Johann Fiſchart's
Geſchichtklitterung
und
Aller Praktik Großmutter.

Thomas Murner's
G ä u ch m a t t,
nebſt
mehreren Satyren wider ihn:
Concilium und Reichstag von Utz Eckſtein,
Novella u. ſ. w.

Vollſtändig und wortgetreu herausgegeben
von
J. Scheible.

Mit neunundfünfzig Holzſchnitten.

Stuttgart, 1847.
Verlag des Herausgebers.

Leipzig: Expedition des Kloſters.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Druck von Fr. Henne in Stuttgart.

Neunundzwanzigſte Zelle.

Johann Fiſchart's

Geſchichtklitterung.

Affentheurliche, Naupengeheurliche
Geſchichtklitterung:

Von Thaten vnd Rahten der

vor kurtzen, langen vnd jeweilen Vollen-
wolbeſchreyten Helden vnd Herrn:

Grandgoſchier, Gorgellantua vnnd deß

Eyteldürſtlichen, Durchdurſtleuchtigen Fürſten
Pantagruel von Durſtwelten, Königen in Vtopien, jeder Welt
Nullatenenten vnd Nienenreich, Soldan der newen Kannarien,
Fäumlappen, Diopſoder, Durſtling, vnd Oudiſſen Inſuln: auch
Großfürſten im Finſterſtall vnd Nubel Nibel Nebelland: Erbvogt
auf Nichilburg, vnd Niderherren zu Nullibingen, Nullenſtein
vnd Nirgendheim.

Etwan von M. Frantz Rabelais Frantzöſiſch
entworffen: Nun aber vberſchröcklich luſtig in einen Teutſchen
Model vergoſſen, vnd vngefehrlich obenhin, wie man den Grin-
digen laußt, in vnſer Mutterlallen vber oder drunder geſetzt.
Auch zu diſen Truck wider auff den Amboß gebracht, vnd der-
maſſen mit Pantadurſtigen Mythologien oder Geheimnußdeutun-
gen verpoſſelt, verſchmidt vnd verdangelt, daß nichts ohn daß
Eiſen Niſt dran mangelt.

Durch **Huldrich Ellopoſcleron.**

Si laxes, erepit:	Si premas, erumpit:
Zu luck entkrichts:	**Eim Truck entziechts.**

Im Fiſchen, gilts Miſchen.

Gedruckt zu Grenſing im Gänſſereich 1617.

Demnach ich ſah, wie ihr euch naget
All Tag mit Kummer frett vnd plaget
Meint ich ein guten Dienſt zu thun,
Wann ich euch davon abhülff nun,
Vnd vor käm etwan gröſſerm vbel,
Das keiner nicht die Zän ausgrübel,
Vor ſchweren Gdanken ſich erhencken,
Wie Wittfraw auff der Bien ertrencken:
Sintemal je ein Artzet ſoll
Krancken auff all weg rahten wol.
Vnd ſonderlich daß Gmüt friſch halten,
So wird der Leib ſelbs naher walten.
Wann aber nun Kurtzweil vnd Frewd
Iſt deß Gemüts Artzney vor Leyd.
So hab ich ſo mehr wöllen ſchreiben
Vom lachen, als viel Weinens treiben:
Bedacht, daß lachen in all krafft
Iſt deß Menſchen recht eygenſchafft:
Vnd ſo ein Author je ward gerümet,
Daß er den Nutz mit Süß verblümet,
So iſt diß Buch nicht zu verachten,
Dieweil es auch dahin thut trachten,
Vnd ſchmiert mit Honig euch daß Glaß,
Das der Wermut eingang deſt baß,
Vnd laßt euch ſein als ob ihr hörten,
Democritum den Weißheit glehrten,
Vberlaut lachen der Welt Thorheit
Die ihr Narrheit für klug Warheit:
Dann man ſolch Leut auch haben muß,
Die weiſſe Wänd beſtreichen mit Ruß:
Vnd im Schimpff die Leut rühren fein:
Dann wir nicht all Catones ſein:
Vnd gleich wie Schlaff dem Leib wol thut
So kompt kurtzweil dem Gmüt zu gut.
Drumb leß es nun du frölichs Blut,
Ob es dir geb ein friſchen Muth.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

An alle Klugkröpffige, Nebelverkapte Nebel Nebuloner, Witzerſauffte Gurgelhandthierer, vnd vngepallierte Sinnverſawerte Windmülleriſche Durſtaller oder Pantagrueliſten.

Großmächtige, Hoch vnd Wolgevexierte, tief vnd außgelärte, eytele, Ohrenfeſte, Ohrenfeyſte, allerbefeiſtete, Ehrenhaffte vnd Hafftähren, Ohrenhaſen vnd Haſenohren, ſo der Haſenſinorige inſondere liebe Herren, Gönner vnnd Freund: Ewer Keinnad vnd Dunſt ſollen wiſſen, das die alten Spartaner, daß Sprichwort (Ein Vnflat erleydets dem andern) war zu machen, kein beſſere weiß gewuſt haben, jhrer Jungen Burgerſchafft die Trunckenheit zu erleyden, als daß ſie zu gewiſſen Feſttagen an offenem Platz in beyſein ihrer Kinder, jhre Knecht ſich redlich voll vnd toll ſauffen lieſſen, auff das, ſo ſie die alſo Hirntobig vnd ſchellhörnig vnd Hirnſchöllig von Wein raſen, balgen, walgen, ſchelten, gauckeln, fallen, ſchallen, burtzeln, ſchreyen, göllern, prüllen, wüten, ſincken, hincken, ſpeyen vnd vnflätig ſein ſehen, ſich vor ſolcher Viehiſchen vnweiß forthin zu hüten wüſten: Gleich wie auch zu vnſerer zeit ein Namhaffter Fürſt den Lumpenhößlern vnd Zottenjunckhern jhr Zottengelümp zu erleyden, eins tags einem Hencker, in der newen Kleydungsweiß, die damal Braunſchweigiſch, jetz Alamodiſch hieß, anthun ließ, vnd den auff die Schloßbruck, da alle Hoffleuth fürzogen, ſtellen, damit er jhnen durch diß ſchön Schindermuſter daß Geſäß, gefräß verſawrte, vnd hat dannoch damit ſo viel geſchäfft, das die Lumpen an Hoſen ſind abkommen, vnd in daß gekröß an die Waden vnd auff die Schuhe geflogen, vnd in die vorgewelbte Bäuch geſchloſſen. Deß-

gleichen pflegen nicht auch noch heut etlich Eltern jhre Kinder, ſie von Laſtern vnd Bubenſtücken abzuſchrecken, zur warnung mit zu nemmen, wann man einen Vbelthäter vom Leben zum Todt zu richten außführet? Allda die ſchöne Leichpredig, ſo der Dieb ſchwanenmäſſig zuletzt auff der Leyter, jhm ſelbs zu ſpat Galgenrewlich vnd andern zu frühe Galgentrewlich thut, anzuhören. Vnd zwar, welche ſich ſolche bey wüſte vnd ſchreckliche Spectacul nicht erſchamroten vnd abmahnen laſſen, werden nimmermehr durch glimpfflichere vnd vernünfftigere Mittel fruchtbarlich zu recht zu bringen ſein.

So nun beydes die alt vnd auch heutige Welt, ſolche beyſpilige ſpiegelweiß vnd ſpiegelweißliches beyſpiel vnd Comediſche Art der Leut Scham vnd Zucht (wo anders noch einige im hinderſten ſpulwinckel bey jhnen verborgen) zu erwecken vnd auffzumuntern, gebillicht vnd nutzlich befunden: wie ſolten wir vns dann derſelbigen bereit bewehrten weiß nun hierinnen vnd zu andern mahlen anderswo zu gebrauchen, vnd ein verwirretes vngeſtaltes Muſter der heut verwirrten vngeſtalten Welt, ſie von jhrer verwirrten vngeſtalt vnd vngeſtalter verwirrung abzuführen, vnd abzuverixiren, fürzuſpiegeln beſchamen? Sintemal doch außfündtlich, daß es der Welt auff ſolchen ſchlag mechtig wolgefalt, vnd ohn nutz nicht abzugehen pfleget, weil ſie augenſcheinlich ſpüren, daß jhnen daſelbs, da der Wirt ein Dieb iſt, nit wird zu ſtelen ſein (doch dem Authori vnverglichen), ſonſt müſte er auch, wie der Schultheiß von Hundsfelden mit hetſchen, Solt aber darumb ich oder ein andrer ſchumpfirboß (wie ich wol weiß etliche Wechſelhirn ſchlieſſen) ein Vnflut ſein, weil wir vielleicht euch vnd ewers gleichen vnfläter vnflätig beſchreiben (gleichwol ſolchs vnſerm handwerck nicht ſchad, dann wir dörffen nicht kochen), ſollen darumb die Spartaner, weil ſie trunckenböltz vorſtelleten, trunckenböltz ſein? Der Fürſt, weil er einen Hoſenbutz auffſtellt, ein Hoſſenlumpen, die Eltern, weil ſie Galgenſchwengel vorſpiegeln, Galgenmäßig heiſſen. Non sequit, ſagt der Apt: ſondern im gegenſpiel mögen die, denen man ſolche vnd andere ſaubere Muſter vorbildet, wol für ſich ſehen, ſolche Vnfläter nicht zu werden: weil ſie ſich ohn das zimlich darzu

arten vnd Geberden. Was kan ein Spiegel darzu, daß er eim Lützelhüpſchen lützelhüpſch anzeigt? der Kühtreck, daß er eim die Naß außtruckt, nach dem er drein felt? die Blum, das eine Spinn gifft auß jhr zeicht? der Paracelſus, daß jhm der Hencker, wie er ſchreibt, 21. Knecht gehenckt hat? der Spiegel wird darumb nicht denckler, wann ſchon ein ſchmutzkolb darein ſicht, die Sonn wird darumb nit wüſt, wann ſie ſchon Waſſer auß den Pfitzen zeucht: Der Artzt muß darumb nit kranck werden, wann er ſchon mit krancken vmbgeht: ſolt ich nit ein Geiſtlichen Text vnder ein Weltliche weiß ſingen können? oder ein Weltlichen Tantz auß der Pſalmen weiß, der Thorecht ſpricht, Geigen können? oder ein Salve puella vnder der Meß in der Orgel erſchallen laſſen? Tichten doch vnſer Predicanten Geiſtliche Lieder von einer wilden Saw, daß Geiſtliche wacker braun Meydlein, den Geyſtlichen Felbinger ꝛc. O mein lieben Gäſt, ich ſahe den Bettlerdantz auch wol groſſe Herren dantzen, vnd den Philippinadantz dantzt auch wol ein Bawr. Ich thu wie die Griechiſchen Philoſophi, die zogen auff alle Kirchweyhen, Meſſen vnd Märckte, nicht daß ſie kaufften, ſondern alles wie es zugieng, begafften, waren Gaffleut für Kauffleut. Ich ſorg nicht wie jener Cardinal, der nit durch Genff ziehen wolt, beſorgend, die Lufft macht jhn Ketzeriſch, wie jener zu Rom, gieng den Griechen zu neid nicht durch die Griechiſch Straß, förchtend, er erbt die Griechiſch Peſtilentz, oder wie jener Signor, der nicht durch Neapolis wolt reiſen, auß ſorg, es ſtoß jhn die Neapolitaniſche ſucht an, das iſt, er erb die Rittermeſſigen Frantzoſen, wie jene Mönch zu Franckfort kein Lutheriſch bücher in jhr Kloſter wolten einſtellen, vor ängſten, ſie wurden Ketzeriſch. Hey wie herrlich ſchöne Witztölpel: ſie ſind auch etlicher Widertäuffer Art, die, wann ſie durch ein Kirch oder Rahthauß gehn, die Schuh, wiewol nicht auff Moſis, ſonder widerwertiger meinung außziehen, damit ſie nit geweyhete ſchuh, aber nit die geweyhete Füß entheyligen, oder vielmehr den geheyligten Boden vervnreinen, vnd den Staub wie die Apoſtel von Füſſen ſchütteln müſſen. Darumb nam michs offt wunder, warumb die Durchleuchtigſten, die man auff Miſtbären tragen muß, vnd ſonſt auff Löwen vnd Ottern

gehn, damit ſie kein Zähe an ein Stein ſtoſſen, jhnen nit auch die Zähen wie die Finger beſchweren, verſegnen, weyhe ſchaben, beſchneiden, verchriſamen, verelementen, vnd verſacramenten laſſen, als dann möchte ſie kein Pantoffel noch ſchuch trucken, wie jenem Predikautziſchen Tropffen, der die Schuh mit Chriſam ſchmieret. Aber diß ſoll noch wol auf eim Concilio berahtſchlaget werden, wann mich einmal die Schuh nimmer trucken: Nun ha, reime dich Eyſenhut, an den Fuß oder Fut: Das ſind eytel Saturniſche, turmiſche Windmüller vnd Letzköpff: die Leut ſind nicht Schlangenart, daß ſie ſo leichtlich mit böſen worten ſolten beſchweren vnd vergifften laſſen, dieweil ſie jeden verſtand gutes vnd böſes haben, vnd nichts böſes beſchrieben wird, das nit von jhnen her kompt, vnd es ſelbs böß erkennen. Verwirfft man doch von wegen etlicher vnbeſcheidener wort nit jedes Buch: Kan doch daß Ohrenzart Frawenzimmer wol etliche Zotten in Bocatij Centenovel, deß Jacobs Winters Wintermeyen, der beyden Stattſchreiber zu Burckheim vnd Maurßmünſter, Wickram vnd Jacob Freyen frey Rollengeſpräch vnd Gartenzech: Auch deß M. Linders Katziporygeſtech, vnd deß Straparole Hiſtorien vertragen: daß ich jetzt anderer Eulenſpiegliſcher vnd wegkurtzeriſcher Art Bücher geſchweige. Sie ſind dannoch weit nicht, wie deß Poggii spurcitiarum opus. Verwirfft man doch in Schulen von wegen leichtfertiger Reden nit, etlich mutwillige Poeten, als den Martialem (wiewol jn Naugerius järlich auff gewiſſen tag verbrennt hat, wie Paracelſus den Dioſcoridem) Ovidium, Plautum, Juvenalem, Poggium, Bebelium, vnd ſchier alle Comediſche vnd Satyriſche ſcribenten, denen boſſen zu reiſſen angeboren: Terentius, der ſogar ſauber ſein ſoll, iſt im Eunucho nit ſo gar lauter, ſo doch ſein Comedien die ernſthafftigſten Römer Lelius vnd Scipio ſollen geſchmidt haben.

Man hat zu allen zeiten bey allen Nationen ſolcher Art kurtzweiligs geſpötts vorgehabt: Die Griechen mit Tragedien, Dithyrambis, Dionyſiacis: die Römer mit Feſcenninis, Manduconen, Mimis, Paßquillen: die Teutſchen mit Faßnachtſpielen, Freyharspredigten, Pritſchenſchlagen: Die in Schulen mit Deponieren vnnd Quotlibeten: welche

Weiß, wie die Quotlibetarii fürgeben, auch S. Auguſtinus ſoll gebraucht haben, vnd gewiß S. Thomas vom Aquavino.

Die Athener hatten ein Feſt Kythroi, da ſie einander mußten Närriſch genug verklittern, durchs Gitter, wie der Apoteckernarr durch die Fingerſträl. So bringen wir nun hie auß allen vorgedachten Arten ein gebachenen Kuchen, vnd nach jetziger Welt Lauff ſchöne Mythologias Pantagruelicas, das iſt, Alldurſtige Grillengeheimnuſſen vnd Märendeutungen (dann diß wer dieſes Buchs wahrer Titul) welche, in was meinung ſie ſeyen geſtelt worden, will ich nachgehends, wo ich zuvor, was deß Authors Perſon betrifft, angezeigt, vermelden.

So wißt demnach, daß er Frantz Rabeleis bey vielen einen böſen ruff hat, als ob er ein Gottloſer Atheos vnd Epicurer ſey geweſen: welchs ich dann in ſeim werth beruhen laſſe, dann heylig iſt er nit geweſen, darumb ſorg ich deß weniger, daß man jhn darfür anbet. Gleichwol das man ſolches vnd ärgers auß ſeinen Schrifften zu ſchließen gedencket, deſſen entſchuldiget er ſich auffrichtig vnd redlich, in einer Dedicationepiſtel an den Cardinal von Caſtillon, deß Admirals Bruder, darinn er daß Vorhaben ſolcher Bücher, welchs wir erſtlich gedacht, bald folgends auch ſetzen wöllen, ſcheinlich anbringet: Vnd meinet darbey, das von wegen deß Schmutzes die alte Real nicht hinzuwerffen ſeyen, noch die Kern von wegen der Sprewer: es ſtehe eim jeden frey, darauß zu leſen, was er will, wann er ſchon einen ſich hieß hinden lecken, ſoll vngezwungen ſein: Beſſer ein Fenſter auß, als ein gantz Hauß, ſagt der Probſt, da man jhn warnet, er würd ſich blind ſauffen. Iſt derwegen er nicht allein dieſer beſchönung, ſonder auch ſeiner Phiſiciſchen lehr, wolbeleſenheit, Artzneyerfahrung, vnd fürnemblich ſeines Diogeniſchen kurtzweiligen Lebens vnd Schreibens halben bey hohen Leuten lieb gehalten worden, bey den Königen in Franckreich, allen Gelehrten vnd Poeten, ja auch bey den Geiſtl.: wie gehört, ja bey den Hocherleuchten Frawen, der Königen von Navarra ꝛc. Dann jhr auch diß beyneben wiſſen ſolt, daß er ein Doctor der Artzney geweſen, vnd deßhalben jhm ein ſchlecht Gewiſſen gemacht, etwan von Natür-

lichen ſachen natürlicher zu reden, auch etwas Gurgulantiſcher zu weyſelen, zu kröpffen, vnd ſich zu beweinen, dieweil er, als ein Phyſicus ſein Natur am höchſten Gradu trocken befunden, vnd daß heylpflaſter, als ein Artzt auf die gemeine Weinwunden zu handen gehabt. Daher jhm dann der weit berühmbteſt Frantzöſiſch Poet Ronſart (inmaſſen auch die Poeten Marot vnd Auratus) ein luſtigs jhm gemäſſes Epitaphi folgendes Jnhalts hat geſtellet:

Wann auß eim Todten ſo wird faul
  Kan etwas anders werden
Gleich wie ein Roßkäfer von dem Gaul,
  Wie Krötten auß der Erden,
Die Maden auß den faulen Käſen:
  Vnd wie die Gelehrte halten,
Das der abgang vnd daß verweſen
  Könn ander Weſen gſtalten:
So wird, wa etwas werden ſoll,
  Gwiß auß deß Rabelais Magen
Sein Kutteln vnd ſein Eyerſtoll
  Ein ſchöne Reb fürher tragen:
(Wie man dann auch find ſolcher maſſen
  Das auß S. Dominici Grab,
Ein Reb ſey nach ſeim Todt für gſproſſen,
  Die gut Domviniſchen Wein gab)
Dann weil er lebet muſt er trincken,
  Vnd trincken war ſein Leben,
Vnd wann er müd war an der Lincken,
  Muſt die Recht daß Glaß heben:
Dann er gern mit der Lincken tranck
  Weil ſie iſt nahe dem Hertzen,
Auff daß er deſt meh krafft empfang,
  Vnd kützel es zum ſchertzen.
Solchs wuſt er wol als außzutrincken
  Weil er ein Artzet war,
Das man den Ring trägt an der Lincken
  Daß es daß Hertz erfahr:
Er trank Jüdiſchen Wein allein,
  Der nicht getaufft was,
Vnd den Lateiniſchen Wetzſtein,
  Den mitteln auß dem Faß.
Ehe daß er einen nider ſtellt,
  Hub er einen andern auff,
Hiemit zu zeigen an, der Welt,
  Der Stern vnd Sonnenlauff.
So bald er hat daß Maul gewiſcht,
  Netzt ers wider behend,
Zu zeigen wie der Mon erfriſcht
  Was die Sonn hat verbrent:

Sein Gurgel ſtarck den Wein anzog
Viel beſſer alle ſtund,
Als den Regen der Regenbog,
O wie ein guter Schlund.
Die Sonn kondt nicht auff ſein ſo früh,
So ſah ſie jhn ſchon truncken,
Der Mon kondt ſo ſpat kommen nie,
So ſah er jhn ſchon duncken:
Vnd wann die Hundstag fielen ein,
So ſah man jhn dort ſitzen,
Halb Nackend bey dem külen Wein,
Vnd den Wein von ſich ſchwitzen,
Streifft ſeine Ermel hinderſich
Vnd ſtreckt ſie auff die Matzen,
Auff daß jhm nichts werd hinderlich,
Da fieng er an zu ſchmatzen.
Wült ſich herumb in Wein vnd Koſt
Zwiſchen Bächern vnd Platten,
Gleich wie im Mur vnd Schleim ein Froſch
Lehrt ſeine Zung da watten.
Wann er dann alſo gar war truncken,
So ſang er Bachus Lob,
Lobt jhn von ſeinen groſſen Schuncken
Vnd ſeiner Rebengab:
Trewet alsdann S. Vrban auch
Wann er nicht ſchafft gut Wein,
Werd man jhn nach dem alten brauch
Werffen in Bach hinein:
Sang auch von deß Grandguſiers Kuchen,
Vnd deß Gargantoa Thier,
Wie es zerſchmiß gantz Wäld voll Buchen
Im groſſen Schwantzthurnier:
Auch wie Bruder Jan Onkapaunt
Mit der Creutzſtangen focht,
Vnd Wurſtdurſtvanthel Fürtzkartaunt,
Vnd was Panurgus kocht.
Aber der Todt der gar nicht trinckt,
Zucket den Trincker hin,
Wiewol er rufft, dem Todt eins bringt,
Heißt ein weil ſitzen jhn:
Aber er wolt nicht ſitzen nider,
Wolt auch keins warten auß,
Er gieng dann vor mit jhm ernider
In ſein Liechtfinſter Hauß:
Daſelbſt bringt er jhm Waſſers gnug
Auß dem Fluß Acherunt:
Vnd heißt jhn ſitzen bey dem Krug,
Vnd ſchwencken wol den Mund:
Jedoch ſo war iſts, was wir leſen,
Das Wein vor fäule bhüt,
So wird deß Rabeleis Nam vnd Weſen
Nimmer verfaulen nit.

Dann er je wol beweinet war,
  Sein Leib vnd Därm durchweint.
Wein war ſein Weyh vnd Balſam gar:
  Der Balſam hie noch ſcheint
Vnd nimpt mich wunder daß jhr nicht
  Dürmelt weil jhr hie ſteht,
Daß euch der Wein ins Haupt nicht riecht
  Dann diß Grab Weinlet ſtät.
Gleichwol weil jhr bleibet ſtehn,
  So ſteht hie nit ſo ſchlecht,
Sonder eh wir von dannen gehn
  So thut jhm auch ſein recht,
Vnd opffert jhm ein Glaß mit Wein
  Vnd gſaltzen Ränfftlein Brot,
Das wird jhm lieber als beten ſein,
  Dann beten gehöret Gott.

So viel ſey genug von deß Authors Perſon: Was aber demnach ſein fürnemmen vnd bedencken ſolche Grillenbücher zu ſtellen belanget: iſt es, wie ers ſelbſt meldet, dieſes: Dieweil er ein Artzet war, vnd wuſt was Hippocras im 6. Buch Epidemie lehret, das ein recht geſchaffener Medicus in allem ſeim Leben, thun vnd wandel dahin ſinnen vnd ſchalten ſoll, die Leut auff alle mögliche weg, es ſey mit Artzney ſtücken, worten vnd geberden bey Geſundheit friſch zu erhalten, oder von Kranckheit zu erledigen: Vnd aber wißlich, das nicht alle Kranckheit am oder im Leib erregen, ſonder mehrmal im Gemüth durch Melancholi oder trawrigkeit ſich begeben, welche Hertzkränckung folgends am Leib pfleget außzubrechen vnd es zu ſchwächen: Wie dann ſolches der wol erfahren Artzt Eraſiſtrat Ariſtotelis Tochter Sohn, an Königs Antiochi Puls, ſo ſich von groſſer Lieb gegen ſeiner Stieffmutter kräncket, erkandt, vnd jhm deſſelbigen Liebſchmertzens abhalff: Derwegen weil er, daß ein Artzt nicht allein mit Kräutern, Salben, Tráncken vnd Confecten gerüſt ſein ſoll, angeſehen erſtlich, weil ſolches der Medicorum Köchen, nemlich den Apoteckern zu befehlen, vnd nachgehends, weil dieſe ſtück zu Zeiten nicht helffen, demnach daß Leyd nit äuſſerlich leiblich, ſondern welchs gefährlicher, innerlich hertzlich iſt: ſondern auch wol Geberdig, Holdſelig, Freundlich, Geſprächig, Kurtzweilig, Boſſenreißig, der eim ſchwachen etwan, wanns noth thut, ein Muth einſchwetzen, vnd eingauckelen kan, jhn lachen machen, wann er ſchon gar

weint, jhn vberreden, er ſeye geſund, dieweil man doch einen vberredet, er ſey Kranck, ſey rotprecht, wann er ſchon Todtfarbig ſicht. Oder vberzwerchſelds mit eim ſchalen boſſen daher kommen, der, wie man ſagt, einen Todten möchte Lachend machen, jhm ehe einen Eſel fürführen der Diſtel friſt: Dann vom Prediger vnd Sacrament ſoll er jhm nicht viel ſagen, das mögen ander Leut thun, die gern da bald Erben, ſoll ſich ehe ſelbs zum Eſel machen, der Diſteln frißt, auff daß es der Kranck auch eſſe: Soll ſeim nechſten Krancken, vnd Krancken nechſten alles zu lieb werden, wie die Hoffleut jhrern Herren, vnd die Buler jhrer Närrin.

Soll keinen tröſten wie Callianax ſeinen Krancken: dann als jhn der Kranck fraget, ob er ſterben würde: antwort er ihm: Es ſey doch wol deß Keyſers Koch geſtorben. Dieſer grobe Sautzius hat Platonem nicht gelernt, welcher, wiewol er die Lügen als ſchendlich jederman verbott, doch dieſelbige dem Artzet troſt halben geſtattet. Ja vnſere geſchriebene Geſatz heiſſen einen Medicum wol nit liegen (dann er kans vngeheiſſen) aber geſchwetzig ſein (Accursius in l. parabolanos C. de Epist. et cler.), weil ſie Hebammen Geſchlecht ſind: Aber nothfolglicher weiſe, laſſen ſie es doch zu: Dann wer viel ſchwetzet, der leugt viel. Iuxta illud in multiloquio, etc.

Darumb mag jhm wol zu zeiten ein Medicus ein räuſchlin trincknen, nit alleine den böſen Lufft vnd geruch minder einzulaſſen, ſondern auch boſſierlicher zu ſein, der wird ein krancken mutiger vnd getröſter machen, als ein langweiliger, langſchaubiger, Stirnruntzelter Fantaſt.

Dann wißt jhr nicht von jenem Philoſopho, der ſich ab eins Affen boſſen geſund lacht, als er ſahe jhne ſeine Doctorhäublin vnd vberparetlein vom Nagel ziehen, vnd es ſo ordentlich wie der beſt Dorffcalmäuſer auffſetzen? Vnd gewiß es ſicht lächerlich, ich habs verſucht.

Ja ich kenn noch einen, dem ſein Melancholiſch Kranckheit vergieng, da man jhm nur daß Bachkantenverßlin recitiert:

In veteri cacabo medico faciente cacabo.

Vnd der groß Spottvogel Eraſmus, hat vber den Epiſteln obscurorum virorum alſo gelacht, daß er ein ſorg-

fältig Geſchwär, welchs man jhm ſonſt mit Gefahr auff-ſchlagen müſſen, hat auffgelacht: Vnd wie mancher kan durch wagendes, ſchüttelens Lachen, einen vngeraden, Magenrumpeligen, Därmſpänſtigen vnd Bauchhängſtigen Furtz vertreiben.

Es könnens wol Jungfrawen am beſten, wann ſie daß Kittern in ſich beiſſen vnd vertrucken, vnd alle weil daß Naßtüchlein fürs Maul heben, das der Geruch nit ins Hirn ſteig?

Wie viel hat auch die Muſic geſund gemacht? Was iſt aber die Muſic, als ein klingend Frewd? Wie viel anmütiger aber iſt ein angeneme frewdige Rede eines Menſchen?

Galenus ſchreibt, der höchſt Artzet Aeſculapius hab lächerliche Liedlein gedicht, damit in den Krancken Lung vnd Leber zu vben, vnd ein Hitz in kalte Leut zu bringen. Oho in kein Holtzbürſten Hertz.

Ja ſie ſchreiben, daß Geſang heyle die Schlangenbiß: Wie viel mehr dann den Narrenſtich. Ja der Juriſt Tiraquellus von Waſſerſchöpffungen, hat, wie er ſchreibet, daß viertägig Fieber mit ſingen vertrieben: vnd ich mit trincken.

Ja Aſclepias hat mit der Trometen einen Tauben hörend gemacht: Ja ich glaub noch mehr, er hab in eim engen Gemacht darmit ein hörenden Taub gemacht.

Vnd ſicht man nit, wie es die Meydlein ſo wol kitzlet, wann die junge Schneider mit anmeſſen vmb die Bruſt, zugreiffig vnd ſchweiffig ſind: deßgleichen wann jhnen die Schuhmacher die enge Stiffeln anmeſſen, daß manche vor groſſem Kitzel, wann ſie daß Bein zu hoch auffhebet, ein Scheißlein hinden außlaſſet, wie die Magd, deren man den Dorn außzog: Wie ſolt es dann nicht auch kurtzweilig ſein, wann ein Medicus mit Pulsgreiffen zutaſtig vnd Kitzlich wer: Vnd warumb weren ſonſt die Näderin ſo anmütig, wann ſie nit mit Hembd vnd Bruch anmeſſen, ſo ſubtilig vnd kurtzweilig weren, vnd langweilig anzuſehen, wie ein alte Badreiberin.

Derwegen Rabelaiß in ſolchem wendvnmütigem Stück ſein oberſten Lehrmeiſter Hippocras gnug zu thun, vnd darinnen, ſo viel als an jhm wer, die krancke troſtloſe

vnd ſchwermütige, als ein Artzet nicht zu verwarloſen, hat er jhnen zimlich luſtige Materi, ſie zu erluſtigen, vnd vor ſchweren gedancken zu verwaren, hierinn zuſammen getragen, vnd alſo nichts auſſerhalb ſeim Ampt, Beruff vnd Facultet gethan, ſondern gutherzig geſchertzt, wers gutherzig verſchmertzt.

Hierauff mögen ihrs neben ewren Geſchäfften zu verlohrnen müßigen Erquickſtunden, Spatzierzeiten, Spielen, Feſten, Reiſen, Vnderzechen, Schlafftrüncken, vnd zu Tiſch gebrauchen, betrachten vnd belachen, vnnd zuweilen die Frümettliche Augbroen, oder daß Veſpaſianiſch Cacantis faciem ablegen: Vnd an daß alt Sprichwort gedencken, Caput Melancholicum est balneum Diabolicum: ein Melancholiſcher Kopff, iſt deß Teuffels Hafen vnd Topff, darein er tropff, vnnd darinnen er koch ſein Hopff.

Sonſt ſo viel den Dollmetſchen belanget, hab ichs (eben gründlich die vrſach zu entdecken) darumb zu vertiren vorgenommen: weil ich geſehen, wie bereit etliche ſolche Arbeyt vnderſtanden, doch ohn Minerve erlaubnüß, vnd mit darzu vngemachten vnd vngebachenen Ingenio vnd genio, zimlich ſchläfferig, ohn einig Gratiam, wie man den Donat exponirt, vnd begreifflich wider deß Authors Meinung, vndeutlich vnnd vnteutſchlich getractiert.

Derwegen da man jhn je wolt Teutſch haben, hab ich jhn eben ſo mehr in Teutſch wollen verkleyden, als daß ich einen vngeſchickteren Schneider müſte darüber leyden: Doch bin ich an die Wort vnd Ordnung vngebunden geweſen, auch hab ich ihn etwan, wann er auß der Kühweyd gangen, Caſtriert, vnd billich Vertiert, das iſt, vmbgewand.

Das vbrig, was noch weiters zu ſagen, vnd welchem er diß Buch zugeſchrieben, werdet jhr im folgenden Bereitſchlag deß Authors vernemen. Hiemit euch jederzeit zu ergetzlichkeit geneygt. Geben auff den Runtzel Sontag, in voller Fantaſtnacht, wann man die Runtzeln mit Erbſen arbeyt.

Subscripsit.

Jhrer Fürſtlichen Gnaden Mutwilliger

Huldrich Elloposcleros.

Ein vnnd VorRitt, oder das Parat vnd Beraitſchlag, in die Chronick vom Grandgoſchier, Gurgellantual vnd Pantadurſtlingern.

Ihr meine Schlampampiſche gute Schlucker, Kurtzweilige Stall vnd Taffelbrüder. Ihr Schlaffentrunckene wolbeſoffene Kautzen vnd Schnautzhän, jhr Landkündige vnnd Landſchindige Weinverderber vnnd Banckbuben: Ihr Schnargarkiſche Angſterdräher, Kutteruffſtorcken, Bierpauſen, vnnd meine Zeckvollzäpfige **Domini** Windholdi von Holwin: Ertzvielfraß, Lappſcheißige Scheißhaußfüller vnnd Abteckeriſche Zäpfleinlüller: Freßſchnauffige Maulprocker, Collatzbäuch, Gargurgulianer: Großprockſchlindige Zipfler vnd Schmarotzer: O jhr Latzdeckige Bäuch, die mit eim Kind eſſen daß ein Rotzige Naſen hat: Ja den Löffel wider holt, den man euch hinder die Thier würfft: Ja auch jhr Füßgrammige Kruckenſtupffer, Stäbelherren, Pfatengrammiſche Kapaunen, Handgratler, Badenwalfarter: Huderer, Gutſchierer, Jahrmeßbeſucher, jhr Gargantztunige Geigermundler vnd Gurgelmänner, Butterbrater, Saffranſucher, Meß vnnd Märckbeſucher, Hochzeitſchiffer, Auffhaſpler, Gutverſchlammerer, Vatterverderber, Schleitzer, Schultrabeiſer. Vnd du mein Gartengeſellſchafft vom Rollwagen, vom Marckſchiff, von der Spiegeleulen, mit eweren ſauberen Erndfreyen Herbſtſprüchen. Ihr Sontagsjünckerlein mit dem Feyertäglichen Angeſicht,

jhr Burſt vnnd Marckſtanten, Pflaſtertretter, Newzeitungſpäher, Zeitungverwetter, Naupentückiſche Naſen- vnd Afenträher, Rauchverkäuffer, Gäuchſtecher, Blindmäuß vnnd Hütlinſpieler, Liechtſchewe Augennebeler: vnd jhr feine verzuckerte Gallen vnd Pillulen, vnd Honiggebeitzte Spinnen. Sihe da, jhr feine Schnudelbutzen, ihr Lungkitzliche Backenhalter vnd Wackenader, jhr Entenſchnaderige, Langzüngige Krumbſchnäbel, Schnappelſchwäble, die eim ein Nuß vom Baum ſchwätzen, jhr Zuckerpapagoj, Hetzenamſeler, Hetzenſchwätzer, Starnſtörer, Scherenſchleiffer, Rotfincken, Kunckelſtubiſche Gänßprediger, Schärſtubner, Judasjägige Retſcher, Waffelarten, Babeler vnnd Babelarten, Fabelarten von Fabeler, von der Babyloniſchen Bawleut einigkeit. Jhr Hildebrandsſtreichibe wilde Hummeln, Bäumaußreiſſer, Trotzteuffelsluckſtellige Stichdenteuffel vnd Poppenſchiefer, die dem Teuffel ein Horn außrauffen, vnd Pulverhörnlin drauß ſchrauffen. Vnd endlich du mein Gaſſentrettendes Bulerbürßlein, daß hin vnd wider vmbſchielet, vnd nach dem Holtz ſtincket, auch ſonſt nichts beſſers thut, dann rote Naſen trincket, vnnd an der Geyſſen Elenbogen hincket. Ja kurtzumb du Gäuchhorniges vnd Weichzorniges Haußvergeſſen Mann vnd Weibsvolck, ſampt allem anderen Durſtigen Geſindlein, denen der rohgefreſſen Narr noch auffſtoſſet.

Jhr all, ſag ich noch einmahl, verſteth mich wol, ſolt ſampt vnd ſonders hie ſein, meine liebe Schulerkindlein, euch will ich zuſchreiben diß mein Fündlein, Pfündlein vnd Pfründlein, Ewer ſey diß mein Büchlein gar, mit Haut vnd Haar, weil ich doch ewer bin ſo par, euch iſt der Schilt außgehenckt, kehrt hie ein, hie wird gut Wein geſchenckt: Was laſſet jhr lang

den Hypenbuben vergebens ſchreyen? Ich kan euch daß Hirn erſtäubern, gerahten jhr mir zu zuhören, ſo wird gewiß dort die Weißheit auff der Wegſcheyd vmbſonſt ruffen.

Demnach mir dann ewer Holdſeligkeit mit ewrem Anhang zu Ehren erſcheinen, ſo ſolt jhr zum Eingang wiſſen, daß der Atheniſch Kriegsfürſt Alkibiad inn deß breyten Plautiſchen, Oedipiſchen, Platons Geſpräch, deſſen Vberſchrifft die Zech iſt, als er vnder andern ſehr will loben ſeinen Lehrweiſen Socrat (welcher ohn alle Einred vnd ſtreit, aller Philoſophen oder Gernklugen, der erſt anführer war) ſpricht er, er ſey gleich und ähnlich geweſen den Schielenden Sylenis oder Seullänen: Was iſt aber das für ein Teuffel inn der Höll, der alſo heißt?

Exſpecta auß der Taſchen, Syleni, ſolt jhr mich verſtehn, waren etwan die Wundergeſtalte Grilliſche Grubengrottiſche, Fantäſtiſche Krüg, Laden, Büchſen vnd Häfen, wie wir ſie heut in den Apotecken ſtehen ſehen, von auſſen bemahlet, mit lächerlichen, gecklichen, ja offt erſchrecklichen Häw vnd Graßteuffeln, wie ſie auß Pandore Büchs fliegen, vnnd der Grillen Römiſchen Mül ſtiben, Geſellen die im Hafen ſchlecken, vnd haben die Kertz im Hindern ſtecken, wie ſie Dantes in der Fegfewrigen Hüllen beſchreibet, Jott vnd Michelangel im Jüngſten Gericht mahlen, Olaiſche Mittnächtiſche Meerwunder, wie ſie einem zu Mitternacht in der Fronfaſten, wann man zu viel Bohnen jßt, vnnd am Rucken ligt, fürkommen, Ovidiſche verformungen, Weinſauffende Grillos vnd Apuleios, ſeltzame Trachenſchlund an den Canälen vnd Bronnröhren, Mydiſch Königsohren, Akteoniſch Fürſtenhörner: Leut wie Megaſten, Solin, Franck vnd Münſter in jhren Coſmographien

gegen Morenlandt vnd Affrich verſetzen vnd Coloniſiren, als einfüßige Haſenjäger, einäugige Schützen, Bruſtgeköpffte Hundsköpff, die auff eim Fuß poſtiren, Geruchlebige Leylachohren, geyle Satyri vnd Geißmännlin, Schertzengeſider, Höllhacken, Carpie deß Jupiters Vogelhund, fornen ſchön vnd lieb geſtalt als Frawen, vnd hinden hön vnd dieb mit klawen.

Ja zu dieſen Authentiſchen beſchriebenen Faßnachtbutzen ſuchen ſie noch Rumöriſchere Ladengezierd, die eim allen Confect verleyden ſolten, als gezeumt Vögel in Planetenſchlitten, Rappen in Mönchskappen, Kropfigel in Nadelbeſteckten Lätzen auff Schaltberen, Donnenköpff mit Bäuchen der Eßlingiſchen Jungfrawen im Haſenreff: Bemäntelt, beſtept drey Fußgekrönte Widhopffen, die man mit Liechtern beſteckt, auff der Miſtbeeren daher trägt, wie zu Straßburg im Münſter bey dem Chor an der Seulen ſtehen, vnd im Bruderhoff vber dem Keller, da ein Rephun einen Schatz verrieht, gemahlt zu finden. Kändlinmäuler mit Glockenhütten, wie der Gurgoniſch, Römiſch Meduſenkopff. Geſchleyert Gänß auff Pantoffeln, beprillet vnd Schulſack behenckt, Eſel auff Steltzen, Thorweit zerſlennet Schußlöcher, Carpatiſche, hogerige Ofenkrücken, Brotmeyer, die den Bauch im Schubkärchlin führen, halb Pfaffen vnnd halb Landtsknecht, gehalbiert Menſchen vom Biſchoff vnnd Bader, Krebs die im Schlitten ziehen, darbey der Spruch, es geht wie es mag: Gehörnicht Haſen, Menſchen mit Krebsnaſen, geſattelt Hund, fliegend Hechſenböck, reuttend Hirtz, Kunden, wie man hinder Job vnd S. Thönigs malet, in Spielen vnd Mummereyen brauchet, in Chriſtoffelgnoſſe Seulen vnd Gebew hawet, auff die Pfäl vor Vogelſchewen ſtellet, für Gerems vnd Comparte-

ment auff Teppich ſticket, damit man die Kinder ſchwebet, vnd andere dergleichen Malerträum, hülengrillen, wie dern mit der weil ein gantz Büchlein ins Rabelais Trollatiſchen Träumen ſollen außgehen, mit welchen dieſe Pulverkrämer Gaffleut für Kauffleut an ſich ziehen können, vnd die vorgehende wie deß Abiſai Leib auffhalten, wie Gorgon dergeſtalten den Bawren die Mäuler auffſperren, machen das die Mägd den Korb vnd Zuber müſſen niderſetzen, die Frawen der Kinder vergeſſen, vnd alles Geſind wie zu der Regenſpurgiſchen Walfahrt zulauffen.

Nun die Straß iſt zu eim theil gebahnt, ich verſtehe mich zu ewer Kopfründe, jhr habt die Eſeliſchen Sielen vnd Seulen verſtanden. Jedoch möchten, glaub ich, meine Rebenhänßlein vnd Weingänßlein leyden, daß ich es jhnen auff jhren ſchlag greifflicher erkläret. Wolan, das muß auch alſo bar geſchehen. Wißt jhr nicht, wie jhr zu zeiten ſeyd bey höflichen Zechen geweſen, da man euch zu eim Willkomm hat mit einer ſchönen Kälich fecundeten Red ein ſchön groß gedeuchet, wunderfrembd geboßiret ſchrecklich Trinkgeſchirr, welches die Latiner futile vas heiſſen, vorgeſtellet, daß man gleich alle Teller vnd Platten vor euch hat müſſen wegraumen, vnnd darnach wann man in die Sprüng kommen, die mutwilligſte Geſchirr herfür geſuchet: Als gebichte Armbroſt, Jungfrawſchühlein, Silberbeſchlagene Bundſchuh, gewachtelt Stiffel, Polniſche Sackpfeiffen, Bären-Leyren, Lautenkübel, Kübel-Lauten, Narrenkappen, beknöpfft Dolchen, Windmülen, Sawärß, Laſtwägen, Laſtſchiff, nackende Mägdlein, Bübelein, Hänlein, Gießfäſſer, Häfen, vnrühige Lufftvogelgemeſſe, Dannzapffen, die nicht ſtehen **sine ponere**, ſonder gehn wollen, Fauſthemmer, Weinfewr ſpeyende

Büchſen, vnd andere dergleichen ſchöne Muſter: **Ecce**, das ſind die rechte Sulenen vnd Lenſeulen vnnd Eſelen darauff Sylenus reittet.

Ein ſolcher Grillus vnnd Sylenus ſagt Alcibiad, wer ſein Präceptor Socrates. Wie ſo? Da ſo, Dann gleich wie ſolche Hanffgebutzte Apoteckergeſchirr vnnd Weinbüchſen von auſſen heßlich vnd greßlich vberauß ſcheinen, vnnd doch zu innerſt mit herrlichem Schleck vnd Confect ſind geſchicket vnnd geſpicket, von Balſam, Byſam, Latwergen, Syrup, Juleb, Treſeneyen vnd andern Koſtbaren Fantaſeyen, wie ſie ins Reyffen gemuſterter Abecedeck zu finden. Alſo wer auch der weiſeſt Lehrer Socrat euſſerlichem ſchein nach von geſtalt gering anzuſehen, alſo das, ſo du nach erſtem anblick ein Vrtheil von jhm hetſt ſollen fällen, würdeſt jhn gleich ſowol wie der Phyſionomygaffer Zophyrus mit einer Loriſchen Zwybelſchelff oder Knoblauchsbutzen werth gehalten haben, ſo Bäwriſch quartiert von Leib war er, ſo Seeländiſch Lahm von vnfechteriſchen Geberden, ſo Franciſcaniſch von vngeſpitzter Elennaſen, oder (wie etliche wöllen) Schaffsnaſen, mit einem glantzenden Kopff, eingezogenem Halß, Haarigem Nacken, dazu allzeit lachend, Vberſichtig vnd Augenſperrig wie ein Stier, dem gebunden ſind alle vier, von ſitten einfältig, von Kleydung breſthafftig, zu Weibern (Aber vielleicht nit zu Alcibiad) vnglückhafftig, im Regiment vntauglich, Tranck einem jeden ſo viel zu als dem andern, war mit allen vberwerfflich, Redgeb vnd Schimpfflich, darmit er ſeinen Hocherleuchten Verſtandt decket glimpfflich. Aber ſo du jhm hetteſt ſollen in die Hertzbüchß hinein ſchawen, würdeſt du ein recht Himmliſchen, vnſchetzbaren, Jndianiſchen Geruch von Edlem Gewürtz gefühlet haben, ein mehrer dann Menſchliche Klugheit, ein Vn-

vberwindlichen Standtmuth, vnermeßliche Nüchterkeit, gewiß beſtimpte Genügung, vollkommenen Troſt, vernünfftige Geringachtung alles deſſen, darumb jederman ſo Tollgierig zabelt vnd grabelt, laufft vnd ſchnaufft, machet vnd wachet, kriegt vnd betriegt, wült, ſtilt, wandelt vnd handelt, Fecht vnnd Recht, vnnd alle Hertzbefriedigung verſchmecht.

Secht, ſolch Fürtugenden lieſſen ſich in dieſem deß Socrats vnachtſamen, vnnd nicht auff Aaroniſch verbruſtlatztem Hertzenſchrein finden. Gleich wie hingegen vom ſchönen Abſoloniſchen Leib, ſeines erſtgedachten Jüngers Alcibiadis geſagt ward, das welcher in daſſelb Sammatküßlin het ein Blick thun mögen, eytel lähr Stro an ſtatt der Federn, vnd ſein groſſe ſchöne nur vberzuckerten Spaniſchen Pfeffer, für Zuckererbſen, befunden hetten: Ja ein Bleyen Schwerd in einer Güldenen ſcheyden.

Wohin meinſt aber, du mein kurtzweiliges Geſchöpff, das diß vorgeſpielt, vorgetrabet, vorbeloffen, an vnd fürgebawet werde? Zwar zu nichts anders, als daß ihr meine Jünger, vnd etliche andere ewere Mitnarren nicht gleich nach dem euſſerem betrüglichem ſchein vrtheilen lernen, Alſo, daß ſo ihr einmal von der Bibel vber etliche vnſers Geſpunſt Bücher Tittel kommen, die euch wunderlich Krabatiſch in den Ohren lauten, als Gargantua, Pantagruel, Gſeßpynte oder Feiſtſeydlin: Von letzter lätzen letzwürde: Erbiſſen zum Speck mit der Außlegung: daß Speckgewicht **cum commento**, Aller Practic Großmutter: Der Practic mutter erſtgeborner Sohn, die Spiegeleul geſangsweiß, Flöhatz, Apologi der Flöh wider die Weiber, Podagramiſch Troſtbüchlin, die Träum deß ſchlaffenden Reinicken Fuchß, von bawung deß Caſtels in Spanien,

von newerfundenen Inſuln in den Lüfften, von der Zwerchſchlacht mit den Kranchen: Schnacken vnd Muckenlob: Vber dem ſpruch, **Magister hic opus habet:** vom ſtreit deß Wehrmuts vnd des Wendvnmuts. Die ſtoltz Armut, vnd der Arm ſtoltz, ſampt den ſtinckenden Betlersdreck. Von blinder Hundsgeburt heutiges Bücherſchreibens. Theſes im Frawenzimmer zu diſputieren fürgelegt. Von Simonei der Buler, ſo ſie mit der Huldſchafft treiben. Schwäbiſch Ehrrettung der Nötlichkeit der Löffel wider Diogenem. Die Kunckel oder Rockenſtub, Fatztratzbrieff, Bacbuc: Flaſchtaſch, Taſchflaſch. Schwalm vnd Spatzenhatz, Gauchlob, Rahtſchlag von erweiterung der Höllen, die Hofſupp, aller geſäß, Mummplatz, die Schiffahrt zum Beutellägele. Die Göffellöflicheit, Froſchgoſch, die halb dachiſch volle ſäwordnung, Anatomi der Knackwürſt, Würdigkeit der Säwſtäll, Trollatiſch Träum, gerichtlicher Proceß deß Herrn Speckeſſers gegen dem vom Häring ꝛc. Vnd andere dergleichen Windholdiſch vnd Ellepoſcleroniſch Sawrwerck: daß jhr, ſag ich, nicht gleich darauff fallen, vnd meinen, es werd nichts anders als Spottwerck, Narrey vnd anmütige Lugen darinnen gehandelt, ſintemal die Rubric vnd Titul einen darzu alſo anlachen.

O neyn, jhr meine liebe Kinder, es hat weit die meinung nit, ſonſt dörfften jhr kein Wein auß Knebelſpieſſen trincken, Es ſteht in deß gereimten Eullenſpiegels Vorred, es ſey angenemer ermant werden ſchertzlich, als ſchmertzlich, ſchimpfflich dann ſtimpſtlich, gecklich dann ſchrecklich, wörtlich dann mördlich. Alſo auch hie muß ich euch fein hinderſchleichen, vnd wie eim Kind daß Muß einſtreichen, ich geb es ſonſt dem Hund.

Es gebürt ſich gar nit der Menſchen händel nach

ſolchem leichtfertigen lächerlichen anſchein zu ſchätzen, ſonſt möcht nach deß Eraſmi Thorheitlob gar nichts hie beſtahn, daß nit zu verlachen wer. Dann was fängt nicht lächerlich an? Wer wolt gern mit eim witzigen Kind ſpielen? Wer vertritt nicht die Narrenſchuh? Wer erdantzt nit ſein Bulen? Wo iſt ein Gaſtung ohn Narren? Dannoch ſo werden auß Kinder auch Leuth, auß Stamlenden Kindern werden Redner, vnd daß ich nit deß Iſmenij Vorredner ſchließ, wann als dann kommet guts auß ſpott, was iſt der ſpott zu klagen noht? Ein Scheißhauß iſt ein Scheißhauß, wann man es ſchon wie ein Altar bawet, vnd ein Schatzkammer bleibt ein Schatzkammer, wann man ſie ſchon vnder die Erd welbet: Es kan ſich im Marcolfiſchen Eſopo auch ein Salomon verbergen: Ihr pfleget doch ſelber zu ſagen, daß Kleyd macht kein Mönch, vnd mancher iſt verkapt in ein Mönchskutt, trägt doch ein Mönch Illſungiſchen Landsknechts muth, mancher trägt ein Pfaffenſchlappen, trüg billicher ein Reuterskappen, mancher der nie kein Pferd beſchreit, ſinget doch ein Reutterlied, vnd viel tragen Spaniſche Geſäß, die doch den Spaniern gönnen alles böß: Es ſind nit all Köch die lang Meſſer antragen, es mögen wol etlich Sinder ſein, non est Venator jeder durch cornua flator. Es jagen nicht all Haſen, die Hörner blaſen: Im langen Haar ſtecken auch Fechter, daher jeder lange Haar tragen will, ſein Fechteriſchen Kampffmut mit der Hünerſteigen darzu ſtellen.

So nun dem alſo, das nit nach dem euſſerlichen ſchein zu ſehen, ſo will ſich auch gebüren, daß man hie diß Büchlein recht eröffne, vnd dem innhalt gründlich nachſinne, ſo wird ſich befinden, daß die Specerey darinnen von mehrerem vnd höherem wert iſt, als die

Büchſe von auſſen anzeiget vnd verheiſſet, das iſt, das die fürgetragene Materi nit ſo Närriſch vnd auß der abweiß geſchaffen, wie die Vberſchrifft möcht vielleicht fürwenden.

Vnd auff den fall geſetzt, daß jhr auß zuviel milden verſtand, etwas luſtiges, ſo ſich zum Namen ſchicket, darinnen antreffen, muß man darumb nit an demſelben allein kleben vnd ſcheben, harren vnnd verſtarren, wie an dem ſchlaffſüſſen Syreniſchen Meydlingeſang, ſonder dasjenig, ſo vielleicht auß freymütigkeit geredt ſcheinet, auff ein höherſinnige außlegung ziehen.

Habt jhr auch je Fläſchen auffgeſchraubt, oder mit eim Dieterich erbrochen? ſo werd jhr wol wiſſen, was jhr darinn gefunden habt. Habt jhr nie die Nuß vmbher tragen geſehen, die ſchlecht geſchienen, aber tewr verkaufft worden, dieweil ein Ziehender Paßion darein geſchnitzelt geweſen? ſo gedenkt auch wie in dieſer vnſerer Gribelnuß für Säckgrät möcht ſtecken. Ja, daß ich euch auff den Hund bring, (welches Thier) wie Pilato ſchreibt im andern Buch von der Reichpöblicheit (vnder allem das Philoſophiſch vnd gut ärtigeſt iſt) habt jhr nicht geſehen, wie andechtig er das Marckbein, wann er eins find, verſchiltwachtet, wie eyferig er es halt, wie vernünfftig er es Anatomiert, wie vnvertrüßlich ers zerbrech vnd zerreiß, vnd anmütig vernag, ſaug vnd zerbeiß. Fürnemblich wann ers dem Vlmiſchen Schwaben hat geſtohlen, der jhm einmahl das Marck zwiſchen der Thüren zu dem hindern herauß klemmet, vnd es, wiewol es minckelet, für Schmutz hinweg ſchlemmet. Was iſt nun die hoffnung der Hundsmühe? Was vermeint er hierauß guts zu erlangen? Nichts mehr, als ein wenig Schmerhafft Marck. Es iſt wol war, diß wenig iſt anmündlicher, als deß

andern geſchmeiß gar viel: Angeſehen, daß alles Marck zu ſeiner vollkommenen Natur vnnd Natürlicher Vollkommenheit iſt ernehret vnnd außbereit: Wie Galen. iiij. **facult. natural.** Vnnd xj. von **Vsu partium** meldet.

Nach dieſem fürbild ſolt ihr euch weißlich wiſſen anzuſtellen. So werdet jhr die ſüſſe dieſer holdſeligen Büchlein von jnnerlicher dicker Fette, vnnd mercklichem Marckhafftem Schmär vieler lehren geſpicket, fühlen vnd hochzielen: Dieweil ſie im anführen vnnd trieb wol leichtſchäfftig, aber im antreffen, nachtruck vnd vollführen, ſich werden erweiſen als hefftig vnd kräfftig. Derwegen erbrecht daß Bein fleißig durch genaw ſorgfältiges leſen, vnd ſtetem vnauffhörlichem nachſinnen, vnd ſauget darauß das Subſtantialiſch weſentlich Marck, nicht wie der erſtbenant Hundsklemmer, die Geberzullen für minckelend Schmer. Schlappart nit auff Chorherriſch die wort in euch, wie der Hund die Sup, ſonder kawet vnd widerkawet ſie wie die Küh, diſtilirt ſie durch neun Balcken, ſo findet jhr die Bon, das iſt, findet was ich durch dieſe Pitagoriſche vnſympele ſymbolen vnnd geheime loſungen geſuchet hab: In gewiſſer hoffnung, dadurch euch gantz trucken auß dem Bad außgezwagen vnd abgerieben heim zu fertigen.

Glaubt jhr auch, ſagt mirs auff ewern Eyd (wiewol er heut thewr iſt), daß je der blind Homer, da er ſein Troy vnd Niman beſchrieb, auff die lätze bedeutnuſſen gekrümte allegorien, verwente gleichnuſſen geſehen habe, wie ſie Plutarck, Heraclid, Cornut, Steſichor, Androtion, Amphiloch, Natal, nach jhren Köpffen auß jhm gepreßt, gekältert, getrott, gezwungen, vnd wie ein Bauchwäſcherin gerungen haben? Oder was Politian auß jhnen hat geſtolen, vnd der Hadermeyer

Lorich dörffen holen, oder M. Andreas Derliſch de Colonia in literali vnnd Origeniſcher außlegung super artem amandi vnd Frater Thomas de Wallei, in Concordatzen der H. ſchrifft mit den Poetiſchen Fabeln, vnd auff Caſtalioniſch der hohen Lieder Salomonis zu der ars amandi, bekolen? Wa jhrs glaubt, kompt jhr weder mit Händen noch Füſſen bey vielen Bawrenſchritten nicht zu meiner meinung, welche ſchon beſchließlich das vrtheil gefelt, daß ſolche muthwillige geſuchte deutungen von Pandora, daß ſie die Eva ſey, die neun Muſe, die ſieben Chör, der dreykôpffig Hölliſch Cerberbrach, die drey weg vnd Weiſen zu Philoſophiern auff Logiciſch, Phyſiciſch vnd Ethiciſch, der arm hinckend Vulckan der tieff gefallen Teuffel, vnd der Bellerophon, der keuſch Joſeph, eben ſo wenig dem Homero geträumt haben, als dem Ovidio in ſeinen verſtaltungen, die ſieben Sacrament, welche ein guter Bruder Veit, ein rechter Speckhecker, auß jhm hat wöllen erweiſen, ob er vielleicht auch Narren jhm gleich, vnd wie man ſagt, ein deckel zu einem ſolchen Hafen gefunden hette. Was ſolt die Kumpffgelegen Naß auff Sibilliſch die Marien der Semele vergleichen, die den Bachum bisgenitum wie ein widergebachen Schiffbrot vnd Biſcuyt erzielet? Er iſt noch nit mit dem Ganßfuß durch den Bach gewattet: Ja wol die Niobe die Saltzſeul? Es reimbt ſich wie deß Bitors Vergiliſch Kälbermacken cum faciam Vitula, etc. zu der Meß: Wie deß Himmel Erd Hölligen auff Schlangen vnnd Ottern gahn, auff dem Keyſer Friederich ſtahn. Wie deß Tallorin dreymal drey in Franckreich, welches die gantz Welt ſolt Chriſtianiſſimirn.

Wo jhr dann diß Liechtenbergiſch oder Liechtverber-

giſch traumdeuten nit glaubt, warumb wolten jhr nicht eben ſo viel von dieſer kurtzweiligen zeittung vnnd newen Chronick halten, die euch vielleicht eben ſo viel Reterſch, als jenes Fabulieren, kan auffgeben: Wiewol ich, da ich es ſchrieb, gleich ſo wenig daran gedacht, als jhr, die vielleicht den Wein auch trincken wie ich: Dann ich in ſtellung dieſes herrlichen Buchs kein ander zeit hab verlohren, als die ich ohn das zu ſettigung meines fräßigen Leibs oder Leiblicher erquickung mit eſſen vnnd trincken pflegt für beſtelt zu haben. Vnd iſt warlich eben, wann die Freßglock im Magen ſturm ſchlegt, vnd der Klippel verſtopfft iſt vnd gelegt, die recht Dietaliſch zeit zu ſolchem Gemſen kletterigen vnd Tritthimmel verzuckten Materien vnd reinſpinnenden gedanken.

Es gibt doch vnder dem Wein die beſten Käuff, ja die beſten Rahtſchläg, als Tacit von den Teutſchen meldt, vnd Strabo im 15. Buch von den Perſen helt. Wie jhm dan Homer, der ſich an König Meons Hoff blind geſoffen, ein außbund aller beredtheit girigen Philologen in dem fall wol zu thun wuſt: deßgleichen der Zihvatter aller Latiniſchen Poeten, der Podagramiſch Ennius inmaſſen von ihm Horat, ſo mit gleicher Weinlaug geweſchen, ſchreibet, daß er nie habe ſein Federwehr geſchliffen, vnd ein dapffere Schlacht in reimen angriffen, er hab dann vor ein geſetzlein gepfiffen, wie der fromm C. Scheit im Grobiano zu dem Bacho ſpricht, Ich muß mich vor ein wenig kröpffen, daß ich ein guten Trunck mög ſchöpffen: Hör Bacho mit dem groſſen Bauch, lang mir dort her den vollen Schlauch, ein gute Bratwurſt auß dem Sack, daß mir ein küler Trunck darauff ſchmack. Da laß mich thun ein guten ſuff, Marco beſih, der gilt dir

drauff, Hehem, das heißt ein guter Tranck, Jetz bin ich geſund, vor war ich krank.

Was ſoll aber ein krancker Poet? weniger als ein vngewürtzt Paſtet vnd Klaret: Doch wann ſie ſo leichtlich ſind bey geſundheit zu erhalten, will ich ſie laſſen die Bodenloß Göttin Potinam walten, ſintemal Poeten von **Potus Potae, il boit,** vnd Pott kommen, wie Gwido **de Mondicella** im **Vocabulista etymologisato et Ecclesiastico,** auff ſeinen Eydt behelt, auß dem Spruch: **Non est Dithyramus aquam si potitet, vel poietitet,** vnd deß Martials **Possum nil ego sobrius bibenti, etc.** Es gibt gefron ding, was man auß Bronnen ſchöpffet. Ein Poet ſoll auff einer ſeiten am Gürtel ein Dintenhorn, auff der andern ein Fläſch hencken haben, daß ſoll ſein Brevierbüchlein ſein.

Vnnd die Exempel deß Alceons, deß Rabuliſchen Ariſtophans, vnd Alckmans bezeugens: So ſagt Sophocles von Eſchilo, der Wein hab jhm ſein Tragedien wie ein **Spiritus familiaris** geſchmidt, vnnd iſt an ſeinen vollen Cabiris vnnd Jaſons Geſellen wol zu ſehen. So lehrt auch der Pindariſirend Pindarus, man ſoll alten Wein trincken, aber auß newen Poeten friſch Blumen brechen. Was geht vns die vnpoetiſch new Poſtimeliſeiſch Ketzerey an, die alten Marckſtein ſind nicht zu verrucken: Was ſetzt man die Muſas ſo trucken? Wa iſt jhr Bronnencaballiſcher hufffſchlag? Iſt es Waſſer, ſo iſt es warlich mehr dann Artiſchoiſch Weinſtarck, dieweil er nur die, ſo darumb betteln, alſo auff Oraculiſch verzuckt vnnd verpithiſirt: kommen nicht Verß vnnd Reymen von ſingen, oder ſingen von Reymen? Wie Reymbt vnd ſtimpt ſich aber ein außgetrocknete heyſere Stimm? Bringt aber

Waſſer nit Roſt? Macht nit der eingegoſſen Wein die Pfeiff reſch? Derhalben **potor esse volo, quia cantor esse volo.** Ich trinck dz ich ſing, vnd ſinck: vnd ſing das ich trinck, ſpring vnnd hinck: Ich bin ein Hoffman, kan Senff eſſen vnd doch nicht weinen. Kond nicht der Heß mit ſeinen Weingetrāncken Verſen die Pſalmen ſchön außtrucken? O jhr Potulente Poeten, potirt der pott vnd bütten, vnd potionirt auch potantlich mit potitioniren compotiren vnd expotiren, dann potiren vnd appotiren kompt von petiren vnnd appetiren, vnnd bringt potate poeſej, dieweil potantes ſind potentes: Vnd Potentaten ſind potantes. Vnd wie vnſer Horatius ſingt:

Der Waſſerſauffer Reimengang
Gefallen nicht den Leuten lang.
Dann weil ſie nicht lebhafftig ſind,
Verſchwind jhr Leben auch geſchwind,
Das man nicht viel darvon verkünd.

Ihr Poeten dürfft euch deß nit ſchemen, eben ſo wenig als ich vnnd der Saureſſig Cato von Vtica, der allzeit den Vnmuth zu verdiſtiliren, pflegt zu Schlaff trinckeliren. Was hat den großleberigen Democrit alſo gekürtzelt, dann das er täglich für ſein ordinari Diät vier vnd viertzig Nuſſel Wein tranck? Kondt doch jener Predikautz, wie im Saufftenffel ſtehet, am beſten predigen, wann er ein Rauſch hat: Vnd die Stentoriſch Chorbaſſiſten, müſſen warlich jhr Stimm mit Wein zurüſten. Was ſchads dem Ennio, wann jhme ſchon der neydige Tropff Horat, der auch an dem bein gehuncken hat, beſchuldigt, ſein Gedicht zeigen mehr Weins an dann Liecht, vnnd ſtinck mehr nach der Weinkant, als dem Vnſchlitbrand, mehr nach dem Weintranck, dann dem Oelgeſtank: Was ſchad es jhm?

Es hat jhm dannoch wolgeſchmackt, beiß jhm einer jetz ein Ohr ab. Deßgleichen was ſchadets mir, daß auch ein loſer Klemdenhund vnd Maulfranck gleicher geſtalt von meinen Büchern halt: Kleyen und mincke- lend Hundsmarck gehört in denſelbigen Hudler. Aber wie viel nützlicher, ſchützlicher, hitziger, kützelicher iſt vns der Geruch vnd die Krafft vom Rebenſafft, als das ſchwermütig ſchmutzig Oel: Die Ampel vnd der Tacht verſchlucken viel Oels, vnnd werden doch nicht feyßt darvon. Was ſoll das nüchtern geſtenck, wann man nach nüchterkeit ſchmäckt, **Ieiunum olet** Nüchtern ſtinckt eim der Athem, wann man voll iſt, ſchmeckt mans nicht: Ich bin Bienen art, mit Oel tödt man mich, mit Wein macht man mich lebendig. Nun iſt dannoch ein Bienlein auch ein feins Thürlein, daß Hönig ſcheußt.

Ich will mir für ein Rhum rechnen, daß man von mir ſagt, ich hab mehr an Wein gehenckt, als im Öl ertrenckt: Dann man bringt an Höfen, in Clöſtern vnnd ſonſt Häuſern eim viel eher ein Trunck den er verſuch, als ein Buch darinn er ein guten ſpruch ſuch: Dieweil die geſchrifft, wie die Regengern ſagen, lehrt Ketzerlich Gifft: Daß wußt wol König Ludwig der Eylfft in Franckreich, der wolt nicht das ſein Sohn in Hiſtorien leſe: **Quare? Dare**: Dann die da le- ſen, ſprach er, von ſchweren Geſchichten, ſchreckt es ſie ab, ſolche außzurichten: Vnnd warumb muß mein Toch- ter nicht ſchreiben lernen? Auff daß ſie kein Bulen- brieflein ſchreibe: Darumb war vnſers Barfüſſeriſchen Superioriſten Murrnarrs Fund mechtig wol bedacht, vnd nimbt mich wunder, wie es Polidor Virgil in ſeim Buch von Erfindern allerhand ſachen hat auß- laſſen können: Er ſahe, wie ärgerlich ding offt in

Büchern ſtund, darumb erfand er Candiludium Institutionem, vnd ein Schachſpiel, ubi trabunt quantitates.

Derhalben ſchetz ich es noch einmal für ein Ehr, wie noch der Fratzen mehr, wann man mich für ein guten Brillenreiſſer vnd Grillenſcheiſſer außſchreyt, ich bin darumb nicht geſcholten, ſondern deß vollkommener in allen meinen Pandagrueliſtiſchen gantzdurſtigen Geſellſchaften vnd Zünfften. Dem Demoſtheni ward es für ein Vnehr nachgeſagt, daß er vor angſthafftem Fleiß, vnd fleiſſiger Angſt, den er in ſtellung ſeiner Reden brauchet, mehr an Öl verthat, dann an Wein, vnd mehr bey dem Liechtſchein ſchrieb, als ers bey dem Wein trieb, vnd das ſeine Orationen wie ein Salat nach Öl ſtancken. Daſſelb Cerephoniſch Nacht Euliſch vnd Fledermäuſiſch klittern will ich mir bey leib nit nach laſſen ſagen: Sondern, Wein her, der ſcherpffet daß Hirn, fürnemlich wann einer die Stieg einfelt.

Hierumb ſo wolt nun fort an alle meine Reden, Rahten vnd Thaten zu dem allervollkommenſten deuten, vnd alſo auch auff eim hinckenden Pferdt muſterig reuten. Dantz ich nit recht vor, ſo dantzt mir nit nach, die Römer müſten ſonſt von wegen eins Bawren Traum daß Spiel wider ergentzen. Gerade Bein Dantzen auch nicht allzeit grad: es ſtolpert ein Pferdt mit vier Beinen: was iſt das beſt im Dantzen? Antwort. Das man auch vmbkehret. Wolan ſo haltet in williger vnnd billicher verehrung das feucht Käßförmig Hirn, daß euch bringet ſo ſeltzame Würm, der Spiegel Eul Prophetenbör, vnnd kugelte Pröbſtbäuch vnd kegelechte Bauchsſchleuch: haltet mich, das ich luſtig bleib, ſo bin ich euch geneygt zu kurtzweiligen Rähten vnd Rabiles res Mirabiles.

Nun wolauff du meins Hertzens ein Schatz, jhr meine holdſelige Lehrkinder, erſchwinget vnd erſpringet euch, vnd leſet das vberig Leibſchützlich vnd Nüerenkützelich mit luſt, nit mit wuſt, das iſt, daß euch vor rollendem Lachen vnd Lachendem rollen kein Neſtel zerſpring, vnnd es im Bauch ein aufflauff bring, ich halt ſonſt die Naß zu. Hiezwiſchen vergeßt nit mir einen auff ein gleiches zuzutrincken, ich will euch Bürgen ſetzen, inſonderheit ſo euch der Dürrſchnabel reutet: Sauffs gar auß, dann halb trincken iſt Bettleriſch, es ertrinckt im Meer kein Fiſch, jetzt daß Maul gewiſcht, vnd dahinden gefiſcht, ſo ſeyd jhr zum leſen gerüſt. **Subscripsit**: In frewden gedenckt mein.

Von veralteter Ankunfft deß Gorgellantua von Gurgelſtrotzlingen, vnd wie wunderlich dieſelbe Antiquitet erfunden, vnd biß hieher erhalten worden.

Damit nit das Waſſerlechtzend Pferd mit durſtgierigem vbertrincken verfang, muß ich euch die erſte Brunſt anzeigen vnd einzäumen: Dann was wer mir mit ewrem ſchaden gedienet? Derhalben laßt es ewer Lieb nicht verſchmähen, daß ich ſo früh die auff die Haberweyd ſchlag, vnd gleich nun zu anfang hinder ſich zuruck in die groſſe Pantagrueliniſche oder Alldürſtige Chronic verweiſe: Allda jhr im andern Buch, welches auff diß folgt, werd vnſers Gurgel Lantua Vrvhran Regiſter, Geſchlecht-Taffel, vnd Geburts-Taffel nach allem begeren zu vernemmen haben, wie die Rieſen, die Syren, die Recken, die Kern, die Kerles, die Helden auff die Welt kommen, vnd vnſer Gurgelſtroſſa nach die rechter gerader Lini von jhnen abgeſtiegen ſeye. Laßt euch nit verdrieſſen (ſonſt möcht ich mei-

ner arbeyt nicht genieſſen), daß ich euch die Zän ſo lang mache, vnnd mich jetzumal, da jhr all die Ohren geſpitzt, anders wohin beruffe. Wiewol die Sach alſo beſchaffen, daß je mehr man ſie erholet, Korn ſchüttet, erbeuttelt vnd remembriret es, deß mehr Ewern Herrligkeiten ſolche zu ergetzlichem wolgefallen erſchieſſen: Wie euch dann ſolchs Plato in Philebo vnnd Gorgia lehret, auch Flaccus, welcher ſagt, das etliche ding ſind, je mehr man ſie widerholet vnnd errollet, erſinnt vnnd erſchint, erkäwet vnnd widerköwet, je anemlicher werden ſie. Aber dieweil ein Thor ein Arbeit zweymal thut, wöllen wir ſie an gedachtem Ort gekäwet ligen laſſen, vnd euch hiemit dahin veranlaſſen, daß jhrs auffaſſen: auff das wir fort paſſen.

O wie köſtlich gut wer es, daß jederman ſein Geburtsregiſter von ſtaffel zu ſtaffel vnnd ſtiegenweiß ſo gewiß auß dem Schiff Noe ſchöpffen, Bronnenſeylen, auff Kranen, dänen vnd ziehen kondte, wie wir vnd Bonſin ſeinen Boras, Damas, Culchas, Bulchus, Attila: O wie würd der Flegelbeſchiltete Marcolfuß ſo ſtoltz mit ſeim Ruſtinco Ruſtibaldo werden? Aber nit ein jeder hat das glück, daß er vngeſchlagen den Bapſt erblick. Ich halt, das heut manche König, Fürſten, Bäpſt vnd Herren ſeyen, fürnemlich die ſo ſchindiſche Tyranniſche Prachtſchaben ſind (dann ein Laſterhafft Gemüt zeigt an ein vnadelich Geblüt), die nur von eim Thorhüter, Stallfincken, Eſeltreiber, Holtzträger, Schnaphanen vnd Kiſtenfeger herkommen. Wie im Gegenſpiel manche arme Teuffel, Landtläuffer, Gartenſtreiffer, Pfannenpletzer, Quiengoffer vnd Zwicker von Königen, Bäpſten vnnd Biſchoffen mögen hochgeboren ſein. In maſſen ſolches Plato beweiſet, das kein König ſey, der nicht von eim Knecht herkommet, vnd im

gegenſpiel, wann man hinauff ſchielet, zählet vnd zielet, ein Knecht von eim König, ja oft redliche von vnredlichen, dann die redlichen ſehen, wo es den vnredlichen fehlet: Vnd wer will den Reymen zu Nürnberg abwiſchen? Ich thus diß Jahr nicht: Auffs ander Jahr kommen die Heyden. Was? kommen nit die Türckiſche Keyſer von dem Arabiſchen Cameltreiber Machomet? Die Perſiſchen König von eim Königlichen Köchertrager? Sind nit die Mammaluckiſchen Knecht in Egypten regierende Soldan geweſen? Sind nit die erſt abgeſtorbene König in Polen von eim Litawiſchen knecht Gedimin, der ſeinen Herren erſtochen, kommen? Seind nicht ein gut theil Bäpſt Calmäuſer, Spänhocken, Parteckenſtecher vnd Partemſinger geweſen, ja Pfaffenſöhn vnd Nonnenkinder? Vnd kommen nicht der mehrtheil Churwalliſcher Spatzakaminer von Römiſchen Geſchlechten auß Tußcanien, ſo müſt **Tschudi** liegen. Vnd wz iſts wunder. Angeſehen die wunderbare Veränderung vnd abwechslung der Königreich vnd Keyſerthumb, von Aſſyriern vnd Chaldeern zu den Meden, von den Meden zu den Perſen, von dieſen zu den Macedoniern vnd Griechen, von Macedoniern auff die Römer, von Römern wider auff die Griechen, von Griechen zu den Teutſchen Francken vnd Franck Teutſchen: Nun vom Herren zum Knecht, nun vom Knecht zum Herren: Vnd von Weibern auff die Mann, nun von Mannen auff die Weiber (da laß ichs bleiben), wie in Behem vnd bey den Amazoniſchen Metzen vnnd Hetzen oder Hexen: daß ich jetzt deß Türcken geſchweige, vnd heut der Portugaleſen in Indien, der Indianer in Mohren, der Moranen in Spanien, der Spanier in Italien, der Italiener in Franckreich, der Juden vndern Chriſten, der Schotten in Preuſſen, der

Frantzoſen in Teutſchlandt, der Engellender im Niderland, der Teutſchen in Moſcaw, der Moſcowiter in Polen, der Polen in Vngarn, der Vngarn in Türckey, der Türcken in der Chriſtenheit, der Chriſten in der Türckey: ſchreibet doch Merlin Cocai in ſeinen Nuttelverſen: **Plus Roma parit quam Francia Gallos**: nemlich **in illo tempore**, da man bald hernach die Sicilianiſch Veſper hat geſpielet.

Alſo kugelts im Kreys herumb, wie ſoll es nit Kegel geben: Ja das ich geſchweig deß verreyſens, migrirens, verruckens vnd Auffbrechens etwan gantzer Länder vnd Völcker, von wegen plagung der Mäuß vnd Schnacken, darvon gantze Poſtillen von Noe Kaſten auß, vorhanden, der Gotten, Wandeln, Langparten Nortmannen, Saracenen, Marckmannen, Wenden, Sclaven, Rugen, Walen, die vnder einander gehurnauſſet, gewalet, gewandelt den gewendet haben, wie ein Hafen voll Beelzebubmucken: alſo daß es dem Wolfio im Scipioniſchen Himmel noch ein luſt herab zu ſehen gibt, das die Mirmidoniſche zweybeinige Omeiſſen hie vnden noch alſo durch einander haſpeln vnd graſpeln. Ja welchs Land lauffen nicht die Schwaben auß? Fragt doch jener Würtenberger, wie Bebel meldet, ſo bald er in Aſien nur auß dem Meerſchiff ſtig: Iſt nit ein gut geſell von Beblingen hie? So iſt die gemein ſag, Schwaben geb der gantzen Welt genug Huren. Vnd was gibts geſtochen lebens vnd angſt ſtich vnderm Weibsvolck, wann man ein Land vnd Statt mit gewalt gewinnet. Hat doch der in den Secretendreck Finantzen in Franckreich, allein von den dreyſſig letzten Jahren her, weil die Krieg daſelbſt gewehrt, zwölff tauſend vnd dreyhundert genothzüchtigter vnd geſchwächter Frawen vnd Jungfrawen gerechnet: Wie viel haben dann

die Böckſtinckenden Spanier ſeither im Nider- vnd Teutſchland vergifft? Sie habens weit weit vber den Keyſer Proculum gemacht, derſelb ſchrieb an den Römiſchen Raht, für ein Triumphwürdige That, die er für ſein Perſon hett in Sarmarien, daß iſt, in Polen, in 15. Nächten vnd Tagen hundert gefangener Jungfrawen zu Frawen gemacht. Ey deß ſchönen Fotzenhelmsſtechens, das man jhm eine für ein Prill auff die Naß ſetz, ſo ſchewen jhn auch ſeine Kinder, vnd ſchreyen deſto minder.

Vnd in was Land ziehen nit die Zigeiner, Kauffleut, Studenten, Becken, Kämmetfeger, Handwerckgeſellen, Allgäwiſche Maurer, Schnitter, Elſäßiſche Bettler, Pilger, Stationirer, fahrende Schüler, Kriegsleut, Juden: Item Landraumige: Dann wo wer der Ronzefall bewont, wann man nit in Franckreich Ohren abſchnitt? Wo hett der Türck ſo viel Janitzer Schützen, wann nicht Mammalucken weren? Wo hett der Reuß ſo viel Teutſchen, wann nicht Polen, Schweden vnd Seeſtätt vielen das Land verbieten: wo wer die newe Welt bewohnt, führet man nicht zu gewiſſen Jahren Panditen in die newen Inſuln.

Man ſagt, vnd iſt kaum nit wahr, das mehr Schweitzer in Franckreich, als in jhrem Land werden aufferſtehn, gleich wie mehr Frantzoſen in Sicilien vnd Italien, als in Gaſconien: mehr Balduiniſcher Chriſten im gelobten Land, dann in Flandern: vnd mehr Engelländer in Normandien, als in Wallien: mehr der alten Römer am Rhein, als vmb Pole ſein: mehr Spanier in Würtenberg vnd Niderland, als vmb Miralkamp: Mehr Portugaler im Meer, als zu S. Jacob: mehr Weſtphäling in Liefland, als Widertäuffer zu Münſter: wie ſolt man nit in ſolcher Babyloniſchen tren-

nung die Kinder verwechſeln, die Frawen vertauſchen, muß doch mancher ſeine zu Blois bey den Mönchen ſuchen, es heißt, wilt dein Hauß halten ſauber, ſo verwars vor Pfaffen vnd Tauben: vnd Peter Schott reimbt:

Alt Affen, jung Pfaffen, dazu wild Bären
Soll niemand in ſein Hauß begehren.

Vnd Jacob Wimpffeling verbeißt es vnd ſpricht:

Felix Plecanus, felixque parochia, sub qua
Nec Naam, Abraham, nec Sem, nec vivit Filias.
Die Pfarr iſt glückhafft, lobeſam,
In der Naham noch Abraham,
Noch Sem, noch kein Elias iſt:

Das iſt: kein Maltz, kein Jud ſich miſcht,
Noch ein Geiſtlicher Potentat,
Noch auch ein Mönch, dann gwiß es ſchad.

O wie thun Fündelhäuſer vnd Weyſenkäſten ſo wol, wo dieſe hawende Schwein ſind: wo findet man ein Nonnenkloſter, da nit ein Mönchskloſter nahe dabey ſey, die Treſcher ſein nahe bey der Schewren. O Lüttich, Vtrecht, Cölln, Würtzburg, Bamberg, Mayntz, O wie Reichstägiſch, wie Beichtvätteriſch, was ſchöner Viſitation König Heinrichs in Engellandt.

O Badgeſtriegelter Doctor von Coſtentz: die Müllerin auff der Nidermül: der Haberſack. Der Thumherr mit der Fraw Eſelerin, die Beicht der Baſeleriſchen Müllerin: wir beyde fahren wol vber den Rhein: Dreyzehen Nonnen, Vierzehen Kinder: der Pfaff im Federfaß: die zwölff Atzelmönch im Keller, der Tübingiſch Mönch im Ofen, der Byttler heyaho, der Augſpurgiſch Spinnenſtecher, welcher der Bettlerin den Pflaumenbaum ſchütt, vnd in eyl jhren Bettelſack für

den Fiſchſack erwiſcht. Schlaff Töchterlein, du weckſt mich, ſchlaff Mütterlein, die Deck lang ich, o weh der leydigen Decken, die du gelanget haſt, ich ſiehe vier Füß da ſtrecken, du haſt gewiß ein Gaſt: vnd was dergleichen ſaubere Lieder mehr ſind, die man ſingt vnd gedruckt ſind, darinn man die tägliche gedachte Practic der Wechſelung der Kinder gründt. Eins morgens fruh, that ich mich zu, zu einer Meyd, ſchmuckt ſie zu mir, was ſchaffet jhr, laſt mich kehren, man möcht vns hören, ꝛc. Dergleichen, Junger Knab, nun ziehe dich ab. Item, Es fiſcht ein frey Fraw Fiſcherin. Item, Ich arme Magd, wie gern ichs wagt, aber es iſt kein recht, daß ein Magd außbeut dem Knecht. Item, wie wers, wann ich nit ſchlieffe, vnd ließ doch nicht ein, dann ich lig jetzt ſo tieffe, ins andern ärmelein. Vnd, Es wolt ein Jäger Jagen, es ward jhm viel zu ſpat, Juheyaho, ſie beyeinander lagen, drey ſtund vnd zwo grad, kehr dich ſchöns Lieb herumb, beut mir dein rothen Mund, ꝛc. Vnd hat dich dann der Hund gebiſſen, vnd hat dich doch nit gar zerriſſen, ꝛc. Es wohnt ein Müller vor jenem Holz, hat ein Töchterlein, das war ſtoltz, zu der ließ ſich ein Reuter ſtarck, tragen in einem Müllerſack, zu Nacht rührt ſich der Haber im Sack, ꝛc. Brauns Mägdlein zieh dein Hembdlein ab, vnd leg dich her zu mir, ꝛc. Es ging ein Mägdlein Abend ſpat, für einen jungen Knaben, ꝛc. Deß war ſie froh, er rauſcht im Stroh, ꝛc. Der Schweſter waren drey, die aller Jüngſt die vnder jhn war, die ließ den Knaben ein. Es hat ein Schwab ein Töchterlein, daß wolt nicht lenger ein Mägdlein ſein, O du feines mein Elſelein, ꝛc. Es iſt ein Lind in jenem Thal, iſt oben breyt vnd vnden ſchmal, ꝛc. Es hett ein Mägdlein ſein Schuh

verlohren, es kondt ſie nimmer finden, ꝛc. Ich weiß mir ein ſtoltze Müllerin, vnd ſolt ich bey jhr malen, ꝛc. Der Guckgauch der flog hinden auß, wol für der Beckerin Hauß, darinn ein Goldſchmidt maußt. Wo gehen die Bamberger Medlin hin.

Vnd wo wolten wir alle ſolche Gäuchlieder, darmit ſich noch die Buben jhrer Graßmuckenerey rühmen, in ſinn fallen: Man kan auß dieſen genug abſehen, wie in Stätten weder Mägd noch Frawen, auff dem Land weder die Müllerin noch die Eſelerin ſicher ſind. Welchen wolt es dann wunder nemmen, das mancher in ſolchem Geläuff dem Keyſer Octavian gleich ſicht, vnd der Edelleut Kindern den Müllern, vnd deß Müllers Kinder den Edelleuten änlich ſein. Wie ſolts wunder ſein, das etwan groſſe Herren, Zwerg vnd Högerling zu Erben haben, ſo doch jener König den Zwerg bey ſeiner Frawen fand, vnd jener Herr ſeinen Moren. Ach was iſt Weibergelüſt vnd liſt, da helffen keine beſchnittene Kämmerling noch Pantzerfleck mit Mahlſchloſſen: vnd Diagen beſorgt, daß ein Kind, dem lengſt ſein Wohnvatter geſtorben, noch ſeinen rechten Vatter möchte treffen, wann er vnder ein hauffen Volcks ſolte werffen.

Vnd iſt warlich nach deß Bockatij meinung mißlich, dieweil die Kauffleut verreiſen, vnd die Edelleut in Krieg ziehen, vnd die Weiber daheim Kinder außbrütten: Aber das beſt der gut Wahn, ſonſt wanns einer wiſt, ſo ſolt er auch, wie Oreſtes dort ſagen: Wer wolt gern in Krieg ſich wagen, wann er daheim ein Clytemneſtram ſolt haben? So fahr der Teuffel ins Hew: So ſey der Teuffel ein Schiffman, der köndt bald heim kommen. Thetſt du es, ſo dörffts nit der Knecht thun. Aber es wird auch heut ſo genaw nit

geſucht: dieweil ein groſſe Ehr bey den Spaniern, Frantzoſen, Italienern, Niderländern, vnd andern worden iſt, eins groſſen Herrn Bencking, Spörling, vnd Nef zu ſein vnd heiſſen, vngeacht deß Mörſpurgiſchen Spruchs:

Sacrificium nati, non possunt esse beati.
Non sunt felices, quia matres sunt meretrices,
Die Pfaffen Söhn kein glück angaht,
Dann Vatters platt zeigt jhn daß Rad,
Der Mutter ſpatt den Nachtſchad,
Vnd Natus adulterio, semper adulter erit:
Filia Moechatur, quae maecha matre creatur.

Was von Huren ſeuget, iſt zu Huren geneyget, Was von Huren geboren, iſt zu Huren erkoren: Geräht daß Kalb nach der Kuh, ſo ſind der Huren zwu, ſie laſſen daß Wundmal nit, was man auch dran Alchimiſirt vnd verſchmidt.

Exempel odiosa sunt: Aber bedenck einer den Alciatiſchen Hercules, der in einer Nacht kondt 50. Nuß erbrechen, daher der Weckenruffer Goropius ſagt: Hercul trage ſeinen Namen von den Kulen oder Hoden. Vnd wie manche Statt kompt von eytel Baſtarten. Kommen nit die Römer von geraubten Mütter? Die Gotten (wie Jornandus helt), von Auffhockern? Auß was vrſach aber haben etlich die Stichling ſo lieb? Darumb das man ſagt: **Semper Bastardi sunt addictissimi Marti**: Das iſt was auff der Banck gemacht iſt, das ligt nicht gern darunter: die Banckart werden bereit in hitz, im Liebkieb vnd neyd darumb haben ſie frewd zur Spitz, zum kieb vnd ſtreit: vnd die Venus bulet gern mit dem Mars, das iſt die geheimnuß. Aber es heiſſet hinwider: **Non gaudent sorte, quia cadunt misera morte**: Es belangt

jhnen nicht zum Glück, ſondern zum Strick. Sie ſind gemeinlich ſchrecklich geſtorben, dann in ſchrecken hat man ſie erworben. Sie ſaugen dann wie aller Baſtart Patron Hercules, heimlich vnd verſtolen der Juno Milch, ſo ſitzen ſie auch alsdann mit andern Göttern zu Tiſch: vnd werden Ehrlich wie deß Hectors Baſtart, nach dem jhn ſein Fraw Andromeda geſeuget hatte, ſecht da: hie weißt man euch ein weiß, Baſtart ehrlich vnd Ehelich zu machen.

Aber dieſe Lifftkindecken ſterben wie ſie wöllen, ſie ſind nicht deß minder gemacht, vnd beſcheinet gleichwol auß oberzehltene, wie ein ſeltzam gekocht Pludermuß hie vnden ſey vnſer Gevatter vnd Vatter: Vnd das mancher iſt hoch geboren, aber nicht hoch erkoren, vnd mancher hoch erkoren, aber nider geboren. Vnd das ich mich, der ich jetzund red, allein zu eim Exempel auffwerffe, ſo glaube ich gäntzlich, das ich etwan von eim Reichen König oder Fürſten auß der alten Welt auff dieſe Werckſtatt kommen ſeye. Dann jhr habt ewer lebenlang kein Menſchen geſehen, der lieber ein König vnd Reich wer, als ich, auff das ich neben andern guten vergulgelern auch köndt im ſauß leben, vnd nicht ſchwer arbeyten, noch den Rucken bucken, mich vor jedem ducken, noch viel ſorgen, vnd könt meinen Freunden viel ſchencken vnd borgen, auch ſonſt fromm vnd geſchickte Leut Reich machen (welches doch manche Scharrhanſen nit achten), deß möcht vnſer gnad gelachen: Aber ich tröſt mich deſſen, iſt es nit hie, ſo iſt es dort, vnd vielleicht mehr, als ich mir in ein Hand wündſchen ſolt. Auff ſolche, oder auch in beſſere weiß ſolt jhr allzeit ewerm Vnglück mit troſt wiſſen zu begegnen, daß noch morgen Tha-

ler könten regnen: Trinckts fein friſch, wann jhrs habt, dann im trincken mag man viel vnmuts verſincken.

Aber laßt vns den Wider auff vnſere Hämmel widerbringen, darvon vns der Bock gebracht hat. Ich ſprich, das auß ſonderer Einflieſſung deß Himmels zu lieb dem eingieſſenden Brüſtlein die Altiquitet, vnd das geſchlecht deß Herren Gorgulantua vor andern ſey in Eſſe erhalten: vnd viel beſſer dann der Harlunger, Amelunger oder Bechtunger ſtammen, oder deß Mandafabul, deß dreyäugigen Horribel, Riß Kupran, Goffroy mit dem Zan. Ja dann das Faulſchalen Dietrichs von Bern Gapt vnd Hundsleyter, deß Margeckiſchen vnd Beckiſchen Brobans Handwerber: deß Werliſchen Antier Kühkopff, dann des Preto Johann Davids ſtamm deß Schiffmans vnd Volterra Abentiniſcher Perleon: Deß Gebwilers Noachiſch Priam: dann Leckus vnd Zechauß, deß Himmels Danman, Angul vnd Gramm: der Engeländer Brut: der Schottiſchen Königsmänner Barn Fergauß vnnd Malcolm: der Venetiſch Antenor, der Zürcherklößlein, Arliſcher Turich: der Telliſchen Brudermöder Tſcheiſchwiter, wie auch der Römer Wolffſauger Rumel, der Winckelritiſchen vnderwälder Sylvaniſcher Rumo, der Laterner zorniger Sepilat, vnd meiner Treuwohner vnd Treyriſchen Semiramiſchen Trewes Treywetta, der Statt Damaſc vnd Trierſchweſter Solotorn Sol Abraham, gleich wie die Märckiſchen Saltzwedelern Sol, der Baſelisckiſchen Baslerlößlin Baſilius, meiner Mentzeriſchen Landtsleuth Travianiſcher Magunt, der Metzer Römiſch Metius, der Amazoniſchen Augſpurger Kapetiſch Fraw Eyſen, der Cölner Troianiſch Colon, der Brandenburger Walliſch Brenno, der Grünninger Priamiſch Grun, der Wickbodiſchen vnd Trutgrummiſchen Lübecker Boniſch Luba, der Brot-

hauſiſch Berenringer, der Lünenburger Jobſtiſch Fraw Laun, deren von Turs Rutuliſcher arm verjagter Teufſel Turnus, der Frantzoſen Giliſcher vnd Ronſardiſcher, Priamiſcher Francio, der Treyſener von Dreux Paniſche Trutenfuß, der Nortwindigen Nörlinger vnd Nörnbergör Nero, der Winwuniſchen Wiener Blawer Bonenfreſſer Fabian, der Marckmiriſchen Marburger Mördiſcher Mars, der Franckſachſiſchen Franckforter Fraw Helena, der Wimpfliſchen Weiberpeiniger Jungfraw Corneli, der Mülleriſchen Erforter Erft, der Fechteriſchen Hamburger Starckhaderiſcher Hama, der Offenburger Keyſer Engliſcher König Ofen: Der Crochawer Lechtiſcher Cracke: der Gewürtzherben Wurtzeldelber Wörtzburger Plutoniſcher Herebus: wie auch der Clareaniſchen Schweitzer Höllvatter Pluto, der Magdeburger Kräntzlinmacherin Jungfraw Venus: der Zwickawer Cignus: der Churer Curio: der Wädelburger Wadelloſer begrabener Quendelhund: der Mönicher gefundener Mönchskopffs, wie der Cartager Roßkopff, vnd der Indiſchen Bucephaler Kufalkopff. Vnd endlich (das ich aus der Welt komm) viel beſſer als der ſchönſten Wüſten vnfledigen Pariſiſchen Paſteten Becken, Weibiſche Hundsfutt, Paris von Troia: oder deren die nur ihr Geſchlecht auß Armenien vnd Archadien, von Römern, Kolumneſern vnnd Vrſinern herziehen wöllen.

Vnſers Pantagruels Noachiſcher Stamm aber, der als dem Seethurn Saturni herkommet, iſt eben ſo wunderlich als den Henrich von Soliaco, König Arturs Grab gefunden worden, oder die Koccawiſchen, durch Johan Audeau, ſonſt Gänßrich Altpolthalt in einer wieſen, von deren das blaw Storckenlied lautet, ob Mumpffel vnnd dem Weinſtreutel in Hölle backen beylauffen, wann man auff Holenſtein zugehet: Dann

als der König Waſſo von Wäſel dem guten Wein nach mit dem Süßwaſſergirigen Salmen an den Rhein herauff geſtrichen, vnd die Statt Augſt durch die Alemanner zerſtört, wider auffbawen, vnd nach ſeim Namen Waßle nennen wolte: auch deßhalben daß Fundament, oder wie der Bawer ſagt, das vnden am End, ergraben lieſſe: Da geriethen ſeine Pickler, Karſthanſen, Schantzgräber vnd Schäuflet auff einen Kupfferen Boden, deſſen breyte noch lenge ſie ein gantz Jahr nit erbickelen möchten, eben ſo wenig als Cäſar deß Schwartzwalds End erreiten, vnd Keyſer Carl der groß die Pegnitz vnd Regnitz in den Meyn geleiten: Sie hetten auch wol jhr Lebtag daran geſchecktlet vnd gebickelet, vnd weren doch damit nicht fertig worden: Dieweil dieſer Kupffern Todtenkaſten zu den vier Eckmören reichete: Vnd weit weit das hundert Kläfftterig Grab deß Fünfftauſendjärigen Macroſeir bey Athen vbertraffe: Sintemal daß Haupt darvon zwiſchen Mörſelien inn Bruchwalen vnd Genua im Lugerland lage: Die Achſel aber im Rauhen Rachen bey Augſt, da dieſe Grundfahrer gruben: Der Bauch vnder dem Eychelſtein zu Mentz, da die Beut von den ſchnäbelingen armen Gecken ſoll ſtecken. Sein Latz ſtreckt ſich biß gen Cöln vnder daß Cloſter zu den ſchwartzen Schweſtern: Sein Fuß badet er inn verfallenen Schloß Katwick, gegen Engelland vber: Da man einmal die Spanier weiß gewäſchen, vnd mit Häringen eingeſaltzt hett: Mit der lincken Hand tätſchelet vnd wätſchelet er im Meerport bey den Roſtigen Roßſchellen, in Zeltwahlen oder Sandwohnerland, darvor etwan die Kühſchellen lagen. Sein Rechte aber iſt durch ein Erdbidem etwas verruckt worden, als Atlaß die Erdkugel auff die ander Achſel wolt abwechſeln, zu ſehen was der groß Fiſch thet, darauff

die gantz Welt ſtehen ſoll: alſo iſt ſie nun durch das Kopffreich Pintzgaw hinauß erſtreckt. Faſt alſo noch zwey Weinreich, da jhm der Wein ſo wol geſchmackt, zuſammen, auß ſonderer Geheimnuß, wie ſolches der groß Engliſch Prophet Mörlin außleget.

Da nun gedachte Maulwerff vnnd Rubentelber oder Schäntzgräber, aber nicht Schatzgräber, an dieſem vnerwercklichen werck lang gegraben, vnd nichts erhaben, brachen ſie den Kaſten an eim Ort auff. Hey botz tauſend hundert Frantzoſen, da hett einer ſein Luſt geſehen, wie ſich die armen Teuffel duckten, als die Weinſtein, ſo hauffenweiß zu jhnen hagelten, biß der verſtändigſt vnder jnen, der einmal ein Mehßner geweſen, daß Weinwaſſer auß allen Maltzenlegelin vnnd Paſcalerfläſchlin hieß gegen dem Wetter zu ſpritzen, da hört eß buff, als wann man S. Anthoni Rubenſchnitz vorſtellt, dann man muß eim Heiligen dienen, mit dem, das jhn mag verſöhnen.

Letzlich fanden ſie auff dem jnnern Sarck ein woltiſchponierten Hoffbecher eingegraben, da rieff der vorig Sigriſt, fort, ſort, da wöllen wir bald die abgehawen zwen Finger vber-den Kelch finden, als ſie ſich nun nit ſoumeten vnd dapffer hinweg raumten, da fanden ſie mit Cimbriſchen, Scytiſchen, Traciſchen, Phrygiſchen vnd Hetruriſchen alten Buchſtaben darumb geſchrieben: **HIC BIBERE HI WINBERE: HIC LEBERE. HI LIBERE: HIC WINUWITUR, SIC VIVITUR:** vnd da vnden dran, hie iſt nicht **aliud vivere, dan libere: O Lieber Pater fach hi liberè lebere è libere vivere.**

Das war ſein Hieroglyphiſch Grabſchrifft, ſo nit allein ſein Weſen anzeiget, ſondern auch bedeutet, wie die Lebhafften Weinbören vnnd das liebe Weineleu

mit der zeit von dem Ort an, den Rhein- oder Wein-ſtram hinab ſolt alſo fortwachſen.

Weiter fanden ſie anſtatt Heydniſcher Ampeln, ſelzame Liechtſtöck, nemblich neun wol mäſſige: wie ſag ich, wol mäſſige? ja wol fuderige Altwiliſche Flaſchen, das Fuder nach der alten Raſtatter, Schilckheimer vnnd Henawer maß zu rechnen: die ſtunden fein nach der ordnung wie die Brettſpiel auff der Schützen Hauß, oder wie die Krüg in Cana Galilea: waren darzu wol vmbmauret, daß ſie nit kondten ſincken, weder zu der Rechten noch zu der Lincken, ſondern für ſich oder hinder ſich, wie die kitzelich Mägd fallen: wie man dann derſelbigen Flaſchenfuder (wie etlich Altickwitetendeiter für Camin vnnd Ciſternen), ja Weinciſternen (geſchetzt haben) noch ſechs oder ſieben auff dem weg gegen Liechtſtall ſehen mag: dahin ich die, ſo es nicht glauben wollen, will gewieſen haben.

Vnnd ſoll euch ſolche Flaſchen Begängnuß nicht frembd ſein, dann vor zeiten hat man gepflegt die abgeſtorbene Helden in ſteinene Fäſſer einzuſchlagen, wie diß Philegon Trallian von feins Troianiſchen Hertzogen Jede Trallenkopff, der vielmal gröſſer als vnſere geweſen, bezeuget vnd ſchreibt, das daſſelb ſchön Futterwannenköpfflein nach viel hundert Jahren auß einem ſolchen eröffneten Weinfaß mit gantz friſchen Zänen gerollet ſey, als ob er noch dem Wein trewet ihn zu beiſſen. Aber beati credentes: wer nicht glaubt, dem wirds nicht eingeſchraubt.

Nun zu vnſern Flaſchen, die mitler vnder denſelben ſtund auff eim luſtigen, roſtigen, groſſen, fetten, dicken, kleinen, ſchmutzigen, rotzigen, kleberigen vnd verſchimmleten Büchlein, welchs viel ſtärcker, doch nit viel beſſer, als Roſen roche. Darinnen hat man ſeinen Stom-

men, nach rechter altwiliſcher Cantzeleyiſcher Teutſcher ſchrifft artlichkeit vnd Artſchrifftlichkeit beſchrieben gefunden, nit auff Papyr, nit in Wachß, nit in Geißfell, nit in Marmor, ſonder auff Olmen- vnd Rüſtbaumrinden, welche doch daß Schabeneſig vnd Madenfreßig alter wider das verbott Keyſers Juſtinian im anfang der Digeſt in fine wider die Vortheilhaffte vnd Papyrſparſame Schreiber, alſo verzehrt, abgenützt, durchlöchert, zerkerfft, vergettert, zerflötzt, abgeetzt vnd gefetzt hat, daß man kaumlich den Anfang vnd daß End am Rand vnd Bort hat können erkennen.

Derhalben ward ich (als mit züchten ein vnſchuldiger Bürſtenbinder), der damahls auff Pythagoriſch Seelwechſelig wie der Finckenritter im Mutterleib reyſet, zu ergriblung dieſer Antiquitet erfordert: Da braucht ich mich warlich, wie der Pfarrherr zu Tettenhoffen, ſcharffſinnig genug mit vier blintzenden Augen, durch Finger vnd Prillen: vnd regt die Epitauriſch, Probiſch, Agrippiſch, Sarreiniſch, Marlianiſch, Calepiniſch, Huttichiſch, Viciſch, Peutingiſch, Toſcanelliſch, Altiſch, Stradiſch, Goltziſch vnd Alciadiſpunctiſch Kunſt, die vertipfelte, verzwickte, Geradprechte, verzogene, zeichentrügliche zifferreteriſche, abgebrochene, außgehawene, abgefallene, verſunckene, vnſichtbare, geſchwundene, vnd (daß ich wider Athem hol) die geſchendte, geblendte Buchſtaben vnd Wörter außzulegen: Vnnd warlich die halb Cabaliſtiſch Kunſt gerieth mir ſchir, daß ich den verſtand auff Oedipiſch, Rätherßweiß errahtet, wie jhr dann hie leſen möcht, doch mit Pantagrueliſiren, auff Durſtbergiſch, das iſt, daß jhr vor den Mund netzt, vnd die Augen tröcknet: Vor den Wein zepfft, vnd darnach allgemach den verſtand ſchöpfft: So werd jhr alſo fein mit maſſen, die Vundgrewliche Thaten deß Pantagruels einſchleichen laſſen.

Zu end deß beſtimpten Fläſchenbüchleins ſtund für ein Mönchiſch Korallen Corollari, Schuleriſch Appendix, Hiſtoriſch Supplement, Muſiciſch Cadentz, der Artzet Miſch vnnd fiat, Dialectiſch Ergo, Retoriſch Quamobrem, Notariſch in krafft dieſes Brieffes, der Brieffſchreiber hiemit Gott befohlen, daß Oſterleich Allerleiluia, daß Theologiſch in Ewigkeit Amen: ja für der Schneider Knopff, der Spinnerin Schlupff, der Rumpffer Martſch, Brettſpieler Lurtſch, daß Schachtiſch Matt, daß SäuffeRiſch Näglinklopffen, Glauckleriſch Nempt ſo für gut, Bettleriſch Danckhabt, Jedermans Adi, der Kauffleut Summa ſummarum, vnnd für die zwo zugebene Biren (aber **Mantissa obsunum vincit**, die Zugab vbertrifft ſchier die Schultgab) da, ſag ich noch einmal, ſtund ein klein Anhänglin vnd Tractätlin, deſſen Titul was, wie nun gleich folgen wird. Aber die ſchandliche Mäuß vnd Ratten, Schaben vnnd Maden, oder (daß ich weniger lüg) ſonſt ſchädliche Thier, hatten den anfang vnd daß vordertheil (bey daß jnen der Teuffel daß hindertheil geſegene) gar vernaget: Alſo das ich deſſelbigen, neben den Veroſiſchen vnd Römiſchen Aneteichen vnd Antiquarijs, den armen Brotſamſchluckern, Winckelſchlupffern, Wändſchabern, Steinweſchern, Seulengaffern, Tulkräpſen vnd Heydochſen, noch in Mangel ſtand. Gleichwol hab ich deſſelben ſchimmeligen Steinſchabern vnd Müntzgaffern, die auch ein gebuckleten Schröter vnd Meyenkäfer für ein Antiquitet auffheben, vnd jedes Mißgewächs auffkleiben, zu ergetzung von wegen Altwibitet, dannoch die vberreſt hiemit wollen anbringen, darauff möcht jhr mit dem Guttaruff Gluckratratrara ſingen.

Das Ander Capitel.

Von einer alten Miſtwälcken Pantagrueliſchen Vorſagung, in einer Denkbegräbnuß oder Grabverzeichnuß erſpehet, darauß ihr die Oraculiſch Triepotiſch Poetiſch ergeiſterung erſehet.

VI WIDERTODE, WITARBORSTIGE, WITERWETterige vnd wittarsinnige ſanfrelicheit, vnt wissagung sampt den wanfrolichen Glucktratrara, fon tar Lantagruelichen wirckung, sagensweis, wie Scorpionœl einzunemmen.

A W Wa △ fluten
T Hac, lac berg, nachen
ϱ schon satt ψ T Θ guten
Dis V Teut Teuchuuallion rachen
Gallion II gog Ω hoch bachen
Aettel Z ♃ Aette edel Aettalien
Tachar Ξ noch haist Vallien
Σ kompt Bach, Becher, Bauch, Naschen.

2. Trat har tär Zwingar all tär Zimmerar,
Ti ein Söturn gezimmart hatt an:
Welchs waran rechte Söbebummarar
Ti in täm watar tahar watan
Tas waran acht bekummart ſchwimmar
Ti in täm hohan Kaſtanzimmar
Schwaman on füß, on bintzen, Plaſan
O war ti berg mit ſchleimecht waſan:
Tarinnan ſie ain gantz Jahr ſaſan:
Vnt nieman me ein woltan laſan.

3. Er awar flog tahar in Lüfften,
Gleich wie Vnhold auff tär gawal:
Kain Wettar mocht jhn nicht fargifften,
Alſo hat er ain wild geſtrawal:
Hat tar groß Teuffal ſeinen Schnawal
Ta brauchan mögen, vnd ſein ſtawal,
Er hat ſie gar vmtörſen pürtzlen

Mit ſeiner Newtuniſchen gawal,
Vnt wie ain Muckenhauß vmbſtürtzlen.
4. Er trehet ſie gleich wie ain topff,
Daß ſi vmbkraiſelten do,
Ta ruffteu ſie all Schelmio,
Spiel röpfflins tu auff teinen kopff,
Er awer trat har auff tem ſtro,
Hat ein Strofitel an tem kropff,
Vnt ſpilet for ſein vnmut to.
5. Awer als er nicht mö könt ſtifften,
Liß er ſein zorn durch thoſen fallen,
Wi er nun ſa tas ſichar ſchifften,
Vnt auff dem Archmanberg all ſtallen:
Was mach ich lang? laß nur wallen,
Tan altaro mein Tochtar zart
Ti auß meinem gſäß iſt gfallen,
Sprich in mein Püchßlein blaſet hart
Peißt dieſe Feig, tan Erisballen:
6. Wil tan Formötig ſie nit hauſen,
So iſt noch ta ter Obermötig,
Ter hat for jren gar kain grauſen,
Er nimpt ſie auch ins bett genatig,
Vnt macht jr ta tas Scheißhauß lätig,
Welches turch ti gantz Welt tut rüchen,
Vnt all ſein Kintar macht vnflätig:
Tan tarus ti Grasteuffal krichen:
O Pantora mich nicht beſchätig.
7. Auß tiſar Nuß, vnt Büchſenhöll,
Auß Obermötig, der Altor gſell,
Kompt hakbak har, Tif Höllenwäll,
Groſsfatar deß Pantagruel:
Dan ſein Vater hieß Sarmaſchäll,
Namlich auff di Armenich Sprach,
O wie ein ſchönar ſtamm vnt kwäll,
Dann alles ſüſet gat jm nach
Wan ſi lan tropffen auff di ſchwöll.
8. Als di Sanct Tora ſatzt di füß
Da regnets Mett vnd eytel buttar,
Was ſie nur biß das war als ſüß:
Da rufft Areta di Groſsmutar,

O tas der Süßfluß lang hie güß
Vnt tas mein ſchmotzig har fol flüß
Das wer ein ſchand doch in dar Höllen,
Das man di in den waſſar lis,
Ich wolt jr eh ain laiter ſtällen.
9. Harauff, harauff, du Wein ſüß Waſſal,
Wir langen dir ein ſail vnt ſtrang:
Harauff, harauff, auff dieſen ſtaffel,
Dein Har iſt wol zu angaln lang:
Nun angal recht, nun ſtreck den ſtrang,
Das man auch mit jhr Sönlin fang,
Den ſchmutzkolb hi Hakinteback,
Der mit dem Kopff jr hart beſtak,
Zwiſchen den bainen wi ein ſack,
Das ſie da auf dar Kormus mak,
Di gſchmirt hat Arsbak, bak vnt nak
Mit bottar, das kein waſſar ſtrak
Behafft, vnt iuartränk im bak,
Dan är gehort noch an den kak.
10. Etlich di rieffen vnfarholen
Tas jhr Pruntznas Pantoffelküſſen
Sey beſſar als ſchär Ablas holen,
Wi för ſie wären auch beſchiſſen,
O ſprach ſi ich ampfind ſolch froſt
Zu vntarſt in meim fellſecklin,
Tas mir tas hirn harumb farroſcht,
Vnt es nicht wärn mit keinem päcklin,
Ta untarſtützt mans mit eim ſtecklin,
Vnt raicherts mit aim Rubenrauch,
Si kroch in jhr höl wi ein ſchnecklin
Tas er ta witar wörm ten bauch.
11. Jr räten wern fon Giwaltar,
Vnt fon Sankt Fratrich kwaderloch,
Fon Hökalberg vnd Klippen gfar
Fon Huraengruw, et üwel roch.
Fon Flamprons Baſiliskenloch.
Fon Stockhorn, Neß vnd Niklausberg,
Fom Choulliſchen Pilatusberg
Zum Wilten Anträs, Kalt vnd Prige,
Fon groß vnt klein Sankt Parnharts werck,

Fon Schnackenthal, fom felt vm Rige,
Fon Golant, Vrslar, Fogal, Mor,
Schalberg, Zuckmantal, Stamarlucken,
Fon Lukmanner, Busfalor,
Fon Retikon vnt Teuffalprucken,
Vnt auff tem Mart, da Schnappän hucken,
Fon übren Peltz vnt Atoskrucken.
12. Fom Badenwileriſch Bergrucken,
Fon Aetna, Abila vnd Kalpe
Fon Herkulſul, Fagfur vnt Sirten
Fon Pilatusſe, Giwaln, Alpen,
Wi Ernſt im Tonauſtrutal irten,
Wie Schär im Tonaw fil zerſchirten:
Fon Skars, Sul Trollheit, Teufalskopff,
Fon Runtisfall, Rontſö, Onwirren
Fon Stentor, Tunafors unt Knopff.
Fon Gothart, Hilmſchnapp, Binrakluppen,
Fon Roeſt, Loffoet unt Moſtraſtrom,
Fon Idebenka vnt Gruntſuppen,
Fon Teneriffa, Waſſerſtrom.
Fom Katzenloch vnt Keſſateromm.
Fom Monch in Faran in Nortwegen.
Fom Fall am lauffer zu Schiffhauſen,
Fom Gletſchar vnt fernen rägen,
Vnt ſonſt von ſolchar löchar tauſent.
13. Rahtſchlagten in dem Kammargricht
Wi man gedachtem Höllenwuſt,
Den Stain ſchnitt turch tas ſcharpff gericht
Das jn fargieng där Teufliſch huſt.
Tiweil es iſt ain groß varluſt.
Si ſehen iten Wint vmwewen,
Dan wa ſi wern farnagalt ſuſt
Könt man ſie zum Pfantſchilling gewen.
14. Diſen zu temmen kam O. B.
Im glait der Nasweis Katzenrain:
Der Rilloffs fettar ſich arhube
Der Owerſt beut lar an dem Rhein,
Der ſtiller es ain zeitlang ſein.
Ein itar butz das Näßlein fein,
Dan wenig Lochfegar ſint rain.

Das alles nun beſchloſſem klemm,
Ward gſchnawelt, gſpitzet vnt gewetzt.
Zu trotz der Schatte Ate ſchwemm,
Di ſich im Antengſäß da ſetzt.
15. Hei das wacklend Aentengeſes.
Di Wolffstreck vnt die Raigelwaich,
Die Mosku, Rortrum wart ſer böß
Als ſie Pantaſile ſa plaich,
Daß ſie nach kat vnt zwiwal reuch,
Ain itar rufet owar laut,
O ſchlimme Kolenklöpfferinn
Geſt tu noch da mit gantzar haut,
16. Het Juno nicht geholffen ſtreng,
Man het jrs Kſas kemmacht ſo eng,
Daß ſie wer allanthalwen luck,
Vnt helff kains Hoſenlappars ſtuck,
Müſt Altore Latwerck farſuchen,
Vnt wie man jr rit, in aim ſchluck
Zwai air auß Proſerpinkuchen:
Vnt wa ſie me behafft zuruck
In weiſſen Tornbärckpinten fluchen.
17. Awer ſiwen Mont gleich harnach
Doch mintar zwantzig zwai
Legt ſich gär ſo Cartago prach.
Zwiſchen ſie baiterlai.
Wolt ſein Erwtail darbei:
Otar man ſolts kerechtlich tailen
Nach kſatz där flözerei,
Nach der Waleenbuwen ſailen,
Das nämlich däm auß däm Profai
Der ſolchs farſchreiwt mit fetvrpfeilen
Ain Käſſupp wert fon Haitelprei.
18. Awar es wirt ain Jahr harſchleichen
Kezaichnet mit aim Pogen,
Mit fünff Spintaln, trei hafenbäuchen,
Da ain König wirt vmgezogen
Vntar ains Weinſitals klait.
Vnt jm där rucken wie ain rogen.
Keſalt, kepferfart, mülwen geſtrait:
19. Ach jamar, um ein heuchliſch weilen

Wilt ſo fil Juchart lants farſchertzen,
Vnt lan farſchlucken ſo fil meilen,
Tas tät mir warlich we im hertzen.
Ach folgt nicht dem farbutzten üwal
Lert fon der Schlangen in dem Mertzen,
Offnet nicht den ſchön Altorkübal.
20. Nach dem würt herrſchen, ter da harſcht,
Kuig mit ſeinen freunten,
Kain ſchmach noch growheit ta erferſt
Man läwt nu tar farainten
Nicht vntar lachent feinten:
All gut war will wirt ta bewiſen
All frait, die fil farmainten,
Auch träumbten, vnd forlangſt farhiſen
Ti Leut ti etwan ſcheinten
Kommen in jr alt Wart fon Himmal,
Tas ſich welchs ſie farzäunten
Wirt triumbiren mit getümmal
Auff einem Königlichen Schimmal.
21. Würt alſo was forzog ten Wagen
Selwſt auff auf den Wagen ſieſen,
Vnt der Eſel, ten man tet ſchlagen
Würt ſeinen treiwer ſitſen,
Ter Wolff tas Schaff beſchütſen:
22. Auff tis ſchön Wanreich jrtiſch reich
Solt warten, lauffen, ſchnauffen,
Wart ter Juten Meſſias gleich
Vnt ſteirt ten alten hauffen
Ta Teuffel ainander rauffen.
Tan ter iſt tot, ter nicht nem Gelt
Tas er kem witer auff her
Vnt ter Lewt wol, ter wölt di Welt
Willik abhin zu zu lauffen.
Wär ſich ſelb tot will ſauffen.
Tarff kaine Reu im kauffen.
23. Secht, iſt tas nicht ain herrlich lewen,
Nach wölchem Staren ſcharenweiß
Ti Liw Welt Föglin wewen, ſchewen
Auff tas ſi faren auff ain eiß
Ta ſi ter rauch int augen beiß.

Bſeis, pſis, nun loch jn recht bis, beis.
Wolan, jetzt ſeyt jr in den zeiten
On tas ſi niman merckt mit fleiß
Biz man den Staren ſtech ten Leuten.
24. Letzlich würt er, ſo was ſon wachs
Zufordarſt tes ſtricks, lachs, unt bachs
Werten geſatzt ſon Honigſönich,
Ta würt man nicht me ruffen könich
Sontar ter Kanig, Kantrichherr
Tregt ain Hoffſtang für ſcepter ſchwer,
Ter Brimwaler tregt her ten Kaſſal.
Auff tem kopff ten Höwammenſaſſal.
Ei liwe Gſellen langt tas legelin,
O könt man han ſein Malchus teglin
So weren bald geſewert rain
Ti Weinklingent Groſſchet alſtain.
Ti köpff ſo ſchwint aln wie tie töpff.
Hört, langt mir för ſolch hurnausköpff
Ti ſchnur zu klos, topff, hawergaiſen,
Jch will ſie ſchnurren, murren weiſen.
O Zettenſchais, iſt dir ſo hais
Tas tir außbricht ter hintarſt ſchwais.
Langt her die Kugal, hie gilts Rögal,
Hüt euch jhr Knolfinck, flögal, ſchlegal,
Wir wöllen euch ten kopff erlauſen
Vnt ewar ſtall unt ſcheur ermauſen.
Hüt euch jr Mäus auff zwaien bainen
Sankt Vlrichs ert muß aich farſtainen,
Tas Rattenas muß euch betreppen
Tas Schmeishauß muß man ſpinnenwebben.
Ti tas tich Otmars flaſch beraw
Wi felt der hals mir in den ſtauw.
Hui Pfu dich, räuſper tich, Ehraſch, waſch,
Schraſch, ſchraſch, bfaſch, o langt mir ti flaſch
Tas ich ten Wein in Käller leg
Auch on ain leiter, ſail unt ſteg,
Alſo muß ich ten vnflat ſchwämmen
Wi gäßlin, ta ti anten ſchlemmen:
Tas haiſt ti fetarn recht erſtewern
Gleich wie ti Witwer man wan ſi klaiwarn

Secht wie jhr ta ergaiſtert ſtät
Tas man euch in ti hent wolt tät
Wiß doch nicht wa jr ſtät noch get
Alſo macht euch tiß Trara plöt,
Tis Quotlibet fon ter Trommet
Als het es ti Siwill geret.
O Mumm her tas man ti köpflet,
Holt ain Rockenſtubnars Profet
Ti euch tar fon ein Retars zett,
Nun knett, nun trett, ter let iſt fett.

ϱ T tantz W uueiss Θ V schuuitzarstiffal
Ω λ ξ ν schliffal δ θ ϱ büffal
β ϰ μ π lülzapſflin σ ϱ en
ο ψ uuachtalpfeiff ε ϰ φ uen:

Deest Was abest fon den Krotteschischen Kluft-grillen.

Nun trara τράρω, gluck trara τράρα
Nun lasts vns fara i para vnt πάρα
Sint uuir nicht hie, so sint uuir tara
Kompst itzund nicht, so kompst zu jara
Ti ich farfur, sint all Narra
Vnt ist toch schuuœr tisar karra
Aes ist halt schone uuarra,
Ich farlür tran ti tara:
Was ich an aim spara,
Ist am andern lara.
Lasset fara φάρα
Wolts nicht hara,
Schlats den Karra,
Oo gfarra,
TRÁRA
τράρα.
Winiß.

Aber inſonderheit ſind zu ehren der Vralten, für ſich ſelbſt beſtändigen Teutſchen ſprach, die nachgeſetzte ſechsſprüngige Verkers, oder (wie es vnſer offtberürte

Scarteck, darauß diß kürtzlich gezotzen, nennet) Wiſartiſche, Mansehriſche vnd Herhöhe Reymen, vnnd Silbenpoſtirliche wörterläuff vnd Wörterläuffige Silbenpoſtirung, wol für ein Venediſchen ſchatz auffzuheben. Dieweil darauß die Künſtlichkeit der Teutſchen ſprach in allerhand Karmina beſcheinet, vnnd wie ſie nun nach anſtellung deß Heràmetri oder ſechsmäßiger Silbenſtimmung vnd Silbenmäßigen ſechsſchlag weder den Griechen noch Latinen (die das Muß allein eſſen wolten) forthin weichen. Wann ſie ſchon nicht die Apoſtitzleriſch zuſtimmung, Proſodi oder Stimmäßigung alſo Albergläubig, wie bey jhnen halten, ſo iſt es erſt billich, dann wie ſie jhr ſprach nicht von andern haben, alſo wollen ſie auch nit nach andern traben: ein jede ſprach hat jhr ſondere angeartete thönung, vnd ſoll auch bleiben bey derſelben angewöhnung.

Kan mich derhalben auß Poetiſchem Wetterawiſchen Taubenflug, weil ſie mir ſteigen, vnd mich, on diß Appolo in der lincken ſeyt kützelt, vnd das recht Ohr vellicirt, jetz nit enthalten, daß ich nicht auch alſo par mit ſechstrabanden vnd fünffzelterigen Reymen herauß fahr, vnd grüß euch alſo hoppenhupffenbar. Aber beyleib das mirs keiner leß, der nit auff Ciſiojaniſch an fingern klettern, ſcamniren vnd ſcandiren kan: Dann **Ascendens scandit, distinguens carmina scandit**: Jedoch tröſt ich mich M. Ortwini, der ſpricht von der Altiqua Poetria vnd Metriſcher Compilation: **Si non benè sonant, attamen curriliter tonant.** Ita Her Domine, iſt es nit war, ſo iſt es doch lieblich zu hören. Ergo auff vnd darvon, laßt den Zelter gohn.

Dapffere meine Teutſchen, Adelich von Gemüt vnnd Geblüte.

Nun ewere Herrlichkeit: Iſt dieſes hie zu breit. Mein Zuverſicht jederzeit iſt, hilfft mir Göttlich Güte.
Zu preiſen in Ewigkeit, Ewere Großmütigkeit.
Ihr ſeid von Redlichkeit, von groſſer ſtreitbarer Hande.
Berümbt durch alle Land, Immerdar ohn widerſtand:
So wer es euch alleſampt, fürwar ein mächtige ſchande.
Wird nit daß Vatterland, in Künſtlichkeit auch bekant,
Drumb dieſelbige ſonderlich zu fördern eben:
So hab ich mich vnverzagt, auff jetziges gern gewagt:
Vnd hoff ſolch Reymes Art werd euch ergetzlichkeit geben.
Sintemahl ein jeder fragt, nach Newerung die er ſagt.
O Harpffeweiß Orpheus, jetzumahl kompt widerumb hoche.
Dein artige Reymenweiß, zu jhrigem erſten Preiß:
Dann du ein Tracier von Geburt vnd Teutſcher ſprache,
Der erſt ſolch vnderweiſt, Frembd Völcker allermeiſt.
Dieſelbe lange zeit haben mit vnſerer Künſte.
Allein ſehr ſtoltzlich, gepranget vnbilliglich:
Jetzumal nun baß bericht, wollen wir den fälſchlichen dunſte.
Ihn nemmen vom Angeſicht, vns nemmen zum Erbgedicht.
Darauff folgen nun die Mannserliche oder Wiſartiſche ſechshupffige Reymen, Wörterdäntzelung vnnd Silbenſteltzung: Aber es iſt mir der Anfang darvon. Das anderſt iſt verzuckt worden: Da denckt jhr jhm nach, wie es zugangen ſey.

A. w. ch. k. t. ä. e. ö. f. g. h. i. l. m. n. o. p. pf. r. ſ. ſc. ſch. ſt. ſchw. ſchl. ſchm. ſchn. ſp. ſpr. ſpl. ſtr. u. z. zw. ai. ei. eu. au.

Far ſitiglich ſitiglich, halt ein mein wutiges gemühte.
Laß dich vor ſicheren die kluge Himmliſche güte,
Daß du nit freſelich ohngefehr fährſt auff hohe Sande.

Vnd ſchaffeſt ohne bedacht dem Wiſart ewige ſchande.
Dann jagen zu hitzlich nach Ehr vnd ewigem Preiſe.
Die jaget ein offtermal zu ſehr in ſpöttliche weiſe.
Sintemol wir Reimenweiß vnderſtan ein vngepflegts dinge.
Das auch die Teutſche Sprach ſüßiglich wie Griechiſche ſpringe.
Darumb weil ich befind vngemäß die ſach meinen Sinnen.
Werd ich benötiget höhere hülff mir zu gewinnen.
Dann darumb ſind ſonderlich auffgebawt die Himmliſche Feſte.
Daß allda jederzeit hülff ſuchen Irrdiſche Gäſte.
O Müſame Muſe, Tugentſam vnd Mutſame Frawen:
Die täglich ſchawen, daß ſie die Künſtlichkeit bawen.
Die kein Müh nimmermehr ſchewen zu fordern dieſe.
Sondern die Müchlichait rechnen für Müßigang ſüße.
Wann jhr dieſelbige nach wunſch nur fruchtwarlich endet:
Drumb bitt ich inniglich daß jr mir fördernuß ſendet.
Durch ewere Mächtigkeit, damit jr Gmüter erregen,
Daß ſie ergaiſtert nutzliches was öffenen mögen,
Zu vnſerem jetzigen groſſen vorhabenden wercke.
Von mannlicher Tugent, vnd meh dann Menſchcher Stärcke.
Deß Streitwaren Hackenback, ꝛc.
DESVNT, die nicht da ſind.

Das Dritt Capitel.

Von dem ordentlichen Koſten oder diät, welche Grandgoſchier mit eſſen vnd trincken halten thet.

Vor zeiten in die illa, da dreyzehen elenbogige reyſende oder reiſende Riſen, Recken, Giganten oder

Wiganten waren, vnnd groß Chriſtoffelgmäſſe Languzionen, Langenlänter, Lungdarmige Longherri, Lange Schrötter, Langgamba, Blattfuß, Patagoniſche Pfalgränch, Altzenfidler, Aſperian, Puſolt, Straußfüßige Staudenſüß vnd Schruthanen, ha, da war nur ein ſag von Zwerchen Elbereich, Rauch Elſen, auffwarkern, König Laurin, deß Herman von Sachſenheim Eckartzwerch, Amadis Nainchen, vnnd ſolchen Spinnenſtubiſchen Bergmännlin. Ein hohen Kranchshelden, vierſpannigen Juden in Arabiſchen Gebürgen, deren Hercules für Flöh zwölff Schilling in ein nackenden Buſen ſchob, als ſie jhm zwiſchen den Beinen vmbgiengen zu grob, vnd jhm die Hünerſtang oder das Taubenſtänglin vnderſtützten, darauff zu ſitzen, vnd zum Taubenſchlang, vnd hinderm Badſtubenthürlein auß vnd ein zu plitzen: Ja von ſolchen Dreckbatzen, Kruckäntlein, Kotäntlein, Muckenſcheiſſerlein, Haffenguckerlein, Schnackenſtecherlein, Geyßnopperlein, Wollenzupfferlein, Benckmauſerlein, Nancken, Bulcken, Mäußfüßler, Erdtelberlein, Zaunſchlipfferlin, Nußbengelein, Reiffſpringerlein, Fröſchhüpfferlein, Kürtgamberle, Hauptleut Gerngroß, Hola wo trägt der Tägen den Mann hin, vnd andern dergleichen Mißgewächſen, die man an eim Roſt erhing, vnnd Hopffen im Bachoffen treſchen köndten, deren neun in einer Spinnweb behangen möchten, vnd wann ſie auff den Meulen oder Pantoffeln herſchlappen, dieſen Vortheil haben, daß ſie weder Strümpff noch Mentel betreppen, ſondern den Treck vber den Kopff außſchlaudern: von ſolchen Bachofentreſcherlein, vnnd Ballenſpielerlein in eim Hellhafen ging allein damals die Sag: Gleich wie heut zu tag da Dreykniehohe Leut fallen, vnd hohe Hertzen auff ein nidren Gerüſt, ſagt man hingegen von Riſen vnd Haunen, zeigt jhre Ge-

bein in den Kircheu, vnder den Rahtshäuſern, jhre Nimrotiſche Spieß, Stälin Stangen, Goliatiſche Weberbäum, Starckharderiſch Degen, Palladiſch Schäflein Hörnen Seyfritige Wurmſtecher, Durandal, Rolanden, ꝛc. Welches die Anzeigung gibt heutiger Vnvollkommenheit, daß die Leut wie erfrorene oder erdarrte Fröſchleych, Roßnagel vnd Hauptbüchel nit mehr zu recht zeitiger Gröſſe gelangen.

Waß mag aber die Vrſach ſein, daß jhr alſo wachſen, wie ein Nuß in der Kiſten, oder wie ein Rub in die Ründe? Ohn zweiffel dieſe, daß jhr auff den Heuwagen nit genug Miſt ladet: Euch an täglichen vnd nächtlichen Futer zu viel abbrechet: ſchwelgen, ſchlemmen, demmen, das macht ſtarck Hälß, deren neun ein Galgen niderziehen. Jhr daurt mich, daß jhr euch alſo Kaſteyet, ſindemal die Faſten nit will gedeyen: wem ſpart jhr die drey Badheller? Vielleicht zu deß Pfaffen Opffer, vnd alſo **per consequens**, ſeiner lieben getrewen.

Wißt jhr nicht den ſchönen Spruch, Trincken wir Wein, ſo beſchert Gott Wein, Je mehr man auff den Stock geußt, je mehr er auffſcheußt. Wo wer der Bawr von Saltzburg ſo ein kleins groß Hänßlein worden, wann er nicht ſein Mutter ſchier arm an trocken gebachnen Dorffsrondelen gefreſſen hette? Wa wer Hercules geblieben, wann er nit vor Durſt offt den Bach, darinn er gefahren, hett wie ein Zungſtreckiger Hund außgeleppert? Wo hett der Kämpffer Milo ein lebendigen Ochſen auff den Achſeln getragen, vnd (zuſetzlich zu ligen) wie ein Ballen mit der Racketlichen Hand bandiert vnd geſchlagen, wann er nicht auch ein ſolchen Stier zu einer ſtehenden Schneiderſuppen hett mögen vermagen? Wo köndten die Pomeriſche Säw vnd

Beckermohren gedulden, daß jhnen die Mäuß alſo Spannentieff auß dem Arß Speck nagen, ja gar Neſter hinein tragen, vnnd Hochzeit darinn halten? wann ſie nicht ſtäts im Trog legen.

Alſo jhr (verzeicht mir, das ich euch den Säwen vergleich, ſie geben dannoch guten Speck), wie köndt jhr gedeyen, wann jhr nicht dapffer käwen, ſpeyen vnd widerkäwen, vnd gleich werd den Säwen. Aber den Säwen gleich werden iſt kein Schand, fürnemlich was den Magen antrifft: Dieweil doch die Menſchen vnd Säw, ſo viel den jnnern Leib betrifft, einander ähnlich ſind, man ſagt doch, ein Jungfraw ſoll vnderſich ſehen, wie ein Saw: Sollen es die zarte Jungfräwlein thun, was wöllen wir ſchönen Geſellen, wie ich vnd du ſind, erſt vns ſchemen?

Derhalben wölt jhr ewern Vorfahren recht nachſchlagen, vnd erweiſen was in aller Edelgeſtein Großmutter **gema gemmarum** ſtehet. **Est procerum verè, procerum corpus habere.** Die groſſen Herren ſoll auch ein groſſer Leib ehren, vnnd ein groſſer Arß muß ein groſſe Bruch haben: So müßt jhr euch der Närriſchen Weiß vnnd Speiß, die jhr täglich brauchet, abthun: Als daß jhr frembde außgetörrter Völcker gefräß, darbey ſie ſelbs nicht gedeyen könen, auff ewern Tiſch beſtellen: Kommen vnnd prangen daher mit vielen kleinen Blätlein vnnd Muckenlädlein, in deren keim vber ein pfund ſteckt, von Pfeffer ein Lot, von Saffran ein quintlein, vom Reiß ein Pfündlein, von welſchen Diſteln oder von Poſtimeliſſo verbottenen Artiſchock, ſo das Arsſchockeln bringen, ein Bundlein, mit zwoen Schüſſeln gegen Orient vnd Occident, mit Eulenſpiegliſchem Hanff, roten Rüblein, Melonen, Pfed, Granat, Citrinat, Wurtzgeketzerten Pa=

ſtetlein, Chelonophagiſchen Schnecken, Fröſchen, Ottern, Tachs, Murmelthier, Eychhörnlein, Biber, Storcken, ohn das hinderloch, darinn der Fröſch hinderviertheil vnverdäwet ligen, vnnd diß gedachten Niderländiſchen Edelgeſteins ſchreibers Fungi, Schwammen, **Si fuerint fungi dulces, poteris benè fungi:** ſeind die Schwammen ſüß ſo genieß. **Imo: Mandentes fungos faciunt fungi quoque fungos:**

Wer ſolche vngeſchmackte Schwammen frißt
Wird auch zu eim ſolchen vngeſchmackten tölpel gewiß.

Auch mit ſolchem Schleck (hett ſchier anders geſagt) wann er ſchon befurtzt iſt: Es ſolt einer den Magen nicht mit beſcheiſſen. Solt ich nicht lieber ein ſtarcken Quallen mit Knoblach geſpickt darfür eſſen, wann mir ihn ſchon ein Kocherſperger oder Odenwälder fürſtellet. Ich bin ſchier auch deß Glaubens, wie jener Kabsbaur, der meynet, wann ein Saw Federn hett, vnd vber ein Zaun könt fliegen, es würd das aller Adelichſt Federwiltpret ſein: Gewiß wann einer derſelben ein par im Leib hett, ſie würden jhm den Magen beſſer erdäuen, als etlich vnd zwantzig Seſter volln Röhrſpätzlein oder knopffſterdeckens. Wiewol man ſagt, ein Haſelhun, das da fleucht, ein Rech das da ſteubt, ein Aeſch der da ſchwimmet, ſey das beſt Wildprett, das man find.

Dann an dem außdäuen ligt es, mercks wol, daß man fein den Magen allgemach mit ein vnd zuſchütten auff die Mühl gewöhn ſich zu ergeben, wie ein par ſtrimpff von geſchlachten Bochsfellen. Dann were das Leder bereit genug, ſo dörffts der Schuſter nicht in Zänen vmbziehen, ſo ſind ohn das der Menſchen Mägen darzu geartet, daß ſie ſich erſtrecken, wann

man ſie nur übet, aber was verroſcht nicht, das man laßt verligen? Ich muß wiſſen (doch dir auff deinen Trüſſel) wie der innerſt Brütkeſſel geſchaffen iſt, beſſer als Veſaltus: Dann ich weiß, mit was noht wir etwan den Bawren von Krafftshofen haben geholffen, der den Magen mit Kutelfleck vnd Molcken ohn Weintrincken alſo verwüſt gehabt, daß wir jhn haben müſſen ausnemmen, ein Inventari mit Numero darüber machen, vnd wie ein Pfefferſack vmbſtülpen, auch mit eim Strowiſch, Kalck vnd Sand wol reiben vnd fegen, wie die Weiber die Stegen: Aber ein Vnglück hat darzu geſchlagen, dann wie wir jhn zu trücknen an den Zaun gehenckt, ein Elementsloſer Raab jhn hat herab gezuckt vnd verſchluckt: Was ſolten wir damals thun: Wir thaten wie erfahrene Leut, die aller Mägin gelegenheit erkandten, vnnd wol wuſten, daß der Sawmagen dem Menſchlichen ſehr ähnlich, fügten vnd ſetzten jhm flugs den Sawmagen für ſeinen Bawersmagen ein: Iſt auch darmit auff vnd darvon, vnd ſoll noch kommen, daß er ſeinen andern hol.

Es heißt **experto crede Lugmerdo**, derhalben wagts nur ſicher darauff, ſchicket ewere Wolffsmägen nur weidlich auff die Reckbanck, ſie ſind ſpitzhirtzig zeh, ſchlagen nicht durch wie vngeleimbt Lotringiſch Papir, ſind etwas ſtercker als daß Pergament in den alten Meßbüchern, dänets nur dapffer, ſchüttet tapffer auff, ſchüttelt den Sack, ſo ſteht er ſtarck, ſtopfft vnd ſchopfft, plotzt vnd klopfft, nembt die Ballenhöltzer, die Wollſackſtangen, die Windbengel, vnd was zu außthänung helffen mag: ein Schiff wol geladen, erleydet von dem Wind mindern ſchaden. Vnd wo es ſchon nicht wer, ſo beweißt doch Ariſtoteles, daß der Menſch nach eingeladenem Tranck vnd Speiß, eben

das Gewicht behalt, ſo er zuvor Nüchtern hatte: Aber die zudem abgewogene Kirwenſchlemmer waren voll leichter als nüchtern, ob man jhnen ſchon ſcheiß vnd ſchweiß beyſatzte. Das erfehrt man ja täglich, wie man voller weiß ſo leichtfertig den Halß abfellt.

Wann jhr dieſem raht folgt, ſo werd jhr ſehen, daß jhr ſchöne auffgeſchiſſene Buben ſollt werden, die auff eim Dreyfuß in Hafen gucken können: vnd werdet alſo ewer Vhräne Gurgelſtrotza, Gargantzſus, vnd Dunſtpanthel fein Modelmeßig außtrucken, erſtatten, erſetzen, exprimiren vnd repreſentiren, daß jhr, ſobald jhr auß der Schalen ſchlieffet, werd nit wiſſen, wie jhr euch breit genug machen ſollet, vnd kein Teuffel gleich mit euch wird naher kommen könen: Hüt euch jhr Teuffel wie vor S. Leons Haubpolſter, ſie dörfften euch ſonſt mit dem Wein hinein sauffen.

Dann wie gedachter Ariſtoteles meldet proplem 3 sect. 4. De arte et aqua, vnd Plutarch von der Kinderzucht, ſo ſoll nit ein kleins zu ſchöner Kinderzielung vortragen, wann die Eltern rechter ordentlicher Speiß vnd Tranck gebrauchen. Wie jhr dann deſſen ein ſtattlich Exempel an vnſers Gurgelſtrotzlingers Vatter Gurgelgroßlinger werdet vernemen, der darumb ſolche vierſchrötige, ja ſiebenſchrötige Plotzwedel, Balckenholtzer, Seckträger, Trollen, Knollen, Stollen vnd Babiyloniſche Turnbaw, er hat verlaſſen, dieweil er ſich nach beſtimpter Regel, oder die Regel nach jhm wüßt zu maſſen.

Dann jhr ſolt wiſſen, daß vnßer hochgedachter vnnd hochgeachter Grandgurgler bey ſeiner lebzeit ein mächtig Seeloß gut Geſell geweſſen iſt, vnd ein zimlicher Rollart vnd Ramler, dem man warlich die Geiſſenhar auß dem weg führen müſſen, vnd war ſein luſt

ſauber außzutrincken: hett einen lieber vmb hundert Gulden beſchiſſen, als vmb ein Trunck, es war auch ſeiner Meiſterſtück vnd ſieben freyen Künſt eine, ſauber rein Arbeit im Becher zu machen, wiewol er kein Goldſchmidt war, dann ſein Reimen war: Wer etwas im Glaß vberlaßt, dem Teuffel ein Opffer faßt: Darumb mußte er täglich nach der Weinviſierer Tabulatur viermal weyſelen, treubelen vnd beibelen. Nach demſelben theilet er auch in ſeim Land die Tagſtunden, wie Julius Cäſar auß.

Doch pflegt er auch der Geſundheit, tranck nit vngefütert, ſonder verſah ſich zuvor mit den scalis vini, die zu dem vndertrunck mundten: fürnemlich aß er gern die Weinziehende Fiſch, auch ohn ein Zirchiſchen Kalender, es wer im Wolff oder Schaffmonat, verurſacht derhalben offt ein groſſe thewrung darein, wie die Schweitzer ins Holtz, wann ſie gen Pariß kommen, oder die Schnitter in den Nürnbergiſchen Platſch, Britſchen vnd Bierlackel, wann ſie zur Erndſchnitt dardurch ziehen: inmaſſen ſolches, nach dem Lebwein im Buch De Necessitate lapanarium die Faſtenſtiffter wol erachten könen.

Angeſehen, daß er der Stör, Mörthunen vnd Hauſen etlich Legion auff einen ſchnitt nam, wie der Bawr die Bambele, Mulling vnnd Grundeln, da er ſie für weiß Kraut aß. Acht ſich derhalben nit der Scheinmal, da man nicht die Hand füllen kan. Als der Spannier ayanter pegorrion, Da auch die Fligen darbey müſſen hungers ſterben, wann ſie drey gebrüt Mandeln in dem einen Pletlein, zwen eingemacht Tattelkern in der andern, ein verpomerantzten Pfannenſtiel vnd Pfifferling, in dem dritten aufftragen, vnd alsdann auß Nußſchallen trincken. Solche geſellen wolt

ich zu dem Bodin in Franckreich verſchicken, der wird ſie freſſen lehren: oder nur gen Mittelburg in Seeland, da ſie Olkucken freſſen lernten, aber wegen vnſchmackſambkeit es bald auffgaben.

Viel weniger acht er den Cyniſchen Hundsſchlamp, das iſt ein Mahlzeit ohn Wein: Vnd das Schwäbiſch Suppenmal, da man drey Suppen auffeinander gibt, dann **Offa nocet fanti, nec prodest esurienti.** Suppen machen ſchuppen, vnd fült dem Bawren nicht die Juppen: Wiewol es den Schwatzſchweiſige Schwaben nur die Zung deſto mehr wächſt. Noch ein Polniſch Wezerza, dann hofieren ſie ſchon nit gar ins Geſeß, ſo ſind doch jhre Koppen vnnd Fürtz von Gewürtz, Kryſambs ſaur, räß, dann ſie ſchütten mehr Gewürtz vbrem Herd ab, dann man in dem gantzen Zwiebelland braucht. Cölner Peperkörniſch Pepermäl von der Pepermül, die auch den Imber Peperen, dann **Copia cui piperis hic vescitur ipse polentis,** welcher hat viel Pfefferruß, der Pfeffert auch darmit das Muß: O wie erkältet Mäuler ſind Weſtfeling Mäuler, welche die Bonen eſſen, vnd ſie mit Peper vnd Magſamen beſtrewen, darumb haben ſie allzeit das hinderthürlein offen, vnd einen erfrorenen Eyerſtock, vnd ſchlaffen wie die Ratzen.

An deß Saturns ars, das iſt, den Heſſiſchen Schneiderſpeck, rieb er ſich auch nicht: vnd ließ den alten Keßfreſſern jhr weiß, ein tag nur einmal zu eſſen vnd ſich zu füllen: Wiewol ers kondt, mit der Sonnen auffgang die Kandel auffheben, vnd mit dem nidergang niderſetzen. Jedoch gefiel jhn viel beſſer die Edelſeßiſche weiß **de virtute in virtutem,** von eim Schlamp zu dem andern, ein Tag fünffmal gezehlt vnd außgelehrt. Dann Ariſtotel von natürlichen Gwe-

ſchionen ſchließt, daß die viel murriſcher ſein, die nur einmal eſſen, als die zweymal: Vnd ich glaubs warlich, dann manche Fraw empfind es wol daheim.

Auch war er gern bey ſeines gleichen, da er ſich regen mocht, da jhm daß Schwerd nit vber dem Damocliſchen Kopff hieng, vnd daß Hütlein beſchmutzet, vnd den Bart verliert, komm Bawr, mach mir die Supp ſawr, in expenſis, Bawr zahl den Koſten, wie viel haſt Gerſten getröſcht? Iſſeſt auch Feygen? O weh, da kopirt man bald auff, was **pro** wider hart auß der Kannen felt, da heiſt es, der mit mir in die Schüſſel greifft, **hic est** welcher trifft, ꝛc. Vnd **ipsi observabant eum, ut caperent, etc.** Item **accessit tentator, etc.** O wie heylige Kirſchenſtiel, die ſie eim in Bart werffen. Setigen einen mit worten, wie jener Goldſchmidt ſeine Gäſte mit beſchawung Salomons Staffel auff dem Credentz-Tiſch: Der Herr nemm Waſſer, der Herr netz ſich, der Herr ſetz ſich, der Herr ruck hinauff, der Herr ſey bedeckt, der Herr greiffs an, der Salat wird kalt. Ach der Herr ſitzt vnproperlich, Ey das man jhm das groß Küſſen bring, ſo ſitzt er höher. Alsdann muß die Antipha im andern Chor antworten: Ach der Herr ſey vnbemüt, der Herr iſt zu viel angſthafft, der Herr machts nur zu viel. Dann darumb grüſſet man Bona dies, das der ander antworte ſemper quies: Vnd rüfft Dominus Stilbriotus: **Transeat vestra dignitas**, daß die Magisnoſtriſch: Echo widerhall **Transipe melius venerabilis Andreas.** Darumb ſingt der Vtiſt la, das der Soliſt antwort va: Darumb hotzelt der ein hernider, das der ander auffhotzel wider: Der ein ſtehet auff, Ich will dem Herrn ein dienſtliches Trünckleín bringen, ſo knapt der ander herwider, deß Herrn

Diener, ich wills vom Herrn dienſtlich warten ſein. Darumb reuſpert ſich der Herr auff der Gaſſen, das man an der ſchlapp greiff, vnd weich auß der ſtraſſen. Macht dem Herrn platz, Ach (wie heuchleriſch geantwort) Gott iſt ein Herr. Wo hat der Jungherr ſein Pferdt ſtehen? Ho, kein Gunker, ein armer Stallbroer, mein Jung ritts geſtern voran: Darumb lecket der ein die Finger jmmerzu, das der ander hinden außſchlag, vnd ziſch mit dem Schuch: Darumb wiſch ich die Naß, daß der Jungherr hochtrapp ans Hütlein ſtoß. Ich gribel in der Naſen, ſo reib du das Aug: Kurtzumb wäſch du mich, ſo wäſch ich dich, ſo ſind wir beyde ſchöne Buben.

Er vermöcht ſich nicht deß Belliſchierens vnd Kappenruckens, wer dem andern zuerſt die Händ vnder das Hänlein ſtoß, die Handzwehl halt, mit dem Hartzkäpplein hinter den Tiſch zih, den erſten Löffel ſteck in die Hünerbrüh, ſich mit Würſt anatomieren bemühe: wie den Kindern fürſchnitt vnd fürlegt, das höltzen Gebreng mit Tellern trieb. Er hielt was die Gelehrten lehren: **Dum convivaris**, hüt dich, **ne multa loquaris**, noch viel **moraris**: Wer vber Tiſch viel ſchwetzen will, der wird gewiß nicht freſſen viel. Wer ſtets will prangen, iſt jhm bald ein guter Biſſen entgangen. Im Raht ſey ein Schwetzer, im Bett ein Pfetzer, vber dem Tiſch ein Ketzer: Zu der Arbeyt ſey kretzig, zum freſſen auffſetzig: im ſchwetzen ſey ein Hetz, im Freſſen Bel der Götz.

Er kont nit mit den gemodelten, Labirintiſchen Servieten vnd Fatziolen vmbgahn: Kont nicht den Küchleinthurn vnzerrürt abnemmen, ſein Finger waren zu tölpiſch ſtumpff darzu. Die wahl that jhm weh, wann man jhm viel Senffſchüſſeln vnd Caprespletlein zu den

vier Eckwinden ſetzet. Der Spieler Abendzehren oder vndere trunck, ſagt er ſchmack eben, als wann einer im Schlaff ſchmatzt.

Gleichwol hetten die Spitzmeulige Weberzechlein auch kein Stul in ſeim Magen, dann er war gern, da man mit groſſen Löffeln auffgieſſet den Butter ins Fewer ſchüttet, wanns nicht brennen will: Was ſoll man Brot zu Brot brocken, mit viel Häberen Hechten, Gſothaber, Graupen vnd Heydelbrey, den Magen verwollſtopffen: Kuck Galle mein iſt feiſt. Pfui der Schneiderfiſch zwiſchen den Fingern, vnd Kaltſeichigen Bierſuppen. Solche ermagerte Spitzmäuß werden durch ſolch ſtrupiſch Segſpäneſſen mit derweil dahin gebracht, daß ſie dem Pytagora zu leyd auch dem Leben nicht verſchonen, freſſen wie die Moren vnd Sanct Johann in der Wüſten die Spaniſchen Hewſchrecken wider Moſis geſatz: Wie es dann Kundbar von jenem Algäwer, der auff dem Kirſchenbaum Keſer für Kriechen aß, ſie hoiſſen ja Kroichen, ſie Kroichen wider auher. Solche Kunden dörfften die alt weiß wider anfangen, vnnd mit den Iberis Eycheln eſſen? Was Eycheln? Lehr michs nur keiner, ehe ich wolt Hunger ſterben, ich eſſe ehe, wie jene Gnad Fraw, Käß vnd Brot. Es iſt genug, das einer die Saw ißt, ſolt einer erſt jhr Speiß darzu genieſſen, wird einer wol gar zur Saw. In betrachtung das Cardanus ſchreibet, die Teutſchen ſeyen darumb ſolche Ochſen vnd Kälber, weil ſie Milch eſſen: So wird er gewiß Treck geſogen haben, weil er ein wüſt Maul hat. Aber Camerarius gefalt vns, der probiert, das die Sparttaniſchen Weiber jhre Kinder nit allein ſchönes Leibs halben in Wein haben gebadet (gleich wie ſie die alten Teutſchen auff ein Schild im Eyß badeten, vnd die Hollender

jhre Kinder noch mit Butter ſchmiren), ſondern auch daß Gemüth dardurch zu ſcherpffen. Daher die Teutſchen Hebammen noch recht thun, daß ſie den Kindern die Zung mit Wein löſen, vnd hernach allzeit die Billerlein mit Wein ſtreichen, dann diß macht, daß ſie beim Wein ſo beredt ſein.

Ferner von der Regula Burſalis, excipirt er, **omni tempore malis**, Er kondt nicht im Flug die dick rauch Coquinatz alſo vngereuſpert durch ſeinen Halßtrechter inn Keſſel lauffen laſſen, fürnemlich da man getreng tabulirt, als wann man auff der Speyrer Roll rotuliert.

Die Hofmäuler an den Herren Höfen ließ er den Haberlachenden Pferden, die jhn wol hörten ſchwingen, aber nit ſehen bringen, dann was iſt da wolfeylers, als Spülwaſſerige Hoffſupen, vnd den Plunder geſchwind Poſtweiſt mit Stieffel geſpickten Taſchenlöffel einwerffen. Ja, daß man eim den Bettel dazu bald vergönt. Ich weiß wol, das wann Aeneas Sylvius ſolt aufferſtehen, er kem warlich wol freſſens halben nicht gen Hoff, eben ſo wenig als gen Rom, inmaſſen er ſich gantz jämmerlich in ſeinen **Miseriis Curialium** beklagt, dann an einem Ort tregt man wüſt Gifft auff, am andern geſchmückt Gifft, vnd an beyden tödtlich Gifft, vnnd vnderſcheidet nichts dann das eins lenger werth, dann das ander. Es will jhm nicht ſchmacken, auß den ſchwartzen ſchmutzigen Hoffbechern zu trincken, welche die Hofleut bißweilen für Pißkacheln brauchen. Noch das Weyhwaſſer zu Hoff, da man allzeit in die Weingeſchirr, wie in die Weyhſtein daß Weyhwaſſer ſchütt, vnd nicht darauff acht gibt, was am boden ligt: Item die ſchmutzigen Hoff Ermel vnd kleberig Bruſt anſtatt der Tiſchtüchlein:

Noch das man allda bald einem daß Kleyd betreifft vnd beſchütt, vnd ſich doch nit darff mercken laſſen, daß es einen verdreußt: Iſt da nit ein Ilias vnd Aeneas von Cardinatiſchen plagen? Nein ich hab nicht Hans Streydels Stein vnder der Zungen, das ich blaſen kan vnd ſchreyen.

Deßgleichen deß Hofs ſchatten, neben Regenbogen vnd des Teuffels Cappel, der Jahrkuchen oder Scharrkuchen Sudeley, verflucht er wie die Bawren den Büttel: dann dreyräuchige, Spaltenverkleibte, Daumensdick wüſte höltzene Kar, was Reſonantz geben die? Item drey vnd dreyßig Regiment magerer ſchmeiſſiger Mucken, Schnacken, Prämen, was für Streiffenblünderey, Speißfreybeutterey, Vergifftung, Suppenſchädigung, vnd Birnerlegung können die vorhaben?

Item deß Garkuchners vier rotzklitzige, grindſchupige, reidige, beſchiſſene, beſeychte, Morckenremlige Hurenkinder, was luſts können die eim geben? wann das ein neben den Tiſch pflattert, daß ander darunder die Beyn abwäſſerelt, daß dritt bey den Herd hoffiert, daß vierd mit Hunden vnd Katzen auß den Schüſſeln friſt? Vnd alle Kar mit dem Spiegeliſchen Ermel außſpielet, auch das Sudelweib das eim ſtrelt, wiſcht vnd weſcht, dem andern Schreyling mit Muß wie den Rappen das Maul ſtopfft vnd meſt. O weh es beißt mich, wann ich ein andern jucken ſihe: derhalben hat Eulenſpiegel nit vnrecht gehabt, daß er vngern einkehrt iſt, da Kinder waren. Dann, ſagt er, ſie haben Tachtropffige Naſen, helle Stimmen, verguldete Löcher, vnd glitzende Ermel, vnd vor der Kinder Nötlichkeit, vergeß man eins Gaſts allzeit.

Demnach beſeh einer den Kleberigen, ſchmorotzigen, klotzigen Sudelkoch vnd Kuchenlumpen, vnd ſein hold-

ſeliges Ehgemahl die Naßtrieffige, vberkupfferte, ſpitzige, Säwpfinnige, Plewelwäſchige, Bachſchnaderige, Pfudeinaſſe, Sackſteubige, Sackwürdige vnd (daß ich mich nicht verredt) Schneckkriechige, Beltzbletzige, alte Kupplern, Pfaffenkrawerin, Teuffelsſängerin vnd Gabelreutterin.

Ja die zwen Diebiſche, Tuckelmeuſige, Eckſchilige, Banckraumige, Ruckenfegige, Ohrſchlitzige, Galeenpeitſchige, Brandnarbige, Winckelglurige (die ſolche liebägeln am Pranger gelehrnt haben), naſchige Sackbloderige, Seckelſchneidige Galgenſchwengel, Halbhößler, Galgenaß, Rabenfuter, zu beſtalten Kuchenboßlern. Folgends dreylauſige, ſchlöſſerige, Flöhbeiſſige, Hundsflöhige, Düttenwelcke, Miſtfaule, Füßſchläuffige, Zwibelſtinckende Harigel, Blaßbelg, Hurenbelg, Schleppſeck, Zwibelſeck, zu ſchönen Bratenwenderin, Kuchenratzen, Rauchmäuſen vnd Rüßläuſen.

Ach was für ſenffigen, luſt vnd Mörrettigen appetit ſolten wolgedachte ſaubere Kuchenmeiſter einem zu freſſen vnd zu ſcheiſſen bringen? Waß für herrliche Muckenfüll, Lauſzucker vnd Flöroſinlen ſolls es da geben? O auß für tauſent Teuffel auff die Schelmenſchlut mit ſolchen vngebalirrten, vngehoffeltem, Henckermäſigen, Redbrechtem, Rauchhimmeligem vnd nichtigem Geſind. Sie ſolten dem Teuffel darunden in der Höllen zu Kuchen dienen, vnd deß Teuffels Mutter zu Gaſt haben. Geſchweig auff Reichstägen vnd Hofflägern vnſer Sammethütige, Seydenkappige, Goldtrappige, gelbringige, befederte, hochtrabende, Ehlenbogenſperrige, Sawerblinckende, beknechte, Mauleſelige, Fotzbehelmte Hoffſchrätzlin vnd Hagjünckerlin. Ja geſchweig vnſer Katzenreines, Seidenſpiniges Kölblein Großwürſtier, der warlich ſeiner Mutter nicht an den

Ferſen gewachſen iſt, das man jhm alſo die Höllenküchlein verbittere. Hört aber nun dargegen, was vnſerm Großgoſchier für ſein Stomachitet vnd Magerey war gelegen, ſo werd jhr ſehen, daß jhm ſein Maul nicht war mit Leder beſetzt, noch ſein Magen mit Geißblaſen geplezt. Derhalben ohn lenger Senffmalen, ſo hört, womit er ſich ergötzt.

Das Vierdt Capitel.

Von deß Grangoſchiers vollbeſtalter Kuchen, Kaſten vnd Keller: Was entweder ins Glaß gehört, oder auff den Teller.

So hört nun jhr meine Ohrenſüchtige vnd offenmaul vergeſſene Zuhörer, in was Schlampen vnſer Grandgauſchier möcht zu Kram laden ſeine Wampen, Reuſper dich Roßdreck, der Herr will reiten.

Er befand ſonſt vnder anderen vielen, dieſe bald folgende ſehr juſt auff ſein Goldweg, darauff man die Holtzſchlägel lancirt: Als die ſchläfferige, Sibaritiſche, die Lindbettige, Mileſiſche, die Nußölige zart Tarentiſche, die Zottenreiſſende, Aſotiſchte, die großbißige, Friſchiſche, die Aptpröbſtliche, Benedictiniſche, die Rebenſafftige, Rhienſtromiſche, Kerntiſche, Erndtiſche, Weinſammete, Elſaßiſche, Herbſtmoſtige, Fränckiſche vnd Bambergiſche Zechen, nach aller Landı Art vnd Gelegenheit, auff Hochzeiten, Mezigerkeuffen, vnnd fürnemlich bey dem Kottfleiſch, da geht es wie bey Nabals Schaffſcheren ordentlich zu, da wurſtelirt man, Sawmagirt man mit Hammen vnd Pachen, da halt man ordentlich etlich Tag den S. Schweinhardo Gribenfreſige, Maulſchmutzige Begengnuß mit Lederkrachen, Fettſchwimmenden Wein, frißt wie ein Kloſterkatz zu

beyden Backen: Dann Schwein tödten, iſt der fröli-chen Tödt einer, neben der Erb reicher Pfaffen vnd vergulten alten Weis Arß todt. Vnd gewiß, wann einer wißt, daß die Canibaliſche Leutfreſſer ſolche ſchmu-tzige Frewd mit eim nach dem Todt treiben, ſolt ſich einer noch ſo willig an Bratſpieß ſtecken laſſen, weil man doch ſagt, ein gut Mahl ſey henckens werth. Wiewol jener Italiener meint, ein Jungfrawkuß ſey henckens werth. Dann er wer lieber von einer Jung-frawen kuß gehenckt, dann außgeſtrichen: Vrſach, in Italien muß der Hencker ſeinen henckmäßigen Sohn zuvor zu guter Nacht küſſen. Vnd ſolche vnſere mei-nung von den Schlampen ſollen folgende Reymen be-ſtettigen.

Welcher ein ſtund will leben wol
Der ſeh vnd thu das Henckermol:
  Oder laß jhm ein ſtund Balbiren,
  Oder mit Seytenſpiel hoffiren.
Wilt aber ein tag frölich ſein,
So gang ins Bad, ſo ſchmeckt der Wein:
  Wilt dann luſtig ſein ein Woch:
  Spreng die Ader auff Beyriſch doch:
Nemlich hindern Vmbhang gelegen,
Daß dir kein Lufft nicht gang entgegen.
  Gefallt dir ſein, ein Monatsfürſt,
  Schlacht Sew, freß vnd verſchenck die Würſt,
Wilt dann ein halb Jahr frewden treiben,
So magſtu auff gerahtwohl Weiben.
  Oder nemm dich eins Aemptleins an,
  So heißt daß Jahr durch Herr fortan.
Aber wilt wol dein Lebtag leben,
So magſt dich in ein Kloſter geben. Oder:

Wilt einmal wol leben, ſo koch ein Henn, wilt zwey-mal wol leben, ein Ganß, wilt ein gantz Woch wol leben, ſo ſchlacht ein Schwein, wilt ein Monat wol leben, ſo ſchlacht ein Ochſen.

Demnach waren jhm die Pfaffenbißlein auch noch nicht gar erleidet: die Hennenpörtzel vnd Pfaffenſchniet kondt er noch treffen: Es war eben ein Zapff für dieſe Flaſch, dann faul Eyer vnd ſtinckend Butter gehören zuſammen: Iſts nicht war Herr Proir, ſo Priet oder bringt mir eins.

Auff dieſem ſtreich gehn noch viel ſtück, als die Chriſtliche Klöſtercolätzlein, wann der Herr Apt Würffel aufflegt, vnd ſich der Culullus regt, da glüen die Julier Dreybatzner ins Granaliers Ofen, da regt ſich vnſer Dänkunſt. Dann die Kutt iſt weit, vnd die Hoſen vber dem Peterman ſind breit. Holla **probatur** daß man ſing. Ein Abt den wollen wir weyhen, iſt auß der maſſen gut, Ein Kloſter wollen wir bawen, ligt gar in groſſer armut, darinn manch Bruder trinckt kein Gelt, vnd ißt kein Wein, daß er den Orden helt. Wolan die Hüner gachſen viel, die Eyer kommen ſchier, vnd wer die Eyer haben will, muß gachſen hören viel: Derhalben pfeiff auff Bruder, Ich lig auch gehrn im Luder, ich ſaugs von meiner Mutter, die tranck es nur bey Fuder: Nun **Resonet in laudibus.** Heut gar mit gutter Muß: Meßner richt die Kirchen zu, der Nachbawr iſt zur Todtenruh: Seyd fröhlich, lauft zum Pfaffen in der nech, daß ſie kommen zu der Zech, zum Gabriel, Eya Eya, derſelb hat viel guter Fiſch, ſo ſitz ich oben an den Tiſch, ſauffs gar auß, **Hodie** der Bawr iſt todt, der Bawr iſt todt, in dieſem Dorf gibt er kein Gelt, ſo legt man jhn nicht in Kirchhoff, Elßlein, liebes Elßlein, ſo han wir auch zu trincken Wein, biß frölich Eya Eya, ſo laßt vns han ein guten muth, als der Bawr der Bäwrin thet, im Kämmerlein. Vnſer Herr der Pfarrherr, der hat der Pfenning viel, dazu, ein ſchöne Köchin, ꝛc. Ein Rickmeßgick, daß gire

gire gick wol von dem Pfaffen von Wieſenthal, vnd was er hat gethan, Pi pa pu pe das hebehe, er ſchickt die Magd nach Wein, wol nach dem allerbeſten, der in der Statt möcht ſein, der Pfaff der gieng die Stieg hinab, er fand die Magd am Rucken, einen langen Schreiber drauffe, der Schreiber was ein Mann, er gab dem Pfaffen ein Päuderling, vnd lieff darmit darvon, Hoſcha laetae mentis. Gleich wie diß Gläßlein geht im ſchwang, alſo daß Lied herumbgang, daß der Supprior anfang.

Sprecht mir nach, nun ſehet all auff mich, nun ſehet all auff mich: Thut wie ich, Thut wie ich, Ein Mönch, zwen Mönch, drey Mönch, baten mich, vmb ein alte Kippen, Kappen, hat ich, 2c. Verſtaht mich. Aha wer daß Carthäuſer = Orden, Ich wer lengſt ein Mönch worden. Proſiciat ihr lieben Herren, geſegen euch Trincken vnnd Eſſen, ſeyd willkomm all in Ehren, ihr ſeyd vns lieb, deß ſollt jhr euch vermeſſen, vnd habt ein guten Muth, der Wein iſt trefflich gut vnd läßt euch nicht verdrieſſen, auß einem Faß, auß einem Glaß thut einer dem andren grüſſen. Da kam der Bruder Stoffel, mit ſeinem langen Spieß, kennt jhr mich nicht, **Bene fecistis Domine**, daheim vnd ſonſt an einem Ort, iſt Hunds, gut Hanicken vnder dem Zaune ſaß, es regnet ſehr vnd es ward naß, iſt Hunds: Viel Aempter vnnd wenig Blech, ein lähre Taſch vnnd Schneiderzech, iſt Hunds: Liechter dann ein Kacheloffen, hat ſie ein klaren ſchein, R. S. M. Iſt Hunds, ſie ſucht den ſchwarzen Pfaffen, ſie fand jhn aber nit, Schabab iſt mir gewachſen, ein Garten voll, Kennt jhr mich nit, iſt Hunds. Aha **Beneveneritis.** Domine Cuſtos, ut **humiliatum est cor vestrum**: Wie iſt ewer Chorrock ſo verhumpelt, Ho-

ſanna, Säw han Chorreck an, vnd hinden lang Zwibelſäck dran: Horremus, Horremus. Liebe geſellen mit ſorgen, der Kerl will vns erworgen, vnd lebt noch heut am morgen, in convivio nostro: darumb jhr geſellen helfft jhn klagen, vnd zu dem Kirchhoff tragen, auff das wir nit verzagen, in pocatione: will vns der Pfarrherr nit beyſtahn, ſo wöllen wir jhn alſo ligen lahn, Illudemus ei: Nun beyde Chor zuſammen, Glam, Glam Gloriam, die Saw hat den Pantzer an.

Secht bey ſolchem Herrlein iſt gut wohnen, da iſt jhr Taborsberg, da gehts andechtig zu, die meinen einander trewlich, die ſauffen gutherzig: Et quis non? Wer wolt nit der Oepffel, wann ſie pfeifen? Es könnens noch wol dieſe, die es jhnen mißgönnen, vnd doch nicht ſo ſtattlich nach thun können, wann es ſchon Predigkautzen weren: Fürnemblich die den Bawren Brentenwein außſchencken, oder ſiedenheiß Waſſer vndern Wein gieſſen.

Weiter hielt vnſer Gurgelgroß Bannlich die Zinßkappige Martinsnacht vnnd Martinsbrandt, da gieng es, Post Martinum bonum Vinum, Gänß vnd Vögel ſind gut Vienen: frag ab: laßt den Bawren die Gänß gahn. O Martein, Martein, der Korb muß verbrennt ſein, daß Geldt auß der Taſchen, der Wein in der Flaſchen, die Gänß vom Spiß, da ſauff vnd friß, wer ſich voll ſauffen kan, wird ein rechter Martinsman. Dort niden an dem Rheine, da iſt ein berg bekant, der tregt den guten Weine, Fürſtenberger genant, graw iſt ſein Farb vom Garten, darinn er wachſen thut, er darff deß Manns wol warten, er butzet jhm den Hut, darzu den Kopff erlauſen, vmb kein gibt er nit viel, daß Hirn das macht er ſauſen, dem der

jhn trutzen will, er ligt mit vnden oben, zu dieſer Martinsnacht, darumb iſt er zu loben, hey daß jhr jhm zu Ehren Vögel bacht. Diß ſey jhm zu guter nacht gebracht: Nun daß wir der Ganß lauſen, Tringt einander mit Krauſen, viel krummer Aengſter bringt her, die kehret vmb vnnd macht ſie lähr. Ach lieber Hanß, nun ropff die Ganß, vnd iß ſie nicht gantz, ſondern geb vns armen Schulern ein ſtuck vom ſchwantz.

Item der Martinsganß Rottgeſell, S. Vrban, den die naſſe Vätter ſchmücken mit Rebenbletter, vnd mit friſchen Kräntzen, weil an ſeim Tag ſich end der Lentzen, an ſeinen halß viel Gläſer hencken, darauß ſie jren freunden ſchencken: Führen jhn zur Tabern ſo doll, bringen jm eins halb vnd voll, vnd thun von ſeinetwegen beſcheidt, wann er dann nit gut Wetter geyt, ſo wird er in die pfitzen geleyt. Die heilig Fantaſtnacht, die war vnſer Grandgurgler Chare, ſein Letare, ſein Jubilate, ſein Cantate die war ſein Göttin, ſein Patronin, die führt er im Venusſchlitten, die pflegt er mit Blumen vnd Wein zu beſchütten. Da giengs, es kompt ein zeit heißt Faſenacht, in der regiert mit gantzer macht, ein Planet heißt der Elſeſſer, macht eim offt daß köpfflein ſchwer, den Beuttel lehr, vnd ſchmal das ſchwer: In dieſer zeit, macht man viel Bräut, da krieg ich auch mein Beute, vnd laß den Bräutgam ſorgen, wa ers gelt kan erborgen: ſo kuppeln wir bey dieſer Breut, zuſammen noch zwey junge Leut, ſo kommen wir wider auff die Hochzeit: vnd lauffen gleich dem Wirthshauß zu, dann ſein Thor kennt ein jede Kuh, vnd sauffen biß wir ſtutzen, vnd ruffen dann dem Vtzen, ꝛc. Dann Hochzeit haben iſt weger dann Todten begraben. Die Faßnacht bringt vns frewden zwar, viel mehr als ſonſt ein gantzes Jahr, ꝛc. Der

mit der Katz gen Acker fehrt, der egt mit Mäuſen zu: Alſo thut manch guter geferth, der laufft vnd ſchnaufft, vnd bricht viel Schuh, vnd hat den tag kein ruh, die gantze nacht darzu ſtößt, doch nit heim die Kuh: Wer aber kan die Faßnacht brauchen, der gewint ſein Brot ohn händkauchen: Wer ein Pferd hat am Barren ſtahn, zu Fuß darff er nicht gahn, vnd die allein nit ſchlaffen kann, nemm die Fasnacht einen Mann, vnd zieh mit frewden dran. Vnd wer des Weins nit trincken mag, der iſt nit vnſers fugs, der zieh ins Bierland Koppenhag, da find er Bier genug: Hie jmmer würſt, nimmer Häring. So gehn wir vmb vmſchantzen praſſen, raſſen, dantzen, mummen, ſtummen, prummen, rennen, fechten, ringen, ſtechen, Bagſchirr mit der Trummen, butzen, mutzen vnd larfiren, den Schnabelkönig führen, Teuffelentzen, Mönchentzen, Weibentzen vnd Türckentzen, mit todten geſpenſten, vnd Fewerſchwentzen, ſo gibs dann Kleyderbrentzen vnd Ohrenſenſen: Gölen, bölen mit Narrnkolben, Scharmützeln mit der Wechter Igelskolben, Fenſter einwerffen vnd glaſiren, die Benck verrucken, Kerch verführen, die Glocken leutten, Schellen abſchneiden: Eſchermitwochiſch berämen, verkleyden: beruſen vnd bekriden: nackende Mummerey mit eim vbergeſpannten Netz: Brüteln Narren auß, halten Hanß Sachſen Faßnachtſpiel. Suchen die Faßnacht mit Fackeln, wie Ceres ihre Tochter: tragen die lang wurſt von 493. elen lang, mit Centner fleiſch vnd ſpeck gefülte Würſt herumb: die Häring an der ſtangen in bach für Erdfortiſche Eſſenbitter, da regen ſich die Timmerwürſt: da geht man auff hohen Steltzen mit flügeln vnd langen ſchnäbeln, wollen Storcken ſein, vnd ſcheiſſen Hackmeſſerſtiel: da gibts wild Holtzleut, tragen ein dreck auff eim Kiſſen herumb, ein Pfeiff drinn:

wehrn jhn der Fliegen. O ſolten ſie jhn ſchneitzen, vnd jhn den Rotz ablecken: ſpielen die Schelmenzunfft: ziehen eim ſtrohern Mann kleyder an, zieren jhn mit Eichenmoß, vnd tragen jn auff der Bar daher, als ob er geſtern geſtorben wer, mit eim Leylach zugedecht, mit Wachßliechtern beſteckt: ſchaw da, dort kompt mein Herr von Runckel, bringt am Arm ein Kunckel: die Magd zeucht deß Knechts Hoſen an: ſuchen Küchlein in der Magd Kammer: Ja ſuchen Küchlein vber dem Tiſch, da man die Schuh vnder das Bett ſtellt, da gibts darnach vber ein jahr Meel vnd Milchſchreyling. Hie zum ſchaurtag, der lieben Weiber ſaufftag, da ſaufft, daß man einander darvon trag. Ja in ſumma gar den Teufel angeſtelt: mit ſolcher zucht man Faßnacht helt. Alſo behelt man daß Feld, in der Faßnachtbu-ziſchen Welt.

Noch viel minder vergaß die lieb Grandgurgel die ordentliche Kirchweyhen, die Meßtag, die Jahrmärckt, da lindert er, kelberiert er, Dorffariert er, kegelt, ſprang vmb die Hoſen, jagt vmb den Barchat, dantzt vmb den Hanen, dantzt auff den bloſen Schwertern, erklet-tert die ſtangen nach den Neſteln, ſchoß zum Ziel, plät-telet, ſpielt ins Zinn, wurff in die Prenten, wurff Bengelein nach den Kappaunen, fochtelt mit den Baw-ren herumb, ſtach jhnen die Kannen, Häfen, vnd Krüg zum Kopff, jagt den Jäckel mit dem Karrenmeſſer vom Kegelplatz, trug jhm die Kät von der Seyten, ſoff gut Prelatiſch, ſoff mit den Pfaffen auffs Requiem, lag vor der Thonnen, ſchloff in die Thunnen, zeigt den Bawren den hindern, auß der Thonnen, da ſie mögen gewinnen: Warff auß vnder die Buben, hub dann der Pfarrherr an neben jhm außſpeyen, thet er auß lieb jhm hülff verleihen, hielt jhm das Haupt,

vnd dient jhm wol, biß er macht ein kübel voll: Vnd weil er ſich ſo freundlich ſtelt, im Dorff man deſt mehr von jhm helt, wann jhm alsdann geſchicht desgleichen, thut man diß werck der lieb jhm auch reichen: da führt man dann den Herrn Pfarrherr voll heim, ſampt der Kellerin, darnach helt der Pfaff Nachkirchweyh, vnd den Jahrstag recht im Pfarrhoff vmb die Preſentz: Nun vergelts Gott vnd die heylig Kirchweyh: Vnſer Gurgelgrotza machts viel gugelfüriger als es der Bawrenfeind neidhardt Fuchß beſchrieben hat: dann eim ſolchen jungen mollentrolligen, Affenrunden Bärenſtängler ſtund es mechtig wol an, er hat ſein ſachen recht gethan, dummel dich gut Bircken, pip ob Bercken dantz ob Nußken; laß weiter ſehen wo ſind die Königskuchen, die Pfaffenparet, die Pfingſtvögel, Auffahrtstaggeflügel, S. Johanns Mett, der Dintzeltag, die Rockenfahrt, die Kunckelſtub, der Natal oder Geburtstag: wo langt man die Emaushammen, die Fladen, die Erndbieren, den Herbſtmoſt, die Lerchenſtreng, die zerrhenn, wo gibt man das Wettmal, den willkomm, die Letz, den Liechtbraten, das Straffmal, die Kindtauff, die Kindſchenck, die Kindbetthöff, die Köchelbäder, da man die Kindbetterin vnd Sechswöcherin wider zu Jungfrawen vnd grommat ſauffet, die Kindsentwänung: wo verſchenckt man den Namen, wo trägt man die häfflin zuſammen, wo lößt man ſich, wo gibt man Richtwein, wo ruckt man den Tiſch, wo gibt man die Haußraichung, wo ertrenckt man das Liecht, wo gehet das Träntzlein herumb, die Huber vnd die geſchworne Bruder Imbs, der Kolben: wo weyhet man die Virbiſchöff, wo iſt des Nabels Schaffcher, dz Ermeyen in der Kreutzwoch, S. Michels Liechtganß, Erndganß, die Landzechen, die Metziger Irrten, die Lauberfeſt, die Faſtnachthüner, die

Gutterernewerung, die erkauffte Gericht, die Jahrgeding, die Amptbeſtellungen, die Magiſtermal, der Schwertag, vnſere Burgerzechen, Nachzechen, Abendzehren, vndertrunck, Schlafftrunck, vnd ſonſt durſtige Geſellencolätzlein, die ſich fein ineinander fügen, vnd ſchlieſſen, wie ein dutzend ſilbere Becher vnd Venediſche Trinckgleſſer, vnd ſonſten an einander hencken wie Paternoſter in der Kiklopedi, ja einander die Händ bieten wie Gratie Meydlein, wann ſie reyen: alſo daß kein Schlamp dem andern weichen kan: Dann gewiß, wer heut getruncken hat, der wolt gern morgen sauffen, vnd wer heut voll iſt, wer gern morgen voll: dieweil die hitzig Leber den Wein an ſich zeucht, wie die Nachmittag-Sonn das Waſſer.

Secht jhr meine Knabatzen, waren das nit herrliche herhohiſche Magenpulferige Heldenübungen, die vnſern Grandbüchier vnd Buchgroſſier zu eim großmägigen oder großmächtigen Mann **amplum virum**, mochten machen? vnd was thut jhr zur ſachen? was thut jhr, wann jhr nichts thut? Schemen ſolt jhr euch, daß jhr euch alſo außhungert, es wird noch gelt ſein, wann jhr nit mehr lebet, vnd die Schwaben mit ewren Beinen Nuß abwerffen. Es iſt kein wunder, daß die Prediger auff der Cantzeln vber die böß Welt ſchreyen: vnd die Fäuſt auff dem Pulpret ſo verblewen: Was macht ſie böß? Was macht ſie böß? ohn daß ſie alſo vber jhr ſelber ſitzt zu nagen vnd zu plagen, vnd wie Janus in die ander Woch ſchielet, iſt die noch nicht herumb: das hindert die käwung vnd däwung: Sorgen macht borgen: vnd macht euch alſo vnleidlich, daß jhr an ein jeden Treck ſtoſſet, der im weg ligt: Dann welche Fliegen beiſſen übeler? Die hungerige: welche Läuß ſtechen übler? die magere: welche Bienen angeln

mehr? die dörren: welche Wölff zerreiſſen mehr? die vnerſettliche: welche Hund bellen mehr? die Freßige: welche Herren ſchinden ſehr? die Armen: welche Leut zörnen eher? die kleinen. Derhalben laßt das Vögelein ſorgen, haltet S. Burckhards abend, mit Moſt, ſo lad euch bald S. Pantel in Sachſen, zu Schuncken, zu Knackwürſten, vnd Knoblauchkoſt: vnd bacht auff die Oſtern Fladen, ſo wird euch die Pfingſten zum Pfingſtbier vnd zur Lauberhütten laden.

Nun möcht mich einer fragen, wie ſtundt es aber in deß Grotzgurglers Haußhaltung? ſo hört. Er wußt deß Catons ſpruch, daß geſſen vngetruncken, ſey gehuncken, vnd im gegenſpiel, getruncken vngeſſen, ſey zwiſchen zweyen Stülen nidergeſeſſen: darumb verſah er ſich zuvor mit Waſſer, ehe mit Kalck, das iſt ſolchen dingen, die den durſt herzupfeiffen, locken, ſingen vnd bringen, ſolche ſachen, die den Trunck wolſchmeckend machen, vnd bey den haren ziehen in den Rachen: Er war ein Reuttersman, füttert eh er trenckt, ein Weidman treib auff, ehe er zum Garn lauff, ein Rahtsherr reuſpert ſich, ehe er ſpricht.

Vnd dieſelbige Rachenkitzel, vnd Weinhaſpeln, waren gewiß außerleſene ſtücklein, die jhm wol anſtunden, vnd den Wein wol auffwinden, auffkranen vnd einladen kondten.

Glaub derhalben gar nit, daß Ariſtotel im Buch von der Trunckenheit von Andro ſchreibet, er hab viel trockener ſpeiß genoſſen, aber nie getrenckt noch begoſſen: vberred er die Bawren in Mechelburg, denen jhre Jungkherren kein gröſſer Phalariſch ſtraff anthun können, als wann ſie dieſelbigen ein tag hinder den glüenden Offen ſpannen, vnd jhnen nichts dann roſtig verſaltzen Häringsnaſen zu freſſen geben, aber gar nichts

zu trincken: Da wer kein wunder, ſie leckten vor Durſt die Kacheln, oder rufften wie der Reich Mann in Nobiskrug nach eim naſſen Finger. O jhr Glaßfegende Herrlein, behüt vns Gott vor dem Fegfewr, vnd ſchick vns vnſers Großwurſtiers Kuchen zu.

Dann in derſelben war Protfrißion von allerhand Magenkräfftigem Proviant vnd Labſal, zu allem Anlauf fertig, wo man mit eim Glaß her ſtach: Als nemlich gute Munition von Schuncken, Spintſpeck, Füllſpeck, **quia Caseus** vnd Schunckus, die machen **optime** trinckus: vnd dieſelbige auß den beſten orten, nicht von Magens noch Mentz, wie es die Frantzoſen nennen vnd meinen, dieweil man etwan daſelbſt von vnden herauff mit Schuncken hat gehandelt, ſondern aus Weſtphalen vnd Frießland: wiewol etliche auch von Bayon im Gaſconiſchen Biſcai, da die Leut ſingen, wann man ſie aufflnipfft, ſo fro ſind ſie der Himmliſchen Freuden: Item ein Feſtung von geſengten Speckriemen vnd Speckſeiten, darzu noch kein Scheermeſſer kommen, vnd von Backen, Pratferckten oder Spanferlin auß Beyren: Item von allerley geräuchertem, gedörrten, eingeſaltzenem, vnd grünem Fleiſch, auch viel Thunnen voll Waidelendens, Hundsbefurtztens Wildſchweines, dergleichen von Maſtrindern Weydfleiſch, verheylten Stiere, Vernoden, Stechkälbern, verſchnittenen Ochſen von Pfarren oder Farren, Rindbacken ſauber außgebeint, geruck, Hammelßköpff, Nierendeckige oder Nierenhenckige Lämmer, von ſchwartbehawenen Schweinen, vnabgelertem Speck, von Beckermoren, Ackerſchweinen: vnd guten Vorraht von ſtarcken Quallen vom Hundsruck vnd Hanenkamm, mit Zwiebeln den Egyptiſchen Göttern geſpickt, außgefüllt, eingebaißt, in Eßig verſäurt, vnd ſawr vereßigt: vngeachtet der Araber vnd Galeniſten

Zanck, ob gebratens oder geſottens feuchter vnd tro=ckener ſey.

Ich wolt ſie beyd mit eim ſolchen feuchttrockenen ſchwallen vnd Quallen wol eins machen, wann ich dann einen für feucht, den andern für trocken ließ ver=panckctieren, vnd darbey trocken vnd feucht abſchmieren, daß jhnen die Naß ins Maul müſt diſtuliren.

Item ferner im Text, verſchantzt mit Hammen, hin=derviertheiln von Schöps, Hammelbug von Franckfort, geſchnätelt vnd Kalbfleiſchichten Hammen, Gänßmeuen, Schenckel, Caſtraunenfleiſch, Schüßenprätlin, kalt Ge=pratens von Wittenberg, Pans in der Sultz, Hammels=ſchlegel, Stockfiſchpläwige, eingemachte Lummel: gerollte Wammen, Spallen, Kalbspraten, Nierpraten, eingethoner Fleiſchmawen, Zemmer vnd Knöpff von Hirtzen, Rech=ſchlegel, Hinderlauff, Bug vom Rech, Hirſchenlummel, Lämmerpraten.

Item Libenter (heißt ein Pfaffenfiſel, vnd ſemper ein Wolffsmagen) geräuchte eingeſaltzte, Ochſenzungen auß Vngarn, Hirſchleber auß den Schonbach, geſaltzen But=ter auß Holland, Kompoſt auß der Rappesbütten, ſten=del voll Senff von Obernähenheim, Säck voll bitter Mandeln von Speyr, Ballen voll Pferſich vom Rhein, Bütten voll geplotzter Rettich vnd gekotzter Mörrettich auß dem Elſaß, Hackſtöck voll Füllmagen, Saltzis, ge=brüten kalten Kalbsköpffenkröß, Schweinenfüſſen weiß gebrüt wie vnſerer Köchin Waden, in Eßig oder Gall=rey: daß Teſtament von einer Ganß auß dem Nörd=linger Ried.

Demnach gerüſt mit Seiten vnd Bruſtwehren von gedörrten, geräucherten, geſottenen, gepratenen, **per omnes casus**, vnd Species Würſten, Halßbeſteckten Le=berwürſten, Kropffſtopffenden würgenden Bluthunden,

glatgehöbelten Schübling vnd Bratwürſten, Lantzknechtiſchen Schübelwürſten, räſſen Pfefferwürſten, Bauchblehigen Roswürſten, ſtulgängigen Methwürſten, ziteritigen Rech vnd Haſenwürſten, Roſenwürſten, Saltzſutzen, Kropffſtößigen Blutwürſten vnd Flämiſchen Hillen, **in nostra villa tigno suspenditur hilla**, die ſie zur gröſten zier vmb den Tiſch hencken, daß ſie eim auff Schlauraffiſch ins Maul hencken, vnd alle andere **omnes generis farcimina**, welche er alle, wann er zur Zech ging, an Gürttel vberher hencket, wie die Schwäbiſche Fuhrleut die rote Senckel, vber daß glat artlich gekerbet Ledere Geſeß, oder wie Claus Narr ſeine Gänß, da er ſeinen Fürſten Fritzen im Feld ſehen wolt, oder wie jener, der die Brettſtellen verbarge.

Vnd ſolche Schwemene Ael ließ er nicht bringen von Luca: Wiewol ſie daſelbſt das künſtlich Wurſtreiſſen vnd die gantz Wurſtichitet wöllen erfunden haben: Dann er förcht, ſie möchtens jhm auch ſchmincken vnd ſchmieren, wie ſich die Weiber daſelbſt durchleuchtig anſtreichen. Auch nicht von Bolonien, dann er beſorgt daß Lombardiſch Gifft: ſonder von Dingelfingen: von Filtzhoffen, aus Bawren Batzerland: aus der Eyffen vnd wo der Sawtreck Eycheln gibt, vnd die Eychel wider Sawtreck machen.

Dieſe hielt er für beiſſiger vnd Anatomieriger als der Engelländer vnd Spannier Ertzknappige Küniglein, Käß vnd Motzenfleiſch. Aber für Magenſtilliger, genießlicher vnd erſprießlicher, als das Weibergepräng, vnd der Meydleinſchleck, den man mit ſpitzen Fingern vnd Meſſern fürlegt. Als jung Hanenhödlin, hechtſchwentzlin, Krebseyerſchwentzlin, Röglin, Meißniſche Zeißlinmäglin, Karpffenzünglein, Rupen oder Rufolckenleberlin, Haſenhirnlin, Nierlin, Lerchenklölin, Entenfüßlin, Gänß-

mäglin, Congerköpfflin, Gänßfüßlin aus dem Pfeffer-lein, Barbeln han ein ſüſſes Mäulchen, brachten jenen Reuter von ſeim Gäulchen: Schlehen = Coñfect vnd diß Geſchleck mit jren Kindbetterkänlin: dann ſolche ver-ſtecken mehr in den Seckeln, als in den Finger lecken.

Den verketzerten, Hechſengebrennten, gefeurten, gezim-merten, beymberten, bekümmerten Butterbraten ließ er den Banckbrüchigen, Arsblaterigen, Bitterdäſchigen, Vbel-ſäſſigen, Land vnd Tiſchraumigen Kauffleuten vnd Für-käuffern, die mit jhrem fallement machen, fluchen viel tauſend Sacrament: dann die koſt es wenig, wann ſie es mit ander Leut Gut, oder mit Ferſengelt zalen: Wie er auch der Bärentantzen nicht achtet, ließ ſie den ſchwertappigen vnd Greiffklawigen Fürſten.

Folgends hett er ein Schlachtordnung von weiſſen, blawen, gelben, grünen, Außetzigen, Zöhſtinckigen, fau-len, mürben, würmwüblenden vnd Fallenſichtigen Kä-ſen, von Kühen, Ziegen, Geiſſen, Schaffen, Rindern, ja auch Eſeln. Aber nicht von Bawren oder Bäwer-innen: Dann er wuſt, daß **Caseus** vnd **Caepe**, die komen **ad prandia saepe**: vnd **caseus** Vnd **pa-nis** ſind köſtliche **Fercula sanis**. Stunden derwe-gen da viel krautige, Kühtreckige, Grasgrüne Schabzie-ger, ſampt den Holeyſen vnd Hobeln aus Schweitzer-land (dann dieſe gefielen jhm beſſer dann die Reibey-ſen zun Muſcatnuſſen, vnd die Rubeyſen für faule Mägd), Parmaſaner aus Walen, die man nicht ſchnei-den, brechen, rauffen noch ropffen darff, ſondern ſcha-ben, wie die Bayeriſchen Rüblein, der köſtlichkeit hal-ben den Gallileiſchen Feygen verglichen werden, Schwartz-wälder aus Chaldea, Mönſterkäß aus dem Weinfaß, Zieger von Claris, Creutzkäß von Werd, welche die Schweitzer gern in Wapen führen, Delſperger aus freien

Bergen, Sanerkäß aus Wiſliſpyrger=Gäu, Geyßkäß aus Heſſen, Speißkäß, Hafenkäß aus der Grämpen Gſäß. Item, Oſtergottiſche Hellfinger, Närwegianer, Tauſentpfündig Finnländiſch Geyßkäß mit Mirren geräuchert, Bithiniſch Käß, die von Mutterleib geſaltzen ſein, Scandiſch Käß, die allein die Naßtröpfige Weiber machen, vnd in Formen bachen, an deren eim zween Bawren auff Miſtberen, wie am Cananeiſchen Trauben zu ketſchen haben, vnd die Rinde darvon für Tartſchen vnd Schantzkörb brauchen, auch Nemauſerkäß, Waßgäwer, Hornbacher, Pütlinger, Holländer, Degenſeer, Riſer, Almer, Frießländer Mumpelkäß, der Meußner Napkäß vnd Querge, ꝛc. Vnd was dergleichen mehr ſind: Die legt vnd ſetzt er auffeinander Staffelweiß für Pollwerck wie die Gärber jhre Lohkäß, vnd die Nordwegen jhre Stockfiſch.

Es war jhm ein Luſt zuzuſehen (wer gern Purgieren wolt) wann er die vermoderte, verkoderte, verſchloderte, vnd verfallene Käßzinnen etwan mit Schaufflen auff das Brot ſtreiche, vnd die lebendige Käß vnd Lindwürm zwiſchen ſeinen Zänhammern vnd Mülſteinen alſo ſäuberlich zermalmet vnd zerknirſchet, daß es lautet, als wann ein Galgen voll geſtiffelter Bawren bey Nacht durch das Kot ins Dorff ſtampfften vnd poſtierten, oder ob viertzig Bawrenmeydlin auff der Alb Stro in Leymen tretten, daß jhnen das Leymenwaſſer zur Quinternen hinauffſpritzet. Dann nach ſeim Todt haben etliche Lumpenſtämpfige Papirer vnd Saurpäppige Buchbinder ſein ober vnd nider Gebiß für Glättzän gebrauchet.

Letzlich hett er zu eim hinderhalt vnzähliche viel Häringsthonnen von gewäſſerten, bezwybelten, beeßigten, geſaltzenen, friſchen vnd roſtigen Häringen vnd Bickling, welche rochen wie deiner Magd Pfu, von welchen

er jhm pflegt Wöchlich ein wichtige Ketten zu machen, vnd hieng ſie vmb den Halß wie ein Zanbrecher die Zän: welches warlich ein ſchöner Fund für die Thüringer iſt, der jhnen dann nun ein lange zeit, wie vns Theophraſti Kunſt verborgen geweſen: Vnd auff daß ich nicht mißgünſtig vnd ſäumig an meiner trew befoblenen Lehrkinder Vnderweiſung erſcheine, will ich ihnen dieſelbige viel trewhertziger, als Alex Pedemontan ſein Secret, offenbaren: So wißt, daß er gemeiniglich die Häringsnaſen bey viel Regimenten, wie man ſie klumpenweiß fängt, durch ein ſtarck Seyl zoge, wie die Kinder die Butten an Fademen, vnd die Aeſchenrößlein an Weiden: Dieſelbig wand vnd wund er alsdann fünff, ſechs, ſiebenfach vmb den Kraged, eng ineinander, auff daß jhm die durſtige Slucker nicht drein fielen vnd es jhm zerwülen: Alsdann bey den Zechen küßt vnd leckt er ſie hinden vnd fornen, wann vnd wie er wolt. So hielt er auch ſonſt auff Diogeniſch in der Teſchen Hauß, zog auch etlich Regiment Schmorotzermäuß darinnen: Wo er zur ſeiten hingriff in die Diebs oder Commisſäck, in Hoſen oder Ermel, da war er geſpickt, auff daß aus mangel einiger Labſal er nit in Ohnmacht ſünck, wann man jhm nit bald zutrünck.

Deßgleichen vergaß er ſich auch nicht mit friſchen Fiſchen, als allerhand Bratfiſchen vom Bodenſee, Naſengalreyen, gebratene Forellen, Haußſtockfiſchen, Dörren Poſtem, Pröſen, Steten, Scheiden, Rot Fohren, weiß Orffen, vnd gel Haſelachſen, Raumen den Strey das gütlein die Taſchen. O kugelhaupt, gebachen Pirſching für die Pfaffen gut, gebraten Latfohren gut zum Salat, Miltzhöring gut zum ſawren Kraut, geräuchert Rencken, blaw Felchen, weiß vnd gelb Gangfiſch Rüdling, Kelchlin, Lauben, Truſchen, Ropelen, die er nach

der Feldmeſſerkunſt, wie die Winterige Lappenländer dreiſſig vnnd ein viertel von einer Elen hoch, als die Holtzhauffen im Buchwald ordentlich auffeinander zimmert, auff daß ſie im Lufft recht genug Wackenſteinig erhärteten, vnd weder mit Laugen zu miltern, noch mit Stempffeln vnd Stampfmülen, Treſchern vnd Stockfiſchkloppffern zu erweichen weren: dann ſolches vber den Magen möchtig wol thut.

Weiter verſehen mit friſchen vnd gedörrten Höchten aus der Speckbrüh, oder blaw abgeſotten, auch mit gebratenem Salmenrucken aus Schotten: Ja biſt du da kranck, ſo heil dich der Fiſcher Hans zu Coſtentz, vnd die feiſt Kuchen.

Zur Noth aber deß vnverſehenen Vberlauffs braucht er 200 kad Würffelsweiß, geſchnitten vnd in Butter geröſtelt, geſchmeiſſet vnnd geſchweiſſet, gebräunlet Brod, dann ſolchs ſind zum Schlafftrunck die Kramatsvögel, wie die geſaltzene vnd befeüchelte Rindlin vnd Kröſtlein der Trincker, Marcipan zum Vndertrunck. Laßt auch die Speckſupp kochen ſchier, gebachen Eyer viertzig vier, ſo ſpeyen dann deß leichter wir. Auch Pfannenkuchen, Nonnenfürtzlein, Polſter, Krapffen, Nudeln, Pfanzelten, Bawrenküchlein, Spengleriſche Knollfincken, gebraten Maroni, vnd der Schwaben Nuß im Lederlein ꝛc. Ein braun Futt auff eim weiſſen Teller, zerſchnitten Köller. Vnd dergleichen vnſeglichen geſchmeiß mehr, welchs mir nit alles einfelt, biß zum Schlafftrunck, Ich ſteh aber erſt auff, derhalben ein guten Morgen.

Habt jhr dann nun, jhr meine Zuloſer vernommen, wie vnſer Kleinbuſier, Grandbuchier vnd Großbuchier, ins Maratoniſch Graß vnd Praß, Groß vnd Froßfeld gerüſt ſey kommen, vnd ſein Schiltwacht mit

Nachtiſchen beſtelt hab: ſo bedenckt was euch zu thun wird ſein: Iſt er durch ſolche Leibzucht zu einem anſichtigen Himmelsſtürmer, Alpenketſcher vnd Bergverſetzer worden, was meint jhr, es könnt euch nicht auch gedeyen? Gewiß wie einer Speiß braucht, alſo lebt er auch, rauhe Weyd macht rauhe Leut, zarte Süpplein vnd Meiſenriplein, bringen auch zarte Püpplein, lebhafft Fleiſch, lebhafft Geiſt, ſchleimecht Fiſch vnd Ael, machen ſchwermütig Leib vnd Seel. Was? Der Mußverſotten, verſpaniſchpfeffer, geketzert, vermiſcht, zerkniſcht, verſüſſelet, verröſtet, verräſet, verbrand Plunder, ſolt eim die Höll im Leib anzünden, vnd den Teuffel verbrennen. Dann ſawer heiß Gewürtz, bringt ſaur heiſſe Fürtz, darauß die Medici gleich Prognaſticken von folgender Gottesackeriger Ewiger Durſtleſchung vnd Himmliſcher Geſundheit ſtellen.

Gewiß es iſt nicht ein klein theil der Geſundheit, wann die Wind jhren Gang haben, Ich weiß das der, dem geſtern der Truckenſcherer den ſack verknipfft hat, hett gleich ſo wol als der Fürſt zwantzig Gulden drumb geben, wann er ſchon in ein Laden hett ſollen darumb einbrechen, daß er noch in eim Jahr ein klein ſchleicherlin mit freyem Leib hett laſſen mögen, begert dannoch kein Lohn darzu, als deß Apts Narr, der von ſeim hinder Donnerklepffigen Doppelhacken auch Doppelſold fordert.

Botz Angſt wie eben recht, bey dieſer Fartzbüchſen erinnere ich mich eben vnſers Landwurſtiers Feſt vnd Feldgeſchützes: Welches er hin vnd wider in den Paſteyen, Maußlöchern, Gewelben vnd Trachenhölen auff Ligerlings Rädern verſteckt ligen hatte, großgebäuchet, wol bereiffet, ſtarck bedaubet, ſcharpff gezapffet, rund verpondet, künſtlich behanet: aber nicht allein von

auſſen wundergaffig, ſondern auch einwerts ſehr kräff-tig vnd ſafftig: dann was genüget einen erfahrenen Schützenmeiſter, die herrliche Zeughäuſer zu Wien, Straßburg vnd Nürnberg oben hin zu beſehen, wann er nicht auch jedes Stücks gelegenheit erfähret. Alſo was hilffts mich, wann man mir das groß Faß auff dem Schloß zu Tübingen, oder Heidelberg, die Kelle-rey zu Schaffhauſſen, vnd die Berg gebärende alte Fuder zu Murbach weiſet, wann man mir nit auch den Wein vom heiſſen Sommer darauß alſo zu ver-ſuchen gibt, daß ich die Kellerſteg nicht mehr finden kan, wiewol die Leut, die es eim weiſen, ſelbs ſo ver-ſtändig ſein, vnd wiſſen das einer den Bapſt nimmer ohn ein zwenfingrigen Herrgottsſeligen Segen ſihet. Ich weiß wol, wie es dem Poeten ging auff der Hoch-zeit zu Studgarten, im Kellerſtüblein, da jhn das new Faß anlacht, welches hielt der Fuder zwantzig ſieben, welche jhm recht die Reiff antrieben. Grandguſier ließ auch ein Weinkeller in ein Felſen hawen, in welchem er etlich Tauſent Fuder Wein ohn Faß erhielte, beſſer als ein Biſchoff von Würtzburg, da der ſolches auch vnder-ſtunde, oder der zu Trier auff dem Schloß Ehrnbrechtſtein.

Hierumb ſo wißt, das es nit ein Nam ohn den Kram ſey geweſen, ſonder Revera heißt ein Minnbruder, ver-ſehen mit wol mundeten, Maulreiſſenden, Zapffreſen, Lautſchwatzenden, Zungklapffigen, Zungzerrigen, Zung-zwitzerigen, Zungkutzelichen, Glaßſchwitzigen, Rauſch-dantzendem, brentzlendem, grawgebarteten röſchem Wein vnd fürnen vnd heurigem, Dörrſommerigem vnd järi-gem moſtigem vnd verjahrtem, welche allerhand Hof-fartröcklein anhatten, dieweil ſie ein Reichen Herren haben, der ſie kleydet wie König Salomons Blumen geferbt, als die Sempachiſche Schweitzergeſeß, Frantzö-

ſiſche Raupenferbige Mäntel, Spanniſche Ziegeinerpa=
retlin, Antörffiſche Bottenhüt, Straßburgiſche Müller=
hüt, vielwürſtige gemahlte Lätz mit Landtsknechtiſchen
Fendlin durchzogen, Feldzeichnete Halbmonverfinſterte
Wappensgenoſſe Arsbacken, Pritſchenſchlägeriſche Schel=
lenröcklein, Liripipiſche Achſelbrüch, vnd ſonſt verbum
Domini manet im Ermel, vnd ꝛc. Bundte Bundſchuh
einerley farb wie die Schweſtern **per omnes ordi-
nes**, gehen, vnd wie ſie Velten Bock im Farbbüchlein
beſchreibt. Ihr verſteht mich wol wann ich ſitz, ein
jeder iſt vnd trinckt es nach dem er ein Kalenberger=
krautkopff vnd verplanetirten Calenderſchedel hat. Der
ein rebenflachs, war Claretrot bekleydet, der ander
liechtrot behütet, der dritt ſchwartzrot verkappet, der
vierdt Goldgelb gekrönet, der fünfft Lederfarb geſtiffelt,
der ſechſt pleychart, der ſiebend ein Participium vnd
Schiller im Schillersthon zu ſingen vnd zu bringen:
Intelligis, Allkant Wein iſt mein Latin, wirfft den
Bawren vber die Zäun, vnd ſtoßt die Burger an die
Schienbein.

Da war Ehrwein, wie man jhn möcht dem Schult=
heiß ins Ampt ſchencken, war Landwein, Brachwein,
Traberwein, Fuhrwein, Fuderwein, Räppis, Kirſch=
wein, Baſtart, Bruder Morolff, Weichſelwein, Trupf=
wein, Nachtrunckwein, Moſcateller, Belner, Arboiſer,
Beaner, Spanniſcher S. Martin, Romaney, Frantzö=
ſiſcher Orleanſer, Lioniſcher Muſcat, Weinſeck, Bör=
wein, Ougſtaller, Reingawer, Mentzer, Necker, Moſeller,
Thonawer, Granwiler von der Etſch, Falſchenberger
von Montfiaſcon: **Est, est, propter bonum est,
meus Dominus hic est.** Vernetſcht iſt gut Ver=
niß, Eckwein, Scharnitzel, von Tai, Biſantzer, Wetter=
wein, deß Bapſts Pij 4. Mangeguerra vnd Freß den

Feind, der jhm das heylig Habetglid ſo offt hat erhaben, biß er jhn Habet auß dem Sattel gehaben, Vngariſche Georger, Kleyber vnd Symiger, Mergobremer vom Meyn hat Bremen, Calobriger, Marckwein, Wibacher Roſatzer, Ottenberger auß der Turgäw. Von Veſeva vnnd Surent, den mein langwadeliger Bruntzhalter vnd ſchwimmer Peter Gravin gern tranck, Brubacher, Grünſtatter, Fürſtenberger zu Bacharach, O Bachirach im rauhen Rachen, ſoltu heut erwachen, wie wird dein Gurgel lachen. Ja da war mehrerley Wein, dann zu Stutgart auff der Hochzeit beſchrieben worden, als Würtenbergiſcher, Weydenberger, der von Lauffen, ſo etwan die Ferdinandiſchen Knecht machet lauffen, vnd die Landgräviſchen nachlauffen. Item der Elſinger, ſo die finger vnd Bein elenlang macht, der Beutelſpacher, ſo Beuttel machet krachen, der Hebbacher gieng glatt in Rachen, Rotte Felbacher, Mönchberger, Beinſteiner, weiß vnd roth Wangheimer, die offt gut Verß helffen erdencken, Seckenheimer auß der Pfaltz, ſammt Guntheimern, Dümſteinern, Manheimern vnd Gänßfüßern, ſtarck von Geſchmack, die einen bald werffen auff den Sack. Steinheimer auß Francken.

Item Seygwein, Treiffwein, Tropffwein, Pfaffendorffer, Peternacher, Scharlacher (ein ſchöne Farb zu eim Kleyd), Brendeler, Leutenberger, Hirtzenawer, Heinrucker, Ruck den Heintzen, Kochheimer, Loricher, Haßmißhauſer, Pontricher, Gulſcher, Engergawer, Frinckeler, Leinſteiner, Renſer, Filtzer, Horchheimer, blutiger Maulböriſcher, Walliſcher, Heintzenrock, Biſenberger, Turgäwiſcher Berlimoſt, O Katzenthaler vnd Lüppelſperger von Reichenweyher, wie halten euch mein Lippen ſo thewer. Wein vnd Noha vnd Sara, den Göttlichen Tranck Nepente, oder Ochſenzungenwein vnd leid vergiß.

Item Oſterwein, Tramminner oder Trabauter (jene Jungfraw, die nicht gern daß Bruch nennt ſagt), Reinfelder, Keyſerſperger, Andlawer, Rangenwein, Pfedersheimer, Aſtmanshauſer, Treckshauſer, Rotz oder Rotzberger, Curſtwein, Veltliner (den Keyſer Auguſtus gern tranck), Reiffwein, Reinfall vnd Pinöl, iſt gut öl, roter Marlheimer, vnnd von S. Bild, O wie mild, Kalenberger, 2c. In ſumma, es war allda ein ſolch einreiten von Wein zu Achs vnnd Schiff, als viel alle berge Trauben geben, wie viel Kornähr an ſtenglen heben.

Item in einem beſonderen Nebenkellerlein, die Schleckwein, vnd die Eßigfäßlein. Dann Eßig macht Eßig, vnd macht die ſchwere Köpff läßig.

Deßgleichen in einer Kellershülen vielerley Weinmäſig, wolgebrawet, glitzend, ſchmutzig, dunckel, dick, kleberig, Ziht vnd Bier, für die Hopffenprüder vnd Biermörder, als Bremiſch, Emdiſch, Woldawig, Engliſch, gekörnißt Juppenbier auß Gerſten von Dantzig, Augenblendig, Newburgiſch, Thöringiſch, Bambergiſch, Schwabachiſch, Maſaviſch, Lifländiſch, Stetiniſch, Hamburgiſch vnd Libeckiſch Weitzenbier, Einbeckiſch hopffenbier, Torgiſch gewürtz Bier, Nachbier, Jungbier, Dünnbier, Kufenbier, Kleyenbier, vnd ſonſt ſeltzam geſchelet Biren. Item Begeraniſch Bier, davon geſchrieben ſteht, **Begerana est omnibus sana.** Vorcelliſchbier, Freyburgiſchbier, Newmägiſch, Juckſtertz, Werdiſch, Brühan, Binackel, Scerpbier, Priſanbier, Wurtziſch, Zerbſtich, Roſtockiſch, Bernawiſch, Rebin, Garlebin, Soltwedeliſch, Kolbergiſchbier, der Erdſortiſchſchluntz vnd Kidegern, der Braunſchweygiſch Mumm, Leipſiſch, Rechenraſtrum: Ein Topff, Scherpetum, zween Raſtrum **dat spanque conventum**: Magdeburgiſch Filtz, Gößla-

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK

riſch Gauſe, Quitſchart, Kühſchwantz, Kälberzagel, Büffel. Item Franckfortoderiſch ſtaffeling, Betörwann: Schlippſchlapp, Fitſcherling, Stampff in die äſchen, ſtörtz den Kerl, Batzmann, Horenbach, Glückelsham, Sperpide, Horlemotſche, Stoheingen, Baſtart, Rutelop, Helſchepoff, Lorch, Itar, Salat, Streckelbörtzel, Fertzer, Rolingsbier, Raſeman, Kutfinck, Kreſſen, Fidelia, Alcklaus, Mortbörner, Reiſekopff, Lötenas, Hartenack, Preybot, Mückenſenff, 2c. Hey wie ſüßklingend Sireniſch Tauffnamen, eben wie die Gevattern ſind.

Aber was bemüh ich mich lang, alle ſeine Lüllzäpfflin zu erzehlen, jhr köndts ſelbs erachten, daß er, zu dem als er ein Cölniſcher Weinskoſter vnd Straßburgiſcher Zäpfflinſauger von den Weinſtichern war, nicht den ſchlechſten geruncken hab. Ich hetts jhm auch nicht gerahten, dann warumb wechſt gut Wein, wann man den böſen wolt trincken ein? dem Teuffel zu mit dem Wein kömmen vnd Weinſophiſten, die den Edelen Safft mit Schwebel vnd Speck oder auch mit ſiedenden heiſſem Waſer verketzern: der lebe in aeternum der gibt potare Valerum, wer aber mir gibt villum, all Teuffels plag torqueat illum, Sanct Vrban wöll die Seel erfriſchen, die mir einſchenckt den friſchen, vnnd daß derſelb bekomme daß grimmen, der mir einſchenckt den ſchlimmen. Nur Kleyentranck für denſelben prenckelſchencken, oder Moſcovitiſch Habrnwaſſer, oder Tartariſch diſtilirt Pferdtsmilchwaſſer, oder Aepffeltranck auß Heſſen. O du Edeler Wetzſtein Cos, du biſt für all Edellgeſtein mein Troſt, du kleideſt mich für Hitz vnnd Froſt, dich eß vnnd kaw ich für mein Koſt, du macheſt daß mir kein Gelt verroſt: du biſt mehr dann mein Rippig dürr Weib, mein Rippenkoſt, wann michs koſt: Bey dir iſt color, odor,

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK

sapor, vnd tactus, du biſt die Ars Cos, das iſt deß Schaubels Algeber Regel. Ich kan nicht Rebenhänßleins ſegen, daß ich könn dein gantz lob erwegen? Aber das weiß ich frey, daß der Wein mitten im Faß am beſten ſey, vnd im Winter am ſterckſten, dann er bringet ſein külwaſſer alsdann mit ſich. Nur Catholiſchen Wein her, ſo ſich auff ſeine güte verlaßt. Waß ſoll ich viel erzehlen, was man alda für Frucht vnd Getreydt zugeführt habe vom Kocherſperg, vom Wormſergäw, vom Neckerthal, von der Rems, von der Glems, von der Flitz vnd von den Oeſterlingen zu Schiff, ich bin keim einnemmer vbers Regiſter kommer, wie **Froumenteau**, vber den Frantzöſiſchen Finantzhabern: es ſind mehr Wägen da gefahren, dann gefahren ſind zu jeden Jahren, deß Eißſchemel im Rheine groß, wann im Früling der Weſtwind blaßt: alle Käſten, Speicher, Schütten vnd Gebün lagen voll.

Hiemit ſo ſey es genug vor dieſen Heller, von vnſers Großhuſtiers Koch vnd Keller: jhr habt jetzt ſein Magenrentzen, Magentzen, Magenſtädel, Bauchgetäfer vnnd Darmgebün verſtanden, nun iſt ſein Würckung noch dahinden vorhanden, die darauß entſtanden, da hört zu in allen Landen.

Das Fünfft Capitel.

Mit was wichtigem Bedencken vnſer Held Grangauchier zu der Ehe hab gegriffen, vnd ſich nicht vergriffen.

Wie iſt jhm dann nun gedachte Fütterung bekommen? Wann ich mein Maul nicht zur Taſchen mach, ſo muß ich nichts anders ſagen, als wie es die Welſchen außſprechen, voll, voll, für wol: Was heißt aber wol, wo nicht bey eim vollen Faß, auch ſtaht

ein ſchönes Glaß, bey Nötlichkeit ein Zierlichkeit, das iſt, bey eim wolgeſetzten Müllerſack ſtracken Mann von Leib, auch ein Ranbiegend, Tieff Fundament gewelbig, wol gegoſſen, Grabtieff geſencktes Weib: Dann wie kan man ſich frewen, da ſich daß Kitzelfro Thier nit regt, welches den Namen vom frewen tregt? Wie ſolt es ſtehn, wann der Adam an der Müntz zu Wurmbs allein ſolt ſchlagen, vnd kein mit ſchlagende Evam haben?

Derhalben vnd dieweil er mercket, das die Strofidel Venus zu eim Widerſchein gern ſtunde an der Sackpfeiffen Bauchus, vnd neben der Bauchſuderigen Zeres: ſo ſahe er jhm vmb ein bezöpfftes Außſtracktieff vnd Beginnenpflaſter vmb, zu beförderung der jnnern Nierendäwung pro Knibus, vnd ſtillung deß auffrührigen geſchwollenen Welſchhanenhalß, vnd auffgelauffener Rotblawen Schlangenkäl, welches er klafftern lang im ſchweiß ſeines Angeſichts warm vberlegen muſt.

Ließ ſich auch an der einigen Fidel benügen, dieweil er auch nur einen Fidelbogen hat, dann was ſollen zuſammen vielerley Safft? Eines nimbt dem andern die krafft, die Adlersfedern verzehren die Taubenfettich, ſo warff ja den roten vnd weiſſen jener vollzapff zum Laden auß, doch den Straßburgiſchen Botten vngemeint: ſo heißts ja auch, wo ſich Vneinigkeit ſtraußt, da wird zu eng daß Hauß, vnd ziehet der ſtärkſt dem ſchwechern den Harniſch auß.

Hielts derhalben gar nicht mit dem göle, gule, gaule, geylen, Zungſtreckenden Hundsbrautläuffern, Käßhirnwürmmürben, Außquinkeſſentz gemergelten Kucubitirern, beullengeſchwollenen, Rähgerittenen Bockenreutern: Rotznaßglitzenden, Dürrbackenſchmutzigen, Beingarttelenden, Elenbogenhinckern, Bleichgeſchmirbeten, Mottengefreſſenen, Wurmſtichichen, Dolch geſtümmelten,

Müntzbeſchnittenen Bruchbindern vnd lätzfütterten Blaterbletzigen, Auſſetzigen, Weißſchüpigen, im Holtzſequeſter ligenden, vnd erfaulenden Jobsmärtlern, Latzarusſpenglern, vnd Holtzjunckern von Guajaco, Blintzlenden, Glaßziterigen, Kruckenſtuffigen, ſtimmaunzenden, Sinſtumpffen, Marckerſäugerten, Ruckengrimmigen, Ohrenſauſigen, Kopffſchüttelern, die verſurte Bleyenfarben geſicht haben, läre gedächtnuß vnd läre Säckel: In ſumma, er ſagt gar ab, dieſen Stinckböcken, Siechtägigen, Schmutzſchmeckenden, Hindenleckern, Hoſenſchmierern, Strumpffüterern, Wadenſtecken, Parpelſchwitzern, Bockenholtzſauffern, neunmal Frantzöſiſchen Rittern, Eſelsmeſſigen Dorffarren, vnd andern verminten Ochſen, die in alle Krebslöcher jhre Naſen ſtecken wöllen, vnd das pönitere thewr kauffen. O wie fein haltet Hippocrates den Coitum oder geheitum für ein Art vom fallenden Siechtag, da man mit dem Kopff thut, als wer man mit dem Arß vnſinnig.

Nein, Nein, diß war ſeins Glaubens gar nit, er fieng kein Troianiſchen, Farrenwütigen Hellenkrieg darumb an, mault mit keim Agamemnon vmb das Briſchachelslein, ſtürtzt ſich in keinn kurtzenloch drumb, war kein Pauſaniſcher, Scedaſiſcher, Carrariſcher, Barfüſſeriſcher, Levitiſcher vnd Dirſchereitiſcher, Freymülleriſcher, Meydlinmetziger, ward kein Mundiſcher Iſenpfaff drumb, daß er ins Ellend einer Nacht halben komm: Er war kein Bryas, daß jhm die Braut im Schlaff die Augen außriß: man dorfft jhn nicht darumb auff Macriniſch in ein Ochſen vernehen, noch Siciliſch Veſper mit jm ſpielen: Temoclia dorfft jhm keinen Schatz im Bronen zeigen: man geſegnets jhm nit wie dem Saluſt mit Peitſchen, oder dem Schweitzeriſchen Amptman mit der Achßt im Bad, vnd dem

Domherren mit dem Striegel: Er ſtürtzt kein Biſchoff-lichen Halß darumb im Keller aber: zündt nicht der Herren gurr Tais zu lieb Xerxis Königlichen Pallaſt an, er acht nicht der Flora Erb: man dörfft jhm nicht wie den Affen die Stiffel halb außziehen, vnd darnach fliehen: die Bäpſtmutter Marozia dorfft jhn mit keim Küſſen erſticken: pfalet kein Fraw durch die Teſchen, wie der Hunniſch König Cacan zu Forliff deß Lombardiſchen Königs Giſulffs Fraw, die er, nach dem ſie jhm die Statt vnd jhr Ehr verrathen gehabt, wie gehört, mit eim Vnadamiſchen Spieß vnd Pflocken hat geſpiſſet vnd verkeylet. Es dörfften jn Königs Giſolffs Töchter mit jhrem Milchmarckt nit betriegen, vnd Faulſtinckend Fleiſch vnder das Nackmentelein zwiſchen die Brüſt verſtecken, auff daß vor ſcheutzlichem Geſtanck niemand mit jhnen ſchertzete. Daher die Vngarn meinten, daß alle Lombardiſche Weiber alſo ſtüncken, vnd lieſſen derhalb den Kitzel in die Hoſen ſincken.

Vergaß ſich nicht wie Herculi in der Spinſtuben, wie daß Blenweiß Weißheit Muſter im Circenberg, der trew Eckart, Dannhauſer vnd Sachſenheimer in Venusberg, König Mithridat im Meerland Ponto, Hannibal in Capua, Juli vnd Antoni in Egypten. In ſumma, er ließ nie kein Nieren, noch anders, wie daß Hündlein von Pretta dahinden, von frembdes Genäſch wegen: dann ſein Ehr war jhm lieber, wie der Jungfrawen, die band die Aer an ein ſeydenen Faden beym Kühſchwantz am Hurendantz.

Verſpeyet derhalben die Corinthiſche hohe Zatzenſtifft, Soloniſch Wolffshülein, Hellegabliſche bordäl, Sixtiſche Mummenhäuſer, Bußklöſter, halbe Tächer, Roſenawiſche, Schweinawiſche, Oberhauſiſche Fiſcherfeld, Metziger Awen, auff dem Röberg: Newhäuſerwäldlin,

Rewpeters Wäldlin: Leipſiſche Kniehöltzlin: Die Widertäufferiſch Liechtmeicherey, die **pecora campi**, die daß Graß mit dem Geſäß abmehen, vnd den Leuten vor dem Geſicht mit jhrem Aeretiniſchen, Welſchen Paßion vmbgehn: dann die Kinder trincken offt nicht, wann ſie nicht den Waſſerkeſſel vor jhnen ſehen: vnd was bringen ſie davon, als erlamte Wolffsweichen, vnd das blaw vnd grün im Rücken, welchs ſie darnach mit wilden Katzenpeltzen wöllen vertrucken: vnd wann ſie die friſche junggefiderte Pfeil verſchoſſen haben, darnach bey den jungen Frawen wie ein verſchnittener ſeufftzen ligen, vnd vnbeſoldete Factoren, vnd Subſtituten Stupfft die Stuten kriegen, es beſolde ſie dann die Fraw.

Pfuy auß, beydes mit den Milchpfinnigen Barrenmerren, vnd Gartläuffigen, Stallnaſchigen, Bodenhartbretkerbigen Bockenbrecken, Ovidiſchen, Neunreutigen Zirene, Hurenmutter Arsbaſio, Hurenreimerin Zapffo, Hurenbrockuratorin Leoni: Süßeinſchwetzige Zompruni, Hurentrewe Löwin, Augenſchedliche Sienoppe, Hellwert, Quadratari, Landhur Rodope mit dem Kunckelthurn, Hengſtbrünſtige Schamiramis, Farrengebrüte Baßzipfä, Hundsgebrüte Minerva, Geyle Gulia, Populea, Klepatra: Galliſche vnnd Arteriſche todt geminte fünff vnd zwantzig reutige Mezalin, Procoliſche Zehenſpenniger, Herculiſche fünfftzighuderer, Indiſche ſiebentzigmögige, Mahometiſche viertzigmanſame Gregorii deß 7 S. Mechtild, Neapolitaniſche Janna, Frantzöſiſche Valentina, Belagnes, Stampiana, vnkaſta Chaſtegnereich, Katzenreine Brandenkäterlein, Drotin, Roßliebe vnd Füdeſir.

O wie ein gut Pytagoriſche, Druidiſche, Cabaliſtiſche, Minemoniſche vnd Lulliſche gedächtnuß für ſolchen Hu-

ren vnd Bubentroß. Es nimpt mich ſelber wunder, wie ich den Hurendantz weiß alſo zu erzehlen, gleich wie Simonides die verfallen Zech: Vnd Petrarch den Triumph Damore: Ich bin gar der Memori vber daß Faß kommen: Derhalben haltet in ehren ſolchen Xerxiſchen Kopff, der alle ſeine Kriegsleut im gantzen Heer von 100000. wuſt mit jhren beſondern Namen zu nennen: Ja wers glaubt, ich denck, wann er einen ſchon Cläußlein geheiſſen hat, vnd Peternel hieß, ſo hat er doch Cläußlein müſſen heiſſen, dann bey dieſen Herrn gilt der Hoffmänniſch Reymmen: Ich laß Ruben Bieren ſein.

Nun wolan, ſo wißt jhr nun, daß er nichts hielt auff die Heimdückiſche geſtolene, Nachtdiebiſche Kitzelfrewd, da ſich einer in Dachmarder vnd Geſpenſt verſtellen muß, ja wie Juppiter in Ochſen, Drachen, Schwanen, Käfer, Wider, Meerſchwein, Widhopffen, vnd Gold verwandeln, vnd wie Ovidius in ein Floh ſich wünſchen. Dann es gibt geſtolene Kind, Lifffindecken, Eylwerck, vngehewre Krippel, Spaniſche Hechizos, Vnzeitling, Ehezeitig Geburt, Vnzeitig, erſtickt Obs, Hebammenpfetz, Stieffvatterſüpplein, Henckergriff, Liebtränck, ja Leben ertrenck, blind Hebammen holen, Kellerkindbet, Tollſüff, Bruſtſchwindung, Kindverſchnierung, Leibpfrengung, auffgeſchürtzt Enggürtel, Profeybegräbnuß, Weyrwigen, Fiſchſpeiß, Fündling, Außwirffling, Bauchbinderin, Sevenbäum, Ruckenſchmär, Pfulwenbäuch, vnd Ehrgrindig, Vertugallen Röck, mit groſſen weiten Reiffen, darunder man den aufflauffenden Teyg in der Mutter kan verbergen, Cache Baſtart. Er hielt das Bachikantverßlein gar Zehengebottiſch: **Est magnum crimen, corrumpere virginus himen.**

Der ein Jungfraw darff ſchwechen,
Darff auch in ein Capell brechen.

Noch viel minder kondt er verdäwen deß Platons Lacedemoniſch, Gartenbrüderiſch, Weibergemeinſchafft, wiewol es in den Decreten **cap. dilectissimis, causa 12. q. 1.** gebillichet wird, weil vnder guten Freunden all ding ſoll gemein ſein, wie der Lufft vnd der Sonnenſchein. Noch die Leßbiſche, Lawdiſche Klingenbalierer vnd Wadelſauger, Buberonen wie ſehr es der Maleventiſch Biſchoff **de la Casa Sodomae** rühmet: noch alle Kyſolacken, Pfitzidiſſer, Coditto, Fellrumer, die die Jungen durchs Maul wie die Wiſel werffen ſolten, Lidiſch, Mittaggeyle Stilmelcker, Geißhirten in der Sonnen, Siphniaſſeriſche Pfoſtenhalter vnd Cibeles Orden. Noch das vnmenſchliche, Stallſtinckende Stafermo, ſchöne Fraw Geißbergerin.

Sondern (damit ich einmal abtruck) er ſchicket ſich nach der Ordnung der Natur zu einer ordentlichen Ehrennehrlichen, Nachbäwrlichen, Geſindfolgigen, Gemeinnülichen, handlichen vnd wohnhafftlichen Haußhaltung vnd Eygenherd. Dann ſeins Vatters Hoffmeiſter Silenus jhn mehr dann einmahl hat berichtet, daß nichts auff Erden einer alleinbeherrſchung vnd Monarchie oder Mannherrſch (welche man dann für die beſte Regimentsbeſtellung außgibt) gleich ähnlicher nachömet, vnd ſich Königlicheres anſehens erweiſet, auch mehr nach weiß der gemeinartung ſchicket, als die Häußliche Herrſchafft, vnd Herrſchafftliche Häußlichkeit.

Dann in derſelbigen erkennt der Haußfürſt ſeines Tachtropffes Reichsgrentzen, darauß jhne niemand ziehet, **l. nemo. de Reg. jur.** ſeines Ackerlands Marggraffſchafft, ſeins Feldes jährliche Eintrag, Zöll vnd Gefäll, ſeines Schatzkaſtens erweiterung vnd Mehrung,

ſeinen zweyzöpffigen Treſorirer vnd Kuchenmeiſter, ſeine Kindercredentzer, ſeiner Kaſtenbeitzung vnverfangenheit, ſeine feindliche ſtrauffende Rotten vnd Freybeuterey der Spatzen, ſeiner Gibel befeſtet anſtöß, ſeines Rauchlochs, Liechtes vnd Lufftes bekömmlichkeit, ſeine Cloakiſche heimliche Schußlöcher, ſeines bodens Freyheit, ſeiner Vnderthanen Geſinds Gewerb, Geſatz vnd Gebräuch, ſeiner Hofiſchen Ehehalten Reißtäg, ſeiner Kinder ſchalcks-narren kurtzweil, kurtzweilige Räht vnd Affenboſſier-lichkeit, deßgleichen derſelbigen Kinderpapagey tägliche vnd nächtliche, Lautgeſtimpte Kammergeygung, Tiſch-hoffierung vnd Capellmeiſterey ſein Hund vnd Ka-tzenſchmeichler, ſein Mauß vnd Fliegenſchmarotzer, ſeines hohes vnd nideres Haußwildes oder Viehes ſicheren ein vnd außzug, ſeiner Tauben vnd Bienen freyen ab vnd Anzug, ſeiner Pferdt Ackerpoſtlauff, ſein Spital-freßig Almuſenreichung, ſeiner Nachbawren Fried vnd Bündnuß, ſein Holtzmarckatiſch Waldholtz vnd Kuchen-ſpeiß, ſeinen Fiſchmärckiſchen geltnetzechten freyen Fiſch-fang, ſein ſchlaffkämmerliche Wehr vnd Waffen, vnd Zeughauß, ſeine Kammerzunfft vnd Hoffſtuben: ſeiner Hoffkleydung, auch Hauß vnd Hoffhaltung, Koſten vnd Vnkoſten: Er hat an ſeim Weib, Kind vnd Ge-ſind genug Meerräuber vnd Schnapphanen im Seckel vnd in der Täſchen.

Dieſe vnd andere mehr Haußnötige Stück, ſo ſie dem Haußkönig gründlich zu erwegen fürkommen: ſpü-ret er alsbald ſeine Vnvermöglichkeit, daß er, wo er nicht von Landt vnd Leuten raumig vnd Schachmatt werden will, nothwendig dem hundertäugigen Argo ein fünff dutzend Fenſter auff gute rechnung abborgen vnd mit dem Mercurio ein Anſtand treffen müſte. Derwegen denſelben genug Mann zu ſein, vergleicht

vnd einigt er ſich mit einer jhm anmütigen gehülfin: Welche er darauff vmb mehrer Erleuchterung in ebenmäßige Vollmacht, daß ſeine zu verwalten vnd zu gebrauchen, mit jhm als ein gemeinerin vnzertrenlich einlaſſet, vnd zu einem Tiſch vnd Beth geheimeſten Raht erwöhlet: ja gleichſam in ebenwürdigen Thron für ein Haußkönigin auffnimmet vnd neben jhm einſetzet. Welche freykürliche, ehrenbilliche vnd Haußſtewrliche Gemeinſchafft, ſo ſie ins Werck gerichtet, alsbald vor Gott vnd der Welt, als ein nothwendige Lebensfriſt, vnd Menſchlichem Geſchlecht vnvermeidliche Auffenthaltung wird gerechnet vnd geſtattet: Auch ſolcher Contract, verlobt, Handſchlag vnd verbündnuß von der ewigen Trewleyſtung, die ſie einander in Krafft natürlicher Zuneigung, zugelaſſener Beylag vnd Ehekoppel, nöttringliches Beyſtands vnd freywilliger Zuſag ſchuldig, ein rechtmäßige Ehe, die Contrahenten vnd verlobte aber Ewige Eheleut, vnd eins Leibs genoſſe geachtet, beſtimmet vnd gepreiſet.

Welcher ſehr Geheimnußreicher nam, nicht ſchlechtachtſam iſt, auff vnd anzunemmen, in betrachtung, daß er auch nach beyder Ehegatten tödtlichen Abſtand noch nit verſchwindet: ſonder auch im ewigen Paradeyß (da ſie einander wider kennen, vnd wie keuſche Geiſtlich Engelshertzen ſich beyſammen frewen) beharrſchafft, ſo viel den Namen betrifft, beſteht.

Hierumb ſo allein der Ehenam alſo ehrlich in die Ewigkeit (da ſich doch ſein Wirckung nicht mehr ereyget) erhaben wirt: Wie viel mehr gebüret vns, die wir ſein Krafft vnd Stewr in vnſerm Bawfelligen Pilgerhütlein vorſtändig empfinden, denſelbigen nicht allein werth zu halten, ſondern auch ſeiner Eygenſchafft nachzuſetzen.

Sintemal ſolcher noch mehr ſüſſere Namen mit jhm auff dem Rucken bringt, alſo daß man einander mit den allerholdſeligſten Namen, des Vatters, der Mutter, der Brüder, der Geſchwiſter benennet, ruffet vnd gemeinet: daraus abzunemmen, daß wo ſie in ein abgang gerahten, bald alle Schwerdt vnd Spilmagen, all Sippſchafften, Verwandtſchafften, Vetterſchafften, Basſchafften, Oehemſchafften, Mumſchafften, Neff vnd Nichtſchafften, Kindtſchafften, Gevatterſchafften, Holdſchafften, müſten wie die Glider des Leibs, da ſie dem Bauch nicht dienen wollten, abgehn vnd fallen: Ja die gantze Welt zu Grund ſincken, vnd in ihrer Mutter Leib das Chaos, den Kochhaffen vnd Bachoffen tretten: In betrachtung, daß dieſelbige von ſolchen verfreundungen vnd Gemeinſchafften allein alſo gemehret, bewohnet vnd gezieret auffkommet: Seid einmahl der Menſch ſonderlich zu eim geſelligen, leutſeligen, Selhafften lebweſen iſt geſchaffen: Vnd alſo, anhengig zu ſchlieſſen, auch zu der ehelichen Haußhaltung Naturneygig geordnet, Dann durch zuſammenwachſung, vernachbaurung einer gantzen Freundſchafft wird ein Gaß beſetzt, auß vielen Gaſſen ein Flecken, auß eim Flecken ein Statt, auß Stätten ein Land, auß Landen ein Königreich vnd Keyſerthumb, auß Keyſerthumb die Welt, auß der Welt das Paradeiß.

Dannenher man wol von der vermählung, wie Tullius von der Freundtſchafft Gleichnußweiß ſprechen mag, das welche dieſelbige abzuſchaffen vorhabens, ſich einer vnerſinnigen That, nemlich die Sonn auß dem Weltkreiß hinzureiſſen vnderſtehn. Dann wie köndte ohne Eheliche Saat das Land erbawet, die Stätt beſetzet, die Dörffer bewohnet, die Gemeinden verſehen, die Haußpfleg verweſet, die Geſchlecht außgebreytet, vnd endlich Gottes befehl, die Welt zu mehren, vollzogen werden,

oder auch die Gnadgeſalbte Kirch (darauß Gott Colonias — doch nicht von Cölln, noch von Käl — Burgerſtifft vnd Bewohner, als geimpffte Verſetzung vnd Schößling außſetzet vnd zielet) allhie beſtand haben? welchem zu nutz würde die Sonn ſcheinen, die Erd erleuchten, auff vnd nidergehen? Dergleichen der Mon vnd Taw den Boden erkülen, der Regen befeuchtigen, die Wind tröckenen, alle Thier zunemmen, die Bäum Fruchtbaren, das Feld Getreyd tragen? Mehret ſich diß nicht alles, nach anzahl vnd menge der Leuth, die es gebrauchen? Befand nicht Keyſer Maximilian zu Cölln je mehr Brod vberig, je mehr Leut zum Reichstag kamen? tregt nit der Sand vmb Nörnberg deſt mehr Heydel, je mehr Heydelfreſſer da aufſſtehn? Kommen nicht zu Pariß deſt mehr Jahrküchen auff, je mehr Paſtetenwangierer ſich allda regen? Wachſen nicht die Ruben deſt gröſſer, damit die Krautfreſſer zu delben haben? Seind dann nicht alle Geſchöpff zu außbringlicher erhaltung deß Menſchen geſchaffen vnd geſegnet? Iſt nicht die groſſe Lebloſe von wegen der kleinen lebhafften Welt erbawet? Wo nun dieſelbe auß vnbrauch Ehelicher mehrung abgienge, were nicht Gott als ein Vnfürſichtiger, vnd der vnnötlichkeit Bawherr beſchuldiget? Oder als ein vnkräfftiger erhalter ſeiner Geſchöpff, vnnd vnmächtiger Vollzieher ſeiner Gebott geſchmähet?

Stunde nicht diß mitteltheil vnd Punctzweck zwiſchen den vier allgemeinten oder Hälementen (die des Menſchen halben rund gewelbet) ſeiner einigen zier beraubet? Würde nicht alles trawrig, vnbewohnt, Wild vnd öd liegen, Die Künſt abgehen? Die Erbſchafften abſterben? Fried, Gerechtigkeit vnd vbung aller Tugend auffhören? Die Himmliſche Engelsbotten jhrer frewd, die ſie mit vns auch hie von wegen hoffnung zukünff-

tiger ewiger Kundtſchafft pflegen, entbären? Die Teuf-
fel jhres Zolls mangeln? Der Hölliſch Schiff- vnd
Karrenman Charon hungers ſterben? Aller Gottesdienſt
ernider vnd vergeſſen liegen? Ja gantz vnd gar kein
Gott, ſo vns Regieret, ſcheinen? Vnd endlich dieſer
mittelkreiß ein wahre Teuffelshöll werden? Wie köndt
aber die Vberhimmliſche Majeſtät, ſo man alſo die
Ehegelübd vnüblich machete, oder vnnötig achtete, lä-
ſterlicher angetaſtet ſein vnd heiſſen? Hingegen wie kan
ſie Ehrwürdiger erhaben vnd geprieſſen werden, als ſo
man gehorſamlich nach dero gegöneten mitel in Ehe-
licher Keuſchheit jhm dienet?

Da doch ſolche Ehliche Weltſamung zu fördern, der
höchſt gedacht weiſeſt Schöpffer dem Mann, ſo das
anſehnlichſt vnd erſt geſtifftes vernünfftig Geſchöpff iſt,
nie allein von auſſen ein ſtandmäßige vnd zugelaſſene
mitgefärtin vnd geſpielin an dem Weiblichen Geſchlecht,
ſondern auch von jnnen im Hertzen ein Natürliche zu-
neygung vnd anmuth zu derſelbigen hat gebildet. Alſo
daß er beyde von wegen begierd vnd vnabſterblicher
fortpflantzung vnd hinderlaſſung ſeines gleichen Namens
vnd Fleiſches, auch angenemer zudienung (dieweil er
kein füglicher vnd ihm gefelliger Hülffgeſellin zu ſeinem
Ehe vnd Haußgeſchefft vnder allen Creaturen dienlich
befindet) ſich zu deſſen beywonung vnd gemeinſchafft
deſt lieber, ja ſchier naturbetrenglich einlaſſet vnd ge-
ſellet. Dann zwar ein jeder Ehgeneigter beyde berürte
ſtück, als nemlichen verlangen in ſeinen Nachkommenen
vnſterblich zu blühen vnd zu erſcheinen, vnd angeborner
geſchicklicher hülff zu vnderhaltung ſeiner Perſon, vnd
deß ſeinigen zu genieſſen, in der Weiblichen zugeſellung
allein vnabbrüchlich befindet. Auch warumb ſolt an-
ders dz holdſelig Weiblich Geſchlecht alſo anmütig, zu-

thätig, kützelich, Armfähig, Bruſtlindig, Anbiegig, Sanfftligig, Mundſüßig, Liebäuglig, Einſchwetzig, Milt, Nett, glat, wie Marmelſtein, wie deß Pfaffen Vrſeln bauch, ſchön vnd zart erſchaffen ſein, wo nit weren die ſich darin erluſtigten? Was ſolt der Roſen geruch, wo nit weren die ſie zur quickung abbrechen. Was ſolt der gut Wein, wann keine weren, die jhn zechten? Was wer der Thurnierring, wenn nit die Hoffleut darnach ſtechen? wie ſolt Weibern ſolch Natürliche geſchicklichkeit dem Mann zu dienen, vnd ohn jhn weniger dann ein Hebhew ohn das Hauß zu beſtehen, vmbſonſt zugeſtanden ſein? Warumb wer ſie alſo blöd geſchaffen, ohn daß ſie ſterckeren zuſatz vnd beyſtand bey dem Mann hett zu erheben vnd zu ſuchen? vnd daß deß Manns feſtleibigkeit die Weibliche Blödmütigkeit, wie der Augſtein die Sprewer an ſich ziehe. Warumb iſt der Mann rauch vnd Härig geſchaffen, dann daß er jhnen mehr wärm, Luſt vnd Kitzel einreibe vnd eintreibe? Warum ſind jhr zwey, auff daß wo ſie Zwilling bekommen, ein jedes eins auff ſeiner ſeit Nachts zu wagen vnd zu wiegen hab.

Auff was ander end hin wolt ſonſt ein ſolche vnerſchöpffliche Lieb vnd Luſt Kinder zu tragen, auch vnverdrüßlichkeit ſolche auffzuziehen in jhr Hertz eingeſtiegen ſein, ohn durch deß Vorſichtigſten Artſchaffers verordnung, der daß Tugend vnd Demut übende Weibliche joch hiedurch der freygirigen vnbändigen Mannſchafft wie dem Pferd daß Saltzbeſtrichen gebiß, hat ſüß vnd annehmlich gemacht.

Dann alſo müß der Mann alle die ſorgfältige wartung, ſo an ſeine recht eingeimpffte Impffling Zweig vnd Erben angewendet wird, jhm als dem Stammen ſelber widerfahren ſein auffnemmen, vnd zu danck ge=

gen ſeiner Eheverknipfften mit Widerlieb verſtehen vnd erkennen. Derhalben man recht ſaget, daß die Kinder Pfandſchilling, Sterckung vnd Confortatiff der Ehelichen pflicht ſeyen, vnd das beyder Ehegeſinnten Lieb in dieſen, wie die auffgezogene Seyten jnnerhalb dem Lautenſtern zuſammenſtimme: Dann dieſe ſind der Eltern ſchönſter Wintermeyen, Leydvergeß vnd Wendvnmuth, deß Vattern Auffenthaltung, Leytſtäb, Krucken vnd Stützen, in welchen ſein alter wider blüſam wird, ſind der bleiblich Nam ſeines Stammens, Spiegel vergangenen Jugendt, anmaſſung ſeiner geberden, an Geſicht vnd an geſtalt, gleich wie ein gezeichnete Heerd? Ein lebendig gegoſſen, doch etwas verkürtzte Modelbildung: Ein groſſe Traumgebildet hoffend frewd von jhrem zukünfftigen wolſtand, ſein ewige gedächtnuß, jmmerwirigkeit vnd vnſterblichkeit, in denen er wie ein mürber Käß zu vielen ſtucken zerfelt, **in partibus similaribus**, deren jedes, ohn das Mißgewächs der Töchter, ſein Namen, ſamen vnd weſen traget, vnd **generice** prädiciert.

Durch dieſe wird er geſegnet, dieſe machen jhm alle Arbeyt ſüß, dieweil er jhnen gern viel verließ, von dieſen Erben ſich die Güter vnd Kunſt von eim zum andern in ſein Geſchlecht ſtaffelsweiß, wie man einander die Ziegel biß zum Tach hinauffreichet, vnd die Käß ins Schiff ladet. Dieſe, wann ſie etwas mehr erwachſen, werden die wahre Zier deß Hauſes, die Nebenhalter des Tiſches, der Schutz vnd das lebhafft Gemäur deß Vatterlands, die macht des Kriegs, der Statt Newe Burgerſchafft, der Regiment friſche Pfeyler. Wo blieben aber dieſe ſchöne Sprößlein, wann man ſie nicht auffziehlete? Wer kan ſie aber beſſer auffzielen, als die von natur darzu geſchaffen? die Ehe vnd Bett-

genoſſe Weiber; welche es auch zum gröſtentheil antrifft, als die ſie ſawr ankommen, die jhres Leibs ſtammens, außſchößling vnd Nabelſtück ſind, vnd derwegen deſt lieber haben: wiewol Ariſtoteles 8. Ethic. auch ein ander vrſach anzeiget, warumb ſie die Kinder hefftiger lieben, nemlich dieweil ſie derſelben gewiß ſindt, aber die Männer wänen vnd meinen: Daher die Töchter den Müttern zu Kirchen vorgehen, aber die Söhn den Vättern nach. Auch meint Wilhelm Benedict in ſeiner Repetition C. Reinut: Es geſchehe darum, weil die Mutter die Materi, die Vätter aber nur form mit jhrem trähеyſen darzu geben, vnd wie Galen ſagt, auff der Cithar ſchlagen.

Derhalben, in Rabeliſtigem ernſt von der ſach zu reden, von den guten Weiblin nicht ſtet zu argwohnen, daß ſie an ihrer eigenen Leibsfrucht ſollen ſaumig werden, ſintemal ſie gleich ſowohl als der Mann an deren alle ehr vnd frewd begeren zu erleben: denn wer hat je ſein Fleiſch gehaßt? Darumb ſecht jhr, wie ſie die Kinder lehren beten, ſchicken ſie zur Kirchen vnd Schulen, ſtecken jhnen allerley weck, ſchleck, treck vnd Latwergen in den Schulſack, verehren dem Schulmeiſter etwas, daß er ſie nicht ſtreich, geben für, ſie ſeyen kranck, können nit zur Schulen kommen, geben jhnen zur Straff einen Knipp mit dem Fingerhut. Heiſſen ſie das ſtülchen zum Dütten bringen. Becorallens, bemuſchelens wie die Jacobsbrüder, behenckens wie St. Vrban mit Kutteruffen, vnd die Würtzkrämer ihren Kram mit Nießwurtzſäcklein: kauffen jhnen güldene Schühelein vnd Beltzlein, kleyden ſie fein pündlich auff den newen Schlag, ſetzen Leuß in Beltz, hencken jhnen Tölchlin an, lehren ſie dem Vatter, den ſie ſonſt nit kennten, Ette ruffen, daß ſchmutzhändlin reichen, ſich

Elephantiſch neigen, den rechten backen zu küſſen bieten, auff den Beinen hotzeln, alſo reuten die Bawren, bey den ohren auffheben vnd Rom zeigen, Mummel ſpielen, die Lecz aufffagen, auß der Predig behalten, geben jhnen heimlich gelt, ſchicken ſie zu guten geſpielen, zum Dantz, lehren ſie den gang, wie der Krebs ſeine jungen, ſamlen jnen ein ſchatz, verwaren jhnen jhr verlaſſenſchaft: da ſtellen ſie jhre zucht vmb den Tiſch ſtaffelsweiß wie die Orgelpfeiffen, die kann der Vatter mit der Ruhten pfeiffend machen wann er will, ohn Blaßbälg tretten: vnd da befleißt ſich das Weib, daß ſie dieſe Coſtenßiſche, Himmliſche Sackpfeiff oder pfeyſen mit eim jungen Diſcantbläſerlin, vogelgeſchrey vnd pfeiffrörlin ſtäts erſetz, damit doch das Orgelwerck gantz bleib.

Vnd wer kan all jhr müh, ſo ſie mit der Kinderzucht haben, erſchwetzen, was ſie für allerhand kurtzweil vorhaben die Männer zu ergetzen, mir entgieng viel ehe der huſt, als jhnen der wuſt: kurtzumb wer kein Ehgeſibete hat, iſt halb todt, mangelt ein ſtück deß Leibs, weiß kein ſeßhafft Häußlich wohnunge wie die Tartariſche Heerkärch, iſt nirgends daheim, iſt mehr eim jrrſchweiffigen Vieh ähnlich, als eim geſetzten Colon vnd Kolbauren, oder beſtalten Abvreygenen Ingevonen, Einwohner vnd erbawern dieſes zeitlichen Luſtbaren Paradiſes. Dann ob er ſchon ein Obtach hat, iſt jhm, als wer er drein gelehnet, vnd ſitzt wandersweiß wie ein anderer Landſtreiffer im Gaſthauß, niemand kocht für ſeinen Mund, niemand helt jhm das ſein zuſammen, weder das groß noch das kleineſt Haußrätlein, weder das täglich noch das nächtlich, alles verſchwind jhm vnder den Händen, hat niemand, dem er ſein noht klaget, der jhm ſein anligen abnimmt

oder mit gleichen Achſeln leichtert, keiner eyffert vmb ſein Heyl, niemand warnet jhn mit trewen, vnd wann der Han todt iſt, kreht kein Henne nach ihm, niemand truckt jhm mit tieffgeſuchten Turteltaubenſeufftzen die Augen zu, niemand nimpt Leydkleyder auff jhn auß, keine laßt jhn in ein alte Säwhaut begraben, keine trinckt auff Tratziſch ein halb maß Wein auff jhn auß, keine läßt auff Indiſch ſich mit jhm lebendig verſcharren.

In ſumma, wer ſich mit keiner Ehegehülffin behilfſet, ob er ſchon der Reichſte wer, hat er doch nichts, das recht ſein iſt. Dieweil er es mit keinem in gleicher frewd weiß zu genieſſen, hat niemand, dem ers bring, der jhm beſcheid thut, das ſein verwahret, ſchlieſſet, verkramet, dem ers ſicher vertrawe, dem ers auch zukünfftig offendlich vnnd hoffendlich könd getröſt verlaſſen, alles das ſein ſtehet in frembder, gefährlicher, mißtrawriger Hand, ſein eygene Ehehalten, ja Wehhalten, die Knecht vnd Mägd betriegen jhn darumb, tragen jhm heimlich ab: thun wie deß Callimach Aff, der, als er ſah, wie daß Geſind in jhres Herrn tödtlichem hinzug anfiengen außzutragen, zu ſtelen, zu ketſchen, zu ſchleiffen, zu verſtecken, wolt er auch von dem vnteſtirten vnd vnverlegierten Erb was haben, lieff hin vnd nam dem Todtſchwachen Callimach die Schlaffhaub vom Kopff, vnd das Doctorhäublin darüber, deß mußt wol der Kranck lachen, hat ſich auch alſo geſund gelacht, vnd daß Geſind zum Hauß außgejacht: Aber was iſts? Vrlaubt er ſchon etliche, vnd nimpt andere an, ſo ladet er nur anſtatt geſättigter, mehr hungerige Fuchsfliegen.

Ja daß Eſeltreibig, Lohnſorgig, Augendienſthafft Geſind iſt jhm kaum gehorſam: Iſt murriſch, widerbeffzig, Diebraumiſch, vnverträglich, Futterſtichig, Meyſter-

loß, Kifig, Balgiſch, vmb eins andern Haar, Geſchwätzig, Außträgig aus dem Hauß, vnd im Hauß träg, Bawrenſtoltz: Eißſpatzirig: Schlauderig: Haußvnfleiß: der Niemand im brechen vnd verderben, iſt Wolffsfreßig, Kloſterkatzen art, verſoffen, vollfaul, ſtudfaul, Schlaffdürmelich, Kopffkratzig, Wolffslendenſchleiffig, Vnvermüglich, Vngeſchickt, Sorgloß, verwarloß. Ach welcher Plaudiſcher Comediſchreiber will alles Daviſch vnd Getiſch, Knechtrecht nach Niemands Zedel beſchreiben? Wieviel Geſind, ſo viel Feind, da iſt Hund vnd Katz das beſt Vieh, dann ſo er den Rucken verwend, hat er keinen Anwald noch Haußleutenampt, der es in ſeim abweſen auff guten weg richt vnd ſchlicht.

Sein Freund verlaſſen jhn, oder warten jhm Erbgirig auff die Seel, wünſchen jhn in die Höll, er iſt veracht bey ſeinen Benachbaurten, wird zu dem Regiment nicht gut geacht, wird von Ehrlichen, gemeinnutzlichen Namenswürdigen Aemptern durch alle Geſatz einhelliges Verbott abgewieſen vnd verſchmähet: Bedacht, daß er nit tauglich einer Gemein vorzuſtehen, der jhm ein eygenen Herd zu verſehen nicht getrawet: Welcher doch, wie oben gedacht, eins rechten Regiments andeutung iſt: Ja ein wahre Schul vnd vbung vieler Tugenden, wie dann auch das Eheweſen aus Tugend entſpringet. Sintemal durch diß Eheinig Mittel dieſe befleckte Vnzucht verhütet, vnd Gottes Huld erhalten wird, da vergleicht man ſich mit einer **Elige cui dicas, tu mihi sola places**, vnd ꝛc. **placas.** Benügt ſich mit einer, wie der Himmel mit der einigen großgebäuchten ſchwangern Erd, die Sonn dem einigen Mon: Lebt alſo ohn Eyffer, darff mit keim andern vmb die Händ gobelen, hat ſein eygene Leibsquardi, Haußgebärin (doch kein Salomos Bärin) Müth-

tröſterin, ſein Zweck, nach dem er ziehlet: ziehet Eherliche Kinder, darff ſich deren nicht ſchemen, wie der Banckreſſen, die jhm ein vnehr, Schmach vnnd Nach ſind, dieweil ſie den Namen des Geſchlechts jhrer vorfahren, den guten Leumund, die ehrlich erſigte Wafezeichen, gezierden Freyheiten, vnd Stammenlehen, nicht mit Ehren führen vnd erhalten, man darff jhnen auß Verbott der Geſatz nichts verlaſſen.

Derhalben, O mein Heimen Ehe, **Ducite ab urbe domum, mihi ducitur uxor, Mopso Nisa datur,** führe meim Grandgauch hiher ein haußſchwalm heim, die jm ein gesellin ſey in der Noht, ſeins Hertzens ein Seſſel, ſeim Leib ein Küſſen vnnd Elenbogenſteuerin, ſeines Vnmuths ein Geyg, ſein Ofenſtütz, das ander Beyn am Stul, die jhm auff dem Kopff helff tragen, was er auff der Achſel tregt, wie zween vngleiche Todtenſärckträger: Die bey jhm auff dem Stul bleibt ſitzen, daß er nit thut plitzen: die ſein Sparhäflin ſey, ſein Fewr im Winter, daß mit geſottens vnnd gebratens vmbgeben iſt, ſein Schatten im Sommer, ſein Mitzecherin, ſeine Teckelwärmerin zu ſeim Nabel, wann jhn der Bärvatter plaget, die ſich auff Alckeſtiſch für jhren Mann darff in Todt begeben, auff Spartaniſch an ires Ferrgnants ſtatt ſich in Gefengnuß ſtellen, das Gifft auß jhres Königs Rothwerds Wund ſaugen, mit jhren Händen die Ader ſchlagen: doch nicht auff Grandcardinalvelliſch, da mans auff Seneciſch ſo lang laſt lauffen, biß die Seel mit dem Blut aus dem Löchlein wiſchet. Ja ſie darff jhm auffblaſen, mag jhres Mauſols Aſchen vnd Treck ſauffen, jhren David zu eim Bild machen, zum Fenſter außlaſſen, auff Schütziſch, Evadniſch vnd Getiſch zu jhm ins fewr ſpringen, auff jhrs Abradots Leib ſich erſte-

chen, vor Leid jhrs Bruti glüend Kolen ſchlucken, auff Eneiſch ein Krätzen auß jhr machen, die jren liebſten Schatz auß Weinsberg trag, ab jhres proteſila Schatten erſchrecken, in jhres Amirals Armen vor Frewden verſcheiden, jhren Juni auff Taniſiſch in der Kiſt außführen laſſen, mit jhrem Fiedloch verwundten Fiſcher in Larſee ſtürtzen, vor Leyd auff der Bühnen ſich ertrencken, vber Schnee vnd Eyß, Stöck vnd Stauden mit jhm ins Elend reiſen, jhne auff Sariſch nicht Clauß, ſondern Haußherr, nicht Abraum, ſonder Herr Oberheim heiſſen, jhrem Kayſer Friederich zu lieb kein Wein trincken, an jhm jhren Schmuck ſuchen, jhren Speriol, ehe er auß dem Hauß gehet, vor küſſen, jhm aus groſſer lieb auch die Mägd nicht vergönnen, ja jhrem Hector die Baſtart ſäugen, nicht zuviel heyſchig noch beißig ſein.

Warauß wöllen wir aber ſolche deß Vives ausbündige Ehefraw ſchnitzen vnd ſchnetzelen? Auß Eve Leymen nit: Aber vielleicht auß Platons Retpöblicheit, der Eiſer Erbſen Oredner, deß Sturmen Notwilligtat, deß Vitrovini Archidecker, deß Curions Grammatico, deß Auguſtins Gottſtat, deß Hegendorffs vnd Cantiuneul Juriſten: Nein, auch nicht, warauß dann? Auß Pirre hinderruckſinnigen Wackenſteinen, oder des Hanß Sachſen Hundsſchwantz. Wie? treffen wirs nit recht mit dem Arß ins kalt Waſſer? Ouy par Meſſer: alsdann bleibt das Gemecht beym Geſchlecht, vnd daß Geſchlecht beym Gemecht.

Alsdann wird ſie jhrem Haußvatter alle Gebrechen, ohn einen, vberſehen vnd gedencken, es ſey kein Mann, er hab ein Wolffszan, hat er anderſt nicht das gantz Maul voll: wird er Fluchen, ſo wird ſie Segnen, je wilder er, je milder ſie, pricht er Häfen, ſo bricht ſie

Krüg, vnd wie in D. Mentzers Naturgeſcheydem Ehebüchlein ſteht: wann er ſchreyet, ſie nur ſchweiget: iſt er grimmſinnig, iſt ſie külſinnig, iſt er vngeſtümmig, iſt ſie ſtillſtimmig, iſt er ſtillgrimmig, iſt ſie troſtſtimmig, iſt er wütig, ſo iſt ſie gütig: Er iſt die Sonn, ſie iſt der Mon, ſie iſt die Nacht, er hat Tags macht: was nun von der Sonnen bey Tag iſt verbronnen, das kült die Nacht, durch des Mons macht, ſie laßt keinen Vnwillen zwiſchen jhnen einwerffen, ſonſt wo die Erd ſich zwiſchen Sonn vnd Mon einlegt, ſo gibt es Finſternüß, wann der vnwillen im Hafen zu viel will ſieden, brüteln vnd grollen, ſo hebt ſie den Deckel ab, ſchafft jhm lufft, gibt jm eh ein lindes Erbſenbrülein ein, welches jhm den nahe gelegenen Treck weiche: ſie wird ein Wittenbergiſcher Mülſtein, gibt dem Meel Sand zu, ſonſt malen zwen harte Stein nicht rein: Er wird jhr Abgott ſein, das Bett ihr Altar, darbey man die Schuh ſtelt, darauff alle Verſühnung geſchicht: ſein Streich halt ſie für Huldpfetz, wie deß Heberſteins Reuſiſch Haußjuckend Fraw die Beulen für Liebſigel, darumb muß der Mann auch ob Tiſch jhr ein Taſchenmäuligen vnd maultäſchige, ein Fauſtpäuderige vnd Pauderfäuſtige Product abkehren. Seine ſchwerwichtige Geſtiſche, Vulcaniſche, Holtzſchlegelige Bärentapen (magna vi brachia tollunt) ſind jhre Handtruckſame Bulerdätzlein, ſein Kropffſtöß jhr Niderländiſch Kützeltrutteln, ſein Zanck bey Tag, Liebsanfang zu Nacht amantium irae, amorus pyrae, der Buler Zorn, der Bulſchafft Sporn von Dorn, liebesgramm, liebesflamm, liebeszanck, liebesdanck, jhr Lieb wachßt durch Kieb. Wirfft er jhr ſchon alles im Hauß nach, ſo iſt es jhr, als ſchiß ein Spanier Sträußlin vnd Roßwaſſereyer nach jhr. Sein ſawrſehen iſt jhr als

wann ein Vatter mit dem Kind mummels-ſpielet: Trifft er ſie ſchon auff die Recht Seyt, ſo hinckt ſie auff der Lincken, trifft er ſie auffs linck Aug, ſo halt ſie das Recht zu, nennt ſie jhn ſchon nit Leußknicker mit worten, ſo zeigt ſie es jhm doch aus dem Bronnen mit Fingern, ſchlecht er ſie ſchon heut vnſchuldig auff die Eſelshaut, ſo gedenckt ſie es auff morgen zu verſchulden mit der Hundshaut, dann ſie weiß, daß ſie jhrs Leibs nicht mechtig iſt: Beißt derhalben alles in ſich, tregt den Mann nit darumb auff dem Marck aus, ſie gehe dann ins Bad, oder vnder die Schrannen: Vnd gewöhnet alſo gar ſeiner geſchlachten Art, daß jhr das ſchwer leicht wird, wie ſehr ſie es auch truckt, daß ſaur ſüß wie vngern ſie es auch ſchluckt, jhr wird auff Gaucklersweiß, der Kopff die füß, ait, aio, die gemäet Wieſe iſt jhr beſchoren: dann es iſt kein Tugend, mit eim guten Mann außkommen, ſondern eim böſen: Ihr wiſſet, man löſet kein Geldt zu Franckfort in der Meß, wann man ſchon lang ein ſcherloſen Krebs vmbführet, ſondern ein Löwen.

Ja ſie wird zuletzt gar in jhren Ehegejochten verwandelt, gehet er auß zum Wein, ſo bleibt ſie wie die Cöllniſche Weiber vnd jene vom Zapffloſen Mann erſchlagene Römerin beym Zapffen daheim, vnd darff wie des Plinij Fraw jhrem Ehvogt, jhrem Schwatz vnd Schatzgenoſſen zu lieb ſtudieren vnd Doctorieren, ſeine Schrifften vnd Reimen außwendig lernen, ſeine Geſäng ſingen vnd ſpringen, vnd auff dem Seytenſpiel klingen: ſorgt nicht wie D. Geſ. Ehkuppel, daß jhr das Nachtfutter dadurch abgang. Schickt ſich gantz vnd gar nach jhres Ehgatten Geberden, wie der Wittebergiſch Magiſter, der ſeines Precepätors Schlaffhaub auffſatzt, vnd auff Philippiſch ein wunderlich Schrifft

kratzt. Iſt jhr Ehrwürt frölich, ſo frolockt ſie, Gott ſey gelobet, der Korb iſt gemacht, ſie kan mit jhm weinen, auch gleich wider lachen, nachdem man auff der Papyrmühl bald den Zapffen fürſtopffet: Sein einfach Glück iſt jhr zweyfach, macht er ein par Strümpff, ſo macht ſie vier par Röck: welchen jhr Haußherr ſchilt, den lobt ſie gewißlich nit, die Bawren möchtens ſonſt mercken: Fluchet er, ſo lächelt ſie, iſt der Saul vnwirſch, ziſch ziſch Davidlein, daß die Kinder nicht ſchreyen, er ſchieſſet ſonſt ein Spieß nach jhnen: iſt er truncken, ſo thädingt ſie jhn ins Bett, raumbt jhm Stül vnd Bänck aus dem Weg, daß er deſt bälder fall hinab die Stäg: ſpart jhn die Geſatzpredigt biß Morgens: thut jhm dz Häuptlein weh, ſo iſt jhr gleich allenthalben nit wol, klagt er ſich wenig, ſo fragt ſie viel, klagt er ſich viel, ſo fragt ſie jhn wenig, nötigt jhn auff die Federn, beredt jhn hinder den Vmbhang, faß den Harn, ſchickt zum Docter, bringt Schleyer her, daß ſie jhm den Kopff, wie ein Daubenfällig Faß vmbbind, vnd vmbwind, vmbreyfft, vnd vmbſchweyff: ſie reicht jhm aus jhrer Reiffiſchen Haußapoteck jhr ſelbſt gebrand Waſſer, bereit Confect für den Schnupen, Huſten, Kfniſſel, Raud, Grimmen, Weinweh, Durchlauff, Augenweh, Würm, Fieber, Brandt, deckt den Gauch warm zu, daß die Gäucheyer nicht erfrieren, gewärmt Kirſchenſteinſäcklein vnd erhitzigten genetzten Ziegelſtein im Sack zun Füſſen, vmbwickelt den wunden Finger, henckt jhn in die Schlingen, beyleib das kein Mertzenlufft darzu gang, den Nachtbeltz her, die Socken vnd Solen her, wiſcht jhm den Schweiß ab, ſo kehrt er jhr die Flöh ab: fragt jhn, was jhm ſchmackt, vnd gibts jhm nit, wehrt jhm der Mucken, wann er hat Bremen, ſtreicht jhm die Füß, langt jhm Krucken, die Etſchlän-

diſch Hund, beruffet Jobs Freund, die jhn auß dem Podagrammiſchen Troſtbüchlein trotzlich tröſten vnd tröſtlich trotzen: ſie gieſſet jhm das Süpplein ein, ſchüttelt all Augenblick die Pfulwen, ſperret die Läden zu, verbawt den Lufft, macht ein Rauch, betaſt vnd ſchmieret den Puls, zeucht jhn aus vnd an, greifft ſelbſt zur Wunden, truckt das Geſchwer, ſcheucht kein Peſtilentz, verbindts vnd ſalbts ſelbſt: ſein ſtinckender Athem von allen enden reuchet jhr wie Encian, Specian Grüben dran, meinet, alle Männer ſtincken vnder den achſen nach Martertreck, vnd zwiſchen den Bawrenzehen nach Imberzehen, ſein Hechelbart iſt jhr wie Wollen, hört jhn ſelbſt Beichten, holt den Pfaffen, der den Wagen ſchmier, ehe er recht fahren will: vnd will jhn kurtzumb mit jhrer trewen pfleg dem Tod aus den Klawen reiſſen.

Secht, iſt da der Eheſtand ein Wehſtand? O nein, ſondern ein beſtand vnd beyſtand, dann da iſt er eben ſie ſelbs, vnd ſie er ſelbs, iſt ein gehackt Muß, ſie iſt ſein Handhab, ſein Haußhab, ſein Bruſtgeſell, ſeine Wärmpfann, recht Kirſenſecklein, wie David eins im alter begert: ſein Hausehr, Haustrew, Hausfrewd, Hauszierd, Hausſtern, Hausmon, ſein Morgenröht, wann ſie ſpat aufſteht, ſein Abendröt, wann ſie ſpat nidergeht, ja ſein Glück, wann ſie bald abgeht. Sie iſt ſeins Lebens Labung, Bettgenoß, Lebensgeſpan, ſein Kuchenkeyſerin, ſein Beſembsfürſtin, ſein Kunckelgräfin, Spindelſceptrige Windelkönigin, Hausglück, Hausdück, Hausſchmück, ſein Schweitzeriſch vnd Schottiſch Leibsguardi, ſein Dietratzt, Mundſaltzerin, Mundsköchin, will er Krebs, ſo kocht ſie Zwibelen, ißt er kein Käß, ſo ißt ſie kein Würm, wie jener Franciſci Kuttengenoß, der wie der Froſch ſich blähet Ochſengroß vnd lag auff

der Nonnen, wann Franciſcus im Stro lag, aß kein Bein, wann Frantz kein Fleiſch aß: Jßt ers gern kalt, ſo macht ſie es warm, dann den Feberhafften giebt man das widerſpiel: ſie Truchſeſſiert jhm zu ſeiner gewöhnlichen zeit, daß ſobald er heim kompt, nichts gekocht ſey, ſie gibt achtung, was jhm für Kleyder wol anſtehen, vnd jhme an jhren geduncken ſchön, vnd thut die widerſinnigen an, hat acht auff was geſtalt, das Bett bereitet jhm mundet, die Federn oben oder vnden, oder in der mitten veſt, ſo ſticht er alsdann vmbs beſt: auch was er für Gäſt auch wohl leiden mag, welcherley Geſpräch vnd ſach, ſie iſt ſein Luſteßiger Senff, ſein Sentftiger Luſt, ſein Augenbeißiger Mörrettich, ſein weinender Augenbiß.

Ja, ſo es war iſt, wie es war muß ſein, das kein Gaſterey vnd Mahlzeit recht herrlich, herrſchiſch, Xerxiſch, Perſiſch, muhtig, Ruſtig, vnd Luſtig ſey, wo nit Frawen ſind darbey, ſo wird gewiß eim ſolchen Haußmann nimmer an frewden abgehn, angeſehen, daß er ſolche Tiſchmuſic, Prett vnd Bettſpiel augenblicklich vmb ſich hat, an der Tafel, bey der ſeiten, auff dem Lotterbett oder Hobelbanck, im Garten vnderm Baum, neben dem Baum, wie der Suſanna zwen alten, nit auff dem Baum, wie die Teuffelsbraut mit jhrem kaltſamigen ſtinckbräutigam, ja im Bad, in der Butten, auff der Schrepffbanck, in der Senfften, in der Kammer, mit welcher er vngehindert mag ſchertzlen, ſtertzelen, mertzelen, kitzelen, kritzelen, ſchmützelen, ſchwitzelen, pfitzelen, dützelen, mützelen, fützelen, fürtzelen vnd bürtzelen, ſo offt es jhme gelüſt zu ſtützelen vnd zu ſtürtzelen.

Ach wann der lieben Ehegeſpielen etwan einmal jhr nachtſpeiſiger Haustroſt, Hausſonn, Haushan, Ehege-

ſpan, aus den Augen kommet, vnd vber Feld ziehet. O wie ſorgfältig geleitet jhn die Andromache für die Thür, als ſolt jhr Hector mit dem Achille ein Kampff antretten, O wie naſſe Augen gibt es da, wann es ſchon Speichel wer ohn Zwibelſafft. Ja wann ers zuließ, ſie zog mit jhm in Landsknechtiſchen Hoſen, wie Mithridats Gemahl, wider den Teuffel ins Niderlandt, auff daß ſie jhren Alexander von Metz im weiſſen Badhembd am Pflug nicht verliere.

O wie ernſthafft beten gibt es alsdann für jhn, daß er wider geſund heim komme: da bekompt man Witwens andacht, die wehret biß ſich einer auffneſtelt, da laſſet man dz gemein Gebett für jhn thun, gedenckt ſeiner vber Tiſch, wann der Knecht an ſeiner ſtatt liget: hat ſie ein gut Bißlein, ſo wünſcht ſies jhm, vnd gibts dann dem Pfaffen. O wie ein Peneloypiſch ſehnen im einöden Bett, O wie ſchwere Träum hat ſie von jhm.

Kompt er alsdann wider, da iſt Frewd in allen Gaſſen, da darff ſie ſich wol verköſtigen, vnd wie die Nörnbergiſchen Weiber ein Creutz zum Bottenbrot verſchencken, vnd für ein Plappert Zwibelfiſch kauffen zu dreyen Trachten, da ruffet ſie den Nachbauren: Frewet euch mit mir, dann mein Groſchen iſt gefunden, mein Saw iſt wider kommen, da rüſt man, da verdüſt man, da ſtrewet man dem Palmeſel Zweig vnder, da macht man die Thor weit, dz der Haußkönig einreit, laufft jm mit zugethanen Armen entgegen, die Töchterlin ſitzen jhnen auff dem Arm, wie die Meerkätzlin, die Söhnlin hencken am Rock, wie die Aeflein, vnd ruffen all Brod, Brod, ſo fragt ſie nach dem Kram, bald nimpt ſie jhm den Mantel ab, bringt jhm ein friſch Naßtüchlein, tregt das beſte auß dem Hackſtock

auff, daß ſie von ſeinetwegen nit hat eſſen mögen, macht jhm mit dem Kind ein kurtzweil vor dem Tiſch, guck Vatter vnſer Söhnlein, mit dem Sattinlin, wie wachßt es ſo ſehr, die Ermel ſind jhm zu kurtz, es bedörfft wol ein anders Röcklin: da iſt er erfrewt, als käm einer vnd brecht jhm nichts? Flugs bringt die Magd ein Fußwaſſer, da ſchürtzet ſich die Fraw, kniet zum Kübel, wäſchet jhm die Zähen, trücknet jhm die Schenckel: vnd ſolches warumb? Darumb (wie Johan Andreä der Juriſt in c. literas, in verb. incert. de restit. spol. cum concord. meldet) weil er jhr Haupt vnd Ehlicher Bapſt iſt, vnd auff daß er ſie weniger oder gelinder vnd ſäuberlicher mit füſſen trett: Dann wie gedachter Doctor ſagt, iſt ſie auch von rechtswegen ſchuldig, ſein Kuchenlump zu ſein, daß ſie jhm koch, weil er ſie ſpeißt, jhm daß Bett macht, weil er müh hat, jhm dz Bad werm, weil er ſie auch wermt, jhm ein friſch Hembd lange, weil er jhr zum erſten daß Hembd auffhub, ja ſie butzt jhm die ſchuh, fegt die Kleyder auß, hengt die Hoſen auff, wärmet daß Bett, reicht jhm die Schlaffhaub, da wieget ſie daß Kind, da wehet der Wind, da ligen wir beyd alleine, alleine, daß man die Hüner vnd Eyerbrü verdiene. O wie ein köſtlich ding iſt daß nächtlich ſingen zur Wiegen, es vertreibet daß Geſpenſt, merckts jhr Männer, vnd ſingt, wann jhr auff der einen ſeiten wieget, daß es zum Diſcant ſtimme, wann ſie auff der andern ſeiten gigaget vnd knappet, kloꝑffet an die Kammer, ſo ſchweigen die ändern junge Schreyling ſo lang ſtill, biß ſie es vergeſſen. O die Kinder ſingen offt, wie einer durch ein finſtern Wald, mit forchtſamer frewd vnd frewdiger forcht, daß eine jnnerlich, daß ander euſſerlich.

Vnd was iſts wunder, daß die Weiber ſo fein wiſſen, mit jhren Ehegetrawten vmbzugehn, demnach ſie es doch von jugend auff mit Docken vnd Puppen ſpielsweiß alſo gewohnen, daß ſie nachgehends in der Ehe auch ſolche Poppenſpiel mit jhren Ehegepareten üben: dadurch ſie dann jhr gegenlieb erwucheren, vnd nach Bibliſcher ſprach zu reden, jhnen daß Hertz ſtehlen, vnd das Lauff mir nach geben: Alſo das der Mann jhr gantz geheim wird, jhren viel vberſicht, jhre Mängel für holdſelige Kinderfehl rechnet, jhr Geſchwetzigkeit für ein Mittel, ſein letzmütigkeit zu linderen, jhr Zunggänge geſchwätzgirigkeit, für ein förderliche vnderweiſung, die Kinder durch vbung bald reden zu lehren, ehret, nehret vnd mehret ſie, Trucket vnd Schmucket ſie. Welche Ehr deß Schmucks jhnen doch Vives wider der Spanier Art will abſtricken: Ach es gerewet darnach den guten Mann, wann er jhr etwan zu vnſeuberlich hat den Schleyer geruckt, helt jhr die Kindbett deſto beſſer, vnd gönnet jhr deſto ehe die ewige ruh.

Dargegen iſt dieſe Nadelfeſte Ehegefertin aber nicht faul, ſpinnet jhm Hembder darfür, nehet jhm reine Krägen, mit Toppelkröſigen Keſſelringen, in Amelung gebachene vnd geröſte Rabba, weiſſe vnd durchſichtige bendeln bordirte, nicht ſchlaff, ſondern wach Hauptkäpplige, vnder oder Futterhauben, macht Leylach, Bettgewandt, Tiſchtücher, Teppich, Vmbheng, Schalaunen, Decken, Ziechen, Zwelen, Hand vnd Schnaubtüchlin, Windeln, alles auß deß Manns Gelt, ordnet den Haußraht auff alle Euclidiſche, Ecke nach dem Schwadrangel, wie die Jungfrawen die Schleyer auffſetzen, hat jhre Hafenſchäfft (welcher ordnung den Iſchomach bey den Xenophon gar wol gefallen) jhr durchſichtig Zinkenſterlein, jhr Keſſelhenck, jhr Schrepffhörnlin,

jhr Orgelpfeiffen von Schaumlöffeln vnd Haffende-ckeln, jhr Fiſchſäcklein blaw vnd weiß eingetheilt wie ein Bretſpiel, jhr Salomoniſch Leuchter, jhr Feder-werk, ihr eingebieſampt ſchmuckladen, jhr ſtangen voll geſottenner Garnſtreng, jhr Gewelb voll Flachs, jhr Stül, Sidel vnnd Schemel nach Reichstägiſcher Seßion geordnet: Etlich vnd dreyßig Saltzfäßlin vnnd Schüſſelring, die man zu eim Jahr dreymal reibet, jhr Pfannen, jhr Kannen, jhr Becken, ihr Fiſchplatten, jhr täglich vnd Feyrtäglich, ja Feſttäg, Oſtertäglich, vnd Kottfleiſchgäſtlich Teller, jhr Kindbettfeſtlich Küſſen vnd Silbergeſchirr: ſie verwahrt jhr Kaſtengeräht vor Motten, henckt jährlich jhr Kleyder in die Mertzenſonn, Saltzt das Getüch ein, Lavantaliert̄s vnd einſpicknardiſierts: da beſſert ſie das zerriſſen, dort zerreißt ſie das gebletzt, da bletzt ſie das zerbrochen, da zerblicht ſie das geſpalten: Allzeit find man ſie wie Lucretiam vber der Spindel, wann ſchon Tarquinius bey Nacht käme: Sie mahnet den Mann, beyzeiten einzukauffen, erinnert jhn von dem das abgeht, dann ſie können gute Haußräht geben, wie Sara jhrem Mann mit der Magd, daß er von jhr ſolt Samen erwecken.

Sie geht im Hauß auff wie die Sonn, iſt deß Hauſes Lucifer (Gott behüt vns), verſicht daß Viehe, melckt die Küh, weckt die Hän, wie der Han früh, ſchickt die Knecht ins Feld, ſchaffet den Mägden jhr Tägwerck, iſt die Vnruh in der Vhr, ein lebendiger Haſpel vnd Bratſpiß, deß Manns Mühl vnd vnrühwiger Beuttelſteck, iſt ein Haußſchneck, trägt daß Hauß am Halß, iſt ſie ſchon Leiblich drauß, iſt ſie mit Sinnen zu Hauß, daſſelb iſt jhr Niniveiſch Großſtatt, jhr lieb gebawte Hoffſtatt jhr einiger Spatzierplatz, jhr

Dantzboden, jhr Luſtgarten, die Thürſchwell halt ſie für jhr heylig verbotten Romuliſch Maur, darüber ſie zu ſchreiten jhren mehr, als Remus ein gewiſſen macht: ohn ſein willen geht ſie nicht auß, iſt nicht räßzünʒgig, tachtropffig, widerbefſſam, auffruckig, Adelſtoltz, treckbatzig, ſchmäh, zornkäwig, Kleyderprächtig, Heimſteurrühmig, Gallkallig, Wortſtichig, Wurmſtichig, Stichwortgelehrt, Freundſchafftrotzig, Redſchärpffig. Iſt kein ſchandhipiſcher Haußhagel, der nach dem Donnern auch den Regen mit Bruntzſcherben vnd Scheißkacheln jhrem Mann Sawkratz Pfankratz vber den Kopff abſchüttet, ſie iſt kein Peſtilentznebel, kein Gaußrauch, nit Taubſchreyſam, prediget nit vber die Stund, man bring jhr dann ein Stülchen. Darumb Bruder Naß nicht vnrecht ſagt, das die Weiber in dem fall faſt Lutheriſch ſind, lieber Predigen, dann Stillmeß hören, aber ſonſt im andern Bettgelübde beſſer Catholiſch, mehr auff die werck dann den Glauben halten. Sie vergißt auch bald alle ſchmach, fürnemlich wann die Federn ſtieben, allda die rechte virga placa, der rechte Bettanſtand vnd Rutenfriedigung regiert, ohn der Athener Ehrichtiger, vnd der Spartaner Harmoneyſcher Harmoſiner vnd Eheverſüner.

Was ſoll ich weiter ſagen? ſein Hertz darff ſich auff ſie verlaſſen, da regnets dann eytel Glück, das man im treck ſitzt biß vber die Ohren, da Schneyet vnd Hagelt es mit Gelt zu, daß es beulen gibt, da ſitzt S. Peter auff dem Tach, vnd wirfft Bieren herab, vnd S. Claus faul Oepffel hinauff, da bawet man, da brawet man, da gedeyets wie Heuniſch Trauben, ſpritzen hinden wider herauß: dann gewiß, wo zwo trewe Ehverſipte Hände, fördern mehr als acht frembde: da gehen die Stätt auff, vnd daß Land ab:

dieweil ein ſolche Ehemutter iſt, wie ein Kauffmans-ſchiff auß Indien, welchs Gold vnd Specerey bringet. Ihr Liecht verleſcht nit, wo Oel genug iſt: ſie hat notturfft in der noth, vorſihet wie ein Sternverkündiger die Tewrung, verſorget ſich wie ein Omeyß vor dem Winter, brauchet den Sommer wie die Hewſchrecken, frölich weil mans hat, hat man nichts, ſo ſauget man die Tappen, ſie verwaret das kein Regen noch Schnee jhr Hauß ſchädiget, rächet daß fewr zuſammen, beſchleußt Thor vnd Thür, die letzt ſchlaffen, die erſt auff, ſchlaffen mit offenen Augen, iſt die Ganß im Capitolio, anser vigilatior cane, iſt der Samier ſchlaff, welches den Kirchenräuber Apollinis verriehte, mit blähen vngeſehen, iſt warſamer als ein Kettenhund, vnd daß ichs alles beſchließ, bringt jhren Mann zu Ehren: wer wolt ſie dann nit wider Ehren?

Das Sechſte Capitel.

Von der Gurgelmilta von Honigmunda, deß Grandgoſiers Gemahl ſchwangerem Leib, vnnd jhrem Katzenreinen Weiberluſt, welchen ſie mit Würſten, Kutteln vnd Pletzen hat gebüßt.

Auß dieſen nun außgeführten, deß Schilenden Präceptors Sileni Ehlehren bewegt, wolt Kandbuſier auch nit lenger ohn Blaſen ſchwimmen, ſondern ſahe jhm auch vmb ein Ruckenkrawerin vmb, auff das er ſo Puntenvol wer, eine hett, die der Saw vnden am Bauch kratzte, derwegen beheuratet, freyet vnd trawet er jhm, in ſeinem nicht allein Bartfehigem, ſondern auch Mannskrefftigen vnnd Haußverſtendigem alter, daß Durchlaternige, Honiggurgelſame Fräwlin, Gargalmelle, die Tochter Hupffedopffs, deß Königs der

Parpelloner vnd Butterſchützen: Warlich ein ſchönes Trüſerle, Muſerle, hüpſches Viſiers, die kein judicium Paridiß, noch formenſpectator Gemeiner vnd Dreſſin hetten verbeſſern können: Das man wol daß Lied von jhr ſingen möcht: vnmöglich iſt, das man find, ꝛc. Vnd auff Frewd vnd Leyd iſt jetzt mein beſcheid, ꝛc. Dann ſie hatte die vier ſchöne, anſtatt der vier Tugenden, ja der ſieben ſchöne wol viertzehen, ſampt den löchlin im Backen, wann ſie lacht, vnd dem Grüblin im Kün. In ſumma hat der vier vnd dreyßig ſtück deß Nevizans, im Hochzeitwald.

Drey weiß, drey ſchwartz, drey rote ſtück,
Drey lang, drey kurtze vnd drey dick,
  Drey weit, drey ſchwanger vnd drey enge,
  Drey klein, vnd ſonſt recht breit vnd lenge.
Den Kopff von Prag, die Füß vom Rhein,
Die Brüſt auß Oeſterreich im Schrein,
  Auß Franckreich den gewelbten Bauch,
  Auß Bayerland daß Büſchlein rauch,
Rucken auß Braband, Händ von Cölln,
Den Arß auß Schwaben, küſt jhr Geſellen.

Ihr Leib war recht Safftig, weich vnd lind, wie die Nörlingiſche Bett, der Athem war recht Balſam, oder Specereykrefftig, wie Alexandri Magni Schweiß nach Biſam roch, dann er wußt das recht, **cui os olet, morbosa, est**, welcher ſtinckt der Mund, die iſt im Leib nicht geſund, vnd wie daß Lied klinget, es fält dir wol vnder dem Nabel: Sie hett lang Goldgelb Haar, ja Haargeſpunnen Gold, nach dem Gewicht Abſolons, jhr Augbroen waren wie ein Gewelb von Ebenholtz, die Augen wie Diana Stern klar, jhr Augenblick wie Sonnenſträm, kurtz Helffenbeine Zän, Ja weiß Orientaliſch Perlinzänlin, wie Zenobia die Königin, darunder offt weiß Gifft ſteckt,

ſie hat nicht viel Zucker noch heiß Suppen geſſen, daß Corallenmündlein eng vnd ſchön, die Leffzen Preſilgenroth, Honig anſtatt deß Speichels, daher es die Spanier noch ſo gern lecken: Roſenblüſame Wängelein, die auch den vmbwebenden Lufft mit jhrem Gegenſchein, als ein Regenbogen klärer erläuterten, wie die alten Weiber, wann ſie auß dem Bad kommen: Schwanenweiß Schlauchkälchen, dardurch man wie durch ein Mauraniſch Glaß den rohten Wein ſahe ſchleichen: Ein recht Alabaſtergurgelein: ein Porphyrenhaut, dardurch alle Adern ſcheinen wie die weiſſen vnd ſchwartzen ſteinlein in eim klaren Bronnwäſſerlein: Apffelrunde vnd lindharte Marmolbrüſtlein, rechte Paradeißöpfflein vnd Alabaſterkügelein, auff die Prob der Spaniſchen Filtz, die nach Palmenart vom griff nicht weichen, ſondern außſpringen wie die Valentziſche Rappierklingen, auch fein nahe ans hertz geſchmuckt, vnd in rechter höhe empor geruckt, nicht zu hoch auff Schweitzeriſch vnd Cölniſch, nicht zu nider auff Niderländiſch, die ſie zertrucken, daß ſie Milch geben, ſondern auff Frantzöſiſch, wann ſie es nur haben, oder auff gut Engelländiſch. Item ein rane Weich, gerade volle Ermlin, weiß wie Topas, Lilgenplancke, Wollngelinde Händlein wie Küniglin Haar, lange Fingerlin zum Orgeltretten, Kreydenweiß Nägelein Haſelnüß groß, dardurch daß Leibfarb Heutlein herfür ſcheinet, wie die gülden Haarhauben vnder den weiſſen Schleyern: darzu wolgebärdig, holdſeliger anmaſſung, vnd anmütiger Redbeſcheidenheit, vnd **et caetera, nec non** vnd **plus si velleret.**

Wie meint jhr, daß auch bey eim ſchönen außgehenckten Schildt böſer Wein vorhanden ſey? meint jhr, daß in ſolcher ſauberer Herberg könn ein wüſter Wirt

oder Gaſt hauſſen? oder in einer Helffenbeinen Scheyden ein bleyen Meſſer ſtecken? Ich wißt nicht, nach dem Moſes die Schuh nit außziehet: vber Schwartzhennig ſtinckend Fleiſch macht man ſonſt gern ein gelben Pfeffer. Gleichwol ſagt man, ſchöne Glieder bedeuten ſchöne Gemüter, ſonſt wers ein Tempel vber ein Laddrin gebawt, vnd ein Altar vber ein Mördergrub. Jedoch, das weiß ich, wann einen die Ros anlächelt, daß ers gern abbrech: Ich brech jmmerhin, auff das alte Liedlein: Die Röslin ſind zu brechen zeit, derhalben brecht ſie heut, vnd wer ſie nicht im Sommer bricht, der brichts im Winter nicht. So abſolvirt einen Peter von der Pfitzen in der Summ ſuper Rachel, wann einer ſchon eine ſchöne halb nimpt, doch das es nicht die Principal, ſondern die Inductiffvrſach ſey.

Ergo, wer wolts außſchlagen, zwo Kirſchen an eim Stiel, derhalben war es vnſerem Großkäligen Grandgoſchier nur ein Venialſünd, ein ſolches Honigswäfſelein jhm außzutretten: dann der gut roth Wein ladet mehr dann der gemahlt Schilt ein, **objecta movent sensus**, was den Sinnen thut vorſchweben, demſelbigen ſie nachſtreben: wann der Springhengſt daß Mutterpferd erſicht, ſo hinnewihelet er: der Pariſiſchen Frawen Apoteckerin weiſſe Bein bewegen ohn Rag vnnd Stendelwurtz die Sinn, wann ſie auff der Leyter ein Büchſen langet. Darumb gabe es auch nachmals ſo fein Kiefferwerck, daß ſie einander den Speck dapffer einſaltzen, vnnd ſpielten der faulen Brucken, vnd deß Thiers mit zweyen Rucken: Alſo daß ſie nachgehends anfieng, ſich gegen dem Mann auffzuplähen: vnd ſehr ſchwermütig vnd ſchwerleibig zu Bauch tragen, mit manigfaltigem ſchwampelen, ſchwin=

delen, Stirnweh, Auggülben, Blumſtellen, Erbrechen, Antlitzflecken, Bruſtwachſen, Ruckenweh, Nabelſchwachheit, biß zu dem Elfften Monat. Dann alſo lang vnd noch lenger können die Weiber geſchwellen, vnd vom eingenommenen Gifft deß Cornelagrippiſchen, Erbſündigen Schlangenſchwantz aufflauffen: fürnemlich ſo es ein Außbund von eim Werck ſein ſoll, wie ſolches Neptuni Kind erweiſet, welchs die Nympha, deren ers, wie Homer ſchreibt, noptuniſirt, nach einer gantzen Sonnläſſigen Jahrzeit, nemlich ein Jahr nach der Revolution vnd vmbpoſtirung der Sonnen, das iſt, zwölff Monaten, geboren hat: Dieweil, wie Aul. Gell. im dritten Buch meldet, kein geringere zeit die Majeſtatt deß Meerherrſchenden Neptuns thet erheiſchen, ſolt er anders warhafftig in demſelben vorgeſtaltet, dargeſtellt angeprieſen, geformirt vnd vergegenwertiget werden.

Gleichermaſſen war nicht dem Cretiſchen Jupiter die lengſt Winternacht zu kurtz, alſo daß er ſie ließ, noch auff xlviij. Stunden erſtrecken, als er die Argmännin beſchlieff? dann wie kondt er in minderer Zeit ein ſolchen Herculiſchen groſſen Betzen zimmeren, der die gantz Welt von Schewſalen, Meer vnd Heerwundern vnnd Wüterichen erſaubert, erläutert, erlauſet vnd Spinnenweppet.

Meine Herren, die alten Durſtalleriſche Pantagrueliſten haben dasjenig, ſo ich ſchreib, für warhafft bekräfftiget, es euch nicht allein für müglich erwieſen, ſondern ein ſolchs Kind, den Eylfften Monat nach tödtlichem abſchied deß Manns vom Weib, an das Tagliecht gebracht, für rechtmäßig, Ehemäßig vnd Erbfähig erkandt vnd angenommen.

Als Hipocras im Buch von der Narung, Plinius im vij. Buch am v. Cap., Plaut in der Kiſtellari.

Marx Varro im Tractetlein der Satyriſchen Zottenſitten vnd Schimpffſtraffen vom Teſtament, allda er daß Anſehen deß Ariſtotel zu dem handel anziehet, Cenſorin im Buch vom Natal oder Geburtstag. Ariſtotel im ſibenden Buch iij. iiij. Capitel von Natur der Lebhafften ding. Gal. lib. iij. Cap. xvj. in ſeiner Nachteylung. Servius vber die Hirtengedicht Vergelij: Als er den Verß außlegt **Matri Longa decem, etc.** Zehen Oepffel, zehen Monat, ꝛc. Egid Hertog prüfft, wie man ein todte Frucht auch dreyzehen Jahr tragen kan. Vnd andere tauſend Fantaſtenköpff mehr. Welcher zahl noch baß zu erfüllen, ſind die Juriſten auch auff der Hebammen Richterſtul geſeſſen, es zu ermeſſen, als in L. inteſtato. P. fin. ff. de ſuis et legit: vnd in der Autentich von **restitut.** vnd deren die **gebarit.** im xj. Monat.

Deßgleichen haben ſie auff Duareniſch, Alciatiſch, Ochßliniſch, Loriotiſch, Cumauiſch vnd Zwichheimiſch zum Vberfluß mit ſolchem Göttelbeltz auch jhr Nobidilariſch vnd Brockartrabuliſch Geſatz Gallus **ff. de lib.** Vnd **L. septimo ff.** Vom ſtatt der Menſchen, **ff. de lib. agnosc. de ventre inspiciendo.** Von Hebamliſcher Beſichtigung deß ſchwangeren ſchweren Leibs, **si ventris nomine, etc.** Ja im Geiſtlichen Decretal. lib. iij. von Purification **post partum,** von Kindbettreinigung. Item, **De natis ex libero ventre,** von freyem Leib erzeigten. Item, **de frigid. et maleficiat. et impotentia coeundi,** von kaltgenaturten, vbelgeſchafften, böß geſtaffierten, gelämten, verneſtelten, Bruch verknipfften, entmannten, verherſten vnd vnvermöglichkeit dem Weib beyzuwohnen: Vnd ſonſt viel dutzent andere Hebam Ordnungbüchlein vnd Frawenzimmer, die ich auff dißmal nicht nennen darff.

Mit der weiß mögen, wie Tiraquel in ſeinen Brautgeſatzen meldt, die naſchige, Nachtſeufftzende Wittwe, durch Mittel ſolcher Vorſehung zween Monat nach abgang jhrer Ehemänner, vnverdächtlich nach allem vortheil vnd zum vberreſt Arßboſſelieren, vnd ein Truckeriſch Boſſelat verſchencken: daß heißt, jhr Weiber, etwas mehr Freyheit, als daß Velljaniſch Geſatz, dardurch die Weiber befreyet ſind in Händeln, kein Trew vnd Glauben zu halten: Weil ſie es ohn diß vom ledigen Stande her gewohnet ſind, jhren Buben Nullen für drey zu verkauffen.

Ha, ha, ich bitt euch, jhr mein andere Kuttenhämmel, wo jhr ſecht, daß ſich einer wolt entbruchieren, ſitzt darauff vnnd reuttet mir zu. Dann wird ſie im dritten Monat ſchwanger, ſo iſt jhr Monat menſurlich Leibsfrucht der abgeſtorbenen Grabſchauffel recht gezeletes Erb: Verſteht jhrs, ein jedes Kind iſt ſeines Vatters, da kreht kein Han nach. Nun ha, ha, ha, jhr Noppentheurliche Hudler, holtzſchlegelt den Wecken dapffer drein, es gilt mir auch den mein. Aha laſſet die Wallee fein mit vollen Segelen daher wagen, ſo kompt jhr bald gehn Cujaco.

Wißt jhrs nicht, ſo will ichs euch ſagen, wie Keyſers Octaviam Tochter Julia ſich hielte, die vndergab ſich nur den Trabanten, wann ſie ſchweres Leibs gieng: Vnnd warumb das? auß dieſem Bedencken, weil daß Schiff Galeenrecht vermag, daß man keinen frembden Paſſagier auffnimpt, es ſey dann allerdings geladen, gebodemet, vergurbet, begordet, verdennet, beſchnarret, auffgebuſelt, geſchnaltzlet, berudert, vmbdoſtet, verſtrupffet, gelaſeyet, bepfompffet, gehelmkörbelet, bemaſtet verpaternoſtert, betonnet, erſpritet, verbrawet, bebaſtet, bezackelet, beancķeret, berollet, becompaſſet, beraſeylet,

beſanet, beſanet, getopffſeylet, bezugcabebelet, belullet, vnd endlich wie die Pechſtinckende der drey Heiligen König, Melchior Morenſchiff von Cölln, verſtopfft, verklopfft, verleimbt, verdicht, verbicht vnd verricht, vnd gantz abzuſtechen fertig.

Wo ſie aber jemands darumb rechtfertigen wolt, daß ſie ſich alſo auff jhrem Tragbären entrumzumpumpelen lieſſe, fürgebend, daß ſolches auch bey dem vnvernünfftigen Vieh vnbreuchlich, dem war die antwort ſchon fertig, das jenes Thierer, ſie aber Verſtandbegabte Weiber ſeyen, die das köſtlich Kützelig Recht der Vberfötation beſſer verſtehn: wie dann dieſe antwort etwan Populia (als Macrob im andern Saturnalbuch anbringt) ſoll gegeben haben: Eben wie jener Knecht, da man jhn frü weckt, die Vögelcken pipen in die Röcken. O lat pipen, ſagt er, lat pipen, die Vögelcken hefen kleine Höuptkin, hefen bald vt geſchlapen, aber ſein Höuptken ſy gar grot, tho jm mehr ſchlappen noht, ꝛc. Nun dieſe Populia war ein guts Bübeliſch Bißlin zum Schlafftrunck. Aber daß Maul zu, vnd den Bratſpieß weydlich herumb geträhet, was gelts, wo ſie ein auffhocker wird ergroſſiren, vnd wie die Entechriſt gebärend Jungfraw zu Eßlingen auffbläyieren.

Das Siebende Capitel.

Wie Gurgelmiltſam, als ſie mit dem Kindlein Gurgelantule ſchwanger gieng, ein groſſen wuſt Kutlen fraß: vnd davon genaß.

Gelegenheit vnd Weiß, wie Gargelmelle geneſen ſey, iſt folgender Geſtalt geſchaffen, vnd wann jhrs nicht glaubt, ſo entgeht euch das gantz Fundament. Das

vnden am end aber entgieng jhren ein ſtund nach Mittag, den Dritten deß Hornungs, da eben daſſelbig Jahr die Faßnacht eingieng, als ſie zu viel Bauntzen gegeſſen hett. Bauntzen ſind feyſte Magendärm von Barrenrindern: Von dieſen groſſen vberreuſiſchen Vhrochſen, die man hinder dem Baum ſticht, haben ſie auff Hecatombiſch dreyhundert, ſiben vnd ſechtzig tauſent vnd vierzehen ſchlagen laſſen. Ja noch für ein anhenckichts oder Anpendix doppel ſo viel Schwein, wie viel mögen das ſein, **Millia sex legio Sexcentum, Sex decies sex**, daß ſuch im **Gemma Gemmarum**, der iſt mehr dann einmal darbey geweſen, wann man einander daß Maul mit Würſten gemeſſen hat.

Alles obgenandt fräßig Schlachtopffer ward zur heyligen Faßnacht eingeſaltzen, vnd gleich zum eingehenden Früling wie daß Gold probirt. Was meint jhr, das der gantz gebraten Ochß auff der Krönung zu Franckfort gegen dieſem ſey? Wann man ſchon daſelbſt mit acht Händen muſt daß Bratrad wenden, vnd der Haaß mit ſeinen langen ohren ſich im Bauch hat verlohren, vnd die Rechkeul: Kalbsſchnautzen: Hirtzſput: vnnd Schweinköpff herauß gucken, auch das hindervirtheil mit Federwildpret vnd den halß mit fiſchen ſchmuckten? Was war es? Eben gegen dieſer anzahl zu rechnen, wie der Hanna Opffer, zu deß Königs Salomons Tempelweyhe. Dann er hett auß ſeinem Käßmilbigen Hirn erſt zu dieſem maulſchmutzigen handel ein lebendig Bratſpißwerck, oder ſelbſtgengig Bratſpißmühl von 72. Bratſpiſſen erfunden: wer hett jhm ſonſt bey zeiten kochen könen: vnd nimpt mich wunder, wo vnſerer heutiger Seydenwürmiger Meiſter ſein Hundſeydenmühl her hat: gewiß iſt er vnſern Allerdurſtigen vnd allergrilliſchen Geheimnußbullen vnd Pantarchen

vber den Sack kommen, dann man ſtellet jhnen heut ſo ſehr nach, wie den Vbercelſiſchen Arslullenbüchern.

Ein ſolchs vnmenſchliches metzigen aber, ſoll euch nit wunder nemmen, dann was Griechiſcher Köpff gibt es, wann der vnſinnig Ajax vnder das Vieh geraht: andere zeit, zeugen auch ander Leut: damals muſt es alles auff Gargroßgurgrangeidiſch zugehen: dann wo Weibergelüſt fallen ein, da muß nichts zu thewr ſein.

Ach jhr glaubt nicht, wie tröſtliche Schlafftrunck es bringt, wann man dermaſſen auß der feyſten Kuchen aufftringt, als wann man Holtz zur Saltzpfannen führt. Wie ſteht es ſo wol, wann ein jedes Plateiſelengeſeß vnd Alantiſcher Ruckenkrebs ein ſondern ſtul einnimbt: habt jhr nie die feyßt andacht gemalet geſehn, da die ſchmutzkolbige Buben vnd trieffnäſige Würſtfüllſtopper ſo Sawtrogiſch mit beyden tapen in der Bratpfannen ligen, da man den bachenſpeck mit ferckensſchwentzlin herabwirft, da der Herr Beer o Probſt mit eim waſchen gill voll wein daß Weinwaſſer gitt: Ha, ha: da geht es volle wol: da hetzt man den Latzarmen, Latzlehren, außgedörrten, Rauchgehenckten bickingiſche Schneckenfreſſer vnd Haffenſcharer Bruder Lantzenſtiel ſampt ſeiner lehren Sackpfeiffen, mit kröpffigen Hunden auß, daß dem armen ſchwantz vor feyſtem ſchrecken mächt daß Bruch entfallen, dann armut ſchneid da kein Speck, aber jene ſuchen äl in eim jeden treck. Dem Herren raumauff vnd den Barrenhengſten iſt die Weyd gewachſen, die Ackermerren mögens wol mit dörrem Rucken bawen, vnd Haberſtro freſſen, man machts diß Jahr keim anderſt, En queis consevimus agros? Darumb hat vnſer Großpruchier ſo viel würſt gemacht, da waren vollauff Kuttelfleck, Köpff vnd Kröß, Vtter, Gehenck, ſampt den Netzen vnnd

Börſel, Tribdärm, Treibwürſt, Sultzwammen, Saltziß, Bononiſche Tucedenwürſt, Lucaniſch Mettwürſt, Bülling, Burgundiſch Allandrillewürſt, Langenitziſche Botullenbüdin, Rollpanſen, eingemacht Hauben vnd Bücher, verſultzt mannigfalt, Magenfett, Bautzendärm, Würſtbuntzen, Bluthund, Weckerlin, Fleiſchdärm, eingehacktes vnd allerley Kühdreck, kottfleiſch, vnd daſſelb alſo Leckerhafft, daß jeder die tappente Tapen vnd Zähen darnach lecket.

Aber deß genaſchs war nur zuviel für vier Perſonen, alſo daß es vnmüglich war lang zu halten, dann es wer ob einander erfaulet vnnd erſtuncken, wie der Papyrer Lumpen, welches ſich nicht gebüren wolt. Derwegen ward beſchloſſen, auff das der Plunder nit vnnützlich verdürb, vnnd auß dem weg kem, den Rucken darhinder zu thun, vnd es weydlich vnd neydlich auffzutreiben. Hiezu worden durch daß Orlandiſch Grewelhorn, auffgemanet die Schlegelleuten, Leut vnd Wangenlang geübte Kunden auß dem Trettacher, Iler, Juracher vnd Preytacher Eßfelt, Eßlam, Eßlingen, Darmſtatt, Leberswevler, Aßfelt, zum gefräß, die von Langenwangen, Langweyd, Hindenlangen, Langenlumpen, Siebenwürſt, Sawrmund, Bautzen, Küchel, im Gewäng, Gemönd, Bömiſchen Brot, Schmärmeuſel, Langenzän, Elwangen, Kolwangen, Honigſpittel, Wangenſtantz, Haltenwangen, Neſſelwangen, Eyterwangen, die zu der kalten Herberg, zu der Fettenhennen, zur Anricht: Welche auch die von Ißne, Füſſen, Geckingen, Mundelheim vnd andere Gurgelſchmierer mitbrachten: Vnd ſolche erſchienen alle von wegen Wolffmägiger Brotmeyerey. Aber von wegen Weinſchlauchitet vnnd Bierpauſitet wurden mit der Sturmglocken zuſammen gelitten, ſonſt machtloß gut Geſellen, die von Bachirach, von Wachbach Ba-

chern, von Kolburg, Bamberg, Rube aqua, Wartwineler, Hebwineler, Gehwineler, Newwineler, Schleckſtatt, Weinfelden, Ketwein, Weinam, Weinmar, Glettwin, Krügel, Schadwin, Kitzwine, Lamenhand, Scedelbach, Feucht, Weychmichel, Merding, Buntzel, Dinckelſpiel, Daubſal, Kandſtatt, Trecksħauſen, Hopſica, Springlingen, Kelberbach, Eſelbach, Herbſthauſen, Haßlach, Rebenmund, Haubenweißheit die zum Bawren, zur Frawen, zum Gevatter, zur Höll. Vnd ſonſt S. Vrbans Jünger vmb Ensheim, vnd Ritter deß Ordens zu S. Otmars Lägelflüß, vnd was daß Glaß heben vnd geben, wenden vnd legen, halten vnd bringen kondt, experte vnd diſerte, auff Gutteruff rencken, vnd Angſter ſchwencken.

Der gut Mann Grandguſier hett ſein herrliche Frewd damit, wann er alſo gutherzig ſah die Platten raumen, vnd die Becher ſchaumen, die **spumantes pateras**, vnd that nichts anders, als daß er ſie auffmuntert, nicht in der Predigt zu entſchlaffen: Friſch auff ihr Geſellen, die Hüner braten ſchon, trincken wir Wein, ſo beſchert Gott Wein, ſeyt frölich bey den Leuten, vnd wer hie will ein hadermann ſein, der mach ſich weit von Leuten, vnd fahr in wald nach ſcheutten.

Jedoch warnet er ſein Gemahl, als einer der für den ſchwachen Werckzeug ſorget, daß ſie ſich etwas enthielte, weil ſie nahe auff dem Ziel gienge, vnd aber dieſe Kuttelweſcherey kein Kindbetterinhenn, Capaun, oder verblutetes Täublin war. Dieſer, ſagt er, muß gewiß groſſen luſt zu Treck kawen tragen, der auch den ſack darvon frißt, vnd noch an Zipffeln will nagen. Gleichwol ſie, nach art des widerſtramigen zeugs von gelüſten vberwunden, aſſe der Kutteln vnd Pfutteln ſechtzehen Seykeſſel, zwen Amen, ſechs Noſſel, zwo

Schauffel vnd zwo Bollen voll. O ſchöne Fercaliſche Materi vnd Truſenmüßlein, ſchöne Krebsmüßlein, vnd gebachen Haſelſtaudenkätzlein, welches ſie luſtig Darmwinden, Kißlinflötzen, vnd zur Waſſerſüchtigen Sackpfeiffen auffplehen kondt, das reitzt vnd treibt die Geburt, da war jhr blaw vor den Augen, das hinderſt theil des Halß warm, der Ruckgrat kalt, einsmals rotprecht, vnd daraus man das zukünfftig fülle möcht erprofeceyen, ſo ſetzt ſie den rechten Fuß für, vnd was jhr die recht ſeyt vnd Bruſt ſpitziger als die linck.

Nach dem Mittag-Anbiß, da man genug Kutteln geweſchen hat, zog die obgedacht erfordert Gſellſchafft hauffenweiß ordentlich, wie die Säw zum Thor einlauffen, hinaus vnder die Linden bey die Weydenbäum vnd Wilgenbüſch, da dantzten, ſchupfften, hupfften, lupfften, ſprungen, ſungen, huncken, reyteten, ſchreyeten, ſchwangen, rangen, plöchelten, fußklöpffeten, gumpeten, plumpeten, rammelten, hemmelten, voltirten, Branlirten, gambadirten, Cinqpaßirten, Capricollirten, gauckelten, redſeten, burtzelten, balleten, jauchtzeten, gigageten, armglocketen, hendruderten, armlauffeten, warmſchnauffeten, (ich ſchnauff auch ſchier) nach den luſtigen Schalmeyen, ſeyffelen, Pfeuffenbeuckelen, hend vnd maul, Lullenpfeiffen, Schwegeln, Maultrummen, Schnurren, Sawtröglein, Rußpfeiffen, vnd andern Kunſtreichen Sackpfeiffengeſchlecht, daß es für Herrn ein Narrenluſt gab, zu ſehen, wann ſie ſich alſo wacker auff eim Fuß herumbwurffen vnd dummelten, wie ein Blewes Vögelein das heißt Kuh: Vnd ſo Hurnauſſenſtürmig vnd Brämenſchwürmig, wie die Beckenbuben auff der Tantzlauben, vnd dem Fechtboden. O weit von dannen ihr Hoffdäntz: Es iſt einmal gut, daß jhr etwas guts zu Hoff habt, welches die Hofflebenſchender nit ſchelten mögen:

Auch jhr Nörnbergiſch Geſchlechterdäntz, die kein herumbſpänlein leiden können: Hie iſt ein ander Tantzſchul, auch ein anderer Schweitzeriſcher Buffe, der mit einer Elnlang handhabigen Fochtel vnd mit ausgeſtrecktem Contractem vngebogenen Arm daher vordantzet, oder vortritt: Hie gilts den Scharrer, den Zäuner, den Kotzendantz, den Moriſcen, den ſchawartzen Knaben, der gern das braun Meydlein wolt haben, Ja haben, wann mans jhm geb. Nun Meydlin fort, dran, ſprungsweiß an Spieß, wie ein junges Wild im Spißhart. Seh, ſeh, mein leydiger kund, wie ſchöne hochauffhebende, langſchreittende Storckenbein zum dantzen.

Das Achte Capitel.

Das Truncken Geſpräch oder die Geſprächig Trunckenzech, ja die Truncken Littaney, vnd der Säuffer vnd guten Schlucker Pfingſtag, mit jhrer unfewrigen doch dürſtigen Weingengen Zungenlöß, ſchönem gefräß vnd getöß.

Auff ſolche wol erſchnauffte vnd errammelte abdawung entſchloſſen ſie ſich eben, auff derſelben kampffmartiſchen Wallſtatt auch die Abendzech zu vollbringen. Da hett einer Wunder geſehen, wie da die Gläſer, Becher, vnd allerley Trinckgeſchirr vmbgiengen, wie man allda die Kandel vbet, da ſchar man dem ſchuncken, da zog man dem Käßproducten, dem Ferlin die Harhaub ab, da griff man den Heſpen auff die Hauben, da ſtachen ſie einander die Pocal auff die Brüſt, da flogen die Mühele, da ſtiebeten die Römercken, da raumet man die Dickelbächer, da ſoffen je zwen vnd zwen aus Doppleten, die man von einander bricht, ja ſie ſoffen aus geſtiffleten Krügen, da ſtürtzt man die Pott, da ſchwang man den Gutturff, da trähet man den

Angſter, da riß vnd ſchält man den Wein aus Potten, aus Pinten, aus Kelchen, Napffen, Gonen, Kellen, Hoffbechern, Taſchen, Trinckſchalen, Pfaffenmaſen, Stauffen von hohen Stauffen, Kitten, Kälten, Kanuten, Köpffen, Knartgen, Schlauchen, Pipen, Nuſſen, Fiolen, Lampeten, Kufen, Nüſſeln, Seydeln, Külkeſſeln, Mälterlin, Pleiſäcken, Peuſcheln, Straßmeyern, Muſcatnuſſen, Mörkrebsſchalen, Stübichen, Melckgelten, Spitzmaſen, Zolcken, Kannen, Schnaultzenmaß, Schoppenkäntlein, Stotzen: Da klungen die Gläſer, da funckelten die Krauſen. Holla ſchenck ein, Wirtsknecht, gib, reych, hol, lang, biet, zeyg, weiß, ſtürtzs vmb, ſtreichs, Klopffs Nägelein, machs voll, ſo werden wir Toll, nach dem Streichholtz, den Willkomm her, auff Kundſchafft, auff Du, Latz vnd Neſtel abſchneiden, den dran, den drauff, den darbey, ſo ſind der guten drei, Korn vmb Saltz, nichts vmbſonſt. Alſo gefielſt mir, haw mir das Glaß dapffer zu. Hör Weinſchenck, bring mir den Roten, bleych ſehen die todten, mir ein friſchen Glaßſchwitzigen, darvon daß Glaß wie Catharinenberg=Oel weint. Alſo kann man ein anſtand mit dem Durſt treffen. Ha der Ritten, rufften die andern auß eim andern thon, wann geheſtu Klingelfleiſch, werſt gut nach dem Todt zu ſchicken: Was todt? tödt du den Durſt: der iſt mein gröſter Feind: Auff mein Fidelbogen, Gevatterin, wir wöllen die Runtzeln recht einander abwäſchen, vnd ſolten ſie nur auß dem Geſicht in Arß ſchlagen? der gilt von jhretwegen, den geſegne ſie dir von meinetwegen. Warlich Bäßlein, es hat euch ein Froſt angeſtoſſen, ſecht für euch, jhr habt ein Loch für euch. Ey, S. Veltin von Rufach, laßt vns von trincken parliren. Kan keiner kein Liedlein? Holla Fritz, du ſingſt vns ditz, vnd ſonſt noch mehr, vom Buchs=

baum vnd vom Felbinger. Nein, nein, ein anders, es geht gen dieſem Sommer, Oho laß einher gahn, die Ochſentreiber kommen, do, do, Oho laß einher gahn, diri diridein laß einher gahn, Pum Pimperlin Pum. Hoſcha ho, ſind wir alldo? Nun ſingt, daß keiner trincke, Nun trinckt, daß keiner ſinge. Ich trinck nit dann nach meinen horis, Vhren vnd Paternoſtern, wie des Papſtes Mauleſel, zur Veſper reit man jhn zur Tränck. Ich trinck nicht dann in meim Breviari, wie ein guter Guardian Vatter, aber das Longiari wehrt in hohen gegläßten, geknöpfften Roßzageln viel länger, Herr Prior, welchs war am erſten, durſt oder Tranck? Durſt. Dann warumb wolt man ſonſt geſſen haben? Warumb wolt man zur zeit der Vnſchuld ohn Durſt getruncken haben? Durſt kommet vom Dürr vnd dürreſten Non, Non, Schweſter, tranck, den **Privatio supponit habitum**, wo man geleſcht hat, da muß es gebrent haben. Ich bin ein Cleric vnd Jan von Löwen, ich bin ein **Magister** von des Matheſij drei **Magis** von Cölln, **Foecundi calices quem non fecere disertum**? Das müſt ein vngeſchlachter Wein ſein, der eim nit gieſſet Latein ein. Wir zu vnſer vnſchuldigen zeit trincken nur zuviel ohn Durſt: Vnd billich. Wir trincken für den zukünfftigen. Kaufft in der Not (ſagen die betrengten Quackſalber) ſo habt jhrs im Todt: Ich bin kein Sünder ohn Durſt: Ich trinck Ewiglich. Trincken iſt mein Ewigkeit, vnd Ewigkeit iſt mein Trincken: Freß ich mich arm vnd ſauff mich zu todt, ſo hab ich gewiß gewalt vber den Todt. Laßt vns ſingen: ſauffen ein geſetzlin, trincket ein mutet: das dieſer ſchnarckgarkuß darzu geht: nun biſt mir recht willkommen, du Edler Rebenſafft: Ich hab gar wol vernommen, du bringſt mir ſüſſe Krafft: Läßt

mir mein Gemüt nit ſincken, vnd ſterckſt das Hertze mein, drumb wöllen wir dich trincken, vnd alle frölich ſein: Man ſagt wol in dem Meyen: da ſind die Brünnlein geſund: Ich glaubs nit bey mein Trewen, Es ſchwenckt eim nur den Mund, vnd thut im Magen ſchweben, drumb will mirs auch nicht ein. Ich lob die Edlen Reben, die bringen vns gut Wein. Hoichta: Ju, Ju, den Gater zu, daß ausflieg kein Kuh: Laßt vns wider eingieſſen, eintonnen, einträchtern, einſurffeln: wa iſt mein Trächter? mein Seygertuch? Ich trinck nit dann durch Procuration, man muß mir jhn einreden vnnd einſchmeicheln, iſt beſſer, als gieß man mirs ein: Es hat mir jhn nie keine hinein gewieſen. Ich trinck nicht nach dem Stundglaß, wie ein Prediger auff der Kantzel, ders offt ſchüttelt, ich nit durch die Sip, ſondern durch den Bart ſeigern, das iſt das beſt, ſo hat einer ein Nachzechlin, doch beiß nit vor girigkeit der Speiß, wie der Däniſch Starckhalter, ein Stück vom Knebelbart. Netzt jhr, daß jhrs trocknen, oder trocknet jhr, daß jhrs netzt? Ach Gevatter, ich verſtand dieſe Redtorich nicht, Theoric ſollt ich ſagen, aber mit der Practick behelff ich mich ein wenig. vnd wie aller Practic Großmutter ſchreibt, mit der Glaßbrechſt vnd Einlaßbrüchy. Es ſind Blindſtrick: Ich netz, Ich feucht, Ich trinck, vnd alles aus forcht zu ſterben: Trinck ich nicht, ſo verdörr ich, was helff ich aber dem dörren Sommer? Der dörr Sommer möcht wol mir helffen: Secht hin, bin ich nicht Todt? Mein Seel wird ſich noch vor forcht des böſen Herbſts in ein Froſchmalter verkriechen, wie die Weisheitdurſtigen Pythagoriſten: Im trocknen wohnet nimmer kein Seel, wiewol man ſagt: Anima sicca sapientissima, Ein Seel die im trocknen ſitz, hab Witz. Aber Vmverſio ſimplex

vermag, **Anima sapientissima siccissima**, die klug Seel muß verdorren, erdurſten, erſäugern, verſchmachten, ausmergeln, dann Hitz macht Witz, vnd Witz macht Hitz, fürnemblich wann man in Hundstagen Stuben vnd Kammern vber einander aufſſetzt. Darum daß mir der Narr nicht erfrier, ſauff ich mir mit dieſem Pocal ein Beltz: Ein hitzig Natur iſt die beſt. Dann die Pferdt, die ſich im Sand vmbwaltzen, vnd wie die geylen Hennen beſtauben, die ſind beſſer, als die ſich im Waſſer niderlegen, Merckts jhr Sattelvernagelte Hoffleut. Scaliger ſchreibts, ich glaubs: Ach jhr lieben Keller, die jhr aus Fäßlicher vollmacht, vnd vollmächtiger Fäßlichkeit newe Formen ſchaffet, vnnd die Naturen endert, macht mich auß eim nit trinckenden trincken, aus vntrunckenen truncken. Bub lang her, ich inſinuir dir mein nomination in dein Hertz, verſtehſtu diß Dintenteutſch? Ich geb mich darfür ein Appellanten vom Durſt, wie von den Mißbräuchen. Jung relevier mir mein Apffellatz in ein rechte Form. Butz diß Glaß, feg jens Suppenkar, was ſollen die Laßköpfflein, die Fingerhüt, die Schrepffhörnlein, die Plackhörner? Was ſollen die Geſchirr, da man entweder mit der Zungen oder Naſen anſtößt, es ſind Weinkiſergläßlein: Ein Glaß her wie ein Latz: Ey nicht ſo letz, wie mein Schedel. Ich muß bey S. Kürisleiden dieſe Leberwürſt vnd Kutteldärm abſchwemmen: ſie werden ſonſt den Fürtzen vnd Koppen oben vnd vnden den Paß verſtopffen. Lang her für tauſend Teuffel, lang her, ſichſt nicht, wie ich mich wurg, die Kuttelfleck verurſachen ein vnjährliche Beſprentzung vnd Beſprengwedelung. Ich muß kurtzumb die Ochſendärm außfegen, die ich dieſen Morgen hab angezogen. Duck dich Seel, es kompt ein Platzregen: den wird dir das Höllisch

Fewr wol legen. Mir zu, Ich bin ein Bürſtenbinder. Was? Hab ich ein todte Saw geſchunden, daß wir keiner kein bringt. Ich hab ein Igel im Bauch, der muß geſchwummen haben. Sieh da, der Würt der iſt der beſt, wird viel völler dann die Gäſt. Ey ſey getroſt lieber Würt: Den lieben Bulen den ich hab, der ligt beym Würt im Keller, Er hat ein höltzins Röcklein an, vnd heißt der Muſcateller: Er hat mich nechten truncken gemacht, vnd frölich dieſen Tag vollbracht, drumb geb ich jhm gute Nacht: Von dieſem Bulen den ich mein, will ich dir bald eins bringen, Es iſt der allerbeſte Wein, macht mich luſtig zu ſingen: Friſcht mir das Blut, gibt freyen Mut: Als durch ſein Krafft vnd Eygenſchafft, Nun grüß ich dich mein Rebenſafft. Hau wie ſtimmt ſich der Wein ſo wol: Es wer ſchad, daß dich der Tropff ſchlüg, du magſt noch wol ziehen: Nun weiter im Text, Bub wends blatt vmb, Tabernaculum: Der Wein macht noch keinen ſtumm. Hie ſitz ich beſſer, dann zu Speyr im Stock. Guts Muths wöllen wir ſein, Trotz, der vns das wehre: Es muß ein rechter Bawr ſein, der vns ſo ernehre: Ich bitt euch drumb, trinckt flucks herumb, vnd macht es auß, ſo wird ein frölich Bruder drauß, trinckts gar auß: trinckts gar auß: ſo wird ein voller Bruder drauß: Totum ex fix ex per fex, hei gemach fahrt man den berg auff, ich muß den Haſen vor ſchwencken, ſo wird ſich die ſtimm fein lencken vnd rencken. Nun wollauff jhr Ordensbrüder: Ein Liedlein ſing ein jeder: ſo gehts Glaß auff vnd nider, ſo kommets an mich wider: Holla, holla, wie dolla, ſtilla, ſtilla, man bringt ihn auff der Miſtbären. Wer hier mit mir will frölich ſein, daß Glaß will ich ihm bringen, Wer trincken will den guten Wein, der muß

auch mit mir ſingen. So trincken wir alle, dieſen Wein mit ſchalle, dieſer Wein vor alle, Wein iſt aller Wein ein Fürſte, trinck mein liebes Brüderlein, ſo wird dich nimmer dürſten: trincks gar auß. So wöllen wir trincken die gantze Nacht, biß an den hellen Morgen, hol Wein, ſchenck ein, wir wöllen frölich ſein, wer aber nicht will frölich ſein, der ſoll nicht bey vns bleiben, wir trincken darum den guten Wein, die ſorgen zu vertreiben, darumb Bruder mein, ich bring dir das, ſo viel vom Wein iſt in dem Glaß. Nun ſingt jhm drein, ſo trinckt ers fein, dann er war allzeit ein böſes Kind, lieff nimmer vngeſungen. Er ſetzt das Gläßlein an den Mund, er trinckts wohl aus biß auff den Grund, es ſchmackt jhm wol, es hat jhm leiden wohl gethan, das Gläßlein das ſoll vmbher gahn. Welcher nun leidt, in dieſem Streit, daß er nicht mehr kann thun Beſcheyd, der mach ſich auff, vnd lauff darvon, ſo ſingen wir Victoriam, wir wöllen fröhlich dran, wer ſich förcht, leg ein Pantzer an, den dran, den dran, wohlan, ſo gahn, allweil ich kan, will ich beſtahn, vnd ſolt es gar den Teuffel han, Ocha wie wild? das fünffblättrig dran, beiß die Feig, beiß dem ein Aug auß, küß den Boden, ich will noch Biſchoff an dir werden, ich kan dich Firmen, ich kan dir den Kryſam anſtreichen: lang mir Roswaſſer: mir Roswein, ich ſtreich dich, ich weich nit: Ich ſtich dich, ich wehr mich, ich ſchwertz dich, ich ſtertz mich: Mein Tochter iſt Heyrahtszeit, ich geb jhr einen Mann: Ich fahr ins Holtz, ich ſpan vor an: Ich reit mein Pferd in d' Schwemm, wie tieff? Biß ich ruff, ich halt meiner Herrn Gebott, daß iſt je nicht geſpott, es ſind noch drey tropffen drinn: Das heißt dem Taler nach geſchoren: den bring ich dir, ſo darff

ich jhn nicht holen, iſt das Schmutz, das Patſcht, Friſch auff, wir trincken Pfenningbier, O nein, S. Vrbans Bier, das wöllen wir, daß Bier ſchlegt eim fürs Loch: vnd iſt ein böſer Koch, doch trincken wir es noch, das man daß Waſſer poch. Wo ſeyd jhr Bawren Hoffleut, die nit in die Stub dörffen, Wie? ſeyd jhr geſtorben? ſchlaffen die Hund? hey weckt es, dann es iſt weckens zeit, iſts nit alſo? Ein guter Wein iſt lobens werth, für andern ding auff dieſer Erd, den ich auch nicht kan meiden, vnd welcher iſt im Trunck der letzt, wann da nun iſt der Tiſch beſetzt, der hab das heimlich leiden: Ein großes Glaß, von einer Maß: Voll külen Wein: Dunckt mich ſchön ſein: das ſoll jetzt gahn herumben: Wer trincken will, wie ich, ſo viel, will frölich ſein, bey dieſem Wein: der thu offt zu mir kommen: mit einem Trunck, in einem Schlunck, thu ich dir nun das bringen: Trincks auß, trincks auß, es wird dir wol gelingen: Thuſtu nit bſcheid, es iſt mir leyd, ich darff dir keins mehr bringen: Du ſolt auch nit mitſingen: Hoppaho heneken: der Han iſt noch nit todt: Man hört jhn krähen nächten ſpat: Iſt vmb den Kamm noch Rot. Hotehejahum, Nun ſingt herumb, biß es auch an mich kum, ein Hänlin weiß, mit gantzem fleiß, ſucht ſeine Speiß bey einem Han, ka ka ka ka ka ney, daß Hennlein legt ein Ey: Bachen wir ein Küchlein, Mäuſelein vnd Sträubelein vnd trincken auch den külen wein: ka ka ka ka ney: daß Hennlein legt ein Ey: ke ka ke ney: das Ey das iſt gelegt: ke ka ke ney, daß man frölich ſey. Haha das thonirt: Nun die Gurgel geſchmiert, dieſer Staub hie mag die Bin netzen, dann der es nit empfind, den trinckt für nichts: dieſer tringt durch wie Queckſilber: Meiner durchſucht

alle Adern: Beſeh diß Zipperlin: ſchaw dieſe Beuttel-händ: Ha dieſer hafft, der hat Krafft, dieſer Safft, dieſer ſchafft, was afft? Dieſer weſcht die Plaß, da wird der kalt Siech kein platz finden: Sup hel vt min Proer: Seh, wie ligt der Taw dem auff dem Bart, wie geyfferſt? wie troffeleſt? Ein Fürſetzlin her: deiner Frawen wird kein Eßig mangeln: Secht die hohen Paſteyen vnd Thürn: wie ſich der mit Bechern verſchantzt: Hie der Weinmarck, dort deß Fuggers Hauß: Was gefelt euch? Roter oder Weiſſer: Hey Naſſer, ſo ſteubts nit. Wo wächßt Häw auff der Matten, dem frag ich gar nichts nach, es hab Sonn oder Schatten, iſt mir ein ringe Sach, gut Häw, daß wechßt an Reben, daſſelbig wöllen wir han, das kan vns Frewden geben, das weiß doch Weib vnnd Mann, daß iſt gut Häw, daß ich mich frew, mich verlangt wann es reiffen thut, macht vns allzeit viel Frewd vnd Mut, daß iſt gut Häw, das macht gut Strew. O führets ſauber ein, vnd wer es nit kan kewen, der gang auch nit zum Wein, aber ich ſeh am hewen, daß ſie gut Käwer vnd Häwer ſein, ſie rechens mit den Zänen, vnd worbens mit dem Glaß, der Magen muß ſich dänen, daß ers in die Schewren laß. Hoſcha wann wollen wir frölich ſein, der küle Wein, thut vnſer täglich warten, die Geſellſchafft auch verſamlet iſt ohn böſen Liſt, ſie miſchet ſchon die Karten: Wol-auff zum Wein, mein Brüderlein, laß ſorgen vnder-wegen: Hab guten Mut, wer weiß wers thut, wol vber ein Jahr, vielleicht ligen wir, ſo haben wirs gar, ſechs Glaß mit Wein, ſauff nüchter ein, das mag Kopffweh vertreiben, vergebens ſolſt die Kunſt nicht lehrnen, ich will den Meiſter ehren, vnd die ſechs in den Buſen ſchieben: was ſoll ein Mann, der

nicht all tag ſauffen kan, ſey nur guts Muths, mein lieber Vtz, mein Gelt iſt dein vnd dieſer Wein, trinck redlich zu, laß ſorgen ſein. Hui Flaſchenträger, wie haſt ſo ein holdſeligen Rucken? Gewiß es iſt kein Kunſt auff Flaſchen tragen, fürnemlich wann die Ringlin nach der Tabulatur klinglen, hui Hipenbub, ſtürtz daß Faß vmb, verſuch vnſern ſauren Trunck, horcha Bub, wechſel hie den Kreutzer, butz mir die Bir, du butzſt wol, gebſt ein guten Goldſchmidt, machteſt ſauber Arbeyt, ein guten Kretzenweſcher, ein guten außbereiter. Hör Juvenal, ſtoß den Hund auß, wer hat ſo gefeuſt, was? kanſtu kein Hundsfurtz riechen, ſo ſolt du kein Wildpret freſſen, was Wild? Ich fang gern Hockheimer Wild mit Schleyern: Darumb hört wie ich ſo ein ſchön Geſetz will Leyern. Sommer botz Wurſt wer meiner Greten was thut, den haw ich, das die Saw blut. Hopfaho ſind die vnfläter do, Er führet ſie hinder Kauten, er wolt ſie gern proho braune Kleyder trägt ſie gern, Müho, Mönchen iſt ein ſchöne Statt, Dummel dich gut Pärchen, Eſchenfarb vnd Blaw, Eſchenfarb vnd Leberfarb, von der Nipp, von der Nippedey. Ein Bawrentöchterlein wolt Gerſten auffbinden, da ſtachen ſie die Diſtel in die Finger, hoſchoho he ha, wol in die Finger. Meydlein ſind dir die Schuh recht bey nachte, bey nachte, halt dich Annele feſte. Du biſt mir lieber dann der Knecht, pum Meydle pum, ich frew mich dein gantz vmb vnd vmb, wo ich freundlich zu dir kum, hinderm Ofen vnd vmb vnd vmb, frew dich: Stiffelbrauns Meydelein, Ich kumm, ich kumm, ich kumm. Wolauff wolauff am Bodenſee, ſonſt find man niendert frewden meh? mit Dantzen vnd mit Springen, vnd welcher gleich nicht dantzen will, der hört doch Höfflich ſingen. Wolauff, volauff,

vollſauff, dollauff, friſch auff, friß auff mein Brüderlein, Es ſey gleich gut Bier oder Wein, ſo muß es doch getruncken ſein, es iſt ja vol, es ſchmackt auch wol, friß auff mein liebes Dieterlin, es muß doch getruncken ſein het ſchon der Wein mein Eltern erſchlagen, ich wolt drum keim kein trunck verſagen. O wie ſchleicht der durch ein Schalcksſchlauch: Wie? findſt grund? ſichſt den Herrgott am boden? Mächtig ſind die Recht verbieten, man ſoll kein Creutz auff den Erdboden machen, da man drauff tritt, ſo machts man auff die Wehr vnd in die Becher, die einen vmbbringen, dan es iſt gewiß, bey den Teutſchen hat Mars vnnd Bachus mehr erlegt, als Venus bey den Welſchen außgefegt. Hey Weinwitzig. Ich bin noch nit Schwenckfeldiſch, aber Schweynfeldiſch, oder Reyßfeldiſch: Haha, vnd ich kaltwiniſch, wann ich jhn kalt hab: vnd Luteriſch, wann er trüb iſt. Nun auß eim andern thon, wer ſingt vns eins? Herbey, herbey, was Löffel ſey, zu dieſem Brey gar bald vnd frey. Ich hoff vns ſoll gelingen, hetten wir nur Löffel, Stöffel, lang Löffel, ſo wöllen wir den Schweitzerhauptman frölich ſingen, vnd Höfiſch Löffel, Bawrenlöffel, vor frewden wolten wir ſpringen, vnd Nußlöffel, Buſenlöffel, Bubenlöffel, Supenlöffel, die thut vns auch herbringen, vnd gewaſchen Löffel, eng Jungfrawlöffel, ein Futer mit Löffel, vnd vnſere Löffel. Seind Löffel do, ſind wir fro, Giſonlöffel, Maullöffel, Faumlöffel, Beynenlöffel, Milchlöffel, Löffelmäuler, Gänßlöffel. Nun ſing mir lieber Stöffel, ho ho lieber Löffel. Nun ſih ich wol, daß ich auch ſoll, Mein Löffel einher tragen, ſo bring ich Rotzlöffel, Ohrenlöffel, Butterlöffel, Schaumlöffel, was ſoll ich weiter ſagen: Secht lieben freund ſchön glatte Löffel, rau

Würtshaußlöffel, Ammeiſterſtubenlöffel, der Martſchenlöffel, der Dürleinlöffel, der Vrſellöffel, der Hopffenſiderinlöffel, Heyntzlöffel, Kuntzlöffel, Claußlöffel, Fritzlöffel, Vlelöffel: wer will darüber klagen, All Ort voll Löffel, all Winckel voll Löffel, die Stub voll Löffel, daß Hauß voll Löffel, Ich will nach keim mehr fragen: Singt nur mit Schall, jhr Löffel all, hoho Löffel do. Hejaho, gut Hainrich Encian, Specian, Argemund vnd Rubenkraut, Lörkäß, Dannzapffen, Achſelkolben, Dittelkolben, vnd die breyten Dockenbletter, warn wolgethan. Oho ho ho, ſie will mir kramen, Horcha, welchen lieb, trinckſt am liebſten? Den andern: Nein, Trinck dieſen, der iſt dein, doch der Wein, die Geſchirr wöllen wir dem Würt zu Pfand laſſen, er mag ſie darnach vnder die Juden verſetzen. Holla Wollay, Dolla vollar, Nimbs vnd Stimms recht. Frölich ſo will ich ſingen, Schlage dein Weib vmb den Kopff, Ich muß dir dieſen bringen, Zieh dein Weib bey dem Zopff, daß Lied das will nicht klingen, Ich ſtopff darfür den Kropff, Sing fort du Rebentoff. Der Ludel vnd der Henſel, Figel vnd Oſwald der Zirel vnnd der Jörgel Caſpar kam, dieſelben guten Compan, die truncken, der Lipp ſchawt in die Kandel, Er klopffet, ſie war lähr, hupff auff Preſinger, hupff Lipp in den Klee: Wer ſingt nun meh. Nun grüß dich Hey du Edler Safft, vnd haſt du Gugel funden, du gibſt vns frewde, Mut vnd Krafft, vnd haſtu Gugel vnd wiltu Gugel vnd haſtu Gugel funden. Friſch auff Rebhanß im Mäntelein, die Gurgel muß gewaſchen ſein, diß Gläßlein Weins das gilt dir halb. Trincks gar auß du mein liebes Kalb, Er ſatzt daß Gläßlein an den Mund, er truncks wol auß biß auff den grund. Er hat jhm leiden recht gethan, daß

Gläßlein daß ſoll vmbher gahn. Zuletzt fiel einer vndern Banck, dem andern war die Zung zu lang: Ade, Ade mit guter Nacht, wir haben die Gugel zu wegen bracht. Obehe, wir freſſen Bawren, vnd ſauffen Edelleut, vnd ſcheiſſen Mönch, darumb ſo weißage hie vnnd Tünch, Von Edler Art, ſpey ich in Bart, ohn als geſehr trug ich ſo ſchwer, von ſtarckem Wein, führt man mich heim, im Seſſel bald, drinn ich erkalt, vnd ſpeyt ein Ban, es möcht einer han, ein Schifflein geführt, gantz vnverirt, darumb thut mir noch der Bauch zwiſchen den Ohren weh: Der Theophraſtiſch Tartariſch Weinſtein hangt mir noch an Zähnen, wann nur alte Weiber vnd hund dran ſeichten, ſo gebs guten Burgundiſchen Salpeter. Nun es gilt ein Taubenſchluck vnd ein truck, auff ein muck, ich erſtick ſonſt dran, wie jener Herr, der das Maul offen vergaß, daß jhm die Flieg in die Gurgel ſaß, vnd jhm verletzt die Weinſtraß, wie die Rheinſtätt den Cöllnern den Weinpaß, vnd das neund Faß, es ſchluckt ſich beſſer als Camelshaar vnd Katzenhaar, diß muß von eim ſchwieren vnd gieren, wie der Hexen Scherben vnd Lumpen. Hey nein, wir Schälck ſitzen hie bey frommen Leuten. Fraw Würtin, habt jhr vns nit gern im Hauß, ſo jagt vns wider gütlich drauß, Aber zum Sturmwind heißt diß Hauß, darumb leben wir im ſauß? So ſeuß, ſo ſauß mein Windelein ſauß, daß Glaß iſt auß, fein nach der Pauß. Ich armer Knecht, komm ſelten recht, mein Seckel hat kein Futter mehr, hoſcha wer weiter kan, der ſings fortan. Deß muß ich euch beſcheiden, die Parſchafft mein, was mir gaht ein, zahl ich nicht bald zu zeiten, die fahrend Hab gaht auff vnd ab, ich habs auff andern Leuten, Ich hab auch ligend Güter, dörffen nicht viel Miſt, darzu

darff ich kein Hüter, man ſtilt mirs nicht zur friſt, von Korn vnd Wein, was mir gaht ein, darff ich kein Zehend geben, was ich trinck zwar, ein gantzes Jahr, daß wachßt mir alles an Reben, mein Hauß iſt fein auffgeraumbt, ſtoſſeſt dich zu Nacht nicht drinn, die Knecht lan dich vngeſaumet, darffſt kriegen nicht mit jhn, kein Ratt noch Mauß, in meinem Hauß, hörſtu zu keiner ſtunden, darzu kein Schab in Kleydern hab, ich all mein tag nicht funden, ich hab in meinem Keller, kein Seygern brochen Wein, der koſt mich nicht ein Heller, kein Brot wirdt ſchimlicht drinn, auch mein Kornſchüt hat Wibeln nit mein Ställ ſind fein außbutzet, ſtirbt mir deßhalb kein Kuh noch Kalb, lug was mir das nur nutzet, hab gar ein ruhig weſen, darff nicht in Raht zur Witz, darff nicht viel Bücher leſen, hab gar ein guten ſitz, gib wenig Stewr, iſt manchen thewr, mein Vieh iſt bald erzogen, Gelt leihen auß, kommt mir nicht zu Hauß, mit borgen werd ich nicht betrogen: Mit fegen vnd mit wäſchen darffſtu kein müh nit han, ich hab ein weite Täſchen, nimm mich keiner Hoffart an, als mancher thut mit ſeinem Gut, in Gold, Samet vnd Seyden, kein Silbergeſchirr, thu mir herfür, von dir will ichs nicht leyden. Die Fraw die ſprach mit züchten, ich acht nicht Seydener Häß, meins Guts will ich dich berichten, ich hab ein gut Geſäß, darin ein Bron, beſcheint nit die Sonn, ſo will ich dir auch bringen, ein gut einkumm, nun glaub mir drumb, kämſt noch zu groſſen dingen, du brauchſt nit als dein Leben, was ich jetzt bring zu dir, wolts nit vmb Meyland geben, allein daß Waſſergeſchirr, gleich Morn vnd Heut, darffſt haſpeln neit, daß Garn daß ich dir ſpinne, kein Weiberlohn, darffſt geben darvon, iſts nicht ein kleiner ge-

winne, daß Hund vnd Katzen nicht freſſen, hab ich für guter Hut, das minſt das du wirſt eſſen, Hüner, Wildpret gut. Doch ding ich auß, daß du kein Hauß, zu bawen wolſt verdingen, was zu hinderſt im winckel iſt, das will ich mit dir theylen. Vnd wann du wilt verderben, ſchuld halb muſt auß dem Land, ſo zeygt man mirs an d Kerben, gibſt weder Gelt noch Pfandt, das macht das ich, ſo dienſtbarlich, Mich gen der Welt kan halten, ich traw dich zu wol, ernehren wol, vnd ſolt ich drumb zerſpalten: Das iſt ein ſchöne Nehtſtewr, Eheſtewr, wehſtewr, das macht der wein iſt thewr, ja ſo Sawr vnnd Thewr iſt der Wein, daß man jhn eim muß Spielen vnd ſingen ein. Iſt niemands hie der doppeln will. Nur Närriſch ſein iſt mein Manier. In dieſer Welt hab ich kein Gelt, in jener Welt, mir keins gefelt. Wo ſoll ich mich hinkehren, ich dummes Brüderlein, wie ſoll ich mich ernehren, Mein Gut iſt viel zu klein, Als wir ein weſen han, So muß ich bald darvon, was ich heut ſoll verzehren, daß hab ich fern verthan. Ich bin zu früh gebohren, wo ich heur nur hin komm, mein Glück das kompt erſt Morgen, hett ich ein Keyſerthumb, darzu den Zoll am Rhein, vnd wer Venedig mein, ſo wer es alles verlohren, es müßt verſchlemmet ſein: was hilfft, das ich lang ſpare, vielleicht verlier ichs gar, ſolt mirs ein Dieb außſcharren, es rewet mich ein Jahr, Ich will mein Gut verpraſſen, mit ſchlemmen früh vnd ſpat, Ich will ein ſorgen laſſen, dem es zu Hertzen gaht. Wann mir daß Gelt verpraſſen, darnach ſo trinckt man Waſſer, wie geſchrieben ſtaht, **Sitientes venite ad aquam.** Ihr waſſerige kompt zum Durſt, der Wein iſt heur nit wol gerahten, aber wir kommen vngeladen. Der Zapff iſt

klein, vnd laufft gemach. Der gar hungerigen waren drey, ſie lieſſen kochen einen Brey, ſie truncken als ſie konten, der Gibling hielt den Pfannenſtiel, O ſaur im Arß du friſt zu vil, deß Breys bey ſieben Pfunden. Loſa, Loſa, trincket ehe euch der Bachus tringt: **Qui timet irati numina magna bibat,** Wer ſich beſorgt vor Cadmi Mutter Plag, derſelb wol trincken mag, dann er macht die, ſo jhm wider ſtarren, zu Narren, vnd zu Farren die jhm nachfahren: Es iſt Mediciſch, im Monat zweymal voll, bekompt dem Magen wol: wir ehren den Atheniſchen **Bachum rectum** nicht recht: dann wir sauffen vns Contract vnd Lahm: Es iſt kein rechter Fuhrman, der nit vmbwerffen kan: diß ſchneid den Wein, daß ſchneidt den Gewinn: daß truckt der Täſchen daß Hirn auß, was ſoll mirs Gelt in der Täſchen, mir thut viel baß das Gurgelweſchen, ſchenckt ein vnnd lebt wol, wir wollen werden voll. Wer hat mir den Kreutzer in Becher geworffen, jetzt muß ich jhn mit groſſer noht holen, daß wir die Zung naß wird, die ich doch lieber netz als ein Katz die Topen, O wie ein naßdurſtig Angeſicht, es durſt einen, wann ers anſicht, trag auff mit ſchalle, wers auch zahle, hüpſchlich nicht ſtoß vmb, ſich Naſenkönig, wie du dein Naß drein ſteckſt, Jora, je, jo, wir ſind froh, der Pfarrherr iſt do, Vinum Cos her, ja koſt, Vinum Theologicum auß deß Pfarrherrs Faß, der macht kein Kolocompas, wie dünn knite vnnd knoll, der eim im Bauch roll. Vinum **quae pars**, verſteheſtu das, iſt auß Latein gezogen, ja nur gar wol, ich bin ehe voll, ich bin jhm offt nachzogen, in dem Donat, der Reyfflin hat, hab ich es offt geleſen, **quod nomen sit**, das fält mir nit, Man trinckt jhn auß den Gläſern, Vinum **quae pars**,

vnd haſt kein Glaß, ſo ſauff mir auß dem, ꝛc. Nims Glaß zu dir, declina mir, Vinum laß Gläßlein ſincken, Nominatiff hoc Winum, Iſt mächtig gut zu trincken, welcher Geſell, jetzt weiter wöll, Vinum auß decliniren, Pluraliter, den bring man her, ein Maß drey oder viere. Wer ſind die uns daß Liedlein ſungen, das haben gethan zwen Schreiber gut, ein Alter vnd ein Junger. Nun fort du voller Zwölffnarr, ſauff wie ein guter Oelpreſſer. Wolauff jhr Brüder allzumal. **Quos sitis vexat plurima.** Ich weiß ein Würt klug vberall, **quod** wina ſpectat **optima:** Sein Wein miſcht er mit dem Safft, **E. Pueto qui sumitur,** Ein jeder bleibt in ſeiner Krafft, **Ebortis ut exprimitur,** Herr Würt bringt vns ein guten, im Keller **quod est optimum,** die Brüder wöllen frölich ſein, **Ad noctu usque terminum,** Wer greinen oder murren will, **ut Canes decet rabidos,** der mag wol bleiben auß dem Spiel, **Ad porcos eat sordidos,** Botz tauſent Raſperment, daß heißt wol Solmiſiert, laß ſehen ein **Tricinium.** Ich will mit dem Guttruff Baßieren ſo Tenorier du mit deim Kranchhalß, vnd der vagier mit dem Lüllzagelzincken: drey Gänß im Haberſtro, ſie aſſen vnnd waren fro, da kam der Bawr gegangen, wer do, wer do, wer do, drey Gänß im Haberſtro, Vibit pater Abraham, wiwit Noa, winwit Loth, biberunt Prophetä, biberunt omnes Apoſtoli, Vibit Dominus Johannes in Charitate, trincks gar auß, Alleluja, Vnſere Eltern trunckens voll vnd wir trincken vns halb toll, vnd fegen die Lullpott wol: heißt das nit wol geſchiſſen vnd geſungen. Nun trincken biß jhr pincken, den Becher lieb ich für ein Zincken: Der darff ſo ſtarcken Athem nit, Zinckenblaſen den Kopff zerbricht. Nun

Trinckenblaſer, blaß in Zincken, ſpann die Backen. Was ſolt ich den drey Gratien zu lieb nur dreymal trincken, warumb nicht den Krügen in Cana zu lieb ſiebenmal, vnd wie man den Brüdern vergibt, ein Tag ſieben vnd ſiebentzigmal? Warumb nit den neun Muſis zu lieb neunfach doppel ſoviel, neun vnd neuntzigmal: was? **Vel duo potanta, vel tria multiplicanta.** Martialis, gefalt vnſer Genaden, der tranck ſo viel hoch Becher auß, als viel ſeiner Bulſchafft Nam Buchſtaben inhielt, Gar bene, ſo muß mein Bulſchafft Bea er bar, te o to barto, el olo, lo, tolo bartolo, em e me, me, lome, tolome, bartolome es us ſus, muß dittel Krebsfuß, küß vier dahinden, drey iſt vngrad, heiſſen: Alsdann ſo werd ich jhren deſt öffter gedencken, je öffter man mir wird einſchencken. O jhr liebe Weiber, wie ein gutes fündlein für euch, auff dieſe weiß können die Männer beym Wein ewer nit vergeſſen, laßt jhnen nur dapffer einſchencken, heißt es ſchon Annele, ſo ſag ſie, ſie heißt Petronellulele, oder Madalenelelle, ſo trinckt er deſt meh, vnd rauffet ſie, wann er heim kompt deſt ehe. Wein hat doch Weiberart, Lämet einen gleich ſo hart, darumb Weinbeer vnnd Weiber zuſammen, ſo können ſie die murrenden vnd hurenden Männer lámen, was Lämen? Hieher Cordele, Huy auff, an mein grüne ſeiten. Was greiffet jhr? Ihr macht ſchier, daß ich euch das fallend Vbel ſchwür. He, he, die Weinlin, die wir gieſſen, die ſoll man trincken, die Brünnlein, die da flieſſen, die ſollen ſchwincken. Vnnd wer ein ſtäten Bulen hat, der ſoll jhm wincken: vnnd wincken mit den Augen, vnd tretten auff den Fuß, es iſt ein harter Orden, der ſeinen Bulen meiden muß, vnd noch viel härter, daß ich diß hoch Glaß außſauffen muß. O wie

ein harte Buß, drey Gläſer mit Wein, auff ein ſchimmlich Nuß: Gewiß die Gänß gehn vngern Barfuß: Nun ſing, Es flog ein Ganß mit jhren Federn weiß, die flog ins Würtshauß mit fleiß, ſie was gar ſchön formieret, mit einem langen Halß, vnd gelben Schnabel gezieret, jhr Geſang iſt, da ga ga ga. Schürtz dich Gretlein ſchürtz dich, du muſt mit mir darvon, daß Korn iſt abgeſchnitten, der Wein iſt eingethan, ſich Hänßlein liebes Hänßlein, So laß mich bey dir ſeyn, die wochen auff dem Felde, den Feyertag bey dem Wein, Da nam ers bey der Händ, führet ſie an ein End, da er ein Würtshauß fand, Würtin, liebe Würtin, ſchawt vns nach külem Wein, die Kleyder, die daß Gretlin antregt, müſſen ewer eygen ſein, weißt vns ins Bett hinein. Ach Gretlein laß dein weinen ſein, gehſtu mit eim Kindlein klein, Ich will der Vatter ſein, Ja iſt es dann ein Knäbelein, ein kleines Knäbelein, ſo muß es lernen Schieſſen, die kleinen Waltvögelein, Iß es dann ein Meydlein, ein kleines Meydlein, ſo muß es lernen nähen, den Schlemmern jhr Hemmetlin, ja Hemmetlin: Ey daß man jhm lang ein Gläſelein, Ein groß Gläſelein, darauß er ſchieß ſein Nachbaur Jäckelein, Hanß Jäckel Guttuch Hudelump, Es iſt ein ſchnee gefallen, es giengen drey gut Geſellen, Jörg Nißel, Sig Michel, Hudelump Hanß Jäckel, Spatzieren umb das Hauß, Hudelumpe, dann es iſt noch nit zeit, O Lempe, der weg der iſt verſchneit. Gut Reuter bey dem Weine ſaß, Oho, der ſich viel ſtoltzer Wort vermaß, do, do, Iſts nicht blo, ſo iſt es gro, ſo, ſo, wann der beſt Wein ins faul Faß käm, darinn müſt er erſauren, ſo wann ein junges Meydlein ein alten näm, jhr Hertz müſt drob ertrawren: Vnd nimpt daß Meydlein ein alten Mann,

ſo trawren all die Gäſte, drumb bitt ich zartes Jung-fräwlein nun, halt du dein Kräntzlein feſte, Soll ich mein Kräntzlein halten feſt, will es doch nicht mey bleiben, lieber wolt ich mit eim jungen Knaben, mein zeit vnd weil vertreiben, vnd wer daß Fäßlein noch ſo rein, So find man Truſen drinnen, ſo welch Jung-fräwlein ſäuberlich ſein, die ſind von falſchen Sinnen, Ein Zuckerlad mit Spinnen, ja Spinnen. Nun ſpinn ich den auß, der muß ins Narrenhauß, jetzund ein anderer pauß. Man ſagt, Nems nit zu hoch Bru-der, Man ſagt, iſt noch zu hoch, von Gelt vnd groſ-ſem Gut, das thu ich als ring achten, für alles ge-falt mir ein freyer muth, darnach ich nur will trachten, kein ſonder witz, vnd Kunſt ſo ſpitz, will laſſen vmb mich wohnen, vnnd ſingen friſch, Frölich ob Tiſch, Nun gang mir auß den Bonen. Will Gott, muß kein Gelt bey mir, durch Alter ſchimlich werden, raum auff, halt nichts, iſt mein Begier, viel Glücks iſt noch auff Erden, es kompt all Tag, wer warten mag, daß mir die weiß wird lohnen, nach dem ich ring, vnd täglich ſing, Nun gang mir auß den Bonen, bey dem ichs jetzt will bleiben lohn, mich gar nicht kümmern laſſen, was jeder ſagt nach ſeinem wohn, trag auff vier, fünff, ſechs Maſſen. Ich bring dir ein, auff ſie-ben ſtein, vnd koſt es ſchon ein Kronen, ſo ſing ich doch in dieſem Gloch, Nun gang mir auß den Bo-nen. Wer wenig behalt vnnd viel verthut, der darff nicht ſtahn in Sorgen, daß man zuletzt vergannt ſein Gut, kein Jud thut drauff nit borgen, dem Kargen gehts, wie dem Eſel geht, der Holtz vnd Waſſer muß fronen, wärmbt ſich nicht mit, zuletzt muß er auß den Bonen. Secht wie ich die Bon will holen, vnnd wie ein Weinmülb außhölen. Oho, ſchmatz, klapff, daß

Kannenlied hett mir ſchier die Nas erwiſcht, es ſetzet mir hart zu, die Augen gehen mir vber: Ich wuſt wol, die wund ließ ſich nicht ohn weynen heylen. Wolauff mit reichem Schalle, Ich weiß mir ein Geſellſchafft gut, gefällt mir vor andern allen, Sie trägt ein freyen Muth, ſie hat gar kleine Sorgen, wol vmb daß Römiſch Reich, Es ſterb heut oder Morgen, ſo gilt es jhnen gleich. Gehabt euch wol zu dieſen Zeiten, Frewdenvoll bey den Leuten. Paule, liebſter Stallbruder mein, Wiſch einmal herumb, laß dir daß Gläßlein befohlen ſein, Rumm, Rumm, wider Rumm, ich bitt dich all mein Lebtag drumb, wiſch einmal herumb. Hie Cuntz Löffelſtiel, hie dieſen ſpül. Ihr Naſennetzer, trincket den Wein, den guten Muſcateller, die Fraw hat den Beltz verbrant, er koſtet nit drey Heller, trinckt jhrs Latznaſſe deſto völler, es iſt noch meh im Keller, holla mein Stallbruder, nun hör mir fleißig zu, ich lig auch gern im Luder, hab Tag vnd Nacht kein ruh. Den Becher nimm ich jetzt zu mir, du ſichſt er iſt ſchon voll, den will gewiß ich bringen dir, ſoll dir bekommen wol. Da hub er an zu trincken, den Becher halber auß, ich meint er wolt verſincken, erſt kam in mich ein Grauß, doch war der handel nicht ſo ſchwer, es ſtund noch zimlich wol, der Becher der war worden lähr, den ich hat geſehen voll, dem will ich einen bringen, der an der Seyten ſitzt, wie kan ichs als erſchlingen, ich hab fürwar ein Ritz, doch will ich von dir wiſſen bald, was gibſt mir für ein Beſcheid, wilt den Becher gar oberhalb, zeigs an bey rechter zeit. Was wöllen wir mehr haben, den ſchlaftrunk bring vns her, von Lebkuchen vnnd Fladen, vnnd was jhr guts habt mehr, die Speckſupp laßt vns kochen ſchier, es iſt gerad rechte zeit, ich glaub

es hat geſchlagen vier, der Han den Tag ankrähet. Das Liedlein will ſich enden, wir wöllen heyme zu, wir gahn ſchier an den wänden, der Gluchſen hat kein ruh, ich dürmel wie ein Ganß herein, daß mir der Schedel kracht. Das ſchafft allein der gute Wein, Ade zu guter Nacht. R. S. M. Geb euch ein frölichen Morgen, iſt keiner hie, der ſpricht zu mir: gut Geſell der gilt dir, ja lieber Dölpel, ein Gläßlein wein drey oder vier: Iſt Hunds, zum Bier, der Keller iſt gefangen, der Koch der iſt gehangen. Iſt Hunds, der Bentzenawer ſprach, iſt Hunds: wo habt jhr geſchlaffen, daheim oder ſonſt an eim ort, iſt Hunds, O lami lam Vieh, Biſt du der Hänſel Schütze, was iſt dir dein Armbruſt nütze, wann dus nicht ſpannen kanſt, prim pram prim, prom pram, da giengen die Glocken an, prim pram: was prim pram, von Morenſtamm: Friß auff vnnd ſcheuß es wider, daß bringt daß verlohren Gut wider. Wir zwen lieben, euch zwen Dieben, wir zwen frummen, wartens von euch zwen Dummen, Dummel dich Mutz, O Morenwadel, wie saufſſt dich ſo ſtrack, wie ein Wollſack: Sehe wie ſichſt, wie ein Kätzlein das nieſſen will, Hey wie ſichſt du ſo roth, wie ein Kätzlein am Bauch, ich ſüff dich todt, vnd wider lebendig, ich wolt dich in ein ſtroh ſauffen, ha du sauffſt an Galgen, deiner neun freß ich zur Morgenſupp, Ach nicht halb ſo viel, ſtundſt heut geſund auff, was iſt dir jetzt geſchehen? biſt du hön? ſo mach dich von der Wand, daß du berämſt kein Hand. Holla daß Maul zum Arß, man blaſt auff, blaß mir in Ermel, küß mir den Elenbogen, ich hab den Arß in Ermel geſchoben, ſpann die Backen, vnnd ſchieß mir die Zung in Arß, biß ich mag, der Teuffel ſoll dich lecken, der hol dich, der nem dich,

der zerreiß dir das Füdle, der hol dich in der Senffte, ſo zerſtoſt kein Knie. O jhr Weineſel, O Schweinkuntz von Morenfeld, O Säw Joſt, wie ſchmackt der Moſt, jetzt wers zu brauchen auff der Poſt, Auß, die Kannt an Kopff: Sih Zettenſcheuß, reuch wie iſt mir dahinden ſo heiß, daß dir Paule Krebſerle daß Loch zerreiß, daß beiß, zünd mirs Haar im Arß an: was darffs der Mäuß, mein Schweſter iſt ein Bierfaß, sauff jhr die Hefen auß dem Arß, mein Arß ein Kalbskopff, friß du das Hirn, meiner ein Saltzfaß, ſey du die Geyß: Huy Vnfläter, O Hundsfliegen, Küßkuh, Kelbertate, leckt ſchmaut im Hünerhauß, wie? ſoll ich hinauß, botz hundert tauſend Elen an enden, ich wags ſo dürr als im Sommer, drey Schneider zum Arſchwiſch, Ich freß dich ſampt deinen Leuſen, Fang hinden an, ſo haſt den Senff zum beſten, Hoho Narr, wilts Kind beiſſen, wie? wolſt ehe du kieffeſt ſchmeiſſen, Halten jhn, halten jhn, Man wird mich wol halten: Herauß biſt Manns werth, da wöllen wir einander die Seel auff dem Pflaſter vmbjagen, vnd ſolt ich zehen Marck verſchlagen: Ach du blöder Haſenkopff, O Muffmaff, dat dir hundert tuſent Tüffel in de Liff fahren, Hey das dich der Teuffel zu Schilttach hol, ſo ſitzſt auch wol, Hey der hol euch beyde, ſo haben wir Frieden. Ich hab auch deß Krauts, Rauſch wider Rauſch, Laß mich machen, ich hab Haar im Arß, Huy, huy dem Ofen zu, zur Stub hinauß: Hie ligt er im Treck in aller Säw namen. **En jacet in treckis, qui modo palger erat.** Wie ein geſchlachtes Bürßlein. Daß Wetter iſt fürvber, der Wein iſt vns deſt lieber, daß er die Köpff ſo wunderlich ſchöpfft vnd töpfft: was ſoll ein Mann, der nicht mit eim rauffen vnd ſauffen kan, Ich haw eben ſo mehr mit

eim, als ich mit eim Sauff, Darumb heiß ich Schrammhänßlein, mein Vatter hett nur einen Arm, ſo hab ich anderthalben: Aber ich jß mein theil vngeſchlagen, ich auch, wann ich mich genug mit eim vberworffen hab: Ich will lieber mein Gelt verzechen, als den Herren geben, vnd den Fürſprechen. Wolan, hin iſt hin, Legt euch in die Sach, mit den Elenbogen ins Rath, ſtupffet ein, ſprecht nach, daß jhr wolt zufrieden ſein, was der Richter ſpricht, euch wegern nicht: Lang den Richtwein, die Richter haben ſich geſetzt, wer den andern hat verletzt, Lang dem andern daß Däntzlein, Vnd bring jhm drey Geſetzlein, Vns auch auff den Schaden, Zwölff Maß Wein vnd zwölff Fladen, ſo ſeyd jhr aller Anſpruch entladen. Ha volle wol, wir bedancken vns deß Vrtheils, hierauff gilts drey auff eim Stiel, was geht auff drey Beynen, die vier dran, bin vnerſchrocken, fährſt an kein Stock, wer nun ein Huderbutz will ſein, der verſchwer den Wein, ſtopfft noch eins ein, Jß Fürtzknecht, Würtsknecht trag auff, das iſt ein newer Weinkauff, Es gilt mir ein Theyl mit, Herd Su, Herd Säu, wir haben erſt die erſt Maß, Schenck ein, das die Mühle treib, bring Brot das vberbleib: Gelt das nimmer bleib. Ich ſüff jetzt daß Meer auß, wann mir die Waſſer auffhielteſt, die drein lauffen: Laß vnß diß Bier mit Schüſſeln auß der Melckgelten ſchöpffen, vnd es bey zehen Schüſſeln zu ſauffen, gelt es ſchmackt wol vber Nacht, auff dem Miſt, liebe Schlucker, Gaudeamus, der Elſas Bachus, lad vns auff ein newes, ſecht wie rauſcht der Wein, wie trabt er herein, das kan mir meim Hertzen ſafft ſein, O hertzen Sälble zur vierdten völle ſchmackſt erſt woll, O Erdenblut, O Leberfriſt, mein Lungenſchwam, du heylig abweſchung meiner Kleyder,

O Kragenſpülerle, Stirnſtöſſerle, Zungenbädlin, du Fußſiderer, du Bettelnkutzler, du Betlerbett, ach Himmeltaw, durchfeucht meins Hertzen Aw, du biſt doch ſolcher Kindbetterin fünff eſſentia, du mein liebes Rebenbrülein, mein Banckpfülwelein, Gumenkützel, netz den Gaum, Meyenreglin, Herbſtmellin, Aprillenbädlin, Widergrün, wend Vnmut, Wintermeyen, du mein Triackers, in ſumm in Vite vita, in Reben ſteckt daß Leben, Ich werd allzeit feyſter im Herbſt wie die Wachteln, daß weiß hie mein Nachbawr Bonenſtengel. Gelt, es koſt dich die Hand wol etwas: Gewiß du haſt keinen Zan im Maul, er koſt mich hundert gulden, genaw gerechnet: Mein Knabatz bring vns ein Poetenſeidle, Ede, bibe, lude, nach todten nulla wolluſtas: saufft s, ſpielts, hurts, bubts, ſeyds nur nit Luteriſch: Vivite, winvite laeti dum fata sinunt, ſaufft euch ſatt, weil mans geſtatt, morgen wird mans verbieten, dann den Herren ſchmackt der Wein nit mehr: Ja, ja, er ſchmackt jhnen nur zu viel, daher jhr keiner es verbieten will, hett ich ſo lang Gelt zu zählen. Empfangt zu danck, was die gegenwertig ſtund ſchanckt: Jetzt empfangt, was ſie jetzt langt, du biſt deß morgigen tags kein Herr, wir ſind einmal geboren, das andermal will mans nit zulaſſen. Nun lingua severa, laß die Rahtsherren ernſthafft ſein: was morgen geſchehe fuge quaerere, darnach ſey dir nicht weh. Nun iſt bibendum, nun pede libero zu träppelen tellus, vnnd zu läppelen häl vs, wie man ſchreibt in Tabernaculis ruſticorum, im Land zu Sachſen, ca: vbique, in altiquo mure, mit weiſſen Kolen, Sauff dich voll vnd leg dich nider, ſteh früh auff, vnd füll dich wider, ſo vertreibt ein Füll die ander, ſchreibt der fromm Prieſter Arslexander, Ecce wie bonum vnd jucundum,

wo die Brüder zuſammen thun, vnd werffen den Apt zum Fenſter auß. Dann alsdann completum eſt gaudio cor nostrum, ſo waſchen wir vnſern Schnabel im Wein, vnnd lingua noſtra in exulatione, vnd ſingen mit wohne, kein beſſer Frewd auff Erden iſt, dann gutes Leben han: Mir wird nit mehr zu dieſer friſt, dann ſchlemmen vmb vnd an, darzu ein guten Muth: Ich reiß nicht ſehr nach Gut, als mancher Schabenkäß thut. Ich laß die Vögel ſorgen, in dieſem Winter kalt, will mir der Würt nit borgen, mein Rock geb ich jhm bald: daß Wammes auch darzu: Ich hab kein Raſt noch Ruh, den Abend als den Morgen: Biß daß ichs gar verthu. Steck an die Schweinen Praten, darzu die Hüner jung: Darauff wird mir gerahten: Ein friſcher freyer Trunck, trag einher külen Wein, vnd ſchenck vns dapffer ein: Mir iſt ein Beut gerahten, die muß verſchlemmet ſein. Drey Würffel vnd ein Karten, das iſt mein Wapen frey, ſechs hüpſcher Jungfraw zarte, an jeglicher ſeyten drey. Ich bind mein Schwerdt an die ſeyten, vnd mach mich bald darvon: Hab ich dann nit zu reiten, zu füſſen muß ich gahn, es kan nit ſein gleich: Ich bin nit allweg reich: Ich muß der zeit erwarten: Biß ich daß Glück erſchleich. Hieher Fraw Würtin, trinckt eins für ewer Irrten. Geltet jhr Fronecken, welche nit gern ſpinnen die geben gute Würtin? Ja ſcheiß haſt nit geſchiſſen, jedoch ſeyd willkommen jhr hüpſchen Gäſt, wer hat euch dieſes Jahr gemäſt? Du wüſter wuſt, das dich der Ritt, in die Knotten mit dem greiffen ſchütt, ich weiß wol wo du mir hin ſolt greiffen, daſelbſt hin ſolſt mir auch Pfeiffen. Ey Pfeiff Ludi Säwbürſt, der hat ein wüſt Maul. Hui annen, hui annen, Lerma lerma, jhr Hoffleuth, ſagt der Teuffel, ritt er auff

der Saw, hie zum Hoffannen, zu deß Philoxen Nebelſchiffs Segel, zum Kranchskragen, da laßt vns daß Läger ſchlagen, allein ſauffen iſt Viehiſch, in dem Land kan ich nit mehr bleiben, der Lufft thut mich in Schlauraffen treiben, drey Meyl hinder Weyhenachten, da ſind die Lebkuchenwend, Schweinenpratentröm, Malvaſierbrunnen, Bachſchnittbäch, Bachfiſchbäch, braune Fütt auff dem Teller, Eyer inn Schmaltz für Hartz vnd Gummi, da die Taubenſchlagmäuler gepraten Wachteln fangen, die dem Bawren vber Nacht im Geſäß geruhet haben, da der Milchramregen, der Zuckererbſen-Hagel, der Speyſold vnd ſchlafflohn regiert, O der Bratwürſt Zäun, Honiggibs, Fladendächer, welche die Weinheldten vor ſtürmung deß vollen Bergs ſehr verſchantzen, ach deß guten Herren von Weitloch, der da blieb in Pintersleben **natus**, Hanß Raumtaſch **sic vocatus**, **Omnibus** war er **gratis**, **quia bipsit in charitatis**, was? ich nem ein Kutt, vnd verſüff ein Kloſter, Hiha, Farghars, Mir zu als einer Kuh, Ich wart ſein, als ein Schwein, Halb als ein Kalb, Gantz als ein Farenſchwantz, Iſt gut Bier, es gilt dir liebes Thier, Ein ſtübgen oder vier. Ach wie Tauffloß gut Kunden, Nun cantate canticum auß der Kanten, daß die Noten auff die Erden fallen, pfuy wie rauchen die Kleyen, freß du die Schweinfedern, pfuy der Lucerner Pſalmen, lang her die Bückelhäring von der ſtangen, Nach der Speckſupp hab ich verlangen, ſonderlich wann man Kertzenſtümpfflein drein ſtoßt. Den Gumpoſt her in Eßig geplotzt, die Butterbüchs her, Roſtig Häring auß der Thonnen in Eßig gezwibelet, Mir Pfirrſichkern, gib einen Kappen, einen Trappen, vnd vier Klappen, daß wir die Schnappen, auß einer Bayeriſchen gemalten Schüſſel, die vns ferbt den Trüſſel, auch

ſeyſte Gänß, gut gedöns, gut Moſt auß vrgefügen Krügen, Trincken, daß jhr ſincken, hincken vnd zerſprengt die Rincken zu dieſem Schüncken, nun glüncken nun gläncken, zu den Bäncken, laß einſchencken, biß wir an durſt nimmer dencken. Von Früſtuck ſoll man gahn ins Bade dann, da laßt vns reiben, von ſchönen Weiben, vnſer Kurtzweil treiben. Sich Baderin Kett, bereit ein Bett, darffſt nicht ſorgen vmb das Borgen, wir borgen gern alle morgen, morgen machen wirs dann wett.

Nun jhr Trabſäck wider zu dem Moſtikoſti, das niemand nit roſtig, wiſch weſch, Tiſch Teſch, bring friſch, Fiſch zu Tiſch, im Pfeffer heiß, auch Nonnenſcheiß, Hirſchen hinden, wir verſchlinden: will jeglich Knab, daß er hab, zwölff Capaunen, eylff Caſtraunen, groſſe Praten, lang als ein Gaden, zwölff Pariſerelen, die quelen, Würſt lenger dann ein Spärpraten, von Ochſenbügen, in Kolen, Han vnd Hennen, von der Thennen, zu dem ſpieß: das was er ſchieß, bereit den Mannen, in der Pfannen, die Beyriſch ſchlanen, wir freſſens dannen. Würt haſt nicht ein volles Kar, Gar ſchmutzigklar, Sultz von Ochſenfüſſen: da mag ein Trunck flieſſen, Bring wampenfleck, das etwas kleck: Auch Haupt vnd Zungen, Leber vnd Lungen, Kräß vnd Magen: durch den Kragen: noch ſind wir nit voll: Dirn noch drey Tutzend Regelpieren hol, die legen mir ein, darnach in Wein, laß vns freſſen, als die Heſſen, vnd nicht vergeſſen, groß Trünck in Päſſen, laß preſſen, laß frölich leben, vmb hingeben, offt auffheben, von den Reben. Nun kröpffen. Nun ſchöpffen, den Oſterwein auß hohen Köpffen. Würt haſt du nicht ein volles Faß, daſſelb anſtechen laß, wir wöllen Zechen bey der Glut, darzu ſind Kit-

ten vnd Keſten gut. Dieſes raumbt Seckel vnd Teſchen, daß vns kaum bleibt die warme äſchen. O du hockſt wol zu Tiſch: das macht, ich hab auch auff der Rebleut Stub zu Benfeldt Promovirt: Ja mit beſtoſſung vnd behoblung der Stegen. Ha, das ſchad nichts, es vergeht mir wol biß ich ein Fraw nemme: Wanns nur alles wol beſtelt iſt, das wann der Würt einen die erſt Steg hinunder wirfft, ein ander jhn flucks die auch hinab loß, vnd der Haußknecht jhn gar zu Thüren hinauß ſtoß. Hey, alſo verdient man die Irrten, darauff ſtoß ich dir den zu: beſſer diß zugeſtoſſen dann ein Geiß, Pfuy. Es gelt mein Alte, warumb nicht, wir haben je gewett. Gelt der Wein iſt im Bett vber alle Glutpfannen, da ſticht einen kein Floh, wann man ligt im Stro. Itar iſt kein Miſtgabel, daß Kellerlich eingeweyd iſt mein Frewd, mein Deckbett, mein Wolffsbeltz, mein Naſenkap, mein Handſocken vnd mein Fußſchuch, daß ſterckt daß Hertz baß, als neunfach Korallen vnd Augſteinkörner, der ſtreicht ein Färblein an, errichit ſocium den dillichit, uchſor, der bleibet wunderlich friſch vom Meer, welchs kein waſſer thut, wann es ſchon auß Capaunen gebrennt wer: In ſumma, er hat mehr Tugenden, als ein alt Weib Zän im Maul. Aber einen mangel hat er: der gut iſt zu thewr, vnd der ſawr zu gehewr, alſo das dieſer, der meim Magen all Krafft verleucht, derſelbig meim ſeckel all Safft entzeucht. Domine Phiſigunce iſt nicht ein gemeine Regel, dreymal vber Tiſch getruncken, ſey das geſundeſt, mehr hab ich nicht geleſen. Neyn, neyn, Marce Fili, du haſt den Cratippum nit recht gehört, daß Buch ſo geleſen haſt, iſt falſch verkehrt, im abſchreiben iſts verſehen worden, drey für dreyzehen. Ey ſtudir morgen, ſcheib du mir dieſen

mit beyden Händen vnd allen Zänen zu: Hui ſcheib, ſchalt wie ein Kerchelziehers Fraw, die den Ars verrenckt. Hie he Bäßlin Trein, Röſte mir diß bißlein zum wein, Pa po geröſt Fürtz in der Schaffſchellen. Ruckt zuſammen jhr Knoſpen, ich hör auch an den Pfoſten, ſagt der Dieb, dir lieb zu eim geſpickten Galgen. Was truckſt den Käß? Es gehn viel gut Schaff in einen engen Stall, ich wolt nicht, daß ich allein im Himmel wer. Hett vnſer jeder im Paradeiß ſo viel raum. Wer wirfft mit mir in die Höll. Hey beſtättig dir dein Ehrlieber Sohn, das Weinſchencken ſtehet dir wol an, das dus lang mit frewden treibſt, wie daß Kindtheben zur Gevatterſchafft. Solcher Vätter hab ich viel am Galgen, vielleicht auch viel Brüder. Iſt dannoch war. Weinſchencken iſt ein gut Handwerck, wie Honigmachen, dann die damit vmbgahn, bekommen allzeit jhr Partickel darvon. Huy ſtürtz den Becher, Gödecke Michel, da hat der Teuffel ein gleiches geworffen, Gelt Raumſattel, mein Schitdenſam, laßt vns eins doppeln, der minſt iſt Knecht: Es glückt baß, wann ich mit Singen darzu Paß: Sechs vnnd ſieben, haben mich vertrieben, auß meinem Gewand, das thut mir and, eins drein, Botz Velten zwey drauß, halta ſchaw, da kompt Quater dauß, ja ſechſen machens gantz, das iſt eben mein Schantz: Nun ein anders, dir wäſſerts Maul, nein es weinelt mir. Mir ſaugerts, darumb hört zu jhr Geſangrichter in der ſchönen Trinck oder Singſchul:. ſitz ich ſchon auff keim hohen Stul, ſo darff ichs auch nicht ſo hoch anfangen, nun es gilt die Cron. Hilff daß ich frölich bin, das macht allein der gute Wein, der thut mir ſanfft einſchleichen: er liebet mir ins Hertzensſchrein: Von jhm kan ich nicht weichen, ja weichen, Vnd wann ich zu

dem Wein will gahn, ſo muß ich ein par batzen han, daß ich mein Kähl thu ſchmieren, Es iſt ein guter ſanffter Wein, er thut mich offt verführen. Wo ich bey dir ſitz vber Tiſch, ſo machſt mich alſo friſch, daß ich heb an zu ſingen, vnd wo ich bey den Geſellen bin, ſo thu ich jhn das bringen. Ach Wein du ſchmackſt mir alſo wol, du machſt mich dick auch alſo voll, daß ich nicht heim kan kommen: So fangt mein wunderböſes Weib, daheimen an zu prummen, ja prummen. Ach Wein dn biſt mir viel zu lieb: Du ſchleichſt mir ein gleich wie ein Dieb: Drumb laß ich Vöglein ſorgen: Kein Wolff frißt mir kein Kuh noch Kalb: vnd ſolt er dran erworgen. Hey die truncke Metten, die laßt vns hertretten: Er ſinckt ſchon auff die Banck, Vrbans Plag mache jhn kranck, Vnd machts nicht lang, bey dieſem Geſind, da trinckt man geſchwind, Arbeyt langſam vnd lind, der Würt ein groben Baß zuſtimpt, ſo iſt es jetzt das allerbeſt, der Würt iſt völler dann die Gäſt, im Kropff fängt er zu dichten an, ein Compoſitz kann niemand verſtahn: Er dunckt ſich weiß vnd wolgelehrt, die Noten wirfft er wider die Erd, daſſelb ein halbe ſtund wol wehrt, Er machets ſo krumm, vnd ſpricht kurtzumb, wer kehrt mirs Pultpret vmb. So iſt doch das ein Edel Geſang, Er käut es hin vnd her im Wang, Sie ſingen Noten Klaffterlang, der dicken ſingens alſo viel vnd ſchieſſen vnbillich zum Ziel. In eim Suſpier bringt ers herfür, der Haußknecht kehrts bald hinder die Thür, oder vom Tiſch, mit Flederwiſch, das Geſang, das in den Geſellen ſteckt, gar vbel in der Stuben ſchmeckt, Es macht ein Pluder, laufft als vber, der Haußknecht kompt mit Keſſel vnd Zuber, vnd kehrt die Nothen ohne Zahl, vnder dem Tiſch vnd vberal: Oho das ſind grob No-

ten, Sie haben lang in euch geſotten, liebe Jungfraw Weil habt euch den Magenpfeil. Herauß mit dem butzen, halt den Kopff dem Vtzen, Halt dem Aderläſſer das Becken vnder. Jetzund trinck ich nur deſt meh, Es gilt Capias tibi Aſine, wer ein Vollmacht, auch billich leyd, daß man jhm in den Buſen ſpeyt. Man muß hie keine Stillmett halten, ſondern im getümmel als zerſpalten: Nun zuck den Banck, Nun wirff den Stul, ſchrey Ketzer in der Judenſchul: die Kanten zu dem Kopff geſtochen, den Tiſch vmb: Gläſer all zerbrochen, das Liecht auß, Laußt einander das Haar, daß wir den Judas jagen gar. Wohlan der Würt iſt auch behend, er nimbt die Kreide in die Händ, zeichnet den Vnluſt an die Wänd. Holla halt Fried jhr Biderleut, wer Schaden hat der trag jhn heut: Morgen ſols ein Vertragwein geben, ſo heben wir an das heutig leben. Ein Kotzſchilling, ein Kotzfärlin: Wohlan nun führet einander heim, ſecht wie der Kugelt dort im Schleim, vnnd hat die Noten noch im Bart, wie wird jhn ſein Fraw küſſen zart: wirfft vns der Wein ſchon in Treck nider, gehn wir doch Morgen zu jhm wieder. Hieher jhr Vnfläter, es ſoll noch dieſen ſtändlingen gelten: Ach es gibts Podagram, da nimm dieſen vnd ſchwencks Maul, ach die Zähn ſind mir zu ſcharpff, mich brennt der Sot, da iß vor Johansbrod, diß Ränfftlein brod. Oho Schmaltz, dz iſt hineingeſuckt. Hieher ſetz dich neben mich, ich ſing dir eins, biß diß Däntzlein außpfeiffſt, mein Tag, kein Zag, beyn Gſellen was, darbey ich ſaß, den Abend als den Morgen früh, da war kein ruh, allein trag auff, zett nicht, lauff baß, Schenck ein das Glaß, Thu beſcheyd, bey meinem Eyd, Ich hab dirs bracht, Ohn allen Pracht. Ey wie muß ich deß wundenloſen guten

Geſellen lachen: Gott grüß fromme Landsknecht, wo ſie ſchlaffen oder wachen. Lang her Corallenwein, Bibe oder Abi, wie saufſt ſo gählich wie ein Hund aus dem Nil: Hie den Willkomm, Es ſteht in guter Hand, Ach die Bein wöllen nicht mehr tragen, die Sonn will jhren Schein verſagen. Die Zung geht auff Steltzen, Sie ſtottert, der Kopff ſchlottert: Jetz wir in den Säwſtall gahn, vnd ruffen den Sawvtzen an. Was Vtzen? Laß vns gen Fach fahren. Setz einander recht zu: Wieviel trinckſt auff dieſen Hennenpörtzel auß? Sieben, wer will mehr geben? Jch nit, ich haß das Ganten, dann es manet mich an die Gant, da man mir vergant, allen Haußraht vnd Gewand, vnd ließ mir auch an der Wand, nit ein Kräußlein noch ein Kand, darinn ich doch manchen Trunck fand. Den will ich dir darfür in Buſen ſchieben, den in Ofen ſchieſſen: Verfehl des Mauls nicht, vnd treff die Naß: Jch kützel dich, ich lach noch nicht. Eins auff den Becher, zwey fürs Maul, Dieſen daß das Glaß kracht, den biß die Augen vberlauffen, bis der Athem zu kurtz wird, die wöllen wir pleychen: Trincks in die Zän, da müſt jhr ſonſt trincken neun. Ein weiſſe Hoß, zu der Mum vnd Goß. Es gilt dir in eim Schnertz, in ſchmalen Zügen: Hie diß Kleeblatt zu ſampt dem Stiel, Den Murlepuff, auff einer Guff, Ein Kühſuff, daß nicht ſitzeſt nider, man heißt dich ſonſt auffſtehn wider, sine ponere. Ein Katzentrunck, in eim Funck, du haſt ein ſtumpff Meſſer, das aus der ſchönen Weſtphaliſchen Krauſen kein Funcken kanſt ſchlagen. Ja das macht, ich hab geſtern die ſpitz abgebiſſen vnd gefreſſen: ſo fraß ich geſtern ein halb Glaß, hett ich Treck darfür gefreſſen, es bekäm mir baß. Nun in eim gang, ein anders Creutz: Armgeſchrenck, In Floribus: Mit drei

worten auff der Poſt, das dein Nächſten ſtoſt, auff Hoffrecht, mit Koppen vnd Pfeiffen, auff Weiber ſchlagen, aus der Arßkerben. Hie die vier Eck der Welt geſucht, die Roßmühl getrieben. Beu Männecke beu, mit Neſteln einander zuſammen geknipfft, das heißt complier, die Wampſtknöfflin ſind außgezält, ſo viel hab ich eingezählt vnd eingequelt. Sieh da, du bringſt ein new Paternoſter an zählung der Burgersſöhn auff. Den Gürtel auff, laß dem Bauch ſeinen gang, wie ein fromme Fraw. Alſo recht zwen aus eim Glaß, das heißt Jani Stirnſchöpffige für vnd hinderſichkeit. Sich da, wie greiffts der ſo hoch an. Ich ſieh den Hirtz ſpringen auß dem Wald, vnd trincken bey dem Bronnen, du ſichſt er iſt außgeſpunnen, nun thu beſcheid vnbeſunnen, wir haben Bäuch wie Tonnen. O Gott behüt den Wein, vor Hagelſtein, vnd treff den, der die Maß macht klein, vnd thut waſſer, Milch, Eyerklar, Saltz, Speck, Senff, Weydäſche vnd Tropffwurtz drein. Bring vns den Firnen, den Kehrauß in der Stirnen. Ach wie verwundt von des Kellers Geſchoß, die Farb zeucht mich wie der Magnet, das iſt der Johannesſegen. Ey lieber mein, mach zur letz vns das, es geht gar wol, du weiſt wol was, zeuch die Geyg aus dem Sack, oder nem die Sackpfeiff ſtrack, vnd mach vns den Tuteley, den Spißinger vnd Tirlefey: wolan ſo gehts. Den Eſel will ich preiſen, iſt aller Sauffer Fürſt, der Paſtor kans vns weiſen, vnd pfeifft vns wann vns Dürſt, führt vns auff ſaure weyden, den guten er ſelbſt faßt: Vnd ſolt ers mir erleiden, ich lüd jhn nicht zu gaſt. Hehem der gumet, O Treinche, wie ein weiche, da, da, die Kleyder auß, vnd darauff getantzt, Hey das ſind ſchöne Weinkälber: Trara Trara Tran Trara: Nun ſpringt hinüber: Hey hey das ſind

Kröpffſtöß, das iſt Jägerrecht, die Füchß nun dapffer geſtreifft. Wer kaufft dieſen Fuchßbalg? leg du jhn vber, er ſtelt den kalten Seich. Hodrihein, hinnacht nimmer heim, ſondern henckt die Sonn an den Mon, die Nacht an den Tag, die Tiſch an einander trag, heiß wie ſticht die Sonn. Der iſt im Narrenhäußlin, tu quoque mach ſimile: hie feſſelt man, hie keſſelt man, vnd die den Wein verſchütten werden, lecken jhr theil von der Erden. Das walt ſie der Vatter, der Sohn trinckt: Das walt ſie der Teuffel, ſolcher Sohn iſt ſein ohn zweiffel. Pfui aus mit dem Küpfferling, der Schwaben willkomm. Gieß auff, der Mörtel muß begoſſen ſein. Schenck ein aus aller Heiligen Faß, das heißt den Magen eingebeytzt. Das heißt geeicht, das heißt das Schiff geladſandet. Trincken meine Schuldzedel ſo wol als ich, meine Schuldgläubiger würden jhren Wein wol haben, wenn es zur außhibigen Formel käm. Du hebeſt zu hoch auff, die Hand verſtelt dir die Naß. Es bricht dem Gaul die Gürte, wann er im ſeichten waſſer ſchwimmen ſoll. Vnd wer im ſeygen Wein bald zerſtoſſet die Zung, mein Schienbein ſind mir lieber. Was ſoll das Spinnhäflin, darüber man das Leiſtenmaul zerſpant. Ein groß Torcular Pocal her, ein Tropott, ein Kellergelt, da jhren zwen zu beyden ſeiten die Lefftzen wie die Kornſeck einzuſchütten ſpannen: Ich ſauff durch kein Strohalm noch Federkengel, es ſey dann Moſt aus dem Faß: das heißt mit der Flaſchen gelockt. Was vnderſcheids iſt, audi Proviſor, zwiſchen Flaſchen, Angſter vnd Gutteruff? Groſſe, dann die erſte ſind Enggeſeckelmeulet am Mundvort, der Gutteruff am Weydengewundenen Kranchsbalß. Aus dem Angſter muß mans mit engen Ängſten, wie die Balbierer jhr Spicanarden vnd Roswaſ-

ſer heraus ängſtigen, Wirbeln, Türbeln, Türmeln vnd gleichſam Betteln. O es macht blöd Köpff vnd vberſichtig Augen. Ha bon, gebt jhm zu Trincken, daß ers probier. Nun Gurgelguttere dapffer, Spitz daß Schlehenmaul, ſecht wie ſchön der geſchnäbelt König Gutterſchnatteret, Er hat ein beſſer Hand zu Angſteren, vndergebelet jhm den Kopff, er wird ſonſt zu Windhälſig vor angſtigen Angſterwürbelen. Laß dir nicht grauſen, ich ſüff dich, daß du neunerley Treck ſchiſſeſt, wie ein Leythund. Wilt den vom Bach nichts entbieten, dieſer geht hin, den Schwelckendarm zu waſchen. Ich ſauff wie ein Thumbherr. Ich wie ein Tempelherr, vnd ich tanquam ſponſus. Ich tanquam terra ſine aqua. Noch kan ich mit der Labyrintiſchen Krauſen nit fertig werden, es hat ein Häcklin, ein heimlichen Gang. Nein es hat ein heimlichen Spiritum. O Meyſter Titus Zimmerman, der ſo ſubtile Späne von eim Säwtröglein hawet, legt mir dieſe ein, Eingelegte Arbeyt hab ich gern im Keller, Weinſchröter könnens am beſten. Sihe Emte kikeronis, **Illuseras heri inter scyphos.** Ja, ja, **Titire** du Platzars, reck den Schwantz **sub tegmine** Kühſchwantz. **Ille ego qui quondam,** Kannen **Vinumque cano.** Botz Guckauch, jeder ſeh zu ſeim Sechel, die Sprach will ſich ändern. Nun ſechs Zinck, welchs eh kompt, der trinck. Nicht ein meyt, ſondern was der Würffel vnder dem Becher geyt. Sih Judengeſchlecht, was haſt für Schweffelreiff an der Bruſt. Eben ſo mehr in die Höll getrabt als gegangen. Aber der von Brandenberg vnd Durſtlingen wohnen allzeit drinnen, vnd welches das ärgſt iſt, man kan kein Lazarum mit eim naſſen Finger da antreffen. Wend jhm diß Stundglaß vmb, wann er will predigen. Ich ſauff dich, ich

tauff dich, ich rauff dich, ſeh, wie dir die Stieraugen ſpannenweit vor dem Kopff ligen, jetzt ſichſt ein weiſſen Hund für ein Müllerknecht an. Ein Schuncken Synonimon? Iſt der Säuffer Senff, der Weinſchwein Locknuß, Kübelnuß, iſt ein ſchlauch, ein Trächter, durch den Schlauch laß man jhn in Keller, durch den Trächter ins Faß, durch den Schuncken in Magen. Holla hieher zu trincken. Sauffen her: Das iſt nicht gewichtig, daß mag nicht erſchieſſen: **quid hoc inter tam multos**, bey der ſchwere: **Respice personam, pone pro duos, bus non est in usu.** Wann ich ſo dapffer aufſtieg, als zu Thal laß, ich wer lengſt hoch im Lufft. Alſo that jhm Gackele Mutrich, alſo gedäwt es im erſogenen Erdrich Alſo gewann Bachus Indien, alſo die Philoſophi oder Weißheitdurſtige Melindien. Ein kleiner Regen mag ein groſſen Wind legen, lang Leutten bricht den Donner. Hieher ſauff auff Cananeiſch: Wer ſich nicht vollſauffen darff, hat entweder ein böß ſtück gethan, oder wills begehen, aber wann mein Trommelſchlegel ſolchen Bruntz geb, wolſt jhn auch gern Saugen, Saug jhn des Pfiſters Magd, hat ein groß Loch. Knabatz gib her, Sörffel jhn aus Willot, Füllot, Es iſt noch mehr im Pott, ich trancks etwan gar auß, jetzt laß ich nichts drinnen. Es iſt kein Eilwerck, verdingt bringt Weilwerck. Es iſt noch kein Kuh auffgeflogen. Sih da frewdenkutteln, vnluſtnudeln, laßt vns jhn Striegeln dem Zeug zum beſten. Trincket oder ich trinck euch. Nein, nein, trincket, ich bitt euch, die Spatzen eſſen nicht, man ſtreich jhnen dann den ſchwantz, die Kälber lauffen nicht, man trähe jhnen dann den wadel, vnd ich ſauff nicht, man ſchmeichel mirs dann ein, vnd ſchertz mir jhn ein. Lagenaetdatera, hieher, was Glaß heben vnd geben kann.

Es iſt kein Königlin Neſt noch Irrgang in meim gantzen Leib, da dieſer Wein nicht den Durſt erfrettelet, durchſuchet, durchforettet, Huronet. Geyſel mir den dapffer, der wird mich gar in Bann thun. Plaſet vnd püffet mit Ledern Flaſchen, Maltzenläglein vnnd Gurgutteruffen, auff das wer den Durſt verlohren hat, jhn nit hierinnen ſuch. Ihr ſeyd wol beſoffen vnnd wol befraßt. Ja vrſach, Gott ſchuff die Planeten, vnd wir machen die Blatt nett. Federweiß vnd Erdflachs iſt leichter zu leſchen, als mein Erbſündiger Durſt von Mutterleib, Ich will dich mit dieſem erjungen. Der geluſt vnd Appetit kompt, ſagt Angeſton, allweil man ißt, aber der Durſt verſchwind, weil man trinckt. Ein gut Remedi für den Durſt. Iſt ein gute heylung für den Hundsbiß, lauff allzeit nach dem Hund, ſo beiſſet er dich nimmer wund. Trinck allzeit vor dem Durſt, ſo tringt dich kein Durſt, mein Hanßwurſt. Da hab ich dich, mit dieſem Obſtecker will ich dich auffwecken, Ewiger Keller behüt vnſer Käl vor ewiger Kält, vnd vnſer Augen vor vbernächtlichem Schlaff. Es iſt wol angeſehen, allzeit drey Keller zu eim Koch. Argus hett hundert Augen zum ſehen, aber hundert Händ muß ein Keller vnd Haußknecht haben, wie Briareus, auff daß er vnauffhörlich vnd vnermüd zäpfft, ſchöpfft, gewinn, hol, trag, ketſch, biet, ſtell, gieß, ſchenck, füll. Aber dieſer iſt auff der Bleych geweſen, der Teuffel hol den Bleycher, Würt duck dich, er holt dich ſo bald als ein andern. Netz weydlich, es trocknet ſich ſchön: Mir von Schiller, O Räppis, O Rebenbiß, der biß. Jung ſchencks alls ein, klopff die Kann, ein friſchen ſchenck ein, ſchenck, das dich der Tropff ſchlag. Mein Zung ſchelt ſich, meine Enten ſchnaderet, meine ſteltzet. Landsman trinck, trinck mein Compan, Curaſche, Ba-

neſchere. Allegremente, to prinde a vostra Signoria. Hey laß min gurr gut Diſch: gut lanſequenet: gut Reiſtres. Hie gut Win, Dorleans, von Montflaſcon, von Arbois, da, da, da, das heiſſet Glocken goſſen, das iſt geſtälet. O lachrima Chriſti, das ſchmackt dewiniſch. O des Edlen weiſſen Weins, vnd auff mein brennend Seel, iſt nichts als Daffete Wein, vnd beſſer als Fin Engliſch, darumb führt ein Daffeten Muth mit Carmeſin verbrämet. Hen, hen, Er iſt Ertzländiſch, er tüchelet recht wol, er iſt an eim Ort wol betuchet, vnnd am andern guter woll, Krach, krach, ſchlaff morgen zu Nacht. Dieſes Spiels halben wollen wir einander nicht berauben, ich flieg auch noch nicht, dann ich kann Fickmülen vnd Rucken von eim Läger ins ander, Ex hoc, in hoc. Ich will dir den Teuffel im Glaß zeigen. Ich will dich butzen, das wird eben Laug für dein Kopff ſein, Streich mir ſolch Krafftwaſſer an, diß iſt gewiß weiß Kirſchenwaſſer, es bringt mir die Sprach wider. Es gehet mit keiner Zauberey zu, jhr habts je all geſehen, ich hab ſonſt ein gute Stimm zu trincken, vnd ich zu ſchlaffen, wie der Pfarrer ein gute Hand zu Predigen. Da bin ich für ein Meyſter beſtanden, das iſt etwas mehr als der Neſtler Meyſterſtuck. Die Wigoleiſiſch Abendthewr iſt vberwunden worden: wir kommen aus dem vollen Berg zum Brum, zum Brum, Ich bin Pfaff Matz. O der guten Schlucker, O der Durſtbrünſtigen Kunden! Würtsknecht, der Sat brennt mich hinden: Leſch da, mein freund fülls recht, Vnd krön mir den Wein, ich bitt dich. Dann nach Autentiſchem vnwiderſprechlichem Cardinalſpruch, Natura abhorret vacuum, Könten jhr auch ſagen, daß hie ein Muck daraus getruncken hett: Ein Pommeriſchen Schluck:

Fein lange Züg wie die Polniſche Geyger. Auff Braunſchweigiſch: Wie die Elſasbettler auff dem Kolberg: Fein ſauffer aus: Sauffer Goldſchmidarbeyt, Nett, nett, Seh im Bart klebt die Klett, wie Suppenbierfett. Nem ein diß Pillulen, ſchlicks hinab, es iſt Kraut, es ſticht nicht. Hehem: den ſchlemm recht, eh dich der Schelm ſchlecht. Der Wein iſt genug außgeruffen, man wöll jhn dann gar vber die Cantzel abwerffen: So kommen wir auff die Hochzeit: **Claudite**, nun ruff vs **Pueri, sat prata biberunt.**

Das Neundte Capitel.

Wie Gurgelſtrotza in eben ſo wunder Abenthewrlicher weiß geboren, gleich wie auch war ſeins gantzen Lebens Art.

Indem ſie alſo im Sauß lebten, vnd diß ſauber ſubtil Zechgeſpräch vnd Geſangzech vorhatten, fieng Gurgelſchwante, die gut ſchwanger Fraw an zu krachen, vnd ſich vnderſt vbel zu geheben. Derhalben ſprang Grandgoſchier aus dem Klee, vnd ſprach jhr tröſtlich zu, vermeinend, es würd gleich an die Bindriemen gehn, hieß ſie ſich vnder den Wilgenpoſch dort hin ins graß ſtrecken, ob ſichs ſchickt, daß ſie neun Füß von ſich ſtreckt.

Derwegen vmb tröſtlicher Hoffnung willen bald ein friſch kurtzweilige Püplein zu bekommen, hielt er bey ſeim Bürßlein an, dz man es auff ein newes anfieng, da man es vor gelaſſen hat, Luſtig gut Geſchirr zu machen. Ein Schelm, der vom andern weicht, allweil Sonn vnd Mon leucht: Ein Schelm, der dem andern was vergibt, vnd jhn nicht laßt ausſauffen. Wer einen im Trunck vnd ſpiel darff betrügen, darff auch ein Statt verrahten, vnd ſeine Eltern verliegen. Diß Ru-

mor geſchah zur nachfolg der Geburt Jovis, darbey die raſenden Corybanten auch ein Cabyriſch vnſinnig weſen, jauchtzen, gölen, ſingen, dantzen, getrümmel vnd getümmel muſten führen, auff das der Kinderfreſſer Saturn das ächtzen vnd krächtzen, vnd das ruffen **Iuno Lucina fer opem** ſeiner Berekyndiſcher Frawen Opsreha im Kindergebären nit hörte, noch vernem, wann der jung herfürkriechend Baſtart Jupiter mit weinen vnd greinen den Tag anzännet.

Wiewol nun jhren der Kindsgepfrengten Frawen das Bauchgrimmen etwas vngewohnt war, gleichwol dieweil derſelb Schmertz nur ein kurtzer vbergang vnd die Frewd ſobald hernach zu folgen pflegt, langwiriger vnd gröſſer, die alles vor erlitten Leyd auffhebt, alſo das auch die Gedächtnuß vnd Erinnerung darvon nicht vberbleibt: Ja gröſſere Frewd als vber eim gefundenen verlohrnen Schaff. Derhalben liebe Gemahl, ſprach er, Friſch auff, Luſtig, ſie braten ſchon, ſeyd Künreg, ſeyd Kündgen, Friſch auff vmb die Schaff, die Böck ſpringen. Helff vns deſſen ab, hab ein gut Hertz, laß den Bauch Sanct Velten haben. Machs auff ein ort, ſo kompt bald ein anders fort. Ha, ſagt ſie, jhr habt gut ſagen, were dem Faß der Boden aus, jedoch mit guter hülff will ich mich brauchen, vnd dapffer Bauchen, dieweil jhrs alſo haben wolt. Aber was geb ich drumb, daß er abgehawen wer. Was? ſagt Grandgoſier.

Ha, antwort ſie, wie ſeyd jhr ſo einfältig: Jhr verſtehets je wol. Ja ich meints auch, ſagt er, du meinſt mein Geſellen? Bey dem Schneckenblut, geluſts dich, ſo ſchaff mir ein Meſſer. Ach ſagt ſie, bey Leib nit, verzeih mir, ich meints nit von Hertzen. Aber in Ernſt, ich werd heut wol zu thun gewinnen, wo mir das Glück nicht beyſteht, vnd daſſelbig alles von

wegen einer Pflitſchen, den euch S. Sebaſtian Pfeil beſchützt, welchen ein andächtige Fraw, als er zu tieff ſtanck, etwan für etwas anders anſehe, wolauff, wolauff (ſprach er) bekümmer dich deßhalben nicht mehr, vnd laß es die vier Ochſen da vornen ſchalten vnnd walten. Ich muß noch hingehen ein Fach ausfüren, vnd ein Schnittlin weychen. Wo vnderdeß dich ein weh anſtieß, will ich bald bey dir ſein, vnnd in die Händ mächtig fertig ſpeitzen.

Vber ein kleines hernach begund ſie zu ſeufftzen, zu ächtzen, zu Krächtzen, zu Händwinden, zu weynen, zu Greinen, zu Schreyen, zu Schewen, zu zittern, zu ſchaudern, zu beben, vnd ſich vbel genug zu geheben. Alsbald poſtierten die Hebammen Säcklin herzu, trugen den Abgneſiſchen Bapſt her auff dem Abgneſiſchen Habetſtul, miſcht Schnittlauch, Bingelſafft, Haſenrennlin, Gichtkörner, Gertwurtzlein, Natterwurtz, Neſſelſamen, Quittenkernen, Pappelskäßlin, Balſamrauch, Magdalenenkraut, Baſiliſkendampff, Nepten, welchs ſie alles zuvor gebraucht gehabt: Aber in der höchſten Noth ſtieß man jhr Magnetſtein zu, Trachenkraut, Adlerſtein, Schmaragden, Corallen, Siebenzeit, Nebelgertlein, Camillen, Eyſenkrautwaſſer, Betonien, Hirtzkraut, Helfantenzän, Büglin, Bibergeyl, vnſer Frawen Eyß. Deßgleichen thaten jhr gebür die Wehmutter, auß vielen orten erfordert, die ein hört Beicht, die ander laß, die dritt bat jhr vor, die viert hielt jhr das Mönchiſch Creutzſtöcklin vor, die fünfft, als ſie Taſtet, fand ein Fellwerck eins ziemlichen argen geſchmacks, vnd meynt, es wer das Kind, aber es war nur das vnden am End, welches entgieng von der mollification vnd mollificaz des rechten darmes, welchen jhr den Wolffmag

nennet, der ſich alſo erzeiget von wegen: daß ſie zu viel Kutteln hat geſſen, wie jhr hie oben verſtanden.

Derhalben zwo alte verroſtete Schellen aus den beywohnenden Gevatterin, welche für groſſe Kühärtztin vnd Alraundelberin geacht waren, vnd die ein aus der Krautenaw von Colmar, die ander von Wieſenſteig bey Vlm dargegabelt waren, machten jhr alsbald ein ſolch ſchrecklich reſtrinctiff, verſtrengung, einpfrengung vnnd verſtrictiff, daß es alle Bachäcker darbey verdorben, vnd wol neuntzig Kühen hett vergeben mögen: Darumb auch alsbald der armen Kindbetterin davon gleich alle Dänchel, furen, runſen, klafegen, dolen vnd riolen verſtopffet, opilirt, vernägelt, vnd vermahlſchloſſet geſtunden, alſo daß jhrs kümmerlich mit den Zänen hetten erlargieren, erlaſſen, erweittern, laſſiren vnd erdieterichen mögen: welches dannoch ſchrecklich iſt zu gedencken, wann die Zullſpielenden Buben, ſo ſies ſpiel verlieren, zur ſtraff den zweck mit den ſchönen Zänen aus dem Treck müſſen auff Niderländiſch trecken vnd ſchlecken: Vnd der Teuffel hinder S. Martins Meß mit weiſſen Rubenzänen das Pergament, darauff der alten welſchparlierenden geſchnaterigen Weiber geſchnatter zu copieren, muß wie der Schuſter das Leder Erzerren, Errecken, Erſtrecken, Erdänſen vnd außtenſiren.

Dieſem Vnfall nun zu wehren, worden jhnen gleich die Seytenwehr der Mutter mit Haſenlupp beſtrichen, auch gar erlaſſen vnd eröffnet, ohn den gebundenen Naterſchlauch. Darvon fieng das Kind an zu erſchrecken vnd erhupffet, vnd kam in ſolchem Aufflauff in die krauß Holader: zabelt vnd grabelt daſelbs durch die langſcheidige Leibsleyſt, ſo lang, biß es vnder die Vchſen vnd ſchulter kam, da ſich vorgedachte Ader entzweytheilt. Allda macht es nicht lang miſt, ſondern

nam ſeinen weg durch die Königliche Weinſtraß zu der Lincken, kam alſo zu dem lincken Ohr herauß. Oho der weiten langen Ohren, darinn der ſchwimmend Eſel viel Reuß voll Fiſch hett fangen können: Darumb heißt er nicht geboret, dann vom Vatter, ſondern erohret, das iſt, von der Mutter aus den Ohren geſchüttelt: vnd iſt warlich ebenſo ein groſſe Ketzerey, wann man ſagt, dieſe Fraw hat das Kind geboren, als wann man im Elſas ſagt, dieſer Mann hat das Kind gemacht, darumb muß man jhm zu Jahr die Zunfftvermehrung Irrten ſchencken, daß er vber Jahr deſto williger ſey, ſo mans doch vielmehr den Kindermachenden Weibern ſchencken ſolt, die ſonſt zum handel vnwillig ſein. Aber wir wöllen bald ein Häring Concily drüber halten.

Sobald es nun erobert war, ſchry es nicht wie andere Kinder, Mie, Mie, Mie, noch auff Herodotiſch vnd Beceſaliniſch Beck, Becke, Becken (wiewol das gebäch vnd die Wecken zu ſeim folgenden geſchrey ſich wol ſchicken), auch lachts nicht auff Zoroaſtriſch, dann es ſparts nach der Phyſicorum Lehr biß vber vierzig Tag: ſondern ruffet mit heller Stimm: zu ſauffen her, zu ſauffen, Toſupen, vnd bald hernach im andern Thon, Tranck, Trenck, Trinck, Tronck, Trunck, vnd zum letſten: Aha **Baire, Bere, Bibere, Boire, Bure,** als ob er die gantze Welt zu ſauffen ermahnt, daß gantze Supplingerlandt, Weinſtram vnd Tranckreich.

Wann jhrs nicht glaubet, ficht es mich nicht an, aber ein Biderman, ein verſtendiger Menſch, glaubet allzeit, was man jhm verkündt vnd was er in Schrifften findt. Iſt es wider die Natur, wider den gemeinen Brauch? Haha, haſt noch viel nit erlebt, haſt auch noch viel nicht gehört, die Gabelen ſind nicht all zweyzinckig: Liß das Wunderbuch, liß Trallian von Mira-

bilibus vnd langlebigen Appolon vnd Antigon, von Mirabiliſchen Narrationen, du findeſt mehr dann einmal, daß ein Bawr ein Igel geſchiſſen hat, daß man in Indien den Eſeln auff den Ohren reut. Daß einer auff eim halben Pferd, welches ein fallender Schußgatter entzwey getheilet, noch etliche Meylen ſey geritten, vnvermerckt biß ers getummelt: daß einem Feldflüchtigen im ſprung vber ein Zaun mit eim Schlachtſchwert vnverſehrter Füß alle Vier ſchuhlümmel ſeyen hinweg gehawen worden: Daß einer ſolchen ſtarcken Brantenwein getruncken, daß jhm Nachts vom Athem das Bett angangen, vnd wann er nicht vngefehr im Schlaff drein geſeycht, darin verbrunnen wer. Aber genug, wann Vrganda nicht im Amadis wer, was wer es? Was weren die Caballiſtiſche Bücher nutz von den obgehulten der Natur vnd der Naturmachei, wann man nicht einen andern verſtand darhinder ſucht. Man muß nicht bey einerley Ovidiſchen vnd Liberaliſchen verformungen bleiben, die Legend muß auch etlich ſchreiben, vnd wir auch etlich dutzent treiben.

Aber was darff es der Mäuß, wann Katzen da ſind? Ich bitt euch, ſtichelgröblet vnd Wannenreuteret ewere Mollenköpff nicht mit dieſen eytelen gedancken. Was? Iſt nicht Bachus vnſer Landbruder dem Jupiter nach bey dem Geſäß herausgeſchloſſen, vnd aus der Hufft erzeuget. Daher noch das ſprichwort kompt, wann einer eim ähnlich ſicht, daß man ſpricht, er iſt jm ſo gleich, als were er jhm mit der Leyter aus dem Arß geſtiegen, der Pyrgopolinitiſch Rocketeyllat oder Spaltdieburg vom Rogenſtück, war er nit aus ſeiner Mutter Ferſen geboren? Der Crockemuſchiſch Muckenkracher von Kirchenknack aus ſeiner Säugammen Pantoffel, Papentap aus ſeiner Großmutter Schlapphaub? Fincken-

ritter im Lautenſtern. Ja war nicht Minerva in Jupiters Hirn durch Ohrenöffnung des Vulkan Achßt erzeuget? Erichthorn, der Athener König aus Volckans Schutt den Samen Adonis durch des Mirrenbaums Rinde? Caſtor vnd Pollux aus den Eyerſchalen die Leda ausbrütet? Der Siciliſch Ertzraubern Selvus aus dem Fewrſpeyenden Etna? Der Groß Alexander aus dem Hammoniſchen Lindwurm? Goffrio aus einem Meluſiniſchen Meerwunder, welches Paracelſus für wahrhafftig im Onomaſtico mit dem Exempel der Geſchicht des von Stauffenberg bekräfftiget? Die erſten Menſchen aus Pyrre ſteinwurff, Cadmi geſellen aus Trachenzänen? der Engelländiſch Prophet Merlin aus zwey böſen, eim Nachtgeiſt vnd eim alten Weib? Gleich wie auch Plato aus eim Geiſt vnd einer Jungfrawen ſoll hinderſich kommen ſein? vnd wie ein Kartentäuſcheriſcher ſaur Laur, ſampt eim Schneckenfreſſer ſchreibt, ſoll auch der heut verruffte Luther von eim Auffhocker außgeheckt ſein: eben wie ein Predigkautziſcher Brieffmaler malet vnd dicht, daß der Teuffel die Mönch von eim Galgen hab geſchiſſen, vnd den hindern an Nonnenkutten gewiſcht: Aber der Socius machts zu grob, man ſolt jhm das Maul mit eim handvölligen Baurenkegel wiſchen: der machts höfflicher, der ſie aus verlegenem Korn malet? Was? ſind nit die Mirmidoniſche Völcker aus Aumeyſen? die Gothier aus den Paniſchen Waldwundern? Was? wirfft nicht ein Wiſele ſeine Jungen durchs Maul? Kriechet nicht aus des Phönix aſchen ein anderer Phönix? Aus verfaulten Keuchen Bienen, aus Bienen Würmlein, aus dem Miſt die Mäuß? aus dem Camelstreck ein Mahometiſch Saw? aus eim Löwen ein Katz? aus eim Hanen ein Baſiliſc? Aus meim vnd deim Fleiſch Schlangen. Aus

den vergrabenen Krebsſchwentzen Scorpionen? Was? ſind Marx Curio vnd Marx Kolencarbo nit mit Zänen gleich auff Erden kommen, als ob ſie gleich dem Brot dräweten? haben wir nicht im Wunderbuch erlebt, daß die Kinder, alsbald ſie aus Mutterleib kommen, geprediget haben? ſchreibt doch Donatus, der Virgilius hab auch nit greint, als er geboren ward, es lehrt doch der Obercelſiſch Theophraſtus in ſeiner Metaformirung, wie man Riſen vnd Zwerglin ſoll im Pferdmiſt ausbrüten, vnd Kinder ohn Weiber machen, Ja Eyer vnder den Vchſen ausbrüten, ja auch im Latz, den Hennen vnd Weibern zu tratz: Dieſe ſpargiriſche Kunden, werden bald neben den Buberonen vnd Geiſeronen, ein Weibßſparkunſt erfinden, wie jene die Holtzſparkunſt. Hiezu werden die Weiber keim kein Privilegi geben: O auff jhr Weiber, ſchlagt Todt die leydigen Gäcken, Spatzen vnd Haſen, die es beydes mit einander verſehen wöllen. Dann diß iſt keine Spaniſche ſparſamkeit, da jhren zwen oder drey wol an einer Huren vnd an eim Mantel genug können haben: was auch der Han könn.

Aber was bemühe ich mich lang, die frembd Geburt zu bewehren, ihr werdet euch noch mehr verwundern, wann ich euch jetzt deß Plinij Capitel außleget, in welchem er von den frembden Widerſinniſchen Mißgeburten handelt: Ob ich wol nit ſo ein Glaubgeſicherter, gewiſſer und ſtandhaffter Lügner bin, als er geweſen. Liß daß ſibent Buch in natürlichen Hiſtorien am vierdten Capittel: Vnd laß mich damit vnbekümmert, verruckt mir hinfort nicht mehr alſo meine gute gedancken.

Das Zehende Capitel.

Mit was gelegenheit dem Gurgellantua der Nam ward gegeben: Vnd wie er mit Träubelmüſelen vnd Börenmüſſelen zubracht ſein Leben.

Der gute Mann Groſzgiſier, als er vnder dem ernſtlichen Glaſzraumen vnnd Poſſenreiſſen das ſchröcklich geſchrey vernam, welches ſein Sohn, alsbald er an daſz Liecht der Welt kam, auſzlieſſe, da er ſo taub vnd tobend zu ſaupen, zu ſaupen rüffet. Sprach er gleich, wie haſt ſo gar ein groſz suple, das iſt zu verſtehen, Gorgelſtroſen. Darauff ſchloſz gleich der gantz vmbſtand vnd vmbſitz einhellig, daſz dieſer durſtig ſchreyling darumb müſt den Nam Gorgellantua oder Gurgelſtrotza tragen, weil diſz das erſt wort ſeines Vatters zu ſeiner Geburt geweſen, gleich wie dem König Xutho ſein erſter Sohn alsbald vom Gohn muſt Jon heiſſen, weil der Oraculiſch Geiſt, den er vmb Erben fragt, durch Oracula jhn gehn hieſz, huy annen: daher darnach daſz gantz Land Jonien genant worden. Dann alſo auff die weiſz haben die Alten Hebreer jhren Kindern Namen angeeygnet, vnd dieſelbig nach geſtalt der ſach auff jhre Sprach gegeben. Derhalben hielt Groſzkälier dieſen deſz weinverzuckten Völckleins gemeinen Raht für ein gut zeichen, daſz lieſz jhr auch die Mutter nicht miſzfallen. Dann die Mütter haben das recht den Kindern Namen zu geben, vnd miſzfalt vnſern Gnaden auch nit, daſz man von eim ſondern vnverſehenen fall eim Kind den Namen auffſetze. Vnangeſehen, was Jörg Witzel hievon witzelet, welcher meint, man ſoll die Kinder all Lateiniſch auff ein us vnd ſus nennen, gleich wie man ſie Latein Tauffet. Ja auff Welſch Ceco vnnd Beco, Ma-

lateſta, Maleſpina, Maleſtroid, Sansvin. Hey warumb nit auff Türckiſch vnd Sclaviſch Bajazet, Ziſca vnd Rockenzan, ſie ſind je auch frembd. Aber er meint Henckel, Hubelt, Del, Gele, Metz, Leys, lauten ſchrecklich in ſeinen Syreniſchen ohren, vnnd machen einen bey den Leuten nit angenem. Wie dann? thut es jhm ſo wol in ſeinen Priſcianiſchen Witzohren, wann man die Suſnamen ſo ſchön vergorgelet, verjörgelet, verjoelet vnnd verhundſtutzet, Hen, Trebes, Debes, Kres, Gruner, Sar, Sechel, Cratz Nys, Gilg, Cilior, Fester, Beſtel, Lentz, Bläß, Veitz, Lips, Broſi, Tönge, Bentz, Joſt, Lutz, Trin, Gilg, Plön, Gret, Kön, Len, Seicken, Nes, Dörle, Zoff ꝛc. Sollen dieſe gemarterte wörter einen angenem machen, da ſie doch keiner verſteht: ja wann ein jeder Odenwälder einen Witzel bei ſich het, ders jhm auß witzeliger weiß außführlich außleget. Solt ein Kabißbawr in ſeim Kabißkopff nie beſſer verſtehn, wann ich jhn nent Wolffhart, Hildebrand, Sigfried, Friderick, Gottfried, Winrich, Hartman, Gebhart, Burckhart, Richart, Bernhart, Viſchart, Volckart, Reinhart, Kunrat, Reinholt, Richwin, Winhold, bruder Birhold, Walther, Landtbrecht, Lautbrecht, Volckmeyer, Eberhart vnd Degenhart. Was? ſolt ich bey manlichen Leuten nit angenemer werden, wann ich ein ſolchen Knebelbartfreßigen Namen hette, der von gethön vnnd hall den Leuten außzuſprechen ein Luſt gibt, als Eyſenbart, Kerle, Hörebrand, Hartdegen, Schartdegen, Degenwert, Wildhelm, Helmſchrot, Volandt, Grimmwald, Grimmhild, Kibhelm, Künhelm, Faſtkün, Eyſenarm, Hörwart, Marckart, Garfalg, Sattelbog, Starckwin, Schlaginhauffen, Rauſchnabel, Wolffskäl, Fuchßmagen, Pickhart, Raumlandt, Hagelwild, Gartmut, Mannswert, Mannwurg, Wiſchgul,

Hörſchirm, Hartknot, Wolſporn, Wolffhelm, Stich den Teuffel, Trag den Knaben, Brech den Buſch ꝛc.

Sind dann ſtill friedſame vnd ſittſame Leut, ſo kan ich jhnen daß muß auch ſüß einſtreichen, kan mich auff Philoſophiſch Richtfried, Gottfried, Friedger, Siegſtab, Landfried, Schirmfried, nennen. Welchen wolt es nit gefallen, wann einer heißt Gottliebe, Gutshunger, Gottwalt, Jeſuwalt, Troſtwehr, Wol lob, Goldacker, Vollraht, Chriſtman, Gotthart, Gebrich, ꝛc. Oder wann eine heißt Roſenmund, wie vnſers Gargantua Mutter Honiggurgelin, vnd Schmandkälchen? Oder Gottshulda, Trugarta, Wißarta, Liebwarta, Friedburgin, Adalinda, Adeltrut, Adelgund, Machtilda, Gerntrud, Ehrentrud, Engeltrud, ꝛc. Die Namen ſolten eim ſchier die Weiber einſchwetzen: wie können ſie dann ſo grell in Ohren vnd vnangenem ſein? Der gut Herr acht ſeinen Griechiſchen Bawren Namen hoch, vnd veracht ſeinen Teutſchen ererbten Namen, der je nicht Latein iſt: Er wöll dann daß Kälblin Vitellus werden. Verſchmecht alſo ſeine Vorfahren, die denſelben Namen beſonder allein gebraucht haben: Dann vnſere Vornamen ſind nicht eher auffkommen, als da wir Chriſten worden, ohn das die wolgebornen jhren Sitz vnd Herrſchafft gemeinlich, doch nicht allzeit, darzu ſetzen. Sonſt waren vnſer jetzige Zunamen zugleich der alten vor vnd nachnamen. Darumb lauts den Wallen vnd Votterflemming vnd den plumpen Holländern ſo widerſinniſch, daß einer ſoll Diebold, Angelgert oder Lentz Ochſenfuß heyſſen, meynen, ein Hochteutſcher hab darumb zwen Vätter, aber Wilhelm, Wilhelms Sohn, Erich, Erichs Sohn, iſt jhres verſtands.

Jedoch den Nam Witzel belangend, iſt jhm vielleicht

der Nam auch zu klein, das verſchmecht ihn vielleicht, wie die Hetzhundiſchen Kleinwitz: Garwiſus vnd Troſt=witz, das weren Namen. Was dörff man ſich nach den Juden nennen, die ſich doch nit nach vns nen=nen, ſie werden dann im Tauff degradirt von jhren Namen.

Vnſer Sprach iſt auch ein Sprach, vnd kan ſo wol ein ſack nennen, als die Latiner saccus. Ich glaube, man meint vnſere Vorfahren haben ſtäts geſchlaffen, vnd nit eben ſo mit groſſer Andacht gewüſt jhren lie=ben Kindern Namen zu geben, als die Griechen vnnd Latiner. Wir haben jetzt das frey Regiment, was dörffen wir vns nach den Sclaviſchen Römern nen=nen, die Herren nach den Knechten? welche Rühmling doch, da ſie daß Kaiſerthumb einhatten, ſo trotzig ge=weſen, daß ſie vns zur ſchmach jhre Knecht Getas, Dacos genandt haben. Wie ſolt es ſich reimen, wann die Griechen jhre Kinder Xerren vnd Mordonios, die Römer die jhren Perſes vnd ſtichos, die Syrier Dama, die Friegier Midas genandt hetten, die Siger nach den Vberwundenen?

Vnd war deß Pompoſians Knecht darumb köſtlicher vnd gröſſer, weil er Hannibal hieß, vnd der Hund wie du? Solt ein kurtzer Zacheiſcher Feygenbaumſteiger da=rumb lenger ſein, wann er Langbrecht heiſſet. O viel lieber kurtz Arm dann lang Arm. Solten die Trog=loditen darumb kein rechten Namen haben, weil ſie jhre Kinder nach den Kühen, Schafen vnd Geyſſen, die ſie ſaugen, nennen? Oder die alten Nortmannen vnd Gotthen in Nortwegen, die ſich nach den Fiſchen benanten? Oder die in Riobella plata Land, die nach den Papageyen vnd Vögeln Waſſu heiſſen? ſo müß Keyſer Cyrus nicht dem Hund Kirr, den er ge=

ſogen, nach heyſſen (der jhm gleichwol hinderſich leſend ein Rich verkundet hett) die Keyſerin Semiramis nach den Tauben, die ſie erneht: Deß Herculis Sohn Telephus oder Eulenfuß von dem Rech: noch der Held Vrſus dem Bären, vnd Ritter Leo dem Löwen nach. So muſten ſich auch die Römer nit von den Bonen, Linſen, Lattich vnd Ziſererbſen, noch dem Sarteriſchen Geiſtlichen Kräuterbuch, oder deß Levini Lemnij Bibliſchen Gleichnuſſen von Erdgewächſen nennen.

Vnd das wir widerumb auff vnſere Teutſchen kommen, wann jhre Namen ſo vnchriſtlich lauten, wie Witzel meint, warumb ſiht man in allen Biſchoff, Catalogen vnd Apt-Regiſter, das die erſten aus jhnen Teutſche Namen haben: ſollen ſie darumb im Glauben Barbariſch ſein geweſen, weil etlich heiſſen: Erbargaſt zu Straßburg, Mallo zu Pariß, Hartin zu Speyer, Beerwolff oder Werwolff zu Augſpurg, Pflegbarwiß zu Saltzburg, Ehrenbrecht zu Friſingen, S. Burghart zu Würtzburg, Richhulff zu Mentz, Magnerich vnd S. Lutwin zu Trier. S. Eberweiß zu Trecht, Willigbrot zu Vtrecht, S. Künbrecht zu Cöln, S. Meinrat zu Einſidlen. S. Otmeyer zu S. Gallen, Geitzo zu Baſel. Seind ſolche Namen an den Chriſtgetaufften darumb noch Heydniſch, weil ſie von Heyden herkommen? Seind nicht die heutige Latiniſche Tauffnamen von Heyden? Solt Judas Jacobs Sohn, vnd Judas Machabe darumb deſto ärger ſein, dieweil der Verräther Judas alſo heißt?

Wolt darumb der König in Franckreich all Eſeltreiber hencken, weil ſie den Eſeln Herri ruffen, vnd die Teutſche Säuhirten all erträncken, weil ſie die Saw Heintzlin heiſſen, vnd die Gärtner dem Teuffel ſchencken, weil ſie daß Kraut guten Heynrich nennen,

vnd ſeine Artzet alle verſencken, weil ſie dem groſſen Arßdarm lang Herri ſagen? Ey das müßt eim doch gar ein heiſſen Scheiß einjagen.

Wolt ich darumb nit wöllen Herman oder German heiſſen, weil man dem Bock Herman ſtoß nicht ſagt? (welches doch ein Antiquitet von den Hörkriegiſchen ſtoſſenden Teutſchen, vnd Noachs oder Bachi Bock iſt) oder weil man die Gäuch, Hermangut Schaff nennt? Deßgleichen wolt ein Jud darumb nicht Moſes heiſſen, weil wir die Böck alſo heiſſen? Wolt einer darumb nit mehr der alt Peter vnnd Paule ſein, weil die Wettermacheriſchen Glocken zu Cölln alſo getaufft ſind? Wolt ein Königin drumb nicht Iſabella heiſſen, von wegen einer Jeſabel? Vnd eine nicht Eliſabeth, der Wolffdieteriſchen Rauch Elſen halben?

Wolſt darumb nit Kuntz heiſſen, weil man in Sachſen den Schweinen alſo locket, vnd die Gauckler Kuntz hinderm Ofen ruffen, vnnd bei den Frantzoſen vnflätig ein beſchorne Mauß Conras heiſſet? Wolt ich darumb nicht Hanß in allen Gaſſen ſein, weil man im Niderland die Graßmuckenkönig Jan ſchilt? Noch Siman, weil man meinen Simiſchen Schaffnäſſigen Delphinen vnd den Meerſchwein Näſigen Schaffen, vnd den Weiberbehärſchten Gaucheyerbrütlern alſo ruffet? Noch Stöffel, wie alle Seulgötzen, vnd die Hewſtöffel, vnd daß Lied O Stöffel lieber Göffel, Löffel alſo klingt? Noch nicht Claus von wegen deß Papyren Fenſters? Noch Vilhelmus deß ſtroſaks halben. Noch nicht Caſius von wegen deß Kühtrecks: Noch Mangold, daß er beſorgt, er werd arm? Noch Barthel, von wegen deß trockenen Bartſcherers Meiſter Barthels? Noch Martin, weil der Gauckler ſeinen Affen Meiſter Martin, vnd die Müller jhren Eſeln, und die

Churwalen den Bären alſo ruffen? Noch Jungfraw Län, von wegen einer faulen Länen? Noch Marckhilff, von wegen deß Salomoniſchen Marcolphi (welcher Nam demſelbigen Marcolffdichter auch Grell in den Ohren gethan), noch Margret von wegen Murgret: Noch Morolff von wegen Bruder Morolffs deß Holtzvogels. Aber von wegen des guten Weins: Gleich wie etwan die Römiſch Manlier wolten keinen Marx vnder jhnen wiſſen, weil ein Marx jhr Geſchäft ſchelmiſch hat beſchiſſen, vnd die Claudier keinen Luci oder Lauren: Vnd jene, ſo in jhrem Geſchlecht keine andre als die drey Namen, Heinrich, Günther vnd Rudolff haben dörffen, ſonſten nicht für Ehelich geboren zu achten ſeien.

Was? Es ſind nit all Latiner die Gabeluszinckus können. Solt Kaßrom darumb ein Römer ſein, weil man ihn Kaßramus ſchreibt, ſo müſt Lentulus ein Bayer ſein, weil er Liendel laut.

Man ſoll nach dem Geburtsfall vnnd zufälligen Geſchichten die Kinder nennen, wie hie vnſer Gurgelzäwfflin auff Spaniſch vnd Nabaliſch Gargantomännlin: was ſchad es, wann ſie ſchon Naſichi heiſſen, oder Naſonen, Capitonen, Lefftzen, Flachohren, Lappi, Balbi, Plauti, Zäntati, Memmule, Lecke, kreum Moul Cote, Diebiſch, Maſſe, freßig Lamie, Lefftzenwartzige Verrucoſi, Badſtüblein auff der Naſen, ſchöns haar Cäſar, ja Cäſar von deß Frantz Rouſſet partu Cäſareo oder Nachgeburtſcherung: Cincinnat, Aſine, Säwhuren, Scrofe, Gurgellantiſche Gurges, Maultaſchin, Guldenmund, Antigoniſch Großknie, Diotiniſch Trechter, Xenarchiſch Mettretes, ſchind den Buben, Mange diabole, friß dahinden ꝛc. Oder von dem Lande Alloprochiſch, Cautziſch Turagaramantiſch ꝛc.

Das iſt der alt brauch, vnd der allererſt, wie Gorop beweiſet, daß auch Adam vnd Eva Niderländiſche Namen, Hatdam vnd Chevat haben gehabt, wie ſehr es auch den jungen Leyertrager Joſeph in ſeim Caſtigierten Feſto verdreußt: was ſoll dann dieſe Latiniſche Tyranney mit vns vnd Eſels ja?

Schöne Namen reitzen auch zu ſchönen Thaten, darumb muß es Gurgelſtroſſiſch auff den Glückfall außerleſen ſein, nit das alle Schleſier Furmans Clauß, Lübecker Till, Nörnberger Sebald, Augſpurger Vrli, die Weber Galle, die Küh Barthel, Holländer Florentz, Schotten Andres, Spanier Ferrnant, Portugaleſer Jacob, Engelländer Richart vnd Edwart, Böhmen Wentzel, Polen Stentzel, Vngern Stephan, Pommern Ott, Preuſſen Allbrecht, Lothringer Claudi, Flemming Baldwin, Francken Kylian, Weſtphalen Gißbart, Märcker Jochen oder Ochen, oder Chim (dann nach dem einer Reich iſt, gibt man jhm ſylben zu) ꝛc. heiſſen. Sondern eim jeden ein ſondern Helm auffgeſetzt, ſo kennt man die Mummer vnder einander.

Alſo habt jhr den fall, dardurch dem Gurgulantua ſein Nam entſtanden, vernommen, auch ſein durſtig anligen verſtanden, welches er der Göttin Pontina klaget, Darumb offert jhm wacker vnnd dapffer Gläſer voll Wein, ſteckts jm aber nicht wie dem Priapo an das Latzſtümpfflein vnd ſtoßdegen, ſondern henckt jhm die Guttruff vmb den Halß, wie der Zanbrecheriſchen S. Apolinien die Zän vnd daß Angſterlied von Legelnoten, ſo trincken wir alle, ꝛc. Die Sackpfeiffen, Krauſen, Kelchlin vnd Würfelſugen an einander hencket. Badet daß arm Kindlein auff Spartaniſch im Wein ab, nicht wie die Teutſchen auff eim Tieffen Schilt im kalten Rhein, Wein, Wein, das

kan ein Bad ſein: vnd es zu ſtillen, bitt ich euch, gebt jhm auß dem Zihdenremen zu trincken, darnach tragts zur Tauff, wie jhr könt.

Aber diß geht euch Gevattern an: ſecht daß jhrs hoch genug auffhebt, daß es auch hoch wachß, ziehet Händſchuch an, daß es kein Copronymiſcher Tauffſcheiſ-ſer werd. Hebts jhr lieben Paten, wie die frommen Gheiben die Eydgenoſſen, ihren lieben Pfetterman König Heinrich, welcher wol hat ein groſſer Haine müſ-ſen werden, vnd neben der Plusulteriſchen Sonnen ſein der Mon der Erden, weil ein gantz Land an jhm gehebt hat, ja ein Land von groſſen hohen Bergen vnd langen ſchmalen Leuten. Aber botz Kühwunden, es koſt diß Göttelkindlein manchen feinen Abbezeller Knaben, vnd manch weydlichen Pfettern: ſo gehts, wann Bawren der Edelleut Gevattern wöllen ſein. Es kartet ſich ſeltzam, der ein hebt jhn auß dem Tauff, der ander zu danck ins Grab. Ich muß er-zehlen, wie Plutarchiſch er geſäuget ſey worden, zu demſelben wurden geordnet Tauſent Siebenzehen, drey-zehen Küh auß dem Kühland vnd freyen Bergen vnd Vngariſchen Weyden, dieſelbige ſäugten es fein ordent-lich nach der Tabulatur, ein Tag vmb den andern. Dann es war vnmüglich, gnug vermögliche Säugam-men für jhn außzutretten: in betrachtung der groſſen Quantitet Milch, ſo zu ſeiner Nahrung auffgieng. Was auch etliche vom Helden Olgier ſchreiben, er hab ſeiner Corpulentitet halben vier Milchflaſchen gebraucht, das iſt, zwo Säugammen, alſo das man jhm, wann er die ein außgelehrt, flugs ein par andere dargeworf-fen hett: Iſt Kinderwerck. Doch wöllen etliche Sco-tiſten Doctor, er hab ſein eygene Mutter geſutzelet, vnnd auß jhren Brüſten vierzehen hundert zwen Rein-

gäwiſch viertheil, vnd neun Maß für jedes mal auß- zäpfen können. Aber es ſcheint der Warheit nit ähnlich, vnd iſt auch ſolche meynung als vbermamalelelich ſcandelos, Affenſiff vnd ärgerlich, den frommen andächtigen vnſchuldigen Ohren, vnnd für anſtößig vnd ſtolperig den reinen keuſchen Hertzen vnd vnreinen Füſſen, vnd als von alter Hereſeu ſtinckend declarirt worden. Dann es laſſen auch meine Juriſten nit zu, daß ein Edel Weib ein Kind ſeug. Doct. in l. alimenta. C. De neg. gest.

Nun in ſolchem ſäugenden Stand iſt er geſtanden biß auff ein Jahr vnd zehen Monat: nicht lenger hat er den Brüſtlichen Safft Ziehender vnd Süllender weiß erſogen: dann die Artzet riethen nach verſcheinung der Zeit, daß man alsbald das Kind anfangen ſolt zu tragen, zu hotzelen, zu blotzelen, zu ketſchen vnd zu ſetzen, dann das macht wol däwen. Auch damit es bald gehn lernt, macht man jhm durch künſtliche Invention deß M. Johann Demalts auß Weſtreich (der etwan auch die Kuchen auff die Kotſchen, vnd die Windspferdsmühl auß deß Herons Zygijs ſampt dem Nebelſchiff angeben hatte) ein Kolwagenkärchlin, daran vier Ochſen hetten mögen ziehen. In demſelbigen führt man den jungen Printzen vnd Infant von Nullubiquingen vnd Delphin auff Nienenburg, ab, auff vnd nider, hin vnd wider. Vnd war nit vnholdſelig zu ſehen, ohn wann er mit dem Wagen beſteckt, da ſchry er Ketzerjammer, vnd wol ſo ſehr, als die Nörlingiſchen Fuhrleut Elementiſche fluchen, vnd wann es nicht gehen wolt, macht er flugs ein ſolch Waſſer, daß ein Mühl getrieben hett, geſchweig daß Kindskärchlin. Von jhm haben es hernach die Böhmiſche Paſcaler, wie Bonfin ſchreibt, gelernet, da ſie daß Wibbende wä-

bende Waſſer (wie ſie daß Meer, nanten) in Fläſchlin heimgetragen, vnd wann die Wägen nit gehen wolten, darunder geſchütt haben, auff daß es die Kärch wie die groſſen Schiff fort ſtieß. Ja hetten ſie den Arß-löchigen acoliſchen ſtinckenden Sack auffknüpfft, vnd Weinmäßig drein geblaſen, oder kürtzlicher weiß gehu-ſtet, da wers gangen, wie ein alt Weib am ſtecken.

Nun vnſer Hanlin ließ ſich wol an, hat ſchon viel Eyer verderbt, hett ſchon ſchier zehen Kind, vnd ſchry nicht, als nur ein wenig, aber beſchiß ſich ſchier alle ſtund, ſo gar treckfegmatiſch von Läderm Geſäß war er, zum theil auß Natürlicher Complexion, zum theil auß zufälliger diſpoſition, die in jhm das zu viel ein-nemen der geſchelten Reben Pillulen vnd des Herbſt-rames vervrſachet. Dann wie er kein Tropffen ohn vrſach einſurfelte: Alſo ſpy er keinen ohn vrſach. Ohn vrſach aber tranck er nit. Dann wann es ſich begab, daß er Zornig, Raſend, Hirnbrünſtig, Treck-auffſtößig, Vnſinnig, Grimmig, Schreyend, Weinend, Wütend vnd Teuffeliſch ward, daß er anfieng vor Rachgieriger boßheit zu Veitsdäntzelein, zu hupffelen, ſchupffelen, zablen, ſtrabelen, zitteren, witteren, zank-narſpelen, Toben, Dauben, Strampelen, Arſchritſchelen, Kreuſchen vnd Fallend ſüchtig werden: Da muſt was Händ vnd Füß hat, lauffen, vnd jhm bringen zu ſauffen, das war die Loſung, alſo kont man die gut Art ein weil ſtillen, biß daß er wider Athem holet, da gieng daß Lied auff ein newes an, da muſt man jhm etwan zum drittenmahl auß dem Zwölffmäßigen Säugammenkännlin zu ſchlucken geben, vnd dahinden wol auffheben: Dann die guten Kindlin haben groſſen Durſt, die Milch iſt geſaltzen, das macht das Graß, ſo die Müter aſſen, war nicht vngeſaltzin: ſo haben ſie

groß Hitz vom Zanweh, ehe ſie außzanen, ſo muß man dann den Kalck mit Wein leſchen, das macht die Pillerlein ſteiff. Darumb verfaulen den Teutſchen Todtenköpffen die Zän am letſten, von wegen deß Weinsweihe: wers nicht glaubt, verſuchs.

Es hat mir ſeiner Warterin eine geſagt, die jhm den Zipffel im Maul gehabt, vnd auff min Trau geſchworen, daß Gargelzimpfflin hab ſo gar dieſe weiß an jhm gehabt, daß er nur vom Gethön vnd klang der Flaſchen vnd Kannen in ein ſolche abgründige, tiefflose, ſinnloſe verzuckung ſey gefallen, als ob er wie Machomet vnd die Propheten von Mönſter die Paradißfrewd empfind. Hett es allerdings reden können, es hett euch auff Delpiſch Reimenweiß die Warheit geſagt. Derhalben, als ſie ſolche heylige Complexion vnd Art an jhm vermerckt, haben ſie täglich anſtatt der Kindſchätterlin vnd Malzänplättelein ſolch Cibeliſch Kübelklopffen, Faßfingerlein, gläſerklingelein vnd Flaſchendäntzelen vorgehabt: Auch ſobald er auffſtund, vnnd noch Leylachgienig vnd Federſtibig geweſen, muſten ſie an allen Ecken mit den Ketten vnd Schrauben an den Flaſchen raſſelen, vnd mit dem Deckel auff der Kandel klöpffelen, daß er den Kopff vmbwarff, wie ein Tauber vor dem ſchlag, vnd vor frewden gleich erhupffte, erlupffte, erſchupffte, ermunderte, erſchulterte, erſchüttelte vnd wagete: wigete ſich ſelber, didelinend mit dem Ditelkopff: Monochordiſend vnd Inſtrumentiſend, vnnd quenckelingend mit den Fingern, vnd baritonirend, Lullepipend vnd Grubenklimmend mit dem Hindern. Vnd iſt ſolchs heut eben ſo wenig frembd, als das ein Welt vnder vns ſey, welche die Füß gegen vns kehren. Dann Bellonius ſchreibet, in Creta laſſen ſich die weinenden Kindern nicht ſtillen,

man zeig jhnen dann Bogen vnd Köcher, vnd geb jhnen ein Pfeil in die Hand: gleichwie man keiner Schwäbin Kind bald ſchweigt, man zeyg jhm dann ein Löffel oder Küchlein.

Das Eylffte Capitel.

Von deß Gurgellantua luſtiger Kleydung, vnd deren beſcheydung.

Als nun daß jung Hoſenſcheiſſerlein in daß Alter kommen, daß er ſeinen Treckgeſpickten, geherteten, Brunßgebeitzten, Ermelerleuchteten, katgebordirten, Miſtpretextirten, mit Baurenpurpur Vmbporhirirten vnd Carmenſirten Levitenpeltz vnnd Türckentaler ſolte außziehen, vnd in ein Latzgehörntes verneſtelt Geſäß für die weiß Purentogam der Römer ſchlieſen, pflegt ſein Vatter groſſes bedencken darüber, dann er wuſt die Kanteverslin: Im faulen veste, niemand tractatur honeste, Kleydung iſt der Mann, wer ſie hat zu legen an. Wiewol in vestimentis nit iſt sapientia mentis: ſo mäßigt er es, ſo vil jhm möglich, kleydet jn nach ſeinem ſtand, vnd fürnemlich in ſeine farb, welche weiß vnd blaw war, fein auff den newen ſchlag.

Vnd auß den alten Pontarchen vnd Schrifftlichen gedenckwürdigkeiten, welche in der Rentkammer zu Ingelheim vnnd Montſoreal vorhanden geweſen, hab ich folgends von ſeiner Kleydung verſtanden.

Erſtlich wurden zu ſeinem Hembd auffgenommen bey den Brabantiſchen Näderin fünfſthalbhundert Ballen Ochſen Pruckiſch Leinwates, vnd ſo viel auch Kreſſpelinen zu Caſtellerat, bey den Pictavern: vnnd zu Reymes in Franckreich. Deßgleichen zwey hundert

deß ſchmalen Sindals von Spinal vnd Cöln, vnderfutter oben am halß, wie Vomeſin: gar ſubtiel als man vnder die Sättel füttert. Dann es war nit gekröſet noch gerunʒelet, gekrauſelet, gekrieſamet, gefältelet, gevollſchleget, geriſſen oder gewunden. Sintemal diß Krößʒinnewerck vnd die Bäckerfürthuch, vnd die ſpann hohe gedoppelte, gedreyfachte Apoſtelſchein im Drot Gerems, vmb den Halß noch nicht erfunden waren, biß hernach, da den Näderin die ſpitʒ an der Nadel abgebrochen, haben angefangen mit der Fauſt, darauff ſie ſitʒen, den Löchelſtich ʒu arbeiten, vnd als die alte waſſerhund, die Bauchwäſcherin mit dem ſeyffreiben wolten ʒu faul werden oder ʒu alt, daß ſie daß Geſäß nit mehr ſo hurtig vnd fertig rühren, coloriren wolten, da muſt man jhnen ein hitʒ darein ʒubringen, diß Eychenlaub vmb den halß ʒu bauchen, ʒu pläweln, ʒu ſchlegeln, ʒu reiben, außʒuwinden: ʒu ſtercken vnd auffʒuʒiehen erdencken. Ja nachdem man in Vngarn geʒogen, da haben ſie für die Leuß kein beſſern fund können erdencken, als Irrgärten vmb den Halß, daß ſie alſo darinnen verirreten, vnd ſie ʒufrieden lieſſen. Darumb verʒäunt man heut dieſe Kraußbüſch doppelfach, wie die Edelfraw, von deren im Flöhatʒ ſtehet: welche ʒwen Beltʒ an hat, vnd von beyden daß rauch ʒuſammengekehrt, auff daß ſie darinnen verſchantʒ, keinen außgang wüſten.

Aber vnſerm Söhnlein macht man daß Hembd außgeſchnitten, wie die alte Schweitʒeriſche Goller, deren etlich in Pemond auff den Ackern vmbfliegen, oder vor kurtʒer ʒeit vmbgeflogen ſind. Dann es waren auch damals die hohen Krägen noch nit, biß hernach da die Bäder ab- vnd die heylige Frantʒoſen auffkamen, da man den ſchmutʒglitʒenden vnd Purpelſchwitʒigen

Nacken vnd Halß muſt vor den Leuten decken: fürnemlich wann er ſo Starenſtreiff vom Holtzligen war worden, wie der Hoffleut vngrußbare oben einſteigende contracte Händ. Darumb ſecht jhr, wie vngern ſie ſich vmbwenden, auff daß ſie daß ſchlangenwindig Halß oder Kalbskröß von Brochſen, daran ein Junger Wolff neun Tag zu freſſen het, oder die Kroßleiſt vnd daß geſpannt Kragengerems nit verrucken. Wiewol ſie es heut gebeſſert haben, wie hie der Zäher, dort der Träher: Dann es muſt jhnen Spannenlang auff den Achſeln ligen vnd auffgehöltzelt ſein, zu deß Teuffels Reinbrücken gepflöcklinglet: Das können die Studenten zu Pariß dem Hoffgeſind mit Papyr ſo fein nachmachen, das man ſie in die Keſich ſchließt.

Zu ſeinem Wammeſt nam man hundert acht dreyzehenden Saumballenweiſſen Satins: macht den Leib eng, vnd Ermel weit, anzuzeigen, daß ein Kriegsmann dem Bauch nit ſo viel Raums als den Armen ſoll geben: Weil die Arm vngeſpert für den Bauch ſich müſſen regen, vnd der Bauch den Füſſen nit zu ſchwer vnd vnträglich werde, jhn hernach zu hotzeln. Sonſt was iſt ein groſſer auffgeblaſener ſchnauffender ſchmerbauch: Er ſchickt ſich auch hinder den Tiſch nicht wol, dann der neben jhm ſitzt, muß ſich ſchemen vnd hat deſto weiter zur Blatten, vnd wird jhm heiß vom ſchnauffen. Zu ſeinen Neſteln hat er Fünffzehen hundert neun Häut, vnd dieſelben zu eim Theyl Hinden, viel mehr als Dido, da ſie daß Carthagiſch Birßland mit Neſtelriemen vmbzog.

Damahls fieng die Welt an, die Hoſen an die Wammeſt zu knipffen, vnd nit die Wämſter an die Hoſen, dann es iſt gar wider die Natur, wie ſolchs Okam vber die Exponible Außplanierung deß M. Hoch-

bruchen weitläuffig außführet. Vnd hett noch ſo viel müſſen haben, wann man damals die Pumphoſen vnden mit Neſteln, wie Aarons Kleyd mit Glöcklin behenckt, auch die Krägen an daß Wammſt geneſtelt hett, oder auch wie heut die Wämſter mit anderm Gelümp hett durchſpicket, oder dem Latz ſo ein ſchandlichen abbruch gethan, das man daß Naßthuch nicht mehr darein, ſondern in den Kappenzipffel vnd Leckſack am Ermel ſtecket, vnnd den Kuchenlumpen zu Leyd den Teller damit feget, vnd die Büchſene Hulffter vor Regen damit decket, vnd wann ſie mit der einen Hand in die Platt langen, mit der andern den Ermel halten: O jhr verletzer Löcherlich Würdigkeit. Wiewol was hab ich die Naß drein zu miſchen, man möcht mir ſonſt daß maul wiſchen, es iſt dennoch ein ſchöner Ermel Hippocratis, darinn man Haußhalten kan, wie die Gaſconier in jhren Garageſkenhoſen, vnd Diogenes im Faß, vnd die Tartaren im Karren, vnd der Finckenritter in der Lauten, vnd jener vngebachen jung Schlüngel im Böltzpletz im Höllhafen, vnd du im Narrenkleyd.

Zu ſeinen Hoſen wurden außgenommen Eylff hundert fünff Ballen vnd ein drittheil weiſſen Stammet, darauß macht man jhm ein lacinirt Schlangenwendig, Plitzſtrömig vnd geflemmet Kleyd, welches dahinden zerſchnitten war, zerſeget vnd durchfeyhelet, auff die weiß der Crenelirten, gewäſſerleten, berechenzänelten, gelaubwirckten vnd durchſichtigen Säulen: Auff daß die Nieren deß Hoſendegens allzeit im Kältwaſſer ſtünden vnd nicht erſtickten, noch erſtincketen: Gleich wie ſie heut Schwartzwäldiſch Danzapffen, Säweycheln, Engelländer Roſen, Frantzoſen Liligen, Schweitzercreuz drein ſchneiden, drauff hefften, auch auff den Schuhen

tragen. Auch muſt es pfauſecht, bauſchet ſein zwiſchen den ſchnitten, daß der blaw Damaſt vnd Daffet herauß boſchte: Doch etwas mäßiger als deß Vnflats mit 99 Elen, auch etwas artlicher als die Spaniſche Heerpaucken, vnd der Schweitzer Hembdfenlin das hinden allein außhenckt: Es ſolt fornen fliegen, nit hinden ligen, ſo möcht man ſiegen vnd nit erligen vnd fliehen, wiewol es kammen mehr Leut hernach, die ſehen müſſen, wo die Latern auff dem Berg leucht, dahin man dem Vngewitter entfleucht.

Mechtig Adelich war er beſchinbeynt, all Stümpff lagen jhm glatt an, fein wie es Jungfrawen gern ſehen, nit auff heutige Welſch manier, da entweder der halb herunder lappet, oder wie die Braunſchweigiſche Stiffel gewachtelpfeifelt, die nach alter Weibergeſicht berunzelt ſein müſſen, wol bewadet, darüber keiner hett abſcheiſſen mögen: Vnd ſonſt von allen vieren auß Mutter Leib gerad vnd wol geproportzet, wie Roßdiebold, ohn daß er ein Gelſchuß an der Verſen hett.

Zu dem Latz nam man auß sechtzehen Ballen ein viertheil reichlich gerechnet, eben vom ſelben Thuch: Deſſen Form ward fein gemodelet, nach geſtalt eines geſpanten Bogens, wie er zu Roan in der Kirchen hangt, war nit ſo Hundsfiſelig geſpitzet, wie der Spanier Geyßreuter, noch ſo wanckel-Letzig, der im gehn von einer Seiten zur andern zucket, als wolt er Pfäl einſtoſſen oder außziehen. Sondern weil viel daran gelegen, ward er nit eingehefftet, ſondern wol eingehefftet, luſtig mit zwen ſtarcken eingelöten Hacken von Glockenſpeiß gegoſſen, an deren jedem ein groſſer Schmaragd in der gröſſe eines Pomerantzenapfels verſetzt war, dann dieſer Stein hat, wie Orpheus von den Steinen, vnd Plini im letzten Buch meldet, erec-

tiff vnd confortatififche Krafft. Sonſt war ſein Vorſchuß vnd Vorſchupff, wie ein lang Rohr vnd Feldgeſchütz, auch fein zerſchnitten wie die Hoſen, vnnd durchgezogen mit ploen Damaſt, auff das allerzierlichſt.

Aber wann jhr von ſtück zu ſtück geſehen hetten, daß ſchön Geprām, die Franſen, Karſaminpaſament, Segment, Bendeln, Geſtepp, Gebord, die Stoß daran, vnd wie es alles geployt, gefademet, durchſtrickt vnd durchſpickt war: deßgleichen die luſtig eingemenget, eingelegt, eingeſtickt, eingeflickt, eingepickt, eingewunden, eingeflochten, eingeſchenckt, vndermiſcht vnd eingelatzt Gold=arbeyt von Goltſtrimen, Purpurriemen, gulden ſchnieren, vergarniert vnd verkernet: mit guten Edelen Diamanten, wolfärbigen Rubinen, hellen Türckis, klaren Schmaragden vnd Perſiſchen Perlin. So würden jhr gefragt haben, ob König Ortwin vnd Ottnit im Graal in aller jhrer Herrlichkeit Herrlicher geweſen ſeyen, vnnd würden es gewiß verglichen haben dem ſchönen, vberhaufften Blumgezirten, Fruchtgeſpickten, Traubenbehenckten, Obsreichen Horn der Geiß Amalthee, der Honigſpinnen Meliſſe Schweſter, oder dem geſchmuckten Blumenkrug der Göttin Ceres. Dann gleich wie ſolch Horn vnd Krug allzeit Fruchtbar, Blumreich, friſch vnd voll aller Erquickung vnnd Frewd war, alſo auch dieſer vnſer Latz nicht auff den Schein: dann ſo lang, weyt vnd breyt er war, ſo wol war er von inne proviantirt. Er trug jhm nit zum Vorwort, wie manche Schlump daß Fiſchſäcklin ins Bad, wie die Schwäbin den Korb, vnnd wie die Schweitzermeydlin den Eymer, wann ſie Seyff kauffen. Oho, er dorfft nicht wie jener Bawrenhebel ein Gänßkrag drein ſtecken, gleichwie die Baßler Kacheln Lumpen für Dütten. In ſumma, es war kein auffgeblaſener Hi-

pocritiſcher Heuchleriſcher Scheinlatz, wie denſelbigen etliche Naſcher zu mercklichem Nachtheyl vnnd Intereſſe deß Weiblichen Geſchlechts anmaſſen. Ihr ſolt mirs glauben, jhr fromme Mägd, er war nopperteurig luſtig zu ſehen. Aber ich gedencke es euch beſſer außzulegen in eim beſondern Büchlein, daß ich von Würdigkeit der Lätz hab zugerichtet. Dann man muß ſolch ding den Leuthen beſchreiben, weil ſie ſo groſſe Kurtzweil mit treiben, zuſehen, ob mans kan erleiden vnd vertreiben: Dann waran kan man heut beſſer die völcker vnderſcheiden, als an Lätzen, die Teutſchen machen Ochſenköpff, die Welſchen Hundsfidelbögen. Die Türcken, Vngarn, Polen vnd Reuſſen, (welchs noch das beſt iſt) gar keine, ſondern bedeckens mit langer Kleydung, die Schleſier thun Beckerfürthuch vnd Daffat darfür, die Gaſconier, deren faſt alle Nationen heut bey tag nachſchlagen, machen einen Weiberſchlitz darfür, vnd damit es nit die Zän bleck, wie ein Wammeſt mit Hafften, ſo wirds geköllert mit knöpfflin, etliche haben glatte, andere rauche, etliche außgezogene, andere eingezogene, etliche gehörnte, andere Schneckenhäußlin, ꝛc. Darumb hat vnſer gnädiger Herr Grankälier die Nationen nit auff des Türckiſchen Keyſers Solimans weiß in ſeinen Saal mit eines jeden Hoſen vnd Wammeſt, Hut vnd Mantel, Farb vnd Bart laſſen malen, ſondern nur die Art der Lätz bey einem jeden Volck bräuchlich in Leymen, Wachs, Stein, Marmor vnd Metall boßieren vnd viſiren, vnd alſo zur Gedächtnuß aufffſtellen laſſen. Dann zu vnſers Kälgroſſen zeit war der Brauch, wann einer ein Eyd ſchwur, küßt er zwen Finger vnd legt ſie auff den Latz vnd ſchwur beym Inhalt, wie die Weiber vnd Geiſtlichen bey Lehenverleyhung die Hand auff die Bruſt

legen: Darvon hats jener Burgunder gelernet, welcher im fünfften Collegio zu Freyburg nur nach Böhmiſcher art zur Loſung ein Kron auff die Latzſpitz legt vnd fragt: Schweſte ſiſu Pletz.

Zu ſeinen Bundtſchuhen worden auffgebracht vierhundert ſechs Ballen getruckten Sammet auff Leder Muſiret, vnd ſo viel blawen Brückiſchen Atles nach dem Antorffer zettel zum vnderlegen, welche fein artlich zerſetzelt, zerſchnitten vnd zerſtochen waren, auch mit Paraleliſchen gleich weit ſtehenden Linien, vnnd ein formlichen Cilindern vnd Rollen zuſamengehenckt. O es dantzet ſich mechtig wol drauff, beſſer als in den Baßleriſchen roten vnd Schwäbiſchen weiſſen Stiffeln, oder auff den Barfüſſeriſchen Vngariſchen vnd Lothringiſchen Blochſchuhen: Iſt es nicht wahr, ihr Meydlin mit den weiſſen orten vnd ſchmalen Riemen, ſo macht mir ein Knopff an den, ꝛc.

Zu dem Schuhſohlen wurden gebraucht eylffhundert brauner Kühhäut zu Maſtreich vnd Weiſſenburg bereyt, vnderfütert, vnderſetzt vnd durchgezogen mit Ochſenſennen vnd Stockfiſchſchwäntzen, das hält beſſer als gebicht ſeylistratorum Ledere Leyſtis, vnd verbrent Leder oder Schuhnägel, oder von abſchnitzlen gefügte Klötzlin: was hilffts, das man Solenleder feyl hat vnd es hoch an den Stangen daher trägt: Säſſen ſie daheimen auff dem Loch beym Wein, ſo brächen ſie kein Schuh, vnd zerſtieſſen kein Beyn.

Zu ſeinem Leibrock nam man achtzehen hundert Ballen Genueſiſchen Kermenſin Sammet nach Palmen wol gemeſſen, ſampt der gröſten Vberläng, wol in grän gedunckt, vmbher fein gebordiert mit ſchönen gefeyhelten Zünglein vnd Laubwerck: wie man etwan vmb den Harniſchkragen Rittergürtel pflegt zu tragen, vnd

noch heut vmb die Wapen, Schilt vnd Helm malet. Ein fein Wappenröcklein, daran ſilbere Schillelein vnd Flinderlein zum Thurnieren vnd Schlittenfahren an Kettlin hiengen. Dann ſolchs war damals der brauch, das man mit eim klingenden Gepreng vnd prangenden Geklång, als wann der Hoheprieſter ins Heyligthumb gieng, auff dem platz erſchien. Seither aber die Thurnier, das iſt die Adels Probier, ſind abgangen, haben die Fuhrleut jhren Gäulen die Schellen angehenckt. Iſt dennoch beſſer, als wann mans den Saumeſeln, Müllereſeln vnd Collmariſchen Miſteſeln anhenckt, dann man kennt ſie ohn das, vnd ſie einander noch baß. Auch vber Rucken, Arm vnd Bruſt wars mit guldenen Paſſamenten eingefaſſet vnd mit Perlen beſtickt, fein knap vnd bund, wie deß Bapſts Mauleſel, der einmal ein Auffruhr zu Rom auff Fronleichnamstag macht, vnd ſchwerlich iſt abſolvirt worden. Mit dieſem Geſchmuck allem anzuzeigen, daß er etwan ein feiner Han, vnd ein feins Feiſtinſeidele vnd Fartzflaſch werden ſolt. Die gefaltene vnd eingeſchnierte Reutröck, wie die Kocherſpergiſche Fladen Juppen, waren noch nit auffkommen. Dann was ſoll diß Ruckenſpannen vnnd ſorgfeltig Einfalten, Einſtechen vnd einwinden der Weiberröck? Kurtzumb wann man die Stiffel nicht mehr wachtelt, ſo müſſen die Kleyder gewachtelpfeiffelet werden: Wolan, ſo ſecht wol zu, daß es nicht auß den Falten komm, der Bub müſt es ſonſt gethan haben, macht eh einige Wachtelhöltzer darzu, wie zu den Hembdkröſen: Aber was gehn mich ewere Faltzenſchindelen an, Ich mag euch die Falten nicht weiter verrucken: Gürtet darfür den Degen auffs Miltz, Hoſenbendel geben auch gute Feldzeichen: Dann die Amiraliſchen Hembder zu Montgontuor haß ich. Ihr habt

doch jetzund ſeine glatte behafftete vnd befranſete Mutzen mit runden ſchößlein oder dreyen zipffelen, wie man etwan die Ledere Koller machet, die man zwiſchen den Beinen zuſammen band, als man noch die langen Weichen vnnd Maſtbäuch zog. Ha wie ſchöne Pavianröcklin, wann die Ermel entzwey geſchnitten ſind, das die Lackeyen daher fliegen vnd die ſeyten voll Neſteln oder bendeln hencken, deren keiner zu iſt, als hetten jhnen die Hund auß der ſeiten geſſen. Es ſteht wol wie die Knöpfflin an den Röcken auff allen ecken, vberzwerch vnd den langen weg, jhre Knöffigkeit auffzudecken. Aber **quaestio**: welches iſt närriſcher oder nötiger, das der Mantel den Latz deck oder daß Geſäß? Iſt wunder, das weil ſie fornen die Mäntel auff beyden ſeiten ſchlitzen, damit daß Latzgeſperr raum hab, warumb ſie nicht ſo mehr Mäntel machen, wie die Niderländiſchen Mäntel, fornen kürtzer als hinden, wie den Schwangern Frawen. Oder ich frag, ſind die Röck erdacht zur Deck oder für Regenſäck? Ich halt nicht allein Kält vnd Regen (ſonſt trüg man ſie nicht in Stätten, vber Tiſch, zum Tantz, zu Hoff vnd im Sommer) ſondern zur Deck der fördern vnd hindern Scham, wie Adams zweyzipffeliger Beltz außweiſet, dann er hett im ſelbigen heiſſen Land ſonſt keinen bedörfft, er hab dann glaubt, was gut ſey für Hitz, ſey auch gut für Froſt, wie die Bronnen, wie der Weber Dunckkeller, wie der Weiber Brautbeltz vnd der Männer Wolffsbeltz. Darumb haben die Männer erſtlich nur Mäntel getragen, daher auch der Namen iſt: Hoſen vnd Wammes iſt in Kriegen von Küriſſen entſtanden vnd iſt der letzt Närriſch fund: Aber man ſicht, daß die Alte lange Kleydung der Türcken, die kurtzen Hoſenwämſtler gar nahe verſtecket.

Sein Gürtel war von vierthalb Hundert gepäck Arbruiſche Aluzoſſa Seiden von Karamanta, Salmantiner Gewichts, vnd fünffthalbhundert Karten Organtziner Seiden von Bolognia mit Vntzen vnd Quarti abgewogen ohn außſchlag, eins dunckel Tenet, daß ander Turginfarb, viel ſittich grün vnd daß vbrig halb weiß, halb blaw, es fall mir dann nit recht ein. Dann er trug es auff die Handzwelenart, wie es die Türcken tragen, nit ſo dünn auff Barfüſſerſeylcriſch, wie es den Frawen Paternoſtersweiß hinab muß lappen. Sintemal der Gürtel ein zeichen der Ritterſchafft bey den alten war, wie auch noch bey den Engeländern, wiewol daſſelb iſt ein Hoſenbendel: Darumb muſten die Macedoniſche knecht Halfftern für Gürtel tragen. Aber Keyſer Auguſtus trug für den Donner ein gürtel von einer Mörkalbshaut, auff dz jhn als ein Keyſer nit der ſtral erſchlug, wie den erſten König Romulum: was nutzt jhn dann ſein Adler, welchen kein Donnerſtral treffen ſoll? ſein Wehr war kein vielfreſſer Kling, wann man drauff hoffirt, daß es ſtinckt, auch nit von Valentz, noch ein Paſſawerkling, noch ſein Dolchen von Sarragoſſen auß Spannien, dann ſein Vatter haſſet all dieſe Indalgoß vnd Maraniſirte hudler, buratſchen vnd Geißreuter, wie die leibhaffte Teuffel, ſonder er het für ſein Alter ein ſchön Schwerd von Holtz vnd den Dolchen von eingeſottenem Leder, auch ſein gemalet, damaſcenirt vnd vergüldet, wie mans nur wünſchen wolt. Dann er bedorfft noch nit deß Achillis Pelias ſpieß, den niemand als er ſchwingen kont, noch deß Rolands Durandal, deß Artus Kaliburn, deß Ogiers Kurtein, deß Keyſers Großkarle Oriflambe, deß Renals Flamberge vnnd ſolche Flammklingen vnd Wurmſtecher. Noch Rogiers Baliſard, noch Scander-

becks ſchwer Scharſachfochtel, noch Pompei Löwenſchwerdt, noch deß Coneſtabel Aplanos, noch deß König Rogiers Apulus vnnd Calaber, noch Bruti vnd Caſſij Lothringiſche Hutdölchlin, noch deß Meydlins Johanna Poucelle in Franckreich verroſt Catharinenſchwerdt, damit ſie die Engelländer vertrieben, vnd noch zu S. Dionys iſt geblieben: noch König Etzels auß Vngarn hoch geadelt Vnglückſchwerdt, deſſen genalogy vnd Vräne die Mannßfeldiſch Chronic beſchreibt, biß auff Graff Lupold, dem es, als er im ſchlaff reuttend vom Gaul fiel, das ſächlin machet: vnd welchs zu vnſerer zeit Duc D'alba nach der Schlacht bey Mülberg ſeltzam ſoll außgegraben haben: Vnnd niemand weiß wo er mit hinkommen? Ja vnſere Steckenreuter vnd Blindſtreichiger Tuſeckenfechter kondt der Felſaſſer klingen, Meyländiſch Froſchſtecher, Türckiſchen Säbel, Pantzertrenner, Reuterbock, Rüting, Stoßdegen, Ruckenlämer, Fiſchplötzer, Malchusdeglin, Sclavoneſcen, Reißwart, Pfrombrecher, Beyderſeyter, Schweitzerfochteln, Schlachtſchwerdt, Dolchen, die von einander ſpringen, wann mans bey dem Hefft druckt, zwey Rapier in einer ſcheiden, Halbhawer, Krummort, Poniart, Weydner, Heſſen, Mortpfriemen, Jacobsſtecken, Palſter, Dolchen, Schwerpriemen vnd andere dergleichen Gottsläſterer, Murenſchwingen vnd Platſchen, damals noch nicht mächtig werden, er ließ ſie ſeim Vatter in der Rüſtkammer.

Sein Seckel war von eins Oriſlans vnd Libiſchen Vrochſens hoden, welchen im Monſier Pracontal der Statthalter in Libien verehret, der etwan auch den Fortunatus Seckel zu machen angabe, denſelben band man jhm an, wie den Kindern die Rotzglocken vnnd Glockentüchlein, vnd an die ſpringend Bronnen die

Waſſerpfannen vnd in den Würtshäuſern die Meſſer vnd Anzieher: welchen löblichen brauch die Schwaben mit den rothen Seckeln noch löchlich erhalten: ſolten ſie jhn gelb tragen, man möcht ſie von Judas Geſchlecht ſagen, weil ſie ohn das gelbe Füß haben.

Für ſeinen Rock nam man auß neun tauſend ſechs hundert Pack minder drey drittheil Ploen Sammet von Meſſina, der war auch wie das ander ſchön durchgoldfademet mit goldnähets vnd Goldſtrangen auff Paragandiſch, auch geſteppet in einer Zwerchigen geſchrenckten Diagonaliſchen Figur, welches nach gerechter perſpectiff ein vngewiſſe vnnambaffte Farb gab, gleichwie jhr am Turteltaubenhalß vnd Raupen ſehen, oder dem Pfawen in der Sonnen, wann er ſich auffſchwäntzet vnd ſpiegelet. Welches mächtig luſtig Carabatiſch ſahe, viel beſſer als der ſein Mantel mit Stro verprämt. Es war auch ſein kurtz auff den newen ſchlag ſpanckappiſch, war kein Trawr oder Leydmantel, kont nit darauff ſitzen, er zög jhn dann auß, Daß man ſein den Arßbacken hinden zittern vnd fornen den krummen Latze wie ein Pfal im Waſer wäſern ſahe: Dann in Curte **tunica saltat** Saxo **quasi pica.** Im kurtzen Rock ſpringt der Sax wie ein Bock. Sihe ſehe: wie fliegt der daher, wie der Pfaff auß dem Federfaß.

Zu ſeinem Hüetlein wurden genommen drey hundert zwey Pfund Jenueſer Gewicht à **la grossa,** thun in Venedig ſubtill 86 Pſ. Taffet, dann wie wolt ein Huter eim jeden Narren ein rechten Hut auffſetzen: Derhalben ließ es jhm in die Form gieſſen nach ſeinem runden ſchedel: Der war wol beſtülpet, berondelet, bewollzottet, nach dem Meyſterſtück wol geklopffet vnd vberhängig wie die Altdickitetiſche Tächer zu Ach, Cölln vnd Metz, vnd die Fuhrmänniſche rohte Schwei-

tzerparet, das eim auff der Achſel lag vnd den Regen abtrag vnnd darauß ſahe wie ein Schiltkröt auß der Schalen. Dann ſein Vatter ſagt, das die heutige Hütlein auff Marabeſiſch, vnd die Zygeinerſchlappen, auch die Maſtrichiſche groe vnd ruſige Hüt, vnd die Braunſchweigiſche glattwollige gebichte Beckelhauben, damit man die Hüner auff dem Garten todt wirfft, vnd die wie ein Paſtetenſatz geſtaltet, etwan einmal jhrer beſchorenen Wollen werden vbel lohnen: dann ich mein lebenlang nichts närriſchers geſehen, als elen-lange vnd Klaffterbreyte Hafften auff dem Hut, was ſollen Hafften auff dem Hut, ſetz ſie darfür wie vnſer Pantagruel an den Latz, dann er iſt heut wol ſo wild vnd vnrichtig.

Für ſeinen Federbuſch trug er ein ſchöne lange hohe plohe Feder von eim Onocrotaliſchen Grottomolinari-ſche Kropffvogel oder Fürſtenaug, Ocello del duca, auß wilden hindern Hircanien, da man die Vögel mit ey-tel Feygen ſpeiſet, weil ein jede Feyg ſechtzig Scheffel trägt. Dieſer Firlefans lappet jhm luſtig vber daß recht Ohr herab, wie den Zimmerleuten die Hanenfe-dern, dann er dörfft den Schweitzern zu lieb nicht für ſich tragen, ſo waren die Reutterdollen noch nicht auff-kommen, noch die lange Federn für binden vnd ſchnür vmb den Hut gewunden. Zu einem Federhalter, Me-deybild vnd Hutzeichen, auch zu einem Schawpfennig vnd Göttelgeldt, hett er ein gantze güldene Platten, wie die zu Lünenburg von 68 Marcken ein ſchöne Medey: Darauff von angebrenten farben ein Figur gepoßirt, die hat ein zweyköpffig Bild, welches die Taubenſchnä-bel ſtracks gegen einander kehrt, mit vier Armen, vier Füſſen vnd zwen ärſſen, doch ein Bauch, wie Plato in ſein Sammenpauſen oder Symposi meld, das im

Geheimnußſamen anfang die Menſchlich Natur einleibig geweſen ſey: Vnd was darumb mit Joniſchen Buchſtaben, da man daß Teutſch noch Griechiſch zur zeit Caroli Magni geſchrieben gegoſſen:

ATAII HOYZH TEI TA EY THZ.

Sein Ketten, die er am Halß trug, wol 25000 ſechtzig drey Marck lötig Golds, wie es der Fiſcal in der Kammer jedes mal empfengt. Vnd waren die Gleych wie Hagenbutten, Jacobsmuſcheln vnd Perlemutter formiret, zwiſchen welche anſtatt der Corallenbollen vnd Eychelſtollen groſſe grüne Jaſpiß einvertheylet waren, vnd mit deß Wolff Dieterichs Lindwürmen vnd Trachen ergraben vnd erhaben, auch rings herumb mit Diamantiſchen ſpitzen als flammenfunckelend vnd zwitzerend beſetzt. Sonſt fein mit einer Perlin Schnur oder Margariten Paternoſterlin eingefaßt. Wie es etwan der Jaſpenkönig Nechepſos ſolcher geſtalt getragen. Sie hieng jhm auch zimblich lang hinab biß zum vberbauch, vnd gab jhm, wie die Griechiſche Artzet wol wiſſen, groſſe Krafft, beſſer als der Suppenhoffleut vnd ſpornloſſen Junckherrn, von Eyſen vnd Goldparticipirte Ketten.

Zu ſeinen Händſchuhen wurden verſchnitten ſechzehen Luchſenheut, Vntzenfell vnd Trollengefüll, auch drey Hüt von Wehrwölffen, Piloſen, Geißmänlin, Duſen, Trutten, Garouß vnd Bitebawen: Die man rings darumb verbrämet, durch einen newen Händſchuhkünſtler zu Löwen. Vnd wurden von ſolchem Zeug zugericht, auß angeben der Cabaliſtiſchen Künſtler Sainlovald vnnd dülpelſinlingen auß dem Heckelberg, die ſolches für das vnſichtbare geſpenſt im Ofen gut wuſten, wann einer nackent im Kacheloffen ſtund, daß man jhn in der ſtub

nit ſah. Da hingegen die Hündine, Schäfne, Wüllene, Hertzpfeilgemalte, Beltzene, Geiſſene, Wölfine, Füchſene, Carmaſinen, auch die Tüchene langzipfflige Reutterhendſchuh nichts vermögen, dann die Händ vnd Finger dicker oder lenger zu machen. Die Leut machen heut die Kleider ſtäts weiter dann die Glider, da billicher wer, die Glieder weren gröſſer dann die Kleyder, zu dem, wie ſie den Teuffel heut anſtellen. Aber, billich iſt ein Hund: ſolt ich die heutige Welt lehren? Die mit dem Teuffel in die Schul iſt gangen? O nein, ſie kan ohn mich einer Milben ein par Reutſtiffel anmachen.

Sein Vatter wolt auch daß er Ring trug, zu einer widerſtattung vnnd friſcher gäntzung deß lang wol hergebrachten alten zeichens deß Adels, vnnd wahrer Rittermäßigkeit, wie ſolches die Hiſtorien vnd Juriſten **de Jure aureorum Annulorum** beweiſen. Vnd Plin. lib. 33. cap. 1. darthut. Ließ jhm derhalben an den Lincken Zeygfinger einen Carfunckel, ſo groß als ein ſtrauſſeney, wie deren einer der Hertzog Ernſt mit dem Schwerdt auß dem ſtrudelberg auff der Thonaw erhieb, einfaſſen, fein ſcharff mit Seraphgold von Ophir vnd Seba.

Am Artztfinger oder Hertzfinger hett er einen Ring von vier Metallen für den Hertzkrampff im Beutel, auff die wunderlichſt weiß, die einem je zu Geſicht kommen mag, zugericht, dann der Stal verzehret, ſchwechet vnd ſchendet nicht daß Gold, noch daß Silber daß Kupffer: Der Mars nit die Sonn, noch Venus den Mon. Dann es ward alles auß Lulli Arß gemacht durch den Iliatiſchen erfahrenen Hauptmann Chappuis Kappenhobelkopp vnd den Biervogt Alcrofribras ſeinen künſtlichen Meiſter.

Am Prangfinger oder (verzeiht mir) am Arßfinger der rechten Hand hett er ein Ring, Spiral oder Pretſchetweiß, wie die Seyler, Schiffleut vnd Bronnentrögeler, die die ſeyl zuſammenlegen, gemacht, vnd darein verſetzt, ein außbündige Beſenbalach, ſammt einem außgeſpitzten Diamant vnd vberauß ſchützigen Smaragd vom Paradiſiſchen Fluß Phiſon, oder auff Junitremeliſch Piſchon. Dann Hanß Carvel, oberſter Jubilirer vnd Geſteinhändler deß Königs von Melinde, ſchätzt ſie auff den wert der gröſten Woll, ſampt neun tauſend Engliſchen Roſennobel, Acht hundert Gülden Real vnd 90 Portugaliſcher Ducaten vom guldenen Ritter, vnnd Achtzehen Wilhelmsſchild. Die Fuckart von Augſburg ſchätztens nicht geringer nach ſpecie beſtimpter ablosung, als 900 tauſent ſchurckens, Sechtzig tauſent Philippiſch Klinghart vnverruffen, 50000 Peter von Löwen, 40000 Arnolds Gülden, 30000 Borboniſch Poſtulatz, ſampt Säcken voll Grivan, vier Eiſer, Johannes Braſtpfennig, Königſteiner Batzen vnd Saltzburger Gröſchlin. Ein gering gelt für einen der keins hat: O die Stein hatten groſſe Krafft, wann er auff dem Banck lag, empfand er kein Feder: Vnnd fiel nur allzeit auff den Arß, wie die Katzen vnd Herren auff die Füß: Vnd wann er auff den Arß fiel, ſo ſchads jhm nichts am Kopff, das macht die Kinderpauſchen waren wol geſtopfft.

Das Zwölffte Capitel.

Von den Hoffarben vnd Gemerckreimen Gurgelgroſſa vnd ſeins Söhnlins, deß ſchönen Hembdſänlins.

Jhr habt hie oben verſtahn mögen, daß deß Gargantz vnd Baldsfarb iſt geweſen Weiß vnd Plo, wie

gedörrt Bonenſtro. Dardurch er zu verſtehn gab, wie ein Himmliſche Frewd er ſeinem Völcklin ſeye. Sintemal durch Weiß: Luſt, Kurtzweil vnd frewd, durch Blo Geſtirn Himmliſche ſachen werden bedewt. Dann wer wolt nit glauben das der Himmel Blo ſey, was auch deß Mentzers Geſangsweiß geſtelter Eulenſpiegel diſputiert, Grün ſey Blo. Lib. 1. Cap. 65.

Ich förcht ewer etlich werden ſchmollen, dieſer ſachen vnd deß alten Trinckers wol lachen, daß er ſo ſinnſpitzig daß Nadelloch trifft vnnd gereimt die Farben außleget: vnnd gedencken, weiß bedeut beſſer nach gemeinem brauch Glauben vnd Trew, vnd Plaw beſtendigkeit vnd auffrecht ohn ſchew.

Aber euch nicht zu verrucken oder zu verzucken (dann die zeit ſind gefährlich) ſo antworten mir, ſeyd jhr friſch: (dann ſtrenger will ich mit euch nit fahren, ſondern allein etwas auß meiner Flaſchen ſchrauben) wer vberred euch alſo, daß Weiß die Trew bedeut vnd Plaw die Beſtändigkeit? Hey werd jhr ſagen, ein vberhübſch Ertzſchön Büchlein, welches die hauſierer, zeittungſänger vnd ſonſt briffheffier, welche die Lieder auff den Hut vnd daß Gelt in den Latz ſtecken, herumbtragen, deſſen Titul iſt, Bläſonirung der Farben oder von Wapen Viſierung vnnd Farbenloſung: Aha bene: wer hats gemacht: wer hats viſiret?

Warlich wer auch der Bläſonierer ſey, ſo iſt er in dem geſcheid geweſen, daß er ſeinen Namen nicht geſetzt hat: vnd weiß nicht, ob ich mich mehr vber ſeinen Frevel oder mehr ſeiner Vngehoblichleit verſegnen ſoll. Seinen frevel in dem, daß er ohn vrſach, ohn beſcheyd, ohn einigen Grund oder Schein, auß eygenem Durmelkopff hat vns ſeinen Farbenverſtand dörffen fürmalen, als ob er der Tyrannen einer wer, die jhren

mutwillen Vorſatz vnd vorſetzlichen Mutwill anſtatt der nohtbeweglichen vrſach vnd vrſächlichen nohtbeweglichkeit ſetzen, denen jhr angenommener willen, muß die beweiſung erfüllen, Wir wollen, für wir ſollen, wir gebieten, für wir rieten: Iſt vnſer ernſtlich meinung, für, iſt vnſer wolbedachte ſcheinung: Bei Tödten, für, es iſt von nöten, bei hencken, für außbedencken. Solchs gilt aber bey weyſen verſtändigen Leuten nit, ſondern ſie müſſen es alſo fügen, daß ſie den Leſer durch greiffliche vrſachen benügen.

Seine vngehobelte Grabeſeligkeit in dem, daß er gemeint hat, die gantze Welt werd ohn fernere Nachdenckung vnd Erweiſung gleich einmals jhre gemerckzeichen, Diviß, Wapenreimen, Hoffkleider, Wapenloſung, Reimenloß nach ſeinen Vndholdſeligen, vorgemodelten, fürgekauten vnd gekotzten gebotten richten. Gleichwol iſt nit ohn, er hat nach dem ſprichwort (auff Märckten vnd Kirchweyhen ſind ein durchläuffiger Arß allzeit genug trecks) etliche grobe Heintzen vnnd Gribſennige Molckenhirn, von deß Metzgers Taſchen, zur zeit der hohen Schlapphauben gefunden? Die ſeinem ſchreiben gleichwol haben ſtattlichen glauben geben: vnd nach denſelben jhre Hoffermelreimen erleucht, jhre Wapengemerck, Mommerkleider, Geſchmeid, geſchmück, haußrat, Teppich, Pitſchier, Wänd, Pfoſten, Pfulwen, Wapenröck, Helmſprüch, Stammreimen vnd ſonſt Schild vnd Tartſchen gekleydet, die ſtümpff darnach geſchecket, die Arßbacken gequartieret, die Pritſchenſchlagerröcklin gehalbiret, die Mauleſel gezäumet, die Roßdecken geſtreimet, die Händſchuh gebordiret, die Federn gejuſtiret, ja die Weiber haben auch jhre Bett, jhre Vmbhäng, jhre Bleygen, jhre Franſen, die Jungfrawen jhre ſträußlein, Je lenger je lieber, Holderſtöcklin, Kräntz,

Fatzenetlein, darnach geſchicket, jhre Küſſen geſticket: Ihre Lieder gedichtet, In braun will ich mich kleyden, gegen dieſem Winter kalt, ꝛc. Ja in allen Feſten, Thurnieren, Haupt- vnd Landſchieſſen allein darnach alles geordnet, die Fänlin demgemäß außgetheilet, alle Kleyder darnach verbrämet, geſäumet, berandet, beleyſtet, gebortpleget, den Helm geſchmucket, die Triumphgebäw gemalet, die groen Röck, die man zu Hoff verdienet, darnach außgegeben. Vnd welches das ärgſt iſt, groſſen beſchiß vnd trug vnder erbare Matronen eingeführt vnd die gute Jungfräwlin ſchändlich verführt. Weil ſie auff die gedachte Farbendeuteley jhren Glauben gepackt, da doch ein anders darhinder ſtack.

In gleicher Finſternuß ſtecken auch die Ofenſchrantzen, die Spießbrecher, Ringſtecher, Vilhelmige vnnd Schildtquartirte Wapenverbeſſerer vnd Wapenbrieffkauffer. Auch die Namenveränderer, Wortverrucker, die ſo Gehimnußreichlich, die wort in frembden vnerträumlichen verſtand ſchreiben vnd malen können: Die in jhren Ritterreymen vnd Turnierſprüchen Hoffnung vnd **Espoir** anzuzeigen, ein Ofen oder Hopffenſtang, vnd ein Sper oder Weltkugel malen: für die Pein vnd Peen Pennefedern oder Bein, für die Melancholi, daß Kraut Ancholi, den halb Mon für zunemment leben, ein verrumpelte Banck für ein verdorbenen Banckerottierer, Non vnnd ein Halßgeräht oder Bruſtharniſch für kein hart Kleyd vnd Weſen, oder **non dur habit**, ein Bett ohn Himmel, oder **Lit sans ciel**, für ein Licentie: Litzelſalat, für ein Licentiat. Ein Weltkugel vnd Leyr, für die Welt iſt ein Laur. Ein Apffel, Löwen, Mauß, Wey, Storck, Angſter, Treibſchnur, Hirtz, Leyter, Bien, Schabeyſen, Dannen, Kien, O Holtz, El, Liecht, für, O Appel lebendige Mauß, wie

ſtarcke Angſt treibſt meim Hertzen ein, Leyder ich bin ſchabab, dann ich bin nit Holdſelig. Item Lipp, Habich, o, glock vnd külung, für, jhn lieb hab ich kein Glück noch friſtung: Ein ſchafft oder ſchafft, Jäger, Haß, für, das ſchafft, des Haſſers Haß. Ein Ohm Weins oder Eymer, vnd ein Ohr oder Vhr, für Amor: Ein Weltapffel vnd Nullen für, oder Keyſer oder Nollbruder, ein Berlin vnd eiu Clavicordi, für die Margarit iſt meins Hertzen Schrein ein Schlüſſel, ein A vnd ein Mor Amor, den Mon für Mann, ein Leyb Brots vnd ein Zieg für Leipzig, ein Hertz, Küſſen, Hund, Säg vnd ein Nulle, für Hertzlieb küß mich vnd ſags nicht: Ein Kan vnd ein Vögel, für kan ich ſo Vogel ich dich, vnd ſonſt ein Pfeiff, im Treck auff eim Küſſen, vnd ein S. oben vnd ein O. vnden.

Welches alles vnd anders mehr ſo vngereutterte vnd vngereumte Närriſche, Barbariſche, Homonyma oder Nameynige wortgleichheiter ſind, das man heutigem Liecht guter Kunſt forthin, einem der ſie mehr brauchet, ſolt einen Fuchsſchwantz an Halß hencken, vnd ein Butzenantlitz von Kühtreck fürthun, oder im Meyen in ſüſſen warmen Kühtreck abtrucken, auff dz man den Gauch lehrnete kennen. Ja mit eim warmen Kühtreck ein Zeichen in Backen brennen.

Mit dieſer weiß, wann diß gelten ſolte, möcht einer ein jeden Hautjuckigen Vogel für ein Gauch anſehen, ein Saw für ein Bayer, ein Nuß für ein Schwaben, ein Geyß für ein Schneider, ein Maulthier für ein Francken, ein Schleſiſchen Eſel für aller Haſen Großmutter, ein Pommeriſch Storckenneſt für ein Salat, ein Kuh für ein Schweitzer, ein Thöringiſch Pflugrädlin für ein Brettſtell, ein weiſſen Hund für ein Müllerknecht, die Eſelin für Fraw Müllerin, ein Ha-

ſenkopff für ein Niderländer, ein Hämmel für ein Flamming, ein Kachel für ein Baßleriſche Köchin.

Solchergeſtalt wann man von gleichlautendes Klangs willen eins für das ander will brauchen, ſo will ich ein Paner mahlen, vnd verſtehn das mich mein Bulſchafft will bannen, ein Penſel, vnd meins hertzens Seelpeinig Fegfewr verſtehen, ein Kalbskopff für ein Kalkopf, ein Haſen mit Senff, das mein hoffen vnſanfft verſaur, ein Pott mit Mouſtart, das mein Hertz moultard, iſt Moſtart, jürt wie newer Wein hinden auß: Alſo muß mir ein Bott ein Official vnd Schuldbott ſeyn: das vnden am End meines Geſäſſes ein Furtzbüchs: mein Bruchlatz ein Vorſprechſtüblin oder Latzeyſen: Ein Hundsſtrud vnnd Estron de chion für ein tronc cean oder Grundſtands meines Bulen Leib: der Hundstreck ein Niderländiſchen Händſchuch oder antrecker, ein Nonnenbauch, ein Brevirbuch, da man die Nonas liſet, ein Schraub vnd Aer, ein Schreiber, Grandmercy, ein langer Krämer, mein Naßtuch ein Rotzherr, mein Arßkerbeney ein Arßgerbeney, die Katz in der Suppen, ein Höfiſche Supplicatz oder Purgatz, ein Eul vnd ein Schneck, Eyl mit weil, Hurnauß ein Hurenhauß. Ackermerr ein Kramer: vmbgeſtürtzt läre Kann, ein Kantzler, heimlich Gemach, ein Secretari: kahle Mauß, ein Calmeuſeriſcher Commiſſari: Hebammenſtul, ein Notari, Helffant ein Helffer, Kalecut ein beſchabet Münchskapp, oder abgerieben Zinckenbläſermaul, La me tatz für Lamentatz, Primen in Ohren die Memori, Bock im Beltz, der Teuffel: bruſtlatz für Proteſtatz, Arm im Neff ein Reformiret, ein entſchüpter kaler Fiſch oder Al, ein Fiſcal, die eim hinden auß eſſen, die Intereſſe Wucherer: der Arß ein Arreſt vnd die einen Arſtiren. Vnd wer kan alles

erſinnen, wie es der ein auffs Hew, die ander auff die Ehe gemacht: vnd wann der eine ſagt, **suo more canit,** der ander verſteht ein Saw, vnd ein Mor, vnd kan nichts? **sua cuique sponsa placet,** jede Saw vnd Kuh pletzt ſein Braut, vnnd der eim die Aberacht auff ſechzehen außlegt, vnnd daß Einig für Ewig verſteht. Es ſind eytel faul Fiſch. Die Weiſen in Egyten haben vor zeiten den Sachen viel anders gethan, wann ſie durch Gemählſchrifften vnnd Schilderbilder, welche ſie Hieroglyphiſch nanten, geſchrieben haben. Welche keiner nit verſtund, er verſtünd dann auch die Natur, Krafft vnd eygenſchafft der Vorfigurirten vnd fürgemalten natürlichen ſachen. Als Helfſant ein Keyſer, ein groß Ohr ein Weiſer, Schaff gedult, Taub einfalt, Schlang liſtig, Wolff freßig, Fuchs Diebiſch, Delphin liebiſch, Küriſſpferd Krieg, Han ſig, Hund vnfletig, Aff vnverſchämpt, Saw wüſt, Schneck langſam, Wider widerſinnig, Wölfin ein Hur, Eſel ein Stockfiſch, ein Beſchneidſtul ein Cartetſchbanck, Has forchtſam, Mauß ſchaden, Katz Weiberrammel, Maulwerff blind, Storck fromm, Kranch wacker, Eul weiß, Aug auffſehen, Greiff ſchnelligkeit, ein todt Roß Schelmigkeit, Crocodil vntrew, ein Schermäußlein ein Mautzlein, ein Schöffel ein Rahtsherr, ein Seſſel ein Richter, ein Cantzel ein Predigkautzen, zwen finger vber eim Kelch ein Prieſter, ein Kelch in Munſteri Mapp ein Hußit, ein Lucern ein **Candelarum Patriae,** eins Menſchenhaupt ein Gelehrten, ein Eſelskopff ein vnverſtendigen, Fiſch ſtumm, Schwalb leydig, Nachtigal Muſic, Hetz geſchwetz, Ganß geſchwigen, Pfaw ſtoltz, der Gauch ein guter Mann, der die frembde Schuch bey ſeiner Frawen Bett vor Zorn zerſchneidet, die Binen einig, Muck verdrüßig, Spinnenwepp verge-

ben werck, Krebs hinder ſich, Fröſch Bäwriſch, Hebhew Alter, Weyden vnfruchtbar, Maulbeer ein Maultäſch, Feygen Ohrfeig, Apffel Meydlinſpiel, Rohr zart oder vnbeſtändig, Dornen Haß, Lilgen Schöne, Neſſelen Kranckheit, Ruth Zucht, Bonen Keuſch, Zwibel weinen, Kürbs unnütz hoffnung, Oelzweig Fried, darauß man ſicht das Gott etwas auff ſolche zeichen gehalten, weil er mit Noe durch ein Rappen, Taub vnd Oelzweig in der Arch gered hat. Auch Jonas auff die Kürbs vergebens hoffnung ſatzt, da cito quod fit, cito perit. Wie ſolche vnd dergleichen Bilderſchrifften der vhralt Orus Apollo, der Vollib Polyphil, im Liebtraum, Pieti Boltzan, Cälius Cittolinus, der Herold der Goropius, der Schwartzialupi, die Hieroglyphiſchen heylig ſchrifften erklärt haben, artlich erkliebet, auch ſonſt viel Emblemateſchreiber, Sambuch, Stammbuch, Holderſtock, Aldus, Hadrianus Brachmonat, Reußner, Holtzwart, Fiſchart, Paradin, Jovius, vnnd viel Diviſendichter verblümbt vnd verkünſtelet.

Aber was bemühe ich mein gut Schifflin lenger zwiſchen dieſer Klippen, wärjagen vnd würwellen vmbzutreiben, ich will eben ſo mehr wiederumb in den Anfurthafen, darauß ich geſägelt, einlauffen. Dann beſſer wol hinder ſich, als vbel für ſich.

Gleichwol wollen wir einmal beſonder von den Farben handelen: wann mich nur alle heyligen bei Luſt erhalten, vnd mir den Leyſt im Hütlin geſund bewahren, ſo iſt ein gute Raſtatter Kan, oder tieffe Bannmaß mit keim böſen Wein, wie meine liebe Großmutter ſagt.

Das Drezzehendte Capitel.

Was bedeutet werd durch Blaw und Weiß, auch nach Natürlicher weiß.

So hört jhr nun, jhr ſeyd dann Taub, daß Weiß bedeut Frewd, Wolluſt vnd Kurtzweil: vnd nit vnfüglich noch vbertieff Klüglich, ſondern ſehr billich, Naturmiglich vnd tüglich, welchs jhr auch werd billichen, wann jhr, hindan geſetzt, alle An = oder Onmutungen, daßjenig, ſo ich jetz alſo par will außführen, wollet ohn Fußſcharren vnd Reuſpern anhören. Nun Silentium daß Maul zu, oder, ꝛc.

Ariſtoteles ſchreibt, ſo man zwey widerwertige ding in jhrer Art Specie, als gut vnd böß, Tugend vnd Laſter, warm vnd kalt, Schwartz vnd Weiß, Luſt vnd Schmertz, Frewd vnd Leyd, vnd andere widerſtrebende ſachen zuſammen halt vnd vergleicht, da muß nothwendiglich folgen, wann jhr ſie ſolcher geſtalt gegeneinander ſtelt, das ſo daß widerſpiel eines, mit dem einen, ſo dem andern zuwider, vbereinkommet, alsdann daß ander wideriges, dem andern vberbliebenen zugehör. Als Exempelsweiß, Tugend vnd Laſter, ſind in einer Art ſpecie widerwertig, wie auch Gut vnd Böß. So nun eins der erſten ſtreittigen ſpecien mit einer der andern zuſtimmet, als Tugend vnnd Gut (dann diß beſteht auſſerhalb allem zweiffel, daß Tugend gut ſey). So müſſen von noth wegen die andere zwey vbrigen vbereintreffen, welche ſind Laſter vnd böß, dann Laſter ſind ja böß: das frag man den, Erlöß vns vom Beza, der wird vns den Betzen zu Bern im Loch zeigen. Wann jhr nun dieſe Redwechſelig Dialectiſch Kunſt vnd Logicaliſch Regel ergriffen, ſo verſucht es nun mit andern, nembt dieſe zwey widerſtrebende Frewd

vnd Leyd, darnach dieſe zwey Weiß vnd Schwartz: Dann ſie ſtreitten Naturmäßig vnd Phyſiciſch wider einander. So jhm nun alſo, daß Schwartz bedeutet Leyd, ſo wird von rechts wegen Weiß bedeuten Frewd.

Vnd zwar dieſe Außlegung iſt nicht durch Menſchliches gründelen vnd fündelen auffkommen, ſondern durch ein allgemeine einhälligung der gantzen Welt auffgenommen. Welches die Philoſophi daß Völckerrecht heiſſen, ein rund Recht, das durch die ganz Weltründe vnwandelbar wandert: vnd allenthalben gilt vngeändert. Wie jhr dann wol wißt, daß alle Nationen (außgenommen die alte Syracuſaner, vnd etliche Argiver, welchen die Seel vberzwerch gelegen) alle Sprachen, alle Zungen, alle Völcker, alle Heyden, wann ſie äuſſerlich anziehen jhr trawrigkeit, ſo tragen ſie ein ſchwartz Kleyd.

Welche allgemeine der gantzen Welt gleichſtimmung jedoch alſo iſt auffkommen, das gleichwol darzu die Natur ſelbs viel notwegliche anleytungen folg vnd ſchieß vrſachen gibt, die leichtlich ein jeder ohn einige vnderweiſung von jhm ſelbs kan begreiffen vnd erkennen, welches wir ſonſt daß Natürlich Recht nennen. Auß welcher anführung vnd Induation dann, wie geſagt, die gantz Welt durch Weiß hat verſtanden Luſt, Frewd, Kurtzweil vnd Ergötzlichkeit.

Vor zeiten haben die Traces vnd Creter durch weiſſe ſtein die frewdenreiche glückfertige Tag verſtanden, durch ſchwartze die Trawrige Vnglückſelige: wie ſolche ſtein die Juden Chriſto nachwurffen, vnd heut von vielen ſo böß bottſchafftbringern auffgeleſen vnd Damnoclamantiſch gebraucht werden. Mir nicht deß Bottenbrots, ich will mich deß Trinckgelts behelffen. Item macht nit der viel Sprachmaleriſch Eiſenthurn in ſeinen Ca-

lendern etlich Tag mit ſchwartzen widerwertigen ☉. Etlich mit Roten vnglückhafft, etlich gemeines Vnglücks, vor dem groſſen behüt vns Gott. Was? Iſt nicht die Nacht trawrig, öd, ſchwermütig, ſchläfferig, vnluſtig, ſchrecklich, Geſpenſt grauſend, Hexenführig, Katzenmautzig, Todtenleichig, vnd etwas Hölliſcher art? Daß ſich auch ein Sprichwort daher angeſpunnen, die Nacht ſey niemands freund, vnd derwegen Vnholdſelig, Vnfreundlich, ja feindſelig vnd Feindlich? Dann ſie iſt ſchwartz, dunckel vnd finſter auß mangel: was aber mangel leidet, iſt vnvollkommen, vnd derhalben Vnglückhafft.

Hingegen erfrewt nicht die Klarheit, der Tag vnd daß Liecht die gantz Welt? Iſt aber der Tag nit weiß, ſo muß Marcolfi rechnung mit der Milch fälen, darüber Salomon ful. In ſumma, es iſt weiſſer als kein ding. Welchs ferner zu beweren, kan ich euch auff daß Buch Laurentz Valle wider den Bartolum De Insigniis weiſen. Aber der Evangeliſch Spruch wird euch vernügen, da ſteht, ſeine Kleyder wurden ſo weiß als daß Liecht. Durch welche weiſſe der Herr ſeinen Jüngern daß Himmliſche Leben wolt einbilden. Dann durch klarheit wird alles was Menſchlich iſt, erfrewt: Wie jhr dann ein Sprichwort von einer alten pflegt zu haben, welche, wiewol ſie keinen Zan im halß hat, doch alle morgen Bona lux ſagt: Der geful der Schnee hie noch wol, beſſer als dort die Pfaffenkolen, oder daß Tyrannodiſcipliniſch Lemaniſch Bad im Genfiſchen Todten Meer.

Vnd lieber ſagt nicht Tobias, da er ſein Geſicht verlohren: was frewd kan ich haben, ſintemal ich nit deß Himmels Liecht ſihe: Auch bezeugen es meine Juriſten, **l. inter claras C. de sum. trini ibi ni-**

hil est, etc. In ſolcher farb kleydung erzeigen ſich die Engel gemeinlich, wann Gott etwas frewdhafft auff Erden würcket. Auch ſah in ſolcher geſtalt Johann in der Offenbarung im Ewigſeligen Jeruſalem alle Gläubige gekleydet.

Leſet beyde Griechiſche vnd Römiſche Geſchichten, ſo findet jhr, daß die Statt Alba, ſo der erſt Model vnd Patron der Statt Rom geweſen, gebawet vnd genannt ſey worden nach einer weiſſen Saw, die da gefunden worden. Wer ſie Schwartz oder halb vnd halb, wie man die Hund ſchiert, geweſſen, ſie hettens dahin nit gebawt, ſonſt wer es jhr wie Troja gangen, die ein ſchwartze Saw im Wappen führen: Darumb hat Keyſer Carl der Machtgroß, den Sachſen, nach dem ſie Chriſten worden, daß Weſtphaliſch ſchwartz Füll oder Pferd im Wappen in weiß verkehrt. Ihr werd auch finden, daß wann einer an den Feinden einen Sieg erholet, alſo daß jhm deßhalben vom Raht in Triumphirender geſtalt zu Rom einzuziehen gegont war, ſolchen Triumph mit Weiſſen Pferden vollbrachte. Ihr findet weiter, daß Pericles der Athener Kriegsoberſter gebot, das diß theil ſeines Kriegsvolcks, welchem daß Loß der weiſſen Bonen zugefallen, den gantzen Tag rühig in Frewden vnd Kurtzweil zubrächte, vnderdeß das ander theil ſtritt vnd fechte.

Noch andere Tauſent Zeugnuß mehr köndt ich zu dieſem fürnemmen dienſtlich anziehen: Aber was darff ich viel Knöpff an einer Bintzen ſuchen, ich möcht ſonſt die Halffter am Barren vergeſſen. Nicht deß minder, hab ich euch durch diß weitläuffig erzälen gar geſchickt gemacht, alſo daß jhr durch vorgeſetzter ſtück erkandtnuß, jetzund köndt ein frag, welche Alexander vom Aphrodiß vnaufflößlich ſchätzte, ſchön aufflöſen.

Warumb der Löwe, ab welches Prüllen alle Thier erſchrecken, allein den Weiſſen Hanen förchte vnnd ehre. Dann ſolches geſchicht darumb (wie Proclus im Buch vom Sacrificio vnd Magia meldt), weil der Sonnen krafft, welche ein Vrſach vnd Zeug alles Irrdiſchen vnd geſtirnigen Liechts iſt, ſich viel reimet, ſchicket vnd artet, in dem weiſſen Hanen, alſo daß ſie auch an der Farb außbricht: Demnach dann daß Liecht, wie erwieſen, weiß iſt, vnd der Löw daß Fewer ſchewet, wie auch der Elephant, vielmehr erſchewet er daß Sonnenartig Thier, welches von Hitz gantz Schneeweiß wie der Tag worden, dann deß Fewers vnd Sonnen würckung iſt in jhrer krafft Weiß: Daher den Latinern die Kolen candiren.

Ja ich will noch weiter ſagen, daß in Löwengeſtalt offtermals ſind die Teuffel geſehen worden, welche, ſobald ein weiſſer Han darzu kommen vnd gehebt worden, plötzlich ſind verſchwunden.

Daher kams, daß die Geyle, gobelige, gogelige, guckelhanige Gallier (mit welchem Namen die vber Reinige Francken genannt werden, von wegen daß ſie gemeinlich weiß ſind, wie Milch im Kolſack, welche die Griechen Gala nennen) gern weiſſe Federn auff den Hüten tragen. Weil ſie von Natur Frewdig, Luſtig vnd (mit zweyen Worten zu ſagen) Leichtſinnig vnd Leichtfertig ſind: Dantzen auff eim Fuß, wa ein Schweitzerbawr zwen bedarff, gleichwol nicht rahtſam iſt, ſich von eim ſolchen Heyne von Vry mit Füſſen tretten zu laſſen: Ja dieſe Feder Francken können den gantzen Leib mit der Beckelhauben im Sturm decken, da ein breyter Plattehſelſchwab auß ſeim Rucken ein Ruckkorb macht, ſo viel Stein trägt er darvon: Ja hupffen wie jhr Katzenſpieliger Ball, ſcheiſſen nicht

dann im flug, ehe ein ander aufffteht, ſind ſie ein halb ſtund gelegen, ſpringen einem mehr vmb den Haller als ein Botter Holländer, oder ein entzwey gebrochener Lamer Seeländer vmb ein Thaler. Sie beſtehen wie ein Beltz auff ſeinen Ermeln. Darumb haben ſie auch die allerweiſſeſt, zarteſt vnd hinfälligeſt Blum die Gilg zu eim zeichen im Wapen.

Vnd darumb ſecht jhr auch, wie die Zimmerleut die feinen Hanen, alſo hui ſind, wann ſie vber die Blöcher ſpringen, das machen die Hanenfedern, die ſie auff den Hüten ſtecken haben. Auch die Dänen, welche Gorop von den Hanen her reimet, wann ſie im ſchwimmen daß Geſäß hindenauß burtzeln: dann es geht wie Magiſter Pileatoris **in tertia sui** ſpricht: **quam vis arte nates, tamen apparent tibi nates.** Wann ſchon ſchwimmeſt nach der Ars, ſicht man dir doch den Arß.

So jhr aber fragt, wie die Natur vns vnderweiſe, durch weiſſe farb frewd zu verſtehn. Antwort, die vergleichung, conformität, proportz vnd zuſammenreimung darinn, halt ſich alſo folgender maſſen. Gleich wie das Weiß äuſſerlich das Geſicht vertheilet, verſtrewet, ſpatzieren vnd ſplaciren führet: Alſo entſcheiden, ermunderen, erſtäuberen, erquicken vnd erſpatzieren ſich auch davon die geſichtliche Spiritus oder Augenſcheinliche Lebkräffte: nach meinung deß Ariſtotelis in ſeinen fragen von der perſpectiff. Wie jhr dann ſolches in greifflicher erfahrung empfindet, wann jhr durch Berg vnd Thal mit Schnee vberdecket reiſet, da klaget jhr bald, jhr ſehet nicht wol, die Augen thun euch weh, wie auch ſolches ſeinem Kriegsvolck geſchehen ſein, Xenophon ſchreibet: Auch Galen. l. 10. de usu partium erkläret: Wiewol mich jener Bilock=

ſenfuß bereden wöllen, der Schnee ſey ſchwartz, Gott geb jhm ein gute zeit, wa er auch ſchwartzen Schnee mit weiſſen Kolen deſtilliert.

Wann ſich nun die ergetzlichkeit in daß Geſicht ſchicket, reicht es folgends einwertz zum Hertzen, welches alsdann von fürtrefflicher Frewd inwendig gar zerlöſet, ein offendliche erlaſſung deß lebhafften Geiſtes verurſachet. Welche folgendes alſo vbermäßig mag zunemmen vnd außgelaſſen werden, daß ein hertz warhafftig von ſeiner auff vnnd vnderhalt kan entſatzt, entblöſſet vnd beraubt werden: vnd alſo folglich daß Leben auß Perichariſcher vberfrewdigkeit verlieren vnd erleſchen, wie Galen. ſagt, lib. 12. Method. lib. 5. de locis affectis, vnd De Symptomaton. causis. Vnd wie ſolches Marc. Tull. im Erſten Buch Tuſculaniſcher fragen, auch Verrius, Ariſtotel, Livius, nach der Schlacht vor der Cannen geſchehen ſein, bezeugen. Item Plini lib. 7. cap. 32. vnd 53. Aul. Gell. lib. 3. c. 15. vnd andere von Diagora von Rodo, von Chylon, Sophocle, Dion dem Tyrannen von Sycilien, Philippide, Philemon, Policrate, Philiſtion, M. Juventi, Bapſt Julio vnd Leo, die alle vor frewden ſtarben: darumb muſt man ſie, wo ſie jetzund ſitzen, mit kaltem Waſſer beſchütten, ſie lachen ſich ſonſt wider lebendig.

Wie deßgleichen auch Avicen. im 2. Canon. vnd im buch von den Viribus deß hertzens ſchreibet vom ſaffran, welcher alſo daß hertz erfrewet, daß er einen zu todt kützelt, vnd durch vberſchwenckliche vnd vberflüſſige erlaſſung, dilatation vnd verſtrewung das Leben nimpt, wann mans zu viel vber ſein maß einnimpt. Hiezu hebt vnd leſet auch den Aphrodiſiſchen Alexander im erſten Buſch in der 119. Frag. Vnd

diß auß vrſach. Vnd auß welcher? hey kleine Häſlin lauffen bald vber. Ich vertieff mich zu ferr in dieſer Materi, wiewol ichs zu anfang nit im ſinn gehabt. Derhalben laß ich hie mein Segel nider, vnd ſpar das vbrig in vnſer vollendal. Vnd ſchließ endlich mit eim wort, jr wolt mir wie ewerem Vatter dißfalls glauben, blaw bedeut gewißlich den Himmel vnd Himmliſche ſachen, gleich wie daß weiß Frewd vnd Luſt bedeut. Weiter darff ich nit ſagen, dann wann man ein ding lobet vnd liebet, gemeinlich viel falſches damit vnderſtiebet: Vnd wie man ſpricht: wer ſein Fraw lobt vnd ſein Kunſt, der käm jhren gern ab vmbſonſt. Ach ich hab viel zu gedencken, wie der Schultheiß im Bad, der nit wuſt, ob er gezwagt hatte.

Das Vierzehende Capitel.

Von deß Gargantua Adelicher Jugend, vnd Jugend gemäſſer Tugend.

Von dreyen Jahren biß zum fünfften ward Gargantua durch befelch ſeines Vatters in aller gebürlicher Lehr erzogen vnnd vnderricht. Bracht darneben die darzwiſchen einſtehende zeit zu, wie die kleine Knaben deß Lands pflegen, das iſt, mit Trincken, Eſſen vnd Schlaffen, mit Eſſen, Schlaffen vnd Trincken, mit Schlaffen, Trincken vnd Eſſen.

Täglich waltzet er ſich im Kath, allzeit gieng er maßgen mit der Naſen, ja butzen in der Naſen, er dörfft kein ſchönbart, wann er ſich vnder den Augen mit Rotz beſchmieret, beruſiget, beſudelet vnd beknudelet. Auch verguldet er gern die Schuh wie die alten Francken, von dem Lazius ſchreibt, doch macht er damit keinen Goldſchlager Reich. Er ließ ein Katzen-

geſchrei durch die verſtopfft Naß: Spiegelet ſich im Ermel, verſilbert die Backen, buckt ſich offt nach den Mucken, griff gern nach dem Meſſer, lieff gern nach den Schrötern, Meykäffern, vnd fürnemlich den Farfalliſchen Baumfaltern, vnnd Papiloniſchen Butterfliegen vnnd Pfeiffholdern, vnnd den Maripostiſchen Butterſchützen, deren König ſein Vatter kurtz zuvor in Volatera, an Nullenberg ſtoſſend, worden war. Beſeicht viel die Schuh, das macht, er war gern im naſſen, ſchiß ins Hembd, das macht, er ſaß gern warm, ſchiß die Bein ab vor dem Tiſch, vnd ſah es darnach an, aß es doch nicht mit Löffeln wie Eulenſpiegel, gunts aber ſeim Engelländiſchen Hündlein vnd Canickeln: Treiffet vnd greiffet in die Supp, tappet ins Muß, tappet an allen orten an, Tuſtet, Zopffet, Kratzet, Jautzet vnnd Ketzerſchreyt, tranck auß ſeinen Pantoffeln, vnd täglich rieb vnd kratzt er jhm den Baum mit eim Nonnenkörblin vnd alter Weiber Cartetſchfleck.

Sein Zän ſtreifft, wetzt vnd ſpitzt er mit Negeln, Holtzſolen, Pantoffelholtz, dem Tepff, mit eim Niderländiſche Nonne: mit Schletterlen, mit Puppen, diß waren ſein eingefaßte vnnd angehenckte Wolffszän zum Zanen vnd Zäunen, vnd ſein Tattelkern für fallen: wäſchet ſein Hand in der Suppen, mahlt die Wänd mit Muß, ſtrält ſich mit dem Glaß, ſaß zwiſchen zwen Stülen nider, neben dem Schemel mit ſeim zarten Aerßlein auff den harten Boden, deckt ſich mit eim beſchiſſenen Sack, wiſcht ſich mit Treck, tranck weil er die Suppen aß wie ein ander Närriſcher Schwab, ſteckt alles ins Maul, reicht eher die Linck dann die Recht: dann ſolches iſt, wie Meiſter Bartel Erbſenſchütz, Supperintendens zu Superbingen, im Buch, von eins ſanfft donnerenden Predigers Lincken Fuß

auff der Cantzel, vnd ſeim rechten Aug in der Rahtſtuben ſchreibet, ein anzeigung der Erbſündlichen Art, ehr krumps dann ſchlechts zu thun: Er dautzt jederman, wolt nit A ſagen, auff daß er nit muß B ſagen, ſtammelt im Beten, aber ſehr fertig flucht, vnd ſchalt es vngeſtammelt, neyget daß Amen im mitteln Vatter vnſer, trähet daß Hüetlein herumb, warff daß Hütlin in die Lufft nach dem Weyhen, aß daß Fleiſch ohn Brot, griff in heiſſen Brey, verbrent die Finger im Liecht, biß vnd Lachet, Lachet vnd biß, hett zwen böſe Zän, der ein aß gern Weißbrot, der ander Lebkuchen, war from, biß niemand im ſchlaff, küßt die Ruth, doch nie gern, ſpeyt offt ins Becken, förcht den Kemmetfeger, den Hudelump, vnd den Mann mit dem ſack, förcht, man ſteck jhn wie der Mönch den Käß darein, ſchiß vor feyſte, thet ins Bett, vnd beſtrich ſich darmit, im Antlitz, ſeicht gegen der Sonn, wind vnd wand daß Zümplein, ſauget am Leylachzipffel, verbarg ſich in waſſer vor dem Regen, zucket den kopff, vnd ſtieß jn ans bett, ſchlug nach der Hand vnd traff die Wand, ſchlug vnnd bawet im kalt, bließ in die kalt Milch, traumet krauß im holen, ſtieß jhm Wurtz vnd Zucker auß Steinen, bettet daß Affenpaternoſter, kehrt zu ſeinen Hämmeln: munter dich auff Kindstreck, treib die Säw widerumb zum Häw, ſchlug den Hund vor dem Wild, ſpant daß Roß hinder den Wagen, aß die Lebkuchenleuth, haßt den Schulſack, wie ſchön er gemahlt war, gleich wie die Meydlin vngern ſpinnen, wie hüpſch man die Kunckel mahl, geyget auff den Nußſchalen, pfiff auff eim ſtecken, kriegt hinder dem Offen, hett die Windeln am Geſäß kleben, war naß hinder den Ohren, daß Hembd lag jhm näher als der Rock, kratzet ſich, wa es jhn nicht biß, zog

die Würm ſpannenlang auß der Naſen, vmbfaßt viel vnd hielt wenig, aß daß Weißbrot am erſten, ſetzet den Bawren auff den Edelman, vom Pferdt zum Eſel, war ſauber, ſchiß kein Leymen, hett dann einen Bachoffen geſſen, ſchiß ins Bruch vnd aß zu Nacht, weinet kein Gold, ließ Nacht vnd Tag werden, beſchlug die Häwſchrecken, machet der Lauß ein Steltzen, machet Schiff auß Papir, bawt Muckenhäußlein, vnd bließ ſie ſelbſt vmb, brach den Mücken die Köpff ab, riß jhnen die Füß auß, ſtecket ſie an ein Höltzinen Spieß, wie die Weiber die Flöh an die Nadeln, ſtach den Vögeln, wie der Spartaniſch König, die Augen auß, nit auß grewlichkeit, ſondern wie die Kinder nach den Kindlein in die Augen ſtupffen, trähet die Kägel vmb: ſaß daß Hänlein im Korb, ſo wolt es herauß, war es drauſſen, ſo wolt es hinein, was er ſahe begehrt er, was er begehrt, das erweint er, war gar ſauber, was er ſchiß ließ er ligen, vnd ſahe es alsdann an, wie ein Gaul, der den Karren hat vmbgeworffen: War aber darneben vnſicher, ſchiß im Schlaff, wie die Bäwrin, die mit dem hindern in die Milch bließ, ließ die Lerch in der Hand fliegen, vnd griff nach eim fliegenden Storcken, ſchlug daß Hundwölfflin für ein Wolff, ſauget am Hembd, kützelt ſich ſelbſt zu lachen, dient wol in die Kuchen, macht den Göttern Garben von ſtro, acht ſich keins glantzes, wiſcht den hindern ans Hütlin, vnd aß küchlein auß dem Hafen, was ein Krautſchütz, wann er ins Kraut ſchiß biß auff ein Federkengel, damit jm die Rut nit weh thet, vnd weint doch, daß jhm die Rotzkengel auß beyden Naßlöchern ins Gefräß hiengen, vnd vor ängſten die ſtinckenden Kegel entgiengen, wann er ins Bett ſeicht, ſagt er, es hett jhm geträumt, wie er an der

wand ſtund vnd wäſſerlet, oder es ſey jm der bruntz-ſcherben ins bett gefallen, ließ das Magnificat zur Metten ſingen, vnd befand ſich mechtig gut, fraß Köl vnd ſchiß Mangolt, wie die Geiſſen ſpotten, freſſen Kraut vnd ſcheiſſen Bonen, er kant die Mucken in der Milch, ſchabt daß Papir, mördelt daß Pergament, gewan es zu fuß, ſchoß nach der geiſſen oder den Geiſſenneſteln, macht die Zech ohn ſeinen Würt, ſchlug in den Puſch, vnd fieng kein Vogel, meint der Himmel hang voller Geygen, glaubet, gefartzt ſey geſchworen, geſchiſſen ſey gemalt, gebrent ſey gebiſſen, Treck ſey Rötelſtein, daß Meſſer beiß, die Wolcken weren Woll oder Blumentolter, daß Gewülck Spinnwepp oder Schynhüt, der Schnee Meel, die Schloſſen Zuckererbſen, die Waſſerblaſſen Laternen, neben dem ſtecken gangen, ſey geritten, man ſchöpff die Kinder auß dem Bronnen, wann es fall, es fall noch eins vom Himmel, Rotz auff dem Brot ſchmackt wie Honig, die Katz eß daß Meſſer, daß Holtz ſchneid Eyſen, wie der Römer Scharſach den Wetzſtein, vnnd die Mauß die Feyhel nagt: ſtellt ſich als ein Eſel, auff daß er Kleyen hett, aß gebrants für gebraten, Stockfiſch für Kraut, meint, ein Beltz diente für ein Schuß, ein Harniſch für die Kält, ließ Bonen Erbſen ſein, macht auß ſeiner Fauſt ein Hammer, fieng die Kränch im erſten ſprung, ſchalt den Weyhen ein Hünerdieb vnnd ſtal jhm keins: Rufft vnnd lobt den Storcken, daß er jhm vbers Jahr rohte Schuh bringe, aß die Bieren vngeſchelt, die Fiſch vnergränt, erwiſcht daß ſchwerſt für das beſt, wie Kayſer Sigmunds Hoffman die Bley gefüllt Büchs für gulden, that auch wie deß Keyſers Roß, welches im Waſſer ſtallet, gab wo vor war, ſchiß zum gröſten hauffen, ſeyget in den Badzuber, meint, was glitzet das

ſey Gold, vnnd beſchiß offt die Finger dran, wie der Pfaff an deß Eulenſpiegels Erb: Ließ daß Vögelein ſorgen, holt ſein Brot beym Becken, nam ein Schnellfetzlin für ein Nuß, gab ein Nuß vmb ein Pfeiff, ja gab ein Eſel vmb ein Pfeiff, gieng auff vier Füſſen, macht ſich zu eim Roß das er Habern eß, trug ſein Hand am Arm, ſchoß es alles vnder der Naſen ein, fand das Maul finſterling, warff ein Ey nach eim Spatzen, meint wann jhn hungert, die Frösch murreten im Bauch, ſein Bauch hett kein Ohren, ließ nicht mit jhm tädingen, wann ers hat, ſo aß er, hat ers nit, ſo tranck er dafür, wann er den Keſſel anſah, ſo dürſt jhn, ließ die Würm Spieß-lang von ſich kriechen ohn verzuckerten Wurmſamen, er danckt fürs Weiſel vnd durſt jhn noch: er wolt, das man von rincken zu rincken, vnd Glidsweiß den Pantzer flickt, ſahe dem Geſchenckten Gaul allzeit ins Maul, ſprang vom Hanen zum Eſel, ſetzt vnder zwey grüne ein zeitigen, vnder zwey dörre ein grünen, vnder zwey zeitige ein vnzeitigen: Nach des Bodini Geometriſcher proportz: das macht, ſein Red hieng aneinander wie ein Kett vom Kühtreck, maß, wie König Cyrus, dem langen ein langen, dem kurtzen ein kurtzen Mantel an, macht von Erden ein grub, beſahe den Wölffen die Zän, beſah ſich im Mon, bließ kein Muß, verbrant das Maul, ſah den Wolff des Mons, ſah im Mon ein Männlin, das Holtz geſtolen hett, macht ein Tugend aus der Noht, macht ein Supp von ſolchem Brot, wann die Wolcken fallen, hofft er alle Lerchen auffzufahen: Noth brach bey jhm Eyſen, daß kont er mit ſcheiſſen beweiſen, er verzett es, eh ers zum Stülchen bracht, das wann der Weg zu Rom alſo gepflaſtert geweſen, ein Hund jhn wol hett finden können: brüntzelt nicht, man ſchlug jhm dann ans

Zümplin, vnd pfiff jhm wie den Pferden darzu: ſagt alles, was er wußt, thet alles, was jhn geluſt, glaubet alles, was er hört, hört alles, was man böſes lehrt, gab alles, was er hat, nam alles, was er begeret, was man jhm zeigt wolt er haben, bekümmert ſich ebenſo klein vmb die geſchabene, als vmb die beſchorene, ſagt vom fernigen Schnee, wie ers vom Großvatter Hackelback gehört hat, meinet wann man jhn new anthet, es were Sontag, meinet S. Clauß reut auff eim Eſel herumb, vnnd ſcheuß jhm ſein Schuh voll Lebkuchen, biß den Läuſen die Köpff ab, gleich wie der im Flöhhatz den Weibern mit den Flöhen rahtet, fieng Mucken mit dem Maul, vnd die Flöh in den Ohren.

Alle Morgen ſang er die Truncken Metten, ſtreiffet den Fuchs, ſeins Vatters kleine Hund vnd Katzen aſſen aus einer ſchüſſel, er auch ſelbſt mit ihnen, zopfft ſie beim Schwantz, biß, bließ jhnen in die Ohren, wie jener, der mit dem Engliſchen Docken ſich vnder dem Tiſch biß, bleckten ſie die Zän, meint er ſie lachten, murreten ſie, dann ſo lachet er, die Hund biſſen ihn in die Finger, die Katzen zerkratzten jhm die Naß, alsbald leckten jhm wieder, ſchleckten jhm den Trüſſel, ſo bließ er jhnen ins Loch. Diß waren ſeine Hoffſchmeychler, ſeine Auffwarter wie die Mäuß des Diogenis Schmorotzer, die ihm auffwarteten, weil er etwas hat: Da wolt er auff jhnen reuten, ſo wolten ſie eſſen, keiner dörfft ſich in ihren Streit legen, dann die Dellerſchlecker ſoll man vmb den Atz vben. Nun, nun, das man den Bock nicht zu weit in den Garten laß gehen.

Wolt jhr etwas weiters wiſſen, jhr Hodenkröpfige Kullenſäcke, jhr Schüttenaſt, jhr Hullot, daß euch das Vbel zur Pfeiffen ſchlag, Ey daß euch der Kalt das

Loch verbrenn, vnd euch das Maul an die Pfeiff müß wachſen, das klein Hurenjägerlein griff allzeit ſeinen Säugamen zum Aug, weiß nicht wie hoch, hinden vnd fornen: Harihotta Schelmle, vnd fieng ſchon an ſein Geläß zu exerciren, darumb ſchmuckten jhn alle Tag ſeine Priapiſche abgebrütete Ammen und Warterin mit Blumen, ziereten jhn mit Kräntzlin, vnd hatten jhr Luſt vnd Frewd damit, nur daß er jhnen vnder die Händ wie ein Magdaloniſch zäpfflin gerieth, alsdann lachen ſie, kütterten vnd ſchnatterten, wie die Storcken auff dem Schornſtein zuſammen, wann er die Ohren auffrichtet, als ob ihm das Spiel gefallen thete: eine nannt ihn mein kleiner Dille, mein Deutelköblin, die ander mein Guldenglüfflin, mein Guffenſpitzlin, die dritt mein Guldenäſtlin von Cural, mein Korallenzincklein, mein Wolffszänlein, mein Billerſteifferlein, mein Zuckerdeichelein, mein Vbrewin, mein Wurtzzipfflein, mein Mörſerſtößlein, mein Capellenglöcklin, Glockenſchwengelin, Ofenſtenglin, Kogbenglin, Ziechzipfflin, Ey mein Henckeloſche, mein Thorſchellelein, mein Beuttelſtecklein, mein lebendiges Weckerlein, mein rohe Frewd, ach rauch vnd breit, mein klein friſch Andowillewürſtlein, mein liſpelend klapperſäcklin, mein Kitzeltrutlin, es iſt mein, ſagt die ein, iſt mein eygen, ſagt die ander, vnd was ſoll ich haben, ſagt die dritt, ſolt ich lehr außgehn? Hey bey meiner Trew, ſo will ichs ihm abſchneiden, was ſchneiden? ſagt die ander, jhr würden ihm weh thun, liebe Fraw, hawet jhr den Kindern alſo die dinglin ab, ſo wird er Junckherr von Degenbloß vnd Wadelloß werden, der Monſiers ſans queve, Herr Batt mit dem glatten ſchaden, der die Zwillinggebrüderlein im Bauch verbirgt, vnd ſeicht hinden aus, wie des Meyers Stut. Auch damit dem Kind nichts an kurtz-

weil abgieng, macht man jhm ein Flinderleſtecken, vnd fornen dran ein Windſpiel von den Flügeln einer Windmühl aus Francken: Damit lieff er auff vnd ab die Gaß, vnd Thurnieret den Leuten die Fenſter aus.

Das Fünffzehendte Capitel.

Von deß Gargantua geſchnetzelten Pferden vnd jhren Vngeberden.

Als nun dem lieben Gargantomännlin das Scheißſtülchen anfieng zu klein zu werden, alſo daß man jhn zu eim weittern vnd höhern Stul muſt erhöhen, da muſt man ſehen, wie man jhm das Seyl glimpfflich vmb die Hörner würff, derhalben damit er zeitlich zur Reutterey angezogen würde, ſo macht man jhm ſchöne groſſe Pferd von Holtz, darhinder man Repphüner hett fangen können. Dann ſie gedachten, können die Weſtwind in Liſebonerland die Gurren ſchwängern, daß ſie Füllen, vnd haben doch kein Handhab, warumb ſind dann vns die Händ gewachſen, daß wir ſie ins Geſäß ſchieben? Nein, wir wöllen von Eychenbäumen wol andere Trojaniſche Pferd zimmern, dann dieſe Windfüllen, die nur drey Jahr leben. Das ſollen rechte Lignipediſche **vituli equi** ſein, die man nicht ſtrigeln darff. Als ſie nun von Meyſter Gißbrecht Seydenſchwantz, der von dem Geſchlecht deßjenigen war, der das **Montis instar** Pferd zu Troja gemacht hatte, gäntzlich waren gefertiget, da muſt ſie der jung Reuttersknab anführen vnd üben mit ſprengen, dummelen, vmbwerffen, däntzelen, hupffelen, ſtutzen, Lufftſpringen, alles zugleich: Item den Paß gahn, den mittelpaß, den Troß, den Tritt, den Schritt, den Trab, den Trott, Hoſlin, den Zelter, den Klop, den treckenart, den Ca-

molin, den Eſeltritt, den Treyſchlag, den Stapf: Endert ſich auch ſein von Haren, wie die Mönch von Curtibal, nach den Feſten von Beilbrun, als von Apffelgro, Rappen, Hirtzhaar, Rattenfarb, Schimmel, Fuchß, Liechtgro, Falb, Käſtenbraun, Fahl, Rauchfarbig, Wolffsfarb, Maußfal, Plaß, Rothgemahlte von Mini vnnd Eyerklar, ꝛc.

Er ſchnitzelt jhm auch von eim groſſen Balcken vnd Schleiffen ein Rabicaniſch Pferd zum Jagen, darnach eins aus dem Trottbaum zum täglichen Brauch. Auch von einer Schwartzwäldiſchen Tannen vnd Goliatiſchen Weberbaum, zwey Maulthier ſampt den Sattel für die lange weil, damit vmbzuſpatzieren in der Stuben vnd Kammer: Folgends noch zehen oder zwölff zu dem prangen, vnd ſieben zur Poſt: vnd legt ſolche Berckgenoſſen Caballen alle zu ſich ſchlaffen: Das war ſein Stall für ſolche Ogires Broifort, Rolands Bridelor, Renalds Bajard: Keyſers Adrian Boryſthenes, Keyſers Veri Volucris, Phöbi Phlegon, Neptuni Scypbins (mag wol Noe Schiff ſein, vnd hinderſich geleſen ein Fiſch), des Plutons Alaſtor (mag wol hinderſich ein Roßſtall ſein), des Achillis Balias, den Kyllarhengſt des Caſtor (mag wohl hinderſich heiſſen, der das Roß ſtach). Dunckt euch aber das wunderlich, ha, ſo dencket, wie Ehrlich die Pferd etwan mtt Fürſtmäßigen Ehrenſäulen ſeind von den Agrigentinern begraben worden, wie der groß Alexander ſeinem Kühköpflein ein leuchtend Liecht gehalten, auch Kayſer Octavianus vnnd Hadrian jhren Gäulen gethan, vnd Keyſer Commodus ſein Pferd Praſin in dem Vatican beſtattet: wie ſolt ſie einer dann nicht in ſein Gemach ſtellen, wann ſie wie dieſe Pferd kein Sträw bedörffen vnd keinen Miſt machen. Ließ doch Keyſer Cajus Ligula Calligas ſein

Pferd Incitatum neben ſich an der Taffel ſein Futter aus eim Güldinen Becken eſſen, vnd wie den Apuleiſchen Venuseſel Wein drauß trincken, ja ſein höchſter Schwur war, bey ſeins Leibshengſt Geſundheit. Ja er machts doch zu ſeim Mitprieſter, vnd wolts letzlich gar zum Burgenmeyſter machen, wie jener Rollfinck ſein Pferd ſeins Trabs halben zu eim Paduaniſchen Doctor: Jedoch meinet Mögeintzer im Antimachiavell, es wer beſſer **incitatissimi** Gäul weren Burgenmeiſter, Räht, Pfleger vnd Amptleut, dann **Schelatissimi.** Ich nem des Goßlariſchen Jungkern Gaul Ramel dafür, der kont am Berg angebunden alſo rammelen vnd ſtumpffen, daß er mit den wolgeſcherpfften Huffeyſennegeln ein Goldader entblöſet. Haha, mit dieſem Pegaſo halt ichs, der ſcharret vns kein Waſſer herfür, ſondern gelt zum Wein, das möcht den Poeten gut ſein. Mir nit König Henrichs Roſardiſchen Gaul Haber, dann ich könt jhn nit lang Habern reichen, wann er mir Gomhoberiſch das Aug außthurnieret. Nur her S. Martins Pferd, das hett Königklug vnd weiß werd.

Der Herr Brotinſack von **Bovincasiis** vnd **Vilmusis** beſucht jhn einmal mit einer ſtattlichen Reutterey vnd groſſem anhang von Hoffgeſind: Auff welchen Tag eben der Hertzog von Franckrepas, der Fürſt zu Erquicklingen, ſampt dem Graffen von der Windmühlen ſtarck beleytet ankamen, da war Warlich das Loſament zu Eng für ſo viel Volcks, fürnemlich die Roßſtäll. Alda wolt der Hoffmeiſter Ohngezogen, ſampt dem Einfurierer Stampffort des Herren Brotinſack, ſeinem Ampt genug thun, lieffen herumb, zu ſehen, ob lähre Ständ vorhanden weren, da war niemand daheim. Letzlich fügten ſie ſich zu dem jungen Gargantomännlin, frag=

ten jhn heimlich, wo die Ställ vor die groſſe Pferdt weren, gedachten an das Sprichwort, Kinder, Weiber, Truncken vnd Narren pflegen gern alle ding zu offenbaren.

Da führt ſie vnſer Gurgelmännlin gleich hinauff den groſſen Schnecken, wie der Thurn zu Bononien, vnd des Diodori Siculi Babyloniſcher Baw, daran ſich alle Nationen haben zu Narren verbubelt vnd gebawet, daran ſie noch haben zu kawen: Da giengen ſie durch den erſten vnd andern Saal, auff einen langen Gang, von dannen in eine groſſe Rondel, vnnd als er ſie noch andere Stegen hinauffführen wolt, ſprach der Furirer Fortſtampff zu dem Hoffmeiſter Vbelgezogen, das Kind narret vns, dann allweil die Welt geſtanden, hat man die Ställ nie zu oberſt ins Hauß gebawet. Wie ſo? antwort der Hoffmeiſter, ich weiß doch wol ort, als zu Lion, zu Bamete vnd Schenor, auch in Böhmen, wegen der geſchleyerten Zelter, Vngarn vnd Siebenbürgen, da nicht allein die Ställ am höchſten des Hauſes ſind, ſondern auch die Keller, vnd diß haben ſie die fromme Landsknecht gelehrnet, die nur gleich auff die Gart vnden in die Keller nach dem Wein ſtürmen: alſo haben ihnen die Bawren darnach müh gemacht, daß ſie Leytern ſuchen muſten, oder auff den Spiſſen einander hinauffheben, dieweil die Stegen abgebrochen waren, auff daß ſie den Wein auff den Speichern ſuchten. Ich hab wol erfahren, daß man bey groſſen anlauffenden gewäſſern muſt den wein auff die höchſte Bünen haſpeln. Was ſag ich von wein. Ja ich bin im Hundsfuttkrieg dabey geweſen, da ein Eſel zu dem Fenſterladen heraußſprung, vnd alſo die Pferd, die ihn geſchlagen hetten, verrieth. Hat er ſich aber nicht wol gebrochen? Was? ſtehn nicht heylige

Palmeſel gemeinlich auff der Vorkirchen, oder auff dem höchſten gewelb. Ich weiß, daß ich ihn an etlichen orten hab gar ehrenwürdig zu dem Oberſten Kirchenthurn ſehen herauſzgucken. Ja ſtelt man nit die Küriſzpferd auff die Bünen in die Rüſtkammer? Deßgleichen wer weiß, was hie für ſchlupffwinckel ſind, ein jeder Vogel bawet ſein Neſt, wie es ihn duncket auffs beſt: man macht doch heut wol Ställ aus den Kirchen, vnd Kirchen aus den Ställen vnd Ballenſpielen. Gleichwohl mehrer ſicherheit halben muß ich fragen: Fragt demnach Gargantole: Mein jungs Männlin, mein liebes Hodenſäcklin, wo führt man vns hin? Zum Stall, ſprach es, da meine groſſe Gäul ſtehen. Nicht zu den blinden Mäuſen. Wir ſind gleich darbey, laßt vns nur die Staffeln hinauffſteigen.

Folgends führet er ſie wider durch einen weiten Saal, vnd von dannen erſt zu ſeiner Kammer, da that er das Thor auff vnd rufft, hie ſecht ihr die Ställ, die ihr begehrt: Hie heißt es, ſchöne Meydlein vnd ſchöne Gäul find man zu Hauß, euch Eſel laßt man wol drauß: Seh da meinen Blaſſen, meinen Rundtraber, mein Lerchle, mein Gromel, Blum, Eßig, hotta Schimmele, Schelmele, Bräunlein, Scheck, meinen Trotter, mein Kutſchenroß, mein Engliſchen Zelter, mein Irrländiſchen Hobner vnd Rennbock, ſo den König Henrich blind rennet, ſehet da meinen Küheſchwantz, mein Muckenwadel, meinen Mutzen, Aha der kann ſtutzen. Nam demnach ein groſſen Balcken, lude denſelben den beyden Stallbeſchaweren auff vnd ſprach, ſecht da, ich ſchenck euch dieſen Friſiſchen Hengſt, ich hab ihn erſt newlich zu Franckfort laſſen kauffen, aber er ſoll ewer ſein, er iſt ein gut Rößlein, als klein es iſt, ſo hart vnd arbeytſam iſt es: Nembt dieſes Fälchlein auch

mit vndern Arm, es iſt ein Vngariſch Roß, fornen dürr vnd hinden mager, vnd ein halb dutzent dieſer Spaniſchen vnd Neapolitaniſchen Pferd, deßgleichen dieſer Türckiſchen Wallachen zwey. Secht da ihr Repphünerkönig, nun ſeyd ihr wol begabt, ich ſetz euch zu Könige der Rebenhünlin dieſen gantzen Winter: bey S. Johanns vbel ſagten ſie, wir mögen es ſein oder nicht, jetzt haben wir den Mönch im Sack, ja drey Wachtelen im Löcherigen Sack. Nicht ein meit, ſprach Gargantole, das geſteh ich nit, er war drey Tag hierinnen. O Bechſiſel Foß im Häſlin, freß Treck im Schüſſelein: Wie? ſchmackts euch ohn Schmaltz nit, ſo ſchmatzt auch nit? Nun rahten ihr zu, welchs dieſen zwen Hoffſtubenſtänckern vnder den beyden ſtucken nötiger war, ſich zu verkriechen, oder für die langweil zu lachen, daß ſie ſich beſchiſſen. Nicht deſto minder zogen in dieſem trab meine ſchöne Stallſtäuber ab, vnd ſchemeten ſich, wie ein Pfeiffer, der den Tantz verderbt hat: Da ruffet Gargantule ihnen nach: Trara, Trarara, freſt die Feyg: ſecht, wie trägt er ſeinen Schelmen, wie ein Metzger die Kälber. Hey botz Lorentz Roſt, nem den Caballen recht, trag ihn wie man die Juden henckt, den Kopff vnderſich, wie den Säwen, dann es iſt ein Geſchlecht mit den vnder der Bütten. Nun ihr Miſtſchröter höret eins, daß euch der Blicharſ reut, wolt ihr ein Albenſchleyer? Was iſt das? fragten ſie. Das ſind, antwort er, fünff Treck, euch zu eim Maulkorb. Das wer ein wüſt Caſchenes vnd ein ſeltzamer Mundſchleyer, ſprach der Hoffmeiſter, ſechs Treck im Reiß, freß du die Fiſch: Warlich man hat vns bezalt, wann man vns dieſen Tag ſolt praten, würden wir bey dem Fewr nicht bald brennen, alſo hat man vns nach allem vortheil, wie mich bedunckt,

geſpickt. Wir werden wol ſchön ſein, alſo ſchön hat vns diß luſtig Hertzenzümplein außgezwagen. O Männlin, Männlin, du haſt vns recht das Häw zwiſchen das Horn gelegt, du haſt vns trocken ausgerieben, Hey ich will noch erleben, daß du Bapſt wirſt. Ich mein auch alſo, ſprach er, ſo ſolt ihr alsdann mein Korpfäffelein vnnd Capellänlin werden, vnnd dieſer Edel Papagey ſoll alſo gar mit Haut vnd Haar werden ein Papelard, das iſt auff Frantzöſiſch ein Heyligthumbeſel. Ey, ey, Botz leidiger leyden willen, ſprach der Furirer, ſecht zu, ſecht zu, der führt vns recht gen Benckheim auff die Leffelſchleiff. Aber ſprach Gargantua, rahtet, wie viel hat mein Mutter Nadelſpitzen an ihrem Hembd verbrochen, ehe ſie es hat können auß machen? Oder wie viel hat ſie Guffen im Schleyer ſtecken? Sechzehen ſagt der Furirer. Nein, ſprach Gargantua, du ſagſt kein Evangelium Johannis, dann ſie empfinds hinden vnd fornen. Wann dann? fragt der Furirer. Alsdann antwort Gargantua, wann man aus deiner Naſen ein Leyter macht, daß man ein Faß voll Treck darauff in Keller ziehe, vnd dein Halß zum Schlauch, zum Ablaß, da würden ſich die Höſen recht regen, als wann die Würt mit der Ketten im Faß rumpeln, vnd die Druſen Judas jagen. Iſts nicht alſo, du kropffiger Baßiſt? Bey dem Fliegengott, ſprach der Hoffmeiſter, wir haben vnſern Flederwiſch gefunden, der kan vns abkehren, ſeh, ſeh, Geſell, biß auch noch ſtaubig? Seh du Stallinſpector, laß dir die Hand beſchawen, iſt dir nit in die Hand geſchiſſen? Ey wie zerſperret ſich das jung Hänlin, wie ein Krott auff einer Hechel. Wolan Herr Schnackenſcheiſſerle, er geb euch ein guten morgen, ihr ſeyd warlich friſch Munds, laßt ihn nur nit vertrocknen. Ich will euch auff hin-

nacht eins drauff bringen, Nun wir ſcheiden mit wiſſen: Ja ihr habt euch wol beſchiſſen, kompt Morgen, hengt mir die Thür an, vergeſſet der Nägel nicht.

Giengen damit geſchwind zu dem Bogen des groſſen Schneckens, vnd lieſſen den groſſen Friſiſchen Hengſt ſampt den jungen Füllen, die er ihn auffgeſeylt, hinab rumpeln. Da ruffet Gargantua, bey der Arßwolffreutter, wie ſind das Reutterskerles, wie ein Igel ein Arßwiſch? dieſer ſchellig Schellhengſt hett euch noch wol zu nöten dienen mögen, vnd ihr ſtürtzt ihm ſeinen vnſchuldigen Speckbalß alſo ab? Wann ihr je gen Gemint ſollen ziehen, wolten jhr lieber ein Gauß reuten, oder ein Saw am ſtrick zu äcker führen? Ich wolt lieber ſauffen, ſprach der Furirer. Vnd mit dieſen worten kamen ſie in den vnderſten Saal, da die gantze geſellſchafft bey einander war, erzähleten da die Hoffmänniſch abfertigung, vnd lachten darmit, als ob ſie ein Roßeyſen gefunden hetten, daß ſie ein ſolchen Hoffleutwecker an dieſen Höltzinen Reutter hetten angetroffen: ſo man ſonſt dem vnſtäten Mon kein Kleyd anmachen kan. Aber lieber Hoffwetſchger, mein, mach mir ein Hirtzin Geſäß von Schafffellen.

Das Sechzehende Kapitel.

Wie Grandguſier an erfindung künſtlicher Geſäßwiſch ſeins Söhnleins Gargantua wunderlichen Geiſt erwiſcht.

Zu Endung der fünfften Jahrzeit, als der Herr Grandgoſchier von der erſiegten Schlacht bey Nullenpruck gegen die Gähnavrier wider geſundt heimkehret, da beſuchet er bald ſeinen Sohn Gurgellantua: Vnd ward ein ſolcher Vatter eins ſolchen Sohns hoch erfrewt, halſet vnd küßt ihn, tetſchelt ihn, pfetzet ihn,

kützelt ihn, hotzelt ihn, zopfft ihm das Kinn, klopfft ihm den hindern, begeret doch kein Supp, vnd ward mit ihm zum Kind, fragt ihn allerley Kindiſche Fragen, tranck auch ein zimlichs mit ihm vnd ſeiner Warterin, dann vngetruncken gehts bey Gurgelgroſſa vnd Gurgelſtroſſa nicht zu: Fragt demnach eygendlich ſeine abgenützte Schuhjungfräwlich Leibsguardi vnder andern, nachdem ers auffs Loch geküßt hat, ob ſie ſein liebſtes Kind auch ſauber vnd rein hielten? Darauff antwort das Gargantule: O Jungherrle gar Bawrenpur wie ein Schindmeſſer, ich butz vnd ſchneutz mich hinden vnd fornen, aber fornen hat mans lieber: mein Naß gibt Thunnen voll, weiß nicht obs Schmaltz iſt, es iſt gelb wie Butter vnd der Kindsdutter. Ich hab es alſo fein angeſtellet, daß im gantzen Land kein ſauberer Büblein zu finden, als ich, wie ich eingeneſtelt hie ſtehe, dann ich hab durch genawe erforſchung die köſtlichſte Weiß, das Geſäß zu wiſchen, erfunden, dergleichen nie erſehen worden. Wie die? fragt der Vatter. Alſo, antwort der Sohn.

Man ſagt von des Weltprintzen des Teuffels köſtlichſtem Arßwiſch, der ſey Armer Leut Hoffahrt: Oder wie es M. Matheshanß verquantet, an armer Leut Hoffart, da wiſcht der Böſe ſeine Lateiniſche Kunſt, vnd macht recht aus Hoffart Hoffars. Ich aber hab etwas beſſers erfunden, dann ich hab mich etlichmal mit des Frawenzimmers Naſenfuttern vnd Mundſchleyern von Sammat, Taffat, Galliſchen Schleyerleinwat vnd anders gewiſcht, vnd es mechtig gut gefunden: Dann die gelinde davon gab mir von vnden auff ein vnſäglichen kitzelichen Luſt, viel beſſer als das gemein gewiſch von ſonſt Gelümp, da eim die Faſen zwiſchen der Kerben bleiben, oder ſie ſonſt verwund, auch beſſer,

als hett ich alle Brieff der Cantzeley erleſen, dann der Goldſand beißt wie die Zänſtumpffend Schlehenkompoſt dahinden. Auff ein andermal nam ich darzu der Jungfrawen Halßgolter vnd Vbermütter, vnd war auch gut. Andermal ein Beltzen Bruſtthuch. Item die Carmoſinen Ohrläpplin, aber das verguldet daran riß mir einmal ein flecken Pöllelein ſo hart hinweg, daß es mir das gantz verbronnen Hinderdorff ſchund: daß S. Tönigis Fewr dem Goldſchmid in Arßdarm ſchlag, zuſampt der Frawen, die es getragen hat. Gleichwol that ich dieſem Vnraht wider Rath, mit eines Jarkuchen Junckhers vnd Hoffjungen Hütlin, welches fein auff Schweitzeriſch mit der Feder geblümpt war. Aber es gilt auffſehens mit den Guffen, daß ſie eim nicht beſtecken.

Demnach waren die Pauſchen an den Ermeln auch Edelmäßig darzu: Item die beltzin Hauptlätz, Item die allerhand Fürtücher, die Augſpurgiſch Rockſchlaiffen, die Pleygen, die Seydenfranſen, die ſchermäuſen Hüt, doch ohn Elenlange Hafften, die Nackmäntelein, die einflechten, ꝛc. Da dorfft ich nicht beſorgen, daß mir des Bapſtes Oberſter Culitergius vnd Mundkredentzer vnd Schermeſſer Reformirer den Wiſch vergifft.

Nachgehends als ich mein Notturfft hinder ein Zaun thet, fand ich zu der Hand ein Maulwerff, mit welchem ich mich ſäuberet, aber ſeine Kloen treiben mir ein Geſchwulſt im gantzen Thal auff, aus was Vrſach, das mag Levinus Lemnius von Natürlichen Heimlichkeiten erkundigen. Ich aber heylß auff morgen mit meiner Mutter Händſchuch, die wolriechend geräuchert waren. Darnach wiſcht ich mich mit Sammetblumen, Haſelnuſſenblettern, Wollkraut: welchs des Arß Scharlach iſt, mit Kölkraut. Daran einer nit die Finger

beſcheußt: Dann man ſchreibt gemeinlich zum Laddrein, wilt die Finger behalten rein, ſo mach den Wiſch nicht zu klein. Es thaten mir wol etwas wol an meinen Schenckeln, die Kühwurtz vnd die Walwurtz, aber ich bekam die Lombardiſch Blutſcheiß davon. Sonſten etlich, die ferbten mir das Loch, daß ich hinden ſah wie Nornbergiſche Krampuppen vnder dem Geſicht, wann ſie ein Jahr ein Mann gehabt haben, etlich branten mir Neſſelblatern, daß ich ſah, als wann man mir Kirſchenſtein ins Antlitz hett geblaſen. Darnach braucht ich Jungfrawen=Schwammen, die ſie auff den Hobelwägen brauchen, aus Naßtüchlin braucht ich Arßtüchlein, aus Bettküſſen Geſäßküſſen, vnd gewiß, es hat mir alles woler gethan, als den Reudigen das ſtriegeln vnd den Grindigen das ſträlen. Wiewol ich nit wolt, daß ich im Leib hett, was ſie mir ins Loch wünſchten: Aber iſt der Leib nicht mehr, dann das Kleyd? Soll ich lang vmb ein Wiſch vmblauffen: das Schornſteinloch iſt ſo wol ein ſtück des Hauſes, als die Stiegen, noch reibt man die Stiegen, vnd bedeckt den geriebenen Stubenboden mit Tüchern: ſolt es mein Loch nit beſſer werth ſein? O als nur Wiſch darauß gemacht, warauff die Welt groß acht. Auff groſſer Leut Pracht furtz ich daß es kracht, wird es dann ſchon veracht, hat man doch nur eins Furtz gelacht. Hey, hey, was hört einer, ſprach Grandgurglier, wie redeſt du ſo Naßweislich von der wiſchlichkeit: Aber welcher Naßwiſch iſt dir am beſten bekommen? Ich war botz Franzoſen, ſagt Gargantua, vnd ihr ſolt noch einmal erfahren das tu autem: Iſts nit alſo, der Kopff am Krebs iſt dem Arß gleich? Ich wiſcht mich etwan mit Häw, Stro, Woll, Zundel, Papir. Aber wie der Reim heißt:

Wer mit Papir wiſcht das wüeſt Loch,
Laßt doch ein Kleppres Bißlin noch.

Was? ſagt Grandbuchier, mein kleines Hodenmännlin, ich glaub, du haſt in die Kannen geguckt, oder der Flaſchen getretten auff den Riemen, daß du ſchon anfangſt zu reimen: Ja bey Golle, antwort Gargantua, mein Kanniger Königer König, ich reim vns das vnd noch viel mehr, vnd vnder dem Reimen raumen ich dich Kann offt ſehr, vnd rühm alsdann des Bachi ehr, wann mir am Gaum klebt der Ram von Traubenbeer. Huy nun annen, laſſet vns die Reimen herumb rammelen vnd rommelen, dummelen vnd trummelen. Hört zu, die Magd hat Hummeln im Geſäß, ich hab ſie hören prummen: hört, hört, ihr Herd Säw, wie die hinder Poſaun ſo ſchön zum hauffen auffblaſet, zu jedem Ock vnd Tritt vnd Trot ein Fürtzlein, horcha:

Scheißbock.	Flugs noch.
Steinbock.	Trucks doch.
Finckbock.	Das noch.
Treckſchnock.	Her poch.
Nun lock.	Ein flock.
Fartzglock.	Fürtzglock.
Buchsloch.	Holtzbock.
Fuchsloch.	Daß dir daß Glock.
Glucks loch.	Fewr ſchlag ins Loch.
Stoffsloch.	Schornſtloch.
Wiſch doch.	Betzloch.
Weſch noch.	Mit flock.
Fartzbock.	Mit Ploch.
Wa noch.	Mit ſtock.
So pocht.	Stopff noch.
Dein Loch.	So fegſt nicht vor dem Tod daß Loch.
Schußloch.	Zündloch.

Vnd wolt jhr noch weiters? Ja warlich antwortet

Grandbuchier. Ich hör dir lieber zu, dann daß ich dirs zu thun: Es gefallt mir, es geht fein von ſtatten, beſſer als Bech von Hoſen, vnnd Filtzläuß von Hoden. Nun wer ſich ſchempt, leg ein Finger oder das Geſäß auff die Naß. Da fieng Gargantzſoffa an.

Rundreymen.

Schweißweiß hab nechten ich den Zoll
Den mein Geſäß ſchuldig biſt empfunden,
Der Gſchmack thet mir gar ſeltzam munden.
Von Geſtanck war verſtäncket voll:
O wann mir jemands thet ſo wol,
Führt mir zu, der ich wart zu ſtunden.

Ja Schmeißweiß.

So thet ich vor dem Faß den Punten,
Vnd ſie mußt greiffen in daß holl,
So heylt ſie mir daß geſchrunden:
Ich ſeufftz nach dir gantz wüſt vnd toll.

Ja Schmeißweiß.

Haha, ſagt hinfort mehr, daß ich nichts könne, ich habs wol etwan beſſer gemacht. Aber weil dieſe groſſe Gnadfraw hie zuhört, hab ichs im Seckel meiner Gedechtnuß verhalten. Laßt vns, ſagt Granjgauſier, alſo dz Pappenheimiſch fürnemen forttreiben, ich will ein ſeydle Bacheracher zahlen. Dann du haſt ſo ein Edlen Verſtand, du mein kleins Bäpſtlin. Auffs negſt will ich dich für ein Meiſter in kurtzweiligen Künſten laſſen muſtern, magſt leicht ſo wol beſtahn, als ein Bullatusdoctor. Dann du haſt mehr Verſtands als Alters. Aber vollführ dieſen torſcheculatiſiſchen Handel: Ich bitt dich darumb, ſo ſolt du bey meim Weſtphaliſchen Geißbart für ein ſeydlein ſechtzig Maß Weins haben. Vnd nemblich dieſes Beerweins, der an der Linden hart Wächſeſt. Ja des Rangenweins zu Dann, da

ſteckt der heylig S. Rango, der nimbt den Rang vnd Ringt ſo lang, biß er einen rängt vnd trängt vnder die Bänck. So trocknet ich mich, ſprach Gargantua, weiter an die lange Schleyerſtürtz vnd gelbe Schleyerlin, die Seydenſammete Pantöffelchen, die Sammete Täſchlein, doch ausgelehrt. Item ſtreifft ihn an die durchſichtige Körblein: Aber es iſt ein vnholdſeliger wiſch, ich wolt es kaum mehr rahten. Item an die mancherley Hüt: Aber hiebey iſt zu mercken, daß etlich beſchoren ſind, etlich Langzottig, etlich Kraußwollig, etlich gebicht, etlich vngebicht, etlich Seyden, etlich ſpitzig, etlich hochſpitzig, wie die Basleriſche Sprentzbüchſen, etlich Cardinaliſch, etlich breitſtülpig, etlich ſchmalſtülpig. Die beſten vnder allen ſind die Haarige vnd zottige, dann es macht ein reimen abſterſion der Fercaliſchen Materi. Auch welchs euch wunderlich wird beduncken, ich brauch auch von wegen lindigkeit der Federn das Federſpiele. Auch Sammete Beltzmitzen, Herrenhäublin, der Fürſprechen Briefſſäck, doch nicht ihr Zungen, die jener Maulſchmierer fürs Gelt zum Geſäß wiſchlichem Bauch zu entlehnen begert: ſie waren mir zu lind vnd weich. Ich ſorgt, ſie zerführen mir vndern Händen, aber ſonſt muſt herhalten, was zartlichkeit vnd wunderſammens war, darmit man ſich mutzet vnd ſpiegelt. Aber beſchließlich ſo ſag ich, vnd wills bey dem nechſten Kraißtag, da man der Müntz vnd des Calenders halben eins wird, erhalten, daß deßgleichen Wiſch nicht ſey, als ein Riediſch Gänßlin wol gepflaumet, doch daß man ihm den Kopff zwiſchen die Bein ſteck, es dreymahl vmbträhe vnd entſchläff. Vnd glaubt mir bey meinen Aeren, die mir am Korn wachſen, daß ihr darvon ein wunderliche Ergetzlichkeit empfindet, beyde von wegen der Sänffte der Pflaumpfer=

den, vnnd auch der wol temperirten Hitz, die der Vogel in ihm hat, welche leichtlich ſich in den Wolffsdarm füget, vnd von dannen in andere Därm ſchlegt, biß gar in die Gegent des Hertzens vnd Hirns ziehet. Diß will ich ſo wol erhalten, als der ſo da hielt, der Gewiſſeſt Glaub ſey, ein Kuh ſcheuß mehr, dann ein Zeußlin.

Auch glaubt, bitt ich, bey Römiſchen Bannen vnnd Predikautziſchen Damnen nicht, das der Herrhohen vnd Heydniſcher halb Götter glückſeligkeit, die ſie auff dem Eliſiſchen oder Elſeßiſchen, oder wie etlich wöllen, Schleſiſchen Feld haben, in Genieſſung jhres Affodillenkrauts, Ambroſien oder Amelbroſam oder Nectar oder Neckerwein ſtehe, wie jene alte Blindſchleuch davon geaberwitzet haben: ſondern nach meiner meinung, auff verbeſſerung, in gebrauch eins Nörlingiſchen Gänßleins, vnd das heißt daß Helmlin durchs maul geſtrichen vnd nit daß Härin Seyl durch den Hindern gezogen, vnd alſo halt auch Frater Johann Dunſt auß Schotten darvon, in Erklärung der Dionyſiſchen heyligen Welt, von **Signor Bagna Cavallo** caſtigirt außgangen.

Das Siebenzehendte Capitel.

Wie Gurgelſtrotza von einem Weißheit wichtigen Sophiſten in Latiniſcher Geſchrifft vnd Kunſt ward vnderricht, nach dem allerſchwerſten Gewicht.

Als nun der gut man Grandgoſchier ſolche vnverhoffte vnerſinnliche Reden biß in das vnderſt vnd jnnerſt Gewelb ſeines Verſtands reichend, von ſeinem Sohn vername, war er von Wunder verzucket, dann er dieſe wunderliche Grillenſtiebung bey jhm nit ge-

ſucht hatte, ſprach derhalben zu ſeiner Wärterin mit Namen Amlungweiß vnd Seiffenſchön: Philippus der König in Macedonien erkant ſeins Sohns Alexanders hohen Geiſt an muſteriger Dummelung vnd bereitung eins Pferds, welchs, alſo ſchrecklich vnd vngezämet war, das keiner es zu beſchreiten dörfft vnderwinden, weil es allen ſeinen Bereuttern die ſattelraumig Sackade anſtatt der Strapade gab, vnd ſie auff den Quetſchak niderſetzt vnd warff, daß ſie ſich wie die Krotten beſeychten. Dann dem einen brach es von ſolchem Sattelrottaſpiln die Schenckel, dem andern daß Hirnbecken, dem dritten den Kiffel ſampt der Weinſtraß. Welchs als der Alexander erſahe im Hippodrom (welchs ein Ort war, da man die Pferd abrichtet, vnd darumb hieß Hüpffet herumb) nam er acht, das diß toben deß Pferds anders woher nit kam, als vom ſchein ſeins eygnen ſchattens, darab es, wo es jhn erblickt, ſchewet vnd ſtutzet, eben wie der wild Käßwürmfreſſer vnd Crocodylſtecher, welcher ab jhm ſelbſt erſchrack, wann er ſein ſchön Fatzen Facies im Spiegel beſah. Derhalben alsbald er auff gedacht Pferd kam, rant ers gegen der Sonnen zu, alſo daß der ſchatten hinder jhm blieb, vnnd durch ſolchen Fund macht er daß Ochſenköpffig Pferd nach ſeim willen bändig, Leitig vnd Zaumgerecht, alſo daß es auff die Knie fiel, wann er aufffitzen wolt.

Darbey erkandt ſein Vatter ſeinen hocherleuchten Verſtand, ließ jhn derwegen, auff daß er auß Vnübung nicht verlege, den aller geachteſten vnder den Griechiſchen Philoſophis damals, den Ariſtotel, in allerhand Lehr vnderweiſen.

Aber ich ſag euch, ſagt Grandguß weiter, hab allein auß dieſen reden, die ich mit meim Sohn jetzund

in ewerm beyſein getrieben, vollauff erkandt, das ſein verſtand vbermenſchlich beſtand: alſo gar erfahr ich jhn ſcharpfſſinnig, auff beyden ſeyden ſchneidig, auff allen ecken ſtichig, ſpitzfündig, vnpſinnig, reinſpinnig, klarſinnig vnd durchlucernig. Vnd wird gewiß, wann er ein rechten Lehrweiſer bekommet, zu dem höchſten Sproſſen gelangen vnd **Candelabrum Patriae** werden: wie heut manchs ſchön Labralacruciſch **Labrum** der Cantzel: Dann ſolck Männecken möten ſtigen, wo nit op de Pregſtul, doch op de Orgel, die iſt wol etwas höher vnd dem Fledermaußhimmel näher. Derhalben will ich jhm einem weiſen Man in die Lehr geben, jhn nach ſeines alters ergreifflichkeit zu vnderrichten: will auch nichts daran ſparen.

Auff ſolchs gleich in friſcher that alſo warm vnd heiß, wie man die Paſtetlin frißt, ſchafft er jhm einen groſſen Sophiſtiſchen **Supermagister**, genant Herr Trubald Holofernes, der vnſer Strotzengurgelchen ſein Namenbüchlein, ſein Abecetäflein, das groß Lehrprett, damit Hercules ſeinen Lehrmeiſter Linum todtſchlug, gar bald lehret, das ers im ſinn vnd außwendig, hinderſich vnd fürſich kont, wie die Segmüller. Vnd in ſolchem Läßwerck vnd Schreibbüchlein üben, bracht er fünff Jahr vnd drey Monat zu. Darnach lehret er jhn den Donat, den Facet, Theodolet vnd Alanum in Parabolis, vnd verzehret 13 Jahr, ſechs Monat vnd zwen darmit: Dann wer reden will lehrnen, muß vor ſtamlen lehrnen. **Juxta illud minor ani se maior abitur**, der kleinſt muß den gröſten dienen. Hie zwiſchen ſolt jhr aber auch wiſſen, daß er die Göttiſche Schrifft hat lehrnen ſchreiben, wie deren Exempel etlich Lazius vnd Goropius zeigen. Er ſchrieb auch alle Bücher, dann die Truckkunſt war noch nit auffkommen,

der Gutenberger zu Straßburg vnd die Schäfer von Mentz waren noch in Lumpis Abraham: Darumb trug er allzeit ein groſſen wüſten Schreibzeug vnd Penal, welcher wog ſiben tauſend quintal, nach Venediſchem Gewicht zu Nörnberg gelieffert, vnd daß Calamar war ſo groß vnd dick, als der groß Pfeiller zu Enach, vnd der gegoſſenen Seulen eine in der Abtey zu Schaffhauſſen: daneben hieng an einer dicken Fallbruckketten ein Dintenhorn, welchs ſo viel hielt als die Bambergiſche Brutkeſſel. Nachgehends lehrt er jhn eine ſchöne Namenclatur vnd ſprachserklärung, **Sclemslicida** ein Haffenreff, **Bracus** Bruch, **Vilwundus** Hanckbanck, **Vilhelmus** Stroſack: **Vilrincus** Pantzer: **Stercus** Küßin: **Anus** Lecker: **Fornicator** Ofenbletzer: **Bisszinckus** Ofengabel: **Lobium** Leib Brot: **Obsenogarus** Linſenmäuchlin: **Sufflabulum** Plaßbalg: **Suppedavium** Fußbanck: **Stercorium** Scheißhauß: **Soficetum** Maußloch: **Scutellarium** Schüſſelkorb: **Porcisterum** Säwſtall: **Pullarium** Hinerkorb: **Posteras** Vbermorgen: **Pomerium** Oepffelmuß, **Offagium** Eyerſupp, **Magistare** Meſten, **Pelliparius** Lederbreiter, **Digiteca** Fingerhut, **Leccator** Schlecker, **Alabrare** Haſpeln, **Antecopium** Forſchopff, **Auriscalpium** Ohrlöffel, **Dentiscalpium** Zanſteurer, **Berillus** Prill, **Blavipes** Plaufuß, **Facialis** Butzenantlitz, **Horripillatio** Hargrauſen, **Ovificare** Eyerlegen, **Palpo** Tölpel, **Casiprodium** Käß vnd Brot, **Buccaldus** Bicking, **Burgarius** Burger, **Burgimagister** Burgermeiſter, **Burista** Bawr, **Poltopfodium** Holtzſchuh, **Cantrifusor** Kannengieſſer: **Carrucator** Karrenmann: **Emplastrare** Pflaſtermachen: **Cervisiaunum** Bier in Brot geſotten, **Cervisianae** Bierwiſch: **Chirogrillus** Mörkatz:

Marcipotus Weinkauff, **Cupa** Kuff, **Stuba** Stub, **Cucurbitare** Supponiren, **Dracillare** Krähen: **Funcilare** Fewrſchlagen: **Formipedia** Schuhleyſt, **Focarista** Koch, **Filatissa** Spinnerin, **Figellator** Fideler, **Farricaptio** Melkaſten, **Fabacium** Bonenſtro, **Epicolarium** Halßgoller: **Equistarium** Roßſtal: **Habenare** Halten: **Insellare** Sattelen: **Lebifusor** Keßler: **Pantaplasta** Pfannenpletzer: **Culpo** Bawrenſchuh: **Stulpo** Bawrenſtiffel: **Nascula** Neſtel: **Strefa** Stegreiff: **Murarias** Maurer: **Strigilare** Strigeln: **Birretum** Parret, **Bibalia** Trinckgelt: **Transgulare** Verſchlinden: **Tremulus** Tremmel: **Tremulare** Dörmeln: **Ventilugium** Wetterhan: **Ventimola** Windmühl: **Quascula** Wachtel, **Lapa** Schuhpletz vnd deßgleichen Kuhrant zum Viehe, vir lam exten kukle aß, Kräh Sand aß, **Mistelinum Gabelinum**, treib den Sohn auß dem **Stalino** hinab daß **Stigelinum**, ſpeckorum Kälber dantzen.

Weiter lehrt er jhn auch exponiren die Collectas **Quaesumus**, die wir ſind **Omnipotens Deus** Himmliſcher Vatter **Vt Beatus Apostolus**, Das ſant Batt, **imploret** Bewein, **Pro nobis** für vns, **tuum Auxilium** den Elend, **ut absoluti**, daß ſo wir bezahlt haben, **à nostris reatibus** vnſern Schuldnern, **etiam exuamur**, daß wir nicht außgezogen werden, **à nostris periculis** von vnſern Kleydern, ꝛc. **Agnus Dei**, O jhr lieben Hern **qui tollis**, die jhr hinnembt, **peccat mundi** daß Gelt der welt, **Miserere nobis**, Ach gebt vns auch ein theil. Item **Sacerdotes tui**: die Geiſtliche vnd gelehrte, **induantur justitia**, ſollen gut Beltzröck anlegen, **et sancti tui exultent**, vnd mit den heyligen Creutzen gehen vnd die Mägd nach dantzen. Item **Dant**

duo bos, Impos, Compos, custosque sacerdos Impos die Bawren dant, geben, duo bos, zwen Ochſen, sacerdos, dem Prieſter, Campos, den Gumpoſt, Custos, dem Sigriſten. Item qui convertit petras in stagna aquarum, wie kün wert ſich S. Peter mit der ſtang im Waſſer ꝛc. Item die Präpoſition, ad patrem den Montag apud Villam ein Bawr in der Sonnen, ante aedes ein Bettler, prope Fenestram ein Schneiderknecht, sine labore ein Pfaffenknecht, circa sepem ein Kühtreck vnd deßgleichen gehäck auß der Cavaten zu Erdfurt.

Demnach zu förderung zu höhern Künſten laß er jhm de modis significandi, mit deß Commenten deß Hurtebitze, deß Faßwins, den Troppiſel, deß Galehalts, deß Jann Kalben, deß Billoni, deß Breligandi, vnd ein dutzend andere mehr Fronfaſtengeltſamler vnd Lochſegend Ruthen = König in Birckenland. Behart auch in dieſem ſtück der lehr bey nacht 18 Jahr vnd eylff Monat: Vnd wuſts ſowol, daß ers im copulat kond hinder ſich vnd für ſich brauchen wie die Pragiſche Würffel. Ja wüſt auff eim Nägelein, das de modis significandi non erat scientia, vnd wo defectuositas ſey cervelli oder rationum, das man Captivitatem rationis ſoll einwenden. Dann wißt jhrs nicht, Rubrum compositum heißt ein Rubencompoſt.

Auch gab er jhm auff zu lehrnen beyde Partes für die Tabuliſten vnd Conconiſten. Es tu Scholaris? Sum Scholaris vere, si non vis credere, quere. Sum quae pars? etc. Woher kompt Volo. Vom Griechiſchen Benjamin, daß Bein in Vo von Jam, in lo, vnd das geht ins Stro: Kehr vmb sum, muß, Kehr vmb muß, ſum, vnd ein T darzu,

ſtumm. Wie biſt ein Scholar, Magnus in sensu, parvus in scientia wie auch heut iſt viel scientiae, wenig Conscientiae. Es Scutellaris Non, qui non lavo Scutellas in coquina: Es scandelaris, scamnifex, stratilata, follis ein Narr? Non, dann ich heiß Barthele. Biſt ein Chriſt? Nein: mein Mutter heißt Chriſtein. Wie viel Vögel ſeind im Donat? weren es noch ſo viel, ſo weren ſechs, Aquila, Mustela, Milvus. Was eſſen ſie? Weren es Gäuch, ſo eſſen ſie dich, alſo eſſen ſie nur Fructus vnd Species. Wo fliegen ſie hin: Ad Antiquam Sylvam. Zu den alten gebarteten beginen, ſolchs kont er alles wie ſein Corallen Paternoſter: quantam Abaguc die erſt Silb hab.

Folgends laß er jhm daß Compoſt vnd daß Poſtkom: daß Brodium Lovaniense per Petrum de Broda. Die Formalitates Scotti mit Supplementis Bruliferi vnd Magiſtri Langschneiderij Ortwiniſte. Die Casus Longos vber inſtitutis, durch den H. Conrad Vngebunck Fumiſtam. Item daß Hackstro deß Hugicionis novi Greciſte. Auch pro practicatoribus in partibus Alexandristis de quantificabilibus et accentualibus, mit der gloß M. Warmsemelij cursoris artistae. Ferner Petrum Hiſpanum mit den copulatis elucidatorijs Magistrorum in bursa montis Coloniae regentium. Vnnd ſonſt Parva logicalia, mit dem Vademecum vnnd opere minore außgelegt, durch den Curſor in Grammatica D. Laubengingelium Augustanum. Mit ſolchem ſtaubmaul beſtäubt er ſich ſechzehen Jahr vnd zween Monat. Dann deß Thomae Murners Cartiludium Legice: Item Cartiludium Juris waren noch nicht erſunnen noch geſpunnen. Es war

alles richtig, wie ein Strang Garns, den die Mäuß zerbiſſen.

Vnnd als ſein hochgedachter Präceptor in dem 63 Jahr, welchs im ſiebenden vnd neundten Grad den Gelehrten Climacteriſch aufſſetzig, von den Edlen Frantzoſen eingenommen, oder wie etliche ſchreiben, von eim Frantzöſiſchen Fieber erſtickt, ſtarb: ward jhm geordnet ein anderer alter Huſter, mit Namen Meiſter Gobelin vom Henckzigel, der laß jhm den Hugotion, den Flebart, Greciſmum Doctrinalem, die gröſſere Partes, daß quid est, daß Supplementum, den Mammotrectum, de Moribus in mensa servandis. Auch muſten eins theils herhalten Seneca von den Vierfüßigen virtutibus cartinalibus: Vnd ſonſt diß folgen gantz Regiſter.

Parvulus Philosophiae moralis, mit Erklärung deß M. Schidengulij de Erfurdia.

Grammatica Graeca absque titullis per Petrum Charitatis, Baccalaureum si vellet.

Die Epiſtolen Caroli, quae practicantur in aula Grammaticorum contra Hereticos in Grammatica, per M. Panirasoris.

Epistolae epistolisatae per scientificum Gingolfum Scherschleiferium Bestiartum et Brutarium Aesopimij der Apotheca carminum Belhtungi Lumpelini.

Die Replicationes über veterem artem M. Stophi lectoris qualificati in Bursaneck.

Die Reperationes aller bursarum, M. Fenestrifici Gemma Gemmarum, mit dem Tabulare studentium vnd Pagis de honeste commedere, in simul conbibilata per M. Langmulum.

Die Summa Mandreſtons mit den Moralibus An-

geſti vnd Logic Entzianas, ſampt dem Breckenthal deponental Buntenmanteli et Mollenkopfij.

Das Loquagium de Rhetorica vnd Cantuagium de Musica Morlandi Philomuli.

Die Jacobi von Partibus ſampt den Forliviensiſchen Commentatoren, Companatoris vnd Lignipercussoris, Theologosissimorum.

Die Combibilationes Parisiensis zum theil von M. Mistladerio, sacrae paginae professore geladen, zum theil vom D. Fornafice zuſammengeſchmeltzt.

Der Laberantiſch Laborint vber Cornutum deß M. Nostri Bundschumacherij de Lavonio.

Cursorium Theologicum Saurbonicum mit dem Proceſſu Burſe: per Fortunatum Baumwürdig.

Der Dialecticorum Eſelbruck: mit dem Inpedimentis Alexandria außgelegt magistralitive per Signoralum Kleinehr, de magnis Oribus.

Lectionaribus mensae pronunciatus ad pennam per Jacobum Gutrut.

Die Praxis numerandi zur Commoditet studiosorum, mit der arte punctandi, per Rogerium Computistam.

Das Quadrat Sapientiä. Vnd Vulgariae puerorum Foenificae.

Sophisticalia Parisiensia Maieri: mit dem Florario, Liliario, Viatorio, Introductorio vnd Roseto: vnd Summo Magistrucia.

Papiae Suevi Vocabularius ex poetria: et compendium pro Versificatoribus.

Stephani Flisci Logici copiosi, et Rab. Joannis Vocabularius rerum etymologisatus.

Jodoci de Calve Praedicatoris in Heydelberga, Expositor Vocabulorum.

Horologium Sapientiae, ſampt dem **Tonario Musicorum** vnd **Matriculario**, vnd **Passavanto** mit dem **Commente.**

Vnd **Dormi secure** auff die Hohe Feſt. Vnd noch andere deßgleichen Haars, Fraſcari, Rebaldri, Fretterey vnd Spötterey.

Darvon er alſo geſchickt ward, daß wir vns noch alle damit zu behelffen haben: Dann kein gröſſer Frewd man find, als allzeit böſes zu lernen ſein geſinnt, zu trincken geſchwind, zu vnverſchampten ſachen ein Kind, in der Ehe Blind, vnd das man den Grind kratz gar lind, vnd wo man nicht ſchaben kan, das man daſſelb ſchind, vnd wo man nit acht daß Bannen, das man bind, vnd was man nit käwen kan, das mans verſchlind. O wann michs einer lehrnen köndt, ich wolt jhm ein Becher vom Träher verehren. Aber ich hab ewer Weißheit heut den gantzen Tag geſucht, vnd nit können finden.

Das Achtzehendte Capitel.

Wie Gargantua andern Lehrmeiſtern ward vndergegeben, die vber einen andern Leyſt jhm richteten ſein Leben.

Deß Gargantuwalds Vatter ſahe wol, daß ſein ſchöner Filius an jhm nichts ließ erwinden, allen fleiß fürzuwenden, vnnd kein ſtund hinſchleichen ließ, darinn er nit ein Lini zog vnd ſolt er auch ſchon mit dem Rastro ſechs gemacht haben: Aber daß er gleichwol nichts zu höherer Kunſt Verſtandt fortſtieg, ſondern nur wüchſe wie ein Eſelsohr in eim Reglinhafen, je länger je närriſcher, war mit gewalt zu eim Stock-

ſiſch, Blateyſel, Tölpel, Fantaſten vnd ſonſt nichts faſt. Deſſen beklagt ſich der gut Mann auff ein zeit bey dem Dom Philippo von Marach, Vicekönig in Papeligoſſe, der gab jhm zu verſtehen, daß jhm ſchier nutzer wer, nichts zu lernen, als zu lernen, das jhm nichts nutz wer: Dann ſprach er, was ſind dieſer Fretter Künſt als Kuntzenwerck vnd Kühdunſt, jhr Weißheit iſt Schmeißheit, jhr Klugheit Lugheit, damit ſie die Kinder, wie mit den Winterhändſchuhen ſchrecken, die gute Edele Geiſter verbaſtarten, vnd die gantze Blüthe der Jugend vergifften, erſticken, der flor defloriren, erfrören vnd verſehren. Daß ihm alſo, nemet mir einen jungen Knaben von dieſer jetzigen Welt, der allein zwey Monat geſtudirt, da wett ich, wo er nicht ein beſſer Vrtheil, beſſere Geſprechlichkeit vnnd beſſere Zuberclaußiſche Zufäll in eim Item, als ewer Sohn in vielen Summarum hab, auch baß geberdiger vnd Ehrenerbietiger ſeye, vnd wo es nicht war, will ich mein Lebenlang ein Mechelburgiſcher Schunckenmadenfreſſer vnd Speckhecker aus Engern bleiben. Welchs dem Granguſier mächtig wol gefiel, vnd befahl alsbald, daß mans verſuchte.

Auff den Abend zu dem Nachtimbiß führt der von Marias ſeiner jungen einen von Gongewiler genandt, Eudemon wolbegeiſt hinzu, ſo wol begnadet, guts Kopffes, ſo Boſſenſchicklich, ſo ſchön rein abgeſtäubet, vnd in ſeinen Gebärden ſo holdſelig, daß er viel mehr einem kleinen Engelchen vom Fronaltar, als eim Menſchen ähnlichet. Sprach darnach zu dem Grandgoſchier, ſecht ihr das Junge Kind? Er trägt noch nicht gar zwölff Jahr auff ihm: Nun laßt vns, wann es euch gelüſt, ein verſuchens vnderſtehn, was vnderſcheids ſey zwiſchen ewern Matheologiſchen Kunſthümplern, Weiß-

heitverkauffern vnd Fantaſten aus der alten Welt, vnd den jungen Leuten dieſes vnſern newen Weſens. Diß fürnemmen gefiel vnſerm Herren von der Großgoſchen, vnd hieß den Jungen Knaben gleich ſein Sach vortragen. Hierauff bat Eudemon zuforderſt ſeinen Herrn den Königlichen Statthalter vmb Erlaubniß ſolches zu thun, ſein Hütlein in der Hand ſtät haltend, mit auffrechtem ſittigen Antlitz, doch etwas Jugendgemäſſer Schamerrötung, mit vnerſchrockenen ſtäten Augen, ſein Geſicht auff den Gargantua richtend, nicht daß er ſich vom Ort verwend, oder die Füß, nach Storckenart, wie die Schmidt die Blaßbälg, abgewechſelt hette.

Nachdem er ſich alſo in den Boſſen geſchickt, fieng er an mit züchtiger Gebärdung, wie ſeinem Alter geziemet, den halb verzuckten Gargantua bald höchlich zu loben vnd zu erheben (wie man dann pflegt, wann man ein trägen will wacker wecken), erſtlich von wegen ſeiner hohen Tugend, demnach ſeines von Natur hocherleuchten vnd durch ergreiffung guter Künſt vnd vieler erfahrenheit gemehrten vnd außbalierten verſtands, nachgehends ſeines Adels, folgends ſeiner anmütigen freundlichen ſchönen Geſtalt. Vnd nach allem ermahnt er jhn mit ſanfften worten, ſeinem Vatter in aller Kindgebürlicher Ehrerbietung vorzugahn, weil er jhn wol zu vnderrichten kein fleiß noch müh ſpare. Beſchließlich bat er dienſtlich, vnder ſeine geringſte Diener jhn zu rechnen vnd auffzunemmen, dann gröſſer Gnad könt jhm für dißmahl nicht widerfahren, als wann er ſo viel Gnaden bey ſeiner Durchleuchtigkeit köndt erheben, daß er dero wolgefellige Dienſt köndt erweiſſen. Diß alles ward von jhm mit ſo artlichen vnd ſachgemäſſen Geberden dargethan, mit ſo deutlicher Red fürgebracht, beredfertiger Zung außgeſprochen,

mit zierlichem gutem Teutſchen vnd Latein erklärt, daß er ſich eher einem Gracho, einem Cicero, einem Bäpſtlichen oder Königlichen Oratori, Sadaleto Bembo, Longolio, Mureto, als eim jungen Knabatzen dieſer newlicheren Zeit hett mögen vergleichen. Hingegen wuſt ſich Gargantua nicht anders zu ſtellen, als daß er all die weil der redet, greinet vnd weinet wie ein ſieche Kuh vnd deß Geſicht hinder ſein Hütlein verbarg. Vnd war vnmöglich, einigs Wörtlin von jhm zu bringen, viel minder als ein Furtz von eim todten Eſel.

Darab ſein Vatter alſo erzörnet, daß er kurtzumb den Meyſter Jobelin wolt vmbbringen oder auffs gelindeſt mit jhm fahren, jhn von den Schulknaben laſſen mit Ruten außſtreichen, wie die Römer dem Schulmeiſter thaten, der die vnſchuldige Jugend in der Belägerung wolt dem Feind verrahten: Sintemal ſolche Jugendverderber, welche manche gute art verkehren vnd hindern, eben ſowol der Jugend, ja einer gantzen Policey Verräther ſind, als der, ſo ſie auff die Fleiſchbanck opffert: Aber der von Marais hielt jhn durch beſcheidene Wort davon ab, jhm fürbildend, man könne ſolche Murmelthier nit beſſer abfertigen, dann man werff jhnen den Sack vor die Thür vnd laß ſie ſtampen.

Darauff befahl er dem Tropffen ſeine Beſoldung zu zahlen vnd ein guts Sophiſtiſch Trüncklein zu geben, vnd für alle Teuffel fortzuſchicken. Auff ſolche weiß, ſprach er, wann er alſo gecapaunenpfropfft iſt, kan er ſeinen Würt nicht viel koſten, wann er alſo voll wie ein Engelländiſche Zeck darvon ſtirbt.

Als nun Meiſter Gobelin abgeſchieden, berahtſchlug Grandgoſier mit gedachtem Vicekönig, was man jhm für ein Präceptor ſolte zuordnen, da ward vnder jh-

nen beſchloſſen, zu ſolchem Ampt den Ehrenbrecht Kundlob von Arbeitſteg, ſonſt genant Ponocrates, deß erwöhnten Eudemons Gutgeiſts Pedagog zu erfordern: dann der verſtund ſich vmb Politiſch Leben. Was wolten dieſe Schlapphaubige **cape tibi asinum** vnnd Calamarius am Gürtel wiſſen? Sie thun jhm recht, daß ſie die Ohren decken, damit man ſie nicht kenne: oder dieſe newe Lectoriabrillen, die mit ſonderm Namen getrennte Heyligen, die Zuchtgleißnende Farrenſeichiſche Quadricornuten: die entweders die Jungen zu vnſittlichen erſchrockenen Augenſperrigen Stierköpffen machen, oder zu hochtrabenden, ruhmſichtigen, neydigen vnd freveln Schreyern vnd Plauderern, oder zu Schalckverbergenden Schleichern, Schlüſſelſuchern, Verhetzern, Verhetſchern, Lockvögeln, Duckmäuſern vnd Ertzarchibuben im Buſem, wie ſie ſind. Solche Teuffeley zu verhüten, ſchickt Grandmulier ſein Söhnlein ſampt ſeinem Lehrweiſer Herrn Lockhund gen Pariß auff die hohe Schul, zu erfahren, was daſelbſt der Jugend ſtudieren für ein Gelegenheit habe: Dann was ſoll er zu Hauß verſchimmeln? In der Frembde lehret er neben Ordinari Lehren, auch die Sprachen, welcher, wann er vier kan, mag er, vermög der Gulden Bull, dieſes Punctens halben wol Keyſer werden: Es ziehe dann der Brunnenſchöpffer nicht recht am Rad, wann er lähre für volle tauſchet: Dann das Glück iſt Rund, eim laufftś in Arß, dem andern in Mund.

Das Neunzehende Capitel.

Wie Gargantua gen Pariß geſchickt iſt worden, vnd wie das vnglaubig groß Elendeiß oder vnthier, welchs jhn trug, die Roßprämen vnd Kühmucken im Beaucerland ſtraffet vnd erſchlug.

Zu eben der Zeit ſchickt Faiole der vierdt König in Numidien auß Affrichen dem Grandkälier das allergröſſeſt, ſchrecklichſt vnnd wunderlichſt Thier, welches je geſehen worden: Wie jhr dann wol wißt, das Affrica allezeit etwas newes bringt, eben wie die Muſic vngefährlich. Dann er war ſo groß als ſechs Oriflant, vnd waren jhm die Füß in Finger zertheilet, wie deß Keyſers Julij Pferd, hett lange hangende Ohren, wie die Geſſen in Langedoc vnd ein kleines Hörnlein auff dem hindern, wie die Stertman. Zudem vber den Rucken ein ſchwartzen Streimen, nach Neapolitaniſcher Farb Fliegen getreifft, vnd mit grawen Würbelen gezeichnet. Aber vber alles het es ein Teufeliſchen groſſen ſchwantz.

Dann er war ein litzel kleines gröſſer als der Pfeyler zu Sanct Marx bei Langres vnnd der geſtutzt Judenthurn zu Prag, auch geäſtelet vnd geſchärtelet auff alle Eck, wie Aehern am Korn, vnd deß Meerſchweins Federn.

So jhr euch deßhalben verwundert, wundert euch viel mehr der Schwäntz an den Scytiſchen Schafen, welche mehr als dreyßig Pfund wigen. Oder vercreutziget euch vber den Schafen in Riobella plata, da N. Schmidt von Straubingen auff eim etlich Meilen iſt geritten: Oder verſegnet euch ob den Caſtronen zu Riame in Arabien, deren Schwantz einer vier vnd zwantzig Pfund ſoll wiegen: Oder pfeifft vber den

ſpannenbreiten Schaffſchwentzen in Cypern, darauß etwan die Venediſchen Curtiſanen Reiff vnder die Röck machten: Ja verkriſambt euch vber dên Hämmeln in Syrien, denen man (ſo anders Tenald war geſagt) einen Karren mit Holtz geladen darauff bind, Holtz zu Kuchen zu führen, als lang vnd ſtarck iſt er. Was gelts wo jhr Schlüngel vnd Rollenböck hinder den Mauren ſo lange habt, vnd jhr andere Schmotzennaſcher auff dem Land: Dann jhr loſe Grattel Jäcklein laßt jhn kein ruh.

Nun dieſes Schwantzlappen Thier ward zu Meer in dreyen Furachen vnd einem Jagſchiffelein geführt, biß in den Anfurthafen zu Olone im Thalmonderland: Welches als der Grandbuchier ſahe, ſprach er: Sehe, wie fein ſchickt ſichs, das auff dieſem Felledeiß mein Sohn gen Pariß reiß: Wolan, das walt ſie vnd ſchalt ſie der dahinten, es wird alles wol von ſtatten gehen, Er wird künfftig noch ein gelehrter Kautz werden, wann er under die Stoßvögel kompt: Auch wie Keyſer Auguſtus vnnd Keyſer Sigmund den gelehrten noch wider in Stegreiff helffen:

Weren nicht die Herren deß Viehs der Herd
Vnd die Herren der Herd auff dieſer Erd
So weren wir all Geiſtlich vnd gelehrt.

Auff Morgen, nachdem ſie geſuppet, das iſt, den Leib mit Wermutwein, das iſt, dem beſten auß den mitteln Faß, gewärmet hetten, brachen ſie auff, Gargantua vnd ſein Präceptor Kundlob von Ehrenſteig vnd ſonſt Volck ſampt dem Endemon dem Hoffjungen. Vnd weil damals ſchön ſtät Wetter war, ließ jhn ſein Vatter blawe Knieſtiffel machen: Dann welche rohte von Preuſiſchem Leder tragen, vor den fliehen die Küh, vnnd vor den ſchwartzen alles Vieh, ſeyen Baw=

ren oder Küh. Aber die Knieſtifelchen kommen Saufftmütig, wie ein Laſtbarer Eſel, fürnemlich wann ein Pfatengrämiſcher Leyſt darinn ſteckt vnd vnden Pantoffelſolen drein ſind gelegt: Solche nennet Babin Brodequin, das ſind Brautſtifelchen, ſollen ein wenig beſſer für den Pfottenkrampff ſein, als die Holtzſchuh, ſchreibet Hartfiſch im Podagramiſchen Troſtbüchlein.

Alſo reiſeten ſie jhren weiten Weg mit gutem muth, allzeit luſtig vnd frölich, machten allenthalben gut Karatiſch Geſchirr gut Pfeffer, gut Reißmuß, gut Bawrenküchlein, in allen Herbergen ſtunden jhre Namen immatriculiert an Wänden vnd Läden, biß ſie vber Orleans kamen: Allda was ein weiter breyter Wald, in die läng auff dreyßig fünff meylen, vnnd in die breyte ſibenzehen darunder vnd darüber vngefehrlich: Derſelbig war grauſam Fruchtbar vnd voll von Brämen oder Kühfliegen, alſo daß es für die arme Thier, Eſel vnnd Pferd, die dadurch zogen, ein rechte Rauberey vnd Mörderey war: Sollen, wie Tillet ſchreibt, von den Völckern Rhyzophagen oder Wurtzelfreſſern dahin gebant vnnd verflucht ſein worden, als ſie gar auß der art der andern frommen Brämen ſchlugen, vnd nicht mehr wie vor, jhnen ein beyſtand thun wolten, vnd die Löwen dapffer anpfetzen, wann ſie im Wurtzeldelben jhnen hinderlich ſein wolten. Aber vnſers Gurgelſtroſſa Laſtmaul rach allen Vnbill, jhm vnd ſeinsgleichen Geſchlecht bewieſen, ſehr redlich an jhnen, vnd daſſelbig mit eim ſolchen Tuck, deſſen ſie ſich am minſten verſehen hetten.

Dann alsbald ſie in den Forſt kamen, vnnd jhm die Roßbrämen ein Schlacht liefferten, vnnd dapffer den Sturm anlieffen, zog er ſeinen Schwantz von Leder, ſcharmützelt mit jhnen, ſchnitzelt vnd ſchneitzelt jh-

nen ſo gewaltig, daß er den gantzen Waldt, alle Bäum, Stöck vnd Stauden, daß hoch vnd nider Gehöltz, daß Baw- vnd Daubholtz, alle Hurſten, vom niderſten Liebſtöckel an, biß zum Cederbaum hinauff, vnd vberal den Forſt niderſchlug, zerſchmiß, zerriß, zerbiß, zerſtieß, von oben an biß vnden, zur Seiten, die Quere, vberzwerch, da vnd dort, diſſeit vnd dort ſeyd, vber vnd vber, dort hinauß, da hinein in die leng vnd in die breyt, vnd in ſumma ſchmettert daß Holtz hernider, wie ein Mäder daß Häw: Alſo daß es forthin da weder Holtz noch Roßmucken hat: ſondern die gantze gegene iſt ſeither zu einer feinen ebene worden, wie die Lünenburger Heyd, da diß gehörnecht Vhrcammel, hernachgehends auch einen ſolchen Scharmützel hat gehalten. Dann im gedachten Wurtzeldelberland wurden abermal viel Legionen Tobbrämen vertrieben, das vernamen die Wendiſchen vnd Sorbiſchen Crabrowespen, beruffsten ſie wider die Heruliſch fliegend Herd der Scharpſchröter, alſo zogen ſie vber Meer mit der Spaniſchen Flut der Moſquiten vnd Zeunganiſchinſcher Zygeiner vnd Meyländiſchen grünen Cantharkäfern, kamen an vmb Holm, Bommeln vnd Brämen (die noch den Namen darvon haben) verderbten den Teuffel mit einander, biß ein alte Wurtzeldelberin den Raht gab, mit jhrsgleichen ſie zu vertreiben, wie die Scorpion, böß mit böſem, nemlich mit Rauch von Brum- vnd Hundsbrämen, von der Titaniſchen Himmelſtürmer Blut (dann dieſe Wolckenträmmeliche Gigfitzen waren auch nur Weſpen) von Bromberhecken vnd Brämbüſchen: das that man, brants alles auff ſechtzig Meiln auff: biß auch die alten andächtigen Weiblein jhre Wehrebeniſche vnd Seugameniſch Würtzwiſch von Donnerwürtzmüßter herfür ſuchen vnnd verbrennen, die ſie von vielen Jahren

auff den tag vnſer lieben Frawen Himmelfahrt für Geſpenſt vnd Vngewitter geweicht vnnd geſammelt hetten: Da wieche das Geſchmeiß, vnd traff eben den Gargantua, ſo auff ein Hochzeit reißt, mit ſeim Vlckthier, auff gedachter Heyd an, da waren ſie empfangen wie gehört: Wiewol Lazius nichts darvon hat gehört: Als nun vorgemelte Brämenſchlacht Gargantua ſah, hett er ſein hertzliche frewd daran, vnnd ohn ferner rühmen, ſprach er zu ſeinem Volck auff deſſelben Landsſprach: O wie Beauce, das iſt, wie ein ſchöner Beſen für die böſen beißige Brämen? Daher würd darnach das Land allzeit Beauce oder Böß auſſe genant. Aber zur Abendzech muſten ſie ſich mit Heydbören behelffen: Daher noch auff den heutigen tag die Jungherrn deß Lands Heydbür vnderzechen, vnd befindens bey jhrem guten Wein ſehr gut, vnd ſpeyen nur deß beſſer darvon. Dann jhr wißt, daß Körbelkraut groſſe krafft, die Leut zu verändern hat, alſo das jene Fraw jhren Mann, der ſonſt einen bey jhr fand, vberred, er hett Körbeln geſſen, weil er noch einen bey jhr ſah.

Letzlich ländeten ſie zu Pariß, allda er ſich zween oder drey tag von der Reiß erquicket, vnd kreutz gut Leben mit ſeinen Gefärten führet: Auch folgends fragt, was es für Weiſe Gelehrte Leut da hette, vnd wz ſie für Wein trincken: Dann gemeinlich wann einer in ein Statt kommet, fragt nach der Kirchen, ſo zeigt man jhm das Mumenhauß. Alſobald ſicht man eim an der Naſen an, was er im Schilt führt. Aber rahtet, was iſt diß, einer geht hinein, die andern zwen bleiben herauß hencken? Iſt kaum ein kluppen Schlüſſel: Ha, was geht daß Graff Egon an, ich ſchiß drein, wann ich ein Armbruſt hett. Laß mich vngeheit, ich muß ein Nonn werden.

Das Zwantzigſte Capitel.

Wie Gargantua den Pariſern ſeinen Willkom gab, vnd die groſſe Glocken von vnſer Frawenkirch nam, darauß ein groſſe Diſputatz kam.

Etlich tag nacher, als ſie ſich wider von der Reiß mit Rebenkrafft erkräfftiget gehabt, gieng er mit ſeinem anhang die Statt zu beſchawen: da lieff die gantze Welt zu, jhn mit groſſer verwunderung zu begaffen, daß ſchön Troßbüblin, welches einen Kerles mit dem Spieß hett hinweg tragen mögen: Dann daß Volck zu Pariß iſt ſo närriſch, ſo Fatzenthürlich, ſo Futzſpitzig, ſo Wunderfitzig, ſo fürwitzig von Natur, daß ein Gauckler, ein Quackſalber, ein Ablaßkrämer, ein Mauleſel mit Cimbalen vnd Schellen, zwey Balgende Weiber, ein Teutſcher Latz auff dem Kopff, ein blinder Spieler auff der Straſſen, mehr Volcks ſolle ſamlen, als der beſt Evangelienprediger: dann die Regel gilt bey jhnen: Iſt es nicht beſſer, ſo iſt es doch ſchöner, ſagt einmal ein Blinder, zeigt jhm die Fraw daß Loch fürs Liecht.

Derhalben giengs vnſerm Gargantua allda auch alſo, dann ſie trängeten jhn alſo ſehr, daß er getrungen ward, ſich auff den höchſten Thurn Noſtre Dame zu ſteuren. In dem er nun deß zu lauffen kein end, vnd ſo ein groſſe Welt vmb ſich ſahe, ſprach er vberlaut: Ich glaub, das dieſe vnfläterlin vnd Liartpaſtetlin gern wolten, daß ich jhnen hie meinen Willkomm zahle, vnd daß proficiat gebe. Hey ja, es iſt billich, Beym Riſenwadel, ich will jhnen den Wein ſchencken, aber nur Lachendes Munds, Par riß, vnd gleich den Zotten alſo par reißen. Fieng demnach an zu lachen,

den Barchat zu reiſſen, ſeinen Latz zu entpreiſen, vnd ſie ſo Krotten vnd Katzenſeychiſch zu beſeychen, vnd zu beſchmeiſſen, daß er zweyhundert ſechtzig tauſent, vierhundert achtzehen erſäufft, ohn Weiber vnd Kinder, die gehen drein. Ein anzahl jhren entran dieſer Seychſchwämme vnd Piſſefort durch die Hülffgänger oder vielmehr Läuffiger, ja geſchwinder dann der Windfüſſen vnd geflügelter Ferſen, auff Pegaſiſch **volante Caballo.** Als ſie nun an daß höchſt ort deß theils der Statt, welchs die Vniverſitet heißt, entkamen, vnd ſchwitzten, vnd ſchnauffeten, vnd huſteten, vnd ſpeyeten, vnd kaum athem hätten, fiengen ſie an auff gut Pariſiſch zu beten, zu Fluchen vnd zu ſchweren, daß es Donnern möcht, etliche auß Zorn, andere Lachends Munds, **per riso,** weil mans alſo offenbar jhnen alſo Par riß, ſchnatterten, tadderten, klapperten vnd ſchnabelten zuſammen, wie die Vögel, wann ſie dem Garn entwiſchen, vnd etliche geſellen dahinden lieſſen: Carymary, Garymara, Scharifari, Scharifara, Hammira, Hummira, Danderlo, Dunderlo, Ketten für: Daß dich die Hölliſche Darr ankomm, das dir S. Aſmus Haſpel die Därme verwirr: daß dir der Schorbock ins Ding ſchlag: Sammer potz Heyligen Creutz, bey allen Heyligen im Calender, man hat vns lachends Munds, **paris,** gen Baden geführt, Pariß man vns den Zotten, ja gar zerriſſen Stümpff, die Faſen kleben vns noch dahinden. Daher ward darnach die Statt Pariß geheißen: welche zuvor Lucece genannt ward, wie Strabo meldet, lib. 4. Das iſt zu Griechiſch Weißloch vnd Weißbaden vnd Schwartzbaden, von wegen der weiſſen Bein vnd Poſterioren deſſelbigen orts Frawen: Dann als Pariß von Troja zwiſchen den drey Frawen den Apffel außtheilt (daher noch der löblich

brauch deß Steinauffgebens) ſah er mehrtheils nach denſelben zweyen ſtücken, wie noch der Beinſchawer mehr: Dann an Ferſen ſicht man, ob eine mit dem Arß kan Zundel ſchlagen. Viel heiſſen die Statt von Luto, weils lauter Kaatendten da hat. Aber vom Paradeyß hats den Namen, wie jener fahrend Schuler die Bäwrin auff dem Kropff ließ, als ſie jhrem geſtorbenen Mann Kleyder vnd Zehrung ſchickt.

Jedoch wie bey ſtifftung deß erſten Namens ein jeden auß dem gantzen vmbſtand der Pariſer bey den Heyligen ſeiner Pfarrrüſtung vnd reiſſig ſchwur, als ein andächtig Pfarrkind, ſind noch auff den heutigen tag die Pharhiſer als ein Volck von allen enden vnd Stücken geflickt von Natur beydes gute Jureurs vnd Juriſten, Gottsächter vnd Gutsrechter, Barenſcheiſſer vnd Pfarrenreiſſer, die nur jhren Luſt haben den Leuthen außzuſchneiden vnnd Häuſer niderzureiſſen, darumb heiſſen ſie Bärenreiſſer, ſind freche Parides, die in den Todten Achillem ſtechen, ſind Haſen, die vmb den Todten Löwen dantzen, vnnd jhm den Bart außreiſſen, daher ſie heiſſen vom Bart reiſſen, ſind Oepffelſpieler zu ernſt, wie jhr Hundsfutt Paris, freſſen die Todten Hugenoten in Paſteten. Weil ſie dann ſo mutig mit Worten vnd Morden ſind, ſo meinet Joannis de Barraveo im Buch **de copiositate reverentiarum**, dz ſie auff Griechiſch Parrheſier genant ſeyen worden, als Farrenfrech mit ſchwetzen vnd pletzen, ja par Eſel vnd ein par Häßle in einer heiſſen Bierenpaſtet. Mais horch Pareiſer, wann einer dein fleiſch in einer Paſteten eß, freß er nicht Schelmenfleiſch? Ich frag nur.

Nachdem nun gedachtes Seichbad vergangen, beſah er die groſſe Glocken deſſelben Thurns, vnd ließe ſie

gar Harmoniſch vnd wolſtimmig zuſamen läuten, vnd Salve quella darauff machen: Welcher klang jhm ſo wol gefiel, daß er gleich gedacht, dieſe Kirchſchellen vnd Schlittenglocken möchten ſeinem Cammelthier an ſeinem Hälßlin wol anſtehen, ſo brächt es auch etwas newes auß dem bad: Dann er wolts wider ſeim Vatter heim ſchicken, beladen mit Getraid vnd friſchen Häringen, die kein Spaniſche Schlänglin in jhnen hatten. That jhm auch alſo, vnd nam die Glocken mit jhm in ſein Herberg. Vnderdeß ſchlich daher ein Schunckenkommenther von S. Tönigs Ritterſchafft, welche nicht Seeräuber zu Meer, ſondern Säwräuber zu Landt ſind, ſtatzioniret auff der Säwgard herumb, ein Schweinene Beut zu erjagen, vnd meint jhm vnnd ſeiner Saw ſtünden die Glocken auch wol an, ſo möchte man ſein heyligthumbeſelige Suitet, wann er Grieben klingelet, von weiten hören, vnd den Speck im karnier erſchrecken, daß die Heſpen zu den Kämet abfallen: derhalben wolt er ſie diebiſch entlehnen. Aber ehrenhalben ließ ers liegen, nicht daß ſie jhm zu heiß waren, ſondern daß ſie etwas am Gewicht zu ſchwer wogen für einen Bruder zu ertragen: Wie der Römiſch Landherr Verres, der alle Bilder nam, ohn die Sanct Chriſtoffel Triptolemaß, **quibus pulchritudo periculo amplitudo saluti fuit**, wer er nit der von Burg: dann er iſt gar mein gar zu guter freund, ich hett jhn ſchier genennt. Die gantz Statt war der Glocken halb auffrühriſch, wie jhr wißt, das die Pariſer darzu ſehr leicht geneigt ſind, alſo das ſich frembde Nationen verwundern müſſen der Könige zu Franckreich groſſer gedult, daß ſie die nicht mit gebürlicher Juſtici züchtigen, angeſehen, daß ſo groſſe nachtheil darauß enſtehen, wie Augenſcheinlich, vnd noch kein

end da iſt: Aber der Teuffel holt kein pfinnig Saw, dann was nichts wert iſt, gont man jhm ohn das wol. Doch geb ich etwas drumb, daß ich die Werckſtatt wißt, da dieſe trennung vnd meutereyen, ja mördereyen geſchmidt werden, ich wolt ſie in die Brüderſchafft zu dem rohten Hut in der Pfarr zur Katzenreiniſchen Gyſabel wol nutz machen: Dann gewiß, wann man die Cardines *terrä*, die Erdhängel, nicht mehr ſchmieret, ſo werd jhr ſehen, daß es der Welt baß gehen wird: Aber **Ariolator Natriolator.**

Damals, wie diß geſchach, pflegt daß Volck Hurnauſſenweiß, Legioniſch vnnd Belzenbubiſch, dürmiſch vnd ſtürmiſch zuſammen zu kommen an dem Ort, ſo Neßle genannt vnnd damals (heut nicht mehr) Das Lulletiſch (nicht Lutheriſch, dann diß kam hernach in die Jacobsſtraß vnd vnder S. Hugons Thor) Oraculum oder Weiſſagergeiſtung war. Daſelbſt ward der handel fürgebracht, vnd der groß nachtheil, ſo auß verwendung der Glocken beſorglich entſtehen möcht, erwogen. Als ſie nun wol argutirt, die Köpff erſchüttelt vnnd die Händ darüber erklopfft hetten **pro et contra**, war jhm **Baralipton** entſchloſſen, das man die Elteſten vnd Fürnemſten auß der Facultet zu dem Gargantua ſolt abfertigen, jhm den grauſamen ſchaden von wegen der verlohrnen Glocken fürzuhalten. Vnd vnangeſehen, das etliche von der Vniverſitet jhr hoch beſinnlich bedencken hetten, das zu dieſem geſchäfft vielmehr ein Politiſcher Orator, als ein Sophiſt vnd Scotiſt zu gebrauchen wer, ward doch zu dieſer Legation vnſer Meiſter Jonatus die Bragmado für gut erkant, benannt vnd geſandt, als ein zimlicher vnverſchämpter Janepitiſcher Ignorant vnnd Theologant: dann jhr erfahret ja heut wol, daß es deſto beſſer in

der Welt ſteht vnd geht, weil man Cantzel vnd Cantzeley vermenget.

Das Ein vnd zwantzigſt Capitel.

Wie Janotus von Bragmado zu Gorgellantua abgefertigt, von jhm die groſſe Glocken zu erlangen, ſehr Schoffmänniſch kont prangen.

Meiſter Janot von Braccamado auff Ceſariniſch beſchoren, von guten Sarboniſten Haren bekleydet, auff die alt weiß mit ſeinem Lyripipio vnd Achſelbruch, vnd den Magen wol antidotirt vnd eingeweyhet mit Höllenküchlin auß dem Höllhafen in der Fägäſch vnd Pfaffentäſch, vnd mit Weyhwaſſer auß dem Weyhſtein vnd Keſſl: Deßgleichen mit ſein Breviariſchen vnd Tartareriſchen Fewrbüchßlein an der Seyten, gut für S. Quirins vnſers Gurgelſtoßlingers Gnad: Füget ſich ſolchergeſtalt zu der Herberg hinden nach mit eim Gezett vnd Nachtrab von ſechs oder fünff Ertzungeſchickten Meiſtern vnd Pacemküßigen Nominarten, fein beträppt vnd beſchläppt nach allem Luſt zu dem handel, doch etwas ſauberer als jener Pfarrherr, der dreymal ins Kat fiel, ehe er die Kirch erreicht, vnd darnach gar zur Kirchen hinein plumpet, als ob S. Paulus vor Damaſco nidergeſchlagen wer, wie er es vngefehrlich vergliech, vnd die Bawren bat, daß ſie auff Morgen wider kämen, da müſt ſichs predigen laſſen, vnd ſolten ſie die Peſtilentz auff jhre Köpff haben: Alſo war es auch mächtig mit vnſerm Janotto verſehen, wie ein Dorff mit eim vnſinnigen Pfaffen, vnd ein Statt mit eim ſtoltzen geitzigen Predigkautzen, es hett müſſen ein heylloſer Teuffel ſein, dem er ein Seel entführt hett, vnd gewiß ein blinder Pratenwender, dem er ein Praten geſtolen hett.

Bald zu dem eintritt erſah ſie Herr Ehrenwert Lobkund, vnd erſchrack gleich, als er ſie alſo entſtalt ſahe, wie ein Spinn auß eim Läglin, vnd meint, es weren etwan Sinnverruckte Faßnachtbutzen, die in der Mummerey giengen. Dann er kannt noch die Pariſiſche Superpellicia, vnd viereckende Kloſterleiblig cornuta vnd Pfrundbrot auff dem Kopff nicht. Ja ſie kanten ſich auch ſelber kaum wie Narr Löbelin, da er einen newen Rock an hat, vnd vnderwegen jederman fragt, ob ſie nit den Löbelin geſehen hetten: Sitzt ſtill, ſitzt ſtill, ſagt jenes Schultheiſſen Fraw im newen Schurtz vnd Kurſſen zu den Weibern, die zu dem Evangeli auffſtunden, es gedenckt mir auch, daß ich ewers gleichen war, vnd die Nollplon hieß: Aber ſagt jetzt nicht mehr, was ich war, ſondern was ich bin: Es geht mir auch wie jenem Schulmeiſter, da er Miſt außführet, vnd ein Stimm vom Himmel höret: Achaci, Achaci, laß dein klopffen ſein, du biſt zu höherem beruffen, du ſolt auß eim Naſenfänger ein Haſenfänger werden, wann es ſchon Groppen weren. O wie bin ich meinen Herren ſo ein werther Mann, ſie laſſen mich nimmer müßig gehn, Fraw du haſt ein gemachten Herren: Es ſoll dich woll etwas batten daß ich da ſitz: Ich bin auch der zehen einer, es fehl mir dann der Daumen. Wolan ſeyd jhr dann geſeſſen, ſo ſteht ein weil, geb Gott, daß jhr daß Podagram am andern Fuß auch bekommet.

Darnach befragt ſich Ehrendrecht von Thugendſteig bey einem auß dem Nachtroß der ſieben Faulkünſtlichen Meiſtern, auß den Furtzauffleſen, was dieſe Mommerey beger, ein Mumm oder Vmbſchantz, die Steg hinab, oder hinauff? Da antwortet jhm der Choriſta, ſie weren da von wegen der Glocken, daß man jhnen

die wider gebe. Alsbald er das verſtund, lieff er flugs hin, dem Gargantua die Newzeitung zu ſagen, auff daß er ſich wiß darnach zu richten.

Alsbald Gargantua deſſen verſtändigt, nam er gleich auff ein ſeit Herrn Kundlob, ſonſt genant Peynekrafft, ſeinen Präceptor, Volckhuld von Krantzwick, ſeinen Hoffmeiſter, Wolhinan Kampffkeib, ſeinen Goliatiſchen Waffenträger vnd den Wolbegeiſt. Berahtſchlagt ſich mit jhnen, was beyd zu thun vnd zu reden wer. Da beſchloſſen ſie all einmütiglich, das man diſen Glockewerbern zum pott, zum pott, zum pott auffbließ, den Willkom fürſtellt, vnd einem jeden mit eim mäßigen glaß arreſtirt vnd ſie recht wol ſauffen ließ, Dann wer einen Kindelen will, muß eim auch kramen: vnd gewiß, es iſt ein groſſe kunſt lachen zur Geſellſchafft, weinen zur Andacht, reden zur notwendigkeit, ſingen zur tröſtlichkeit, ſchweigen zun gedancken, ſchlaffen zur ruh, auffſtehn zur Arbeyt, trincken zur durſtlichkeit, vnd außſauffen zu geſelligkeit, alſo erlangt man die Lucerniſche ſeligkeit. **Vitam quae faciunt, etc.**

Damit auch der alte Scheiſſer vnd Wüſter Bruchmatt, deß Murners von der Gauchmatt Vetter, ſich nit vberheb, als ob man auff ſein Naß anſehnlich Anlangen, die Kirchenthurnſchellen hett wider geben, befahl man zu forderſt, daß vnderdeß mein Safftiger Herr vom Bruchmatt einguß vnd einſurffelet, man den Stattvogt, den Rector der Facultet, vnd den Pfarrherr beſchicket. Vnd jhnen, ehe der Ehrwürdig Liripippiſch Sophiſt ſein Commißion anbrächt, die Glocken vberlifferte. Vnd gleichwol nachgehends in jhrem anweſen ſeine ſchöne Red anhörete: Dann man ſah es jhm an, daß er mit etwas ſchwanger gieng, alſo ſtrotzt

er den Bauch, plappert mit dem Maul, ſpielt an den Hafften, vnd Reuſpert ſich mit allen Kräfften. Matz haſt ein Hembd an, ſo wiſch mein Schnuder vnd Strauchen dran.

Dieſem nun angelegtermaſſen, ward jhm auch nachkommen, vnd nach dem die obenernante erſchienen, ward der Formularredner in den mitteln Saal geführt, da fieng er an, in Huſtender vnnd Räuſperender geſtalt zu harangieren vnd Narriten, wie folgt im nachgehenden Inhalt, daß ein jeder ſeinen Huſten an allen Enden halt.

Das zwey vnd zwantzigſt Capitel.

Deß Meiſters Janoti von Pragamada Red an Gargantua, vmb erlangung der groſſen Glocken, vnd ein new par Socken.

Ehen, Hen, Hem, Mnadies Gnadherr Vnadies, vnd **vobis** andern Gnad Junckhern Ehen. Warlich **per Deum**, es wer gar gut, das E. Würde vns vnſere Tintina, Tintina, Tintinabliſche, bellende, billende, bollende Kirchpoſaunen, oder ohn Figur zu reden, vnſer klangende, klingende, glungende, glodri Glocken, ſampt dem einhangenden ſchwede ſchwengel widerumb zuſtelten, dann ſie thun vns leiden wol vonnöhten. Hen, Ehen, Haſch, Ehrataſch. Ihr ſolt wiſſen, wir haben wol etwan gut Gelt, welches vns die von Londen im Cahorland dafür anbotten, abgeſchlagen: ſo hetten wir auch wol ein ſtattliches mögen haben, von den von Burdeo im Brierland, welche ſie kauffen wolten von wegen der ſubſtantificklichen Qualitet der Elementariſchen Complexion, welche in der Terreſtritet vnd Irrdigkeit jhrer quidditativiſchen natur intronificirt iſt,

die widerwitterig Wolckenfeuchtigung vnd Lufftgeſpenſte turbines vnd Hagelung von vnſern lieben Labſäligen Reben zu extraneſiren vnd außzubanächtigen: Aber gleichwol in der Warheit nit vnſere Reben, jedoch hie nahe bey in der nehe: wir behelffen vns mit den Nachbawern. E. Weißheit weiß wol, mit den Nachbawern ſoll man Häuſer aufführen, wie man bey den Klöſtern Kinder auffzielet. Nun **bona fide, certè sic**; die gedachten Reben können **propter Rithmum** treutz guten Wein geben, wer ſchad, daß ſie erfrören, man ſolt jhnen ehe Hoſen vnd doppel Socken anziehen: Doch **cum protestatione** für meine. Warlich verlieren wir daß Weinmuß, ſo verlieren wir alles, Mut vnd Gut. Wann jhr vns aber die heylige Thurnſchellen ſampt den eingefügten Crepitaculſchwäntzen (dann ohne dieſelbigen weren wir doch Leut ohn Geläut) wider zuſtellet, ſo können wir mit Zertrennung vnd Erſchütterung deß ſchreckenden Hagelraſſelten Gewülcks vnſere Rebenſelige vor vngemach friſten: Vnd ich, der ich hie ſtehe, Veſter, ſteiffer Junckherr, gewinn mit meinem Reden oder Harangiren ſechs Häringsſtangen mit Würſt, deren mir jede dreymal vmbs Maul gehen ſoll, vnd ein gut par Schuh, vnd ein new par Hoſen, die mir Warlich wol an meinen Füſſen ſo bekommen werden, oder die Hudler, ſo mich hergeſchickt, werden mir jhr verheiſſen nit halten. Ho bey Gott Domine Junckherr, ein gut par Schuh vnd new Hoſen von zopffigem Rollenthuch ſtehn nit zu verachten, **et vir sapiens non abhorebit eam**, ſagt **in illo passu Ecclesiastes**, wann jhr jhn habt, ich laß jhn erſt geſtern dort **in puncto medicinae**. Ha, ha, es wer kein gut par Schuh, ders nit wolt: gewiß, der ſie begert, der mangelt jhr. Man ſoll die alten Schuh nit

hinwerffen, man hab dann newe, daß weiß ich wol an mir, wo mir der treck in die Schuh tringt. Secht, Signor Monſieur Gentilman, es ſind achtzehen tag, daß ich an dieſer mühlichen Red hab metagrabuliſirt, vnd gekawet, vnd geraſpelt ritzigs vnd Reudigs: Mach ich nichts guts, ſo iſts deren ſchuld, die keinen geſchicktern außgeſchickt haben: **Imputent sibi**: Ihr werd meiner wolmeinenden Ignoruntz zugeben, damit ich mit dem Apoſtel ſagen mög: **Ignorans feci, propter quod Misericordiam consecutus sum.** Aber ad **Rhombum**: Mein ich bitt, daß wir vnſere Glocken ſampt jhren Klipffeln haben möchten. **Reddite quae sunt Caesaris, et ea quae sunt Dei Deo: Ibi jacet lebus in pipere:** dann ich weiß ſowol als wolbart, wo die Katz im Häw leit. Da ißt man den Teuffel im Rauch am geylen Montag, vnd gibt **pinguem popinam.** Auff mein Trew ſampt dieſen drey fingern, damit ich manchen Kelch geſegnet hab, Herr Domine, wann jhr bey mir zu Nacht eſſen wolt in camèra bey dem Sackertauffkriſam, **charitatis, nos faciemus bonum Cherubin et Geschirrium. Ego occidi unum porcum, et ego habet bonum Vino et tria Oves.** Aber von gutem Wein kan man nit reden böß Latein, **et ego solvam Zecham. Videte**, wolan, **de parte Dei**, bey Gott vmb Gottes willen, **date nobis glockas nostras, nostra Tiatina, Tiatina.** Sie ſind vnſer Kirchentrommeten, damit vnſer Kirchentrommeten, damit vnſer Herr Gott zu Hoff blaßt, wie mein Taubengrawer Präceptor Dubalt darvon redt, daß ſie anſtat der Schallhörner, ſo die Juden auffs Hallpoſaunenfeſt brauchen, kommen weren, **ut scribit Reverendus Knapfellus in Manipulo florum**

claustralium nit furum: Wie es der Ketzer Nickels Ruß außlegt im Büchlein de Triplici funiculo vehiculi Ecclesiae. O thet jhm einer das dreyfache Geſeyl vnd Geſtrick vmb ſein ruſigen Halß, er würds fülen, wie ſtarck es wer, obs ein ſolch Feldglock ertragen möcht. Vnd iſt dannoch ſchier war, das die Poſaun am Jüngſten tag werd ein groſſe Glock ſein, daran alle Engel ſturm leuten werden, vnd daß Seyl daran wird von eytel Barfüſſer Corden, ſowie die Jacobsleyter ſich in Himmel erſtrecken wird: autore Mulocollo in Cribratorio Alcorani. Secht, da ich ſchenck vnd vbergeb euch von der Facultet ein Sermones de Vtino, das Vtinam jhr vnſere Glocken wider gebet. Vultis etiam Pardonos et Ablaß? Per Diem apud Deum vos habebitis, et nihil payabitis noch zaletis. O Herr Domine, Glocke dona minor nobis, Botz verden blut, est bonum Vrbis. Ziert es wie ein Eſel den Roßmarck. Die gantze Welt behilfft ſich damit. Aber wir ziehen die Küh, jhr eßt die Milch. Jedoch iſts beſſer, jhr eßt die Milch, als die Kuh, dann äſſen jhr die Reben, ſo trincken wir nie. Beſſer ein Lauß im Kraut, als gar kein Fleiſch. Ja ad nostras res, zu vnſern räſſen Käſſen beſſer ein klein Geläut, dann kein Geläut. Ich hörs doch lieber groß, daß macht mein heiſſerigkeit in Ohren: doch weiß ich nit, wie ich das groß Geläut hören werd, wann ich ſtirb: wiewol ich als ein Catholiſcher nit gern ohn Geläut ſtirb: doch daß ſie mich nicht ſchrecken vnd wecken. Jedoch ich ſchew nit mehr dann die Teuffeliſchen, Bertholdiſchen Büchſen, welche Canon heiſſen, dann ſeither ſie auffkommen, entſteht ein groſſe Glockenverfolgung, man ſchmeltzet ſie Maurbrechern, Ja zu Brechern vnſer Ca-

noniſchen Recht vnd aller Glockenfreyheit. Non diu vader benè, wann es alſo wattet. Dann wie Speculator im groſſen Buch Ceremoniale Ecclesiae ſchreibt (Ich ſuchts erſt geſtern im Repertorio) ſo ſind die Glocken der Pfaffen Büttel vnd Stattbotten, die den Leuten zum Opffer gebieten: vnd wer ſie angreifft, begeht doppeln Kirchenraub: Vnum mit dem, daß er geweyhte Büttel angreifft, secundum illud Nolite tangere, etc. Fürs ander, quia in loco sacro. Thut ers am geweyheten Ort. Sed tamen, si vales, bene est, wann ſich ewer Jument vnd Leibhengſt (He, hen, daß jhm daß Glockfewr in Leib ſchlag: Caſch hen) wol befind, deßgleichen thut auch vnſer Ehrwürdig Cherubiniſch Facultet, quae comparata est jumentis insipientibus, et similis facta est eis: Psalmo necio quo, weiß nicht wo, ſonſt ſteht es wol auff mein concepierten Päpyrat daheim begriffen, darauff beruff ich mich et est unum bonum. Aſchilles, Froſch im Bauch, Oepffel in der Aſch, Hen, hen, ehen haſch, die Memori will mir ſchier in caducas gehn: Eben Pfui der flüß, ſie wöllen mich erſticken, Platſch: Iuvenalis, trits auß: Nun es kompt mir. Ich wills euch ſtattlich bewären, daß jhrs vns geben ſolt: Ego sic argumentor Junghert Respondens: Omnis glocka glockabilis in glockerio glockando glockans glockativè, glockare facit glockabiliter glockantes. Parisius habet glockas: Ergo glüch. Ha, ha, ha, das heißt narrirt, das heißt parlirt. Es iſt in teotio primo im Dariy oder anderswo. Ich könts auch auß Canoniſchem Recht probieren, aber die allegationes ſind mir außgeſchwitzt, Canon non cano kans nit mehr. Auff mein elende Seel

ich hab geſehen, dz ich den Teuffel angeſtelt mit arguiren vnd diſputiren: Aber jetzund kan ich nichts als aberwitzen vnd guckgucken vnd in den ſchnattergallen glück glucken vnd den leuffigen Seſſel zum Tiſch rucken vnd den fünfften zipffel am Sack ſuchen. Jetzund bekompt mir nichts beſſers, als gut Wein, gut Bett, den Rucken am Ofen, den Bauch beym Tiſch, den Schemel vnder den Füſſen, vnd ein tieffe Schüſſel. Daß jhr wißt, es gehet noch wol, wann ſchon ein gantz Dorff verbrennt, vnd nur daß Pfaffenhauß auffrecht bleibt vnd mancher verdäwt den Hafen, mancher kaum daß Muß. Doch beſſer im Suppenrauch, als im Todtenrauch. Beſſer, die Händ zittern eim vom Trincken als vom Hencken. Ein guten Schäffer geb ich, ich lehne mich wol an, aber ich müßt auch ein guten Hund haben. Nun, nun, zum text, zum text, Mein **Maior** iſt gehört, folget **Minor cum Conclusione**, Hey Domine, ich bitt E. Multificentz **in nomine Patris et filii, et Spiritus sancti, Amen.** Das E. Gratioſitet vnd Gnaden vns die Superimpendentz vnſers Tempels wider zuweiſe, dann ohne dieſe vberhangſamkeit hieß ſonſt vnſer keiner **Superintendens**, die lieben Kirchenthurncimbaln halten für vns Wacht vnd ſuperintendiren, wir verſchlieſſens ſonſt offt, nun iſt auch billich, daß wir zu dieſer noth einmal für ſie Superintendiren, wachen vnd acht haben: Zun opffern ſind ſie vnſer Fürſprechen, wir müſſen einmal auch jhre Fürſprechen vnd Oratores ſein. So gebt vns nun vnſere Glockenformliche Wächter vnnd Superinden tint tint tint tent (Hey, kan ich auß dem tinnenden, tönenden Beytzdentzlingiſchen langententlingiſchen Namen nicht kommen) Superintendentliche vorſprechen: Vnſere fromme Kirchenbüttel,

ſampt jhren anhangenden oder impendentirten Zungen, dann ohn dieſelben ſchiß ich den Fürſprechen ins Maul (vor E. Reverentz mit Reverentz zu gedencken). Iſt dannoch beſſer, wir haben Glocken, als daß wir auff Türckiſch auff die runden Moßquekirchen müſten ſteigen, vnd Finger in die Ohren ſtecken, vnd daß Maul auffrecken, vnd den Leuten zur Kirchen ruffen, daß vns der Hals kracht. O nein **ad patibulum cum iilis.** Wir begeren vnſere Glocken: Vnd diß iſt vnſer Nachklang, Glock, Glock, vnd Gott behüt euch vnd vnſere liebe Fraw vor geſundheit, Commendier euch hiemit aller Apoſtel Printzen, meim lieben Herren S. Johann, dem Theologo: **Qui vivit et regnat per omnia secula seculorum. Amen.** Hey, haſchehſach krach garenhaſch: Botz Longins Spiß, die Muck will nicht herauß.

Nunc probo. Veruntamen, enim vero, quandoquidem, dubio procul, aedepoll, quoniam, ita, certè, medius fidius, eine Statt ohn Glocken iſt wie ein Blinder ohn ein ſtecken, ein Eſel ohn eim Saumſattel, ein Kuh ohn ein Schelle, ein Lazarit vnd Leproß ohn ein Maltzenſchlätterle? Derhalben wöllen wir nicht, biß ihr vns vnſer geläut vnd Glockenbüttligkeit widergebet, nachlaſſen, euch nachzulauffen vnd nachzuſchreyen, wie ein Blinder, der ſeinen ſtecken verlohren hat, vnd zu ſchüttlen, wie ein Eſel, der keinen Saum hat, zu muen wie eine Kuh ohn ein Schaffſchell, zu betteln wie ein Auſſetziger ohn ein Feltſichklapper.

Videte mysterium. Die Griechen, wann ſie ihre Pferd wolten gewehnen, daß ſie zukünfftig des weſens vnnd getümmels in Kriegen gewohnt weren, ſo Schellen vnd Lütten ſie ihnen mit groſſen Cimbeln vnnd

Glocken für den Ohren: alſo auch wir, will man vns willig haben zum Chorprellen, ſo muß man vns dazu vor Schellen. Heut gewehnet man die Pferd mit dem Geſchütz, vertreibt auch (wie ich hör, dann zu erfahren war nie mein beger) Wetter damit. O meiner Kirchen nicht, mein Hauß ſtehet gleich darneben, ſie vertreiben das Wetter, daß die Kirchen weder beſcheint noch beregnet werden. Ein ſonderer Latiniſirer oder Latiniſator, bey dem Spital wohnhafft, ſagt einmal, vnd beruffet ſich auff ein Taponnus, ich irr, ich irr, es war der Pontanus, ein Weltlicher Secularpoet, er möcht wünſchen, daß alle Glocken Federn weren, vnd der Schwengel Fuchsſchwäntze, weil ſie ihm das Metziſch Geſchütz im eingeweyd des Hirns verurſachten, vnd gar Stül vnd Bänck darinn verruckten, wann er ſeine Carmini formliche Verß ſolt ſchmiden. Aber Pfui, Pfai, pi aus ſcheiſſack, dann er ward zu eim Ketzer erkant, kurtzumb Pfi, ich hab das Maul mit jhm beſchiſſen, Hen, chraſch. Wir brauchen ihn wie das Wachs, wie die alten Juden die entlehnten Gefäß der Egyptier, ſonſt **diabolus teneret lucem**, wann mans wolt in Leymen trucken, Ja, in dem Miſt von Kauburg, welchen man zu ehren braucht, vnd an Schuhen in die ſchönſten Gemach trägt, vnd am Sontag auffpflantzt wie ein Braut von Schwollen. Dann es iſt ein groſſe Wallfahrt auff S. Lamprechts Miſt, da die Küh zum Heyligtumb ſchellen, **ibi est bonum pro caseis ire, et in simul bibere bonam positionem ex flasconibus.** Dann es thut den Pferden wol, wann man ihnen darzu pfeifft. Alſo wann man einem darzu Leut vnd klingt, vnd ſingt, der König trinckt, ſo machts, daß man noch ſo wol ſchlingt. Hey wolauff, den Tiſch auff: Chraſch hembaſch. Hab ichs

nicht wol getroffen, ſo langt mir zu trincken. Hiemit ſetzt ſich der Geſand Depoſant nider, vnd reuſpert ſich noch neun vnd zwantzigmal darzu, ſprechend: valete et plaudite: Calepinus recensui. Iſt das Spiel ſchön vnd gut, ſo reuſpert euch hell vnd lut: Mein Köderichkeit hat ſich ſchon geſetzt: vestrae reverentiae wollen gleichfalls gedeckt ſeyn, barfuß Haubts fallen die Flüß, Chen, Chach, Chaſch, Chraſch, Praſch, Platſch, Hiſch, hiſch, ziſch.

Das Drey vnd zwantzigſt Capitel.

Wie der Sophiſt ſeine Würſt ſampt eim newen par Schuh vnd Strümpff davon bracht: Welchs einen ſchweren Proceß wider die andere Meiſter verurſacht.

Der gedacht Sophiſtiſch Redner Herr von Bruchmatt het kaum ſein Red geendet, da fiengen Kundlob, Huldvolck vnd Wolgeart alſo an zu lachen, daß ſie meinten, Leber vnd Miltz ſolt ihn zerſprungen ſein, nicht anders als Craſſus, da er einen behodeten Eſel ſah ſeins gleichen Munds diſteln ſchlemmen, vnd als Philemon, da einer ein Maulthier ſah die Feygen freſſen, die man zu dem Mittagimbis für ein ander Maul hett zubereitet, der auch alſo lacht, daß ihm der Geiſt auffgebend Neſtel zerſprang. Oder wie das Frawenzimmer des Vlmiſchen fartzenden Legaten lacht, da er den Furtz hieß herumbher gehn: ihr finds in Bebels Bibel. Hiezu fieng auch Meiſter Janotus von Mattbruch weidlich an zu lachen, eben ſo ſehr als ſie, daß ihnen das waſſer in den augen geſtund, durch die hefftige erregung der Subſtantz des Hirns, dadurch dieſe zäherliche Feuchtigkeiten ausgetrocknet vnd zu dem Geſichtlichen Glied oder Optiſchen Nerven außzurinnen getrieben worden. Damit

ſie fein augenſcheinlich den Heraclytiſenden Democritum vnd Democrytiſenden Heraclytum anmaſeten. Dann es ſteckt viel Frewd in der Weinkanten, mehr als im Gauckelſack.

Als nun die Storchen außgelacht, berathſchlagt ſich Gargantua mit ſeinem Hoffgeſind, was zu thun ſey. Da gefiel dem Ruhmbrecht von hohen Lobſteig, daß man dieſen ſchönen Redner wider vber den Wein ſchicket, dem er abgeſagt hat.

Vnd weil er ihnen dannoch auch alle kurtzweil vnd mehr lachen gemacht, als alle Witzboldi vnd visonasi, ſo erkennten ſie, daß man ihm die ſtangen mit Würſt, in ſeiner Ehrwürdigen Red gedacht, zuſtelte, ſampt eim par ſchuh vnd Hoſen, dreihundert Fudern Brennholtzes des alten Laſtmeſſens, fünff vnd zwentzig Fudern Weins, ein Bett mit dreyfachen Decken von Gänßfedern, ein durchlöcherten Fußſchemel, wie viel auff der Kürßnerlaub zu Straßburg ſtehen, ſampt dem Kolhafen, der darunder gehört, vnd ein ziemliche weite Schwäbiſche tieffe Schüſſel, welche ſtuck er zuvor in ſeiner Red geſagt hat, da ſie nöthig zu außbringen ſeines alters weren.

Solches ward alles, wie es der Raht beſchloſſen, vollbracht, ohn daß Gargantua zweiffelt, man möcht nicht alſo auff der ſtätt ein gerecht geſäß für ſeine Adeliche Proportz gehaben. Auch nicht errahten, auff welche weiß ſie dem Legaten a Latere vom Zigeldach wol anſtünden vnd gezimmeten, entweder auff Mantingaliſch, welchs ein Fallpruck iſt für den hinderſten Wächter deſto beſſer zuſchiſſen: oder auff Seeländiſch, Pottfageriſch vnd Schiffmänniſch, gut für die räudige, vnd ſonſt dem Zenſtewrerlein vnd geſaßſtümpfflein mehr raum zu geben, oder auff Schweitzeriſch, das Geſchirr

warm bey einander zu halten, vnd glatt anliegig zu zeigen, daß man wol beſidelochet iſt. Oder auff Stockfiſchſchwäntzenart, aus ſorg, die Nieren zu erſtöcken. Oder auff Caracoſiſch vnd Gaſconiſch Hauß darinn zu halten. Oder auff Spaniſch vnd Heerpauckiſch, Vieh darinn zu ziehen, vnd für ein Poſtküſſen zu brauchen: Dánn er wußt, daß er ohn das zu ſeiner alten thoritet keine Landsknechtiſche Hoſen trug, ſonst möchten ihn die Hund an den Zotten halten, wann er ins Kloſter gieng vnd ſtieg, oder die Hecken die auffgeblaſenen Hoſen, wie die Bawrenküttel für ihr recht anfordern, auch kein Braunſchweigiſch Plaßbälg, Sackpfeiffen vnd Schmaltzhäffen, Dann ſein Orden war: **Euntes docete**: Wann man auff der Gutſchen terminirt vnd reformieret.

Derhalben that er, wie der Türckiſch Keyſer Selim, welcher, als er aller Nationen Kleydung hett mahlen laſſen, vnd an den Teutſchen vnd Frantzoſen kam, wuſt er nicht, was er denſelbigen für ein Latz machen ſolt, derhalben ließ er ſie nackent mahlen, vnd ihnen ein Ballen Tuch mit Elen vnd ſpieſſen auszumeſſen geben, daraus möchten ſie ihnen lätz vnd geſäß machen, ſo wunderfundſam vnd ſo veränderlich, wie ſie immer wolten, dann der Teufel mahl oder ſchreib dieſen fundſchwangern Kleydfuhrirern vnd Hoſenquartierern ein Formularbuch von Kleydern für, wie man wohl heut den Notarijs fürkawet vnd fürſpeyet: Ja wie die Cantzelärmel der vnformularigen vnd vncóncordirenden Welt heut Gebetformular vorgeſchrieben. Darumb weil Gargantzumal dieſem Herrlin keinen Vberzug zu ſeim Leyſt wuſt, gab er ihm Burgundiſcher Elen wol gemeſſen ſieben weiß Tuches, das möcht er nach dem Model

ſeines Leibs verkleyden vnd färben, wie er wolte, die ſtümpff oben ans Geſäß, oder vnden an die Schuh.

Das Holtz ward ihm von der Zunfft der Kerchelzieher heimgefertiget, ſo trugen die ploen Meiſter in artibus das Mußkar vnd die Würſt an ſtangen, wie die Schuſter zu Marck, im Trab vnd Triumph daher, daß es ſahe, als wann den Meyer von Londen einſetzet, oder vnvergliechen, einen Dieb zu ſeiner letzten Erhöhung geleytet. Aber Meiſter Janot von Bruchmeid trug das Tuch allein, vnd prangt daher wie ein Ochs am Kolwagen. Als diß einer aus den Magiſtern ſahe, genant Joder Haubenſchlappius von Badowiler, zeigt er ihm an, wie dieſes ſeinem Aratoriſchen ſtaat nicht gezimme, ſondern es einem vnder jhnen gebe. Ha, ſagt er, Janotus, Eſel, Eſelskopff, du ſchliſſeſt nit in **modo et figura.** Seh da, wa zu einem nutz ſind die **suppositiones, et parva logicalia: Pannus pro quo supponit? Confusé.** Antwort Haubenſchlaup, **et distributivé.** Ich frag nicht du Eſel, ſprach Janot, **quomodo supponit,** ſonder **Pro quo:** das heißt **pro Tibiis meis.** Vnd derhalben will ichs **egomet** tragen, **sicut Suppositum portat Appositum.** Vnd ob du ſchon die Bratwürſt trägſt, iſt doch daſſelb das **Concretum,** das iſt, die Würſt mein, aber das **abstractum,** das iſt, das vberzogene Lederle, dein. **Ehem,** das iſt aus einer andern Schmidten. Alſo bracht er heimdückiſch mit ſeim Supponieren vnd Abſtrahieren den Blunder heim, vnd hett die Hund zu Gefärten.

Aber das beſt war, daß dieſer alte Huſter kecklich in offendlicher Verſammlung vnd Audientz zu dem Maturin, in der Sorbon gehalten, noch einmal ſeine Würſt vnd Hoſen fordere. Die ihm doch gleich **Perempto-**

rie worden abgeſchlagen, weil er ſie vom Herrn Garkantenvoll einmal für allemahl hat empfangen, Laut der Information darüber auffgericht. Dagegen replicirt er, daß ſolchs wer von Gratis her, vnd aus des frembden Herrn gnädiger Freygebe: durch welche ſie darumb nicht jhres Verheiſſens weren relevirt vnd entſchlagen. Diß vnangeſehen, ward ihm zur Antwort, daß er ſich eines billichen Vernüg, vnd nit ein Bettlermeytlein, noch diß von ihnen gewertig ſey. Was? billich ſagt Janotus Latzmatt, Billichkeit gilt doch nicht hierinn: jhr ſchelmiſche Böſzwicht, vel dic, Ertzverräther, ex nunc, prout ex tunc, ihr ſeyd nicht eins Säwtrecks werth; auff dem Hergotts Boden ſind nit ärgere Lauren als ihr ſeyd. Ich weiß es nur zu wol, ich kenn euch, wer euch kennt, der kaufft euch nit. Nicht hincket vor dem Lamen: Ich hab ſolch Büberei auch mit euch getrieben, ich kann dem Dieb die Händ im Sack erwiſchen. Beym heiligen Miltz, ich will bey dem König euch die Strew machen, vnd alle die argliſtige Bubenſtück, die ihr hierinn kocht vnd brüttelt, entdecken. Vnd da wett ich, daß ich Auſſetzig werd, wann er euch nicht alle Laſt lebendig de facto verbrennen, als Florentzer, Verräther, Ketzer vnd Verführer, als aller Tugend vnd Gottsfeind: ihr Gottsdieb vnd Gottsverrähter, et salvo fure addendi, Mit Vorbehalt, ſolche Titul zu beſſern vnd zu mehren. Auff ſolche Wort rufften ſie alle Blasphemavit, vnd ſtelten darüber Artickel wider ihn. Er zu ſeim theil vnerſchrocken, citirt ſie ad instantiam, vnd ſetzt ihnen einen Tag. In Summa, der Proceß ward von dem Hoffgericht vnd Parlament angenommen, da hangt es noch. Die Magiſtri noſtri gelobten, ihre Röck nicht ehe auszubürſten, noch ihre Läuß abzuſträlen, hingegen Janot

Mattlatz ſampt ſeim Anhang die Naſen noch den Arß nicht ehe zu wiſchen, es ſey denn durch einen endlichen Spruch entſchieden. Von dieſem Gelübd an ſind ſie biß auff den heutigen Tag Lauſige vnd rotzige Vnfläter geblieben: Dann das Dolloſiſch Kammergericht hat noch nit alle Allegaten vnd Probaten in **defectum**, vnd **paſsus dubios** recht ergrabelet vnnd erſtrabelet. Das Vrtheil ſoll auff nechſte Griechiſche Calendas, das iſt, auff der Juden Chriſttag, vnd der Genffer Liechtmeß ausgeſprochen werden. Wie jhr dann wißt, daß dieſe Rechtsklügler mehr als die Natur können, vnd wider ihre eygene Artickul thun. Dann die Artickel der Pariſiſchen Schul, daraus die Parlament erſetzt werden, lauten, Gott allein könne vnendliche ſachen machen: Die Natur mach nichts vnabſterblich, ſondern allem, dem ſie ein anfang gibt, dem geb ſie auch ein Endſchafft: **Nam omnia orta cadunt, etc.** Hiegegen dieſe Daukawer, Muckenkawer, Kamelſchlucker, Häuſerſchlucker, Goldvernagelte Zungen, die Recht ſprechen, nicht recht thun, Halßſtürtzer guter Wörter in Parim vom Puteo, die Liebhaber der Rubricpfennig, der Herren **de Auri curia et de Terra rubea**: vnd ſonſt Jacobs von Beutingarus: Vnd Saturniſche Weiſenfreſſer machen die Proceß vnd Rechtfertigung bey ihnen anhängig, vnd nimmer abhängig noch abgängig, ſondern je mehr zugängig vnnd verlängig, vnendlich vnd vnabſterblich. Damit ſie des Spartaniſchen Chilons Spruch, der im Delphiniſchen Tempel zu Gedächtnuß geheyliget ſtund, beſtättiget haben, welcher laut, die Armſeligkeit ſey des Proceſſes vnd Rechtfertigens Gefärtin vnd Ehegemahl, vnd alle Rechtfertiger ſeyen armſelig, oder werdens. Dann viel ehe erlangt ein end ſolcher hinderſtelliger Gäul leben, als das Recht,

welchs ſie fürgeben. Was hilffts alsdann, wann der Kopff ab iſt, daß man den Hut halt? vnd daß man den ausgelauffenen Wein mit Meel aufftrocknet, wie der Türck vor Siget die Pfitzen mit Wollſäcken. Gemahlte Vögel ſind wol gewiß zu ſchieſſen, aber nicht zu genieſſen. Was gehſt auff Steltzen, daß der Stümpff ſchonſt, vnd fällſt gar in Treck? Meinſt, die Leut ſeyen Katzen, weil ſie Haar am Bauch haben.

Das Vier vnd zwanzigſt Capitel.

Von deß Gargantua ſtudiren, nach ſeiner Sophiſtiſchen Lehrmeiſter Anführen, vnd wie jhn ſein newer Präceptor Kundlob darvon thet abführen, vnd baß anführen.

Als nun gedachter geſtalt die erſte Tag mit kundtſchafft machen zugebracht, vnd die Glocken an ihr Ort wider gelieffert worden, erbotten ſich die von Pariß, vnſerm Gurgelſtrotza zur Danckbarkeit für die bewieſene Ehr, ſein Leibvieh, als lang er wolt, zu erziehen vnd füttern: Welches er zu Danck annam: Darauff ſchickten ſie Futter vnd Proviant genug in den Forſt von Biere: Ich glaub, er ſey jetzund nicht mehr vorhanden.

Nach dieſem nam jhm Stroſſengurgel gäntzlich in ſinn, nach des Rhumprechts Kundlob Vrtheil vnd Diſcretion ſein ſtudieren anzuſchicken. Aber Rhumlob, ſein Lehrweiſer, verordnet, daß er ſich noch zur Zeit ſeiner alten Weiß vnd Gewohnheit gebrauchen ſoll zu erſehen vnd zu ſpüren, durch was Gelegenheit in ſo langer Zeit ſeine alte Zuchtmeiſter ihn alſo zu eim vngeſchickten Fratzen gemacht hetten.

Derhalben erzeigt er Gurgelſtroß des Kölers Glauben, nemblich, daß er wer wie ſeine geweſene Zuchtpfleger, welche wie er, das Pflegkind, waren diſpenſirt,

diätirt, vnd theilet ſeine Zeit ſolchergeſtalt aus, daß er ordenlich zwiſchen achten vnd neunen kein Ruh im Bett hett, es war Tag oder Nacht Dann alſo hetten ihn ſeine alten Zuchtregenten vnderwieſen, vnnd dazu den Spruch angezogen, da David ſpricht: **vanum est vobis ante lucem surgere.** Darnach wann er erwach, gumpet, blitzet, ſtrablet, geylet, rammlet vnd hammlet er ein weil im Bett herumb, die Leiblichkeit der Sinn vnd Wütigkeit des Geiſtes vnd Fleiſches etwas auffzumundern vnd zu erfriſchen: Dann er ließ die Hunde ſorgen, die bedörfften vier Schuh.

Darnach thet er ſich nach Gelegenheit an, nach des Grobians zwölff Römiſchen Taffeln: dann die Morenkübelitet Eraſmi war noch nicht auffkommen. Aber gern trug er einen groſſen langen Rock von groſſer auffgeriebener oder auffgetriebner Kraußrauher Woll, mit Füchſen gefüttert durchaus, nicht daß die Schaf die Füchß an des Ort außgebiſſen hetten, wie etliche heuchleriſche Beltz. Folgends ſtrält er ſich mit eim Böhmiſchen Sträl, der war vier Finger vnd der Daumen, welchen er warlich nicht vmb dein halb Reich geben hett, viel weniger vmb einen Bleyenen Sträl, damit man die grawen Haar dunckel macht. Dann ſeine Präceptores lehrten ihn, daß wann man ſich anders ſträlet, wäſchet vnd wiſchet, wer es ſo viel, als die Zeit vnnütz verlieren vnd mißbrauchen.

Nachgehends ſchiß er, piß er, fartzt er, ſeicht er, er brach ſich, rib ſich, ſtreifft ſich, jückt ſich, dänet ſich, ſtach ein ſtund ſäuren auff, niſet, kodert, göwet, gienet nach dem Leinlachen, ſteuert vnd rieb die Zän, Huſtet, Schweiſet, Blutet, bekotzet vnd ſchneitzet ſich wie der beſt Ertzprieſter, der jetzt die Kantzel antretten ſoll. Wann er ſich nun alſo vberworffen vnd purkratzet het,

nach der Regel (Schütt nicht ein newe Schnabelweyd, du haſt dann vor die alte verdäwt, welche wird vernommen, an dünnem Speichel vnd Magenbrummen) ſo nam er alsdann die Morgenſupp ein, dadurch den Nebel vnd den Taw zu legen, vnd ſonſt von des böſen Luffts wegen, als: ſchöne Fenchelwürſtlin, geröſtete Zünglinſtücklin, gebratene Pfaffenbißlin, geröſtets Katzengeſchrey, Euterbrätlin, ſchöne Wampen vnd Schuncken, oder feyſte Hennenſüpplin, Kindbetterbrühlin, Weinwarm, Matzisbrühlin von der erſten Sudt.

Ponocrates zeigt ihm etwan an, daß er nicht ſo bald vom Bett ſich bekröffen ſolt, ehe er zuvor ein vbung vorgehabt hett: Da antwort Gargantubal: Was? hab ich mich nicht genug geübt? Ich hab mich wohl ſiben Tag im Bett herumb gekälbert, ehe ich aufſſtund: iſt das nicht genug? Bapſt Alexander that ihm doch alſo aus Raht ſeines Jüdiſchen Artzts, vnd lebt ſeinen neydigen zu Leyd, biß er ſtarb. Auch haben mich meine erſte Lehrmeiſter darzu gewöhnet, vnd geſagt, daß Frühſtücken vnd die Morgenzächlin gute Gedächtnuß machen, darumb brachen ſie mir allezeit vor das Eyß, vnd beſtachen mir den Rhein, vnd trancken am erſten ein gutes Poſitzlin ein. Ich befind mich mächtig wol darbey, vnd mag nur deſto mehr zu Mittagimbiß eſſen: Vnd mein alter Meiſter Tubald (welcher der Oberſt ſeiner Licentz zu Pariß war) predigt mir offt, daß diß nicht gar der Vortheil ſey, geſchwind lauffen, ſondern bey zeiten ablaſſen, zu wiſſen. So ligt auch nicht die gantz Total häl Geſundheit vnſerer Menſchheit an dem, daß man, wie die Caneslapp, Schlapp vnd Läpper, vnd Tropffen für Tropffen Schupff, ſondern vielmehr an dem, daß man fein früh trinck **Vnde versus**: früh auffſtehn iſt nicht gut, früh trincken noch das beſt thut.

Heißt nicht Plautus (welchen einmal ein Gügelkapp für Paulus laß) ſich vor den Maulginenden Diätmahlenden Tagkrittlern vnd Tiſchpropheten hüten, dann ſie rathen eim, wie Doctor Silvan dem Krancken Biſchoff von Gwewara, welcher ihm **fumum vitis** Rebenrauch verbott, vnd er tranck ſelbſt den beſten Wein von S. Martin fürs Fieber. Das heißt auff Eulenſpiegeliſch, der Bäwrin das Muß erleydet, daß er allein äß. Was gehn mich die Rotweiſſe Kalendrige Faſten vnd Mitfaſten an: Die Hund eſſen Graß, wann es regnen will, vnnd die purgieren ſich darmit. Was **Diaetae**, die einen tödten? Das Bäwerlin und die Greta ſind **dispare valde diaeta.** ſintemal der ſchlaffet, **cum Greta Parocho** ſchaffet. Das iſt, der Müller vnd ſein Fraw haben vngleiche Mägen, dann er mahlt kaum bey Tag, da ſie auch wol bei Nacht mag, vnd hindert ſie kein kleppern daran. Derhalben auß mit dieſen langſchaubigen Apoteckerbleichen, Geſpenſtmagern, Seychſtinckigen, Biſamknöpffigen Fürtzwindern, Eßkul, Lappiß, ein Gulden vom Henckergang, recipe acht Real für ein Schlotfegung, riech daran, ob es auch ſtinckt, wie Keyſers Veſpaſians Scheißhaußzoll von den Hinderäckern vnd Arßcaminen: Was wolten dieſe Leibmartler wiſſen, was da fehlet meinem Magen, vnnd vnderſten Kranchskragen? ſie erpurkratzen nur die Seckel, vnd machen aus der Natur ein Kindbetterin, binden die Leuth ans Bett, wickeln ſie in die Todtenleinlache, folteren, ſtrecken, Arßboſſelen ſie, hinden einblaſen, oben außlaſſen, Magenkrümmen, Kopffverwirren, Hirnſchalen auffboren, Freſſen verbieten, Sauffen verhüten, die Nabelſpeiß den Weibern verſchlagen, Gelt, Coloquint, Zinober, Turbit, Caßia, Arſenicum vnnd ſonſt Gifft aufflegen vnd eingeben. Vnd warumb ſol-

ten ſie es nicht thun, weil ſies vngeſtrafft thun. Dann wie **Bart. in l. omnes l. 3. C. de Decurion.** bezeugt, ſo haben ſie im Rechten kein Widerſtand, weil ſie den Hebammen verglichen werden: Vnd was können dieſe Magenketzer? Kondt doch des Bapſts Leo Artzneiptütler mit einer Purgatz von 500. Gulden den Elephanten, deßgleichen einer zu Speyr, der den Seckel fraß (wiewol er ihm den Harn beſah) nicht für ein Pfennig ſcheiſſen machen, hett er dem Element (wie ihn der Bawr nennet) darfür, wie die Apoteckergeſellen zu Augſpurg des Medici Eſel, Pfeffer in Arß geſtrewt. Derhalben, weil ich wohl ohn den Treckenſchlappius, Räſiß vnd Hupſius graß freſſen, ohn ein Venediſchen Koch, oder Teutſche Speißkammer, ohn das Süßmaul Ficinum von dreyerley Weiß zu kröpffen, ohn Auile Bancket, ſie ſeyen Auerroiſch oder Rohrnarriſch, Lacuniſch oder Kornarriſch, Theophraſtiſch oder Eraſtiſch, Serapioniſch oder Scriboniſch, Ramiſch oder Carpentariſch, Simoniſch oder Scheckiſch, Füchßiſch oder Meuſiſch, Fedroniſch oder Deſſeuniſch, Mercurialiſch, oder Wilandiſch, Bruniſch oder Traffichettiſch, Turniſch oder Kurtiſch, Schwartzialupiſch oder Matioliſch, Sufiſch oder Trinckauelliſch, vnd ſonſt im Weinzanck Fumanelliſch oder Cliuaniſch, Piſtoriſch oder Mannardiſch. Es gilt mir gleich, wie der Frawen bey Nacht, der Vetter oder Herr Peter. Man darff mich nicht in die Salerniſch Schul führen, ich weiß ohn das, nach Fiſchen Nuß eß, nach Fleiſch den ſtinckenden Käß freß. Hey wie ſauber Klüppelverß für die Jugend, nicht hindere Brunzen, nicht nötige hefftiglich **arsum.** Mit Eſelen Fartziß ſtreite, **sic non eges arzis.** Vier ding aus Winden, **veniunt** ſo ventre verſchwinden. Wer die Fürtz verkrümmen will, den grimmen ſie herwider viel,

laß rauſchen, was nicht bleiben will: Nicht iß beym Scheißhauß, ſo nicht wilt weiſelen ſeych auß. Lig auff deim rechten Ohr, daß dir keiner ins linck bor. Dann vinum ſauer, klinglitum machet in aure. Aber Wein ſaltzt alles ein. Ruben helffen ſtomachum, wiſſen zu fordern Wintum, förderen Vrinam, ſchädigen auch zano ruinam, etc. Aber non fortat debile membrum, Bringet humores, Bacherach vinum meliores. Je ſtärcker Wein, je ſchwächer Bein. Nach Bieren geb potum, nach potum eyle cacotum. So satur es, totum mit Brocken evome potum: Vnd wider komm certa Gläſer zu lähren referta: Biſt ſatt, ſo ſpey dich matt, komm Traber füll dich aber. Farcimen discis puellis ponito etc. Dann ad caudam tendunt, ultro manibusque praehendunt. Das iſt, Wurſt ſtellet den Meydlin den Durſt vnd griffen all gern nach dem All, vnd ſtreichen kein Sand doch in die Hand. Secht, ſecht, hat man mich nicht wol vnderwieſen? Sic lacerare grossos coram ne desine bossos. Vnd im Tantz, werff ſie herumb wie ein Kühſchwantz: daß Poſteriora illis börtzeln wie heßlichen villis. Alsdann ſo offt dich liebet, dich ſchmützelen küſſele jubet. Diß nisi procures, nicht hertzeken Meydeles ures. Spöttiglich exibas nimmermehr zu löfflen redibis. Sieh da Domine Präceptor, hab ich die Letz nicht letz behalten, das heißt Läuß in Beltz geſetzt, Fiſchlin haſt auch ein Röglin? Oha, ſolch ding lernet man ohn den einörigen Dorffcalmäuſer, man hat mich nie darumb geſchlagen, wie vmb das beten. Sauffen, ſchmeiſſen, bulen, ſchweren, darff man keinen wie s beten lehren.

Darumb eck nur keiner meinen Magen aus. Ey ja eck bis zum andern eck, vnd leck bis zum andern.

Schmeckt es dir, ſo leck in mir. Ich muß den Magen ſelbſt tragen, vnd ſehen, wo der Gänßkragen bekomm zu nagen, auch in manch gefährlich Loch wagen. Die Nonnendiät iſt gut, vmb vier geſſen, zu fünffen ſchlaffen.

Mit ſolchen vnd dergleichen worten wuſt dieſer ſchön Diſcipel ſeinem Hoff= vnd Lehrmeiſter zu begegnen, daß ſie fro worden, zu ſchweigen vnd ihn machen zu laſſen. Derwegen, als er nach allem vortheil nun gefrüſtückt, gieng er zur Kirchen. Dann auff vollem Bauch ſteht wol volle andacht, vnd aus der Kuchen in die Kirchen. Da trug man ihm in eim groſſen Ledern Sack ein groß ſchwer beſchlagen vnd vereinpantoffelt Brevirbüchlin nach, welchs roh, vnd an Brettern, Solen, Beſchläg, Clauſuren, Leder vnd Pergament wag eylff in die zwölff viertheil eines Centners sechs Pfund **alagrossa** Venediger Gewichts gegen Kalis, Malis vnd Malucka reſpondierend. Da hört er ſechs vnd zwantzig in die dreyßig Meſſen auff eim Fuß, dann **ubi maxima spes, ibi minima res. Vnd converso.** Vnderdeß kam ſein Horasbetter vnd Tonſurat an ſtatt, vnd er ſetzt ihn mit ſeim Matutinal vnd Exequial, ſchön beſtolet, bealbet, bekaſelt, verſchappliret, behandfanet, vnd behumelaret, wie ein Eul im Schornſtein, auch ſeinen Heyligen atham wol verbinet, vernitet, vnd antidotirt mit ſtarcken Weinelenden Syrup. Mit demſelben mämmelet vnd mummelt er alle ſeinen Kirchen löß vns: vnd erkernet, extreſchet, vnd er laß es ſo eygentlich, daß nicht ein einigs Körnlein vmbſonſt auff die Erd ful, es hett kein frachmentaklaubend Hündlein davon ein Broſamlein vnder des Herrn Tiſch gefunden.

Als er nun aus der Kirchen wider gehen ſolt, führt man ihm auff eim Ochſenwagen vnd Weinſchleiffen

nach ein groſſen plunder Paternoſter von Sanct Claudi, daran ein Körnlein ſo groß was als ein Filtzform oder Hutleyſt. Damit gieng er im Kloſter im Creutzgang vnd Garten herumb, vnd bettet mehr dann ſechzehen Einſidler de profundis, aus der Gruben: bißweilen flucht er dazu, wann er mit der Zungen ſtolpret, dann es colerirt ſich mechtig wol, wann man zu Pferd ſingt.

Nach dieſem ſtudiert er etwan ein halb verloren ſtündlein, mit gar genawen Augen auff das Buch gediegen, gericht, aber (wie der Comedidichter ſagt) das Gemüth in die Küchen geſchicht. Folgends ſeycht er ein groſſe Kachel voll, vnd ſetzt ſich zu Tiſch, dann wie Eupolides ſagt, hat der ein recht Palamediſch Inuent erfunden, ſo erſtlich den Bruntzſcherben hat erdacht vnd zum Tiſch gebracht: gleich wie der, ſo den Schwammen auff den Hobelwagen. Auch weil er von Natur gar flegmatiſch war, fieng er gemeinlich ſein Eſſen an mit etlich dutzend Schuncken, mit geräuchten Ochſenzungen, Rauchgedörrten Würſten, kalten Eyern, vnd anderen deßgleichen deß Weins vorläuffern vnnd Einfurirern, ſeim Vatter nachſchlagend, dann der Apffel fällt nicht weit von dem Baum.

Mittlerweil warffen ſechs ſeines Hoffgeſinds, einer nach dem andern, daß ſie einander entſetzten vnd vorſpanten, ſtets mit vollen Schauffeln Obernäheміſchen Senff in das Maul, daß ihm die Augen vbergingen. Dann der Senff war noch vom Sawren Herbſt. Darauff thet er einen ſchrecklichen Trunck weiſſen Weins, jhm alle ſtrümpff vnd ſtöck des Leibs zu begieſſen vnd erquicken. Demnach aß er, wie es ihn ankam, ſo viel als ihm gefiel, ſpannt die Backenleyſt, ließ zu Thal, ſchütt auff die Mühl, ſchwedert in ſich, wie ein Laugenſack, Schoppet ſich vnd fraß, biß ihm der Bauch

ſtrotzt, wie ein füllwurſt vnd Sewſack. Im trincken hett er kein Maß, regel noch zehen gebott. Dann er ſagt, maß vnd ziel des trinckens ſey, wann der trinckend Kerles ſeine Pantoffelſolen vmb ein halben Fuß auffblaſet, die Neſtel, Hafften vnd Kneiſlein aufftreibet vnd oben zum Halß ein mit eim Löffel mag den Wein erreichen, vnd ſchnitten darein weichen. Das heißt ein ziel geſteckt, ein Rock gelegt, es ſpring hernach, welchen geluſt: Lang Füß theten es, aber nicht lang Arm. Wiewol wer iſt arm? ſind wir doch Reich Hudler, wir haben zerriſſen Kleyder.

Das Fünff vnd zwantzigſt Capitel.

Von deß Gargantuwalts mancherley Spiel vnd Gewül.

Nach endung deß Nachtimbiß (vnnd bißweilen auch zum Mittagmal) kawet er etlich büſchlein Spaniſcher Gratias, welche vermögen, das vnder dem man bet, ſo ſicht man ſich vmb, wo etwas zu ſtälen iſt, oder vor verzuckter Andacht daß Betbuch mit den vier Königen erwiſcht. Darnach wäſcht er ſeine Händ mit friſchem Wein, ſtöret vnd grübelt in Zeenen mit eim kalten Kalbsfuß, mit Schweinen-Kloen auß der Fiſchgalrey in Eßig gedunckt, auch mit eim Rechſchenkel, der auß einer kalten Paſteten ſich wie der Bapſt ſeinen Elendskloen zu büſſen darff bieten. Dieſen Zanſteurer befand er beſſer, dann die ſo heut die Italiener auß Maſtixholtz ſpitzen, oder die Niderländer auß Wackholder vnd Lorberholtz, oder mein Löblich Handwerck die Schreiber auß Federkielen. Doch bißweilen braucht er auch Stockfiſchſchwäntz, vnd auff hohe Feſt den Schnabel vnd die Kloen von Rortrummen, oder Rorreygeln, oder Moßküen, oder Murrindern, oder Erd-

büchſſen. Item ſchwäntz von Heyen vnd Rochen: Darvon die heutig form der Gulden vnd Silber Zanſtewrer, ſo man anhencket, herkommet.

Jedoch grübelt er nicht in Zeenen wie der Amiral, deſſen Zanſtewrer Gwyſe ſehr forcht, vnd es hat jhm nit gefehlt. Aber vnſer Stockfiſchſchwantzſtewrer war mechtig luſtig, war vber neun Lauten vnd neuntzig Affen mit ſeim Volck. Folgends war der Tiſch entdeckt vnd ein Tapet auffgelegt, da bracht man alsbald ein hauffen Welſcher wolgepepter, wolgeferbter, glatter Karten, Pariſer Würffel vnd die Schantzen von Brettſpiel. Dann er muſt geſpielt haben, Kart war ſein Morgengab, wie der Augſburgiſchen Weiber: Wann es jhm mit eim Buch der König nit wolt glücken, Oho ein andere her, die wollen wir zum Fenſter außſchicken, vnd ſolts dem Predicanten vmb den Kopff fliegen. Was fragen wir nach dem Genffiſchen Tonneau, der kein Sternen in der Karten will zulaſſen: ſind doch ſchöne Farben darinn, in welcher wann einer gekleidet geht, glück hat vnd ſchätz findet, wie D. Thoman von Filtzbach im Planetenbuch ſchreibet: So muß ich mir bey der heyligen Eſchen, die new Kart bekommen, von vier außerleſenen Farben, Roten Cardinalshüten, grawen Mönchskappen, blawen Cornutſchlappen vnd ſchwartzen Predicantiſchen vber Paretdellern. Nun biß ichs bekomm ſo hört. Es war vnſerm Spieler wie dem groſſen Alexander, der weint, daß ſein Vatter viel gewann, dann er möcht nichts zu gewinnen haben: So weint dieſe vnſre Spielgurgel, daß ſein Vatter viel verlohr, beſorgt, ſein Vatter ließ jhm nichts, daß er auch zu verlieren hett. Warlich rechte Heldentugenden, wann man daß Gelt vnder die Leut laßt kommen, den Schimmel davon treibt,

vnd deß Gelds ein Meiſter iſt. Jedoch hett er allerley Spiel in allerley Wehren vor, mit vnd ohn Frawen, ohn vnd mit Frawen, mit vnd ohn daß Geſind, bey Liecht vnd bey keim Liecht: war gar kurtzweilig wie ein Floh im Ohr, luſtig wie ein naſſer Sontag, vnd daſſelb ſpielender vnd geylender weiß, wie folget, als nemlich ſpielt er:

Der Flüſſen.
Deß Premiere.
Den Picarder.
Ticketack.
Schachtmart.
Lurtſch.
Deß Schultheiſſen.
Deß Reiſſers.
Deß Legens.
Der ein vnd dreyßig.
Martſch.
Rümpffen.
Trumpffen.
Rum vnd Stich.
Auß vnd Ein, machen die Meydlin gern.
Fickmühl.
Hupff auff, dupff auff.
Wintertroſt.
Dummel dich guts Birche.
Blindenmauß.
Eſelin beſchlagen.
Hundert eins.
Gänßlin beropffen.
Welch Kart wilt verſtecken, die kan ich entdecken.
Du der Has, ich der Wind.
Ich hang, ich haffte.
In Himmel, in d Höll.
Der Wolff hat mir ein Schäfflin geſtolen, Weil er Käß vnd Brot will holen.
Trickretrac.
Vier Wachtel im Sack.
Dorn außziehens.
Der Vnfur.
Der Schantz.
Neun vnd Hundert.
Der Palliermühl.
Krumme neun.
Rauſch.
Vmbſchlagen.
Par mit dem Tantz.
Drey hundert.
Der Condemnat.
Non verende.
Ich vernüg mich.
Mal contant.
Königs löſen.
Deß Gauchs.
Deß Rußig Schultheiß auß Morenland.
Wer hat dich geſchlagen, iſt mir leid für den ſchaden, ich reche mein vnſchuld.
Burckhart mit der Naſen, komm helff mir graſen.
Wolauff das walts Gott nider.
In die Brenten.
Mit wem han man gekallt.
Wir geben vnd nemmen einander.
Nach dem wohn.
Wer eins thut, thut auch dz ander.
Sequentz.
Jeder hab deß Maals acht.
Der Bonen.
Deß Borers.
Kochimbert, wer gewint verlört.
Das widerle, wederle.
Torment.
Den Schnarcher.
Contemonte.
Deß Glücks.
Wer find, der gewint.
Der Mutter.
Nun ſah den Ball, eh er fall.
Den beſchornen Hund.
Deß Plättlins.
Vber eck ins Bein.
Der hupffelrey.

Ballenripotey.
Tochter laß die Roſen ligen.
Schwartzer Dorn iſt worden weiß.
Das Bickelſpiel.
Zipffelziehezupffen.
Die hupſch als ich.
Tolpelkrey.
Mit Waſſer grüſen.
Jeder ſehe ſeiner Nächſten die hand.
Der Girlande.
Der Faſtenbrüder.
Wirt geb vns f. vnd p.
Deß Andres.
Deß Kolbens.
Der Liebhell.
Was wundert euch.
Wa geht der dantz hin Eſelmut.
Wem krähet der Han.
Nadel ohn faden in Hof tragen.
Pferdlin wol bereit.
Lock, Lock, ey will.
Lauſen oder Noppen.
Fingerſchnellen.
Den verkaufften Gabelochſen mit Waſſer zahlen.
Wer kan ſieben Lügen.
Wer kan ſieben Lügen verſchweigen.
Greiff jeder ſeiner Nachbarin den Puls.
Was wer dein gröſt begeren.
Meiner Mutter Magd macht mir mein Muß mit meiner Mutter Mehl.
Warzu ſind lange Naſen gut?
Welchs Bubenſtucks rühmeſt dich am meiſten.
Deß Friedenmachens.
Secht Mutter der Dütten.
Deß vntrewen Bawrens.
Der alten Lüller.
Was ſagt man newes im Bad?
Gevattern betten.
Das Alefrentzlin greiff ans ſchwentzlin.
Daß Zünglinſpitzlin, fritzenſch mitzlin.
Daß Zeißlin, Mäußlin.
Klaußlin, komm ins Häußlin, wirff ein Däußlin.
Trotzenträntzlin, wie ein Lätzlin.
Suſa ſeußlein, fluſa fleußlin.
Zuck nicht mein lieb, iſt ein billich Sach.
Matz werffs der Metzen zu.
Deß Fuchſes.
Deß Kühſchwantzes.
Der Planchen.
Der drey Würffel.
Der Nickenoke.
Deß Zäumlins.
Wiſch auff.
Wann ich mein Hörnlin blaß.
Loch zu Loch.
Es miet mich.
In die Wüſt fahren.
Auff allen Tiſchen.
Der geſchrenckten ſchenckel.
Womit dienſtu deim Bulen?
Was für Blümlen gebt ihr mir zum Krantz.
Deß gröſten Betrugs.
Deß Liebrahtens.
Deß Spitals der Narren.
O mein Hertz verſchwind.
Den Bronnen ſchöpffen.
Auff den Berg fahren.
Einen ruſigen Dieb fahen.
Der Vntrew vnder dem Mäntlin ſpielen.
Was iſt diß, fornen wie ein Gabel, in der mitten wie ein Faß, daß hinterſt wie ein Beſem? Kuh.
Was geht auff dem Kopff im bach.
Aller Heyligen Faß.
Gott verleugnen.
Frawenſpiel.
Nöpflins.
Der Baboben.
Primus ſecundus.
Zu vnderſt deß Meſſers.
Deß Schlüſſels.
Deß freyen Karrens.
Grad oder vngrad.
Kreutz oder Blättlin.
Faul faudel.
Laußknickel.
Härlin zupffen.
Ich fiſch in meins Herrn Teich.
Deß Schühlins.
Heimlich Seitenſpiel vngelacht.
Vmb den Gänßtreck führen.

Grüß dich Bruder Eberhardt.
Iſt weichſel reiß.
Stein außgeben.
Gickel hie, warauff gickelſt.
Martres.
Pingres.
Es ſetzt ein Stein, nimpt ein.
Haſpeln.
Geb Arß, nem Arß.
Ich bin König, du biſt Knecht.
Deß deutens ohn reden.
Wo ſchlafft deß Wirts Töchterlin.
Memminger Vokatzer Beckenbrodt.
Meydtlein thu den Laden zu, laß den Ladennagel hangen.
Die Flöh lauffen im Hembd.
Schlieges.
Deß Wirts.
Billard.
Hellenvart ſchmiden.
Deß Schuhpletzers.
Hibu.
Dorelot Häßlin.
Tirelitantine.
Färcklin gang du vor.
Deß Hörnlins.
Deß Wettlochs.
Deß Habern verkauffens.
Der blinden Kuh.
Pick Olyet offte graeff.
Nacht oder Tag.
Vergebens machen.
Gäulchen laß dich beſchlagen.
Deß Eiſens auß der Eß ziehen.
Den falſchen Bawren.
Der Heylig iſt gefunden.
Reiben, ſtoſſen, ſtechen, boren.
Von Wollen auf die Wellen.
Burri Burriſu.
Ich ſetz mich.
Dieſen Angel mein Fraw.
Wendeln im Brett.
Meiſter Hämmerlins Nachſahr.
Wechſeltantz.
Allemant damour.
Lö ß mir ein frag, die ich dir ſag.
Der Contrafeytiſchen Gebärden.
Das Bottenſäcklin Schlotterpäcklin.
Mal daß Mörlin.
Der Saw.
Bauch wider Bauch.
Deß Stichgrübels.
Huhu Eulen.
Der Himmel hat ſich vmbgelegt.
Nun geht davon.
Es laufft ein weiſſe Mauß die Maur auff.
Die Ganß geht auf den Predigſtul.
Handwercksman was gibſtu dazu.
Ochs in den Beyolen.
Duck dich Hänßlein duck dich.
Alſtreiffen.
Eiſen abwerffen.
Deß Barbedoribus.
Bratſpißwenden.
Gevatter leihet mir ewern Sack.
Eſel zämen.
Der Widershoden.
Der Feygen von Marſilien.
Deß Fuchsſtreiffens.
Kohlen auffblaſen.
Ein Ey, zwey halb, vnd ein halb Ey, wie viel ſeinds?
Was ſtilſtu? Thaler, Thaler.
Was ſind wir? Stockfiſch.
Der Krippel vnd Lamen.
Das A. b. c. reymen.
Zum lebendigen vnd todten Richter.
Deß hogerigen Hoffmans.
Deß Pimpompons.
Deß Körblinmachens.
Meydlin ſind dir die Schuh recht.
Kram außlegen.
Der abereh.
Tryori.
Deß Zirckels.
Kocherſperger Tantz.
Der Spindel.
Wickerlin weckerlin, wilt mit mir eſſen, bring ein Meſſer.
Vngelacht vſetz ich dich.
Der Pickarome.
Deß roten rauhen Trecks.
Deß Engelharts.
Deß Rekockillichen.
Brich den Haſen.
Montalant.
Das Waſſerbetteln.
Stewr den Hauffen.
Deß Breutgams.
Deß kurtzen Steckens.

Pyre vollet.
Kleine Muſſetecken.
Deß Grübeleins.
Deß Schnauffers.
Deß ernſten Schulmeiſters.
Der Hoffämpter.
Was ſchreiben jhr vns vmbs Bett.
Welches Narrheit wer dir lieber.
Deß Artzets.
Was gibt ein groß Maul guts.
Zur Trompe.
Der Haber im Sack.
Deß Mönchs.
Tenebey.
Das Wunder.
Naſchettechen Nauattechen.
Feſſart, Kerbart.
Sanct Koſman ich ruff dich an.
Der braunen ſchröter.
Ich fang euch ohn ein Meyen.
Ich fang euch wa ich euch find.
Wol vnd voll vergeht die Faſten.
Der gabelichen Eychen.
Deß gegoſſenen Gauls.
Deß Wolffsſchwantzes.
Deß Furtz in Halß.
Wilhelm lang mir den Spieß.
Der Brandelle.
Deß Muckenwadels.
Mein Oechßlin, mein Oechßlin.
Apropos.
Der neun Händ.
Capiſon Narrene kopff.
Der zerfallenen Brucken.
Deß gezäumten Schmidt Tolins.
Der polderigen tobenden Cantzel.
Das Handwerck außſchreyen.
Deß Teuffels Muſic.
Wie viel deß Krauts vmb ein heller.
Deß Vogelküſſens.
Deß Bilgramſtewrens.
Deß Grolle Grollhammers.
Seyd ihr die Braut von Schmollen, ſo lacht mir eins.
Deß Kockantins.
Deß Mirelimusle.
Mouſchart.
Der Krotten.
Deß Biſchoffsſtab.
Hämmerlin, himmerlin.
Bille Bocket.
Der Königin.
Kopff zu Kop anrechnen.
Deß Todtentantzes.
Malle mort.
Krockmolle.
Fraw wöllen wir die Kuff wäſchen.
Buluſteol.
Den Habern ſäyen.
Deß Deffendo.
Deß Fraſes.
Vireſoſte.
Deß Bacale.
Deß Bawren.
Die vnſinnig eſconblette.
Das Todt Thier.
Steig, ſteig auffs Leiterlin.
Der Todten Saw.
Deß geſaltzenen Arß.
Deß Taublins.
Jeder trott vnd tritt.
Gott grü- euch ſchöne.
Deß Mörſelſteintragens.
Deß Venus Tempels.
Was wünſcht dir von deim Bulen.
Für den Richter.
Deß böſen daß es gut werd.
Deß Beſems.
Spring auß dem Buſch.
Der verborgen Kutten.
Bulgen vnd Seckel im Arß.
Obohe daß Habichneſt.
Paſſauant, Paſſafort.
Der Petarrade.
Naht wer hat dich geſchlagen.
Der Senffſtempffel.
Camboß.
Für ſich, hinder ſich.
Naht was iſt das?
Picandean.
Krocketeſte, Hackenkopff.
Deß Kranchs.
Taillekop.
Naſenkönig Naſart.
Der Lerchen.
Der Stirnſchnallen.
Der blinden Würffel.
Des Sacks im Waſſerzuber.
Es brennt, ich leſch.
Jungfrawküſſen.
Im Sack verbergen.
Der ſchönſten den Steln.
Die Finger krachen, die Männer wachen.

Mein Tochter iſt Heuraths zeit.
Es kompt ein Fiſch, es kompt ein Vöglin.
Weich oder trockens.
Rompele ſtilt oder der Poppart.
Den Keſſel auf dem Leilach rucken.
O ſie iſt hüpſch.
Rahtet ihr, was ſtund im brieff?
Vmbſchantz.
Winckelrut.
Ich rür, ich rür.
Ich raht.
Ribon, Ribaine.
Haar auff haar, Katzenhaar.
Wer das nicht kan, kan nicht viel.
Teller vnd Kübel abgeſchlagen.
Deß Sackzuckens.
Knecht vernimbs.
Fudum, die Mor iſt im Keſſel.
Meydlein laß dirs wol thun.
Loch ſchlagen, Suppen zu haben.
Der Geyß hüten.
Rucken oder ſchneid.
Sie thaten all alſo.
In Bernhards Namen.
Ich hafft, ich hang.
Rindenpfeifflin, Weidenböglin.
Vögel außnemmen.
Im Sack ein Rebhun, daß vbrig ſoll mein Knecht Heintz thun.
Jeder Vogel in ſein Neſt.
Der verzauberin.
Der Mutwilligen Wittfrawen.
Hupff in Klee.
Meydlin was hat dir die Kunckel gethan.
Teller von der Stangen ſchlagen.
Auff dem Geſäß mit gebunden Händen vnd Füſſen thurnieren, daß recht Ohr in die lincke Hand, vnd den Arm dardurch geſchleifft.
Vnſer Han der König, der ſtreit iſt gewonnen.
Der Hoffarben, deß ſcheidens.
Es giengen drey Jungfrawen.
Der Bawr ſchickt ſein Jockel auß.
Fröſch fangen.
Deß Apts vnd ſeiner Brüder.
Kluckern, ſchnellkugeln.
Knopff oder ſpitz.
In kauten, kautenfaul.
Die Immen ſtechen.
Auff der Brucken ſuppere in glorie.
Auff Tellern mit Händen gahn.
Mein Mann iſt ein Gauch, mein Gauch ein Mann.
Vber daß Kreißle.
Der Leibpredig.
Geſellens.
Murr, murr nur nicht.
Ritter durchs Gitter.
Das ſpiel ich auch, ich auch, die Saw aß ein Treck, ich auch.
Poſſeleich.
Der meheſten Augen.
Der beſten grad.
Pumpimperlein pump.
Der vnverſtändlichen Sprach.
Wer Poppen ſcheiſt.
Die gröſten Weydſprüch.
Was für Zeitung auff der Poſt.
Was ſetzt ihr den Geſten auff.
Deß Alters.
Matz ſtampff hinein.
Seyd ihr die Meyd von Roſenthal.
Die faulen Mägd.
Deſperat.
Auff den Reuterſchlag.
Deß vnverbottenen Küſſens.
Klopff der da wöll.
Hans haw dich nicht.
Liendel laß dir die Juppen placken.
Moriſcendantz.
Durch den Strål ſchalmeyen.
Den Schuh austretten.
Propter S. Franciſcum.
Fünfften Stein.
Wazu iſt Stroh gut.
Adam hat ſieben Söhn.
Wider führen.
Der letzt der iſts.
Jungfrawenſpiel.
Räters.
Neundten Stein.
Deß Verdienſts deß Liebkrantzes.
Stein verbergen.
Schüchlebergen.
Plöchlin machen.
Zum zwire, zum zware, der Vogel iſt gefangen.
Welchs ſind der Bulen gröſte Thorheiten?

Wie heiſſen deß Wirts Kammern?
Was ſchenckſt mir in das Hauß?
Womit verdieneten jhr den Krantz?
Schatzzabel, Wolffzagel.
Höltzlin gelächter
Warumb haſt dein Liebchen lieb.
Faul Eyſen.
Verbotten mein.
Der letzt ein Schelm.
Wie reuten die Mönch.
Häublen.
Der Braut.
Schuch pletzen.
Schelmentrager.
Der minſten Augen.
Zwey gleich gewinnts.
Stecken, ſtöcken.
Neſtel vom Meſſer blaſen.
Nuſſen ſpicken.
Wie viel ſchieſſeſt mir auff ein Neſtel.
Blöchlin ſtellen, fallen.
Zeichen oder vnzeichen.
Pfenning im Buch plettern.
Tafel ſchieſſen.
Helmlin ziehen.
Verbergens.
Kinder außtheilen.
Käßtrucken.
Da ſitz ich fein, da wart ich dein.
Ich gang, ich komm, ich komm, ich gang.
Der Traum.
Deß Beichtens.
Deß Schulmeiſters mit der langen Naſen.
Alle böſen.
Der Sünden Buß?
Ich erinnere euch.
Ich gieng durch ein enges Gäßlin, begegnet mir ein ſchwartz Pfäfflin, ꝛc.
Es wolt ein Jungfraw züchtig ſein, nahm jhn in die Hand vnd wiß jhn drein, ꝛc.
Ich legt mein Bauch auff ſein Bauch, ꝛc.
Wann ich dirs nenn, vnd du ſo ein groſſer Narr biſt, vnd nicht weiſt was das iſt.
Wickerlin, Weckerlin, lauff vber Aeckerlin, hat mehr Bein, dann meiner Hund kein.
All Zinck.
Seß eß.
Kuntz hinder dem Ofen.
Zu den Hunden.
Wer ja vnd nein ſagt.
Keller vnd Koch, bloßt ins Loch.
Faden vmb die Händ in viel geſtalt winden.
Grandmercy.
Ich bleib, Ich tauſch.
Mönchsgebet.
Wers hat der redt.
Schimmel laß dich wiſchen.
Weſſen iſt die Hand, der Finger.
Der erſt herauß, der letſt darinn.
Das Bocken.
Harniſch fegen.
Faſten aus der Karten.
Titerint tractro, ſtampff insStro.
Wie gibſt den Fincken.
Wer was weiß der ſags.
Weiß oder ſchwartz.
Deß Igelſtechens.
Spitz das Mündlin.
Wer kans wiſſen, wie viel die Magd hat, ꝛc.
Den Katzenſtriegel.
Oel außſchlagen.
Pfeifft oder ich ſuch euch nicht.
Kapp komm auß dem Häußken.
Deß Warnens.
Wie erſchien dir vornächten dein Bule?
Bierenbaum ſchütteln.
Kühle, Kühle, gump nit.
Schabab.
Trag den Knaben.
Deß Judas.
Da zünd er jhr den Rocken an.
Deß Weiberſpiels
Hütlin, hütlin durch die Bein.
Rebecca ruck den Stul.
Leuß oder Niß.
Wie reutſt die Saw, daß ſie nicht haw.
Im Winter auß im Sommer an.
Den Hund heben.
Der ſchleckhafften Katzen.
Vier Bein, zwey Bein.
Wa lauffen die Seck ſelbs herauß?
Im brennenden Hurenhauß.

Hinden rauch, fornen kal.
Wa thun all hüpſch Frawen hin?
Wünſch daß beyden nutzt.
Drey Wünſch auff eim ſtiel.
Mein Vatter fieng ein Fiſch, wie lang?
Deß welſchen giffts.
Warum ſeufftzt jhr Nachbar.
Was rewet dich.
Iſts Eſel oder Edel.
In was geſtalt dir die Wandlung gefalt.
Herbey, es iſt opfferns zeit.
Ich vnd mein Knecht tragen ein Harniſch feyl.
Wirtin.
Hilteckens.
Dreymal ſechs.
Den vberwurff.
Den zwölfften Stein.
Pferdlin wolbereit.
Kitſchen.
Pfeifft oder ich ſuch euch nicht.
Schulwinckel.
Holl oder voll.
Hanlin komm auß dem winckelein.
Das Hänlin, Hänlin hat gelegt.
Furtz im Bad, oben auß nirgend an.
Es beißt baß.
Der kleiner ziehet den groſſen.
Tantz oder pfeiff.
Wa klebt der Senff.
Iß Hewes viel, ſo iſt deſt mehrer.
Den Grindigen Gauch beropffen.
Kätzlin mach ein Haſentäplin.
Wolff beiß mich nicht.
Der Schmach vnd raach.
Der Newe Zeittung beim Brunnen.
Deß Promovierens in der Lehr der Lieb.
Der Heimlichkeit.
Was krüſelt ſich, was mauſet ſich.
Iſt nahe darbey, daß auff den Eſel.
Soll ich, bin ich.
Dem Blinden Opfferen.
Was ich wünſch, ſey dein halb.
Immen wegen.
Ich bring dir ein Vöglein.
Was für Blumen zieren ſich wol.

Solche boßierlich Rockſtubnarriſche Spiel vnd Schlafftrünckliche übungen, ſampt eim gantzen Wald mit Rähteriſch, konnt er ſo meiſterlich zu baß bringen, daß jhm ein Luſt zuzuſehen vnd zuzuhören war. Es haben heut die newen Academier der Intronater vnd Illuſtrater zu Siene vnd Caſale jhr Muſter daher genommen: Was dörffen ſie vns dann mit dem Socrate kommen, was er mit der Diotima geſpielt hat? Dem alten Wein gehört kein newer Krantz. Eins alten Schinders Thür findet man ohn ein Roßſchwantz. Vnd wann jhr meine liebe Superattendentige Zuloſer nicht alle dieſe Noppentheurlichkeit, wie ſie ins werck zu richten, verſtehet, ſo laßt es mich nur bey der Reinawiſchen Poſt wiſſen, vnd gebt euch darumb geſchrieben, alsbald will ich mit meiner gemählartlichen Hand fertig ſein, euch dieſelbige fürzureiſſen. Dann die mit

Kühtreck getaufft ſind die werden nicht Federig: Vnd ſind vor den Neidbiſſen Momhunden wol ſicher, beſſer als der Trachenblut getaufft Hörnin Seyfrid vor ſtich vnd wunden.

Wann er dann nun genug geſpielet, geraſſelt, gefeſſelt, gekeſſelt vnd die zeit verramlet hett, da wolt ſich auch nun in alle weg gebüren, ein weil zu bauſen auß der Krauſen, deß waren nach ſeiner ordentlichen Diät eylff Seydle für den Mann. Dann ich laß den paßieren, welcher eins Sitzens ſo viel laufft alß er wigt. Gleich auff daß Panckerlin war ein fein banck ſampt dem banckpfulwen vnd ſonſt ein Faulbettlin zur Hand, darauff ſtreckt er ſich banckerthierlich vnd zierlich, vnd ſchlieff ein zwo oder drey ſtunden dahin, nicht daß er eim ein böß wort hett geben. Als er widerumb erwacht, ſchüttelt er ein wenig die Ohren, als hette er Hund, Enten im waſſer geholet: Mitlerweil trug man jhm friſchen Wein auff, da ſoff er mehr als vor nie darauff.

Herr Kundlob Arbeytſam beredt ſolch Miſchmeſche, vnd zeigt jhm an, wie es gar ein böß vnd tödlich weſen ſey, gleich auff daß ſchlaffen die Zung netzen vnnd ſchleiffen. Da antwortet Gargantua: Was ſagt jhr (das iſt das recht ware leben der Vätter). Dann von Natur ſchlaff ich geſaltzen, der ſchlaff iſt daß Saltz deß Lebens, vnd daß ſchlaffen hat mich allzeit ſo viel Schuncken gekoſt. Das iſt die rechte Ortographi auff freſſen vnd ſauffen, alſo erlangt man deß Theophraſti lang leben: lehrnet man doch in der Dialectick: **Qui bene bibit, bene dormit,** Wer wol ſaufft, ſchlaffet wol, wer wol ſchlafft, ſündiget nicht, derhalben laßt vns ſauffen vnd ſchlaffen, das wir nicht ſündigen. Ich halts mit dem alten glauben, der frißt kein

ſtiffel, er ſey dann geſchmiert: Wer nicht alt will werden, ſtoß den Halß jung am Galgen ab.

Darauff gieng er hin, fieng ein wenig an ſtudieren: vnd nam die Paternoſter für ſich: Welche förmlicher zu expedieren vnnd darauß zu kommen, ſaß er auff ein alten abgeriebenen Mauleſel, welcher neun Königen gedienet hat, plappert mit den Lefftzen nach dem Paternoſterlichen Kerbholtz, lottelt vnd hinckt mit dem Kopff, runtzelt die Stirn, blintzelt mit den Augen, nottelt mit der Hand, gauckelt mit den Fingern, glunckert mit den Füſſen, blotzet mit dem Geſäß vnd zog alſo allgemach damit hinauß, Königlin mit Stricken vnd Netzen zu fangen oder ſeinen Hund Bambo abzurichten, zu holen, den Hut abzunemmen, daß Paternoſter nachzutragen, ganſatum zu ſtreiffen, die Enten zu ſtieben vnd ſonſt Wild in Schleyern auffzureiben. Auch ſonſten ſpiel, die ins Feld gehören, zu üben. Neſtel auß dem Kreys, Kloßſtechen, Schleiffen, Schleiffen, Ritſchen Roß machen, Habergeiß ziehen, Zull wann ichs triff, botten raumen, vmbſpännlin, Pfenning vom blöchlin werffen: Nuß auß dem Ringdopff werffen, den Stecken auß dem Leymen ſtechen, Hirt ſetz Geiß auff, Hurrnauß, Häublins, Stecken ſteckens, den Zweck holen, zum Ziel ſchocken, der weiſſen Tauben, der breyten vnd halben Kugel, der faulen Brucken, zehen Paß, fünff Spring auff eim Fuß, ꝛc. Wann er dann heim kem, fügt er ſich flugs in die Kuchen, zu ſehen, was am Spieß ſteck: Da fraß er auff mein trew wol zu Nacht etwan beſſer als der groß Keyſer Carles, welcher wann er luſtig war, ein gantzen Pfawen, oder Hammen, oder Schaffquallen gepraten ringlich kont auffreiben, daß macht die vbung deß Jagens: wie auch Xenophon ſeim Cyro ſein Eſ-

ſen mit ſolchen Merrettich verſäuffet: was auch der Jagteuffel davon ſchreibe: Sehe zu, das er nicht verjagt werde. Auch weil der Menſch ein Animal sociale, lud er gemeinlich gern zu jhm etlich wolbeſoffene Schlucker ſeiner Nachbawren, mit denen nam ers an in allen Päſſen vnd Süſſen, wie mans jhm bracht, ſagten vom alten biß zum newen: allzeit einen dran, das man den Pilatum mit dem Keyſer ſchreck. Fürnemblich aber vnder andern waren ſeine geheime Freund vnd Hoffbeſucher die Herrn von Stockenvoll, von Studenful, von Gurgviler, von Nagalt, von Newmagen vnd von Schnabelräuſch, und inſonderheit ein Chriſamentloſer guter Magenpfläſterer Jungkherr Goſchenberger von Waffeleck. Nach dem Nachteſſen kamen auff den Plan die ſchöne Evangeli von Holtz, das iſt, voll auff Brettſpiel, oder daß ſchöne Flüſſen, Iß, dauß, troi. Oder die erzählung abzukürtzen, giengen ſie herumb gaſſatum, Hipenſpilatum, Mummatum, dummatum, fenſtratum, Raupenjagatum, vnd ſonſt zu den heimlichen Kloſtercolätzlin, Jungfrawbancketlin, zum Liecht vnd zun Schlafftrüncken. Ja giengen herumb zu Gaſt freſſen, wie der Hirt im Dorff. Darnach ſchlaffeten ſie vnabgezämt, biß zu morgen vmb acht Vhren.

Das Sechs vnd zwantzigſte Capitel.

Wie Gurgellantua mit der maſſen einer Zuchtlehrung vnd Lehrzucht durch D. Lobkundum von Ehrenſteig ward vnderricht, daß er kein Stündlein vergebens hinricht.

Als Kundlob von Hohen Ruhmſteg die vndiätlichkeit vnd ſchädliche weiß zu leben, ſeines vndergebenen Gurgelmans erkandt, ward er zu raht, jhn zu ſtudie-

rung guter Künſt anders anzuweiſen. Aber vberſah es jhm die erſten Tag, in betrachtung, daß die Natur die plötzliche änderungen wegen der gewaltſame, ohn verdrüßlichkeit nicht wol vberſtehet vnd außhart. Derwegen ſolch ſein vorhaben füglicher im Werck fortzuſetzen, bat er ein weiſen Artzt derſelbigen zeit, genant Herr Theodor Ligenkol oder Lüllenkul (vom Geſchlecht der Ehrwürdigen Latinzarten Herren Lilij, deſſen der Priscianus vapulans Kautreckkoderiſch wolgedencket) darauff bedacht zu ſein, den Gargantu bald auff beſſere Pfad zu bringen. Er Culingius etwas klüger, doch nicht glückhaffter, als der Bawr, welcher ein heylige allgemein hilfliche Purgatz, ſeinen verlohrnen Eſel zu finden einnam, vnd denſelben, als er ſich zu Pflüttern beim Zaun niderſetzet, durch die Hurſt erſahe: gieng gleich hin vnd rüſtet jhm ein Teuffelsbannige ſcharpffe Purgatz von Anticiriſchen Helloboriſchem Nießwurtz zu, gab jhm die ein, vnd reiniget jhm damit alle verruckung, verſchrupffung, alteration vnd verkehrte diſpoſition vnd vnweſenlichkeit deß Hirns. Wundert euch diß, es dundert noch, ſchlecht doch nicht. Es hat doch der Warſager Melampus (der alſo genandt ward von wegen deß ſchwartzen Fuß: dann als jhn ſein Mutter Kindsweiß in ein Wald ließ vertragen, ward jhm in der eyl alles verdeckt, auſſerhalb ein Fuß, welchen die Sonn gar ſchwartz brandt) derſelb ſchwartz Fuß hat mit der ſchwartzen Nießwurtz oder Daubmäl, deß Königs Proeti vnſinnigen Töchtern wider zu recht geholffen, vnd die ein Tochter Hüpſchnäßlin darmit verdienet. Hat der nicht wol genießt, ſo ſagt jhm, Gott helff euch. Was ſag ich vom ſchwartzen Mäl am Fuß? Carneades, der Philoſophus mit den langen Nägeln, hat nimmer ein

Buch anfangen zu ſchreiben, er hat zuvor die ſchwartz Chrieſtierwurtz (welche die Narren Chriſtwurtz nennen) gebraucht. Darumb haben alle Würtzler vmb Bingen vnd Mentz, auch damals, als **Lingeculius** für vnſer Strotzgurgel daß Recept macht, die Cliſtierwurtz auff der Ingelheimer Heyd all ergraben vnd zutragen müſſen, alſo daß es die Venediger, denen mans hievor Ruckkörben weiß zugetragen, ſehr geklagt, auch die Bingheimer Mäuß, ſo deren gelebt, vor leyd ſeydher geſtorben. Nun mit dieſem Hirnhölenborn bracht Kundlob zu wegen, daß er alles das, welches er zuvor vnder ſeinen alten Lehrmeiſtern eingezogen, vergaß, gleichwie etwan der Muſickünſtlich Meiſter Thimotheus ſeinen Lehrjüngern that, die zuvor von andern Muſicweiſern vnderricht waren worden. Dann nicht weniger müh iſt, böſe angenommene Vnart abzugewinnen, abzuziehen vnd zu entwehnen, als von newem zu rechter weiß anzuführen, zu gewehnen vnnd gute Art zu entlehnen. Derhalben ſolchs bekömlicher außzuführen, führt er jhm zu Gefärten vnd Geſellen zu, weiſe Leuth, alle die er da antreffen möcht: Auß welcher Beywohnung er jhnen ähnlich zu ſein oder vortrefflicher zu werden, auß eyffer entzündet, noch großmühtiger ergeiſteret vnd hertzhaffter ermahnet, einen begierlichen Geluſt vnd ſehnliche Begierd bekam, auff andere Geſtalt ſein ſtudieren anzurichten, vnd ſich auch wol begabt von angearteter ſcharpfſſinne zu erweiſen. Dann es jhm auch jetzund anfieng an die Bindriemen, wie dem Hercule, zu gelangen: Da jhm auff dem Wegſcheid Fraw Tugend mit Buch vnd Rocken, vnd Fraw Wolluſt mit Lauten vnd eim Weinkelch der Huren in der Offenbarung, bekamen, vnd jede auff jhren Weg jhn bereden wolt. Derwegen ſolchen Mut nicht vn-

der der Aſchen erſtöcket ligen zu laſſen, ſondern mit dem Blaßbalg ſtrenger Anmanung vnd vnabläßlicher übung mehr auffzublaſen, richtet jhm Kundtlob ſein Studium auff ein ſemliche weiß an, daß er nicht ein Tagſtund vnnützlich verzehret, ſondern all ſein zeit in Schrifftgründung vnd Ehrlichen zur Weißheit förderlichen Künſten vnd Vbungen zubracht. Alſo ward alleweil Gargantua dahin gewehnet, daß er vmb vier Vhren Morgens erwachet, vnd vnderdeß er ſich mit einem Helffenbeinen Sträl, von gantzen Helffantenzänen zuſammengefügt, kämmet vnd mit eim Höltzinen Reißbürſtlein das Haubt kratzet vnd rieb, laſe man jhm etwas auß heyliger Geſchrifft, mit verſtändlicher Pronunciation durch einen jungen Knaben, bürtig auß dem Land, da man (Kompt jhr) grüſſet, genandt Anagnoſtes, darauff kondt er Gott deſto andächtiger anruffen, dann was der Mund annimpt zu kauen, daran hat der Magen zu dawen. Was darff man viel Bettglöcklin, ſeinds Büff oder Stoßgebetlin, ſo gibt eins jeden anligen genug Notpü vnd Notſtöß zum Gebet: derhalben behalff er ſich nit der Gebetformular, die heut ein jeder Cantzelſtand vnd Predigſtulbeſchreiter zuſammenklittert, damit er auch wie ein Schwalbenneſt am Hauß, an D. Geſners Bibliothec oder ins Suppliment zugeflickt werde: aber ſie werden mir im andern theil zur Liberey noch wol bekomen, vnd wird ſie kein Lumroff ſchützen, es ſey dann ein frommul. Folgend gieng er zur heimlichen Reinigkeit, ſich der natürlichen Däwungsmateri zu entladen. Demnach widerholet ſein Präceptor was geleſen war worden, vnd legt jhm die ſchwerverſtändlichſten Puncten auß. Kehrten alsdann wider vmb vnd beſahen gelegenheit deß Himmels, ob er noch ſolcher Geſtalt, wie

ſie jhn den vorigen Abend gemerckt, geſchaffen: Vnd in was Zeichen Sonn vnd Mon denſelben Tag gang, vnd ſolche ohn die Nörenbergiſchen lebendigen Aürlein, vnd ohn ein Vhrwerck im Mönſter zu Straßburg: Allweil man diß vorhett, vnderdeß war er angethan, geſträlet, vom Schuh biß zum Hut, außgebutzt, geräuchert vnd erlabt, alſo daß wann er nur gebeicht hett, wer er mit dem nechſten Pergamen ſeligen in den Himmel gefahren.

Hierauff repetirt vnd replicirt man die Lection deß vorigen Tages, daß er die nicht im Schulſack verliegen ließ. Da recitirt ers außwendig, goß, gründet vnd gab umb mehr Verſtands willen deſſelbigen etlich Exempel von fürfallenden Händeln vnd Geſchäfften, die er oder ander practiciret hetten: Das weret etwan auff zwo oder drey Stunden, biß er ſich gar außgerüſt, eingeneſtelt, gefegt, in die Händ geſpeitzet, die Stümpff auffgebunden, außgebürſtet, erſtaubert vnd erblaſen hett. Da kam man erſt darnach auff den rechten butzen, thät jhm die ordenliche Lection auff drey ſtunden. Nach vollendung deſſen giengen ſie hinauß auff Ferripſatetiſch, conferirten vnd vnderredeten ſich von Innhalt der gehaltenen Lectur, vnd fügten ſich hiemit auff dz grün Bruch oder auff die Schweitzermatten, die Rheiniſch Wieſen vnd die Schwäbiſch Au, da ſpielten ſie deß Ballens, ſprangen der Röck, ſtieſſen der Böck, deß Handballens, deß vberkreyßſchenckens, der Grubenkinder, deß Ruckenſprungs, deß Hewſchreckenſprungs mit gleichen Füſſen für ſich, deß Jungfrawwurffs durch die Bein, der Barr, deß Wettlauffs, deß Einbeynigen Thurniers, der Garnwind, deß Brennjagens, der fünff Sprüng der weiteſt, vnd anders, damit ſie eben ſo weydlich den Leib vbten, als ſie zuvor

daß Gemüth vnd die Seel geübt hetten. Vnd ſtunden ſolche ſpiel jhnen frey, dann ſie lieſſen davon ab, wann es jhnen gefiel: Vnd hörten gemeinlich auff, wann ſie vber den gantzen Leib vor Schweiß tropfften, wie ein Badſchrepffer: oder ſonſt ermüdet waren. Darauff trockneten, wiſcheten vnd rieben ſie ſich ſehr wol, zogen friſche Hembder an, newe Kleyder vber alte Filtzläuß, vnd giengen damit alle gemechlich Fuß für Fuß zu Hauß, zu ſehen, ob der Imbiß fertig ſey. Vnderdeß ſie nun warteten, brachten ſie beredter, diviſirlicher, diſcurirlicher, aviſirlicher weiß die Zeit zu, mit Erkündigung vnd erwegung allerley Zeittung, Diſcutirung etlicher Antiquiteten, Erzählung etlicher ſchöner Sprüch, die ſie auß der Lection behalten hatten. Welches ſie nicht lang trieben, da fieng ſie der Happetit von Darmſtatt vnd Eßlingen an zu reuten: ſatzten ſich derwegen ordenlich zu Tiſch. Zu anfang deß Eſſens laſe man etwan ein luſtige Hiſtory von der alten Dapfferkeit: biß er ein Trunck Weins gethan hett.

Alsdann, wa es jhm gefellig, fuhr man in der Lectur fort, oder wa nicht, fiengen ſie an kurtzweilig ſich mit einander zu beſprechen, vnd gemeinlich zum allererſten nach Form deß Philoſophiſchen Mensae. oder der Plutarchiſchen Gaſtreden oder Zechkallung, von Krafft, Tugend, Stärck, Eygenſchafft vnd Natur alles deſſen, was jhnen zu Tiſch auffgetragen ward: als von Brot, Wein, Waſſer, Saltz, Speiß, Fiſchen, Früchten, Obs, Kraut, wurtzeln, vnd wie ſolch ſtuck auffs geſundeſt vnd nach dem Mentziſchen Kochbuch zu bereyten. Mit welcher Tiſchweiß er in kurtzer zeit alle die örter vnd Allegationen, ſo zu dieſen ſachen auß dem Plinio, Atheneo, Dioſcoridi, Polluce, Galeno, Porphirio, Appiano, Polibio, Heliodoro, Ariſtotele,

Eliano vnd andern, ſo hievon etwas gedacht, angezogen vnd gefunden werden, kondt wiſſen, vnd ohn ſondere Müh ergreiffen: Pflegten auch offt, mehrer vergewiſſung halben, die gemelte Bücher vber Tiſch darzureichen. Dadurch er benandte ſtück alſo fein vnd vollkommenlich in Gedächtnuß behielt, das damals kein Medicus war, der halben hett ſo viel verſtanden als er. Darnach redeten ſie wider von den deſſelben Morgens geleſenen Lectionen. Zuletzt endeten ſie jhre Mahlzeit mit eim Catoniatconfect oder Küttenlatwerglin, mit Korkraut vermengt: Da fieng er an ein weil ſeine Zän mit eim geſpitzten Gibelſpitzlein vom Maſtichbaum zu ſtewren, ſeine Händ vnnd Augen mit Friſchem Waſſer zu wäſchen, vnd endlich mit etlich ſchönen Lobwaſſeriſchen, Marotiſchen, Mentzeriſchen, Waldiſchen, Wiſiſchen, ꝛc. Pſalmen vnnd Liedern, zu Lob Göttlicher Miltgüte gemacht, Danck zu ſagen. Als nun diß fürvber, trug man Karten auff, nicht zu ſpielen, ſondern viel hundert Geſchwindigkeit, Kurtzweil vnd newe Fündlin zu lehren vnd zu lernen: welche alle auß der Rechenkunſt entſtunden: durch welche angeneme Weiß er ein Luſtneygung zu derſelben Zahlkunſt bekam: Wie auch wol ſonſt viel ohn Karten: wann ſie nur viel Gelts zu zahlen hetten: O rimpffen lehrt fein rechnen. Vnd alſo bracht er alle Tag nach Mittag vnd Nachtimbiß die Zeit auff daß kurtzweiligſt zu, wie man auff würffeln vnd Karten erdencken mag. Auch verſtieg er ſich in derſelben Plätterkunſt vnd Augenrechnung alſo hoch, daß er beydes in der Theorie vnd Practick, in Erthürung vnnd Erbrechung derſelben vortrefflich, vnd ward berühmpt. Dann Tunſtal der Engelländer, welcher weitläuffig davon geſchrieben, ſelber jhm den Preiß gab vnd bekandt, daß er in Verglei-

chung ſeiner, weniger darinn als in Kniſwendiſcher, Friſiſcher vnnd alter Britanniſcher, Walliſcher Sprach verſtand. Vnd nicht allein in deren, ſondern in andern Matemathiſchen Weißheitkundtlichkeiten, vnnd Erfahrungskünſten nicht minder, als in Geometry, Aſtronomy vnd der Muſic. Dann indem er der Verdäwung vnd Konkochſion ſeiner eingenommen Speiß außwartet, rüſteten vnnd zimmerten ſie darneben viel tauſent luſtige Inſtrument vnnd Geometriſcher Figuren: ſpindiſirten new Handmühlen, ſchraubwerck, Forſchzirckel vnd Meßrädlein, biß an den ewigen Stillſtand, der ſich vielmehr dann die vnauffhörliche bewegung, davon daran man noch dicht, picht, denckt, hengt, wind vnd wend, wolt finden laſſen. Vbten vnd practicirten alſo damit die Aſtronomiſche Hauptregeln vnd Canones: ſo gut als het ſie Gamnitzer, Apian, Leſcher oder ſonſt ein Eyſenmenger von Weyll entworffen, oder Renberg calculirt.

Nachgehends hatten ſie jhren Muth Muſiciſch mit vier vnd fünff Stimmen zu figurieren, auß allerley Partes, wie es Gernlachs Erben zu Nörnberg trucken möchten: vngefährlich wie die Bayeriſch Capel vnd Reſelwalt Compoſition: oder ſonſt der Kälen zu lieb, die zu vben vnd zu entroſtigen, ein gut Geſetzlein Bergreen, Bremberger, Vilanellen vnd Winnenbergiſche Reutterlidlin zu ſingen, zu gurgelen, vnd im Halß Nachtigalliſch zu dichten vnd zu vberwerffen, Vnd ſolchs wann ſie muthig waren, dann wann der Muth ſigt, ſo ſingt man Muthſig, nit Muthlig.

So viel die Inſtrument oder Muſic betrifft, ſo lehrnet er auff der Lauten mit zehen Chören vnd Armslang heraußgewachſenem Halß ſpielen, auff dem Spinet, der Harpffen, dem Mandor, der Teutſchen Zwerg=

pfeiff, dem Polniſchen Sackpfeifflein, dem Braunſchweiger Himmelchen, die ſie in die Ermel ſtecken, der Cithar, dem Zincken, den Poſaunen: Aber die Harſchhörner vnd Alpenhörner, ſampt den Trommetten ſpareten ſie zur andern zeit, der Flöten auff neun Löchern, der Geygen, deß Hackbrets vnd der Sackebutte, deß Drumſcheits, der Strofidel, Hültzengelächters vnd Hörgeigen. Nachdem alſo die Zeit angewendet vnd die Verdäwung vollbracht worden, purgiret er ſich deß natürlichen vnd innerlichen vberlaſtes: Füget ſich folgends zu ſeinem fürnembſten Principal, ſtudieren auff drey Stunden, oder ferner, eins Theils ſein vorgenommen Buch oder Materi außzuführen, auch dann ein weil zu ſchreiben vnd die Feder zu führen, vnd die alte Römiſche, ſo man die Lombardiſche nennet, Schrifft recht zu arten vnd zu formieren. Deßgleichen auch andere Sprach-Schrifften mit rechtem Schreiberiſchen Grund zu geſtalten: Da wuſt er was mit dem breyten Theil, was mit Fleche oder Federn zu machen, wuß das recht vnd linck Eck der Feder, jhr ſpitz vnd ſchneid, wie die Fechter auff ihren Wehren (dann die von der Feder geben gute Fechter, vnd ſchirmen mit Federklingen vnd Lemmerkengeln manchen auß dem Land). Er wuſt, wie die Rauten zu machen, wuſt deß Quadrangels Zirckelseck, der Circkulsfläche gewunden, auffgezogen, verlängt, die ſelberwölte, die ſichtige vnd vnſichtige Puncten: das geſchweift, das gebogen, das holl, die Schlangenliny, die Schneckenliny, die Zerſtrewung der Buchſtaben vnd jhr Vergleichung, er kondt die gelegte, die gebrochene, die Currentſchrifft: die Verſal vnd Canon, ſchier wie ein Dintenklitteriger Guldenſchreiber vnd Schlangenzügmahler, als hett es jhn der Neff von Cölln, der Cä-

ſtel zu Straßburg, oder Grubſerts, oder der Newdorſ-
ſer vnnd Prechtel zu Nörnberg gelehrt.

Auff diß alles giengen ſie auß, vnd mit jhnen der
offt gedachte Kammerjung Kampkeib, ſonſt genandt
Gymnaſtes, ein guter Federfechter, der vnderwieß jhne
in allen Ritterlichen Vbungen ſehr kunſtfertig. Da
ſchickten ſie ſich in einen andern Boſſen, verwechſelten
die Kleyder, hingen den Schulſack an ein Nagel, da
ſchwang er ſich zu Pferd, da ſaß er auff ein vnge-
ſattelts, ein geſattelts, mit Sporen, auff ein leicht
Roß, ein Kürißpferd, ein Harttraber, ein Hochheber,
ein Hochſtampffer, ein Sanfftzeltner, ein Jungfraw-
diener, ein Rennroß, da ſtach ers an: da muſt es
traben, treiſchlagen, Rennen, gengen, anhalten, Paſſen,
heben, häßiren, Zabelen, Galopen, Lufftſpringen, Auß-
ſpringen, Aufflänen, Schweiffen, Hacken, über den
Graben vnnd wider herüber, durchs Waſſer vnnd wi-
der dadurch ſetzen, Schwimmen, Klimmen, vber den
Pfal, vber die Schrancken, vber Eppelins Hämwagen,
Albrecht von Roſenberg hat ein Rößlein, das kan wol
reuten vnd traben, ꝛc. Eng in eim ring lincks vnd
rechts vmbkehren, ſich Zäumen, Sperren, Prangen,
Feldſchreyen, Feldmütig, Forſtrütig: Vnd was derglei-
chen Geradigkeit mit Pferden zu vertreiben iſt. Doch
brache man nicht viel Schäfftlin, dann was ſoll diß
Spießbrechen, diß Rumpellanzen. Es iſt die gröſte
Narrheit, die man erdencken mag, wann einer kompt
vnd ſagt: Ich hab im Thurnier oder Scharmützel ze-
hen Rennſpeer erbrochen, ein Schreiner könds auch
thun, es iſt auch ein handel für Schreiner, in der
Faßnacht brechen die Fiſcher auch Kolbenſtangen im
Schiffthurnier, es iſt als wann einer vermeint groß
Fiſch mit zu fangen, wann er etlich Algäwiſche Del-

ler kan nach einander auff eim Finger oder an der Stirnen zerſchlagen, oder zwiſchen jedem Finger mit eim Deller fünff Nüß aufquetſchen: diß iſt Affenwerck. Aber diß iſt Rums werth, mit einem Rennſpieß zehen ſeiner Feind nidergeſetzt haben. Derwegen erlaſſen ſie dafür gute bewärte, ſtarcke, ſchwere, grüne vnd dicke Rennſtangen, damit rannten ſie ein Thor auff, zerſpelten ein Harniſch, ſtutzten an eim Baum, zerſprengten ein Ring, führten in einem Ritt Sattel vnd Mann hinweg vnd trenten alle Pantzer: vnd diß alles von Fuß auff biß zur Scheitel beharniſcht vnd bekürißt: Sonſt ſo viel daß Pferdgepreng, daß Trabſchencken, daß Liebtraben, daß Zaumdäntzelen vnd ſonſt ſolch Poppenſpiel zu Roß belangt, kond er, wann ers gern that, beſſer als kein anderer Reuttersman, alſo das der Pferddummeler vnd Roßbereuter von Ferrar vnd der Reuſchel ein Aff gegen jhm zu rechen war. Fürnemblich war er wol geübt, von eim Pferd auff das andere geſchwind zu ſpringen, daß er kein Erd berührt: Vnnd ſolche Pferd nannt man Deſultorios, Zu- vnd abſprügling: O hettens die gekrönten Pfawenſchwentzige Helm in Sembacherſchlacht gekönnt, die vnbeſchnittenen Schweitzer hetten ſo viel nicht erlegt: Er kondt auch auff jeder ſeit die glän in der Fauſt halten vnd führen, ohn Stegreiff das Pferd beſitzen, ohn Zaum vnd Zügel daß Pferd nach ſeinem gefallen leyten, wie Collabrad mit einer ſeiden ſchnur nach dem Ringel rennen, ohn Sattel alle ſprüng, es ſtieß den Kopff zwiſchen die Bein, oder warff die hinderſt Füß nach den Rappen, außſtehen, die Staffeln hinauff, den Berg hinabrennen, den Schonbachiſchen Hirtzſprung thun, in den Meyn ſprengen, die Stieffel zu Nörnberg holen. Dann ſolche Wagſtück ſind Kriegsſtück, die in

Schlachten vnd Streiten zu nutz kommen. Er macht ein feins ſchnabelſchuhig S. Jörgenfüßlin, kondt ein Blappart vnverruckt ein gantzen Tag vnabgeſeſſen im Stegreiff führen: Kont den abgefallen Hut im rennen auffheben, in vollem renn, wie die Irrländer ein Pfeil auß der Erden ziehen, vnd eim auff jhn geſchoſſenen Pfeil eintretten, ſaß fein lang, doch daß ein Haß mit auffgereckten Ohren zwiſchen dem Sattel vnd dem Geſäß vnangeſtoſſen wer durchgeloffen, wann er ſich im ſtegſtreiff ſtellt, zu ſtallen: Er kond wie ein Egyptiſcher Mammeluckiſcher Guardiknecht eim Gaul in vollem Lauff ein Sattel gürten, Poſtieren viel Tag ohn ein Poſtküſſen, die Gäul zur noht im Wagen auffrecht ſtrack wie die Müller auff den Kärchen regieren. Auff ein andern Tag vbt er mit breyt Breyheln, als ob er in der Mammeluckenſchul in Egypten wer, mit den Streitaxten, mit Böhmiſchen Hacken, mit Wurffgewehr, mit Vngariſchen Streitkolben, Fauſthämmern, Harniſchbrechern, Kutſchen, Knotſen, Knebelſpieſſen, Hellebarten, langen Spieß oder Picque, die er jhm als der beſte Trillmeiſter recht vnd lincks vmb, alle ſo fertig in der Hand ließ vmbhergehn, lernet ſie ſo kräfftig anſetzen, ſo nützlich anlegen, ſo ſteiff halten, daß er in ſchimpff vnd ernſt für den beſten Ritter paßiert. Hub den ſchweren Ceſthändſchuch hoch auff, vnd ſchlug jhn mit ſolchem Geſchrey nider, das einer vom ruff mehr als vom ſtreich geſchlagen ward: warff eyſene Lantzen wie die alten Friſen: Ließ jhm, wie der groß Keyſer Carl einen Küriſer auff die Hand ſtehn, vnd hub denſelben ſtracks mit dem einigen Arm auff biß zu ſeinen Achſſeln, vnd ſtellt jhn darnach wider nider. Darnach ſchwang er den Reißſpieß, ſetzt jhn gerad, ſetzt jhn ſchrancksweiß, ſchoß die Federſpieß, meyet mit der

Fochteln zu beyden Händen, Focht mit dem Degen, ſtach mit den Rappieren, durchſtrich mit den Sebeln, ſtupfft mit den Dolchen, nun im Harniſch, dann ohn Harniſch, jetzt mit Bucklen, flugs mit Tartſchen, mit Schilten, mit Rondelen, mit Armgewundenen Mänteln vnd Kappen, mit Händſchuhen, ohn Händſchuch. Weiter lehrnet vnſer Gargantuiſcher Wolffditerich von ſeim Gymnaſtiſchen Hertzog Bechtung, wie zu Fuß einer zu Roß zu beſtehen, wie mit vielen zu balgen, wie mit zweyen Rappieren zu ſchirmen, wie die Knebelſpieß vnderzulauffen, die Bawrenhebel abzuweiſen, die Stein in ſchlingen zu werffen, mit dem Stahl zu ſchieſſen, zu Plättelen, Rädelen, Ritſchen auff den Reutſchuhen: Bogenſchieſſen, wettlauffen, im kalten baden, im Schnee wie S. Frantz vmbwaltzen, Schneeballengeſchütz, öpffelkrieg wie die junge König in Franckreich ſich üben: barhaupt im Winter reiſen, ein ſtarcken Kopff zu machen, damit er mit dem Arß ein Thor aufflauff, ſo dörfft ers nicht außhaben, wie Samſon die Statthor zu Gaza, noch außwinden, wie Grumbach zu Würtzburg: Er bekam ſonſt ein guten ſtarcken Schedel, daß er mehr dann neun Stirnſchnallen mit Pantzerhändſchuhen eim gehalten hett: Ja Stirnböcket mit dem Herman Leithämmelen. Ein Adler hett auch ein Mörſchneck auff ſeim Schedel, wie auff deß Kalen tropffen kopff entzwey geworffen. Man kont auch von jhm ſagen, wie einer vom König Maſiniſſa ſchreibt: kein Regen bracht jn darzu noch kält, daß er ſein Haupt je decken wölt, vnd war ſein Leib ſo trucken doch, als ob er all ſein Hitz het noch, auch neuntzig Jährig gieng er ſo ſehr, daß er keins Roſſes achtet mehr, vnd wann er ritt ſtieg er noch ab, als ob er müd wer worden darab, wer weiß, er möcht vielleicht darab müd

ſein worden, wie heut vnſere Gutſchen Jungherrn, darüber Marx Fucker in ſeinem Buch von Geſtüd klaget, daß ſeyther man auff die Gutſchen gefallen, man keine Reutpferd mehr in Teutſchland ziehe. Aber es ſitzt ſich dannoch ſanfft darinnen auff dem Küſſen vnder eim Ledern Himmel: Es iſt mir nur leyd, das man jhnen zu lieb die Gleyß oder Wagenleiſt nicht reformiret, es wird auch ein nötlichkeit ſein, auff nechſten Tag fürzubringen, auch beyneben zu berahtſchlagen, wie man möcht die alt Trojaniſch weiß auff den Bigis oder zweyrädrigen ſtreit Kärchen zu ſtreiten, wider anſtellen. Vnderdeß lehrt vnſer Gargandobel ringen, vertrehen, kämpffen, Zielſchieſſen, den Schafft ziehen, den Helm recht binden, den Küriß ſchrauben, daß Viſier ablaſſen: Aber daß Baderiſch vnd Bechtungiſch Meſſerwerffen, Scharſachſchieſſen ließ er S. Velten haben, Auch deß Fiſchgarn kempffen vnd ölgeſchmirt ringen.

Nachgehends lieff er der Barr, der Eyer, deß Hirtzens, deß Bärens, deß Schweins, deß Haſens, deß Repphuns, der Röck, des Faſanen, ſprang der Geiß, ſprang vber daß Gälglin, klettert auff Maximilianiſch oder Teurdanckiſch nach den Gemſen, ſpilt deß groſſen Ballens, ſchmiß jhn ſowol mit den Füſſen als Fäuſten in die höh rang, lieff vnd ſprang, ſprang, lieff vnd rang, nicht mit drey Paſſen ein ſprung, nicht deß hinckebincke Knapfuß, nicht deß Rockſpringens, Seit- vnd Ruckſprungs, noch deß Böhmiſchen ſprungs, noch auff eim Fußſchupffen: dann ſein Abrichter Wolhinan ſagt, ſolche ſprüng weren nichts werth, noch etwas nutz im Krieg. Sondern in eim Zulauff ſprang er vber ein Graben, an eim Reißſpiß ſchwang er ſich vber alle Pfitzen, flog vber ein Zaun, er ſprang an ein

Wand, lieſſ ſechs ſchritt ein Maur auff, vnd erſtieg alſo ein Laden vnd Fenſter eines ſpieſes hoch, alſo dz kein Hund ſicher am Getter ſchlieff. Schwamm in vollem ſtram, zur ſeiten, die qwär, im kreiß, auff dem Rucken, ein Liechtſtöcklein, mit gantzem Leib, mit halben, allein mit den Füſſen, allein mit den Armen, den einen Arm vber ſich ſtreckend vnd ein Buch darinnen tragend, welches er vngenetzt vber den Fluß bracht, ſeinen Mantel in den Zänen nachziehend, wie Julius Cäſar in Alexandria etwan gethan, vnd wie die Spanier bey Mülberg vber die Elb thaten, ſchwamm auff Türckiſch vnderm Waſſer, wie die in newen Inſulen, wann ſie die Spanier flihen: dorfft ſich nicht wie der groß Alexander in ein glaß ſchrauben laſſen, die Schätz deß Meers zu erſpähen: ſtig mit gewalt in ein zimlich groß Schiff, mit einer Hand daß Schiff, in der andern ein ſtecken haltend: Hielt daß Schiff mit den Zänen, wie jener Griech, da jhm beyde Händ abgehawen waren: ſtürtzt ſich alsdann wider ins Waſſer: den Kopff voran, ſpilt deß Tauchentlins, holt ein Pfenning darunder, ſchloff vnder den Flotz, ſaß auff den Flotz, ſchwamm auff dem Dielen, burtzelt vmb mit den Dielen, ſpielt wie der Wallfiſch mit den Tonnen, ſprang wie die Meerkälber, weltzt ſich im Mur, beſchmiert ſich mit Kat, wuſch ſich wider, hieng ein Bloch an ein Fuß vnd ſchwum darmit: viel artiger vnd boßierlicher dann Wallhauſſen zu ſeiner Romaniſchen Kriegskunſt, heutiger Walloner zu ſpiegeln vnd einzubilden vnderſteht. Er het ſein Brot mit ſchwimmen können gewinnen, wie die Kinder in Egypten am Nilfluß, welchen man nicht eh daß Brot gibt, man werffs jhnen dann in mitteln Stram, daß ſie in den Nil darnach ſchwimmen müſſen vnd es im Maul ho=

len, wie vnſere Barbehund, da müſſens daß Hembd vnd den Mantel wie ein Türckiſchen Bund vmb den Kopff winden. Vnd warlich, es thut den Egyptiern von nöhten, dann weil der Nil ſtäts nach dem Monliecht außlaufft, müſſen ſie wol von eim Dorff zum andern ſchwimmen, wie die in Schweden auff Reyß vnd Reutſchuhen zuſammenfahren: welche, wann der Weg ſehr weit iſt, Ried vnd Mörbinſen hernachziehen, etwan vnderwegen darauff zu ruhen: diß mußt Gargantzuwol alles nachthun: dann wann er oder ſeine Auffwarter etwas laſen oder hörten, das wacker war, ſo muſt mans nachmachen. Darumb Thurniert Er auch auff dem Waſſer, macht Blaſen vnd Wällen hinden vnd fornen, lieff am geſtad vnd hielt den Haußraht, ſprang vber die Brucken ab: Darnach wider vber ſein Schiff, welcher der Viſcher da anhieng, auff daß deß Müllers Eſel drein gieng vnd drinnen vndergieng, auff das man ein Rechtfertigung drauß anfieng, daſſelbige wand er herumb: ſtieß es ab, ſchalt es, regierts, führets, braucht die nechſt Stang für ein Steurruder, triebs geſchwind, triebs lind, in ſtrengem ablauff deß ſtrams wider den ſtram, in der mitt, an dem Vfer, hielts in mittelen lauff auff, mit einet Hand leytet ers: mit der andern ſchirmet er, vnd trieb ſein Affenſpiel mit einem groſſen Ruder, wurff daß Netz auß, ſtelt den Setzbären, ſchoß die Fiſchergere, die Tridenten, die dreyzänig Elger, die Fuſcingabel, ſtelt Reuſchen, Angelt, zog die Segel an, ſtig die Seylleiter den Maſtbaum auff vnd ab, gieng auff den Zehen auff dem rand am Bort, auff der ſpitze: wickelt vnd wackelt: juſtiert vnd richtet den Meerquadrant vnd Compaß, widerſtrebet dem Wind, er ließ ſich dem Wind, da band er daß Nackſtewrruder hoch, da nider,

da zog ers zur lincken, dort zur rechten, vnd hett alſo ſein flechten vnd fechten.

Wann er auß dem Waſſer kam, lieff er in alle macht den Berg hinauff, bald ins Thal, bald wider hinauff, er klettert die Bäum wie ein Katz, ſprang von eim zum andern, wie ein Eychhörnlin oder wie die Ilophagi, ſchlug die groſſe Aeſt herab wie ein anderer Milo, wuſt die Türckiſch geſchicklichkeit, ſich von Bergen zu laſſen, ſoff wie die Maſegetiſchen Teutſchen ſeins Pferds Blut mit Milch ein auff daß kalt Bad: Mit zweyen Meyländiſchen Schweitzerdölchlin vnd wolgeſtahelten Reuterböcken klemmet er zum höchſten Hauß hinauff, wie ein Marder, flog darnach ſo hoch wider herab, mit ſolcher geſchicklichkeit der Glieder vnd Gleychwagung deß Leibs, daß er vom Fall, Sprung oder Fußſatz in keinem Weg beſchwert noch verruckt ward, warff breyte Kiſelſtein am Geſtaden ſchlimms auffs Waſſer, daß ſie ob dem Waſſer weiß nicht wie viel ſprüng thaten, warff vber alle Thürn, Schornſtein vnd Storckenneſt, ja dem Storcken auff dem Neſt ein Bein entzwey, warff Stein mit der obern Fläche deß Fuſſes, faßt Stein zwiſchen die Zehen vnd ſchlaudert ſie, warff ſtein hinder ſich wie die Pilger zu Mecha, den Teuffel damit zu ſteinigen, ja warff auch zum Ziel wie die Cyniſchen Hundsphiloſophi. Warff daß Engliſch Beyhel, ſchlenckert den Spieß, ſchlaudert die Stangen vnd ſchwereſten Riegel, warff Leyter an vnd ſtieg darauff, warff Hacken an vnd zog ſich hinauff, warff mit Bengeln nach der Ganß, hefftet auff Sauliſch den Spieß, dartet der Sparren, ſchoß zum Zweck, trug den ſchwereſten Balcken auff ein Daumen, wie deß Pompeij Guardiknecht ſeine Gefangene: ketſchet einen Baum, daß er ſich darunder buckt, wie Simon vnder

dem Creutz, oder die Giganten, da ſie die Berg auff einander ſetzten, ſtieß den ſtein, viel ſchwerer als den Turnus dem Aenea nachwurff, hätſchiert mit der Hellenpart, zog darmit, wer den andern von der ſtatt riß: wann er ein ſeyl gefaßt hat, kondtens jhm fünff Kerles nicht auß der Hand zwingen, wie deß Keyſers Valentiniani Vatter Gratian, ſo deßhalben der Seyler ward genant: Er ließ jhm ein Amboß auff die Bruſt ſetzen vnd darauff hämmern, wie Firmus der Römiſch Regent. Er kondt mit der Fauſt eim Roß die Zän einſchlagen vnd oben die Schenckel entzwey ſtoſſen, vnd mit beyden Händen ein Roßeyſen von einander reiſſen, wie der Reißeyſen Keyſer Maximin, ſo acht ſchuh lang war. Ja kondt wie der groſſe Keyſer Karl (von dem es Biſchoff Turpin ſchreibt) vier newer Hufeyſen von einander reiſſen (aber nicht beiſſen). Krümmet ſich wie ein Spartiatiſcher Bub nicht, wann man jhn ſchon ſchlug: O es gibt gut ſtarck hart Buben, die darnach die Folter vnd Strapekorden wol außſtehn können, wie auch der Spartaner, ſo den geſtolenen Fuchs vnder den Mantel ſteckt, vnnd jhm eh die halb ſeite wegfreſſen ließ, eh er ſchreyen vnd ſich verrahten wolt: Er ſtund auch vier ſtund in naſſer Kleydung, der Kälte zu gewohnen: Er verſchwur offt nicht zu trincken, er ſchieß dann auff ein auffgehenckten Angſter von eim Haußhohen Stangenbaum herab, wie es die Holtzflötzhändler bey jhren Holtzmärckten, oder die Würt bey den Herbergen ſtehen haben. Gleichwie in Baleariſchen Inſuln die Mutter dem Kind ein Ziel ſteckt, vnd ein ſtück Brots oder Schüſſel mit Muß auffs Zielholtz bindet, welchs es nicht eſſen dorfft, es würffs dann am Anſtal herab, er ſpant von freyer ſperriger Hand deß Herculis Ambroſt, krüm-

met den Türckiſchen Flitſchbonen vber daß Knie, legt die Senen an, zog ſie an, ließ ab, zielt mit der Burſtbüchſen, legt ſich hinder die Doppelhacken, braucht Eßlingiſche Handrohr, Gaßconiſche Muſceten, vnd nach Wallhauſiſcher Trillkunſt, Hiſpaniſche Muſcatnuß auff Gabeln, wiſcht vnd bließ, bließ vnd wiſcht, ward einäugig, damit ers Ziel reicht, ſchoß mit Lumpen, mit gekawet Papier, mit Schrot, mit Speck, mit drey vnd vier Kugeln, mit doppeltem Lot, geſtählten Kugeln, mit trippeler Ladung, halb Zündpulver vnd halb Ladpulver, ſchoß im Ritt, im Tritt, im Lauff, im ſincken, nach dem Augenmaß, im Griff, nach deß Daumens abſehen, ſo gewiß, als ſchüß er nach dem beſten mit einer Nörnbergiſchen geſchraubten Büchſen, die Neuner hettens jhm auch zugeſprochen, ſchlug bald an, zielt kurtz, bawt nicht lang, acht nicht das Aermelpopperle, truckt ſchnell ab, hub nicht viel ab, kondt das Geſchoß wol ſtechen, trang den anſchlag nicht zu viel, hielt recht auß, verwart daß Troff ſehr wol: Richtet vnd vnderlegt daß Feldgeſchütz, zielet nach dem Zweckvogel, ſchoß vom Berg zu Thal, auß Thal gen Berg für ſich, zur ſeiten, hinderſich, wie die Parthen, vnd daß Thier **Bevasus**, nach dem Holtzinen Zweckman, nach dem Kopff vnd Latz, mit dem Fewrſtein, mit der Zündrut, mit den Zündlunten, da waren kein Fähler, eytel Treffer, es wer im rechten Berg oder Verſuchrein, ohn Quadrant, ohn Sattelſchlagen, kein Pöltz giengen vberzwerch, ſie pfiffen dann: oder waren jhm verſehrt vnd zerſchoſſen, oder trugen zu weit auff die ſeit: man ſchwang jhm nimmer die Gerten, ſie waren all vmbſpringens vnd auffſchreibens werth: er ſchoß eim ein Pomerantzen vom Kopff, wie Hiſtaſpes vnd Wilhelm Dell den Apffel ſeim Kind, ſchoß eim ein

Groſchen zwiſchen den Fingern hin: Sein Geſchoß war aller Ehren werth, das mans mit Trummen vnd Pfeiffen aufftrug. Im ſtechen verlohr ers nimmer, es wer dann die Senn zerſtochen, verruckt oder zerbrochen, oder daß Schloß hett gelaſſen, oder ein Wind hett jhn angeblaſen, oder einer hett jhn geſtoſſen, oder der Stul wer verritſcht, oder der Fuß wer jhm geglitſcht, oder der ſtand war vneben, oder hett was vmb daß Inbein geben, oder die Senn war zu lang, daß jhm der Schuß niderſanck, oder hett den Bogen gehengt, oder die Seul zerſprengt, oder die Nuß war zu klein, oder der Poltz nicht rein, oder einer neben jhm aufſſtund, oder die Nuß gieng nicht vmb ſehr rund, oder die Winde wer vberrungen, oder daß Bein abgeſprungen, oder hett zu viel eingeleimet, oder den Poltz nicht recht eingereumet, Oder daß Schloß nicht gehangen, oder jhm zweymal war gangen, oder war jhm zu hart, Oder der Bock zu krumm, Oder der Pfeil zu ſtumpff, oder daß Geſchoß zu groß, oder die Wartz im abſchoß, oder der Treff nicht recht kam, oder der Windenſchlupff jhm entkam, oder der Windfaden gewichen, oder die Nuß entzwey geſtrichen, oder der Poltz hett ſich geſtrichen, oder hett daß meſſen vergeſſen, Oder daß Reißbein gieng jhm auff (dann er beſorgt ſich nicht, daß er ſich im Bart raufft), oder daß Zünglin kroch vnd hieng, oder ein feuchter Lufft gieng, oder der Berg wer zu weich, das der Plotz zu tieff hineinſchleich, oder giengen die Federn ab, oder der Windfad ein ſtreich gab, oder die Senn erließ ſich, oder vergieng jhm daß Geſicht, daß er zu weit ins Windloch ſticht, oder hett jhm zu viel herabgebrochen oder das Geſicht verſtochen, oder bey der Büchſſen, hat er nicht wol gewiſcht, oder daß Pulver hett gefliſcht, oder der Schuß

verſagt, oder jhn verwagt, oder nicht recht eingeraumt, oder der Filtz verſaumt, oder das Pulver wer zu feucht, oder das Futter zu leicht, oder der Schwamm nicht brennt, ober die Sonn blent, oder daß Schloß ward verrürt, oder hett nicht vor der Kugel geſchmiert, oder der Han ſchlug nit ein, oder fehlet ſchmer, das iſt gut Wein, oder hett den ſchuß verſchufft, oder hets auff die Büchſen trufft: ſolche mängel verwirreten zu zeiten vnſern jungen Schützen, die klagt er ſeim Hoffmeiſter, der ſagt jhm hinwider, ſolcher faulen außreden müſſig zu ſtahn. Dann gewiß, wann der Jäger kompt vnd ſagt: Wer das nit geweſen, 2c. ſo bringt er keinen Haſen, deß Niſt kont ich nie genieſſen. Vnd weiter ſprach er, wie kein kunſt iſt, bey dem Wein wol leben, vnd eim frommen Weib nachgeben, mit einer guten Feder wol ſchreiben, vnd auß gutem Flachs gut Garn treiben. Sondern bey eim ſchlimmen Wein auch frölich ſein, vnd mit eim böſen Weib leben ohn Keib: Alſo iſt kein Kunſt, mit gutem Geſchoß vnnd geſchraubten oder gezogenen Büchſen wol ſchieſſen, ſondern auß jeder, wie ſeltzam ſie auch ſey, das ſchwartz zu treffen wiſſen. Dann was ſind das für faule Schnacken, das man ſagt, man hab zu viel am Backen, oder die Büchß hab geſtoſſen, oder daß Fewr hab jhn erſchreckt. O Glockengeck, daß dich der erſt ſtreich nit erſchreck: Biſt Härings art, ſtirbſt vom plitz, oder Krebs art, ſtirbſt vom Donnerknall: So verkrich dich auch wie die Krebs, förchſt nit wanns Donnert, ein Thron werd vom Himmel fallen? Weiſt nicht, daß ſchrecklich laut kecklich, vnd kecklich iſt ſchrecklich. Die Gothiſchen Völcker, wanns donnert, ſchoſſen ſie in alle macht mit Pfeilen dagegen, dem Jupiter ſolchen Trotz zu wehren, ſeine rumpelende Steinfäſſer vmbzukehren, wie vnſere Kugelklem-

mer heut mit groben Geſchütz thun: Heut haben die Leuth mehr als ein Löwenmuth, ja vber Baſiliſcenmuth, dann die Löwen förchten ein Hanengeſchrey, die Baſiliſcen ein geräuſch vom Wiſel, aber die Menſchen nit den Fewrſpeyenden, Pulverſchieſſenden vnd Salpeterfartzenden Höllenfund, vnnd daß praßlend erſchüttern vnd erzitterend, praßlend Teuffelsgeſchrey. Ja ſie jagen mit den Büchſenpröllen den Teuffel noch mit ſeinen Hexen auß der Lufft in die Höllen, ja ſchieſſen ſie bey tutzend herab: Daß ſie wol bey vns hie vnden bleiben müſſen, auß ſorg, man ſchieß ſie wider heraber, daher kompts, das die Leut nit mehr deß Donners noch Erdbidems achten, ja ſchier den jüngſten Tag gar verachten, dieweil er im Fewr ſoll kommen. Alſo das Granichrecht ſchreibt, Hannibal mit ſeinen Ochſen, welchen er Fewr vnd Stro zwiſchen die Hörner legt, Pyrrhus mit ſeinen Elephanten, Alexander mit ſeinen Höltzinen Rädergängigen Thürnen, Zeißiſchen beräderten, gebritterten Wagenburg, vnd Lebendigem ſchirm vmb ein Zugordnung, Antiochus mit ſeinen hawenden Hackenkarren, Cäſar mit ſeinen fewrigen Bergablauffenden Fäſſern, wird heut die Leut ſo wenig ſchrecken, als lieff einer mit naſſen Stroſchuhen gegen jhnen: dann ſie führen heut nit mehr Stätt vmb die berg, ſonder Berg vmb die Stätt, nach Speck, Lorſtewin, Rißwick, Maroloſiſcher invention, grund vnd fund, new geleyten Meer darumb, ja graben Abgründ darumb: als dieweil man die Sündflut beſorgt, bawt man auff die Berg: heut da man die Sündbrunſt beſorgt, bawet man in die Tieffe, in die Waſſer, vnd hilfft doch ſo viel als es mag, ſteigt ſchon kein Troianiſch Roß hinein, kompt doch etwan ein Goldbeſchlagener vnnd Goldbeladener Eſel darein,

oder ſcheißt guldinen Ketten hinein, oder ſchickt beſtech-golt in eim Faß mit Wein. Aber daß Hurrlebauſiſch Geſchütz hat dannoch ein Weckauff in die Andacht gebracht, vnd die Leut gar Heyligen ehrſam gemacht. Dann wie fallen ſie nur ſo demütig nider, wann S. Petrus oder S. Marx, oder eins andern Heyligen begevatterter Mawrbrecher in thonender geſtalt vom Berg Sina mit jhnen daß Geſatz redet, alſo das mancher vor Welt erſtorbener Demut vergißt auffzuſtehen, wie die Moſcowiter Legaten, die den Kopff zur Ehrerbietung wider die Erd ſtoſſen. O wie bucken ſich die Königiſche vor dem Roſchelliſchen Evangelio, vnd die Ingolſtadiſche vor dem Proteſtantiſchen verbo, vnd die Tordeſilliſchen Junckern vor deß Biſchoff Gweuare Zamoriſchen Pfaffengeweyeter Kreutzbüchß, der kondt ſie Beicht hören, vnd alſo gefirmt bar gen Himmel ſchicken. O wie lieffen die Mäuß vor dem Frantzöſiſchen Geſchütz auß Terowan, vnnd zu Quintin lieſſen ſich die Ratten zwen Monat nicht ſehen, vnd ſtarben vor ſchrecken, vnd die Haſen lieffen im Land Lützelburg auß den Hecken. Derhalben vnverſchrocken, fehrt S. Johanns Kugel in dich, ſo biſt wol vor dem Teuffel geſegnet. Schreibt doch Lemnius in ſeiner Verborgenheit (die doch heut jeder mag leſen) die Landsknecht in Flandern vmb Tornay haben mit Pulvergeſtanck die Peſtilentz weggeſchoſſen: diß war ein beſſer Meiſterſtück als Hyppocratis, der die Wäld deßhalben anzündet, oder eben dieſes Lemnij, da er mit geſtanck gebranter Abſchnitzling von Leder vnd Hörnern die Peſt wolt vertreiben, als ob die Leut die Bärmutter hetten. Ach nein, es hilfft nicht eim jeden daß Lorberkräntzlein für den Donner, wie Keyſer Tyberium. Es regnet nit, wann die Bawren auff Steltzen gehn, es hat aber

geregnet, vnd Claus Narr ſagt, das ſein die beſten Schützen, die fehlen, dann ſie ſchieſſen niemand todt.

Man hieng bißweilen vnſern Durſtgurgeler zu oberſt eins Thurns, ein groß Camelſeyl an, das biß auff die Erd reichet, an demſelben haſpelt er mit beyden Händen hinauff, darnach fuhr er widerumb ſo gewaltig vnd gewiß herab, daß eim daß Geſicht darob vergieng. Man richtet jhm einen groſſen Gabelgalgen auff zwiſchen zwen Bäum geſperret, an demſelbigen hieng er ſich mit den Händen an, und fuhr daran herab vnd herwider, wie ein anderer mürber Braten herumb, das er mit dem Fuß gar nichts berüret, ſo ſtarck war er in den Armen: Er kond auch auff eim Arm auff ein ſtock ſich ſtewren, das der Leib wie ein Kauffmänniſche Bilantz, oder Goldſchmidiſche Probirwag, in der Wag ſtund. Auch auff daß er daß Gebrüſt vnd Gelüng exercieret, ſchreyt er wie tauſend Teuffel, wie die Schiffleut vber Rhein, als ob er im Heckelberg ſäß. Ich hab jhn einmal gehört, daß er ſeinen Spießjungen wol bejart von S. Victorspforten hieß zu Montmartre ruffen, vnd in der Schlacht wider die Hutzelbutzen, auff dem Lechfeld hört man jhn ſchreyen, biß gen Langweit, etwas neher als daß Geſchütz vor Metz, welches man vber Rein zu Teutſch Laureto oder Lohr gehört hat. Der berümbt Stentor hett lang kein ſolche ſtimm in der Schlacht vor Troja, noch Demoſthenes, der Stein in Mund nam, vnd am Meerufer in den Wind ruffet, als ob jhm der Halß ab wer, damit er daß Raußſprechen lerne. Auch ſeine Glieder vnd Adern mehr zu ſteiffen, vnd in ſeiner Stärcke zu erhalten, worden jm gemacht zwo groſſe Bleyhene Kugeln, gröſſer als die Marggraff Albrecht in Franckfort geſchoſſen, ein jede acht tauſent, ſieben=

hundert Quintalpfund wigend, welche er Alteratzen vnd Zuckander nennet. Dieſelbe nam er von der Erden in die Hand, hub ſie in die höhe vber den Kopff, vnd hielt ſie alſo vnverwendet drey viertel ſtund, vnd wol noch mehr, welchs ein vnnachthunliche ſtärck iſt. Spielt mit den Glingſtangen, Sperrbäumen, Handſpacken vnd Sperrlingen: riß mit den allerſtärckeſten. Vnd wann es zu dem fall kam, ſtund er ſo feſt auff den Füſſen, daß er ſich eim jeden Waghalß außbott, wa er jhm von der Statt ziehe, wie vor zeiten der Fauſtbeheb Milo that: Nach deſſen Exempel pflegt er ein Granatapffel in die Hand zu nehmen, vnd ſchenckt jhn dem, der jhn jhm auß der Hand kont bringen. Mit dieſer Weiß gewehnet er ſich, daß er nicht allein ſtärcker ward, ſondern mit der ſtärcke auch jünger: wie König Maſiniſſa, der durch gleiche weiß ſich erjunget wie ein Adler, daß er auch neuntzig Jährig einen Sohn erzielet: vnd kont 14. Tag poſtlauffen.

Wann er alſo nun die zeit hat zugebracht, vnd ſich getrocknet, gerieben, gewiſcht, gefriſcht, vnd die kleider geändert, zettelt er allgemach wider heim, nam den weg durch etliche luſtige Wieſen oder andere Krautbare örter, da hat er ſein Geſpräch von Feldbawlichen ſachen, von deß Liebalt Meyerhoff, von deß Biſchoffs von Eychſtät wunderſchönen Blumengarten. Er fragt der Bienen Policey vnd Regiment, erwog, wie Stigelius an eim jeden kräutlin Gottes fürſehung, beſichtiget vnnd erſuchet etliche Bäum vnnd Kräuter, die heut etwas zweiffels haben, vnd hielt ſie gegen der Alten Bücher, die davon geſchrieben, als Theophraſt, Dioſcorid, Marin, Plinius, Nicander, Macer vnd Galen: trugen auch der ſimplicien hand voll zu hauß: welcher ein junger Knab, Rhizotomus genandt von Würtzburg bürtig, warten muſt,

mit Hacken graben, Schaufelen, Sichelen, Kärſtlen, Rattenkloen, Spaden, Hebzapffen, Jettawen, Grabſticƙeln, Eggezincken, Gerthawen, Lippen, Pickeln, Zängäblin, Gerteln, Bindmeſſern, Hagmeſſern, Häplin, Raupenhäcklin, Niderländiſchen Zwibeldieb, ein Diebmeiſteriſchem Kunſtſtück vnd anderm Gartnerszeug, wol zu arboriſieren vnd zu herbieren, zu pflantzen, zu beltzen, zu verſetzen, zu ſchrepffen, zu jetten, vnd den Bäumen zu ſcheutzen, zu beſchneiden, zu pfroſſen, zu ſchröten, ein Gewächß mit der Zwibel vnd grund außzuheben vnd in Futerſack zu ſtecken. Sobald ſie nun heim kamen, erholten vnnd ſinnſchöpfften ſie etlichs, was zuvor geleſen war worden, alleweil man daß eſſen zurichtet, vnd ſaſſen damit zu Tiſch. Hie ſolt jhr mercken, daß er ſich von dieſer Diſciplin auch vber Tiſch beſſert: dann ſeine Mal waren nüchtern, mäßig vnd ſparſam, ſintemal er der Speiß nur genoß den widerſpennigen aufflauff deß Magens zu ſtillen: aber daß Nachtmal war gemeinlich etwas flüßiger vnd weitläuffiger: vnd alſo ſolls ſein, darumb haben die Alten daß Nachteſſen allein für ein recht Mal gehalten, den Mittagimbs zu acht Vhrn nur für ein Morgenſup: daher kompts, daß man ſagt: Ein Abend iſt frölicher dann vier Morgen. Was auch der Troß anderer vieler vngehöfelter, vnerbeutelter vnd ſchüpiger Artzet in der Sophiſten Werckſtatt abgerollet vnd gewalblochet, im gegentheil halten vnd rathen. Vnderdeß man nun aß, ward die Lection zum Morgenimbs angefangen, vnd als lang es jhnen gefällig vollzogen. Die vbrige zeit ward mit guten gelehrten vnd nützlichen reden zugebracht. Nachdem nun der Tiſch auffgehaben, vnd Gott vmb ſeine Gaben danck geſagt geweſen, da fieng man widerumb an Muſic artlich zu

ſingen, auff geſtimpten Inſtrumenten zu ſpielen, quatuor, trium, **quinque, sex, octo,** Muteten, Vilanellen, ꝛc. oder die kleine kurtzweilichen auff Karten, würffeln vnd Bretſpiel vorzunemen: vnd dabey blieben ſie mit groſſem luſt vnd gut geſchirrig, vnd übten ſich zu zeiten, biß ſie die ſtund zu ſchlaffen ſcheidet. Beyweilen beſuchten ſie gelehrte, beleſene Leut, wolgeſchickte verſamlungen, **Historicos, Poetas,** die einen vnſterblich machen können, entweders Jambiſch oder Heroiſch, dann **Carmen amat quisquis carmine digna gerit.** Wer Lobswürdig kan thun vnd beweiſen, der liebet die, ſo einen können loben vnd preiſen: Oder ſie beſprachten Leut, welche frembde Länder, vber wunderliche ſachen geſehen vud erkundigt hatten, Die ſie jedoch mit vorgehender Proteſtation, daß ſie dgs, weil es bey vielen vngläublich ſcheinen würde, nit gern ſagen theten, erzehlen hörten, vnd auffmerckten.

In mittler Nacht, ehe ſie ſich zur ruhe begaben, giengen ſie zuvor an daß lüfftigſte ort, welches offen vnd frey ſtund, deß Himmels weſen vnd änderung zu beſchawen, vnd gaben ſie acht auff die Planeten, Cometen, Figuren, leger, gelegenheit, Aſpect, anſehen, Oppoſitzen vnd conjunctionen deß Geſtirns. Darauff recapitulirt, vnd vberſchlug er kurtzlich auff Pytagoriſche weiß mit ſeinem Lehrweiſer alles was er die gantze Tagzeit durchgeleſen, geſehen, erfahren, gehört, gethan vnd vernommen hab. Ja er trutinirt ſich auch vnnd legt ſein leben vnnd wandel deſſelben Tags auff die Wag deß Virgiliſchen **Vir bonus et sapiens, etc.** Wann du dich legſt zu ſüſſer ruh, vnd d' Augen dir wöllen gehen zu, ſo denck zuvor eine jede Nacht, wie du den Tag haſt hingebracht. Vnd was daſelbſt weiter folgt.

Das Sieben und zwantzigſte Capitel.

Wie Gargantuwal die zeit anlegt, wann ſich Regenwetter regt.

Begabs ſich dann, das daß Wetter nicht getemperirt, vnfriſch, trüb vnd tropffig war, dabey jener Mahler merckt, daß es geregnet hett, weil der Himmel noch tröpffe, ſo bracht man die Vormittagzeit, nach obgedachtem ordentlichen brauch zu: Ohn daß er weiter ein ſchön hell Fewr anmachen ließ, die betrübung, Nübeluug vnnd fäule deß Luffts zu endern vnd zu leutteren, wie man etwan gantze Wachholderwäld, die Peſtilentziſche Lufft zu vertreiben, anzünt, vnd den gantzen Virneiſchen Rontzefall deß Bergwercks halben, auff Phaetontiſch Gold darauß zu ſchmeltzen, vnd wie jener Töringiſch Junckherr die Schewr von wegen der groſſen Mäuß anſteckt.

Aber nach dem Mittagmahl pflegten ſie anſtatt jhrer gewonlichen Hewſchrecklichen Feldübung vnd Graßverrammelung, Spinnen vnd Schneckenmäßig zu Hauß zu bleiben, oder in der Statt vnd nähe herumb zu fahren, Vnd auff Apotherapiſche geſundheitpflegige manier in der Schewren, Tennen, vnd dem vor vnd hinderſchopff etwas Leibswäſerung halben zu thun zu ſuchen: da banden ſie Garben, ſchütteten vnd warffen Korn, wanneten das getreſchte, trug einer zwey Malter oder viertheil Frucht auff beyden Achſeln, vnd zwey zwiſchen beyden Armen, halffen ein weil dem Vulcano ſchmieden, wie der Hörnen Seyfrid, der den Ambos drey Klaffter in die Erd ſchlug, rührten Mörtel, trugen vnd waltzten Stein, ſtrigelten die Pferd, haweten Holtz, wie der Apt von Schwartzach, treſcheten, vnd anders. Dann ſie waren nit deß Reigergeſchlechts vnd

Mönchiſchen glaubens jenes Mahlers, der nur wanns regnet, ſpacieren gieng, damit jhm niemand auff der Gaſſen jrrt. Was ſoll diß Sawgeſchlecht, die Regenwürm? Sonder Fürſtenmäʒig, thaten wie die groſſen Potentaten vnd Regenten, welche auff der Bärnhaut nit zu verſchimmelen, vnd daß Armbruſt ernſtlicher anſpannung bißweilen nachzulaſſen, gemeinlich wann jhnen daß jagen erleydet, ein Handwerck oder ſonſt geſchäfft herfür ſuchen. Da haſpelt der Sardanapal, Veſpaſian flechtet Baderhütlin, Auguſtus trähet Spindelböltz, der ander glaſet Aengſter, Carolus V. dichtet lebendige Vhrwerck, einer ſchleifft Scheren, jener ſchmiert Stiffel, wie jener Pfaff ſein Veſper in die Stiffeln ſchmiert, da jhn ſein Juncker zum Nachtimbs fordern ließ: dieſer fegt Kiſten, etlich ſtricken Netzgarn, Domitian zimmert Brettſpiel, oder lehrt dantzen, die Egyptiſche König bawen Pyramidiſche Todtenbeinhäußlin, Scipio Muckenhäußlin auß Schneckenhäuſern. Der Schultheiß ladet Miß für kurtzweil, daß man jhn fragen muß, wer der Schultheiß ſey: Der Burgermeiſter ſpitzt Federn vnd meßt auß: Jener Algäwiſch Vogt bricht Hanff oder Spinnt: Curias delbt Ruben, andere weben, etlich machen Fingerbrillen, viel erdencken weite Seckel vnd Kaſten, mancher Regiſtriert daß Mettenbuch, oder macht Jährliche Officien vnd Chorbrüllens, newe Calender wie Pfaff Nomine, groß Corpore, klein Heintz. Demetrius König in Aſien, ſpielt mit güldenen Würffeln, die jhm der König Perſes ſchicket, der darnach an den Römern gantz Aſien in einer Schantz verſpielt: Der gut theil ſaufft mit Alexandro Magno: viel blendet die Schrifft, darumb leſen vnd ſtudieren ſie deſto weniger, ſie möchten ſonſt Schreiber vnd Pfaffen werden: etliche tretten den Ein-

ſtdlern die Schuh auß vnd flechten Körb: jener Spartaniſch König ſticht den Zeüßlin die Augen auß: Cyrus ſchneutzt die Bäum: Attalus gieſſet Puppendocken, etliche Reutter, Schützen vnd Landsknecht ein Schlachtordnung, damit Kunſtgemäß vorzuſtellen, die man mit ſchnellkugeln vmbſchieſſe, vnd der ordnung trennung wieſe: Severus hetzt Rephüner, wie der König in Franckreich le Coqs die Hanen, zuſammen: Argeſilaus reut mit den Kindern auff dem ſtecken herumb, der Görtziſch Graff ſchleifft mit den Buben auff dem Eyß: Keyſer Varius ſuchet alle Spinnwepp in der gantzen Statt Rom ab, vnnd laßt ſie bey dreyßig Pfunden wegen: Keyſer Heinrich fangt Fincken, König Deiotarus ſchlegt den Pferden ein, oder bind den Geiſſen den hinckenden Elnbogen, König Corvinus bind Reben: Keyſer Antonius Pius eget: Diocletius helt den Pflug: König Agamemnon ſetzt Maßholderbäum: Keyſer Veſpaſian tauſcht Mauleſel, Martinus ſchmidet Harniſch, Affricanus ſetzt Oelbäum: Hercules ſetzt Eychen, vnd pfläſtert die Häfen: Ptolomeus Auletes pfeifft: Maximilian ſteig nach Gemſen: Nero ſchlegt auff der Cythar: Epaminundas ſingt darzu, was die Fürſten geygen, das müſſen die Vnderthanen dantzen. König Wilhelm Viſchart in Normandy bindet vnd windet die Segelſeyl, Europus bawet Laternen. Die Schwediſche König gieſſen Kannen vnd bletzen Pfannen, die Portugaleſiſchen König ſchütteln nicht wie Keyſer Pertinax den Pfefferſack, ſondern laden gantz Pfefferſchiff auß: die Pardiſche König Nadeln. Der jung Dionys legt ein, Demetrius wird ein Schwertfeger, wie auch gemeinlich die Alte Teutſche König: Daher heiſſen ſie gern Kündegen, Degenbrecht, Degenhart, Degenward vnd Reckdendegen: vnd die Caſtiliſchen Spanier, der

Schwaben Baſtart Diego, vnd Suarer. Vnd hierumb iſt auch jener vnſchuldig Poet zu entſchuldigen, der deß Keyſers Maximilians, Hochlöblichſter gedächtnuß, Demut auß ſeiner Rhetorick nicht anders zu loben wuſt, als daß er ſetzt, er hab ſeinen Pantzer geflickt, vnd den Harniſch gefegt: Hats vielleicht bey dem Homero gelernt, der lobt ſeinen Vlyſſem, daß er ſein Schiff pletzt. Ja es lehrt die Fraw wol das Netz pletzen, wann der Meiſter nicht zu Hauß iſt.

Nun dieſen angleichungen hoher Leut, folgt auch vnſer Diſcipel Gargantzumal, wann jhm daß Regenwetter den Paß auff dem Feld verlegt, doch mit gutem Raht ſeines Präceptors übet er ſich in wolergründten zierlichen Künſten, als mit mahlen, ſchnitzen, ſchnetzeln, wachsboſſieren, Schindelgebäw vnd Veſtung viſieren, Papierenſchiff formieren, eingraben, kupfferſtechen, etzen, Formenſchneiden, entwerffen, abreiſſen, Land vnd Stätt in grund legen, Veſtungen ſtellen vnd auffreiſſen, Bildhawen, außſtreichen, Illuminiern. Oder bracht die alt weiß mit dem Schach vnd Brettſpiel auff die Ban, wie Leonicus darvon geſchrieben, vnd vnſer gut Freund hat Laſcaris getrieben: Vnd ſolches nit ohn nutz, dann vnder dem ſpielen kamen jhnen zu ſinn die alte Scribenten, die darvon meldung gethan, vnd gleichnuſſen darauß zu nutz gezogen haben.

Oder ſie giengen auß, oder fuhren herumb etliche künſtliche Werck vnd fünd zu beſchawen, wie man die Metall extrahirt vnd ſolvirt, ſcheidet vnd außziehet: Die Alchimiſten, wie ſie calcinieren, reverberiren, cementiren, ſublimiren, fixiren, putreficirn, circulirn, aſcrudirn, laviren, imbibiren, cohobiren, coaguliren, tingiren, tranſmutiren, laminiren, ſtratificiren, den König

ſuchen, den Geiſt, den **Lapidem philosophorum**, den Mann beym Weib, den entloffenen Mercurium vnd **per omnes species** gradiren, es ſeyen Metall, **gemmae**, Mineralien, Kräuter, ſäfft, **olea**, **salia**, **liquores**, oder anders: Item wie man falſche Per-Perlin, Edelgeſtein vnd Corallen macht, Dann auß dem Mißbrauch lehrt man den rechten brauch: Der Mißbrauch iſt aller guter Brauch Roſt, der ſich ſtäts anhengt: Alſo das auch einer ſchreibet **Superstitiones** ſeyen **Religionis Rubigines**. Item, ſie beſuchten die Müntzpräger, die newen Thalertrucker, guter Müntzverzucker, die Jubilirer, Geſteinballierer, Steinmetzer, Goldſchmid, Goldarbeiter, Steingruben, Guckesbergwerck, fuhren ein in die gäng, ſchächt, ſtollen vnd geſchick, ſahen ſchürffen, wäſchen, röſten, zermalmen, räden, ſchroten, Marſcheiden, Wünſchelruten, Maſen, Bauchen, Bauchſtempffel, Durchwerffen, Durchſchlagen, Durchlaſſen, Trofftheren, Stampffen, Graubſtreichen, Stempffen, Seyffen, Radſchlagen, Spleiſſen, Schlacken ſchlagen, Stein abziehen, Dörren, Dorn ziehen. Auch den Hawerzeug vnd ſonſt Inſtrumenten, Ertztröge, Bergtrög, Waſſerſeyg, Häſpel, Spielſcheiben, Kampffräder, Gebell, Schwengreder, daß Heintzenſeyl, den höltzen Heine, den Heintzen, die Roßkunſt mit der Bremſcheib, daß Kehrrad, die Bauchtrög, Sackſchleiffen, Saumhund, Sawſeck, Schlaffkarren, Pompenzög, Mangelrad mit Waſſerkannen, Haſpelpompen, Waſſerwerck zur Kunſt, Schemelpompen, Jochergebäw, Ventilpompen, Scherpompen, Hundzeug, Kimpompen, Schauffelpompen, Klammerpompen, Taſchenpompen, Taſchenheſpel, Trettpompen, Hengſitzerpomp, Windfeng, Wetterzeug, Windfaß, Flügelfeng, Windſchecht, Windſtangen, Balgfeng, Haſpelfeng, Windſchöpffen, Leylachfochtern, Probir-

öfen, Malmülen, Bereitſtuben, Lautertrög, Schlemmgräben, Bauchgräben, Sigertrög, Goldtſchlichen, Schmöltzöfen, Windöfen, Kupfferbrechen, Eyſenziegel, Dörröfen, Deßgleichen ferner die Saltzbornen, Salpeterſud, Alaunſud, Kupfferwaſſerſcheyd, daß Geſchützgieſſen, die Zeughäuſer, die Antiquiteten, die Fryburgiſch Cryſtallenmül, die Hammer oder Eyſenſchmidt, die Büchſſenſchmidt, daß Arſenal, die Feſtungen, Waſſergebäw, new Mülwerck von Gewichtmülen, Wagenmülen, Eſelsmülen, Würtzmülen, Vhrwerck, den Schatz zu S. Dionyß, die Engliſche Docken an Bären vnd Bollen vben, Schiffzimmern, Rüſtkammer, Tuchferber, Seydenſtricker, Sammetwepp, Organiſten, Lautenmacher, Pfeiffenträher, Muſirer, Damaſcanirer, Weinbrennen, Bierbrawen, Weinfewren, Bronnkammern, Seyffenſieden, Steinbrechen, Eyſenſchmidt, Täppichwürcker, Schüßgraben, Schützenmatten, Seydenmachen, Brotſparkunſt, Weinſparkunſt, aber nicht Waſſerſparkunſt, es ſey dann auff Breyſach, Dantzigiſche Fürnißſieder, Farben ſieden, Goldſchlagend Gemalen Gold, In Leymen Farbenbrennen, ſpringende Bronnen, Quellen, Saltzpfannen, Glaßhütten, Schreyner eingelegt arbeyt, Contrafeyten, Steingraben, Rothſchmidt, Frembde Pferd Kuppeln, Schmeltzhütten, Ofenkunſt, Holtzſparkunſt, Bibliotecken, Klöſter, Spitál, Feldſiechenhauß, Bäder, Paliermülen, Müntzſtämpffelmülen, Seydenmülen, Roßmülen, Pulvermülen, Zehenrädermülen, die Mülartzt, Truckereyen, Kupffertrucken, Schrifftgieſſer, Vhrenmacher, vnd et cetera die gantz Künſtlerzunfft, zogen von einer zu der anderen, ſchenckten Trinckgelt vnnd etlich Maß Wein, da war man williger dann willig, da forſcheten, ergründeten vnd erſinneten ſie eines jeden Kunſtfertigkeit, Fund vnd Grund, vnd gerewet ſie keine Zeit, die ſie

damit zubrachten, wie S. Auguſtin, da er einer Spinnen ein halb ſtund hatte zu geſehen.

Ferner giengen ſie **publicas Lectiones** zu hören, die Solen Actus mit jhrer gegenwart zu Ehren, zu den Doctormalen, Magiſtrirungen, Promotionen, Gradationen, Degratationen, Diſputationen, Poetenkrönungen, Quotlibeten, Comedien, Anatomien, Außfahrten, Hochzeiten, Däntzen, Kirchweyhen, auff die Bürſt, auffs Rahthauß, fürs Gericht, zur Audientz die Beſcheid ableſen zu hören, vnderm freyen Himmel in die Acht thun ſehen, zur **Curia Rotae**, zu Parlamenten, vnd den gantzen Proceß, zu ſampt deß Knauſten Gerichtlichen Fewrzeug zu vben, auch die Predig, die Veſper, Complet, die gemeine Herbergen, Zünfft, ſtaffel, ſtuben, Thürn, Dummhöff, die Rot Kammer, die brennend Kammer, in die Seniſch Academy **à l'intronato**, Fronleichnamsproceß, Faſtenbuß, Cellenfahrten, Refenterſchlampen, vnd wo kurtzumb etwas zu ſehen ſtund.

Oder vnſer Chyrogargantua beſucht die Fechtſchulen vnnd Fechtböden, da that er ſein Schulrecht, hub auff, gieng ein mit Duſacken, darinn Bley gegoſſen war, im Bogen, in geſchloſſenen vnd einfachen ſturtz, lägert ſich in die Paſtey, erzeigt ſich in allen Ritterlichen Wehren, wie ſie vor Augen lagen, im Schwert, Meſſer, Spieß, Stangen, Stänglin, Dolchen, Hellenbart, Rapier, Paratſchwert, Ledern Duſacken zum Platzmachen, ſträußt ſich wider die Marxbrüder, die Franckfortiſche Meiſter deß Langen Schwerts, ſchrieb mit Dinten, ſo ſicht wie Blut, die Feder muſt jhm oben ſchweben, vnd ſolt es koſten ſein junges Leben, er wagts in Gottes macht, ſchlug drauf das der Peltz kracht, focht vmb die höchſt Blutruhr, vmb daß Kräntzlein, vmb die Schul, ein Glaß mit Wein, wie es der Ge-

ſell an jhn begert, trocken oder naß, ſcharff oder ſtumpff, nackend oder bloß, braucht vor dem Mann Hildebrandts-ſtreich, ſieben Klaffter in die Erd, braucht deß Ecken eckhaw, deß Laurins Zwergzug, Faſolts blindhaw, den ober vnd vnderhaw, mittel vnd flügelhaw, im tritt, mit kurtzer vnd langer ſchneid, Knopff, Ort, Einlauff, Gemächtſtöß, Beinbrüch, Armbrüch, Fingerbrüch, Geſellenſtöß, Mordſtöß, Geſichtſtich, waren all erlaubt, denen, die ſie brauchen konten, dann Dolus an Virtus, etc. Den Zornhaw, krumbhaw, ſchillerhaw, ſcheitelerhaw, wunderverſatzung, nachreiſſen, vberlauff, durchwechſel, hengen, anbinden, ſich im winden abſchneiden, ſchlug ſie auß den vier Lägern erſtes eingangs, auß Alber, Tag, Ochs vnd Pflug, het ſein gemerck auff die vier blöſſe, ſchwäche vnd ſtärcke, abnehmen vnd außnemen, verweiſen, durchhawen, verfürhaw, den Türckiſcheu zug, treiben, Rad, 2c. ohn den Vatterſtreich, welchen der Schmidlin in ſeinen Fechtſchulpredigten weißt, vnd deß Bawren Speichelhaw.

Item anſtatt deß vmbmeyens im Garten, pflegten ſie heimzubeſuchen die Specereyläden, Würtzkräm, Balbierſtuben, deß Geſners Gärten, die Waſſerbrenner, Krautnierer, Pulverkrämer, Simpliciſten, Kälberärtzt, Bader, Platerſcherer, Steinſchneider, Wundärtzt, Apotecker: beſahe, beroch, betaſtet, verſuchet, ſchmacket, rieb, vnd betrachtet jhre Materien, Frucht, Wurtzeln, Bletter, Gummi, Samen, Safft, Salben vnd Schmer, ſo eygendlich, als weren ſie von Gwalter Reiffen von Straßburg, vnd Meiſter Liſſet Benancio darzu beſtellt: vnd namen war, mit was betrug vnd beſchiß dieſe Elementsbethewrer, Saffranierer, Chriſoſtometäflin, Latwergenverderber, Wurtzelbeitzer vnd Tranckferber vmbgehn: wie nach jhrer Quidproquottitet Merdapromuſ-

citet vnd Pfefferſäcklichkeit, ſo alles was in Menſchlichem Leib kommen ſoll, verketzern, verehbrechen, verſtümpeln, vergrämpeln vnd verhümpeln, Landkrämerey mit Spaniſchem Pfeffer treiben, Gerbelirpfeffer vnder guten Pfeffer miſchen, Rumpff vnder Mußcatnuß, Weingebeitzt, Schwerdwurtzel vnder Galange, gedürrt Weißbrot vnder Speißwurtz, Fuſci vnd gedörrt Holtz vnder Saffran, Leymen vnder Imber, Gummi vnder Zuckerkandel: abgangen, verlegen, vermiſchmeſcht, verrochen, verſaurt Spänen vnd Spinnenwerck vnd Gedrüß vnd Gemüß, gehackt Stro vnd Staub in gemalten Büchſſen vnd Laden für Arabiſche vnd Indiſche Wehrſchafft haben (darumb gab dieſen Quinquobrockern auch Eulenſpiegel zu Möllen jhr Geſpick trewlich wider, den Kat für den Wuſt), ein Gurgelwaſſer vnd Recept von dreyen gemeinen Wurtzeln, Epfich, Fenchel vnnd Wegwart für ein Gulden, was ſie von Vnſchlit, Seyff, Wachs, Zucker, Honig, Öl, Ertz vnd Metall bey Kauffmansgewicht einkauffen, bey Mediciniſchem Gewicht, da vier Vntzen ein Pfund thun, außwiegen: mit jhren totus **Modus regitur in minis**, vnd **luminariis** ins Grab leuchten: die Freygabe der Natur, Erd vnd Waſſer thewr verkauffen, einer Teuffelsgerittenen Wurtzeldelberin, Segenſprecherin, vnd abgeriebener Krautgraſerin, Authentiſchen Glauben, wie den Sibyllen geben: halten ding die ſich minder als der Welſch Wein vber Jahr halten laſſen, darumb muß es verfaulen, daß die Gläſer zerſpringen, nemmen Recept an zu machen, deren Materien ſie nicht halb machen, darumb müſſen ſie **quid** proquiſiren, vnd **Merda** promuſciſieren, Teuffelsmilch für Reubarbar reichen, böß Granaten für **Malorum Granatorum**, Cliſtir von heiſſer Suppenbrü, Gallöpffel für Myrobalan, **succum**

tithymalli für **Diagridium**, Kirſſengommi für Arabiſchen Gummi, Kerigmus für Alchermes Äniß vnnd Mäußtreck für Garamantiſchen Pfeffer, gebrant Hundszän, vnd weiß Kieſelſtein für weiß Elephanten Zän vnd Spodium, geſtoſſen Glaß für Electuari de gemmis, wild Rauten für Zigerkraut, vnd anders vnzählichs, welches Gargantua alles erfahren wolt: auch wie ſie diſtillieren, daß es nach ſieben Brüdern ſchmackt, ziecht den acht voran: wie ſie die Flüh des Seckels an ſich ziehen, wie die Sonn daß Waſſer: wie ſie Capaunen eſſen, vnd geben den Krancken die Brü: wie ſie die Kunſt zu verbergen, alles bey Nacht, oder im Hinderhauß bereiten: vnnd alsdann ſagen, **pereat qui pereat**, der Todt kein Zorn nicht hat. Hey wie früh ihr lieben Sirupmännlin, ihr Cliſtiereſiſten, Sackpfeiffer vnd Athemverkauffer, wie habt ihr ſo ſchöne geſchwollene Backen, Ach daß ihr ewer Lebenlang müſten Diebsaugen für **oculorum populi** eſſen vnd die Käfer ohn Flügel, daß euchs Hertz abſtoß, ſo gibts euch auch ein Krafft. O ihr Läuß- vnd Leuthfreſſer, ihr Saffranierer, Pulveriſten vnd Zuckeriſten, ihr verzuckerte Honigmäuler, wer wird euch von ewrem alten Adam bringen, gewiß noch die Pulvermül. Ihr Proquokiſten ſeyd nach Liſſets meinung nicht werth, daß ihr Kolen vmbtraget, noch gebletzt Schuh vnd abgetragene Schuhlümmel außſchreyet, oder gefärbt Hütlin vnd gebrochen Gläſer außruffet. Aber Kundlob von hohen Rhumſteig ſagt, es wer ſchad vmb ewer Künſtliche Hand, welche ſo herrlich im Klingelſtein Metten vnd Wetterleuten kan: es ſeyen noch etliche feine Mörſelſtempffel vnder euch, welchen daß Vaßbinderiſch pumperlepump wol von Hand gehet: auch feine ſcharpffe Scharnützelköpfflin, welche die Gordiſche

Knöpfflin mächtig ſauber an die Wurtzbrieff vnd Sambenitenhüt ſchrauben: auch es ſo meiſterlich mit dem Maul, ſampt dem Weberknopff einbinden vnd winden, daß es wenig Faden koſtet. Derhalben meint er, wann euch ſchon Silvi vnd Champier verjagen, weren jhr zu eim Paſteten oder Peſtenbeck dannoch nicht verdorben. Dann graben mag ich nicht, betteln ſchäm ich mich.

Warlich dieſer Bettelſchamiſcher Mammoniſcher Schaffner iſt ein wahrer Sam der Welſchen Practic, Detri vnd Wechſelrechnung, der vortheiligen ſpitzigen Grifflin, der hat die Kauffmänniſche Beutelzauſer vnd Geltmauſer, die Genueſiſche, Florentziſche vnd Venediſche Buchhaltung gelehret: vnnd wie man die Handwerck ſoll vertrucken, fretten vnd ſpötten, an, vor vnd hinderkauffen, Blutwucheren, vnderm Wucherhütlein ſpielen, die Müntz verwechſeln, vmbſchlagen, ausleſen, beſchneiden, befeyhelen, mehr nemen dann geben. Drey Leipziger Märck vnd ein Franckforter Meß, jeden fünff vom hundert machen auch zwantzig. O Neſchebeiſſer, Tarbit, Diebrath, Koirtmeiſter aus Hellenengeland: O Regenſpurgiſcher Moſche, der ſagt, wo ich wohne, daſelbſt ſind die Hirten nicht thewr, O Ribbis, **Vsurupinae, Corrosuren**: Wochenwucherer: Zeitverkäuffer: Zeitfinantzer: die thewerer verborgen, dann vmb bereit Gelt geben: Geitzaugen, im Sack verkauffer, Schade Loth, Wahrbefeuchtiger, Wollenetzer, Ingwerbeſchwerer, Farbenänderer, oben das hüpſch, vnden das ärgſt. Ja oben vnd vnden hüpſch, vnd in der mitten der ärgſt, da heißts nit **in medio consistit virtus**, wie der Teuffel zwiſchen zweyen alten Weibern, oder feiſten Mönchen. Item verfinſtrer vnd verhencker der Gewölb vnd Gäden zum Augenverblenden: dieſe wird Bodinus gewißlich auch vnder die Zaubergeſchlecht rechnen, weil

er der Augenblender vnd vergauckler kein gnad will haben. Item Elenzucker, Meßſchürtzer, da vns das meſſen thewrer als bey den Pfaffen ankommet, alſo heißts, aus dem befürtzen kommen ins beſcheiſſen, Zahlverwerffer, Gewichtfälſcher, Eyſern werden, Bubenfreyheitſucher, da billicher vor dem Thor das Galgengericht ihr Freithoff vnd Kirchhoff were. Ja laß mich ledig des dritten Pfennings, ſo zahl ich an S. Nimmerlenstag das vbrig. O Quinquernelliſten: Wahrvermenger, Blinderkauffgeber: Stulräuber, die darnach die Strauchdieb vnd Straſſenräuber müſſen ſtrecken, damit der Schelm den Dieb ſtraffe. **O Campsortes Banquarii,** Müntzweſcher, Müntzwelſcher, Müntzfälſcher, Müntzſchmeltzer, ihr werd des Contrabantz nicht reicher, der Teuffel hol dann den letzten. Etwan feyert man die Heiligen, vnd verbrand die, ſo die gemeine Müntz entheyligen, jetzund feyert man die gemeines Nutzes entheyliger, vnd trägt ſie ſchier auff den Händen, vnd verbrennet dagegen die Heyligen. O Müntzringerer, Müntzſchwecher, Müntzabgieſſer, Müntzauffzieher, Müntzcontrafeiter. O wie wird man euch für zerſchrickte Zieſalien oder Pagament im Hölchimiſchen Schmeltzdiegel granulieren, als wann man euch vber Bäſamreiß ſchieß. Ja dieſen Diebiſchen Grempel wiſſen auch wol die, ſo Sperber auff der Hand tragen, damit ſie nur des Sebaſtians Francken Adler wahr machen, daß krumbſchnäbel müſſen geraubt haben. Ach wo bleiben die Thurnierarticul? mancher ſchilt heut einen ein Pfefferſack, der eben an dem Bein henckt, manchem werths nur das **Posse**, das **Velle** wer genug da. Ihr könt das Dienſt oder Gnadengelt zu der geliehenen Hauptſumm ſchlagen: Aber was gewinnt ihr mit ewern einreiten vnd leiſten. Fürſten bleiben Fürſten, wann

jhr ſchon die Kachelöfen einſchlagt, vnd den Pferden Zuckererbſen in den Roßbaren ſchüttet: die Wittwen vnd Waiſen, die ihr verderbt, werden genug Rach vber euch ſchreyen, alsdann nem euch der Teuffel zum Giſelpfand. Der möcht euch auff kein Rad malen vnd an die Kaken hefften, ſondern euch gar auffs Rad den rechten Einſatz vnnd das Widergelt geben, auff eytel Longins Judenſpieſen: Da hütet euch ihr Herrn, welche gelbberingelte vnd vnberingelte Juden den Vnderthanen zu ſchaden ziehet. Leut, die man im Elend ſolt behalten, den hilfft man zu Reichthumb von aller Heyden Hemdath der Goym, müſſen als die Herrn dienen, vnd ſolche Dieb müßig ziehen, als wann ein Haußvatter ein pockechte Hur im Hauß ziecht, die jhm ſeine Söhne vnd Geſinde vergifftet. Ja verſprech mir mein Wahr, daß deiner deſto thewrer ohn werdeſt: Verkauff mir die Frucht auff auffſchlag, ley mir auff die Saat: deines abweſſerens vnd abreiſſens bedarff der Müller Herrgott. Ich leyh den Leuten drumb kein Geldt, daß ſie bey mir malen ſollen, Ey thu ihm ein verehrung, ſo laßt er dir das Gelt länger. Ich laß mich nicht eh bezahlen, die Müntz ändere ſich dann. Die loß Müntz muß man eim Studenten, oder Landsknecht, oder eim, der hinweg ziecht, anhencken, ich muß mein dienſt deſt höher anſchlagen. O Schadewacht, leg mir lieber ſchloſſen: Iſt dann dein Gelt Haſenart, welche zugleich gebären, andere jünger auffziehen, vnnd ſich wider belauffen, ſo hetz dich der Lucifer. Aus dieſem ſind viel andere gute Bößlin entſtanden, als daß man frembde Pracht, leichtfertigkeit hat eingefürt, vnnd wie Cäſar ſagt, mit der Wahr auch die gefahr der Laſter, gar die Seidenſpinnweb, die zufuhr dem Feind, Wehr vnd Waffen, das Müntzgerberliren, das Poſtpapierwi-

gen, ſteigern, auffnemmen, anlöſen: Wein judentzen, Kornratten, mit den Brotmäuſen Mehlgrempelen. Ja, ich behalt mein Frucht, biß S. Gregor auff eim Falben Hengſt daher reit. Huy Teuffel ſchlag dem Faß den Boden aus, vnd ſchliff ins Korn, vnd fahr zum Tachfenſter aus.

O ihr getauffte Juden, vnd Element bodenloſe ertzhertzen vnd Landrantzioner, gelt der Reimenweiß Eulenſpiegel kan euch Schimpffsweiß im lxx. Capitel fein treffen mit den ſteinenen Stulräubern, darumb brechen euch auch die Stül, weil ihr ſo gar ſchwer ſteinen ſeyd, wann ſchon ewer Häuſer vom Blutſchweiß gemörtelte ſtarcke Pfeyler haben. Was achts er, wann ihr ſchon gelt auff Lehen leyet, daß ihr Junckherrn ſeyet, vnd die Seel in die Küſt pfrengen, vnd das gewiſſen vber die Oberthür an Nagel hengen, vnd nicht glauben, daß ein Kerles im andern ſteck. Ihr werd mir kein Katz im Sack verkauffen, wann ihr ſchon zu Linſen vnd Bonen ſeyd geweſen: ſcheiſſet all in Brey, ſagts Glockengieſſers Häußlein zu Nörnberg.

Folgends gieng er auch hin, die Lugenprivilegirte wortbeutelige Landfahrer, alte Weibercliſtirer, Coloquintenpurgatzer, Wurmſamenkrämer, Triakeslapper, Schlangenbeſchwerer, Starenſtecher, Zanbrecher, Knabſack vnd Marcklötſchen mit dem Engliſchen verſtand für die langweil zu hören, wie ſchön ihnen der ſchwantz anſtehet, wie vngelacht vnd ohn Zungenſtölperen ſie die gröbſten Lügen ausſtoßen, daß ſie den Teuffel ſollten lachen machen, wie abgeführt ſie die Leut vbertölpeln, beſefelen, vnd ihnen das Pludermuß vnd Wurmſamkat auff Zigeuneriſch eingäuckelen, vnnd den Seckelſamen ausgauckelen: fürnemblich gefielen ihm die aus dem Quatland. Dann von Erbſündiger Natur ſind ſie

neben ihrem Quackſalben herrliche gute Boſſenreiſſer, Kuntzenjäger, Meiſterhemmerlein vnnd Roßtreckgauckler, gute Seelärtzt, die mit Scammoni vnnd Nießwurtz eim die Seel auspurgieren. Holla herbey, zu vnſerm Brey, kaufft in der noth, ſo habt ihrs im todt, ein Wurtzel in dem Mund, ſo iſt er geſund, hie rauch Bibergeil vnd Frawenkut für den Krampff gut: diß Kirſenmuß mit Teriacks vermengt, iſt gut Mithridaht, Stileoswurtz fürs Podagram, ein pfund Victrill für Würm, gebratenen Speck für Ratten, hie dieſen Zucker vom Himmel gebracht: O gut Criſtier mit Birckengerten für Weiber: Für den Sot Johansbrot, für den Schweiß Harn von einer Geiß, den Glockenklang, vnnd was heur der Guckgauch ſang, das Blaw vom Himmel, vnd des böſen Gelts ſchimmel, von der Brucken das getümmel, das gelb von einer beſengten Mor, der Affenſchwantz vnd Schneckenohr, vnd das Hirn von der Mucken, gut zum ſchlaff, die ſchläff damit getrücknet. Ja Hammelshoden, der euch kunden mit Flachsadern vnd Hanfringen den Halß ein kleines viertheil ſtündlein rieb, was gilts, wo es euch den Krampff an Fingern nit vertrieb. Vnd wer alsdann die Diebsdaumen abſchnitt, der hett gewiß glückhaffte Würffel. Es ſolt einer auch zu ihnen ſagen, wie dort der Fuchs zum Froſchartzet: wilt beſehen eines andern Seich, wie ſichſtu dann vmbs Maul ſo bleich, es gibt dein Blaw Maul, daß dir iſt Lung vnd Leber faul, man ſieht am Quacken vnnd der Goſch, daß du biſt ein Froſch. Aber eben ſo mehr erſtickt als erfroren, wann es muß gehenckt ſein.

Nachdem ſie nun lang alſo, der Welt lauff zu erfahren, vmbgezogen waren, fügten ſie ſich heim zu dem Nachteſſen, vnd demnach es ſchwer Wetter, aſſen

ſie viel mäſſiger als zur andern zeit, Speiß, die abtrocknet, ringert vnd extenuirt: auff daß die feuchte betrübung des Luffts, welche von wegen nothwendiger Nähe mit dem Leib Gemeinſchafft ſuchet, hiedurch alſo verbeſſert würde, vnd ihnen nicht zu vnſtatten käm, weil ſie kein übung, wie zu andern malen, vorgehabt hetten.

Alſo ward Gargantua angezogen vnd Guberniert, vnd bracht ſolche weiß durch täglichen gebrauch in ein gute gewohnheit, vnd nach ſeines Alters vermöglichkeit zu groſſem Nutz, wie ihr hört. Welchs wiewol erſtlich ſchwer ſcheinet, jedoch ward es durch ſtäte vbung ſo leicht, ſüß vnd angenehm, daß es viel mehr ein kurtzweil für ein König, als Befleiſſung vnd Lehr eines Schülers war. Gleichwohl Herr Kundlob, auff daß er ihm von dieſer ſtrengen Sinn vnd Leibsbemühung zu zeiten eine friſtung gebet, gieng er ihm etwan in einem Monat ein ſchönen tag aus, an dem ſie morgen früh auffbrachen, vnd entweders gen Gentili zogen, oder zu Charantons prucken, oder S. Claudi, oder Montrouge, aber nicht Rotenburg bei Tübingen, dahin die Studenten wöchentlich vmb guten Wein wallfahrten, Papir zu holen, welchs ſie gleich ſo wolfeyl ankompt, als wann die Nörnbergiſche Bierbrewer jährlich Hefen in Thüringen holen: oder es ſtattlicher zu vergleichen, als wann man das Pallium zu Rom holet. Vnd daſelbs blieben ſie alsdann den gantzen Tag, vnd machten des beſten dings gut Geſchirr, als man erdencken mag: rammelten, rolleten, luderten, trancken genug, ſpielten, ſungen, jauchtzeten, kögelten, dantzeten, kälberten ſich etwan auff einer ſchönen grünen Wieſen, bärtzelten, ſuchten Vogelneſter, namen Spatzen aus, fiengen Wachteln, trieben Federſpiel, beſtellten ein Ler-

chenherd, angelten, fiengen Fröſch, Krebſeten, gruben ſchnecken, badeten, fiengen Ael, beſahen die Bienenkörb, haweten Gerten vnd Meyen, machten Weidenflöten vnd Holderpfeiffen, ſtelleten den Kautzen auff den Kloben, führten einander auff dem Schlitten den Berg auff vnd ab, vogelten vnd übten ein Jungen Sperber.

Wiewol nun alſo derſelb Tag ohn Bücher vnnd Lectur hingieng, gieng er gleichwol nicht ohn Frucht ab, dann ſie erinnerten ſich in dieſer luſtigen Wieſen etlicher ſchöner Vers oder Sprüch vom Feldbaw, aus dem Virgilio, Heſiodo, Ruſtico, Politiano, Clemente Africo, machten vnd ſchrieben in ihre Schreibtäflin etliche kurtze luſtige Epigrammata zu Latin, vnd vberſetzten ſie darnach in Rondeo vnd Balladegeſtalt auff Frantzöſiſch oder Teutſch. Reimeten vmb die Wett, dichteten Lieder auff allerley Melodey, erfunden newe Bünd, newe Däntz, newe Sprüng, newe Paſſa repaſſe, newe hooppeldäntz, machten newe Wiſſartiſche Reimen von gemengten drey hüpffen vnd zwen ſchritten.

Wann ſie dann Panckettierten vnd vnderzechten, ſcheideten ſie von dem Wäſſerigen Wein das Waſſer, oder vom Weinhafften Waſſer Wein, wie Cato von der Re Rustica lehret, vnd Plinius mit eim Hebhäubecher weiſet: weſcheten den Wein in eim Becken voll Waſſer, darnach zogen ſie ihn wieder ab, vnd ſchanckten das Waſſer von eim Glaß in das ander: erfunden, baweten vnd zimmerten viel kleine ſinnreiche automata, das iſt, ſelbſt bewegliche Kunſtwercklin, newe Bratſpißwerck (deren Robert Stephani ſich ſo ſehr zu Franckfort verwundert, als er ihr Meß beſchreibet), das fünfft Rad am Karren, Stockfiſchmülen, darauff man die Stockfiſch pläwet, die Bopfingiſch Narrenſchleiffen, da ein grober rauher Bürgermeiſter newlich den Schleiff-

ſtein alſo verderbt hat, daß man ihn wider behawen muſt, new Träherzeug, viel eckige, gewundene vnd vielſäulige, ſchlims: ab lang, vnd dergleichen ſtücklin daran zu machen: Mühlen zum groſſen hohen Spiegel ſchleiffen, da man bey Nacht in ein ſchantz ſehen, ihr vorhaben erſpähen, ja die weitſtehende Rohrgläſſer, viel Meilwegs weit, abgelegene örter ins näh zu geſicht bringen kann, ſchleifft: Ja ſogar auch, daß einer auff der Achſel rückling das ſchwartz in der ſcheuben ſehen, vnd wans gerath, treffen möge. Newe Schlöſſer zu Gewölben vnd Kiſten, die fürfallen mit einem ſchlüſſel, Malſchlöſſer mit Buchſtaben, Verremßten Seſſel, die eim Händ vnd Füß fiengen, wann einer drein ſaß, ſeltzam Fußeiſen, Künſtliche Circul vnd Meßſtäb, vnverfaulige Deuchel, Lauten, die ſich ſelbs richten, vnd Fewrzeug, der ſelbs im Buſen ein Fewr aufffſchlegt: Dann ſie wuſtens beſſer, als Claus Narr der ſorget, der Fewrzeug, welchen einer in Buſen ſchob, ſolt ihn verbrennen.

Das Acht vnd zwantzigſt Capitel.

Wie ſich ein ſorglicher Streit zwiſchen den Nuttelpauntznern, Krapffen vnd Käßfladenbecken von Lerne, eins theils, vnd deß Gargantua Landſaſſen anders theils hat begeben, darauß ſich ein groſſer Krieg thet erheben.

Man fragt vnd diſputirt nun lange zeit, woher doch der erſte Krieg ſey entſtanden: der gröſte Theil ſagt, von dem groſſen Jäger vnd Thurnbaubeler Nimbrot, des Chams Sohn, wie es auch der Nam ſoll mit ſich bringen, daß er erſtlich andern das Brot nam, vnnd ein Namrot an ſich hieng, die weit vnd breit, wie vnſere heutige Freybeuter nam, was ſie ankam. Da-

rumb er wol die namhafft Rut Rotrur, vnd das Rot Wildpret heiſʒt. Aber von wem hats Nimrot oder Nimmerrat gehabt? dann man weiſʒ, daſʒ ſie auch vor der Sündfluth gekriegt haben, ſonſt hett Cain ſeinen Bruder nicht erſchlagen, noch feſte Stätt gebawet, oder ſein Enckel Tupalkain oder Toppelkeinnutʒ Wehr vnd Waffen erfunden. Derhalben muſʒ es ein ander Häck-lin haben, daran der Fiſch behang. Ihr wiſʒt, die er-ſten Menſchen wohnten in Hölen, da begab ſich offt, daſʒ die Wilden Thier vnd Menſchen wolten vor Vn-gewitter, kält oder hitʒ in ein Höl ſchlieffen, da wolt keins das ander einlaſſen, da gabs ein ſtreit, der Menſch verbawet den Eingang mit Bäumen, hinder dieſem Pollwerck ſchützt er ſich, das Thier verwahrt ihn, wann er ausgieng, ſeinen jungen Storcken eſſen zu holen, da kamen ſie aneinander, der Menſch ſchirmet mit eim angebrunnenen Baum mit dem Thier herumb, wann ers erlegt, macht er ihm vnd ſeinen Kindern Röck aus den Fellen: Oder ſie ſtieſſen bey den Bronnen zuſam-men, wie im ſandigen erdörrten Africa, oder am Meer, da es wenig ſüſʒ Waſſer gibt, da macht ſie zu beyden Theilen der Durſt vnſinnig, daſʒ der Waſſerdurſt ward zum Blutdurſt, hierauſʒ gewoneten ſie des Kriegs. Da-rumb meinen etlich, der Krieg ſey darnach auch vnder die Menſchen erwachſen, von wegen der Thierhaut, da-mit ſie ſich auff Adamiſch kleydeten, wann einer ein köſtlicher Haut anhett, als der ander: Als der, welcher ein Löwenhaut vmb hat, lieſʒ ſich feucher geduncken, als der in der Schaaffhaut hereintrat, die Bärenhaut, wann ſie kurtʒ war, nam eim andern ſein Geiſʒfell, damit er ſein Haut damit verpremet. Der Hirſchhäu-ter meint, ein Wolffshaut geb wärmer, vnd nam eim andern ſein Wolffshaut, alſo zog der ſtärcker den ſchwe-

chern aus. Der Wolffheutig Cain (welcher ohn diß Mattheſius beſchreibt, der Lycaon geweſen ſein) zog dem erſchlagenen Abel ſein Schaaffskleyd aus, zuvor that ein jeder des Thiers haut an, welches er gefangen hat, hernacher wer den Mann fieng, hat auch ſein Haut. Daher komts, daß man ſagt, mit eim herum hauten, ſein Haut darſtrecken, jeder ſorgt ſeiner Haut, den Haſen vmb das Fell ſchleichen, ſich ſeiner Haut wehren, es juckt ihn die Haut, man muß ſie ihm gerben, man muß ihm mit eim Eychenen Flederwiſch die Läuß abſträlen, man muß ihm hinders Leder wiſchen, **Luditur de ipsius corio.** Ein jeder Fuchs wart ſeines Balgs. Daher kompt auch balgen, walgen, vnd Bellum, daß man den Fuchs vmb den Balg vnd Fell jagt, davon iſt noch das Spiel, vmb den Barchat jagen, vnd Haar auff Haar.

Die Juriſten mit ihren Felddienſtbarkeiten meinen, von wegen der Zäun ſeyen die erſten Balgereyen angangen, daß einer dem andern zu weit einrucket, oder den Zaun zu hoch aufführt, als wolt er ihm den Lufft bawen, oder ihm etwas daran leinet, oder ein ſtinckenden Zweck neben ſetzt, oder eins andern Vieh ihm durchbrach, oder ſeines Nachbawren Han ihm auff ſeine Heck ſaß, vnd ihm die Hennen verführt, daraus dann ein Kammrotblutiger Streit zwiſchen beyder Bannherrn Hanen entſtund, daß die Hanenfedern auff der Walſtatt vmbſtoben, die darnach beyderſeits Haußherren einander zu leyd auffſteckten (weil Hanenfedern groß Krafft geben, demnach die Löwen die Hanen ſchewen), da wolt dann ein jeder vom andern ſein Hanenfeder wider holen: oder wolt, wie die Schweitzer, nicht leiden, daß er die Feder fornen auff die Stirn ſetzt, ſondern ruckts ihm in hindern, weil es ſein Han nicht vorwärts ge=

wonnen. Daher ſoll das ſtreitbar Volck Gallier vnd die Danen, das iſt, die Hanen, Hunni, Hennegäw, Henneberg genannt ſein. Vnd vom Hanenkamm wird noch der Kampff genannt: auch führt man noch auff den Bickelhauben den Helmkamm, vnd darum ſagt man, den Kamm ſtreuſſen, eim abkämmen, einem den Kamm erlauſen vnd erſträlen, ꝛc. Daher kompt auch noch dz Knoblochhetzend Hanenkempffen. Vnnd darumb ſagt man, mit eim durch ein Zaun zannen, ein Vrſach vom Zaun brechen, vnd daher iſt auch die gemein Kriegsregel, daß es beſſer ſey, ſein Pferd an des Nachbawrn Zaun binden, zu graſen, als des Nächſten Gaul an ſeim Hag graſen laſſen. Viel andere meinen, er ſey vmb der Immen willen erſtlich entſprungen, wann dieſelbigen ſtieſſen, vnd wie die Falcken in ein ander Land fielen: Oder des Bronnenſchöpffens halben, wann ſie das Vieh tränckten, wie man wol an Loths vnd Abrahams Knechten erfahren: Auch in Indien ſicht, da die Indier von den Bäumen mit den Schlangen vmbs Waſſer kriegten. Oder daß einer, weil der ander die Eycheln vnd Nuß ſchwang, dieſelben indeß tapffer in ſich fraß, oder daß jenes Nachbawrn Widder, der Ochs, dieſes Viech geſchädigt oder todt geſtoſſen hat. Oder des Fewrs halber, daß einer dem andern ein Liecht anzuzünden verſagt. Oder weil der Nachbawren Hund einander biſſen.

Aber ich ſage, daß die mit den Hanen am nechſten zum Zweck ſchieſſen, weil ſie die Eyer gerochen haben, vmb die am erſten der Krieg auffkam. Dann zur erſten Weltzeit, da man noch den Haſen auff den Tiſch trug, wann einer ein Aſt vom Baum gebogen hat, vnd ein Brett drüber that, ſo hat er ſchon ein Hauß, hat er dann ein Weib, ein Pflugknechtiſchen Ochſen

vnd ein Wechterhund, ſo war nach Heſiodi Meinung ſein Haußhaltung ſchon beſtellt, fürnemblich wann er ein ſtang oben durchzog, darauff der Han mit ſeinen Kebsweibern ſaß, vnd ein Storckenneſt oder Brutkörblein darbey auffricht, auff daß ſie ihm die Eyer nicht auff den Kopff ins lang Haar legten. Bey Tag aber muſt das Hünergeſchlecht hinaus ins Feld, ſein Nahrung zu ſuchen, da begab ſichs dann, daß etwan ein geyle Henn in ein vberzäunig Gebiet ſtobert, vnd allda Eyer legt. Von noth wegen muſt es da vnder Nachbawren zanck geben, vnd letztlich ein ſtreit erheben, mit guten Fäuſten, Nägeln vnd Zänen, Haarzauſen, Bartausrauffen, Stecken vnd Hebeln mit Hörnern beſchlagen, darein dann die Weiber als Flügelſchützen mit ſchönen Wackenſteinen zuwarffen, vnd mit herben ſchmachworten auffblieſen. Vnd ſolches mehr zu bekräfftigen, secht ihr doch an den Thieren, daß ihr erſter ſtreit von wegen der Eyer geweſen: Dann zerbricht, zerwirfft oder friſt nit der Kranich ſeiner Kränchin zu leyd ſeine eygene Eyer, das Wachtelmännlin ſeines Wachtelweiblins, der Pfaw der Pfäwin, das Rephun der Rephennin, der Rapp der Krähin, nur vmb Ehrgeitz des Kindergewalts? Oder wie etliche meinen, deßhalben, weil man ſagt vnd erfährt, daß man vor der Kinder Nötlichkeit vergißt eins Manns allzeit, ſo doch billich der Kachelofen mehr gelten ſoll, dann ein Kachel. Alſo frißt vnd verderbt nicht die Eyl des Hähers vnd der Taubeneyer: der Kautz die Ameiſeneyer, die Aumeyſen des Kautzen eyer, das Rötele der Aumeyſen eyer, der Fiſch der Waſſerhünlein eyer, der Huhu der Krähen, die Lerchen der Hewſchrecken, die Kroten der Lerchen, die Immen der Meyſen, der Habich des Reygers, die Schaben der Schwalmen, die Schwalmen der

Storcken, der Specht des Grünlings, der Grünling des Spechts, der Guckgauch der Spatzen vnd Graßmucken. Vnd alſo je eins dem andern aus neydigem Trotz vnd Fraß, oder das ander Geſchlecht vnderzudrucken. Ja die Kinder nur aus muthwill die Neſter, vnd die Hexen zum zauberen die Widhopffeneyer. Vnd die Alchimiſten, wie viel verderben ſie Eyer mit ihrem calciniren? Aber es ſind böß Brüthennen, ſie lauffen gemeinlich bald von der Brüt. Hat nicht der Roßkäfer dem Adler ſeine Eyer in Jupiters Schooß zerſtört? Darvon der Londiſch Johann vom Ey groß Monadiſch Heimlichkeit den Keyſer lehrt, als er beweißt, die Welt gehe wie ein Ey vmb. Ja Jupiter, damit er ſein Stral Schildtragend Vogelgeſchlecht erhalt, ſchafft, daß alsdann, wann der Adler vber den Eyern ſitzt, keine Schalkäfer vmbfliegen. Warum aber die Roßkäferiſche Scherabeieriſch Art den Eyerſchalen ſo feind, das macht, weil ſie verdreußt, daß ſie aus Roßfeygen vnd keinen Eyern kommen. Nun ſo viel hat dannoch der vom Ey, aus den Grabakarabis Pillulariis ergarakabelet, daß wir all aus eim Ey herkommen, weil die Welt ein Ey iſt. Das hat gelegt ein Adler, das iſt die hoch, weit vnd ſchnellfliegend Hand des Jupiters, das iſt das Chaos, das Cavum, das Chaovum, der offen Ofen, hauffen, Hafen, welches des Adlers Hitz Chaovirt, fovirt, Fewrofirt, Chaoquirt vnd Coquirt. Ja Jupiters Krafft war diſtillirt in dem Vacuo Cavo Ovo, in dem Ofen Hafen Ey: Der Schoß war der Himmel: O ihr Alchimiſten frewet euch, hie geht ewer Geheimnuß an. Diß ſchön Ey hat zerſtört die Sündflutiſch Miſtkäferey, da ein Miſtkaſten vber die Wolcken in den andern Elementen iſt vmbgefahren, der Dotter im Eyerklar. Merckt ihrs ihr Eyerbrütling, warumb

ihr im Helm geboren werd, vnd warumb ihr weint, wann man euch dieſelb Sturmhaub abzeucht.

Vnd daß ich entſchlieſz, kompt nicht der gefehrliche vnd vnausträgliche Streit der hochgebeinten vnd hochbekragten Krännich wider die Hochmütige, aber Niderleibige Pygmäermännlin daher, daß die Treckbatzigen Zwerglin ihnen wider Landlich Gaſtrecht vnd Gaſtmäſſig Landrecht die Eyer ſtürmen vnd zerſtören: vnd noch darzu ſie mit ihrer eygenen Leibsfrucht den Eyern beſtreiten, indem ſie ihre Eyer in der Schlacht für Schlauderſtein gebrauchen, daß kein wunder wer, es entgieng den armen Kränchen, wann ſie ihre Eyer vergieſſen ſehen, alle krafft zum Widerſtand, wie dem Jaſon, da er die Stück ſah von ſeim Kind, welche die Preckin Medea in der Flucht von ſich warff, jhne ihm nachzujagen zu hindern. Ja dieſe Eyerſtürmerlein machen auch, wie Plinius ſchreibet, Häuſer aus der Kränich Eyern, da rahten zu, wie groß die Vögel oder die Leut ſind? Ja, iſt nicht der Trojaniſch Krieg von eim Ey herkommen? Sintemal ja die Helena die einig Kriegsbraut, mit ihren zwen Brüdern Caſtor vnd Pollux aus eim Ey geſchloſſen. Hat nicht auch der Hercules lang mit des Königs Actors Söhnen Euryt vnd Creat deßhalben lang zu ſtreiten, weil ſie aus Silberen Eyerſchalen waren geſchloſſen. So werden ſie heut gewiß aus ſtählenen Nebelkappen ſchlieſſen. Seit einmal man dem Krieg zu keim end kan kommen. Vnd ſtreit man nicht das mehrertheil vmb die Hennen vnd Gaucheyer? Es kompt doch noch daher, daß man vmb die Eyer wettlauffet.

Derhalben ſecht ihr, wie gantz wahr ſey, daß man ſagt, auch von zerbrochenen Krügen könn ein Krieg werden, ja von zerbrochenen Eyerſchalen. Vnd jener

Landsknecht kont von wegen eines Reiffes mit ſeinem Geſellen vneins werden, da er auff ein ſtuck des Reifſes ſtund, vnd ſein Geſell auffs ander, vnd jeder ſagt, er wer gantz ſein, biß ſie ihn mit Klingen theilten. Alſo hat es ſich auch ein Eyerkäßfladenkrieg eben zur ſelbigen zeit erhaben, als Gargantua zu Pariß ſtudieret, vmb den Herbſt in ſeines Vatters Land geſchickt, vnd derſelb aus ſolcher vrſach.

Vmb die zeit, wann man die Nuß ſchwingt, hüteten des Grandguſiers vnderthan Vangart oder Bannwarter, vnd ſonſt die nechſt vmbliegend Hirten derſelbigen Gegend der Weingarten vnd Reben, auff daß die Staren vnd ſonſt ihres Geſchlechts Vögel nicht die Trauben abfreſſen. So kamen eben damals die Waſſernotelenbecken vnd Keßkrapffener von Lerne daher, mit eim gantzen Heerzug Karren getrottelt vnd geſchottelt, die zehen oder tauſend Laſt Nutteln, Bawrenküchlein vnd Käßfladen in die Statt führen wolten. Die gedachte Vangart baten ſie beſcheidenlich, ihnen nach gemeinem lauff des kauffs vmb das Gelt etlich Käßſtrauben zu kauffen zu geben, dann ihr ſolt wiſſen, daß es aus Merulae Kockai Erfahrung, ein recht Ambroſiſch vnd Männiſch Eſſen iſt, friſche Notelpauntzen zu den Trauben nüchtern einnemen, fürnemblich zu den Hindiſchen Muſcatellertrauben, Stockbören, Knuſſelen vnd Spantrauben, wann einer vielleicht verſtopfft iſt, dann ſie treibens von einem Knebelſpießlang vollkommen Handvöllig, wie die Weſterichiſche Ael. Ja offt, wann ſie dencken, ein Fürtzlein zu laſſen, ſo beſcheiſſen ſie ſich gar, daher heiſſen ſie die Herbſtduncken vnnd Herbſtbeſcheiſſer.

Aber die ſtoltze Nuttelpauntzener wolten die guten Vangart gar nicht gewehren, ſonder (das noch ärger

iſt) hochmütigen ſie noch darzu, vnd ſchalten ſie Lumpenſtecher, Lumpenweſcher, Fröſchzän, Ackermäuß, vnnutze Bettſcheiſſer, Galgentropffen, Lauſige Grindfeſſel, Plattläuß, Arßkratzer, Bawrenflegel, Hundbengel, Galgenſchwengel, Hafenſcharrer, Hapelopin, ſchöne Arßbollen, Schliffel, Arßkappen, Plickſchlaher, Blotzhäuſer, Pechſiſel, grobe Miſtheintzen, Stulpeneſel, Trollenknollen, Kolbenknoſpen, Tiltappen, Pluntzen, Gulime, Mußrappen, Tapp ins Muß, Tötſch in Brey, Säwtrüſſel, Hundsstäſchen, Treckbangart, Treckhirten, vnd mit andern mehr dergleichen ſchmehlichen Ehrenrührigen Schmitzworten vnd Zunamen, ſagten ihnen dabey, ſie wären nicht werth, ſolche edele Käßkuchen zu freſſen, es thuns ihnen noch wohl ein Jahr gebachen Filtzläuß, Plaw Fürtz im Plettlin, Geröſt Anſpin vnd Würtin, Roßfeygen, Kuhfladen, Geißbonen: Oder zum beſten grob Weſtphaliſch Kleyenbrot vnd Häbere Hecht.

Auff ſolchen vnbill fieng einer vnder jhnen an, genant Forgier Schollentritt, ein anſehenlicher Erbarer Mann, vnd ein zimlicher Becher läranß, vnd antwort jhnen gütlich: Seit wann ſind euch die Hörner gewachſen, daß jhr alſo Bockſtoltz ſeyd? Es gedenckt mir wol, daß jhrs vns gern gaben, vnd jetzund wolt jhr vns keine vms Gelt widerfahren laſſen: Das iſt nicht Nachbarlich, vnd wir machens nicht alſo, wann jhr bey vns die gute Frucht ladet, darvon jhr ewere Fladen, Krapffen vnd Nuteln machet: Aber bey dem gelbeſten Kindstreck, es ſoll euch noch gerewen, es iſt noch nicht aller Tag abend, es wird ſich noch in kurtzem ſchicken, daß jhr auch werd mit vns zu thun bekommen, ſo wollen wir euch mit gleicher Müntz beſchlagen, vnd da gedenckt dran. Da fieng Marcket Sawr im Arß von Lerne, ein berühmpter Geyſelſchmi-

cker vnder den Nuttelbawren, an vnnd ſagt: Sihe Jagenbutz, du machſt dich dieſen Morgen mechtig batzig, vnd biſt ſehr geluſtrig, ich glaub, du haſt nechten Hirßbrey geſſen: oder heut vielleicht Kuttelfleck, das Maul ſtinckt dir je nach Treck. Komm her, komm her, ich will dir von meinem Semkuchen geben. Darauff tratt Schollentritt in aller Einfalt auff gut Vertrawen zu jhm, zog ein Treyer oder zwen auß dem Kocherſperger Hütlin, meinet, er ſolt jhm ſeine Nudelküchlin hingegen herfür thun: Aber er gab jhm mit der Geyſel ſo ein feuchtes vmb die Bein, das die Knöpff darinnen ſtunden: Vnd flugs auff vnd will davon fliegen: Aber Schollentritt ruffet Ketzer, Jammer, Mordio, Schelmio, halten den Dieb, lieff in alle Macht hernach, traff jhn mit einem groſſen Hebel, den er auff der Achſel trug, ſo gewiß, als hett er daß Beyhelſchracken von den Böhmiſchen Holtzbawren gelernet: Dann er traff jhn bey der Kronalhafftung deß Haupts, auff die Crotaphickiſche Ader der rechten Seyt, ſo vnſäuberlich, daß Sawr im Arß von der Merren herabbürtzelt, vnd mehr einem Todten als einem Lebendigen gleich ſahe. Vnderdeß lieffen die Taglöhner, welche daſelbs herumb Nuß ſchwungen, mit jhren langen Stangen, Nußſchwingern vnd Nußbengeln herzu, ſchmiſſen ſo vnbarmhertzig auff die armen Fladenbecken, als ob ſie noch wolten Nußſchwingen, daß die arme Nutelnuſſen von den Pferden herab hagelten, vnd lieffen vnd ſchreyen, vnd ſchreyen vnd lieffen, als wolt jhn Gott nimmer gnädig ſeyn.

Deßgleichen als in der nähe die andere Bangart vnd Hirten, ſampt den Bangartinen vnnd Hirtinen, deß Schollentritts geſchrey gehört hatten, kamen ſie wie die grunnende Säwherdſu getrollet mit jhren ſchlu-

dern vnd ſchlingen, jagten vnd trieben die Schnudelbecken mit guten groſſen Wackenſteinen, ſo hagelweiß, daß jhnen die Köpff ſaußen vnd die Lenden geſchwunden, vnd nichts anders meinten, dann Sanct Katharin regnet Knebelſpieß vom Himmel herab. Letzlich wurden ſie ſo ſchön mit jhnen eins, vnd truckten jhnen den Nußkuchen alſo ein, daß ſie aller jhrer Noteln vnd Fladen mächtig worden: Jedoch zahlten ſie es jhnen nach gemeinem gebräuchlichem anſchlag, mit drey Rückkörben Baumſpint, vnd hundert ſchönen Keyſerſpergiſchen außgeſchoſſenen Rebſtecken, auß dem Marfircherthal, ſampt dem vberbliebenen Baſt. Nach dieſem hulffen die Fladenmäuler jhrem Hauptman Sawrimarß wider auff die Gurr, weil er, wie gehört, ein ſchädliche Wund empfangen hat: Kehrten demnach troſtmütig wider heim gen Lerne, lieſſen den weg auff Gelichpareulheim ligen, träweten vnderwegen faſt bey dem groſſen vnd ſchweren Gott von Schaffhauſen, aller Kühhirten, Geißhirten, Bangarten, Raupen, Weingartnern vnd Taglöhnern daſelbſt, vmb Sewiler vnd Sinach herumb.

Nach vollendung diſes alles waren vnſere Hirten vnd Bangart ſampt jhren getrewen Weibergehülffin mächtig wol zufrieden, ſaſſen zuſamen, vnd fraſſen zu beyden händen die Waſſernutteln vnd Käßküchlin zu den Waſſerſüchtigen Hündiſch Trauben ſo ſtattlich, als ob es vmb groß Gelt beſtelt wer, ſpotteten auch geſangsweiß durch ein Rebblat, mit abgeſtolener ſtimme der armen Fladengecken vnd Nudelbecken, daß ſie ſo vbel angeloffen waren, vnd mit einer guten Hand zu morgen ſich vbel Creutz geſegnet hatten: auch die Meiſterloſeſt vnder dieſen Bangartfräwlin, welchs lang bey dem Pfarren zu Weitloch Kaſtenkaute gelebt hat, fieng

ſo ein ſchön Meiſterſängriſch Liedlin in der Gilgenweiß, wie Spiegelwürts Heydenmarxiſch Keßlied, ins Stigelitzen Thon, von dieſer Victori an zu ſingen, daß es ein Luſt zu hören war, vnd es nicht vnderlaſſen kan hieher zu ſetzen: wiewol es nicht wol ſteht, wann die Frawen Meiſtergeſang zu Hauß ſingen, dann es iſt gewiß, wie jener gut Freund vom newen Hanenpropheten vom Gugelkamm reymet: wann die Henn will krähen oder Prophecey en, ſo muß der Han ſchweigen oder O weh ſchreyen. Daß Meiſterloß Fladenſieglied aber laut alſo im Lilgenthon:

Alſo, alſo es vns gefällt,
Alſo man recht begegnuß helt:
Dir o lieber Speckkuchenheld,
Dir Finckenritter hie im Feld:
Du haſt gern Kuchen gehölet.
So freſſen wir mit Haut vnd Haar
Die Fladen vberropffet gar,
Die wir den Nudelſudlern zwar
Jetz haben abgejagt mit gfahr.
Welchs die Sudler ſehr quelet:
Sich ſawr im Arß
Wie ſawr erfahrſt,
Das ander Arß
Auch haben Haar darinnen,
Vnd kaum mögen den Bangarts Weibern entrinnen.
Drumb dancken wir wie obgemelt
Dir o lieber Speckkuchenheld,
Der du ankamſt ſehr hart
Dein Mutter auff der fahrt
Da ſie Speckkuchen ſchelet:
Ja ſchelet, quelet, hölet.

Das aber der gut Schollentritt nicht allein im ſchaden leg, weſcheten vnd ſalbeten ſie jhm die Füß ſo fein ſäuberlich, mit Hündiſch Traubenbören, daß er

alsbald heyl ward: Dann wer ſich vmb ein Lebkuchen Pfeffern laßt: iſt billich, daß man jhm ein Weihnachtfladen ſchenckt.

Das Neun vnd zwantzigſt Capitel.

Wie daß Landvolck vmb Lerne auß geheiß jhres Königs Picrocholi vnverſehens die Hirten vnd Bangart deß Grandguſiers vberfulen, weil ſie jhn die Krapffen ſtulen.

Sobald die Käßflademer wider heim gen Lerne kamen, fügten ſie ſich, ehe ſie etwas aſſen oder tranckẽn, zu dem Capitolio oder der gemeinen Laub vnd Hallen vber dem Statthor, vnd trugen daſelbſt jhr Klag für bey dem Picrocholo, dem Herrn der Bittergallier vnd Gallenkoderer, dem dritten dieſes Namens, zeigten da jhr zerriſſene Fahnen vnnd Paner der Plahen, ſo vber die Kärch geſpannt waren, die Filtzhüt voll Beulen, die Neſtel daran verlohren, die Juppen vnd Blatröck beſudelt vnd zerriſſen, jhre Noderbauntzen vnd Käßkrapffen verlohren, vnd fürnemblich den Sawr im Arß gefehrlich verwund auff der Seiten, da die Scherer den Strel ins Haar hinſtecken, vnd ſagten darbey, daß dieſer vberfall allein von deß Grandgoſchiers von Großkälhirten, Bangarten, Weingartsknechten vnd Nußſchwingern bey dem groſſen Fuhrweg jenſeit Sewiler geſchehen ſey. Welcher, alsbald ers hört, ward er gleich vnſinnig, Gallenbitterig zornig, vnd ohn weitern bedacht oder nachfrag wie oder warumb, ließ er gleich durch ſein Land die Acht vnd aberacht, Bann vnnd aberbann, Lermen in allen Gaſſen vmbſchlagen vnd außſchreyen, außblaſen, mandiren vnd remandiren, dz ein jeder bey Leibsſtraff, ſo lieb jm die Weinſtraß iſt, ſich vmb Mittagzeit in die Rüſtung auff dem groſ-

ſen Platz S. Marco vor dem Schloß zum Muſterplan finden laſſe. Vnd ſein ernſtlich vorhaben noch ernſter zu machen, ließ er ſelbſt vor jhm her vmb die Statt die Spiel gehen, Trometen vnd Heerpauckelen, vnd zwiſchen der weil, da man den Imbiß zubereitet, daß Feldgeſchütz auff der Achß herfür ziehen, ſeinen Haupt- vnd Blutfahnen vnd Oriflant fliegen, daß Zeughauß, wie daß Römiſch Capitoli zum vnfrieden auffthun, Harniſch, Halßkrägen, Ringkrägen, Kraut vnd Lot, Schröt, Zündſtrick, Pulverflesſchen, Fauſtkolben, kurtz vnd lang wehren, Schlachtſchwerter, Parteſanen, Schürtzer, Lemeyſen, Handrohr, Handgeſchütz, Hacken, Büchſen, Toppelhacken auff Böcken. Zielrohr, Schlencker, Werffzeug, Hagelgeſchütz, Ladſtecken, Sturmkrieg außtheilen: Auch den Spiſſern, Troſſern, Vorreutern vnd Bottenpferd darführen vnd geben, jhre Küriß mit gantzen Parſchen, wolbedeckt ſtälen Glieder, vnd verdeckt Hengſt, Hauptharniſch die wol ſchlieſſen vnd viſieren, gute, ſtählen Krägen, Armzeug, Rucken vnd Krebs, Schürtz, Kniebuckel, Roßſtirnen, knopff, ſtählen Puckelpantzer, vnd was darzu gehörig.

Zwiſchen dem Eſſen beſtellt er die Aempter, die hohen Gefäll vnd Commiſſionen, die Muſterung, die ober vnd vnderwachten, Hut, Statthalten, Starten, förderſt vnd hinderſt vnderhalten, Schilt- vnd Scharwachten, daß Lehengelt, die vberſold, Toppelſold, den beſtallbrieff, Articulbrieff, Kammerwägen, der verlohrne Hauffen, den Rennfan, die angehenckt Flügel, die Zugordnung, die Glieder: ernandt die Malſtatt, Pherien vnd Feldzeichen, den Feldmarſchalck, Cardinal Oberſten, vnd wa er etwan nicht zugegen wer, ſein Lochotenent, die Vnderhauptleut, Fenderich, Rittmeiſter, Quartiermeiſter, Wachtmeiſter, Profoſen, Feldweibel,

Führer, Rottmeiſter, Hurenweibel, Steckenknecht, Brandmeiſter. Zum Abendthewrwertigen Vorzug erkandt er mit dem Schützenfahnen den Herrn Trapelum von Wetterhan: der führet Sechzehen tauſend, vierzehen Hackenſchützen, ſampt dreyßig tauſend vnd eylff Läuffern vnd Waghälſen.

Zur Artilleri ward beſtallt der groß Schildtrager Truckedillon, darunder neun hundert vierzehen groſſe Feldſtuck vnd Maurbrecher waren, Scharffmetzen, Baſiliſcen, Nachtgallen, Singerin, Vierteilbuchs, Paſſevolanten, Spirolen, Cartaunen, Notſchlangen, Schlauckenſchlangen, Halbſchlangen, Falckenetlin, ohn die Mörthier, Böler, Narren, Orgeln, Nachbüchſen, daß Geſchreygeſchütz, Kammerbüchſſen, Scharffentinlin, die zwölff Botten, welche samptlich mit aller darzu gehöriger Munitionzeug wol verſehen waren, als mit Zünd- vnd Werckpulver, Anſetzkolben, Zündruten, Raumern, Wiſchern Ladſchauffeln, Fewrkugeln, Bechringen, allerhand Sturmfewrwercken, Mörſeln, Sturmleytern, Feyrleytern, Feldbären, Zügkrügen, Sprützen, Legeyſen, Hebtremeln, Walhöltzern, Hebzeug, Geißfüſſen, Winden, Spannern, Schiffbrucken, Zugbrucken, werffbrucken von Armsdicken ſchießſeylen geflochten, die man vbern Graben an die Maur, wie ein Viſcher daß Wurffgarn ſchlenckert, vnnd dann mit viel Tauſend hinvber laufft, auch Lidern Schiff, Rüſtwägen, Schleppkarren, Roßpfälen, Schlachtmeſſern, Lanten, Lunten, Feldfleſchen, Brechwinden, Getterſchrauben, Fewrpfannen, Multer, Reyß vnd Roßbaren, Rantzwägen, Deichſſelwägen, Zeugwagen, Bruckwagen, Arckelleywagen, Schmidtwagen, Kugelwagen, Bleywagen, Stemmeyſenwagen, Senfftwagen, Schantzzeug, Handwaffen, Gießlöffel, Spießeyſen, Geſchifft vnd vngeſchifft Spieß, Fürſetzzeug, Eſelzeug, Stoltzbaum,

Straubhöltzer, Feldmülen, Zugmülen, Handmülen, Treibmülen, Zielſcheiter, Lannegel, Brechmeiſſel, Lanſeyler, Langſtangen, Zeltbäum, Zeltnägel, Lanbäum, Kipffblock, Tragkörb, Waſſerſchrauben, die Gräben ins trocken zu legen, ꝛc. Zu ſampt jhren Feldzeugmeiſtern, Schantzmeiſtern, Zeugwarten, Wagenburgmeiſtern, Pulverhütten, Zeugdienern, Schnellern, Schützenpferden, Schantzgräbern.

Der hinderharrenwertig Nachzug ward beſtimpt dem Hertzogen von Rackedennarren: Jnn mittler Feldtſchlachtordnung ließ ſich der König ſampt ſeinen Landsfürſten ſelber finden, mit Keihel, Wecken vnd Monordnungen, von ſieben tauſend Janitſcharen, grad gerechnet, vmbgeben. Alſo kurtz vberſchlagen vnd gerüſtet, eh ſie ſich in den Anzug begaben, oder den Feind anwendeten vnd erſuchten, ſchickten ſie mit dem Hauptman Eugulewind von Klatterbuß drey hundert leichte Pferd, daß Land zu berennen, ob irgends ein verborgener Hinderhalt verſteckt lige. Aber nachdem ſie es fleißig erſpehet, befunden ſie die gantze Landſchafft daſelbs herumb gantz ſtill vnd ſicher, ohn einige Auffwickelung, Vergaderung oder Widerſtand. Welches, ſobald es dem König Picrocholo verkundſchafft worden, befahl er, das alle Fänlin zugleich ſtreng fortzuziehen ſich nit ſaumeten. Darauff fielen ſie mit Gewalt ein, zertheilten ſich auff beyde ſeit, ſtreiffeten ferr vnd weit, verderbten, jagten, plünderten, raubten, garteten, brandſchatzten alles, was ſie ankamen, ohn einige Anſehung der Perſon, wer arm oder Reich: Kirchen oder Klöſter, Witwen oder Waiſen: war alles preiß, trieben hinweg Ochſen vnd Küh, Lämmer vnd Hämmel, Geiß vnd Böck, Hanen vnd Hennen, Hennen vnd Hünlin, Antrach vnd Enten, Gänß vnd Ganſer, Moren vnnd

Säw, kein Vogel war in ſeinem Neſt ſicher, namen die Taubhäuſer auß, fraſſen das Neſt mit dem Vogel, lieſſen den Wein außlauffen, ſchoſſen, warffen vnd ſchlugen alle Nuß herab, machten in einem Augenblick den Herbſt ein, namen die Zäun hinweg, als ob ſie auf Moſcowitiſch für Polotzko Schantzkörb tragen wolten, knipfften vnd kuppelten Mägd vnd Knecht, Jungfrawen vnd Junge Knaben zuſammen, vnd triebens vor jhnen her, ſtürmeten die Bienenkörb: wiewol mit gefahr, dann ſie muſten daß Viſier fürthun: ſchmiſſen die ſchönſten Oepffel, Bieren, Kütten vnd Neſpeln von Bäumen herab, ja hieben die fruchtbaren Bäum vmb, wie der Fucker zu Bredau, ſtießen alle Thüren auff, vnd lieſſen kein Nagel in der Wand, ſtachen löcher in die Oeffen, wie der Lottringer im Elſaß. Ach es war ein jämmerliche vngeſtalte Vnordnung, als ob ſie vmb den Löffel rennten, welcher jhn am erſten der Braut bring. Vnd da fanden ſie keinen widerſtand, Juncker Frechmut ſaß im Sattel, vnnd Jungfraw Rewtrut dahinden: Wa ſie hinkamen ergab ſich jeder auff Gnad, bittend, zu dem freundlichſten mit jhnen zu fahren, auß betrachtung, daß ſie allezeit gute liebe Nachbawren geweſen weren, vnd jhnen nie nichts vnbillichs vnd gewalts zugefüget hetten, Gott werds gewiß nicht vngeſtrafft laſſen, wo ſie vber die Schnur hawen. Ja, ja, liebe Nußheintzen, hett ich ſeyther Gelt zu zehlen, ſprachen ſie, biß ewer ſtraff kommet, Botz Todtenbaum, wir wöllen euch die Mäßkräpffen, geſcherfft, gekrümpt, Eyerwecken vnd kräntz geſegnen, das auch alle Plagen vnd Beulen ſchend: biß Gott ſelbſt kompt, haben wir Vogel vnd Neſt weg geraumbt.

Das Dreißigſte Capitel.

Wie ein Mönch von Sewiler daß Kloſter der Abtey daſelbſt wol beveſpert vnd bemettet, von der Feind Mutwill, Raub vnd Plünderung errettet.

Die Bittergalliſche Picrocholiſten ſtreyffeten, plünderten, raubten alſo lang, biß ſie gen Sewiler kamen, da vbten ſie ſich erſt recht, ſchlugen Mann vnd Weib nider, hielten mit Mörden, würgen, erſchieſſen alſo Hauß, daß (wie dort geſchrieben ſteht) ein ſo weite Höll find man kaum, da all die Todten hetten raum: Zogen alles nackend auß biß auff die Viehmagdt, brachen alle Trög vnd Kiſten auff, Mauſeten alle Häuſer vnnd Gemach auß, wann jhnen ein Nagel zu hoch ſteckt, warffen ſie mit dem Fauſtbüchßlin oder Nußbengeln darnach, alſo wehe thats jhnen, wann ſie es nicht erreichen kondten, durchgruben die Wänd, huben die Böden auff, ſtampfften vnd ſtieſſen mit den Spieſſen, zu lauſtern, wo es wol wer: nichts war jhnen zu heiß noch zu ſchwer, was nicht gehn wolt, trugen ſie, ſuchten die Profuy auß, ob etwan ein Goldtbergwerck vnd Schatz darinnen leg: Schnitten die Leuth auff, nicht zu ſehen wie Nero, wo ſie in Mutterleib gelegen weren, ſondern ob ſie ein gulden Eyerſtock in den Hennen funden. Wiewol die Peſtilentz in mehrtheil Häuſern war, lieffen ſie doch in alle, vnd ſtalen alles, was darinnen war, nicht daß ſich einer darab ſchaudert, Welches wunderlich iſt, weil Pfarrherr, Caplän, Prediger, Artzet, Scherer vnd Apotecker, welche ſonſt die Krancken pflegten zu beſuchen, zu tröſten, zu heylen, zu ſalben vnd zu ſchmieren, alle waren von der Erbvergifftung geſtorben oder gewichen, vnnd dieſe Teuffelsmörder vnd Henckersbuben kam nicht ein

ſchauderlin an: wie kompt doch das? Ihr Herrn, ich bitt, gedenckt jhm nach: es ligt mir auch ſehr, bricht mir manchen ſüſſen ſchlaff, als dem Prediger die Frag, warumb daß Zanweh im Scherhauß vergehe, vnd in der Kirchen recht angehe: Warumb daß Fieber in der Kirchen ſich mehrt, vnd im Würtshauß eher auffhör. Warumb die Flöh den Weibern in der Kirchen am aufffetzigſten ſein. Die Peſt belangend, lehrt ein Genſiſcher Apoſtel in zwoen Quäſtionen, es ſey nichts beſſers dafür, dann ein gut new par Schuh, vnd dieſelben von dannen gebraucht, biß ſie brechen: Oho ſo kem ich mit Holtzſchuhen zu ſpat. Nachdem nun die Statt alſo zugerüſt vnd außgeſackt war, lieffen ſie mit hellem geſchrey der Abtey zu, aber ſie funden ſie wol verriegelt vnd verſchloſſen, derhalben zog daß fürnembſt Heer fürvber auff den Furt von Vede, außgenommen ſieben Fähnlin Fußvolcks, vnnd zweyhundert Spieſer, die da blieben vnd die Mauren deß Kloſters ſtürmeten, auff daß ſie den Herbſt gar verderbten. Die arme Teuffel, die Mönch, wuſten in ſolchem Trüppel nicht, zu welchem jhrer Heyligen ſie ſich ſolten geloben: Gleichwol auff allen Fall, läuteten ſie, **ad capitulum capitulantes.** Darinn ward beſchloſſen, daß ſie ein ſtattliche Proceßion halten wolten, mit ſtarcken Ora pro nobis vnd Litanien **contra hostium insidias** vnd mit ſchönen Reſponſen **pro pace** geſpickt vnd gefütert.

Damals war in der Abtey ein Mönch, genant Bruder Jan de Capado von Entommingen oder Entemannhauſen, ein junger Hach, ein Waghertz, luſtig, munder, wacker, hurtig, rund, tratzig, hatzig, wolgeſetzt, von wolgelöſter Gurgel, von wolbegnadeter Freymütigkeit, von wolbevortheilter Naſen, ein geſchwinder

Horaſfertiger vnnd Paternoſterpoſtirer, ein herrlicher Meßabſatler, mechtig geübt vnd fertig, die Vigilien außzubürſten, vnd es in einer ſumm zu begreiffen, ein rechter Mönch, ſo je einer geweſen iſt, ſeyd die Welt Mönchentzend Möncherey gemönchet vnd genonnet hat. Ja zum vberfluß zu ſeim Ordus in der Materi ſeines Breviari ein zimlicher guter Latiner biß zu den Zänen: kond dannoch **Invenimus** Meſſiam von der Meß außlegen, Moloſſos die Müllerhund für Mauleſel, **Presbyter, q. prae aliis bibenster.** S. Dominicus, ſo viel als **donans minus,** vnd **Dominus. q. dormiens minus.** S. Hipolitus, hüpſch poliert. S. Mattheus, **Manus Dei:** S. Mauritius ein Mor in Demut: S. Damianus, **Domini manus:** Lucas ein Liecht: Judas, **Iubilum dans:** Lenhart, **Legens in Ara:** Corbis ein Korb, **q. curvis virgis:** Diſcus oder **tella, q. dans escas** oder **tollo, ciphus,** Schaff, **q. cibus fovens: cadaver, q. caro data vermibus,** Schelmenfleiſch, **fimus,** Miſt, **q. fio mus,** dann auß Miſt werden Mäuß, wers nit weiß. **Pubos, q. pudendorum nubes: scurra, scutellas radens:** Schüſſelſchürer, **duo passeres, veneut asse,** zwen Plateiß kommen eſſen: **Vlcus,** Geſchwer, vom culdus, durch verſetzung der Buchſtaben oder oli: Magiſter **ter magis:** ſolche ſubtiliteten wuſt er all, aber Hebraiſch war jhm palea, daß Hew aß er nicht. **Graecum est,** ſag mein **Accursius non legitur:** Dann der Prior lehrt jhn, es ſey vnbillich: Heyliger Schrifft Majeſtat vnd Rath einſchlieſſen in die Regel vom Donat. Nun derſelbig Bruder Jan Ohnkapaunt, da er daß geſchrey vnd getümmel der Feind in deß Kloſters Weingarten vnd Reben höret, lieff er herfür, zu ſehen, was ſie guts machten. Vnd als er ſich[t]

daß ſie alſo den Herbſt, damit ſie ſich ein gantz Jahr daß Kloſter zu ihrem Mettlichen vnd Veſperlichem Durſt behalff vnd erlabet, vnbeſtellt vnd vngedingt einmachten, ſtieß jhn das Eifferfieber plötzlich an, lieff in daß Chor, da die andere Brüder gantz erſchrocken wie vnglückhaffte Glockengieſſer vbereinander ſaſſen, vnd halb grienen vnd halb ſungen: Mi, i, i, ſe, e, e, re, re, re, vi, i, vin, vi, vin, o, o, o, rum, no, o, ſtro, ſtro, ro, rum: a, a, ſu, u, ſu, ro, ro, o, re, nor, no, nor, ma, man, no, uor, um, li, i, i, be, e, ra, ra, no, nos, do, o, do, mi, i, ne, e, vnd rufft: Ja, Mi, Mi, Ne, Ne, Botzſacker Ammion, was miet auß euch, was darff es deß blehens? Ihr ſeyd mechtig wol beſchiſſen vnd beſunnen, botz Element, was heult jhr lang? Es mühet mich etwas anders, ich ſchiß in die Bütten, darein kein Wein mehr kompt: Bey S. Sebaſtians Heyligem Armbroſt, ich raß ſchier vor eiffer. Adi, adi, jhr lieben Fäſſer, der Herbſt iſt eingebracht, die Trauben ſind abgeleſen. Oder ich ſey deß Teuffels, wo ſie nicht ſchon in vnſerm Kloſter ſind, vnd ſo luſtig Zaun, Reben und Trauben abhawen vnd klauben, daß wir bey S. Otmars warem ſchimmeligen Maltzenlägelin, diß Jahr nichts als Daubenſeufftzen nach Taubenſeufftzen vnd Hummelwaſſern werden: Ich aber Traubenſeufftze jetzund vor vmbfallen: Botz Chriſam, was werden wir arme Teuffel ſeydher ſauffen müſſen. Nein, nein, botz bettel nein, es wird ſich alſo nicht thun: O lieber guldener S. Vrbans von Ensheim, **serva mihi potum.** Da fieng der Prior an: Ey, Ey, Botz Morgenkrantz, was will der voll Gauch hie? das man jhn in die Priſaun führe, ſoll er alſo daß Divinum zerſtören, Nein, nein bey Leib ſprach der Mönch, laßt vns jhn allweg verhüten, daß man die

Win nicht zerſtöre. Dann warlich, jhr Herr Prior trinckt gern den beſten, vnd das thut jeder frommer Biderman. Das Edel leben Geblüt, haſſet nimmer daß Edel Reben Geblüt: Das iſt ein Monocaliſch Apophtegma, diß habt von mir, alſo lautet mein Reimen, zwiſchen zwo Hopffenſtangen. Aber dieſe Reſponſa, die jhr da ſingt, ſchicken ſich bey dem Sackerleiden jetzunder nicht. Warumb ſind ſonſt vnſere Hore zur Ernd vnd Herbſtzeit kurtz, vnd vmb den Advent im Winter lang? Machts ein andermahl deſto länger: jetzunder iſt abrechenszeit. Weyland Ehrwürdiger Gedächtnuß Bruder Mattes Kloppenſtumpe, ſonſt genant Glockenſtumm, deſſen Seel Gott tröſt, bey dem heyligen Weywadel ein wahrer Eyferer, oder ich ſey deß Leibhafften Teuffels in vnſerer Religion, ſagt mir einmol, ich erinnere mich noch wol, wie gedachte Kürtzung deß Geſangs ſeine wolbedenckliche Vrſach hab, nemblich das man zu ſolcher Zeit den Wein einbring, auff das man jhn im Winter einſchling. Alles hat ſeine zeit, Bawen hat ſeine zeit, ſagt Salomon, brechen hat auch ſeine zeit: Aber botz dufft, dieſe Hudler haben die Reben nicht gebawet, vnd brechen mir darzu die Trauben zur Vnzeit ab, daß ſie die Feiffel beſtand, ſolt ich diß leiden, ich ſchiß ſie eh voll Säwtreck, ſo fräß ſie kein Jud. Aber hört mir zu, jhr Herren, **Percipe vocibus aurem meam** vnd vernempts wol alle jhr andere, die jhr den Wein bey dem Creutz Gottes auch lieb habt, wann jhr mir folget: Botz hinden vnd fornen, ſo ſoll noch mancher den Kopff daran zerlauffen, vnd ihnen wie den Juden die Wachteln bekommen. Dann, oder daß Glockenfewr ſchlag mir ins Loch. Ich weiß, wann wir wolten den faulen Rucken darhinder thun, wa wir nicht vnſere liebe Trau-

benſelige vnd milter Gedächtnuß Reben wolten erhalten bey Leben: Botz marter, es daurt mich das ſchön Kirchengut: Wolten wir alſo vnſere Stiffter Ehren, daß wir daßjenig, was ſie geſtifftet, ſo liederlich wolten in Wind ſchlagen: Ha nein, nein, der Teuffel, S. Thomas auß Engelland ließ noch ſein Leben ob dem heyligen **patrimonio**, wann ichs auch darüber laß, komm ich ſowol ins Marterbuch vnd in den Calender als er: Hey ich will darumb nicht ſterben, dann ich bin der, ders andern thut: Wir ſind Chriſamskinder, vns rührt kein Schinder: Botz ſackerdamm, ſolt vns einer antaſten, er ſolt bey S. Aſmus heyligen Därmen, den Chriſam auff ſeinen Kopff bekommen. Was? wir beſtehen für alle tauſend Teuffel, es hafftet kein ſchutz an vns, wie an Wollſäcken: wir ſind ölig, glat vnd hell wie die Ael, truckts mans, ſo wiſchts auß, ſchließts mans, ſo glitſchts auß.

Auff ſolche Red warff er ſeine weite Kleydang von ihm, erwiſcht die Sporbierenſtang am Creutz, welchs im Chor war, fein lang als ein Reißſpieß, rund in der Fauſt, vnd ein wenig mit Lilgen angemalt, die ſchier außgeleſcht waren. Alſo in Hoſen vnd Wammeſt mit einem Hartzkäpplin wiſcht er hinauß, warff die Flockenſtol vber die Achſel, vnd mit der Creutzſtang vber die Rebenfeind, oder vielmehr Freund, aber Rebenverherger, ſchmiß, ſchlug, treſcht darauff, das die Jupp knapt, dieweil ſie ohn einige Ordnung, Fahnen, Trometen vnd Trommen hin vnd wider in deß Kloſters Reben zerſtrewet ſtackten, vnd die Trauben abzwackten vnd hackten. Dann die Fendrich hatten jhre Fänlin auff die Mawr geſteckt, die Trommenſchlager jhre Trommen obenzu abgelaſſen vnd mit Trauben gefüllet, die Pfeiffer vnd Trommeter jhre Inſtrument

an einem ort verſtopfft, vnd die beſten Malvaſierbeeren darein gepfrofft oder außgetruckt: Er ſolchs jhnen zu ſegnen, vberfiel ſie mit der Creutzſtangen, ohn einig Auffſehen oder Werdaſchreyen, ſo tobend vnd wütend, daß er ſie niderſchlachtet wie die Schwein, ſchirmet zur Lincken vnd zur Rechten, nach der Alten Weiß zu fechten, als ob es Mönch Illzam im Roſengarten wer. Dann die armen Teuffel kondten nicht lauffen, ſo voll hatten ſie die Hoſen mit Trauben geſteckt, vnd kondten ſich nit wehren, ſo voll hatten ſie die Ermel geſteckt, vnd kondten nit ruffen, ſo voll ſtacken jnen beyde Backen. Hieher jhr Herbſtſtaren, ſprach er, ich will euch weiſen, das noch ärger Teuffel in der Kappen ſtecken, als in ewern zerfetzten Hoſen. Etlichen ſpaltet er den Scheitel, daß jhnen das Hirn vor die Füß oder ins Geſäß fiel, den andern zerrädert vnd ſtigmatiſirt er Händ vnd Füß, etlichen verwirrt er den Knickwirten vnd daß Kropffbein im Halß, daß jhn der Kopff wacklet, wie ein Haß am Sattel, den andern zerſchmiß er Weich vnd Lenden, wie einer ſchleckhafften Katzen, etlichen zermalmete er die Nieren vnnd Hanenkäpplin, ſchmiß jhnen die Naſen vnd Ohren herab, ſtach jhnen die Augen auß, zerſpalt jhnen die Apffelwangen vnd Kifel, ſchmettert jhnen die Botterzän im Halß, dantzt jhnen auff den Knieſcheiben vnd Armſpindeln, zerfoltert jhnen die Flachsadern, ſchlug jhnen den Puls, das der Hertzbendel kracht, diſtillirt jhnen daß Gliedwaſſer, ſchneitzt jhnen den roten Safft auß der Naſen, daß ſie ſich beſeychten wie am Galgen ein Dieb, zerknitſcht jhnen die Hauptſchüſſel, riß die Kopffpfannen auß den Fugen vnd Angel, zerſtiß jhnen daß Halßzäpfflin, beſchor jhnen die ſchwart, zerquetſcht jhren Quatſchſack, brach

jhnen den Ruckgrat, zerpletzt jhnen daß Schulterblat, wan ſich einer wolt in die dicke Dornſträuch verſtecken, zermörſelt er jhm die vbrige Rippen mit einander, daß er ſich ineinander krüppelt, wie ein getrettener Wurm, er entnieret vnd ſtutzt ſie wie die Hund. Wann einer flog, firmt er jhm zur letz ſo ein tröſtlichen ſtreich vber der Lambdoidiſchen vnd Ypſiloidiſchen Commiſſar oder Näd der Hirnſchalen her, daß jhm der Kopff zu ſtücken dort hinauß ſtiebet, man hett jhn mit Bäſen zuſammengefegt. Wann einer ein Baum hinauffklettert, ſpißt er jhn auff gut Türckiſch zum hindern hinein, wie man die Fercklin anſteckt. Wann einer von alter Kundſchafft jhm zuſchry, ha Bruder Jan mein Freund, Meſericordi, Meſericordi, A bruder Jan ich ergib mich. Du muſt wol, ſprach er drauff, doch muſt dein Seel vor auch den Teuffelen ergeben: Was Meſericordi? Meſſer vnd Korden ſind genug hie, euch wie die Hünlein zu würgen. Vnd gleich darauff gab er jhm den Segen, daß er die Knie zum Maul zog.

Wo ſich aber einer gemeid vnd ſo kühn bedunckt, daß er jhm vnder Augen zur gegenwehr dorfft tretten, da zeigt er jhm die ſterck ſeiner Mäuß vnd Feuſte. Dann er ſchlug jhnen den Leib mitten bey der Mediaſtine vnd dem Hertzen entzwey, daß jhnen der Haſen im Magen gleich zerſcherbet, vnd niderſuncken als hett man ſie abgemähet. Andern gab er ſo ein naſſes auff den Nabel, oder tratt jhnen dermaſſen auff den Tribſack vnd Seelſack, daß jhnen Kutteln, Kröß vnd Därm herauß, wie dem Verräther Judas lappten, oder das Viet hernach gieng, oder der Arßdarm Armslang roth vor dem Fidloch hing, vnnd daß jhnen daß zäpflin gar entful. Andern ſtach er zu den ſchweſtercken hinein, vnd ſucht jhnen die Seel im Arßdärm.

Glaubt mir, es war daß jämmerlichſt ſpectackel, daß je geſehen ward. Etlich rufften S. Barbara im Thurn, etlich dem Ritter S. Jörg, S. Angſtet im Elſaß, etlich S. Nyteuche, S. Schonmein, Andere, vnſere lieben Frawen von Laureto, **de Meritis**, von alten Oetingen, zum Einſidelen, zum Pfannenſtil, von Heilbrunn in Neſſeln, zur Eychen, von Newenſtatt an der ſtraſſen. Etlich 'gelobten ſich zu S. Jacob gen Compoſtel, etlich zu dem heyligen Schweißthuch gehn Cammerich, aber es verbran drey Monat hernach ſo ſauber, das nicht ein Fädemlein davon vberbleib. Etlich zu S. Cadovin, zu S. Töngisbild gen Weſel, dem groſſen Creutz gen Stormberg, gen Dundenhauſen. Andere zu dem Heyligthumb zum Andechs: Viel zu allen Heyligen vnd Eylff tauſend Jungfrawen, zu den drey Königen gen Cölln, Agulach Magulach (dern einem kurtz zuvor die Perlin geſtickte Schuh geſtohlen waren) zu S. Cukakille Mäuſen, zu S. Wentzel in Böheim, S. Stentzel in Polen, zur beſchnitten Vorhaut gen Antorff, zu vnſer lieben Frawen Nähkörblin gen Hall, zun Heyligen Würffeln gen Trier: zu S. Joſephs Bruch gen Aach, H. Eſelsſchwantz gen Genua, zu benedeyten Hendſchuhen gen Rulla, zu den Drey füſſen deß Palmeſels gen Birnbaum (dann der viert iſt noch zu ſuchen) vnd wo einer ein ſtarcken Chriſtoffel wußt.

Etlich ſtarben ohn geredt, etliche redten ohn geſtorben, etlich ſtarben vnd redeten, etlich redeten vnd ſtarben. Andere rufften von heller ſtimm Confeſſio, Confeſſio, **Confiteor Miserere, In manus.** Es war ein ſolch geſchrey von erſchlagenen, daß der Prior mit allen ſeinen Mönchen hinauß gieng, vnd als die armen Leut alſo todt vnd verwundt in den Reben ligen

ſahen, erbarmeten etlich ſich vber ſie, höreten etlich Beicht. Aber vnderdeß die Prieſter beicht hörten, lieſen die junge Mönchlin alle an daß Ort, da Bruder Jan ſich brauchet, vnd fragten, Fr. **Johannes**, können wir dir helffen? Da ſagt er, macht den Schelmen allen Kragab. Flugs ſie hin, warffen jhre Kappen oben auff den nechſten Rebenhalter, fangen an wetzen vnd ſchleiffen, wie der beſt Säwmetziger, vnd ſtachen den Feinden, wie den Hünlin die Gurgel ab, vnd fertigten ſie alſo in ein par ſtunden hinweg. So bald lernet daß Kalb von der Kuh: So gern greiffen die nach dem Meſſer, denen es verbotten iſt. Wißt jhr, mit was Eyſen vnd Meſſer ſies thaten? Mit ſchönen guvetlin vnd ſtümpfflin, welchs kleine halbe Meſſerlin ſind, damit die Kinder dieſer Land die Nuß ſchälen vnd ergrübeln, geſtalt wie die Taſchenmeſſer: davon die Seckelabſchneider ein muſter genommen.

Mitlerweil kam vnſer Bruder Veit mit ſeinem Hoppenſtock in der Feind Schantz. Etlich auß den Mönchlin namen flugs die Fänlin in jhre Cellen, Hoſenbendel darauß zu machen. Aber da die, welche gebeicht hatten, vber denſelbigen Schantzwal wider darvon wolten, gab vnſer Weineyfferiger Rebenſchirmer dieſen Rebenſtürmern die Letz mit guten ſtreichen, ſprechend: dieſe haben gebeicht vnd gerewet, und Ablaß bekommen, darumb werden ſie alſo par ins Paradiß fahren, wie ein Sänß in Sack, vnd ein Saw ins Mäußloch, fein eben Pfades wie der weg auff Dornſtett. Ich will jhnen mit der Creutzſtang den weg weiſen, weil doch die Crucifix auff den Creutzſtraſſen den weg weiſſen müſſen: O ſie ſterben jetzt in jhren gröſten Ehren wie der Jud, welchen der Jungherr auß dem

Schiff zu todt daucht vnd taufft. Dann ſo daß Himmelreich der Armen iſt, muß man ſie arm behalten.

Alſo ward durch vnſers Bruders Mannlichkeit daß gantze Heer, welchs in daß Kloſter nidergeſtarret war, erlegt, auff die dreyzehen tauſend, ſechs hundert, zwen vnd zwantzig, ohne die Weiber vnd kleine Kinder, dann ſolchs verſteht ſich allezeit. Der Waltbruder Maltgiß, von dem in den Geſchichten der vier Söhn Haimons (ſo auff eim Pferdt ritten) geſchrieben ſteht, hat ſich ſein lebenlang nie ſo dapfer wie ein Wapner mit allem ſein Pilgerſtab wider die Zarrazenen gehalten, als hie vnſer Bruder Jan wider die Picroſcholler mit ſeiner Creutzſtangen. Hey der ſolt Abt zu Fulda werden, der köndt mit den Biſchofflichen von Hildesheim auff dem Tag vmb die Seſſion herum hudlen: Ja er ſolt Biſchoff zu Cöln werden, der könd den Graffen von Bergen in ein Eyſenkorb ſetzen, vnd jhn zur Sommerzeit mit Honig beſtreichen, daß jhn die Mucken zu todt ſtechen. Alſo muß man daß Geiſtlich Gut ſchützen: ein jeder Stand ſein Gut, der Geiſtlich ſein Geiſtlichs, der Weltlich ſein Weltlichs: die Fäuſt ſind den Geiſtlichen nicht vmbſonſt gewachſen: Ihr Recht gebeut nicht vergebens, man ſoll keinen weyhen, er hab dann ſein Glieder all, ſey Gliedgantz, ſey ganghällig, geng vnd geb, am Schrot vnd Korn vnmangelhafft, hab Haar am Weyhwadel. Wie meint jhr, verſammelte Herrn, wann dieſer brauch auffkäm, ob auch Kriegsleut wider den Türcken würden mangeln? Dann noch viel ſolcher eyfferiger Kuch vnd Kirchgutſchirmer vorhanden, denen, wann ſie deß guts Kröpffſtöpffig genieſſen, den Gallenkoderig eyffer auch alſo auffkoppet: die es nicht thun wolten ſolt man als nit Manswehrt, nit Mannsglid gantz laſſen, vnd

recht Münch auß jhnen machen, vnd jhnen die außgebrochene Zän zum Paternoſter an Halß hencken, daß man ſie an dieſen Judenringlin vor andern Geiſt- vnd Fleiſchwürdigen erkendte. Was bemühet vnd bemüdet dann jhr vngeweyhete Reuterskerles vnd Hoppenbrüder lang ewer Gäul, vnd verſucht ewer heyl, zu ſchützen der Geweyheiten theil: Die es erbettelt haben, die werdens auch wol ſchützen, ohn ewer Pulverpflützſchen vnd Rohrſchützen: ein geweyheter Creutzbruder, ein geweyhete Creutzſtang, ein geweyheter Creutzeſel können viel thun, wann ſie Fr. Capiſtranum haben, der tapffer wider jhr Feind Bannodamnodemantiſch daß Creutz predigt.

Das Ein vnd dreißigſt Capitel.

Wie König Picrocholus, der Gallen Cholerer, mit Sturm die Klermantburg einbekam: Vnd von der beſchwerlichkeit, die Großkälier macht, ehe er einen Krieg vornam.

Vnderdeß der Mönch, wie gehört, mit denen, die ins Kloſter einfallen, ſcharmützelt: Mittlerweil zog Picrocholus mit ſeim Volck in groſſer eyl vber den Furt von Vede, vnd ſtürmeten die Burg Clermant, allda jhnen gar kein Widerſtand beſchah. Vnd demnach die Nacht einfiel, ward er zu raht, darinn mit ſeim Volck zu vbernachten, es von ſeinem ſtreiterhitztem Zorn zu külen. Morgens früh nam er daß Bollwerck vnd Schloß ein, befeſtigt vnd verſah es mit zugehöriger Munition, in hoffnung, wa er angeſtrenget würde, ſich in dieſen Halt zu hindergeben. Dann daß Ort war von natürlicher vnd kunſtgefügter gelegenheit ſehr feſt. Aber laßt vns ſie da ligen, vnd zu vnſerm guten Gurgelſtrotza, welcher zu Pariß ſich faſt verſtudi-

ret vnd Kämpfferiſch übet, vmbkehren. Auch zu dem Alten Grandgoſchier von Großkeil ſeim Vatter: Welcher nach dem Eſſen vnnd eingenommenem vngeſpületem Wein, bey eim groſſen hellen Fewr pflegt ſein Gepäck zu wärmen vnd zu erharren, wann er von dem Acker der Keſten feiſter würde, vnd pflegt dieweil mit eim angebranten ſtecken, damit man daß Fewr ſchüret, auff den Herd etwas zu malen vnd zu ſchreiben, vnd ſeim Weib vnd Haußgeſind etliche luſtige Geſchichten von Alten Abendthewren zu erzehlen. Als er nun alſo ſein zeit vertreibt, kompt auß dem vorgedachten Bangarten Pilot Gabelhoch, Fritzen Habercläußlin nachverlaſſener ehelicher Sohn, der beſt Brenrichter im Dorff, wol beredt, der auff allen Schencken vnd Hochzeiten pflegt abzudancken, zeigt dem König ſtiel vnd butzen an, was Kyklokolen der König von Bitterlerne für groſſen vberdrang mit Schwerdt, Brand, nam vnd plünderung in ſeim Land vnd Gebiet vorhette: Vnd daß er allbereit daß gantz Land verhergt hab, außgenommen daß Kloſter zu Sewiler, welchs Bruder Jan Onkapaunt zu ſeinem groſſen ruhm hab errettet, auch zum willkomm jhnen zimlich den Leimen geklopfft, wie die Baßler den armen Gecken im Loch: Vnd das jetzumal der König im Roſche Clermault ligt, allda ſich auff allen fall einzurüſten. Darauff fieng Großbuchier an, Holoß, holoß, och, och, wie geſchicht mir? was iſt das jhr fromme Leut? Traumt mir, oder iſts war, was man mir ſagt: ſoll Picrochol mein alter freund, beydes von Stammen vnd Bündnuß mich alſo feindlich beſuchen? Was bewegt jhn darzu? was iſt die vrſach? wer weißt jhn alſo an? Jch glaub, er will war machen, was man ſagt, wer ein ſchelmen von eim Pferd hat, vertauſcht jhn bey

ſeinen Freunden. Ho, ho, ho, ho, mein Gott helff mir. Ich proteſtir von dir, wolſt mir ſo gnädig ſein, als war ich jhm oder den ſeinigen je etwas leydes zugefügt habe, derhalben muß es vom böſen Geiſt herkommen, daß er mich alſo betrübet. O du liebe billichkeit, kenſt mein hertz: wie wann er vielleicht wer vnſinnig worden, vnd er mir jetzund darumb in die Hand gerieth, auff daß ich jhn wider zurecht brechte: Hocha, ho, ho, es iſt mir nur vmb dich du liebes Volck vnd mein getrewe Diener zu thun, muß ich euch dann nun zu dieſem gefährlichen geſchäfft bemühen? Ach mein hohes Alter ſolte jetzund in ruhen ſchweben, in betrachtung ſonderlich, weil ich mein lebenlang nur nach frieden geſtellet: So ſihe ich wol, es muß ſein, daß ich jetzunder mein ſchwache matte Schultern mit dem Laſt deß Harniſchbleches muß beſchweren, vnd in meine zitterende bebende Hand den verroſteten Spieß, darauff die gute Hennen ſo lang jhr gut gemach hatten, nemen, vnd die Bickelhaub, darinn die liebe Mäußlin jhre jungen ſo lang wol außgebrütet, auff meine grawe Haar ſtürtzen vnd ſolches zu entſchüttung vnd ſchutz meiner armen Vnderthanen: Aber es iſt erſt billich, dann von jhrer Arbeit werd ich vnderhalten, von jhrem ſchweiß werd ich, meine Kinder vnd Haußgeſind erzogen. Der auff der Banck ſchlaffet, vnd der darauff ſtielet, vnd der darauff ſchlaffen, vnd der darauff ſtälen laßt, ſind gleich ſchuldig. Drumb will ich meins theils mein beſt thun, wie einer, der allein pfeifft. Jedoch will ich noch kein Krieg wagen, ich hab dann zuvor all weg vnd weiß zum Frieden verſuchet: ich ſchew den Krieg wie ein tauber Hund daß waſſer, dann er frißt Gold vnd ſcheußt Kiſſelſtein, ich wolt jhn nit, freß er ſchon Kiſſelſtein vnd ſchiß Gold.

Wiewol man ſagt, friß Treck vnd ſcheuß Gold, ſo werden dir die Meydlin hold: oder friß dreck, vnd ſauff kein Wein, ſo behaltſt daß dein. Dann der einmal einſteigt, der muß daß Bad außbaden, oder doch zahlen: Darfür hilfft weder Witzling noch ſpitzling: Darumb nur Haar in die Woll geſchlagen. Beſſer ein vngerechter Fried, als ein gerechter Krieg. **Nemo sapiens, nisi patiens.** Fried mehrt, Vnfried verzehrt: Ich denck, was mein Großvatter Hacqueleback ſagt: Büchſen ſchieſſen, Glocken gieſſen, Teuffel bannen, Armbroſt ſpannen, wer das nit wol kan, ſolts vnderwegen lan: Ich aber ſage, wers auch wol kan, ſolts auch laſſen anſtahn. Vnd das ſey alſo beſchloſſen, man woll mirs dann gar abtringen vnd außſtoſſen.

Demnach beruffet er ſeine Räht, hielt jhnen das vorgefallen Geſchäfft für: Da folgt der beſchluß, man ſolt ein weiſen Mann zum Picrocholo abfertigen, zu erforſchen, warumb er ſich alſo plötzlich auß ſeiner ruh in betrübung frembder Herrſchafft, die er anzufallen vnbefügt, begebet. Folgends weiter, den Gorgellantuwal vnd ſeinen Anhang erforderen, ſein anwartend Land in vorſtehender gefahr zu beſchirmen. Diß alles ließ jhm Grandbuſier wol gefallen, vnd befahl jhm vnverzöglich nachzukommen. Fertigt derhalben auff der ſtätt Baßwein, ſeinen Lackeyen, ab, ſeinen Sohn Gargantual mit allem fleiß zu erfordern, vnnd ſchrieb jhm darneben wie folgt.

Das Zwey vnd dreißigſte Capitel.

Inhalt deß Brieffes, welchen Gurgelgroſſa ſeim Sohn Gurgelſtroſſa ſchrieb, damit er ſein Land zu retten, nicht außblieb.

Der Ernſt vnd Trieb deines Embſigen ſtudirens, vorbeliebter Sohn, möcht wol gäntzlich erheiſchen, dich in einer mercklichen zeit, noch nicht von ſolchem Philoſophiſchen rühigem Weißheitgeſchäfft vnd geſchäfftiger Weißheitruh abzuziehen oder anders wohin zu fördern: Wo nicht daß Fürſtenmäßig woltrawen, welches wir auff vnſere Gefreundte vnd alte Bundverwandte geſatzt, für dißmal vns nicht allein zu ſolches vorhabens zerſtörung, ſondern auch zu vngeſchickter Betrübung der Naturmäßigen befriedigten ſicherheit vnd Ruh vnſers hohen Alters vbel außſchlüge. Indem es ſich aber nun auß Göttlicher Vorſehung dermaſſen vnvermeint ſchicket, daß wir vns von einem ſolchen, deſſen wir vns etwan viel vnd hoch vertröſtet, wider Recht vnd Billichkeit verrnrühiget vnd angegriffen ſehen vnd erfahren: werden wir nottringlich, doch beydes vmb entſetzung vnſerer verlebten Perſon, auch Hülff, Rettung vnd entſchüttung dieſer Land vnd Leut, welche dir zukünfftiglich auß natürlicher Rechtfuge Erblich anfellig vnd zuſtendig, zu beruffen vnd zu erforderen beweget. Demnach gewiß, daß zu gleicher geſtalt wie euſſerliche vnd außländiſche Wehr, ohn jnnerlichen, beyhändigen vnd häußlichen Raht, keiner vermöglichkeit nicht ſind, ſondern gleichſam ohn lebhaffte vnderhalt ſchwächlich erligen. Alſo muß auch alles ſtudiren vnd der wolerlehrnte verſtand, ſampt allem guten Raht, wo er nicht zu gelegener zeit durch kräfftige Tugend ſcheinbarlich exequirt, vollzogen vnd ins Werck gerichtet wird, vn-

nützlich abgehn vnd verſchwinden. Gleichwol dir das zuforderſt zu wiſſen, das vnſer bedencklich Vorhaben dahin gar nicht ſtehet, jemands zu reitzen noch zu beleydigen, ſondern ſo viel Durchleuchtiger Ehren halben thunlich, zu weichen vnd der ſtreich abzukehren, vnd gar nicht offensive einfallen, ſondern defensive außzuweiſen oder einzutreiben, noch viel wenigers ſinns eines andern Herrſchafft, vns einraumig zu machen vnd einzuziehen, ſondern vnſere liebe getrewe Vnderſaſſen vnnd Erblandſchafften vor Gewalt vnd Vnbill zu verthädigen vnnd handzuhaben. Wann dann nun vnſer benachbarter Herr Ohem König Picrochol aller Einigung, ſampt erwieſener Gut vnd Wolthat vergeſſend, vns gantz vnverſchulter ſachen, ohn einigen redlichen Rechtgegründten ſchein, newlicher zeit in vnſeren Erblanden mit feindlichem Vberfall dörffen erſuchen vnd verhöchmütigen: Auch noch zur weil von täglichem vnleidlichem muthwill vnd freyen Leuten vnträglichem Gewalt ſein wütig fürnemmen vorzuſetzen nicht ablaſſet: Auch zu dem vnd vberdiß, daß wir durch ordenliche vernünfftige mittel ſein Tyranniſchen grimm zu beſänfftigen nichts haben vnderlaſſen: Gleichfalls vns gegen jhm alles deſſen, was zu glimpfflicher begütigung ſeines gefaßten Zornkoders vnd Grollens, auch widerſtattung vnd erhebung alles vorgepflegten Nachbarlichen vnd Bundgemeſſen freundlichen vnd friedlichen willens vns dienſtlich vnd vorträglich bedauchte, zum vberfluß verbotten vnd angetragen. Vnd deßhalben durch vnſere ſtattliche Legation zu mehrmalen an jhn freundliche werbung geſinnet, ſeins als vervrſachenden Theils klärlichen vnd endlichen bericht zu thun, womit, durch wen, vnd wie er ſich durch dieſen plötzlichen vberfall befügt oder vervrſacht ſein, vermeine

vnd halte. Nicht deſto weniger nit die geringſte richtige antwort von jhm können erheben, alſo das klar beſcheinlich, nichts anders darauß zu leſen vnd abzunemen, als ein mutwillig geſuchte abſagung, auß vnverſchämpten Trotz vnd Ehrgeitz eygenes gewalts vnd Landfriedbrüchiger weiß eines andern Gebiet ihm eigenthümlich einzuraumen vnd Säßhafft vorzuhalten. Zu welchem dann vielleicht Gott jhm zur ſtraff den Zaum nun etwas verhenget, auff daß wir durch ſeinen frevel erregt, jhne nach gebür eintreiben, züchtigen, vnd wie man ſagt, zum Barren bringen. Derhalben vorgeliebter Sohn, mein ernſtlich Vätterlich begeren vnd vermanen an dich iſt, auff das eheſt, ſo dir jmmer möglich, alsbald nach ableſung dieſes ſchreibens dich hieher zu fördern, nicht allein vns (welches du doch aus Naturkindlicher neygung vnd erbärmde zu thun ſchuldig), ſondern auch deinige (welcher dich von Rechtswegen annimmeſt) zu entſchütten. Sonſt hoffen wir ohn minſten Blutverguß ſo viel Menſchlich, leidlich vnd meidlich, die ſach zu verrichten: Vnd ſo viel es möglich, durch geſchwinden Kriegsranck, welchs theils vnſchuldiger Seelen zu erretten, vnd frölich, nicht auff Sempachiſch geſotten vnd gebraten, in jhre behauſung abzufertigen. Dann wir gedencken nit, wie der Windiſch König ſein Land mit Schaubhüten zu decken, oder wie Graff Hug von Pariß, ſieben ſtröen Sachſenkerles mit Wehr vnd Harniſch in eim ſoff zu verſchlingen: oder wie jener Herr, jhm ſo viel Feind ins Land zu führen, als viel er Korn auß dem Haberſack ſchütt (die doch die erhungerten Hüner bald auffrieben), oder wie Darius dem Alexander tröwet, da er jhm ein Sack voll Magſamen ſand, wann er dieſen Saamen zählen köndt, würd er auch ſein wider jhn ausziehend

Kriegsvolck zählen mögen: Da hingegen Alexander jhm ein wenig Pfeffers ſchicket, mit vermeldung, wie der Magſamen dem Mund zu lind vnd weich, aber ein wenig Pfeffer viel ſtärcker, ſchärpffer vnd räſer, alſo er ſein Volck ſolt geſchaffen wiſſen. Oder wie König Karl der Kaal, der ſeim Bruder Ludwig tröwet vnd trützet, ſo viel Reuter ins Land zu bringen, das die Pferd den Rhein müſten außſauffen, damit daß Fußvolck trocken durchgieng. Oder wie der Kalkopff Keyſer Carus, der den Perſern, weil ſie kein Erbſenmuß mit jhm auß dem Hafen eſſen wolten, tröwet, jhnen alle Aecker, Feld vnd Wäld glätter vnd ebener zu machen, dann ſein kaler Scheittel wer: Ach mit ſolcher grewlichkeit will ich meine grawe Haar nicht ins Grab bringen: Sanfftmut ſoll mir den Schildt vortragen: Das geb Gott: Deſſen Schutz ich dich ſampt vns befehle. Grüß dein Hoffgeſind. Datum den 20. Septemb. vnderſchrieben. Dein Vatter Grandgoſchier. Verſigelt mit Canarriſchem Wachß, vnnd oben auff der Vberſchrifft drey Ito Ito Ito Itißime, in eim groſſen C.

Das Drey vnd dreyßigſte Capitel.

Wie Vlrich Gallet zum König Bittergroll ward geſandt, vnd vnderwegen erwog der Regiment Stand.

Sobald die Brieff angeben vnd geſchrieben geweſen, verſchafft Grandbuchier, daß Vlrich Gallet, ſein Secretari, ein weiſer vnd beſcheidener Man, deſſen Tugend vnd Raht er in mancherley vnd zweiffeligen ſachen erfahren, zu dem Picrocholo ward abgefertiget, bey jhm, was im engen Raht beſchloſſen worden, einzubringen.

Er als ein verſchmitzter Welt- vnd Eyßvogel, flick auff ſtück vnd tück, der etwan auff dem Eyß, wann der Rhein vbergefroren, gemacht war worden, halb wüllen vnd halb harin, wie deß Juden Grama, vnd etwas beredter als die zur Hochzeit laden, bedacht ſich auff Janiſch hinden vnd fornen, auff daß jhm kein Storck am Kopff noch Schopff nirgend weißget, wie ſich die Meydlin ſpiegeln: Er wagt es auff vnd ab, gieng hin in gedancken, wie ein Hund in Flöhen, ſpintiſirt, wie die Muck die Wand aufflauff, vnd redet wie ein Cometiſcher Geſandter vom Himmel mit jhm ſelber. O wie gehts ſo vbel zu, wo Frevel die Trommen ſchlegt, vnd Hoffart daß Fähnlin trägt. Wie wer manchem ſo wol, wann ers mußt? Aber wann der Fuchs einen ſchlafenden Löwen an Backen ſchmeißt, billich er jhm den Balg zerreißt: wann ein Schaaf den Wolff will wecken, muß es auch daß Fell darſtrecken: Da heißt es, wer den Kopff bekompt, der ſchert den Bart: Vnd will man da Wecken einſchlagen, ſo muß man warlich drauff ſchlagen. Aber wie gar iſt kein Frewd ohn Leyd, es verleurt eh einer etwas beym Dantz, Reyen vnd Frewen bringen Rewen, frewen am Morgen, bringt zu Abend ſorgen, die helle Morgenröt bringt offt ein wüſt Abendröt: Vnd je höher, je gäher, je höher, je mehr dem Fall näher, je höher, deſto ſchwindelt eim eher: alſo ſorg ich gar, deß Picrocholi luſt werd jhm noch zur vnluſt, ſein ſteigen zum neigen, ſein Obohe zum Owe, ſein Jauchtzen zum ächtzen. Dann rieſende Beer fallen gern in die Pfitz: Aber er thut erſt ſeim Namen Bittergall vnd Gallbitter genug wie Nabal. Es ſolt einer noch nicht wöllen Peter heiſſen, weil jhn die Sachſen bitter nennen: gleich wie jene Witfraw kein Andres mehr

wolt, weil ſie mit jhren Enderskōpffen offt vber Peterskōpffen ſein. Aber dieſe deß Picrocholes grewlichkeit beklagend, hat er dieſelb nur damit gelernet, daß er von jugend auff die arme Käßmaden alſo lebendig gefreſſen hat, meint alſo, er müßt allzeit dahinden anfangen, weil am Krebs der ſchwantz dem Kopff gleich iſt: Gleich wie Kayſer Caligula auch allein auß ſchlechtem Anfang ſo grewlich ward: Nemlich weil er von Säugammen ſaugt, welche die Wartzen von den Dütten pflegten zu reiſſen, vnd weil er ſo gern Menſchenblut von Dolchen lecket. Nun wolan, ſo fahre, der an der Amboß erſchrickt nit vor dem Hammer: Wer gern zu thun hat, dem gibt Gott zu ſchaffen, vnd wie man ſagt, dieweil die Weiber allzeit müſſen klagen, darumb ſchickt jhnen Gott allzeit plagen, auff daß ſie haben zu ſagen: Wer dir das Hauß abbricht, dem biet zu trincken, dann er hat müh. Es iſt dannoch wunderlich, das der alt Philoſophus Pythagoras, deſſen Seel (wie er ſagt) in mancherley Menſchen vnd Thieren vmbgewandert iſt, pflegt zu ſagen, es iſt jhm viel beſſer geweſen, da er ein Froſch, als da er ein König war: gewißlich nur darumb, dieweil die Frōſch nit im Meer, da es ſtets vngeſtüm gibt, wohnen, ſondern in Seen, Pfitzen, kleinen Bächlin, vnd darzu nur am Geſtad vnd nur gern in dem Land, da fromme Leuth ſind, darumb ſind ſie nit in Engelland, darumb ſind auch die Häuſer glückhafft, darauff die Storcken niſten, dann ſie tragen Frōſch hinauff: vnd darumb iſt der Storck fromm, dieweil er Frōſch iſſt: gleichwie der Rapp diebiſch, weil er Diebsfleiſch frißt: vnd die Cartheuſer dumme vnd ſtumme vnfläter, weil ſie flegmatiſch Fiſch freſſen, vnd die Pintzgäwer krōpffig, weil ſie faul Waſſer trincken: vnd

die Sachſenkerles Falbärtig, weil ſie Bier sauffen: vnd die Frantzoſen ſchwartzbärtig, weil ſie gern ſtarcken Wein leppern. Aber an Spaniern fehlts, die eſſen gern Weißbrod vnd küſſen gern weiſſe Meydlin, vnd ſind ſie Stieffelbraun vnd Pechſchwartz wie König Balthaſar mit ſeim Affen. Aber wider zu vnſerm Thoren vnd Morenkönig in Moria, ein König iſt wie Vnruh in der Vhr, ja wie daß Schiff auff dem Meer, das die Wind vnd Wellen jetzt dahin, jetzt dort hinauß ſtoſſen, darumb nanten die alten Cimbrer vnd Triballer daß Schiff ein ſchweiffend Wetterhauß: vnd darumb reimt ein Poet Jſgem in der Audientz deß Keyſers ſehr wol: das man viel rauherer Wind auff hohen Bergen als im Thal find, im hohen Meer gebs gröſſer gewitter, als im Rhein, vnd ſtürtzt vmb gröſſer Güter, wer vil verſicht, denſelben viel ſorg anficht, wer groſſes verricht, auch groſſes bricht, wer viel beſitzt, auch viel beſchützt, wer höher vnd näher der Sonnen ſitzt, auch mehr ſchwitzt: was deuten viel Trabanten, als viel gefährlichkeit vorhanden? Was deuten viel Knecht, als viel Gefecht? Beſoldete Freund, beſorgte Feind, viel Volcks, viel machen, viel Räht, viel ſachen: müſſen andere beſchützen, vnd ſelbſt in ſorgen ſitzen: ſorgen auff borgen, vnd borgen auff ſorgen: ſorgen wie die Hund, die bellen den Mon an, meinen er wöll ins Hauß ſteigen: wie die Haſen mit ſorgen ſchlaffen: vnd die Eſel mit ſorgen sauffen, dann ſie dörffen die Goſch nit recht ins Waſſer ſtoſſen, förchten ſie netzen die Ohren, ſo lieb haben ſie jhre ſchöne Ragöhrlin, wie die Katz jhr Jungfrawtäplin: da hingegen ein Gaul daß Gefräz hinein biß vber die Naßlöcher ſtoßt, daß er das waſſer wie ein Walfiſch von ſich bloßt. Eyja Ohrenträger, verſteckſt wie der Strauß

den Kopff, vnd entdeckſt daß Loch. Ja wol, gerat wol pfeiffenholtz, ich pfeiff dir ja wol darzu, oder du wirſt zum Boltz. Warumb legſt nit auch wie daß Zaunſchlipfferlin die Klölin auffs häuptlin, das nit der Himmel auff dich fall: vnd ſtehſt auff eim Fuß wie der Kranch, das nit die Erd beſchwerſt: vnd ſauffſt Waſſer, das nicht der Wein thewr werd: vnd freſſeſt Erd wie ein Krott, die ſorgt, die Erd werd jhr entgehn, vnd meint, ſie hab die Erd im Sündflut in jhrem bauch erhalten, vnd wölls noch thun. Ja wiſch daß Geſäß an die Hecken das nit daß Häw verthewrſt vnd heb die Füß wol an dich, wie der Han, das kein Pferd im Stall tretteſt. Was frag ich nach den Vögeln, die mir vber dem kopff fliegen. Will daß holtz nit zun pfeiffen gerahten, ich pfeiff jhm dann wol, ſo will ich ſingen, ſo gerahts zum boltz. Es heißt, ſitz auff den Arß, ſo trägt dir kein Mauß kein ſtroh drein. Aber Herrn ſind Katzenart, ſtreicht man ſie glatt Rucken ab, ſo recken ſie den ſchwantz, ſtreicht man ſie widerborſtig hinauff, ſo funckelen ſie: Darumb ſchreibt gedachter Reimiſt recht, gute Räht haben der Prophetin Caſſandre Glück, deren der Appollo die Gab verlieh: Warzuſagen, aber bey dem Volck nicht war zu glauben: Darumb wer (wie Euripides ſagt) gut, daß Phoebus ſelber rahtet vnd Warſaget, weil er nach niemand fragt: Groſſen Herrn vnd ſchönen Frawen ſoll man wol dienen vnd vbel trawen, dann jhr beyder Lieb hat Sonnenart, fält ſobald auff ein Kühtreck, als auff ein Roſenblat. Ach iſt diß nit ein ehrlichs erbietten, werfft mich nicht zum Fenſter auß, ſondern die Steg hinab. Ja lieber Hoffman, der einen heißt die Steg hinauff tretten, kan einen wider heiſſen hinabſchmettern, ziecht man dich mit Haaren

hinauff, ſo ziecht man dich mit den Beynen herab: Biſt zur Stubenthür hineingangen, ſo fall zum Fenſterladen wider hinauß: Sey nur frölich vnd lach nicht, fall die Stegen ein, vnd rumpel nicht: Jedoch empfangens auch die Herrn alsdann, wie ſie es außgeben: ruffen ſie hotta, ſo gehts Wuſt: Da gibts dann beydes: **Et Caesar et Nolo** doch bleibt er ſtäts daß Haupt ſeiner Läuß.

Dieſes vnd noch mehr bedacht vnd handelt vnſer abgeſandter Höralt Herr Gallet mit jhm ſelber, biß für den Furt zu Vedekam, da erkundigt er bey dem Müller, was es für ein geſtalt mit König Picrochol habe: Der zeigt jhm an, daß jhm deſſelbigen Volck weder Han noch Henn gelaſſen, vnd ſich in Clermaltburg geſchlagen hette: Vnd daß er jhm nicht rahten wolt, ferner fortzuziehen, von wegen der Wacht, dann ſie weren Teuffliſch wild, freſſen die Nuß vnauffgeklopfft, vnd ſchieſſen die Kirſchenſtein gantz von jhnen. Welchem er leichtlich glauben gab, dann er kandt den Han auff ſeinem Miſt, vnd blieb derwegen vber Nacht bey dem Müller: Morgens früh fügt er ſich zu dem Schloß, ſchwung die Trummet dreymal vmb den Kopff, ritt zu der Halt, vnd begert mit dem König zu parlamentiren, welchs, als dem König angeſagt ward, ließ er jhn nicht in die Statt, ſondern hieß jhn vor der Statt auff dem Bollwerck ſein warten. Da kam er vnd rufft jhm, was newes da ſey? Was iſt dein anligen? Wo ſcheiſt her? Hierauff trug ſeine ſach der Legat für wie folget.

Das Vier vnd dreyßigſte Capitel.

Die Red, welche Grandguſiers Geſandter zum König Bittergroll thät, daß er jhm Frieden raht.

Hohers vnd kümmerlichers Hertzenleid mag einem auff Erden nicht zuſtahn, als ſo er von dannen, daher er allen guten willen ſolt gewertig ſein, hingegen allerley widerwillen, Vndanckbarkeit vnd Feindſchafft muß erfahren. Deßhalben dann jhrer viel, die ein ſolcher Vnfall vbereylt gehabt, vnd in dieſe Klammer gerahten, nicht ohn vrſach (wiewol wider vernunfft beſcheiden recht) denſelbigen ſo hertzlich zu mut gezogen, dann ihnen ihr lieb leben darob bitter vnd ſchwäh worden, vnd daſſelbige weniger als den vnbill erträglich vnnd leidlich geſchetzet: alſo, daß ſie den plötzlichen ruckenwend vnd ſpott des glücks weder durch ſanfftſame noch gewaltſame mittel zu verbeſſern gewuſt noch vermöcht, dahin ſinnverrucklich ſind verführet worden vnd verfallen, daß ihnen die gantze Welt vnd alle menſchliche Beywohnung dermaſſen abſchewlich iſt erleidet, daß ſie derwegen aus verzweiffelung ſolchen ihnen widerfahren vnfall widerumb abzubringen, ſich ſelber dieſes Liechts entſetzt, vnd zur Todtenfinſternuß eygener hand haben gefördert. Iſt derwegen nit zu verwundern, wa auch nun zumahl der Großmächtig König Großgurgelier, mein gnädigſter Herr, ab deinem wütigen vnd feindlichen Einfall etwas groſſes mißfallens vnd beſchwernuß trägt. Ja viel mehr ſtund es zu verwundern, wann S. Mt. ſich den mannigfaltig geübten vberfall vnnd mutwill, von dir vnd den deinen, an ihm vnd den ſeinen angewend vnd geübt, nit zu trewen hertzen führete. Dann vberdiß, daß ſeiner Kön. Würde: dero liebe Vnderthanen ſehr ängſtlich, wie einem Vatter ſeine

Kinder angelegen, ſo thut es dero inſonderheit weh, ſolche ſchmach vnd tratz von dir vnd deinem Volck zu erfahren, mit welchem doch S. Mt. vnd dero Voreltern von alten vnhinderdencklichen zeiten her, in feſter Nachbarlicher Erbverbündnuß allweg iſt geſtanden. Dieſelbige auch biß hieher alſo vnverbrüchlich heylig vnd ſteiff beyderſeits gehalten worden, daß es nicht allein bey ſeiner Mt., ſondern auch den Barbariſchen oder Ferrfahrenden Nationen jenſeits der Zuckerinſul Canarien vnd Iſabelle ein ſolch anſehen gehabt, daß vielleicht ehr das Firmament zu zerrütten, vnd der abgrund vber die Wolcken auffzurichten, als ewer beyder Majeſtat bund zu trennen ſein geſchienen: auch dieſe Länder denſelbigen alſo geſchewet, daß ſie aus forcht eins vnnd des andern, gegen keim theil, oder deren bundsverwandten niemals etwas feindlichs haben vnderſtehen dörffen, ſonder noch wol zu zeiten in die Gemeinſchafft der einigung auffgenommen zu werden angelangt. Ja ſich gutwillig ihrer ein anſehnlich theil Zinßbar gemacht, der ein mit Däniſchen Pferden, der ander mit Friſiſchen Ochſenhäuten, der dritt mit Specerey, der viert mit Frantzoſenholtz, der fünfft mit Papageyfedern, der ſechſt mit Thüringiſchen Sawhäuten, der ſiebend mit Bambergiſchen weiſſen Pferden, der acht auff Eßlingiſch vnd Leberawiſch mit eim Wagen mit Flachs, vnd ein Seſter voll Haller, der neundt mit eim Engliſchen Docken. Dann ſie ihrem keim den hohn thun wolten, wie Keyſer Heinrich der Vogler den Huniſchen Vngarn, daß ſie ihnen ſchäbige, gemutzte vnd geſtutzte Hund ſolten für Tribut aufferlegt haben. Was für vnſinn treibt dich dann nun, ſo liederlich alle freundſchafft auszutilgen, alle Bündnuß zu trennen, alles recht zu vndertretten, vnd vnverurſacht oder vngereitzt die nach-

barſchafft verherglich vnd arglich anzufechten vnd zu betrüben. Wa iſt trew vnd glauben? Iſt das recht vnd billichkeit? heißt das Menſchlich vnd vernünfftig bey einander gewohnt? Förcht man alſo Gott? Meinſt, Göttliche allgemeine Gerechtigkeit, welche allen vnbill ſiehet vnd richtet, werd dich allein vberſehen? Nimm dirs nur nicht in ſinn: Gedenck an mich, dieſer hochmut wird dir noch zur demütigung gereichen, wie gemeinlich allen Königreichen, die ſich ihrer Macht vberhebt, geſchehen. Dann die auff der höchſten Spitzen ſtehen, die ſtehen nit ſatt, es wird ihnen nichts mehr, dann daß ſie, wie im Spiel der faulen brucken, ein mal die Händ zuſammenſchlagen vnd jauchtzen, vnnd alsdann wider herabſpringen, ritſchen vnnd burtzeln: ja wann ſie ſich nicht recht vortheilhafftig in die Wag ſtellen, darff ſie die ſpitze des gewalts durchdringen vnd vmbringen. Die auff der höhe des Baumes hangen, ſtehen gefährlicher, als die ſo die Mitte, da der Baum am ſterckſten iſt, vmbfangen. Derwegen, haſt du den gipffel des Thurns erlangt, ſo gedenck nicht vber den Knopff, ſonſt wirſt keinen beſtand noch hafftung antreffen. Wiewol etwan einer ſagt, wer am höchſten ſchweb, der zerſtoß kein Kopff, ſo ſagt doch einer hinwider, ob wol nicht den Kopff, doch dermaſſen die Knie, daß der Kopff hernach börtzelt. Aber, wa es je alſo Gott verhenglich vorbeſtimmet, zumal deiner Wolfart vnd Ruhm entſetzet zu werden, iſt es mir leyd, da es ſich eben in betrübung meines gnedigſten Herrn Königs, durch den du eingeſetzt vnd allzeit beſtandhafftiget geweſen, ſchicken: vnd der fall deins Hauſes durch dieſen, der es gezieret, befördert werden ſoll: Leyd iſt es mir, daß das vnderſtützte Haus ſich wider ſeine eygene Stützen vnd Pfeiler, von denen es ſeinen Auffenthalt

hat, ſetzet vnd ſtrebet: Sintemal es gantz vnnd gar wider alle Vernunfft ſtreitet, vnnd von keim Sinnbegabten Menſchen kan gebillichet werden: Sondern von allen Einheimiſchen vnd frembden, zu denen dieſe vngeſchickt außbricht, wol für ein Exempel vnd Muſter menſchlicher vnbeſtändigkeit mag auffgenommen, vnd zur warnung auff einigerley Menſchengeſchäfft vnnd kräfft, wie hoch es auch verſichert vnd beeydheyliget iſt, nicht zu trawen noch zu bawen, dienlich behalten werden. Wa dir vnd deim Reich einiger gewalt von vns begegnet, wa wir deinen Feinden etwas gunſtes oder verſchubes bewieſen, nit allen vnrath gewendet, in deinen nöthen nit beyſtändig, deiner Würden vnd Ehren verletzlich geweſen weren: Oder, es näher zu begreiffen, vns vielleicht ein hinderruck verlogener Geiſt vnd vergifft ſchandmaul, durch tückiſche verblendung vnd arge geſchraubte Lugenwort bey dir vertragen hette, ſtünde es doch in alle weg deiner hohen Würden wol an, zuvor deſſelbigen einen grund zu erforſchen, vnd alsdann vns deſſen zu erinnern: ſo ſolt es vnſers theils beſcheidener billichkeit halben nit alſo glimpffvergeßlich fehlen, daß wir vns nicht entweder der beſchuldigten aufflagen entlediget, oder darum Ehrengemäſſen abtrag gethan hetten: Aber, ach du Ewiger Gott im Himmel, was kanſt du andere dieſes deines frevels vnd vrſachen anziehen, oder fürwenden? als eben den gewaltthätigen mutwill, vnnd gelüſtige begwaltigung, damit du vns nun Augenſcheinlich aus hochmut vnd vermeſſener Rachgir, eygenes mutwillens meineydig, Räuberiſch vnd Tyranniſch anwendeſt. Daurt dich nicht dein liebes Völcklin, welchs du in die Brüh führeſt: Es daurt doch etwan den von Haagenbach nit ſo ſehr ſein Kopff, welchen er durchs ſchwert verlieren muſte, als das gut

Volck, welchs Ertzhertzog Carl, ſein Herr, jhnen zu rechen, würde verwagen. Kein wunder werß, dz dich, vmb verhütung zukünfftiges Jammers, ein Donnerſtral dritthalb Centner ſchwer, inmaßen einer zu Enßheim in der Kirchen hengt, in die Höll hinabſchlüge, gleich wie die Auffrührer Dathan, Core vnd Abyron. Jedoch was wirſtu mit deiner vnweiß gewinnen? Zwar nichts anders, als alle Wüterich, die Gott vnd Ehren vergeſſen an eygener Herrſchafft vnbenügig, andere vnbefügt anfallen. Dann haſtu je vnſern gnädigſten Herrn alſo vnverſtändig vnd vnbehutſam erfahren, daß er alſo gereitzt nicht wolt, oder alſo machtloß an Volck, Geldt, Rath vnd Kriegserfahrenheit geſpürt, daß er nicht könd vnd ſolt deim vnköniglichen trotzigen Einfall widerſtehn? Derwegen hab dir des endlichem beſcheid, zihe von ſtund an ohn ferner betrübung von dannen, daß du zum allerlengſten des morgigen Tags in deines Lands Grentzen vnd Boden lägerſt vnd ſtalleſt: vnd zahl für den abzug vnd abtrag tauſent Beſanten oder ſieben Tonnen Golds: das halb auff morgen zu erlegen, das vbrig auff nechſt künfftigen erſten Mey: Vnd deſſen zu verbürgung, ſchaff vns zu Geiſeln die Hertzogen vom Tournemole, von Treimül, von Wendtenhaſpel, von Baßdefeſſes, von Schnaubdibillen, von Menual: auch dem Dom de Nalga, vnd Waivodo von Polrizitki: ſampt dem Vicegraven von Morpiaille, Herr zu Schüveneck, vnd dem Printzen von Grateln, ſampt den Jungherrn Goſchenberger von Waffeleck.

Das Fünff vnd dreyßigſte Capitel.

Wie Grandgoſchier, von Großkählingen Frieden zu erheben, ſchafft die Samkuchen, Noteln vnd Käßfladen wider zu geben.

Hierauff zog mein Geſandter Herr Gallet die Pfeiff in Sack: Aber König Kyklopokol, Herr von Bitterkalt, gab auff alle ſeine Reden keinen andern beſcheid, als kompt vnd verſuchts, kompt vnd verſuchts, jhr habt ſchöne Mäuler darzu, Sucht, ſucht, jhr werd die Bon finden, Man muß euch vor die Gurgel ſchmieren, es ſchmackt ſonſt ohn Schmaltz wie ein todter Jud: Kompt, kompt, habt jhr ein hertz wie ein Lauß, was gelts, man wird euch den Eyſſen auffthun, vnd die Käßfladen gelüſt legen: wolt jhr Käßfladen, ſo freßt auch Käßmaden, ſie werden euch recht die Feigen, vnd die Käßkrapffen vnd Kühfladen eintreiben. Was ſolt auff dieſe beſchiſſene Antwort der Höralt anders thun, als ſich wider zu ſeim Herrn Grandbuchier fügen, vnd jhm den ſchönen handel anzeigen: Welcher, ſobald er jhn anſichtig ward, ruffet er jhm zu: O Gallet, geb Gott, daß gute Zeitung bringſt: was guts? was guts? Was ſolt es guts ſein, antwort Gallet, was guts ſolt man von böſen Leuten bringen? Da iſt kein orddnung minder als im Häwhauß: Der arm Mann bedörfft S. Lienhart mit den groſſen Ketten, vnd den Engel Sanct Michael mit des Lucifers ſchweren Feſſeln. Aber doch ſprach Grandgoſier, was vrſach wendet er für dieſer ſeiner vngebür? Er hat mir, ſagt Gallet, gar nichts richtig geantwort, ohn daß er Gallbitter zornig von Käß vnd Kühfladen herauß gefahren iſt. Ich wills dannoch, ſprach Großbuchier, vor wiſſen, was es ſeye, ehe ich etwas weiters vnderneme.

Befahl demnach, dem handel nachzufragen, da befand ſich, daß man die Picrocholiſche Krapffbawren vmb etliche Käßnotteln geſtreckt, vnd Saurimarß ein feuchts mit dem Hebel auff den Schedel bekommen het: jedoch das alles wol bezahlet ſey worden, vnd gemelter Saurimarß am erſten den Großgoſchiſchen Vnderthan Schollentritt mit einer wohlbeknöpfften Geiſel von Barfüſſerkordenart vmb die Bein geſchmickt habe: beſchloß derwegen auß dieſen vmbſtänden der gantz Rath, daß jhr König Goſchengroß ſich notdringlich in Gegenwehr begeben ſolte. Diß vnangeſehen, ſprach Grandbuchier, dieweil nur der vnwill an etlichen Käßfladen hangte, ſo will ich jhn zufrieden ſtellen. Dann es will mir gar nit ein, darumb einen Krieg anzufangen: Fragt folgends nach, wie viel vngefährlich der nidergelegten Käßkrapffen geweſen, vnd als er von vier oder fünff totzend vernam, ließ er gleich dieſelbige Nacht fünff Kärch machen, vnd einen Kuchen, fürnemblich auß guter Holländiſchen vnnd Böheimiſchen Botter, ſchönen friſchen gelben Eyerdotter, köſtlichen Saffran, vnd herrlicher ſpecerey zurüſten, dem Märxlein Saurimarß zuzuſtellen: auch für ſeinen ſchaden hundert ſiebentauſent Engergroſchen zu geben, den Schererlohn darauß zu richten: vnnd zum vberfluß etlich Hubackers vnd Baumgärten zu ewiger freyen Beſitzung erblich auff ſeine nachkommen zu verſchaffen. Welches alles auszurichten, ward Gallet abermal abgefertiget.

Der ließ vnderwegen bey den Weidenbuſchen ein hauffen Zweig von Rohren vnd Riet abhawen, damit die Kärch zu beſtecken, auch etliche Kärcher mit anthun vnd ſchmucken, daß ſie wie ein alter Silvanus zur Faßnacht ſahen. Er hielt auch ſelber der Rohr eins

in der Hand, anzuzeigen, daß er vmb Fried komm, vnd darzu denſelbigen zu kauffen.

Als ſie nun an das Statthor kamen, begerten ſie, von wegen des Grandguſiers, mit dem Picrochol zu ſprechen, aber er wolt ſie nicht einlaſſen, auch nicht zu jhnen hinauß, dann er ließ fürwenden, er wer ſonſt mit geſchäfften beladen, ſolten aber alle jhre Werbung bey dem Hauptman Duckedilen anbringen, welcher ohn das auff der Mawr ein ſtuck Büchſſen beſchoß: Dem ſagt nun der Abgeſandt Heralt: Herr Hauptmann, euch nit lang auffzuhalten, vnd gegenwertiger vnruh vnd aller außred in die alt gewonte Freundſchafft zu tretten, zu entheben, ſo vbergeben wir euch jetzumal die Käßkrapffen, derenhalben der hefftig ſtreit iſt: vnſer Volck nam deren fünff totzent, doch mit erfolgter erbarer bezahlung: gleichwol ſind wir alſo Friedgefliſſen, daß wir euch fünff Kärch voll wider geben: vnder denſelben ſoll dieſer, ſo der breiteſt, deß Marren Saur im geſäß ſein, welcher ſich am meheſten beſchwert fület: vnd zum vberfluß jhn gäntzlich zu vernügen, ſeht da hundert ſieben tauſend vnd drey Engergroſchen, die ich jhm vberliefer: Deßgleichen für allen weiteren anſpruch vbergeb ich jhm die freye Erbnützung der Meyerey zu Gagenpfill, oben an den Regenbach, vnden auff die Junckherrn von Adelſtoll, vnd zur ſeyten auff Fritzenlippen Matten, vnd Schultheiſſen Lentzenpopp Senne, jhm vnd ſeinen nachkommen ewigen beſtands erbnutzlich, in beſter form Erbrechts, laut der gegenwertigen exhibirten verſchreibung darüber auffgericht: vnd laßt vns vmb aller Heyligen willen forthin friedlich mit einander leben, ziehet mit frewden wider heim in ewer Land, laßt vns dieſe Landwehr, darzu jhr gar nichts befügt, vnvorgehalten, vnd bleibet Freund wie vor. Haupt-

man Trockenteller zeigt alles ſeim König Picrochol an, doch mit zuſatz vnnd vergifften nebenhetzworten, ſprechend: Botz hunderttauſend Regiment, die Knebel förchten ſich rechtſinnig, die Katz laufft jhm den Rucken auff, es träumt jhm vom Teuffel. Bey Jobs Hunden, Groſzbuchier ſcheuſzt ſchon vor Angſt in die Hoſen, es iſt dem armen Weinlepper vngewohnet, in Krieg zu ziehen, aber hinder die Krüg geb er ein Schützen, er ziehet lieber in die Häfen als in Krieg, ſo kan er ſicherer herauſzkommen. Mein meinung wer, man ſchickt jhnen jhr Notelkrapffen vnd gelt wider heim, lieſz ſie ein Pfeffer darüber machen: vnd wir führen in alle macht fort, wie angefangen. Dann ſehen ſie E. Mt. für ein Bonenwibel vnd Rattenkönig an, daſz ſie die mit jhren Käſzfladen mäſten wollen? da ſicht ſie, was es iſt, ewer groſſe freundlichkeit, die jhr jhnen vor der zeit erzeigt gehabt, gereicht euch jetz bey jhnen zu einer verachtung. Salbt den Schelmen, ſo ſticht er euch, ſtecht den Schelmen, ſo ſalbt er euch. Da, da, da, ſprach Kyklopocol, bey tauſent Elenwunden, ſie habens nur darum gethan, wie du geſagt haſt. Aber Herr König, ſprach Tuckedillon, eins muſz ich euch erinnern, bey dem heyligen Spieſz, wir ſind hie nicht ſonders wol Proviantirt, vnnd mägerlich mit Gurgelharniſch vnd Halſzkragenplech verſehen: Wann Groſzbuchier vns heut oder morgen ſolt belägern, wolt ich mir gleich alle Zän auſzreiſſen, ohn drey, vnd dem Volck deſzgleichen, ſo wird man nicht ſo leichtlich vnnd fertig die Munition alle hinweg freſſen vnd kawen, Taubenſchlück müſten aber verbotten ſein. Das wer ein beſſerer Fund zu Hungerszeit, als des Palamedis vor Troy, der am erſten das Brettſpiel erfand, damit man des Eſſens vergeſz: wie die Siracuſer auch darumb das Tantzen.

Ich meint, die zugeſchickten Fladen möchten vns auch wol bekommen. Was? tauſend Frantzoſen, antwort Picrochol, wir werden nur zu viel Protviſion haben. Sind wir hie vmb freſſens oder ſtreitens willen? Warlich vmb ſtreitens willen, ſprach Duckedil, aber auff vollen wangſt folgt der Dantz, der Dantz regt den Schwantz, voll bringt groll, groll ſchlegt drein toll, wol gemeſt iſt man wol getröſt, vnd ſteht feſt, daß man drauff dreſcht, vollgeſetzt Bäuch, thun wolgeſetzt ſtreich: Hinwider wa Hunger regiert, die ſtärcke man verliert: wo Nagenrangfft vberhand gewint, da hat ſtärcke außgedient, wo ich mit dem Hunger zu Feld muß ligen, kan ich mit dem Feind nicht kriegen, kondt doch der Hörnin Seyfried auff einmal nicht zween beſtehn, viel weniger ich den Mars vnd Hunger: warlich gnädiger Herr, am Hungertuch nagen, macht ſchwächlich zu ſchlagen: Der hungerig Wolff muß den lären Magen mit Sand füllen, daß er gewichtig ſey, ein Pferd niderzuziehen. Es iſt genug, ſprach Picrochol, freß ein Ochſen biß an die Hörner: Welches iſt das beſt ſtück am Ochſen? Ich denck, das zwiſchen Hörnern vnnd Schwantz: welchs iſt das beſt am Pfaffen? Oho, das Horn reiß jhm der Teuffel aus, vnd mach Cliſtierpfeiffen den Nonnen drauß. Wolan dann, förcht jhr ewrem Magen, ſo nembt alles, was ſie hergeführt haben Darauff nam ſie Geldt, Käßkräpffen, Eyerkuchen, Ochſen vnd Kärch, vnd ſchickten die Großgoſchianer alſo mit langen Naſen fort, mit dem Anhang, der Teuffel ſolt ſie beſcheiſſen, wann ſie wider kommen, vrſach halben, die man jhn morgens wird anzeigen. Alſo zottelten ſie vnverrichter ſachen widerumb heim zu jhrem Grandguſier, vnd zeigten jhm den ſchönen handel ſampt ſeim anhang an, mit dem beſcheid, wann man dieſem

Zornſtrotzigen Bauch lang vorgang vnd ſchon wie eim ſchalloſen Ey, ſo werd doch nichts anders darauß, als den frieden mit wehrhafftem gewalt zu erlangen, dann er ſey ſo grumſig wie ein Mauß in der Kindbet, darein muß man jhm Katzenbelg ſchencken.

Das Sechs vnd dreyßigſte Capitel.

Wie etliche Räht vnd Amptleut deß Königs Picrocholi von Grollenkoderigen auß dem vberſtürtzten gähen Raht, jhn brachten zu endlichem verderben vnd ſchad.

Nachdem die Semkuchen in Clemaltburg geführt geweſen: erſchienen vor dem Gallenkolerigen König Kyklopocol der Großhertzog von Teſtamale, der Hertzog von Tändmärigen, Graff Spadaſſin, Freyherr von Schnaderentingen, vnnd Hauptman Michael Merdaille, genandt Sichelzull, ſampt ſeinem Leitenand Eberzan Tonnerbotz, vnnd ſagten jhm: Gnädigſter Herr, wir wollen E. Mt. heutiges tages ein Raht geben, der euch mächtiger vnd glückhaffter als den groſſen Alexander machen ſoll: Wie da, ſeyd gedeckt, ſprach Picrochol: Danck haben E. L. ſagten ſie, Gnädigſter Herr, wir thun vnſer gebür: Aber zur Sach: vnſer bedencken iſt diß, E. Mt. laß hie einen Hauptman in Beſatzung mit etwas Volcks, dieſe feſte zu halten: vnd theil alsdann jhr Heer in zwey theil, wie die am beſten verſtaht: Deren das ein den Großguchier vnd ſein Volck vberfall: dann werdet jhr im erſten zug vnd flug gleich haben: Da werdet jhr Gelt vollauff finden, dann der Filtz hats bey der ſchwere: Filtz ſag ich, dann ein hochgeadelt Fürſtlich Gemüt hat nimmer kein haller, die grobe vnverſtändige Filtzhüt ſchatzen vnd ſammelen nur Thaler. Das ander Heer ziehet

dieweil auff Xanton, Angolme vnnd Gaſconien, da gewint ſie Stätt vnnd Landt ohn widerſtand: zu Baſon, zu S. Jan von Luc. vnd Fontarabien nemmet jhr alle Schiff, damit jhr gegen Gallacien vnd Portugal ſtreiffet, vnnd alle Meeranſtöſſig Landt biß gen Vlisbona blündert, oder rüſtet daſelbſt euch mit einem Kriegsgemeſſen Schiffzeug als ein Zugherr, etwas einzunemmen. Ho, bey hundert tauſent Laſtwägen Lamenten, Spanien ergibt ſich: dann es ſind nur Moraniſche Granatbutzen vnd Magſamenköpff. Nur den Draco vnd Frofiſcher darwider geſchickt. Wir wöllen auch den Don Anthonio einſetzen, dann ſie haben doch gern Baſtart, vnd Don Joan iſt geſtorben. Da werd jhr durch die Sybilliſche Enge rauſchen, vnd viel ſtattlicher Seulen als deß Herculis daſelbs zu ewigem gedenckmal auffrichten, vnd wird dieſelbig Gegend forthin daß Kyklopocoliſch Bittergalliſch vnnd Picrocholiſch Meer heiſſen. Wie? wann ich, ſprach der König, daſelbſt die Gaditaniſch Enge deß Meers wider zuwürffe? welche Hercules mit groſſer mühe außgegraben hat, damit er daſelbſt daß Mitländiſch Meer herein brächt? So könd man darnach allzeit truckens Fuß auß Europa in Affricam vnd Aſien ſpacieren: vber die andern Meer machen wir Brucken: oder wolt ſich etwa ein Meer widerſetzen, ſo geiſſeln wir es wie Xerxes, vnd laſſen jhm daß Loch vollſtreichen: Dann jhr wüſt, daß Heer der flüchtigen auffrühriſchen Knecht ward gleich flüchtig, da jhre Herrn mit Handvölligen Peitſchen vnnd Ruten gegen jhnen zur Schlacht tratten: O hett mans im Bawrenkrieg gethan, vnd wer mit Flegeln wider ſie außgezogen, viel Bawren weren bey Leben blieben: Aber du Sichelzull ſag, wer hat den Bawrenkrieg gemacht? Hay, ich mein die Hafner. Aber,

wo Schiffen wir auff dem Meer (Wann aber manchs Meer, wie ein böſes Kind, nicht auff die Ruten gebe?) Da mußt mans wie die Venediger mit güte gewinnen, jhm ein Ring darein werffen, vnd es vns vermählen: thets dann wie ein ander halßſtarrig Weib, ſo öffnet man den verlohrnen Lauffgraben zum Mon, vnd laßt es in den Mon ablauffen. O wie werden die Türckiſche Weiber in dem Mon, in dem Machometiſchen Weiberhimmel not ruffen, wann dieſe Weiberſündflut käme. Der Monſüchtig fluß Nilus in Egypten wirds auch nit gelachen. Wir wolten alsdann auß dem Egyptiſchen △ ein ſchön ʌ machen: wir wollen auch wie Caligula Berg ins tiefſt Meer ſetzen vnd Schlöſſer darauff bawen, damit die müde Vögel, wann ſie vber Meer fliegen, darauff ruhen mögen: vnnd die Berg ins Thal ziehen, die Meer entweder außfüllen oder zuſamen graben, die See pfläſtern, daß Meer durchziehen, Brucken von einem Berg zum andern machen, vber daß Meer zu gehn vnd vber daß Land zu ſchiffen. Im Thal zu ackern, auff Bergen mit Schiffen fahren.

Hey es iſt zu viel auff einmal: Wie? Kühtaſch, es iſt ja beſſer, dann in die Hand geſchiſſen. Ich kan von dem Meer nicht kommen, ich muß dem Caligula helffen darwider ziehen, da wöllen wir jhm ſeinen ſchmuck vnd pracht, ſeine ſeltzame Schneckenhäußlin vnd Muſcheln nemen, damit er am Geſtad pranget, vnd derſelbigen Bickelhauben vnd Buſen voll gen Rom ins Capitoli tragen, auffhencken vnd anhefften, ja zur Gedächtnuß der Oberhand vnd deß erhaltenen Siegs wider den Oceanum, Paternoſterweiß Ketten vnd Gürtel darvon machen vnd vmbthun: Hey wie wird das ſo wol lauten, jhr Jacobsbrüder vnd Muſchelnritter, wie ein ſchnur mit Todtenbein. Beym Canal deß rohten

Meers, bey Moſisbronnen wöllen wir außmachen, was Ptolomeus angefangen hat, nemlich daß Meer in den Fluß Nil graben: was bekümmerts vns, wo darnach Egypten ſüß Waſſer bekomme: Oder wöllen wir Egypten höher mit Grund beſchütten, weil es nur drey Elen höher als daß Meer ſein ſoll? Kommen wir ins Rot Meer zu ſchiffen, müſſen wir kein Eyſennägel in die Schiff geſchlagen haben, die Diamanten ziehen vns ſonſt zu ſich: ſondern müſſen davon den roten Juden daß Schiffſchneiderhandwerck lernen, die Schiff mit Seylern von Pallman zuſammen zu binden vnd zu nähen. Was nun weiters? Sobald jhr vber daß Kiklopocolmeer ſeyt, ſeht da, ſo wird gleich der Barbaroſſa gelauffen kommen vnd ſich für Leibeygen ergeben. Ich will jhn dannoch, ſprach Picrochol, zu gnaden auffnemen, dann er iſt ein guter Meerteuffel vnd Meerkatz. Doch antworten ſie, daß er ſich tauffen laß: Folgends werdet jhr dz Königreich Tunis, vnd die gantze Barbarey einnemmen: Auch darauß fallen, vnd Majoricam, Corſicam, ſampt andern Inſulen deß Liguſtiſchen vnd Baleariſchen Meers begwaltigen: Oſt vnd Weſtindien. Ja daß Eyßig Meer: Wiewol es vns zu froſtig, doch einnemen, beherrſchen vnd mit hitzigen Gubernatorn beſetzen, damit ſie temperirter Natur beyderſeits werden, das dann dem gemeinen Stand hoch nutzen vnd ein groſſes eintragen würd. Ferner auff die Lincke ſetzen, vnnd gantz Narboniſch Frankreich beherrſchen, ſampt der Provintz Savoi, Genua, Florentz, Luca: vnd Gott behüt dich alsdann Rom, ich kenn dich nicht mehr? Der arm Juncker Bapſt ſtirbt ſchon vor ſchrecken. Bey den heyligen zwen Palmeſelingen Fingern, ſprach Picrochol, ich will jhm alsdann warlich nit die groß Zeh küſſen, er möcht mir ſonſt auff

den Halß tretten, vnd ut super aspidem et Basiliscum mit mir ſpielen: aber will jhm, wie der Saracenerkönig, die Pferd in S. Petri Vorhoff ſtellen, vnd wie Fronſpergers knecht mit den Bullen vnd Cantzeleybrieffen jhren Gäulen ein ſchöne ſtrey machen: es ſoll mich Bapſts Pelagij Ehrwürdig Angeſicht nit ermiltren wie Totilam: noch Leonis Bäpſtlich Gewand vnd Hirtenſtab erſchrecken, wie Attilam: jedoch wann vns im Alter etwan ein Andacht anſtieß, wolten wir ein newen Stul ſetzen. (Dann die Welt kan nit ohn Hebammenſtul vnd Babſtſtul, auch die Nonnenclöſter ohn zerlegte Hebammen Krottenſtein ſein, minder dann ein Hauß ohn ein ſcheißſtul.) So wöllen wir alsdann zu Rom auch ein Kirch bawen, vnd wie Constantinus ſelbſt 12. Rückkörb mit Grund auß dem gegraben Fundament am erſten tragen: Bapſt Os porci muß den erſten Fundamentſtein legen vnd weyhen, auch zum erſten ſeinen Namen Ferckenmaul in Sanctoſchergium oder Tergium verändern. Wo wollen wirs aber hinſetzen? In Lateran? Ja warlich in Lateran, vnd Ranolata, da Keyſer Nero ſeinen breyten froſch gebar. Vnd wißt jhr wie? Nero wolt kurtzumb, ſein Artzet ſolte machen, daß er auch ein Kind gebär, da gaben ſie jhm Froſchleych ein, daß jhn ein Froſch auffblehet, Letztlich ſchiß er ſeinen Froſch, vnnd hielt ein groß Kindbettermal, davon nent man daß Ort Lata Rana, oder Froſchbraite: dahin wollen wir allen Suaviſchwaiffſchwetzigen, Schwäbiſchen, Froſchgoſchigen, breiten ſchwatzmäulern, wie jhr auch ſeit, ein Tempel ſtifften. Den Graben von Auerno, welchen die Römer angefangen, wöllen wir biß gen Oſtia außführen: Bey Puteolis wöllen wir den guten Falerniſchen Wein ſauffen, vnd darauff alſo voll

vnd doll noch ein ander Loch neben dem, das Filius Virgilius durch den Fallabferrniſchen Berg hat gezaubert, durchfluchen: Da müſt jhr bey dem Höllment mit Fluchen daß beſte thun. Auch zur andern ſeit den Gral oder Venusberg beſuchen, vnd die guten tropffen beſehen, die daß Fewr im Veſuvio auffblaſen: Von dannen der Sibilla zu leyd zum Tartariſchen Acheront abſteigen, vnd den Dreyköpffigen Kettenhund herauff ſchleppen, vnd dem Teuffel die Höll zu eng machen. Wir kommen von Rom mächtig nahe zur Höll: Aber je näher Rom, je böſer Chriſt: Alexander Magnus iſt dannoch ſo weit kommen, das er den Teuffel het an Ketten geſehen, ob jhn wol zwen Greiffen in Lufft trugen, auff daß er auch den Lufft zwing, da in der höhe daß Erdreich jhne ſo klein daucht, wie ein Pfal im Waſſer, vnd daß Meer wie ein Schlang (oder Schlam) der ſich vmb den Pfal hett wonden: Vnd ließ ſich in einer Gläſinen Stub ins tieffeſt Meer, all Meerwunder zu beſehen, die er darnach ſeim Präceptor Ariſtotel hat geſchrieben geben: Wann wir Italien nicht wollen behalten, können wir denſelben Fuß, welchen Europa durch Italien ins Meer ſtreckt, abhawen.

Iſt dann Italien eingenommen, ſeh da, ſo iſt gleich an der Hand Neabpolis, daſſelb groß Ey gewinnen wir mit hilff deß Königs Caroli von Amion Zauberer, der macht vns auß einer Wolck ein Bruck ins Meer: Aber da ſchrenck keiner Händ noch Finger creutzweiß, wir hetten ſonſt vnſer Tod vnd Rot Meer gnug daſelbſt. Von Sicilien macht man ein Steglein mit eim Krengel auff Italien, vnd ein Fallbruck in Sardinien, Malta nimpt man vnder den Arm. Ich wolt auch gern, ſagt Picrochol, gen Laureto, ein Walfahrt zum fliegenden, ſtiebenden Marienkämmerlein zu thun:

nein ſprachen ſie, es ſchickt ſich nicht, das geſchicht wol im wider vmbkehren. Darnach bezwingen wir Candien, Cipren, Rhodis, die Cycladiſche Inſulen, Moream, ſampt dem gelobten Land. So will ich alsdann, ſprach er, gleich Salomons Tempel bawen. Nein, ſprachen ſie, wartet noch ein wenig, nicht eylet alſo mit der Geyß auff den marckt. Wißt, jhr was Keyſer Octavian ſagt? Festina lentè: Eyl mit weil, sechs tag, ſieben meil. Jhr müſt vor Kleinaſien, Carien, Licien, Pamphilien, Cylibien, Lydien, Phrygien, Myſien, Bitinien, Charaſien, Satalien, Samagetien, Caſtamena, Luga, Savaſta biß an den Euphratem haben. Werden wir auch, fragt König Koderbitter, Babel ſehen, welchs von keim Kalck, ſondern vom Judenleim auß dem Gomoriſchen Bechpfül auffgebawet iſt, vnd leichtlich mit angezündten Schäubenhütten zu gewinnen were? Item auch den Berg Synai ſehen? Es iſt, antworten ſie, für dißmal nicht von nöhten: Iſt es genug vmbgezogen, wann man aber daß Hircaniſch Meer hat geſegelt, beyde Armenien, vnd die drey Arabien durchgeritten? Auff mein Trew, ſprach er, wir närren vns, ach arme Leut (wie ſo? warffen ſie darunder) was werden wir in derſelben öden, Wüſten, ſtäubigen, ſtibigen, Sandſchandban, der Sandſchampanien zu sauffen haben? Dann Keyſer Julian vnd ſein gantz Heer ſtarben Durſtes: es iſt allda ein rechter Gottsacker der Camel, vnd ein ſtets Hochzeitfeſt der Geyren: darzu ſtäubt eim der Sand in Halß, der verurſacht ein vnſäglichen Durſt: Wir, antworten ſie, haben dem ſchon Raht gefunden. Im Syriſchen Meer werd jhr neun tauſend, vierzehen groſſer Naven mit beſtem Wein geladen haben, von dannen ſegeln ſie auff Japhes, allda werden allezeit zwey vnd zwantzig hundert tauſent Ca-

mel vnd ſechzehenhundert Elephanten ordentlich nach dem Compaß vber Land zu tragen warten, welche jhr in einer Jagt bey Sigeylme, wann jhr ohndaß durch Libien reyſet, fangen könd: vnd zum vberfluß könd jhr die grentz Caravana, oder die Caravaniſche Camelſaum vnd Geſellenſchar, die von vnd auff Mecha Walfahrtenweiß wie die Aumeiſen auß= vnd einziehen mit Kauffmansſchatz beladen, zur vortheil haben: Da wollen wir den Meerräubern zu Land, oder vielmehr Arabiſchen Sandräubern vnd Staubſtäubern daß ſtreyffen legen. Oder der Zambey in wüſt Arabien leihet euch ſein 1000. Stuten, die ein tag hundert Meilen lauffen: oder leihet euch ſein künſtlich Armbroſt (jedoch nit daß Gläſern, ſo noch vor dem End der Welt erfunden werden muß, weil ſo gar kein Künſt dahinden bleiben, ſondern an tag kommen wöllen), darauff man euch darſchieß: Iſt das nit ein vortheil, in dem durſtigen Land ſo viel Leut vnd Vieh zu Land vnnd Meer zum beſten haben: Sorgt jhr noch, die können euch nit Wein genug zuführen? Nicht deß minder, antwort er, werden wir den Wein dannoch nicht friſch trincken. Bey S. Franciſcus leiden, ſprachen ſie, nit vmb ein kleins hellers werth ſchneiderfiſchlin: Ein Held, ein Landzwinger, einer der nach allgemeiner Erdbeherrſchung vnd Welt Keyſerthumb wie Spanien trachtet, kan nicht alles ſo geſchliffen nach ſeim Willen haben: Er muß zu zeiten mit Keyſer Cyro auß einer ſchmutzigen Bickelhauben trincken, vnnd mit den Kärntiſchen Fürſten auß eim gebichten Filtzhütlein, vnd mit König Gwiſchard auß Meermuſcheln, vnnd mit jenem vertriebenen König auß einer Schaffſchellen, vnd mit den Hoffleuten auß der ſchwärtzgeſpickten Hulffter, oder gar auß der ſchwärtzbüchß, oder auß dem Dolchenknopff am

Reitterbock: Man kan den Kriegsfürſten nit nach der Bäpſtlichen Ordnung, wie den Cardinälen auff dem Concilio zu Trient jhre Sammete Scheißſtül vnd beſpiegelte Seichkacheln, oder ein Wagencredentzer vnd Verſecretirter gelinder Arßwiſch nachführen. Aber das können wir thun, vnd von Caſir die Schiff auff Cameln ins Rot Meer vbertragen laſſen, wider die Indier zu kriegen: Doch wöllen wir vor die von Alexandro Magno mit Eyſenbalcken verſperte Caucaſiſche Clauſen in den Caſpiſchen gebürgen erbrechen, es kriechen darnach Teuffel, Türcken, geſchnäbelt Leut, blaw oder rothe Juden, oder was es will, herauß. Nun kommen wir nit ſchier wider herumb her? Wir ſind fro, daß jhr vnd ewer Volck ſo geſund vnd friſch biß zum Tigerfluß ankommen ſeyd. O wie keichen ſie ſchon, wie wird jhnen der Wein ſo wol ſchmacken.

Aber, ſprach König Bitterkoder, was thut ſither vnſer ander Heer, welchs dieſen Koderrotzigen Riltz Graßpiſſier ſoll beſtreiten? Sie freyen auch nicht, antworten ſie, wir wollen ſie bald antreffen. Sie haben euch vnderdeß Britannien vnnd Normannien bezwungen, haben die Sonne vnd die Moß durch den Berg Waſeck, da ſie entſpringen, zuſamen gegraben damit man forthin darauff von eim Meer zum andern ins Mittagiſch vnd Mittnächtiſch Meer könn fahren: Von dannen wie der Graff von Lume, am Briel in Seeland angelend vnnd durch gantz Seeland, Holland, Friſen vnd Gellern die Dämm geſtürmt vnd eingeriſſen, daß das gantz Land im Waſſer ſteht: bald haben ſie den Schwaben vnd Schweitzern zu leyd auff jhrem bauch vber den Rhein geſetzt. Im Elſaß haben ſie in eim ſchnaps die ſechs vnnd viertzig Stätt vnd fünfftzig Schlöſſer vberrumpelt, vnangeſehen alle Landsrettung, Landket-

tung vnd Landgräben: haben wie Attila ein Straß durch Straßburg gebrent, deß Cäſars Bruck von Mentz mitgetragen, vnnd da vbergeſchlagen, alle Danzapffen im Schwartzwald angezimd, das ein rechte Rontzefalliſche Pireneiſche Brunſt darauß entſtanden, welche wie ein lauffend fewr in die Alpen vnd daß Schweitzergebirg kommen, vnd mehrertheils Stätt verbrennt: Vnd wo ſie darein ſeychen, daß etzt es, beſſer als Hannibals ſiedener Eßig, Straſſen durch die Berg, fürnemlich wann ſie den kalten Seych, vnd die Pferd die ſtreng haben. Bey Baſel im obern Hawenſtein hindern ſie, daß man die Wägen, vnnd zu Lauffenberg im Rheinfall die Schiff nicht mehr an Seylern kan ablaſſen, vnd machens alles eben: dann bey Belele etzen ſie auch mit geſottenen verjärten Delſperger Käſen vnd allerhand Schabzigern vnd Kühfladen durch einander gekocht, die Pirreport durch. Die Statt Bern, im Sack gebawt, ſaccagirt man vmb die Futterwannige, Parmaſangemäße Käß, vnd ſteckt ſie mit jhren Lauben zu Käß vnd Brot in Sack. Von dannen ziehen ſie den nechſten weg, wie die Huren ins Bad, auff die Huſſiten, Behem, dieſelbige mag jhr Heyligthumb, jhrs blinden Heerführers Ziſca Haut vber ein Tromm geſpannt, nicht ſchützen, man zündet nur den Böhmer Wald an, ſo erſticken ſie all im Rauch, weil ſie doch Ketzer ſind. O recht, da recht, ſagt der König, alſo muß man jhnen den Kelch einſchencken: Wann wir bald fertig ſind, wollen wir wie der Endechriſt zum end ein fewrigen Ofen vmbher führen, vnd alle die drein werffen, die es nicht mit vns halten. Ey gemach Herr König, ſprachen ſie, die Donaw laufft noch ſtreng, die muß die menge der Pferd außſauffen, daß jhr trucken durch den Jordan ziehet. Die Elb muß die

Anzahl der Bierbräwer in ewerm Heer außſchöpffen, das die armen Sachſen auß Biersmangel Roßbruntz ſauffen, vnd dran ſterben. Ho, ho, wo bleibt Francken? Das trägt man an den Schuhen hinweg. Die Bayer ſind friedſam ſtill Leut, die dingen wir, daß ſie dem Läger ſtets die Säw nachtreiben. Wo bleibt Schweden, Dennemarck? Ja, da muß man vor deu weitmöſigen Moßwütenden Moſcaviten ein Krabatiſchen verrengten boſſen reiſſen, wie laut der? Wir wollen auff Reinigern flugs wie Alexander vbers Eyß rennen, vnnd alsdann mit den Hexen vnnd Hexenmeiſtern im Lappenland anlegen, daß ſobald die Moſcoviter vns nachjagen, ſie machen, daß das Eyß vnder jhnen ſchmeltzt: He ha he, da wird der Pharao recht im Meer ſitzen: Alſo Bathori vnd König Sigmund die Moſcoviter demmen. Mit hilff derſelbigen Finlappiſchen Vnholden, verzaubern wir auch die Schweden vnd dennemärcker, daß ſie meinen, jhr Schiff ſeyen eytel Schlangen, vnnd die Welt eytel Fewr: Wo bleibt Schotten vnd Engelland ſtecken? **divisi orbi Britani**? Die muß man auß der Inſul Meinau beſtreitten, dann jhr Merliniſch Glück ligt da begraben. Wie die Römer haben etwan daſelbſt mit den Bäumen gekriegt, vnd 25. meyl lang alle Bäum nidergehawen, alſo daß man noch vnder der Erden daß Brennholtz ſuchen muß: daß kan man in Engelland auch thun, durch mittel deß Schwantzlapthiers, welches wir dem Greinguſier abgewinnen, dann es ſind Stertman. Dann mit Spaniſchen Galeaſſenthürnen richt man nichts gegen jhnen auß, ſie machen nur kaltpſinniſche Badſtüblin darauß. Von dannen vber daß Sandmeer durch Sarmatien gezogen, Vngarn, weiß vnd rohte Reuſſen vnd Türckey vnder getruckt, ſo ligen wie jetzo vor

Conſtantinopel. Flugs laß vns auff ſein, vnd dahin ziehen, ſagt Picrochol, jhnen den garauß zu machen: Dann ich will auch Keyſer zu Trapeſunt ſein: Wie meint jhr, wolten wir nicht alle dieſe Machometiſche, Türckiſche Hund den Teuffeln auffopffern? Wer den Teuffeln, ſprachen ſie, was wollen wir darnach thun? Ihre Land vnd Güter, denen die auch wol gedienet, außtheilen. Daß iſt erſt billich, ſprach Bittergroll, Ich ſchenck euch darauff auff gut Rechnung, Carmannien vnd Syrien, vnd dir gantz Philiſterland: Ha, ſagten ſie, Gnädigſter Herr, es iſt E. Mt. Ehr, deren kompts zum beſten, danck haben ewer Gnaden: Gott wöll deren alle Wolfahrt mehren. Vnd deßgleichen, jhr liebe getrewe, ſagt er, Hey, ſprachen ſie, E. Mt. Diener.

Damals, als ſie diß fürbrachten, war eben auch zugegen ein Alter Erfahrner vom Adel, ein recht naſſer Kund vnd ein Schnautzhan in Kriegen, genant Echephron von Hattmut, vom geſchlecht Cineä, deß Epyriſchen Königs Pyrrhi wol vertrawten Rahts, welcher, als er diß Traumkriegen angeben höret, ſprach er: Ich beſorg, das all dieſer anſchlag werd außgeſchlagen, wie dem Einſidel im Buch der alten Weiſen: wie war das? Antwort: **in illo tempore**, da die Thier redten, ja da die gemalten vnd Götzenbeſtelte Wänd predigten, vnd die Menſchen ſchwigen, vnd die Häuſer zu S. Loreto vber Meer flogen, vnnd die Oſtien dz Waſſer hinauff ſchwammen, da war ein wilder Mönch, ein Waldbien, ein Waldbruder, aber kein Waldenſer: jedoch ein Bruder Clauß in der Clauſen, aber ein äſiger, doch kein Häwſchreckenäſiger, ſonder Honigfräßiger, dem ſchickt der König zu auffenthalten ſeins Lebens allzeit ſeine Speiß, vnd dabey für Senff etwas Honigs, dann er hett auch ein Engliſch

Zuckermaul: die Speiß aß er, den Honig ſpart er, vnd that denſelbigen in ein groſſen Irrdinen Cananeiſchen Krug vber ſeiner Bettſtatt hangend, biß er voll ward, da kam ein groſſe Thewrung in den Honig. Dann der Welſch Bapſt het daſſelb Jahr Weydvergifſter außgeſand, alſo, das der Kühtreck, darauß die Bienen wachſen, vbel gerathen war. Das hett nun diß Honigmaul vorlängſt wol im Traum durch S. Franciſci holen ſtab am Geſtirn geſehen vnd prognoſcirt, vnd deßhalben den Honig wie Joſeph auff die ſieben magere Jahr auffgeſchüttet: Hieß derhalben ſein Seel, wie der Reich Mann, frölich ſein vnd eſſen, vnd frewet ſich deß Honigſterbens vnd Kühtreckvergifftens wol ſo faſt, als die Kornjuden, wann S. Gregor auff eim falben Pferd daher ritt: Als er nun eins morgens früh im Bett lag, vnd dichtet wie Marcolfus, bawet Schlöſſer in Spanien vnd Stätt in die Lufft, da ſah er ſein liebes Honigkrüglin vber ihm zu Haupten hangen, lacht es an, vnd redt mit ihm ſelber. O du mein Hertzenſäfftlin, du kompſt mir jetzund wol, du wirſt mich noch reich machen, dann jetzund kan ich dich vmb ſiben Gulden verkauffen, vmb dieſelbigen kauff ich mir zehen Schaff, die tragen alle Jahr zweymal Lämmer, alſo werden eins Jahrs zwantzig, in zehen Jahren tauſend: alsdann verkauff ich davon Milch, Käß vnd Woll, vnd kauff für daſſelb Gelt Küh, vnd je für fünff Schaff ein Ochſen, die machen viel Miſt, leih alsdann den Bawren auff die Aecker, vnd löß ſie an mich, vnderdeß haben ſich Küh vnd Ochſen gemehret, die treib ich zu Marck, löß viel Gelt, ding mir damit Mägd vnd Knecht zu Hauß vnd zu Feld, werd alſo von Tag zu Tag reicher, baw ſchöne Häuſer, halt Königs Artus Hoff, vnd nem

alsdann ein friſch, das iſt, from, reich, jung, ſchön Weib von groſſem Geſchlecht, dann wer wolt mich nit, wann mir die ſchwer Täſch alſo den Latz eintruckt? Da ſchertz ich dann mit ihr, Käterle geb mir ein ſchmutz, vnd ſchlaff bey jhr an jhren ſchneeweiſſen Armen, vnd trucke ſie, das ſie vber ein Jahr ein holdſeliges Söhnlin bringt, das heiß ich alsdann wie mich, vnd ziehe es fein in aller Lehr vnd Gottesforcht auff: Dann es iſt kein Hur ſo verrucht, ſie zög dannoch gern ein fromb Kind. Aber wann wir daß Cläußlein nit folgen wolt, Botz Criſam, ſo wolt ich ihn ſo jämmerlich abbören mit dieſem Stecken (dann er hat eben damals ſeinen Stecken, damit er daß Bett macht, in der Hand, vnd fantaſirt dran) daß ihm nach Gott vnd der Welt wehe müſt ſein: zuckt damit den Stecken, vnd wolt ihm ſelbs weiſen, wie er das vngeboren Söhnlein ſo hart ſchlagen vnnd abbören wolt, vnnd traff im ſtreich ſein vnſchuldig Krüglin, daß es zu ſcherben zerfuhr, vnd ihm der Honig ins Angeſicht, Haar vnd Bart floß vnd ſpritzt, vnd jhm die Augen verkleibet vnd daß Bett beſchiß: Ach, da lag aller Anſchlag im Treck, da lag der Honigträumer im Honig vergult biß vber die Ohren, beſchiß ſich hinden vnd fornen, da waren ſchon die Häuſer außgebawet, daß Söhnlein war ſchon ſo wol gerahten, daß es jhm den Honigkrug zerbrach, vnnd gewan von allem ſeim armen Jüdiſchen ſinnwuchern nichts mehr, als daß er ſich vnd daß Bett wiſchen vnnd weſchen mußt: O du arm Irrdin Glück, warumb biſt nicht Stählin? O Honigglück wirſt ſobald König? Sichſt im Hafen Guldenfarb, vnd im Bett Kindstreckfarb. Secht liebe Herrn, alſo gerieth dieſem Bruder daß Honigwuchern, da er gar Reich wolt werden, hett er nicht mehr zu

eſſen, der Irrdin Anſchlag blieb Irrdin, vnd zerfiel Irrdin. Derhalben habt jhr wol fürzuſehen, das wann jhr nach Schnee ziehet, er vielleicht vergeh, ehe jhr dahin kommet: wann jhr nach Graß ziehet, es ſchon abgemehet ſey: Oder es vergeht eh jhrs ſecht: Oder ein Berg ſteht darzwiſchen, daß jhr nicht ins ander Thal ſehen köndt: Vnnd laßt daß ſtück Fleiſch im Maul fallen, vnnd ſchwimbt nach dem Schatten, gedenckt an Hertzog Lupolds Narren, welcher, da er hört, daß ſeine Kriegsräht jhm all riehten, wie er in daß Schweitzergebirg käm, ſprach er, Ich hör wol rahten, wie man hinein komm, aber keiner ſagt, wie man wider herauß komm, der Fiſch kompt wol ins Reuß, wie in die Fall die Mauß, aber nicht wider herauß. Es gieng auch alſo: darumb war der Fuchs geſcheuder, der zum Krancken Löwen nicht in die Hül wolt: **quia me vestigia terrent**, ſprach Keyſer Rudolff von Habſpurg, als man jhm rieth, er ſolt wie andere Keyſer in Italien ziehen: die Spur iſt wol hinein gericht, aber keine herauß nit ſicht. Iſt derowegen vnvonnöthen, außzutheilen die Beut, ehe erhalten iſt der Streit. Die Bärenhaut verkauffen, ehe der Bär geſtochen iſt: die bruck zum Anzug vber das Meer, wie Xerxes, vnd vber den Rhein bey Mentz wie Julius Cäſar, anwerffen vnd zur Flucht abwerffen. Vnd lieber ſagt mir, was wird das End ſein ſolches ziechens vnd bemühens? das wirds ſein, antwort Bittergoll, daß wann wir wider kommen, vns zur ruh begeben, vnd guts muths ſein. Darauff fragt Habmut, vnd wann jhr vielleicht nicht widerkämen?, Sintemal der Weg weit vnd gefährlich iſt: wers nit beſſer, daß wir vns jetzund zur Ruh begeben, ehe wir vns in die Gefahr wagten? Dann die Wittib, deren Keyſers Tra=

jans Sohn das Kind zu todt hat geſprengt, wolt dem Keyſer den Rechtſpruch darüber zu geben, nicht ſo lang ſparen, biß er auß ſeim vorhabenden Zug wider käm: O, ſprach der Herr von Schnaderentingen, Botz Erdrich, ſecht da den guten alten Köderer, er kodert dannoch nicht ſo gar vbel: Hey wolan, hats die meinung, ſo laßt vns in ein Eck beim Camin ſchrauben, oder für Ofen ziehen auffs Spanbett, vnd darfür allda vnſer weil mit ſchönen Frawen zubringen, newe Täntz vnd Trachten erdencken, Perlin einfademen, Corallen einſtechen, den Anſpin vnd Würtin treiben, den Meydlin die Augen ſchütteln, die Rocken anſtecken, oder, wie Sardanapal, Gold ſpinnen vnd tapffer ſchupffen: Was, ſagt nicht Salomon, wer ſich nit darff wagen, bekommet weder Pferd noch Wagen: Hingegen ſagt nicht Malcon, wer ſich, ſprach Hattmut, zu viel waget, Wagen vnd Roß verwaget. Geltgeitz wird offt zur Gelbſcheiß, Ehrgeitz zu Erbcreutz, vnd der Landgeitz zu eim Landſchalck. Nun fortan, ſprach Picrochol, was haben wir weiters zum beſten? Ich förcht mich nur für des Grandguſiers Legion Teuffeln, vnderdeß wir drinnen in Meſopotamien ſtecken: Wann ſie hinden in vns fallen, da rathen zu, was man da thu? Gar wol, antwort Merdaille, dann wann E. Mt. obgedachter Rath nicht gefällig, ſchicken ſie nur ein feine kleine Commiſſion an den Moſcowiter, ſo ſchickt er euch in eim ſchnaps vierhundert fünfftzigtauſent außerleſenes Volck, welche nur mit eim rauchſpeyenden Tartarknopff alle Schleſierohren abblaſen, vnd allen Polen bigaice machen, oder beſchreibt des Delphins Armeng Gecken vnd Schinder aus klein Britannien, die kommen alsdann mit den Edlen Zigeinern aus klein Egypten, vnnd ſtälen vnd hencken das Land aus. O wann jhr mich zu

ewrem Leutenant ſetzen, ich fräß jhren ein gantzen Sträl voll vmb ein geringen Sold, wann es ſchon Leuß für Leut weren, Pa, ich ſterb vor Luſt, ich blatz an, ich fall an, ich ſchmeiß, ich zerreiß, ich beiß, ich ſcheiß, ſpey fewr, ſchlag auß, werff mit ſteinen, ſtoß mit ferſſen, ſchlag tod, ohn genod, Auff, auff, rufft Picrochol, truck hernach vngeſaumt, wer mich lieb hat, folg mir, thu wie ich, Teuffel hol den letzten, den nechſten bey dem Kachelofen, den hinderſten faulen Arß wöllen wir auch wie die Scythen dem Mars opffern: **Occupet extremum scabies.** Das Glockfewr ſchlag dem hinderſten ins Loch, daß es alles vertrenn, was kompt hernach. Es iſt nimmer gut, der letzt ſein. Dann vnder den Storcken, welcher am letzten in Aſia ankompt, den zerreiſſen die andern. Trommenſchläger ſchlag drauff. Trommeter blaß auff: Zuckt, Hawt, Stecht: werfft alle Nüß vnd Holtzöpffel herab, dann die ſtumpffe Stoßdegen ſind mechtig gut darzu: aber nicht die ſtumpffe Zän. Nun ſtumpfft, kumpff, rumpff vnnd ſtumpff: Thut die Augen auff vnd die Händ zu, ſpeyet fornen Fewr, vnd ſcheißt hindenaus Funcken: ſchnurrt, murrt vnd burt, wie dort der Heydenhauff: Brumpt ein Baß, wie ein Hurnauß in eim Stieffel, haltet den Schild wider den Trüſſel, vnd ſchreyet, daß es widerhalt, als kem der Teuffel mit gewalt. Dann wie Homerus ſchreibt, welches theil vnder den Trojanern vnd Griechen am beſten hat ſchreyen können, daſſelb hat müſſen gewinnen. Dann hie gewinnts **non ordo, sed horror.** Nem einer ein ſtrick mit, daß wir ſie all hencken, Gott behüt vns vnſer Hälß.

Das Sieben vnd dreyßigſte Capitel.

Wie Gurgellantuwal von Pariß auffbrach, ſein Land zu retten, vnd wie Kampffkeib, genandt Gymnaſtes, die Feind thet betretten.

Gleich zur ſtund, als Gargantua ſeines Vatters Brieff verlaß, ſaß er auff ſein obengedacht Laſtmaul, welches er ſeither allezeit auff der Strew gehalten, dann jhm die von Pariß ein groß Pfrund als eim Königlichen Profeſſor dazu geſchenckt hatten: Vnd ehe ſich einer vmbſah, war er ſchon bey der Nonnenbruck. Kundlob, Kampffkeib vnd Wolbeart namen Poſtpferd, daß ſie jhm folgeten: Dann damals hat der Genueſer mit ſeinen Kutſchen allda kein Privilegy den Poſtpferden außgebracht. Das ander Geſind vnd Angeheng zogen ordentlicher Tagreiſenweiß hernach, vnd führeten alle ſeine Bücher, vnd Philoſophiſche vnd Kriegiſche Inventionsinſtrument mit.

Als er nun gen Parille kam, nam er vom Sennenmeyer zu Guget Kundſchafft ein, wie Picrochol Clermaltburg eingenommen, vnd den Hauptman Wurſtſtumpen mit eim groſſen Heer auff den Forſt von Vede vorangeſchickt, Valgaldrich einzunemmen, vnd bereits es beſchloſſen hab, auch wie vnglaublichen vnnd vnerhörten mutwill ſie trieben, alſo, daß er vnſerm jungen Tyroni vnd Kriegsnewling ſchier ein ſchrecken einjagt, vnd nit wuſt, was er dazu ſagen ſolt. Aber Lobkund von Hohen Ehrenſteig rieth jhm, zu dem Herrn von Valguion, welcher allzeit jhr lieber Bundsverwandter geweſen, zu ziehen, da kondten ſie der ſachen beſſern bericht empfangen: Fügten ſich darauff zu jhm, den betraffen ſie gutwillig, jhnen zu helffen: Vnd wer ſein Rath, daß er etlich ſeines Volcks außſende, die gegen

zu brennen, zu erſpähen, wie ſich die feind halten: Alsdann daraus gelegenheit etwas fürzunemmen zu ſchöpffen. Kampffkeib erbot ſich, ſelbs ſolchs zu verrichten, doch befand man gut rathſam, daß er einen, welcher der Straſſen Abweg vnd Waſſerkündig wer, mit jhm neme. Zogen damit er vnd Prelingant von Vorleckbruch, des Vauguions Troſſart, dahin, ſtäubeten vnd ſpüreten vnerſchrocken alle Tritt vnd Spuren auß, daß Wild wer ins Holtz oder heraußgangen, Kacus hett die Küh beym Schwantz hinderſich oder fürſich in die Höll gezogen, oder hett S. in den ſand gemahlt, ſie erſchmacktens alles durch ein Lollhaffen, der neun Häut hat, das Fewr im hinderſten Winckel, wie ein trewe Inquiſitormuck, ſahen Luchſenmäßig durch neun Zäun, wie ein Reyger, rochen ein friſchen Treck hinder vier Mauren, wie ein Eckerſaw.

Vnderdeß erquickt ſich Gargantua etwas mit den ſeinen, vnd ließ ſeim Laſtbaren Jument ein Picotin oder Straßburgiſchen Koler Ruckkorb mit Habern geben, der hielt ſechtzig vnd vierzehen Meß oder Seſter. Keibkamp vnd ſein Geſell ritten ſo lang herumb, biß ſie die Feind ſahen hin vnd wider zerſtrewet, vmbgarten, ſtählen vnd rauben, was ſie ankamen: Sobald ſie nun die zwen Companen erblickten, meinten ſie, auch da ein Beut zu erbeuteln, lieffen ſo weit als ſie, die ſahen zu, ſie nider zu legen vnd zu plündern: Da ruffet Keibkamp: Holla jhr Stallbrüder, holla hüpſchlich jhr Jungherrn, hüpſchlich, was wolt jhr mit mir anfangen, jhr ſecht doch, ich bin nur ein armer Teuffel, hey, pfey, gehey dich, thu mir dieſen Treck von der Naſen, wie bald gieng der Teuffel loß, ä, ä, beweißt mir gnad. Ich hab noch etlich Cronen, die wollen wir mit einander vertrincken, dann es iſt **Aurum potabile**, vnd diß

Roſz mag man verkauffen, meinen Willkomm zu zahlen, Wo das geſchicht, ſo bin ich der ewer, jhr wolt mich dann nicht: Ich hetſch mit, wie der Schultheiß von Stechfelden, der hieng mit, man kann mir kein Spiel verderben. Dann botz edlen Frantzoſen, es ſolls mir keiner vorthun, mit Hüner vnnd Gänß ſtählen, wann mir eine aus der Schewr entfleugt, ſo will ich euch alle im Arß lecken, ich habs im Marggräfiſchen Zug gelernet: Damals waren die Bawren gar einfältig, verborgen die Hanen mit den Hennen: ſo doch ein Han viel Hennen verrath. Darzu bin ich meiſter darauff, ſie ohn Waſſer zu brühen, zu ſengen, ohn die Köpff an ein höltzenen Spiß zu ſtecken, ohn Händſchuch zu zerlegen, ohn ein Nadel vnd Fingerhut zu ſpicken, vnd bey dem Steinen Steffan zu ſchlicken, daß ein luſt iſt: Ich hab jhr wol zehen an einer Spaniſchen Rappierklingen wiſſen zu praten, vnnd drey am Finger. Dann jhr mein liebe Hundsfutt wißt, im Krieg iſt das gepratens das allerbeſt, man darff jhn zu lieb nicht viel Häfen nachführen. Aber auff Türckiſch Camelsfleiſch vnderm Sattel kochen, iſt nicht für mich, noch euch, ich ſeh euch an der Naſen wol an, jhr werd nie kein Ey vnder der Vchſen gewärmt haben: Aber botz Hodenſack, wol zwiſchen den Beinen. Ja eben recht, man brühet auch Eyer im Bachofen aus: Ich kan ſie auch wol roh vngeſchelet vnd vnauffgeklopfft eſſen: Ja eben ich, der ich hie ſtehe, beſecht mirs Maul nur wol, ich hab die Zän noch all, angebrent Häner haben mir nie kein Blatter gebrennt, wie heiß ſie waren, dann ich hab ein Rollersmaul, ich eß die Supp vngeblaſen, vnd ſauff darauff mit maſſen: ſeht da, für mein Proficiat will ich eim jeden guten Geſellen eins hie zutrincken: Zog damit ſein wolgebichte Satteltäſch

vnd Malſchloß, darinn guter Wein war, auff, tranck ſein Ehrbarlich ein guts Boſitzlin, nicht daß er die Naß drein geſteckt hett. Die Hudler gafften jhn an, wie ein Kalb ein new Thor, ſperrten die Gurgel ſchuhweit auff, vnd ſtreckten die Zungen auß ſpannenlang, wie ein Leithund, alſo durſtig waren ſie: Aber Hauptman Wurſt eylet gleich auff der ſtätt hinzu, zu beſichtigen, was es ſey. Da bott ihm Kampffkeib gleich ſein Fläſchlin, ſich bey jhm einzukauffen, wie Vlyſſes bey dem Cyclops, ſprechend: Secht da Herr Hauptmann Wurſtſtümpfling, trinckt dapffer, ich hab jhn ſchon Credentzt, es iſt Wein von Scharleibergheim. Was? ſprach Hauptman Wurſtſtümpfling, der Boß ſtumpffiert vns hie: wer biſtu? Ich bin leyder, antwort Gimnaſte, ein armer Teuffel. Ha wolan, ſagt Stumpffwurſt, wann dann ein armer Teuffel biſt, iſt billich, daß du weiter fortſtampffeſt: Dann alle arme Teuffel ziehen hin wo ſie wöllen ohn Zoll. Aber es iſt nicht der brauch, daß arme Teuffel alſo wol beritten ſind: derhalben mein Juncker Teuffel ſteigt herab, vnd ſtelt mir ewern Fuchſen zu, vnnd trägt er mich nicht wol, ſo müßt jhr Meiſter Teuffel mich tragen: Vnd ſolt kein Danck darzu haben. Dann ich frag nicht viel darnach, wann mich ſchon ein ſolcher Teuffel hinträgt, doch nit wie die Pfaffenkellerin durch den Schornſtein: Zeuch hin Höllenjunckherr, laß mir den beropfften Vogel, behalt dir die Federn.

Das Acht vnd dreyßigſte Capitel.

Wie Gimnaſte Supplicatzenweiß vnd hinderliſtig den Hauptman Wurſtſtümpfling vnd ſein Volck vmbracht, vnd alſo ſein Leben davon bracht.

Nachdem ſolche Wort außgeſtoſſen worden, fieng et-

lichen vnder jhnen das Geſäß zu tottern, vnnd das Haar zu grauſen, vnnd mit allen händen Creutz für ſich zu machen, vnd ſich in alle macht zu ſegnen: dann ſie nit anders meinten, als wer es ein vermumpter, vergalſterter, vergſtalter, Fleiſchechter, Leibhaffter Teuffel. Vnd einer vnder jhnen, Don Joan von Montecuculo, Hauptman vber die Franctopinen, zog alsbald ſein Horasbüchlein aus dem Latz oder im vberſchäfftlin gleich dabey, fieng an, zwen Finger ins Maul zu ſtopffen, zu netzen vnd zu blettern, vnd zimlich laut zu ſchreyen: Hagios hot heos, in principio erat, ꝛc. Biſtu von Gott, ſo gieb ein wahrzeichen, biſt dus nit, ſo pack dich hinweg: Aber er packt ſich darumb nicht: Sagt **Nolle** Wie? **Nollis? Non, quia rumpelnas in Grammatica.** Wie, gibſt nichts auff Frater Jeronimum Meng, das **Flagellum Daemonum, Exorcizo, Adjuro**, bey der Schlangenhaut, die S. Paulus in der Inſul Maltha am finger beſchwur. Welches, als es viel aus der Rott hörten, lieſſen ſie den Teuffel S. Lönhart haben, der hat viel Ketten: vnd ſtalen ſich ab: andere griffen vnder den Arm nach jhren Wundſegen mit Fledermaußblut geſchrieben: etlich machten auff Schottiſch ein Creutz in ſtand, ſtelten den Fuß drauß, wie man eim das Gefröſt auffthut, vnd ſlohen doch: etlich zogen jhre Kinderbälglin herfür, etlich abgeſchnitten Diebszähen, vnnd Diebsſtreng, auch Wolffsaugen vnd des Bocksbart in ſchwartze Katerhäut eingewickelt, etlich Jungfrawpergament mit Kinderſchmaltz geſchrieben, die andere Krottenſegen.

Die einfältigſten zogen Brot aus dem Buſen, fünffbletterklee, Grüſelbeer, Creutzblumen, Mörzwibel, die jhnen jhr Großmutter lang im Schornſtein verwahrt gehabt: meinten, alſo dem Teuffel zu entfliehen: Wel-

ches alles Kampffkeib genau warnam, als ein durchtriebner Eyßvogel: Derwegen, ſolchen wahn zu ſtärcken, nam er ſich an, als ob er vom Pferd ſteigen wolt vnd ſuppliciren, behielt ſein verborgen Baſtartkling an der Seyten, vnnd krümpt ſich zuſammen, wie ein hogerigter Igel, ließ ſich alſo Meerkatzengeſtalt ab den Stegreiffzigel, wendet darmit den Sattel vnder den Bauch, bald ſchwang er ſich durch die hinderſte Beyn, mit der Zung durch die Kerb fahrend, auff des Pferds rucken, ſtelt ſeinen Arß gegen dem Kopff, vnnd das Geſicht gegen dem Schwantz, nam den Zigel ins Maul, vnd die Hengriemen in beyde Händ, zog alſo ſtendling den Sattel wider hinauff, vnd ſtelt ſich mit gleichen Füſſen darauff, vnd ſprach damit, mein glück hat ein Krebsgang, wie ichs anfang, vnnd hindergang. Folgends, wie er alſo ſtund, macht er ein Storckenbein vnd Gambade auff eim Fuß, kehrt ſich zur lincken, vnd traff allzeit eben den vorigen ſtand, knapt alsdann wie ein Weber von den Ferſen zu den Zehen, vnnd ſchlug mit beyden Händen die Trommen auff dem Maul, verkehrt die Augen, rimpffet die Naß, regt die Stirn, Augbroen vnd Ohren, als der Adelichſt Mülleresel: Zog das Hembd aus dem Latz, vnd wiſcht die Naß dran, kehrts herumb, da war der Rotz gelb worden.

Da ſprach Hauptman Wurſtſtumpffen: Ha Geſell, das hat hie nit platz, ſpars auff ein andermal, ein Treck, ſagt Kampffkeib. ich hab gefehlet, ich will den Sprung verbeſſern. Wandt ſich darmit geſchwind in aller macht auff dem Storckenbein zur rechten Hand, wie ein lincker Haſpler, neygt ſich im ſchwung, vnd ſetzt flugs den rechten Daumen auff den Sattelbogen, hub den Leib in die Lufft, alſo daß er den gantzen Leib allein mit den Fleiſchmaven vnd Spannadern deß

Daumens in der Wag auffhielt, vnd ſich zum dritten=mal Radsweiß herumb ließ.

Zum vierdtenmal ſprang er freyes Fuſſes dem Roß vber den Kopff, tröhet ſich herumb wie ein Topff, flugs ſprang er nach deß Pferds Ohren, erwiſcht ſie, vnd vbergab ſich alſo, daß er auff den lincken Dau=men kam, vnd auch wie vor im Rödlin herumbführt, wie ein Windmül, ſchmiß zugleich darauff mit der rechten flachen Hand auff den mitteln Sattel, daß es im Thal widerhallet, vnd nam ein ſolchen ſchwang, daß er im Sattel wie ein Fraw zu ſitzen kam, doch nicht wie ein Hundsrückerin, oder Bawrenmeydlin am Kocherſperg, dann dieſelben ſitzen grattelich, wann ſie zu Acker fahren, vnd ſchadet jhnen nichts am bruntzen. Darnach ſchwang er den rechten Fuß allgemach vber den Bogen, vnnd ſetzt ſich wie ein ander Reutter auff das Hindertheil, allda jhm ein Neſtel zerſprang. Aber, ſprach er, es iſt beſſer, daß ich mich in den Sattel ſchraub, dann darneben zu ſitzen iſt jedem er=laubt: ſetzt darauff beyde Daumen ſträck für ſich, vber=gab den Arß in die höhe vber den Kopff, alſo daß er recht zu ſitzen in den Sattel kam: Folgends in eim Lufftſprung erhub er ſich wider mit gantzem Leib in die höhe, hupfft geſprengt mit den Füſſen auff den zwen Sattelbogen hin vnd wider, wie die Heerbauke=ner mit den Händen Trommen ſchlagen, dann mit den Füſſen hab ichs noch nit geſehen: Darnach bezog er ein Laut an den Zähen die Waden hinauff, vnd ſchlug auff den Zitterigen Arßbacken vber dem Sternen, darauß ein ſchöner Thon vnd Geruch folget. Vnd nach dieſem allem erſtund er wider mit zugethanen Füſſen in den Sattel, rädelt wol hundertmal herumb, wie ein Habergeiß, die Händ Creutzweiß außſtreckend,

daß eim daß Geſicht darob vergieng, vnd vnderdeß rufft er grell vnd hell: Huy Teuffel, ich muß verraſſen, huy Aſtorot, Belial, ich vertob, halten mich, huy Teuffel halten, hey halten den Schelmen, huy Beeltzbub, Leviathan. Mitlerweil er alſo rädlen ſpielet, vergaffen die Hudler die Mäuler auff, vnd ſprach je einer zum andern, Botzſacker Menſchenkopff, das iſt ein Zunſelgeſpenſt, ja wol Zunßler, par la mer dee, es iſt ein verbutzter Teuffel. Bey dem ſackerleiden, der Leibhafft butz, behüt vns daß heilig Creutz, verſteht er nit Teutſch, ſo ſags jhm Latein, **ab hoste maligno libera nos Domine.** Hey es iſt ein tauber Teuffel: er hört nicht: oder iſt ein Bullenteuffel, die ſich annemmen, ſie verſtehn das hoch Latein in den ablaßbrieffen nicht, vnd wann fromme Leut alsdann dieſelben ins Fegfewer bringen, wiſchen ſie den Arß dran. Oho, hie iſt meins bleibens nicht mehr: mein beſtallung lautet wider keinen Teuffel: Huy das keiner den andern halt: huy dem Teuffel zu. Flohen damit wie tauſent Teuffel, vnd ſahen hinder ſich wie ein Hund der etwas vom Bratſpiß hat gezogen, oder der die blatern am hindern kleben hat.

Da Kampffkeib dieſen vortheil erſahe, ſpringt er vom Pferd, zeucht von Leder, hernach, laufſt nit, ſo haſt nit, ſtach vnd hieb in den dickſten hauffen, erlegt ſie kluppenweiß wie hohe Berg zuſammen, von verwundeten vnd erſchlagenen, nit daß ſich einer zur wehr ſtalte. Dann ſie auß eim wunderdürmeligen dummelen vnd den worten, die er Wurſtſtümpfling außgeſtoſſen, da er jhn ein armen Teuffel hieß, nit anders meinten, als wer es ein außgelaſſener, erhungerter Teuffel: Gleichwol wolt Stümmelwurſt (der ſich auff ſein geweyhete ſchuh verließ, weil er kurtz zuvor in

ein Kirch gebrochen war, vnd den Pfaffen zu ſchmach die Schuh mit Chriſam geſchmieret hatte) jhm ein Hauptmansſtück beweiſen, vnd jhm hinden zu mit eim Landsknechtsdegen den ſchedel ſpalten, aber er war zu wol bedeckelhaubet, daß er nichts als den ſtreich fühlet, vnd kehrt ſich flugs vmb, ſchoß ein Spieß, den er der erſchlagenen eim genommen, auff jhn, vnd vnderdeß derſelb ſich obenzu will ſchützen, zerhieb er jhm durch ein mittelhaw die Lumpen, den halben Wolffsdarm vnd ein ſtück von der Leber, daß er zur Erden fiel, wie ein Ochß, vnd mehr dann vier Kottfleiſchhäffen mit Suppen von ſich gab, vnd die gut ſchmutzige Seel zugleich vnder der Suppen vermiſcht: alſo wüſt entfiel dem Hauptman Wurſt der Löffel.

Welches nach dem der Gymnaſte verrichtet, zohe er wider ab, in bedenckung, daß man ein glückſellig wagſtück nimmer mehr zu keck ſoll treiben vnd vollführen zum entlichen zweck: Vnd das wolfärig Glück halten ehrerbietig, es nit vertreiben, plagen vnd bemühen, zu viel frechmütig vnd frewdenwütig. Dann zu hoch gürten ſprengt die Gurt, zu viel gepack zerreißt den Sack: eim flüchtigen mag in der flucht auß ſcham vnd notdringlichkeit wider der mut wachſen, vnd auß Nohtwehr ein Todtwehr machen: Es iſt die alt Kriegsregel, eim fliehenden Feind, baw ein güldene Bruck, daß er nur bald vnd ſicher drüber ruck, aber vermach dem Fuchs die Luck, daß er nit wider vmbruck, vnd mehr Hennen luck. Derwegen ſaß er wider zu Pferd, gab jhm die Sporen, vnd ritt ſtracks Pfads mit ſeim Geſpan wider zu ſeim Herrn, flucht vnderwegen dem Teuffel ein Bein auß dem Arß, vnnd daß linck Ohr vom Kopff, er wolt jhnen auff die Kirchweyh kommen.

Das Neun vnd dreißigſt Capitel.

Wie Gurgelſtrozza daß Schloß am Furt Vede zerſtöret, vnd vber den Furt zog, da er ſich dapffer wehret.

Als er ankommen, erzehlet er, in welcher geſtalt er die Feind angetroffen, vnnd wie durch ein geſchwindes Kriegsſtück allein ein gantz Herd Kyklopocoler, Picrocholer vnd Bittergroller auffgerieben hab, vnd daß ſich vor jhnen nicht zu beſorgen ſey, dann es weren nichts als Huderputzen, Grindpfutzen, Fetzglocken, Raumsfelder, Marterhanſen, Hanß Hummen, Muffmaffen, Bawrenelementer, die gar kein Kriegsweiß wiſſen, als ſtählen vnd Rauben: Derhalben ſollen ſie ſich friſch an ſie machen, ſie werden ſie wie daß Vieh ſchlachten.

Hierauff macht ſich Gargantoa auff ſein Schwantzlappenmaul, vnd zu ſampt jhm alle ſeine obgedachte mitgefärten zu Roß: Vnd als er vnderwegen ein groſſen hohen Baum antraff, welchen man gemeinlich S. Martinsbaum nant, dieweil er auß deß guten heyligen Bilger Stab, der einmal dahin gepflantzt, ſoll gewachſen ſein, (wie der Dornſtrauch im Schönbuch von deß Hertzog Eberhard mit dem Bart Laubſtrauß) da macht er jhm ein Spaniſch Bäſelosmanos, vnd ſprach, Sehe da, was mir gefehlet hat, dieſer Baum ſoll mir für ein Leitſtab vnd Spieß dienen: Riß jhn derwegen flugs leichtfertig auß, wie ein anderer Chriſtoffel, behieb jhm die äſt, vnd machts wie jhrs gern eßt. Vnderdeß ſtallet ſein Lybiſch Maulthier die Blaß zu entlähren: vnnd daſſelbige ſo vberflüßig, das auff ſieben Meilen ein Flut drauß ward, als ob das Meer ein Tamm in Seeland eingeriſſen hett. Auch lieff alles das Seichwaſſer an den Furt zu Vede, vnd ſchwemmet den Fluß ſo plötzlich vnd gewaltig, daß alle die

daſelbſt liegenden Geſchwader der Feind ſchröcklich erſoffen, ausgenommen etlich wenig, die den weg zur Lincken auff die Höhe namen.

Gargantoa, als er vmb die Gegene des Forſts zu Vede kam, ward er von Gotart Wolbegeiſt gewarnet, daß im Schloß noch etlich Feind legen. Welches zu erfahren, ruffet Garganto als faſt er möcht: Seyd jhr drinn oder nicht? Seyd jhr drinn, ſo fecht vnd geht herauß, ſeyd jhr nicht drinn, ſo darff es nicht der wort, Aber ein ſchelmiſcher Schützenmeiſter, ſo die Kunſt vom Juden, der den Hertzog Albrecht von Mechelburg vor Franckfort erſchoß, gelernt, vnd auff der Baſtey, welche die Frantzoſen Machicoulis, vnd wir Nagloch heiſſen, ſtund, richtet ein ſtück Büchſen nach jhm, vnd ſchoß jhn grauſamlich auff die rechte Schläffe, aber ſchadet jhm eben ſo wenig, als ob jhn einer mit eim Pfirſichkern geſchnelt hett. Was iſt das? ſprach Gargantoa, werfft jhr mit Traubenberen zu, der Herbſt ſoll euch wol etwas koſten: meint alſo nicht underſt, dann es weren der gröſten Cananeiſchen Traubenbeer eine geweſen: Seufftzt derhalben drüber, daß ſie die Edel Creatur ſo vbel anlegten, gleich wie die Spangrünköch.

Die ſo im Schloß waren, vnd ein weil mit dem Tachballen kurtzweilten, als ſie diß vorgedacht Tonnerend geſchrey vernamen, wüſchten auff was Händ vnd Füß hat, lieſſen etlich die Wehr dahinden, ſetzten daß hinder herfür vnd kamen alſo vneingeneſtelt, ſchnauffend auff die Thürn vnd Pollwerck gelauffen, thaten wol neun tauſent fünff vnd zwantzig Schüß auß Falckonetlin vnd Toppelhacken nach jhm, daß jhm die Kugeln vmb den Kopff ſauſſeten, als ob die Meykäfer geflogen kämen, vnd ſo dick ineinander wie die

Türckenſlitſchen, daß er kein Himmel ſahe, vnd jhm die Lufft verſchlug Athem zu ſchöpffen, da fieng er an zu keichen, als ob man jhn mit kalt Waſſer beſchütt, vnd ſchrie, Ha, ha, Kundlob mein Freund, dieſe Mucken hie werden mich noch gar blenden, reich mir etliche Weydenbäume für ein Muckenwadel oder Fuchsſchwantz her, ſie zu verſchleichen, dann er ſahe dieſe Eyſenmucken für Roßbrämen an.

Ponocrates berichtet jhn, daß ſie alſo auß jhren ſchlehbüchſen, Schlüſſelbüchſen vnd Vogelrohren, Kirſſenſtein ſchnelten, aber es werd ſie nit viel helffen, diß Wetter ſey ein vbergang. Er ſoll an jenen Teutſchen Keyſer gedencken, welcher, als er ein feindliche Statt in Italien vberzog, vnd ſie vngeſchwungen ding mit Büchsſtralen zu jhm herauß praſſelten, Tonnerten vnd Hurnaußten, vnd jhm viel an der Seit erſchoſſen, zog er das Hemlin ab, vnd ſprach, Oho laß rauſchen, Herrn haben mehr glück als daß ſie ſo liederlich von dieſen Pillulen ſterben: man find von keim Teutſchen Keyſer, der vom Geſchütz erlegt ſeye, aber ſonſt wol, daß jhnen ein Sacramentloſer Mönch im Sacrament vergab. Bapſt Hildebrand fehlet auch, da er vnder der Meß vom Kirchgewelb ein Stein auff Keyſer Heinrichen den vierdten warff. Derhalben vnerſchrocken dran drara, dran, mit dem Kopff voran, er iſt rund, es hafftet nichts dran, können ſie eins, können wirs ander, ſie poltern, wir foltern. Hiemit ſchirmt vnd ſtürmt Gargantua mit ſeim groſſen Baum ſo hurlebauſiſch wider daß Schloß, daß er Thurn, Mauren vnd Bollwerck niderſtieß, zerbrach, zerſchmettert vnd zerriß, als ob alle Römer mit Böcken angelauffen weren: alſo daß alle die auff der Feſtung ſtunden, in dieſem erſten Lauff bleiben. Von dannen zogen ſie

auff die Mülbrück zu, vnnd funden den gantzen Furt ſo vberhäuffig voll Todtenleich ligen, daß ſie dem Mülwaſſer den Lauff verſtopfften. Vnd waren eben dieſe diejenigen die in deß Laſtmauls ſeych verdarben. Da giengen ſie zu Raht, wie ſie vber dieſen Schelmenhauffen kommen ſolten, aber Kampffkeib ſprach: ſind die Teuffel hinvberkommen, will ich auch wol hinvber: Was? ſagt Gutart, der Teuffel mit dir, Gott mit vns, ſchreiben etwan die Griechen dem Bapſt: Die Teuffel, muſtu wiſſen, haben da jenſeit zu ſchaffen vnd Geleit gehabt, dann ſie die verdampte Seelen haben müſſen holen. Ha Kürißbuß ſprach der von Lobſteig, ſo wird er gewiß auch hierüber kommen, dann er iſt der armen hungerigen Teuffel einer: treibt nit der Hunger den Wolff vber Schnee vnd Eyß, Auch deß ehe kompt er drüber, wann er ſich nit mit Seeltragen beſchweret: deß minder ſchreyen jhm die Pfaffen nach, die kein Seel verlohren laſſen werden: dann Seeltragen, Mähltragen. Aubeja, eja, ſagt Kampffkeib, laßt euch diß nit grawen: komm ich nit hinvber, ſo bleib ich im Dörfflin Beiteinweil vnderwegen, **pax mihi est cum mortuis.** Stach damit ſein Pferd an, wiſcht hinüber wie ein Tartarpferd vbers Mur, nicht daß ſein Pferd einmal für den Todten geſchewet het. Dann er hette es nach Eliani Lehr gewehnet, weder Seelen noch Todten Leichnam zu ſchewen, doch nit auff Diometiſch, der ſein Roß mit Traciern vnnd erſchlagenen Gäſten thet meſten, vnnd jhre Häupter wie Wildſchweinenköpff an die Poſten hefftet: noch wie Vlyſſes, der (wie Homerus jhm zum Lob, daß ſcheltens wert, gedenckt) ſeiner Feind todte Cörper den Pferden vnderſtrewet. Nein ſolchen Todtenluſt hat er nicht, wie König Metzenz von Metz vnd Mentz, der

die lebendige auff die todte band vnd daran verſchmachten vnd faulen ließ: noch wie Bapſt Sergius, der ſeins Vorfahren todten Leib köpffen ließ, vnd Cambyſes der deß Egyptiſchen Königs Todt Aaß geiſſeln hieß: noch wie ſonſt Ketzermeiſter, die Todte außgraben vnd verbrennen: noch wie König Albowin auff Eſſedoniſch, der auß ſeines Schwähers Hirnſchal ein Trinckſchal macht: Noch wie Antheus, der auß der erhangenden Hirn Pillulen für den Hundsbiß zubereitet: noch wie die Feind Keyſers Caligulä, welche mit luſt ſein Fleiſch fraſſen, fürgebend, weil er ſich für Gott außgeben, müſſen ſie verſuchen, ob Göttlich Fleiſch auch wol ſchmackt: Ja Schelmenfleiſch fraß Schelmenfleiſch: Noch wie der Lithäwiſch König Wüthold, welcher ſo gehorſame Vnderthanen gehabt, daß wann er einen ſich hat hencken heiſſen, ſolchs gleich gethan hat, der die Leut in Bärenhäut vernehet, vnnd die Hund an jhnen vbet: Wiewol diß ſtücklin auch wol ein Weydmänniſcher Biſchoff von Saltzburg mit einer Hirtzhaut gekönd hat, wann er mit den Wildſchützen deß Actaeons ſpielet: noch wie Alexander Magnus, der ein Bruck von todten Cörpern machet. Noch wie König Thoas, der allen Anländenten die Köpff abhieb, vnd ſie ſeiner Göttin Diane vmb den Altar hieng: nöch wie etlich Scythen, die jhrer Feind Köpff auff den Helm hefften, vnd auß jhren abgeſchundenen Häuten glatte Pferdsdecken machten: Ja wol gar Reutröck: Vberzogen auch mit der Arßbackenhaut jhre Köcher, dörrten daß Menſchenfleiſch, maltens vnd gabens den Pferden vnders Futter (O wie vergönſtig Leut die den Würmen jhre Speiß vergönnen). Noch wie die Perſer die auß deß Königs Ochi Todtenbeinen Handhaben zu Schwerdgefäſſen machten: noch wie

Pollio, der die todte Knecht ſeinen Lampreten fürwarff, noch wie Tracula, der zwiſchen der geſpißten vnd gemarterten Todten geſtanck banckètieret, vnd wie Kayſer Vitell (oder Kalb) der zwiſchen dem ſtinckenden Menſchenaß ſpatziert: vnd darzu luſtig ſagt, ein erſchlagener Feind rieche wol, aber viel beſſer ein Todter Burger: noch wie die in America, welche die Kinder in der erſchlagenen Blut duncken, vnd auff Jüdiſch ſaugen: noch wie Cicerons Fraw, die jhrem Knecht ſein ſelbs abgehawenen Arm zu Kochen vnd freſſen zwang: vnd der Eleer König Pantaleon, der den Legaten außſchnitt, vnd ſie jhr eygen Geſchirr zu eſſen zwang: noch wie die Jeſabeliſch Königin in Franckreich, die vnder den todten Mannen vmbzog, zu ſehen, was es eim jeden gemangelt, daß er keine Kinder zeuget: noch wie die Gaſconier, die den Griechiſchen Pfaffen todte Hund an Halß hiengen, anzuzeigen, das ein Schelm am andern hieng: noch wie die Türcken vor Wien, die auß der Chriſten auffgeſchnittenen vnnd außgenommenen Leibern jhren Gäulen Krippen machten, vnd Bänck auß erſchlagenen Chriſtenhauffen, vnd wann ſie nicht Seyler noch Strick genug hatten, Riemen von Menſchenhäutten ſchnitteu, andere mit zu binden vnd zu knipffen; noch wie die Spanier, die auff Caliciſch vnnd Fallenſuchtiſch auß der erſchlagenen wunden Blut ſauffen: noch wie die vnflätige Pariſer, die den Leuten außſchneiden, Paternoſter darauß zu machen: Todte in Rauch zu hencken, jhre Ohren, Händ vnd anders in Paſteten zu füllen vnd einander zu verehren. Nein ſo grewlich war er nicht, wie Teuffliſch er war, mit ſolcher Schelmenübung gewenet er weder ſich noch ſein Pacolletrößlin vntodtenſchew vnd geſpenſtfrey zu ſein: ſonder legt jhm ſonſt ſein Geſpenſt in ſein Fut-

ter, auff das es alſo darüber gewohnet. Die andern drey folgeten jhm ohn einigen anſtoß nach, außgenommen Gotthart wolbeykopff, welcher mit ſeim Pferd eim groſſen feißten ſchelmen, der da erſoffen war, mit dem rechten ſchenckel biß an die Kniebig in den Bauch fiel, vnd dermaſſen beſtack, daß ers nit mehr herauß-bringen kondt, biß jhm Gargantua zu hülff kam vnd mit dem euſſerſten ſeins ſtabs dem ſchelmen die Kuteln ins Waſſer hinabſtieß vnd ſencket, das daß Pferd die ſchenckel wieder herauß rencket, ſonſt wickelten ſich die Därm vmb die Füß, wie die Schlangen vmb den Trojaniſchen tropffen Laocoon, vnd welches wunderlich in der Hippiatri oder Roßartzney zu mercken, ſo war durch dieſen fall daß Pferd von eim Vberbein, welchs es am ſelbigen Fuß hat, geheylet, nur auß anregung deß groſſen Vnſlats gedärm: welches dann auch deß Bapſts Nef Hertzog Octavian im Schmalkaldiſchen Krieg an ſeinen welſchen Pferden probieren wolt, da er in der Teutſchen blut biß an die Sättel gedacht zu reuten: aber die Kunſt fehlt jhm, dann er war zu früh auffgeſtanden, er buckt ſich nach eim Strohalm, vermeinend es wer Gold vnd richtet ſich auff, wie ein Gynaff. Jedoch freß mich ebenſo mehr ein Wolff als ein Schaff, dann er wird nicht ſo lang an mir kew n, auch mich bälder verdäwen. Demnach doch die ſag geht, es thu den Todten wol, wann ſie kommen in ein Erden, darinn die Cörper bald verfaulet werden: Die es erfahren haben, werden darvon wiſſen zu ſagen.

Das viertzigſte Capitel.

Wie dem Strotzagurgel, als er ſich ſträlet vnd butzet, die Büchſenkugeln auß dem Haar fielen mit viel Tutzend.

Sobald ſie vber den Fluß Vede geſatzt, kamen ſie

nach einer kleinen weil in deß Grandgoſiers Schloß Nichilburg, welcher ihren mit groſſem verlangen wartete. Vnd als ſie einander anſichtig worden, empfingen ſie einander auff daß freundlichſt: Ewer Lebenlang habt jhr nicht Leuth geſehen, die frölicher geweſen. Dann daß **Supplement supplementi Chronicorum** meldt, das vnſer Großtroſſels Gemahlin Gurgelmelle vor Frewden geſtorben ſey, meines theils weiß ich nichts darvon, bekümmer mich auch weder jhrer noch anderer halben darumb. Aber dieſes iſt nicht vnwar, daß nachdem ſich Gargantua mit friſchen Kleydern angethan, vnd nun angefangen ſich mit eim Sträl von hundert vnnd etwas mehr vngerad Zänen, welche wie oben gehört, gantze Elephantenzän waren, zu kämmen vnd zu reiben, da fielen zu einer jeden huſchen vberſich, vnd jedem abzug vnderſich herauß mehr dann ſieben Ballen Kugeln, welche jhm in Zerſtörung deß Forſts Vede im langen Haar behangen geblieben. Welches als es ſein Vatter Granguſier erſehen, meint er es weren Läuß, vnd ſagt zu jhm, Botz Elenguckguck mein lieber Gott, bringſt du vns ſo weit deß Vngariſch Vieh her, Dieſe Vlmerſchiltlin vnd die Speraer auß dem **Collegio montis acuti**? Ich meint nicht, daß dich daſelbſt gehalten habſt. Da antwort der von Lobkunſteig ſeim Hoffmeiſter: Gnädigſter Herr, E. Mayt. verd nck mich nicht, als ob ich jhn ins Läußcollegium, deß Montaguiſchen Spitzbergs gethan hett. Dann was wolt er bey den Spitzbergern vnd Spitzmäuligen Spitzmäuſen gelernet haben, als Grewlichkeit vnnd Schelmenwerck: Es klagt doch vor kurtzen langen Zeiten auch der Alt Niclaus Herman, inn ſeinen Jochimsthaleriſchen Liedern, vber ſolche garſtige Schulhäuſer, die Bütteleyen, Schindereyen, Henckereyen, da man mit-

ten vnder Ratten vnd Mäuſen, Flöhen, Wantzen vnd Läuſen, vnd was der Bursalia mehr mit dem Becniſchen Bachantiſchen Lupus gefrett ſein, ich wolt jhn ehe zu den Meerkätzlin, vnd Präceptoren im langen Hembd, oder die Fretterey zu S. Innocent gethan haben. Dann man halt gefangene vnd taube viel beſſer bey den Mauren vnd Tartarn, die Mörder die vmb das Leben gefangen ligen. Ja die Hund bey euch, als die arme ſchweiß im gemelten ſpitzcollegi: Es iſt ein recht Studentengallee: Vnd wer ich König zu Pariß, oder der Teuffel hol mich, wo ichs nit anſteckete vnd verbrente den Principal ſampt dem Pädagogo vnd Regenten: die ſolcher Vnmenſchlichen Tractierung zuſehen vnnd es nit verbeſſern. Demnach hub Rumſteig ein der Kugel auff, vnd ſprach, das ſind ſchüß auß ſtück Büchſen, welche zu ewrem Sohn verrähterlich auß Vede newlich geſchoſſen worden: Aber ſie haben es wol mit der Haut bezahlt, dann daß Schloß hat ſie im Sturm all erſchlagen, wie die Philiſter, da Samſon blindenmäuſig die Seulen vmbriß. Derhalben wer mein raht, daß man dem Glück nachſtellt, allweil es getrewlich mit vns hält. Dann deß Truckers zu Franckfort Fraw gelegenheit, hat nur Haarlock an der Stirnen breit, vberſicht mans, das man ſie nicht fornen darbey erwiſcht, ſo iſt ſie entwiſcht, dann hinden zu iſt ſie kahl, vnd nimmer zu erhaſchen vberal. Wann kompt Hanß Fug, ſo ſehe vnd lug, vnd thu jhm genug, Kompt aber Fritz Regenſpat, ſo dört Raht vnd That. Warlich ſprach Grandgoſier, das kan jetzund ſo einsmals nicht ſein, dann ich muß euch dieſen Abend vor den Willkomm ſchencken, vnd ſeyd mir hie all wol kommen: dann man ſagt auch hingegen, wann der Fiſchangler zog

zu frü, ſo fieng er nie: vnd Wein ſo gieret frü, druſet auch frü. Darauff fieng man an daß Nachteſſen zu bereiten, als ob der verlohren Sohn kommen wer, vnd wurden neben andern gebraten 16 Ochſen, 32 Kälber, 36 ſaugende Geißlin, 24 fünffzehen Hämmel für Camel, 300 Bärgk vnd Färcklin von der Milch kommend, guts Moſts, 400 Kappen von Carnovaille vnd Genff, vierzehen hundert Haſen auß dem Land Lützelburg, vnd ſonſt viel hundert Calecutiſch Hennen. Von Wildprett kond man ſobald etwas ſtattlichs nicht zuwegen bringen, ohn eylff hawend Schwein, welche der Apt von Turpenach vnd Stürtzelbronn ſchickt, vnd achtzehen ſtück hohes Wildes deß roten Wildpretts, welche der Herr von Grandmont gab, zu ſampt 27 Phaſanen vnd Vrhanen, die der Herr von Eſſars ſandt, vnd etlich Totzend Ringeltauben, wild Enten, Antvögel, Bachentlin, Kruckentlin, Dauchentlin, Haſelhüner, Wachteln, Repphüner, Schnepffen, Fincken, Rohrhänlin, Waſſerhünlin, Pfoen, Schwemmergänß, Hagelgänß, Trappgänß, Zapgänß, Kramatvögel, junge Kränch, Plovögel, Bollhin, Brachvögel, Scheltrachen, Scholucher, Fluder, Gefitzen, Hegeſchär, Mattkern, Kopprigerle, Meven, Miſtler, Schneehüner, Holbrot, vnd ſonſt geſchwader Merchen vnd Lerchen: Vnd ſtarcke Baſtey von guten Brülin vnd Suppen, alles vberflüßig vnd ordentlich zugericht, auß dem Mentziſchen Kochbuch durch Armengaſt, Wurſtpumper, Haberlötz, Schüttenbrey, Claudi Frippeſaulce, Nicola, Hoſchepott vnd Pilleverius deß Grandguſiers Mundkoch vnd Käßcredentzer, aber Hänßlin Mühebchen, Oberſter Glaßſäuberer Holwin, Schwenckglaß, genandt Verrent, Birolff, Raum die Kann vnd Goßwin Moſtſtempffel, trugen

bey der ſchwere zu trincken auff, Vnmüßiger als einer Reiberin oder Waſſerſteltzen Arß.

Das Ein vnd viertzigſte Capitel.

Wie Gurgelſtrotza im Salat ſechs Bilger aß, oder (vmb Reimens willen) fraß.

Jetzund fallt vns eben ein wunderliche geſchicht ein, die ſich damals mit ſechs Pilgern hat zugetragen: Dieſelbigen gute Muſchelnkönig, kamen eben zur zeit dieſer Vnruh von S. Sebaſtian bey Nantes in Britanien gelegen, vnnd vor ſorg der Feind, hatten ſie ſich in ein Garten hinder die Bonenſtengel, hindern langen Lattich vnd breyte Köl verſteckt vnd geſtreckt, meinten allda wol zu Loſieren. Gurgelſtrotza aber war eben damals etwas vnluſtig, vnd fraget, ob man nit Kropfflattich gehaben möge, ein Köpffelſalat mit Köl vermengt zu machen. Aber er nun verſtund, das die ſchönſten vnd gröſten im gantzen Land daſelbſt wachſen, ſo groß als die Pflaum= vnd Nußbäum hie auſſen, gieng er für luſt ſelbs dahin vnd bracht ein Handvoll deſſelben, ſo viel jhm genug bedaucht, mit, vnd zugleich auch darinn die ſechs Pilger, welche vor forcht nit reden noch huſten dorfften, geſchweig ein Fürtzlin laſſen, das kein wunder geweſen, es hett ſie aller ſchwindel angeſtoſſen.

Als er nun den Salat erſtlich beym Bronnen, Waſſerſtein oder Röhrkaſten (dann ich wills wandel haben) geweſchen, ſprachen die Jacobsbrüdrr heimlich zuſammen: Ey, ey, was will das werden? wir erſauffen wol hie, zwiſchen dem Lattich, wöllen wir vns hören laſſen? Aber reden wir, ſo tödt er vns gewiß für Kundſchaffter: Vnderdeſſen ſie alſo rahtſchlagten,

legt ſie Gargantoa mit dem Lattich in eine Platt, ſo groß als die Thonn zu Ciſteautz, vnd ſiebenmal gröſſer als der rund Napff vor dem Dom zu Speyr, welchen man zu jedes Biſchoffs Einritt mit Wein fült, vnd gute arme ſchlucker ſich redlich darumb rauffen leßt: Der Salat war bereit, daß Fleiſch darinn ſchmuckt ſich, er ſtreifft die Ermel hinderſich, griff darein, vnd aß es alſo mit öl, eßig vnd Saltz hinein, vor dem eſſen ſich zu erfriſchen, vnd hett bereit fünff Bilger verſchlungen, der ſechſt lag in der Schüſſel vnder eim Lattichblat, ineinander Igelmäßig gekrümpt, gepfrumpfft vnd gewickelt, als hett man ihn in ein Mörſel zuſammengeſtoſſen, vnd die Ballenbinder zu Franckfort zuſammengerollt, oder als der im kalten Bett ligt, vnd die Füß ins Loch vnd die Knie ins Maul ſteckt, aber ſo genaw hat er ſich nit geſchmückt, daß jhm nit der Meſſenbeſchlagen Bilgerſtab het herfür geguckt. Welchen als den Grandgoſchier erſahe, ſprach er zum Gargantua, ich glaub es guck ein Schneckenhorn herfür, nit eß. Warumb? ſagt Gargantoa, es iſt dieſen gantzen Monat geſund: griff damit zum Stab, vnd hub den Bilger zugleich vnder dem Lattichblat auff, vnd zecht jhn luſtig mit dem andern Gekräut hinweg: that darauff einen guten trunck firnen Wein, vnd wartet demnach wann man daß Nachteſſen zurüſtet.

Die verſchluckte Bilger wandten vnd ſchraubten ſich, ſo viel jhnen möglich, auß ſeinen Malzänen, vermeinendt man hett ſie vielleicht in die euſſerſte Finſternuß eines Kerckers, vnd das vnderſt Gewelb eines Thurns, oder ins Hexenkämmerlin geworffen, da den letzten Heller zu bezahlen. Aber als Stroſſengurgel den Kühſuff that, meinten ſie nit anders, dann ſie müſten all im Maul erſauffen: Auch hett ſie beynahe der anlauf-

ſend ſtram deß Weins in Abgrund ſeins Magens geſchwemmt vnd getrieben, doch erhielten ſie ſich Ritterlich mit den Bilgerkrucken, vnnd ſprangen damit wie die Friſiſche Botten vber die Thamgräben, biß ſie die Gräntze oder daß gezäun der Zän, wie es Hormerus **septum dentium** heißt, widerumb erlangten: da fieng zu allem Vnglück einer vnder jhnen an mit ſeim ſtock auffs Land zu ſchmeiſſen, zu fühlen ob ſie ſicher weren, vnd feſt Land erreicht hetten: dann derſelbig hat etwan von dem Walfiſch gehört, welcher ſo viel Sand vnd Erd auff den Rucken nimpt, das wann er im Meer ligt, es ein Inſul ſcheinet, vnd ſo die Schiffleut die Ancker drauff anwerffen, dieſelbigen zu grund gehen: Derwegen wolt es beſſer verſehen, vnd ſchmiß ſo hefftig durch ein Grub eines holen Zans, daß er ein Ader deß Kinbackens traff, vnd der ſtreich auff ein geſchwollen Zahnfleiſch abglitſche darvon ein ſolcher ſchmertzen dem Gurgellantua entſtund, daß er gleichſam in einer Tobſucht Mordio ſchry, vnd wie eine tolle Ganß im Kreyß herumblieff. Doch dem vbel zu rahten, hieß er jhm ſeinen Zanſtürer bringen, ſtach ſtracks gegen den Nußbaum zu, da der Specht angehawen hat, vnd hub da meine liebe Jungherrn von S. Jacob auß dem Neſt. Dann den einen erhaſcht er beym Beyn, den andern bey der Pilgertaſchen, den dritten bey der Muſchelhafft, damit er den Mantel zuband, den vierten bey dem Dieb oder Schiebſack vnd Blodergeſäß, daß die ſtück brodt hernach fielen, den fünfften durch ein ſchnitt im Schuch, den er minders- truckens halben drein gekerbet hat, alſo das die Filtzſocken heraußragten: Vnd den letzten armen Jacobsbruder der mit dem ſtecken hat ananckern wollen, ergrapt er durch den Latz: Doch war es ſein

groß Glück, dann er ſtach jhm damit ein heßlich Schlirgeſchwär auff, welchs jhm ſither ſie von Ancenis außgangen, heßlich plagete. Nachdem alſo die Bilger außgehaben, vnd dort hinauß für beſteckend gekräut geſchlaudert geweſen, flohen vnd ſtoben ſie vber die Heyd hinvber, zohen den Halß in ſich, huben den lincken Fuß kreutzfertig auff, das man ſie in kurtzem verlohr: Damit hört auch daß Zanweh auff, vnd kam eben zur ſtund Juncker Artichwol, berufft ſie zu Tiſch, dann es wer alles gerüſt. So muß ich, ſprach er, vor hingehen, meim Geſellen ein Ader laſſen: fieng darauff an ſo vberflüßig zu harnen, das daß Waſſer ein Welſche meil von dannen lieff, vnd den Pilgern den Weg verſchlug, alſo daß ſie darüber nit watten köndten: Vnnd einer wie S. Sebald ſein kotzen nemen muſt, vnd darauff hinüber ſchwimmen, dann er hett ſonſt geſchwummen wie ein Wetzſtein, weil er die gröſte vnd vngeſchickſt Mor vnder jhnen war. Als ſie gleichwol mit noth hinvberkommen, kamen ſie in ein andern vnfall, vnd fulen alle, außgenommen Cläuſſelin Kleyenfurtz von Fournilier, in ein Zuggarn welches den Wölffen geſtellet ward: Darauß ſie durch geſchwindigkeit deß gemelten Kleyenfurtz entkamen, vnd war daß Mäußlin welchs dem Löwen auß dem Netz hulff, dann er alle Strick vnd Seyler als ein Cordiſchen Knopff mit ſcharpffen langen Negeln vnd ſpitzigen Zänen zerriß vnd zerbiß: Von dannen zogen ſie auff Couldria, vnd lagen darbey vbernacht: Da ergetzten ſie ſich wider von allem vberſtandenen vnglück. Dann ein beleſener Kautz vnder jhnen, genant Zihdenbart Lasdaller von Träggenslingen, welcher auß eim Kloſter entloffen war, richtet ſie durch tröſtliche wort auff, vnd bewiß jhnen auff Müntzeriſch vnd

Münſteriſch Prophetiſch, das dieſe Abendthewr vom David im Pſalmen wer vorgeſagt: **Cum exurgerent, forte vivos deglutissent nos:** Als man vns im Salat für Saltzkörnlin aß (Wir weren als die ein Flut erſäufft) als er den Suff that. **Torrentem transivit Anima nostra,** als wir vber die groß Schwämm watteten, **pertransit aquam intollerabilem,** als es vns die Straß vnderſchlug vnd verloff. (Gelobt, der nicht zugab, daß jhr ſchlund vns möcht fangen, wie ein Vogel deß Stricks kompt ab, iſt vnſer Seel entgangen) als wir in die Wolffſtrick fulen: (Der Strick iſt entzwey) durch deß Furnilliers gute Händ vnd Zän. Vnd wir ſind frey. **Adjutorium nostrum, etc.** Secht da diß reimbt ſich, wie **quatuor quatuor quadrigae,** deß Propheten Zacharie, zu den vier Bettelorden: Vnd wie dort, **amo decorem Domus tuae:** Ich hab den Chor deins Toms lieb. Vnnd wie die Paßquillendichter die gute Sprüch auß der Heyligen ſchrifft mutwillig auff jhre außrichtige, verkleinerliche Materien verbiegen vnnd herbeyziehen. Nun wer kans alles vmbrüſſeln: **Si non probitate, at pravitate.** Es iſt dannoch ein Kunſt, in ein Glockenklang einen Text erdencken.

Das Zwey vnd viertzigſte Capitel.

Wie der obgemelt ritterlich Mönch herrlich vom Gurgellantua ward getractiert: Vnd von den ſchönen Tiſchreden, die er führt.

Da nun vnſer Durſtgurgel getiſchet hett, vnd der erſte Mumpffer verkröpfft vnd verdiſtilliert war, fieng ſein Vatter Goſchgroß an, den Vrſprung deß Kriegs

zwiſchen jhm vnd Picrochol zu widerholen. Vnd vnder andern kam er auff den Bruder Jan Onkapaunt, der wer ein rechter Jag den Teuffel, der ſolt zu Rom im Triumpff daher getragen werden, der könd die Teuffel einthun, der könn die Gottshäuſer ſchützen. Vnd lobt jhn für alle ſchwangere Bawren hinauß, ja vber Camillum, Scipionum, Pompejum, Cäſarem vnd Themiſtoclem: Da begert alsbald vnſer Gurgelſtrotz, daß man nach jhm ſchicke, ſich mit jhm von ſachen zu berathſchlagen. Hiezu ward ſein Hoffmeiſter abgeſand, der bracht jhn Mardocheiſch auff deß Grandgoſiers Mauleſel, mit ſeiner blawgemalten Creutzſtangen, luſtig daher. Sobald er abgeſtigen vnnd ins Gemach getretten, da war nichts als alle frewd, viel tauſent willkomm, viel hundert guter Tag, Säck voll Grüß, ein ſolch Handgebens, Händſchlagens, Händtruckens, die Händ auff die Knie ſtoſſen, alß ob alle Metziger zu Lintz auff dem Viehmarck zuſammen kommen weren, Vngariſch Vieh zu kauffen: ein ſolch vmbfangens, Ruckenklopffens, Röcklinzerrens, Höflichen anlachens, hingebens, das ein wunder war. Ha, ha Bruder Jan, mein Freund, Bruder Jan, mein groſſer Vetter, Bruder Jan, botz Hundert tauſend Teuffel, daß dich Gott behüt, du edler Bapſt, dat di tuſent Tüfel in die Liff fahren, halts mich doch mein Freund, ha ſo vmfang du mich für meinen Segen, reich mir doch daß heylig Schmutzhändlin, daß liebe Täplin, die Creutzſtang bewehrte Ritterliche Fauſt: Da, da, du Edeler ſchwantz, ich entnier dich ſchier vor Lieb, ich zertruck dich, ich freß dich, jedoch ich ſchiß dich wider, ey laß mich nur an den Saum deins Kleids greiffen, O du heylige Veſperſchell, was ſolt vnſer Bruder Jan bey ſolchem Feſt thun, als ſich nur herumbwerffen, ſich tummeln,

da eim die recht, dem andern die linck nemmen, hie zwen zugleich vmbfangen, dort dreyen Dancken: Vnd ſeinen Hoffman recht außzulaſſen vnd zu erzeigen: Dann er der wertheſt vnd anmütigſt Kerles war, der in ſeiner Haut vnd Kappen ſtack. Da, da, ſprach Gargantua, ſetz dem lieben Schelmen vnd Kuttenhammel den Schemmek da neben mich, an das Eck hie an meine grüne Seit. Wol gut, ſprach der Mönch, es iſt mir lieb, weils euch alſo liebt: ich laß mich gern laden, wie lang Häw: Ich folg den Leuten, dann folgte ich den Gänſen, ſo müſt ich Waſſer trincken. Bub Waſſer her, ſchenck, ſchenck mein Sohn, ſchenck, das wird mir die Leber erfriſchen. Gib her, daß ich mich ergurgele vnd erſchnargarcke. **Deposita cappa**, ſagt Kampffkeib, laß vns den Kappenzipffel hie abthun. Was ſoll man hie wie im Chor vnd Raht ſitzen. **Depositis superbijs**, ſagt **Nestorianus**, Ho bey Gott, ſprach der Mönch, mein groß Junckher, es iſt ein Capitul **in statutis ordinis**, dem wird der handel nicht gefallen. Ein Quarck, ſprach Keibkampff, Quarck mit ewerm Capitul, dieſer Gugelzipffel beſchwert euch nur beyde Achſelen: Thuts ab, mein Herr, thuts ab, was ſoll dieſe Rockliche Erbarkeit vnd Mönchliche Hoffart: wir ſind Schweitzerhoffleut, wir Dantzen in keim Rock wie die Elſaßiſchen Jungfrawen in Hoſen vnd Wambſt zur Kirchen gehen, vnd in den Schauben dantzen: ſind erbarer zum Dantz, als zur Andacht. Drumb hat mans in der Pfaltz recht gemacht, braucht zur Kirch vnd Dantz ein gleichen Pracht. Hie darff man keiner Andacht, derhalben die Kapp auß, mein Freund, ſprach der Mönch, laßts bleiben, dann bey der heyligen Creutzſtangen, ich ſauff nur deß beſſer davon, ſie macht mich nur deß

luſtiger: Ich müßt ſorgen, wann ich ſie von mir legt, das dieſe ſchöne Stallmiſtjungherrn die Buben, Hoſenbendel drauß machten, wie mir einmal zu Coulaines gangen. Zudem wann ich ſie außzieh, hett ich keine Luſt mehr zu freſſen noch zu ſauffen, dann wann ich ſie anſihe, ſo dürſt mich, wie ein rote Damaſcenierte Naß vnd Maſeren Angeſicht. Warumb begrabt man die Leut drinn, als daß ſie den Durſt drin büſen? Ich hab wol gehört, das etlicher jhrer Bulſchafft Kleydung fürs Bett für Ritterſporen hiengen, jhre Augen vnd Gedancken damit zu erwecken, was meint jhr erſt, das die Kapp mag klecken? Wißt jhr nicht, das bey den Perſen der brauch geweſen, denſelben zum König zu wehlen, deſſen Pferd am erſten an eim gewiſſen platz auff dem Feld, nachdem die Sonn auffgangen, ſchrie: welchs Darius durch Liſt zu erlangen, ſeinen Hengſt den Abend zuvor am ſelbigen Ort eine Stuten erſpringen ließ: Als nun auff morgen eins jeden Fürſten Pferd dahin geleitet ward, fieng deß Darij Hengſt gleich am erſten an, zu rihelen vnd zu hinnewihelen, auß gedächtnuß deß vorgehenden geylen Abends: Alſo pfleg ich auch noch, wie deß Darij Hengſt, wann ich an die Kurtzweil gedenck, die ich in dieſer Kappen offt geübt zu ſehen, zu plitzen vnd jhr nach zu ſchwitzen: Daß erfuhr jener Haußknecht zu Baden wol, da er in der Kutten der Köchin kam ſo wol, daß der Jung meint, der Münch würd ſie erſtechen, vmb ſich rufft ſie zu rechen. Ihr verſteht mich wol: derhalben laß mich nur in dieſer Gogel mein Fadenrecht treiben, ich will bey dem groſſen Schaffhuſer Gott, dir vnd deim Gaul genug zuſauffen: vnd nur friſch auff, **laetae mentis**, Gott wöll die ehrliche Geſellſchafft bewahren. **Benedictus benedicat**: Wer ich eins

andern Ordens, ſo hieß es: **Bernhardus Bernhardet**, vnd **Ignatius Ignatiet**: die langen **Benedicite** gehören für den Gratiasſprecher auffs Ammeiſterſtub zu Straßburg: demſelben klopfft man, wann er anfangen ſoll, es wer auch gut, das man jhm klopfft, wann er auffhören ſolt. Wolan ich hab wol zu Nacht geſſen, aber ich will hie darumb nicht deß minder eſſen, dann ich hab ein gefüterten Magen, er iſt weit hol vnd Wachtelgleichig, wie S. Benedicts Stiffel, Bodenloß ohn Sohlleder, wie der, welchen der Teuffel zu Speyer mit Thalern ſolt füllen: ja fein weit, wie vnſerer Frantzöſiſchen Hoffleut Stiffel, die man von Füſſen ſchüttelt, vnd anligen wie ein Glock dem Schwengel: mein Kragen vnd Magen ſteht allzeit offen, wie eins Fürſprechen Täſch, die ſeind aber abgangen, ſonder lang Futerſäck in Hoſen hangen, deſto mehr zu erlangen: Was darff es deß fürlegen? Ich ſchneid vnd leg niemand für, dann den Kindern vnd Meydlin, von allen Fiſchen ohn vom Schley, vnd dem Niderländiſchen ſchumacher, nem dafür Rephünerflügel, oder daß Fidle von einer Nonuen, heißt das nicht geyl geſtorben, wann eins ſchlirigen Fiebers ſtirbſt? Dieſe Henn iſt fein zerſotten: vnſer Prior ißt gehrn daß weiß an den Kappaunen.

In dieſem ſtück, ſprach Keibkam, vergleicht er ſich mit keim Fuchß, dann die freſſen von Kappen, Hünner vnd Hennen, die ſie erzwacken, nimmermehr daß weiß, vnd wie thut ein Wolff, er frißt es daß gantz Jahr vngekocht, warumb? fragt der Mönch: darumb, antwort Keibkampff, daß ſie kein Köch haben, vnd wann ſie nit Competentlich wie ſich gebürt gekocht werden, bleiben ſie rot vnd nit weiß: der Speiß Röte zeigt an röhe vnd räuhe, außgenommen daß Krebsge-

ſchlecht, welchs man erſt mit dem ſieden Cardinaliſiret. Aber der Quallen hie iſt recht ſafftig, daß Blut geht noch hernach, derhalben guten Wein darauff. Horcha Sohn, hab acht auff deinen Vatter, gieß in dieſen: Trinckt jetzt für fünff die keinen trincken, dann darumb wird einer zum Pfaffen, das man nicht mehr für jhne trinck, ſonder er für andere. Botz leidiger Judentauff willen, ſprach der Mönch, wann röte bedeut röhe, ſo wird der Beſchlieſſer in vnſerem Kloſter nimmer kein geſunden gekochten Kopff haben, vnd gewiß roh, vngebachen ſein, dann er hat rothe Augen wie ein Indianiſcher Han: Vnd was meint jhr, daß vnſerer Leibbauchwäſcherin im Kloſter mangel, die hat bloh Lefftzen, als hett ſie ſtäts Maulbeer geſſen: was ſolt jhr mangelen, ſagt Keibkamp, ſie hat zu viel Nieren geſſen. Aber **Audite Domine**, wie möcht jhr ein Kälblin ſtechen, das die Augen verkehrt, erbarmts euch nicht? Hiha ſagt der Mönch, habt euch wol betrept. Lehrt nicht Socrates: ſchlecht Augen ſehen nur ſchlecht, was für den Füſſen ligt, aber ein ſchilbock ſihet auff alle ſeit, vnd diß iſt daß beſt geſicht für die Huren, ſie betrigen damit den Mann vnd den Bulen. Ja, ſo ſeh ich wol, ſo muß der Krebs daß beſt Geſicht haben: In allweg, es iſt jhm böß, den weg zu verlauffen, er ſicht wol ſo krumb, als er geht: Gleichwol hat er ſtarcke Augen, die ein Puff außſtehn. Ihr lobts wie die Königin, da man ſie fragt, warumb ſie ein hinckenden Mann genommen hett? **Respondit**, ſie hopffen vnd ſtupffen wol, Darumb nam auch die Venus den hinckenden Gauch Vulcan. Es iſt keiner zu verachten, der ein füllt wol, der ander gründet wol, der fiſelt wol. **Sed haec narrative.** Hey das keiner den andern verführ: Nun greifft zu. Diß

Hinderviertheil vom Haſen (mit erlaubnuß ewer weyd-männiſcher Rhetorich alſo zu reden) wie dürr die Arß-backen ſcheinen, ſind gut für die Patengrämiſche Hack-brettdänzer. Aber zur ſachkachel: warumb iſt einer Jungfrawen Geſäß allzeit friſch? Diß fragſtück vnd **Problema** ſagt Stroſſengurgel, iſt weder im Ariſto-tele noch Alexandro von Aphrodis. Es geſchicht, ſprach der Mönch, auß dreyen, das ein ort natürlich allzeit kül vnd friſch beſteht. **Primo**, das daß waſſer fein nach der leng ablaufft: **Secundo**, daß es beſchattigt iſt, finſter vnd dunckel, dahin nimmer kein Sonn ſcheint: vnd zum dritten, weil es ſtets durchs Loch deß Norts vnd Beißwinds luſtig erwähet vnd bewin-det wird, deßgleichen vom Hembd, vnd zum vberfluß vom Geprüch: Aber kein ſauberer Arßloch ſind jhr, als der Schreiber, das macht, die Wiſch haben ſie zur Hand: Jedoch mit Züchten zu gedencken, vor Züchti-gen Leuten. Vnd holla friſch auff, Bub zum geſpey, vnd geſpy trett aus, ſchon deines Beins, krack, krack, krack. O wie ein gütiger S. Vrban, der vns ſo gut Gurgelwaſſer ſchafft, gewiß, wann ich in Francken auff ſeim Feſttage wer, ich ließ jhn nicht ins Waſſer werf-fen, ich gieng mit jhm in Todt, beſſer als Petrus: O wer ich bey vnſerm Erlöſer im Garten geweſen, ich wolt den Schelmiſchen Juden wol Füß gemacht ha-ben, der Teuffel holt ſie dann. Auch meinen Herrn, den Apoſteln, recht nach den Spannadern geſtochen ha-ben, da ſie ſchandlich flohen, nachdem ſie wol zu Nacht geſſen hatten: vnd warumb nicht? König Saul träwet ſeim Volck, auch alſo zu thun, vnd ließ zum Specta-ckel den Ochſſen die Spannadern vor jhnen abhawen. Ich haß es wie Gifft, wer fleucht, wann man Ledern-feyheln vnd einander zermeſſeren vnd zerfleiſchen ſoll:

Ey, daß ich nit König in Franckreich 24 oder 100 Jahr bin: Ich wolt bey Gott aus allen den flüchtigen vor Pavi im Thiergarten eytel geſtutzte Hund machen: daß ſie der Jaritt ſchütt, ſolten ſie nicht ehe da geblieben ſein auff dem Waſen, als jhren König in Nöthen ſtecken laſſen, vnd an jhm zu Judas werden: wie auch in der Sporenſchlacht vor Terowane geſchahe. Iſt nit beſſer vnd ehrlicher, ſtreitend ſtandhafftig erligen, als ſchandlich leben vnd fliehen. Ich ſihe hiran, wir werden nicht viel Gänß diß Jahr eſſen, Ha, mein Freund, lang mir von den Spanfährlin. Diauol, es iſt nicht meh moſtig, ſchmutzig vnd Lederkrachig, germinavit radix Jessae: Das iſt ein Sandſtein, daran ich meinen Schnabel kan wetzen, daß ich hernach deß beſſer kan netzen. Was ſoll ich leben, ich ſtirb vor Durſt? Ich zergeh wie Wachß beym Fewr, ſchütt ein külen, der war Badwarm, es war mir, als tranck ich meiner Mutter Milch: Dieſer Wein iſt nicht der böſeſt, iſt aller Wein ein Fürſt: Was für Wein trancken jhr zu Pariß? Oder ich ſey deß Teuffels, wo ich nicht mehr dann ſechs Monat einmal freye Taffel daſelbſt hielt, als der ſtattlichſt Rector zu Padua vnd Doll. Kent jhr nicht Bruder Claudi von Borenhoch? O wie ein machtloß gut Geſell: Aber was hat jhn für ein Muck geſtochen, daß er jetzund, weiß nicht ſeit wann, nichts als ſtudieren thut? Ich laß meinen Büchern wol ruh, fällt ein Klitter drein, ſo bin ich vnſchuldig, wie der beſport vnd beſtiffelt Stattjunckern am zertrettenen Kind, der doch nie auff kein Pferd kam. Man wird mich nicht ob den Büchern wie Archimeden erſtechen: In vnſerer Abtey ſtudieren wir nimmer nicht vor Forcht der Nachtkreckel vnd Ohrenmittel, vnd fürnemlich der Liechtfliegen. Wiewol mir

ſchad kein ſtudieren wie dem Salamander kein Fewr: Ich ſtudier das ich feiſt werd, dann die groß Witz wird mir zum Nutriment: Ich denck, ſie ſey geſaltzen wie einer Saw ſeel. Es haben doch wol groſſe Philoſophi jhnen die Augen außgekratzt, damit ſie ohn Bücher vnd specula vnverhindert ſpeculiren möchten. Vnd Sanct Anthoni der Einſidler ſagt: ſein Codex vnd groß Buch wer die gantze Welt, vmb vnd vmb ubique, wo er hinſehe: So ſagt ein anderer Claußbruder, er leß im Buch dreyer blätter, eins roth, das ander weiß, daß dritt ſchwartz, das verſtund er vom Paßion, von der ewigen Glori vnd der Hel. Dieſer war einer der Frommen, wo ſind aber die, ſo jhm nachkommen? Aha, wie mancher kehrt nur daß Buch herumb von zweyen Blättern, vnd fährt mutwillig mit ſeim Teuffel im Latz in die Höll vnders Fürtuch: Gleichwol folgt auß vorigem Exempel, daß es die Bücher nicht allein thun. Vnſer verſcheydener Abt ſagt, daß ein weißer gelehrter Mönch ein vngeſtalt Meerwunder ſey. Bey Gott, mein günſtiger Herr, magis magnos Clericos, non sunt magis magnos Sapientes. Sed Dominum Martinum de Lauterbach, vult semper esse Prudentiorum quam alijs. Ich wünſch nicht wie jener Keyſer, daß alle Römiſche Burger ein Kopff hetten, ſie deſto geringer in eim ſtreich hinzurichten, ſondern das alle Bücher ein Buch weren, vnd daſſelbig hinder mir lege, ich wolt damit fahren, wie der Canoniſt mit den Epiſteln Pauli, wann ers allein hett, nemlich Zundel darauß machen, ſo wer ich nicht allein ein Stockfiſch. Ihr habt ewer lebenlang nicht mehr Bücher geſehen, als dieſe Jahr her, wann werden ſie einmal außgeſchrieben? Ich riethe dem Bapſt, daß er einmal durch ſeine

Brandlegaten, die er Jährlich ins Teutſchland ſchickt, die Buchgaß zu Franckfort ließ anzünden, da würden viel Epiſteln Pauli im Lauff bleiben, vnd würd mehr nutz mit ſchaffen, als mit dem Catalogo der verdampten Ketzeriſchen Bücher: Hats doch König Ptolomeus in Egypten gethan, oder nicht gethan, aber geſchehen laſſen, vnd wir mangelen derſelbigen Bücher noch: O da würden die Poſtillenprediger vnd Vademecum wol ſo ſehr vber dieſen Kram weh, weh, ſchreyen, als die Beſchorene vber jhr Babylon: dann was wolten ſie ohn ſolch fürgekawet arbeyt vnnd daß groß Buch von Tübingen iden Bawren predigen? aber ich vnd meins gleichen wolten **Cecidit, Cecidit** ruffen, Sie iſt gefallen, **quoniam merces eorum nemo emet amplius**: Jhren Kram wird niemand meh kramen, jhr Damnomany fällt in die äſchen, Dann jhr **Malleus Damnatoitius** iſt nur Papiren. Solch Papiren Fewr möcht ich wol ſo gern ſehen, als Nero zu Rom die Trojaniſch Brunſt: Da führ im Rauch gen Himmel alle Kunſt, da leg **litera** vnd **spiritus**, wiewol vom ſpiritu weiß ich nichts, wie Geiſtlich daß Kleyd iſt: aber doch, alſo blieben wir bey Ehren, vnd kondten ſicherer zehren: Dann gewiß ein Schwäbiſch Nonn, ein Böhmiſcher Mönch, der Teutſchen faſten, der Mönch ſtudieren, der Meerleut gelübt vnd Welſche Andacht geſchicht vber macht. Aber die trüß, ich führet lieber wie vnſer Apt **Pax vobis** ein Hund am ſtrick zum Gejägt: Gebt ſeither vnſerm guten Alten Herren Grandgoſier von Großgießlingen zu trincken. Dann Plato ſchreibt, der Wein weich der alten Leib wie daß Fewr daß Eyſen, Wein iſt der Alten Zanloſen Leut Milch, den ſaugen ſie, wann ſie jhn nicht können beiſſen: wie ſie am Geſicht abnem-

men, alſo nemmen ſie am Geſchmack zu: Alte Leut vnd trunckene Leut werden zweymahl zu Kindern: Geltet, daß ränfftlein Brot im Becher zeucht den Schwebel an ſich? Aber wann jhrs darnach eßt, ſo iſt der Schwebel nicht getruncken? Secht, wie die Hand daß Pocal ſo ſteiff hält, das gewohnt man, wann man den Sackerhabich lehrnt tragen: Ich hab in langer zeit kein guten Gerfalcken bekommen, der mir recht Abtgemäß gehäupt auff der Hand ſtund: wiewol ich gen Heinburg nach Plofüſſen geſchickt hab. Der Herr von Belloniere hat mir ein Sperber verheiſſen, aber newlich ſchrieb er mir, er ſey vnreuſch worden vnd in ein ander Land gefallen, will aber bald ein andern Niſtling auß dem geſtänd heben vnd berichten. Schoch, wie heiß, es bedörfft einer auch zu dem zerlegen ein Händſchuch, wie zum Blateiſeleſſen, quam multa patimus: der Spiß brennt auch einen an die Zung, wann jhn einer ſchon gern leckt, wie die Liſpelende Schleſier. Es iſt auch einer auff dem Lerchenherd nicht ſicher wann einer ſchlafft, dann die Rebhüner dörffen eim bald die Ohren abſtoſſen vnd abbeiſſen. Vnkeuſch ſind ſie, wie die Hund, die eim an eim Schenckel noppen. Wiewol ich nichts auff die Bergknappiſch Nebelkappen halt: Fein barhaupts, wie jener Kriegsfürſt in Schnee vnd Regen: das iſt Weydmänniſch. Vnd alſo thaten die alten Francken, wie Agathius ſchreibet, mit der weiß gewönten ſie ſich weder vor dem Plitz, noch vor dem ſtreuch zu ſchewen, vnd achteten in Schlachten nicht, wann ſchon der Regen jhnen ins Geſicht ſchlug: Sonſt ſchreckt jung Kriegsleut bald ein ſtreich, der gegen dem Geſicht gehet, wie Cäſar in der Pharſaliſchen Schlacht den Pompeianern wol hat gewieſen: vnd heut vnſer Schützenreuter, wann ſie nach

dem Geſicht ſchieſſen. Ich hab kein luſt, mit Spiegeln oder Hirtzenhäuten zu Federſpielen. Wann ich nicht lauff, ſchnauff, rauff, ſauff vnd wäſer, ſo iſt mir nicht wol: wiewol wann ich viel ſoll durch hurſten kriechen, vnd vber Zäun vnd ſtauden klimmen, ſo laſt mein Kutt daß Haar vnb mauſzt ſich gar, aber wie kan ichs weren, wan ſie es gern laßt. Ich hab jetz ein edelen Löndiſchen Wind bekommen, ich ſey deß leibhafften Butzen, wann jhm ein Haaß entgeht. Ein Lackey wolt jhn dem Herrn von Argwint vnd Maulcurier zuführen, ſo legt ich jhn nider, vnd behielt jhn mir ſelbs, hab ich vbel daran gethan? Nein Bruder Jan: ſagt Keibkampff, nein nicht ein meit, nein für tauſend Teuffel nein. Alſo mein Sohn, ſprach der Mönch, kegel recht zu mit Teuffeln, allweil ſie weren. Botz macht, was wolt der hinckend hogerig Bünteltrager vnd Buckelecht Meyenkäfer damit gethan haben: Bey dem Kreutzleiden Lots, es iſt jhm lieber, wann man jhm ein gut par Joch Ochſen ſchencket: in ein Bawren gehört Haberſtro. Wie? ſprach Lobkün, ſchwert jhr Bruder Jan? Nein Herr: Ich kan ſonſt ſo wol mit dem Sacrament gehn, vnd nicht leuten. Ich thus nur, mein Red damit zu ſchmücken, das ſind der Ciceroniſchen Retorich Zierfarben: Damit ſchlegt man den Türcken, von ſolchem Raſparmentdonnern thut ſich die Erd auff, zerkliben die Felſen, entferbet ſich die Sonn, mehr als wann die Hexen Hagel ſieden. Viel Vngewitter mißt man den Vnholden zu, welches ein durchelementtringender fluch vnd ſchwur hat verurſacht. Diß Fuhrmans gebet treibt ſchiff vnd Wagen, ein Hauptmansfluch etzt durch neun Harniſch: Mir aber entffehrts zu zeiten, wie der Nonnen der Zintzius Herr Andres Nonnentröſter, wann

jhnen ein Nadel entfällt: Wie bald entfehrts eim, wanns eim entfällt? Ich könt dannoch wol Baſilien, Quendel vnd Kreſſen ſetzen, dann dieſelben vom fluchen gedeyen, vnd ſind doch gut zu Artzneien: Darumb ward jenes Manns entſchuldigung bey dem Richter, warumb er ſein Weib gerauffт hette, nemlich darumb, weil er hat Rauten ſetzen müſſen.

Das Drey vnd Viertzigſte Capitel.

Warumb die Mönch Weltflüchtig, Liecht- vnd Leutſchew ſind, vnd man an etlichen ſo groſſe Naſen find.

Bey Ehren glauben, ſprach Artſichwol, ich werd ſchier zum Narren ob dieſes Mönchs luſtigen erbarn boſſen, dann er macht vns all frölich. Vnd wie kompts dann, das man die Mönch von aller guten Geſellſchafft verſtoßt, vnd heißt ſie Trubelefeſt, Glückſtüber, Senffverſaurer, Frewdenſtörer, Frewdenverſenffer, ſpielverderber, Stupffelhaaß, Binenhummel, Mußverſaltzer, Kalckleſcher, Zechmilben, Schwalbentreck, der Gänßheiſern Beichtwolff, Aarons Kälberbruder Vnluſt von dem Teuffel auff dem Gerüſt? Vnd ſie abtreibt wie die Immen die Horlitz, oder Wefftzen vom Waben vnd Honigrat. **Ignavum fucus pecus** (ſpricht Maro), **a praesepibus arcent**, Die Hurnuſſen hurnen die Bienen auß. Darauff antwort vnſer Gurgeldurſtlinger: Es iſt nichts ſo war, als das der Rap die Kap, vnd die Pfaffenſchlap, alle ſchmach, haß vnd fluch der Welt an ſich ſap, wie der Nordweſtwind die Wolcken an ſich zeucht. Die Peremptoriſch endlich vrſach iſt, daß ſie der Welt Treck eſſen, das iſt, jhr ſünd in ſich ſchlucken, darumb ſtoßt man ſie als Schlotfäger vnd Treckkawer in jhr heimlich Gemach vnd Scheißhauß-

ſegerthal, welchs jhre Klöſter vnd Convent ſind, ſo abgeſöndert von aller Politiſcher gemeinſchafft, wie die Arſpulkämmerlin in Häuſern vnd die Hurenkautten in Stätten.

Gleichwol wann jhr wißt, warumb ein Aff, wo er in eim Hauß iſt, allzeit verſpott, gevexirt vnd geübt wird, wie ein Nußbaum, Eſel vnd Weib, welche ſtäts wollen getröſcht ſein, vnd wie ein Schalcksnarr vngeübt kein frewd macht, ſo werd jhr auch verſtehn, warumb die Mönch in der Welt von jung vnd alten geſchewet werden. Der Aff hütet nicht deß Haußes wie der Hund, er zeucht nit im Pflug wie ein Ochß, er tregt weder Woll noch Milch, wie daß Schaaf, iſt weder zu reuten noch zu fahren wie daß Pferd, trägt weder Holtz zur Kuchen, noch Korn zur Müllen wie ein Eſel: ſein gröſt thun iſt, alles beſcheiſſen vnd verderben, den Kopff mit den Läuſen hinwerffen, ſchmatzen vnd in bloſſen hindern kratzen, darumb wird er von allen verſpott, geſtoſſen vnd geſchlagen. Alſo auch ein Mönch (doch die müßige tropffen verſtanden, ſampt eim groſſen Regiſter mit Predig handthierer) der ackert nit wie der Bawersman, beſchirmt nit Land vnd Leut wie ein Kriegsman, heylt nicht die Krancken wie ein Artzt, lehret daß Volck nit auff Cantzeln vnnd in Schulen wie ein rechtſchaffener Prediger vnd Schulmeiſter, hilfft keim zum rechten wie ein Juriſt, führet einer Statt oder Landſchafft nicht allerley nötige bequemliche Wahren zu wie ein Kauffmann: ſondern et cetera, jhr verſtehet mich, er zeigt nur ſtäts die blotteblatt, dann er vms Maul dahinden glatt. Küß Affenfut, ſo hebſt kein Schwantz auff, oder verſteht jhrs nit, ſo leſet daß Simiacum. Secht, da habt jhr die vrſach, warumb ſie von allen wie Kautzen vnd Eulen

geſchewet werden. **Sed pauper ubique jacet.** Ich hab noch andere Schaaff, die muß man auch in dieſen Nohtſtall bringen, ſie werden mir ſonſt vor groſſem Theologiſchen ſtoltz auß dem Digel ſpringen, das macht, ſie ſitzen in Roſen wie ein Katz im Rauchloch: Sind Affenſchwentz, ſind Kühhoden, ſie wollens ſein, vnd wollens nit ſein. Gleichwol gehört bey dem Affen ein äffiſch Geheimnuß: Warumb die Affen den Vulcanum ſolten erzogen haben? Da rahten zu jhr Flagelloflegellanten: Errahten jhrs nicht, ſo ſeyds wartend im Gegenflegel. Aber zu vnſern verklaußten vnd verklauſtrierten Brüdern wider.

Gleichwol, ſprach Granguſier, betten ſie Gott für vns: Nicht ein dinglin, antwort Garganto, **sed pium est credere,** ſondern mit Glockentrinckenballieren vnd ſtäten Klancklinckgluckern machen ſie ſchier eine gantze Nachbarſchafft Taub vnd Doll: wie die, ſo nechſt bey dem Fall des Rheins wohnen, vom rauſchen Taub werden, nichts vmbſonſt, ſprach der Mönch, ein Meß, ein Metten, ein Veſper, wol an vnd eingelitten, ſind ſchon halb geſungen vnd vberſtritten: man ſagt, ein Prediger auff der Cantzel, ein Barfüſſer im Chor, ein Carmiliter in der Kuchen, vnd ein Auguſtiner im Hurenhauß, zierens vberauß: Nur ein hauffen Paternoſter angeſteckt, vnd mit fetten Ave Maria geſpickt, vnd auff der Poſt alſo fortgeſchickt, daß glückt vnd meſt die Zuhörer, welche ſich gern mit wollen ſettigen laſſen; vns aber heißt es, Bäwrlin trags ins Kloſter hinein, ſo gibt man dir ein Supp vnd ein ſauren trunck Wein. Ich weiß wol, ſprach Gurgellang, daß ſie mehr für die Suppen vnd daß Meel betten, als für mein Seelmetten, gleichwol ſeit jhr Frater Jan nit alſo, jhr ſeyd kein Heyligenfreſſer, kein

Himmelsniſter, kein Todtenpfeiffer, kein Conſcientzpreſſer, ſonder Indulgentzmeſſer: jhr ſeyd nit Weltgeſcheiden, ſondern Weltbeſcheiden, geltet jhr meßt den Himmel nicht mit Lothen auß? Ihr ſeyd luſtig mit, ſeyd wie ein Weydſack, auff welche ſeit man greifft, find man ein Loch: ſo ſeyd jhr auch nit müſſig, jhr beſchirmpt je die vndergetruckten, helfft den angefochtenen, beſchützt die Klöſter, erhaltet die Geiſtliche: Von welcher Tugenden wegen etwan König vnd Keyſer mit den Namen Chriſtenlichſt, Erſtgeborner Sohn, Pius, defensor fidei, vnd Catholicus vom Superheyligſten Vatter begabt wurden: Wie wöllen wir euch dann tauffen? Fratrissimum vnd Claustralissimum? oder superijssimum, per p. non b. ſonſt möchten jhr Bäpſtlicher Heyligkeit zu verkürtzung König Tarquinius zu Rohm werden: Aber diß wollen wir dem Großhertzogen, nein Großhertzogſten zu Rom vorbehalten haben. Bei dem H. Weywadel, ſprach der Mönch, jhr ſeyd wol berühmbt in genere Demonstrativo. Ego Cucullariorum novissimus: laßt mich mit ſolchen tituln vngeſchneitzt. Ein jeder hat ein Ader vom Narren. In menniglich ſtecken seminis stultitiae, man mags leicht ſäen, ſo wächſts daher, das vnzeitig loben aber beſprentzt es? Jedoch was ſagt jhr von müßiggehn? minder als der Seyern auffſticht. Dann wann wir im Chor ſitzen, vnſere Metten vnd Jahrbegängnuſſen fort zu hudeln, ſo mach ich darzwiſchen Armbroſtwinden, Sennen, Treibſchnür, Seydengeſtrickt memorialſchnür, die man in die Bücher legt, flecht körblin, näht vnd ſtopff ballen, ſchnetzele Bilder, ſpitz Zanſteurer, ſchneid Zungſchaber, höl Ohrlöſlin, mach ein gantzen Haußrath in ein büchßlin, oder den ziehenden Paßion, bereite Flöhfallen vnd

Nonnentröſter, damit ich mich den Schweſtern zukauff, ſtrick Königlingarn vnd Garnſäcklin: kurtzumb, müßig gieng ich nie, dann ich gieng eh auffs Weydwerck, oder beſucht das Vogelnäſt oder Daubhauß, Oder, wie jene Schweſter ſagt, laußt ehe für die lange weil die Mauß: Oder wann mir ſchlaffen nicht ein wolt, legt ich mich an Rucken, vnd zählt die fürfliegende Vögel, oder, auff daß ich nicht ohn Weydwerck wer, fieng ich im ſchlaff Mucken. Aber Bücher abſchreiben, Buchſtaben malen; Clauſuren machen, den Paßion ausſtreichen, das kondt ich nie vnd noch viel weniger, wie Herr Mönch Titulo zu S. Gallen in Kupffer ſtechen vnnd Formen ſchneiden: Aber höra, hieher zu trincken, zu trincken hieher, bring das Obs: Botz hinden vnd fornen, dieſe gebratne Käſten mit newem Wein eingenommen, ſeind gute **Compositores** vnd Modelgieſſer der Fürtz. Ihr ſeyd hierinn noch nicht recht bemoſtillirt. Bey dem Creutzſchamen, ich trinck zu aller wacht, wie eins Promotors Gaul, **sic itur ad astra**, da die funcken wie Sternen bey Nacht zur Schmidten außſchieſſen: Warumb geht kein Mönch allein vber die Gaß? Antwort: wann der Teuffel einen holt, daß der ander ſag, wo er hin ſey kommen. Aber **Frater Cucularie**, ſagt Keibkamp weiter, warumb braucht jhr Kloſterheyligen beyde Händ zum Becher? Das hat ein Laut gemacht, der die Hand einer fremden Nachbarin ſtäts vber dem Tiſch im ſchlitz hett: Aber Bruder Jan thut das Rothbrüſtlin von der Naſen, ſeh wie es Claretrot dran hencket: Wiewol es etwas beſſer ſteht als das Naſenkleinod, darvon Grobianus ſchreibt: ob ers wol aus India beweißt, da man das Edelgeſtein an die Naſen henckt: wolan, ſo gebt jhr auch ein guten Perlinſticker, wann euch alſo die weiſſe durchſichtige tropffen an der Naſen

bleiben hencken, wie ein Eyßzapffen an eim Dach. Ha, ha, ſprach der Mönch, ſolt ich darumb erſauffen, weil mir das Waſſer biß an die Naß geht: Nein, nein: **Quare? Quia**, ſie geht wol herauß, aber nicht hinein, dann ſie iſt wol antidotirt vnd geſegnet mit Rebläub. O mein Freund, wer von ſolchem Leder Winterſtiefel hett, der möcht getroſt nach Vſtern fiſchen, dann ſie würden kein Waſſer fangen. Woher kompts aber, ſprach Gorgellang, daß Bruder Jan ſo ein ſchönes Näßlin hat? Darumb, antwort Langgoſchier, daß es Gott alſo gefällig war, der vns in form vnd weiß, als es jhn gut bedunckt, ſchafft wie ein Haffner ſein Geſchirr imo. Darumb ſagt Künlob, weil er der erſt auff dem Naſenmarckt war, da man die Naſen außwieget vnd jhm gleich die gewichtigſt ließ darwegen. Wolbegeiſt ſagt ja, darumb, weil der Naſenaußweger eim mehr Bein vnd Fleiſch als dem andern zuwegt. Nein, ſprach der dritt, darumb, weil einer ſtärcker durchs Obernaßloch bloßt, vnd die Naß auffreibt wie ein Glaßmacher, wann er zu ſtarck in die gemartert Aeſchen blaßt. Schickts fort, ſprach der Mönch, jetzt iſts an mir: nach der waren Mönchaliſchen Philoſophy iſts daher kommen, daß mein Säugamme gar weiche Dütten hat: vnd wann ſie mich ſäuget, truckt ſie mein Einleghacken hinein, wie in einen Butter, davon wuchß ſie, vnd lieff auff, wie ein Teyg in der Multer. Dann die hart ſäugende Brüſt machen den Kindern ſtumpffe Schaaffsnaſen: die geben gute Tellerſchlecker: gleich wie die andern gute Kirſchhacken vnd Löſchhörner: Aber dir haben deine die groſſe ſchwere Becher alſo eingetruckt, weil du zu faul warſt, ſie zu heben, ſonder nur auff die Naſen legteſt. Wie mag wol Socrates mit ſeiner Syleniſchen Naſen getruncken haben, weil ſie jhm wie

ein Rhinocerot allzeit vberſich geſtanden: Doch riechen dieſelbigen vberſtülpten Naſen beſſer, vnnd geben gut Wetterſchmecker, daß als die Laubſäcklin, ſo vnderſich ſehen, oder wie die Keyſeriſchen Maximinaſiſchen, die wie ein Nußbaum in eim Gärtlin ſich außbreyten: dann in den vberſichtigen Schornſteinlöchern kan der geruch oben vnd vnden zuſtieben, vnd hat darbey den vortheil, daß ſie die Augen nit wie ein Schidmaur theilen, vnd alſo hindern, daß einer nit auff beyden ſeiten kan vmb ſich ſchielen. Socrates hat ein ſolche Naß müſſen haben, wie es der Fratz Ariſtophanes außrechnet, dann er ſchmackt vnd gafft nur ſtets nach dem Himmel. Dein Naß wird dir nit ins Maul wachſen, ſie lenckt ſich zur ſeiten, ſie wächſt ins Allmend, die Bawren werden noch drein ſcheiſſen: meine wachßt in mein Eygenthumb, ich mag drein beiſſen. Aber ſehet da, dieſes Näßlin hat neun krümme, wie ein Hirtenſtecken. Aber luſtig, guts, quachs, **ad formam nasi cogniscitur ad te levavi.** Laß mich in dieſer Latwerg vnbeſchmirt: Ich hab mein Lebenlang kein Confect geſſen, es gehet von eim als gehaſpelt Haſenkäßſuppen, vnd Saurmilch am Rad geſpunnen. Holla Bub, zur tränck, ſchenck, ſenck, daß ich mein Gehenck zu guter Nacht ſchwenck, nun ſchrenck vnd renck dich auff die Benck, ehe ich dich henck, dann deine Creutz in der hand geben, das nit wirſt ertrenckt, es gang dann das Waſſer vber den Galgen, wie vber die Diebsmüller: Wolan, Gott wöll den Reben viel Trauben geben, den Ackern viel Getreyd, vnd vns ein langes luſtiges Leben, daß wirs genieſſen mit Frewd.

Das Vier vnd Viertzigſte Capitel.

Wie der Mönch den jungen Fürſten Gurgellang betsweiß entſchläfft, vnd ſolchs durch ſeines Breviers vnd Mettenbüchleins Kräfft.

Nach geendeter Mahlzeit rathſchlagten ſie von nun ſchwebenden ſachen (dann nirgends beſſer käuff es gibt, als wo man Weinkäuff gibt) vnd befanden für gut, daß man vmb Mitternacht außfallen ſolt zum Scharmützel, die Feind zu verſuchen, was ſie für Wacht hielten. Vnderdeß möchte ein jeder ein Poſitzlin ſchlaffen, deſto wackerer zu werden. Aber Gurgelſtrotza kondt nicht ſchlaffen, wie er ſich auch legt vnd krümpt, dann Homerus ſchreibt: Ein Regent, ein Rathsherr, vnnd ein Wacht, ſollen nicht ſchnarchen die gantze Nacht: Darumb thun ſie heut Schlafftrünck, daß ſie morgen im Rath ſchwerköpffig zu jedem ding ja nicken. Da ſagt der Mönch zu jhm, viel Leut ſchlaffen wol zu Roß vnd im Schiff, daß macht daß wagen: Einer legt ſich einmal vnder einen Birnbaum, vnd fieng an, Biren zu zählen, vnd eh er vber etlich totzend kam, da lag er ſchon vnd ſchnarchet, vnd ſchnarchet ſchon vnd lag. Ich aber ſchlaff nimmer beſſer, als in der Predigt, oder wann ich bett. Derhalben laßt vns die ſiben Bußpſalmen für vns nemmen, zu ſehen, ob jhr nicht entſchlaffen werdet. Der Fund gefiel dem Gargantua beſſer, als der Amadiſiſchen Vrganda weiß, die ſiebentzig Jährigen Siebenſchläffer macht, fiengen damit gleich den erſten Pſalmen an, vnd als ſie auff das **Beati quorum** kamen, entſchlieffen ſie beyde vngewagen, vnd ohn Gießfaßtropffen, vnd ohn ein Mercuriſchen Rohrpfeiffer, der den hundertäugigen Argo einſchläfft, als ob ſie bey dem luſtigen Poetiſchen rau-

ſchenden Brünnlein oder Bächlin legen, vnd die Windlin hörten wehen oder Magſamen geſſen hetten, oder Mett getruncken, oder einen Saffran zum Haupten ligen hetten.

Nicht deſto minder verſchlieff der Mönch die Mitternacht nit, alſo gar war er der Mettenſtund gewohnt, vnd ſobald er erwacht, ließ er auch niemand ſchlaffen, ſonder fieng vberlaut an, das Lied zu ſingen: Wach auff Diebolt, hau Diebolt wach, Es iſt morn auch ein Nacht, wache, ehe dirs ding ans Leylach bach, Horch, wie der Han ſchon wacht, horch, wie im Rohr das Vöglin lacht, vnd treibet ſeinen Pracht. Als ſie nun all von dieſem Thurnbläſer erwachten, ohn etlich wenig, die im Gegenchor die Reſponß drauff wuſten: Laß wachen Bruder, der da wacht, hinnacht iſt auch ein Nacht, das Leylach ziecht in alle macht: Ich hör kein Han zu Nacht, daß Vögelin ein kleins ſchläfflin macht, weils Häuptlin klein iſt acht. Gleichwol ſprach Bruder Jan zu den ermunderten: Ihr Herrn, man ſagt, das die Frümetten anfangt von huſten, vnd daß Nachteſſen von trincken. So laßt vns daß widerſpiel thun, vnd jetzt vnſer Frümett anfangen von trincken, vnd zu Abend, wann wir eſſen wollen, vmb die wett daß Haar auß der Naſen huſten, dann wir ſind Xenophontiſche Perſer, die bey der Mahlzeit ſich auch nicht reuſpern noch ſchneitzen dörffen. Wie? ſprach Gurgellantua, ſoll man ſogleich auff den ſchlaff trincken? das wer nicht nach deß Artztes ordnung gelebt: man muß vor den Magen kämmetfegen. Aubeja, antwort der Mönch, es hat ſich wol geartzet: ſchlaffen wir doch auff den Trunck, wie ſollten wir nicht auff den ſchlaff trincken? Oder tauſent teuffel ſollen mir in den Mönchſack fahren, wo man nit mehr alte Voll-

ſäuffer ſind, als alte Artzet: die jhren warteten am beſten, ſeind kranck am meheſten, vnd ſterben am eheſten: die Peſt ſtoßt ſie am erſten an, die ein gute Diät han: der Schnuppen plagt auch die ſtärckſten, gleich wie das Vnglück die vnſchuldigſten, die ſicherſten vberfällt der Feind: wa heimlichkeit new zeitung iſt, da bricht ſie am erſten auß. Ich hab mit meim appetitlichen hunger vnd durſt alſo ein gedingten Pact getroffen, daß ſie ſich allzeit mit mir niderlegen, vnd auch mit mir aufſſtehn. Aber ein jeder verſeh ſich jetzund zum beſten, wie er will, ich muß mich zu meim beitzluder fügen. Was für beitzluder? fragt Gargantwa. Mein Brevierbüchlin, antwort der Mönch: dann zu gleicherweiß, wie die Falckonierer, eh ſie jhre Vögel ſpeiſen vnd behauben, ſie vor etwan mit eim Hünerfüßlein erbeitzen, lock machen vnd ätzen, jhnen das Hirn vom Pflegma zu reinigen, vnd ſie ſpeißgelüſtig zu machen: alſo wann ich diß klein Breviarium morgens früh vbernag, vnd ein kleins viertel Stündlein zerſaug, ſo erpfluttere vnd erpolſtere ich meine Lung ſo luſtig, daß ſie gleich bereit iſt, zu trincken. Wafür, ſprach Gargantua, ſprecht jhr dieſe Gezeitgebetlin? Ja fragt, ſprach der Mönch, für den blohen huſten, alſo hat es der heyligen Mutter gefallen: aber mit dreyen Pſälmlein vnd dreyen Lectionen auff vnd darvon, bereit vnd beſchoren, wems nit gefallt, der ſpey es aus, machts keim anders, er ſey dann der groſſen Appeln Son, daß man jhm dreymal Pfeffer anricht. Man heißt es Bettſtundenbüchlin oder Stundengebettlin: aber ich hab mich nie den Stunden vnderwürfflich gemacht, dann die ſtunden ſeind des Menſchen halben, vnd nicht der Menſch von der Stund wegen gemacht: ſonſt müſt der Bapſt die Venediger vnd Nörn-

berger in Bann thun, daß ſie jhre Tertz Morgens früh ſingen: Derhalben mach ichs mit meinen Horasgebetlin, wie mit den Stegreiffen, kurtz oder lang, nachdem es mir gefallt. **Brevis oratio penetrat coelos, Longa potatio evacuat scyphos.** Kurtz Gebet in Himmel trängt, Ein langer Trunck die Bächer ſchwenckt.

Wo ſteht das geſchrieben? Auff mein Trew, ſagt Künlob, ich wißt es nicht, aber du liebes Hodenſäcklin, haſt zufäll wie Zuberclauß: wie meinſt? Der Pantarbesſtein ziecht daß Gold, das Gold die Habichbein, der Bernſtein die Spänen, das Geſtählet Meſſer die Glufen, Nießwurtz ziecht die Wachteln, der Agſtein die Spreyer, der Schirling die Staren, der Magnet daß Eyſen, wer nicht beſſer, dein Straußmägiger Magnet ziehe Gold, wie der Stiglitz die Leimrut am wadel nach, aber es fehlet dir noch weit lieber Bruder. In dem, ſprach der Mönch, ſchlag ich erſt euch nach: Aber deß Teuffels Mutter, **venite à potemus** zum Pot: laßt vns die Backen auffblaſen, als wolten wir ein Schewr anſtoſſen, oder dem Teuffel das Fewr auffblaſen, jedoch mit ſolchen Weinſpritzen kület er ſein Hölliſch Fewr, dann wie ins Mentzers S. Dominico ſteht, ſo brennen jhn auch die geweyhete Kertzen an die Finger: ſo kompt je Wein von weyhen, darumb hält man ſtarcke ſchlafftrünck zu Weyhenachten, wann in eim Hanenkräh alles Waſſer Wein vnd Wein Waſſer wird. **Ergo** glück. Jener Lefler wünſcht, daß ſeins Bulen gürtel auß ſeim Arm gewirckt wer, ſo wünſch ich, das dieſes Bechers ranfft von meinem Lefftzen gebordiert wer, dann ich heiß Hanß, darumb bin ich auch ein Maulverguldter Chryſoſtomuß: wolt mirs einer verguldenden, er müſt viel Lötgold haben, doch Kindstotter vnd

Witwenleymen thet auch etwas: Gewiß, wer wol bemault iſt, vnd ein gut Pantoffelgoſch hat, der beißt ein gröſſer vnd breyter ſtuck ab: Was ſollen dünne Lefftzen, obſchon ihr Küß beſſer angehen, ſo ſeinds doch böſe befftzen. O Lefftzen her, darvon man mit keim Bawrenkegel, geſchweig eim Hanenbengele ein ſtuck abwürffe. O diß Leſchhorn reimbt ſich wol darzu: ſonſt ſtehet ein groſſe Naß vber eim kleinen Maul, wie ein Scheißhauß an der Ringmauren, vnd ein kurtz Hembd zu eim beſchiſſenen Loch. Aber was gehet euch mein Naß an, jhr ſchiſſen wol all drein, dann es können jhren zwen gerühig neben einander drauff ſitzen. Capitolinus ſchreibt: **Bene nasatus, est bené peculatus.** Nun dratt, dratt, man leut zu Rath, fort im Gang, fort im ſchwang, ſo nem ich mein Creutzſtang, du den Partiſan, der die Bechpfann, dran, dran, nim du den Fan, der Sigriſt das Weihwaſſer, der Teuffel den Pfaffen, ſo haben wir all zu ſchaffen. Secht, holla, wo bleibt der Johansſegen? Die Rebenweih her: ſtellet euch fein nach des Türcken Monſchlachtordnung vmb des Caiphas Glut her: Ich halt nichts von eim, der nicht auff eim Fuß ſtändling drey Maß Wein kan trincken, **stando non concipitur**, lehret ich einmal ein fromme Magd. Hiemit, nachdem ſie in eyl ein zimlichs Loch ins Faß getruncken, zog ein jeder ſein beſte Rüſtung an: Zwang auch den Mönch, daß er wider ſeinen willen ſich bewaffnen vnd zu Roß begeben mußt, wiewol er ſonſt nichts, als ſein Weingebleychte Kutt für die Bruſt, vnd ſein getrewe Creutzſtang in die Fauſt gedacht zu haben. Deßgleichen Görgelſtrotza, Lobrecht, Keybkamp, Artſichwol, vnd fünff vnd zwantzig des waghafftesten Hoffgeſinds, namen

jhre Spieß in die Glenck, luſtig beritten wie S. Jörg, vnd ein jeder ein Schützen hinder jhm.

Das Fünff vnd Viertzigſte Capitel.

Wie der Mönch ſeinen Gefährten ein Hertz macht, vnd an eim Baum hieng, daß er kracht.

Nun wolan, glück zu, ſie ziehen hin, die Edelen Kämpffer, auff gute Abenthewr, gelegenheit zu erſpe-hen, daß ſie die ſchreckliche groſſe Schlacht antretten: der Mönch aber redet jhnen ein Muth ein, ſprechend: Ihr meine Söhn, ſchewet noch förchtet euch nit, ich will euch ſicher führen, beſſer als der Widertäufferiſch Moſes, der Müntzer ſeine Bawren. Gott vnd S. Benedict ſey mit vns, S. Benedict für mich, Gott für euch. Wann ich ſo viel ſtärck als muth het, botz kry-ſam, ich wolt ſie euch all wie ein Antvogel beropffen, vnd jhnen die Feybel beſchneiden, daß jhnen nach Gott vnd der Welt weh muſt ſein: ich wolt ſie lehren an Gott glauben, der Teuffel holt ſie dann: Ich förcht nichts, als das Geſchütz, doch weiß ich ein ſegen dafür, welchen mir vnſers Kloſters Cüſter geben hat, hieß Clemens, aber Clemens non Papa, auch nicht der Muſicus, der heylt allen Brand: aber mir wird er nicht helffen, dann ich ſetz kein glauben drauff: es möcht mir ſonſt gehn wie dem Spanier, der, wie die Sachſen ſagen, ein Schußſegen hat, aber kein Bußſe-gen, da jhn der Hoffman mit dem Fäuſtling vber den Caball abſchmiß, der kond jhm den Segen auffthun: oder wie des Ovidij Cigno vnd Ceneo die Wundſegen hatten, aber kein Wurff noch Stoßſegen, für Bäum, Stangen vnd Stoßdegen: Was halff es den Hörnin Seyfried, daß er fornen hörnin war, vnd am rucken

zu erſtechen gar, fornen beſchloſſen, hinden erſchoſſen: Allenthalben geſund, ohn vnder dem Hütlin: am Latz verfahrt: am Bauch groß, hinden bloß: darumb that der Holländer recht, da er im ſinn zu fliehen hatte, eh er antratt, macht er ein Pantzerfleck auff die Hirßhäutin Arßbacken, meint, das Hertz ſteck daſelbs, da der Leib am weichſten, dickſten, vnd geſchwollenſten, vnnd wie das Sawhertz getheilt wer: Ihr wißt, ein wurff aus der Hand, iſt ins Teuffels Hand: die ſchöß vnd würff ſind mißlich, wie die griff bey Nacht, daß erfuhr wol jene Magd, deren der Scherer wolt zum Aug greiffen, vnd griff, daß jhn die Frantzoſen beſtunden, es geht jhr noch nach, der fromuren Tochter.

Aber ich getröſt mich meiner Creutzſtangen, mit deren will ich den Teuffel anſtellen: Bey dem ſteinen Creutz ſolt einer Ridrohr auß euch machen ſo wolt ich jhn, oder ich ſey vngerecht, zu eim Mönch an mein ſtatt machen, vnd jhm meine Kuttenhalffter auffneſteln, anwerffen, aufffatteln vnd anzäumen, wie Mönch Illzan ſeinen Brüdern die Roſenkräntz auffſetzt, ſie iſt ein Artzney für faule Leut. Habt jhr nie von des Herrn von Meurles Windhund gehört, der wolt nichts im Feld taugen, biß er jhm ein Mönchkapp vmbthat, da entlieff jhm bey dem Creutz Gotts weder Haaß noch Fuchß, vnd welchs mehr iſt, war mit allen Brecken vnd Zatzen im gantzen Land läuffig, da er zuvor Nierenloß vnd **de frigidis et maleficiatis** war. Ein Latz auß einer Mönchskutten geſchnitten, iſt allzeit geylart. Nachdem der Mönch ſolche wort im zorn geredt, rannt er vnder ein Nußbaum, vnd behieng gleich mit dem Helmviſier an einem verwirrten kraſpeligen Aſt: Gleichwol ergrimbt, ſtach er das Pferd noch an, welchs vngewohnt der Sporen, noch mehr forttrang, vnd jhn

mehr verhafftet: der Mönch, das Viſier zu ledigen, lieſʒ den Zaum gehn, vnd hieng ſich mit der Hand an den Aſt, alſo daſʒ das Roſʒ vnder jhm weglieff: da blieb mein ſchöner Mönch am Nuſʒbaum hencken, wie ein ander Danzapff, oder wie Hauptman Schnackenſtecher-lin in der Spinnwepp: da ſchrey vnd rufft er hilffio, rettio, ſchelmio, dibio, vnd proteſtirt ſich der verrähte-rey, wo ſie jhn verlieſſen: Jungherr Artichwol war es am erſten gewar, rufft dem Gargantua, Herr, Herr, kompt, ſeht einen Mönchiſchen Abſolon hencken. Gar-gantua kam, vnd ſach, in was gelegenheit der Kutten-ſack dahieng, vnd ſprach zum Artſichwol, du haſts mäch-tig ſchön mit der Naſen auff den Ermel getroffen, daſʒ du jhn dem Abſolon vergleicheſt: dann Abſolon behieng an Haaren: ſo behengt dieſer beſchoren Mönch bey den Ohren: Hey der ſchönen langen Walnuſʒ, da eſʒ kein Schwab kein Kern drauſʒ: Was würden die Friſiſchen Bawren da thun, wann ſie das frembd Obs an jhren Bäumen ſehen, gewiſʒ auch darfür auff die Knie fal-len, vnd Gott für die frembde frucht eben ſo ſehr dan-cken, wie damals, als ſie die Spaniſche Geſäſʒlin, ſampt dem inhalt an jhren Bäumen hangen ſahen für Spa-niſchen Pfeffer: hie vnden ſolten die Nonnen ſtehn: die gern lange Dinger ſehen. Alſo ſoll man die Mönch mertzen vnd in Lufft hencken, ſo freſſen ſie keine Ma-den: Hett mans des Königs in Franckreich Beichtvat-ter bey Zeiten gethan, ſo hett er ſeinen König nicht erſtochen, gleich wie jener Predigermönch ſeinem Keyſer im Sacrament hat vergeben. Aber botz Marners Guck-guck, was ſehe ich, du haſt ein krummen Latz, biſt auſʒgethan. Was darff es viel ſchnatterns, ſprach der Mönch, helffet mir, es iſt hie nicht ſpottenszeit. Jhr mahnt mich an die Decretaliſtiſche Prediger, die ſagen,

wann einer ſeinen Freund in nöthen ſicht, ſoll er jhn bey triſulckiſcher dreyſpitzſtraliger bannung, viel eher zu beichten vermahnen, als jhm helffen: Ha nun, fallen mir dann ſolche Geſellen einmal in Bach, vnd an dem ſeind, daß ſie jetzt erſauffen wollen, ſo will ich jhnen anſtatt der Handreichung vnd Rettung ein weil ein lange Sermon von abſterbung der Welt, **de contemptu Mundi et fuga seculi** daher halten: Vnd wann ſie dann rack todt ſind, ſie Beicht hören, vnd ein ſchöne Leichtpredigt nachhalten: Dann man lohnt heut die Leichpredigten eben ſo wol, als die Seelmeſſen: auch dieſen Predigkautzen, die es andern verbotten. Hör Bruder Jan, ſprach Keibkamp, nicht verwend dich mein liebes Männlin, bey Jobs Hunden, du biſt ein rechter edler, luſtiger, kleiner Monachus. **Monachus in claustro non valet ova duo: Sed quando est extra, bene valet triginta:** ein ſtrenger Kloſtermeyer, gilt nicht zwey faul Eyer, aber auſſerhalb, gilt er dreyßig halb: jederman ein Ey, hie vnſerm Schwepperman zwey. Jch hab wol bey fünffhundert ſehen hencken, aber keinen nie, dem es ſo wol angeſtanden: Vnd ſtünd es mir ſo wol an, ich hieng all mein Lebenlang dran.

Die trüß auff deinen Kopff, ſprach der Mönch, vnd das geſperr in den Kropff, hang jmmer hin, ich will dir zuſehen: wann habt jhr einmal außgeprediget? Es vberred mich keiner, das hencken wol thut, ſie würden ſonſt pfeiffen: ich ſchenck auch, wie jener Dieb, dem Meiſter Fröſchlin von Wittenberg die Jrrten, daß er dort das Mehl für mich eß, wann ers gern eß: Na, na, genug von dem **sat, sat**, wann man genug hat, helfft mir darfür vmb Gotteswillen, wolt jhrs vmb keins andern willen thun, bey dem geweyheten Kleyd,

das ich trag, vnd bey meiner heyligen Creutzſtangen, jhr ſolts entgelten **tempore et loco praelibatis.** Darauff ſtieg Kampkeib von ſeim Gaul, klettert auff den Baum, faſt mit der einen hand den Mönch bey dem Halßkragen, hub jhn auff, vnd mit der andern arbeytet er jhm das Viſier auß dem Aſthacken, vnd ließ jhn alſo hinabfallen, vnd fiel er hernach, beyde auff die Füß, wie die Katzen, vnnd wie die bleyene Holderzwerglin. Sobald der Mönch hie vnden war, riß er den Harniſch ſelbs vom Leib, warff ein ſtück nach dem andern dort ins Feld hinauß, vnd wider zu ſeiner Creutzſtangen, mit der macht er ein auffhebens, vnd ſatzt ſich wider zu Pferd, welches vnderdeß der Wolartig jhm auffgefangen hat: Stutzten damit luſtig fort, vnd lieſſen den Nußbaum zur Gedächtnuß an dem Ort. Vnderwegen, eh ſie den feind antraffen, hatten ſie mit einander jhr geſatz. Keibkamp fieng ein Liedlin an: es iſt ein Mönch vom Baum gefallen, ich hab jhn hören plumpen. Ach daß jhm bring kein ſchad das knallen, Er köndt ſonſt nicht mehr gumpen, Hibe ha wol zumpen. Kanſt auch, ſagt der Mönch, das Lied, der Gauch hat ſich zu todt gefallen, von jenem hohen Zaune ꝛc. Nicht viel davon, ſagt Keibkamp. Aber ſoltu der Gauchin gefallen, ſo werſt du kein Capaune. Indeß fragt einer den Bruder von der gemalten Creutzſtangen. Warumb? man ſagt, ein Convent mit Brüdern, lebt lenger als zwey Fähnlin Landsknecht: Was ſolts thun, antwort der Mönch, es ſchlegt jhnen keine kälte darzu, vnd haben gewiſſe Metten vnnd Veſperzeit, wann mans thut, bey Hitz ſind ſie in der küle, im ſchatten, in der kälten ſtecken ſie warm in den Betten, im Sommer trincken ſie aus den gekülten Flaſchen, im Herbſt aus den Moſtigen

Krauſen, im Winter aus den Gläſern. Oho, ſolt nit einer auch da wünſchen, wie Clauß Narr, daß einer ein Mönch wer, auff daß er auch ein Kleyd trüg wie ein Narr. Was ſchad eim die Narrenweiß: wann ſie einen nur ſpeißt, nennet man doch die beſten Leck vnd Lebkuchen Narrenbrot. Darumb iſt kein wunder, daß die Kriegsknecht den Klöſtern ſo gefärd ſind, das macht, der Hund ligt in der Krippen. Weil der Löw vnd der Bär vmb die Geiß ſich müd ſtreitten, indeß kam der Fuchs vnd ſtal die Geiß: alſo genießt der Liſtig frembder müh, ja, ſagt Gorgelſtroſſa, was ſagt aber dort der Hund, da er nicht mehr in Regen wolt, man hat mich einmal mit heiß waſſer beſchüt, ſeither komm ich ins kalt nit: es gilt kein Argliſt, wo ſich find Märckliſt: Mir nit wie dem Hirten, dem die Säw, vnderdeß er jhnen die Eycheln vom Baum ſchüttelt, zerriſſen den Küttel. Aber gemach in die Kolen geblaſſen, ſo fehrt dir kein ſtaub in die Naſen: ſecht da, der iſt genug geſtäubt, als käm er vom Eſchermittwoch, vnd dieſer da iſt von der Bleich gelauffen, darumb iſt er ſo ſchwartz geblieben. Secht da, wie beiſſen doch dieſen die Angſtläuß, der Feind iſt gewiß nit weit. Solch vnd anders Geſpräch trieben ſie vnderwegen, biß ſie dem Feind kamen entgegen.

Das Sechs vnd viertzigſte Capitel.

Wie des Königs Bittergrolls Vortrab von dem Gurgelſtrotza angetroffen ward: vnd der Mönch den Hauptman Nineman von Tiravant erſchlug, vnd darüber ward gefangen im flug.

König Bittergroll, als jhm die, ſo aus der Niderlag, da Hauptman Wurſtſtumpen vom Kuttelbach die

ſtumpen dahinden ließ, vnd entkuttelt ward, entkamen, den handel, wie es mit dem Gauckler teuffel ergangen, referiren, ward er ſo gichtig, böß vnd kiebig, daß er vor Zorn ein Nuß mit dem Arß auffgebiſſen hett, fürnemlich da er vernam, daß jhm auch die Teuffel abgeſagt hetten, vnnd hielt die gantz Nacht Rath, zuletzt beſchloſſen ſeine Hauptleut, Herr Haſtiveau Schöllkopff, Pfankratz Streichdenbart, Hannibal Truckinsgeſäß, Clade Toucquedillon, Nickel von Degenrauſchenburg, Sebald von der beſeychten Scheiden, vnd der Freyherr von Schnuderentingen, er wer mit ſeim Heer ſo mächtig, daß er auch alle Teuffel, wann ſie kämen, beſtreiten köndt: Welches doch Picrochol nit ſo gar kondt glauben, gleichwol verzagt er nicht, ſondern ſchickt mit den Hauptleuten Streckdenſtiel vnd Niergendan ſechzehenhundert Reuter zu leichten Pferden zum Scharmützel, das Land zu berennen, alle mit geweyheten Fahnen wol benetzt vnd beſprengt mit Weyhwaſſer, vnd ein Pfaffenſtol hinden am Rucken abfliegen für ein Feldzeichen, auff daß ſie auff allen fall, wo ſie die Teuffel antreffen, beyd durch krafft dieſes Gringorianiſchen Waſſers, vnd auch der Kerſeuffelſtoll vnd Kehrteuffelſtoll ſie vertrieben vnd verjagten.

Rannten derwegen biß ans Sonderſiechenhauß bey Vauguion, traffen aber niemand an, derhalben ſtutzten ſie weiter, biß ſie bey Cudrai in eim Hirtenhäußlin die fünff Pilger fanden, welche ſie feſſelten, vnd mit allen vieren, wie die Kälber, auff die Roß banden, vnd für Außſpeher darvon führten, vnangeſehen, wie ſehr ſie darfür ſchwuren, vnnd jhre heyligen Muſcheln zu Pfand laſſen wolten.

Als nun die Bittergrolliſchen daſelbſt herumb bey Sevile vmbſchweifften vnd ſtreifften, ward jhren Gur-

gellantua innen, vnd red ſein Volck an: Ihr Hopffenbrüder, hie werden wir zu thun gewinnen, es ſeind jhren zehenmal mehr als wir, wollen wir ſie anſprengen? Wat den Teuffel, ſprach der Mönch, was wolten wir ſonſt thun? Wir ſind darumb hie: wolten jhr die Leute nach der zahl vnd nit nach Mannlichkeit ſchätzen? Viel Leut, viel Beut, viel Feind, viel Ehr, ſagt Fronſperger: Rufft demnach, ſprengt an, jhr Leibhaffte Teuffel, ſprengt an: Wir wollen jhnen das Weyhwaſſer geben. Welchs, als es die Feind hörten, meinten ſie, es weren wahrhaffte Teuffel, fiengen derhalben an, mit verſchoſſenem Zaum Ferſſengelt zu geben. Jedoch Hauptman Nienenan, der legt die Glän ein, vnd rant in vollem Ritt dem Mönch auff die Bruſt: Aber ſobald es die Teuffelsſchröcklich Kutt antraff, bog es ſich beym Spähreyſen, als wann einer mit eim gewächſten Faden auff ein Amboß ſchlüg, oder mit eim Federkengel an ein Wand rennt: Hingegen der Mönch verſatzt jhm mit dem Creutzſtock ſo ein vnſaubers zwiſchen den Halß vnd Halßkragen auffs Acromibein, daß er ertaubet vnd ſchwindelet, vnd nichts vmb ſich ſelbſt wuſt, ob er ein Knäblin oder ein Meydlin wer, vnd jhm geſtrack für die Füß fiel, als ob jhn der Hagel herabſchlüg, vnd vergaß auffzuſtehn, vnd als er den Meßſchleyer ihm auff dem Nacken ſahe, ſagt er zu dem Durſtgurgeler: Botz Chryſam, es ſind nichts als Pfaffen, bey dem ſacker leiden: Aha, das iſt erſt ein anfang von eim Mönch: beym heyligen S. Jan, ich bin ein rechter außbund von eim Mönch, ich will euch tödten wie die Mucken, neun in eim ſtreich, wie jener Schneider. Bey dem heyligen S. Erharts Beyhel, ſoll mir einer entlauffen, ſo ſoll jhn der Teuffel holen. Jagt jhnen demnach hurtig nach, biß er die letzten in

der flucht ertappet, da ſchmiß er vnder die Nuſſen, da ſie am dickſten ſtunden, vnd biß vor Girigkeit die Leffzen durch, wie Scanderbeck.

Keibkamp fragt vnderdeß den Gurgeldurſt, ob ſie jhm nachſetzen ſolten? Nein, antwortet er, dann nach rechter Kriegsart ſoll man den Feind nimmer in die euſſerſt Eiſenbrechend Noth ſetzen, vnd in verzweiffelung bringen: weil jhm ſolch Nothtringlichkeit ein friſche Sterck vnd Muth aus vorſtehender Gefährlichkeit vnd Scham eingejagt, welcher zuvor gantz erſchlagen niderlag, vnnd iſt kein beſſer mittel für erſchrockene vnnd mutloſe Leut, als kein hoffnung jhres Heyls wiſſen: Der verzweiffelt würd erſt verteuffelt: wie viel Victorien ſind verſchertzt worden, wann man alſo gar zur internection, vnd biß auff den letzten Mann alles hat wollen auffreiben, das auch keiner, der die Zeitung brecht, vberbliebe. Thu eh dem Feind Thür vnd Thor auff, vnd mach jhm ein gulden Brucken, daß er fort mög rucken. Aber, ſprach Keibkamp, es iſt mir leyd, ſie haben den Mönchiſchen Haſen bey den Ohren. Haben ſie, ſagt Gargantua, den Haſen, ſo geb Gott, daß ſie jhn im Buſen haben, ſo wird es ſie nit viel frommen. Aber ich rieth, wir blieben hie in der ſtille auff der Walſtatt, allenthalben auff den fall gerüſt, zu ſpringen. Dann ich ſehe jetzund, was vnſere Feinde im Schildt führen, daß ſie alles ohn Rath auff wolgerath angreiffen.

Vnderdeß ſie vnder den Nußbäumen alſo halten, jagt der Mönch in alle macht hinden nach, ſchlug ohn Gnad todt alles, was er antraff, biß er einen Reuter betrat, ſo der armen Pilger einen gebunden hinder dem Sattel führt, vnd wolt jm da ſein ſächlin machen, davon rieff vnd ſchrey der Pilger: Ha! Herr Prior,

mein Freund, holla mein Herr Prior helfft mir, ich bitt euch vmb Gottes willen, ſeyd jhr nicht Prior, ſo helfft mir doch wie ein Apt. Welches, als es die Feind erhörten, ritten ſie wider hinderſich, vnd als ſie ſahen, das niemands als der Mönch da war, der jhnen ſolche ſchmach anthat, ſetzten ſie an jhn, vnd treſchten auff jn, wie auff ein Eſel, aber er empfand nichts, wo ſie ſeine Kutt antraffen, ſo ein harte Haut hat er: Demnach fiengen ſie an, vnd gaben jhn zwen Schützen zu verwahren, warffen den Klepper vmb: Vnd als ſie ſahen, das niemand wider ſie war, meinten ſie, Gurgelſtrotz mit ſeim Geſchwader hab daß Feld geraumbt: Ranten derhalben mit verhengtem zaum gegen den Nußbäumen zu, die Gargantiniſten zu ſcheichen, vnd lieſſen den Mönch allein mit den zwen Schützen. Strotzgurgel erhört daß getümmel vnd der Pferd geſchrey (dann einer vnder jhnen legt ſich mit dem einen Ohr auff den Boden) vnd redt ſein Volck an: Ihr Geſellen, ich hör vnſer Feind in vollem Trab daher ſtutzen, ſie werden vns ein Pancket wollen ſchencken, es ſind jhrer mehr dan ein Galgen voll, wir müſſen vns warlich zuſammenpacken, vnd Fledermäuſig zuſammen vns halten, laßt vns dieſe Straß zum Vortheil einnemmen, ſo wollen wir ſie wie ehrliche Stallbrüder zu jhrem ſchaden empfangen, daß ſie den Boden küſſen müſſen, vnd den Tact ſchlagen mit den Füſſen.

Das Sieben vnd Viertzigſte Capitel.

Wie der Mönch ſich von der Wacht außriß, die jhn verwahrt, vnd deß Königs Bittergrolls Vortrab auffgerieben ward.

Da der Mönch die Bittergrolliſchen Geſellen ſahe ohn Ordnung alſo davon ſchnellen, kondt er wol er-

achten, daß ſie den Gurgelſtroſſa vnd ſein Volck vberfallen würden, vnd bekümmert ſich hefftig, daß er jhnen nicht beyſtändig ſolt ſein. Darnach ſahe er, was für Hundsfiſel dieſe zwen Birsſchützen ſeine Verwahrer weren, daß ſie nemlich wie die Rappen den Wölffen, allzeit lieber den gröſten hauffen weren gefolgt, etwas zu erbeuten, derhalben ſie dann allzeit gegen dem Thal zu ſchieleten, da die andere hinab ritten, als das ſie da eim loſen Kloſterpſalter außwarten müſſen. Zu dem Sillogiſirt vnd ſchloß er bey ſich ſelbs, diß Geſind hie weiß nicht viel Kriegsbrauch, dann ſie haben nie kein Verlobung noch Trew von mir genommen, vnd haben mir meinen Gottsläſterer, dieſe ſchöne Mäderfochtel, noch nie abgefordert, derhalben mag ichs wagen: Zuckt derhalben flugs die Fochtel, ſchlug auff den Schützen zur Rechten, hieb jhm eins ſtreichs die Halßtroſſeladern, ſampt der Weinſtraß biß zum Lufftrohr ab, zuckt noch einmal, vnd öffnet jhm daß Spinalmarck zwiſchen dem andern vnd dritten Ruckknochel. Da fiel der arm Schütz vngeſchoſſen vnd vngeſegnet Todt zur Erden. Folgends warff er ſeinen Gaul zur Lincken vmb, ſtrich auff den andern, welcher, als er ſeinen Geſellen Todt vnd den Mönch jhm vberlegen vermerckt, ſchrie vnnd floh er, vnnd floh vnnd ſchrie Gottsjämmerlich: Ha, Herr Prior, ich ergib mich, O Herr Prior, mein Freund, O mein heyliger Herr Prior. Der Mönch rufft nicht deßweniger auch hingegen: Ha Herr Poſterior, mein Freund, O mein heylloſer Herr Poſterior, man wird dir die Poſteriora herumb kehren: Ha, rufft der Schütz, mein lieber Herr Prior, mein Edeler Keyſer: O Herr Prior, daß euch Gott wöll zum Apt machen. Bey meim heyligen Aronskleyd, ſchwur der Mönch, ich will dich hie zum Cardinal

machen, daß dir die roth Kapp herabhencken ſoll: Wie? jhr Picrochliſten, ſolt jhr die Geiſtlichen Ranzioniren? Am Geiſtlichen Fleiſch, oder Fleiſchlichen Geiſt vergreiffen? Ich will dir jetzund alſo par mit meiner Hand ein rohts Hütlin auffſetzen. Aber der Schütz ſchrie immer fliend fort: Herr Prior, Herr Prior, O heyliger zukünfftiger Abt, mein Ehrwürdigſter Herr Cardinal, O mein Herr vberall: Ha, ha, hes, nein Herr Prior, mein groß Grand Prior von Malta, ha heiß, nein mein hertzlieber Herr Prior, ich ergib mich. Vnd ich gib dich, ſprach der Mönch, allen Teuffeln für eygen, wollen ſie ſich mit keim Schelmen zahlen laſſen, will ich jhnen morgen meiner Brüder einem ſchicken: ſpaltet jhm hiemit gleich den Schedel, daß jhm daß Hirn an der Haut der Hirnſchalen auff der Achſel hieng, wie ein Doctorhäublin, das inwendig roth, außwendig ſchwartz iſt: vnnd alſo zur Erden todt nider ſanck. Auff ſolche That gab der Mönch dem Pferd die Sporen, Ritt ſtracks dem Pfad nach, welchen die Feind fürgenommen hatten, die dann bey der Landſtraſſen den Gurgelſtroßlinger vnd ſein Geſellſchafft zu jhrem Nachtheil betretten hatten. Dann ſie bereit durch vngläublichen Streit deſſen von der Gurgelſtroſſen, mit ſeinem zuvor außgeropfften Baum, vnd deß Kampffkeibs, Lobkundt, Artſichwol, vnd anderer gewaltiger Wehr, alſo geringert waren, daß jhnen die Katz in alle macht den Rucken hinauff lieff, vnd anfiengen als vor eim gewiſſen Todt zu fliehen. Ja allermaſſen, wie jhr an eim Eſel ſecht, wann jhn die Junoniſche Roßbrämen ſtechen, hin vnd wider ohn weiß vnd weg lauffet, ſeine Bürd von jm ſchütteln, Zaum vnd Riemen zerreiſſen, ohn vnderlaß wie ein Veitsdäntzer ſpringen, vnd hinden außſchlagen, vnd

niemand wiſſen mag, wer jhn darzu treibet, dann niemand ſicht, wer jhn anrühret. Alſo flohen dieſe Leut, als ob ſie vnſinnig weren, vnd nichts von ſich ſelbs wüßten, noch wer ſie jagt, dann es nichts als ein Paniſcher Laubblatrauſchender Schrecken war, den ſie jhnen ſo ſteiff einbildeten, als ob jhnen der Hencker auff dem Rucken wer. Welchs, als es der Mönch erſahe, daß nur jhr Sinn zu fliehen vnd zu Ferſſen geben ſtund, ſtieg er von ſeim Roß, tratt auff ein groſſen Hügel, der im Weg ſtund, vnd mähet mit außgeſtreckten Armen mit ſeiner Fochtel vnder dieſe flüchtige Brodverderber, wie ein anderer Todten-Vorläuffer der Höllen. Tödtet vnnd erleget auch ſo viel, vnnd ließ ſie ſo dapffer durch die Brenn lauffen, daß jhm ſein Fochtel entzwey brach, da gedacht er, daß es genug werd ſein, weil jhm die Wehr in der Fauſt erſtarret war, auch wußt, daß ſtäts etliche vberzulaſſen, ſo die Zeitung heim bringen. Derhalben erhaſcht er eines der erſchlagenen Spieß, vnd ſtellt ſich wider auff den Hügel, zu ſehen, wie die Todten vndereinander zabelten vnd grabelten, vnd die vberige, die daher ritten, drüber bürtzelten, doch ließ er jhnen jhre wehr, Spieß vnd Büchſen nemmen. Aber die, ſo die Pilger gefeſſelt führten, hieß er freundlich abſteigen, vnd gab den gedachten Pilgern jhre Pferd vnd behielt ſie bey jhm, ſampt dem gefangenen Duckendilen. Gleichwol redet er jhnen freundlich zu vnd tröſtet ſie, das beſſer ſey gefangen, als gehangen: beſſer im Schiffbruch jhm mit eim hacken den Arm durchſtechen, vnd ſich alſo retten laſſen, als erſauffen: wiewol einmal ein vndanckbarer Gauch einen drumb verklagt.

Das Acht vnd Viertzigſte Capitel.

Wie der Mönch die Pilger mit jhm bracht, vnd von den guten Lehren, die jhnen der Grandgoſchier gab, vnd ſie darauff ließ ziehen ab.

Nach vollendetem gedachtem Scharmützel zog vnſer Gurgellang mit ſeinem Volck ab, außgenommen den Mönch: Vnd gleich mit dem Tag erzeigten ſie ſich vor dem Grandguſier, welcher im Bett vor ſie betet: Vnd als er ſie alle friſch vnd geſund ſah, vmbfieng er ſie hertzlich, vnd fraget gleich, wie es dem Mönch gieng. Da ſagt jhm Grandgurgel, daß ſeine Feinde für gewiß den Mönch hetten: Wann ſie, antwort Grandgoſchier, nach dem Frantzöſiſchen Sprichwort den Mönch, das iſt, den Haſen, oder daß Vnglück im Buſem haben, ſo ſtehn ſie vbel: Oder haben ſie nach der Buchtrucker Red ein Mönch geſchlagen, ſo werden ſie es klein Ehr tragen. Welchs auch war geweſen. Daher iſt noch daß Sprichwort, eim den Mönch ſchlagen, oder den Mönch ſtechen, oder einen Mönchen.

Hierauff befahl er den Imbis zuzurüſten, daß ſie ſich erfriſchten: Vnd da nun alles bereit war, rufft man vnſerm Durſtgurgler, aber es that jhm ſo ant vnd weh, das ſein Mönch nicht zugegen war, daß er weder eſſen noch trincken wolt. Auff der ſtätt (als wann man vom Wolff ſagt, ſo iſt er im ſpiel) kam mein Mönch daher getrolt, wie ein anderer Kloſterhund, vnnd rufft, ſobald er in den Hoff kam: Holla, holla, friſchen Wein her, kein Külwaſſer, ſondern Külwein: Holla Keipkamp friſchen Wein her. Keibkamp hinauß, ſah, das Bruder Jan war, der bracht ſechs Pilger vnd den Truckefillon gefangen. Alsbald lieff jhm der Gargantua entgegen, empfieng jhn auffs freund-

ſichſt, führt jhn zum Grandbuſier, der fragt jhn, was jhm ſeither wer zugeſtanden. Der Mönch erzählets jhm alles, wie er gefangen geweſen, vnd nun andere gefangen hab, die Pilger vnd den Hauptman Truckezullon: Hierauff fiengen ſie an weidlich zu zechen vnnd ſich zu erſprechen.

Vnderdeß fragt Grandbuchier die Jacobskönig, von wannen ſie weren, woher ſie kämen, wo hinauß ſie wolten: Da gab Zettefurtz für alle antwort: Gnedigſter Herr, ich heiß Ziegenbart Laßdaller, ſonſt Kleyenfurtz, vnd bin von Treggenglingen bey Füſſen, mit Ehren zu melden ein Schwab. Dieſer heißt Dietz Langenzagel, iſt von Küßloch, bey Gemünt. Der heißt Florentz Florentzſon, iſt von Kulenberg in Holland: Dieſer Onofro Halberkalt von Faullauffen: vnd der Frantzſeckelkranck von Langezän: vnſer Reiß betreffend, kommen wir von S. Sebaſtian bey Nantes, vnd ſind wol etlich Wochen auch zu Niclauß Port im Lottringiſchen Lorraine geweſen, vnd wollen jetz allgemach heim ſtreichen: Aber, ſprach Grandbuchier, was hatten jhr zu S. Sebaſtian zu thun: wir muſten dahin, ſprach der Treggenglinger, dann wir hatten vns wider die Peſtilentz dahin gelobt. O ſagt Grandbuſier, jhr arme Leut, meint jhr, die Peſtilentz komm von S. Sebaſtian? Ja warlich, antwort Zettenfurtz, vnſer Pfarrherr kan ja nicht liegen, er heißt Her Adam Schibloch, vnd ſagt, Sebeſtle heißt alſo von der Säwpeſt: Vnd wann dieſer nicht helff, ſo verſtehe ſich Rochus etwas auff den handel. Ja warlich, ſprach Grandguſier, lehren euch ewere Schiblochs-Propheten ſo vngereimbt ding? daß ſie die frommen Heyligen alſo leſtern, als ob ſie Teuffel ſeyen, die den Menſchen alles vbels zuſchicken, wie der Heydniſch Poet Homerus ſchreibt, Apollo hab die Peſtilentz ins Griechiſch Heer geſchickt:

Vnd andere Poeten machen ein gantz Geſchwader: weh Joves, vnd bawen dem Fieber vnd Podagram Tempel, die ſie auß forchten anbetten, wie die in Calicut den Teuffel, das er jhnen nicht wöll ſchaden, wann er ſie nicht könn begnaden. Oder wie die Egyptier die Storcken anruffen,. daß ſie jhnen die Schlangen auffreſſen, wie mancher die Magdt, daz er zur Frawen komm. Alſo predigt einmal zu Sinais ein ſchlimmer Luderbruder auß dem Gabriel-Büchel, vnnd Argumentirt ex loco contrariorum, daß Sanct Anthoni daß Glockfewr eim ins Beyn ſchickt, Sanct Eutrovi in Krafft ſeines Namens macht den Tropſchlag vnd die Waſſerſucht, S. Glidas die Narrenſucht, S. Genou daß Zipperlin in genibus, S. Lupus Plag mit Wölffen vnd Mardern, S. Veit mit langem ſchlaffen vnd dantzen, S. Gertrut mit Mäuſen, die den Mägden das Werck abbeiſſen, S. Dorothe die junge Leut mit häßlichen Bulen, S. Andreas mit alten Weibern, S. Scolaſtica mit Tonner. S. Margretha die Weiber mit vnbären, welchs einmal eine von jungen Bären verſtund, vnd ertrenckt jhren Hund, der hieß Bärlin, S. Anna mit Armut, S. Barbara mit Sacramentloſigkeit, S. Chriſtoffel mit gähem Todt, S. Agata mit böſen Brüſten, S. Flacrius mit Feigwartzen, S. Meinus mit Blatern, S. Liberius mit dem Stein, S. Eraſmus mit grimmen, S. Otilien mit böſen Augen, S. Alo mit böſen Pferden, S. Maturin mit Melancholey, S. Chriſpin mit böſen Schuhen, S. Coſmus mit Trüſen, S. Hundprecht mit dem wütenden Hundsbiß, S. Magnus mit Raupen, S. Joſt mit Kornmilben, S. Ludwig mit ſaurem Bier, S. Wolffgang mit Gicht, S. Florian mit Fewr, S. Lorentz mit Ruckenweh, S. Blaſi mit Halßzäpfflin fal-

ken, S. Petronel mit Fieber, S. Martin mit dem Ritten, S. Johannes mit Schaafſterben, S. Feriol mit Gänßſterben, S. Wendel mit Kühſterben, S. Lot mit vnglückhafftem Bergwerck, S. Appel mit Zanwe (aber jener Voitduviniſch oder Potewiniſch Bawr gelobt ſich dafür zu dem Goffroi mit dem Zan, vnd in Waſſersnöten zu dem gröſten Chriſtoffel, der köndt jhn drauß tragen), S. Quintin mit dem Huſten, S. Clara mit roten Augen, S. Valentin mit der fallenden Sucht, S. Symphorian mit Priapiſchem Schlir, S. Job mit Frantzoſſen vnd S. Ciriax mit allen Teuffeln. Als er mir ein ſolch Regiſter vnglückheyligen daher erzählet, ſtrafft ich jhn ſolchermaſſen, wie ſehr er mich darüber auch ein Ketzer ſchalt, das ſeither ſolcher Speckmäuß keiner in mein Land geniſtet hat. Vnd nimpt mich wunder, wie ewer König ſolche ärgerliche Tetzeliſche Schmaltzprediger im Reich leiden mag, dann ſie ſind ſtraffwürdiger als die durch Vergifftung vnd Zauberey den Lufft vergifften, vnd faule Häring ins Landt führen, dann die Peſt tödtet nichts als den Leib, aber dieſe Beſcheiſſer beſcheiſſen vnd vergifften die Seel mit falſchem Wohn vnd Glauben. Indeß er ſolches redet, trat der Mönch auch hinein, fragt ſie: Woher ſeid jhr armen Schweiß? Von S. Genou vnd anderswo her, ſprachen ſie: Vnd wie lebt, ſagt der Mönch, daß lieb Herrlin Apt Tranchelion, daß Bärenſtecherlein, ein Bodenloß gut Zecherlein? Seind ſeine Mönchlin noch luſtig? ſchmackt jhnen der Wein noch? Steigen ſie noch ſo gern vber die Mauren? Bey dem Creutzvatter, weil jhr auff der Romfahrt vmwallet, kehren ſie euch die Weiber herumb. Hin, hen, ſprach Laßdaler, ich beſorg meiner nit, dann wer ſie bey Tag ſicht, wird bey Nacht nit den Halß drumb brechen, das er zu

jhr komm. Ja Geſell, ſprach der Mönch, Treck leſcht auch Fewer, diß Geſtech begebt ſich deß mehrtheil bey Liecht vnd Nebel, bey Nacht ſeind alle Küh ſchwartz: Vnd wann ſie ſo heßlich wer, als die Fraw Serpina in der Höllen, noch iſt ſie bey dem todten Blut vor den Hirtzbrünſtigen Mönchen nit ſicher, ſie giengen ein Geiß an, die ein Schleyer auff hat, Ja brechen ein Thor auff, da ein Kühſchwantz vorhieng. Die Meydlin machen die Mönch die Faſten brechen, ſie können ſie gar ſchön in pace legen: Die ſchönen brauchen ſie bey Tag, die heßlichen Nachts: Es iſt nur ein wohn, das man meint, der Wein ſchmack baß auß der Krauſen, dann auß dem Glaß: Wer er lauter, ich ſüff jhn nicht auß der Krauſen. Dann ein guter Werckmeiſter läßt kein ſtuck vngearbeytet, Er nimpt es alles vnder die hand: alte Geyſen lecken auch gern Saltz, eim Alten verlegenen Fuhrman thut auch daß Geyſelklöpffen noch wol: kan einer nicht mehr trincken, ſo ſihet er doch gern zepffen, vnd hört gern die Kannen klöpffen: Ein alter Gaul regt zum wenigſten die Ohren, wann er hört auffblaſen: Eim Podagriſchen träumt zum wenigſten, wie er reut, wann er ſchon da geſtreckt leit. Secht da, ich wett, oder ſtoſſen mich alle Frantzoſen an, wo jhr nicht, wann jhr Heim kompt, ewer Weiber Schwanger finden: Zum wenigſten, wann jhrs habt angefangen, ſo machen ſie doch, wie jener Friſiſch Pfaff die Köpff dran: Dann es macht auch nur der ſchatten von eim Kloſter fruchtbar: gleich wie auff den äckern eins Nußbaums Schatten vnfruchtbaret: Es muß ſich in Klöſtern mehren Hund vnd Katzen, Eſſel vnd Geiſſen. Hoho, ſprach Gurgelſtroß, haben die Klöſterſchatten ſolche Krafft, ſo iſts eben mit jhnen, wie mit dem Nilwaſſer in Egyp-

ten, wo jhr dem Strabo vnnd Plinio. 7. cap. 3. glaubt: vnnd wie daß Pfrunbrodt, das macht jhn allen, in denen eß auffgeht, entweder Geiſtlich Fleiſch, oder Fleiſchlichen Geiſt, oder heuchliſch feißt. Jhr gehörten wol in vnbewohnte Welt, jhr würdens bald mehren: O köndt man Lüttick vber Meer führen, wie Loreta: da würden die Gänß groß Eyer legen. Ja gewißlich, ſagt der Mönch, darumb ſchickt der König in Hiſpanien Järlichs Schiff voll ſolcher guten Nollbrüder in die Newen Inſeln, vnd man vernimbt täglich, wie vmb ein jedes Kloſter bald ein Statt auffſtehet: Dann der Haaß iſt gern, da er geheckt wird.

Demnach ſagt Grangoſier zu den Walfahrtlauffern: Geht hin jhr arme Leut in Gottes Namen, der ſey ewer ewiger geleyter, aber nit auff der Leyter: Vnd vndernembt euch forthin nicht mehr ſolcher vnnützen Reiſen, noch deß vnmüßigen Müßiggangs: ſteh ein jeder ſeiner Haußhaltung für, ſchaff das ſein, darzu er beruffen, ziehe ſeine Kinder, vnd thu wie jhn der lieb Apoſtel Paulus lehret: wo ſolchs geſchicht, habt jhr Gott, ſeine Engel vnd alle Heyligen vmb euch, vnd wird euch kein Peſtilentz noch gröſſers vbel ſchaden: Dann der auff Gott thut bawen, denſelbigen ſtoßt nichts an von grawen.

Folgends führt ſie Strotzagurgel in ein Saal, vnd ließ jhnen aufftragen: Aber die Pilger thaten nichts als ſeufftzen, vnd ſagten zu Gurgelſtrotza: O wie Glückſelig iſt daß Land, welchs ein ſolchen feinen Herrn hat: Aber wo man kein alte Leut hat, da muß man Kinder auff die Bänck ſetzen. Man ſucht doch nur Witz bey den Alten, wie ſehr ſich die Jungen für klug halten. Wir haben mehr auß ſeinen Reden jetzund gelernt, als auß allen Predigen daheim. Hie ſicht man,

ſprach Gurgelſtoßlinger, das war iſt, was Plato **lib. 5. de Repub.** ſchreibt, das alsdann ein Regiment wol werd beſtellt ſein, wann entweder die Regenten Philoſophiren, oder Philoſophi vnd Weißheitgelehrige regieren. Nachgehends ließ er jhnen jhre Pilgertäſchen voll Proviant ſtecken, jhre Fläſchen mit Wein füllen, vnd ſchanck eim jeden zur erquickung ein Pferd fortzukommen, vnd etliche Dickpfennig von ſeinetwegen zuverzehren, deß dancken ſie jhm der Ehren, vnd zogen hin ſich zu bekehren.

Das Neun vnd Viertzigſte Capitel.

Wie König Gurgelſtrotza von Grandgoſchlingen den gefangenen Hauptman Tucquedillon hielt ſehr wol, aber dargegen ſehr vbel König Bittergroll.

Deßgleichen ward auch Hauptman Tragdendilen dem alten Grandguchier präſentiret, der erforſchet von jhm Königs Picrochols, deß Koderkolderers, vorhaben vnd gelegenheit, vnnd was ſie mit dieſem plötzlichen Einfall ſuchen: darauff beſcheidet er jhn, daß ſeins Herren vorhaben wer, das gantz Land einzunemmen, von wegen der ſchmach, die ſeinen Nuttelbawren bewieſen worden. Das iſt, ſprach König Gurgelgroß, zu weit vnd viel geſucht. Wer zu viel faſſet, viel fallen laſſet: Der zu viel faßt, wenig faßt. Es wird heut nicht mehr billich geheiſſen, alſo Land vnd Leuth mit deß nechſten Bruders ſchaden zu vberziehen vnd einzunemmen: Dann die Exempel deß Herculis, Alexanders, Hannibals, vnd anderer, gelten heut nicht mehr, dieweil ſie wider vnſers Glaubens Profeßion vnd wider den löblichen auffgerichten Landfrieden ſeind, welcher vermag, daß ein jeder ſeine Herrſchafft bewahr, halt,

regier vnd verſeh, vnd nicht nach anderer ſteh: Vnd was etwan deßhalben bey den Saracenen vnd Barbaris hat Mannlichkeit geheiſſen, das heiſſen wir heut Rauberey vnd ſchelmenwerck. Er hett Königlicher gethan, ſo er ſeim Gebiet wol wer vorgeſtanden, als daß er mir meins feindlich verderbt mit ſchanden: Dann durch wolregierung deß ſeinen hett ers vermehrt, durch betrübung aber deß meinen wird er zerſtört. Ziehet nun hin in Gottes Namen, machts wol auß, habt jhrs wol angefangen, habt jhrs wol kocht, ſo eßt es gut: Zeiget ewerm König ſeine fehl, die jhr jetz ewers theils erkennt, wie ein getrewer Diener, rahtet jhm nimmer zu ewerm eygennutz: dann eygennutz ein böſer butz: mit dem gemeinen gehet auch eins jeden beſonder eygenes zu grund. So viel ewer rantzion betrifft, ſchenck ichs euch gar, vnd will auch, daß man euch Pferd vnd Harniſch wider zuſtell: Alſo muß man vnder Benachbarten vnd alten Bekandten handeln: in erwegung, das ſolcher vnſer ſpan eygendlich kein Krieg iſt, wie dann Plato lib. 5. in Repub. von den Einländiſchen Vberzügen der Griechen vndereinander halt, das ſey kein Krieg, ſonder Auffruhr vnd meytereyen heiſſen vnd ſeyen: vnd will derhalben, wo ſich durch vnfall ſolche Empörungen begeben, das man zu dem mäßigſten darinn ſolle geleben: wie auch ſolches Julius Cäſar erkent, der in voller Schlacht mit dem Pompeio ſeim Kriegsvolck zuruffet: **Parce miles Civibus**: Ihr Kriegsleut ſchonet der Burger: So wolt Fabius von der Vrienter Schlacht nicht Triumphiren, weil viel Burger darinn blieben waren. Dann wann kan es die rechte Hand frewen, wann ſie die lincke Hand abgehawen? Deßgleichen Keyſer Antonin ſagt, deß beſſer ſey ein Burger erhalten, als viel Feind ver-

gwalten: darumb iſt der Bluthund Sylla ewig zu verfluchen, der gantz Blutſchuldtbücher ſtellt von Marianiſchen Burgern, ſo er zu metzigen erlaubt. Wie viel mehr ſeind dann dieſe Potentaten dem Teuffel zu geben, die auff Machiavelliſch meinen, ſie können jhre Königliche ſchellige Toll vnd Vollmacht nicht baß fortſetzen, als wann ſie jhre Vnderthanen zuſammen hetzen, vnnd durch ſchwächung eins vnnd andern Theils inzwiſchen deß Lands Freyheiten pfetzen, vnd ſich für ein Exlexigen Halßherrſcher einſetzen, ja auß Burgermetzigung vnd Bartholomiſirungen der Vnderthanen nach Stratagemata vnd köſtliche Kriegsvortheil machen. Man ſoll alſo Feindſchafft treiben, daß man auch dermaleins könn wider Freundſchafft vben. Wolan, nennt jhrs Bittergrolliſchen dann ein Krieg, ſo iſt ers nur oben hin ſuperficialiſch, er tringt nicht in den jnnerſten Schrein vnſers Hertzens. Dann keiner vnder vns iſt an ſeiner Ehr angetaſtet: vnd iſt vberall in der Totalſumm kein anderer Span, als etwas fehles von beyderſeit Volck abzulegen, darzu ich mich dann erbotten: Gott ſey Richter zwiſchen mir vnd jhm, der woll mich auch eher durch den Todt von hinnen beruffen, vnd mein Land vor meinen Augen verderben laſſen, als daß ich oder die meinige jhm einigen betrang vnd vberlaſt zufügten. Es iſt beſſer, ein anderer ſchlag in den Buſch, daß ich die Vögel fang, als daß ich in den Buſch ſchlag, daß ſie ein anderer fangen mag: Der erſtlich zuckt hat allzeit vnrecht, daß wiſſen auch die Sonnenſtichling vnd Düngkäffer zu Augſpurg: Aber recht find allzeit ſeinen Knecht. Nachdem er diß außgeredet, rufft er dem Mönch, vnd fragt jhn vor allen: Mein Freund Bruder Jan, habt jhr den Hauptman Toucquedillon, ſo hie gegenwertig, gefan-

gen? Gnädiger Herr, antwort der Mönch, er ſteht hie ſelbſt zugegen, er iſt auch Alt vnd verſtändig genug, es iſt mir lieber, jhr wiſſens von jhm ſelber als von mir. Da ſagt Truckdendilen: Gnädigſter Herr, es iſt eben der, der mich gefangen, ich hab jhm mein Wehr vberreicht, vnd ich ſtell mich frey ledig für ſeinen Gefangenen dar. Habt jhr jhn, fragt der Alt Herr weiter, gerantziont? Nein, beſcheid der Mönch, ich bekümmer mich vmb ſolche ding nicht: Ich bin hie nicht vmb der Beichtpfennig willen: Wie viel, ſprach Grandgoſcha, begeren jhr zu Löſung ſeiner Gefängniß? Nichts, nichts, ſprach der Mönch, das wird mich auch nichts wärmen. Solche wort vngeacht, befahl Grandguſier, das in beyſein deß Tuckedilons dem Mönch ſechtzig vnd zwey tauſent Salusgulden gezahlt wurden: welches alldieweil es geſchah, vnderdeß dem Tuckedillon ein gute Collatz zugerüſt war: Den fragt beyneben Grandgoſchier, ob er bey jhm bleiben, oder lieber zu ſeim König widerumb ziehen wöll. Ruckendilen antwort, daß er folgen wöll, zu welchem Theil er jhm raht. Wolan, ſprach Goſchgrotza, ſo ziehet zu ewerm König, vnd aller Heyligen, ſegen ſey mit euch. Schenckt jhm demnach ein ſchön Schwert von Vienne, mit einer guldenen Scheiden, von geſtochenem vnd erhabenem Reblaubwerck, vnd ſonſt Goldſchmidt-Arbeyt, vnd ein guldin Halßketten, von ſiebenhundert zwey tauſent Marck, auch zehen tauſent Kronen zu einer verehrung.

Dieſem allem nach, ſatzt ſich Ruckdendilen zu Roß. Gurgelſtrotza gab jm zu mehrer ſicherung dreyßig Landsknecht, vnd ſechs vnd zwantzig Bogenſchützen mit dem Keibkamp zu, die jhn, wo es von nöten, biß vor daß Thor Clermalburg geleyten ſolten. Aber die hin waren, gab der Mönch dem Grandbuſier ſein obgenandt

Ranziongeldt wider, Gnädiger Herr ſprechend, es iſt jetzund nicht zeit, daß jhre ſolche gaben außtheilet: wartet biß zu ende deß Kriegs, dann jhr wißt nit, was ſich noch zutragen möcht. Ein Krieg ohn guten Vorraht von Gelt, erſtickt ohn Athem, vnd ſchafft viel ſeufftzen: deß Kriegs vnd Bawens Hauptadern ſind Gelt, wo die verbluten, ſo fleugt kein Fahn mehr, vnd krähet kein Han mehr auff der Zelt. Nun ſprach Grandbuchier, **in fine videbitur cuius toni**, zu vnderſt deß Weinfaſſes fühlet man, was es für ein Thon hat: werden wir wider vnmußfertig, wöllen wir euch vnd einen jeden nach gebür vnd verdienſt bedencken: Dann borgen heißt nicht ſchencken.

Das Fünfftzigſte Capitel.

Wie Goſchagrotza ſein Regiment erfordert, vnd Truckdendilen den Herren Haſtiveal von Schnaderentlingen erſticht, vnd deßhalben auß befehl deß Königs Bittergroll ward hingericht.

Zv ebener Zeit ſchickten jhre Geſandten zu vnſerm König Goſchagrotza, die von Beſſe, von Altemarck, von S. Jacobsburg, von Vaubreton, von Brehemont, von Kleinbruck, von Granmont, vom Weiler zur Mutter, von S. Lovant, Coldreal, von Burgweil, von der Inſul Bouchard, von Montſoreal vnd andern vmbligenden Orten: jhm anzuzeigen, wie ſie in Erfahrung gebracht, mit was vnbill jhn König Bitterkoder ſuche, vnd derwegen alter Bündnuß halben jhm mit Leib vnd Gut beyzuſtehn vrbietig vorhanden weren: ſchickten jhm hierauff auß gemeiner Stewr ſechs vnd zwantzig vierzehen Million, zwo Kronen vnnd ein halb Piſtolet, von Volck aber fünffzehen Tauſent gerüſteter Fußknecht

dreyßig zwey Tauſent ringer Pferd, vier vnnd zwantzig neun tauſent Hackenſchützen, hundert viertzig tauſent Abenthewrer, eylff tauſent zweyhundert Carthunen, Notſchlangen, Falckenetlin vnd ſonſt Feldgeſchütz, viertzig ſieben tauſend Schantzgräber: alles beſoldet vnd geproviantirt auff ſechs Monat vnd vier tag. Welchen Antrag Gurgelſtrotza weder abſchlug noch gar annam: ſondern er bedanckt ſich gegen jhnen höchlich, fürgebend, dieſen Krieg mit ſolcher Geſchicklichkeit zu richtigen, das ſo viel redliche Leut zu bemühen nicht von nöten ſein werd. Allein fertiget er etlich ab, die ſein ordentliche Bände vnd Regiment, ſo auff den Feſtungen zu Devinire, Schauignicht, Gravot, vnd Quinquenaiß in Beſatzung vnd Beſtallung lagen, zuſammen forderten, welche an der Zahl loffen, zwey tauſent fünffhundert Küriſer, ſechs tauſent Fußvolcks, ſechs vnd zwantzig Mußketenſchützen, denen die Zielgäbelchen hinden im Gürtel, wie dem Wilhelm Dell der Boltz im Goller ſtacken, oder wie den Schweitzern vnd Scherern die Dolchen auff dem Arßbacken: Item zweyhundert grobes Geſchütz, zwey vnd zwantzig tauſend Schantzbawren vnd leichter Pferd, alle Bandeweiß vnd in Fähnlin gemuſtert, ſowol mit jhren Heerwagen, ſampt dem Hanen darauff, vnd mit Vorraht von Gurgelproviſion, auch Schmiden vnd Sattlern, vnd anderm nötigem Anhang verſehen: deßgleichen ſowol in Rüſtungen vnd Kriegsvbungen erfahren, ſo ordentlich jhren Fähnlein gefolgig, jhren Hauptleuten vnd Oberſten gehorſam, geſchwind ab- vnd zurennen, hurtig ab- vnd anzulauffen, ſo vortheilig einander zu entſetzen, daß es ſich viel mehr der Accordantz der Orgelpfeiffen, oder eim wolgewichtrichtigem Vhrwerck, als eim Heer vnd Zug vergliche.

Der obgedacht gefangen Hauptman Toucquedillon, ſobald er zu Clermaburg wider ankommen, ſtellt er ſich bey dem König Picrochol ein, vnd erzählt jhm nach der läng, was er gethan vnd geſehen: rieth jhm zuletſt, mit dem Kälgroſſen König Grandgoſcha einen Frieden anzuſtoſſen, weil er der allerbillichſte Menſch were. Mit dem Anhang, daß es weder vernünfftig noch billich, alſo ſeine Nachbaren, von denen er alle Ehr vnd Freundſchafft erfahren, zu bekümmern: vnd welchs daß fürnembſt, ſtünd zu beſorgen, wo man alſo fortfahret, werde man ſich ohn mercklichen ſchad vnd ſchand nicht darauß mögen wickelen, noch in der Enge mögen die Kehr haben. Dann ziehe man ein ſeyt auff, ſo müß man mehr auffziehen: ſo ſey ſeins Picrochols Gewalt nicht ſo Vbermenſchlich, daß er nicht von Grandgoſchier könne geſchwächt werden.

Er möcht dieſe wort kaum außgereden, da fiel jhm Haſtigwalt, Freyherr von Schnaderentingen, in die Red: Das iſt ein armer Fürſt, ſprechend, der ſolche Diener hat, die ſich ſo leichtlich beſtechen laſſen, die ſo gern linde Häut haben, ſich ſchmieren zu laſſen. Dann ich ſihe dem Toucquedillon an, daß ers nicht mehr gut mit vns meint, vnd ſich gern zu vnſern Feinden, vns zu verrahten, ſchlüge, wo ſie jhn nur annemen: aber wie die Tugend von jederman, beyd Freunden vnd Feinden, wird werth gehalten: alſo werden die verrähteriſche Bubenſtück beyd von Feinden vnd Freunden verdächtig gehalten vnd angefeindet. Solche bekreidete Kolen vnd verzuckerte Wurmſamen, die in einer Hand ein Brod zeigen, in der andern ein Stein halten, dörfften einen frommen Abner im Gruß hinderwertig wie Joab erſtechen: Vnd geſetzt, daß ſich die Feind ſeiner zu jhrem Vortheil gebrauchten, werden

ſie jhm doch nicht trawen, dann die Verrähter braucht man wie daß Gifft in Nöhten, aber die Verrätherey ſcheucht man wie die Erbſchäden: man nimmet zur Noth einen Dieb vom Galgen, vnd wann man ſein nicht mehr bedarff, hencket man jhn wieder daran. König Gelautwig verehrt den Verrähtern verguldte kupffere Ketten, anzuzeigen wie ſie weren, vnd hieng ſie darnach an ſolche Ketten, da hieng ein ſchein am andern.

Auff ſolche wort zuckt Zuckendendilen vom Leder, vnd durchſtach den Schnaderentinger gleich ob der lincken Bruſt, daß er auff der ſtätt todt niderſanck. Zog demnach ſein Wehr wider auß deß erſtochnen Leib vnd ſagt vnerſchrocken: Alſo muß denen geſchehen, die fromme getrewe Diener ſchmehen. Alsbald erbittert vnd erbleichet darüber Bittergroll, vnd als er bey jhm daß ſchön frembd Schwerd vnd die köſtlich Scheid erſahe, ſprach er: Hat man dir darumb den Stecken geben, daß du mir alſo frevenlich vnder meinen Augen meine liebe Freund ſolſt ermörden: Befahl damit gleich ſeinen Wartknechten, daß ſie jhn zu ſtucken ſolten zerhawen. Welches vnverzogenlich alſo grewlich vollzogen ward, daß der gantz Saal mit Blut vberſchwamm.

Folgends ließ er deß von Schnaderentingen Cörper ehrlich beſtatten, aber deß Truckdendilen Leichnamsſtück vber die Mauren ſchlaudern. Dieſe vnthat ward bald im gantzen Heer ruchtbar, vnd fiengen etlich an allerley ſeltzam wort wider Picrochol außzuſtoſſen, alſo daß Grippepinalt von Strobeldorn jhm gut rund Teutſch vnder die Naſen ſagt: Herr, ich weiß nit, was zuletzt auß dieſem weſen werden will: ich ſihe wol, daß ewer Volck mit der weiß nicht viel luſtig wird: ſie haben

wenig zu freſſen, vnd haben jetzt zimblich in etlichen ſträuſſen an Volck ſehr abgenommen: ſo ziehet ewern Feinden viel friſch Volck vnd hülffe zu: wann wir einmal hierinn behämmet vnd vmblägert würden, wüſt jhr warlich nicht, wie wir beſtünden, wer zu beſorgen, wir müſten die Stümpff dahinden laſſen. Treck, treck, ſprach Picrochol, jhr gemahnet mich an die Ael von Melun, ſchreyet, eh man euch ſchint: Laßt ſie nur kommen, wir ſind jhnen gewachſen vnd geſeſſen.

Das Ein vnd Fünfftzigſte Capitel.

Wie Gurgelſtrotza den Bittergrollinger König Picrochol in Roche-Clermaut angriff, vnd jhnen nach erlegung ſeins Volcks auß dem Land pfiff.

Gurgellangewang, als ein junger Hornubender Ritter, ward vber daß gantz Heer Feldoberſter, dann ſein Vatter Gurgelgrotza blieb in der Veſtenburg. Da redet jhnen Gurgelſtrotza getröſtlich zu, ehe er ſie außführet, vnnd verhieß reiche Beutten von armen Leuten, auch groß verehrung denen, die ſich Mannlich erzeigten. Damit ſatzten ſie vber den Furt zu Vede, durch hülff der mitgeführten Nachen, Ledern ſchiffen, Schiffbrucken. Als ſie nun auff ein guten Büchſenſchuß davon waren, vnd die gelegenheit der Statt beſichtigten, daß ſie hoch vnd jhnen nicht zum bequemeſten lag, giengen ſie die gantze Nacht davon zu Raht. Aber Keibkamp ſagt zu Gargantua: Herr Oberſter, daß iſt die Natur vnd Art vnſer Gallofrancken, daß ſie nichts gelten, als in erſter hitz, wann jhnen die Köpff noch glüen, da ſoll man daß Eyſen ſchmieden, da ſoll man ſie anführen, zum erſten Anlauff ſeind ſie Teuffeliſcher dann Teuffel, aber wann man ſie er-

kalten vnd verligen laßt, vnd es lang verweilt, da ſeind ſie Weibiſcher dann Weibiſch. Mein Raht wer, daß jhr ewer Volck jetzund auff der ſtätt, wann ſie ſich nur ein wenig erſchnaufft vnd erholt haben, gleich den ſturm anlauffen lieſſen. Der raht gefiel jhnen. Hierauff führt er ſein Heer ins Feld, vnd ſtellet die Erſatzung vnd Hinderhalt auff beyde ſeiten deß Bergs. Der Mönch nam zu jhm ſechs Fähnlein Fußvolcks vnd zweyhundert Küriſſer, mit denen ſetzt er mit ſonderer geſchicklichkeit vber ein Mur vnd Gemöß, alſo, daß er die Höhe auff der Straß gen Loudin zům vortheil einname. Vnderdeß gieng der Sturm in alle macht an: Die Picrocholiſten wuſten in ſolchem plötzlichem getümmel nit, ob rahtſamer wer außzufallen, vnd die anlauffende zu trängen, oder die Statt einzuhalten, vnd ſich laſſen pfrengen: Gleichwol wiſchten ſie vnbedacht mit etlichen Panern Hoffgeſinds hinauß, die wurden ſchön mit vielen Stuckbüchſen, ſo alle gegen demſelben halt gericht waren, empfangen, vnd damit man dem Geſchütz deſto mehr raum geb, es ſicherer gegen dem Feind zu gebrauchen, wichen die Gurgelſtrotzianer in ein Thal hinab, da ſtoben die Köpff vberſich, daß es ſahe, als ob die buben mit den hütlin etwas vom baum würffen.

Die in der Statt ſchützten ſich am beſten, als ſie mochten: aber jhr Geſchütz war in der eyl viel zu hoch gericht, vnd hielt die da drauſſen alle ſchadloß. Etliche der außgefallenen Bande, die dem Geſchüß entgangen waren, ſetzten dapffer in vnſer Volck, aber richteten wenig auß, dann man ſie redlich mit dem Kopff voran niderſetzt: alſo daß ſie es fühleten, nicht lenger Fuß halten wolten, ſonder ſich widerumb hinderſich begaben. Aber der Mönch hett ſeither jhnen

denſelben Ranck abgeloffen, derhalben begaben ſie ſich ohn alle Ordnung in die Flucht: etlich der Strotzengurgler wolten jhnen den Rucken fegen vnd nachjagen, aber der Mönch erhielt ſie, beſorgend, wo ſie den flüchtigen ſo girig nachtruckten, ſie auß jhren Stellen vnd Ordnungen kämen, vnd alſo leichter, wo man auß der Statt fiele, zu trennen weren. Hielt derhalben alſo eine gute weil in der Ordnung, vnd als er niemand Feindlich kommen ſahe, ſchickt er den Hauptman Phrontiſtem Mutrich zum Feldoberſten Gurgellang, jhn zu verſtändigen, daß er keine müh noch fleiß ſpare, die Seit zur lincken einzunemmen, dem König Grollenkoderer die Außflucht zur ſelbigen Porten auß zu verſchlagen: Welchem Gargantua ſehr fleißig nachkam, vnd ſchickt vier Regiment, ſo zu Sebaſte gemuſtert worden, dahin: Sobald möchten ſie daſelbs nicht die Höhe eingenommen haben, ſihe da, ſo traffen ſie den Bittergroll mit ſeim Volck hin vnd wider zerſtrewet an: dem ſtriechen ſie nun zimlich die Flöh ab, gleichwol gieng es jhnen auch nicht ohn Schaden ab, dann die von der Mauren ſie heßlich mit Geſchütz ſchädigten: Sobald ſolchs Gurgellantua wargenommen, entſchüttet er ſie mit aller ſeiner macht, vnd ließ alles daß Geſchütz vnd die Maurbrecher, ſo ernſtlich vnd ſtreng auff daſſelb theil der Mauren abgehen, daß alle macht der Statt zur Rettung dahin gelocket ward.

Der Mönch, als er diß Theil, da er hielt, gantz bloß vnd ſorgloß von Wechtern vermerckte, beſtieg ers kecklich mit ſeim Volck, ohn die Zweyhundert Küriſſer ließ er zum Wagbeſtand drauſſen: ſobald er nun hineinkam, ſchrie er vnd ſein gantz Volck auß der maſſen grewlich, ſchlugen gleich die Wacht deſſelbigen Thors todt, thaten demnach den Küriſſern auff, vnd

ryleten in aller vngeſtümm ſchnell zu dem Thor gegen Auffgang, da der gröſt ernſt vnd Lerma war, ſchlugen hinden alles nider, alſo, das da ſie ſich von allen enden von, den Gargantuiſten vbergewältiget ſahen, ergaben ſie ſich an den Mönch, der gab eim jeden ein Stecken, vnd ließ ſie in die Kirchen ſperren, doch nam er vor alle Creutzſtangen herauß, vnd beſtelt Wachten vnder die Thor, die niemand außlieſſen. Demnach ließ er die Port gegen Oſt öffnen, vnd zog hinauß dem Gurgelſtrotza zu hilff. König Picrochol aber meint, daß jhm hülff auß der Statt zuſtünde, vnd ward deßhalben noch Hochmütiger, biß er Gorgellantua höret ruffen: Mein Freund Bruder Jan willkommen, glück zu mein Bruder Jan, da trefft jhr recht die Mettenzeit: Da gedacht Bittergroll, hie wird man dir vnd dem Volck daß Requiem vnd Complet ſingen, vnſers bleibens iſt nicht mehr hie, verzagten derhalben, vnd flohe ein jeder, wo er hinauß kommen möcht. Strotzgurgel jagt jhnen nach biß gen Vaugaudrich, vnd legt ſie auff der Straß nach einander, als wann man die Eyer zum Wettlauffen legt. Darnach ließ er wider zum alten Hauffen blaſen, **à la retreck** zum Profey. Picrochol aber floh in ſolcher Zerrüttung auff die Inſel Bouchart, vnnd ward jhm ſein Pferd vnderwegen Räch, da ergrimmet er ſo Choleriſch, Bittergrolliſch vnnd Koderkolleriſch darüber, daß ers ſelbs vor Bittergalligem Zorn erſtach. Vnd als er niemand mehr vmb ſich hett, der jhm zu Pferd hulff, wolt er in der näh eins Müllers Eſel diebiſch entlehnen, dieweil er meint, es köndt ſich kein Dieb am andern vergreiffen: Aber die Müller thaten zuſammen, vnd zerbläweten jhn rechtſinnig Picrocholliſch vnnd Bittergalliſch wol, vnd blünderten jhm ſeine Kleyder, vnd gaben

jhm darfür ein gebletzten armſeligen Küttel, welchen ein Müllerknecht da in Rauch gehenckt hat, die Läuß darauß zu räuchen vnnd zu ſcheuchen: Alſo zog der arm Bitterkoderiſch Tropff darvon wie ein verſcheuchter Haaß: Vnd als er vber daß Waſſer bey dem Port zu Huaulx fuhr, vnd ſein Vnglück da erzählet, ward jhm von einer Alten Loupidoniſchen Vettel vorgeſagt, daß jhm ſein Reich wider ſoll werden, wann die Cocquecigruiſchen Guckenhäuſer Kränch kämen. Demnach hat er ſich verlohren, das noch auff den heutigen Tag niemand weißt, wo er hinauß kommen iſt, etlich meinen, er hab ſich zu dem verlohrnen Hertzog Baldwin von Flandern, oder dem Meinicke Müller Woldemar zu Brandenburg, oder zu dem Keyſer Friderich, der in Aſien ertranck, vnd deſſen man noch zu Keyſerslautern warten iſt, gethan, etlich, er ſey deß Hertzogs Carln von Burgund vnd König Chriſtierns Geſell worden, vnd ſoll mit dem Geldriſchen Keyſer kommen, den die Fiſch gefreſſen haben: oder mit Malerkönig Ballomer, der mit dem Oriflammenpanier vor Roſenbeck verlohren ward: wann er anders nicht zu Wetzſlar verbrand iſt worden. Wie Tilockoloup, welchen die von Colmar für Keyſer Friderichen hatten auffgenommen. Gleichwol halten etliche Amadiſiſche Orianiſten darfür, Er werd in der Vrganda Affenſchiff widerkommen, wann dem König Artus die Meerfein Morgana in der Gläſern Inſul die Wunden wird geheylt haben, welche er in der Schlacht bey Kamlam wider den verrähter Mordred hat empfangen. Aber man hat mir für gewiß geſagt, daß er jetzunder zu Leon ein Holtzträger ſey, vnd noch Bittergrolliſch vnd Koderkolleriſcher wie vor, helff auch zu zeiten Ballen tragen vnd binden: Vnd bey allen frembden Kauffleu-

ten, die dahin kommen, fragt er allzeit eygendlich nach, ob ſie nichts von den Gugkenhäuſerkränchen haben vernommen, wann dieſelbigen ſollen ankommen, dann er noch gäntzlich nach Prophecezung der alten Vnholden hofft, er werd zu jhrer ankunfft wider eingeſetzt werden. Nun aber rahtet jhr zu, wie man jhm thut, das dieſer Bitterkoderer nicht wider ins Regiment komm? wie Nabuchodonoſor, nachdem er etlich Jahr ein Waldkuh, das iſt, ein Hirtz geweſen war. Aha, man thu jhm wie Evilwerodach ſeim Vatter, der ließ jhn zerhawen zu dreyhundert ſtücken, vnd berufft darnach dreyhundert Geyer, vnd gab eim jeden ein ſtuck zu verſchlucken, vnd daſſelb in dreyhundert Eck der Welt zu verrucken. Was gelts, wo er mehr kommen iſt? Dann die Blutstropffen kondten nit mehr Meduſä abgehawener Strobelkopff Schlangen geben: Es ſeye dann vnſere heutige Schrapherbſcharffſchärckarpiſche Herren von der Greiffen edlem Treck entſtanden, welcher in etlichen noch ſo Bitterkoderig auffkoppt. Nachdem die Feind entkommen, vberſchlug Gurgelſtrotza gleich ſein Volck, vnnd befand, daß deſſen wenig geblieben, ohn etliches auß den Tolmero vnd Hauptmans Hindennach von Benßheim Fähnlin: Vnd daß Lobkundt ein ſchuß ins Wammeſt bekommen, daß jhm der Latz nottelt, vnnd daß Ohr auff ein ſeit hieng wie ein welckrohr. Hieß folgends daß gantz Heer ruhen vnd guter ding ſein, befahl auch den Proviantmeiſtern, allen auff ſeinen Koſten vollauff zu gehen: Deßgleichen ließ er außſchreyen in der Statt kein gewalt noch mutwill zu üben, dann ſie fey ſein. Warumb er dann die ſeinigen plagen wolt? Vnd auff den Abend auff dem Burgplatz zu erſcheinen, da werd man jhnen ſechs Monat Sold zahlen: welches auch alſo geſchah. Fol-

gends ließ er auff gedachtem Platz alle die, ſo von Bittergrolls Volck vberblieben, fordern, vnd that in beywesen aller ſeiner Fürſten vnd Hauptleut zu jhnen ein ſolch Red, wie folgt.

Das Zwey vnd Fünfftzigſte Capitel.

Die Rede, welche Gurgelſtrotza an d e Vberwundene that.

Vnſere geliebte Vränen vnd Voreltern ſind je vnd allwegen dieſer löblichen meinung vnd neigung geweſen, daß ſie anſtatt der augenfälligen ſcheinbaren ſiegzeichen, vnnd glücklichen Streitermahnungsſeulen vnd Kriegsſtöcken, welche mehrertheils Kriegsfürſten vnd Heerführer mit groſſen Steinhauffen vnd Bawkoſten zu ſetzen pflegen, viel mehr vnd eher in der vberwundenen vnd ſiegloſen Hertzen, durch Gnad vnd milte ein Ewiges auff die Nachkommene vnvergeßliches vnd erbliches Ehrengemerck vnd Gedächtnußmahl jhres gütlich vnd vernünfftig gebrauchten Siegs ſtiffteten vnd hinderlieſſen. Dieweil ſie viel heller vnd mehr die lebhaffte erinnerung Menſchlicher Gedächtnuß jhrer gnädigſt erwieſenen Freundlichkeit achteten, als die ſtumme vnd dumme Vberſchrifften, in Lebloſe Seulen, Stöck vnd Egyptiſche Thürn eingegraben, welche jedem Wetter deß Luffts, Neid vnd Mutwillen der Thier vnd Menſchen frey vnd offen ſtehn. Dann jhr werd euch zweiffelsohn noch wol zu erinnern wiſſen, welcher güte vnſere Vorfahren ſich gegen den Britanniern in der Schlacht bey S. Arbin am Sporbierbaum gebraucht, auch werd jhr gehört, vnd wo jhrs gehört, euch verwundert haben, wie gnädig ſie mit dem Barres von Spagnola, welche die Meergrentzen bey Olone vnd Talmondois anfulen, gefahren ſeyen. Wie war

nur damals, als König Alpharbat von Canarre ſeins glücks nit vernügt, gantz wütig daß Onixland vnd alle Amorichiſche Inſuln mit Brand vnd Nam erſucht, ſo ein Jämmerlichs klagen vnd Jamern an allen enden? wie bald aber ward ſolche noth in frolocken, vnd daß Waſſer in Wein verwandelt, als man jhn in einer Schiffſchlacht vberwand vnd fienge? Aber was mehr? Ihr wißt, wie ſchmächlich vielleicht andere König vnnd Fürſten, die ſich ſonſt viel hoch Catholiſch betitulen, wo jhnen ein ſolcher Vogel in die Händ geraht, jhn mit harter Gefängnuß vnd äuſſerſter Rantzion geplagt hetten, er aber that nichts dergleichen, jenes Teutſchen Fürſtens red, da er ſich ergab, zu muth führend, daß ein Sigherr einen gefangenen ſoll halten, wie er wolt, das man mit jhm, wo er in deßgleichen vnfall geriethe, handeln ſoll: ſondern vnſer Groſzäne tröſte jhn mitleidig, wie Aemilius den König Perſeum, vnd Alexander Magnus deß Königs Darij gefangen Gemahl, loſirt jhn zu jhm in ſeinen Pallaſt, ſchickt jhn mit ſicherer geleitung vnd verehrung groſſer geſchenck, ja gleichſam mit gutthat vberſchüttet, widerumb zu Land.

Welcher alsbald er ſeim Reich angelendet, ließ er alle ſeine Fürſten vnd Ständ zuſammen beruffen, that jhnen relation von der vngläublichen freundlichkeit vnd ehrlicher tractierung, die er bey vns erfahren, vnd bat ſie darneben, darauff bedacht zu ſein, wie man ſolche erzeigte wolthat zu ewigem exempel ehrenmäſig vnd danckbarlich vergelten ſollte. Hierauff ward einmütiglich beſchloſſen, daß man vns jhr gantz Gebiet, Land vnd Leut für eygen, damit nach vnſerm gefallen zu ſchalten vnd zu walten, aufftriagen ſolle. Solchen ſpruch zu vollziehen, macht ſich Allpharbal ſelber auff

mit neun tauſend acht vnd dreißig groſſen Laſtſchiffen, mit ſeim Königlichen, ja allem von ſeiner Lini her anerblichen, vnd beynah deß gantzen Lands Schatz beladen. Dann als er außkunden laſſen, mit dem Weſtnordweſt abzufahren, haben die Vnderthanen alle, dieweil die Schiff an den Anckern geſtanden, was ein jeder köſtlichs gehabt, hinein getragen, geſchleifft, geführt vnd geworffen, als Gold, Silber, Kleinod, Edelgeſtein, Specerey, Ebenholtz, Pſittich, Chropaſſen, Helffenbein, Einhorn, Carfunckel, Perlin, Aloesholtz, Papagey, Pellicanen, Meerkatzen, Zibeten, Biſamthier, Stachelſchwein vnd viel anders: vnd ward keiner einer frommen Mutter Sohn gehalten, der nicht etwas ſonders hinab gab, alſo daß ſie auch, wie die Iſraeliter zum Aaroniſchen Götzenkalb, jhre Arm= vnd Ohrenring herab zogen vnd opfferten.

Da er nun ankam, wolt er meim Vrane die Füß küſſen, aber man wolts als ein vnbillich ding nicht geſtatten, ſondern vmbfieng jhn gantz geſelliglich: Er präſentiert ſeine Geſchenck, aber ſie wurden wol bedanckt, doch als zu vnmäßig nit angenommen: Er ſtellt ſich vnd ſeine Nachkommene darfür willige Knecht: Aber es war gleicher geſtalt als vnzimlich abgedanckt: vbergab durch erkäntnuß der Ständ ſein Land vnd Königreich zugleich, damit die verſchreibung vnd vertragsarticul von denen, ſo darinn zu ſprechen, bekräfftigt vnd verſigelt, darüber auffgericht, vberreichend: Aber ward gantz vnd gar abgeſchlagen, vnd die Contractsbrieff ins fewr geworffen. Demnach war diß der beſchluß dieſer Handlung, daß mein Vrane ob dieſer Einfältigen Gutwilligkeit vnd wolgemeinter Einfalt der Canarier die Augen anfingen vberzugehn: Vnd durch glimpffliche geſchickte Reden ſeine jhnen erzeigte

Wohlthaten zu ringern, vnd jhrer beſcheidenheit hingegen zu erheben muſte vnderſtehn: Endlich war diß der Außgang, daß anſtatt einer vnerſchwinglichen vnd Blutſtelligen Rantzion von fünff vnd zwantzigmal hundert tauſent Kronen, die man jhnen trutzlich hett abgeheiſchen, vnd zu verſicherung deſſen deß Königs älteſte Söhn für Geiſel abtringen mögen, ſie ſich zu jmmerwehrenden Stewrverpflichten Nachbarn vnd Lehensleuten haben verbunden, vnd jeglichs Jahr zwo Million lötigs Golts zu Gülten vnd zu Gelten verſprochen: Welches ſie vns auch erſtes Jahr beſtimpter maſſen vernüget: deß andern aber freyes willens 23 hundert tauſent Cronen, des dritten 26 hundert tauſent, daß vierdt 3 Million gezahlet, vnd alſo von Jahr zu Jahr gutwillig geſtiegen, biß wir jhnen ſolche Vnmaß einzuſtellen verurſacht worden. Sehet, ſolches vermag gütliche Freundlichkeit, daß auch die zeit, welche alles verſehret vnd verzehret, doch die Gutthaten häuffet vnd mehret: Fürnemlich, ſo ſie in ein geſchlacht fruchtbar Feldt, verſtändiger Adelicher Gemüter vnd Hertzen, welche nicht mit vnhöfflichen Guckgauchdornen der Vndanckbarkeit, Vnachtſamkeit vnd Vergeſſenheit verſtellet ſind, gepflantzet vnd geſäyet werden. Hette diß vnſerer Benachbarten König einer mit ſeinen new erfundenen Meerländern vorgehabt, hette auff den heutigen Tag derſelbigen mehr nutz vnd Golts vollauff, als da er die vnbewehrte Leuth hat laſſen nach ſeins Spaniſchen Kriegsvolck Blutdurſt vnd mutwillen hinmetzigen vnd vertilgen.

Derwegen auß der Art ſolcher lang her ererbter Gütigkeit meiner Vorfahren vnd Eltern nicht zu ſchlagen, will ich euch hiemit ledig vnd loß geſprochen,

vnd in alle vorgehabte Freyheit widerumb geſetzet haben vnd halten.

Weiter deſſen zum Vberfluß ſoll man jedem zum Abzug drey Monat zahlen, ehrlich heim zu kommen. Auch ſoll euch mein Guardi-Hauptman Hulffdegen mit ſechs hundert Spieſern, vnd acht tauſend Helleparten, Trabanten, Hetſchierern vnd Janitſcharn geleiten, daß jhr von den Bawren kein Anſtoß möcht leiden. Gott ſey mit euch. Ich wünſch von Grund meines Hertzens, daß Bittergroll jetzund zugegen wer, ich wolt jhm erweiſen, daß ich dieſen Zug nit mit ſonderm Luſt, noch zu erweitterung meines Gebiets vnd Namens habe vorgenommen. Aber demnach er ſich verlohren, vnd weder Butz noch Stil von jhm zu erfahren, iſt mein meinung, ſeim Sohn daß Reich vnverruckt bevorzuhalten. Vnd demnach er noch vnder ſeinen Jahren (ſintemal er noch nicht gar fünffjährig) ſoll er von den älteſten Landsfürſten, auch Gelehrten vnd Weiſen vnderwieſen vnd gemoderirt werden. Gleich betracht, daß ein ſolch verlaſſen Reich leichtlich wo man der Amptleut, Vögt vnd Verweſer vnerſettlichen Blutſaugigem Geitz nicht ein Gebiß einleget, mag zu Grund gerichtet werden: ſo verordene vnd will ich, daß Lobkund vber alle Vitzthumb, Pfleger, Verwalter, Schöſſer vnd Amptleut ein Einſeher, Superintendent, Episcopos, Landshauptman vnd Oberhaupt, mit genugſamer dazu erheiſchter Authoritet verwaret ſeye: Vnd mit dem Königlichen Kind ſo lang zu Gewalt vnd Raht ſitz, biß er daß Reich für ſich ſelber zu regieren ſich tüglich befind. Dem allem nach, ſo ich den Gerechten Spruch deß Rechtens bedencket, welcher ſagt, das die zu viel hinläßige Nachgebung verwirckter Straff den böſen entweder von newem

oder noch mehr zu mißhandeln, Mut vnd Gelegenheit ſchaff. Ja das, ſo man den Verbrechern jhre Vnthaten vergeb, dadurch jhnen vnd andern argen Buben ferner auff Gnad zu ſündigen vrſach geb. Vnd auch an dem frommen Moſe ſihe, daß, wiewol er der allerſittigſt Mann ſeiner zeit geweſen, dannoch die Auffrührer in Iſrael zum hefftigſten hab gezüchtiget. Deßgleichen Cäſar, der ein ſolcher gütiger Keyſer geweſen, daß auch Cicero von jhm meldet, ſein Glück hab nichts höhers gehabt, als daß er wol vermocht, vnd ſein Tugend nichts beſſers, als daß er allzeit war geſinnt, jeden gnad begerenden zu begnädigen, nicht deſto weniger etliche Meutmacher hart geſtrafft hab. So werd ich auß billichkeit ſolcher Exempel bewegt, von euch, ehe jhr abziehet, zu begeren, vnd beger auch hiemit, mir den ſchönen geſellen Märrlin Saurimgſäß, der durch ſeinen Knopfffſtoltz diß fewr auffgeblaſen, herzuſtellen, folgends auch ſein andere Geſellen die Nuttelnſtellen, die jhm in ſeine Närriſche vnbeſcheidenheit nichts becken, die jhm in ſeine Närriſche vnbeſcheidenheit nichts eingetragen, dann Stäler vnd Häler begehn gleiche Fähler. Vnd endlich alle Räth, Haupt- vnd Dienſtleut deß Bittergrolls, welche jhn entweder gereitzt, gelockt, gelobt, oder mit jhrem Raht zu ſolchem Außfall vns zu betrüben, verleitet haben.

Das Drey vnd Fünfftzigſte Capitel.

Wie die Gurgelſtrotzianer nach erhaltenem Sieg ehrlich begabt worden zu Genüg.

Auff ſolche Heerſermon wurden dem Gurgelſtrotza die Auffrührer, ſo er begert, gelieffert, außgenommen Zechulff, Spadaſin, Merdaille von der Sichelzull, Eberzan Tonnerbotz, vnnd Tollorian Streckdenſtiel, welche

6 ſtunden zuvor, ehe der ſtreit angieng, darvon ſtrichen, ohne hinderſich ſehen vnd Athem holen auff 6 Meilen: vnd zwen Kühfladenbecken, die in der Schlacht blieben. Gleichwol nam er gegen den Lebensverwürckten gefangenen nichts ſtrengers für, als das er ſie in ſeiner newen auffgerichten Truckerey an die Preſſen ſtellt, dapffer am Bengel zu ziehen, vnd den Laufkarren zu treiben, vnd zu bemühen, daß ſie den kalten Seich möchten kriegen.

Nachgehends ließ er alle Erſchlagene ehrlich begraben im Schwärtzlinger Thal, vnd im Feld zu Vettelbrunſt, ſonſt genant Brußlevieille, auff die Vettelbruntzer Matt ſtoſſend: Den Verwundten ſchafft er in ſeim Siechenhauß vnd Spital raht zu thun: Was aber an der Statt abgangen, vnd wo den Burgern leid widerfahren, ließ er auß ſeiner Schatzkammer büſſen vnd ergäntzen. Zudem ſetzt er ein feiſt Meyländiſch vnd Antorffiſch Citadell, vnd Trotz den Burger, oder Trotz den Keyſer, dahin, vnd ein gute Wacht darein für die plötzliche Aufflauff. Als er nun von dannen ſcheidet, dancket er alle beſoldeten Knechten ab, vnd ſchickt ſie in jhr Winterläger vnd Beſatzung, außgenommen etlich von der Decumancohort, oder dem freyen Hauptfahnen, die er ſich im ſtreit hat Mannlich brauchen ſehen, deßgleichen alle Hauptleut behielt er bey ſich, vnd führet ſie ſamptlich zu ſeim Vatter Gurgelſtrotza: Welcher, wie ſehr er erfrewet geweſen, als er ſie geſehen, iſt vnmüglich zu ſchreiben. Vber ein weil ließ er das köſtlich Feſtmahl, daß herrlichſt Pancket, ſo ſeither König Aſveri Zeit geweſen, zurüſten, da hielt er ſie recht Fürſtlich, ja Churfürſtlich. Nach der Mahlzeit theilt er ſeinen gantzen Orgelgemäſſen Threſor vnnd Crendentz, ſampt allem, was darzu gehörig,

vnder ſie auß, welches achtzehen hundert tauſend vierzehen Biſantinen Golds oder doppelducaten wog, als allerhand groſſe Antiquiſche geſchirr, vierömige ſilbere fäßlin, ſchenckfaß, Ehrenkannen, ſchraubflaſchen, groſſe Beckin, Gießfäſſer, vmbläuffige Liechtſtöck, tieffe Teller, ſaltzbüchſen, Meſſerköcher, Leſelfutter, Schalen, Näpff, Duplet, Gäbelein, beſchlagen Chriſtallenkrauſen, eingefaßte Elendklawen vnd Greiffklawen (vor welchen beyden klawen mich doch Gott behüt: Dann eins Podagramiſirt vbern Leib, daß ander Tyranniſirt vbers Gut). Item Lampeten, Schenckkandel, Külwaſſerkeſſel, Trinckbächer, Trinckköpff, Trinckſchalen, Trincknuß, Pocalen, Hengeimer, Bollen, Waſſertöpffen, Schüſſeln, Platten, Kommecken, Spülfäſſer vnd andere Credentzgefäſſer von lauter Gold vnd Silber, ohn die Edelgeſtein, gegoſſen, gemodelt, verſetzt, eingeſetzt, geätzt, verſteint, verbeint, eingegraben, verhöcht, vertiefft, eingebrent, vnd ſonſt Arbeyt, die den Zeug weit vbertraff. Weiter ließ er eim jeden auß ſeinem Schloßtrog zahlen zwölff hundert tauſent bahrer Cronen. Item ſetzt jhnen Lehen an, auff die nechſtgelegene Güter, inveſtirt vnd belehnet ſie nach Lombardiſchem Capediſtiſchen Lehenrecht, auff Soldatenlehen, Stammlehen, Kunckellehen, Capitanlehen, Guardilehen, Kammerlehen, vnd nach den Saliſchen ſieben Heerſchilten, Gnadenlehen, Zinßlehen, Gerichtlehen, Ammanslehen, Fahnlehen, Schildlehen, Burglehen, auch nach Hoffrecht, Schenck= vnd Truckſeslehen, ſampt freyen Wildpan, Wildfuhr, Beholtzung der vier Stämm, Fiſchfang vnd Mühlen. Dem Kundlob gab er Clermautburg, dem Kampkeib Coudray, dem Artſichwol Montpeſier, dem Hulffdegen Tolmere Rival, dem Ithybolo Schlechtgerecht Monſoreal, dem Acamas Vnverdroſſen Cande,

dem Cheinroacte Arbeytſam Vorenes, dem Machtwald Heylkün Gravot, dem Witzlieb Warmut Quinquenais, dem Rumprecht Schindenbuben Legre, vnd alſo die andere Herrn Haufſſchlag, Grevenhelm, Helmſchrott, Kleingold, Wolmut, Neſſelbrunſt, Volruff, Saumnit, Spurkeib, Wackertrew, Hebdenman, Truckenbrot, Rohfleiſch, mit andern Lehengütern: Dann er that wie Keyſer Heinrich der Vogler, er braucht dieſen vberwundenen ſpott der Feind zu Ehren vnd Ruhm seiner Freund, vnd gewißlich, hetten die Hunnen dieſem Keyſer nit vnruh gemacht, vnnd er hett wider ſie erfahren ſeiner Leuth Macht, in der grewlichſten Schlacht, es wer die ſchön Thurniersordnung nicht auffgebracht, welche doch leyder heut im Hofkath verſchmacht.

Das Vier vnd Fünfftzigſte Capitel.

Wie Gurgelantua die Eygenwillig Abtey Willigmut der Thelemiter zur Ruhwart für die Mönch bawen ließ.

Allein ſtund der Mönch noch zu verehren, den wolt Gurgellantua kurtzumb zu einem Abt zu Sewiler machen, aber er wolt nicht, dann heiſſe Lieb gibt heiſſe Fürtz: er wolt jhnen die Abtey zu Burgweiler ſchaffen, aber er wolt auch nicht, dann wer ein guten Hecht will eſſen, muß die Gall hinwegwerffen, er trug jhm daß Kloſter zu S. Florentz an, er wolt aber nicht, dann wer den Puls will greiffen, muß ſubtile finger haben: Er wolts jhm all drey zugleich ſchaffen, aber der Mönch zeigt jhm glat an, er möcht kein Mönchsampt haben, daß weder zum Himmel noch zur Erd gehört, dann, ſprach er, wie ſolt ich andere gubernieren, da ich mich ſelbſt nit kan regieren, andern ein Vormünder, mir ein Thorminder: wann ich euch

angeneme dienſt hab geleiſtet, oder noch verhoffentlich leiſten möchte, ſo laßt mich ein Abtey auff meine ſondere weiß vnd eignen Zaumwilligs Muts ſtifften. Die bitt gefiel dem Gargantua, vnd bot jhm daß gantz Thelemerland, bey dem Loirfluß gelegen, an. Daß nam der Mönch für bekant auff, vnd ſagt: Ihr könt euch mit Stifftung vorhabendens gutwilligen Ordens gleich ſo groſſen Namen ſchöpffen, als wann jhr ein Academy vnnd Spital ſtiffteten, dann die hohen Schulen ſeind als damahls erſt auffkommen, da die Orden auß den Kloſterſchulen Kloſterhülen, auß Lehrſchulern Chorheuler, auß Schullehrern Hülplerrer machten. Derhalben bitte ich, helfft mir ein Vnanthoniſch, Vncarmelitiſch, Vncarthäuſeriſch, Vnbettelordiſch, Vnſuitiſch, Vncaraſiſch, Vnconſcientzmarterig, Vndeydfeſſelig, Vnverregelrigelig Muſter von eim Freyen, Guteygenwilligen vnd Willigmutigen Orden ſtifften. So muß man, ſprach Gargantua, erſtlich kein Maur darumb auffführen, dann alle andere Abteyen ſind mächtig wol vermaurt. Ja billich, ſagt der Mönch, Lauren, Schälck, Buben, Huren, Schnurren, Murmler, Murmelthier, Murrer, Bruder Murrnarn, die muß man vermauren: Dann der Neid wird zu Hoff geboren, im Kloſter erzogen, im Spital ſtirbt er ab. Nachgehends, weil in etlichen Conventen der brauch iſt, das ſo vngeordinirte, vngeweyhete, vnprofeſſionirte vnd vnprofeurte Weibsbilder hinein gehn, man denſelben die Spur nachfegt, wie der Löw ſein Spur mit dem Schwantz ſelbſt verſchlägt: ſo ordnen wir, das wo vngefehr ein vermeinter Geiſtlicher Bruder oder Schweſter von anderen Darorden in vnſers kompt, man jhnen gar eygendlich alle tritt nachfegen vnd wiſchen ſoll: Weil jhnen bald etwas, wie dem Vulcano, da er mit Ju-

none rang, kan entfallen. Vnd demnach alle Stifft geregliert, außgetheilt vnd compaßirt werden in Horas vnd Stunden, wöllen wir, das da weder Vhrwerck, Stundglaß, Zeiger noch Quadrant ſeyen: ſondern alles nach dem es ſich ſchickt vnd begibt, verrichtet werde. Dann, ſprach Gargantua, ich weiß kein Zeit, die mich mehr daurt als die man an daß Glockenſchlagenzählen, Stundglaßwenden vnd Sandvhrſchütteln wend: es iſt ein ſchand, daß man ſich mehr nach eins ſchläfferigen Vhrenrichters Glock als der Vernunfft richtet. Item, weil man damahls niemand in Orden ſtieß, ſchmiß vnd riß, als etwan geſtampffte Frawen vnd Jungfrawen, die etlich Eyſen abgeworffen hatten, oder blinde ſchielende Bettſchelmen, hogerige, krüppele, Veitzdäntzige Butzenantlitz, hinckende, närriſche, vnſinnige, verſchimmelte, verlegene, korbfallige, beſtieffmutterte, vnfolgſame, vnhäußliche, verſchreyte, gereuterte Töchter: Deßgleichen kein Mannsbilder, als Minderjährige Kinder, vnverſtändige, faule, langſame, ſchläfferige Schlingel, Ruthenforchtſame, Schulſchewe, Lehrverzweiffelte, Lehrhaſige vnd Diſciplinfeinde Tropffen, beſtieffvatterte, Lebensverwirckte Lecker vnnd Buben, Schelmenbeinruckige, Pfluggebiſſene Blaterarbeiter, Geſundheitverlobte Meßſamuel, abgeſoffene, abgehurte, außgeſpielte leydige Tropffen, Maulhengkoliſche, aberwitzige, Sparrenverlohrene, verbanckarte, vneheliche, preſthaffte, Galeenwürdige, Mannloſe, gebrochene, vnnütze Augengrewel, Haußhinderer vnd Haußtülpel. Verzeiht mir, ſprach der Mönch, daß ich euch in die Red fall: ein Weib, welches weder ſchön noch from iſt, wem iſt ſie nutz? Ins Kloſter zu ſtecken, antwort Gurgelſtrotza. Oder ſprach der Mönch, zu Näherin, Hembdmacherin, Bruchenmeſſerin, Kloſterwäſcherin, Badermägden, Pfaf-

ſenköchin, Speiriſchen Beckenmägden, Würtsmägden, Baucherin, Kloſterläufferin, Badreiberin, Krauckenwarterin, Leirerin, Kindbettkellerin, Weiniſche Pfifferlingbraterin, Heydelbergiſche Beckerhürlin, Zubringerin, Augſpurgiſche Kramerſchwalben, Beginen. Aber die Klöſter braucht man anſtatt der bey den Heyden geheyligten Felſen, darüber ſich die Leut auß verzweiffelung ſtürtzen möchten, oder anſtatt der Feygenbäum, daran ſich die Weiber hiengen.

So ward geordnet, daß man hierinn niemand nemm, als ſchöne wolgeſtalte vnd kluge: dann man ſoll Gott daß beſt opffern, darumb iſt die erſt Geburt ſein: man ſoll jhm nicht die Sprewer opffern wie Cain, ſondern daß Schafſchmaltz wie Abel. Darumb ſchilt S. Auguſtin auff die junge Hachen, die jhre Plüſt der Jugend in aller vppigkeit dem Teuffel opffern, vnnd daß verdorret machtloß Spreweralter vnſerm Herren Gott.

Item, dieweil in die Nonnenklöſter kein Man kam, als nur heimlich vnd verloren, ward verſehen, das hierinn kein Schweſter ſey, es ſeyen dann offendlich Mann für Zeugen dabey. Item, demnach Mann vnd Weib, ſo ſie einmal in der Religion auffgenommen worden, nach dem probierjahr gezwungen waren, jhr Lebenlang darinn zu verharren: Ward da geordnet, das alle Ordensgenoſſen, wann es jhnen geliebet, vngehindert möchten ab- vnd außtretten. Item, weil gemeinlich die Ordensleut drey Gelübd thun, nemblich Keuſchheit, Armut vnd Gehorſam, ward verſehen, daß man mit ehren möchte Heyrathen, mit gutem gewiſſem reich ſein, vnd ſich Gott gehorſamer vnd vernunfftfolgiger Freyheit gebrauchen. Item, weil man dort bey vberfluß willig Arm iſt, wollen wir hie bey zimlicher genüge willig Reich ſein, die Reichthumb brauchen als

ob wir nicht reich weren, wollen wie ein frommer Beichtvatter auch im Hurenhauß fromm bleiben, auch bey dem fewr nicht brennen. Item, wie jener ſtarcker Mollenköpff vnd Schlingel etlich betteln, alſo wollen wir den Bettlern geben. Item, wie jene wollen kein eigene Frawen haben, damit ſie anderer vnd frembder genieſſen, alſo ſoll hie frey ſtehn, wann ſie jhr Alter erreicht, außzutretten, vnd der Mann ſein eygen Weib, vnd daß Weib ſein eygen Mann jhm wehlen, nemmen vnd haben: Wie jene die Eheliche keuſchheit verſchweren, alſo hingegen wollen wir keuſche Ehelichkeit ehren, vnd vnehelicher vnkeuſchheit mit zeitiger Vermählung wehren. Item, weil jene dem Abt oder ſonſt eim Prälaten gehorſam ſchweren, wollen wir, das der Abt vns ſchwere, vns bei vnſerer Freiheit zu laſſen. Item, wie jene den Kopff auff die Schultern hencken, vnd wie die Kircheneulen finſtere Augen machen, alſo wollen wir den mut jnnerlich ſencken, vnd daß Haupt gegen Himmel erheben, daher vnſer Erlöſung kommet. Item, wie jene bey Nacht wachen, daß ſie bey Tag ſchlaffen, alſo wollen wir daß widerſpiel thun. Item, wie jene jhr eigen gut Gut verlaſſen, daß ſie von anderer Leut gut praſſen, alſo wollen wir vnſer eygen Gut behalten, daß wir anderer Leut Gut vnd Stewren nit bedörffen, ſondern noch andern zu geben haben. Item, wie jene nicht arbeyten, deſt beſſer zu contempliren, vnd guten gedancken obzuligen, alſo wollen wir alles vnſer dichten vnd trachten im werck erzeigen, vnd zur Arbeyt vnd Dienſt deß Nechſten richten. So viel daß rechtmäßig Alter betrifft, ſollen die Weibsbilder angenommen werden von 10. biß in 15. Jahren, die jung Geſellen von 12. biß zu 18.

Das Fünff vnd Fünfftzigſte Capitel.

Wie die Abtey der Willigmutigen Thelemiten zu Ruhwart gebawet vnd begabt ward.

Zu auffrichtung deß newen Kloſters S. Willigmuta ließ Gurgellantua zalen für koſten 2700000. Hundert dreyßig vnd ein güldin Flüßkuchen: Vnd jedes Jahr, biß es außgebawet werd, ſchafft er auff Legdare ſechzehen hundert neun vnd ſechtzig tauſent Sonnenkronen, vnd auch ſo viel mit dem Sternen vnd dem halben Mon, donec totum impleat orbem, vnd knabkuchen. Zu jhrer ſtäten vnderhaltung ſtifftet er zu ewiger zeit vnablößlich auff grund vnd boden als eygen drey vnd zwantzig hundert, neun vnd ſechtzig tauſent, fünff hundert viertzehen Roſenobel, alle Jahr vor deß Kloſters Thor ohn allen Vnkoſten abzulegen vnd zu lieffern, darüber dann gute Stifftbrieff auffzulegen.

Der Baw ward auff Exagoniſch ſechseckig, vnd auff jedes Eck ein groſſer runder Thurn gebawen, wie die zu Nörnberg einen bey der Burg haben, im begriff gleich ſcheidbar von ſechtzig ſchritten. Der Loirfluß oder die Liger lieff gegen Mitternacht daran, zu äuſſerſt am ſelbigen war der Thurn einer gebawt, genandt Artica, hoch wie die Wart zu Vlm vnd Rotenburg, gegen Orient war ein anderer, geheiſſen Calä oder Gutlufft, der dritte Anatole oder Auffgang, der vierd Meſembrima, der mittler wie der Berlinthurn zu Augſpurg, der fünfft Heſperia, wie der Luginsland, der letzt Criera oder Schreckdenfeind. Zwiſchen jedem Thurn waren drey hundert 12. ſchritt weite: jeder Thurn von 6. Gebienen vnd Gewelben, die Keller mit begriffen. Das zweyt war gewelbt wie ein Handhab an eim Algäwiſchen Körblin. Zu öberſt war er rund behaupt,

wie der Thurn zu Franckfort, grad wie ein Cardinalshut vnd Liechtſtockfuß. Einer war im abſatz rot gedegt, wie die Reutlingiſch Tächer, einer mit Schifer wie zu Worms, einer mit Bley, wie daß Kirchenchor, einer mit Kupffer, wie deß Fuggars Hauß: Aber alle Tächer entweder mit allerhand Farb gebrandten Ziegeln verſetzet mit dem namen I H S. oder der Jahrzahl, oder ölgemalt vnd vergült von ſeltzamen fantaſtiſchen Thieren vnd Grillen: auch biß auff den boden mit Gehäuß vnd Geſims gemalt: Vnd fürnemlich an eim der Mönch Milchzan, ſo groß er war mit einer Creutzſtangen, wie der Hörnin Seyfried am newen Thurn zu Worms, gegen dem Rhein zu. Diß Gebäw war tauſentmal köſtlicher als Bonivent, Fulden, S. Gallen, Lützel, Kemten oder Weiſenburg: dann es war auch nach dem Calender gebawet, wie Elſaßzabern, vnd nach dem Einmal eins wie die Kirchen zu Cölln: Vnd nach der Leyren wie Lucern, vnd nach dem Griechiſchen Ω oder Scheybenhut, wie die erſten Häuſer. Vnd nach dem Hirßhorn, wie die Statt Brundus. Vnd nach eim Macedoniſchen Filtzmantel wie Alexandria: vnd nach eim Macedoniſchen Reutrock wie die Demetriſch Welt, vnd nach dem Hertzen, wie die Mappemundiſch Krämeriſch Welt, vnd nach dem Bärenſtall, wie Bern, vnd nach eim △ wie Alkair, vnd nach dem Ay wie Vlm, vnd nach einer Tartſchen wie new Maltha, nach eim alten Fränckiſchen blähbäuchigen Harniſch wie Preßburg. Dann es hat neun tauſent, drey hundert, zwey vnnd dreyßig Kammern, ein jede mit eim Hinderkämmerlin, Stüblin vnd Capellin, darauß man in ein groſſen Saal gieng, auch anſtatt der Stegen allenthalben Schnecken, deren ſtaffeln ein theil von Porphir, andere von Numidiſchen, etliche von Marmor-

ſtein waren, zwey vnd zwantzig ſchuh lang, die dicke dreyer Finger, vnd zwiſchen jedem Außgang, deren zwölff waren, ein ſitz, darbey ſchöne altmanirliche Bögen, dardurch der Tag ſchien. Durch die Schnecken kam man allzeit erſtlich in ein Saal, vnd auß dem Saal in ein Kammern. Vom Artigthurn biß zum Schreckdengaſt war in die leng die groß herrlich Liberey von Hebraiſchen, Arabiſchen, Griechiſchen, Latiniſchen, Teutſchen, Frantzöſiſchen, Sclavoniſchen, Krabatiſchen, Toſcaniſchen vnd Spaniſchen Büchern, geſchrieben vnd getruckt: nicht wie deß Königs Eumenis zwey hundert tauſent Bücher zu Pergamo (daher das erſt Pergamen kam) in Geyß- oder Schäfin Leder, ſondern Bretter vberzogen mit Sawleder gebunden. Waren jhr auch mehr dann ſieben hundert tauſent, deß Königs Philadelphi mehr dann der Strada in der Vorred in Julium Cäſarem von Mönchen vnd Wien gedenckt, vnd der Fuckar Büchermarckt, damit der gut Wolffius zu Augſpurg ſein Himmliſch Frewd hat, vnd der Medices zu Florentz, darauß die Juriſten jhren rechten Leib bekommen. O wie herrlich, das ſolche reiche Herren, als Fuckar vnd Medices, nicht allein ſtattlich Buch halten, ſondern auch herrliche Bücher auffhalten, auch die Gelehrten wol vergelten: Jhr Geſchlecht wird deſto lenger in Ehren blühen, je mehr ſie die Muſas an ſich ziehen: Neben der Bucherpultſchäfft vnnd Käſten waren die Contrafacturen gelehrter Leuth, die Astrolabia Globi, Weltkugeln, Mappen, Landtaffeln, auch die Abbildnuſſen der Stiffter, vnd die darzu etwas begabt, angehefft, ſtattlicher als deß Jovij vnd der Rantzau Muſeum, oder die Vngariſch, Sambuciſch vnd Beyeriſch Bibliothec. Die Sprachen vnnd Materien dieſer Bücher waren auch fein

zuſammen geordnet, vnd zu eingang hielt der Abcon=
trafeyt Bibliothecarius Ptolomeus in eim langen Zedel
an der Wand folgende Verß geſchrieben:

Gott grüß euch lieben Bücher mein,
  Ihr ſeyt noch vnverſehrt.
Dann ich ſchon ewer wol vnd fein,
  Das ich nicht werd zu glehrt.
Dann wer viel kan, der muß viel thun,
  Vnd wer viel thut, nimbt ab.
Deßhalben ich euch die ruh wol gunn,
  Das mein lang wart das Grab.
Ihr ſeit noch vngeſchmutzt vnd ſchön,
  Weil ich nicht vber euch
Gleich nach dem eſſen pfleg zu gehn,
  Mit Handen ſo ſchmutzweich.
Ihr daurt mich, ſolt ich euch viel netzen,
  Mit fingern ins Maul geſteckt.
Dann diß hieß ewer Ehr verletzen,
  Wann man mit Rotz euch befleckt.
Ich will nicht, wie Eraſmus that,
  Seinem Terentz vnfüglich
Euch ſo trivirn vnd martern mat,
  Das ich kauff neunmal jeglichs.
Dann ſolchs iſt gleich als wann ein Aff
  Vor lieb ſein Kind erſtickt:
O Aeffelein, wie ein ſauffte ſtraff
  Dich knickt, was mich erquickt.
Alſo was ſchads euch Büchern auch,
  Wann man vor groſſer Lieb
Euch ſchon was abnützt in dem brauch,
  Die Salb roch da mans rieb:
Dann hierin kompt kein Zeigerzitter,
  Vnd kein Donatverkrätzer,
Die auß neid die Buchſtaben ſplittern,
  Vnds Namenbüchlein ketzern.
Auch dieſen iſt ein Pult jhr Knie:
  Ihr ligt auff hohen Pulten:
Darumb beſuchen euch nicht hie
  Die ein Tolle verſchulten:
Sondern die auf andere weiß
  Euch hoch mißbrauchen können.
Vnd darumb durch jhr aberweiß
  Schärpffer Product verdienen.
Aber was kan daß Kalb darfür,
  Das ein Hur iſt die Kuh.
Jedoch ſchew ich mich darfür ſchier,
  Vnd laß euch drumb mehr Ruh:
Ihr ligt hie vnderm Staub wie Gold,
  Ihr werd noch wol erhaben:

Darumb iſt man dem Gold ſo hold,
Weil man es muß außgraben.
Ihr ſecht, was etwan man nicht acht,
Das wird jetzt fürgekratzt,
Was alt iſt, wird jetzt new gemacht,
Der älteſt iſt der beſte Schatz.
Gott grüß euch dort, im Winckel dort,
Den Author ſampt ſeim Buch,
Verzeiht mir, das ich an dem ort
So ſelten euch beſuch:
Ich weiß wol, das kein Wolff euch frißt,
Noch kein vngelehrter ſtielt,
Sonſt ich ein Hirten halten müßt,
Der euch in huten hielt,
O wer zu Kriegs- vnd Friedenszeit,
So ſicher alles gut
Bey ehren bleiben ſehr viel Leut,
Vergoſſen wird kein Blut.
Es woll dann der Kriegsman ohn ſchew
Vielleicht ſeim Feind zu trutz
Machen auß euch ein Eſelſtrey,
Welchs jhm doch wer kein nutz.
O jhr Scribenten wol erkandt,
Die jhr durch ewer Schrifft
Berühmet macht ewer Vatterland,
Vnd ewig Ehr euch ſtifft:
Ihr ſeyd Seulen von Ertz vnd Erd,
Drein vor der Sündflut man
Grub die Kunſt, die man hett gelehrt,
Auff das ſie ſtehts beſtahn.
Drumb noch die Händ verfaulen nit
Die euch offt han abgeſchrieben,
Vnd vns Nachkommen gdient darmit,
Deß jhr vns noch ſeid blieben.
Gelobet ſey der löblich Fund
Der Edlen Truckerey,
Der euch vns noch erhalt zur ſtund:
Gelobet ſey die Trew
Der beyd erfinder Guttenberck
Vnd Scheffers, ſampt ſein Geſipten,
Die Gemeinen nutz zu gut ſolch werck
Zu Straßburg, Mentz erſt übten.
Der ein bracht vns viel Berg vnd Gut,
Ja Bergwerck guter Künſt,
Der Schaffer auß eim Jaſons Mut
Brachts Gulden Flüß erwünſcht,
Der weißt das Gulden Schaaffſtall recht,
Die Woll, ſo recht iſt gulden.
O, das der ewig ſey verſchmecht,
Der die Kunſt nicht mag dulden,
Vnd welchen guten Bücher Schrifft

Ein Haberacker iſt,
Vnd halten gute Künſt für Gifft:
  Ihr Nam verfaul wie Miſt.
Hett Welſchland dieſen Fund ergründ
  Seins rühmens wer kein End:
Nun hats euch Teutſchen Gott gegündt,
  Deßhalb jhn wol anwend:
Gott hat euch durch diß Mittel gwiſen
  Ein weg zu allen Künſten,
So braucht daſſelb vor andern gfliſſen
  Zu ſein drinn nicht die minſten.
Die Truckerey han gut Authoren
  Ein recht anſehen geſchafft:
Vnd jhr Authorn wert lengſt verlohrn,
  Thet nicht deß Truckens krafft:
So lang nun ewer eines wehrt,
  So lang wert beyder Ruhm,
Derhalb jhr beyd einander ehrt,
  Das keines nicht abkumm.
Ewer Scribenten guter Nam
  Bleibt bey Namhafften Gnaden,
Beſſer als mancher edler Stamm,
  Welcher verwelckt ohn Thaten,
Oder deß reichen Cuntzen Nam:
  Dann ewer todte Schrifften
Jagen den Leuten ein mehr Scham
  Als lebend Reden ſtifften.
Ja auch die lebendigen müſſen
  Noch reden auß euch Stummen,
Vnd wann ſie drauff ſich nicht ſuſſen
  So trumpt jhr Red welſch Trummen.
Ihr ſtrafft die Fürſten, den ſonſt wenig
  Einreden dörffen frey:
Ja vor euch haben Keyſer, König,
  Zu thun was vnrechts ſchew.
Dann nach dem ſie verhalten ſich,
  Nach dem beſchreibt man ſie:
Noch dannoch find man ſonderlich,
  Das euch doch je vnd je
Monarchen han in jhren Zügen
  Mitgeführt zu leſen euch:
Ja jhr als das liebſt müſſen liegen
  Ihn vnderm Pfulwen gleich:
Man mußt dem Fürſten Pico auch
  Daß Eſſen zum Buch bringen:
Vnd nicht daß Buch zum Gefräß vnd Bauch,
  Man wolt dann vielleicht ſingen.
Wie ſolt es dann nicht Fürſtlich ſein
  Solchem ein Hauß zu bawen:
O möcht ich tauſent Jahr Fürſt ſein
  Ihr ſolt viel ſolch Stifft ſchawen:
Viel ſolch Zeughäuſer der Weißheit,

Vnd Mercuriushülen,
Da man die recht Oracula heiſchet
Von Büchern hie auff geſtülen.
Dann kan ichs ſchon nicht machen nach,
Ergetzt ich mich doch dran:
Weiß ich ſchon nicht ein jede Sach,
Daſelbſt ichs ſuchen kan:
Oder erinner mich alsbald
Wann andere darvon ſagen,
Alsdann es dannoch mir gefalt,
Wann ichs laß vor den Tagen.
Durch Büchermittel kan man wiſſen,
Was Gottes willen heißt,
Wie man jhm dient mit gutem Gwiſſen,
Woher die Welt entſpreußt,
Wie lang ſie haben werd beſtand,
Was ſie von anfang ghandelt,
Wie auff= vnd abgieng jedes Land,
Darnach ſich d'Welt noch wandelt:
Allhie man mit den Eltſten redt,
Hie find man Rath zur That:
Hie lehrt man, wie man recht vertrett
Jeden Beruff vnd Stat,
Hie kan man von Theologis
Gleich zun Juriſten gehn,
Von dieſen zu den Phyſicis,
Bald zur Hiſtori ſtehn:
Vnd allda mit gewehrter Hand
Mit Römern führen Krieg,
Bald an der Tafel an der Wand,
Sehen, wohin man züg,
Oder wo man new Inſuln gründ,
Wie Poli Höh ſich ſchickt.
Ja jeder gute Geiſt hie find,
Was jhn frewd vnd erquickt.
Darumb jhr mühſam Muſe mein,
Wehrt hie den Milben, Schaben:
Dann diß die ärgſten Feind hie ſein,
So dieſe Kunſt hie haben
Secht, wie dort der Lombardus ligt,
Zernagt, verfreßt, zerbiſſen:
O wie manchs herrlich Buch mich mügt,
Das darumb ward zerriſſen:
Vor Ketzerfewr ſich auch behüt,
Wie Cäſar ſein Maronem,
Kein Alexandriſch Brunſt hie wüt:
O Vulcan, wolſt hie ſchonen.
Verwart ſie auch vor Pappenſchmierern,
Dann ſtarck Papeir nur gfallt,
Auch vor den Pergamenthandthierern,
Die böß achten daß alt.
Sih da, ich hör ein Würmlin hie,

Kloppffen in dieſem Brett,
O, das man es herfür her zieh,
Vnd es zermalen, zertrett.
Herfür, herfür, du ſchelmiſch Thierlein,
Ghörſt nicht in dieſen Tempel,
Verkriech dich, du vnnützes Würmlein,
Sonſt in ein alt gerümpel,
Du ghörſt ins Geßners Thierbuch nit,
Daß dich ſlickſt in ſein Bretter,
Du haſt ſein Bibliothec zerrütt,
Mit ätzung vieler Bletter,
Drumb ſey verbant, der für vnd für
Von Muſis, der ſich ſetzt
Ins Thierbuch vnder ander Thier:
Weil du es haſt verletzt.
Seh da, ich hab dir dieſen Streich,
Dein loß Blut iſts nicht werth,
Daß es ſolch heylgen Altar weih:
Darumb lig hie zur Erd,
Nun frewt euch Muſe, der Feind ligt,
Der ewer Freund ſtehts frett,
Hie hengt ſein Haut, der nicht viel wigt,
Euch zu lieb, jhm zum Geſpött,
Damit forthin geſchmeiß ſeins gleichen,
Ab dieſer Haut ſtets ſchew,
Gleich wie Wölff ab der Wolffshaut weichen,
Vnd keins ſich näher bey.

Bei dem heimlichen Gemach zu vnderſt waren alle vngeſchickte Tölpel, Momi, Kunſtneider, Gelehrtenhaſſer, Nichtskönnige Thoren mit langen Ohren, Contrafeyt, wie die Augſpurgiſche Narren am Pranger, vnd die Nörnbergiſche Feind am Bronnen, wie der Attila vndern Bildern Jovij. In der mitte war ein wunderlicher Schneckenſteg, deſſen eingang war zu euſſerſt deß Hauſes durch ein Bogen ſechsmal ſechs Schuh breit, der war ſo weit, daß ſechs Landsknecht mit Reißſpieſſen auff dem Nacken nebeneinander biß zu öberſt deß Hauſſes ziehen mochten, wie auff den Thurn zu Bononien reiteten, vnd auff den zu Alckaier fahren. Vom Thurn Anatole biß gen Meſembrin waren ſchöne Gallerien vnd vmbgäng, welche auff beyden ſeiten mit ſchönen Hiſtorien, Emblematis, Einblümungen, Deviſen,

Medeyen, Zeichen, Thaten vnd Geſchichten, auff gut Michelangeliſch, Holbeyniſch, Stimmeriſch, Albrechtoureriſch, Luxmaleriſch, Bockſpergiſch, Joß Ammiſch, Diterliniſch bemahlet war, wie der Königen Hauß zu Londen, daß es ein Luſt zu dencken, geſchweig zu ſehen gibt. In der mitte war noch eben auch ein ſolcher eingang, wie der gegen dem Waſſer zu: Vber derſelbigen Porten war mit Altfränckiſchen Buchſtaben geſchrieben, folgendes Inhalts:

Hierein komm kein Heuchler, Windhalß vnd Rollenbruder,
Kein Bruder Rollus von Bruchſartzius,
Kein Lollhaff, Weydſack, Holbrot, Teuffelsfutter,
Bey Leib kein Schaffskro Katzenwollen Luder,
Kein Balckgeblenter Splitteraartzius,
Kein Wachtelpfeiffſtirn vnd Arßſeigwartzius,
Kein Maulſtorck, Leffzenplapper, Gzeittenſchlapper,
Immwolff, Hundib, Lufftſchnapper, vnd Meßknapper,
Korallenzehler, Paternoſterqueler,
Geſchwolln Bettlerdreck, Plebbäuch, Kuttenſäck,
Kein Prediglauffer, Widertauffer,
Kein Bepantoffeltſchnudler, Kuttenſudler,
Kein Grängribler vnd Großbeinknochenſchlucker,
Der Ablaß groſſe Ballenbinderhudler,
Der Gebetlin kleine Wellenbinderſtrudler,
O laßt mir die drauß, all dieſen Judaszucker,
Zihet anderswohin, ihr Gottsraubſchmucker,
Ihr werd mir ſonſt mit ewer vnwarer Wahr
Mein vare ware Wahr vergifften gar:
O Schelmenwahr Zum Teuffel fahr,
Geſell dich Par Zu gleicher Wahr,
Du ſolt diß Jahr Hierein nicht zwar.
O weit von hinnen, weit ihr Verdienſtverhändler:
O ihr Zeichner Syllaniſcher Blutregiſter:
Ihr verdampte verdammer vnd Blutvermäntler:
Ihr Lotteriſch Volaterraniſch Worthändler:
Ihr Parſüſſe, Pacemküßige Parprieſter:
Ihr Liebverdüſter, Ihr Kirch= vnd Schulverwüſter,
Ihr Frommendängler, Ihr Formulfrom, nicht im Hertzen:
Ihr Luxmündige Arßlaternenkertzen:
Ihr Wannenwäher, Ihr Wetterhäher:
O Hertzenſchwetzer, Auffhetzer, Fürſtenretſcher,
Friedenſprecher, Blutrechter.
Herein komm auch kein Liſtfuchs, Heuchler, Schmeichler.
Kein Fiſchrogenfreſſer, Hartzhaubziehiſch Amptleut,
Kein Zungverkauffer, Wortgrempler, Kautzenſtreicher,
Kein Taſchenhirnſam Rathsherrn vnd Gerichtsmänchler.

Kein Blut- vnd Gutſauger, die verdampte Leut,
Kein Prachtſchab, Schmarſchnarcher, die vnverſchampt Leut,
Welche die Leut wie Hund am ſtrick führen:
Aber ihr werd vns nicht verführen,
Dann ewer Lohn Wird am Galgen ſtohn,
Dahin gebt ſchreyen, Zungenplewen,
Hie iſt kein exceß Zu ewerm Proceß.
Hierein komm auch kein karger Wuchergeyer,
Kein Quittentanzer, Leckarß, Sparer, Scharer,
Kein Beutteltreſcher, Kornkäfer, Weinendweyher,
Kein Handſchrifftkratzer vnd Euclionsmeyer,
Elenkürtzer, Meßſchürtzer, Augſchlagſparer,
Goldbrue, bucklig Geltmauſer, Müntzplarrer,
Die auch ſelbſt jhren Treck wolten ſparen,
Daß Haar vom Schwantz verkauffen mit der Taren.
O ſchleckverkauffer Treckerkauffer,
Bleib drauß du ſchnauffer, Landaußlauffer,
Man kaufft kein Haar, Hierin diß Jahr,
Hierein kompt auch kein eyfferiger Frawengauch,
Die frembds naſchen, vnd jhr eignes andern laſſen,
Die auß dem Hauß beiſt der Xantippe Rauch,
Vnd nemmen fürs Weibs Bauch ein vollen Bauch,
Auß mit euch befrantzoſten, befranſten Naſen,
Ihr geſchipet Fiſch, die die Haut hinden laſſen,
Dann hierin iſt nichts als der Tugentſamen,
Darumb komm nichts, es ſey dann Tugentſam,
Höflich vnd Dichtig,
Nicht gröblich, vndichtig:
Gelehrt, Zuchtbeſcheiden,
Nicht glährt, Zuchtgeſcheiden.
Fraw Tugentſam, Nicht der Tugentſcham,
So trettet herein, beyde Mannen vnd Frawen,
Hierein ſolt jhr nichts als Zucht vnd Ehr ſchawen,
Dann darumb iſt die Ruhwart auffgebawen,
Alles zu handelen ohn ſchew vnd grawen,
Keiner iſt gezwungen, den es hat gerawen,
Gott geb euch hiemit Glück auff gutes trawen,
Vnd euch viel Gulden Ablaß erlauben:
Dann da viel ſteht zu klauben, da iſt Glauben.
Or done pardon, Or doue pardon,
Seckelloſen Mag Sünden löſen,
Sündenloß Macht Seckelloß,
Seckelloß Iſt Sündenloß,
Wolan ſo löſet Daß jhr löſet,
So wird man löſen Von guten vnd böſen.

Vnd Ablaß leſen, bis jhrs ablöſen, abbloſen, vnd ableſen vnd geneſen: O thut Thor vnd Rigel für, wann die Bullengnad kompt für die Thür.

Das Sechs vnd Fünfftzigſt Capitel.

Vom Willigmutigen Stifftthauß, ſeiner Bekommlichkeit, vnd von Kleydung den Thelemoniten beſonderer beſcheid.

In der Mitt des vnderſten Hoffs war ein herrlicher Bronnen von Albaſter: Vnd darauff die drey Gratiae, oder Gnadengöttin, mit den Cornucopiſchen Zereshörnern des Vberfluſſes eines guten Jahrs: Vnnd gaben Waſſer auß Brüſten, Mund, Ohren, Augen vnd andern Oeffnungen deß Leibs. Vmb diß gieng ein Vmbgang auff Caßidoniſchen vnnd rothen Marmolſtein in Seulen vnnd Schwibbögen, gemahlt vnd geziert mit allerhand Zincken, Morchen, Kolben vnnd Gehürn von Hirtzen, Gemſen, Einhörnern, Rhinoceroten, Waſſerpferden, Elephantenzänen, vnnd anderem Schawwürdigem Schmuck. Das Frawenzimmer gieng vom Artica biß zum Meſembrinthurn, das ander hatten die Mansbilder ein: Vnd gleich gegen der Frawen gemach vber waren die übplätz, Kampffplän, Pferdgericht, Thurnierſchrancken, Schawgerüſt, die Arm vom fluß, darinn ſie ſchwummen, ſampt wunderlichen Badſtuben, von dreyfachem oder geſchraubtem Getäfer, wie die ein Stub in der Carthauß im kleinen Baſel: wol Gattiert mit allerley geſunden Waſſern vnd Kräutern. Bey dem fürflieſſenden Bach aber lag der ſchön Luſtgarten, darinn ein hübſcher Labyrint oder Irrgarten: Zwiſchen den andern zween Thürnen hielt man das Katzenſpil vnnd den groſſen Ballenſchlag: Neben dem Schreckdengaſt war der Waſenhoff voll fruchtbarer Bäum in der ordnung geſetzt: Zwiſchen dem dritten Thurn ware der Schießrein von Büchſen vnnd Bogen. Nahe darbey der Marſtall vnd die Jaghundsſtäll: Ge-

genüber daß Federſpiel vnd die Vogelhäuſer, welche Jährlich von newen frembden Vögeln von Venedig, Candien, Schweitzergebirg, Schwartzwald vnd Sarmatien beſetzt vnd gemehrt worden. Alle Säl, Kammern vnd Gemach waren mit vielerley Tapezerey behencket nach den vier Jahrzeiten: alle Böden mit grünem Thuch bedeckt: die Bett alle mit Vmbhängen, vnd viel Ehlen langen herab vber den boden hangenden vnnd ligenden außgenäheten Leilachen: Vnd in jedem Nebenkämmerlin ein Chriſtallen Spiegel, mit Goldt vnd Perlen eingefaßt, ſo groß, daß ſich einer von Fuß auff darinn mocht beſehen. Zu Außgang der Säl deß Frawenzimmers waren die Auffbutzerin, Auffzäumerin, Harkrauſerin, Biſamreicherin, Händſchuchbeitzerin, Halßſeifferin, Anſtreicherin. Die mußten beyd Mann vnd Frawen, wann ſie zuſammen ſpacieren wolten, vor zurüſten, auffraumen vnd behobeln: dieſelben beſprengten auch alle morgen die Kammern mit Roſwaſſer, Fenchelwaſſer, Feielwaſſer vnd anderm: auch gaben ſie einer jeden daß koſtlich Caſſolette von allerhand Specerey gemacht. Die Frawen kleydeten ſich erſtlich nur nach jhrem wolgefallen: Darnach aber wurden ſie nach jhrer freyen willigung reformirt, in geſtalt wie folgt. Sie trugen weiß Scharlachen Hoſen, die giengen gerad drey finger breyt vber die Knie. Die Hoſenbendel waren eben der Farb, deren die Armband vnd Händſchuch, vnd bunden ſie Creutzweiß oben vnd vnder dem Knie: auch mit durchſichtigen Bendeln, vnd geſlinderten Spitzen biß auff die Schuh: Die Schuh, Pantoffelchen vnd Mäulen von rot Carmeſinſammat, zerſchnitten wie ein Krebsbart: Die Beltz von gutem Fäh mit Seidenſchamlot vberzogen: Den Vberrock mit

Gold vnd Silber durchſticktem Taffat, Grobgrün, Satin, Damaſt vnd anderm new biß auff den Cantzeley Damaſt erfundenem Carteck, auff alle Feſt etwas beſonders: köſtlich Perlingeſtickte Haarhauben, vnd die ſammete Paretlin darauff, auff die Meißniſch art zur ſeiten hangend, wie die Leipſiſche Jungfrawkräntzlin zur Hochzeit: auch flinderfedern darauff, wie der Turgäuiſch Adel, wann ſie einmal in ein Meß kommen: Item im Winter ein Nörnbergiſch beltzen Mäntlin von Zobeln, Genetkatzen, Talabriſchen Martern vnd anderm Futer vnd gefüll: Die Paternoſter, Ring vnd Halßgeſchmeid waren von guten Edelgeſteinen, der Hauptſchmuck nach gelegenheit der zeit: Im Winter auff die Frantzöſiſch, im Meyen auff die Spaniſch, im Sommer auff die Toſcaniſch Manier: außgenommen auff Feſten giengen Teutſch, weil ein einfältig erbar ſcheint, wie die Letze kürſenbeltz zu Straßburg. Die Männer hatten zu Stimpffen ſtamet, oder Särge, oder Scharlach: zu Geſäſſen vnd Wammeſt Zendeldort, Toppeltaffat, geſträmten Sammat, nach jhrem luſt geſtept, gefranſet vnd zerſchnitten: Die Neſtel von Seiden, nach der Hoſſen farb, mit Silbern ſteffzen: jhre Röck, Mäntel vnd kappen eben ſo ſtatlich als der Frawen, mit guldinen Knöpffen, oder dickbekrößten Franſen, Hafften, Ketten, wie die reiche Holſteinjungherrn: Der Gürtel war deß Wammeſts farb, vnd daß Wehr daran geetzt, conterfeyt, verſilbert vnd verguldt, deßgleichen der Tolchen gar in die Saurmilch geſtoſſen, zu zeiten in kindstreck, wie der Schweitzer Pratfiſchtölchlin. Daß Paret aber fürnemlich von gutem ſchwartzen ſammat, mit einer ſchönen ſchnur von guldin Spangen vnd Bollen: dann daß Haupt als ein ſitz aller witz,

billich an gelehrten vnd weiſen Leuten zu krönen ſteht: darumb hat allein vnder den Göttern Mercurius ein Hütlin auff, vnd darzu, als ein guter Federfechter, Federn drauff: Gleich wie auch vnſere mutwillig Ordensleut oder Gutwilligter befidert waren, halb gelb vnd halb ſchwartz, nach deß Reichs Farb, auff Sächſiſch, mit Schmaragden vnd Rubinen verſetzt. Auch war ein ſolche vergleichung vnder Mann vnd Frawen, daß ſie täglich alleſampt in gleicher Kleydung erſchienen: Dann ſondere Leut darzu beſtelt waren, die es beydentheil ankündeten: Gleichwol muſt deßfals alles nach deß Frawenzimmers bedencken geſchehen, dann die wiſſen Planetenmäßlich wol, welche verworffene Tag ein farb gut iſt. Auch ſolt jhr nit meinen, daß ſie viel weil mit der rüſtung zubrachten, als wann man eim Bayer ein Harniſch ſolt anthun, ſondern wißt, daß ſie ſondere Kleyderverwarer zu ſolcher Sacriſtey hatten, die es verſahen. Vmb den Forſt zu Theleme auff ein halbe Meil war ein gantzer Flecken, darinn ſaſſen nichts als Goldſchmid, Guffenſpitzer, Näherin, Seidenſtickerin, Edelgeſteinhendler, Weber, Wircker, Schneider, Goldſpinnerin, Sammatmacher, die alles ins Kloſter arbeyteten. Denen ſchafft Herr Nauſicletus Schiffprächt genug zeugs, dann Jährlich bracht er jhnen ſieben Schiff auß den Tanibaln vnd Perlin-Inſeln, beladen mit Kleinot, Margaritten, Gulden Leinwad vnd Roher Seiden. Wo etlich Perlin veralteten vnd die recht weiß Farb nicht mehr hielten, vernewerten ſie es bald durch ein newe Kunſt, daß ſie die eim ſchönen Hanen zu freſſen gaben, vnd jhm durch den Magen lauffen lieſſen: Als wann man die Falcken curiert, vnd alsdann wider darauß laſſen, wie die Apotecker daß Goldt, die

Landsknecht daß Gelt, die Wurmſamenkrämer die Spülwürm, vnd die alte karge Euclyones die alte negel auß den Katlachen, das iſt ein Kunſt für die, ſo die rote Müntz Queckſilber, vnd die leichte Kronen mit Ohrenſchmaltz ſchmiren, vnnd jhr Antlitz mit Bruntz wäſchen vnnd den Leib in öl baden. In ſumma, jhr gantz leben war in kein Regel, geſatz noch ordnung eingefangen, ſonder alles gieng nach eigenem willen: ſie ſtunden auff, wans jhnen gefiel ohn Mettenleuten, Trancken, Aſſen, Zechten, Arbeiteten, ſchlieffen wann jhnen der Luſt kam: Keiner Weckt ſie, auch kein Han: Keiner nöthigt ſie zu trincken, wie auch nicht zu faſten. Alſo hets Gurgellantua geordnet: Vnnd jhr gantze Regel war in dem ſpruch: Thu was du wilt, Was dein Hertz ſtilt. Dann ein Adelicher muth thut vngezwungen das gut: genötet heiſt getödtet: was man verbeut, das thun erſt die Leut: Darumb man ſie treibet vnd trübet, daſſelb jhnen geliebet: **Nitimur in vetitum.** Wir ſchwimmen gern wider den Strom: Durch dieſe Freyheit kamen ſie dahin, das was einem geful, dem andern nicht mißful, was der jung Themiſtocles wolt, das wolt ſein Mutter, was ſein Mutter wolt, das wolt auch der alt Themiſtocles, vnd was dieſer Alt wolt, das wolt der gantze Raht zu Athen, vnd alſo was die Jungen legten, mußten die Alten prüten. Wann einer oder eine ſagt, wolauff laßt vns trincken, ſo trancken ſie alle wie die Gänß: Wann einer gienet vnd göwet, ſo göweten ſie all: Wolten ſie jagen, ſo ſaſſen die Frawen auff jhre Zelter, zogen Hirſchen Händſchuch an, vnd ein Sperber drauff. Sie waren alſo geſchickt, daß keine, geſchweig eine war, die nicht ſchreiben, geſchweig leſen, auff al-

len Inſtrumenten ſpielen, mit fünff Sprachen reden, ſchöne brieffsorationen, geſpräch vnd Reimen ſtellen köndt, beſſer als im Treſor deß Amadys. Begab ſich dann, daß jemand auß demſelben Stifft tretten wolt, ſo nam er mit jhm eine, oder einen, auff die er oder ſie, ſein oder jhre Andacht gelegt hat, hinauß, vnd wurden zuſamen verheuraht: vnd hatten ſie zuvor freundlich mit einander zu Willigmut gelebt, ſo lebten ſie darnach in der Ehe noch freündlicher, der letzte Tag jhrer Ehe war jhnen ſo frewdig als der erſt. Ich kan auch nicht vnderlaſſen, in folgendem Capitel euch ein Aenigma oder Knörrenknochig Inwolckeriſch vergreiffen Scirpeſcrupiſch Rähters oder Rhätzel zu beſchreiben: welches in einer Kupfferin Blatten im Fundament gedachter Aptey iſt gefunden worden: Vnd daſelbſt laut, wie folget.

Das Sieben vnd Fünfftzigſte Capitel.

Inhaltend ein Knochenknorrig, Scrupeſcirphiſch vnnd Gewülckwickelig Rätheriſch Rätzel nach Warſageriſcher einflecht, in worten ſchlecht, vnd im ſinn recht, das errätzelt vnd errahtet recht, ehe jhr daß End gar ſecht.

Ihr armen Menſchen, die ſtehts harren
Auff glücklich zeit, wann die kom gfahren.
Erhebt nun ewer girig gmüter,
Vnd hört mir zu was ich euch ſidler,
Das iſt, was ich euch jetzt dictier,
Mit der Feder auff diß Papyer.
Wann man ſoll für gewiß gantz glauben,
Das Menſchlich ſinn ſo hoch ſich ſchrauben,
Daß ſie auß dem Geſtirn dort oben,
Oder auß vielen vorgangnen Proben,
Mögen was zukünfftigs vorſagen
Von dem, was ſich hie werd zutragen:
So geb ich zu verſtehn nun euch,
Das eben jetz den Winter gleich,
Ja eben hie in dieſem Land,
Da du nun ſteheſt vnd ich nun ſtand,

Auffkommen werd ein art von Leuten,
Die alſo wird Fraw Vnruh reuten,
Daß ſie kein Ruh nicht werden haben,
Sonder vngeſchewt herumber traben
Bey hellem tag, vnd ſich bemühen,
Allerley Standes Leut zu ziehen
Auff ihr weiß zu rotten vnd Trennung,
Zu ſtreitig Pharteuſcher meinung:
Ja welche jhnen geben werden
Gehör vnd glauben, wie ſie begerten,
Die werden ſie gleich, vngeacht,
Es koſt gleich Gelt, Gut oder Macht,
Bringen dahin, das die Verwanthen
Vnd beſte Freund, ohn ſchew all ſchanden,
Werden gantz trotziglicher maſſen,
In offnem ſtreit ſich ein da laſſen:
In kein ſchand werden die Söhn ſchätzen,
Sich dem Vatter zu widerſetzen.
Auch werden die von hohen Stammen
Erfahren, daß ſich thun zuſammen
Wider ſie jhre Vnderthanen,
Vnd gegen ſie ſich ſtarck auffmahnen.
Alsdann wird ſein in ſolcher wütung,
Kein vnderſcheid der Ehrerbietung.
Dann ein jeder wird alsdann ſagen,
Jeder ſoll vmb das ſein ſich wagen,
Man machets hie keim anderſt nit,
Was der ein ſtoßt, der ander tritt,
Man hebt es auff, nach dem es fallt,
Vnd wer dann nicht mehr ſolchergeſtallt
Beſtehn mag, der mag dann außſtehn,
Vnd darnach wider herbey gehn,
Vnd ſich verſuchen auff all weg,
Daß er die ſchand einbringen mög.
Hierüber wird ſich dann begeben,
Ein ſolches auff vnd ab da ſchweben,
Ein ſolches hin vnd wider lauffen,
Ein ſolches keuchen, ſchwitzen, ſchnauffen,
Das dergleichen Auffruhr, erregung,
Vnd widerſpenſtig widerlegung
Kein Hiſtori nie hat gemelt,
So wunderlich wird ſein die Welt.
Bald wird man auch erfahren dann,
Das mancher feiner kühner Mann
Durch ſein jung Gemüt vnd hitzig Geblüt
Verreitzt, darinn alſo verwüt,
Das er ſehr kurtz darvon wird ſterben,
Wann er noch iſt im mitteln werben.
Auch wird keiner in dieſem werck,
Daran er einmal ſetzt ſein ſtärck,
Ablaſſen, er hab dann zuvor,

Getrieben ein ſeltzam Rumor,
Vnd lang gewût, vnd lang gewült,
Alles mit Neid vnd Streit erfüllt,
Den Himmel auch mit Geſchrey zun Nöten,
Die Erden mit Tritten vndertretten.
Alsdann werden zur ſelben Zeit,
Gleich ſo viel gelten trewloß Leut,
Als die, ſo wahrhafft vnd getrew,
Ihr beyder Glaub wird da ſtehn frey,
Dann ſie all werden ſich befleiſſen,
Gantz gefällig ſich zu erweiſen,
Dem vnverſtändigen groſſen hauffen,
Auch jhren Glaub auff jhn nur ſchrauffen.
Alſo daß vnder jhnen auch
Der vngeſchickſt wird zum Richter braucht.
O der ſchadlichen Schwamm vnd Flut,
O der mühlichen Sündflutrut.
Ja wol wird ſie ein Flut genent,
Dann dieſe müh nimpt ehe kein End,
Noch die Erd wird jhr nicht ehe gledigt,
Biß daß ſie mit Gewalt außnötigt
Viel Waſſers, welchs plötzlich mit hauffen
Hin vnd wider herab thut lauffen,
Darmit dieſelben, ſo am meiſten
Im Streit groß Müh vnd Arbeit leiſten,
Werden durchfeuchtet vnd genetzt,
Vnd billich damit ſo verletzt.
Weil jhr Gemüt zu dieſem Streit,
So gar durchbittert iſt mit Neid,
Daß es einem kurtzumb vergibet,
Vnd kein Barmhertzigkeit nicht vbet,
Auch nicht gen der vnſchuldigen Schar
Deß Haußviechs, welchs vns iſt dienſtbar,
Alſo daß ſie ohn alls erbarmen,
Von jhren adern vnd wüſten Därmen
Zwar kein Opffern den Göttern bringen,
Sondern ein ſchnöden brauch erzwingen,
Zu täglichem Dienſt der ſterblichen,
Vnd der täglich zerſcherblichen.
Nun laß ich ſelber euch erſinnen,
Wie dieſe ding all zugehn können,
Vnd was des runden Gbewes Leib,
Die Himmelsrund gewelbte Scheib,
Bey ſolchem vnrühigem keib,
Zur ruh könn han vnd was ſie treib.
Doch ſag ich, daß die allerbeſten,
So ſie bhalten am allermehſten,
Am meiſten dahin werden walten,
Sie vnverderblich zu erhalten:
Doch alſo, daß ſie ſehr mit fleiß,
Auff ein ſonder manier vnd weiß,

Sich werden ängſtiglich faſt bemühen,
Geſenglichen ſie einzuziehen,
Vnd in ein Dienſtbarkeit zu bringen:
Alſo daß die, die man thut tringen,
Vnd engſtigen vnd niderlegen,
Vnd jagen hin vnd her mit ſchlägen,
Nicht haben wird, zu dem ſie flieh,
Als dem, der ſie gemacht hat hie.
Ja wanns zum ärgſten mit jhr ſtaht,
Wird die Sonn, als wanns nidergaht,
Ein Finſternuß lan vber ſie,
Die dunckler dann kein Nacht ward nie,
Oder als kein Ecclypſis nit,
Vnd alsdann wird ſie gleich darmit
Jhr Freyheit ſampt dem Schein vom Himmel
Verlieren in ein tieffen Schimmel,
Oder zum wenigſten verloſſen
Bleiben in der Einöd verſtoſſen:
Aber zuvor vnd ehe ſie beſtahn,
Der Vndergang, der Schad, die Schand,
Wird ſie ein lange zeit erzeigen
Ein hefftig groß Erdbidmen, neigen,
Ja ſo gewaltſam ſich bewegen,
Als der Berg Aetna ſich thet regen,
Da er geworffen ward von hinnen
Auff einen der Titanen Sohnen,
Oder als wann Typho der Rieß,
Die Affeninſul ins Meer ſtieß.
Alſo wird ſie in kurtzen Stunden,
Bald in lebendigem Stand befunden:
Auch ſo veränderlich, das die,
Welche nun han erhalten ſie,
Doch ſie denſelben werden laſſen,
Die nach der Hand ſich drumb anmaſſen.
Folgends geht an die rühig Zeit,
Welche ſtilt den langwirigen Streit:
Dann die gedachten groſſen waſſer,
Welche ſie machen je mehr naſſer,
Thun ſie dermaſſen ſehr bemühen,
Daß ſie müſſen einmal abziehen.
Vnd gleichwol, ehe man alſo weicht,
Sicht man, das in den Lüfften leucht
Ein ſcharpffe Hitz, welche erzeugt
Ein groſſe Flamm, die drumb aufſſteigt,
Damit der Waſſerflut ſie wehr,
Vnd diß weſen einmal auffhör.
Nach allem, wann diß nun vollführt,
Weiters zu thun ſich nicht gebürt,
Als das die au erwehlten dann,
Mit all Gütern vnd Himmliſch Mann,
Werden erlabet auff die Schlacht,

Vnd zum vberfluß Reich gemacht
Mit wolgebührlicher verehrung,
Vmb ihre wol erzeigt bewärung,
Auch etlich zuletzt auffgezogen,
Vnd diß wird billich ſo gepflogen,
Damit, ſo dieſe müh vnd fleiß
Sich endet auff ein ſolche weiß,
Ein jeder bett zu ſeinem heyl,
Sein vorbeſtimpt vorſehen Theil,
Inmaſſen ſolchs bewilligt ward:
O wie wird der zu jeder fahrt
Geehrt, ſo biß ans End verharrt.

Als dieſe Antiquitet ward außgeleſen, holet Gurgelſtrotza etliche tieffe Seufftzen darüber, vnnd ſagt zu den Vmbſtänden: Nun ſehe ich, es iſt der Brauch nicht erſt heut auffkommen, daß man die, ſo zur Evangeliſchen Erkantnuß ſchreitten, verfolget: Aber wol dem, der ſich nicht ärgert, vnd von Fleiſchlichen Affecten vnd Neygungen vngehindert vnd vnbetrübt, allzeit nach demſelben Zweck zielet, welchen vns der trewe Gott in ſeinem Sohn vorgeſteckt hat. Darauff ſagt Bruder Onkapaunt: Ihr holts mechtig tieff. Was meint jhr andere, das durch dieſe Aenigmatiſch Rhätſal verſtanden werd? Errahtets: ſo wirds ein Gerahtſal. Köndt jhr ſonſt **Validos Veneris perrumpere nodos,** ſo entnotiert vnnd beißt mir dieſen verknipfften Knopff auch auff, habt jhr anderſt gut ſcharpff Nägel vnd ſpitze Zän. Hie übet euch jhr knöpff vnnd Knebel in Wämbſtern, jhr Knorrenſpalter, Knochenſpilterer, jhr Marckbeinſauger, jhr Gordiknöpffhawer. O Alexander Magnus hat mechtig groß ehr mit Löſung deß Gordiſchen Gurtenknopffs eingelegt, daß man ein verblümt **Emblema** vnd **Divis** hat drauß machen müſſen, da ein Sebel in eim Zweiffelknopff ſteckt. Ja hinden auß, wie die Küh ſeichen: Jeder Schweitzerbawr hetts mit ſeiner Fochtel auch alſo aufflöſen können: Auch können noch zur Knopffnot

die Fuhrvech mit jhren Sebelmäßigen Karrenmeſſern, vnnd die Fiſcher mit jhren Salmenplötzen ſehr fertig die Notknöpff auffnöten vnd aufftödten, wie ein Nuß mit dem Arß: Auch war Gordius, der denſelben Knopff vergürtet hat, vnd ſeiner verknipfflichen Knöpffigkeit halben König der Phrygen ward, ein Fuhrman geweſen, vnd hat ſo wacker als der beſt Geſpan anſchirren können, wie der im Geiſtlichen Fuhrwerck. Mein Vatter aber ſchlug mich darumb, wann ich mein Neſtel dergeſtalt aufftʒat, ob mich auch ſchon ein angſtſcheißige Leibsnot beſtund, oder ein träppelende ſcheiß anſtieß. Aber meim Schulmeiſter wards erlaubt, wann ich in nöten auß ſorg der Lochfegung mein Neſtel auff allen ecken, ſchantz vnd Schwantzwehren, mit nothknöpffen verknipfft, der ſchnit mir ſo luſtig auff, daß ich barärſig vor jhm nider fiel. Ich gewan nichts dran, wie ichs macht, ich verknipffts oder verſpielts, ſo kam man mir vbers Geſäß, doch ſchads nit lieben Kinder, jhr werd nur groß davon, es vergehet euch wol, biß jhr Frawen nempt, ſolch Neſtelauffknipffen vnd **Solve Ligulas** verwart vor hoch auffknipffen vnd Henckersknöpffen: Beſſer gezabelt am declinenden **Scamno**, als am Vndeclinenden Ligno, ſo Galgenpfoſten heißt. Wiewol, meint jhr nit, das der Gordiſch vergurtet Zweiffelſtrick etwan ein Rähters geweſen ſey von ſeim knopff im Bart: Dann ein knopff an ein Furtz ſah ich nie machen. Ja bey dem heyligen Biſchoff Gürgelknopff zu Baſel, ich glaubs.

Derhalben meine liebe Wamſtknöpff, auch jhr Wamſtknebel, entknöpffet vnd entkneblet mir dieſen Meiſterlichen Weberknopff, ſchneidet tapffer in dieſen zuſammengelegten faden, ich kan jhn wider gantz machen ohn

ſchaden, aber trefft jhr mirs nit, ſo muß hie dieſer leib zur ſtraff für alle ein **Bastonata** mit knöpffen von Barfüſſer-Corden außhalten. Was darff es viel weſens, ſagt Gurgellantua, ich halt, es ſey nichts Lächerlichs, es deutet auff den lauff vnd die erhaltung Göttlicher Warheit. Bey dem Heyligen S. Goderan, ſprach der Mönch, was kodert jhr hie? Diß kompt mit meiner außlegung gar nit vberein: Es iſt deß Propheten Märlini stylus vnd Art zu ſchreiben: Ihr möcht die wichtigſten vnd ernſthafften Allegorien drüber zu Marckt bringen, die jhr wolt, ſo halt ich meins theils, kein anderer verſtand ſeye vnder den geleſenen verzwickten, dunckelen worten darinn begriffen, dann ein beſchreibung deß Katzenſpringenden Ballenſpiels oder Ballenſpielerigen Katzenſprungs. Dann die Anſtiffter zum Spiel ſind die ſich Partheyen, welches gemeinlich gute Freund ſind.

Wann die zwo Schaſſe vollbracht worden, ſo ſind auß dem ſpiel, der ſo darinn war, vnd der hinein kompt. Man glaubt dem erſten, welcher ſagt, ob der Ball vber oder vnder der Corden ſey gangen. Der Schweiß iſt daß Waſſer, ſo anlaufft. Die geremßten ſchnür vnd Netz in den Racketen ſeind von Hämmel oder Geißdärmen gemacht. Die runde Machina oder daß rund vmbwelbt Gebäw iſt der Ball darumb man ſo vnrühig iſt. Nach dem ſpiel erfriſcht man ſich vor eim guten Fewr, vnd ziehet friſche Hembder an, daß iſt anſtatt viel Badens, gleich wie den Meydlin daß Tantzen: Auch zecht vnnd collationirt man gern hernach, aber diejenigen mit mehrerm Luſt, ſo gewunnen haben. Nun gut geſchirr, wir wollens auch genieſſen: Studirt nicht zu ſehr, dann die nichts können, die

ſtudieren: Euch aber iſt ſchon geholffen, jhr tragt den Ring ſchon am förderſten Finger: Wie, wann jhr den förderſten in den hinderſten ſteckten? Habt mir nichts für ein Kübel, wann ich ein Brenckel brächt: Es gieng mir auch offt vbel, wann ich die Feder ins Glaß ſtieß, vermeinend ins Dintenhorn zu ſtoſſen: **Vita verecunda est, Musa jocosa mihi.** Welche am meiſten von groſſen ſtreichen vnd vielen Bulen ſingen vnd ſagen, die thaten am wenigſten ſchaden. Jedoch ſoll vnd muß ich dermaleins wider daß Fliegengeſchmeiß ein Naſenſchirm ſchreiben? **Melius non tangere clamo. Qui me commorit, tota cantabitur urbe: Ja tota orbe:** dann ich kan auch noch fünff Sprachen, ohn ſchwetzen Schwäbiſch, das iſt, die ſechſt heißt Lügen. Aber nicht halb ſo wild, es mags einer verſuchen: Im folgenden zweyten Buch will ich ſie verſuchen: Es wird mir die Liberey zu S. Victor wol dienen in die Kuchen: Auch Panurgi weiß, vnd wider die Dipſodiſchen dürre, durſtige Rieſen vnd Reiß, ſampt den Zwerchen, welche kamen auß deß Pantagruels Fürtzen, vnd den Fräwlin Zwerchinnen, welche auß ſeim Waſſer theten rinnen: Auch werden mir ſehr wol ſtehn zu handen die New zeitung von Teuffels vnd den Verdampten, ſampt der Zung, darmit Pantagruel ein gantz Heer deckt, vnd was wunderlichs in dem Maul ſteckt. Hie wollen wir einander weiſen, daß man den Rabelais nicht vmbſonſten ein **Aristophanem** hab geheiſſen: Jedoch alſo mit dem geding, **Si mala condiderit in quem quis Carmina, Ius est** (merckts jhr Juriſten), **Iudiciumque esto, si quis mala: Sed bona si quis condiderit, etc. Si quis in opprobriis dignum latraverit,**

integer ipse, solventur risu tabulae, tu missus abibis. O geb Vntrew Wein als die Reben, wir wollten all trincken vergeben. Nun wolan, ſtirbt mir einmal ein Kuh, will ich euch auch laden zu Gaſt darzu: Oder kompt jhr lieber zum Speck, ſobald ich euch wegen Reimens zum Säwmagen. Haben wir ſchon kein Geld, haben wir doch gut Kleyder, daß beſt Hembd hat kein Ermel. Hiemit heißts zur ſchmalen Wart, da ißt man vbel vnd ligt hart, ꝛc.

F I N I S.

Win vß.

Dreißigſte Zelle.

Johann Fiſchart's

Aller Practik Großmutter.

Aller

Practick Großmutter.

Die dickgeprockte, Pantagrueliſche Betrug-dicke Prockdick, oder Pruchnaſtickatz, Laßtafel, Bawrenregel vnd Wetterbüchlein, auff alle Jahr vnd Land gerechnet vnd gericht: Durch den Voll-beſchitten Mäußſtörer Windhold Alcofribas Wüſtblutus von Ariſtophans Nebelſtatt: deß Herrn Pantagruel zu Langreuel Oberſten Löffelreformirer, Erb- vnd Ertztrenck, vnd Mundphyſicus.

Jetzund

alles auffs newe zu lieb den Grillengirigen Zeitbetriegern, verſtockten, Hirnbedäubten, Maulhenköliſchen Naturzwängern: ergentzt vnd beſprentzt.

Ein friſch räß, kurtzweilig geläß,
Als wann man Haberſtroh äß.

ANNO M. DC. XXIII.

Dem günſtigen Leſer

ſey mein Vollgemeinter Gruß vnd Wunſch alles Heylens, ſampt der Glaßprachſt zuvor: im Namen deß lieben Doctor F. Rabelaiſco. M. G. F. J.

Als ich die vnzählige Sternamhimmelige vnd Sandammörige Mißbräuch, ſo nun etliche Jahr her, ſeyd die Kunſt wider auß dem Elend Jure der Poſtſchwellen einkommen, mit den viel Regimenten vnd Fähnlin Prognoſtichen eingeriſſen ſeind, zu muth führete vnd behertzigte: entſtund alsbald ein ſolche änderung vnd Alteration meines Gemüths in mir, als ob alle Influentzen deß Himmels ſich in demſelben wie bey der Sündfluß ergieſſen. Dann mich zu einem theil das Newzeitunggelebig vnd Leichtgläubige Völcklein daurete, daß man es alſo vorſetzlich betrüge, vnd revenlich von Himmel hoch da komm ich her, vnd auß den Truckereyen, von deren glaubhafftem anſehen ſonſt ein Spruch entſtanden: Wann es nicht wahr were, ſo kem es nit getruckt her: Oder, der Trucker bedarff Gelts, darumb hat er ein New zeitung geſchmeltzt: Oder, die Lugen iſt getruckt, darumb iſt ſie geſchmuckt, Et e converso: Vmb das Gelt hinder gienge. Zum andern theil, dieweil mich beyd die Geſtirngeltpracticher vnd Gröſchlintrucker erbarmeten, daß ſie es lieber bey Thalern einnemen: Deßhalben mir jhnen daſſelbige Trinckgeltlin vnd gewinlin durch mein warnung abzuſtricken, ein Gewiſſen machete. Jedoch zuletſt durch ein pfetz deß Geltkünſtlers Mercurii in das linck Ohr, ermuntert, geriethe ich auff ein, beyden Partheyen vnabbrüchlichen weg: nämblich ein ſolche

Practick zu procken, die weder den Sterngucкeriſchen Pro-
gnoſticatzen ſchadete, ſo ich dieſſelbige auff Recurſiſch vnd
Aecurſiſch per glossam venerabilem erläuterte vnd be-
wieſe, daß man ſeither nur vnderſtanden, die Albere Welt
durch ſolche Aſtrolugen mit dem Receptlin, Veratz vnnd
Trug, macht Clauß Latz klug, geſcheuder vnnd Augenſper-
riger zu machen. Auch weder den Ohrklingenden, Zeit-
tungkitzeligen, was News förſchlern, an jhrem Gewerb
ein Abgang brechte. Gleichwol (daß ich mein Hertz aus-
ſchütt) iſt mir nicht ſo ſehr vmb die erſte, als vmb dieſe
letſte meine Gargantuwiſche Jünger zu thun: welchen zu
nutz ich nicht vnderlaſſen kann, auß meines Hertzens Him-
melskugel vnd jnnerſtem Schrein mein gedancken fürzu-
tragen. So ſolt jhr diß wiſſen, daß ich jhm offt biß zum
Kühdreck auff das Tach nachgedacht hab, woher es doch
komme, daß die Aſtrolugey, ſo ſonſt daheim im Archime-
diſchen vnnd Muskiſchen achtneuntzehenreiſigem Fiſchreiß,
Kommpaſtfaß vnd Winckel mit jhr ſelber pflegte zu Spin-
delſpitzen, vnd Hefrika hefrica zu ruffen, vnnd den Him-
mel ohn den Herculem Atlantiſch zu ketſchen, heutigs ta-
ges ſogar auß dem Kloſter gelauffen, vnd gantz Weltlich
Hiſtoriſchreiberiſch, Cantzeleyiſch, Declamatoriſch vnd Fa-
ſtenpredigeriſch worden ſey. So befind ich aber, die Magd
beym Knecht, das der Aſtronomi eben wie allen Königrei-
chen, Leuten vnd Künſten geſchicht, daß da ſie jetzund in
Roſen, wie ein Hund in Flöhen ſitzet, ſich auch hochmü-
tig vber das Neſt erhebt, vnd mit dem Eſel auff daß Eyß
ſpatzieren gehet, ſich nicht in Gräntzen ſeines Vogelhauß
einhält, meint noch höher an das Brett zu kommen, die
Theologos vom Predigſtul wie Sanct Jacob zu ſtürtzen,
die Artzet jhrer gnaden lehren zu geleben, vnd die Juri-
ſten zum Rahthauß außzuſtreichen: Aber zerfällt darüber
Maul vnd Spär, vnd bringt ſich erſt zu ſchanden ſehr.
Jch bin weder Priſcilianiſch, noch Manicheiſch, noch Ba-
ſilidiſch, weder Pechiſch, noch Hartznaſiſch, will kein Ba-
lantzium vmb den Sternzanck auff Miranduliſch vmbbrin-
gen: Nicht deßweniger, ſag ich, daß meins gedenckens,
diß Geſtirnrähterſch vnd Practiſch procken alſo vngeſchaf-
fen auß der Kühweyde vber macht, ultra polos, am er-

ſten ſey auß der Magisnoſtriſchen Vniverſitet zu Löven, wie verlegen Korn außgeflogen, vnd hin vnd wider in die Länder geſteubert, Anno 1507. Wie es dann das ſchön Latein verraht, vnd die Harmänniſch Zahl darauff ſtaht. Welches da es andere gleiches Handwercks gelehrte geſehen, hat es ſie ein verweiß gedaucht, als ob ſie nicht auch dem Jahr ſein Nativitet ſtellen, Jahrmödel vnd Finſternuß prophecevyen kondten kalculieren, haben derowegen angefangen per antipham mit Dreyvierbogigen Practichen zu antworten, dieweil ſie gemerckt, daß es in die Kuchen trägt, vnd jhnen bey Fürſten, Stätten, Schulen vnd Layen ein anſehen erweckt: Daß ſie heiſſen Meiſter Allguckzaunuß, Alcofribaß, Albategnus, Albahaſſes, Afraganus, Alveroes, Alzarcheles, Alfonſus, Alpetragus, Alexander, Alquilinus, Doctor Albram, Alriſtotel, Alvenatzre, Alchelaus, Algipt, Alrabs, Albaces, Alyaces, Albertus, Alquinus, Alchindus, Albentragel, Alponenſis, Alnoldus vnd Alnarholdus. Wo dann der ein daß ſein auff ein Jahr hat geſtreckt, ſo hats der ander auff drey, der dritt auff ſechs: vnd demnach alle auff etlich Schilling Jahr, nachdem einer ein Schuſteriſch Maul hett gedänet: die Hacken von eim Jahr auff das ander geworffen: biß es endlich jhren viel auff Pytagoriſche Jahrzeit 88 vnd biß zum Jüngſten Tag, vnnd hinderſich zur Vorſündflutiſchen Conjunction geſtreckt vnd außgeeckt haben: Vnd ſo nöthig gemacht, als die Bibel, daß man auch ohn jhr Krabatiſch Zieffermahlen kein Krieg, Artzney, Heyraht, Fried vnd Bündnuß dörff fürnemmen. Haben ſich alſo anſtatt der Römiſchen Vogelſchawer vnd Aruſpiciſchen Dreckrütler, vnd Egyptiſchen Zauberer eingeſetzet. Letztlich ſo gemein gemacht, das heut ein jeder Luginsland, Meſner, Vhrenmacher, Kälberartzet, Calenderboß vnd Ciſioianusfingler bey dem Schatten eins Glaſes mit Weins ſolche kan ſtimpeln, vnd durch ein dreyeckend Kuchenfeſterndrächter vnd Leckbrett gar ins ſiebend Geſtirn auff dem Hexenbock verzuckt werden. Kommen daher mit rother Dinten, mahlen oder feuchtrocken, warmkalt durcheinander auff ein tag, iſt es laug ſo fählt es nicht, vier Gabeln machen neun Löcher: Oder der ein ſetzt ein Scheubenhut, der ander ein ſchwar-

ßen Händſchuch, da kan es nicht fählen, der ein muß es
errahten, alſo bleibt die Kunſt in gnaden, da ſagt der
Hufſchmidt einmahl ein Roßwarheit: Oder brauchen Ora-
culiſche Watſäckicht finſtere klypfiſch reden, die jedem Sat-
tel gerecht ſind: oder halten rato, ex post tato: oder ent-
ſchuldigen ſich vnd preoccupiren, wo es Gott vnd fatum
nicht vorkompt: alſo muß Gott der Luckenbüſſer ſeyn, vnd
das Bad außtragen. Ja ſie werden gar zu Gottläſterern,
theilen die Monarchien auff Danieliſch auß, trengen vnd
pfrengen Gott vnd Menſchen auff Firmiciſch vnd Carda-
niſch in jhre dreyſpitzige vngleich gezimmerte Domſchew-
ren vnnd Käfich. Ey ja, wer den Horoſcop gegen Auff-
gang im dritten theil Mercuri hat, wird ein guter Re-
chenmeiſter ohn Gelt: Mitten im Mars iſt böß ein Statt
bawen. Wer im Geſtirn das Pferd hat, wird ein Fuhr-
man. Im ſiebenden theil deß Widers ein hochfertiger.
Saturn macht ſchwartz Leuth im Moren: Mars rotbrecht:
Mon weiß: Venus bleych: Sonn äſchenfarb: Mercur
blitzblaw: Vulcan kuttengraw: Lehren wo der Himmel
lincks oder rechts ſey, vnd im Bronnen, zweyer Hand
breyt: Hören hie vnden die Himmel, wie die Babyloniſche
Thurnbawer die Engel Muſicieren, vnd fa ſo la ſingen:
Sagen viel von der Zwölff Planeten vnd Zeichen Vnei-
nigkeit. wie ſie vneins ſind, vnd das Sonn vnd Mon Au-
gen haben, als ob ſie erſt geſtern mit dem Lucifer vom
Himmel herab gefallen weren. Meſſen die gröſſe der Ster-
nen. Saturn iſt 99mahl gröſſer dann die Erd, Jupiter
95mahl, Mars 2mahl, Sonn 166mahl: Kleiner aber ſind
Venus den 37. theil, Mercur den 32., Mon den 39. Noch
ſind ohn die noch 107 Stern: die 107mahl gröſſer ſind
dann die Erd. Item wider 45, die ſind 87mahl gröſſer.
Item aber 208 die ſind 72mahl gröſſer. Weiter noch 474
ſind 54mahl gröſſer. Item noch ſind 216 ſind 31mahl
gröſſer. Vnd was gibt oder nimbt mir das, Ich meint,
die Sternen weren vnzählich, wie Gott zu Abraham
ſpricht: Kanſt die Sternen zählen? Diß Pünctlein der
Erd hat im Vmbkreyß 5400 Teutſche Meilen, von der
Erd biß zum Mon ſind 15625 Meilen, biß zum Mercuri
23438, biß zu Venus 31251, zur Sonn 54687, biß zum

Mars 70312, zum Jupiter 77334, zum Saturn 83954, zum Geſtirnten Himmel 107390. Secht, ob das nicht weit gewanderte Geſellen ſind? Zancken, wie das Himmelsfaß gebunden ſey, wie viel es Reiff hab, wie der acht Reiff getrieben werd, vnd zitterecht in 7000 Jahren herumb komm, der neundt in 49000 Jahren, da doch die Welt, nach jhrer ſag, nicht ſo lang ſtehet, die beſtändige Stern in 77 Jahren. Sagen wie die Stern jrren, ſo ſie ſelbs doch jrren: Machen auß dem Himmel ein Schawſpiel, da Zirckel vnd Stern durcheinander lauffen, wie die Gauckler mit den Toletſch dantzen: Diſputieren von der Milchſtraß, Martis Landsknechtiſchen gang, ſcheutzlichen Meerwundern am Himmel, welche die Poeten durch jhr Kunckelmärlin hinauff gehebt haben, die ein noch einmahl jhrer ſcheutzlichkeit halben, wie den Phaeton, ſolten vom Himmel abſchrecken: Machen auß einem Leylach ein Roß: Deuten auff Spartaniſch das Sternſchieſſen, der König hab was böſes im Sinn. Suchen Fiſch vnd Krebs ins Himmels Kuchen, da ſie andere im Waſſer oder in Platten ſuchen. Ey ja, zeig mir die Himmelskugel, hörſt wol, Claus Narr wolt gern die Kegel darzu ſehen. Laſſen jhnen groß Vnglück vom Himmel träumen, da ſie es genug auff Erden bekemen. Fragen, ob die Erd oder der Himmel vmbgang, dieweil die im Schiff meinen, Bäum vnnd Wäld gangen, ſo doch das Schiff gehet. Wöllen, das jüngſt Geſchöpff deß Geſtirns ſoll dem ältern den Früchten vnd Bäumen Influentziſch recht ſprechen: Die gering vergängliche Himmelsliechter, dem würdigern nach Gott gebildten Menſchen zu einem Sclaf Leibeygenen. Machen alſo das gut geſchaffen Sterngeſchöpff zu Henckern, Mördern, Vnrahtſtifftern, indem ſie ſagen, es ſey deß Planeten ſchuld, daß der Pol ſtehlen muß, der Spanier auff der Naſen ligen, Italiener Eſel reuten. Was wir durch angeborn vnart böß begehen, muß bey jhnen das Geſtirn thun. Sagen eim von Glück vnd Vnglück, ſo man doch weiß, das allezeit wol vnd vbel zugangen iſt. Welchem ſie wol wöllen, ſagen ſie, er werd Schultheiß werden, Reich, Herrlich, Weinbiſchoff. Welchem vbel, der hat kein Stern, wann er ein Laut in Ars ſchiebt ꝛc. Binden die Heyligkeit der

Religion, die Heimlichkeit deß Gewiſſens, die Gottskrafft der wunder an die Sternen. Sprechen, wer Gott bitt, weil der Mon im Drachenſchwantz fährt, der wird alles gewärt. Betten die nicht Mon vnd Stern vnd die blaw Bühn an? Ja scilicet, dieweil Chriſtus den Saturn im Zwilling hett, darumb ward er ſo bald ein junger Diſputant. Weil Luther den Jovem im Steinbock gehabt, darumb iſt er aller Ketzer König, doch ohn ein Scepter: Ey lieben Herren, ſagt mir, was einer für ein Naß bekompt, deſſen Horoſcop in der Wag, Jupiter im dritten, die Sonn im eck deß Nidergangs, Mars, Venus vnd Mon im neundten, vnd Saturn im mitten Himmel ſteht? Antwort, ein rotzig Mönchsnaß, die mitten im Geſicht ſteh, wie Saturn, hat zwey Löcher wie die Waag zwey Schüſſeln, hanget vnderſich wie die Sonn im Nidergang, vmb neune begeben ſich offt ſawre vnd ſüſſe, auch vnbeſtändige Conjunctiones: et caetera Bundſchuch. Ja Ja gikes gakes Triakes, dilem delem hat Häw feyl. Iſt aber diß nicht ein armſelig ding, daß man alſo mit Himmel vnd Erden ſchimpffet, vnd es in einander Karten miſchelt? Damit nicht allein die einfaltige Gäuch ſind zu ſchrecken, ſondern wol etwan geliderter Kautzen zu decken. Vnd da heißt es, wie im Flöhatz Weibertratz ſtehet, vom Schnackenwecken: Schrecken macht Gecken, vnd kehrs vmb, ſo wirds krumb: Gecken laſſen ſich leichtlich ſchrecken, vnd wecken geſchicht allzeit mit ſchrecken: Darumb müſſen Flöh vnd Mucken ſtäts den Halß herſtrecken. Alſo bleibt die Welt in ſtätem Schrecken, vnd bey ſtäten Gecken: vnd ſchreckt vnd geckt ein Geck den andern Gecken, vnd bleiben beyd Gecken. Aber ſo ich jhm recht nachſinn, iſt kein bekömlicher weg, die newſündig Welt baß auff die Börſt gen Antorff zu führen vnd zu tribulieren, als offtgerührte Himmelslärmen: Da die Leut, alsbald ſie ein Practickpaucken vor zukünfftiger änderung vernemmen, gelauffen kommen wie die Landsknecht auß dem Himmel zu der Petriſchen Trommen. Wiewol man nun ſolchen Zeitungskitzel beynach in allen Nationen find, welches anzeigt, daß ſie noch nicht Auſſetzig ſind: So meldet doch Caesar in commentarijs vnd Jan von Grafot in Mythologijs Gallicis, daß ;er

von anart allzeit in den Niderländiſchen vnnd Frantzöſiſchen Völckern geſteckt habe: Von welchen es darnach jhre Brüder die Oberländiſche Garmänniſche Teutſchen haben, wie die Kauffmansſchätz ererbet. Alſo daß man noch täglich erfahret vnd höret, das die erſte Frag, die man die frembde, oder die erſt ankommende Leut fraget, iſt: Was News? was News? Was gut Geſchreys? Bringt jhr kein Zeitung? Wat ſägt man gots? Wie ſtehts in der Welt? Was ſoll der gefragt Geſell thun? Wann man alſo vmb jhn wie vmb ein Meerwunder ſtehet, das Maul auffſperrt, die Augen zerzerrt, die Ohren herzu ſtreckt, vnd jhne einer fornen, der ander hinden leckt: will er jhr abkommen, er muß wol etwas liegen, daß er ſie mög verlügen: Hau, ſo leugt er dann auß Schwäbiſch Indien vnnd Welſchen Krabaten herauß, daß es möcht ſtieben: O da wanderts dann alsbald von eim Maul ins ander, da gibts Rahtſchläg, Reichstäg, ſchöne Vornaſtichiſch bedencken. Da ſchreibts ein jeder auff der Poſt hinweg, da ſchickt man in die Häuſer darnach, lad die Newzeitungbrütler zu gaſt, Preßt vnd Trott noch mehr Lugenhaffte vmbſtänd von jhnen: Da heißt es warlich Mendacem oportet esse memorem. Der Newzeitungdichter muß wiſſen, wo man vber die Bruck zu Venedig rennt. Wer alsdann ſein Muß nicht vmbſonſt will eſſen, der muß da die Lugen, wie die Landsknecht den Sammet, mit Reyßſpieſſen vnd Klafftern außmeſſen. Dann man findet Leuth, die ſogar Newzeitlich ſind, daß ſie auch offt vber die arme Teuffel zörnen, die nicht gantze Truhen vnnd Bullen voll Zeitung bringen, ſchelten ſie Eſelsköpff vnd vnerfahrne Tropffen, die nicht wiſſen, wo es geregnet hat. Wann ſie alsdann eim jeglichen anbringen ſo leichtlich glauben geben, als leichtlich ſie es erfragt haben, was ſolt es hindern, daß man nicht auch eine ſolche Ordnung fürneme, dergleichen vnſer Gargantuwiſcher Herr Pantagruel in ſeinem gantzen Land Vtopia, Onorten vnd Dipſoden hat angeſtellet: daß man nämlich auff die Gräntzen deß Königreichs, an die anfahrt der Meerſtöß, in die Päß, vnder die Thor glaubwürdige Leuth beſoldet vnd ſtifftet, welche alle die New zeitung, ſo ankemen, zuvor erwegten,

gründlich erforſchelten, Wanneten vnd Reutterten, zu wiſ-
ſen, ob ſie, wie die Rübler gulden, die Prob hielten?
Warlich, als mich bedunckt, möcht dieſe Ordnung wol be-
ſtehen, vnd ſoll auff dem nächſten Reichstag vorgebracht
werden. In bedenckung, das gleich ſowol die Newerun-
gen vnd falſche Zeittungen in das Land zu bringen, als
falſche Wahren einzuführen, ſoll verhüt werden. Dann
durch dieſes allein die leibliche Güter, durch jenes aber
das ſtandhafft ſelig Gemüth ins verderben gebracht wird.
Vnnd zwar berührte Ordnung hat meinem Herren Pan-
tagruel nicht ein kleines zu auffbringung ſeiner Land er-
ſchoſſen, auch ſeine Vnderthanen bey vnverfälſchten auff-
richtigen ſitten vnd Gebräuchen erhalten, alſo das da wahr
erſcheinet:

Moribus antiquis res stat Onorta; virisque:

Bey den erſten Sitten vnd altem Stand,
Durch der Alten Vorfahrn redlich red vnd hand,
Beſtehet noch das alt Onorter Land.

Seind auch bey ſolchem Weſen reichlich geſegnet wor-
den, daß ſie heutiges tags nicht zeitlich genug trincken
können, ſondern den Wein ausſchütten müſſen, wann ih-
nen nicht getrewe hülffe von guten wolbeſoffenen Schlu-
ckern zuſtehet. Derhalben mit verderb der Edlen Creatur
ein mitleiden tragend, vnd aller meiner guten Kunden
Fürwitz ein genügen zu thun, hab ich mich auff Rinma-
niſch vnnd Henrichmaniſch Sindelfingiſch, nicht geſtohlen
Gartneriſch, der mühe angenommen, vnd all die Pantiar-
chen, grundfeſt vnd ortreiff des Himmels vmbgewaltzt, wie
man den Leir macht, mit Händen vnd Füſſen geſucht vnd
revolviert, auch die Quadraten deß Mons kalkuliert, alles
was je die Astrophili, Geſtirnbuler, Hipernepheliste,
vbernebelige Wolckenadler, Anemophilaces, Windhüter,
Windscoli, Windsbrauter, Uranopedes, Himmelsverkün-
der, Himmelsweinaußrüffer, Himmelsvorſprechen, Himmels-
Sybillen, vnd Obrophores, gedacht vnd im Sinn gehabt,
mit Dieterichen erbrochen, vnnd ſamptliches verglichen mit
dem Empedocles, welcher euch ein guten Morgen laßt ſa-
gen, dann er iſt geſtern erſt kommen. Vnd alles das Tu

autem vnd sequens in angulo, allhie in dieſem Kandagrueliniſchen Büchlein in wenig Capitel eingezogen, auff daß ich ewer Lieb nicht lang auffhalt, dann ich weiß, daß jhr gern in die Predig geht, da man die Gläſer ſchwenckt, vnd deren der Fechter gedenckt, wann er ſich vmbſchwengt. Verſichere euch auch bey meinem mitteln Daumen, daß ich nichts red oder ſchreib ohn daß ich gedenck, vnd nichts gedenck, ohn was da iſt, vnd iſt in der warheit nichts anders, dann was jhr jetzt zur ſtund leſen werdet: Was drüber oder drunder gehet, das rechne für ein Fäbl oder Geſellſchuß: Gehets per miſch meſch drein, ſo ſteck mirs Meſſer, ich zahl für dich. Wird was zu grob geredet, das reutter durch den groſſen Saltzträchter zu Hall, oder die Zwitterſip im Bergwerck. Ich red nicht in Trächter, vnnd hofier auch nicht in die Sip, wie ich auch nicht nach dem Stundglaß predige: Was neben abgehet, das mag vielleicht treffen, mag auch vielleicht nicht gar treffen: Was kan aber ich darfür, wann ich gern träf? Wird mir der Bock nicht, ſo ſtoß mir die Geiß zu. Eins muß ich euch warnen: daß wann jhr mir nicht alles glaubt, ſo reißt jhr mir ein ſchlimmen Zotten. Darumb jhr hie oder anderswo werd einmal vbel geſtrafft werden: Die kleine eingebeitzte äl vnd Neſtelriemen vom Farrenwadel wird man auff euerm Rucken nicht ſparen, ſie werden müſſen feucht angehn, jhr ſchnapt nach dem Athem oder nicht, wie ein Fiſch nach dem Angel, oder ein Kaltbeſchütter im Bad. Jhr möcht den Lufft in euch, wie ein Schwäbiſche einäugige Waſſerſup, oder die Eyer vnd Oſters ſo lang ſörffeln vnd ſuppen als jhr wolt: Jhr werd mir den Totter im Geſäß nicht verderben, ſchlieff mir zum Hinderthürlein hinein, vnd beiß mir das Hertz ab, biſt ſo zornig, ſtoß nicht an, die Badſtub iſt nider. Man wird euch die Eychene Flederwiſch allzeit warm vberlegen, wo anderſt daß Fewer nicht abgehet. Darumb trettet den Blaßbalg dapffer, er laßt ſich tretten, wann der Bawrenkegel fornen das Gewicht hat. Wolan butzet die Naſen jhr ſchöne Kinder, ſo möcht jhr auff den Ermel ſehen, und jhr andere alte Abentheurliche greiffen ziehet die Fenſter auß dem Brillenfutter, vnd ſehet die Finſternuß durch das Löcherecht

Pappr, vnd erwiget folgende Wort nach dem Gewicht vnd Seckel deß Heyligthumbs, ja thumbs. Nun kumpts.

Ende der Vorred: zum theil Warred.

Die dickgeprockte Pantagrueliſche Newe vnd trewe, laurhaffte vnd jmmer daurhaffte Prokdick, auch boſſierliche, doch nicht verführliche Pruchnaſtikatz, Laßtafel vnd Wetterbuch, alles getrewlich vnd ohngefährlich durch Stirnunholdum Alcofribas Seublutum, des Herrn Gargantzſus von Schandagruel Oberſten Stirnmauſer, Sterngauckler, Practickträumer vnd Kalender-Reimer, ordentlich geſtellt vnd geſetzt, wie die Stül im Thumb zu Cölln, vnd wie man die Säw badet, vnd der Burgermeiſter den Miſt ladet.

Als man das Jahr zeichnet mit einem gelegten Keſſel, zur ſeiten, wie die Gänß gehn, wann es regnet, oder mit einem Rincken ſammt ſeinem Dorn, vier Hufeiſen von Niclaußport vnd S. Leonhart auß Bayern: auch mit angehenckten zwo Spindeln auß dem Algäw, zwen Ancken oder Schmaltzhäfen vom ordentlichen Marckt zu Zabern, zwen Krügen auß der Schleſi, vnd weiſſen Kräußlein, darauß die guten Weingurgeln die Funcken mit Meſſern treiben.

Alsdann, ſag ich, ward dieſes gepruchtitziert durch den Miſtalten Prachtigkanten Weinhold Meinblut, der den Sternen im Glaß ſahe, wie Doctor Nollus die Kuh im Harn: vnd daſſelbige auff alle folgende Jahr.

Vnd man zahlet damahls nach Raumkanniſcher vnd Gipwiſcher Ziffer zweytauſent Eyer, ſiben hundert Brat-

würſt an der Stangen, wie die Thüringer die Häring vmb den Ofen hencken, vnd die Schuſter die Schuh zu Marck tragen, auch zwey vnd achtzig maß Kühmoſt, darein die Vihmagd mit beyden Elenbogen fiel, da jhr der Knecht hinder dem Ofen zu hilff kam. Halt ſich demnach wie folget.

Die zukünfftige Jahr werden allzeit ſich anſpinnen am achten Tag nach Weihenachten, zu frühe nach fünff Vhren.

Vnd dieweil dann zumahl Sylveſter retrogradus in einem Vnſinnigen Aſpect noch nicht gar verſchwunden, ſo wirds vmb dieſelbe zeit noch etwas Finſter ſein, es verhindert es dann der gegenſatz Sonn vnd Mons, der Aſpect deß Vollmons. Darnach wann die Sonn nach Sieben anfängt, dem Feld Augen zu geben, vnd der Statt Ohren zu machen, ſo werden an viel orten die Liechter außgelöſcht werden, vnd etliche Jahr ſein mit Schne bedeckt die Erden.

Vergleichung deß Jahrs.

Diß Jahr wird ein Schalckjahr ſein von Halbhundert guten faulen Montagen, auch ſo viel Schlafftrüncken. Darumb ſeind die Schälck, Narren vnd Gäuch diß Jahr balt zeitig, das ſicht man an dir wol. Wiewol nach dem Herbſt die Lufft den Gäuchen etwas werden Vergifft, alſo daß ſie ſich in die Häuſer ſchlagen werden, du magſt den Narrn wol warm halten.

Der Römer Zinßzahl, 0 0. Nullen, dann die Walhfahrten ſeind abkommen, vnd wird inn den nächſten Zehen Jahren nicht mehr darzu kommen.

Der Sonnencirckel iſt rund, das ſagt dir der Kübler, der jhne ſelbſt bund.

Deß Sontags Buchſtab ſuch man auff den Stuben, Höfen vnd Zünfften, mit r. s. iſt drey ſchilling newer Plappert, verzehrt nechſt Schwinholt Weinblut, ſagt deß alten Gelts iſt wenig, vnd der Müntzer viel.

Die Gulden zahl, erzeigt ſich diß vnd alle Jahr bey den Armen ſchmal.

Aderlaſſen iſt gut, ſo offt es vonöten thut: Aber dieſelb Aderläß iſt zu meiden, die einem Bawren mit langen Eyſen auff den Kirchmeſſen ſchneiden, da ſich einer etwan ohn deß Senece Bad zu todt Blut, vnd man darnach auff Weſtfahliſch recht erſt fragt, was einer gethan hat.

Zwiſchen Weihnacht vnnd aller Narren Faßnacht ſeind vngleiche Wochen vnd Tag: dann an einem Sontag abends kam jenem Schneider ein par Strümpff zu pletzen, da er ſonſt ein gantze Wochen war müſſig geſeſſen: wer es kan dem kompts. Auch wird etlichen verliebten Bulern, wie auch den Faulentzern die Nacht zu kurtz vnd der Tag zu lang ſein.

Wer lang Nägel hat, wird ein vortheyl zu kratzen haben, doch den Grindigen nicht wol bekommen, aber die Seckelabſchneider wol frommen, ſo ſchneidten ſie ohn ein Fingerhut in Finger nicht: Weiſſe Händ vnd Täſchen ſeind gnug gewäſchen, doch wäſcht ſich keiner ſelbſt ſo ſchön, als wann er wird zum Scherer gehn.

Groſſe Kinder werden ſchwerlich zu entwehnen ſein.

Wann der Miſt faul iſt, iſt er gut anzulegen, vnd wird ohn den Arß nicht geſchehen mögen.

Von dreyerley Himmels-Liechtern: Vom Monſchein in ſeim Hauß, wann die Fraw iſt drauß: Auch vom Regenbogen, Wolcken, Sternen vnd Sonnenſchein, was ſie für Wetter bringen herein.

In dieſer gantzen Jahrzeit wird nur ein Mon ſeyn, vnd doch wird er nit New ſeyn, es heiß dann New, was vor 5559. Jahren gemacht iſt. Doch will ich nicht hiemit verleugnet haben, daß er nicht die Welt vnd Weltliche Leut mit ſeim zu- vnd abnemmen, gleich wie mein Seckel, werd ſcheinlich vexieren, nach dem er zu nah oder zu weit ſeinem Ehevogt der Sonnen gehet. Vnd warumb das? Darumb dieweil et caetera, der Baur hat keine Strümpff an, Derhalben dörfft jhr nicht mehr für jhn betten, daß jhne Gott vor den Wölffen wölle behüten, dann ſie werden jhn diß Jahr nit erhaſchen, deß will ich euch ein Eyd ſchwören.

Iſt der Mon New worden, vnd ſcheinet weiß, ſo wird es gern grün oder ſchön: Scheint er rot, gewiß ein Wind goht: Scheint er bleich, ſo regnets gleich: Vnd wann es regnet am nechſten Montag, nach dem der Mon ein new Geſäß angezogen hat, ſo darff er demſelben zu lieb den gantzen Monat auß regnen. Darumb iſt böß newe Kleyder anziehen, wann nicht rot Neſtel im Kalender ſtehen. Wann der Mon voll iſt, ſo raum jhm des Weib die Kunckeln vnd Gabeln auß dem Weg, der Narr dörfft ſobald ein vnſchuldigs treffen, eß ſie Krebs darfür.

Auch lehrt Rinman auß Wido Wonato, daß wann der Reiff oder Zirckel vmb Sonn vnd Mon klar vnd nicht langwehrend iſt, bedeuts ein ſchöne Zeit zum Tiſch. Iſt er mit viel Bleigen vmbwunden, wie eins Kirchweyhpfeiffers Kopff, bedeuts viel Wind von vn-

den: Sind die Bleigen rotfarb, wie die Schweitzermeydlein vmb die Röck tragen, bedeuts trüb Suppen, wann die Männer die Weiber ſchlagen. Sind ſie Minnbrüderiſch graw, tunckel vnd Erdfarb, bedeuts Kälte vnd Wind, vnd bringet zu Winterszeit Schnee, vnd im Sommer Regen ehe: Iſt der Mon roth, gewiß Wind goht. Iſt er drey tag vor dem New- vnd Vollmon hell, alsdann ſchön Wetter ſtell. Wie es am dritten nach dem New- vnd Vollmon wittert, alſo iſt das Wetter darnach zehen tag gelidert.

Von Sternen behalt die Regel, daß ſie ſind deß Himmels Kegel welche die Sternkegler nach vortheil, vnd wie ſie wöllen in gewerr ſetzen, wann ſie eins gröſſern Liechts ſcheinen, als ſie ſonſt pflegen, bedeuts Wind von derſelben gegend. Seind ſie Neblig vnd tunckel bey klarem Himmel, kanſt ſelbs wol ſo viel Propheceyen, daß es wird Regnen oder Schneyen. Scheinen ſie Rotklar, ſo kompt ein Wind fürwar, wo ſie anders der Aeolus will auß dem Sack laſſen, dann er muß zu zeiten auch das Muß blaſen. Schieſſen die Stern zu klarer zeit, bedeuts Wind von dem theil, da ſie ſind geil. Laſſen ſie von widerwertigen theilen zuſammen gehen das Geſchütz, ſo bedeuts vngeordnet wetter von Wind, Donner vnd Plitz, wann die Pferd einander ſchlagen. O jhr Weiber habt gut acht auff deß Mons Wedel: im wachſenden Mon iſt nicht gut Holtzabhawen, es wird ſonſt Wurmſtichig trawen.

Sol iſt ein gut Geſell, er vergult die Rebenpillulein, vnd ziehet jhn rote Röcklein an, mit denen man darnach auff dem Tiſch inn einem Credentz pranget, wie der Hertzog mit dem Zwerch in der Paſteten, der Teuffel freß jhm da auß dem Hechtſchwantz, ich acht

mich keins glantz, wiſch den Arß an ſtrümpff. Mira Süor mira. Wann die Sonn früh nidergehet ſo wirds nit ſpat nacht. Gehet ſie ſpat ſchlaffend, ſo mach du früh Feyrabend: oder ſpiels wie die Italie-ner in Hundstagen, ſo hat der Kopff nichts auffzu-ropffen dem Magen.

Gehet die Sonn klar auff, ſo ſorg nicht, daß ſie dir das Schaff tauff: Steigt ſie bleich auß dem Grab, vieleicht dieweil ſie ein vnluſt bey den Gegenfüßigen geſehen, ſo ſoll es Hageln. Da hol der Teuffel den Propheten, ich ſags nicht: hat ſie im Auffgang vmb ſich rote Wolcken, ſo treifft jhr denſelben Tag die Naß in den Molcken, da darff ſie mich zu Gaſt nit darzu betten faſt. Hingegen Abendröt, Schön bedeut. Spielt ſie der blinden Mäuß vnter den Wolcken, ſo ziehet ſie mit dem von Naſſaw ins Feld. Seind Kuglen im Auffgang, ſo brauch den Windfang, Kegelt man im Nidergang, ſo ſetz im Auffgang auff. Gehet von Auff-gang ein langer ſchein, ſo muß der Zeiger auff dem Waſſerman ſein. Gehen lang Schüß von der Sonn geſchwind, bedeuts dürre vnd ſtarcke Wind. Nach Wind kompt Regen, wann es regnet, iſt es Naß, glaubſtu das, ſo glaubſtu baß, dann der ins Bett ſeicht, vnd meint, es wer vom Lufft ſo feucht. Schöpffet die Sonn heut Waſſer, ſo gieſſet ſie Morgen das Bad auß.

Sichſt gegen Mitnacht plitzen, ſo darff es vber ein Jahr Kinder ſchwitzen: Vnd alsdann bedeuts 8. tag trüb, es würcke dann ein groſſe dürre darwider. Si-heſt die Wolcken gegen Mitnacht auff die Berg legen vnd bewegen, bedeut es, daß ſie von der Reiß müd ſind, dieweil ſie auff Bierbraweriſch ſchwer Waſſer an der Stangen tragen. Dann wie Arles lehrt, iſt Waſ-ſer ſchwerer dann Wein, das bezeugt der Haußknecht,

welchen die Gölt zog die Steg hinein, vnd ſiel entzwey ein Bein: Wann Wolcken in Schafshäuten vom Auffgang mummen gehn, bedeuts, daß es in dreyen tagen regnen wird in geſtalt eins weiſſen Waſſers. Wann Nebel abſteigen, ſchön Wetter zeugen. Nebelecht Jahr, macht fruchtbar gar. In der grünſchwartzen Wolck, ſitzt der Teuffel mit ſeim Hechſenvolck. Gantz rot vnd gantz ſchneefarb Plitz, die brennen durch von Hitz.

Erſcheint der Regenbogen zu klaren zeiten, ſo wird die Helle nicht lang beiten, ſondern mit Winterlichem Lufft vnd Regen ſcheiden, das macht, die Dämpff gefrieren vnd congelieren, wann nicht die Fürtz ſtäts ſchüren, im warmen Digel, wie ſolches dem Kürßner beweiſet, der Reimenweiß Eulenſpiegel. Erſcheint er aber zu Winterszeit zu klarer zeit, ſo erſcheint klare zeit, dann die Dämpff trocknen darvon gar auß, wie der Alchimiſten Keſſelgold. Die Regenbogen gegen Mittag bedeuten, daß es kein Wein wird regnen. Morgens Regenbogen, iſt deß gantzen tags Regens rogen. Aber gegen Vndergang, bedeut es Donnersklang, gegen Orient, es ſchön ernent, gegen Mitnacht, deßgleichen macht: In ſumma, zu ſchöner zeit, mehrung deß Wäſſerlichen Rauchs bedeut: Im Winter, kehr das vornen hinder, fürnemlich wann die Magd den Knecht eylends früh auffweckt, vnd ſich der Liendel ein viertheil ſtund ſtreckt. Kurtzumb wo der Himmel hinhangt in der Welt, da gedenck daß er hinfällt: Ey fiel er heut, wie ſchöne Vögel ſolt er fangen: Ich vnd du weren jhm kaum entgangen: Wie ſchön zierten wir den Starenſtrang vnd Lerchenreiff, wann man vns die Weiden durch das Maul ſtreifft, vnd vns in deß S. Chriſtoffels Weidmans-Täſch zu dem Knobloch ſteckt.

Von Natiuiteten vnd Kometen.

Alle die Kinder, ſo diß Jahr geboren werden, ſollen vnberopfft, fadenbloß vnd Mutternackend auff Erden kommen, vnd ehe ſchreyen als lachen, auch Lam vnd Krüppel von allen Vieren ſeyn, daß man ſie zu führen vnd zu tragen, groß noth wird haben: Deßgleichen vnverſchämet ſich vor niemand ſchewen, ſeyen Hünlein oder Hännlein: Auch eher das böß dann das gut begreiffen. Doch welche zeitlich werden gebogen vnd gezogen, mit dem roten Hölzlein, welches Sarcerij Herbariſch Liedlein lobt: Ein Lob ſo will ich dichten, zu lob der Ruten gut, 2c. die mögen noch daugen. Aber wann die Pegiſche vnd Cardaniſche Geburtsſtunden war ſind, ſo ziehe keiner kein Kind. Es heiſſet aber: **Disputa** Stern **spici**: was gleicher Narvitet, hetten die Hofleut, Amptleut vnd Peitſchen-Junckern, die jhren Knechten den Iſraeliten, wie ein Raubgiriger Falck, biß in das Meer nachſchoſſen, vnd all eins Truncks ſturben? Waren ſie all zu einer Stund im Horoſcop deß Mars Waſſermans geboren? **Non**, ſagt der Mönch, wann er ſeim Beichtvatter rüfft: Aber wiewol das Meer war geſaltzen: **Sed** aber, mar, was hält man von den Waſſermäuſen im Sündflut? Sind Vatter vnd Sohn, Mutter vnd Tochter zu einer Stund gefallen? **Non credo**, ſagt der Abt, da man jhm das Kind gab. Item die in der Schlacht zu Moncontour in Franckreich auff einen Tag todt blieben, haben die all einerley Creutz in den Händen vnnd Kumpff Bergſteigende Naſen gehabt, das läugnet **scilicet Cocles, Corvus** vnd **Tyberius.** Ergo guck, ſo iſt es luck. Ich glaub dem Frantzoſen, der da ſagt, das der hab den Teuffel im Oſtirn, en,

astre, der ein Stieffmutter hat, ein **Patastre. O fratre** verratre: Man köndt doch den Teuffel nicht ärger nennen als ein Stieffgott, ſo ers wer, oder ein Stieffteuffel gegen ſeinen Mitteuffeln: dann wie C. Scheid gereimet hat, Schlug der Teuffel den Maler an Halß, da er jhm ein groſſen Latz anmahlet, wie dem Wirtenbergiſchen Schinder auff der Brucken: der Vnflat laſſet ſich nicht ſchmucken, er laſſet allzeit etwas gucken. Cometen machen viel Propheten, vnd ſagen all von tödten. **Comede** mein feiſteten. Es mögen vns wol für kalt Cometen dienen, die tägliche vnd langwirige Krieg, vnd erkaltung der Lieb: da eines dem andern nicht gont, daß es die Sonn anſcheint.

Von der Finſternuß im Eulenflug.

Groſſe Finſternuß wirds diß Jahr geben zu Mitternacht, da iſt nicht gut Gelt zahlen, ſoll auch kein fromme Tochter keins bey ſolchem Nebel nemen, die griff ſind mißlich, ſie gerahten ſobald ins Geſäß als in das Aug.

Deßgleichen wird Finſternuß der Wahren regieren in vielen verſchindelten, verdeckten vnd verplageten Gäden vnd Läden. Item in Secreten, gefängnuſſen, hinder dem Vmbhang, in Finſtermetten, da die Pfaffenkellerin die Liecht außlöſcht, vnd den Judas mit jhrem Herren jagt. Ich dörfft darauff ſchwören, das kein ordentlicher gereuff iſt, als wann die Liechter außgehen, vnd das Bürſtlein einander trewlich mit Streichen gemeint: Vnd kurtzumb wird tägliche groſſe Verfinſternuß vnſerer Seelen dominieren, daß wir auch bey vielen ſchrecklichen Straffen werden ſchlaffen. Es iſt kein fried im Schloß, ſagt Hans Weſer, traff jhn

ein ſchlos, als er den Kopff zum Fenſter außſtoßt: Secht, ob im Weinkeller fried ſey.

Doch wird den guten Geſellen das beſchwerlichſt ſeyn, die Eclypſis vnd abnemung deß Samens im Seckel, dann die wird ſich vom Riemen biß in grundboden erſtrecken, fürnemlich ſo man viel betreuget vnd leuget, da wird zu eim theil Sanct Mangolt Schuh flicken, auff dem andern Sanct Chriſogonus die zeriſſene zuſchicken.

Ich beſorg, es werden diß Jahr ſolche Eclippen abnemmen, vnd ſcheinverlierung fürfallen, daß vnſere Beutel, Taſchen vnd Kaſten werden nicht eine kleine geringerung vnd inanition leiden: vnd daſſelb nicht ohn kummer vnd perturbation, beyd deren, denen es alles zu thewer kompt, vnd denen kein Geld auff Arßwiſch auffzunemen zu hoch iſt. O jhr Banckenrumpirige, halten euch ſteiff auff dem Stul, wie ein hartdreckſcheißiger Hund, es wird bürtzlens gelten, kompt die halb Kugel in Kreyß zu den Kegeln.

Von den vier Gezeitten deß Jahrs. Vnd erſtlich vom Frühling.

Die Honigſüß Binenzeit deß Glentzes wird angehen, wann die Tag vmb zwo vnd drey Stund gewachſen ſein. Vnd dieweil dann das frech Erdreich ſeinen Rachen wider der Sonnen gegenſchein wird auffreiſſen, vnd von dem warmen Regen geſchwängert ſpreiſſen: Soll männiglich gewiſſer zuverſicht ſein, daß die grüne Bletter, wolriechende Kräuter, blawe Violen, gelbe Schmaltzblümlein, weiſſe vnd rotſträmige Baumblüt, ſammt anderer Feldzier, viel gemeiner vnd wolfeyler nach der Tollen Faßnacht ſeind, dann vor dem Chriſtag im Advent je geweſen. Da werden die Binen

mit viel Regimenten das Feld vberziehen, vnd guten Treck blühen.

Vnd man wird den für kein Narren halten, der in dieſer zeit jhm nicht mehr Proviſion vnd Vorrat ſchafft an Gelt, dann von lebzeit: von gehäcks vnter die Würſt, dann Säwbürſten vnder die Bürſt. Dann das Golt vnd bar Gelt wird alsdann am thewrſten ſein, in anſehung, daß man das beſt Golt dem armen Mann Auffzuwechſeln verbotten hat.

Die Hyperboriſche Lappenländer, Grawbündter, die Griffen vnnd Käſten in den Savoiſchen vnd Delphinatiſchen Bergen, welche ſtätwerenden Schnee haben, werden dieſer Glentzzeit wenig genieſſen: Ja gar nicht wiſſen. Wo die meinung deß Avicen gilt, welcher meldet, daß alsdann der Frühling einſtall, wann der Schnee von den Bergen fall.

Liebe Kerles, glaubt diſem Botten: Zu meiner zeit zahlet man den Ver, vnd dz Graß, vnd ſchwencket auß Lottringen das grün Glaß, wan die Sonn dem Wider zwiſchen den Hörnern fieng an zu brennen. Wann man jetzund die Zech anders rechnet, ſo hab ich mein vrtheil vberwunden: führt mich nur nicht zu den roten Bawrenhunden, ſie jagten nechſt das Hündlein von Bretta, daß es den ſchwachen werckzeug am Zaun ließ: O wie ſchrien die arme Gevattern? Wie hatten die Gänß vnd Hüner ein ſchnattern? Wie kräheten die Hän? Ey wie hieng dz Wachtelpfeiflein dort ſo ſchön: Armſeliger kondt es nicht zu Augſpurg auff dem Reichstag zugehen, wann die Endten das Apocope auff der Gaſſen vmbziehen.

Sonſt wird der Früling nicht viel bey den ſiebenſchläffern vermögen, vnd wann er erſt im Augſt ſolt

kommen, ſo hieß er wol Spättling: vnd nach S. Vältinstag iſt gewiß der Frühling nahe.

Angeſehen, das auff den Charfreytag jederman will Fladen vnd Eyerkäß eſſen, wird ein Eyerbruch müſſen vorgehen, dannenher in die Eyerſchalen ein wolfeile wird entſtehen.

Oſtern hab ſchön oder trüb Wetter, ſo komt ſie nimmer ohn Laub vnd Bletter.

Die Armen werden die Oſtern näher haben, das macht, die Faſten komt bälder zu jhnen.

Vom Sommer.

Der ſtröen Sommer will alsbald nach Oſtern kommen, wann ſich die dünſte, ſo auß dem Waſſerigen zeichen der Fiſch, Krebs vnd Hering entſtanden, mit deß Widers Kühfleiſch gegenſchein abgewechßlet vnd verglichen haben. Da wird das Wild im Wald vnrühwig werden, vnd die Leut auff die Pferd bringen, aber hüt dich vor der Brunſt, das dich kein Hirtz ſtoß. Vnd obwol die Sonn alsdann je lenger je wärmer den Bachofen wird einheitzen, werden jhr doch nicht wenig am kühlen getranck Weins vnd Biers mangel haben, wann ſie ſchon alles Eyß vergraben: Ja es werden jhren auch viel durch einen Fieberiſchen Aſpect vergifft, deß Frörers nicht ehe ſich erwehren können, biß jhnen das Zähnklappern auffhört. Vnd wann man in dieſer quatratur das Graß nit zu gelegener zeit wird abetzen, ſo ſtehets darauff, es werde ſein viel verwelcken, dürr vnd zu Häw gemacht werden. Ferner ſoll auch das Fröſchleichig Dorffwaſſer im Bronnen ſo ſüß vnd geſchmack werden, das manchem durſtigen Schnitter vnd Wanderer ein kalter Trunck Waſſers

wird baß ſchmackend ſeyn, dann den Reichen Hüner- freſſern der Badwarm Gänßwein, das laß mir ein Practick ſeyn, von einer Rotzigen Naſen, Roſtigem, rotzigem Ermelſchein, Ho truck das Bein, ſo gibt es ein.

In dieſem Sommer wird von wegen der Sonnen trucken einkommen: vnd ſie wird diß Jahr einem wär- mer ſcheinen dann dem andern, wiewol es die Theo- logi nicht glauben, biß ich darzu ſetz, angeſehen, das etliche in den Kellern ſitzen, vnnd nicht allein die We- ber, ſonder auch die Weinſpüler. Vnd wird alsdann nit hitziger ſeyn, als das Fewr, vnd dörfft die Scheu- benhüt verbrennen, wann mans zu jhm nah legt.

Zu S. Lorentz warm zu bald, vnd auff S. Vin- centztag bald kalt, keins lang den ſtich halt.

Wann die Weiber im bloſen Arß kratzen, iſt gut Garn ſieden, kratzen ſie vornen, ſo iſt gut Haſpeln vnd Senff machen: Iſt die Fraw böß, ſo iſt der Eſſig räß. Scharret die Braut den Scherben, ſo ſollen ſie nicht kleiben oder reiben. Kurtzumb die Weiber wer- den zu dieſer Jahrzeit ein groſſe vnruh anrichten, dann ſie werden alle Weibliche miltigkeit vergeſſen, vnd mit den bloſſen Wehren oder Meſſern die ſchwartze Reu- ter auß dem Haarechten Buſch ſcheichen: O jhr Flöh weichen, ehe ſie euch beſeichen: dann ſie haben newlich im Flöhatzbüchlein vom Flöhcantzler ein newe Frey- heit außgebracht, euch Maulkörb anzulegen, vnd Zän außzubrechen, heißt ſich das nicht grewlich rechen? Aber dieſe Straff verurſacht, das die Flöh den Weibern faſt vber die Knie ſteigen: Vnb weder Schuh noch Hoſen- bendel vor vmb erlaubnuß fragen: jhr liebe Gevat- tern, kein nützlicher Büchlein iſt für euch nie außgan- gen, auch nicht Albertus Magnus, als der Flöhatz, Weibertratz, darinn finden jhr den Schatz, wie man

die Flöh ſatz vnd kratz: daſſelbige iſt ewer Tratz- vnd Fatzbrieff, den jhr allzeit in warmer geſtalt ſolt vnder dem lincken Arm tragen, ſo kan euch kein Vngehewr plagen.

Was den Sommer für ein Wind werd wähen, kan ich noch zur zeit nicht ſehen: doch weiß ich wol, daß er warm ſoll geben, vnd der Meerwind ſehr viel ſchweben. Doch wann er ſchon anders woher fleugt, muß man darumb Gott nicht verläugnen: Was auch Heyls vnd ſein anhang hab geſchwetzt. Es wird das allerluſtigſt ſeyn, luſtig zu ſeyn, vnd fein friſch den Wein zu nemen ein, wiewol etlich gemelt haben, das dem Durſt nichts alſo zuwider ſey. Ich glaub es frey auch, **Contraria contrarijs curantur.**

Vom Herbſt.

Der Herbſt fängt ſich gleich mit dem durchbrüchigen newen Moſt an, wann der Weidman mit dem dörren Laub auff die Jagt vnd Schweinhatz ziehet: So die Weinber dann wol zeittig ſeyn, ſo wird der Moſt gut. Vnd man wird die Trauben vor oder nach ableſen: Es gilt mir gleich, wann nur die Gläſer eingeſchenckt ſind, ich kauff mein Brot beym Becken: auch wird es ein ſpater Herbſt werden, wann man erſt auff Martini liſet: doch kan man es alsdann in den Platten leſen. Seind die Stöck wol beſchlagen, ſo werden ſie viel Wein tragen: Iſt derhalben zu beſorgen, es werde manchem guten Weinmaul, wie faul er iſt, der Tag ob der Zäch zu kurtz werden, angeſehen, das die lange tag vmb dieſelbe zeit, durch den Finſtern Trachenſchwantz vnder den Erdboden gezogen, mächtig lange Nächt verurſachen.

In dieſer quadratur wird ein groſſer abfall, alſo, das viel Laubreicher Bäum jhrer zierd ſollen entſetzt werden, auch vor jederman der Kleydung beraubt, nackend zu ſchanden ſtehn. Es ſoll auch nach meinung Tollomäi vnd Bachi der Auffgang Moſthardi mit dem **vindemiatori** abgang bringen an newen lären Fäſſern vnd Fuderigen Flaſchen, vnd mangel an vollen Seckeln vnd Taſchen: vrſach, wer nicht Wein oder Bier hat, die Faß zu füllen, der wird ſie mit Getreydt, Saltz, Fleiſch, Kraut, Kompoſt vnd Ruben einfüllen.

In Weinländern wird das Bauchgerümpel mit einer wüſten Influentz den Durchbring bringen, verknipfft nit die Neſtel vor allen dingen, dann manchem wird der weg zu lang ſeyn, bey dem nächſten Weinſtock niderzuſitzen vnd zu ſchwitzen. In ſolcher noth wer mein rath, vnd iſt ein gut Recept: daß jhr euch nicht lang auffneſtelten, ſondern das Wammeſt mit dem Geſeß verbunden, vber die bloß Kerb Hoſen ſtreiffeten, das gibt ein Reſonantz wie weiß Waden vnd beſchiſſen Loch: Es iſt auff der Poſt hofieren, wie die Walchen eſſen, auch ein vortheil: doch ſeyd gewarnet, daß jhr nicht wie jener Lecker euch ſelber in den Ermel tropffet, wann jhr das Wammeſt nicht gnug an euch haltet, vnd ſeyd nicht ſo frech, laſſet euch kein wohn machen, dann Liendel meint, ſich mit eim Fürtzlein zu erſchnauffen, vnd ließ es gar in die Hoſen lauffen. Den beſten Moſt wird der gemein Mann am liebſten trincken, vnd ſolt er darzu hincken: doch wird allzeit des Waſſers mehr ſein, denn Wein.

Es ſoll, wie ich meyn, in dieſer zeit den Bauren erlaubt ſein, Oepffel vnd Biren vngeſchelet zu eſſen. O Gockele, beiß daran aus kein Zan.

Es wird des Getreydts ſo viel werden, daß mans

mit Seſtern, Mütten, Sümmern, Schaffen, Schäflein, Maltern vnd Viertheln wird außmeſſen, aber des Gelts wird keiner vergeſſen.

Welche verlobt haben zu faſten, biß die Stern am Himmel glaſten, mögen wol durch mein bewilligung vnd vngebulte diſpenſierung ſich bekröpffen nur zur fahrt, doch haben ſie ſchier nur zu lang gewart: dann ſie ſind vor ſechtzehentauſend, vnd weiß nicht welche tag, da geſtanden, vnd ich darff euch ſagen, ſie ſind wol angehefft, beſiehe jhm nur wol das hefft, es iſt ein Baßler.

Drumb dörfft jhr forthin nicht mehr hoffen, daß jhr die Lerchen mit dem hütlein fangen werden, wann der Himmel fällt auff die Erden. Warten biß die Locklerchen, die Schlangenpfeiſer, die Heuchler vnnd Schmeichler, die Holuncken in den Stubendunken aus den Käfichen vnd jrrgatiſchen Fuchsgängen herauſſchlieffen, alsdann ſetz der Pfaff die Geiß auff, vnd laß den Teuffel darnach werffen. Hütet euch, die jhr lange Bein vnd kleine Köpff habt: Hütet euch vor dem grad, wann jhr kein Fiſch eßt: vor grattel vnnd Krotten, dem letſten Botten, vnd böſen ſchnellen Todt, behüt euch des Henckers gnod.

Vom Winter.

Der Winter laſſet euch anſagen, daß er dem Herbſt geſtracks auff den Ferſen, auff Pantoffeln vnd Reitſchuhen, im letſten Wolffsbeltz wolle nachjagen, mit weiſſem Schnee vnd ſchwartzen Kolen, mit kaltem Eiß vnd heiſſen Oefen, im fall man will Holtz verbrennen: Darumb ſolt jhr jhn lernen kennen, wie den S. Martin, der euch den Liechtbraten verkünd: alsdann wer-

den die Leut, wie die Narren vmb Faßnacht, in letze Beltz vnd Nebelkappen herkommen, keines glantz achten, wann jhnen ſchon die Socken vber die Schuh außgucken: auch mancher junger Wanderer den ſchwartzen Bart in kurtzem graw heimbringet, vnd die Rotbrüſtlein hin vnd wider auff die Naſen fliegen. Das Naſenfutter her mit zähem Witwenleymen gefüttert, vnd mit ſtarckem Bawrentreck gelidert. Hütet euch, daß euch der Athem nicht gefrier, wie jenem Bawren, der nicht dancken kondt, aber wol fluchen. Dann gewiß, wann der Schnee auff den Bergen ligt, ſo iſt es im Thal gefroren: Vnd wann zuſammen gefrieren Stein vnd Bein, ſo wird es gewiß kalt ſeyn: vnd nichts kälter dann Eyß, wann eins mit bloſſem Geſäß drein ſäß. Alsdann iſt es böß, mit kalten Händen den Bart zauſen, wann ſchon die Spanier kreutzweiß einander mit Röcken ſchlagen, vnd die Fiſcher kreutzweiß die Händ auff den Rucken klopffen, wird es doch die kalt Lappſcheiß nicht ſtopffen.

Es werden auch die vom Kachelberg, vnd die Statt Ofen, welche dem vernebelten Schützen, Steinbock, vnd gefrorenem vngeſottenem Krebs vnderworffen ſeyn, mit dem fewrigen Aſpect vom dörren Holtz dermaſſen erzörnt werden, daß man ſich leichtlich an jhnen verbrennen mag, fürnemlich vmb S. Jacobstag: Derhalben ſie billich in ehren ſollen gehalten werden, ſonderlich vom Weibervölcklein, welches kalter Natur iſt, vnd hierumb gern den Zwilling ſucht: was für ſtarck Scheidwaſſer müſts ſeyn, das zwey aneinander gefrorene könt ſcheiden? doch wie kalt es jmmer iſt, wird man dannoch den Sommervogel, den leydigen Gauch, vmb dieſelbige zeit hören vnd ſehen.

Die Mägd vnd Frawen werden mit ſolcher einbrün-

ſtiger Lieb gegen den weiſſen Moren vom Ofenloch entzündet werden, das zu beſorgen, ſie müſſen jhnen zum Hindern hineinblaſen, ſo lang vnd viel, biß ſie Fewr außſpeyen, vnd ſich hingegen mit hitziger Brunſt vernemen laſſen: Pfuy, was ſtinckt ſo Strälmacheriſch? Gret, dir iſt der Beltz verbrennt, das dich Bock ſchend, wie blaſt am hindern end.

Welcher in dieſer quadratur ein gefroren Ey legt, dem iſt gewiß der Magen erkalt, wie dem Kapsbawren, der den Igel ſchiß, welcher jhn lang im Loch nagt vnd biß. O wie kalte Eyer ſeind Bawreneyer, es ſind keine, die ehe gefrieren, man leg ſie hin wo man wöll, das macht, ſie ſind nicht heiß gewürtzt, wie die Polniſche Fürtz.

Was der Winter wird in Schnee verſcharren, das wird der Sommer offenbaren, wie ſehr es Hund vnd Katzen verſcharren.

Zwiſchen Arm vnd Reich iſt es Faßnacht, vnd ſolches ſchafft W. der buchſtab, vnd wird ſich der Waſſerman mehr zu jhnen, dann der Weinmann geſellen.

Ein Beckelhaub wird den Narren wermer halten, dann die döppelgeheubelte Deck den Thoren, Stuben vnd Kammer vbereinander, ich nem ſie, vnd hielt wie Diogenes eim ein Stirnſchnall. Darumb ſoll man billich nach meim kleinen Verſtand die für Narren tauffen, die im Winter den Beltz vnd das Futter verkauffen, auff daß ſie Brillen oder Holtz kauffen: Guck mir durchs Loch, Seh, bedarffſt ein zweyfingerigen grawen Fingerhändſchuch: oder ein ſtrobelkätzigen Igelshändſchuch, die man an Halß henckt, vnd die Kinder darmit hinder den Ofen ſchreckt. Ach es bedarf ſichs kein Lobrilollhäſlein zwiſchen den Beinen. Alſo thaten vnſere Alte nicht, die gefroren Wein aſſen, wie Aven-

zovert bezeugt. Wann es euch gefallt, ſo bitt ich euch, nicht bekümmert euch vmb Ofen, wie es gewonnen ſey, ſo werd jhr deſto minder ſtaubecht Schuh auff der Straſſen machen: Aber den Staub dapffer durch ein Canal vom Faß in die jnnerſt Käl gericht, abgeſchwemmet, wie man die Gaſſen zu Freiburg ſeubert. Haſſet die Flüß, die vnden außfallen, leget jhnen Erbſen auff die Stäg. Trinckt vom beſten, vnd wartet, biß ein beſſerer kompt: Ein jeglicher tag hat ſein plag. Trincken wir Wein, ſo beſchert der Würt Wein, vnd will auch in der Zäch ſeyn. Lieber ſcheiſſet forthin nicht mehr ins Bett, die Leylach möchten zuſammenbachen, wie des Kinds Hartzhauben, da gibt es ein ſchön Hoſenſtreiffen. O, O jhr junge Vögelchen, jhr armen Kicken, macht jhr ewer Näſt ſo hoch?

Von Regierung vnd vom Herren dieſes Jahrs, vnd den Regierenden Planeten.

Wie ſchön euch auch die Seckelguckeriſche Geltpractiſche von Löven, Cöln, Nürnberg, Vberlingen, Ingolſtadt, Leon, Erdfort, Jena, den Rhein vor beſtechen, vnd euch des Jahrs Bräne rechen, ſo glaubet doch dieſen an Himmel gehenckten Apoſtitzlern nicht, das zu dieſer Jahrzeit vnd allen folgenden ein anderer Regent der gantzen Welt ſeyn werde, dann allein Gott der Schöpffer Himmels vnd Erden. Das befinden wir in vnſerer wolzeitigen, zapffräſen, vieridickiſchen Reſolution vnd Neſtellöſung, vnd wird weder vnder Saturn noch Jupiter ſeyn ꝛc. Ja es werden ſich auch nicht die Engel, Heiligen, Teuffel, Kräffte, Macht, noch einige Influentz der Herrſchung vnderfangen, ohn ſo viel ſie von Gott erlaubnuß erlangen: Wie Avicenna ſagt, das

die verurſachte nachwürckungen oder causae secundae kein Influentz noch würckungen bringen: wo die vrſprünglich vrſach vnd der vrſächlich vrſprung in dieſelbige nit Influirt, vnd ſein macht darein führt: ſagt er nicht recht, das klein gut Männlein?

Doch werden dieſes Jahrs viel vnd mancherley Regenten ſeyn, entweder geboren oder erkohren, einer vber den andern ſich erheben. An beyderley Herrſchafft, Frawen vnd Mann, wird diß Jahr ein guts genügen haben, alſo, daß ſich mancher darob beklagen, vnd jhren Laſt nicht gern wird tragen: Auß der vrſach, das Saturn wird retrogradus hindergrattelig ſeyn, wie ein ſtättiger Eſel, Venus directa, wie ein vorhängig Gurr, Mercur onconstant vnd ſchweiffig, wie die Neapolitaniſche Pferd dantzen: das ander ſchlegel Planeten, wird nicht nach ewerem befelch gehen. Dannenher werden die Krebs zur ſeit hinderſich gehen, der Seyler vnd Dratzieher zurück: Die Schamel vnd Stül auff die Banck ſteigen, das Holtz vnd Bratſpiß auff die Wiſchſtein, Brandeiſer, Brateiſer, Wendeiſer, vnd die Brandratt ſampt ſeim Knechtlein, die Schlaphäublein vnd Herrenmützlein auff die Narrenzarte Köpff: vnd die Paret vnd Hüt auff die Häublein vnd Mützlein, die Zöpff auff die Schlangenköpff, die Hafendeckel auff die Döpff: der Pfaff, nachdem er den guten Mann hinder die Thür hat getruckt, auff die Fraw, die Mägd auff die Knecht, das Krum vber das Schlecht, das Vnbillich vber das Recht, die Lauß vber das Hembd herauß, die Katz vber die Mauß, die Mauß vber den Speck, der Bettlertreck vber den Herrenſchleck, vnd die Stärckern ſtoſſen die Schwächern in die Säck. Die Judasſeckel werden nicht alle am Hals anhencken, noch die Judenringlein auff dem Mantel, ſondern der mehrer-

theil im Handel vnd wandel: den Mönchen werden jhrer weiten Kuttitet halben die Hoſenſäck wie den Saumroſſen die Glocken hencken, darneben das Ohr wie die forchtſame Haſen rencken. Die Flöhe werden das meiſte theil ſchwartz ſeyn. Der Speck wird die Erbſen in der Faſten fliehen: Der Bauch wird voran hingehen, vnd der Hocker hinden nach. Der Ars wird ſich am erſten niderſetzen, vnd ſo er wird eher dann der Mund ſchwetzen, darff er wol bald Dondern vnd Netzen: Man wird die Bon im Königkuchen nicht finden: Die magere Jahr werden die feiſte verſchlingen: Im Flüſſen wird kein Es kommen, vnd im Dickedack darff es wol keinen frommen: Die Würffel werden einem nicht nach ſeinem wunſch fallen, wann er ſchon darein blaſen wird, vnd ſie wol ſchallen. Wird auch nicht gleich jeder der ſchantz gewärt, die er begert. Die Thier werden an vielen örtern reden, vnd die Menſchen ſchweigen: wiewol ich nie kein Stumm Weib geſehen hab, ſie zeigen ehe eim das Läußklicken mit dem Daumen zu dem Bronnen herauß. Gott ſey gelobt, der Korb iſt gemacht.

Mein gnädigſte Fraw Faßnach wird jhren Vnflatsproceß vnd Rechtshandel ſtattlich gewinnen, die werden alsdann die geborne Doctor mit groſſem Triumph heim geleiten, vnnd ſich alle jhres Siegs frewen, wie die Schreiner, wann ſie das Liecht ertrencken. Ein theil der Welt wird ſich verſtellen vnd verkleyden, das ander zu betriegen vnd zu firmen, vnd werden wie Narrenbeſeſſene auff den Gaſſen vmbſchwirmen: Man hat ſein Lebenlang gröſſere Vnordnung vnd Zerrüttung in der Natur nie erfahren. Auch ſollen diß Jahr mehr dann ſiebenvndzwantzig **verba anomala** blind Hauptmansnamen gemacht werden, wo ſie der arm Teuffel

Priſcianus vnd Commiſſari Galgus nicht kurtz beym Zaum einhalt. O wie böſe Contrecktationen vnd Contemplationen mit dunckeln zerbrochenen Prillen in ein lären Seckel, ſo die Contraction groß iſt. Was machts? diß nempe: viel Verſaumnuß, Reichstäg vnd Feyertäge ſind viel Verſaumnuß, Armtäg vnd Thewrtäg. Vnd iſt, wie in dem Haußgebührlichen A. b. c. ſtehet, ein böſer Anbiß, alles zur Morgenſuppen verſchlingen: Die Katz, wiewol ſie dem Waſſer feind iſt, noch iſſet ſie gern die Fiſch, mag aber die Jungfrawdäplin nicht netzen, ſie trincket ehe das Waſſer aus dem Becken, auff daß ſie mög den Fiſch nach vortheil ſchlecken. O böſe Inclinationen vnd Neigungen, wo man die Stiegen einfällt: warlich, die da fallen, da wird es nur zu jhnen ſtehen, ob ſie wiederumb wöllen auffſtehen: Treffs wol mit dem Arß ins kalt waſſer. Wolauff die Hüner braten ſchon, aber nicht in deiner Kuchen. Item, ein langweiliger Aſpect, ein heßliche Jungfraw, aber ein holdſeliger Bettſchelm macht ein hüpſche Complexion: Aber die ſeind all ſchön, ohn die deine hat Hörner.

Vom Stand fürnemmer gemeinnützlicher Leut, die wol dapffer Seylen, Seyten machen vnd Spinnen, aber den Eſel freſſen laſſen, was ſie gewinnen, vnd locken den Hennen zu einem Körnlein klein, verſcharren aber dargegen das Edelgeſtein: darumb führt man ſolche Nimmerreich, durch die Planeten gleich.

Heri Ran, Ran, Ragörle ragen,
Wie kompt dirs Leder in den Magen:
Kein wunder, daß ein Leyrer biſt,
Dieweil du auch die Saiten friſt.
Secht, ob mirs nicht die alſo geht,

Gleich wie von jenem Vogler ſteht,
Daß, da er lockt vnd pfiff den Lerchen,
Da fielen jhm ins Garn die Merchen,
Alſo daß ich lock einen Narren,
So kommen ſie mit Starenſcharen.
Wie ghechſt mich auch du Charon dann,
Biſt du aller Heylgen Schiffman?
Vnd vberführſt mir hie die Wahr?
Seh, wie ſie mich zertrucken gar.
Was truckt jhr doch, jhr loſe Hudler?
Wie plagt jhr mich, jhr Nudlenſudler?
Jhr truckt mich zu eim weichen Käß,
Das Hirn fällt mir ſchon durchs Geſäß.
Ey hinderſich, laßt euch doch wehren,
Jch gbiet bey Murnarrs Narrenſchweren,
Daß jhr euch theilen fein zur ſeiten,
Wie das Volck zu Babels Thurn zeiten,
Jch muß die Böck von Schaafen ſcheiden,
Vnd die Böck ſchlagen auff die Weyden,
Dann den Schaafen jhr Hirt wol wird,
Jch bin hie der Bockgartner Hirt.
Wolan, ſteht jhe dann wie ich bger,
Ein Meſſer, Tene date her,
Kreutz oder Blättel, Ruck oder Schneid,
Was wilt vmb dieſe hauffen beyd?
Crux, ſagt der Pfaff, das iſt jhr lux,
Secht, wie ich habs errathen flugs,
Was haſt gewonnen, nun beguckts.
Mit Neſſelkräntzlein fein beſchmucks,
O wie ein ſchöner Thorentroß,
O Morentroſt, Spatwedler bloß.
Ein Schantz nun vmb die ander hauffen,
Saw, es iſt dein, Trinck, es muß lauffen,
O weh es brent, es ſteht zur ſeiten,
Gut ding verweilt ſich gern zu zeiten.
Hau trere, trere, man bringt ſie here,
Die Polniſch Sackpfeiff kirrt ſo ſehre,
Gleich wie die Engliſch Sackpfeiff ſprecken,
Vnd wie die Reußiſch Rußpfeiff Becken.

Sie Becken, ſprecken, wie ſie wöllen,
Ich bin jetzund bey meinen Gſellen,
Die muß ich jetzund theilen auß,
In die Planeten Zunfft vnd Hauß,
Wie der Stellat ſein Lebensgürtel,
Wie die Müller die Weitzenviertel.
Ich bedörfft wol ein Romulsman,
Ein Solon, der die Zunfft geb an.
Doch kan ich nicht mit Falcken beitzen,
So muß ich euch mit Eulen reitzen,
Wie Eulenreimers Vlenſpiegel,
Den er macht zu Vliſſes ſpiegel:
Oder gleich wie der Explicant,
Der groß Witz bey Clauß Narren fand.
Aber vergaß darbey der ſeinen,
Vnd deit den Treck, daß man möcht weinen.
Deß Nili ſieben Gmünd vnd Mund,
Fallen mir jetzt wol ein zur ſtund,
Gleich wie dem Predicanten gleich
Die Fechtſchul, Kreutz vnd Vatterſtreich:
Die ſiebent Zahl iſt mächtig kräfftig,
Wie ſolchs die Nas beweiſet hefftig,
Hett er die ſiben Mönch bewiſen,
So wer der Teuffel auch gepriſen.
Darumb muß ich auch hie beſteten
Mein Bürſtlein nach ſiben Planeten.
Wer nun hierinn bleib vngetadlet,
Der iſt gewiß nicht hoch geadlet,
Dann wer ſein Bub nur was bekant,
Blieb er hierinn nicht vngenant:
Darumb ſo ziecht ins Nebellandt,
Vnd werd durch Bubenſtück bekant,
So kompt jhr gnug auff die Hochzeit frü,
Daß man euch ſchenck die Pfefferbrü.
Geſchicht euch recht, ſo iſt mirs leid,
Darumb daß jhr nicht beſſer ſeid:
Geſchicht euch vnrecht, iſt mein frewd
Vmb ewere vnſchuldigkeit.
Braucht ewer tück jhr Bubenſtück,
So kompt jhr in die Proctick dick:

Weil ich mich hab gäntzlich vermeſſen,
Keins Kunden hierinn zu vergeſſen.
Dann welcher vnbekannt lebt hie,
Dem iſt, als hett er glebet nie:
Lieber, was hat doch der gelebt,
Deß That man nicht im Todt erhebt?
Er iſt, als wer er nie geweſen,
Deſſen man leichtlich thut vergeſſen.
Darumb habt ihr zu dancken mir,
Daß ich euch alſo einher führ,
Vnd ſetz euch in das Haderbuch,
Daß man euch beym Heroſtrat ſuch.

Welcher anzünd den ſchönſten Tempel, daß er käm in Hiſtori Tempel vnd Grempel. Ihr Gäuch vnd Weiber, vnd Doctor vnd Schreiber, Hofleut vnd Kaufleut, Kunſt vnd Handwerck, Nationen vnd Landwerck, vnd ſonſt Schandwerck, gehöret in dieſen Tandberg, Sandgemerck vnd Venus Brandberg. Holla ihr Schärgen, Oelberger vnd Färgen, tragen mir her Planeten Latwergen: ich kan jhnen im Glaß zeigen die Warſager Zwergen. Iſt der Tiriacks gut, ſo gebt mir voll den Hut. O ho, gehackt Stro.

Gott geſegens euch.

Die gröſſeſt, genetzt vnd geſchorne Thorheit iſt beſondere Sternen für König, Bäpſt vnd hochgeſchorne Hauben, an deß Himmels feſte ſchrauben: meinen, dann erſt newe Sternen ſeither der zeit der Sindfluß, vnd auff der König Romul, Dagobrecht vnd Waramonts Wahl vnd Krönungen geſchaffen ſeyen: vnd als ob von newem viel Hundert Meilen breitere vnd gröſſere Sonnen zu lieb den gekrönten Schädeln erſt müſten aus dem Chaiſchen abgrund oder Epicuri Sonnenſtaub heraußwachſen: Welchs wol von nöten wer,

dieweil der Herren heut beinahe ſo viel ſeind, als deſſelben vnnützen Sonnenſtaubs: angeſehen, daß heut ein jeder Polniſcher Bettler vor der Kirchenthür den andern mit ewer lieb Pani grüſſet, vnd je ein Schlotfeger vnd Guffenſpitzer den andern **Sieur** vnd **Monsieur** nennet: auch das Hütleinzucken heur ſo gemein iſt, daß man es vor einem jeglichen ſtoltzen Bauren vnd verzagter Beltzjupp ein halbe ſtund herumbdrähen, vnd mit Zittern vnd Stirnruntzeln die Zedel, wie dem Löwen die Speiß vberreichen muß: ja daß Wappenbrieff, Doctormitzlin, Deumen vnd Siegerling, ſo mißbreuchlich auffkommen, ſie jedem Kalmeuſer, der das Graß durch den Zaun ißt, müſſen Eſelleriſch für ein Löwenhaut dienen: vnd da jeder Magſamenkrämer will ein Franckforter Kauffherr heiſſen, **Sed, etc.** die Fröſchſchlach. Solchs wer vber Tiſch wol mit muß zu erzählen, wann man mir Haberbrey wolt fürſtellen: Aber hie muß ich mir ſelbs abſtälen: doch wans die meynung ſolt gewinnen, daß man Stürmſchilt, Elephantiſch Schilttartſchen vnd Naſen austheilet, ich lieff, daß mir die Schuh entfielen, wann ich ſchon ein Barfüſſer wer. Hierumb glaubt nit den geſellen, die den Sternen wie die drey **Magi** (welche **D. Blumilegus** durch abbreviaturen für **Magistri** außlegt) in Orient ſehen wöllen, vnd derhalben dem Sternen ſo fleiſſig biß in der Herren Hoff, ja Rathſtuben nachfolgen: Aber nit viel Goldt vnd Mirren, ſondern Teurrauch mitführen. Es ſolt einer auch wie Ovidius ſorgen, wo Jupiter gnug Fewr zu ſtralen vnd Sternen nemen wolt, wann er eim jeglichen ein ſonder Liecht anzünden ſolt. In ſumma, **Tribulet** vnd **Caillat, Enzinas** vnd **Angesti, Pfrimclausus** vnd **Kasiamus** werden es lang nit zulaſſen, welche doch Leut von hohem Ver-

ſtand vnd Anſehen geweſen. Vnd vielleicht ſind **Tribulet** vnd **Kasrom** in des Noe Kaſten aus der König von Caſtilien vnd Triwallien Stammen geweſen. Dargegen **Caillet** vnd **Phrimclausus** aus Priamus Geblüt: Wie meint jhr, was die Mäuß in der Arch Noe für ein Geburtsbaum hetten, wann ſie jhrer Nachkommen Namen auch auff Lechiſch vnd Zechiſch, Pariſch vnd Barbohandwerpiſch köndten Fingieren, wie die Poeten, der Wind vnnd Sonnen Pferdsnamen? Wahrlich ſehr köſtlich: Wiewol ſie doch nicht ſo gar, wie der Süringer Schultheiß vergraben ligen: Sintemal auch aller Poeten Vorgänger vnd Moſes der Homer ſie gleich ſo wol, als den Achill hat vor Sterblichkeit in ſeiner Mäuß Froſchſchlacht verwahret: Aber was darff es viel Federleſens, wann Bawren nicht weren vnd jhr Gült, ſo wer ein Bettelſack der Edelleut Schilt. Derhalben, dieweil ich deß gewiß bin, daß ſich das Geſtirn eben ſo wenig vmb die König, als vmb die Taglöhner, die Reichen als die Armen bekümmert, ſo will ich andern Prognoſtichnarren von den Königen vnd Reichen, die wenig an ſie gedencken, zu reden gern gönnen, vnd ich mich mit dem Niderträchtigen Völcklein vberwerffen vnd außreiſſen: Doch will ich zuvor gebetten haben, nicht halten die Plagnöthen ſo gering, dann Werck vnd Feyrtag werden von den Planeten benent: wie ſolches die Juriſten müſſen beweiſen **glos. in verbo, Die solis komnes judices, de ferijs.** Wer wolt jhnen ſonſt helffen, wann ſie es nicht können vom Augſt biß in Herbſt differiren: Aha, ſeyd jhr der Vogt von Plotzen, ſo plotzen. Jch weiß nicht, was er jhr verhieß ꝛc.

Von den Lützelhüpſchen inn deß Trecktüngers vnd Sichel-tragers Saturns Thon.

Die dem Bleygraffen Narrenfreſſer Satur im erſten grad der Gevatterſchafft verwand ſeind, als alle vngerathene kind vnd alles Newfreſſiges durſtiges geſind, das mehr Leuß helt dann baar Gelt, auch Stieffvateriſche Hertzen, Neidlachige Schertzer, Eyfrige Geuch, flegmatiſch Obsfreßig beuch, blautregmaſcheiſſer, argwöniſch Fingerbeiſſer, Kodrechte Reuſpler vnd Blutſpeyer, Daube, Vnſinnige, Wetterlaunige Spängleinſpicker, Schlegelflicker, Steinpicker, Filtzläußknicker, Kärchelzieher, Sewbrüer, Miſt vnd Holtzträger, Schlot, Schornſtein oder Kämmetfeger, Hoſenlepper, Schuhſtepper, Todtengräber, Beltzweber, Leußbürſtler, Würſtler, Schuhlümmelträger, Druſentrager, Hundſchlager, Hundstreckſamler: Alt Eyſen vnd Eſchenſamler, Nägelbergwercker in den Kotlachen, vnd Euclions Vettern, die aus den abgeſchnittenen Nägeln vnd Zähen ein Kauffmanshandel machen, vnd das Haar ab dem Wadel verkauffen, gibt gute auffgelauffene Küſſen vnd ſegen zu Küchlein in der Pfannen. Hudelumper, Rübenbumper, Hüner vnnd Würſtfüller, Bäſemſtiler, Maulwerffenger, Rattenbeſenger, Strolaimenſtampffer, Stroendächler, Rötelſteiner, Laimengraber, ſaubere Seitenſchaber, Hornſchaber, Fürſtlicher Durchleichtigkeit Mundſchneckendelber, Küniglein-delber, Zinß vnd Gültkeuffler, Schuldenheuffler, Geltauffbringer, Stuljunckern, Stichling, Grempelmärckler, ſubtile Krautſchneider, Krauthacker, Kutenierer, Zopfferber, die das Kraut mit Löffeln eſſen, Thurnbawer vnd Salomons Löenſtafler von Lokäß, Paretlenferber, die Treck für Schlappen hinweg geben, Almanskaſtner, Faſianneter, die einem die Säw vmb Lohn ziehen, Sack-

lapper, Erbesbäuch, Galle, Boppler, Dunckkäfer, Matzenſlechter, Kerner, Nudlenbacher, Halbhößler, ordentlicher Rubendelber, Coletichenbacher zu Prag, Lumpenſamler, erwöhlter Eſelmacher, geſaltzene Fiſcher, Säwverſchneider, Nonnenmacher, Kühreutter, Hutzlenkrämer, Hutzelwaſſerhändler zu Augſpurg, Hirßbreyköch auff dem Berlenberg, Käſſuppenſchlucker, Häringſupper, Handknecht, Blutwürſtfreſſer, Mertzler, Fragner, Höcker, Hucker, der Stattgeſchworner Miſtſchawrer.

Adde die Zunfft deß Rabenfutters **librum vagatorum**, Waghalß, Dictiert von eim hochwürdigen Meiſter mit Namen **Expertus in trusis**, dem Adone zu ehr, **sibi in refrigerium** Kalbslung, allen zur vnderrichtung, darinnen aller farb beſchudlerum hoch benamſet ſind, als Breger, Stabuler, die jr Krenerin vnd Gatzen in alchen, han den Wetterhan vnd gevetzten Windsfang voll doull, vnd hellerichtiger als Kaſpin, vnd dann die Hutzen die jhnen den Lehem dippen, Granten mit griffling, werden gliden, vnd glidesvetzer auß jhren Hatzan vnd Zwickmann vnd Katfeller. Weiter im Text Loßner, die geloben ſich zu vnſer Frawen ins Dalingersboß: können Sigelſetzen, Kümmern, Jenſen im Difftel, werden etwan Caveler, Fürgugelfrantzen, wann ſie den Hans von Geller nicht acheln mögen vnnd ſchmalkachel ſind. O alch vnd ſchwentz dich vber den Breithart in ſchreffenboß zum Zwicker. Item Klenckner, Dobiſſer, Dopffer, Stirnenſtöſſer, Hutzenbeſtreicher, Kameſierer, die daß jhr verionen, verſencken, verſchöchern, lehren darnach die Hutzen beſeſlen vnnd kameſieren, kommen von Rohm auß der Sonnenboß, wollen galch werden am Dalmar: Ferner Gratner, Dützer, Schlepper, Zickis, Schwanfelder, Blickſchlaher, vopper, dalinger, dützberterin, Sündfeger, Bildträger,

klöpperling jungfrawen, Mumſen, Vberſöntzgänger, Randierer, Feranerin, Chriſtianer, Calmirer, Seffer, Schweiger, Burckart, Platſchirer, Pfluger, Gänſcherer, Seſelgraber, Wiltner, Joner, Tiriackquacker, Buttenwürtzler. Ey wie ſchöne Caldeiſch Namen, die gewiß der Poſtell noch nicht vnder ſeinen zwölff Sprachen hat gefunden. Ey das iſt ein poß, daß vnſer Schadthurn führt ein ſolchen dolmastroß, iſt ſchad, daß ein theil ſolcher Namen, wie deß Renans vnd Althammers Germania ſind abkommen, wiewol die vbung noch vorhanden. Ec Wechſelbenckler, Neſtelſenckler, die freyheit haben, kein löchlein dardurch zu ſchlagen, Netzhartzer, die daß Leder mit den zähnen foltern, Lederbrater, Lederſchmierer, Lederferber vnnd verderber, Zwilchgletter, Ziegelgletter, Ziegelglaſurer, die Graffen, Glockengieſſer, Venediſche Seiffenſieder. Poppenhäſler, Offenpletzer, Zeichenſchwetzer, Zigeiner, Handgucker, Chriſtallengucker, Hechſenmeiſter, Parillenſeher, Landſpäher, den kein Hoffſtat verbrent, Buck- vnnd Gabelreuter, Wetterdeuter, Schatzſcharrer, Mantelfarer, die die milch melcken durch ein hackmeſſerſtiel, Weidenbinder, Oberſter Zaunbeſſerer, Laternenpletzer, Wurmſamenkrämer, Spinnenfreſſer, Starenſtecher, Salbenklicker, Reiffwickler, Brantenweinkrämer, Zundelhendler, Sipſer, Kleiber, Bäpſtlicher Heiligkeit Leibeſeltreiber, Müllereſeler, Eſelſtrigel, Krapſeck, Streibleinbeck, Parteckſammler, Haußknecht oder Wirtsknecht, Stallknecht oder Stallbubengeſchlecht, Stallreformierer, Stallpenſel, Stallbäſem, Stiffelſchmierer, die darzu blaſen, als ob ſie wanneten, Stallratzen, Stallfincken, Knollfincken, vnd kurtzumb Stallſtaller vnd Stallſtäler, Obßler, Stundaußrüffer, Kuchenſüſſer, Suppengieſſer, Rauchmäuß, Schmutztrollen, Senffmenger, Kerner, Kammacher, Ort-

bandmacher, Klamperer, Kartetſchenmacher, Buntzler, Fürterleinmacher, Zweckfeyheler, Laßeyſenwetzer, Weinrüffer, die den Wein außrüffen, vnd daheim Waſſer ſauffen: Pflaſterſchleiffer, die auff Philoſophiſch Schnecken- vnnd Tartarnart ſind, **omnia mea mecum porto**: Vnſchlitſieder, Kutelnwäſcher, Oelpreſſer, Winckelmeſſer, Schandfeſſel, Oberſter Winckelraumer, dieſe vnnd alle andere leidige Tropffen, Maulhencoliſche, Treckſchlindige Vnfläter, werden nicht vil die Zöll verderben, noch gehn Liſabon hinnein werben, ſondern vmb gewins willen die warheit für jhren ſchaden achten: vnnd keine ſo Närriſch ſein, daß ſie nicht lieber gewinnen als ſchaden nemmen, dann das ſchnöd Gelt wird viel Kauffmansſchätz bey jhnen verhindern, dannenher ſie nicht viel richtig händel treiben ſollen, vnd nicht alles empfangen, was ſie gern erlangen: Sintemal der Saturn, vor alter ſchier Blind, friſſet ein Stein für ein Kind: werden ſich faſt deß Feſtes der Creutzerfindung behelffen, vnd jhren Speck nicht den Katzen fürwerffen, noch viel Taler nach dem Hundt ſchieſſen, vnd offt ſuchen Leuß, daß ſie nicht beißt: dann nicht gewinnen viel verthon, macht einen zuletſt betteln gohn: haben ſie Gelt, ſo haben ſie die Welt, haben ſie keins, ſo ſchad auch kleins. Ich ſorg, hetten ſie es, ſie lieſſen damit in Merren: ey wie würden ſie es da ſo ſchön ſchaafteufferiſch gleich außtheylen: ja wie die Bauren die Spieß tragen, wann die Sternenplacker vnnd Procdickprocker der lügen eins werden, auff Nimmerlestag, wann die Blochler im Kuttenſtreit zuſammen ſtimmen, wann man ein Sechtzigjährigen Bader find, der nie geſchwitzt hat, einen Warſager, der nie gelogen hat, einen Koler, Schlotfeger, Herr Kolfactor, der nie iſt ruſſig vnd rauchig

worden, Bettler, die gute Kleider tragen, Mamalucken, die recht glauben, Juden vnd Wächßler, die nit durch Wucher rauben, Kauffleut, die nimmer böß Gelt nemen, Sigelgraber, Schreiner, Müntzer, Gürtler, die nimmer neben außſtemmen, Faßbinder, Kübler, Steinmetzen, Stemmer, die ſich nie auff die Finger haben geklopfft, Kupfferſtecher, Bildhawer, die nie zu weit neben auß ſind geſchopfft, Brieffmaler, Schuſter, Kartenmaler, Neſtelferber, Tuchſcherer, Lederkutenierer, Schachtelnpatronierer, Tuchferber, Gerber, zöpfferber, die kein wüſt Nägel bekommen, ein freud, Kriegshör, Gaſterey, da nicht ſehen Seitenſpiel, Narrengeſchrey, Mommen oder Trommen: Ein Krieg, da ſie all lebendig darvon kommen: Zween Berg bey einander ſchmal, darzwiſchen ſey kein Thal: Ein Tiſch voll Leut, da nit etlich Hans oder Narr, wie du heiſſen, Ordensleut, die ſich nicht ſelber vnd jhr Orden preiſen, Pfleger, Schaffner vnd Amptleut die in jhrem Dienſt verderben: Reich Leut, die nicht gern mehr erwerben, Erben vnd vngern ſterben, Krancke, die nicht gern geſund weren, Weidmänniſch Fürſten, die Bauren Wild, Wäld vnd Wildbann nicht beſchweren: Procuratoren, Zungentreſcher, Schadvocaten, die jhr Gut für die arme Leut verſetzen, Hencker, die niemand verletzen: Ein Hundskuppel, deren nicht etlich roht ſind oder geſtutzt, hüt dich vor den rohtbärtigen Fewerhanen, vnd den Tächern, die da ſind gemutzt: Kürßner, die die Beiß nicht ſaltzen, Braut vnd Bräutigam, die einander die erſt nacht nit Halſen: Taglöner, die nicht wolten, daß die Arbeit ſchon vergangen, wann ſie anfangen, Roßteuſcher vnd Krämer, die nicht liegen, Balger vnd Haderer, die nicht gern kriegen, Wirt, die nicht den Wein ins Bad führen, Artzt, die nicht Kliſtieren vnd Pur-

gieren: Sänger vnd Seytenſpieler, die nicht ein Viertelſtund ſtimmen, Müller, die nicht den Säcken gern ziehen die Riemen: Becken, die vber das geordnet Gewicht bachen, Fröſch ohn Lachen: Lachen ohn ſachen, Mertzenhennen, die nicht gachſen, Weiber, denen die Mäuler zuwachſen, Weber, die nicht knappen, Bachſteltzen, Atzeln, Wäſcherin vnd Reiberen, die mit dem Ars nicht ſchnappen. Alte Leut, die nit kärglich zu jhnen ſappen, Köch, die nichts verſchütteu, Huren von guten Sitten, Schreiber, die nicht radieren, Studenten die nicht lieber vagieren, Gaſſenhawieren vnd Hoffieren, dann ſtudieren, Mönch, die niemand verführen, ein Troß ohn naſſe Knaben, zehen Glerter vnd Formenſchneider, deren nit etlich böß Augen haben. Ein ſchilling Apotecker, deren nicht ſechs vngeſund ſind vnd Todtenfarb, ein Mörder, der eins guten Todts ſtarb, Glaſer, Kannengieſſer, Schleiffer, Träher vnd Schloſſer, die nicht kirren, newe Wein, die nicht gieren: Ein alter Beltz ohn Flöh, Ein Filtzlauß, die allein geh: Alt Weiber, die all jhr Zän haben, Ein wolbehengter vnd geneſtelter Galgen ohn Raben, Mägd, die nicht Häfen brechen, Ein Gericht ohn Parteyiſch Vorſprechen: Junge geſellen die nit gern ſchöne Meydlein, ſchawen, et è contra im Fechteriſchen Gegenhaw, Jungfrawen, die nicht gern ſchöne Geſellen ſchawen, Ein handvoll Schneider, deren nit etlich krätzig vnd hincken, Trucker, die nit gern Wein trincken: Metzger, Gerber, Seytenmacher, Oeler die nit ſind ſchmotzig, Kinder, die nit ſind rotzig, Jung Pferd die nicht ſind ſtotzig, Bawren, die nicht ſind klotzig, Hofſchrantzen, die nicht ſind trotzig: Vnd in ſumma, Fleiſch in aller Menſchen Heut, das nicht zum böſen williger, als zum guten billicher. Alsdann (daß mir der Athem

nicht vergehe) ſag ich, werden ſie es gleich theilen, ja wann der Teuffel ſtirbt, iſt jhm noch nit weh. Vnd wann der Otter mit dem Fiſch eins wird, aber es muß kein Reiniges Fuchß anſtand ſeyn, die Hüner kehren ſonſt vberſich die Bein: Kurtzumb den Armen werden die Engellotten auffzuwechßlen verbotten ſeyn.

Angeſehen deß Saturns ſteltzende retrogradation, wird ein Krippel vnd krummer Vnflat im Spital ſterben, vnd werden die Erben nit viel vmb das Erb werben, noch ſchwartze Röck darauff außnemmen. Ach daß euch deß Abrahams vnd Laudins Engel Caphiel behüt.

Was bey dieſem Planeten ſey zu begehn, oder abzuſtehn.

Ihr liebe gezwiſelte Buntzen vnd Buben, O du naſſes mauderendes Reigengeſchlecht, O Hänßlein vnluſt, jhr wiſt das Liedlein: Setzets Liecht zu hoch, ſo löſchets der Wind, ſetzets zu nider, ſo löſchens die Kind ꝛc. Derhalben du mein Treckbatzends Geſind, ſey beſint, vnd folg dem, was ich euch verkünd, auß dem Nativitetiſchen gründ.

Wird der Canibaliſch Beinknarſpler Saturn deines Lebens ein Herr vnd gemeines Gut, der es aber doch nicht thut, ſo gont er dir, wann er dirs ſchon gibt, 57 Jahr: Trifft er das mittel, wie der Teuffel mit den zweyen alten Weibern, 42 Jahr: Ligt jhm der Treck nah, daß jhm der gefreſſen Stein aufffſtoßt, ſo fehlets vmb ein Aug, das Pferd wer blind, vnd wird nur dreyſſig Monat drauß, dreyſſig Tag vnd zwölff Stunden, drey bleiben im Glaß: Ey trieffet dir die Nas, daß dir kein Eißzapff dran was.

Zu ſolchen Tagen vnd Stunden, wann Saturn wird gefunden, ſo nimpt das Viehe ab oder zu, da

ſehe du zu: kauff alsdann nüſt, was dir zu thewr iſt: ſehr gut iſt alsdann Wild vnd Vögelſtellen, aber böß mit groſſen Herrn vmbgehen. Es bringet ſonſt viel Kind vnd wenig Brot, macht kranck im Beutel, Krüppel vnd Tippel: Glücket das ſchantz oder ſchatzgraben: O jhr liebe Knaben, ich weiß gewißlich, die tag- vnd ſtundenläng ſind euch verdrüßlich, darumb reit Saturn auff dem Bock, vnd der Practick Großmutter auff der Futterwannen, Spatreich iſt ewer Nam, dann Saturn ſteltzet erſt in dreyſſig Jahren vmb den gantzen Himmel: wie Archidiacon anzeigt lib. 6. von der Regel, wie Kirchweyhiſch auffzuſetzen ſeyen die Kegel: Ackerfeldt kauffen iſt gut vmb das Geld: Den Feinden heimlich nachſtellen kann nicht fehlen, es ſehe dann einer durch ein Hänffen Fenſter, vnd beſteck drinnen: man henck den Teuffel, mich find man alle tag.

Kranck werden iſt ſehr böß, magſt aber doch ſicherlich die Artzt zur kühlung ſehen laſſen, doch laß jhn nicht zu ſtarck blaſen, es möcht ſonſt den Auſſatz im Angeſicht bringen, wann jhm die Kirſchenſtein drein ſpringen. Iſt böß Weiben, wo ſie einen betäuben. Iſt böß auff Niderländiſch zu Wagen vnd Schiff reiten, wann ſie eines nicht beiten: auch nicht Haar abſchneiden, noch Mauren, wo kein Stein noch Kalck iſt. Iſt nicht gut Gelt fordern wo keines iſt, dann da verleurt der Keyſer ſein Recht. Ja lieber mach ein Steltz der Lauß, vnd ziehe den nackenden auß: ich riethe, du betropffſt die Ganß am Spiß dafür, ſo ſehe man dich nit für den Pfaffen im Federfaß an: O wie köſtliche Näht, wer jhnen folgen kan. Was darff man das Loch ſtopffen, wann die Hüner außgeflogen ſind? Den Stall ſperren, wann die Wölff die Küh zerzerren? Einen ölen, binden vnd ſchinden, wann der Tod nichts mehr kan empfinden.

Wie die Wendenſchimpff in Saturns Schewr vnd Tännen, ſind zu erkennen.

Wolt jhr nun kennen lernen die ſchöne Liendel Dumshirn, welche verwandt ſind dieſem Geſtirn? So ſtreckt das recht Ohr her, dann darinn würcket vnſer Schaturn, welcher Blaſen vnd Gebein, Miltz vnd Schleim einhalt. Sie haben ein Pommeriſch Storckenneſt für ein Bart, wie der Italianiſch gemahlt Bawrsman ein Holtzbürſten, vnd wie der Römiſch Gorgonskopff ein Kinn von einer Schnaultzenkannen: Item haben Carthäuſeriſche Heringsangeſicht, Jeſuiteriſche Farb, Barfüſſeriſche Backen in der Marterwochen, Benedictiſche Bäuch, Predigeriſche Mäuler, die vber Tiſch auff- vnd zu gehen, wie ein Badſtubthür. Weiter Draculiſche Augen, Verriſche krumme Finger, Longoliſchen Leib, lange Kinn wie die vberſchnebelte Schuh, die man in der Sempacher Schlacht ſo hauffenweiß abgehawen, daß man derſelben No. 16. Laſtwägen darvon führt, wie die Tartarn die Polniſche vnd Schleſiſche Ohren in neun Kornſecken, vnnd Hannibal der Römer Ring mit Seſtern außmaß.

Seind etiam Miſtfaul, Schwermütig, Lefftzenbeſſig, grunneidig, bleichbläend, geſund vnd kranck geſchwind, wie ein Magd mit eim Kind, aber je langwiriger Kranckheit, je gewiſſer Todt. Seind gern allein, wann ſie etwas auff vngeraumbter Banck finden, Reden wie die Offenheimliche Comediſche Spielperſonen vnd Chremetes mit jhnen ſelber: haben Eſelsart, grawen in Mutterleib. Darumb ſind jhnen die Weiber gehäßig, dann wie Raſis ſchreibt, ſo kält der Eſſig, l. 1. C. de frigidis vnd kalten: Oho auff jenem Kalenberg, da ligt ein armer grawer Man, dem ligt

er vberzwerch. Spat Ehe, ſpat Wehe, ſpat Wedel, ſpat Edel. Auch hüten ſie zu ſehr deß Seckels, welchen Geitzwürmen, darnach das gerahten Söhnlein ſtrayesgütlein die Taſchen muß ſtürmen: ſind allzeit Karg vnd nimmer Reich? Fallen auch gern ohn ein Diamant oder Blutſtein, fürnemlich wo Leytern im Weg ſtehn, darumb ſollen ſie Türckiſche Kindsbund vmb die Köpff tragen, das bekompt wol dem Magen. Vnd daß jhr nicht meint, ich ſehe euch mit dem hindern an, ſo habt euch noch dieſe zwey Kennzeichen, ſie tragen gern ſchwartze vnd groſſe Lätz: vnd welches das beſte Muttermahl iſt, daran der Keyſer Soliman ſeinen Sohn erkant, ſo hat er ein Feigwartz im Hindern: aber das ſoll jhnen auff dem Schneiderſtuhl nit hindern. Holla ſauſſe Windle ſauſſe, Jungfraw Dorothe hebt dz Geſäß auff, das Loch ſtehet für euch: der Bachſteltz Däntz, vnd Atzeln ſchwäntz, das Hauß nit ſprentzt. Bey Tag ſoll man hartzen, vnd zu Nacht darbey ſpinnen, da kan man etwas gewinnen.

Ich bitt, wie vor, nicht veracht meinen Käßopſigen Saturn, dann an einem Sambſtag iſt der Sontag vnd Montag geſchaffen worden: Auch wie ein Nollendolp dieſer Stattdarm ſcheint, noch kan er ewerer Schwangern Frawen warten: dann ſo er den Himmel einhält, ſo coaguliert, gefriert vnd Milchramet er den Samen in der Mutter, vnd condenſierts, verdickets, dänets, dinſets, verhafftets mit ſeiner Kält vnd Trockene, nach dem Spruch Job (wie Kaſenes ſchreibt) **Sicut caseum coagulasti mei, etc.** Reim dich, oder du muſt die Stieg hinein. Im achten Monat aber frißt er die Kinder, da mag man jhm wol die Narren auß dem Weg thun. Mein lieber, ſag mir, haſt nie keim Narren ins Muß geblaſen, vnd haſt du es ſelbs geſſen?

Von den Glatbärigen Rauchſchwäntzlern, in deß hundertfüſſigen Geißſchütenden, Höltzinen, Dreyaugeten, Sandigen, Vnbeſchornen, Jungfrawen, Träumenden Jupiters, zulöckers, Gutſchad, Baſſers, Geißſchluckers, Ertzknopffs, Ehkupplers, Zimmatlöſers, Muckenfeinds, Gewölckſamlers, Gutzgauchs vnd Bintzbergers Thon.

Die vnder dem blöden Adlerfliegenden, Hirtzberittenen, Meerſchweinſchwimmenden, Lögezeichneten, Häwmonatwarmen, Zinnen, bloen Eichelnfreſſer, Rundzecher, Miſpelnfreſſer, Ju Jupiter Jupiteris geſeſſen vnd beſeſſen ſind, als alle zaghaffte Geſellen, die nicht viel Arbeyten wöllen, denen ein ſchelmenbein ſteckt im Rucken, daß ſie ſich nicht gern bucken, als doppelgeheubelte, Federſtreuſſige, Elenbogſpreiſſige, Elementsmartrige, Degenſtürtzige, Berggebärende, Rommelegrobe, Hochberittene, Dintenleckige, Kloſterläuffige, Gartſträuſſige, Miſtfaulſtinckende Fratzen, Pfulwentreſcher, Fuchsſchwantztreſcher, Hoffſchrantzen, Schnarchhanſen, die außſehen wie ein Pfan voll gewelbter Teuffel, Wildhachen hinder dem Ofen, oder ſüßlachelen Naſen, die Crocodilentropffen fallen laſſen, denen kein Mauß Stro in Ars trägt, bey der Rechten Stockfiſch, Herr Colfactor, Copiſten, Bulliſten, Mönch vnd Pfaffen, die viel Tünchen vnd nichts ſchaffen, Heyliges Geitz erleuchte Ablaßkrämer, aller Farb Kloſterſchlämmer, Stationirer, Glöckner, Allmuſer, Allmauſer, Herriſch Bettler, Bettleriſch Herren, Nonnen vnd Klöſter Söhn, Einſidler, Gartbrüder, Rollbrüder, Stulbrüder, Gleißner, Heyligenfreſſer, **Sancta sanctorum**, Heuchler, Schreiber, Schmeichler, Kirchenräuber, Pfaffenkolenwärmer, Chor- oder Kornrüffer, denen die Stimm gehet hoch, vnd das Hertz ins Loch, Pergamentſchaber, Be-

fehlhaber, Retſcher, Rotſchwätzer, Katzenhindenlecker, Windhälß, **Torticolli**, Mägderedentzer, Mundgſchenck, Zutreiber, Rothrockverdiener, Diebsgroſchen, Kapirklitterer, Federzitterer, Notarri, Protonotarri, Schofnarr, Datarij Subſtituten, Protocoller, die einen für das Römiſch Geſäß citiren, Tagherrn, Finantzer, Acciſer, Amptleut, die den Herren geben ein Eyd: vnd nemmen dem gemeinen Mann zwey, Juncker von Adelſtoltz, Herren von Löffelholtz, der ein halben Bawren mer hat, Einſpänniger, Mauleſelige Fotzenbehelmete Frawenedele, Diſpenſierer, Atzelfierer, Edele von Nienenheim, Saffranbeſtrichene Ritterſporenblumen von Rußlein, Jäger, die mehr verjagen, dann heim tragen, vnd offt Haſen erlauffen, die ſie auff dem Marckt kauffen, Edele wie Doctor Brant reimbt, deß Vatter hat gemacht Bumblebum: oder forcht mit der ſtählenen Stangen vmb, dermaß dem Bawren Grieß, oder randt mit dem Judenſpieß, der in der Ofenbelägerung vnd Bemunter Schlacht die Schuh mit den Sporen dahinten ließ: He Ha, dapffer vornen dran, wann das fliehen gehet an, weit vom ſtreit, macht alt Kriegsleut, wie Hauptman Fotzenhut ſchreit. Was ſoll eim ein todter Mann, **Miles fugiens, denuo pugnabit**, wer tapffer hinderſich ſtoßt die Stein, der trinckt wider Wein.

Nun hotta Bläßle heijum, daß man noch ferner kum, was iſt das gezett der Auditoren Rotä, Räderhörer? Curtiſanen? Wo iſt Cuſtor, Gardian, Subprior, Curſor, Regens, Novitz, Fahrender ſchuler, Becherläraus, Litzelſalat, Locat, Jurat, Prebendar, Tonſorat, Terminierer, Calander, Leutpfenning, Carnales, wie ſoll ich ſagen Cardinales, Manuales, Clericales, Annaten ſind gut Gänß, Curat, Lector, Altariſten, Pönitentzer, Pleban, Aſtanten, Bachanten, Clamanten,

Calmeuſer (die Calamariſcher Proveiſaner von **calamitate Musarum** Drähet), **Beneficiat**, Corporal, Coral, Modiſt, Orgeltrettiſcher Calcant, Vagant, Murant, Strident, Raſtraliſt, Pedaliſt, Sorboniſche verkauffte Doctorheublein, blawe Doctor der Barmhertzigkeit, Breviatoren, Einſigler, Pedellenmeiſter, beſtätigte, durch **baculum** vnd **ferulam**, **Promotor** Eſellus, vnd ſonſt Pfründenfreſſer, Parteckenhengſt, der keiner deß heiligen Grabs vergebens hüt, Wetterleuter, Störtzer, Meſner, Juriſtiſche Holtzmeſſer, Newzeitungfrager, Laßbriefftrager, Hi wat nüws vam Tüfel, Paternoſtler, Körnleinmacher, Kertzenkeufler, Stattbüttel im Dorff: In ſumma, Banckreſſen, Hertz- vnd Holßdurſtige Fußgrammige Hünerfreſſer: dann Jupiter beſitzt den lebhafften Geiſt vnd das Hertz, auch Samen vnd Lung, Taſtung, Griſling vnd den Hirſchſprung. Nun ſolche Schnarchſchnudler, Papirſudler vnd andere Hudler werden nach gelegenheit jhres Gelts leben, vnd etlich mehr Kiſten voll Brieff oder ſtaub, dann voll Gelts haben: Die Advocaten werden bey dieſer haderſichtigen Welt dapffer Advocieren vnd Procurieren das Gelt, **Orca** Vollher, **Orbien** Vollgut. Dintenfreſſer vnd Federſpitzer werden mehr gewinnen mit Kauffen, Kauffverſchreiben, Arßwiſchen vnd auff dem Arß ſitzen, dann ein Bott mit Lauffen vnd ſchwitzen. Weiſe Herren ſollen ſchwartz Röck verlaſſen, wie auch hingegen die ſchwartze Küh weiſſe Milch geben. Das reittend wird leichter fort kommen, dann das Fußgehend: Mönch vnd Pfaffen ſollen mehr erſchnappen mit ſingen, dann ein Aff vnd Gauckler mit ſpringen, O Bruder an ein Ruder.

Pfaffen, die gern hören Kinder weinen, Juden, die gern wohnen bey den Schweinen, Mönch, ſo zu Welt-

lich ſcheinen, Hencker, welche tödten keinen, Teuffel, die nicht gern peinen, müſſen samptlich jhr Art vnd Ampt verneinen. Dann es heiſſet, wie der alt Reim außweiſet: Weil die Ritterſchafft Thurnieren meid, die Prieſterſchafft im Harniſch reit, die Burger allen Wechſel treiben, vnd man nichts glaubt ohn Kühaut ſchreiben, die Geiſtliche Regieren, die Weltliche das Geiſtlich Schwert führen, ſo müſſen wir Land vnd Leut verlieren. Nicht jedes gleich ein Handwerck heißt, was einen Kleydet oder Speißt, ſondern was einen ehrt vnd nehrt, daſſelb eins Handwercks Namen hört.

Glaubt jhr auch, kein Volck wird mehr mit der ſchwartzen Tintenkunſt erklittern vnd erklettern, dann die mit der Federn: Vnd wo ſo viel Schreiber diß Jahr als das vergangene außfliegen, ſo wird ſich ein merckliche Thewrung in die Gänß fügen.

Es wird mehr nutz eintragen, ein Abt zu ſey, dann ein ſchlechter Mönch, darumb werden viel nach Abteyen ſtellen lieber, dann nach dem Viertägigen Fieber. Ich wolt ſchier lieber eins Tönier Mönchs Saw vnd Bauch, dann Buch ſeyn, ſo wird auch gewartet mein.

Den Mönchen wird man nicht viel glauben, von wegen eines Mönchs, der gelogen hat, da er ſagt: Alle Ohnmönchiſche Weiber ſeyen Huren.

Meßleſen wird ein nutzlich ding ſeyn, wann man dapffer Opffert, alsdann werden ſie es fleiſſig leſen, welches ſie zu den Büchern der vier König haben müſſen, vnd ſolt es nur zwey Blätter haben. O jhr Pfaffenkellerin, hengt die Hoſen dem Herren recht auff, das nichts im Mertzen verzett werd. Die Aebt werden groſſe Freundſchafft vnd Hülff in lärung vnd ringerung der Weinfäſſer erfahren, von den Jungherrn, Jägern vnd dergleichen Pflegern, welche ſie vngeladen

werden heimſuchen, vnd den Glauben an Gott Bacchi mit vollen Gläſern probieren, aber geringe hülff wider jhre Feind ſpüren. Ach wie mancher muß den Herren auff den Füſſen nachgehen, der jhnen lieber wolt auff den Kopff ſtehen.

Prelaten werden auch jhren Vnderthanen viel verbieten, darfür ſie ſich ſelber nicht hüten.

Die Würt, Koſtherrn vnd Handwercksleut werden mehrer ſorgfältig ſeyn, wie ſie jhr Gelt vnd Schuldt von den Studenten einbringen, dann ſie ſorgen, wie ſie ſolchs verſchlingen. Die Trucker vnd Schreiber werden ſich mehrertheil mit bloſen worten ernehren, vnd man wird jhnen groſſe Weißheit vertrawen, die niemand bey jhnen ſucht, ſo fragen ſie ſelbs weniger darnach, dann daß ſie jhr faſt ſolten nachgedencken, wann ſie nur zu leben haben.

Es werden ſo viel Geiſtliche ſterben, daß man nit genug finden wird, denen man Beneficia vnd feyſte Pfrunden außtheilet, alſo, daß jhren viel werden zwo, drey, vier vnd mehr Pfrunden beſitzen.

Der wolgeplagt Priſcian wird ſein groß Fegfewr in Klöſtern haben, wie ſehr auch Bemb, Longol, Dolet vnd Sadolet für jhne Meß leſen.

Der Schreiber vnd Notari ſolten wol verderben viel, wann man es lang alſo halten will, daß man keinem auff Schermeſſer vnd Papieren Wiſch leyhen will, er hab dann Bürgſchafft vnd Pfand, vnd das Gelt in der Hand.

Zu Hof werden Suppen vnd Brieff liederlich bekommen ſeyn, vnd wird daſelbs nicht lang wol ſchmecken, ſich ſchlaffen auff die Kiſten ſtrecken (wann ſchon Gelt darinn leg), dann ſie ſind ein wenig härter dann die Federn.

Es wird Vntrew, Beſchiß vnd Schelmerey ſeinen alten Namen vnd Lob verlieren, ſintemal die Welt ein arger Bub iſt worden, vnd nicht mehr ſo närriſch iſt, wie Advenzagel ſagt.

Die Fürſten ſollen ſich hüten für ſchwerer Kranckheit, ſo bleiben ſie geſund vnd ſtarck: Wo ſie es vberſehen, vnd der Artzet fehlet, vnd die Kranckheit vberhand nimbt, ſo dörffen ſie es wol mit der Haut bezahlen: Ey gnad Herrn, man ſchenckets keim, ſagt Saubernäßlin, Großnäßlin, Großnas: Es ſey Heintz oder Bentz, Colfactor oder Doctor, Großhans oder Kleinhans, da fallet ein ſchantz, vnd müſſen all an Todtentantz.

Hüt euch jhr Joviſten, das Pfotengram will zuniſten, oder ſonſt Flüß von güſſen, jhr möcht euch wol mit Beltzen, Stecken vnd Krocken rüſten. Ey lieber laßt euch den Wein miſchen, ob jhrs darmit verdüſchen.

Was vnder dieſem Juwitter anzufangen vnd zu erlangen, auch wie diß zart Seiſtenbürſtlein zu erkennen.

Ihr Rotkämmige Brennſpieler, O wie macht guter Wein ſo warm zwiſchen den Ohren: bey leib gehet nicht in den Spaniſchen Lufft, jhr trincket dann Wermuth vor: alsdann iſt bey dieſes Pflegnöhten herrſchung gut grundfeſt legen, vnd auff ein ſechspfündigen Schuncken viermäßig getruncken, Vnd wer an offenem platz wird bawen, wird viel Richter haben, die jhm zuſchawen, zum Baw muß man ſich zuvor rüſten vnd bedencken lang, auff das der Baw deß geſchwinder auffgang: Alsdann aber iſt böß mit groſſen Herren handeln, wann man von einem Schläfferigen, Truncken, vbelberichten Fürſten muß Appellieren, zu dem wachenden, nüchtern vnd wolberichten. Iſt böß zu

Gericht gehen, wann der Fürſprechen Zungen müſſen ſein mit gulden Ketten gebunden vnd gezwungen, auch wann die Richter in deß Eulenſpiegels Teſtaments Kannengold zu geitzig fallen. Iſt gut Almuſen geben, aber nicht nach dem Nürnbergiſchen Meridian Haußzedel: Ja ein Woch zwen Pfenning vmb Gottes willen, kompt ein Jar ſechs batzen: heiſſet ſich das nicht hoch vberſchatzen? Mit Amtleuten vnd Vögten iſt gut vmbzugehn, wann man dem Ars nimbt, daß man den Kopff deck: auch gut Geſellſchafft machen mit ſeins gleichen: Bündnüß vnd Fried, wann mans bit, vnd wol verkütt. Sonſt wird ein ſolcher Juppenhüter andächtig ſeyn in der Kandel, wann er die Elen Gotts Morter ſicht, auch gaſtfrey auß ander Leut trew, Hohe ämpter erlangen, die jhn nit angangen, Ja wird ein Cantzler werden, wann es jhm nicht fehlet, ſo er auff der Cantzel oder in Cancellis ſtehet. Wer da hat roth Haar, iſt Zornweg zwar, doch ſeins Herrn ſach zu ſchützen handlich gar: Wer ſchwartz Haar hat, vnd das Angeſicht Leibfärbig vnd glat, iſt angenem, vnd der Lieb bequem. Wer ſtarck Haar hat vnd rauch, wird freundlich vnd ſinnreich auch. Wer ſchwartz Haar hat vnd ein roten Bart, der iſt ohn zweiffel Buler art. Wer ſchwartz Haar hat vnd krauß, iſt Melancholiſch vnd ſchläfferig durchauß, aber doch zimlich koſtfrey in ſeinem Hauß. Ein groſſe Harpflantz an einem Weib zeigt ein gute Haußhalterin vnd ſtarcken Leib. Welchem die Augen groß ſeyn, ſchlafft gern in den Tag hinein. Die Augen weder zu groß noch zu klein, auch nicht zu ſehr ſchwartz noch zu ſehr grün, der wird koſtfrey vnd eins groſſen Verſtands ſeyn. Gelber Bart, Judas art. Wer groß Augbrawen hat vnd groß Augen, wird von Verſtand nicht daugen, doch

mächtig frewdig ſeyn bey der Weinlaugen. Die viel weiß in Augen hat, gern im Fenſter vnd vnder der Thür ſtaht, die bedörfft viel beſſer deß Manns raht, dann ich deß Bad, wiewol mir kein Sonn ſchad. Schwartz vnd Schamhafftig Augen, zur Freundlichheit vnd guten Sitten daugen. Die Eulenaugen weiſen, ſeind gut zu weiten Reiſen, fürnemlich zu Nacht zu preiſen. Kleine Augen vnd Rotelecht, ſind Melancholiſch, Zornig vnd Frech. Ein fetter Halß, vnd ein kurtz vnd klein Antlitz, bedeut Großmuth vnd groß Witz. Ein kleiner Hinderſchopff, klein Witz im Kopff, Lang vnd hohe Naß, zeigt an Weißheit groß. Wo ein Schafnaß iſt, bedeut geſchwind vnd Hinderliſt, oder faul wie Miſt. Ein buckelich Naß in der mitten, bedeut Beredenheit vnd kluge ſitten. Groß Naſen vnd die Naßlöcher offen, ſind Rachgirig zu ſtraffen. Ein rotbrecht vnd kurtz Angeſicht, allzeit gern zanckt vnd ficht. Ein Antlitz voll feyßt vnd breit, zeigt an viel Feuchtigkeit. Antlitz lang vnd fett, bedeut Fürſichtigkeit ſtät. Ein Maul groß geſtalt, wird zornig bald. Klein Maul iſt Melancholiſch vnd faul. Seind die Lefftzen groß vnd feyßt, bedeuts kein ſondern Geiſt. Klein Lefftzen, können viel liegen vnd widerbefftzen. Engſteiffe Zän, bringen ein Complexion ſchön, fürnemlich wann eim die Meydlein zu nahe gehn. Schön lange Finger, ſind geſchwind vnd zu Zorn geringer. Groſſe Ohren vnder dem Hut, bedeut ein Gedächtnuß gut. Kleine Ohren, haben die Frawen erkohren. Gute Stimm bedeut Witz, Beredenheit vnd Grimm. Die Stimm ſüß vnd lind, Lugen ſind: Ein vngehalten Stimm bedeut groß Leber, Großmuth vnd Grimm. Grobe Stimlicheit bedeut Geſchwindigkeit. Langer ſtarcker Halß, verdäwet als. Ein kurtzer Halß verheiſſet

als, vnd iſt doch falſch: Vnd daß ich die Abbrech brauch, der Butzen wird mir ſchier zu lang, Wie ſchickt ſich ein langer Bauch vnd kurtze Bein: groß Bruch vnd nichts drein: Beſchiſſen Loch vnd kurtz Hembd? Allenthalben geſund, ohn vnder dem Hütlein? Alle ding gehet im gewicht, wie der Bawren Treſchflegel. Darumb ſitzt Jupiters Pfaw auff dem Dach, gibt den Kindern in Mutterleib Glider vnd Blut, vnd iſt es im Gießfaßhänlein, ſo geußt er jm die vernünfftig Seel ein, zu rechnen den viertzigſten tag nach der Empfängnuß, als außweißt l. divus ff. de Extraord. criminib. Ey wie ſchöne Nicodemiſche Rechenmeiſter, die in Mutterleib wider ſchlieſſen, da doch die flihende Perſer vnd Römer durch das Thürlein nicht hinein kondten oder nicht wolten, wiewol die Weiber das Fürthuch auffhuben.

Nicht veracht den Jupiter, dann er tritt gravitetiſch herein, hat zwölff Jahr am Himmelsgürtel zu gaffen, iſt viel ein ander Gürtelein, dann die Engelländer vmb das Wappen mahlen: vnd König Reichart im Dantz auffhub. Ein Schelm mit Leib vnd Blut, der vnehre von eim andern vermuht: Gemeinſts böß, ſo fahr es in dich. Wolan der lieb Engel Saliel, den jhr wol kent, bewahr euch, ich befilch mich vnſerem lieben Vatter zu Rom, doch Geiſtlich zu verſtohn, ſonſt würd ich es verantworten, wie der Hertzog von Pommern, vnd wie der Dieb am Galgen: da jhm der Hencker ſagt: Lieber Sohn, noch ein Sproſſen. Biſt deß Teufels Vatter, mir ohn ſchaden, ſo mach ich mit.

Von den Hörnenſeufferigen Stich den Teuffel ins Mars Hoppers Wolffsbeltz, Eſelsmiahon Thon.

Die im gelben Hitzbrünſtigen, Hengſtberittenen, Hund vnd Wolffjagenden Habich, Häher vnd Spechtfliegenden, Hechtſchwimmenden, Eyſenen, Scorpion gezeichneten, Weinmonat beſoffenen, Guldengeiſel, Hälmkamm vnd Eiſenbeiſſer Mars verirret ſind, als das redlich Bürſtlein Hencker, Racker, Schelmenſchinder, Folterer, Teumler, Aechter, Feldtflüchtige, Galgenerbettene, Waſenmeiſter, Mörder, Brenner, Räuber, Schelmenzunfft, Vnglückſtiffter, aller Landsknecht Mutter, Galgenvögel, Bawrenflegel, Schwengel in die Feldtglocken, Schergen, Fergen, Oelberger, Wächter, Schildtwächter, Solaquen, Peiclar, Leibswardi, Beſoldete vnd Beſtelte: Mörder, Thorhüter, Löen, Steckenknecht, Profoß, Bettelrichter, Verrähter, Falſch Zeugen, Brätleinsknecht, Beſeſſene, Dückiſche Meuchler, Liſtfüchs, Stockmeiſter, Halßherren, Wüttrich, Tyrannen, Bluthund, außgelaſſene Teuffel, wie ſie die Niderländer im Schwert vnd Beutel Kupfferſtechen, Bawrenſchinder, Wildner, Veſaliſche Schelmenanatomierer, welche die Oelgeſottene Schelmenbein für Blutgribelige Kunſt, wie die Geſtirnlaurer vnd Gauchmater jhr Geſtirnlabi für luſt auffhencken, oder wie König Metzens die Todte auff die Lebendige binden: Etiam Gifftſieder, Rattengiffter, Rattenbeſchwerer, die kein Mäuß beſchweren, quid pro quo, Medeakräutler, Cliſtierblaſer, Kälberartzt, Schlangenklemmer, Starnſtecher, Eſelſchreyende Zanbrecher, Spießglaßartzet, Spitaldoctor, Hildebrandkrieger, Mönch Jlſungbruder, Capiſtranlämer, Vngariſcher Cardinal Juliangenoſſen, Verrähters Georg Paulin Oſiſch boſſen, Berchtold ſchwartzen Büchsgeſchlecht, Katzen-

meiſter, Robrecht von Licio, Bruder Rauſchen, Grittiſche vnd Farneſiſche Baſtart, oder Keyſer oder Nullo.

Item die Balgiſche Rott hin vnd wider, als Langfochtelige Weinhawer zu Wien, Saltzmeſſer zu Cölln, Bergknappen in Tyrol, Vntrew vnſchweitzeriſche Wegweiſer in Thüringen, Beyhelſchracker vnd Holtzhacker in Böhem, Raupen von Tübingen, Hackenkroſtier vnd Eſelsbuben zu Pariß, Tachdecker vnd Rohtſchmidbuben zu Nürnberg, Beckenbuben zu Baſel, Fiſcherbuben vnd Kürßner zu Straßburg, Faßbinder zu Cölln, Kieffer zu Freyburg, Metzgerbuben zu Coſtantz, Saltzbuben zu Hall vnd Saltzburg, Skipner zu Lübeck, Potſager in Seeland, Marggraffes Geſindlein zu Antorff, Gondelier zu Venedig, das Pireneiſch Geſindlein in Franckreich, Strapadiſche Baſtonnader auß Italien, Lakeyen auß Picardi, Pantzermacher vnd Nadler zu Vlm, Hartzer vnd Flötzer im Schwartzwald, Mamalucken in Egypten, ja durch die gantz Welt, Janitzern bey den Türcken, Boßknecht zu Marſilien, Galeenbuben zu Genua, Seeräuber auß Cipern vnd Algier, Geißhüter in Spanien, Sclaven ſampt den Pani in Polen, Troßbuben in Gaſconien, Roßbuben in Frießland, Rotruhrbürſtlein im Niderland, Schnaphän in Sachſen, Büchſenmacher in Braunſchweig, Bettler im Elſaß, Moranen in Granaten, Rebknecht zu Schletſtatt, Huſarn vnd Heyducken in Vngarn, Bierbräwer zu Hamburg, Bierſchenck zu Dantzig, Schottenkrämer durchs Land, Ditmarſiſch Bawren, Bawrenkrieger, Monſteriſche Knipperdilling, Kirchmeſſiſche Bawrenfochtler, Eſelſchreyende Zanbrecher, Stechfeldiſche Würt, Fechter, vnbarmhertzige Mönchſchneider, Galgenleyter, Müntzbeſchroter, Goldwäſcher, falſch Wägler, Zünglinſchlager, Müntzfälſcher, falſch Sigelgraber, karge Pfetzdenpfenning, Blutfahnen, Wag-

hälß, ſchreck den Teuffel, Abenthewrer, Ringer, Kämpffer, Türckiſche Pelviander, Gureſſen, Jungherrn vom hohen Zorn, in der Schewr geborn, Büchſenmeiſter. Auch vergeß nit die habermetzige Weiber, Verhetzer, Haußbären, Brummer, Letzköpff, Freyhartzbuben, Hirtzenhauptleut, die Löwen führen, Blindnamenſchreiber, Marterhanſen, Hoffſchrantzen, Lumpenhößler, Halbſcheidler, Glückſteiber, Bangart, Thurner, Barthänſel, Fewrſchierer, Straſſenbeſſerer, Kotſcheuſler, Koler, Alchimiſten, Diebslaternleinmacher, Brillenmacher, Schwebelhöltzleinſpitzer, Zundelkrämer, Schindeldecker, Kuttler, Metziger, Maulwörffler, Sudelköch, Jahrköchner, Kochbuben, Schüſſelſpieler, Bratſpißwender, Stockfiſchblawer, vnd ſonſt der Marbmorbmumbmarsmorsmortmartrige Murtenſchlachtige Catiliniſch verlohren hauffen, die Buben ſind im dritten Grab et ultra: Dieſe werden gewaltige Hildenbrandiſche Neunklaffterſtreich vnd Wildſprüchliche ſchüß vollbringen: doch werden jhren etliche ſehr vnderworffen ſeyn, wol angelegten Schlägen vnd Schwingen. Es wird ein raucher Krieg ſeyn zwiſchen Hund vnd Katzen vnd Ratzen, Kappen vnd den Eyeren, dem Geſäß vnd dem Gefräß, dem Waſſer vnd Fewer, zwiſchen Wolfeyl vnd Thewer: Dann welche das Korn haben in der Schewer, die haben das Gelt auch vor zu ſtewer, darumb wird es nicht wolfeyl heur. Jäger, Fechter, Reuter vnd Fußknecht werden viel Gäuch fangen, vnd ſich halten, daß jhnen kein Würt etwas lang ſchuldig bleib, das wird ſie dann frölich machen, dieweil ſie nichts zu verſpinnen, ſondern nur allzeit zu gewinnen: derhalben ſie zimlich Glück haben, damit ſie darbey erhalten, nicht zu höhern ämptern gebraucht werden: Welche nicht Meiſter Mars in der breiten Fochtel kan vmbringen, die wird

der **Mors** verſchlingen, vnd keim kein Liedlein dazu ſingen, da wird ſich kein Haan darumb aufſſchwingen, vnd müſt ein groſſer Schwätzer ſeyn, der die Mähr gen Rom wolt bringen: Im Krieg werden viel gleiches Todts vmbkommen, die doch zu vngleichen Stunden geboren worden: Es würden mächtig fromme Dieb ſeyn, welche das halb nemen, da ſie es gar köndten ſtählen: was kan ein Reuterzehrung ſchaden, wann einer zu Fuß trabet.

Auch wird der obgenandten Kunden einer Feldbiſchoff werden, der den Fürreiſenden die benediction vnd ſegen mit den Füſſen gibt. Hüt ſich deß Namen N. anfangt, wann er ſchon nit wird gehenckt, vielleicht er daran gedenckt: dieweil es heißt: **Oderunt peccare mali, formidine mali,** das iſt, wie die Niderländer reimen: Es hüten ſich böſen, von wegen deß böſen, vnd der Galgen bören oder böſen, **id est,** daß Apffelbaums, daran man ſolche Geſellen, wie die Chriſtnachtöpffel im roten Geſäßlein auffhefft, oder deß Maſtbaums, daran man ſie für Windſegel auffziehet, darnach der Bawr das Wetter ſihet vnd fliehet. O wie ein böß ding, wann einer hoch falt, vnd jhn der Hacken halt.

Was bey Ganßreichung dieſes Mars Martins ſey fürzunemmen, oder ſich zu ſchämen: auch wie zu erkennen ſeyen ſeine Brämen.

Hör mein Hechelbartiger Kund, kanſt auch durch den Knebelbart pfeiffen? Ha, ſo biſt du bey den Stoinen Steffan halt Moin loidengeſell, pfeiff auff durch den Strel, ſo dantzet der Liendel mit der Län vmb die Linden auff der Hart, ſo ſeugen wir den Wein

durch den Bart: Moin loidengeſell biet mir halt darauff das linck Ohr vnd den rechten Händſchuch am lincken Nieren, dann die will vnſer Mars führen. Seitenmal er im dritten Monat nach der empfängnuß das Blut (nach weiß der Miſſiffbrieſller, welche beyder Sprachen Schulſäckmiſtelieren zu reden) ſubtilichiert vnd vercondenſirt, die Feuchtigkeit beordiniert: in bedenckung, das den achtzigſten tag nach der empfängnuß dem Embrion, ſo es ein Weiblin iſt, die Seel eingegoſſen wird, ut notatur gl. fin. c. 1. 5. dist. Wiewol der Griechiſch Wettläuffer Accurs ein ſcurpel einwirfft. Inst. de Nuptiis, indem er ſagt die Weibliche Neſſeln vnd Neſſelige Weiber wachſen bälder dann die Mannliche Balſam vnnd Balſamige Männer, hie aber macht er ſein Maul zur Taſchen indem er ſpricht, die Meydlin werden vmb viertzig tag ſpäter witzig, wie die Schwaben ſehend. Aber es ſind halt Brocardiſche Schwindelhirn, die nur achten cui bono, wem wird die Bon. Nicht deß minder jhr Miſtaxiſche Knäbelbartbeiſſer, haßt den Pytagoras, der die Bon allein aß, vertruckt ſie wie Eſopi Herr die Linß, zeigt jhnen das verzint bönlin in der Gauckelbüchs, was gelts, ſie eſſen kein Bonen mehr. Dann Handrecht gehet offt für Landrecht, vnd gewaget für geſaget. Wolan, krieget dapffer in den Krügen, zerſchlagt ſie dapffer wann die Fraw Häfen bricht, der Hafner lebt noch, der mit halber Scheiben pfäl ſtoſſet. Dann in deß Marters ſtund iſt köſtlich gut Frawen rauffen, dieweil jhnen alsdann das Haar gleich ohn Roßſchmaltz wachſet, Trinck bey Leib nicht auff den Zorn, du möchſt verfangen. Brauch kein Artzney zur Leber, du ſchaffſt dir ſonſt das Feber. Todtkranck geneſen nit bald, ſie werden dann Todtkalt. Zu der ſtund lug, ſchelt, ſchmähe

vnd richt die Leut weydlich auß, wann es ſchon nit war iſt, ſo behenckt doch allzeit etwas, das nicht klar iſt, zum minſten argwon vnd mißtrawen.

Alsdann wird gut Harniſch vnd Fewr anzulegen ſeyn, lam Händ, Wunden vnd Läuß zu holen erfriren, ſtöcken, plöcken, viertheilen, eim Danzapffen an eim Nußbaum gleich ſehen. Es wird wol zu dir ſtehen, daß du ein Krieg anzettelſt, aber nicht das den frieden ſo leichtlich erbettelſt. Solche Vnglückfrewder, Friedſtörer, ſagt Aventrot, bekommen kein Kind, ſind am Elenbogen Blind, hincken an den Augen, vnnd wincken mit den Füſſen, wann ſie einem dem Weg auff daß Gebirg zuweiſen. Hüt euch, daß jr nit deß ſchlags ſterbet auff der Krampffſcheiben, der gehe Todt möcht euch ſonſt auffreiben. Sonſt ſtehet jhnen rot Tuch vnd Hütlein gar Cardinalmeßig an. Seind zu erkennen an dem hohen, weiten, offenen, eingebiſſenen Drüſſel, breiten Rubenzänen, rotem Fewrigen krauſen Haar, dann krauß iſt grauſam, ſpitzmeuſigem ſchelmenſchelben Geſicht, langen Stirnen vnd Zincken, ſein Häuptgen thut jhm gern weh, dann er mag vbel ſchlaffen, wie auch ſchaffen: Er hat zwey feine Häuſer, darin er löſiert, vnd heiſſen wie die Kammern gemeinlich in den Würtshäuſern, nemlich Widder vnd Scorpion: Haußknecht, führe du jhn zum Adler oder Habich, hörſt nit, wie die Landsknecht vor deß Peters Himmel beiten. Er macht ſich zu den Frawen zudäppiſch, wie Dapinsmuß, der ſein Holdſchafft beſtrich mit Muß vnd Ruß, vnd jhren wie einer Saw, legt ein Strick an den Fuß, auff daß er ſie kent im Hauß. Derhalben wird er nicht alt, dieweil jhn die Weiber hinrichten bald, vnd jhm der gähe Treck nahe Zorn das Hertz abſtoſſet. Ich raht, jhr Gäuchzornige ſtieſſen

euch an den Geſellen, der hinden am Tratzfatzbrieff ſeinen geſchrundenen, Wolffgerittenen, Rettichgeplotzten Arß klaget. Dann eylen bringt dem Eſel die feulen, vnd dem Ars die beulen. Derhalben hindennach, wie die von Benßheim, ſo beſprentzt keiner den andern, wie die Welſche Hagelgänß, wann ſie hinder einander poſtpickieren. Darauff behüt euch der Laudiniſch Engel Samael zu allen zeiten.

Von den verbandten Kindern in deß Pantoffelſchlappenden, Himmelgaffenden, Schlemmenden, Küſſenden, Goldbuffhärlins Sonnenmans, deß Duckelmäuſers, Heydochstödters, Häwſchreckjägers, Straßherrn, am Lugeneck, Stallmeiſters, Däntzes, Stern-Königs, Mäußtödters, Schleckers vnd Swappers Thon.

Der Aeſchigen, Guldenen, Fewrigen, Starkarmigen, Hanſliegenden, Pferd- vnd Stierberittenen, Meerkalbſchwimmenden, Zwillinggezeichneten, Maylustigen, Maußtödtenden, Süßſtimmenden, Geigenluſtigen, Ferrſchieſſenden, Langhaßigen, Schnellfüſſigen, Weltaug, Himmelsherz, Weltſel, Nebelſcheibigen, Himmelsfrewdigen, Mittelplaneten, Sonnenſtaubechte Kinder, als Taglöhner, Hundsentwener, Landzetler, Kettler, Kuderwelſche, Meelkäufler, Kornſcheufler, Baretleinſeuberer, Fleckereiber, Birendörrer, Hundsbuben, Hipenbuben, Kommetfüller, Sackträger, Kolträger, Hechler, Schnitter, Saltzſieder, Spaniſche Gäntzhüter, Lollbrüder, Bierkoſter, Weinkieſer Zungen, Weinviſierer Augen, Weinſticher Borer, Weinſchreyerbein, Weinſchenkbecher, Weinziehergeſicht, Wachſſerbrenner, Treſcher, Pfläſterer, Raßler, Algäwiſche Spinner, Haubenſtreicher, Eßigweicher, Kretſchmar, Rebknecht, Taubenvögt, Voglerkautzen, Jägerſchantzen,

Meder, Katzenwadelſchneider, Wachholderhawer, Metallenketzer, Farbenkliſtierer, Mercuriusplager, Steingeiſterſucher, Queckſilberjager, Kolkramer, Nöperſchmit, Tachſchrauber, Todengräber. Item, die ſich ſelbs hencken, Krumm vnd Lame, Götzenſchmucker, Krautſieder, Kalckbrenner, Offenhitzer, Wollzeiſer, Knappen, Oepffelbrenner, Schlagfaßmacher, Kolenklopffer, Hipelngieſſer, Karrherren, Spinnenſtecher, Haußbeſem, Schwätzſieder, Allerhand Schützen, Schieſſenbeſucher vnnd Geltverlierer, Pfeffermüller, Saümer, Hopffentreſcher, Pfalſenger, Pfalſtöſſer, Papirenhutmacher, Hefftler, öberſt Vhrrichter im Dorff, Guffenſpitzer, Einleger, Bronnenfeger, die lieber die Feſſer fegeten, Reifftrager, Lebzelter, Löffelſchmid, Roller, Keller, Schneller, Schinpruckergraffen, vom Bubeneck, die etlich heller vnd örtel vber nacht auff dem Bock in die Gärten verreuten, vnd alle andere beſteubte verbrente Kinder, vnd Weinnaſſe dürſtige Kinder, auch gemeinlich alle die, denen daß Haar zum Hut außgutzt, vnnd auff den Knien betten, geplet̃zt Hembder auff dem Rucken tragen, oder den Barfüſſerorden führen, vnnd Leuß in der Sonnen erklauben, auch vnbelont ableſen Frucht, Obs vnd Trauben, ſolche werden diß Jar nicht daß Zipperlein in den Zänen haben, wann ſie auff die Hochzeit traben. Sie werden gern hören ſchlagen, aber nicht gern tragen, dieweil es jhnen leichtlich möcht ſchaden, wann man jhnen zu viel wolt auffladen, dann es ſind gar Zarte Knaben, den man mit der Holtzart ein Beul möcht ſchlagen.

Der gemein man, ſo viel ſaur Buttermilch, vnzeitig Obs vnd Pflaumen iſſet, wird darvon durchfällig werden, vnd alles bey jhm erfaulen vnd erſtincken: wo ſie Waſſer trincken, der Bauch geſchwellen, vnnd viel-

leicht ſterben, wo ſie ein vnerfahrnen Doctor erben. Dann **secundum Mammorectum: Qui multum papat, multum velut aestimo cacat.** Wer den Wein nicht vermag, wird ſich daß Waſſer zu trincken nicht verſchmähen laſſen. Hüt dich du Stieffelbraun Brüſtlein vor dem Pfeil, daran man die Küh bind, vnd die vngerahtene Kind.

Die Würckung deß Sonnenſcheins.

Meine Bierfincken vnnd Weintrincker werden vnder der Sonnen ſtund, wo es nicht nacht iſt, dann in einem Jar poſtirt ſie durch die zwölff Zeichen, die höchſten vnder jhren Freunden, wann jhnen ſchon Joſephs Sternentraum nit ſo war wird als deß Becken Rabenkorb. Sie ſind mit gehem Zorn geplagt, wiewol man nit viel darnach fragt: Sintemal der Sonnenman groſſen gewalt im Wider vnd Löwen hat. Vnd dieweil ſie ſchöne Knaben vnd Meidlein ſind, ſo haben ſie gut handeln mit Rothärigen vnd Judasbärten: Jagen derhalben gern, ja auff dem Fiſcherfeld vnd bey Schweinaw: bedörffen kein Bruſtfleck, dann ſie haben die Rauch Elß zuvor daran: auch ein ſtarcke red vnd ſchwach than. Alsdann iſt gut Geſelſchafft ſtifften, Wein trincken, Fewrwerck anfahen, Kinder zimmern, Reuten, böß Erben, jung Sterben. Iſt die Sonn Herr deß Lebens, ſo gibt ſie, wann ſie es gut gemeint, 120. Jahr, mittel 69: 9. Monat, böß 19. Im vierten monat gibt ſie dem Kind lebhaffte Hitz, der Leber vnd dem Hertzen den Geiſt. Darffſt nit fragen, wie die Platoniſche, ob die Sonne kalt ſey: dann ſie wird allzeit im Auff- vnd Nidergang höher ſcheinen. Hüt dich vor dem Hundsantlitz, wie die Spa-

nier haben, kleine Leut, kleine Beut vnd groſſer Neid, doch muß eins dem andern helffen: dann durch die Steuberle wird der Haß gefunden, vnd durch die Rüde geſchunden: Aber die ärgſte Teuffelsart iſt, Rotbrecht Antlitz vnd wenig Bart. Ein leichter Kopff iſt ſchwere witz, ſchreibet Synes von kalen Köpffen: Hett er dann der auffrühriſchen Bawren beſchrammeten Todtenköpffwitz auff dem Scherweiler oder Zaberfeld gewogen, waran hett er da die Wag gehenckt, daß ſie nit wer geſenckt? Aber die Sonn hat Vnglück in der Wagen vnd Waſſermann: vnd der **Novus Graecista** ſpricht: **Si non vis calvi, fuge consortia calvi.** Aber die Bawrenköpff ſeind Laurenköpff, kein Hafnerdöpff, ſie empfinden nichts, man ſchlag jhnen dann ein Hacken hinder die Oren. Davor ſie doch der Engel Annael behüt.

Von dem Beltzſtinckenden Bürſtlein vnder dem ſchatten der Morgenabendſiernigen, Glattſitzigen, Bartglatzenden, Schwartzäugligen vnd Schachzabeligen Venus Fürthuch ſchwitzend.

Der Grünen, Gebärenden, Heergans, Schwan, Neiger vnd Taubenfliegenden, Bockberittenen, Blümhechtſchwimmenden, Kupfferigen Welſchheydelberfreſſerin, Stiergezeichneten Aprillſpatzierigen Venus, mit dem Ströinen Arsverwandte, als allerley Nachtlauren, Huren, Buben, Kupler, Rufiener, Bärenleiter, Hennengreiffer, Nachtſchweiffer, die nach der Kammerlaug riechen, Löfler, Göffelmäuler, Spaniſche Careſſierer, Liebturnierer, Schlittenfahrer, Helenakrieger, Samſoniſche Herculſpinner, Briſeiſche Achillmauler, Gaſſentretter, Narrenfreſſer, die jhrs Trecks ein Pfund eſſen, Händ-

ſchuchaffen, Sträußleinbuler, Narrenſeyler, Hembdkröß- ler, Kraußhöltzleinträher, Schnauptüchlinhändler, Windelinweſcher, Meydleinpfetzer, Leißſchwetzer, Brüſtleinſchmucker, Händleintrucker, die jhren Bulen die Senren aufſſtechen. Die löblich Geſellſchafft vom Gauch, die auß dem Hauß beißt der Rauch, Frawenknecht, die jhnen doch thun ſelten recht: Liebtraber, Schmollappen, Haußbäſem, Spinnenſtecher, Kammerjungen, Hobelwagenjungen, Kachelreicher, Schwammaußtrucker, Stegreiffhalter, Roßbartrager, Graßmuckenkönig, Drittler, Hurenkind, Fündelkind, Nollbruder, Waldbruder, Milchzins, Caute non caste, Vorhängler, Stäblintrager, Kertzentrager, Edelſteiner, Nonnentröſter, Metzen vnd Hetzenjungherrn, Hurenwürt, Mitbuler, Gutbettler, Leckerbuben, Flöhfallenmacher, Korallenfademer, Moren, Beſchnittene, Item Böckiſche Frantzöſiſche Naſennoppige Männlein, Rabenfräſige ſchmotzrote Hänlein, Tuttenlüller, Hundsſtiller, Frawencredentzer, Vorſchneider, Schaubentrager, Guck Vatter das Kind, Liebäugler, Mutterſöhnlein, Wiegenſinger: Solt mir das Meydlein nicht lieber ſeyn, dann das Rotzig Büblein ꝛc. Gaſſenkrantzſenger, Nachtgeiſter in der Magd Kammer, Huldaffen, vom Affen auff dem Milchhafen, mit dem Pfeil deß Narren geſchoſſen, Amadisleſer, die vber dem verlohrenen Kind Keyſers Octavianus weinen. Holla Kätterlein zind mirs Liecht an: wo ſind meine Haußmägd? Wo ligen meine Haußknecht? Hieher jhr Ketſchmägd, die gern am Rucken ligen, Jhr Noppenteurliche Stiffelbraune Bawrenmetzlin, wie iſt euch der Rucken ſo voll weiß Stroh, jhr Viehmägd, Kindsmeydlein, ey wie ſtehet euch der Buſem offen, Dantz Gretlein wie Bein, Rockenſtuben, bey Rotz vnd Rotzbuben, Walgernacht, Libertiniſche Finſtermette, Schü-

leinſpieler, die den Stein vnder das Fürthuch außgeben, Kammerhaſen, Pfaffenbaſen, Meiſter im langen Hembd vnd kurtzen Latz. O Bawrenbraut, Stubeneherin. Vnd daß ich nicht meiner Grammatik vergeß Adde nomina in in: ut Näderin, Köchin, Baucherin, Pfaffenkällerin, Kloſterläufferin, Beſchlieſſerin, Lohnſpinnerin, Wollenſtreicherin, Sträußleinmacherin, Senffſchreyerin, Badreiberin, Walckerin, Hoſenſtreicherin, Reiberin, Landkrämerin, Cölniſche Krämerin, Warterin. Kloſterwäſcherin, Leyrerin, Sträubleinbacherin, Küchleinbacherin, Goldſpinnerin, Leckerlebacherin, Kindbettkällerin, Hagelſiederin, Oho Teuffelsbraut, Graßblumenkrämerin, Seckelnäderin, Pfifferlingbraterin zu Wien, Bruchſchneiderin, Haubenſtrickerin, Ladenpuppin, die drey Kirſchen zugeben, Kirſchen zahlen, Pflaumenthurn bawen: Käſtenbraterin, Zuckerfräwlin, Händſchuchnäderin, Zubringerin, Zigeinerin, Kramſchwalbin zu Augſpurg, Vndermägd, Kloſterſchweſtern, Ziechenwäſcherin, Weinbörnerin. Excipe scilicet, Herſipte, Hebammen, Seugammen, Heerhuren, Beginen, Nonnen, Grempelfrawen, Haderbadermetzen, Schloßmägd, Würtsmägd, Schmaltzhäfen: vnd alles gleichen abgeriebenes geſindlein wird in groſſem anſehen ſeyn: Aber wann die Sonn im Krebs gehet vnd andere Zeichen, ſo mögen ſie ſich wol zeichnen vnd hüten vor deß Frantzoſen Hoſen, den Böcken, wann ſie viel lecken, dem kalten ſeich, Krebs, ſchlier, Kolben vnd andern dergleichen Kleinoten. Die Nonnen werden ſchwerlich ohn Männliche wirckung empfangen, vnnd iſt beſſer, der Vatter ſey zu Rom geweſen, dann die Mutter. Wenig Jungfrawen werden Milch in den Brüſtlein haben, es werde dann ein Hermaphroditiſche conſtellation: bey leib laß man die Töchter nicht veralten, es iſt kein ligerobs,

daß man es kan vberwintern, es wird zu bald Wurmſtichig, **ut mus sub tecto sic-calet foemina lecto.** Meuß wermen vnder einem Brett, die Weiber im bett, die Mauß hält ſich am beſten vnder dem Dach, die Fraw vnder dem Leilach, da verroſten kein Nägel nicht, wann man ſie im Gürtlerſack beutelt. Daß Ehevolck wird daß Jahr ſo lang mit einander zufriden ſein, biß ſie zu hadern anfahen. Es werden ſich auch jhren viel lieber frü niderlegen, dann frü aufſſtehen, nachdem ein Bachofen voll Lieb da regiert: dann es heiſt, wie H. Bock reimet: Thet es wehe, die Meidlin lieſſen die Knaben gehn: Aber beſſer der Metzen ein Dantz, der Märgen jhr Hans, der Frawen deß Mannß ꝛc., eim jungen Lappen ein Krantz, dem Spiler ein ſchantz, dem Fraß ein Nördlingiſche Ganß, dem Hofmann ein Fuchsſchwantz, dem Barfüſſer ſeinen Frantz, dem Pfaffen ein Monſtrantz, dem ſterbenden davon den glantz, den Erben ein genants, ſo iſt der Reygen gantz. Die alte Murmeyerin werden die beſte Kupplerin geben: Doch wird kein kunſt ſein, ein Kind, ſondern dem Kind ein Vatter zu machen.

Wo die Mägd ſich lang beſinnen, vnd die Frawen müſſen ſpinnen, da wird man nicht viel gewinnen, die diß Jahr frü freyen, die wird es früh gerewen: Gott lob es rewet mich ſchon, hab aber noch keine.

Die heßlich gemeulete Jungfrawen werden den Schleyer vor dem Maul haben: doch gehts wol hin wie ein alt Weib an eim ſtecken, wann ſie nur daß Frauenzimmeriſch vnd Frantzöſiſch Kaſtenas nicht brauchen, dann daſſelb wer ein zeichen, daß ſie vberall nicht ſchön weren.

Mancherley art, farb vnd alters Frawen vnd Jungfrawen mit langem haar vnd kurtzer gedächtnuß, wer-

den Simonſtück braucken vnd herrſchen, auch jhnen viel (wiewohl nicht alles von Gott) predigen, doch zuletſt vnden ligen, vnd den Männern daß Feldt raumen.

Die wol verheurate· werden diß Jahr **Accidentales** vnd ohn gefehrlich fallen, dann es iſt **ex raro contingentibus**, von Seldenaw, die es meynen, werden beſchiſſen wie einer, der vbernacht im kot ligt.

Dann der Graff von Tugendhoffen wird diß Jahr inn verheurahtung böſen platz finden, aber dem Lugenſtall vnd Goldburg wol gelingen: **Cur ni?** Wers trifft, dem klapt es: Beſſer ſchäl dann fähl, ſagt einmal ein ſchilender Schütz.

Daß halb Dach in Venusberg.

Ach jhr Dannheuſeriſche, Sachſenheimiſche Trew Eckhart dauren mich, daß jhr ſo ſchew ſeit, vnnd euch wie die erblente Liebtadlerpoeten Homer vnd Steſichor bey der Gauchnaſen vmbführen laſſen. Was ſoll ein trew mit ſchew? Was ſoll ein lib ohn kib? Wo iſt die recht Huld ohn geduldt? Wer hat ein Bul, der nicht zuvor kam in die Gauchſchul? Oho wie Euripidiſch jhr die Weiber neiden, werd jhr mirs doch nicht erleiden, jhr verfolgt ſie wol ſehr mit ſchreiben, aber im Bett wollen jhr es nicht vertreiben. Wie böß ſie jmmer werden gefunden, machen ſie eim doch zwo guter ſtunden, eine auff der Hochzeit, die ander in der Todtzeit, eine wann man ſie erſt erwirbt, die ander wann ſie ſtirbt. In Venus ſtunden iſt den Weibern wol Heimlichkeit zu vertrawen, dann ſie verſchweigen alles, was ſie nicht wiſſen. Iſt böß die Seel purgieren, vnd zu offt heylen die Nieren. Doch muß dem

Glück mit Weibern zuſtehen, dem ſie wol abgehen. Zu Nacht gibt es viel Lieb vnd viel Dieb, nach der Nachtleng verſperr die Fenſter, das kein Gauch einfliege: dann Venus kompt wie die Sonn geſchwind in eim Jahr herumb, hat groß Glück im Stier auff Erden, der Wag am Himmel vnd im Fiſch in Waſſern, alſo vberal: Ihr Kinder ſind Wipffelſinnig, Zipffelſinnig, ſeytenſpielig, ſeytenkitzelich in der Lincken Ferſſen, leben ein vnd achtzig oder ſechs vnd viertzig Jahr: bind den rechten Hoſenbendel ſteiffer auff dann den lincken: dann Venus hat Leber, Fleiſch vnd Geruch ein, vnd formiert dem Kindlein in Mutterleib Ohren, Naſen, Fingerlein, daher haben ſie ſchöne äuglein, rote Wänglein, ſpitz Näßlein. O Venus Bäßlein, ligt dirs da? ſo heyl dich weiß nicht wo. Mich behüt darfür der Engel Annael.

Von den Bechfiſeln in deß Partziſants Guldimuth, Dreyköpffigen Seibeltragers vnd Seelenſchätzers Mercur Laden vnd Gauckelſack.

Die vnder den Purpurfarben, feuchten, Bruſtbeharniſchten, Affberittenen, Waſſerpfeilſchieſſenden, Queckſilberigen, Krebsgezeichneten, Brachmonatſehenden Möuwe, Sekopff, Waſſerhun, Korhänlein, Merkout, Pfaffenteuffel, Daucher vnd Ibvogelfliegenden Widertrager, Sandigen Märnleinſager, Stumpfarnen flugfuß, Zopffbart Mercur, der Gemüth, Red, Zung, Gallen, Sitz vnd Finger regiret, vnd in einem Jahr vmb den Himmel ſpatzirt: Auch ſich zum theil zu dem Geizkreutzigen, Geltmelckenden Judasbürſtlein auff die Bruſt, zum theil zu den Fantaſtenköpffen vnd kurtzweiligen Künſtlergeſchöpffes ins Daubhauß geſellet: Als Lüger,

Betrüger, Beuteltreſcher, Schleck, Eulenſpiegler, Krämer, Wächßler, Wucherer, Banckbrecher, Kauffſchender, Marckedenter, Beſchiſſene Pfefferſäck, Lumpenkrämer, Speckhecker, Wagenſchneller, Elenſchmeler, Diebiſche Becken vnnd Müller, die den Krampff nicht an den Fingern, ſondern am Halß bekommen, von denen das Lied gehet: Die Müller han die beſten Schwein, die in dem gantzen Lande ſeyn, Sie meſtens auß der Bawren Secke ꝛc. Spieler, Kreyßelwürffler, Ruhm vnd Stich, Kartenmahler, Würffelknipffer, die darnach Meiſter Bartel knipffet: das ſchön Handwerck der Seckelabſchneider: vnd das künſtlich Geſind, daß man auff den Jahrmärckten find, vnd nach der Meß für die zahlung an Galgen bind, Dieterichſchloſſer, Grundfahrer, Schatzgraber in einem beſchloſſenen Laden, Kretzbereiter, Buttenkrämer, Glaßtrager, Goldſandfeger, Zölner, Vnderkäufler, Decretiſten in der Kiſten, Meiſter der ſiben faulen Künſt, Doctor der Vnrechten. Item dz Meerkatzengeſchlecht, Gauler, Däntzer, Capricolliſche Galliarder, Seylgänger, Springer, Stulhohe Marckſenger, Schwertdantzer, Cuntzenjager, Britſchenſchlager, Stengleinlauffer, Meiſter Hemmerlein, Affenboßler, wie thun die faulen Mägd, Hündlinſatler, Welſche Geiger, Niderländiſche Schalmeyer, Schwäbiſche blinde Leyrer, Burgundiſche Trümleinſchlager, Betgreier, Schereriſche Schwegler, Beckeriſche Ohrenfidler, Italieniſche Citariſten, Schweitzeriſche Alpenhörner, Trummſcheiter, Engliſche Bären vnd Bollhetzer, Becherleinſteller, Paſſioſpieler, Kügleinſchlucker, Adler, Löwen vnd Meeraffenweiſer, die Fahnen auff die Kirchweyh außhencken, Roßtreckgauckler, Naßpfriemenborer, Lotter, Jauffsklinder, Träumendeuter, Popitzer, Meiſterſinger: Auch die Herren Seckelmeiſter, Keller, Müntzſtempffel, Allgewander,

Höchler, die das ſchmaltz an die Igel aufffſtecken, wie die Schneider die Nadel im Latz. Simon Judas, Spaniſch Pfefferkrämer, Zigelmeel für Imber, Saffran im Keller, Käßkäufler, Grempler, Roßkam, Fretter auß der Frettereÿ, Schnellwaggänger, Geſpunnengarnkrämer, Lebenrößler, Ballirjungen, Hangerbuben, Bezirckelte Salenbeſetzer, Spitzbuben, Brenneÿſenſchneider, Kleckſtein, Herr Sternſpicius, Geburtsſtundſteller, Ofenkünſtler, die Vogelleim bereiten Haſen mit zu fahen, Horngieſer, Beingieſer, Paracelſiſch Sewlengieſer, Holtzgieſer, ſpitzfindige Spillenmacher, Beredte Latinſchinder, Papir- vnd Pergamentwäſcher, Flohbeutler, Kunckelmahler, Rößſchnitzler, Nußhändler, Schmutzen, Muſierer, Wachsboßierer, Damaſcanierer, Botterboſſierer, Rößlinhafner, die die Pfeiff ins Loch küſſen oder gieſſen, Haſelmarckt, Krommitwoch, Geſptengt Papiren Nägelinmacher, Seiden Kornätenſpicker, Taffete Rößlinſlicker, Eÿchenlaubſtricker, Gläſſin Ringgieſſer, Sonnenurzirgler, Monſtrantzenſchneider, Hafnerbiren, Drechßlerkrämer, Dockelmacher, Spiegelmahler, Hauſierer, Remtvaſoller, Diſtilanten, Schawſpieler, Schinhutpeſſerer, Triangliſche Kirchweÿhkegler, Höltzin Bratſpißmacher, Haſpelheſpler, Fegſandſchreÿer, Beſenbinder, rauhe Löffelſchnitzer, Gabelſpitzer, Schwartzwäldiſche Tellerſchnitzer, Maußfallenzimmerer, Vogelbekümmerer, die lebendige Meÿſenſchlag dichten, die ſich ſelbs richten, Algäwiſche Haußmahler, die Meiſterlich die viereckende Eulen auff Miſtgabeln proportionieren, Käffichſchnitzler, Fiſchnetzler, Brüchler, Schulſackhirtzen, für Augſpurgiſch eingelegt Arbeÿt, Kurbengaſſiſche Kiſtenpappegeÿ. Nun dieſe vnd jhre Geſellen werden ſich offt frölicher ſtellen, dann ſie zu zeiten ſind, werden offt ſo viel Lachen vmb ein Heller, als ein anderer vmb ein Thaler, vnd ſehr den

Banckrotten vnderwürfflich ſeyn, wann ſie mehr Gelt im Beuttel befinden, dann jhnen von nöthen iſt.

Mercurius tröwet den erſten Geitzwürmen, daß ſie ſteiff auff den Bäncken ſollen ſitzen, auff daß ſie nit ritſchen oder glitſchen, den andern Caſtelbawern in Spanien, daß ſie mit den Reitſchuhen jhrer Gedancken nit durchs Eyß fahren, vnd jhnen alsdann der abgeſchnitten Kopff vmblauff wie ein ſchürdopff: ſollen vmb deß Fuggers Gut nicht bekümmert ſeyn, ſondern vmb Bier vnd Wein, das gibt gut Tauben ein. Sänger, Hofierer, Gaſſenhawierer, Seytenſpieler, Goldſchmid, Mahler werden diß Jar zu den Jungfrawen gut Glück haben, auff der ſeit, da das Aug henckt, vnd meinen ſie haben gewonnen ſach. Auch in den Zechen, da die ſchantz nicht fehlen kan, ſich groſſer ſtreich rühmen: Aber S. Vrbans Plag, jhren keiner kaum entfliehen mag. Es werden die Tuchleut nicht bald am Daumen lahm, noch behafft mit dem Pfatengram, dann ſie laſſen jhne neben der Ehl nicht feyren. Auß den Alchimiſten, ſagt Craſt, werden eher falſch Müntzer entſtehen, als auß Odenwäldern, wiewol ſie gute Koler geben. Kauffleut ſollen ohn Gelt oder Wahren auff keim Jahrmarck erſcheinen, ſie möchten ſonſt ſehr ſchön das Würmel auß dem Triangel gen Holtz ſchütteln. Wiewol den Dieben alle Kleyder gerecht ſind, ſo geſchicht jhnen doch wie den Affen, die man in den Stifeln fangt, vnd darnach an der Ketten hangt. Die Dieb werden jhren guten glauben verlieren, dieweil je ein Dieb dem andern die Händ im Sack erwiſcht. **Qui fuit in furno, socium sibi quaerit in illo.** Bey Gobi Gott, vnſer Marckjuncker dröwet dem Spaniſchen Pfeffer, O jhr Landkrämer lauffet, ſecht daß jhr vor kauffet, die Bawren haben ſtarcke Eſels-

zungen, ſchmackt jhnen nichts, es kratz vnd beiß ſie dann in der Lungen. Der Teuffel wird noch alle Alchimiſten beſcheiſſen, daß ſie vnſern Mercur, vom heyligen Stul noch vnverdampt, dörffen als ein Ketzer verbrennen, darumb ſollen ſie im grund bey dem Res allzeit den Lapidem ſpitallauſicum finden.

Die Glückruth des Mercurij Heroldsſtab im Weberſchlangenknopff.

Ach du armes Deublein, daurſt mich, daß du alſo einfältig zwiſchen zwo verwickleten leydigen Natern auff der Nadelſpitz muſt ſitzen, die beyde die Zung auff dich ſpitzen, das heiſſet Herodes vnd Pilatus Freundſchafft, wann die Reichen vber den Armen mit dem Judasſpißlein eins werden, ſonſt verſchluckten die Drachen ſelbs einander, wie ſolches der Reimensweiß Eulenſpiegel bewehret vnd lehret, als er zu Wißmar auff dem Marckſtein ſäyet: Ubi vide in Cadmus ſat: Kauffen, Rauben, ſtälen, rahten, Verrahten, Legaten, Pflantzen, Bawen, Gelt heiſchen, wo es iſt, Brieff Schreiben, rechnen, new Kleyder anlegen, Weiben, kleiben, erben, verderben, Geſind dingen, Kind zur Schul bringen, Häuſer tauſchen, auß Gefängnuß löſen, iſt alsdann alles zu der ſtund gut, wann mans thut. Nicht jede Fauſt gibt einen Schneider, auch nicht jeder Krebsgang ein Krebs, darumb fragt Clauß Narr nach dem Krebsſteig. Er ſolt die Bawren zu Liſlingen gefragt haben, die einen Krebs ſeiner Scheren halben für ein Tuchſcherer oder Schneiderknecht anſprachen vnd brauchten, aber da er das Meiſterſtuck nicht mehr zuſchnitt, muſt er nach vnſerm Geſatz l. si quis paragr. Celsus ff. de loca. et cond. ertrencket werden. O

wie ein ſawrer Todt, wann man den Schwantz regt vnd den Fuß ſtreckt. Seine Kinder werden mit groſſer verwunderung mit erhöcht, ſteigen anſehnlich auff, werden gute Goldſchmid, können es mit ſpitzen Fingern wol treiben, dann im ſechſten Monat boret Mercur alle Löcher: Haben klein Elephantiſche Augen, dünne Lefftzen, lang Naſen, klein Waden, ſehen die Meydlin nicht gern: vnd welches das beſte Zeichen, Reuten ein Apffelgrawes Pferd: wie hochgedachter Eulenſpiegel: ſcharren mit den Händen hinderſich, vnd mit den Füſſen fürſich', lebt acht vnd ſibentzig, oder acht vnd viertzig Jahr in die zwantzig. Zu vier ſtunden iſt fünff, wan man zu Raht gebiet: Darauff mich der Engel Michael behüt.

Von den Rollbatzen vnder den Bäwriſchen Gifftkocherin, Dreyformigen Hundsfreſſerin, Faläugigen Wegmeiſterin vnd Braunmetzen Fraw Mona braucht gewalt.

Der Troß meiner Frawen Luna, der Wetterlaunkgen, Silberloſen, Kräheſliegenden, Hirſch, Ochſen vnd Hundberittenen, Waſſerkatzſchwimmigen, Schutzgezeichneten, Wintermonatkühlen, Nachtleuchtigen Gebärerin, Erdfräwlein, Miltzheilerin, Däntzerin, Roßzeigerin, Knabenhuldigen, Nachtſonn Fraw Mona, welche Halß, Gnick, Schlund, Magen, Bauch, Bärmutter, Linck ſeit vnd das koſten ein hat, Auch den ſibenden Monat die Glider der empfangenen Kinder in jhre Grentzen vertheilet: vnd wann alsdann die gute Diern ſchon vmb die zeit das Kind zu früh wirfft, ſo ſprechen es doch die Hebammiſche Juriſten für zeitig vnd rechtmäſig, l. 7. mense Hipoc. ff. de st. hc. et l. intest. ff. de suis et legis. Daher bringet Kindkrönerin,

Zwoſackelig, Boltzgeluſtig, Gürtellöſerin, Weinheimerin, guldenſpindel, Jungfraw Mon ſo ſchöne kalte Wetterlinge vnſläter, Grindbatzen, Narren, Hirnloſe Eſel, Beſchneidſtul, Gebichte Toren, Gefürnißt Fantaſten, denen kein Wetter daß ſubtiel Hirn verſehret, Waſſerſüchtige Fiſcherſtiffel, Oſternfiſcher, Oſternverkeuffer, Krebſer, Böttner, Angelfiſcher, Haltbeſaichte Bieramſeln, Scherenſchleiffer, laugendiſtillierer, Amplenſchierer, Bronnenſchöpffer, Baumpfröpffer, Galeenknecht, Flötzer, Rättichplotzer, Gunpoſtſieder, Abergläubiſche Mörleut, Heydelbreyfreſſige Fretter, Wildner, die im Monſpiegel daß Männlin ſehen, welches holtz am Sabat liſet scil. Holtzdib, Jäger, Beiſſer, Falckner, Sperwerhändler, Trabanten, Lackeyenfüß, Stadioten, Schellenbuben, Kamtiſche Merckelrührer, Beſetzer, Spißrutenkremer, Gabeltrager, Bottenbrotläuffer, Schifferdecker, Leiſtenſchneider, Binſenkörbler, Marcktiſcher, Stubenreiber, Mehlleut, Stehlleut, Pappenheimer, Deubler, Daubkremer, Geſchworner Seeſchawer Herr, Paſtbinder, Ballenbinder, Büſenblaſer, Trumpelknecht, Dorfftrumpeln, Störer Schlagfaßmacher, Beinſieder, Gruiter vnnd Moßmeyer zu Antorff, Kütrecklauber, Pantzerflicker, Schweragcken, Bottenleuffer, Poſtillion, holtzhacker, Oberſter Keſſelheſſerer, Erbpfannenbletzer, Leibbadkertzer, Kertzenbeſſerer, Kometfüller, Jacobsbruder, Geißhüter, Hünerbeſchroter, Capaunenſchneider, Fenſterbletzer, Tüncher, Bilger, Walfahrter, Wahlen, Schadgründer, Vnglückfinder, Hawer, Monſchawer, Schindleinleger, Rübenſchreyer, Brotweyer, Künhauer, Bürſtenbinder, Baderknecht, vnd daß ſchwerköpffig geſchlecht vnd langweiligs gemächt, wird diß Jahr nicht groſſe Arreſt außbringen, noch am Kammergericht zu Speyr groſſe ſachen verlieren. Doch werden nit ſo viel Lifrelofre vnd Lamgelempe zu S.

Hiacho wandern, wie im DXXiiij Jahr. Es wird ein groſſer hauffen Trottenſcheiß vnd Haußdölpel von den Savoiſchen, Schweitzeriſchen vnd Schwartzwäldiſchen Gebirgen abſteigen vnd kommen, aber der **Sagitarius** tröwet jhnen Blattern an den Ferſen vnd Wölff zwiſchen den Beinen. Werden jhnen manche gröſſere Reichtumb einbilden, dann ſie empfinden, auch den Schimmel wol von Gelt bringen: ſollen bey leib die alte Schuh nicht hinwerffen, ſie haben dann newe. Die Fiſch werden zu Land nicht gerahten. Aber höret ein wunder: die inn die Krebßlöcher greiffen, werden ein Menſchenhand herauß ziehen: Ihr glück iſt im ſparenwädel gehawen, dann der Alt Galgen zu Rufach hat gut Eychen Holtz. Vnnd wer kann für Vnglück, wann ſein daß Hauß voll iſt: Es iſt beſſer ein Fenſter auß, dann ein Hauß. O frommer ſchein, O falſcher ſchatten.

Der Zweckrhürig Spindelboltz, in der Diane Holtz.

Ihr vbermonſichtige Kinder, laſt euch nicht verſchmehen, der Jungfraw Mon Trippelknecht zu ſein, vnd jhr alle Höltzlin zu holen, ſie zeigt euch einmal zu lohn die Feyg darfür, da mach ein knopff dran. Ich raht euch, wandelt recht bey Monſchein, daß jhr in kein Dorn trett, wie die Magd, deren der Bauch darvon geſchwol. **Est vibex testis, quod percussus satis estis.** Bey jhrer Herrſchung iſt gut ſchiffen, Bronnen graben, wol ſauffen vnd im Waſſer bawen, fürnemlich im Waſſerman, Vihezihen, Fleiſch kauffen, zween Zöpff lang, Liſt brauchen gegen liſtigen Juriſten, dann der Wolff muß den Fuchs rechnen. Gelt außleyhen, wer es gern verleurt oder jhm feindſchafft rührt, wann jhrs repetiert: wandeln mit eim Seckel

voll Gelts, doch böß nach dem Krebs: Haupt purgieren durch die Nieren: Bey abnemendem Mon iſt nicht gut langwirigs vnderſtohn: böß Zaunlatwergen einnemmen, new Bruch anſchneiden.

Wird ſie dein gut Geſpielin, ſo machet ſie dich hundert Jahr alt, wo halb ſechs vnd ſechtzig, wo gar nicht neun vnd zwantzig. O wie zahlen die ſchwangere Weiber vnd Doctor Agnes die Monat ſo fleiſſig, dann es thut jhnen Noht, wann man mit Säcklein vnd Stülen muß zulauffen. Ihre Kinder ſind Handkrumm, Sinndumm, Zungſtumm, Nierenfrum, Wadellum, Runds Angeſichts, bleich glatt geſellen, grawen vnd ſterben bald, das macht ſie werden ſpatwädelig Witzig: Jedoch gibt der Nebel in der Jugend, ſo er außbricht, deß gröſſeren glantz: Dann zu langſam kam ich nie, aber zu ſpat oder zu frühe.

Von den zwölff Monaten, jhren Kräfften vnd dem Eingang der Sonnen in die zwölff Zeichen: darneben einer grilliſchen Laßtafel. Vnd erſtlich vom Hochzeitlichen Juniſchen Jenner, Sevat, Anteſteri, Herme, Andyne, Lichi, Eſchi, Aeonoar, Heſchi, Lyach, Tibi: Winter- oder Lawmonat.

Im Jenner, New Jahrmonat, Klugmonat. Königmonat, drey Weiſenmonat, Hardeman, Steffaman, Kindelmonat, Paulmonat, Fabianman, Baſtianmonat, Stuben- vnd Ofenmonat, wird die Sonn vmb ein ſtund früher aufſtehen, vnd der Waſſerman ein warmes Bad gieſſen, deren würckung in Badſtuben am ſterckſten ſeyn wird, dann da werden die Leut gantze Schaf vnd Kübel vber einander gieſſen, alſo das jhnen die Federn werden ehr außgehen, ehe ſie ins Bad kommen, gantz bloß erfunden werden.

Wann es in dieſem Monat gefroren iſt, ſo wird es kühl, trocken vnd friſch: vnd wird der Arm gleich ſo wol ein külen Trunck haben, als der Reiche, wiewol die Tränck ſind vngleich.

Die grüne Tannen, Buchsbäum vnd Ebich werden vor der Faßnacht ſchöne Bletter haben. Der weiße Schnee wird den vnſaubern Menſchen nutzlich ſeyn, dann im erſten grad kület er, im andern feuchtet er, im dritten ſeubert er. Die Friſch newgelegte Eyer ſind in dem Monat gut fürs Podagram. Der abzug vnd das Rindfleiſch wird wolfeil, aber vnkräfftig ſeyn. Die Saturnianiſche alte karge ſollen ſich die zeit fein warm jnhalten, daß jhnen der Eyerſtock nicht thu erkalten. Welchen nicht an die Händ freurt, ſoll den Ofen hinderwertling anſehen.

S. Vincent, dieſen Monat den gröſten Winter find, vnd gehet das Stubenfeſt der Offengöttin an, auch iſt zu der zeit wol zu erkennen, welche Suppen zu blaſen ſind. Den fünfften dieſes iſt recht ſtecken ſpitzen, Weidenmachen vnd Rhor hawen, aber nicht darauff zu bawen noch zu trawen.

Sein Geſpänlin Waſſermänlin bringt kleine Hänlein, die das Gütlein wol zerſtrewen, vnd ſich der Leut ſchaden frewen. Ja behalt dein Blut bey dir, Laß auff dem Daumen ſchier, trinck nüchtern ein Beltz von Wein vnd Bier, die ſchellen ins Bad für, jß Rauten vnd Salbey, jß frü zu nacht vber macht, Sey Polniſch mit Imber, nicht Sächſiſch mit kalten Schuncken. Dann wer het gemeynt, dz der Winter kalt vnd feucht were, vnd daß er ein vergleichung mit dem Element der Erd, vnnd der Flegmatiſchen complexion oder feuchte hett, wann es nicht **Dominic.** probiert, **statuimus ca. 67. dist.**

1. Daß erſt New wird an Cuntz Schlauraffen Hochzeit, zu Nacht bey dem Kälberdantz, auff dem Rollſack: vnd iſt der Mon im Schopff, gut Laſſen hinder dem Ofen, in der glüenden Kachel, da man die Füß verbrennet, gleich mitten im Glaß, da man die Zungen ſchleifft.

Vom Neptuniſchen Hirtz=Hornung, Februar, Adar, Gireſtipenti, Rome, Spörckel, Hör nun vp.

Im Hornung, Cölniſchen Spürckel, Rebmonat, Faßnachtman, Fronfaſtmonat, Liechtmeßman, Eſchenzeit, Oculimonat, Brigidemonat, Kertzenbruch, Peterſlul, Kauffleutfeſt, Pferdfeſt, Matthiseiß, Fiſchmonat, wird die Sonn dreyer Stund ſpäter nidergehen, dann im Advent, vrſach, ſie hat vom Waſſerman Fiſch gekaufft, darob jederman zum Narren wird, vnd Faßnacht hält, auch wol viertzig Tag an den Fiſchen zu zehren hat, ja biß auff den Oſterabend mit groſſem Blutvergūß der vnſchuldigen Lämblein, Küh vnd Kälber frewd ſuchet: Es iſt ein kunſt, ſag ich, die Faßnacht recht ſetzen. Welcher kein Garten hat, ſoll ſeine Bäum in dieſem Monat vngebutzt laſſen. Das Kalt weh wird noch viel zitterens geben, beſonders den Barfüſſern, ſie ziehen dann für Ofen, vnd leſen im Buch der König vom Schellenkönig, wie der Kartenheuſer übung iſt: ſonſt möchten die Sew das beſte gewinnen, vnd ſie all Vberſtuliern. Schaw, hüt dich vor überiger Weißheit, dann man wirfft die Narren bald aus der Wiegen: wer dann mit Gecken zu Acker gehet, der muß mit Geuchen Egen: Derhalben rath ich, wer etwas weiß, der ſchweig, dem wol iſt, der bleib, wer da hat, der behalt, dann alle Lieb erkalt, vnd Vnglück kömt bald.

Wer im Venuſiſchen Fiſch von Mittnacht geboren iſt, der hat gewiß kein Menſchenfleiſch, vnd bleibt bey keinem Leib vnd Geiſt, dann er hat die Füß ein, darumb ſoll man Netzen vnd Baden: Gewürtzte koſt, vertreibt Froſt: Rindsfleiſch, Gäns vnd Enten, den Magen ſchänden: Kalt Baden, mag ſchaden: Aber alsdann gewinnen die Männer die Weiber lieb. Tiriacks auß dem Weinglaß iſt gut für Vnmut, aber muß nicht groß ſein, ſonſt vberwigt der Wein vnd wird die Witz klein. Den 5. dieſes iſt zeit, Schollen ſchlagen, Säen, Impffen, Sänckleu, Weinffärt ſeubern.

Vmb deß Peterſtulfeſt, ſuchen die Storcken jhr Neſt, vnd komt den Schwalben der Reſt: Mattheis bricht das Eis, findet er keins, ſo macht er eins: Im Hornung Regen, ſoll nicht ein faulen tägen: Jenner vnd Hornung haben muth, füllen Käſten vnd Scheuren, oder lären ſie. Es ſagt der Baur, ein kurtzer Hornung ſey ein Laur: Aber ſie ſein ſelbs Lauren, ſagen nur von jhren Zaunmauren. Ihr arme Brotmeuß, ſinget das **Miserere** in der Mentziſchen vnd Polniſchen Scheuren, vnd laſſet die Pfaffen das **Vluluya** im Meußthurn heulen. **Quare? dare.** Am Zinſtag der rechten Faßnacht iſt aller Engel tag, da ſoll man in aller Engel Namen Pflantzen, Säen am Montag, ſo bleiben ſie allweg grün. Das nächſt New nach Liechtmeß, vnd der nechſt Dinſtag darnach iſt allweg die rechte Faßnacht, daß jhrs wißt, die jhr gern Carteuſeriſch faſten, vnd wann die Sonn frü auffgaht, ſo gerath wol die Früſat. Hört Vediſche myſteri: Es ſein drey Tag vnnd drey Nacht, ſo in derſelben ein Kind geboren, ſo bleibt deſſen Leib biß an Jüngſten tag, Ey wer es glanben mag: Ich glaub wie der Dominicaniſch Legend, das kein Mönch verlohren werd,

dann wann ſie Gott nicht will, ſo iſt der Teuffel jhren fro, alſo bleiben ſie vnverlohren: Das iſt aber der Abend des Hornungs, vnd wo ein Holtz daran wird gehawen, ſo faulet es nimmer, trawen: da wer gut Bawen, fürnemlich der Müllerin Frawen.

2. Das Ander New wird am kalten Montag, da die Fraw den Beltz verbrant, zu Mitternacht am Sonnenſchein, drey Stund, Sieben Minuten im Eſelſtall, bey dem Melckkübel, vnd iſt Kalb, hat innen den Kragen vnd Magen, vnd wird gut laſſen am Augapffel, Artzney gar auff dem Stroſack, da einen die Federn in Hindern beiſſen.

Vom Minerviſchen Mörder Märtzen, Riſan, Munychi, Diſter, Aprodis, Pſamenod vnd Tormonat.

Im Mertzen, Lentzmonat, Dörrmonat, wann man die Wölff verbrent vnd henckt, vnd der Kriegsman die Ohren aus dem Winterläger ſtreckt, Albinmonat, Frülingmonat, Glentzman, Letarezeit, Gregorfriſt, Hirtenfeſt, Klibelmonat, Märgenmonat, Wintermonat, wöllen Sonn vnd Wider ſchertzen, daher die Tag vnd Nächt ſo gleich werden, als Himmel vnd Erden. Es werden auch die Sonnenroß mit eim dreyſpitzigen Aſpect eines Pflugeiſens das Hufeiſen abtretten, dann das Bawrsvolck wird faſt alles reiſig werden, vnd ein Feldordnung anrichten: Demnach männiglich gewarnet ſey, vnd fahr gemach ins Dorff, die Bawrenhund ſchlaffen. Laß den Bawren jhr Kirchweyh, dem Adel ſein Wildpret, den Hunden jhr Hochzeit. Gleichwol wird der Sonnen viertzigtäglicher Gegenſchein mit der Faſten etlichen das Widerfleiſch erleiden. Es werden viel Leut ſterben, die kein Schnecken eſſen, vnd nicht lenger le-

ben können, O ich eß eher wie jene Edelfraw Käß vnd Brot, ehe ich hungers ſtürb. Vnd hüt dich vor dem **quare, si non vis errare**, hader macht hader, das iſt gut dem Papirer, vnd Katzen haben kader, wie das Kloſtergeſchwader. Laß nicht mit dir ſchertzen den Wider, er ſtoßt dich nider: wann das Weib den Mann ſchmiert, ſo hat der Wider von auffgang das Haupt in, da iſt nit gut Wein lecken, wann eim die Füß im Fiſch ſtecken, S. Fridlin Lufft den tag vmb ein Floh-hupff. Windecht vnd dürrer Mertz, naſſer Aprill, May windecht vnd zwiſchen beyden, macht gut Jahr vnnd Weiden. Den 7. dieſes muſt früh Frücht Säen vnd Reben ſchneiden: Geneiß nicht ſüß Speiß, vnd Laß nicht biſtu weiß, aber ſchrepffen vnd baden, kan nicht ſchaden: dann zu anfang oder zu end, der Mertz ſein Gifft ſend. Ein feuchter fauler Mertz iſt der Bawren ſchmertz: Auffſtehn früh hat müh, vnd kompt nur offt zu früh, wie die Magd, wann ſie zu früh auffſtund, ſo verſaltzet ſie die Sup. Wie viel Näbel im Mertz, ſo viel Güß im Jahr, vnd wie viel Taw, ſo viel Reiff kommen nach Oſtern dar, vnd ſo manch Näbel im Augſt zwar. **Audi**, Holtz, welches gefällt wird in den zween letſten Feyrtägen des Mertzes, das klim-met nimmer, da baw dein Zimmer. Widerköpff ſind Holländiſche Klipffelköpff, ſtraußhärig, buckelig: Vnd welchs das beſt Firmiciſch bößlin, wer den Horoſcop im achtvndzwantzigſten theil des Widers hat, der wird ein Seidenweber, wann er ſchon Zwilch glett.

3. Das dritt New wird am blawen Freytag, drey ſchritt, zwo Minuten hinder der Thür, da der Jäckel in die Gruben fiel. Vnd iſt der Mon in der Scheiß-bütten: wird gut Laſſen bey der Krautdonnen am Kellerhalß, im Fladenhauß, da man die Gänß ſchieret,

hart am Quatterloch, als der Lecker die Waden beſcheiß, da man den gelben Brey kocht. Artzney jß in der Schmeißbutten.

Von dem Veneriſchen Aprill, Itar Trageli, Pfeß, Apogonick, Pfarmut, Xantickmonat.

Im Ochſenbrüllenden Oprill, Farrenmonat, Oſtermonat, Hirtenmonat, wann der Hirt auff Iſmeniſch den Geiſen zum werffen auffpfeifft, Geſpenßfeſt, Säwopffer, Sebundabend, Gauchmonat, Palmfewer, Ofenzeit, Jörgenfriſt, Ambroſifeſt, Marxmonat, Kirinsbiß, Stiermonat, wird die Sonn auff eim halben Stier von Mittag reuten, den die Roßmucken ſtechen, darumb wird es viel Milch, Käß vnd Butter geben: wer es nicht halten kan, ſoll laſſen: den Todten wird gut Köpffen: Die Sonn wird das mehrtheil nach fünffen auff ſein, damit ſie noch vor ſieben beim Niderland ſey.

Wein vermiſcht mit eim ziemlichen Säcklein Tauſendguldenkrauts wird den Reichen ein friſch geblüt machen: Es köntens auch zwar die langarmige wol erreichen, aber mögens nicht erhalten, doch keine Künſt erdencken, daher beſſer arm mit Ehren, dann Reich mit vnehren vnd beſchwerden. Der pracht wird faſt doll ſein, weder gatzen noch Eier legen, es hilfft jhm dann die lieb Armut, geb Handſtewr mit Zungen, Händen vnd Füſſen. Den fünfften dieſes iſt gut Schafen rahten vnd weſchen. Regnets nicht am Auffartstag, ſo bedeuts Dörrung des Futters, iſt es aber ſchön, ſo wird das Schmaltz wolfeil. Hüt dich vor groſſer Kranckheit, dann ſie iſt faſt vngeſund: vnd daß keiner auff Kirchweihen den Gauch im Pfeffer eß, dann die Sew eſſen Eicheln, vnd wiſſen doch nicht, was der Eichbaum

ſey, wie mancher Sachs den Wein, vnd ſah doch nie kein Weinſtock. Wer ander Leut ſchwärtzt, iſt darumb nit weiß.

Ein dürrer Aprill, iſt nicht der Bawren will, ſonder daß Prillenregen, iſt jhnen gelegen, am morgen küll im Aprill, iſt gut ſchlaffen viel vnd ſtill: Oſtern iſt nie ohn ſtaub vnd Laub, Stierköpff haben Stieraugen, rund Bärt, groß Hälß vnd kurtz, groſſer Fraß, groß Fürtz, dann der Stier hat die Weinſtraß inn: Laß zur Leber vnd für das Feber.

4. Das viert New wird am tag Heintz Lappenſchedels, zwölff Hanenſchritt hinder der Holtzmül, da der Friedel die Hoſen ſchmiert, der Mon im fingfingerzeichen, vnd hat innen die oberſt Krüpff, wird gut Laſſen am lincken Ohrläpplin für den Narrenſtich, auff dem Beſchneidſtul, auch gut Haar außropffen ohn ein Calenderſchär, iſt gut Baden die Zung ins Kellers loch.

Vom Mercuriſchen vnd Apolliſchen Meyen, Schattenluſt, Pechon, Arthemis, Aenick Meſi Sivan-Monat.

Im Mayeſtateriſchen Meyen, Wonnemonat, Bonenmonat, Eſelmonat, wann die Walchen die Eſel zum Tantz bekräntzen, die Schiff krönen, vnd Hochzeit auff dem Waſſer halten, auff der Pfeiffer Feyrtag, im Fiſcherſtecher, Lipjäcklemonat, Kreutzwoch, Vrbansfrewd, Jubilate, Cantate, Auffarthzeit, Pfingſtmon, Beſchloßzeit, Blumenmonat, kompt die Sonn zu zweyen Zwilling, dann drey weren Dreyling, darumb wird niemand gern allein ſein, die tauben werden gemeinlich Zwilling außziehen. Den lieben wird die nacht kaum acht ſtund, den zänckiſchen der tag noch ſo lang werden. Welche Fraw in dieſem Monat empfängt, die wird

darnach, bald Schwanger werden, im Herbſt wird ſie geſchwöllen, vnnd wann es wol gerath, wird ſie im neunten Monat mit beyſtand Fraw Agnes vnd Schweſter Auweh zu Feld liegen, alſo daß man es mit Mültern wird von jhr tragen.

Der Sextil Aſpect des Regenbogens wird groſſe Feuchte geben, ſonderlich wann es weydlich regnet, alsdann werden die Bäume vnder dem Laub ſtehen: Vnd iſt die Median zu lahn, Kräuterbad zu gahn, an Armen ſchrepffen lahn: wann das Blut vernewert wird, ſo vexiert etlich Weiber der Kitzel, da ſollen jhnen die Männer darfür Nabelnähig ſchrepffen: wo es nicht hilfft, vnder dem Kopff mit eichenen Flederwiſchen döpffen. Die Greiſſen wird der Muthwill zu den Weibern plagen, aber nicht groß ſchaden, dann jhr armes Kalkölblin ſchewet den ſtreit: vnd der Zwilling hat Schultern, Achſeln, Arm vnd Händ in. Die geborene Doctor werden faſt läppiſch ſein, wiewol es den gemachten offt auch fehlet: Die alte Häut werden viel Gerbens bedürffen. Weiſt nicht den Hildenbrandiſchen Spruch: Wer ſich an alte Keſſel reibt, der empfahet gern den Ram: **Hoc scio pro certo, quod si cum stercore certo: Vinco seu vincor, semper ego maculor:** Wer mit einem Treck kriegt, wann er ſchon ſiegt oder vnden liegt, ſo wird er doch befleckt, er leck hinden oder vornen den Treck.

Den 7. May ſoll man Brachen, Schaaf ſcheren, Woll weſchen, Stier gewehnen, Graß weiden, Reben erbrechen, Höwen. Iſt gut Bonen, mit Kleyen vermiſcht, eſſen, vnd Scheißhauß fegen, den feyßten Speck beſtechen vnd verſuchen.

Dancket Vrban dem Herren, er bringet dem Getreyd

ſein Kern, wird der May ein Gärtner ſeyn, ſo trägt er nicht in die Schewren ein.

Die Gäuch werden im Feldt fliegen, aber in der Statt gehen. Wer den Hirten zů leyd das Graß abmehet, der thut den Schaafen ſchaden.

Secht, daß euch kein Gauchkraut beſteck, wann jhr die 99. Krautelierte Eyerkuchen vnd Hobelkäſt eſſet, dann es iſt kein ſchleck, was die Küh vnder dem ſchwantz hacken: Ich geb dir ein Treck vmb dein Naß, wann dir ein Kuh auff dein Aug thet.

Den Mayen voll Wind, begert das Bawrengeſind: oder den Mayen zwiſchen zweyen, nicht zu feucht: wie müſt er ſeyn vielleicht?

Iſt der May ein Gärtner, ſo iſt er auch ein Ackerer, et contra, wie man die Wollen ſtreicht.

Gerath die Eychelblüet im außgang des Mayen wol, ſo macht ſie das Jahr ſchmaltzig voll.

Scheint an S. Vrbanstag die Sonn, ſo gerath der Wein wol: vnd regnets am Pfingſtag, ſo bringets all Plag, das macht der nidergängig Zwilling.

5. Das fünfft New wird am gelben Mittwoch, als der Ripel die Stieg abfiel, mit drey Schüſſel eingeſultzter Hundsfüß, vnd iſt der Mon auff Bayeriſch voll: hat jnnen ſieben Maß Tromiers, vnd iſt gut Laſſen am lincken Holtzſchuch, Artzney gut in der Hundsmilch, baden im Weinbach.

Vom Mercuriſchen Brach Junij, Tamul, Heckatómbe, Loos, Kroni, Roßlauff, Doeſi, Pfingſtmonat.

Im jungen Brachmonat, Weidmonat, Mägd feſt, Hundsman, Rothundopffer, Nicomonat, Medhartfriſt, Johannmonat, Sibenſchläferzeit, Peterpaulzunfft, Veit-

zeit, Fronleichnamfrewd vnd Mädermonat, wird das Schafſchären erſt recht angehen, da wütet die Säns im Häw: ſeyd gewarnet, zu viel wirfft den Wagen vmb, auch würckung in der Sonnen, eingang in Krebs, des warmen Harniſch, da wird vielen jhr ſach retrogratelig ſeyn. Vmb S. Johans wird vns die Sonn lieb gewinnen, dann ſie wird ſich gar nahe zu vns geſellen: doch wird es groß Vnruh, daß man auß eim muß ins ander ziehen, vnd die Mägd jhre alte Frawen fliehen, wie auch vnſer Frawentag, Johanstag, Weyhenacht, Philippi, Allheyligen, Laurentz, Michaeltag ꝛc.

Wer im Krebs geborn iſt, der wird jhm gewiß vnder dem ſchwantz haben ligen müſſen. Die ſchönſten wird man am liebſten haben, der Schälck aber wird keiner fromb bleiben. All Berg werden von Herr Niemand vmbgeſtoſſen werden. Bey Schloſſern vnd Schmiden wird es viel ſtählens geben, ſo werden die Haffner abermahl den Bawren Krüg machen. Hertzog von Durſtberg wird vmbſchlagen, darumb dann alle Stätt, Dörffer vnd Flecken jhr Vierfüßigs vngeſattelts Milchvolck werden zu Feld legen, biß ſie der Schweitzeriſch Hauptman in dem Dütthorn wider abſchafft vnd eintreibt: Welcher aber **non habet in nummis**, den hilfft nichts, daß er fromm iſt, **qui dat pecuniam summis**, der macht bald ſchlecht, was krumm iſt. Barnabas, den lengſten tag laß. Bettet, das der Mäder Sanct Medart kein Regen trag, es regnet ſonſt vierzehen tag vnd mehr, wer es glauben mag. Regnets auff Johanstag, ſo iſt es der Haſelnuß plag: ſie ſagen, es ſoll gar wol ſtehn, wann es auff Fronleichnamstag iſt ſchön. Mäht vnd Bier bringet ſchaden, auch Laſſen vnd heiß baden, derhalben kühl Waſ-

ſer her, vom warmen Wein höret ich nie kein Lied. Pfeffer, klein Fiſch, hitzig Speiß, ich vngeſund, weiß vnd heiß: friſch Waſſer dir nit ſchaden kann, wann kein Wein magſt han. Wer in 20. Jahren nicht wird hüpſch, in 30. nicht ſtarck, in 40. nicht witzig, in 50. nicht Reich, dem iſt all hoffnuug vngleich.

6. Das ſechſt New wird auff den hungerigen Freytag vor der Faßnacht im Taubenſchlag, da die Fledermäuß ausheckeu, vnd iſt der Mon in der Meid, welche die Fraw benedeyt, daß ſie der Teuffel reut. Iſt gut Laſſen auff dem Dach vnder der Stiegen, da die Gäuch jhr Näſter haben.

Vom Joviſchen Häwmonat, Quintil, Käſeriſchen Julj, Metagietni Karni, Panem vnd Sichelherbſt.

Im Häwreichen Häwmonat, Knechtfeur, Adoniſchen Weiberfaſten, Gartnerluſt, Kräutlerfrewd, Dieboltmonat, Vlrichzeit, Keyſer Heinrich, Gretenhans, Annedantz, Magdalenenkrantz, Jacobmonat, Hundshochzeit, Pantoffelſtoffel vnd Erndmonat, wird Herr Julj zwiſchen der Sonnen, Löwen, vnd dem groſſen Hundskopff verbündung machen, welches doch, wie das Frewdenſchieſſen, nicht bald ohn ſonder vngewitter, Tonner vnd Plitz wird abgehen: O du jung Bürſtlein, hüt dich vor dem Häw, dann es iſt vndäwig, aber das Häw darvon die Lieder ſingen, das laßt vns bringen. Die Bawren werden in dieſem Monat die Wiſmet mit Senſen balbieren, den Kämpel an ein lange ſtang binden, das in Schwäbiſcher Caldeiſcher Zungen ein Rechen verdolmetſchet wird. Regnets an vnſer Frawentag, wann ſie vber das Gebirg geht, ſo Regnets aneinander viertzig tag. S. Barnabas nimmer die Sichel vergaß,

hat den lengſten Tag vnd das lengſt Graß. Es wird die Sonn ſo hoch ſtehen, daß ſie niemand erlangen wird, vnd ſo faſt eylen, dem Löwen zu entlauffen, daß ſie jhr vnd vnd vns wird heiſſe Hundstag machen. Das klein geflügel wird vmb S. Veitstag ſo heuniſch werden, daß es frey mit dem gröbſten Bawren die Milch wird auß der ſchüſſel eſſen: alsdann werden neun Mucken ſo gut als ein Feldhun ſein, darumb ſoll ſie keiner auß dem Pfeffer vnd Salat werffen. Zerbrochen Fenſter werden zerbrochen Gläſer anzeigen. Wann man Hew ablad, wird man vor groſſem geſteub die Muck nicht ſehen, die darauff ſaß, vnd ſich ſo groß vermaß. Dieſe Monatsfriſt werden die Dornen ſcharpff ſein, darumb wer zörnen will, gang von der Hecken, iſt er weiß, daß er den Arß nicht zerreiß.

7. Das ſiebend New wird auff das Karnöffelstag des Spielers, drey ſtund nach Mitternacht, vier Minuten im Gold, vnd iſt der Mon in einem böſen zeichen, wann er das Weib ſchlägt: Vnd hat innen den lehren Seckel, iſt gut laſſen im Hafenkübel, da die gedawete Linſen inliegen, die dem Schwaben entfielen, der ſein Karrenmeſſer mit vier jungen Tägelein daran verſchlecket. Arsney gut in der Suppen, gut baden im Kuchenladen, da der Fritz hinnein gutzt, vnd man die Hund beſpritzt.

Vom Cereriſchen Augſt, Sextil, Elul, Altos, Sebaſt, Gorpie, Meſon, Külauff vnd Obsmonat.

Im Keyſeriſchen Augſt, Oſtmonat, Erndmonat, Petersband, zwen Steffen, Laurlentzlorber, Clarekron, Märgenfahrt, hartſterck, Sanct Johans Haupt, Verſabe Bad, Zacheus Feygenbaum, Oſwadlsgwalt, Bar=

telsbart, Adolffmonat, gibt Keyſer Auguſt die Sonn vnd Jungfraw zuſamen, alda dem tag zwo ſtunden genommen, vnd der Nacht angehenckt werden, bey dem Liecht abzunemen, was ſie in der finſter Nacht zu thun im ſinn haben. Die zeit wird ſo grauſam heiß ſeyn, das ein ſchwartzer Krebs, ſo man jhn ſiedet, gantz roht wird, vnd das Pulver ſo Fewrgirig ſeyn, daß es von eim kalten Stein vnd kühlen Eiſen mag erzörnet werden, darob die Witz verbrennet, das Hertz erſchreckt, das Hirn zerrütt, das Geſäß zu eng, vnd manchem gar das Liecht außgelöſchet wird. Hüt dich vor Bleyen Pillulen, dann ſie möchten dir zu ſtarck ſeyn. Welche in Hundstagen nach dem Hund lauffen, die ſollen nicht gebiſſen werden. S. Laurentz iſt der wärmeſt Lentz. Die dürre Küh werden mehr Milch geben, dann die feyſte Ochſen: man wird die Fiſch mit den Händen fahen, ohn Reigerſchmaltz im Treck geſaltzt: Ey ſchöner Lapp greiff damit in Halß. Die Bawren werden in dem Monat ärger dann die Juden ſeyn, dann was ſie fernd den äckern geliehen haben, das wöllen ſie in dieſem Monat zweyfaltig wider haben. Augſt ſoll ſeyn ein Augentroſt, macht zeitig Korn vnd Moſt: man wird Hund, Fliegen vnd Ferckleín nicht dörffen auff die Hochzeit betten, ſie werden ohn das darzu tretten. Den 5. dieſes iſt gut Gerſten ſchneiden, Bonen vnd Gemüß mähen, Stützen hawen, Ernden, Stupffeln verbrennen. Hat vnſer Fraw ſchön Wetter, wann ſie gen Himmel fährt, gewiß ſie guten Wein beſchert. Bey der zeit iſt nicht gut ſchlaffen, ſolſt dich auch nicht mit baden, Bulen vnd Weiben ſtraffen, trinck kein Becher vnd jß kein Haaſſen, du gebeſt ſonſt jederman zu ſchaffen.

8. Das acht New wird auff Lutz Schwolnars tag,

der den Schlegel fraß, ſechs Haſenſprüng hinder dem Kalchofen. Vnd iſt der tag kurtz, wann der Mann nit daheim iſt, wird gut Laſſen in der Klapperbüchſen, bey alten Weibern, zu dem Simon Schneider in der Waſſergaſſen. Iſt der Mon im Krebs, ſo gut Anſchläg hinderſich gehen.

Vom Vulcaniſchen Herbſtmonat, September, Tiſri, Naimacter, Alalkommen, Blumenſig, Lochos, Vberberete, Todt- und Speltmonat.

Im Herbſt, Gerſtmonat, Vollmonat, Verenamonat, Verenagilgen, Mariegeburt, Herculſterck, Künigund, Creutzerhöung, Mercuriſch Kauffleutopffer, Mattheiszeit, Michelsmonat, wird der gut Bachus mit dem Weinman viel handlen, werden auff der Kirchweih S. Otmars Fläſchenlägelin kauffen vnd damit tauffen: äpffel vnd Biren werden mit dem gegenſchein der Windsbraut groſſen abfall erleiden. Tag vnd Nacht wird man gleich mit der Wag abmeſſen, auch der Kauffleut glück in der Wag ſtehn.

Man wird nit viel Rebhüner vmb wenig Danzapffen geben, aber viel Schneckenſchalen. Der Monat weret nur vier wochen, vnd kompt in eim Jahr nimmer, derhalben ſo brauch dich fein wol: Vnd was du thuſt, bedenck das end, greiffs weißlich an, ſey nit zu behend, ſonſt vbereylt ſich bald ein Mann, der nit fürſichtig handlen kan, ders mittel trifft, trägts beſt darvon, wie der Teuffel, der den Mönch bey der Kordel zog, da jhn zwen Engel bey dem Kopff vnd Füſſen zogen. Iſt im Herbſt das Wetter hell, ſo bringt es wind im Winter ſchnell, Donner bedeut viel Frucht. Wo kein Bangart vmbſtechen, iſt gut Trauben abbre-

chen: In Weinfäſſern vnd Gauckelſecken ſollen groſſe frewd ſtecken. Man wird den Wein ohn Leytern den Halß ablaſſen, fürnemlich in Würtshäuſern vnd Pancketen. Die ſtumme Fäſſer ſind beſſer dann die haiſern, darumb gebt jhnen Zuckerkandel durch ein Trächter ein: Den fünfften dieſes iſt gut Faß binden, Obs abnemen, Bäum ſäubern, Median laſſen, Kreſſen im Wein eſſen, Geißmilch trincken, dann vor dem Herbſt wird man nit bald Moſt trincken. Die vor dem Durſt trincken, werden nicht bald in ohnmacht ſinken. Auß eim magern Geſäß fällt auch offt ein groß gefräß, dann die Sackpfeiff laut nicht, ſie ſey dann voll: Derhalben auff den Rebentroll, es gilt dir voll ein Boll, ſo wirſt zeitlich doll, vnd macheſt den Hut voll. Hör abermal ein Thurnhüteriſch geheimnuß. Nimb an S. Michelstag der Eychöpffel war, haben ſie Spinnen, ſo kommet ein böß Jahr, haben ſie Fliegen, ein Milds: Maden, ein guts: nichts darinn, ein Tod: ſind ſie naß, den Sommer nicht feucht, ſind ſie mager, den Sommer heiß: Ey das vor Angſthafftem ernſt keim entfahr kein ſcheiß.

9. Das neunt New wird, ſo man alt Schuldt heiſchet, vnd iſt in einem böſen zeichen, ſo der Mann kein Gelt hat, ſiben ſtund neben der Spindelmetzen, bey dem Eſſigfaß nach der Bierglocken. Vnd der Mon iſt im Bock, ſo er die Geiß ſtoſſet.

Vom Martiſchen Weinmonat, October, Pianepſi, Diamatri, Pſaoti, Demarchexagi, Marheſua, oder Remeiſmonat.

Im Scorpioniſchen Weinmonat, Saatman, Pferdopffer, Weinweihung, Dionyſiburſt, Gallewedel, Lux-

monat, Kriſpinsſchuhen, Simon Judenfeſt, Vrſulſpindel vnd Wolffgangmonat, wird die Sonn nur neun ſtund auff ſeyn, dann der Scorpion verzuckt ſie gehling, daher der Wein manchem den magen vergifft, das oben vnd vnden außlauffen muß. Es wird gut ſein, Narren freſſen, dann ſie gemein vnd ſüß ſeyn, aber lang ligen ſie im Kropff. Drey Weiber vnd sechs Gänß werden ein Klappermarckt anrichten, darob die Kräen trawren, vnd all ſchwartz tragen: du aber ſolſt dich an der Hund hincken, der Metzen wincken, der Frawen weinen, der Kinder greinen, der Krämer ſchwören, nicht ein dinglein kehren: dann langes haar vnd kurtzer ſitt, kurtzer muth vnd langes Kleid: Gewalt, Gelt, bitt vnd Gunſt, ſchwächt recht, Ehr vnd kunſt: Ja inn wenig reimen, mögen aller Welt lauter Brunnen beſchrieben werden, als Herrſchafft ohn ſchutz, Reichtumb ohn nutz, Richter ohn Recht, Recht ohn ſchlecht, Lehr ohn gut Frucht, Frawen ohn zucht, Adel ohn tugend, Vngehorſam Jugend, Mönch vnd Pfaffen, Weiber klaffen, Eigenſinnig Kind, Leut die vnnütz ſind, Neidiſche Lehrer, falſche Zuhörer, Geitzig Vorſteher, bedeuten all, daß der Jüngſte tag kompt näher. Wann daß Laub nicht gern abfället, ſo komt darnach ein kalter Winter, oder hinauß kommen viel raupen, ſagt Rinman. Auff S. Gallentag gehöret jeder Apffel in ſein Sack, auff S. Simmen die Noſpeln kommen. Alsdann Laß, Schrepff an den Lenden fürs Grün, iß Vögel, Gänß, Enten vnd Wiltpret: aber kein Krebs, dann er wird Geſtochen von der Mörderſchlang: Trinck von Zitwan, Galgan vnd Zimmat: Wer am 6. tag Blut laſſet, ſtirbt diß Jahr: der Donner bedeut viel Korn ꝛc. Auffs Jahr weiter.

10. Daß zehend New wird am Grünen Mitwoch

im finſtern Loch, da die Eulen ſchnappen: Vnd iſt der Mon in der Geiß, hat jnnen daß mittel in der Glocken, wird gut laſſen am Kreidenmarckt, da man Kolen mißt, bey der Treckorgel, da die Sew zu Chor ſingen, ein kiſigs auff der Parillen, da man mit dem geſeß durchguckt, am tag als Cuntz Sawtreck gen Pfingſten reut.

Vom Dianiſchen Wintermonat, November, Antiſteri, Dias, Pletipat, Chisleu, Pſiripat, Atirmonat.

Im Schützenmeiſter Wintermonat, Windmonat, Wurſternd, Allerheyligenmonat, Martinsganß, Eliſabetſtät, Kettebett, Faßbinderfeſt, Weinſtichergäſt, Säwopffer vnd Schlachtmonat wird den Sommer thewr machen vnd dem Herbſt das Hertz abſchieſſen, vnd den Schützen feyerabend geben. Die Himmelfedern werden zu fliegen anfangen, doch nicht ſo warm ſeyn als S. Martins Gänßfedern. Dem Flachs wirds faſt vbel gehn, wird er anderſt nicht gar gerad brecht. Es wird auch viel Plitzens vnd Donnerens geben in Badſtuben. Die von Schweinfurt werden die Eychel mit der Haut zahlen. Welche Saw dieſe Monatzeit in eim guten Naſchſpect geſtochen wird, die wird einen guten Schmerleib haben. Wer dieſen Monat ein Schalck will ſehen, der lug in ein Spigel: dann ein Spindel in eim Sack, daß Stroh in Schuhen, ein Hur im Hauß, gutzt ſelbſt herauß. Welcher ſich an S. Andres Abend zu todt faſt, der wird noch diſen Monat ſterben, vberlebt ers, vnd jhr noch eilff darzu, ſo wird er vmb ein Jahr älter werden. S. Martein übt guten Wein, kan aber den Bawren vnd Zinßleuten ſchrecklich ſein. Zwiſchen Allheiligen vnd Chriſtag es nicht

viel regnen noch winden mag. An S. Nichtcaſius (iß Brod ohn Käß) tag, laufft jede Mauß wohin ſie mag. Den 5. dieſes iſt gut Gerſten, Kornſat, Baum entrechen, aber keines Thiers Füß noch Haupt, noch ſey zu nach zum Weib geſchraubt, vnnd Laß nicht zum Haupt, aber zur Schulter traw, vnd daß nicht ohn heimlich gemach ſcheid, ſo merck den beſcheid: gang vmb aller heiligen Tag zu einer Buchen, haw ein Span, iſt er trucken, ſo iſt der Winter warm vnd recktyrocke. Auff S. Andrestag nimm ein glaß voll Waſſer, komt ein feucht naß Jahr, ſo laufſts vber, wird ein dürres, ſo ſchwimmets oben entbor. Iſt war Hans was haſt am backen.

11. Das eylfft New wird am tag deß würdigen Latzenbeſſer, vnd iſt der Mon im Schüſſelkorb, da die Frawen dem S. Herman den Fiſchbären vber den Kopff zog, zwiſchen Stocknarren vnnd Wendenſchimpff, vnd hat innen das Vndertheil der Steltzen. Iſt gut laſſen hinden an der Miſtporten, inn der vndern Apotecken, da man daß Balſam außgiebt, genandt inn dich zu Leckein: Artzney gut im Hinderſpigel, da man die brieff mit gelb ſigelt.

Vom Neptuniſchen vnd Veſtaliſchen Wolffmonat, December, Tebet, Cholack, Poſideon, Lenae, Bucker, Appelle, Archier vnd Longinsmonat.

Im Capricorniſchen oder Steinbockfloſſigen Wolffmonat, Barbaturn, Nichtglas iſt ein Papiren Fenſter, vnſer Frawen Empfängnuß, Luclotilien, Tomanmonat, Chriſtmonat, Adventmonat, Sabinaluſt, Adelheit, Andresmonat, Confectmonat, Eißfeſt, Lorberzweig, Heiligmonat, Hoeremonat, Jahrsendenmonat vnd Letſtmo-

nat, wird der Steinbock die Sonn wider auffwecken, vnd ſo vngeſtümm ſeyn, daß er dem Jahr den boden wird gantz außſtoſſen. Wer dieſen Monat nit vberleben mag, dem ſoll niemands kein newes Jahr wünſchen. Der Fröer wird den vbelangelegten den kalten ſchweiß zur Naſen außtreiben. Goldwurtz inngenommen viel genug, iſt für die Armut gut. Für der Weiber vnheußlichkeit iſt gut Fünffingerkraut, fein ſtarck auff den Kopff gelegt: Maulbeer haben auch gleiche krafft im andern vnd dritten grad, aber man muß offt friſche brauchen. Donner zu der zeit, frid vnd fruchtbarkeit bedeut. Hüt dich vor Narrheit, beſonder im böſen Aſpect Martis vnd Veneris, welchs vor der Faßnacht ſchlechtes lobs wird wert ſein. Hüt dich auch vor vngeſund, vor tödlicher Kranckheit, dann wer in dieſem Monat die Saiten vberſpannet, wird im Früling ein ſtinckenden Schützen geben. Folgeſt dieſer Practick vnd gutem rhat, ſo wirſt gewiß Reich, weiß, fromb vnd alt: Gedenck jung an den alten Mann, wilt du nicht bettlen gahn. Daß blaw vom Himmel zwey Lot, daß grün vom Regenbogen vier Lot, ein ſtuck vom Nabel, daß alles mit eim Affenzagel zuſamen gebunden, iſt gut für den blawen huſten. Den 5. dieſes iſt gut Reben miſten, Bonen ſäen, Olbör leſen, jagen, Bawholtz hawen, Hochzeit auff dem Eis halten, Spilleut in weiß Kleidern vmbſchweiffen, Hauptader ſchlagen, der Frawen nahen, gewürtzt Speiß nieſſen. Komt der Chriſtag am wachſenden Mon, ſo wird ein gut Jahr, vnd je näher dem newen Mon, je beſſer kommt er im abnemmen, verſtehe Gemshörner. Daß Holtz an den zweien letſten tagen deß Chriſtmonats vnd dem erſten tag deß Jenners, ſo es New iſt gefällt, faulet noch wurmäſiget nichts: Aber die köſt-

lichen Recept ſind die Loßtäg, aber ſie hieher zu ſetzen bin ich zu träg.

12. Daß zwölfft New wird am tag Heintz Lapp den Bapp, deß würdigen Wurſtbuben, zwo ſtund zwiſchen Loch vnd Bruchhauſen im Eulenflug. Vnd gehet der Mon in die Karpffen, ein böß zeichen, das haben die Narren innen, wird gut Laſſen am tag Seitz Todtengrabers, vor dem Gärtner an der Grabſchauffel, innerhalb deß Leichthuchs, vnder dem Grabſtein: das iſt die letſt Läß im Jahr.

Von Früchten, Obs, Wein, auch anderm Genäſch vnd Eſſenſpeiß, Vieh vnd Thieren.

Das Getreydt, Korn vnd Weitzen, wird dem Armen am kauff allzeit zu thewr vnd dem Reichen zu wolfeyl ſeyn. Der Wein wird im Schwartzwald vbel gerahten, im Böhmer Wald gar vmbfallen, aber in guten Weinländern zimlich anſetzen, auch viel Leut ernidern von den Stülen, Bäncken vnd Stiegen. Volle Flaſchen werden machen läre Taſchen, böſe Kleyder vnd liecht Kuchen vnd Häuſer. Ihr dörfft nicht ſorgen, daß die Hexen im Elſas werden diß Jahr Wagen voll Meyſſen eſſen, dann das Brot vnd Holtz darzu iſt zu thewr. Sorg nit, daß dir der Haaß vom Spiß entlauff: Haben wir nicht die Eyer, ſo braten wir das Näſt. Dasjenig Bier iſt am beſten, darinn am wenigſten Waſſer iſt: Diß Jahr wird es viel Kirſchen, Pflaumen, Oepffel vnd Biren geben, vnd werden wol gerahten auff dem obern Marckt zu Coſtentz, zu Augſburg auff dem Berlach, zu Straßburg vor dem Münſter, zu Bamberg auff der hohen Brucken. Von welchem Kerſchengenäſch viel Leut die Stein in Leib

bekommen: Welche zur Hinderthür ſollen außpurgiert werden. Vmb dieſe zeit, ſagen die Alten, were das Mauren am beſten, angeſehen, das Mördel vnd Stein bey einander ſein: Auch ſein die Stein gedörrt gut zu warm ſecklin, die die Nonnen vnder die Füß legen, ürnemlich ſo man ſie auß dem Bach oder hinder den Zäunen lißt, nur auffgeklopfft vnd die Kern den Apotenern geſchickt, die wiſſen ſie theur zu verkauffen. Wo die Narren nit brot eſſen, wird man den Rocken wolfeiler meſſen. Gelb vnd weiß Rüben, Rettich, Zwibel vnd Kraut, wird man gnug finden vmb das Gelt zu Straßburg, bey den Fiſchbäncken, zu Bamberg in der Räßlersgaſſen vnd auff dem Krautmarckt. Diß Jahr wird daß gröſt theil vom Speck ſchweinen ſein. Die Blüſt an Bäumen werden den Früchten vorgehen. Wann der armen Leut wunſch fort gehet, ſo wird ein groſſer vberfluß deß Korns vnd Weins ſein. Man wird diß Jahr kein Krebs im Lufft fangen. Ein groſſer mangel wirdt an Diſteln ſein, von wegen der Eſel mit den kurtzen Ohren. Auff wol fütern iſt gut Rüdern. Wann der Stein auffligt, wird der Bratſpiß nit mehr lauffen. Rote öpffel dörffen auch wol wurmſtichig ſein, wie auch die ſchönen Jungfrawen. Wer ein Reiger ſchindet, hat ein magern Vogel: Geheſt in die Erbſen, ſo iſſeſt kein Bonen. Dreytägig Fiſch taugen auff kein Tiſch, viel lieber friſch. Beſſer ein Muck im Honig, dann hundert Hurnauſſen ohn Honig, dann wo nicht iſt Speiß, da ſind auch nicht Meuß, vnd wer todt iſt, empfind kein Leuß. Das ſagt mir wol ein Narr, vnnd bleibeſt du weiß.

Von Metall, Gold vnd Reichthumb.

Das Silber wird dem Bley vorgehen, auch dem Engliſchen Zinn. Aber die Platner vnd Schloſſer werden mehr Eyſen verſchmiden dann Silber. Das Kupffer wird zu groſſen ehren kommen, dann man es in viel Müntzhütten zum Silber heyraten wird. Das geſchmiert Gold wird vngeſchmiert nit prob haben. Das H. Creutz wird man auff der gulden Müntz werth halten vnd leiden, aber an Stirnen wird mans neiden. O du heiliges Ducatenkreutz, wie reitzeſt du Creutz vnd Geitz. Man wird mehr beſchnitten Gelts finden, dann beſchnitten Finger. Die Kronen werden ſehr getruckt werden. Man wird nichts bald ſo fleiſſig behalten, als die alten Doppelducaten. Gelt wird bringen gunſt, aber kein kunſt. Die im Bergwerck graben, werden mehr Stein finden, dann Gold gründen. Gelt einnemen wird diß Jahr für den Reichthumb bräuchlicher ſeyn, vnd mehr im brauch ſchweben, dann das außgeben. Es wird bleich ſehen Gold vnd Gelt, vor ſorgen, daß man jhm ſo ſehr nachſtellet. Die Reichen werden beſſer zahlen mögen (wann ſie anders wöllen) dann die Armen. Groß mangel wird an Edelleuten ſeyn, dann auch die Bawren werden vnderſtehn, Junckherrn zu werden. Wer das Gelt veracht vmb des böſen Seckels willen, den ſolt man mit Mum füllen. Es wird gut ſeyn, daß man mehr vorraht ſchaff von Gelt, dann von Häw, dann wiewohl es thewr iſt, ſo eſſen es doch nit alle Thier. Deß S. Franciſci Leiden vnd Orden wird ſehr groß ſein, bey denen ſo kein Gelt haben. Wer Gelt hat, wirds ohn zweiffel warm halten, wer keins hat, darff kein Seckel darzu kauffen, noch zu den Wechßlern lauffen.

Von vngern erhörtem Glück.

Nichts wird diß Jahr köſtlichers auffkommen, darob man doch weniger frewd haben wird, dann ob den vnverhofften früchten der ſchwangern Jungfrawen, ob welcher frucht kleine frewd iſt, ſo doch nichts köſtlichers dann der Menſch auff Erden erſchaffen wird. So werden viel Männer durch grawe Haar zu Ehren vnd einem alten anſehen kommen, deſſen ſie ſich auch frewen werden, wiewol ſie in der Jugend nicht kondten bald genug alt werden. Alter Mann, newe Mär, Gelehrter Mann, vnbekandte mär. Man wird viel vnder dem Weibsvolck verdencken, als wann ſie Jungfrawen oder Ehrlich weren: Vnd ob man jhnen gleich hieran vnrecht thun wird, ſo werden ſie doch den vnbill gern gedultig leiden. Der Hanenkräh wird den faulen Mägden nicht lieb ſeyn, fürnemlich der Hänen. Beſſer ein weites Glück auff den Rück, dann ein nahes Vnglück im Anblick. Ich bin ein Sontagskind, ich ſehe kein Geſpenſt, ohn die Magd im Vnderhembd. Es iſt kein Glück im Bayerland, wann die Säw ſterben.

Gewitter vnd Witterung.

Das Donnern wird mehr getümmels haben, dann der Plitz. Wann es regnet wird es weniger beſteubt ſchuh geben: Haltet die Mönch zu Hauß, dann kommen ſie auß, ſo regnets oder will anfangen drauß. Wann der Hagel alles erſchlagen hat, iſt das Wetterleuten zu ſpat. Vnd daß die ſubtil Bawrenregel nit außbleib: Wann ſich die Kält im Winter lindet, alsbald man Schnee empfindet: Es ſind dann dunckel wolcken darbey, ſo ſag, daß es Regen ſey. Wann morgens frü ſchreyen die Frösch, die Ganß vnd Ent ſich

oft dunckt vnd wäſcht, bedeuts ein Regen reſch, doch muſts nit hören für Fröſch, wann die Magd wäſcht, oder der Vetter Liendel treſcht: So Gänß, Enten vnd Taucherlein, faſt baden vnd bey einander ſeyn, ſo kompt naß wetter herein: wann Filtzleuß das Venusbürſtlein jucken vnd Schwalben auff dem Waſſer zucken, vnd mit den flügeln ſchlagen drein, ſo muß nit fern der Regen ſeyn. Oho Kette zihet das Geſäß hinein, es will ſchneyen. Ein Morgenröt, die leugt nicht, ein bauchete Magd treugt nicht, die röte bedeut ein Regen oder Wind, ſo iſt die Magd feißt oder tregt ein Kind: **Nocte rubens Coelum, cras indicat esse serenum: Coelum rubens mane, temp. significat pluviale.** Wann in der Sonnen nidergehn, rote wolcken an dem Himmel ſtehen, der tag darnach wird gewönlich ſchön, wann den Hunden die bäuch kurren, viel Graß eſſen vnd murren, ſo bleibt der regen ſelten vnderwegen, ſo die Hund Graß ſpeyen, die Weiber vber die Flöh ſchreyen oder ſie die Zähe juckẽn, ſo ſchwartz ſcheinen die Höltzer vnd die Hecken, die alt Mauren ſchwitzen an ecken: die Bräut den Hafen ſcharren vnd lecken, ſoll ſich ein Wetter herzu ſtrecken. Wann der Bäwrin das Muß anbrint, vnd Nachts vnrühig ſind die Kind, bedeuts Regen oder Wind. Wann der Rauch nit auß dem Hauß will, ſo iſt vorhanden regens viel: So Kolen bleiben am Hafen hangen, muß ein Regen anfangen. Sitzt der Reiger trawrig am Bach, ſo iſt der Winter nach. Fliegen hoch die Kränch, ſchöne gedenck. Lauffen die Schaf hin vnd wider, ſo prophecеyen ſie den Winter. Lauffen die Hünlein nicht vnder das Dach vorm Regen, ſo bleibt er nit lang zugegen. Man kent das Wetter am Wind, die Fraw am Geſind: dann ein vngeſtümer Regen, kommet auß

vorgehenden Wind allwegen. Der Wind von Nidergang iſt Regens auffgang. Wind von Auffgang, iſt ſchön Wetters anfang. Der Wind von Mitternacht, kalt hart Wetter bracht: Von Mittag, vnſtät Wetter pflag. Hagel im Glentz vnd Herbſt iſt aller Herbſt. Such weiters das Wetter zu wiſſen durch die vier quart deß Jars im Liechtenberger, dann vnſer Winhold heiſt im Nebelberg. Item die köſtliche gewiſſe Lißtäg vom Chriſtag: wehet der Wind die Chriſtnacht, ſo ſterben die Fürſten, wehet er die ander Nacht, verſitzt der Wein: die dritte bringet er hunger, die vierdte Sterben, die Meiſter der Bücher, die fünffte Oel genung, die ſechſt ſtirbts Vieh, die ſiebend Krieg ꝛc.

Iſt es drey tag vor S. Jacobstag ſchön, ſo wird gut Korn, regnets ſo wirds Miltzig: Scheint die Sonn an Jacob, iſts Kat, regnets, iſts warm vnd feucht, ſagt ein alter Bawr vielleicht ꝛc. Wilt dein Vihe geſund halten, ſo raum zu Weyhenachten den Barn in Joſephs Eſels Namen, vnd geb dem Vih an die Erd für den Barren zu eſſen ꝛc. Item von den zwölff guten Freytägen, von denen S. Clements ſchreibet, vnd die Gott zu Petro ſprach ꝛc.

Vom Stand etlicher Nationen, Land vnd Stätt.

Das Edel Volckreich Teutſchland, wird diß Jahr, in allen Wollüſten Glückſelig Triumphiren, vnd mechtig gut Männlein ſein, alſo daß viel frembde Nationen werden hilff bey jm ſuchen, ſich dahin begeben, begraſen, einſchlagen vnd durchreiſen, vnd zu belohnung den frembden Staub darinn laſſen, daß Teutſch Gelt hinauß tragen, wie die Vnbraunſchweigiſche Welſche Stifel, die offt fünfferley Herren grund an ver-

gulten Sporen mitführen: daher vns die frembde breuch bleiben, vnd die einheimiſche verſteuben. Ey wie ſchicken ſich ſo fein die ſechsplättige panckelein, Paſtätlein, Händlein, Küſſen dz Hertz beſchiſſen, die Gailartiſche kurtzweilchen, tauſenterley freudenſpiel, Hochzeitlin, Feſtlein, Kirchmäßlin, Faßnächtlin, vnd ſonſt Zechlin. Ey wie werden ſie bey ſolchem Schüſſelſpülen, ſo ſchön den Mund ſpülen: So lang als die Welt geſtanden, hat man nie ſo viel Wein geſehen, ſo zapffräß, ſo friſch, ſo Zungzwitzerig, ſo Elſäſſiſch, ſo Reingöwiſch: O wie werden ſie ſo köſtlich leben, dann die Bintzgöwer vnd Schwaben haben viel Biren gedört, vnd im Bayerland werden die Säw wol gedeyen, die Ochſen in Vngern gerahten, viel Korn in Polen wachſen, viel Küh im Schweitzerland Kühelen, vollauff Botter in Holand rinnen, Flämmig viel Käß ſpinnen, ja es werden viel Häring auß Seeland kommen, viel Hönig auß der Eifel, viel Speck auß Weſtfalen, viel Geiz auß Heſſen: In Frankreich werden vollauff Ruben ſein im Lemoviſchen Limoſin, vollauff Käſten im Petragorichiſchen Perigort vnd Delphinat, vollauff Oliven in Langedock, vollauff Sand in Olone, vollauff Fiſch im Mör, Schiff im Hafen, warm Waſſer in Bädern, vollauff Sternen am Himmel, vollauff Saltz in der Suppen, Hechtbrü vnd Saltzpfannen, Korn in der Reichen Scheur, Kreuter in Apotecken vnd Gärten, **hortis Germaniae Gesneri**, Böckiſchen, Mathioliſchen, Reiſiſchen, Fuchſiſchen Kreuterbüchern, Wein in Kellern oder auff den Vngariſchen Gebünen, wann die Kriegsleut die Glückrhut brauchen, Obs an Bäumen, Garten in Maßilien vnd Engelland. Da wird kein Peſtilentz, kein Krieg, kein vnglück ſein, wenig armut, wenig ſorg, kein leid, kein neid: Vnd diſe

alte Ducaten, Roſenobel oder Edelroſen, Schiffnobel, Engeloten, Regal, auch die vnbegradete Leberfiſch, Mörſchwein vnd gulden völluſige Himmel, mit der langen wollen, werden neben impffung der Sonnenkronen vnd guten Türckiſchen Serapichen wider in brauch kommen. Doch in mitte deß Sommers wird die ankunfft der ſchwartzen Flöh vnd fliegenden Roſinlin zn entſitzen ſein. **Adeo nihil est ex omni parte beatum.** Gleichwol muß man jhnen mit ſtattlichen Schlafftrincken oder nächtlichem halſen vnd küſſen ein gebiß einlegen. Italien, Romani, Neapolis, Cecilien, werden an der ſtatt, da ſie verſchienes Jahrs waren, ſteiff verbleiben, werden auch zu außgang der Faſten tieff einſchlaffen, vnd ſchwere träum haben, wann ſie viel Bonen eſſen: auch zu zeiten gegen tag ſchwitzen vnd erwachen. Im Schweitzerland, Schweden, Ditmarſen werden die Juriſten vnd Zungentreſcher nicht viel gelten: In Sachſen, Pomern, auch gehn Brämen, Embden, Genff, Straßburg, Vlm, Reutlingen, Eſlingen, Nürnberg, Zürch, Heidelberg werden nit viel Ablaßkrämer noch Legaten **de Latere** ankommen: Die Märcker vnd Wirtenberger werden nicht viel gehn Rom Wahlfahrten, noch die Preißen viel Annaten daſelbſt löſen. Hiſpanien, Kaſtillen, Portugal, werden manigfaltigen enderungen vnderwürflich ſein, vnd werden zu ſterben ſich ſehr beſorgen, die Jungen eben ſowol als die Alten: derhalben werden ſie ſich warm halten, vnd offt jhre Kronen zahlen vnd rechnen, wa ſie die haben. Engelland, Schotten, vnd die Eſtreliniſche Oeſterlinger werden zimmlich böſe Pantagrueliſten ſein: der Wein wird jhnen eben ſo geſund als daß Bier ſein, inſonderheit, ſo er leckerhafft vnd gut iſt. Doch gehört kein Rebenſafft für die Engliſch Man, dieweil

die Schleckmeuler jhne mit Zuckerſaltz verkünſtlen, welches die Mißtrawenige Italiener nicht paſſiren lieſſen, noch die Elſäßiſche ſchwebelſtinckige Kifer. Zu allen Malzeiten wird jhr hoffnung im hinderſpiel ſtehen. S. Treignant auß Schotten, wird mehr dann noch ſo viel wunder thun, aber von den Kertzen vnd Liechtern, die man jhm opffert, nicht ein ſticken heller ſehen, wie der Artes auß ſeinem Geſtreiff aufſteigend ſich ſtreuſſet, vnd von ſeinem Horn enthörnet wird. Moſcoviter, Indier, Perſier vnd Trogloditer, werden offt die Blutſcheiß bekommen, dieweil ſie von den Romaniſten nicht wöllen gewidert vnd gehämmelt ſein, angeſehen den dantz deß aufſteigenden **Sagittari**. Juden, Egyptier, Böhmen, werden diß Jahr nicht das gantze entworffen vnd viſierte muſter jhrer gedancken vnd hoffnung ins werck vollrichten. Venus tröwet jhnen hefftig mit den Gurgelkröpffen, aber ſie werden deß Parpiller Königs oder deß Fürſten der Frantzöſiſchen Purpeln willen baß geleben.

Die Saurazänen, Mumiefreſſer, Menſchenbrater, Schneckenkriechen, Hechſenreutige Mareſchrötlein, Auffhocker, Wichtelein, Erdmännlein, ſollen ſchrecklich von den Bremen, Hurnauß, Weſzen geplaget werden, vnd wenig auß den Cimbaln, Wannecken, Kiſtlein vnd Körblein, Seitenſpielen, wo nicht der Gajach vnd Jujuhoch darnach fraget.

Türckey vnd Vngern, bey Gott meine gute plotzſtämpffel vnd Attiliſche Himmelsgeiſel, ich weiß nicht wie ſie ſich gehaben werden; bekümmert mich auch wenig darumb, jedoch wol, wo es jhnen nicht fehlet, in betrachtung deß muthwilligen Eingangs der Sonnen in den Capricorn: vnd wo jhr mehr wißt, ſo ſagt

nicht ein wort, ſonder erwartet die ankunfft deß hinckenden Botten, ſo iſts euch gerahten.

Polen vnd Vngarn wird groß Krieg mit dem Vngezifer führen, wie die Landsknecht mit der Roten ruhr. Thüringen vnd Meiſſen wird die kleinen Plackhörner haſſen, vnd das gering Bier nit gern trincken, aber gute Juppenbierbiſchoff zu Danzwick. Venedig, Straßburg, Coſtentz, Reichenaw vnd Lindaw, wird an Waſſer nicht leichtlich abgang haben: aber der gemein Mann zu Würtzburg wird nit ſo Reich ſeyn, als deſſelbigen orts etliche Domherrn. Bayern vnd Oeſterreichern wird es wol gehn, wann ſie kein mangel an der nothturfft haben. Antorff wird vngleiche Käuff treiben. Zu Regenſpurg wird das Waſſer vnder der Steinſtarcken Brucken hinflieſſen, biß gen Conſtantinopel in das Meer. Vnd wann der Rhein zu Straßburg etlich Joch von der Brucken hinweg führt, ſo wird das Vieh in Frießland baden. Zu Augſpurg werden kleine Ratten anſtatt der groſſen Vrlißmäuß ſeyn: gleich wie hingegen die Coſtentzer mit groſſen Ratten angefochten: welches ein gut zeichen, dann wo Mäuß, da Speiß.

Gebt diß Jahr den Polen, Spaniern vnd Gaſconiern mehr acht auff die Händ, dann das vergangene auff die Füß. Das Niderland wird zu ſteigen haben, will es in das Oberland. O wie ſehr werden nun zur zeit die Italiener die-Eſel trucken. In Francken wird kein Fligen mehr ſeyn, aber auß teygen Bieren werden ſie Böhmiſche Feigen machen. In Bayerland werden auff den äckern gantz Wägen voll Ruben wachſen. Wann der Jupiter auff dem Kloben mit Saturn kundſchafft ſucht, O weh den Juden: geylt er mit Venus, weh den Türcken: ſpielet er dick vnd dack mit Mercur, weh den Chriſten: Kitzelt er Jungfraw Mon,

ſo ſoll der Antichriſt herfür gohn. Augſpurger vnd Vlmer werden viel freundſchafft zuſammen ſuchen, wiewol Kittel vnd Händſchuchſchwaben vngleich Namen haben. Zu Tübingen, ſagt Henrichman, wird wenig Gelts bald verzehrt ſeyn. Man wirds Sands genug zu Nürnberg vnd Hagenaw finden, Gäuch im Niderland, Eyferer in Spanien vnd Allemanien, viel Rättich vnd Ruben zu Straßburg, viel Wein vnd Bettler im Elſaß, viel Hängſt in Frießland, Mandeln vmb Speyr, geſchält Mändeln auff der Sultz, Hopffen in Sachſen, ſchwartz Schaf in Spanien wie die Hirten ſind grawe Schaf in Polentien, rote Schaf in Betica, dunckelrot zu Canuſium: Wild Schaf in Phrigien, Mußmonſchaf in Corſica, vil Gänß auß Nördlingergäw, Hutzeln im Algäw, Tanzapffen im Schwartzwald, Kuppelroß auß Denmarck, Löwen in Lybia, Kümmich in Malta, Maulbeerbletter zu Meſſana, ſchwartz Leut in Morenland; weiſſe im Lappenland, lange in Samoget vnd Schweitz, Hogerige in Gaſconien, Podagramiſche in Teutſchland, Kröpffige in Pintzgäw, Steyrmarck vnd Wallis, alte zu Perus vnd Bern, Corallen in Egypten, Zimmat in Zalon, Pfeffer vnd Ingber in Calicut: Greiffen in India, Panterthier in Partia, Tigerthier in Hircania, Pärlin in Perſien, Myrren in Arabien, Engliſch Tuch von Antorff vnd Hamburg, Gewürtz von Liſabon, Seiden von Venedig, Barchet von Vlm, Eiſenwerck von Nürnberg, Reiß von Meyland, Bücher von Franckfort, Leinwat von S. Gallen, Biber von Biſantz, Baumwollen auß Cypern, Künſtler von Florentz, wie Vaſaris will, da doch in Vorred deß Bapſtbuchs ſtehet das widerſpiel: Cypreß in Creta, Magnet in Macedonien, gifft in Teſſalien, Zucker zu Palermo, Helffenbein zu Guynee, Os vnd Bein von

Gelophe, Liechtmarter zu Bregantz, Zobel auß Tartari, Nörtz auß Littaw, Wölff im Reinthal, Sternegochs vmb Rom, Crocodil im Nil, Schiltkrot im Adelfingerſee, Entenſtofel zu Coſtentz, weiß Adler in Siphylo, Meuß zu Gazara, Lammertzig zu Lucern, Alpkachlen in Wallis, weiß Ambslen in Norvegen, Ringambſeln in Savoy, Paſſet ſolitari bey dem Chummerſee, Sümpff in Maſſaw, Fewr im Heckelberg, Schnee auff den Alpen, Veltliner vom Chumerſee, Rangenwein von Dann, Hammelfleiſch in Malta, Küniglin in Caſtilien, Arles von Arles, Eulen zu Athen, Kälte in Samogetia, Eiß bey den Reuſſen, Granatäpffel zu Granata, Augſtein in Preuſſen, Schlehen in Jochimsthal, Handwerck zu Nürnberg, Frösch in Wüſtenreich vnd Ravenn, Pferd zu Mantua, Forchenbäum vmb Padua, Küritzpferd in Calabria, Eſelreuter zu Rom, Elephanten in Affrica, Mucken in den Venediſchen Werkſtätten, gut Saiten von München vnd Landshut, Meſſer zu Saltzburg vnd den drey Werckſtätten Schwabach, Rot vnd Wendenſtein, Parmeſſer zu Cöln, Weidner zu Moßbach, Klingen zu Paſſaw vnd Felſas, Lächs in der Arskerb, Weyer vnd Rötelſtein in Weſterreich, Katzedonien zu S. Wendel, Spiegel zu S. Küry, grün Glaßwerck in Weſterreich, gemahlt Fenſter vnd Glaßmahler im Schweitzerland, Saltzertz zu Thus, Queckſilber zu Landſperg vnd im Schönbach, geſchmeltzt Bleyertz zu Goßlar, gut Vngariſch Gold zu Kennitz, Krämer vnd Winckelknecht in Ougſtal, Häfen zu Hagenaw, Steinmetzen in Walſeß, Hültzenſchüſſelträher vnnd Nadelſpitzer im Eſchenthal, Hencker im Schweitzerland, Kämetfeger im Fegerthal, Hartzbech bey Meſauch, Körblinflechter in Galancka, Brochſen in Polen, Schiffholtz vmb Genua, Wullen in der Büch, böß Reuter zu Venedig,

böß Mörleut im Turgöw, Seekatzen in Seeland, Ferber von Segabia, Hütleinmacher zu Tolet, Schmid von Vagliadolit, Tücher von Medine, Alabaſter von Venedig, Marmolſtein von Genua, Porphir von Candien, Schillfiſch im Amerſee, Welſchgropp im Rodan, groß Groppen zu Preßburg, Schwartzgropp in der Lindmagd, gedört Laugele zu Biel, Forniſch zu Lindaw, Goldfiſch zu Cöln, Stichling zu Wittenberg, Reimling in der Sonn, Milling in der Ill, Schid in Bayern, Mernaſen in der Elb, Schmit in der Sequan, Salutſchaid im Mutterſee: Stör vberflüſſig in der Wolg, Hauſen in der Donaw, Gangfiſch im Bodenſee, Pitzling vnd Ferrabel im Genferſe, Grunfört im Zürcherſe, Dornbrachſmen im Greiffenſee, Forellen im Land Wirtenberg, Zindel zu Vlm, Rappe in Meichſen, Rotteln zu Nürnberg, Spiegelkarpffen in Francken, Kübelkarpffen in der Lech, Schneiderfiſch in der Pegnitz, Dorngrundel in der Preiſch, Steinbeiſſer zu Dobel, Grundeln in der Glat, Bartgrundeln in der Töß, groß Grundeln in der Ar, Schoßhündlein auß Malta, Docken auß Engelland, Eyſen von Biſcai, Alaun von Murcia, Berlimoſt im Turgöw, Spinner im Algöw, Tuchbleicher zu S. Gallen, Ziger zu Glaris, Käß von Delſpurg, Parmiſaner von Parma, Veltliner von Veltlin, Seidengewerb zu Chum, Sanerkäß im Wilflisſpurg, Freyburger Thuch in Vchtland, Riffwein in der Wad, Schuhmacher auß Schleſi, Schloſſer von Nürnberg, Spaniſch Bocken in Hiſpanien, Zaunmacher vnd Hartzwalen in Alben vnd Galancka, Lanxifrücht in Wallis, Walfiſch im Norvegerſee, Schmeichler an Höfen, Heuchler in Klöſtern, Ruhmratig, vnd Geitzige vnder den Spaniern, Prächtiſche vnd Dückiſche vnder den Italienern, Leichtfertige vnder den Frantzoſen, Fräſ-

ſige Engelländer vnd Reingecken, magere Heſſen, dürre Lottringer, Brotmeyeriſch Algöwer, ſtoltze Meichſner, Maulfrancken, ſtumme Schwein in Macedonien, Schnarchhanſen vnder den Teutſchen, Knöpff vnder den Burgersſöhnlein, Pfaffenkind zu Lüttich, Pfaffenkellerin zu Cöln, Nonnen zu Vtrecht, Schweſtern im Daubhauß, Betler auff der Bruck zu Franckfort, Feigenleſer zu Marſili, aber die Feigen zu Leon, Bergwerck in Tyrol, Jochimsthal, Markirch vnd Anneberg ꝛc. Böß Brucken in Polen, Huren zu Bamberg, Juden zu Prag, wiewol jhren ſchier zu wenig, dann die Chriſten müſſen auch heut Wucher treiben: Knoblauch in Gaſconien, Milch in Irland, ſchmuterteſchen vnd zuſumhecht zu Augſpurg, Maronikäſten von Leon, Scorpionen in Apulien, Leuß in Vngarn, Wändeln zu Pariß, Mäſtſchwein in Pomern, Kauffleut zu Antorff, Leon, Nürnberg, Venedig, Roan, Burgos, Londen, Genua vnd Seeſtätten, Angeborne Feindſchaft zwiſchen Schotten vnd Engelländern, Engelländern vnd Frantzoſen, Teutſchen vnd Spaniern, Türcken vnd Perſiern, Denmärckern vnd Schweden, Schwaben vnd Schweitzern, Francken vnd Nürnbergern, Moranen vnd Caſtiliern: Item Reinfal in Hiſterich, Bronnen in Burgund, Krebs zu Wien vnd Bruntrut, Tauben in der Wetteraw, Growerck in Lifland, Hurenwirt in Hiſpanien, Weber Auguste, per aestatem locuste, Säck in Türingen, Schleiffſtein zu Paderborn, graw Haſen in Littaw, weiß Bären in Reuſſen, Süßholtz zu Bamberg, Curswein in Corſica, Kreiden auff der Champani, Silber in Schwediſchen Klippen, Saltz zu Hall, Meet zu Eger, Stockfiſch in Norwegen, Rainiger in Lappenland, Wachs in der Moſcaw, Hämmel in Engelland, Steinſaltz zu Crackaw, Hanff in der Mort-

naw, Eſſigwein zu Ingolſtatt vnd Zürch, Eycheln im Nordgaw, dantzend Pferd zu Neapolis, Muffelthier in Sardinien, Holtzöpffel vmb Saltzburg, Zwibeln in Francken, Gerſten auff der Alb, Käſten vmb Heydelberg, Salmen in Schotten. Thurn zu Crema vnd Straßburg, Rabiolkäß in Montferrat, Fiſch in der Marck, Nadelmacher zu Hertzogbuſch, Narrbrüder zu Francfort, Todtenköpff vnd Mönchsköpff zu Briſien, Craponerkäß in Avernois, Brierkäß in Breamont, wolfeyle Cavallier in Hiſpanien, Jungherrn in Teutſchland, Biſchoff in Italien, geadelte in Oeſterreich, Döcterlein vnd Practicanten zu Speyr, Bawren in Schweitzerland, Reuter in Sachſen, Schützen in Gaſconien, Fußknecht in Schwaben, Küriſſer in Neapolis, Capellan in Bayern, Domherren zu Würtzburg, Lehenleut in Franckreich, Königsvettern in Schotten, Schiltgenoſſen in Engelland, Sodomiter zu Florentz vnd (wie Johan Pileatoris reitmiſiert: **Salutes vobis plures, quam in Polonia fures**) im Predigerkloſter Indulgentz, Affen in Marocho, Meerkatzen im Emodiſchen berg, Blümaffen in Arabien, Bartſchwäntzer in Moren, Munaffen in Parſien, Hundkskopff bey dem Preſto Johann, Geißmänlein in Java vnd Angania, Behe im Lanbsruck, Steinbären im Alpgebirg, Hauptbären in Littaw, Fiſchbären in Ißland, Pfründbären zu Bern im Graben, Biber in der Ar vnd Birs, Biſemthier in Catay, Büffel in Champania, Dornſchwein zu S. Maria von Loreto, Einhorn in Ninenland, Ellend in Schottland, Eſel in Brißgöw, Schwäbiſche Eſelsgalee auff den Alben, Fuchs zu Caſpien, weiß Füchs in Hiſpanien, langorig Geiſſen in Langedock, Reutgeiß in Damiat, Gemſen auff hohen Bergen, Steinböck auff kein nidern Alpen, Muſimonſchaf in

Sardinien, Haſen in den Thiergärten, Damhirtz bey Lucern, Kämelthier in Bactriana, Kamelpard im Moriſchen Heſperi, Katzenbeltz in Wallis, Genetkatzen vnd Katzenfreſſer in Spanien, Leopard in Syrien, Maulworff in der Erd, Meuß im Geheuß, Meußfreſſer in Calicut, Murmelthier auff den Alben, Spitzmeuß in Kühſtellen, Rell bey Glaris, Wiſent in Sclavonia, Vrochſen in Maſaw, Otter in Weyren, Juden zu Franckfort, vnd in allem ort, Hitz im Orient, Kühl im Occident, vnd Gäuch an allem end.

Kranckheiten, Artzneyen vnd Sterben.

Wann der Wind nicht blaſet, wird ein groß ſterben in dem Spital in die Flöh kommen. Die blinden werden nicht ein ſtickenen ſehen, die Tauben werden gar wenig hören: den Podagramiſchen wird daß dantzen erleiden, die Stummen werden ſtillſchweigen, vnd die Hinckenden ſich neigen, der Krampff in den Augen, Stamlen vnd hincken am lincken Elenbogen. Viel Schaaf, Ochſen, Schwein, Vögel, Hüner, Gänß, werden ſterben, vnd ſolch Sterben nicht vnder die Affen vnd Camelthier kommen, wiewol man es ſonſt genaw ſucht, dz auch die Fröſch vnd Schnecken, vor groſſem ſchlecken, nicht tieff genug in der Erden ſtecken. Viel wunden werden vnheilbar ſein. Ein Wundartzet der barmhertzig iſt, die Wund nur mehr verwüſt. Ein Artzt verzagt, der die Krancken viel fragt, ſie doppel plagt. Die Polniſchen Kopen von gewürtz, auch von Rettich vnd Zwibel die Fürtz, werden die Lufft vergifften. Alsdann wann ein ſterben vnder die Gäuch kompt, ſo ſperret Fenſter vnd Läden zu, es möcht ſobald ein vnſchuldigen treffen, duck dich Gauch, der

Narr iſt voll, ꝛc. Die Jungen werden ſich wie die Alten zu ſterben entſetzen. Kein Milch auff die Fiſch, ſonder ein Nuß erwiſch. Milch auff Wein iſt Gifft, aber auff Milch den Wein, daß mag ein Artzney ſein. O Auß mit Artzney, Zuckerey vnd Zauberey, die die Leut tödten ohn ſchey: aber die Artzney iſt galgenfrey: Auch kan ich wol ermeſſen, daß Kopffweh erfordert eſſen, vnd das Magenweh ſcheiſſen, das darff mich kein Teophraſtiſt weiſen, vnd zu heiß vnd zu kalt macht luck zän. Deßgleichen wer wol ſchläfft, ſeicht, kopt vnd furtzt, bedarff kein Artz noch wurtz. Vnd Fleiſch macht fleiſch, Fiſch macht niſch, vnd Knobloch iſt ein guter Koch, erhalt den Bauren noch, den Apoteckern zu ſchmoch, vnd den Doctorn zu poch. Ein kappen acht Monat alt, ich für ein Keyſers eſſen halt, wiewol ein Kocherſperger Baur auch mit äß. Die flüß vnd Catarri werden diß Jar meiſt theil vom Haupt fallen, vnd dem rechten arm. Die Grindigen werden ſich ſelbs beiſſen, die blödigkeit der Augen wird dem geſicht weh thun. Die Podagramiſche werden ſich baß an den zähnen, dann an den beinen befinden. Die Geſunden werden ſich beſſer gehaben dann die Krancken. S. Vrbans plag vnd der Rang, wird vielen machen bang. Den Lungenſüchtigen wird vom ſtechen der kitzel in der ſeiten vergehn. Das grün wird zu vertreiben ſein mit dem ſchwartzen. Das außlauffen vergehet, ſo man daheim bleibet. Wann ein Podagramiſcher ein Pferſichkern truckt, daß er Oel gibt, ſo wird jhm geholffen. Die feuchten getrewen Naſen werden viel ſchluckens vnd truckens bedörffen. Das Alte wird ſein vnheilbar von wegen der vergangnen Jahr. Es wird das Leben koſten denſelbigen die da ſterben, vnd alsdann werden ſie kein Beckelhaub mehr bedörf-

ſen. Kurtzumb wir müſſen vns zuletzt alle im Häußlin behelffen, da der gibel biß an die Naſen ſtoßt, vnd wer da frölich vnd fridlich fahrt darvon, der wird auch fridſam aufferſtohn. Darauff dörfft ich ſchier ſterben, das jhm alſo ſey, wann es nit weh thet, vnd ſein müßt. Nun das ich es recht beſchließ, dann ſo das end gut iſt, ſo iſt alles gut, ſagt einmahl ein Herr, ſehr Reich, mir vngleich, belegt er ein Zwilchen Kittel mit borten von guldenen ſtucken.

Es ſtehet geſchrieben.

Wer allzeit auff all Wind will ſehen,
Der wird nicht ſäen oder mäen:
Seind nicht zwölff Stunden in dem Tag?
Dann jeder tag hat ſeine plag,
Jhr ſolt nit ſorgen auff den morgen,
Dann heut ſoll nicht dem morgen borgen,
Drumb nam ich Winbold dieſe müh,
Vnd procket dieſe Practick hie,
Das die Sternblender vnd Sternſchender,
Betriegen nicht mehr Stätt vnd Länder,
Mit falſch Prognoſticationen,
Da ſie den Herrn vnd Nationen,
Wöllen vorſagen künfftig ſachen,
Vnd liegen, das die Himmel krachen,
Wöllen die Leut mit Sternen ſchrecken,
Doch wer wolt glauben dieſen Gecken,
Weil ſie offt in geringen dingen,
Gar heßlich grob zuſammenklingen,
Vnd ſetzen offt ein Schaubenhut,
Da wol ein Filtzhut beſſer thut.
Wo ſie in ſolchen ſachen fählen,
Wer will ſie dann für glaubhafft zählen,
Jn ſtücken, daran nicht gelegen,
Wann Kranckheit, Krieg ſich ſollen regen,
Wo ſie nicht ſagen wahr dem Bawren,
Wann er ſoll pflantzen oder mauren,

Wie wolten ſies dann treffen gleich,
Mit Herrn vnd jhrem Königreich?
Man laßt die Sternkunſt gelten ſtet,
In jhrer Generalitet,
Das ein groß neygung han beſunder,
Die ober Cörper zu dem, vnder,
Aber man handelt viel zu ſchnöd,
In der Particularitet,
Derhalben bleibt nur vnerſchrocken,
Wann ſie ſchon dicke Proctick procken,
Vnd laßt euch nicht durch jhren ſchein,
Erleiden weder Bier noch Wein,
Es iſt ein Laſtrolugium,
Vnd macht die Leut mit nichten frumb.
Sondern weißt ſie von Gott zu Sternen,
Das iſt, zur ſchalen von den Kernen.
Glaubt aber, bitt ich nun fortan,
Dem rechten Gſtirnerfahrnen Man,
Welcher verzuckt iſt worden gar,
Biß in den dritten Himmel zwar,
Der ſpricht, wann Gott hie für vns iſt,
Was ſchads, wann ſichs all gen vns rüſt.
Das Sternengſchöpff nichts ſchaden kan,
Wann wir des Schöpffers Huld nur han,
Derhalben daß man Gott zu ſchmoch,
Solch läppiſch ding nicht halt zu hoch,
So hab ich hie die Wetterhanen,
Im ſchimpff ein wenig wöllen mahnen,
Daß ſie jhr Practick vnd Vorſagen,
Ein wenig hobeln vnd benagen.
Benagens wol jhr Wetterſchmecker,
Im finſtern gibt es böſe Lecker,
Oder wolt jhr den Irrthumb ſtercken,
So werden es die Bawren mercken,
Vnd es nicht können mehr vertrucken,
Sondern euch lan in hindern gucken.
Da guck du Sterngauch, guck du Gauch,
Wie blintzelſt? beiſt dich ſchon der Rauch?
Wolher nun ihr Newzeitungkrämer,

Die Prockdick wird euch angenemer.
Dann hett es Murnarr Naßhoch gſtelt,
Dieweil es euch trägt ſchmutzig Gelt.
Wolher kaufft jhr Newzeitungſchreyer,
Hie iſt was newes vom Sternengeier.
Ich bitt S. Clauß von alten Hulden,
Das er euch 10000. Gulden,
Einkommens järlich wol beſcheren,
Ohn ligend güter, die euch nehren.
Das wer ein boß, das wer gut leben,
Dieweil wir warn am wünſchen eben,
Wünſcht ich ſo mehr den rechten butz,
Weil mir eins wie das ander nutzt,
Doch wenn es war wird in eim ſchertz,
Wie wird dir lachen da dein Hertz,
Vnd wann es ſchon geht hinderwertz,
So iſt es nur gewünſcht im ſchertz,
Wem nicht wird Nieren oder Hertz,
Sey fro der Biren vnd des ſtertz,
Nun bey dem ſchwantz vnd ſtertz,
End ſich die ſchantz vnd ſchertz.

Retznem.

O du Kleinvatter aller Practich,
Was blintzelſt lang? ich rath dir, pack dich.
Was wolſt du vnſer klein Großmutter,
Verdringen mit dem Lollenbruder?
Wolſtu das Handwerck vns verderben,
Vns erben, eh wir vor recht ſterben:
Man ſingt jhr noch kein Requiem,
Sie lebt lang wie Matuſalem,
Sie hat viel älter Brieff dann du,
Die Erd iſt nur jhr lincker Schuh:
Du hetſt an Vatter lang nicht dacht,
Wer d' Mutter nicht erſt fürgebracht:
Vnd reimet ſich auch baß jhr Namen,
Weil Practick iſt föminin ſtammen.
So hat ſie auch ſo wol gefallen,

Den grillgirigen Köpffen allen,
Das man ſie jetzt ernewern muß,
Vnd gantz new kleiden auff von fuß.
Doch will ich dir zulaſſen das,
Daß ſie deins Vatters Mutter was,
Dieweil ſie iſt aus jhr erzogen,
Vnd aus jhr hat das meiſt geſogen.
Doch iſt das ſaugen mancherley,
Wer den Brey blaßt, der freß den Brey.
Aber ich fang drumb an kein hader,
Wir wöllen die Moer vnd de Vader
Zuſammen geben auff das Häw,
So ſind ſie alsdann eins vnd zwey:
Da wöln wir ſehen, ſagt ein blinder,
Was ſie zeugen für ſchöne Kinder:
Meins theils iſt auff der ban ſonſt ſchon
Aller Practick Erſtgeborner Sohn,
Kompt dann darzu die Tochter meh,
So iſts ein Ehe, ſey jhn dann weh.
Wolan das niemand nicht erzürn,
Das Geſtirn regiert jetzt vnſer Hirn,
Wann aber jemands zürnen wolt,
Der beiß ſich mit Cantzler Winhold,
Welcher ſich vornen vor jhm neigt,
Die Finſternuß durchs Jahr jhm zeigt.

Ich muß auffs zukünfftig auch etwas ſparen, ſonſt wo ich es alles ſagt, ſo wer es mehr dann das halb.

E n d e.

Einunddreißigſte Zelle.

I. Thomas Murners Lied von dem Untergang des chriſtlichen Glaubens;

und die Satyren gegen Murner:

II. Ein ander Lied darwider.

III. Novella.

IV. Concilium. } Von Utz Eckſtein *).
V. Reichstag. }

*) Aus der Zürcher Stadtbibliothek durch die Güte des Herrn Bibliothekar Horner mir mitgetheilt.

I.

Ain new Lied

von dem vndergang des Chriſtlichen glaubens Doctor Murner. jnn Brůder Veiten thon.

Ain ander Lied

Darwider vom auffgang der Chriſtenhait jn D. Mur. Veiten thon *).

Nvn hört ich wil euch ſingen, jnn brůder Veiten thon, von vngehörten dingen, die layder ietz für gon, wie dz mit falſchen liſten, die Chriſtenheyt zergat, wan dz die Fürſten wiſten, ſie theten zu d' thadt.

Der hirt der iſt geſchlagen, die ſchäflin ſein zerſtreut, der Bapſt der iſt veriagen, kain kron er me auff dreyt, vnd iſt mit kainen worten, von Chriſto ye erſtifft, an hundert tauſent orten, iſt goſſen auß das gifft.

Der Kayſer iſt kein aduocat, gar hin iſt ſein gewalt, den er ja zu der kirchen hat, der ſchirm zu boden falt, ſein gebot ſein gantz veracht, wee armer chriſtenhayt, wa vndertheny brachtet, vnd herſchafft niderleit.

Die Patriarchen alle, vnd Cardinäl gemein, die Biſchoff ſein im falle, d' Pfarrer bleibt allein, ja den die gemein erwelet, nach jrem vnd'ſtant, vnd für ein hirten zelet, ach we der groſſen ſchand.

Die minſten ſein ietz al gelert, der vor nie beten kundt, kain ler auff erden ye gehört, dörfft nie auff thon ſein mund, die wid'fechten alle, die zierd d' Chriſtenhayt, gend ſteür zu niderfalle, jr lob vnd herlichait.

---

*) 4. ohne Ort und Jahreszahl.

Die meß die ſol nym gelten, im leben noch im dot, die Sacrament ſie ſchelten, die ſeien vns nit not, fünff hon ſie gar v'nichtet, die and'n lon ſie ſton, d' maſſen zugerichtet, dz ſie auch bald zergon.

Wir ſein alle Pfaffen worden, baid weiber vnnd die man, wiewol wir hand kein orden, kain weyhe genomen an, die ſtiel ſton auff den bencken, der wagen vor den roß, der glaub wil gar verſencken, der grund iſt bodenloß.

Die Pfaffen ſein zerſchlagen, die münch ſein auch zertrent, mit Luther ſtimmen klagen, man hab ſy lang geſchent, vnß alles für erlogen, was ſie hont ye geſeyt, auß jren fingern geſogen, v'fiert die Chriſtenhayt.

Wer ietz zumal kan liegen, veracht all oberkayt, dz Euangely biegen, auff mort vnnd hertzenleyd, den laufft man zu mit ſchalle, hanthabt in mit gewalt, biß vnſer glaub v'fallen, vnd gar in eſchen falt.

Der apffel iſt geworffen, der zwitracht dz iſt war, jn ſteten vnd in dörffen, vnd geben nit ein har, ja nit ain meit auff erden, vmb alle oberkeit, mit liſten vnd geferden, Erdenckt man hertzenlayd.

Das Euangelj frone, dz wz ein frölich mere, von got eroffnet ſchone, zu frid vom himel here, das hont ſie ietz v'gifftet, jnn mort vnd bitterkeyt, es wz zu freüd erſtifftet, jetz bringt es hertzenlayd.

Jch kan michs nit beklagen, ja über gotes wort, allein dz ſie es vertragen, vnd rincklen auff ein mort, dz wort des ewigen leben, zu auffrur vnd den dot, von Criſto vnß gegeben, dz er auß liebe erbot.

Hat vnß d' Türck gwunen, in gantzen Teütſchenland, von anefang der ſonnen, biß zu dem nid'ſtandt, er hat vns nit zerbrochen, ja vnſer heilligkayt, als wir die hont zerſtochen, ſelbs in d' Chriſtenhayt.

All bücher ſein erlogen, die ie beſchriben ſein, die heyligen hont betrogen, die lerer ſein alle blindt, ſie haben vnß geblendet, mit jrem vnv'ſtant, die erlich handt geendet, jr blut v'goſſen hondt.

Maria zart die reine, die heiligen alleſampt, jr bildung all gemeine, die zuckens vnv'ſchampt, auß allen kirchen werffen, vnd brennen feür damit, wie dz wir ir nit dörffen, vnd ſie vns helffen nit.

Ach frumen chriſtengmeine, wölt ir d' heiligen nit, behalten doch alleine, Mariam iſt mein bit, nit werfft zu weyt von landen, ob irs bedörffe möcht, vnd leids euch gieng zu hande, dz ir ſie fint filleicht.

Der glauben iſt auffgangen, in funftzehen hund't jar, darum ermördt erhangen, vil frummer heiligen zwar, d' ietz in drithalb jaren, zu fallen iſt geriſt, den leichter iſt zerſtören, den etwas zugerüſt.

Jetz wil d' diß alſo v'ſton, d' and' nit d' maß, ſie hond die richter abgethon, die oberkeyt auß haß, vnd wirt nit wol regyeret, wa vil d' heubter ſein, damit iſt bald v'fieret, d' vnv'ſtendig blind.

Zogen auff die prieſterſchafft, als ob ſie ſeelos were, mit aller bubery behafft, d' applas iſt in ſchwer, d' breſten vil entdecken, in aller geiſtlicheit, darund' ſie beflecken, des glaubens ynnigkayt.

Die mißbruch die ſie klagen, die lobt kein erenman, Got wils nit me v'tragen, dz facht mich duncken an, allein wil mich betören, dz ich von hertzen wein, den glauben vnß zerſtören, dz ſelb klag ich allein.

Jr habt gar bald erwecket, ain auffrur in dem land, doch nit ſo bald v'decket, als irs beweget hond, zum meſchen ſtat d' anfang, wiewol dz end zu got, ich bſorg des glaubens vndergang, wa got hie von vnß lath.

Jr welt mißbreüch glaten, die nit ballieret ſein, ich förcht dz ir v'watten, vnd dz auff erd nit künd, Got hats nie vnd'ſtanden, dz gut von böſen thon, auff erd in allen landen, hat ſie beyd wachſen lon.

Alle oberkeiten ſchlaffen, mit irer geiſtlicheit, darauß entſtat den ſchaffen, jrſal vnd hertzenleidt, wan ſie got nit erwecket, dz wer̄ der gröſte bruſt, mit züchten glaub erkecket, ſo iſt es gar vmmſuſt.

Sie ſein in glauben dretten, darvon bringt man ſy nicht, vnd hilfft kein flehen betten, es ſey vmm gelt erdicht, als dz im chriſtenglauben mit in gehandlet iſt, dz ſey ein ſtelen rauben, zu ſchatzung auff geriſt.

Jch muß die warhayt ſagen, wir haben ſchuld daran, der aplaß lert ſie klagen, v'fieret manchen man, d' bey demſelben meinet, es ſey als ſampt d' gleych, all Sacrament v'kleinet, ach got vom himelreych.

Iſt iendert man auff erden, der doch der ſach nehm acht, mißbrauch beſſeret werden, d' glauben wirdt bedacht, dz er in wirde blibe, vnd ſtünd in ſeligkeyt, al mißbruch v'tribe, beſchirmt die Criſtenheit.

Es wz ſeyt Chriſtus tagen, ſag ich bey meinen ayd. nie gröſſer not vnd klagen, von chriſten ye geſeit, des glaubens zierde ſchone, die felt mit macht dahin, jm kadt ligt vnſer krone, es gat als wid'ſin.

Vneinigkeit d' neyd haß, in aller geiſtlicheit, d' macht dz nieman beſſert dz, kein wort darzu nit ſeit, ain ied' hatt gefallen, dz es ſo übel gat, vnd lacht d' and' allen, ſo in zerbricht ain rad.

Der lay dz ſelb erſehen hat, durch ſein finger lacht, dz ſolcher vnfal hie erſtat, den hauffen gröſſer macht, vnd wil doch nit bedencken, dz leben jenner welt, wie vnſer glaub wil ſencken, vnd leid' gar v'felt.

Ich red dz als für mein perſon, vnd main ich thu im recht, dz ich beim alten glauben ſton, die newerung wid'ſecht, vnd thu als thut ein redlich man, dem man ain ſchloß empfilt, ſo lang ich mich gewern kan, bruch ich das ſchwert vnnd ſchilt.

Wan aber gmeine Criſtenheit, ein and's mir erkent, mit gröſſerer machten vmmbeleit, jn hörs krafft vmmrent, ſo gib ich auff bezwungen, vnd hab mein eer bewart, wol Criſtenlich gerungen, zon eren nit geſpart.

Mein ſteiffe vnd mein herte, erbit ich alle welt, dz niemans die v'kerte, in übelen mir erzelt, ich mein ich ſeys v'pflichtet, bey glauben ampt vnd eer, d'er glaub nit werd v'nichtet, dz ich thu wid' wer.

Wan Kayſer fürſten oberkeyt, mich heiſſen ſtille ſton, zu vnd'thene bin ich bereit, vnd wils als vnd'lon, wie ſie mir dz gebieten, dz will ich nemmen an, mit ſtraffen od' gieten, wil ich zufriden ſton.

Ach got von himels throne, ſuch alt barmhertzigkeyt, ſend vnß dein friden frone, vnd chriſtlich einigkeit, den du zuletz haſt glaſſen, dein kinden in d' welt, hilff vetterlicher maſſen, ee das der glaub verfelt.

Der vns dz lied gſungen hat, Gedicht darzu gemacht, hatt vnſers glaubens kleglich that, am höchſten wol be-

tracht, der Murner hats geſungen, gemeiner Chriſtenheyt, wird vnſer glaub verdrungen, brecht ſeinem hertzen laidt.

II.

Das Lied vom auffgang der Chriſtenheyt in Doct. Mur. Veiten thon.

Ich kan nit gnugſam ſeine, ich armer Chriſtenmenſch, das ich wol recht vnd feine, die groſſe boßhait denck, die ietz lang iſt getriben, weit in der chriſtenhait, es kan nit werden beſchribenn, vil minder auch geſeit.

O wz wil ich dan thone, dz ich mich vnderſtand, wol bringen in gedone, der reyſſenden wolffe ſchand, die doch nit leiden mügen, die rechte warhait got, ſy hond ſich all v'zigen, d' rechten chriſt gepot.

Her chriſtus iſt in worden, gleych als ain gägelman, ſy hond ain aignen orden, denſelben hangends an, welcher auß hat geſchloſſen, all frumckait vnd auch eer, in dragent die gotloßen, die ſend d' kinſten leer.

Auch wan ichs reden ſolle, ſo ſind ſy alle ſchier, wol hirten vmm die wolle, kainer iſt der da fier, die ſchaff auff gute weide, vnd ſo man melcken wil, ſo ſeind ir ſo vil layd', dz ich kaum waiß ain zil.

Nicht wellen ſy mer achten, die rechte gotes leer, Paulum wellen ſy v'lachen, Bibel iſt in vnmeer, dz Decretal thons breyßen, warum dz aber geſchech, v'ſtunden auch vn weyſſen, ain blind' es auch ſech.

Nemlich dz Decretale, d' Kuchi nit abricht, Euangeliſch leer vnd Pauli, ſy weyt vom ſatel ſticht, des brachts wurd auch bald mind', wan ſy all wolten ſein, wol rechte gotes kinder, empflihn der hell pein.

Es iſt ain freyher helde, ger neulich geſtanden auff, der ſtreyt inn gotes felde, wol für der chriſten hauff, der not hat lang gelitten, offt kem des Cayphas gſind; er wer ſchon gar beſtritten, verließ got ſeine kindt.

So well mir ietz auff werffen, keck vnſer baner frey,

vnd mit den zagen treffen, Criſtus d' haubtman ſey, denn fanen den thut tragen, Martinus Luther frum, wol gegens Bapſtes zagen, ſy ſind ſchier gar zerſtumpt.

Merckt auff ir frummen leüte, wie ir euch haltenn ſolt, allhie in diſem ſtreyte, ſo ſtelt eür hertz zu got, mir weln nit helnbarten, allain das götlich wort, vor dem künden ſy nit wartenn, mir treibens auff ain ort.

Es werd ſy nit helffen, all ire Canon kalt, die müg mir inn verwerffen, d' warhayt honds kain gſtalt, deß Bans wel mir nit achten, wider den wir haben gut, des glaubens war vnnd rechte, ain ſtarcke hinderhut.

Man müg vns halt ſchon tödten, den leib nemen das gut, vom ſtreyt wöll wir nit treten, die ſel darduch wirt phut, es wirt vns nutzer ſeine, das wir leiden durch got, dan ſein on weltlich peine, zuleſt vergan in ſpott.

Iſt vns dan nit zugeſagte, das mir ſoln erben ſein, wan vns die welt vmbiagte, gantz vmb denn wiln dein, der du vns haſt gegeben, die ſel vnd auch den leib, verhaiſſen ewigs leben, dem der da dapffer ſtreyt.

Nichs wirt vns mer abtringen, vnd was vns Chriſtus lert, dem wölle mir zuſpringen, ſein pott das was verkört, vnd als auff geitz gezogen, die Römiſchen ſchelck fürwar, hond vnns lang vorgelogen, jetz wirt es offenbar.

Geirret hab mir offte, das ſol vns zu hertzen gan, jnn Bapſt mir all verhoffte, man gab alſo zu verſtan, als ſam er wer das leben, auch allain hette macht, zu nemmen vnd zu geben, er hielt den gröſten bracht.

Er hat vns aber logen, fürwar vil guts bar gelt, an ſich hat er gezogen, allen gwalt diſer welt, noch wil er danocht werden, genant zu habenn frey, Sant Peters gwalt auff erdenn, ſo er ſchon Nero ſey.

Doch hab wir wider graben, die guten brunnen all, die vnſer Vätter haben, gehebt vor jare zall, ſy waßent zugefillet, mit miſt vnd auch mit kott, noch ſind nit all geſtillet, die auch der Teuffel hott.

Beſeſſen vnd vmmfangen, ir mut d' ſtat dahin, darzu all ir verlangen, dz ſy villent wid' ein, betriebent auch dz waſſer, dz kom mir funden hon, d' warheyt ſind ſy gehaſſe, als vns gibt zu verſtan.

Der Murmaun mit ſeym dichte, welches lautet murmaun, es hat jms helffen richten, die Juriſtin in dem thon, als wol iſt es gegründet, in aller gſchrifft fürwar, das man gantz wol empfindet, das es hat gmacht ain Fraw.

Er wer da haim wol bliben, mit ſeinem laruen gſchwatz, bey nacht auff decher gſtigen, gleych wie ain andre Katz, vnd hette laſſenn bleiben, die rechte götlich kunſt, vonn Schelmen ſol er ſchreiben, da er iſt in der Zunfft.

Doch thut in kecht bewegen, das er nit Predigen thar, muß ſich dannocht noch regen, ſeins hertzen alter narr, vnnd lieder ietzund ſchreiben, er kann doch warlich nicht, vor hunger mer beleiben, drum hat ers zugericht.

Partecken wil er ſamlen, jm Elßas überall, merckt Frawen vnd ir mannen, wie loß vnd auch wie kal, vnd vnuerſchempt thut liegen, vnd was er ſingt mag ich, auff in ſelbs wol thon biegen, es thut erbarmen mich.

Zum erſten dz er ſprichte: wie Chriſtenhait zergang, ſy iſt erſt auffgerichte, von irem vnd'gang, es thut Murmaun v'drießen, dz ſchonn geſchlagen iſt, mit worten on alle ſpieſe, d'lebendig Entchriſt.

Ja Kron die iſt erkniſte, des ſol wir frölich ſein, nun herends Murnars liſte, es pringt im groſſe pein, das Got den Bapſt hat geſtiſtet, zu bracht ann kainem ort, man find: inn rechter gſchriffte, von im wol nit ain wort.

Dem Kayſer dem iſt geben, ſein ſchwert wid' in dhand, dz er ſol ſelber pflegen, des ſich Bapſt vnd'wand, die Biſchoff all ſol lerenn, wie ſy nun recht vnd klar, die Chriſten ſollen keren, von aller jrſal gar.

In dem gib ich gewunnen, dz Bapſt vnd Cardinäl, die d' gſchrifft nit vil kinen, vnd auch die Biſchöff all, dieſelb nit predigen wöllen, ſund' nur tag vnd nacht, nach vil der pfründen ſtellen, darzu nach groſʒem bracht.

Dz ſy ſind gar zv'treiben, mit gwalt auß vnſerm land, kain ſoll man laſſen bleiben, mit irer groſʒe ſchand, ain Pfarer ſol man wöllen, d' ſey recht gſchickt vnd glert, ſein leben wol erzellen, der jeb wz Got zukert.

Vil müe wurd es mir nemen, ſolt ich all ſeine punckt, rechtt bringen hie zuſemen, an dem mich gnug bedunckt,

jr wert ſelb nü wol brieffen, wa ir auff ſeben hat, auffs triegen vnnd auffs liegen, damit er ſtätz vmbgat.

Den fal des Bapſtes Kirchen, den thut er fürchten ſeer, den Tempel gots mit nichtenn, fürwar es war im ſchwer, wa er ſtätz blib inn wirden, vnnd vnderm gutenn ſchein, wil er die ſelen mirden, füren in helle pein.

Jr müſt nit annderſt dencken, ſo er denn glauben klagt, das Bäpſtiſch glaub wöll hencken, Herr ſey dir lob geſagt, dz du durch groſſe giete, die liſt gibſt zu verſten, wie ietz Papiſtenn wieten, ſy müſſen vndergan.

Die Chriſtlich Kirch kumpt wider, inn iren rechtenn ſtand, frödt euch ir chriſtenglider, jetz kum mir auß dem band, darin wir lang ſind glegen, den Murnar das verdrüſt, das wir vnns wider regen, macht das er gifft herſchüſt.

Wir wöllen nit mer trauren, ſy ſind ſchon gar geſchwaigt, die buben vnd die lauren, die hond zum erſtenn gſaigt, ſich ſelbs thon offt abrennen, wol an dem Helden gmaidt, ſy hand wol lernen kennen, ſeyn ſchwerte wie es ſchneydt.

Darmit wel mirs beſchließen, mit diſen worten hie, das man nit hab verdrießen, doch yederman das thie, das mir got ſollen bitten, das er ſend werckleut her, allhie an ſeinen ſchnitte, als iſt der frum Luther.

Vnd auch der frum von Hutten, darbey auch Melanchton, ſo kündt wir allen Kutten, bald widerſtande thon, vnd wann ſy halt ſchon wietten, Gott wöll ſein glider all, vnnd auch ſein Kirchen phietten, wol vor des Teüffels ſchall.

A M E N.

III.

Nouella.

Wär jemandtz der new mär begärt
  Der wirt in diſem büchlin gwärt.
Er wirt hören groß obenthür,
  Die do kurtzlich iſt gangen für *).

Der kouffman.

Einsmols verdroß mich in meim hauß,
  Gar ſchnell gieng ich ſpacieren auß,
In mein weingarten für das thor
  Den ich nit gſähen hat das jor.
Das macht ich hat gantz keinen mut,
  Do begegnet mir ein bötlin gut,
Zu dem ich ſprach wo kumpſt du här
  Vnd was ſeiſt du vnß nüwer mär.
Er ſprach ich weiß nit guter man,
  Gar wenig ich dir ſagen kan,
Dann das mich zwingt deß hungers not.
  Doch wer es tetz nit alſo ſpot,
Vnd die nacht nit ſo ſchnell här trüng,
  Ich wogt den hunger dannocht ring,
Vnd ſeit dir die beſt obenthür,
  Die do kurtzlich iſt gangen für
Imm Franckenland zum Bütelſtein,
  Von einem pfarrer hat böß bein.
Aber die wyl die nacht vnß ſcheidt,
  So gyb ich dir nit witers bſcheidt.

Der kouffman.

Den Bütelſtein den weiß ich wol,
  Ich hab do geſſen manch gut mol,
Darumb ich dich gar flyßlich bit,
  Du welſt von mir ietz ſcheiden nit

---

*) Aus dieſen fünf Zeilen beſteht der Titel dieſer in Quart erſchienenen Schrift, ohne Angabe des Druckorts und der Jahreszahl.

Vnd welſt mit mir gon heim zu huß.
Mein lieber gſell nun hab kein gruß,
Ich will dir machen gut geſchier,
Vnd will dir geben win vnd bier,
Vnd was mir ſunſt ouch got hat bſchert.
Der gut gſell ſich do nit faſt wert.
Alsdann noch thut manch gſchickter man,
Vnd nam die ſach gar gütlich an.
Gieng mit imm alſo heim zu huß
Kürtzlich ſy läbten in dem ſauß
Vnd jetz das nachtmol hat ein end,
Der kouffman was nit vnbehend
Er ſprach mein allerlibſter gaſt
Wär es dir nit ein vberlaſt
So wär es jetz worlich mein bgär
Das du mir ſeitſt die nüwe mär.
Der bot ſprach lieber herre mein
Darzu will ich gern willig ſein,
Dann ichs eüch billich gern ſoll ſagen,
So ir mir hend gefült den kragen
Vnd mir geben ſo guten win,
Ich möcht allwegen by eüch ſein.
Darumb ſo merckt was ich eüch ſag,
Es ſind jetz worlich xiiij. tag,
Do was ich verr von hinn in Francken,
By eim Pfarrer, dem ich noch dancken,
Der gab mir den allerbeſten win,
Das ich noch ſtäts gedenck do hin,
Er ſeit mir do die beſten ſchwänck
Das ich mein leptag wol dran gdenck.
Gar früntlich fieng er an vnd ſprach,
Mein lieber gaſt hab gut gemach.
Ich ſag dir die böſt obenthür,
Die hie zunächſt iſt gangen für,
In eim fläcken heißt Bütelſtein,
Do ſitzt ein Pfarrer hat böß bein.
Von dyſem pfarrer ich dir ſag,
Der hat gut fründ vff einen tag,
Geladen zu imm yn ſein huß,

So die nun gläpten in dem ſauß,
Und hatten all die büch gefült.
Do ſprach derſelb pfarrer vnmilt.
Jr lieben fründ nun ſagen an,
Jſt doch neüt news jetz vff der ban,
Mir iſt worlich gar lange die zyt
So ich hie lig vnd hör gantz nüt:
Der meßner ſprach mein lieber herr,
Jch worlich jetz neüt neüwes hör.
Dann iung vnd alt jetz frü vnd ſpot,
Allein mit dem lauter vmbgodt.
Geiſtlich, wältlich, weib vnd man.
Neüt anders ich eüch ſagen kan:

Der Pfarrer.

Das ſind mir nüwe mär genug
Sy hindern mich in minem pflug.
Vnd ward do mit ſogar entrüſt,
Das er hinder den thüſch vffwüſchſt,
Vnd ſchrey o wär ich nit ſo lamm
Von dem verfluchten podegram,
Jch wolt mich rächen an dem kätzer,
Er iſt neüt anders dann ein ſchwätzer.
Der do verfürt den gmeinen man,
Das ich gar wol empfunden han,
Vnd ouch noch täglich wol empfund.
Es clagts auch als mein haußgeſind,
Dieß gar wol ſpüren die gantz wuchen,
Das mir gar faſt abnimpt die kuchen.
Jch mag mich ſchier nit me erneren,
Vnd was ich han, muß ich verzeren.
Wann ich nit buwt alljor ſelb win,
So muſt ich dick vntruncken ſin,
Jch wolt dann halber waſſer ſchlappen,
Das han ich von der ſchwartzen kappen.
Jch wolt der tüfel häts hingfürt
Er hat ſchier gantz teütſchland verfürt.
Manchem gmacht den ſeckel lycht,
Er iſt ein ſolcher böſer wycht.

Das er mit ſinen worten glat,
Das gmein volck allenthalben hat
Verfürt vnd bracht zu ſiner leer.
Jr keiner will recht bichten meer,
Und opffern auch ſchier gar me nüt,
Dasſelb am hertſten mir anlit,
Dann ich dasſelb gar wol empfind.
Mein vnderthon ſind alſo blind
Ich ſchry vnd ruff hilfft als jetz nüt.
Wann ſchon kummen die vier hochzyt,
Die ich allzyt flißlich began,
Vnd auch daß volck flißlich erman
Wie ſie ſich ſond zum gotsdienſt ſchicken,
Hilfft es als vyl als thät ich flicken,
Ein alten beltz gantz kal on hor,
Sy haben mich gantz für ein thor,
Vnd ſprechen ich kön predigen nüt,
Dann das allein diendt vff den gydt,
Domit ich täglich füll den kragen.
Solt ich dann nüt darvon ouch haben,
Vnd brächen tag vnd nacht den ſchloff.
Vyl lieber näm mir dyſe ſchoff,
Der beelzebub mit haut vnd har.
Mein lieben geſt nun nämen war,
Das hab ich als von dyſem man,
Vor zorn ichs nit als ſagen kan,
Wie er mir mein ſchoff thut verfüren,
Das ſy nüt me gend vffs monieren,
Und ouch deßglichen vff den ban.
Ein jeder jetz ſelbs predigen kan,
Von nüwer vnd ouch alten ee,
Auch löſen ſy kein ablaß me.
Uff ablaſſung der ſünd halten ſy nüt,
Sprächen es gſchäch als vmb den gydt,
Und triben darmit iren ſpot,
Sy förchten weder dwält noch got.
Den kilchen thund ſy auch kein ſtür,
Sie ſtieſſen lieber drin ein für.
Die helgen heiſſen ſy jetz götzen.

Darinn wirt ſich noch mancher letzen.
Sprächen ein ley vnd pfaff ſy glich.
Verwärffen auch prieſterlich wych.
Den Pabſt thund ſy ouch gantz vernüten,
Das iſt nie ghört in langen zyten.
Alſo hat ſy der Münch verkert,
Sy gantz ein nüwen glouben glert.
Iſt das dann nit größlich zu clagen,
Das dyſer münch thut offlich ſagen, -
Der Papſt hat nit gwalt dſünd vergäben.
Und weißt das got Petro hat gäben,
Die ſchlüſſel zbinden vnd entbinden.
Darzu wir auch geſchriben finden,
Das er den englen imm himmel hab,
Zu gebieten ſy zwingen herab,
Deßglich den thüflen inn der hell.
Der Meßner ſprach, das gloub wer well.
Dann ich ſag worlich könt er das,
Er treit dem Luter ſo groß baß,
Er wurd all engel tüfel zwingen,
Sy müſten jmm den Luter bringen,
Vnd auch all die, die imm anhangen,
Er hat nach in vil me verlangen
Wann ein teüfel nach eir ſeel.
O muter gots was groſſer quel,
Wurd er triben mit diſem gaſt,
Kein tüfel pinget in ſo faſt,
Als wann Leo mercken gar eben,
In hät gehan by ſinem läben.
Zu Rom by imm wol inn der ſtat.
Wiewol Luther nüt böß gton hat,
Dann vnß anzeigt die göttlich leer.
Der pfarrer ſprach, nun red nit meer,
Du biſt den ſachen vyl zu ſchlächt.
Hätſtu geläſen geyſtlich rächt.
Extra de decimis.
Vnd capitulo tua nobis.
Capitulo ſignificaſti in fine.
Ich wolt dir noch wol ſagen me.

Diewil du aber biſt ein lur,
  Vnd redtſt recht wie ein ander Bur.
Du haſt din tag nit vyl gſtudiert,
  Domit man die bauren verfürt,
So muß ich dirs dannocht hie ſagen,
  Vnd ſolt mirs nit für vbel haben.
Der Pabſt iſt ein herr der gantzen wält,
  Vber als gold, ſilber vnd gält,
Vnd alles das das läben hat.
  Dann er allein an gottes ſtat,
Empfangen hat ſolichen gwalt,
  Als Hoſtienſis in ſumma halt.
Er kan vnrecht zu rechtem machen.
  Der meßner fieng aber an lachen.
Der Pfarrer yn do aber ſchalt,
  Vnd ſprach ich gar nüt vff dich halt.
Liß das capitel vt debitus,
  Du biſt ein rechter Aſinus,
Darumb ſo ſchwig hab dwafel zu.
  Der meßner wolt noch han kein ru.
Und ſprach o herr wie mag das ſin.
  So ich gedenck an ſchöpffer mein,
Vnd an die wort die er hat gton,
  Do er thet vor Pilato ſton,
Vnd ſprach mit worten vßerwelt,
  Sein reich wer nit von diſer wält.
Als es dann was gantz offenbar.
  Der wält was er erſtorben gar.
Kein diener was der in erloßt.
  Merkt wie lang hand jetz fürher gbloßt,
Die Bäpſt mit irm hochmut vnd gwalt,
  Das ich worlich gentzlichen halt,
Was man von irem gwalt hab gſchriben
  Hat hab hoffart, gydt, zuſamen triben.
Durch den teufel vff diſer ärd.
  Diewyl Chriſtus hat ſelb erklärt,
Welcher well in den himmel gon,
  Der muß all zytlich bgird verlon,
Der wält abſterben innerlich.

Das ich worlich am Pabſt nit ſich,
Dann groſſen pomp, hoffart vnd gydt.
Das jetz wol halb darnider lyt.
By diſem frommen Adrian.
Ich hoff es werd ein end han,
Er ſchickt ſich wol als ſein ind dſach.
Der Pfarrer ſprach nun thun gemach,
Vnd laß wir die Römer mauſen,
Ich hoff ſy ſöllen imm bald lauſen,
Söllen imm gen ein wälſch moneſter.
Vff das antwort der meßner,
O lieber pfarrer weiſt du nicht,
Was Dauid in dem Pſalter ſpricht,
Es ſy dann das got bhüt die ſtat,
So iſt vmbſunſt was ſorg man hat.
Der Adrian auch bhüten ſol.
Der pfarrer ſprach ich ſchmeck dich wol.
Du biſt ein rechter pfaffen haß,
Nun gfriſt du ouch neüt deſter baß,
Dann ſobald vnſer ding nimpt ab,
So muſtu an den bätelſtab.
Dofür jetz ich wenig ſorg hab.
Ich hoff nit das er ſöll erſterben,
Es muß vor ein Concilium werden.
Die frommen fürſten ſind ouch dran.
So wils auch kayſer karle han;
Dem gäb got glück in allen ſachen,
Das er ein guten fryd mög machen.
Ir müſſen yn ein andren orden,
Vnd ſolten ir daran erworgen.
Viga proty, der pfarrer ſprach,
Groſſer pultron nun thun gemach.
Was wolt der bapſt erſt fahen an,
Er iſt ein nüntzigjärig man,
Vnd godt all tag jetz vff der gruben.
Zu Rom ſind wol alſo vyl buben,
Die gdencken werden tag vnd nacht,
Vff das imm werd ein süpplin gmacht,
Domit das ſy ſein kömen ab.

Der meßner aber pfuchzet drab,
Vnd ſprach ich allzyt ghöret han,
Deß Pabſt triumph der muß zergan,
Der Römer gydt vnd ouch hoffart.
Der pfarrer aber zornig wardt,
Vnd ſprach worlich ich jetzund ſich,
Das du biſt erſt ein rächtes fych,
Das do nüt gantz vnd gar verſtot,
Weiſt nit das Chriſtus warer godt
Vnd menſch was hie vff diſer ärdt
Vnd ſelb gethon, was er hat glert.
Vnß darby ein exempel geben,
Das wir auch alſo ſöllen läben.
Das do dem Pabſt nit müglich iſt,
Dann imm der gnoden gar vyl gbriſt.
In ſünden gboren vnd entpfangen,
Darumb thut in als wol verlangen,
Nach zeitlicher eer vnd groſſem gwalt.
Der ſigeriſt ſprach darumb ich halt
Gantz neüt vff in vnd all ſein kurt.
Er godt auch gantz neben der ſurt,
Vnd ſündet auch alswol als ich,
Darumb ſo will beduncken mich,
Er ſy der ſomen in dem wäg.
Der pfarrer was aber nit träg,
Und ſprach du gouch ich ſich dir an,
Du biſt ein rechter göuckelman.
Haſt nie imm ewangelio gleſen
Das Petrus iſt ein ſünder gweſen,
Vnd imm got nüt deſtminder hat,
Geben vff erd an ſiner ſtat
Die ſünd zverzihen hie vnd dort.
Der meßner aber imm antwort,
Vnd ſprach herr pfarrer das iſt wor.
Wann der Pabſt gieng ſein ſchäfflin vor,
Als ſant Peter in vorgangen iſt,
In gedult armut zu aller friſt.
So horten in die ſchäfflin ouch.
Der pfarrer ſprach du lieber gouch.

Solt jetz ein pabſt ſo inhergan,
  Man wurd in für ein narren han.
Darumb ſo iſt ſein ſach gantz neüt.
  Der Luter lert jetz auch die lüt,
Wir ſöllen wied apoſtlen läben,
  Das vnſer armen leüten gäben,
Nachfolgen dem Ewangelio.
  Ja lieben gſellen ſagen wo
Findt man die ſolichs jetzundt thund.
  Solt ich nun gläben einer pfrund,
So wurd mir der ars nit ſo groß,
  Vnd muſt mein köchin ouch gon bloß,
Wurd ouch nit han viererley win.
  Witer gybt er den leyen in,
Wir ſöllen all eewiber haben,
  Und ſpricht Paulus thu ſollichs ſagen.
Das mir worlich wär ietzund ſchwär,
  Wär er vor xxx. joren kon här,
So wolt ich mich gar bald han bdacht,
  Hät auch nit ſo vyl ſünd verbracht.
Ich wolt das ich yn ſäch ertrencken,
  Und an den höchſten galgen hencken,
Wolt er die Chriſtlich kirch zerſtören,
  Die do iſt in ſo groſſen eren,
Als je iſt gſin ſidt Chriſtus zyten
  Wiewol derſelb thet eerlich riten.
Zu Hieruſalem yn mit groſſem gſang,
  Ein groß volck imm entgegen trang,
Spreitend imm ire kleider dar,
  Darby du laur ſolt nemen war,
Das got eüch do zu verſton gab,
  Das ir allein nit üwer hab,
Sunder auch ewer kleider geben,
  Domit der bapſt deſt baß mög läben,
Vnd wir als ſine glider ouch.
  So ſpricht jetz der böß ſchandtlich gouch
Wir ſöllen han kein ſilber gold.
  So wär vnß doch kein menſch nit hold.
Acht vnſer weder fürſt noch herr.

Helt vnß für der Apoſtel leer,
Will vnß darby anzeigung gäben
Das wir auch füren ſo ein läben.
Mich wundert ob er nit wyſer ſy,
Vnd weiſt das inen wonet by,
Der heilig geiſt zu aller zyt,
Deßhalb ſy ſunſt begerten nüt.
Küng fürſten boten in groß eer,
Das kam von groſſen zeichen här
Die ſy thetten vor aller wält.
Man gab in gnug, bdorfften kein gält.
Sant Peter hieß die lammen gon,
So mag ich kaum vff den beinen gſton.
Könt ich aber auch dieſelb kunſt,
So vberkäm ich auch bald gunſt.
Bdörff mich nit vff der kantzel clagen.
Man wurd mirs heim zu hauß tragen,
Die ſunſt gar wenig an mich gdencken,
Jo wan ſy mich möchten ertrencken,
Jn einem löffel, wurdens nit ſparen,
Got well ir ſeel auch ſo bewaren.
Die ſchoff fräſſen jetz gern den hirten,
Der tüfel nem ſy mit den ürten.
O wolte got in ſinem Thron,
Das ich möcht vff mein füſſen gon,
Der wäg muſt mir nit ſein zu wyt
Gon Wittenbärg, in kurtzer zyt,
Wolt ich mich machen ylentz bhend,
Vnd wolt ſyr boßheit kon ein end,
Wolt ſelb mit Luter diſputieren,
Vnd imm alſo vyl allegieren,
Das er nit wüſt wo er hin ſot.
Sunſt wirt all wält an imm zu ſpot.
Der meßner ſprach ach herr nun ſchwigen,
Er wurd eüch worlich leren gigen.
Mich wundert das ir ſo thorecht ſind,
Jr wären gegen imm ein kind.
So vyl glert leut hat er beſtanden.
Jr wurden ouch von imm zu ſchanden,

Ir hand doch kein recht bücher nit.
Der pfarrer ſprach dich ſchüt der rit,
Sichſt duß nit dört vff dem ſchafft ligen,
Ich will der yn dem trog geſchwigen.
Lyt nit dört der ſententiarum,
Vnd compoſita verborum.
Dicta Sinthis, vnd ſermones Bitontis.
Hortena vnd Johannes de Montevilla.
In kriechiſch Hebreiſch vnd latin.
Auch inſtitutiones Murnerlin.
Deßglichen ouch der Coclier,
Vnd ſermones Oliuier.
Breuiloquum vnd Grammatellum.
Sulpitium vnd Secreta mulierum.
Hortena vnd den Exquo.
Auch ſind ſermones Dormiſecure do,
Vnd der Belial zu latin,
Der wurd mir ein guter ghilff ſin.
Ouch han ich den Murner,
Der ſich nempt der ſchelmen zunfftmeiſter.
Erfaren in allen böſen ſachen.
Die geſt begunden do all lachen,
Do er den Murner allegiert.
Der meßner ſprach der iſt wol ziert
Mit der geſchrypfft, ſag ich fürwor,
Zeigt an die gouchmat offenbor.
Der pfarrer aber ward entrüſt,
Vnd ſprach ich weiß nit waß du biſt,
Ouch warfür ich dich halten ſol,
Du kanſt eins jeden ſpotten wol.
Noch eins ir geſt muß ich eüch ſagen,
Es iſt näher dann inn acht tagen
Geſtorben ein paur in miner pfarr,
Der was der allergröſte narr,
Das ich yn nit mit all mein ſinnen,
Mocht ab deß Luters glouben bringen.
Ich gäb darumb jetz all mein pfrund,
Das ich wüſt wie es vmb in ſtund.
Ich ſorg der teüfel hab yn hin.

Der meßner ſprach ein moß win
Wolt ich nit für die ſorggen,
Eüch wirt der teüfel noch ee nän,
Wann Karſthanſen, der do iſt gſtorben,
Ich hofft zu got er hab erworben,
Die fröid der ewigen ſäligkeit.
Der pfarrer ſprach das wär mir leid,
Solt Karſthans in den himmel kon,
Der mir ſo vyl hat ſchaden gton,
Mit ſinem predigen nacht vnd tag,
Das ichs imm nit verzyhen mag.
Alſo ſchieden die geſt von dannen,
Lieſſen den pfarrer allein do grannen.

Hie erſcheint dem Pfarrer ein geyſt.

Darnach bald vber. xiiij. tag,
Do man der todten begrebnüß klag.

Der pfarrer muſt ind mettin gon,
  Do ſach er dört vom verrem ſton,
Ein wyſes ding recht wie ein todt,
  Deß er kam inn ſo groſſe not,
Das er faſt ſchrey vnd redt kein wort.
  Alsbald der Meßner das erhort,
Ilentz lüff er zum pfarrer dar.
  Der pfarrer ſprach mein gſell nim war,
Was ſtot dört wyſſes by der maur.
  Es iſt frylich der ſchandtlich paur.
Von dem wir nächtin hand geſeit,
  Ich hoff got well die warheit,
Vßbringen, als ich han begärt,
  Domit die wält nit btrogen werdt,
Von deß ſchnöden Luters leer.
  Domit der geiſt trat zu in här.
Der pfarrer das crütz für ſich macht.
  Der meßner imm weichwaſſer bracht,
Sprach herr, ir ſöllen in beſchweren,
  So werden ir gar bald hören,
Ob es mög der Karſthans ſin,
  Mich betriegen dann die ſinne min,
So iſt es ſunſt ein andrer Paur.
  Der pfarrer bald den geiſt beſchwur,
Das er im ſeit wär er doch wär,
  Auß was vrſach er käm do här.
Der geiſt der ſprach o herre mein
  Ich lyd die allergröſte pein,
Darvon ich nit gnug ſagen kan,
  Das ich mich han verfüren lan,
Jetzund mit diſer nüwen leer.
  Der pfarrer ſprach meßner nun hör,
Du wilt mir allwäg nit gelouben,
  Nun ſichſt dauß jetz mit dinen ougen.
Der pfarrer wolt in witer fragen.
  Indem do fieng es an zu tagen.
Der geiſt ſprach lieber herre mein,
  Ich far jetz wider in die pin,
Do neüt iſt dann jomer vnd clag,

Und brinnen broten nacht vnd tag.
Darumb ſind gwarnt vors Luters leer.
Biß ſamſtag kumm ich wider här.
Domit der geyſt von in verſchwand.
Der pfarrer brufft zwen prieſter zhand,
Und ſeit in do die grüßlich mär,
Fragt ſy was dinn zu handlen wär.
Sie riethen imm das er eins thät,
Vnd den ſchultheiſſen früntlich bät,
Das er imm riet in dyſen ſachen.
Der Pfarrer ſprach es wirt ſich machen.
Erſt wirt zerſtört des Luters thant.
All ſein anhenger werden gſchandt,
Vnd gantz vnd gar deß landts vertriben.
Der meßner ſprach herr lieber ſchwigen.
Es möcht vylicht ſein ein geſpänſt.
Der pfarrer ſprach er hat dich gängſt,
Das du muſt lon vons Luters leer.
Man würt eüwer kein tholen meer.
Ich mag kaum warten biß ſamſtag,
Das ich in doch recht frogen mag,
Womit er veſchult hab dyſe pyn,
Vnd ob er muß verloren ſin.
Der meßner ſprach herr Pfarrer,
Schicken bald nach dem Meyer,
Vnd legen imm die ſachen für.
So louff bald das befylch ich dir,
Vnd bring in ylentz här zu mir.
Alſo der meyer kam geſchwind.
Der pfarrer ſprach mein lieber fründ,
Ich will dir ſagen obenthür,
Die do hüt iſt begegnet mir,
Als ich wolt zu der mettin gon,
Fand ich an jhenem crütz dort ſtön,
Ein geyſt ab dem erſchrack ich ſeer,
Deß mir gybt zeügnüß der meßner,
Der mir bald bracht wychwaſſer här.
Deß ich wider ein härtz empfieng,
Das mir der grauß einstheils vergieng,

Vnd ſieng an den geyſt zu beſchweren.
  Do werden ir groß wunder hören.
Ich fragt yn bald wär er doch wär,
  Auß waß vrſach er käm do här.
Er ſprach ich bin karſthans leider,
  Durch gewalt zu eüch verordnet här,
Das ich eüch ſag mein groſſe pin,
  Darinn ich tag vnd nacht muß ſin,
Vmb ich dem Luter hieng auch an.
  Dasſelb ich nit wol glouben kan,
Sprach der meyer bald härwider.
  Ich hielt karſthans ſo fromm vnd bider,
Vnd inn ſein ſachen alſo grächt,
  Das es nit müglich ſin möcht,
Das got eim ſolchen frummen man,
  Möcht inn ſolch groſſer pin lan.
Der pfarrer ſprach ſo thund ſo wol,
  Am ſamſtag fru er wider ſol,
Kummen här zu diſem crütz,
  So ſchwigen ſtill vnd ſagen neütz,
Werden ir hören groſſe ſachen.
  Do ſieng der meyer an zu lachen,
Und hielt es alles für ein ſpot.
  Und ſprach als mir well hälffen got,
Will ich am ſamſtag ouch do ſin,
  Und gieng alſo wider do hin.
Dem pfarrer was die ſach ſo ſchwär,
  Alſo gern hät er gwißt doch wär,
Möcht diſer geiſt doch gwäſen ſin.
  Er ſprach ach lieber meßner min,
Gib mir ein rot in diſen ſachen.
  Der meßner ſieng aber an zu lachen,
Und ſprach ich halts für fantaſy,
  Aber ein rot gyb ich darby,
Das ir den doctor Predigersorden,
  Beruffen zu eüch am zinſtag zmorgen,
Und legen imm die ſach recht für,
  Er kan eüch roten glouben mir.
Dann er iſt weiß vnd hochgelert,

Und hat der ſachen vyl gehört.
Hat auch der obenthür me bſtanden,
Vff das ir nit werden zu ſchanden,
Eüwer wurden ſunſt all bauren lachen,
Ein rechten gouch erſt auß eüch machen.
Sie triben ondas auß eüch den ſpot.
Der Pfarrer ſprach nun danck dir got,
Du biſt jetz recht vff minem wäg,
Gloub mir, ich will nit ſein ſo träg,
Alsbald ichs immer kan geſchicken,
Will ich nach diſem doctor ſchicken.
Domit der pfarrer gieng bald hein.
Sobald der tag morndis har ſchein.
Thet er bald nach dem doctor ſchicken,
Er hofft die ſach die wurd imm glücken.
Alsbald der doctor hort die mär,
Imm gdacht der pfarrer kranck wär,
Vnd macht ſich wunder bald zu imm.
Alsbald der pfarrer hort ſein ſtimm,
Wiewol im thetten we die füß,
Kroch er härfür vnd grüßt in ſüß,
Sprach ir ſind mir ein frembder gaſt,
Weder tag vnd nacht han ich kein raſt,
Von einem geyſt, ich eüch hie clag.
Der doctor ſprach was ich vermag,
Will ich eüch gern zu willen werden,
Es ſy ioch was es well vff erden.
Der pfarrer fieng an vnd ſeit imm här,
Wie es imm gegangen wär,
Mit diſem geiſt vff eim ſamſtag.
Der doctor ſprach fürwor ich ſag,
Das ich neüt zu den dingen kan,
Wann ichs nie vnderſtanden han.
Darzu ich gern hulff das glouben mir,
Eb doch konten erfaren wir,
Auß diſem geiſt wer er doch wer,
Das wir erfüren nüwe mär.
Dann wann es ſolt der Karſthans ſin,
Glouben wir vff die trüwe min,

Er wurd vnß ſagen obenthür.
  Jch gloub er ſitz imm helſchen für.
Das hat er mit dem Luter bſchult.
  Jch wolt das mir mein kappen gult,
Es wär kein anderer geiſt dann eer.
  Nun beruffen bald den meßner här,
Lond hören was doch in imm ſtäckt
  Er halt auch vyl von diſem ſeckt.
Alſo der meßner kam auch dar.
  Der doctor ſprach meßner nim war,
Du haſt vyl obenthür auch gſähen,
  Was thuſt zu diſen ſachen jähen,
Meinſt du ob der geiſt Karſthans ſy,
  Oder ein ander fantaſy.
Der meßner ſprach, das gloub wer well,
  Karſthans der was ein frummer gſell,
Von dem ich neüt anders gſähen han,
  Dann von eim frommen byderman,
Er was gerecht frumm vnd ouch milt.
  Deß mancher jetz vff ärden gilt,
Der den göttlichen wäg will gan,
  Den will man für ein kätzer han.
Der doctor ſprach, ich ſchmeck dich wol,
  Du reüchſt auch nach deß Luters kol.
Wer wolt der geiſt ſunſt anders ſin.
  Nun hören liebſter pfarrer min,
Jch bin der ſach nit weiß genug.
  Jch weiß ein wär wol üwer fug,
Der iſt gar ein troſtlicher man,
  Von dem ich vyl gehöret han,
Er hat erfaren vyl der landt,
  Zu Rom iſt er auch wolbekant.
Er weißt ouch wol ir bubary,
  Dardurch er dann iſt worden fry,
Vom orden vnd ouch Prouincial,
  Jn teütſchland man auch überal
Sein leer vnd tugent wol erkent,
  Den Luter hat ouch niemandt gſchent,
Dann er allein durch ſein groß kunſt,

Deß hat er worlich groſſen gunſt,
Vnd rumm von aller wält erlangt,
Wär imm ein nüwe kutten ſchanckt,
Er wurd in noch baß vßbläßnieren,
Er thut ein gantzen orden zieren,
Vnd auch darzu vyl manche ſtat,
Do er dann inn geprediget hat,
Auch iſt er noch inn nie kein kon,
Er hat ein tugent hinderim glon,
Dardurch man ſpürt ſein heiligkeit,
Vff all ſättel iſt er bereit.
Er heißt der doctor Murner,
Wann ir yn möchten bringen här,
Der wüſt bald wie er in ſolt bſchweren,
Vnd wie er in ſolt reden leren.
Das ich von imm gehöret han,
Wie er die narren bſchweren kan,
Vor imm auch keiner mag beliben,
Thut ſich den narren bſchwerer ſchriben.
All ſchelmen er auch wol erkent,
Deß er ſich dann ein meiſter nent.
So han ich auch kein zwyfel dran,
Das er dieſelb kunſt ouch wol kan,
Wie man die geiſt ſöll beſchweren,
Ouch wirt man gar bald von imm hören,
Ob es der Karſthans möge ſin,
Oder ein ander bürlin.
Oder ein gſpänſt vom tüfel har,
Das wirt imm gar bald offenbar.
Der pfarrer was frölich wolgmut
Er ſprach die ſach wirt werden gut.
Erſt iſt mein härtz worden zufryden,
Vnd ſprach ylendtz wil ich im ſchriben.
Ich weiß er wirt nit vßbeliben.
Alsbald er hört vom Karſthans ſagen.
Ich weiß er wirt ims nit vertragen,
Das er in hat den Murmaw gnent,
So man in allenthalben kent,
In gutem wandel vnd gebärden,

Man findt ſeins glichen kaum vff erden,
Der alſo heimlich iſt vnd ſtill,
Allein in got ſo ſtodt ſin will.
All ding er zu dem böſten kört,
Als das gar mancher wol hat ghört,
Jnn der Müllerin von Schwindelßheim,
Kein ſach die böſſert er ouch eim,
Er iſt allzyt ein mitler.
Jndem nacht ſich der ſamſtag här,
Deß ſich wol frowt der meßner.
Er ſprach pfarrer ir wiſſen wol,
Das der geiſt wider kummen ſol,
Vff ſamſtag frü verſchlaffens nit,
Darumb ich eüch gar früntlich bit,
Wir wurden ſunſt der bauren gſpöt,
Der meyer ſich druff grüſtet het,
Will ſunſt zwen bauren mit im nän,
Die im deß ſöllen zeügnüß gen.
Der pfarrer ſprach du darffſt nit ſorgen,
Lug mach dich vff morn frü am morgen,
Und bring den Meyer mit dir har,
So gond wir miteinander dar.
Der meßner was vff nach mitternacht,
Den Meyer er auch mit im bracht,
Jns pfarrers hauß der iren wart.
Sy machten ſich bald vff die fart.
Der pfarrer ſprach red keir kein wort,
Sähen ir nit der geiſt ſtot dort.

Hie beſchwert der pfarrer den geiſt zum andern mol.

Der pfarrer trat bald zu imm dar,
Der meßner bracht wichwaſſer har,
Der geiſt der ließ ein luten ſchrey.
Der Meyer ſchrey o wey o wey,
Alſo thet er darab erſchräcken.
Der pfarrer ſchlug in mit ſim ſtäcken,
Jch mein du woltſt gern vnglück machen,
Man ſoll ſchwigen zu diſen ſachen.
Vnd fieng an den geiſt beſchweren.

Der geiſt der wolt in lang nit hören.
Zuleſt gar gruſamlich ſprach er,
Ir ſchaffen neüt herr pfarrer,
Vff üwer bſchweren gib ich nüt,
Das ſchafft ir ſtäcken voller gyt.
Darzu ſind ir ein vnkeüſch man,
Das macht das ir nit können gan,
Ouch bringt der nyd in üwerem härtzen,
Eüch vyl wetag vnd groſſen ſchmärtzen,
Vnd macht eüch in den glideren lamm,
Ir hand darvon daß Podagramm.
Wann aber der doctor by eüch wär,
Von dem ir ſeiten geſter,
Der iſt gar gſchickt in allen dingen,
Der möcht auch etwas auß mir bringen.
Er iſt keüſch rein, on all ſchalckheit,
Das alle wält wol von imm ſeit.
Kein ſünder ſchafft by mir hie nüt,
Darumb heb dich du haſt ſin zyt.
Der Pfarrer ſprach nun ſag mir an,
Wann ſoll ich in dann by mir han.
Der geyſt ſprach über ſyben tag,
Vnd wider vff den ſamſtag.
Der Meyer ſprach ir hand mich gſchlagen,
Mich bdunckt der geyſt der kön eüchs ſagen,
Wo eüch der ſchalck imm härtzen lyt,
Wer hat imm gſeit von üwerem gydt,
Es kan eüch doch niemandts erfüllen.
Der pfarrer ſprach, jo iß mein züllen.
Wann ich drunck auß eim waſſerkrug,
So wär ich gar wol üwer fug.
Der Meßner ſprach, han ich nit längſt,
Eüch gſeit es ſy deß tüfels gſpänſt.
Das ich jetzund mag wol gedencken,
Diewyl er ſeit von ſolchen ſchwencken.
Der pfarrer ſprach würſt du wol hören,
Wann yn der Murner wirt beſchweren,
Do ſich der ſambſtag nun thet nähen,
Der pfarrer det zum meßner jähen,

Ach lieber meßner biß nit träg,
Vnd mach dich ylentz vff den wäg,
Zu dem Murner, ich dich ſeer bit,
Vnd lug laß in do hinden nit,
Leg imm die ſachen wol an tag,
Eygentlich imm vom handel ſag.
Der meßner ſumpt ſich do nit lang,
Mit fröiden er zur thür auß ſprang,
Er gdacht die ſach wurd recht zugon,
Der pfarrer wurd noch zſchanden kon,
Der meßner lüff gar ylentz ſchnell,
Vnd fand den Murner in ſir zäl,
Verzuckt in eir groſſen andacht,
Das Chriſtenlich büchlin er do macht,
Von den zwo vnd trüſſig lügen,
Welches er dann hat zu geſchriben,
Dem frommen küng von Engelland.
Von ſtund bot mir der Murner dhand:
Vnd ſprach bötlin ſitz zu mir här,
Sag mir was bringſt vnß nüwer mär.
Ich mein brieff auß der täſchen nam,
Alsbald er die new mär vernam,
Von härtzen fieng er an zu lachen,
Sprach ich hoff es ſöll ſich machen.
Iſt Karſthans todt das iſt mir lieb,
Er was ein läcker vnd ein dieb,
Er hat mich gſchändt ſo fräuelich,
Zu einer katzen gmachet mich,
Vnd hat wol gwiſt das man nit ſol,
Eir katzen die iſt mutwil vol,
Drätten do hinden vff den ſchwantz,
Will er bhalten ſein antlit gantz.
Doch han ich imm bſähen den harn,
Ich mein ich well imms jetz nit ſparn,
Ich will mich noch baß mit imm krawen,
Vnd will in leren murmawen.
Wolluff das wir nit lenger bliben,
Ich will den geiſt gar bald vertriben.
Alsbald ſi komen zum bütelſtein,

Der pfarrer verſamlet bald ein gmein,
Ließ doctor Murner ſchencken,
Do hät eir ghört vyl guter ſchwencken,
Die Murner treib mit diſen pauren.
Er ſprach nun trincken all on trauren.
Der Karſthans muß es bzalen wol,
Iſt ſach das ich morn läben ſol.
Ich will imm deß Murmawens geben.
Der meßner ſprach nun lugen eben,
Das eüch die ſach ouch nit fäl,
Vnd der teüfel eüch nit ſträl,
Dann er iſt aller liſten vol.
Aber karſthans das weiß ich wol,
Iſt by got in ſinem rich.
Der Murner ſprach nun pfü dich,
Stinckſt du auch nach deß Lauters ſäck.
Der meßner ſprach fräſſen mein dräck.
Muß eüch ein jeder Luters werden.
Der Murner ſprach küß mir die kärben.
Du biſt mir ein ſeltzamer gaſt,
Darzu vyl narren by dir haſt,
Die wolt ich gar bald von dir triben.
Der pfarrer ſprach herr doctor ſchwigen,
Der gouch tribt ſo manchen vngſchick,
Ich förcht ich hab von imm kein glück.
Dann er iſt mit dem Luter dran
Der Murner ſprach lond inhergan,
Was Luterſch iſt kumpt mir gar eben,
Wir wend baß mit einander reden.
Der meßner ſprach ich hort es gern
Mir gdenckt das ir anſchlugen färn
Wie ir gern hetten diſputiert
Mit Luter, hät man eüch gefürt,
Den Elſaſſer wein hinden nach,
Aber eüch was nit alſo gach,
Do er zu wurmß was an dem Rin,
Do zogen ir die ſchnupffen in,
Ir wolten do den fuchs nit biſſen,
Wiewol eüch do nit macht die ſchiſſen,

Zu wirtenbärg das bier vnd köt,
Hät man eüch gäben ſchon klaret,
Maluaſier vnd Muſcatell,
Jr weren dannocht in üwer zäll,
Bliben by dem ſparnößlin,
Vn hätten truncken landtwin.
Eüch was gelegen üwer bochen,
Jetz kummen ir wider fürhär krochen,
Grad wie die katz mit dem ſychtuch.
Der murner ſprach du küſt mir dbruch.
Wolſt du mich alſo bald erfären,
So verſtoſt du noch nit tandt mären.
Du biſt in der ſach noch nit gſtrypft,
Auch weiſt nit wie man dzungen ſchlypff.
Domit man den lüten fül den kragen.
Der meßner ſprach das thun ich klagen,
Das ir können ſchlypffen vnd wenden,
Vnd thund eüch doch nun ſelber ſchenden,
Das thut allein der eygen gſuch.
Jr hand gemacht ein fines buch,
Die narrenbſchwerung nemen war,
Do faren ir gar rotlich har,
Mit Luters tochter an den thantz.
Diß buch gybt eüch ein ſolchen glantz,
Das irs eüch billich ſöllen fröwen.
Darumb ſo lond eüch neüt abtröwen,
Schenden vnd leſtern jederman,
Vff ärd iſt keir ders do baß kan,
Vnd der ſich deß auch minder ſchamm.
Der pfarrer in do mit imm nam,
Sprach ergregie doctor,
Der meßner iſt worlich ein thor:
Jr ſöllens nit für übel han,
Wir wellen heim zu huß gan.
Jch muß mich ouch wol mit imm liden,
Er thät mir nit ein wort ſchwigen.
Der Murner ſprach ich habs wol gwont,
Ein narr dem anderen gar wol lont,
Aber er iſt mir vyl zu ſchlecht,

Ich bin ein doctor beider rächt.
Dasſelb han ich gar wol probiert,
Do ichs Luters dochter zkilchen fürt.
Vnd do ich ſprach ſy hät den grind,
Hieß ſy mich bald ein juffkind.
Mit eir ſchelmen hut überzogen.
Sy bedörfft wol nit vyl han gelogen.
Wann ich mich der ſchelmen meiſter nenn,
Vnd will auch das mich all wält kenn.
Dann wo ich noch geprediet hab,
So lüff der ſchelm allzyt imm trab,
Darzu die guch vnd auch die narren.
Man ſetzts nit all jetz vff die karren,
Als man mit einsmols hat gethon,
Mir ward worlich der recht lon.
Dann von mir vyl gelernet hendt,
Wie man ein jeden narren känt.
Daßſelb ich dann jetzund laß bliben,
Ich förcht min ſichel werd nümme ſchniden.
Der pfarrer rufft dem meßner har,
Vnd ſprach du ſolt wol nemen war.
Es iſt morn wider ſamſtag,
Darumb es bald dem Meyer ſag,
So will ich nach dem doctor ſchicken,
Ich hoff die ſach die ſöll vnß glücken.
Sprich das er morn frü kum dort här,
Es ſy hie doctor Murner.
Als bald es ward nach mitternacht
Der meßner ſich härfür macht,
Vnd bracht den meyer mit imm dar.
Der doctor auch gerüſtet war.

Hie beſchwert der Murner den geiſt zu dem anderen mol.

Sy giengen vff den kilchhoff bhend,
  Do funden ſy am ſelben end,
Den geiſt ſton groß vnd vngehür.
  Dem pfarrer ward do lachen thür.
Der Murner do bald fürhär trang.
  Ob dem geiſt do ward ghört ein gſang.
Terribilis eſt locus iſte.
  Quis eſt homo iſte?
Qui venit ſic crudeliter?
  Ad hoc reſpondit meßner,
  Eſt dominus doctor murner.
In nequitijs expertus,
  Et in truffis valde doctus.
Ut ſuum Narragonium
  Dat nobis teſtimonium.
Der Murner ſprach, ſchwig du fantaſt,
  Woltſt du mich erſt vexieren faſt,

So wurdiſt den geiſt gar bald vertriben.
Der Pfarrer hieß den Meßner ſchwigen.
Der doctor fieng an den geiſt beſchweren,
Aber der geiſt wolt in nit hören.
Der Murner ſprach, nun muſt du dran.
Der meßner fieng zu lachen an,
Und ſprach es hilfft nit vyl murmawen,
Du muſt in baß imm arßloch krawen,
Wiltu von imm ein antwort han.
Er hats dem pfarrer auch gethan.
Indem der geiſt fieng an vnd redt.
Der murner ſich geſegnen thet,
Und ſprach, o liebſter herre mein,
Wiſſend ich leid gar groſſe pein.
Ich hoff ir ſöllen mich erlöſen,
Ich hab vmb mich ſo vyl der böſen,
Die mich allzyt pingen ſo hart.
Der Murner ſich zum Pfarrer kart,
Vnd ſprach, nun ſchwigen ſind all ſtill,
Der ſchimpff ſich jetzund machen will.
Er ſprach zum geiſt nun ſag mir an,
Warumb du muſt die pin han.
Er ſprach die zyt wirt mir zu kurtz.
Der Pfarrer ließ vor angſt ein furtz,
Darab der meßner alſo lacht.
Das der Murner ward gantz vngſchlacht,
Sprach, hat mich der tüfel mit eüch bſchiſſen,
Warumb hand ir do heim nit gſchiſſen.
Er thet den geiſt widerumb fragen.
Gebot das er imm ſolte ſagen,
Wie er doch hieß mit ſinem namen,
Ee das er für von imm hindannen,
Oder ob er der Karſthans wer.
Der geiſt ſprach nein mein lieber herr,
Ich bin üwer allernächſter fründ,
Ir mir gar günſtig gwäſen ſind,
Ir hand mich lon eerlich begraben,
Vnd lon ein erlich lybſel haben.
Aber das ich lyd ſo groß pyn,

Das hab ich als von der bägin,
Die ich in meim todtbet hab bgärt,
Wiewol ir mich nit hand gewärt,
So iſt mir doch vffgſetzt ein buß,
Das ich ein narren fräſſen muß.
Der Murner ſprach wer byſt, ſag an,
Ich wenig fründ vff erden han,
Oder wo kumpſt du doch hie harr.
Der geiſt ſprach, ich bin der groß narr,
Dem der Karſthans imm hinderen ſaß,
Do ir imm bſohen in dem glaß
Den harn, vnd funden ein bundtſchu,
Jetz han ich weder raſt noch ru,
Hab dann ein narren wider dinnen,
Diewil Karſthans mir thet entrinnen.
Allde Murner ich far von hinnen.
Morn fru ſo kummen wider har,
So werden ir allſandt gewar,
Welcher der ſelbig narr wirt werden,
Der ſitzen muß in meir arßkerben.
Domit ſo ſchied der geiſt von dan,
Es ſach ye eir den andern an.
Der meßner zu dem pfarrer ſprach,
Herr wie gefalt eüch nun die ſach.
Müſten ir imm inn dem ars ſitzen,
So wurden ir gar dapffer ſchwitzen.
Ir hätten dann der pfründen gnug.
Der pfarrer ſprach du für dich lug.
Meinſt das er mich halt für ein narren,
Ich wolt ee übergän mein pfarren.
Eb ich mich wolt den geiſt lon fräſſen.
Der Murner ſprach ich han vergeſſen,
Das ich nit han gefrogt wohin,
Der karſthans mög doch kummen ſin,
Ob er nit ſitz in hölſcher pein.
Mich btriegen dann die ſinne mein,
So iſt er in abgrundt der hell.
Der meßner ſprach ja lieber gſell,
Das wirſt du gar bald innen werden.

Ich förcht du muſt ind arskärben,
Dem groſſen narren an die ſtat,
Do er vor den Karſthanſen hat.
Der Meyer ſprach ich will wol ſchwigen,
Vnd narren weiß eüch laſſen triben,
Vnd will morn bliben inn meim bet,
Wann man in nie beſchworen het,
Das bdörfft vyl beſſer gwäſen ſin.
Der meßner ſprach ach meyer mein,
Ich hoff er nemm vnß zwen nit an,
Dieweil er doch die wal mag han,
Die zwen wären vyl baß ſin fug.
Der pfarrer ſprach ich han ſin gnug,
Ich will morn bliben vnder der decken,
Darumb meßner darffſt mich nit wecken,
Ich wolt ich wär ſin müſſig gangen.
Der murner ſprach wers nit angfangen.
Ich wolt ſein auch wol müſſig gon,
Vnd den narren bliben lon.
Wiewol er mir gar nach zughört,
Diewyl ich aber han gehört
Daß imm vffgſetzt iſt zu eir buß,
Das er ein narren fräſſen muß,
So lug ein jeder wol für ſich
Die ſach dann auch berüren mich,
Dann ich der narrenbſchwerer bin,
Ich hoff daß er es lieſſe ſin,
Das er mir thät nit widerdrieß,
Das ich im ſo herrlich volgen ließ.
Auch iſt er mein allernächſter fründ,
Wir ſind nummen geſchwiſterkind.
Wolt er ſich dann daran nit keren,
So wolt ich in erſt recht beſchweren,
Das er mich muſt mit friden lon,
Ich hans vor manchem narren gton,
Vor den ich ouch nit kont beliben,
Jetz lond ſy mich mit gutem fryden:
Darumb ſind fryſch vnd wolgemut,
Ich weiß wol das er vnß neüt thut,

Vnd lond vnß all morn frü vffſtan,
Vnd miteinander zu imm gan,
Schwigen ſtill vnd lond mich machen,
Es ghört kein gſchrey zu diſen ſachen.
Dann er iſt worlich nit allein,
By imm ſind narren groß vnd klein,
Die dörfften vnß ein ſchand anlegen.
Alſo thet er ſy all bewegen.
Das ſy im wider ſeiten zu,
Sy wolten all deß morgens fru.
Widerumb dapffer by imm ſton.
Vff das hieß ers all ſchlaffen gon.

Hie erſchint der geyſt wider in eir geſtalt wie ein groſſer narr, vnd verſchluckt den Murner.

Als morgens frü die zyt kam,
Der Murner ſy all mit im nam.

Funden den geiſt wie er gſeit hat.
Der Murner ſy gar früntlich bat
Das jeder ſunderlich got bät,
Das in der grauſam narr neüt thät.
Der Murner ſprach o vetter mein,
Wie magſtu hüt ſo vngheür ſein.
Der geiſt ſprach bald, ich will dirs ſagen,
Du haſt by allen dinen tagen,
Die narren groß vnd klein beſchworen,
Vnd ſchelmen gmolcken by den oren.
Manchem ein ſtröwin bart geflochten.
Haſt wider all mencklich gefochten.
Nun byſtu jetzund worden alt,
Vnd ſichſt din weiß niemandtz me gfalt.
Auch haſt kein glück jetz me vff erden,
Wann du dann ſolteſt ſterben,
Wurd man dir auch din lybfel bgon,
Mit katzen als du haſt geton,
Deß Murners tochter merck mich eben,
Darumb ſolt dich darin ergeben,
Ich will dich ſetzen in mein kärben,
So ſichſtu allzyt vff die erden,
Wo dohar kummen die bundtſchu.
Murner nun mach dich bald härzu.
Der Murner fieng do an zu rawen,
Vnd meint er wolt den narren krawen.
Aber der narr in bald erzuckt,
Vnd den Murner ſo gantz verſchluckt.
Der Meßner ſprach herr pfarrer,
Wo iſt nun der Murner.
Ich hab eüch das vor dick geſeit.
Der pfarrer ſprach es iſt mir leid.
Der meßner ſprach o Murnerlin,
Sing mir jetz das ſparnößlin.
Nimm jetz das harnglaß inn die hand,
Vnd ſich wo du ſigſt jetz imm land.
Mit narren biſt din tag vmbgangen,
Deß haſt du jetz din lon empfangen.

Er ſprach pfarrer ſind guter dingen,
Wir wellen imm das requiem ſingen.
Requieſcat in pice
Er beſchwert kein narren me.
Flicht ouch keim ſchelmen me den bart.
Er ſitzt jetz bimm ſparnößlin zart,
Vnd ſingt ir ſaphica här,
Von des Luters tochter
der Murner.

IV.

Concilium.

Hie in dem buch wirt diſputiert
Das puren lang zyt hat verfürt,
Heylgen Fürbitt, Ouch des Bapſts Gwallt,
Vom Fägfhür, Ouch was d Mäß innhalt.
Deßglychen von dem Sacrament,
Von Zinß, Zähenden, Güllt vnd Rennt.
Von Bycht, was die vor Gott nützt,
Darumb hie Pur gegen Doctor ſitzt.

Doctor Eck.	An	Thomma Kloß.
Doctor Faber.		Knüchel Fritz.
Doctor Murner.		Cleywi Fenchmul.
D. Fritz Lindou.		Joß Hechelzan.
Doctor Laurentz.		Hans Ofenruß.
Doctor Gryff.		Claus Räbſtock.
Doc. Stroubutz.		Pur Eygennutz.

Läſer nit laß du kouffiſt mich,
Vil ſtercker ſprüchen yetz bring ich
Die entſcheydend das Sacrament
Das Chriſti lyb nit ins brot wärd gſendt
Wilt du hören aller Welt klag,
So liß in der Puren Rychstag.

Vorred.

Du armer Chriſt mit dem namen
wie lang wilt dich Gotzwort bſchamen?
Bſchämen wirt er ſich ouch dinen
dich hilfft denn nit, wirſt ſchon grynen
Du kenſt hie Gott nun mit dem mund
vnd haſt mit jm ein andren pund
Dem gaaſtu doch ſo fulklich nach
ach menſch, entſitzſtu nit die raach?
Hör zu was Eſaias ſag
wie ſich din Herr Gott ab dir klag
Das Rind doch ſinen Herren kennt
der Eſel zu der kripffen rendt
Das iſt ein vnuernünfftig vich
vnd Iſrael erkennt nit mich
Hör wie in Hieremia ſtand
ſy hand all gnon die lügin zhand
Vnd hand nit wöllen widerkeren
keiner der ſich bkenn Gott dem herren
Das er doch ſag, was hab ich thon
ſy rennend wie ein hengſt daruon
Im lufft weyßt doch ſin zyt der wy
die tub, der ſtorch, die ſchwalm daby
Bhaltend das zyt jrer zukunfft
allein min volck iſt on vernunfft
O menſch, vngloub hat din hertz bſeſſen
wiltu alſo dins Gotts vergeſſen?
Sin vatter eeret doch ein kind
warumb biſtu, o menſch ſo blind?
Er iſt din vatter vnd ouch Herr
du fürchſt jnn nit, gibſt jhm kein eer
Verlaaſtu Gott, du wirſt verlon
wenn er dir wirt entgegen gon
Wie ein Löwin vff dem wäg
dich hilfft denn nit kein ſchwärdt noch täg
Denn er wirt gwüß gegen dir kon
als ein Bär dem die jungen ſind gnon
War wilt denn flühen arme gſchöpfft

ſo dich die zukunfft Gotts erklöpfft?
Vnd dich vmbgibt groß angſt im hertzen
gott laßt denn nit mit jm ſchertzen
Du haſt hie zil vnd tag gnug ghan
es gadt dir wie dem rychen man
Der läbt on gotzforcht täglich wol
hatt ouch hie kiſt vnd käller vol
Barmhertzigkeyt facht jnn nit an
vnd kam darzu, das jm zerran
Hett in der hell gern waſſer truncken
kein finger mocht er daryn duncken
Gott ſagt vns vor drumb diſe gſchicht
das ſich ein yeder darnach richt
Kumpt einer in das helliſch fhür
wyn vnd waſſer wirt jm thür
Zween wäg hat er vns fürgſchriben
einen eng, den andren triben
Welcher wil den engen gon
den wyten muß er gar verlon
Such gottes wäg, biß nit ſo zag
hör was gott in der gſchrifft dir ſag
Du wirſt fürwar kein leben han
nimpſtu das gotzwort hie nit an
Denn es iſt grecht, nun zwyfel nit
gſundheyt der ſeel fürwar es git
Dem gotzwort du nit widerſprich
es iſt kon vß dem himmelrich
Wir ſind durch Gotzwort wider gboren
on Gotzwort werdend wir verloren
Es iſt nit von den menſchen kon
von himmel hats braacht Gottes ſon
Vom vatter der barmhertzigkeyt
die krafft Gots wird damit vßgſpreyt
Iſt er gegen vns ſo gütig
warumb biſtu denn ſo wütig?
Wider Gotzwort als ein hund
es kumpt doch nun vſſz Gottes mund
Wie darffſt ſagen, ich bin ein Chriſt
ſo du wider das Gotzwort biſt?

Gotzwort vnd Gott ſind vnzerteylt
es hat all vnſer kranckeyt gheylt
Schry noch zu Gott, du wirſt erhört
er hat ſin blut für dich verrert
Das er dir wil barmhertzig ſin
ſchry du, ſo ſpricht er: Hie ich bin
Keer dich zu Gott, denn er iſt milt
ſo er dich wil, vnd du nit wilt
Verfarſtu denn, gibt jm nit dſchuld
wee dem der nit hat Gottes huld
Wirſtu nit vſſz dem gotzwort gborn
der wäg wirt dir verzünt mit dorn
Ach wandel nit den ruhen wäg
da ſteyn vnd dörn wirt ſin din ſtäg
Richt dich vff den wäg des Herren
zeyg jm din wäg, er wirt dich neeren
Denn wiltu in das rych Gots gon
du muſt fürwar dich ſelbs verlon
Darzu liebhan die gerechtigkeyt
die warheyt wärd dem nächſten gſeyt
Keyn lug der nächſt nit von dir wüſſe
gen jm enthalt dich alles bſchiffz
Denn Gottes gſicht lugt vff die armen
das er ſich iren mög erbarmen
Deßglychen ſicht er vff die böſen
jr dächtnus wil er hie ablöſen
Denn ein tag by Gott Jeſu Chriſt
vil beſſer denn hie tuſent iſt
Darumb danck Gott zu aller zyt
des armen bätt ſich nit verlyt
Es wirt vf gen himmel tragen
laſſend vns Gott all not klagen
Gotswort tröſt vns in trurigkeyt
all vnſer ſünd an tag gſchrifft leyt
Wär den wäg zu Gott wil finden
der muß die gſchrifft vor durchgründen
Gotswort das lüchtet biß ins rych
wär gſchrifft nit hat, verirret glych
Die gſchrifft von Gott inblaaſen iſt

vnd offnet vns den Jeſum Chriſt
Er iſt ſälig der jr nach gründt
on gſchrifft der menſch nit ruw findt
Gotzwort vnd gſchrifft iſt ein ding
gond in einander wie zween ring
Da weder end noch anfang iſt
darnach richt ſich ein yetlich Chriſt
Wär hie den worten Gots nit gloubt
der wirt dört lyb vnd ſeel beroubt
Dich hilfft nit das du dich druß zůchſt
vnd wo man prediget, das du flůchſt
Du muſt noch hören Gottes wort
wenns dir nit gfalt an yhenem ort
So er ſpricht: Kummend har zu mir
den böſen ouch: Gond hin jr
Denn wirſtu kummen oder gon
haſt du den willen Gotz gethon
Das hilfft dich denn, nun zwyfel nit
kein heylg im himmel dich vertritt
Das ſye dir gſagt du armer pur
gotswort blybt veſt ſton wie ein mur
Wär gotzwort gloubt, vermag all ding
O menſch wie wigſt du gott ſo ring
So du den ſun Gots nit wirſt han
dich werdend alle gſchöpfft verlon
Wie magſt du nun ſo gottloß ſin
denckſt nit er ſyg ggeben für dich hin?
Hat dir dient in dinen ſünden
on jnn magſt du kein gnad finden
In jm iſt all vollkommenheyt
din ſünd er vff im ſelbs hat treyt
Wie lang ſol er durch dfinger ſehen?
wie magſt du ſin wort verſchmähen?
Zeyg an was haſt das dich recht mach?
wär meinſt der red zu diner ſach?
Wenn Gott der ſun ſich dinen bſchempt
din grechtigkeyt wird bald dempt
Sin güte zu der buß dich zůcht
die locket dir, din ſchalckheyt flůcht

Dſtand loufft vs ee du dich vmbſichſt
denck wär er ſyg, wider den du ſichſt
Keer widerumb du jrrends ſchaaff
ſtand vf, erwach nun von dem ſchlaaff
Es iſt nun zyt, du ſolt vfſton
vnd die werck der finſternuß verlon
Wie lang wilt du an wenden taapen?
züch ab den Adam, leg an gots waapen
Du biſt doch nun ein erdkloß
nimm an dich den harneſch goß
Du gaaſt weerloß, vnd ſolteſt ſtryten
nimms ſchwärt in dhand, wie lang wilt beiten?
Din ſchwärt ſol ſin das heilig goßwort
mit dem kumpſt du durch dhelliſt port
Nim den Glouben für ein ſchilt
on den vor gott nüts gilt
Was nit iſt vſs glouben gſchehen
dasſelb wirt gott nit anſehen
Was aber gott wil von vns han
Findt man clar in Mattheo ſtan
Ouch was gott gfalt, man klarlich ſicht
wenn er am jüngſten tag richt
Alſo gott denn zmal zu vns ſeyt
ich nacket was, jr hand mich bkleyt
Vnd hand mir gen in hunger ſpyß
in durſt mich trenckt glycherwyß
In kranckheyt thettend jr mir pflag
kamend do ich im kercker lag
Nemmend das rych das üch iſt bereyt
zu den böſen er ouch denn ſeyt
Gond hin von mir in ewigß fhür
fürwar dir wirt denn lachen thür
Sprichſt du: Ich hab ein Mäſs geſtifft
was eben der armen lüt gifft
Von Mäſshan iſt nun wucher kon
du haſt dem armen das ſin abgnon
Mit wucher vnd ſunſt vbernutz
doch hilfft nit des Bapſts abſolutz
Hettiſts du den armen glon

das wär dir yetz vil baß kon
Da haſt nit damit dienet mir
der dichs hab gheyſſen, lone dir
Ich hieß dich die armen ſpyſen
ſo laſſeſt dich den Bapſt wyſen
Thetteſt denn das er dich hieß
darumb yetz in der Hell büß
Ich ſagt dir nit: Stifft vil Mäſsen
hettiſt minen nit vergeſſen
Ich hieß dich gen, ſo haſtu gnon
nüt guts iſt von dim ſtifften kon
Münch vnd pfaffen hand gfüllt den buch,
das ſy ſtunckend wie ein wynſchluch
Hand gfürt darnach ein vnküſch läben
darzu haſt du din gut geben
Die rychen haſt nun rycher gmacht
yetz fürt der geyſtlich huf den pracht
Vnd vndertruckt den armen man
du haſts mit der Mäſs gfangen an
Darumb gadts wie der Graßmucken
den puren yetz in viel ſtucken
Wenn ein Graßmuck eyer leyt
denn iſt der Gugger ouch bereyt
Supfft vs die eyer der Graßmucken
ſin eyer kan er darſchmucken
Daruß wirt den ein Guggouch
der frißt zletſt die Graßmuck ouch
Alſo es yetz den Puren gadt
ſy hand lang geätzt den vnflat
Den Gugger, das iſt Münch vnd pfaffen
hand lang gugget mit vil klaffen
Doch allermeyſt zu Summers zyt
wenn man inen bychtgelt git
Alſo habend jr den Gugger gſpyßt
der Moyſes dich ein anders wyßt
Das heyßt gwüß Gugger eſſen
wo man vſricht eewig Mäſsen.
Sprichſt: Ich hab hüpſch taflen bereyt
mit gold die bilder daryn bkleyt

Mäſsgwand ggeben, Stool, vnd Alben
die Kilchen bgaabet allenthalben
Denn ſpricht der Herr was gadts mich an
von dir wil ich nit derglychen han
Du haſt nun leym vnd holtz bekleyt
ich hatt dir von den armen gſeyt
Dieſelben haſt erfryeren lon
lang laſſen vor der türen ſton
Laſſen hülen wie ein hund
was nit mocht gon in dinen mund
Warffeſt du zum fenſter vß
kein bättler dorfft dir in din huß
Die armen ſolteſt bkleydet han
die nit hand füchſe ſchuben an
Du haſt nun bkleydt die vor bkleyt waren
mit Mäſsgwand der pfaffen ſcharen
Wol ziert mit mengerley gfüllen
das was gantz wider min willen
Sprichſt denn: Ich bin zun heilgen grennt
hab jnen öl vnd ancken brennt
Jung hanen bracht, ouch gelt vnd wachs
eyer, kernen, werch, vnd flachs
Ich hatts verbotten ſpricht der Herr
dich nit an valſch propheten keer
Sagt man dir ſchon: Hie Chriſtus iſt
gloubs nit, es iſt der Endchriſt
Hat man dir ſchon von Gott ſelb gſeyt
du ſolteſt nüts han zuhin treyt
Du ſolteſt nit ſin vßgangen
das rych gotz wirt ins hertz empfangen
Haſtu verbrennt vil öl vnd ancken
drumb hand dir müß vnd ratzen zdancken
Die hand nachts deſter baß gſehen
wär beſſer es wär nit gſchehen
Hettiſt öl vnd ancken ggeben
den armen, das wär mir eben
So hettinds damit gſchmeltzt jr ſuppen
ſunſt ſchmirpt der Sigriſt mit ſin ſuppen
Vnd zündt den götzen durch die nacht

denn einer den andren anlacht
Das fröuwt biſſicher dheilgen wol
die gſehend nit, ſind hinden hol
Da iſt gnädig Sant Baſtians hog
all götzen vßghült wie ein ſchwyntrog
Haſtu jung hanen zutragen
die fraß der pfaff in ſin kragen
Darzu halff jm ſin Källerin
vnd warend beyde vollen wyn
Alſo der pfaff fraß die hanen
ließ dich in eim habermuß zanen
Din blutigen ſchweyß trugeſt jm zu
gwunnen mit groſſer vnruw
Mit müſſig gon verzart er das
brachteſt nun vil ye liebers jm was
Die Köchin flachs vnd werck nam
zum gelt ſy vnderwylen kam,
Nams, vnd ſagt: Dems gfalt dem gfeltz
herr Schabion, ich dörfft eins beltz
Die haller wil ich vfkluben
ich dörfft ouch wol einer ſchuben
Alſo haſtu din gut angleyt
dir wirt ſin lützel danck gſeyt
Hettiſts ggeben Edlen lüten
die vff krucken zkilchen ryten
Das käm dir bas am letſten zyt
was hilffts das mans den pfaffen gibt?
Thu den armen guts vff erden
das wirt von dir gfordret werden
Sprichſtu min pfaff hat michs glert
das ich hab zu den heylgen kert
Wenn mir nun was eim kind we
verhieß ichs zu Sant Mikome
Wenn mir der halß gſchwollen was
ſo kam der pfaff vnd lert mich das
Bring Sant Bläſi ein ſilbre gaab
der hilfft dir der gſchwulſt ab
Vnd henck ein kertzen an den hals
die gſchwulſt vergadt dir eins mals

So kam ich denn mit gelt gloſſen
das hat der pfaff alles verſoffen
Oder verſpilt in dem Brätt
was man zuhin tragen hätt
Wolt man in dem wirtzhuß karten
hett man dörffen des pfaffen warten
Der gab vns denn haller vmb batzen
die mußtend wir ſur erkratzen
Die kamend jnn liederlich an
es was als vmb den gmeynen man
Du ſyeſt gwarnet frummer Chriſt
die ax an boum gſetzt iſt
Wirſtu nit würcken rechte buß
die man durchs gotzwort lernen muß
Vnd dich allein zu gott keren
jnn über alle gſchöpfft eeren
So wirſtu vor gott nit bſton
dich hilfft nit zu den heylgen gon
Denn Gott hats nit gheyſſen dich
darumb gar eben vſſich
Thu allein das dich Gott heyß
vff erden ich nit beſſers weyß
Denn ſo du thuſt das gott wol gfalt
vff pfaffen gſchwätz du gar nüt halt
Sprichſtu, ach Gott ich weyß nit wol
welchem ich doch glouben ſol
Loß mir zu ich kan dichs leeren
an was pfaffen du dich ſolt keeren
Was der pfaff vmb gelt hat feyl
ſucht er ſin nutz, nit diner ſeel heyl
Da flüch du als ſye es gifft
es iſt gwüß nit von gott gſtifft
Wo man dich denn vff Chriſtum wyßt
des namen für all heylgen bryßt
Vnd er dir ſagt, den ruff nun an
dem gloub, vnd laß dich frölich dran
Gott der hilfft vns ſelb vſſz nöten
das ſagend nun all propheten
Wenn ich den Eſaiam bſich

ſpricht gott, es iſt kein helffer on mich
Hör was der Jopp ſag
gott wirt mir helffen am Jüngſten tag
Darzu ſpricht der Hieremias
Gott iſt in trübſal vnſer quies
Gottes zwarten ſind all bereyt
wie vns der Oſeas ſeyt
Gott ſelb iſt helffer aller welt
ſo man all gſchrifft für zelt
Sagt anders dir ein bſchorner lur
gloub ims nit du frummer Pur
Gott din Herr gibt dir gſatzen gnug
ob du ſchon ſtaaſt hinder dem pflug
Vnd werckeſt vmb das täglich brot
ſo du denn zmal trachteſt nach Gott
Vergiß nit ſuch ouch ſpyß der ſeel
ruff an den ſtarcken Gott Iſrael
Sunſt wil er kein opffer haben
jm gfallt vnder allen gaben
Allein das man jnn loben ſöll
jn trübſal zu jm keeren wöll
Das iſt ein opffer das jm gfalt
das man jnn allein für Gott halt
Er ſpricht klar nun ruff mich an
vnd ſo ich dir geholffen han
Denn wirſt du mich darumb loben
das gfallt Gott im himmel oben
Allein din hertz das wil er han
vnd nimpt on das kein Opffer an
Er fragt nit nach ſilber vnd gold
dir iſt er on gelt hold
Allein tracht nach diner ſeel heyl
ſin gnad findſt du vergebens feyl
Iſt das nit gnug ſo er ſelb ſpricht
der durſtig ſye, ſich zu mir richt?
So du nach Gott den durſt haſt gwunnen
bgär zu jm wie ein hirtz zum brunnen
Din hertz allweg nach jm ſächt
vnd hab Gott lieb, ſo läbſt du recht.

*

Herold.

Nun hörend zu einr nüwen Gſchicht
iſt es nun wie man mich hat bricht
So iſt vorhanden Doctor Eck
das er die nüwen leer erſteck
Hat bracht von Rhom har allen gwalt
das er hie ein Concili halt
Iſt im vergündt nun überal
von der gantzen gmeind im Wäntal
Er kumpt gen Zürich in dſtatt nit gern
er zug vil lieber gen Lucern
Oder gen Baden diſputieren
da meint er wett es nit verlieren
Des wil im Zuinglin nit geſton
meint vaſt er ſöll gen Zürich kon
Hab er denn gleert das Kätzriſch ſy
das ſöl er inn da bzügen fry
Vor aller welt die inn hab ghört
das thut Eck nit, drumb blypts erweert
Wenn Eck gen Zürich in dſtatt nit gadt
Zuinglin man nit gen Baden ladt
Darumb wirt hie nun bſetzt ein gricht
der zwytracht nach dem gotzwort gſchlicht,
Das ouch die ſach deſtminder fäl
bringt Eck mit im vil Cardinäl
Vff Eßlen von Rhom har gritten
wol bkleydt nach Cardinäliſchem ſitten
Breyt hüt, vnd ouch rhot Caputzen
ſind all har gſandt vom Hanffbutzen
Der zRom richt über ſeel, lyb, vnd gut
gſtücht in eim hohen Nätzenhut
Hat yetz nit ſelb har mögen kon
er bſorgt im werd ſin ſpitzhut gnon
So widrig iſt im alle welt
er müßt nun wider gän das gelt
Von puren gnon ein groſſe ſumm
mit ablaß bſchiſſen vmb vnd vmb
Drumb hat er botten hiehar gſant
deren namen werdend naher gnant

Enbietend ſich dar zethun mit gſchrifft
das Bapſtum ſye vff Petrum gſtifft
Dauon der Bapſt hab allen gwalt
das er mög thun nun was im gfalt
Darwider iſt der ander teyl
vnd ſpricht, Gott hab nit ablaß feyl
On gelt vergeb er ſünd vnd ſchuld
hab einer ſchon nit Bäpſtlich huld
Das iſt dem ſtul zRom vil zenach
der Heyligkeyt ein groſſe ſchmach
Vnd meynt der Bapſt er ſyg ein Herr
drumb ſöll man halten was er leer
So ſeyt das neyn der ander teyl
Gott ſyg allein der ſünder heyl
Darzu ein houpt der Chriſtenheyt
vnd der Bapſt nit wie Eck ſeyt
Nun ſind vorhanden beyd Parthy
lond ſehen welche meyſter ſy
Hie werdend puren Doctor bſton
wie ſy hie ſitzend vff dem plan
Der erſt pur heißt nun Thomma Klotz
bſtadt Ecken anſtatt des Römiſchen Gotz
Darnach Schmid Hans Heyeheyen
hat ouch für ſich gnommen ein leyen
Der heißt mit namen Knüchel Fritz
Hans Schmid hat noch im hals ein bitz
Vom häſin käß den er Zürich gwan
den Zuinglin vſthet vor yederman
Er wußt dozmal vom Concilj
meint gwüß redt er vor der vili
Es wurde eins in jares friſt
Das jar ſchier drümal vmbhar iſt
Da ligt nit an, es iſt noch frü
es ſind ouch ander puren hie
Joß Hechelzan von Hauffdarren
Murner vff Helias karren
Kumpt gfaren vß dem Paradyß
in grauwer kutten vollen lüß
Hat mit im bracht in grawen röcken

vil Nolhart bhenckt mit bättelſecken
Landfarer Fritz ein glerter man
der treyt ſin orden nit mee an
Aber ſins Ordensbrüder vil
yeder am hals ein pfannenſtil
Bkleyt wyß vnd ſchwartz nach Ordens ſitten
nit wie greuwling dſchuch zerſchnitten
Von pfaffen ouch ein groſſe rott
wellend all byſton dem Römſchen Gott.
Darumb wirt gon nun yetz der gul
an Murnar wil Cleuwe Fenchmul
Ouch iſt hie der Lentz von Baden
Luther bringt jm groſſen ſchaden
Er mag nit wol mee Keller ſyn
jm gadt yetz wenig opffers yn
Das trybt jnn das er har muß
gen jm ſo ſitzt Hans Ofenruß
Doctor Gryff von Straßburg
iſt yetz am Wallenſee Biſchoff zMurg
Da ligt lybhafft ſant Grixen rock
gegem Gryffen ſitzt Claus Räbſtock
Noch iſt ein Doctor, heyßt Stroubutz
gegen jm ſitzt pur Eygennutz
Gem Fridle ſitzt Joß Hechelzan
drumb weybel Schwynbeltz fach nun an
Vnd frag Hans Ecken ob er well
ſich halten, wie man dſach ſtell
Das er nit naher Appellier
die puren wellend ouch all ſchier
Jr ſach an Gricht vnd Radt hie lon
frag Ecken ob ers ouch well bſton
Darby verkünd jm vnſere recht
das er allein mit Gotzwort ficht.

Weybel.

Hochgelerter Doctor Jo hangnetz
wilt du das ich dir ein Gricht bſetz
So wirſt du hie mir thun ein Eyd
das zhalten was dir werd für bſcheyd

Oder mir geben die trüwe din
daß du nit wölliſt zornig ſin
Wenn man dir wirt nach pürſcher art
die warheyt ryben in den bart
Wir ſind ſchlächt puren überal
vnd könnend nüts im Decretal
Wir ſind vff hoher Schul nit gſtanden
darumb ſo nimm das Gotzwort zhanden
Das bruchend wir in vnſerem tal
vnd bring vns ſunſt nüts überal
Magſt das Bapſtumb damit bſchützen
das wirt dich hie vnd zRhom nützen
Wilt du das thun, gib har din trüw
verheyß nit hütt daß dich morn grüw.

Doctor Eck.

Trüw gib ich dir by minem Gott
von dem ich har gſannt bin ein bott
Der iſt ouch aller Chriſten houpt
das habend all vnſren Vordren gloubt
Ouch wil ichs mit der gſchrifft zügen
all Vätter heyſſend mich nit lügen.

Weybel.

Hettiſts dann langeſt zügt bim Luther
ſo wäriſt du vnd Vyt Sauter
Vil müg vnd arbeyt über gſin
do er ward gſchickt gen Baden hin
Mit diner Miſſiu für die Eydgnoſſen
haſt ſtarck angrennt, doch nüt abgſtoſſen
Darzu kätzret ouch den Zuingle
vnd zügſt es nit mit eim dingle
Du haſts vor gthon ouch mee denn einiſt
mich wundret was darmit meiniſt
Du reyßteſt vor zyten gen Wien
du biſt nit yetz wie dozmal kün
Ouch zugeſt wol durch fünff Biſtumm
vnd magſt nit eineſt durch Chriſtum
Gen Zürich in dſtatt die ligt in Schwytz
ich gloub dich trybe nun der gytz

Nach gut vnd eer iſt dir ſo gaach
das du dich nempſt eim Helden nach
Du wirſt ye Doctor Eck genannt
wär nun dines vatters hof verbrant
Daruff du denn biſt geboren
ſo wurd dim namen nach gſchoren
Alſo haſt vom hof den namen
jr ſoltend üch vor Gott ſchamen
Alſo thut ouch din gſel Hans Schmid
heyßt Heyer von ſinr vordren glid
Doch Eck vor zyten was ein Riß
als ich im Berner Dietrich liß
Der iſt frylich din äny gſyn
geboren von Cöln, das ligt am Ryn
Vnnd du vß Schwaabenland
din heymant iſt mir vaſt wol bkant
Doch heyſſiſt Hans Gick oder Geck
du biſt vormals mee gwalet im dreck
Das möcht dir aber zhanden gon
denn wilt du hie ein puren bſton
So ſchlach von hand all Sophiſtry
vnd nit wie allweg als lut ſchry
Des ſitzt hie gen dir Thomman Klotz
den bericht hie mit dem wort Gotz
Daß der Bapſt ſye der Kilchen houpt
vnd ob ims Chriſtus hab erloupt
Hat er denn von Gott har den gwallt
Das er zu Rom ein Gwardi halt
Zügſt du jm das ons Decretal
ſo wirſt zu einem Cardinal.

Hans Eck.

Nun loß mir nun du Thomma Klotz
der Bapſt ſitzt an der ſtatt Gotz
Von Petro har kumpt diſer gwallt
do jnn Chriſtus zu Bapſt erwallt
An ſinr ſtatt zeſin nach jm vff erden
was er vflößt, dört ſolt loß werden
Was er denn bund, ſolt bunden ſin

alſo ſatzt er im dſchlüſſel yn
Do Chriſtus djünger all da fragt
Petrus ſich für ander wagt
Do er ſo dapffer Chriſtum bkannt
darumb ward er ein Felſer gnannt
Dozmal ward dkilch vff Petrum gründt
wie man im bloſſen text findt
Sy iſt nit buwt vff ſand vnd kadt
der Bapſt zu jr die ſchlüſſel hat
Sölt er jr houpt nit billich ſin
kron kumpt vom Keyſer Conſtantin?
Die ſchenck nit widerrufft mag werden
von keim Keyſer hie vff erden
Vnd all Keyſer müſſend ſchweeren
ſich zhalten nach des Bapſts leeren
Vnd wie die Sonn zu aller friſt
vil häller dann der Mon iſt
Alſo hat es ein vnderſcheyd
zwüſchem Keyſer vnd Bapſtlicheit
Darumb der Bapſt an Gots ſtatt ſitzt
was hettind ſunſt die ſchlüſſel genützt?
Von Petro geerbt nach ſim abgang
der gwalt hat gwärt zu Rhom yetz lang
Vnd wär ja ſchon kein geyſtlich Recht
hör ob ich nit mit Gotzwort fächt
Do Chriſtus ſprach: Du heyſt Cephas
das heyßt ein houpt, verſtaaſt du das?
Drumb wie das houpt das Obreſt glid
ein gantzen lyb regiert im frid
Alſo der Bapſt der Obreſt iſt
wär das nit gloubt, iſt kein Chriſt
Wir ſind all durch einanderen glider
der Bapſt das houpt, biß nit darwider
Vnd kündtiſt du nun declinieren
Mattheus wirt dirs baß probieren
Vff den Petram es da ſtadt
nun hör was mee naher gadt
Wird ich min Kilchen buwen
es hat doch Gott noch nit gruwen

Die ſchlüſſel gab er jm darzu
lug ob ich nit gnug darthu
Die Kilch iſt lang in ruwen gſtanden
vnd noch, allein in tütſch landen
Wil man nüt daruf mee han
ſy ſähind nit Bapſt noch ban an
Noch wirt ſy gſton in eewigkeyt
dauon ſye yetz zmal gnug gſeyt.

Thomma Klotz.

Benefonertis Johannes
wenn der Bapſt an Gots ſtatt ſäß
Vnd wär ein houpt der Chriſtenheyt
wie du yetz zmal gnug haſt gſeyt
So käm der Türck ins himmelrych
dann er läbt grad demſelben glych
Der Türck ſtelt nun vff Chriſtenblut
treyt wie der Bapſt ein Rätzenhut
Kein Herr iſt yetz vff aller erd
der ee dem Bapſt verglycht wärd
Als eben der Türckiſch Keyſer
der Bapſt hat wie der Türck reyſer
Die hat er nit vmb Gots willen
ſunder das er möge ſtillen
Die jm nit wellend ghorſam ſin
frag man den Hertzog von Vrbin
Dem hat er ouch yngnon ſyn land
ſo ſtadt ſin rych vff kadt vnnd ſand
Der gwalt kumpt nit von S. Peter
der hatt ouch nit wie er Trummeeter
On andren wolluſt, ſicht man wol
all ſin läben iſt ſünden vol
Er will nun Herr ſin über dwelt
es wäre lydig wärs vmb gelt
Die gwüßne wil er ouch regieren
die ſeelen vß dem Fägfhür füren
Hat jm nun Gott gen diſen gwalt
(daruon ich warlich lützel halt)
Das er ſöll ſeelen meyſter ſin
ynfüren, vnnd vß ſölcher pyn

So iſt er doch ein groſſer wicht
das er nit tür vnd thor zerbricht
Vnd all vergeben vßſtrybt
das keine ſo lang drinnen blybt
Denn ſo ers mag vmb gält löſen
ſo ſolt man jnn billich kröſen
Nun das ich kumm vff min probatz
vnd antwurte dinr allegatz
Das der Bapſt ſyg der kilchen houpt
ſag ich, Gott habs jm nit erloubt
Keim andren wil er ſin gwalt geben
min nachpur Hans loß mir eben,
Du ſprichſt ſant Peter hab ſich gwagt
do er von Chriſto ward gefragt
Das er jnn Gottes ſun erkannt
darumb ſye er ein Felſer gnannt
Vnd ſye vff Petrum gründt die Kilch,
ich bſtand dich vmb ein napff mit milch
Ich wöll mit dinen worten
vmbwerffen diner kilchen porten
Iſt nun dkilch buwt vff Petrum
ſo machſtu vſſz dem amb ein vmb
Du ſeyſt ye Super petram hanc
min gſell Hans Geck hab ymmer danck
Ich kan baß denn du declinatz
du dörfftiſt aber einr purgatz
Wie ſtadt din tütſch vnd latin zſamen
ich hör wol Petrus hat zween namen
Peter in tütſch, Petra latin
ſo iſt er Peternella gſin
Vnd hat zween namen vff erden
nun welcher muß der recht werden?
Zwar Petrus iſt der recht nam ſin
ſo falt denn dkilch vff Petram hin
Dasſelb vff tütſch ein velß heyßt
das blut vnd fleyſch Petri nit weyßt
Das Chriſtus der ſun Gottes ſy
wärs vatters offnung nit darby
Von oben ab kon in ſin mut
er trug dozmal kein ſpitzhut

Kein kron mit gold vnd bärlin bſchlagen
man dorfft do nit Sant Peter tragen
Er hatt kein gwardi, gold, noch hab
weyſt wie er dem lamen antwurt gab?
Silber vnd gold hab ich nit
hör zu was ward jm für ſin bitt
Gſundtheyt im namen Jeſu Chriſt
empfieng der lam zur ſelben friſt
Vnd hoppet vor jm in tempel
das iſt vns ein gwüß exempel
Vnd zügt vns das er arm iſt xin
ouch ſeyſt vom Keyſer Conſtantin
der habe rychlich bgaabt den ſtul
das kumpt Ekillen wol dim bul
Gäb man dir nit ſo vil ducaten
du wurdiſt bald helffen radten
Nach zfragen derſelben Dotation
ich gloub ſy wurd gmach fürhar kon
Sunſt ſprichſt, ſy ſye langſt veraltet
das iſt einr luge glych gſtaltet
Vnd ſind doch dwort noch vorhanden
wie ſy im alten brieff ſind gſtanden
Darzu hand Conſtantini kinder
nahin regiert nüt deſtminder
Hett der vatter dkron hin ggeben
ſo wärind dkind, merck mich eben,
Enteerbt, darzu nit Keyſer xin
das hat nit gthon der Conſtantin
Sin Rädt die hettinds nit zuglon
daß Keyſerthumb ſölte abgon
Du vnd all din Romaniſten
mögend den ſtul zRom nit friſten
Er wirt mit Gotswort zſchyter gon
es iſt ſchon brennt ein beyn daruon
Der fhürin haf im Jeremias
hat verbrennt den Ablaß quies
Das iſt das gröſt ans Bapſts hof gſin
das minder fallt ouch bald dahin
Darumb gſell Hans nun bſinn dich baß
vnd lern was da heyſſe Cephas

Das heyßt ein velß vnd nit ein kopff
nun biſtu ye ein armer tropff
Biſt nun ſo lang ein Dräckhuß gſin
vnd weyſt noch nit das wörtlin?
Haſt noch Eraſmum nit gläſen?
du biſt ob dem Decret gwäſen
Cephas iſt Siriſch nit Latin
din Bapſt der möcht wol Cayphas ſin
Der reyß ſin gwand, vnd thett nit not
darumb das Chriſtus ſich nampt Got
Das was er ouch, vnd wirdts blyben
du muſt nit wider Gott kyben
Alſo der Bapſt nun all die haßt
die mit dem gotswort ſind verfaßt
All ſin leer iſt wider Chriſtum
drumb wirt jm Gott nemmen ſin Biſtum
Vnd wie Cayphas ſin gwand zerreyß
alſo wirt der gantz vmbkreyß
Vom Bapſthumb ſton, anhangen Gott
darwider mag kein tüfliſch rott
Sin geyſtlich recht jnn ouch nit bſchützt
din tant darzu jnn nüt nützt
Du wolteſt gern ſin gwalt bſchirmen
man wirt üch Bäpſtler anders firmen
Dann din prob vns noch hie nit ſchlicht
ich wärd denn mit dem Gottswort bricht
Das iſt bißhar von dir nit ghört
ich hoff ich hab mich din erweert
Vnd ſetz nun dſach an biderb lüt
das geyſtlich Recht gilt by vns nüt
Ich bgär gotswort, wems gfalt dem gfeltz
frag vmb gfatter Weybel Schwynbeltz
Ich wölt wol mee han hie darthon
mir iſt ich wöll by dem bſton.

Weybel Schwynbeltz.

Amman Krug vß der Waßerhütten
radt du nach vnſers Lands ſitten
Wz dunckt dich gut nach gſtalt der ſachen?

du haſts nun hören beyd machen
Hans Ecken vnd den Thomma Kloß
die zween ſchlicht allein das wort Goß
Nach dem vnd ich denn dſach verſton
ſo wil Hans Doctor Eck han
Der Babſt ſygs houpt der Chriſtenheyt
darwider Thomma Kloß ſeyt
Gott gäb keim andren ſinen gwallt
(dasſelb ich warlich ouch halt)
Er habe lyb vnd ſeel verfürt
alſo hab Petrus nit regiert
Gott ſye das houpt der Chriſten Kilch
vnd nit der Bapſt vff der Eſel fülch.

Amma Krug.

Ich meins ouch ſammer boß grind
iſts wie ich zun Corintheren ſind
So mag der Bapſt das houpt nit ſin
als wenig ich ſant Peter bin
Hörend wie iſt der ſpruch ſo klar
jr ſöllend wüſſen all fürwar
Eins yeden mans houpt Chriſtus iſt
wie der vatter ein houpt Jeſu Chriſt
Iſt nun der Bapſt wie ich ein mann
ſo gadt inn diſer ſpruch ouch an
So ſind wir glider miteinander
all Bäpſt, Gregorj vnd Alexander
Sy ſind wie ich ouch glider gſin
dem glöubigen huffen glybet yn
Ja wenn ſy ouch dabey hand gloubt
daß Chriſtus ſye der Kilchen houpt.

Weybel Schwynbelß.

Nadt ouch drumb Paule Kachelmuß
weyſt etwas guts, nun frölich thus
Biſt der meynung wie Amman Krug
ſo hand wir zweyer zügnus gnug.

Paule Kachelmuß.

Min Schwynbelß, was ſol ich ſagen
jch hab in allen mynen tagen

Nüt vff dem Hanffbutzen gehan
ich ſagts keim nye, ich vorcht den ban
Mich ducht allweg es wäre ein btrug
von menſchen erdacht, nüt denn ein lug
Ich gedacht, ſolt er an Gotzſtatt ſin
er gibt nüt vß, vnd nimpt nun yn
Das hat doch kein zwölffbott nit gthon
man muß jnn tragen als könd er nit gon
Was iſt das für ein geyſtlicheyt
das er alſo ein Badhut treyt?
Solt er ſin der glöubigen houpt?
botzſeych ich hab es nie ggloubt
Der glöubigen houpt iſt nit hie
kein menſch mit ougen gſachs ouch nye
Dkilchen mag man hie nit kennen
biß Gott wird von einandren trennen
Denn wirt der glöubig huf ſchynen
die böſen hülen vnd ouch grynen
Denn ouch all Bäpſt da werdend ſton
welcher wirt denn für das houpt ghon?
Nit einer noch keiner, kan ich ſagen
denn werdends gon, man wirts nit tragen
Welcher denn iſt ein guter hirt gſin
der fart mit der Kilchen Gotz hin
Da wirt denn ein hirt vnd ein ſtal,
die böſen gond ins jamertal
Da wirt ſin hülen vnd zänklaffen
wee denn den bſchornen pfaffen
Die hie vmb ein kleyn zytlich gut
hand brot verkoufft für fleyſch vnd blut
Deß einiſt gſtorbnen Jeſu Chriſt
die ſchuld der Bäpſten aller iſt
Die habend vns zwungen mit dem ban
das wirs hand für Gots lychnam ghan
Alſo habends vns puren bſchiſſen
darby habends ouch wöllen wüſſen
Was wir denckind vnd habind gthon
hat alles müſſen für ſy kon
Darzu habend all Küng vnd Herren

ſy müſſen an Gots ſtatt eeren
Im darzu küſſen füß vnd hend
hey das ſy botz blaterſalb ſchend
Solt er das houpt der Kilchen ſin ?
ich weyß das ich ſin gwüß bin
Daß Chriſtus iſt der Kilchen houpt
das hat ouch S. Paulus gloubt
Hör was er zun Epheſeren ſchryb
Chriſtus ſye das houpt, dKilch ſin lyb
Dkilch heyßt hie nit ſtein noch muren
ſunder all glöubig Bäpſt vnd puren
Sy kumpt vffs erdtrich hie nit zamen
biß Gott verſamlet gſund vnd lamen
Drumb laſſend den Ecken touben
vnd vns nun ein Chriſtenkilch glouben
Nit fleiſchlich gborn von mann vnd wyb
die Kilch iſt nun ein geyſtlich lyb
Sy heyßt darumb ein Chriſtenkilch
ſy ißt hie weder muß noch milch
Allein das Gotswort iſt ir ſpyß
vff irem houpt wachßend nit lüß
Mich wundret nun von Hertzen ſeer
wohar den pfaffen kumb die Eer
Das man ſy gnad Heren ſchilt
ſo nun das S. Lux ſchrybt, gilt
Vnd ſol es ſin wie Chriſtus ſeyt
vnbillich der Bapſt das ſchwärt treyt
Denn es ſtadt heyter alſo gſchriben
dJünger fiengend an all kyben
Welcher der höchſt vnder inen wär
do hatt ye gſprochen Gott jr Herr
Vnd der jüngeren hochmut dempt
gſagt, Weltlich lüt man gnad heren nempt
Ir aber ſöllend nit alſo ſin
pfaffen gwalt viel hie billich hin
Denn ſchwärdt ghört zu weltlichem gwalt
geyſtlicher huf ſich gotzworts halt
Damit ſöllend pfaffen fechten
kein Chriſt mit dem anderen rechten

So es nit zimpt eim Chriſtenman
mit Chriſten fahen hader an
Vil minder zimpt pfaffen ſchwärt
alſo Chriſtus ſant Peter lert
Welcher mit dem ſchwärdt fecht
werd er mit gricht, ſo gſchech jm recht
Drumb ſchwärdt das ſye von pfaffen ver
alſo redt ſelber Gott der Herr
Daß mir dienet werd, bin ich nit hie
vnd herſchet über kein ſtatt nye
Sunder das ich dienen well
hör wie er ſin gwalt vff ein ort ſtell
Wiewol er ein herr über all ding was
dennocht leert er dJünger das
Sy nit ſoltend herren ſin
wiewol der Bapſt ouch fart harin
Schrybt ſich ſelbs ein knecht der knechten
ja deren die im ſpyeß fechten
Mit ſchryben nideret er ſich gnug
nempt ſich ein knecht, lebt herrlich vnd klug
Wie ein herr ob allen herren
man dörfft volgen ſinen leren
Wär dero nit wil ghorſam ſin
den verflucht er ins vierdt glid hin
Wär vff ſiner ſyten ſtadt
pen vnd ſchuld er nachladt
Stirbt einer denn in ſinem ſtryt
das eewig läben er ouch gibt
Einer fart von mund vf zhimmel
ſchnäll wie S. Jörgen ſchimmel
Wär nit iſt vff ſiner ſyten
der muß biß in dHell ryten
Alſo regiert er lyb vnd ſeel
an Gots ſtatt, wie zBabylon der Beel
Solt der Bapſt an Gots ſtatt ſitzen
es wirt jnn frylich nüt nützen
Das er ſol vil zkaſten ſchlacht
ſo Gott von jm rechnung empfacht
Der Bapſt denn ſpricht, Sichſt du Herr

wie ich dir land vnd lüt meer
Vil Küngrych hab ich an mich zogen
Gott ſpricht, Gytz hat din hertz btrogen
Do ich noch vff erdtrich was
zu Pilato ſagt ich das
Min Rych wär nit von diſer welt
do mir der Sathan nachſtelt
Bot er mir ouch land vnd ſtatt
wolt mir geben das ich vorhin hatt
Drumb Bapſt du haſt das letz erwüſchet
hettiſt du nach menſchen gfiſchet
Darzu hatt ich dich geſendt
jch ſprach nit, Für das regiment
Denn ſpricht der Bapſt: Ich hab gfiſchet
mengen glerten mann erwüſchet
Erfült in türnen, ouch verbrennt
darzu halff mir min Regiment
Spricht Gott, Das hieß ich dich nit
dem Tüfel haſt du dienet damit
Man ſol nyeman zum Glouben zwingen
allein mit gute zuhar bringen
Alſo haſt du die glöubigen gfangen
die böſen dir laſſen anhangen
Haſt allein tödt die frummen
die min wort habend angnommen
Du ſolteſt ſelber prediget han
das haſt du vnderwegen glan
Haſt ertödt die predigen wolten
ſy darzu Kätzer gſcholten
Daß du ſolteſt thun, haſt du gweert
din wort, vnd nit das min gleert
Niemant dorfft vom Gotswort ſagen
er ward verbrent, oder veriagen
Du biſt nit min ſtatthalter gſin
vnd haſt mir gſchoren die ſchäflin
Inen abgſchunden woll vnd hut
hör wie ein ſpruch in Petro lut
Chriſtus der Herr hat glitten
volgend nach ſinen fußtritten

Er hat vns ein exempel glon
das wir thügind wie er hat gthon
So man jnn ſchmächt, er hat nit tröuwt
vnd nit wie du dſchaaff zerſtröuwt
Diewyl denn Chriſtus dultig lut
warumb volgteſt du jm nit?
Alſo denn Gott zum Bapſt ſeyt
denn zmal er nit ein kron treyt
Das weyß ich wol, vnd bin ouch gwüß
ſo ichs nun hin vnd wider miß
Mag kein menſch an Gots ſtatt ſin
wiewol ich nun ein pur bin
Darab bringt mich kein Cardinal
gloub ich anders, ſo ſchieß mich dſtral.

Weybel.

Hans Geck, du haſt nun wol ghört
die puren ſind dir vil zu gleert
Du magſt fürhin nüt me ſchaffen
man keert ſich nit an din klaffen
Geyſtlich Recht mag hie nüts zügen
eins heyßt ſelb das ander lügen
Offt man in eim Concili ſpricht
das man im andren wider bricht
Der heylig Geiſt thut ſömlichs nüt
was er hüt macht, jnn morn nit grüwt
Sin gmecht blybt ſton in eewigkeyt
was wir ſöllind thun, hat Chriſtus gſeyt.
Wenn wir nun thund das er vns gbüt
ſo dörffend wir menſchenſatzung nüt
Er wil ſich nit mit laſſen eeren
was er nit büt, als Bapſts leeren
Wir eerend Gott damit vergeben
laßt vns nach ſinem bott ſträben
Er büt vns nit das wir ſöllind han
an ſinr ſtatt ein ſündigen mann
Er iſt ſelb der Kilchen grund
das wirt vns durch den Paulum kund
Kein andren grund mag man ſetzen

er mag vns wol leyds ergetzen
Er iſt der grund vnd velß darzu
man findt allein by jm ruw
Er heyßt all dürfftig zu jm kon
gar keiner kumpt on gnad daruon
Er iſt vnſer, vnd wir ſind ſin
drumb iſt er ggeben für vns hin
So wir denn hand das Obreſt gut
wir ſind geheilget durch ſin blut
Keyn läben mag man on jnn han
es ſygind frouwen oder man
Wir ſöllend trüwlich an im hangen
tag vnd nacht nach jm laſſen blangen
Bgirig wie ein hirtz des brunnen
ſo lang biß wir hand gnad gwunnen
Drumb gſell Hans das ſye dir gſeyt
wilt gern, nun wider heim reyt
Verkünd dem Bapſt ouch diſe gſchicht
man habe dich mit dem gotswort bricht
Gott ſye das houpt, der vels vnd grund
gnug bezügt vß S. Paulus mund
Wir habend ouch anders hie ztagen
hör zu, ſo kanſts jm ouch ſagen
Es trifft den Römſchen ſtul ouch an
jch wil yetz an Schmid Hanſelman.

Weybel.

Wolan Schmid Hans Heyerle
nimm ouch für dich ein Meyerle
Diſputier ouch hie vor allen
ob man ſoll zun heilgen wallen.
Die Mäß dörfft ouch einr reformatz
doch doctor Murnar die graw katz
Wil Mäß han vnd gouchen bſchweeren
ſag wie ſol man dheylgen eeren?
Mag S. Peter für vns bitten
oder die ſind vff roſſen gritten?
Sant Martin mit S. Mauritzen
Hie wirt Fritz Knüchel by dir ſitzen.

Hans Schmid.

Min guter Meyer Knüchel Fritz
ich bſorg vnd bruch ich ſchon vil witz
So gangs mir wie vor zyten Zürich
vnd yetz dem Ecken mit der kirch
Ich wölt vil lieber rüwig ſin
ſo ich aber ein Doctor bin
Der heilgen gſchrifft, vnd beyder Recht,
wag ichs mit eim puren knecht
Ich wölte vil lieber klagen
vnd vom Gyrenrupffen ſagen
Der häſin käß ligt mir noch inn
bin yetz drumb hie, das ich jnn gwünn
Vnd hett ich Zürich vor diſputiert
ſo hett ich jnn gen Coſtentz gfürt
Da ſagt man mir, Her Vicari
gott geb nun war ich yetz fari
Bſchäm ich mich vor pfaffen vnd leyen
man ſagt mir yetz Heyenheyen
Das habends im Gyrenbuch gläſen
von Zürichern hab ich das wäſen
Das thund allein die handtwercklüt
ſy habend vff mir nun gar nüt
Ich ſpring wie ein krott im kübel
vſſz dem krantz ſäch ich macht übel
Wie ein ku vſß eim finſteren wald
loß mir noch eins eins, ich wil bald
Hören, vnd ein anders ſagen
ich hett noch vil zklagen
Ouch ſagends ich ſye Klüpffis ſun
min Knüchel Fritz loß mir nun
Der klüpffe hab ein ſun ghan
der wär wie ich ein dapffer man
Erſtäche ein zum fenſter yn
der wäre nit daheym gſin
Das hand ſy gſagt, vnd anders mee
es thut mir in mim hertzen wee
Vnd wurd ich als ein Schneegans alt
die ſchand mir nymmermee empfalt

Die ich zu Zürich hab vff mich gladen
näms waſſer ab, ich für gen Baden.

Knüchel Fritz.

Deſſelben halb ſo blyb nun hye
kein Mor der wuſch ſich wyß nye
Du biſt ſunſt einr ſchwartzen natur
zürns nit ſagt dirs ſchon ein pur
Dann wöltiſt du dich wäſchen wyß
du müßtiſt bruchen bſundren flyß
Als wenig ein Mor dhut verkeert
als lützel man üch Bäpſtleren weert
Das jr keerind üch von ſünden
jch gloub das man kein mög finden
Es iſt vnmüglich daruon lon
was einer von jugent vf hat gthon
Darumb gſell Hans nun bſinn dich baß
weyſt wie ich eyneſt by dir was?
In eim huß das heyßt zum Rappen
du in diner zipffelkappen
Thetteſt da deßglychen mir
drumb ligt nit dran gſchichts yetz ouch dir
Dir wirt ouch wider gemeſſen
ich hab des ryſſen nit vergeſſen
Dich wundret do ab minem grind
drumb fragteſt ob ich hägſen künd
Meyſter Jörg Bock was ouch darby
der ſprach: Meinſt das er ein vnhold ſy?
Der Schulmeiſter ouch darby ſaß
ſprach zu mir, Lönd üch nit kümmren das.
Ich ward dozmal examiniert
du hatteſt ins Göldins huß gſtudiert
Der ſtarb dozmal als ich da was
do ſchnitteſt diner ku wol graß
Drumb wie es mir zu Coſtentz gieng
alſo man dich ouch Zürich empfieng
Ich meint nit mee zegon für din gſicht
ſo hat vns Gott yetz zämen gricht
Wir ſind beid vſſ Schwaben landen

lange zyt in Kalkutten gſtanden
Darumb Schmid Hans fach an ſchmiden
ſag an durch wän hand wir friden
Durch dheylgen oder jr fürbitt?
darby vergiß der faſten nit
Sag wie ſol man dheylgen eeren?
doch on aller menſchen leeren.

Hans Schmid.

So thun ichs dar hie offenbar
das all Gotts heylgen ſygind zwar
Fürbitter gen Gott dem Herren
drumb ſol man ouch billich eeren
Sant Barblen, vnd ouch ſant Margret
nun ſpricht Dauid der heylig prophet
In eim buch das heyßt der Pſalter
wir ſöllind Gott vnſeren bhalter
In ſinen heyligen loben
nun ſind ſy yetz by Gott oben
Vnd bittend Gott on vnderlaß
ſant Marthin vnd ſant Niclaß
Sant Veltin mit ſant Wendelin
ſant Anthoni bhütet dſchwyn
Wenn man Gott in heyligen eert
ſo wirt denn allem übel gweert
Das vns von Gott müßt zhanden gon
lug hab ich nit gnug dargethon?

Knüchel Fritz.

Gſell Hans ich wond du wäriſt gleert
ich hab dins glychen nie ghört
Haſt du ſo vil pfründen bſeſſen
vnd haſt den Pſalter noch nit freſſen?
Ich wond du kündeſt Hebreiſch
ſo kanſtu nun Heyenheyiſch
Du haſt mit dem ſpruch nüt probiert
er iſt nit recht transferiert
Drumb iſts nit wie du haſt gſeyt
lobend Gott in ſiner herligkeyt

Das bringt Bekodſcho ein hebreiſch wort
lobend Gott in ſinem heiligen ort
Vnd wenn es ſchon (wie du ſagſt) hieß
hör ob man ſy anrüffen müß
Sol man Gott in ſin heylgen eeren?
ich wil mich mit dim ſpruch weeren
Wenn man nun dheilgen eert in Gott
wie helffends denn der armen rott?
So blybt doch Gott allein die eer
all gotes heilgen bgärend nit mer
Vnd all heylgen im Pſalter ſchryen
man ſölle Gott all eer verlihen
Darumb Hans Schmid nun heiß baß yn
dann der ſpruch wil wider dich ſin
vnd bring ein andren, der iſt hin.

Hans Schmid.

Nun hat es doch ſo lang gewert
ſolt man ſy han vergeben geert?
Das wär doch wol ein groſſe plag
hör wyter zu was Chriſtus ſag
Was jr dem minſten hie hand thon
vß den minen, das wil ich han
Als obs mir ſelbs wäre bſchehen
alſo wirt Chriſtus ſelbs yehen
Darumb ſol man jnen dienen
Dann Gott hats verbotten nyenen
Sy thund doch zeychen das mans ſicht
das weyß ich gwüß vnd bin ſy bericht
Zu ſant Batten was ein Cappon
wenn eins wolt vmb den Altar gon
So hocket er vor jm nider
ließ ſich opffren, floch denn wider
Martin wirt geert fürs kaltwee
Niclaus bhüt dſchifflüt vff dem See
Sant Barbel mag vns erwerben
das wir nit on gotz lychnam ſterben
Noch ſind vil nothelffrr on zal
drumb hat ein yeder pur die wal

Das er anrüff welchen er wil
gſell Fritz der präſten ſind ouch vil
Die vns zuſtond hie vff erden
welcher bald wil ledig werden
Die heilgen mag er rüffen an
ſy helffend mengem biderman.
Das ſye nun gnug von heilgen gſeyt
ſy nemmend was man zuhin treyt
Wachs, öl, werck vnd ſüwhammen
vil krucken bringend ouch die lamen
Das hands alles von Gott erbätten
ſy mögend vns ouch wol vertretten
Vnd bitten Gott für vnſre ſünd
Mariam mit irem kind.

Knüchel Fritz.

Schmid Hans nun loß mir ouch yetz zu
du haſt nun gſagt von vil vnruw
Die all Gotz heilgen müßtind han
weltind ſy helffen yederman
Sinn by dir ſelbs wenn ich jetz käm
das mir ein Wolff ein ſuw näm
Ein anderer pur käm ouch gloffen
dem wär die ſin ſunſt erſoffen
Dem dritten wär ſin ſuw verfallen
die vierdt näm der Apt von ſant Gallen
Von eim puren für den fal
die fünfft verdurbe eim im ſtall
Die ſechßten hettind Bären freſſen
du magſt hie nun wol ermeſſen
Was vnruw müßt Antoni han
vnd überlouffs von jederman
Was hett er für ewigs leben?
müßt er jnen allen rechnung geben
Solt er im himmel ſchwynhirt ſin?
ich wölt als lieb in dhell hinyn
Wenn ich nun Sant Anthoni wär
ee wölt ich das man dpuren bſchär
Das ich jr ſchwynhirt ſölte ſin

ich hatt das vorig jar ein ſchwyn
Daruon hatt ich ein hammen verheyſſen
das fraſſend dwölff vnd zwo geyſſen
Ich ſinnet do von ſtund an
nun biſtu doch ein thorecht man
Die heilgen hand anders zſchaffen
gibſt hammen vß, vnd freſſends pfaffen
Sind wir nit arbeitſelig lüt
dheilgen goumend der ſchwynen nüt
Sy hettind tag vnd nacht zweeren
ſöltinds vnſer ſüw erneeren
Haſt ſunſt kein andren hhüter ghan?
nun zünd dich Santitöni an
Ich wil fürbaß Gott vertrüwen
mich fiengend erſt an dhammen rüwen
Die ich hatt vßgeben lange zyt
vnd dacht, du hammenjeger heyt
Kein hammen ſolt mir me abjagen
ich geb dir dfülle im ſüwmagen
Nun pack dich mit lären henden
der tüfel müß dnollhart ſchenden
Sy hand mir abgnon allerley
hatt ich nit gelt, nun gib ein ey
Wir wend Gott für dich bitten
wär hättet für ſy wett der ritten
Nun das ich dir yetz antwurt geb
vnd dinem anzug widerſtreb
Da Chriſtus redt vom letſten zyt
vnd ſpricht: Welcher eim armen gyt
Dem minſten etwas in mym namen
Chriſtus meynt hie krumb vnd lamen
Das findt ſich an Chriſti worten
er meynt dheylgen vor den porten
Die ſöllind wir trencken vnd ſpyſen
das wil ich mit dem text bwyſen
Im himmel dheylgen ouch nit dürſt
ſy eſſend nit me fleyſch vnd würſt
Chriſtus empfilcht vns die armen
deren ſöllind wir vns erbarmen

Diewyl wir vff erden läbind
das wir jnen almuſen gebind
Darumb well er vns geben lon
als hettinds wir jm ſelb thon
Din ſpruch wyßt vns vff die armen
der heiligen darffſt dich nit erbarmen
Die in dem himmel oben ſind
es iſt das himmelſch hofgſind
Sy eſſend nit me lyblich brot
das man jnen geb das thut nit not
Du haſt ouch hie noch nüt probiert
ein andren ſpruch haſt ouch yngfürt
Den bringſtu nun vſß dinem grind
vnd ſprichſt das man nyenan find
Das heylgen eer ſye verbotten
alſo ſagend Gottloß rotten
Die vil hand vff der heyligen eer
nit achtend gots vnd ſiner leer
Iſt es nit gnug am erſten bott
du ſolt nun haben ein Gott?
Söllend wir Gott haben alleyn?
ſo hat kein heylg mit jm gmeyn
Der tüfel hat den worten gloubt
vnd nit wie du darwider toupt
Sprichſt nun: Das iſt nun alleyn
ſo hab ich nit mit dir gemeyn
Das wort (allein) ſchlüßt vil vß
da machſt du all heylgen druß
Du muſt inen dienen hie lang
ee es obſich in himmel gang
Min meynung haſt nun wol verſtanden
wilt gern ſo nimm ein anders zhanden.

Hans Schmid.

Wolan ich hab mich lang gſpart
ich wil noch einiſt vff die fart
Ein veſten ſpruch zeyg ich noch dir
gelt wo du jnn verwerffiſt mir?
Der ſpruch zeygt vns heyter an

daß Jop der heylig man
Iſt ouch für ein Heylgen gwiſen
wie ich in ſinem Buch liſen
Do Jopp in aller kranckheyt was
ſinr fründen einer Eliphas
Hieß jnn zu eim Heylgen keeren
darumb ſöllend wirs ouch eeren
Man mag an dem ſpruch wol ſehen
wenn den alten iſt etwas gſchehen
So habend ſy zun Heylgen keert
die lieben heylgen ouch geert
Das zügt vns Jopp der heylig man
laß ſehen mag ich darby bſton?
wils helffen, ich hab gnug thon.

Knüchel Fritz.

Diſer ſpruch der iſt gut Joppiſch
du verſtaaſt jnn gantz Rhodoppiſch
Zu welchem ſolt ſich Jopp keeren?
man wußt noch nüt von heilgen eeren
Dheylgen hattend noch nit glitten
wie kundtend ſy denn für jnn bitten?
Ich mein dheylgen im Kalender
lug wie ſich din ſpruch verender
Sprichſt du, es ſind ſunſt heylgen gſin
iſt waar, ich nit darwider bin
Abraham was vor dem Joppen lang
der Jopp nit zum Abraham trang
Drumb ſind die Juden witzig gweſen
hand nit wie wir, dheylgen vßgleſen
Vnd hand vil heylger Vätter ghan
zeyg mir ein den ſy hand grüfft an
Nun ſind ſy wie wir ſünder gſin
glouffen zu Gott, ſunſt nienen hin
Der halff inn wie ein vatter ſin kinden
hör wie wir im Propheten finden
Du Vatter, Erlöſer, vnd Herr
Abraham weyßt von vns nüt mer
Iſrael hat vnſer vergeſſen

da mag nun ein yeder ermeſſen
Wußt Abraham von Juden nüt
ſo ſind wir Chriſten torecht lüt
Das wir vns wöllend an dheilgen lon
Chriſtus wil vns doch ſelbs byſton
Durch jnn habend wir eewigs leben
er iſt vns doch für eigen ggeben
Die kundſchafft kumpt von oben ab
der heilig geyſt des zügnuß gab
Das iſt min aller liebſter ſun
der mir wol gfalt, den hörend nun
Dſäligkeyt in keim andren iſt
denn allein im namen Jeſu Chriſt
Zu jm ſöllend wir in hoffnung gon
in trübſal wil er by vns ſton
Zwüſchend Gott vnd vns kein mitler iſt,
denn Gott vnd menſch Jeſus Chriſt
Er iſt das liecht der gantzen welt
vergib vns dſünd nun on gelt
Frid habend wir allein durch jnn
er nimpt all vnſer präſten hin
Vnd gibt vns ſin gerechtigkeyt
hat vns ouch wäg in himmel breyt
Wir müſſend durch jnn ynhin gon
on jnn vor Gott wirt niemant bſton
Er ſitzt zu des Vatters rechten hand
vnſer fürbitter vnd heyland
Gegem Vatter er vns vertritt
hör zu Hans Schmid wär für vns bitt
ſin Eer gibt er keim andren nit.

Weybel.

Hans Heyer du haſt nun gnug ghört
wie Knüchel Fritz ſich gegen dir weert
Völlig mit gſchrifft ſo manigfalt
daruf ich mee denn vff dins halt
Kundſchafft iſt nun gnug darthon
das wir vns ſöllind an Gott lon,
Dheylgen ſind vmb Gots willen gſtorben

von wäm hand ſy gnad erworben?
Allein von Gott durch Chriſtum Jeſum
vnd hand ſich laſſen darumb kröſen
Enthoupten vnd ouch ſchinden
was mag man gröſſers von inn finden?
Durch glouben hands dwelt überwunden
hab ich zun Hebreern funden
Nun finds nach einandren gſtorben
vnd keinr von andren gnad erworben
Heylgen eeren kumpt nun vom Gyt
denn es offenlich am tag lyt
Wo man am meyſten zu iſt gloſſen
hand pfaffen nun deſt mee gſoſſen
In ſecken hands puren zutragen
das füllt den pfaffen iren kragen
Wo man am meyſten zuhin bringt
was thut man denn man blärt vnd ſingt?
Das fröuwt biſſicher dheylgen wol
daß pfaff vnd köchin ſygend vol
Was möcht nun guts daruß entſton
denn vnnütz pfarrer vnd Caplon?
Deren ſind mee denn wyſſer hund
hett es gewäret biß vff die ſtund
So hettinds welt gar an ſich zogen
alſo habend die gotzdieb glogen
Pfaff, Münch, Nunn, vnd Cartüſer
freſſend der armen witwen hüſer
Vnd thätinds noch hütt by tag gern,
weyſt wie gieng es eineſt zBern?
Was hat dieſelben münch verfürt?
ſy hattend ouch vff gyt gſtudiert
Woltend vnſere frowen machen
drumb bſengt mans wie dſchwyn bachen?
Das was nun ouch jr rechter ſold
ſy dachtend, man iſt vns ſunſt nit hold
Wir mögend alſo nit wol bſton
ſöllend wir von huß zhuß gon
Wir wellend dwelt darzu bringen
das ſy vns lond im Chor ſingen

Vnd treyt vns wyb vnd man zu
denn ſo hand wir gute ruw
Das gſchach nit vmb Märgen willen
ſy woltend jre büch füllen
Ein groſſes zeychen dozmal gſchach
deßglychen ich nye ſach
Ein ſchnyder was Franciſcus worden
das iſt nye ghört im predger Orden
Groß zeychen kummend pfaffen wol
es füllt jnen kiſt vnd kaſten vol
Noch wöllend dpuren nit witzig werden
man findt den meerenteyl vff erden
Die ſprungind noch den alten reyen
wie viel findt man pfaffen vnd leyen?
Wolan, Gott bkennt die ſinen wol
der tüfel hat ein wytes hol
Daryn findt man ein wyten ſtäg
in himmel iſt ein enger wäg
Ein yeder gang, welchen er well
gott bhüt vns all vor der hell
Hab yetz für gut min Doctor Schmid
vnd far recht wider heim im frid
Der häſin käß iſt dir noch zſchwär
denn du biſt Göttlicher gſchrifft lär
Dir wirt yetz zmal von vns kein krantz
ſpring mit dem bapſt den Moriſckentantz
Bſchirmend wol den ablaßkaſten
doch ſag vns von der römſchen faſten.

Hans Schmid.

Jch denck wenn ich ſchon vil ſag
das ich kleins lob von üch trag
Jr wellend nüt vffs bapſts Recht han
ſunſt findt man nit, weyßt yederman
Das man ſöll faſten viertzig tag
drumb gilts glych ob ich ſchon nüt ſag.

Weybel.

Was haſt du dich denn vßthon?
drumb far on häſin käß daruon

Dann häſin käß lond ſich nit eſſen
einer ſye denn darby gſeſſen
Das Chriſtus hab die faſten botten
es wolt dir Zürich ouch nit botten
Weyſt noch vff dem Radthuß?
du lieſſeſt wol ein klein vß
Meintiſt vaſt du wöltiſts zügen
nun hieß dich Zuingle nit lügen
Sunder das ſin antwort was
herr Vicari thund jr das
Ein häſin käß will ich üch ſchencken
ich wil min läbtag dran dencken
So übel gfiel dir doch der käß
ich gloub er wär dir gſaltzen zräß
Das Vicarihütli zugeſt ab
alsbald er dir die ſchencke gab
Er ſagt nit das man nit faſten ſöll
ein yeder faſte wie er wöll
So veer der lyb nun nüchter ſy
ein rein gmüt ſtadt ouch wol daby
On das, faſtend wir vergeben
wie man faſten ſölle, leert Chriſtus eben
In der Bibel allenthalben
heyßt er vns die höupter ſalben
Wäſchen das antlitz vnd den bart
vnd redt nach Paleſtiner art
Das iſt, wir ſöllind frölich erſchynen
nit vorn menſchen wie glychßner hünen
Das faſten ſol heimlich zugon
das Gott allein nun wüß daruon
Bunden iſts nit an zyt vnd tag
täglich ein menſch wol faſten mag
Gott hats nit für ein bott glon
das wir thugind das er hat thon
Er iſt xl. tag in der wüſte gſeſſen
vnſer keinr blybt ſo lang vngeſſen
Chriſtus hats thon nun eyneſt zwar
ſo gebüts der Bapſt vns alle jar
Man muß jm eyer vnd ancken bezalen

er friſt dhanen, vnd laſt vns dſchalen
Verbüt vns das Gott nit verbüt
alſo betrügt er biderb lüt
äſſe einer fleyſch in der faſten
er müſt gelt gen in Gytkaſten
Die ſünd man jm nit abnäm
wo einer nit mit gelt käm
Den Eebruch den Gott ſelbs verbüt
deſſelben achtet niemants nüt
Das iſt doch faſt ein groſſe ſünd
wie ich nun allenthalben find
Der achtet weder pfaff noch ley
äß einer in der faſten ein ey
Der muß von ſtund an ſin im ban
vnd ſo einr näm ein biderman
Sin wyb, vnd bräch mit jr die Ee
man vergäbe jm es vil ee
Denn ſo er fleiſch vnd eyer ißt
ob er ſchon nüt drumb wüßt
Wenn Frytag oder Sampßtag ſy
nun gib gelt har vnd biß denn fry
Spricht der pfaff, vnd laſt jnn gon
hette er nun vil mee thon
So hett er ouch mee müſſen geben
es iſt den pfaffen gut läben
Je gröſſer thaten einer hat thon
ye mee er gibt den pfaffen zlon
Dauon gſagt iſt jetzund gnug
nun wirt reden Amma krug.

Amma Krug.

Murren Thomma vß der Gouchmatten
Fritz landfarer münch in der pfaffenplaten
Wöllend jr dſach miteinander han
Cleywe Fenchmul wil mit üch dran
Doch zween an ein iſt nit ſitt hie
ich hab es vormals gſehen nie
Drumb nemm ein yeder ein puren an
hie iſt ouch Joß Hechelzan

Der wil mit Fritzen diſputieren
vnd gilt ſunſt nüt ynfüren
Denn das die götlich gſchrifft innhalt
des bapſts gſatz gibt nit warm noch kalt
Vnd bringend ſunſt nüt überal
wie ſtinckts Decret vnds Decretal
Vch hilfft ouch nit kein Sanction
es muß mit Gotzwort allein zu gon
Wöllend jr das thun, ſo ſprechend ja
hie ſitzt nun Cleywe Fenchmul da.

Murnar.

Wo iſt nun mee deßglychen gſchehen
pur haſt du mine gens nit gſehen?
Sag warumb bäpſtlichs Recht nit gillt
wenn nun ein pur dem andren ſtillt
Mit Gotswort mag man jnn nit tödten
warumb heyſt du es lugin löten?
Man mag on Bäpſtlich Recht nit ſin
als wenig ich on dkutten bin
Wo findeſt im Euangeli grad
ein mörder ghöre vff das rad?
Ich mein ouch ander ſtraaffen
die man ſtraafft mit Henckers waaffen
Man möcht doch wol on all Gots wort
recht läben an eim yeden ort.

Amma Krug.

Thomma Thomma du muſt tantzen
bind dkutten zämen, hencks an dlantzen
Wie du vormals mee haſt gthon
wie wilt mit dim Franciſco bſton?
Nun hat es ouch ein ſunder bott
vom Bapſt nit gheyſſen, noch von Got
Wenn einer in ein Orden kumm
das er louff vff den dächeren vmb
Vnd rauwe wie ein grauwe katz
nach müſen gröſſer denn kein ratz
Vnd wens im gfall, das er druß louff

ein ſpieß wie ein kriegsman kouff
Sag an, wo ſtadts ins Bapſts Recht
das ein münch im ſpieß fecht?
Häruß mit dinen argumenten
vergiß ouch nit der blauwen enten
Du ſprichſt man mög on Gotzwort ſin
ich gloub dir ſchmackte ſunſt der wyn
Wenn man ſchon keyn Gotzwort hab
Hans Schmid ein ſölich antwurt gab
Vnd was der meynung der du biſt
ſtund ouch by dem Endchriſt
Din meynung vß dem Tüfel kumpt
wo man das Gotzwort dennen rumpt
Das Gotswort engt all Juriſten
vnd Bäpſtlich Recht macht böß Chriſten
Ouch ſagſt vom weltlichen gwallt
vnd fragſt wo Gotzwort innhalt
das man dieb vnd mörder ſtraaff
ich gloub du rediſt nun im ſchlaaff
Jſt das nit gnug zan vmb zan
ſo einer tödt ein andren man
Vnd vergüßt menſchenplut
iſts recht das man jm ouch alſo thut?
Das ich dirs ſag, zürn nit an mich
haſt guts im ſinn, far nun für dich
Vnd ſag vns von der Mäß ein kleyn
ſo hört es hie die gantz gmeyn
wärs glück denn hat, fürt Brut heyn.

Murnar.

Miſſach iſt ein Hebreiſch wort
ſtadt in der Bibel an mengem ort
Heyßt ouch Miſſa in latin
das mag vff tütſch ein Mäß ſin
Miſſa ein willig opffer heyßt
ein ſchlächter pur das nit weyßt
Die Mäß hat Gott ſelbs yngſetzt
do er ſich mit den jüngeren letzt
Sprach: Deß ſöllind jr yndenck ſin.

daſ ich wird ggeben für üch hin
Vnd ſprach darzu: Facietis
das wörtlin by der Mäß bhebt vns
Vnd heyßt: Thunds in miner gedächtnus
was thett er? Er opffert, hörſtus?
Er hats vns gheyſſen, vnd ſelb thon
ſolt mans nit für ein opffer han?
Es hat nun lange zyt gewärt
biß yetz, ſo iſt die welt verkeert
Wil nüt mee haben vff Mäß vnnd Gott
das thut allein die kätzriſch rott
Die wellend nüt vff den Vättren han
ich wölte ſunſt wol baß dran
Ich hette noch vil Scribenten
ſo habends die für blauw enten
Drumb iſt es gnug yetz zmal
es gilt doch hie kein Decretal
Ich bſorg doch das ſye vmbſuſt
vnd hab zun puren keinen luſt
Wär wolt ſy leeren Mäß halten
ein pur der ſolt holtz ſpalten
Vnd ſich neeren mit dem pflug
möcht dMäß bſton, wär der pfaffen fug.

Cleywe Fenchmul.

Herr Thomman du heyſt wol Murnaw
es iſt kein wunder biſt ſchon grauw
Dich töupt villicht der puren witz
was meinſt das vns Mäß haben nütz?
Sag, warumb iſt Chriſtus gſtorben?
hat er vns nit gnug erworben?
Iſt ſin lyden nit völlig gſin,
das es der welt ſünd näme hin?

Murnar.

Wär wolt nun darwider ſagen?
er hat all vnſer präſten tragen
Vnd hat bzalt für die gantzen welt
mit ſinem lyb on gut vnd gelt

Wir ſind mit ſinem tod erkoufft
dem Tüfel vß dem rachen groufft.

Cleywe Fenchmul.

Hör zu hie jung vnd alt
Was Murnar für ein meynung halt
Er iſt nit in der Gouchmatt gweſen
in Eſaia hat ers gleſen
Hat Gott vnſere präſten tragen,
wie jr hand ghört den Murnar ſagen
So mag die Mäß kein opffer ſin
ſin tod hat dſünd all gnommen hin
Denn ſo die Mäß ein opffer iſt
ſo wirt gſchmächt der Jeſus Criſtus
Vnd wär ſin tod nit mächtig gnug
das wär nit der ſünderen fug
Drumb Mäß han iſt nun ſchmähen Gott
nützt niemant denn die bſchornen Rott
Noch eins frag ich, ee ichs vergeß
ſag mir, wer hatt die erſten Mäß?

Murnar.

Sant Peter hat die erſt Mäß ghan
zRom findt man noch ein Capell ſton
Darinnen ſtadt noch der altar
Gregori hat Mäß druff ghalten zwar.

Cleywe Fenchmul.

Das bzüg mit gſchrifft Doctor Thomma
du haſt das vß Lüg gar dick gnommen
Oder ſunſt vß eim Römiſchen buch
ſag, hatt er ouch ein altartuch?

Murnar.

Er hatt ouch gwüß tuch vnd alb
nun biſt du ye ein grobß kalb
Wie hat er dörffen Meß leſen
wer da kein Altartuch gweſen?
Keiner lißt Meß, er ſye denn gwycht

die wyhe der Bapſt allein verlycht
ſy iſt ouch von dem Bapſt erdicht.

Cleywe Fenchmul.

Ferda ſchwitz Murrenthommen
wo hat S. Peter dwyhe gnommen?
Er iſt der erſt Bapſt gweſen
vnd hat Meß ongwycht gleſen
Wenn dwyhe was noch nit dozmal
ouch hat er kein Cardinal
Der jm hett mögen zalter dienen
das er Meß hab ghan, ſind man nienen
Nun loß mir zu, du maneſt mich dran
hat er zRom ſin erſte Meß ghan?
Was thet er ee er gen Rom kem
do er was zu Antiochien?
Da iſt er ein Biſchoff gweſen
hat er nit da ouch Meſſz gläſen?
Du ſprichſt doch, Gott habs yngeſetzt
do er ſich mit den jüngern letzt
Hat ers denn vnderwägen glon
wie wirt er denn ſo übel bſton
Das ers zu Rom hat erſt angfangen
ſo iſt er vorhin müſſig gangen
Er iſt ein fuler pfaff gſin
wenn er nit thett nach ſatzung hin
Wie kundt er aber Meſſz han
der Canon fieng do noch nit an
Ouch was nit gſetzt noch keinerley
das ghorte zu dem Meſſzgſchrey
Hat denn Sant Peter Meſſz gläſen
vnd iſt noch kein Canon gwäſen
Kein Colect vnd kein Epiſtel
iſts waar? ſo wachßt vf korn, miſtel
Nun ſinn ein yeder frommer Chriſt
das Meß han wider Gott iſt
Denn Gott iſt nun eyneſt gſtorben
hat vns allen gunſt erworben
Den wir dem vatter müſſend han

er nimpt kein ander opffer an
Denn das eyneſt geopffret iſt
der lyb des Herren Jeſu Chriſt
Das opffer mocht kein menſch geben
denn allein der ſun Gots geb ſin läben
Der iſt ein rechter prieſter gſin
hat durch ſin tod dſünd gnommen hin
Das iſt nun eineſt vergangen
wirt nimmerme angfangen
Es iſt an eimmal gnug gwäſen
als wir zu den Hebreern läſen
Durch die Epiſtel vß vnd vß
hör zu was ſpricht Petrus
Chriſtus eineſt gſtorben iſt
hat durch ſin tod vns zugrüſt
Das er iſt gſtorben nach dem fleyſch
hand wir ererbt ſin eygnen geiſt
Wär on den iſt hat kein leben
das zügt Joannes ouch eben
Ouch kumpſtu mit dem Miſſach har
das heyß ein willig opffer zwar
Vnd ſye ein Jüdiſch wort
ſag an, wo ſtadts, an welchem ort?

Murnar.

Nun hab ichs all min läbtag ghört
vnd hab es ouch mine ſchuler glert
Miſſach heyſſe ein willige gab
wenn einer geb von ſiner hab
Wo es in der Bibel ſtand
iſt mir yetz zmal nit wol bkand.

Cleuwi Fenchmul.

Des Miſſachs bin ich ouch nit vricht
nach dem vnd mich das wort anſicht:
So mag es wol Hebreiſch ſyn
vnd heyß ein gaab wie du fürſt yn.
Was gaaben ſind es doch gwäſen.
du haſts gwüß in Moſe gläſen.

Man darff ſich nit nach Moſe richten
Moſes redt von gaaben der früchten
Das gadt vns Chriſten nüt mee an
wir wend nun fürhin Chriſtum han
Dem gfalt das opffer vnſers lobs
er fragt nun gar nach keinem ops
Wir ſöllend vns ſelb für opffer geben
das ſpricht ſant Peter, merck mich eben
Wir ſygind ein künigklich prieſterthumb
da meynt er glöubig vmb vnd vmb
Nit blettlig vnd die gſchmirpten Rott
ſunder all die ſind gwycht von Gott
Drumb ſind wir gwycht durch Chriſti blut
nit von dem Bapſt im badhut
Das iſt der purenprieſter ampt
vnd heyßts vns Gott allſampt
Das wir ſöllind yndenck ſin
er ſye ggeben für vns hin
Vß diſem groſſer danck entſpringt
die gwüßne ouch ein yeden dringt
Das einer by jm ſelber denckt
iſt er für dich ans Crütz ghenckt
Vnd iſt vmb dinetwillen gſtorben
on din verdienſt hat gnad erworben
Vnd biſt jm gfründt in bruderſchafft
das kumpt vſſʒ der Gotteskrafft
Das magſtu Gott nit vergelten
ein grechter ſtirbt für grecht ſelten
Vnd du biſt gſin ein groſſer ſünder
hat für dich glitten nüt deſtminder
Vnd hat dir gſchenckt ſin grechtigkeyt
din laſter vff ſim rucken treyt
Herr Gott das ſye dir lob vnd danck
mer minen glouben ich bin kranck
Das ich die groſſen that verkünd
denn gar nüt guts ich in mir ſind
Damit ich vor dir möge bſton
an din gnug thun wil ich mich lon
Das iſt ein rechte purenmeſſʒ

das man ſins lydens nit vergeſſʒ
Vnd das wir allweg denckind dran
allein das wil er von vns han
Wir ſöllind nit thun das er hat thon
ſunſt müßtind wir vns krützgen lon
Er hat gſeyt: Thunds in miner dächtnuß
nun denckend, nit opffrend, hörſt dus?
Dauon ſye gſagt yetz nun gnug
red ouch nun du min Amma Krug.

Amma Krug.

Ein Pur verſtunde hindrem pflug
das Chriſtus hette glitten gnug
Iſt eineſt gſtorben, ſtirbt nit mer
der tüfel ſich an die pfaffen ker
Sy hand dMeſſʒ für ein opffer ghan
darzu yngnon von yederman
Vnd nüt vßgeben, das heyßt gmeſſen
ouch armer witwen hüſer gfreſſen
Die hands verſchluckt durch lange bätt
der Tüfel inen gholffen hett
Sy habend vns puren übermäſſen
das wir ſind vff höſen gſeſſen
Habend gbuwen korn, darzu wyn
das hat halb müſſen iren ſin
Dritteyl, Zähend, vnd das Vierteyl
wir buwtend, vnd ſy hattends feyl
Dʒ bracht alles dMäß, weyßt mencklich wol
ſy maſſend jnen ſelbs dkeller vol
Darby ſo mochtends Herren ſin
vnd warten hüpſcher fröwlin
Wenn nun ein pur an zügen lag
ſo kamends mit dem jüngſten tag
Wie Gott ein ſtrenger Richter wär
vnd giengend vß keim huß nit lär
Ein ſchilling galt das Sacrament
ſy ſprachend: Setz ein Teſtament
Kumpt dir vnd dinen nachkummen dſtatt
ſetzt Jarzyt vff din huß vnd matt

Alſo ward huß vnd hof verpfendt.
dMäß hat nüt bracht denn Güllt vnnd Rendt
Das niemermee wirt abgelößt
biß Gott die gantzen welt ablößt
Das hat das Mäßhan alles bracht
ſy hand all bſchiß vnd liſt erdacht
Biß ſy puren habend btrogen
huß, äcker, matten an ſich zogen
Der erdbod in der Chriſtenheyt
den gröſſeren nutz den pfaffen treyt
Es ſol alles nüt, pfaff, münch vnd nunnen
der gytz hat überhand gwunnen
Damit ſind puren ouch vergifft
doch hat der Bapſt den anfang gſtifft
Puren ſind nit der anfang gſin
allein die muter Bäpſtin
Die hat ſömliche kind erzogen
die den armen hand den ſchweyß vßgſogen
Wir ſind verfürt durch böß hirten
der tüfel wirt jnen wirten
Da vnden in Nobis huß
ſchlachts helſch fhür zum fenſter vß
Nun loß noch eins Murrenthomma
weyſt wohar ſygind dmünch kummen?
Es iſt ein ſundere Creatur
vnd ſind nit gſchaffen wie ein pur
Ouch kummends nit von Adamskind
ſchafft das ſy gern allein ſind
In klöſteren vnd wyten garten
im brättſpil jres Schöpffers warten
Das laſſends jnen nit leyden
der tüffel machts vff wyter heyden
Do Gott hatt gſchaffen den Adam
der tüfel es ouch zhanden nam
Vnd macht vff einer wyten matten
ein grauwen münch in groſſer blatten
Der Karſthans ſagt, er habs gſehen
vnd ſye in diner Gouchmatt bſchehen
Doch ſye bſchehen wo es well

zürn nit das ich dirs für zell
Jch hab mengmal an Cantzlen ghört
daß dMünchen habend närſchers glert
Denn das iſt, wie ich yetz hab gſeyt
weyſt wenn man dfladen zſägnen treyt?
Es ſye einmal ein pur gſin
der zug mit fladen zkilchen hin
Vnd als er gieng durch ein wald
ein holen boum fand er bald
Daryn zog er mit den fladen
vnd fraß ſy all, das bracht jm ſchaden
Als er hatt gfüllt den buch vol
do mocht er nit mee vß dem hol
Vnd wie ſin hußfrouw naher kam
dieſelb ein ax in dhend nam
Vnd ſprach: Nun wart biß ich dich löß
hüw jm in buch, do empfiel ims kröß
Das hab ich von eim Doctor ghört
hats zFriburg im Bryßgouw glert
Jch ſchwür ein Eyd du wäriſts gſin
ein andren ſpruch fürteſt ouch yn
Als Chriſtus in dem garten war
hindrem zun hielte die Schwäbiſch ſchar
Vnd hettind dJuden Chriſtum glon
ſo hettind jnn die Schwaben gnon
Jch hab es lange zyt in mir bhan
ich was dozmal ein houptman
Do Chriſtus ward im garten gfangen
du hatteſt ein ſeckel am hals hangen
mit der laternen zugeſt vor
ich ſach dich vnderm gartenthor
Drumb hab für gut min Murren Thomma.
das iſt vß diner predig gnommen
Jch weyß noch mee, das ich nit ſag
du haſt yetz gnug vff ein tag
Din gſel Fritz muß ouch an dſach
der deckt im Fägfhür yetz das dach
Das es nit vff die ſeelen ſchny
lugt ob der Emſer darinnen ſy.

Der iſt lang Dachmeyſter gſin
vnd gfallen durchs dach yn
Drumb weybel Schwynbeltz man jnn dran
das ers anfach mit Joß Hechelzan.

Weybel.

Doctor Fritz von Gewyler
fach an yetz am Fägfhür ſilen
Ich denk du ſygiſt drumb har kon
wenn haſt den Orden von dir thon?
Du biſt gſin im prediger Orden
wie biſt der kutten abworden?
Du haſts mit dir gen Rom tragen
mir kundt din Prior nit ſagen
War du doch hin kommen wäriſt
ein pfaffenblat ſagt ich du ſchäriſt
Den gugel hettiſt nit mee an
ouch von dir gleyt den Schamprian
Vnd wäriſt zSurſee Doctor worden
ein rote kapp wär yetz din Orden
Din Prior ſprach Domernemus
wär er hie, wol käms vns
Wir leytind jm ein kappen an
es zugind hundert roß dran
Ich ſag nit me, du haſt nun gnug
der pfarrer horts, der heyßt der Krug
Doch gloubſt mirs nit, züch durch nider
bring mir ein recognitz wider
Vnd thu vns vor hie etwas dar
wo einer nach diſem zyt hin far
Ob ouch gwüß ein Fägfhür ſy
gotzwort muß ſin allein darby
Vnd denck vns nun keins Lerers nit
was Bibel ſagt, das fürhar ſchütt.

Fridle Landfarer.

Es iſt ein Fägfhür gſin von alter
mit Dauid bzüg ichs in dem pſalter
Vnd ander gſchrifft zeig ich noch mee
die gſchriben ſind in der alten Ee

Zum erſten wil ich nemmen für mich
ein verß im Dauid finden ich
Der zeygt vns klar vnd heyter an
wir müſſind durch fhür vnd waſſer gon
Vnd darnach wider zruwen gfürt
das iſt, man wirt im Fägfhür purgiert.

Joß Hechelzan.

Den verß haſt im Pſalter gleſen
iſt denn Dauid im Fägfhür gweſen?
Wie iſt er wider vßhar kon
das er den Verß hat gſchriben nun?
Wir ſind durch fhür vnd waſſer ggangen,
ſo hett er das läben mee empfangen
Vnd hat erſt nahin gmacht den pſalmen
wie ſind jr ſo groß ſchalmen
Das jr vom waſſer nüt hand gſeyt
doch das fhür hatt gnug vßtreyt
Wie hand jr dwort ſo übel ermeſſen
das jr hand des waſſers vergeſſen?
Hettind jr ans waſſer gedacht
es hett vns ouch in koſten bracht
Jſt nun waſſer by dem fhür
ſo iſt es mir ein abentür
Vnd habend dſeelen warm vnd kalt
ſo mag man wol (darfür ich halt)
Im fhür ſchwitzen, naher wäſchen
war kumpt der Tüfel mit der äſchen?
Er ſeechtet denn all Münch damit
vnd badetzt das der Ritt ſchütt
Darumb gſell Fritz nun beytz baß yn
dann wer Dauid im Fägfhür gſin
Er hett den Pſalm nit mögen ſchryben
drumb laß das fhür für trübſal blyben
Dauon Dauid vff erden weyßt
dann fhür ouch hie nüt anders heyßt
Der gantz Pſalm ſagt nun von trübſal
vnd denckts Fägfhürs nüt überal
Man findt dergluchen verß ſunſt ouch

die ſagend von fhür das gibt nit rouch
Spricht Dauid an eim ort ſo ghertz
Her brenn min nieren vnd das hertz
Du haſt mich Herr im fhür probiert
kein fhür hat ſin hertz nit berürt
Damit du dſeelen brennen wilt
für trübſal fhür by ſant Peter gilt
Ob wir ſchon hie kummer habend
in vil trübſal, das nimpt ein end
Vnd wirt der gloub dardurch probiert
wie man das gold im fhür purgiert
Das iſt diß ſpruchs der recht verſtand
darumb ſo nimm ein andren zhand.

Doctor Fritz.

Nun hör zu was Mattheus ſpricht
mit dim widerſächer vor dich ſchlicht
Ee er dich übergeb dem gwalt
vnd dich der richter innbhalt
Fürwar du wirſt nit mee vßgon
ein örtlin wirt dir nit nachglon
Das iſt das vierteyl an eim pfennig
kumpſtu dryn, man ſchenckt dir wenig
Hör mee zu was Paulus ſeyt
ein yeder ſin that fürn Richtſtul treyt
Wie man hat gläbt, darnach es gadt
der Jopp denn zmal für kein ſtadt
Ouch Noe nit, darzu Daniel
eygne burde treyt ein yetliche ſeel
Darumb ſol man jnen gutz thun nach
ſo kummends vſß des fhüres raach
Wir all müſſend antwurt geben
wie wir hie hand gfürt vnſer leben
Es ſye guts oder böß
darumb iſt not das man ſy löß
Hie mit bitt vnd andren gaaben
loß wie wir in propheten haben
Ich wil jnen geben nach jrer that
vnd wie ein yeder gwerchet hat

Darzu ſpricht ouch Salomon
man werde vſſ dem kercker gon
Vnd vß kettinen in das rych
noch ein ſpruch weyß ich
Der ſtadt im buch der Stryter
vnd iſt der beſt, loß nun wyter
Es iſt heylig vnd gut
das man den todten nach thut
Hör nun mee was Paulus ſag
der ſpricht das des Herren tag
Eins yeden werck im fhür probieren
was ſol ich mee ynhar fürn?
Ich hab dir zeygt der ſprüch ſiben
ſag an, was iſt nun vßbliben
Das ich dir nit an tag hab thon,
laß hören, was redſtu daruon?

Joß Hechelzan.

Gnad Herr Fritz wo farſtu har
du haſt hie nun gantz vnd gar
Mit keim ſpruch nüt probiert
der das Fägfhür anrürt
Dann all ſprüch die du dar haſt thon
wöllend vff das letſt gricht gon
On einer, ghört nit in dTablatur
das weyß ich wol, vnd bin ein pur
Derſelb nun in dem Strytbuch ſtadt
kein krafft er by den Juden hat
Was gadt vns Machabeus an?
er hats ouch vß gutduncken thon
Das er thon hat, macht vns kein gſatz
ouch kam das gelt in Gotz ſchatz
Man hat do nit Vigilg noch Meß
fraß todten nit wie mans yetz freß
Ouch was kein bätt für dſeelen noch bitt,
vnd wußt man von dem Fägfhür nit
Es iſt ſidhar vom Bapſt erdacht
hett es dir als wenig bracht
Als du gibſt in Ablaskaſten

dſelen müßtind lang faſten
Du gäbiſt nit ein pſalmen dryn
vnd mußtind lang on pſalmen ſin
Darumb der ſpruch Machus machab
wäriſt da gſin do mans gelt gab
Du hettiſt zwar da nit gſyret
vnd für dſelen ein reckbein glyret
Das buch iſt angnon von der Kilch
der ſpruch allein gibt dir milch
Sag mir noch ein druß den du kündiſt
on ein buch, gelt wo du ein findiſt?
Darumb far mit dem ſpruch gen Genff
vertuſch jnn an ein lägel mit Senff
So haſt du ſenff zun ſeelen zeſſen
vnd heyß dir nun wol meſſen
Zum erſten den du an haſt zogen
vß Mattheo, den haſt du ouch bogen
Das er möcht zerſprungen ſin
das züg ich mit S. Auguſtin
Der ſpricht ſelb das er well
diſer ſpruch der dien in dHell
Da einer eewig inn müß ſin
on end da blyben vnd lyden pyn
So wil Chryſoſtomus darneben
der kercker ſye hie jrdiſchs läben
Ambroſius ein Leerer thür
der meint es ſye das Fägfhür
Es ſind nun hie der Leerer dry
lug was eins yeden meynung ſyg
Man hats all dry für heylig man
nun welcher iſt denn recht dran?
Fält einer, ſo hat der ander recht
ſo ſind die zween nun kurtz vnd ſchlecht
Vnrecht dran, das fält ſich nit
der ſpruch ſich von im ſelbs gibt
Wenn man bſicht was vorhar gadt
das im ſelben Capitel ſtadt
So lert vns Gott von eynigkeyt
ee einer ſin gaab zum Altar treyt

Vnd heyßt man ſöll einhällig ſin
vnd tröuwt vns mit der hellſchen pyn
Der text vom Fägfhür ſagt hie nüt
Chriſtus allein vns friden büt
Er ſpricht: Du ſolt einhällig ſin
Mit dim widrigen ſo du gaaſt hin
Vff dem wäg dich eben verſün
er wirt dich ſunſt dem Richter gen
Der richter gibt dich denn dem knecht
der leit dich in kercker ſo gſchicht dir recht
Denn welcher hie nit nach wil lon
dem wirts (wie Chriſtus ſagt) ergon
So all menſchen Gott wirt richten
mit fröud vnd fhür einander ſchlichten
In fröuden wirt der grecht wol bſton
der Gottloß muß in kercker gon
Da wirt ſin hülen vnd zänklaffen
wär dahin kumpt dem wirt zſchaffen
Das keiner mee vaſt vßhar ſicht
wee dem der von Gott dar wirt gricht
Wir ſind all brüder hie vff erden
mit fygenden müſſend wir eins werden
Ouch vnſern ſchuldneren hie nachlon
ſo wir wellend miteinander gon
Widerumb in des vatters rych
iſt not das einer dem andren wych
Sol nun din meinung fürſich gon
wie du den text haſt darthon
So gwünn ich recht vnd du nit
ein Byſpil merck, da züg ichs mit
Wenn wir miteinander giengind
vnd derglychen anfiengind
Vnd kämind beyd für Gottes gricht
wir wurdind von einandren gſchlicht
Ich käm in kercker, vnd du daruon
wie wurd es gon, hie loß nun
Müßt ich nun im kercker ſin
biß das ich bzalte vnd lyden pin
So mag denn Jopp nit für mich ſton

noch Daniel wie du dar haſt thon
So muß ich ſelbs burde tragen
ſo hilfft mich nit das ſeelenklagen
Ouch ſprichſt, es helff nit Noes fürbitt
ſo hilfft kein guthet dſeelen nit
Wenn yeder ſin burde tragen muß
ſo hilfft für dſeelen nun kein buß
Dann wär nit gloubt der iſt ſchon gricht
der ſpruch allein die din all bricht
Der wirt nit gricht der an jnn gloubt
des ewigen läbens nit beroubt
Du züchſt ein andren ſpruch ouch yn
Der wirt gantz wider dich ſin
Wir müſſend vor dem richtſtul ſton
vnd Gott mit vns rechnen lon
Vmb gutz vnd böß Gott rechnung geben
diſer ſpruch der fügt mir eben
Der zeygt an das nun zween wäg ſind
lug wo man denn das fägfhür find
Er ſpricht, wir müſſend all da ſton
ſo ſind wir nye all zemen kon
Sind wir denn nit noch all da gſin
ſo far nun mit dem fägfhür hin
Wir all müſſend zemen kommen
die guten werdend vßgnommen
Darnach gfürt ins Paradiß
die böſen in einer andren wyß
Die guts hand thon ins ewig läben
den böſen wirts hellſch fhür ggeben
Hörſt? da wirt kein mittel ſin
ouch fürſt ein andren ſpruch yn
Der iſt nun gantz wider dich
darumb den text baß bſich
Hör zu nun wie der text ſag
er zügt ouch vff den Jüngſten tag
Eins yeden werck wirt offenbar
durch fhür probiert, ſo blybt zwar
Sälig der lyb, das werck nun brennt
das iſt Sant Paulus argument

Des Herren tag iſt noch nit gſin
ſo iſt kein werck durchs fhür hin
Probiert biß vff den hüttigen tag
darumb der ſpruch nüt zügen mag
Zeig mir ein werck das da ſye probiert
im fhür wie Paulus ynhar fürt
Stünd er wie du ſeyſt daruon
ſo wär kein ſeel noch zgnaden kon
Vnd müßtind dſeelen lyden pyn
der Jüngſt tag iſt ye noch nit gſin
Muß mans im fhür denn vor probieren?
ſo wirſtus hüpſchlich vßhar füren
Muſt warten biß zu des Herren tag?
die ſeelen wol verdrieſſen mag
Drumb ſag ich dir min Doctor Fritz
das Fägfhür hat noch kleine hitz
Du magſt mit dinem tandt nit bſton
ich muß mich baß an dich lon
Hör zu was Chriſtus ſelbs leert
fürwar ſag ich, der min wort hört
Vnd gloubt dem der mich hat gſendt
der wirt ewig von mir nit trendt
Vnd wirt ouch für das gricht nit kon
darzu vom tod ins läben gon
Er ſpricht: Wär hört das wort min
der wirt des vrteyls ledig ſin
Vnd vom tod gon ins läben
hörſt? da wirt kein vrteyl ggeben
Welcher denn ſin wort nit hört
den nächſten er in dhell fert
Das vrteyl treyt er mit jm drin
da muß er ewig min ſin
Hör was Chriſtus wyter ſag
die gſchrifft ligt heyter an dem tag
Jch bin das läben vnd die vrſtend
ſtirbt einer vſß diſem ellend
Das läben wirt jm wider ggeben
gloubt er, jm wirt das ewig leben
Er ſpricht: Wölcher gloubt in jn

wie köndiſt nun darwider ſin?
Wider Joannem ſolt nit ſtreben
gloubſtu nit, du haſt kein leben
Der da gloubt wirt nit geurteylt werden
der nit gloubt iſt gricht vff erden
Das ſind doch nun völlige wort
darzu aller glöubigen hort
Das ich weyß wenn ich gloub in ſun
ſo darff ich nit zweyflen nun
Ich hab gwüß das ewig leben
über mich wirt kein vrteyl ggeben
So darff ich nit ins Fägfhür
Chriſtus hat mich erkoufft thür
Das ich jnn im hertzen trag
vnd nit vörchte den böſen tag
Denn was ſin iſt, das iſt ouch min
durch jnn tring ich durch all pin
Müßt ich bzalen ins Fägfhürs not
was hulff mich denn ſin blut rhot?
Er hat bzalt für die gantzen welt
vnd gibt vns gnad, er darff kein gelt
er hat vmbkeert der Hellen zelt.

Weybel Schwynbeltz.

Gnad min herr Gurgelfrantz
wie gfalt dir der ſeelen tantz?
Du haſt hie kleyne kundſchafft ghan
kein buchſtaben nye zeyget an
Der da vff ein Fägfhür ſag
iſt das nit ein groſſe klag?
Daß du ſagſt das nit iſt
dauon vns büt der Endchriſt
Diewyl vns Gott daruon nüts büt
wie ſind jr denn ſo gytig lüt
Das jr habend druß gmacht ein bott
vß üch ſelbs, vnd nit vß Gott
Nun ſinn ein yeder frummer Chriſt
diewy von Gott nit botten iſt
Das man für die todten bitt

ſo dient man im vergeben mit
Thund wir denn das er nit hat gbotten
vnd volgend ye den pfaffen rotten
Gebend wir inen vil, ſo hands deß mee
das thut den ſeelen nit wol noch wee
Es kumpt allein den pfaffen wol
ir hüſer ſtäckend Seelgrädt vol
Hand acht ſo einer Jarzyt hat
vnd ſiner vordren dächtnus. bgadt
Man muß zu allen altaren gon
wär gibt es denn der vnderthon?
Wäm kumpt es baß denn im allein?
das opffer treyt er mit im heym
Sy läbend ouch zun zyten wol
denn wirt Caplan vnd Sigriſt vol
Alsbald der imbiß nun iſt vß
ſo machend ſy im Quaterduß
Fahend an ſpilen vnd karten
mögend chum biß morn warten
Das man denckt eins anderen todten
nun mee har, das iſt verſchroten
Sobald ſy kummend ins Sigental
einer klagt dem andren ſin vnfal
Vnd fahend an denn ſuffragieren
der ein den andren wil Citieren
Ouch richtends biderb lüt vß
es were zſil im Frouwenhuß
Das iſt ir Gotzdienſt vnd ouch bitt
gibt man inen Preſentz nit
So zürnend ſy von ſtund an
habend ein für ein böſen Zinsman
Wirt eim nit mee denn zween ſchillig
ſo iſt er nit als gutwillig
Als wenn man im ein batzen git
pur kumm nun on gelt nit
Alſo verkouffend ſy das brot.
vnd ſagend heyter, es ſye Gott
Wie er am crütz ghanget ſy
doch gelt muß ſin allein daby

Judas hat das eyneſt thon
vnd bracht kein haller nie daruon
Er hat ye wider geben das gelt
wo findt man in der gantzen welt
Ein, der ein haller widergeb
vnd vſß ſiner eignen arbeyt leb?
Nun iſt der Judas frümmer gſin
der warff das gelt doch wider hin
Vnb bkant das er vnrecht hatt thon
vnd mocht dennocht nit zgnaden kon
Gieng hin erhanckt ſich mit eim ſtrick
ich fürcht es gſchech noch offt vnd dick
Einer wüß das dMeſß kein opffer ſy
dennocht bhalt jnn der gyt daby
Nun iſt es ſchwär alſo ſünden
da einer nit kan in jm finden
Das dMeiſß doch mög ein opffer ſin
dieſelb ſünd nimpt kein opffer hin
Da einer weyßt daß vnrecht iſt
thuts nüt deſtminder zu aller friſt
Gott erlüchte ein yetlich hertz
das man nit alſo mit jm ſchertz
Vmbballe wie ein katz die muß
gouglen gehört ins Füllhuß
Da man von tiſch zu tiſch vmbgadt
Gots lyb ſich nit radbrechen ladt-
Er iſt vff gen himmel gfaren
jm dienend all engelſcharen
Er laßt ſich nit ins pfaffen hand
wie ein hergott an der wand
Alſo hab yetz min red ein end
Gott vns vß allem jrrthum wend.

Herold.

Gnediger Doctor herr Laurentz
biſt von Chur oder von Valentz
Nimm ouch hie etwas zhanden
du biſt lang gnug müſſig gſtanden
Sag vns von der Bycht vnd Buß
gen dir ſitzt hie Hans Oſenruß.

Doctor Laurentz.

Jch bin nit darumb harkon
das ich von dir bring gſpött daruon
Jch bin jetz meng jar Doctor gſin
der weybel weyßt wol wär ich bin
Frag jnn darumb das er dir ſag
warumb ich das rhot hütlin trag.

Herold.

Jch ſpott din nit mein lieber Lentz
biſt du denn nit von Valentz?
Jch hab dich für ein Doctor ghan
villicht bin ich nit recht dran
Du ſichſt eben wie ein papiſt
ſag an du Weybel wär er iſt?

Weybel.

Er ſye von Chur oder von Valentz
ich wän er ſye Doctor Laurentz
Und ſye von Fäldkilch vß der ſtatt
zu Baden jetz ein pfründ hatt
Jſt ouch vor zyten zZürich gſin
jm gieng da nit vil opffers yn
Drumb zoch er vff ein beßre pfrund
wie all Fägſhürheytzer thund
Sin kunſt hat ouch kleinen athen
iſt Doctor gmacht vom Legaten
So wol thut jm die Doctorſchafft
iſt klein, aber ſunſt mannhafft
Gadt gern wol bkleydt in wadt vnd ſyden
hat gar nüt vff pfaffen glyden
Jſt eynigs läbens wie Helias
hat ouch etwan mit dirnen quies
Jſt ouch am erſten Lutriſch gſyn
biß das jm nüt mee gon wolt yn
Vnd man nüt hat vff ſiner kunſt
do vergieng jm der Lutriſch dunſt
Vnd nam das trüb wider zhanden
iſt lang vff Hohen kräyen gſtanden

Dahar kumpt jm ſin Doctorat
er wurde lieber ein Legat
Er darffs werden in kurtzer yl
ja ſturb der Biſchoff zHutwyl
Da halt yetz ein Biſchoff huß
da der bachof hangt über dnuur vs
Drumb min Lentz laß dich nit duren
mir hand hie wie all puren
Nüt in Rhetorica gläſen
wir redend hie nach pürſchem wäſen
In vnſerem tal iſt es ſitt
das man ein jrret nit
Er ſye Doctor oder Bader
drumb du nit anfach erſt ein hader
Vnd ſag vns recht hie von der Buß
loß jm du Hans Ofenruß.

Doctor Laurentz.

Ich wil ja von der Bycht ſagen
das jr üch nit mögind klagen
Ich ſye hie nun hädrig gſyn
hie far ich mit ſant Marxen yn
Als dJuden ſind an Jordan ggangen
den touff von ſant Joanns empfangen
Habend ſy bychtet jre ſünd
als ich ouch in Mattheo find
Da ſtadt es klar: Nun beßrend üch
ſant Jacoben ich ouch ynhar züch
Der heißt eins dem andren bychten
dahar iſts kon biß an die gewychten
Diewyls ſant Jacob geheiſſen het
ſo wärs nit gut das mans nit thet
Der meynung ſind all Leerer gſin
die bycht mindere vns die pyn
Habend vil von der buß gſchriben
bycht iſt vil hundert jar bliben
Das mans hat gthon by dem bann
jetzt bychtet weder wyb noch mann
Es gfalt den puren vaſt wol
das man nit mee bychten ſol

Jch hab es von mengem gehört
wölt Gott daß bychten wär erwert
Das ich nit me bychten ſött
Gott hat erhört ir bätt
Thut es gut, ich wils gern ſehen
es ſoll in miner pfarr nit gſchehen
Die puren müſſend all jar bychten
darnach ſoll ſich ein yeder richten
Es iſt ein gute gewonheyt
Das einr ſin ſünd dem pfaffen ſeyt
So wirt eim ggeben rechte Buß
das ſag ich dir Hans Ofenruß.

Hans Ofenruß.

Die ſprüch die du all dar haſt gthon
find ich alſo (wie du ſagſt) ſton
Das ſy aber bychtet habind
wie wir zu den pfaffen trabtind
Und heimlich gſagt ire ſünd
zeyg an wo ich dasſelb find.

Doctor Lentz.

Du grober Filtz, ſoll ich dichs leeren?
weyſts noch nit, was iſt Confiteri?

Hans Ofenruß.

Confiteri heyßt mir bkennen
man mag es ouch für ſchwätzen nemmen
Ouch mag es heyſſen lobſagen
aber wo heyßts dem pfaffen klagen?
Das einer hat heimlich gethon
ich finds nun gar an keim ort ſton
Die Juden hand ouch bychtet nit
wie wir jetz thund, es was nit ſitt
Hettinds bychtet wie wir hand gthon
war kam Joannes mit dem lon?
Sy hand zwar kein gelt mit inen bracht
die Bycht iſt erſt vom Bapſt erdacht
Denn hettinds bychtet wie du ſeyſt

wär es einiſt gſchehen allermeyſt
Wir puren müſſend all jar kon
zwey mal vor der Communion
Der Bapſt ouch nun von eim mal ſeyt
Der tüfel das ander hat zuhin treyt
Was iſt nun guts von beyden kon?
den puren hand jr das gelt abgnon
Vnd hands quittiert zur ſelben ſtund
ſind on ſünd gſyn, wie ein hund
On flöch im Ougſten vmbhar loufft
die gnad Gots hat man inen abkoufft
Ouch kumpſt du mit S. Jacob har
der gſchriben hat der Jüdſchen ſchar
Ee die Bäpſt die Bycht erdächten
hat er gſchriben den zwölff gſchlächten
Die da warend wyt zerſtröuwt
ſant Jacob nun nüts vom bychten ſeyt
Vnd wär es ſchon wie du ſprichſt
lüg obd nit wider dich ſelbs fichſt
Sölt einer dem anderen bychten dſünd
als ich nit in der Epiſtel find
So müßt ein pur dem andren bychten
vnd kämind nit für üch gwychten
Denn do S. Jacob geſchriben hatt
do was weder pfaff noch blatt
Wie Jacob ſchrybt, wil er damitt
das einer für den andren bitt
Vnd yetlicher ſich ſchuldig gäb
einer fründtlich mit dem andren läb
Ouch kumpſt du mit Joannes buß
ich hör das ich dich leeren muß
Was Joannes zbuß hab ggeben
loß mir zu, ich ſag dirs eben
Joannes buß die iſt gſin
als glychßner kamend, dJuden mit inn
Zu Joanſen an den Jordan
do zeygt inen Joannes an
Wie Chriſtus nun zukünfftig wär
brächt gnad für gſatz, dz wär nit ſchwär

Die ax wär gſetzt nun an den ſtamm
ſy ſöltind nit den Abraham
Im hertzen für ein vatter ſagen
wie ſy hattend gſagt all jr tagen
Damit er inen gab zeuerſton
es müßte nun anders zugon
Vnd ſye nit gnug mit läfftzen ſagen
man müß es ouch im hertzen tragen
Gott bkanten dJuden nun mit mund
das kam nun nit vß hertzengrund
Daruf denn Gott gar nüt wil han
er ſicht kein fleiſchlich gſchlächt an
Die buß ward gſetzt den Juden yn
ſy ſöltind wie Abraham glöubig ſyn
Das thett denn nit das Jüdiſch gſind
drumb hats Chriſtus fürs tüfels kind
Noch dryerley buſſen iſt
als Lux ſchrybt der Euangeliſt
Da heyßt Joannes die gmein ſcharen
hab einer zween röck, ein laß er faren
Einem der da keinen rock hab
zum andren den zolnern er zbuß gab
Eim yeden offnen amptman zimpt
das er nit mee, denn im ghört, nimpt
Do fragtend jnn ouch die kriegslüt
was ſöllend wir thun, dasſelb vns büt?
Jr ſöllend für gut an ſölden han
vnkümbret laſſen yederman
Derglychen buß hand jr nie brucht
habend nun thon das üch gut ducht
Jr wüſſend nit was recht buß iſt
vnd wänend was üch füll die kiſt
Das ſye rechte buß, ſicht man wol
drumb ſteckt die gantz welt ſünden vol
So groſſes gſchicht nit in der welt
nun kum zum pfaffen, vnd bring gelt
So ſpricht der pfaff, nun ſtifft ein Mäß
wilt du das Gott der ſünd vergeß
Das iſt denn nit die recht buß.

einer in ſich ſelbs gon muß
Vnd haſſen was er böß hat thon
daſſelb von hertzen rüwen lon
alſo möcht man zu Gott kon.

Amma Krug.

Die lüſelbycht hat gar kein grund
das wirt durch all propheten kund
Die heyſſend vns allein Gott bychten
gedenckend nun keiner gewychten
Gott hat vns zugſagt manigfalt
das er vns wöll in der gſtalt
Selbs gnädig vnd barmhertzig ſyn
ſin ſun vns gſetzt zu pfand yn
Welcher daran nit gnug wil han
der iſt doch ein torecht man
Hör zu was Eſaias ſagt
keer zu mir, denn ich hab verjagt
Wie ein wolchen dine ſünd
ich hab dich erlößt, du biſt min gſind
Hat er denn nun dſünd verjagt
ſo ſye es Gott ymmer klagt
Das ich nit hab langeſt zu jm keert
die pfaffen hand nit ſömlichs gleert
Buß iſt das man reyn blyb
böſe dancken vſſz dem hertzen tryb
Recht wandlind vor dem Herren Gott
vnd ſtyff haltind ſine gebott
Böß thun ſöllend wir vſhören
vns hüten vor menſchen leeren
Die dem Gotzwort widrig ſind
denn ſo ſind wir Gottes kind
Wir ſöllend lieb han die grechtigkeyt
zu allen zyten ſin bereyt
Dem vndertruckten zhilff kon
witwen vnd weyſen byſton
Denn wil er vns gnädig ſin
vnd nemmen all ſünd von vns hin
Das fordret Gott nun von vns allen

jm wirt ouch ſunſt kein opffer gfallen
Ouch verſpricht er vns darzu
wir werdind läbend hie mit ruw
Vnd wärind dſünd wie ein rhot tuch
darumb ſich ein yeder ruch
Sy werdend gwyßt wie der ſchnee
vnd wil jr nit dencken mee
Jch bin der erſt, der letſt darzu
tilck dſünd ſelb ab, ich gib üch ruw
Jſt das nit gnug wenn ers ſelb thut?
ich laß mich dran vnd hab vergut
Hat ers abthon ich darffs nit büſſen
ich mocht nie thun das pfaffen hieſſen
Wenn das jar nun vmbhar kam
die alten buß ich fürhar nam
Vnd ſagt denn: Herr ich habs nit thon
dry Mäſſen mußt ich läſen lon
Wenn ich denn ſprach: Wäm ſol ichs gen?
ſo ſagt er denn: Gibs, ich wils nän
Vnd nam mir ab min armen ſchweyß
mengs gitze gab ich von miner geyß
Das ich ſolt ſelber zogen han
gab ich denn für denn Mäß lon
Einsmals vff S. Volrichstag
min höuw vff der matten lag
Es was lang rägenwätter gſyn
vnd was do ſchon, ich trug es yn
Am abent do ich nun heim kam
der pfaff den banſchatz von mir nam
Vnd fieng mir an darzu tröwen
gelt pur ich well dich leeren höwen
denck das du mir gebiſt den banſchatz
oder ich ſchick dir ein Citatz
Jch ſtallt im für ein anckenballen
die was nit groß, wolt jm nit gfallen
Er ſprach: Du muſt wol baß dran
ich ſagt: Jr ſöllend für gut han
Sprach: Min herr nun thund das beſt
vff dFaßnacht ich ein ſuw meſt

Daruon wil ich üch würſt geben
der pfaff do ſprach: Es iſt mir eben
Zog vſſz dem huß mit der ballen
vnd was ſchier ein beyn abgfallen
Alſo was er vollen wyn
den gantzen tag im wirtzhuß gſin
Darzu verſpilt was er hat
vnd dacht: Du ligſt wol im kadt
Do ſinnet ich jm ſo vil nach
der pfaff lag, hatt S. Viltis rach
Vnd dacht: Solt du im wirtzhuß lappen
vnd ich höwen mit lärer kappen
Darzu dir ouch geben das min
ſpilen möchte wol ſünder ſyn
Denn höuwen an S. Vlrichs tag
nit das ich den ancken klag
Mir iſt allein vmb iren bſchiß
ich gibs nit mee, iſt er wol gwiß.

Hans Ofenruß.

Nachpur Lentz Bona dies
Hör was mee ſpricht Eſaias
Ich bin Gott, kein anderer mer
der gantz erdboden zu mir keer
Denn on mich iſt kein andrer Gott
ich mach ſelig, vnd hilff vß not
Er rüfft hie allen gemein
vnd ſpricht: Ich bin Gott allein
Wir ſöllind all zu jm keeren
ghörſt? er ſelbſt wil vns gneeren
Wie kanſt du mir nun nachlon
wenn du ſelb (was ich) haſt gthon
So ſind wir nun beyd groß ſünder
du machſt mir min ſchuld nit minder
Vnd biſt darzu als kranck als ich
wie möchtiſt denn gſund machen mich?
Wär nam dem Dauid ſin ſünd ab?
Nathan nit, darfür ichs hab
Was wol als heylig als du biſt

vſünd nachlon, Gotts allein iſt
Weyſt wie man in dem Pſalm findet?
Herr, dir allein hab ich gſündet
Dauid bychtet keim Propheten
das will ich mit eim Pſalmen löten
Ich hab dir min ſünd kund gmacht
din grechtigkeyt nit veracht
Min ſchalckeyt hab ich dir darthon
herr Gott, vnd du haſts nachglon
Der iſt ſelig, wirt nit erklupfft
dem Gott ſin ſünd nit vfrupfft
Dann ſo ers vns wölt fürleſen
herr Gott wär wölt vor dir gneſen?
Ghörſt hie nun Laurentz?
gott allein iſt remittens
Er vergibt, vnd nit der pfaff
als wenig ein ſuw iſt ein aff
Hör wie lieblich Gott ſelb ſag
wenn ein muter vergeſſen mag
Irs kinds, des ſy ſich nit erbarm
vnd wär ſchon ein muter als arm
Das ſy der frucht jrs lybs nit dächt
ſo wirſt von mir doch nit verſchmächt
Ich wil dinen nit vergeſſen
da mag ein yeder Chriſt ermeſſen
So er alſo denckt ſins gſinds
wie ein muter jres kinds
Das er vns frylich ſälig macht
vnd keiner wercken nit acht
Er darff der guten wercken nit
vnd wil allein das man jnn bitt
Vmb ſin gnad vnd barmhertzigkeyt
jm lob vnd danck werd allweg gſeyt
Das ſind eins guten Chriſten frücht
das er all werck vff glouben richt
Vnd was nit vß dem glouben iſt
dauor hüt ſich ein yeder Chriſt
Wie wirt nun aber das probiert?
wenn einer kein werck ynfürt

Denn die da gſetzt ſind in der Bibel
thut er dieſelben, er fart nit übel
Sprichſtu: Der werck ſind mengerley
welches iſt not das ich denn heyg
Muß ich die gantzen Bibel han
neyn, Bſchnydung gadt dich nüt mee an
Ouch Gott vſopffren vihiſch blut
das blut Chriſti all opffer hinweg thut
Flyß dich allein Chriſti botz
dem gloub, das iſt ein werck Gots
Chriſtus ward ouch von Juden gfragt
was ſöllend wir thun? Hat er jhnen gſagt
Das iſt ein recht werck nun
das jr gloubind an Gotts ſun
Vnd wie ein boum gute frucht bringt
on gheyſſen, das man jnn nit zwingt
Alſo ouch ein yetlich Chriſt
zu gutem ſol ſin allweg grüſt
Man darff eim guten boum nit ſagen
du ſolt mir ſo vil öpffel tragen
Vnd wenn mans ſchon lang ſeyt
eins öpffels er nit mee treyt
Welche Gottes kinder ſind
die fürt der geyſt Gotts gſchwind
Die würckend guts nach jrer natur
lond ſich vff Gott wie ein mur
Vnd wie ein boum ſin eigne frucht
jm ſelbs nit bhalt, darzu nit brucht
Alſo ouch ein yetlich Chriſt
vmbs nächſten nutz ſorgen iſt
Was er denn guts thut iſt nit ſin
ſunder des der jms gibt yn
Wie ein räb nit vßtrybt
ſo ſy nit an dem ſtock blybt
Alſo wir nit on Gott mögen
das allerkleinſt glid rögen
Darumb min Lentz, nun bſinn dich baß
da der rych man in der hell ſaß
Vnd helliſche pyn drinn mußt erarnen

weyſt wär vns daruor ſoll warnen?
Moyſes vnd propheten allein
die wyſend vns zu Gott hein
Der Moſes vns die bycht nit wyßt
noch all propheten ſo man ſy durch lißt
So muß ſy nit vß Gott ſin
dann Gott hats vns nit gſetzt yn
So iſt nit not das man ſy halt
ob ſchon dem Bapſt der buch ſpalt
Zeyg mir ein heylgen der gmartret ſy
da einer hab bychtet daby
Du zeygſt mir kein mit warer gſchrifft
drumb iſt die bycht von Bäpſten gſtifft
vnd ſtäcket voll glychßner gifft.

Weybel.

Nun loß mir ouch min doctor Lentz
ich leer dich was iſt Penitentz
Es heyßt in ſich ſelbs gon
die boßheyt vnderwegen lon
Dasſelb im hertzen anfacht
vnd wirt von Gott ins hertz bracht
Weyſt wie Hieremias ſagt
ſy hand der ſünd all nachgjagt
Wie ein hengſt loufft in ſtryt
der vogel bkennt ſin zyt
Es iſt nun keiner der ſich klagt
was hab ich thon, in jm ſelb ſagt
Hörſts? ſich ſelb bkennen iſt die buß
ſünden man vfhören muß
Wenn das gſchicht, ſo volgt härnach
das Gott der Herr halt inn die rach
Die er ſunſt über vns ließ gon
wil ouch von ſim fürnemen ſton
Gott denn ſelber buß thut
das iſt, er endret ſin mut
Wie er gſagt hat das er thun wölt
wenn ſich der ſünder abſtellt
Vnd kert ſich von ſim böſen wäg

vnd volget nach dem gotzſtäg
Vnd flyßt ſich das er frumm ſy
keert ſich von Abgöttery
Vnd laßt dem nächſten ſyn wyb
mit zytigen Frouwen nit mutwill tryb
Vnd bkümmret ouch ſin nächſten nit
dem ſchuldner ſin pfand wider gibt
Darzu niemant ſtillt das ſin
vnd fürt die hungrigen mit im hin
Darzu den nackenden ouch bekleyt
ſin gelt ouch nit in wucher leyt
Lugt das er nach Gots bott ſächt
welcher das thut, der iſt grecht
Sömlich buſſen wil Gott han
von allen menſchen, wyb vnd man
Er hat nüts vff der pfaffen buß
das einer ein hund vmbtragen muß
Oder geben ein mäßgwand
ſo einer in eim frömbden land
Hat gſtolen ſim nächſten lyb vnd gut
büßt nit ſo ers in dkilchen thut
Derglychen buſſen ſind noch vil
ein Türck hats für ein Faßnachtſpyl
Das ein todſchleger vmb dkilchen gadt
der pfaff vnder der thüren ſtadt
Vnd mit der ruten dſlöch jagt
das heyßt die armen ſeelen klagt
Noch eins thut die pfäffiſch ſchar
ſchickt zu den Heylgen hin vnd har
Als ob gnad in den kilchen ſteck
man findt darinn mee hundstreck
Vnd ſo man lang vmbloufft
nüt denn müde beyn man koufft
Vnd kumpt mit lärem ſeckel heyn
es nützt die pfaffen nun allein
Der Gytzdienſten ſind noch vil
deren aller Gott nit wil
Da bringt menger blut zapff
ſant Veltins klopff in eim napff

Ein ſtuck von S. Wendels täſchen
den riemen von S. Otmars fläſchen
Damit bättlet er ein groſſe ſumm
vnd laufft von huß zhuß vmm
Einer iſt zum heilgen grab gſin
der ander by S. Katherin
Der dritt vß Venus berg kumpt
damit wirt nun dem ſeckel grumpt
Das alles hand pfaffen erdacht
die puren vmb das jr gebracht
Vnd übernützt den gmeinen man
wir hands nit anderſt wöllen han
Die ſünd laßt ſich nit abkouffen
man darff nit gen Rom drumm louffen
Ouch nit gen Hieruſalem
zu welcher ſtund der ſünder käm
Vnd bkennt ſich Gott ſiner ſchuld
ſo gwünnt er gewüß Gottes huld
Hat er ſchon nüt mit jm bracht
ſiner ſünden wird nimmer gedacht
Ich gloub Gottes zuſag
vnd bycht im alſo alle tag
So dick ichs Vattervnſer bätt
jch darff ſunſt keins der mich verträtt
Denn jnn allein, den wil ich han
er bgärt, das wir jm hangind an
Eins wir in Joanne findend
ermant er vns das wir nit ſündend
Ob wir aber ſündend damit
habend wir Chriſtum, der vns vertritt
Er iſt der Ablas aller welt
heyßt vns zu jm kummen on gelt
Darumb die ſiben Sacrament
habend pfaffen vff iren nutz gwendt
Vnd iſt keins in der gantzen welt
man hats von pfaffen koufft vmb gelt
Das iſt nun mächtig wider Gott
vnd ouch wider Chriſti bott.

Herold.

Doctor Gryff im langen rock
hie ſitzt gen dir Claus Räbſtock
Sag jm hie von dem Sacrament
vnd bring kein Heydniſch argument
Sag wie es der text innhab
ob Gott doch ſtig von himmel ab
Vnd kumm zum pfaffen in der Mäß
das er ſin blut vnd fleyſch eß
Es iſt nun der gröſt ſpan
worden, vnderm gmeynen man
Das niemant weyßt woran man iſt
einr hats für den lyb Jeſu Chriſt
Der ander für des lybs zeychen
das mag einander nit erreychen
Dann ſo es nun ein zeychen iſt
vnd nit der ſelbs lyb Jeſu Chriſt
So ſolt man es nit bätten an
allein nun für deß lybs zeychen han
Jſt es denn ſin fleyſch vnd blut
ſo ſol mans han in groſſer hut
Jſt es denn ein zeychen des lybs
laß hören wär bricht vns des kybs
Denn ſo man all nüw Leerer bſicht
einer wider den andren ficht
Darumb ſach an min Doctor Gryff
allein blyb by dem text ſtyff.

Doctor Gryff.

Jr herren es iſt ein groſſe ſach
vnd bſorg wenn ich ſchon lang mach
Das min ſagen lützel beſchieß
vnd gloub das man Gots lychnam nieß
Die wort redt Chriſtus heyter gnug
ee er ſinen lyb ans crütz trug
Sprach nun klar Das iſt min lyb
ſo waß es zwar, dwort ich nit ſchyb
Er ſpricht ye, Das iſt, das iſt
nun wär ich doch ein frächer Chriſt

So ich (iſt) für bedüten näm
wenn nun Chriſtus yetzund käm
Butte mir brot, ſpräch ouch darzu
Das iſt min lyb, den ich darthu]
Ans Crütz desglychen mit ſim blut
Es käme mir nit in min mut
Das mir das Gott nit halten ſött
welches er klarlich zu mir redt
Der Luther vnd Hans Pomerantz
ſind jetz der meynung gar vnd gantz
Habend vor beyd anderſt gſchriben
ſind aber nit darby bliben
Der Luther ſchrybt in einem buch
im Deuteronomij man das ſuch
Da er leert wie man thier ſöll eſſen
da hat er dſach alſo ermeſſen
Vnd ſpricht daſelbs in ſinem Comment
mit glouben eß man das Sacrament
Nun hab der Gloub nit beynin zän
ſo ſagt ouch Pomerantz dar gen
Das blut Chriſti allein die trenck
die alle zyt ſygind yndenck
Das Chriſtus für ſy hin ſye ggeben
gefallt mir nit, ſagt ouch darneben
Sin fleyſch man ouch nit anderſt eß
ſo man all zyt gloubt, vnd nit vergeß
Man mög inn ouch anderſt nit nieſſen
dann ſo man gloub Chriſti blut vergieſſen
Vnd wär deſſelben nit vergeß
derſelb im geyſt das fleyſch recht eß
So läg das eſſen nun am dencken
vnd dörft man gotsblut in kelch nit ſchencken
Dann truncke man es allein im geyſt
vnd äſſe nun brot, vnd nit das fleyſch
So wärind wir all vnrecht dran
vnd wyt gfaren von der ban
Ich gloub es ſye ſin lyb gſin
wie er iſt ggeben ans crütz hin
Vnd ſye ſin blut vnd fleyſch nun gwüß

ſo ichs denn hin vnd wider miß
Find ichs alſo im text ſton
Das iſt min lyb, da eſſend von
Hörſts? er ſagt clar: Das iſt min lyb
vnd iſt der text daby ich blyb
Sölt ich hie nun vom text gon
vnd mich an die gloß lon
Das kan ich nit in mir finden
dwort ſind klar, laſſend ſich nit winden
Das iſt min lyb, ſtadt nun eben
Der für üch wirdt hin ggeben
Das iſt min blut, ſprach er deßglychen
bringſt mich drab, du muſt baß kychen
Das wörtlin (iſt) truckt mich hart
denn es was nit Chriſti art
Das ers hette gſagt, vnd nit wär
ſin mund was alles lügen lär
Das düt myn lyb, hett er wol gſeyt
das wär ein groſſer vnderſcheyd
Denn wölt ich mich gern wiſen lon
vnd gantz von miner meynung ſton
Er hat es gredt, drumb muß es ſin
wo findt man durch alle gſchrifft hin
Das er ſage (das iſt) vnd nit ſy
by ſynem wort bſtand ich fry
Gott geb was die gantz welt ſchry.

Claus Räbſtock.

So bring ich nun ein ſpruch haryn
ſag an, ſind xij. botten ſaltz gſin?
Jr ſind ſaltz. Ouch Chriſtus ſpricht
wie wol er kein ſaltzin xij. botten ſicht
Derglychen ſprüchen ſind nun vil
die ich dir jetz erzellen wil
Da Chriſtus ein ſöliche leer gab
ergert dich din fuß, how jnn ab
Vnd meynt da nit den fleyſchlichen fuß
anders man hie verſton muß
Chriſtus hat gredt vß ſinem mund

ein jrdiſch ding wirt offt kund
Man muß ein geyſtlichs daby verſton
das wil ich an all gleert lüt lon
Wie offt er mit den Juden redt
jre laſter darzu an tag thett
Wee üch gleerten, er ouch ſprach
do er jren gyt ſach
Der witwen hüſer jr eſſend
ſo wir dwort wol ermeſſend
Jſt es vnmüglich gſin
das ſy eſſind ein zyegel zum mul yn
Dennocht ſagt er, jr eſſend hüſer
loß ich wil es baß bwyſen
Moyſes vnd Paulus zween leerer thür
ſprechend, Gott iſt ein verzeerend fhür
Hörſt? Gott wirt hie fhür gnennt
wiewol die Gottheyt ſelb nit brennt
Jſt nit fhür, hats aber gmacht
das fhür den brendt, der jnn veracht
Vnd wie das fhür alle ding verzert
alſo vor Gott ſich keiner erweert
Wie wol das (Jſt) nun klar ſtadt
vns der text zuladt
Drumb ein figurlich red iſt das
wie ouch der ſpruch Joannis was
Jr werdend toufft im geyſt vnd fhür
von dem der da ſamlet in ſin ſchür
Deſſe wurffſchufel in ſiner hand
nit wie puren bruchend vff dem land
Chriſtus (wie puren) nit tröſchen het
ſin ſomen nit ins erdtrich gſäyt
Das man hie buwt mit dem pflug
ſag an, ſind das nit ſprüch gnug?
Kein ſchufel hat er in der hand
die wort habend ein andren verſtand
Die ſprüwer wirfft er in das fhür
weytzen ſamlet er in die ſchür
Die ſchür hie, den himmel düt
by dem weytzen verſtond frumm lüt

Sprüwer gottloß menſchen ſind
ich gloub du ſygiſt ſtarblind
So du fürhin nit verſtaaſt
das du ſo wyt jrr gaaſt
Noch eins frag ich, dasſelb mich wyß
iſts Sacrament des lybs ſpyß
Oder ſpyßt es dſeel allein?
laß hören was min Doctor mein.

Doctor Gryff.

Es iſt nun gwüß ein ſpyß der ſeel
darfür ichs fürwar zel.

Claus Räbſtock.

Spyßt es denn die ſeel allein
ſo iſt der buch gnug vnreyn
Das ſich Gott daryn laß
ein habermuß zimpt dem buch baß
Alles das in madenſack gadt
dasſelb dſeel nit für ein ſpyß hat
Vnd wie das Gotzwort nit vertrybt
das ein menſch zlang vneſſen blybt
Sacrament des brots dſeel nit füllt
alſo Gotzwort nit des lybs hunger ſtillt
Darumb die ſeel gar nit kennt
(für jr ſpyß) das brottig Sacrament
Man muß lang von Gott ſagen
ee Gotzwort ſpyß ein hungrigen magen
Der Mag muß lang eſſen brot
ee es thüge der ſeel not
Alſo muſtu ewig eſſen
bröttin hergott in den Meſſen
Das din ſeel dauon ſelig werd
der ſeel ſpyß wachßt nit hie vff erd
Chriſtus der iſt zhimmel gfaren
das ſach die Galileiſch ſcharen
Das ſchrybt ſant Lux der nit lügt
es wirt mit zweyen Engeln zügt
Wie er zhimmel gfaren iſt

deſſelben du gnug bezügt biſt
Er iſt vfgfaren hörſtu wol
eben alſo er wider kon ſol
Er fur nit zhimmel in dem brot
Chriſtus warer menſch vnd Gott
Du magſt nit mit warheyt jehen
das du Gott ye habiſt alſo gſehen
Wider kon, wie er iſt vfgfaren
du vnd all Abgöttiſch ſcharen
Nemmend zhilff all welt ſchon
die kundtſchafft wirt ewig bſton
Denn es alſo gſchriben ſtadt
nit anders es ſich verſton ladt
Wyl du Gott noch nit haſt gſehen
als die Engel habend gjehen
Do er zhimmel gfaren iſt
gloub mir daß du vnrecht dran biſt
Hörſt? er kumpt wider eben alſo
wie er vffur, deß bin ich fro
Iſt noch nye kon von himmel nider
mit lyb, vff erdtrich zu vns wider
Am Jüngſten tag wirt er erſchynen
wie er zhimmel fur von jnen
Alſo haſtu Gott nye gſehen
es ſye denn an der Vffart bſchehen
ſo man jnn vfzücht an eim ſeyl
man findt all tag ſömlich hergott feyl
Vnd zücht man all jar vil hundert vf
es wurd frylich ein groſſer huf
So man ſy all zämen brächt
es wurd ein vnzalbar gſchlächt
Hett einer denn ein arm voll ſchyter
vnd fhür darzu ſy fürind wyter
Vf gen himmel alſo jm rouch
ſunſt zucht man ſy nymmermee als houch
Vnd der dran zücht iſt ouch ein götz
den Dauid ich zu eim zügen ſetz
Desglychen das brötti Sacrament
habend vil pfaffen nye erkent

Vnd wenn man ſchon ein pfaff fragt
was es ſye, ich weyß das er ſagt
Es iſt eins heylgen dings zeychen
das wirt faſt vff min ſinn reychen
Denn iſts ein ſichtbar form oder gſtalt
die etwas verborgens innhalt
Die Difinitz iſt für mich eben
daran ſetz ich min leben
So nun ein herr ein ſchilt hatt
lyblich der herr nit drinn ſtadt
Es mag nit eins ſin, zeychen vnd herr
als wenig ich trinck vß eim gmalten meer
Vnd wie ein gmalet fhür nit brent
als wenig iſt Chriſtus im Sacrament
Eins heylgen dings zeychen laß ichs ſin
das aber Chriſtus kumme dryn
Gſchicht als wenig als ſo ich ſag
das ein floch das gantz erdtrich trag
So ich zu dir yetzund ſpräch
ob ein menſch Gott ſäch
Wo er by einer Meſſz ſtand
ſo ſprichſtu, Gott ſicht nyemant
Dann nye kein menſch hat Gott gſehen
hie zwingt dich gſchrifft du muſts jehen
So ein menſch denn Gott nit ſicht
ſo ſind wir eins wägs gſchlicht
Wo man die oblatten vf hat
das ſich Gott nit ſehen ladt
Was ſicht man denn im vſhan?
brot muſt ſagen von ſtundan
Sich ich denn nun brot allein
vnd Chriſtum nit mit hut vnd beyn
Warumb ſagſtu denn daby
das Chriſtus mit blut vnd fleyſch da ſy?
Wo Chriſti fleyſch vnd blut iſt
da wont Gotthеyt zu aller friſt
Vnd mag keins on das ander ſin
als wenig ich Got' vnd menſch bin
Vnd wie min lyb kein läben hat

ſo mir die ſeel vßgadt
Als wenig teylt ſich die Gottheyt
von dem fleyſch. Chriſtus hats ſelb gſeyt
Philippus fragt dem vatter nach
Chriſtus zum Philippen ſprach
Der mich ſicht, den vatter ouch ſicht
hör wie er jnn hat vnderricht
Wie man muß den vatter ſehen
es muß allein im glouben gſchehen
So man gloubt des ſuns wort
der iſt zum vatter der wäg vnd port
Hett der Philipp da dem ſun gloubt
er hett nit nach dem vatter toubt
Er meynt der vatter wär allein
vnd hette nit mit dem ſun gmeyn
Drumb zeig vns den vatter, Philipp ſprach
vor vnglouben er jnn gwüß nit ſach
Alſo der vatter, ſun vnd heylig geyſt
teylend ſich nit, als du ſelb weyſt
Man ſicht nit den ſtarcken Gott Iſrael
als wenig du ſichſt min ſeel
Lieber ſinn jm nun recht nach
ob es nit wäre Gott ein ſchmach
Das er ſich ließ in min buch
als in ein ſtinckenden kadtſchluch
Du magſt nit darwider ſin
alles das da gadt zum mund yn
Dasſelb der mag nit in jm ladt
natürlich es wider daruß gadt
Alles, ſpricht der Text klar
nüt vßgnommen, ſo gadt zwar
Der brötin gott ouch in Magen
deßglychen der wyn gadt in din kragen
Gadt es denn dryn ſo gadts ouch druß
das wär ein vnſuber Gotzhuß
Wie wol wir ſind gotts tempel
ja alſo merck ein exempel
So ich zu Gott ein liebe hett
vnd allweg guts von jm redt

Ouch bgirig wär by jm zu ſin
denn zmal ich gwüß in Gott bin
Ja mit dem gmüt on den lyb
loß was vns Joannes ſchryb
Gott ſelb die liebe iſt
haſt jnn lieb, du in jm ouch biſt
Vnd er in dir, wie ich hab gſeyt
alſo wirt Gott ein tempel zupreyt
Das aber Gott in dir lyblich ſy
wie ein krutball, das iſt fantiſy
Es iſt ouch by vns ein gwonheyt
das ein menſch zu dem andren ſeyt
Du kumpſt mir vſſz mim hertzen nit
by welchem wir verſtond damit
Das eins dem andren ligt im ſinn
wiewol ich ſag, du ligſt mir im hertz dinn
Alſo Maria trug im hertzen
deß ſchwertz durchgang mit vil ſchmertzen
Kein ſchwärdt jr durch das hertz gieng
allein kummer ſy drinn empfieng
Vnd ſtadt im text ouch ein ſchwert
ſchwärdt wirt hie für trübſal kert
Es iſt by den Hebreern gwon
ſo ſy ſagend etwar von
Nemmend ſy ein ander ding
hör zu wie vil ich ſprüch bring
Die berg ſpringend wie die Wide
berg ſtigend vf vnd nider
Wie mögends vf vnd nider ſtygen
du müßtiſt jnen lang gygen
Ee die berg anſiengind ſpringen
vnd das erdtrich anhub ſingen
Die Berg wie das wachs zerflieſſend
lug ob wir nit menſchen verſton müſſend?
Judicum ich ouch einen find
Die velſen werdend wie wachß lind
Mer vnd Jordan ſach vnd floch
do Iſrael darדurch zoch
Des Meers flucht iſt on füß gſchehen

vnd hat nit ougen, wie hats denn gſehen?
Dennocht ſpricht Dauid: Es ſach vnd floch
noch ein ſpruch iſt, den merck ouch
Stadt in dem nüwen Teſtament
den vns ouch der Paulus fürwendt
Vnſre vätter habind vom velſen gnoſſen
ee Chriſtus hab ſin blut vergoſſen
Wie mochtend ſy Chriſtum nieſſen
ſo lang vor ſim blut vergieſſen?
Alſo trunckend ſy daruon
ſy gloubtend Chriſtus ſölte kon
So gloubend wir er ſye kommen
nit anders wirt die ſpyß gnummen
Denn ſo man ſich zu Gott verſicht
wir ſygind mit jm zfriden gericht
On vnſeren verdienſt, durch ſin blut
der jnn alſo ißt, ſtadt in Gots hut
Der velß was Chriſtus, ouch hie ſtadt
der ſprüchen man nun vil hat
Sant Lux beſchrybt ein wyſen man
der nun buwen hat gfangen an
Vnd ſin huß vff ein velſen gſetzt
für vngwitter, daß nit vmb viel geletzt
Ein puren huß meint er hie nit
Das vff eim velſen ſtand, da man vff tritt
Chriſtus der velß was vnd der grund
das huß der glöubig, mit Gott im pundt
Ein menſch der in Gott allein truwt
vmb Gots willen laßt haar vnd hut.
Derglychen ſprüch findt man noch mee
da Moyſes ſchrybt von dem Phaſe
Heyßt vff tütſch der Vberſchritt
iſt noch by den Hebreern ſitt
Da ſtadt noch klar das iſt Phaſe
iſt langeſt hin, kumpt nimmer mee
Vnd heyßt darumb der Vberſchritt
das Jſrael ward geplaget nit
Am abent ee der Vßgang was
gmein volck das Phaſe vorhin aß

Vnd bſtrichend türen mit dem blut
das was namlich darzu gut
An welchem huß das blut wurd ſton
der engel Gots ſölt da fürgon
Das nit getödt wurd Jſrael
do hieß Gott das man fürhin ſöll
Jn ewigkeyt das lemlin eſſen
deß Vberſchritz nit vergeſſen
Das iſt nun wol den Juden kund
ſy eſſends noch vff diſe ſtund
Alle jar vff das Oſterzyt
vnd wenn man fragt was es bedüt
So ſprechend ſy: Es iſt Phaſe
do Gott vns in der alten Ee
Hat vß dem land Egypten gfürt
behüt, das vns die plag nit brürt
Die übergieng Egyptenland
Gott vns erneert mit ſiner hand
Es iſt phaſe, der Jud gwüß ſeyt
wenn er das lämmlin zubereyt
Nun iſt es nit der Vberſchritt
vnd mags nit ſin, das fält ſich nit
Nach Jüdſcher wyß ouch Chriſtus redt
am abent, als er das Nachtmal hett
Syn lib hat er da yngeſetzt
anſtatt des lamms, do er ſich letzt
Hat vns all gſprengt mit ſinem blut
drumb vnſere ſeelen ſtond in hut
Das wir ſöllind fürhin yngedenck ſyn
ſines tods. hat er vns gſetzt yn
Drumb doctor Gryff von hohen Sinnen
blybſt bim text, du wirſt innen
Das nit da wirt ſin Chriſti lyb
vnd nüt denn brot allein da blyb
Vnd Chriſti blut da nit wirt ſin
wolan wir wöllend an text hin
Als er nun har gnon hatt das brot
brach er das, vnd dancket Gott
Sprach: Nemmend hin das ich üch gib

vnd eſſends, dann Das iſt min lyb
Der für üch ggeben werden ſol
die wort allein ermiß du wol
So er ſpricht: Der für üch wirt ggeben
was noch nit gen, verſtand mich eben
So hand die jünger Chriſtum ggeſſen
vor ſim tod, magſt du wol ermeſſen
Was er denn noch in tod nit ggeben
ſo hatt er ye noch gwüß ſin läben
Do er inen gab brot vnd wyn
dann er mocht noch nit crützget ſin
Vor ſinem tod, bim text ich blyb
ſo eſſend wir den tödten lyb
So muß das eſſen zwifalt ſin
das erſt, ee Chriſtus ward ggeben hin
Hettind dJünger Chriſtum gnoſſen
ee er ſin blut noch hatt vergoſſen
Hett do der lyb denn dJünger gnützt
was hat er denn ſyn blut verſchwitzt?
Nun magſt du nit darwider ſin
on tod das fleiſch nam dſünd nit hin
Es was nun not das Chriſtus litt
für dſünd nutzt vns ſin leben nit
Er mußt durch tod zum vatter gon
ſunſt wär der heylig geyſt nit kon
Es iſt vns vnmüglich geſin
ſelig werden on des ſuns pin
Sag an, iſts brot am crütz ghangen
daß djünger hand am abent empfangen?
Sagſt du nein, es hieng nit daran
wie wilt du denn by dem text bſton?
Denn er ſprach das wirt für üch ggeben
hats brot in der hand, merck nun eben
Iſt denn das brot nit geben hin
ſo iſt es nit ſin lyb gſin
Aber do er ſprach: Das wirt hinggeben
meynt er ſin lyb käme vmbs läben
Sprichſt du: Der iſt im brot ouch gſyn
ſag ich: Für kundſchafft darumb yn

Wie mocht der lyb ſin im brot
er läbt ye noch, vnd was nit tod
Gott büt vns nit das wir ſöllind glouben
das man jnn ſech, wie pfaffen touben
Nun ſagt Joannes der zwölff bott
keyn menſch hab nie gſehen Gott
Sicht man denn Gott nit hie vff erden
ſo mag kein Oblat Gott werden
Noch eins, das ichs nit vergäß
kämind wir zu einer Mäß
Vnd hube man vf das Sacrament
ein ander pur käm ouch gerennt
Der fragte: Was iſt da beſchehen?
habend jr vnſren Herrgott gſehen?
Ja ſprächiſt du, on allen ſpott
ſo lügt Joannes der zwölff bott
Der ſpricht: Gott hab niemant gſehen
wie darffſt du denn darwider yehen?
Vnd mit dem blut ouch desglychen
muſt du von dem text wychen
Sag an, iſts tranck vß ſim lyb gfloſſen
daß djünger hand am abent gnoſſen?
Sprichſt du nein, als es ouch iſt
wie trunckends denn das blut Jeſu Chriſt?
Er ſprach nun klar: Das wirt vergoſſen
nun iſt nit wyn vßhar gfloſſen
nüt anders habend djünger gnoſſen.

Doctor Gryff.

Nun nempts S. Paul ouch Chriſti lyb
liß wie er den Corinthern ſchryb
Do er ſy ſtraafft vmb jrn mißbruch
vnd meint ſy fulltind nun den buch
Wenn ſy zu einander kämind
vnd deß Herren mal nämind
Das Capitel lut in der wyß
wie ich in Euangeliſten liß
Vnd ſpricht: Wär des Herren lyb nit entſcheydt
das vrteyl er im ſelb vſleyt

Ghörſt nun? er ſagt des Herren lyb
vnd als offt man das eſſen tryb
Sol man des Herren tod verkünden
biß das er kumm, anders ich nit finden.

Claus Räbſtock.

Das iſt eben ein ſpruch für mich
den letſten verß nun baß bſich
Er ſpricht: So offt jr eſſend das brot
ſöllend jr verkünden des Herren tod
Desglychen: ſo offt ir trinckend den wyn
ſöllend jr ſins tods yndenck ſin
Hie nempt ers brot, vnd nit den lyb
den Kelch ouch wyn, bim text blyb
Vnd ſpricht: Als offt jr das brot eſſen
des Herren tod ſöllend jr nit vergeſſen
Wie lang? nun biß das er kumm
ſtoß du mir diſen ſpruch vmb
Iſt er von himmel kommen ins brot
ſo iſt fürhin kein dencken not
Denn ſo ich ſpräch: Du ſolt min dencken
biß ich kumm, wil ich dir ein guldin ſchencken
Sobald ich denn käm wider zu dir
den guldin wöltiſt han von mir
Denn wurd die dächtnus ouch vß ſin
es wär dir nit lenger bunden yn
Alſo ſag ich ouch, iſt der Herr kon
ſo ſol man von dem dencken lon
Er iſt noch nit kommen, weyßt man wol
drumb man ſinen für vnd für dencken ſol
Biß er kumpt zu dem letſten gricht
dasſelb vns Paulus hie bericht
Denn eſſend wir in ſinem rych
ein ſpyß die deren iſt vnglych
Die wir in ſiner dächtnus nieſſen
iſt nun ein zeychen ſins bluts vergieſſen
Gott laßt ſich nit in dmuren bſchlieſſen.

Doctor Gryff.

Wolan ich hab all min tag
gmeint, wenn man dMuſtrantz vmbtrag

So ſye Gott gwüß ſelbs im glaß
vnd gwänt der Gloub erfülle das.

Claus Räbſtock.

Der Gloub erfüllt den glöubigen gnug
gang vnd trinck waſſer vß eim krug
Vnd gloub darby es ſye wyn
rücht es dir denn ins houpt yn
Louffſt denn vmb als ſygiſt truncken
ſo iſt recht gſin din gutduncken
Nun biſt du ye ein torecht man
daß du brot ſichſt für fleyſch an
Wie kanſt nun brot für fleyſch haben?
meynſt Gott laß ſich eſſen dſchaben?
Er laßt ſich nit in krätzen bſchlieſſen
man muß jnn allein im geyſt nieſſen
Darumb min Gryff ich ſag dir das
den Tüfel bſchweert man in ein glaß
Jch habs gredt, hat mich nit gruwen
man mag Gott hie kein huß buwen
Der himmel iſt nun Gottes huß
darinn wachßt weder katz noch muß
Das erdtrich iſt ein ſchämel ſiner füß
lug, wo man jnn denn ſuchen müß
Man weyßt nit wo Gott hab ſin ruw
es kumpt kein läbendig menſch darzu
Sprichſt du: Er mag ouch by vns ſin
glych ich derſelben meynung bin
Er iſt by vns, man ſicht jnn nit
fach an vnd zell jm ſine ſchritt
Mit ſinr krafft wonet er vns by
ſich vmb dich wo ſin menſchheyt ſy
Sprichſt: Es ſtadt Matthei gſchriben
jch wird biß zu end der welt by üch blyben
Es iſt alſo, er by vns blybt
ja wie Joannes dauon ſchrybt
Als prieſter kamend zu im gon
gſandt von der ſtatt an Jordan
Sin touff er jnen da vßleyt

zu den prieſteren er ouch ſeyt
Es ſtadt mitten vnder üch einer
den jr nit wüſſend, ſo gſach jnn keiner
Alſo wonet er vns ouch by
hör wie Matthei ein ſpruch ſy
Wenn üwer zween einhällig werden
einer ſach hie vff erden
Vnd das in minem namen bgären
fürwar min vatter wirt üch gwären
Vnd wo üwer zween werdend ſin
ich mitten vnder üch bin
Hörſts? er iſt yetz by vns hie
vnd hand jnn noch gſehen nye
Sin menſcheit mögend wir nit ſehen
vnd Chriſtus hats ouch ſelb gjehen
Wir werdind jnn nit allweg han
die wort betrachte nun yederman
Wil er nit allweg by vns ſin
war wilt mit dem Sacrament hin?
Dann diſer ſpruch wil nit zulon
das allweg in muren werd Gott ſton
Denn dwort ſind klar vnd heyter gnug
ein yetlicher nun dem text lug
So findend wir wie es iſt gangen
ee ſin lyden hat angfangen
Do Chriſtus in Bethania was
mit Simon dem Fäldſiechen aß
Vnd Magdalen da mit der ſalben
den Herren ſalbet allenthalben
Die jünger entſatzend ſich darab
hör wie jnen Chriſtus ein antwurt gab
Das wyb ſöllend jr vnkümbret lon
ſy hat ein gut werck an mir thon
Jr werdend allzyt han die armen
deren jr üch mögend erbarmen
Jr werdend mich nit allweg han
der ſpruch rürt hie das fleyſch an
Als hett er gſagt: Das lond yetz hin
ich wird nit ſin wie ich yetz bin

Nach mym tod wird ich clarifficiert
mit fleyſch von üch in himmel gfürt
Sitzen zu mines vatters rechten hand
hör zu wie es im glouben ſtand
Er iſt vf gen himmel gfaren
das ſprechend all Chriſtenlich ſchaaren
Zu richten iſt er wider künfftig
nun ſinn jm nach, biſtu vernünfftig
Er iſt ye noch nit wider kon
zerichten ouch nit zhanden gnon
Jſt er nit kon, hat noch nit gericht
der gloub hie mich vnd dich ſchlicht
ſin lyb jm hie kein pfaff bricht.

Doctor Gryff.

Jſt denn ſin fleyſch nit vnſer ſpyß?
das ſag, vnd mich daruß wyß
Er ſpricht: Jch bin das läbendig brot
vom himmel kon herab von Gott
Wär min fleyſch ißt, vnd min blut trinckt
demſelben nimmerme mißlingt
der text hie mich vaſt tringt.

Claus Räbſtock.

Liß du den text biß an das ort
ſo ſeyt er allein vom gotzwort
Vnd nempt das fleyſch, wie du weyſt
er ſpricht zuletſt: Mine wort ſind geyſt
Das wirt nun klar an einem ort
er ſpricht: Jch bin der welt hort
Das läbendig brot vom himmel kon
meynt er ſye warer Gottes ſon
Das fleyſch iſt nit von himmel kommen
hats erſt vff erden angnommen
Nun magſtu yetz vaſt wol verſton
der geyſt der iſt von himmel kon
Derſelb dſeel ſpyßt, vnd gibt jrs leben
ſin fleyſch iſt darumb ans crütz ggeben
Das er hie an ſich gnommen hatt

vnd iſt da ghangt an des fluchs ſtatt
Den Gott der vatter hat gethon
daß fleyſch mußt für dſünd hin gon
Dasſelb fleyſch dörffend wir nit eſſen
vnd eſſends nit, hab dich vermeſſen
Dſeel ſpyßt nit was zum mund yngadt
ein geyſtliche ſpyß die ſeel hat
Das iſt das läbendig gotzwort
das iſt allein der ſeel hort
Vnd wie brot iſt ein vſenthalt
des lybs, das er nit in hunger falt
Alſo iſt das wort Gottes ein vnderhab
der ſeel, vnd wirt nit vrdrüſſig drab
Das magſt aber baß verſton
Gott wil ſich nit in ein kadtbuch lon
Wär ſin fleyſch ißt, derſelb nit ſtirbt
in ewigkeyt ouch nit verdirbt
Ghörſt? hettind djünger ſin recht fleyſch geſſen
ſo lebtinds noch, magſt wol ermeſſen
Diewyl ſy aber gſtorben ſind
wie ich in göttlicher gſchrifft ſind
So ward dozmal nit gſpyßt der lyb
die ſpyß allein der ſeel blyb
Die hat nit zän, vnd ißt nit brot
jr thut ouch hie kein Meſß not
Sobald der Herr hat ſin red volbracht
Petrus der ſpyß recht nachdacht
Do Chriſtus ſagt: Wend jr ouch von mir gon?
ſagt petrus: herr war ſönd wir vns lon?
Du haſt die wort des ewigen leben
ſprach nit, wie mag er ſin fleiſch vns geben?
Wie dJuden hattend die red verſtanden
Petrus nam den geyſt zhanden
Daruf du ouch dich muſt gründen
derglychen wir mee ſprüch finden
Das man ſagt: Das iſt, vnd iſts nit
wenn yetz ein bott gegen vns ritt
Vnd wär in wyß vnd ſchwartz bkleyt
das iſt Baſel, man denn ſeyt
Wenn nun der rock dſtatt Baſel wär

ſo gieng mit ding der Bott nit kär
Oder käm yetz ein Bott gangen
vnd hett an jm ein büchß hangen
Ein gantz rot fäld, ich frag: was bdüts?
ſprichſtu zu mir, es iſt Schwytz
Nun iſts nit Schwytz, vnd hats doch gſeyt
dann kein Bott Schwytz allein treyt
Nimm dir für noch ein exempel
kämiſt yetz gen Vlm in tempel
Vnd fundiſt da vil Bilder ſton
ſo ſprichſt: Das iſt Sant Baſtion
Sant Martin, vnd ouch ſant Vicentz
ſant Peter vnd ſant Laurentz
Vnd wenn du lang zellſt, ſo ſind es bilder
ein hummel am faden der iſt wilder
Denn all Götzen die da ſtond
ins antlitz ſy dflügen ſchyſſen lond
Sy wüſchend nit ab ein flügen dräck
nun ſinn was krafft denn drinn ſtäck
Man findt ouch in der heilgen gſchrifft
deßglychen das mee antrifft
Das Chriſtus ſelb hat gnempt ein ding
vnd nit da was, verſtaaſtu ring
Jch wirt dir dſchlüſſel geben er ſprach
kein ſchlüſſel man da nit ſach
So ſinds nit wie wir hand, ſchlüſſel gſin
die in bläch gangind vß vnd yn
Vnd hat doch hie von ſchlüßlen gſeyt
nit die man an gürtlen treyt
Wie hat ſant Peter menſchen gfangen?
er iſt nit mit netze vmbgangen
Die man in ein waſſer ladt
das ſahen mit leer zugadt
Von menſchen fiſchen ſagt er hie
vnd warff darzu kein garn nye
Er hat da jrdiſch glychnuß ggeben
das man geyſtlichs verſtünd darneben
Das Sacrament ouch ein zeychen iſt
deß eyneſt gſtorbnen Jeſu Chriſt

Als wölt er ſagen: Menſch das iß
min lyb wirt hin geben für dich gwiß.
Als offt du nun das brot wirſt eſſen.
ſolt du mins todts nit vergeſſen
Gloubſt ich ſye für dich gſtorben
vnd habe dir damit gnad erworben
So biſt ein erb in minem rych
vnd iſſeſt min blut täglich
Diewyl du nit vfhörſt glouben
mag dich der ſpyß niemant brouben.
Du blybſt in Gott, vnd er in dir
vnd ſichſt jnn nit, das gloub mir
Allein im glouben wirt er gſehen
das iſt ouch mit Abram gſchehen
Der ſach ouch des Herren tag
nit im fleyſch, fürwar ich ſag
Das iſt, er gloubt wie Gott hat gſeyt
ſin ſomen wurde wyt vßbreyt
Einer ſölt vß ſinem gſchlächt vffton
der wurd der gantzen welt vorgon
Das volck ſölt erlöſen von ſünden
vnd von jm kon on zal kinden
Dem zuſag hat Abraham gloubt
wolt ſich ſines ſuns han broubt
So ſtyff vnd veſt hieng er an Gott
ſin ſun er jm vfopffren wott
Gott an ſim willen hatt für gut
ließ nit vergieſſen Iſaacs blut
Alſo ſöllend wir anhangen Gott
ſo eſſend wir das himmeliſch brot
Andreſt mag man jnn nit nyeſſen
dann ſo man gloubt ſin blut vergieſſen
So eſſend wir das recht Phaſe
mit zänen ißt man Gott nyemerme.

Herold.

Gnad Herr Doctor Stroubutz
hie ſitzt gen dir pur Eygennutz
Der wolt gern wüſſen wie es käm

das man noch Zinß vnd Zähend näm
Vnd meynt gang rendt vnd güldt nit ab
das menger wider vmbhin trab
Vnd läbe nach dem alten gſatz
biß das krägend wärd ein katz
man muß doch geben was man erkratz.

Pur Eygennutz.

Sag an min Doctor Stroubutz
was iſt vns nun das gotswort nutz?
Das wir hand ghört yetz lange zyt
vnd man nüt deſtminder Zins gibt
Dauon ich meynt wir wurdind fry
gelt wo ich Euangeliſch ſy
Muß ich noch geben das ich vor gab
das ich fürwar nit ghoffet hab
Ich meynt alle ding die wurdind gmeyn
wo einer käm, wär er daheym
Vnd dörfft man fürhin nüt mee zinſen
weder wyn, korn, erbs, noch linſen
Dacht ouch alsbald die Meſß abnäm
das nüt mee gen ouch naher käm
Vnd hett ich gwüßt das ich yetz weyß
ich wölt recht vff dem alten kreyß
Hingfaren ſin biß in min grab
wee das ich ye gefolget hab
Min pfaff ſagt mir, es wär nit recht
das man Zinß näm, nun kurtz vnd ſchlecht
Vnd Chriſten gang kein Zähend an
vnd zimm ouch nit eim Chriſtenman
Das er ſin gelt vßlych vmb Zins
daruon nüts hoff, nit groß noch kleins
Ich dacht das kumpt dir nun vaſt wol
wenn man von gelt nit zinſen ſol
Ich ſol alle jar wol zwentzig pfund
ach Gott erläbt ich nun die ſtund
Das ich fürhin nit zinſen ſött
wölt Gott das man nun ruffte wett
Es wär für mich ein eben ſpil

ich nimm nüt yn, vnd ſol nun vil
Darzu hand mir die Töuffer gſeyt
ein Chriſt dörff keiner Oberkeyt
Gott ſye ſelb ein Herr ob allen
darab hatt ich ein wolgefallen
Dann ſo kein gwalt wär in der welt
ſo hulff menger im ſelbs vmb gelt
Der ſtercker wär, näm dem ſchwachen
vnd wurd man alle ding gmein machen
denn möcht der arm mann wol bachen

Doctor Stroubutz.

Hör hie zu ein yetlich Chriſt
was nun des puren meinung iſt
Er hat mee vff zytlichem gut
dann was der ſeel not thut
Vnd ſpricht was jnn das Gotzwort nütz
müß er verzinſen was er bſitz
Vnd wänt das Gotzwort mach jnn fry
von allem das er ſchuldig ſy
Von fryheyt der ſeel Gotswort redt
ſo wär der pur von Zins gern wett
Das möcht wol eewig helliſch ſin
louffen durch gſchrifft alſo hin
Gotzwort verſton nit nach dem geyſt
wie es denn gſchicht yetz allermeyſt
Vnd gſchehen iſt in diſem jar
es koſtet mengen hut vnd haar
Der ouch iſt diſer meinung gſin
das Gotzwort näme all Zins hin
Daruf hands Schloß vnd Klöſter durchloffen
darinn ſich vollen wyn gſoffen
Menger hat darinnen gnummen
das nit von jm iſt dryn kummen
Darzu hands mengerley zergengt
meng koſtlich gmächt an himmel ghenckt
Daruor man wol hett mögen ſin
es gilt nit alſo nemmen hin
Da einer nüts hat dargethon

man ſol eim yeden ſins lon
Er wil das wir zu jm keerind
nit dz wir vns mit dem ſchwärt weerind
Ein Chriſt hat ouch geyſtlich waaffen
ſol ſich laſſen, wie Gott wil ſtraaffen
Dann wir hands bſchult mit vnſren ſünden
Gott mag vns wol dauon entbinden
Von aller bſchwärd lybs vnd der ſeel
wie er erlößt hat Iſrael
Darumb min nachpur Eygennutz
das Gotswort iſt allein der ſeel bſchutz
Vnd fryet nit von Gült vnd Rendt
jr puren ſind damit verblendt
Gotzwort verbüt nit Oberkeyt
vnd velſchet die gſchrifft der anders ſeyt
Die heylig gſchrifft vſnet den gwalt
das man eim yeden recht halt
Darzu bſchützt witwen vnd weyſen
Gott heißt vns nit in krieg reyſen
Verwüſten darzu dach vnd gmach
von eignem nutz entſpringt die ſach
Denn wär jr anſchlag für ſich gangen
ſy hettind gröſſers ouch angfangen
Kein huß wär bliben on erſucht
ſy hattend wie ein hur verrucht
Das iſt nun alles wider Gott
er haſſet ein vfrürige rott
Vnd wil das man im friden läb
vnd rychtumb nit im hertzen kläb
Ein Chriſt hab acht was ob im ſy
ſo er denn macht die gwüſſne fry-
So lydet der lyb was man jm thut
vnd hat nüt vff zytlichem gut
So man eim Chriſten nimpt den rock
er lydet es alles wie ein ſtock
Den mantel gibt er ouch darzu
damit man frid hab vnd ouch ruw
Das iſt eins rechten Chriſten art
ob man jm ſchon vßroufft den bart
Das tringt jnn von Gots liebe nit

er trüwet Gott der anders gibt
Das hand ir vuren nit gedacht
vnd üch ſelbs in groß vnglück bracht
Wärind jr nun rüwig gſin
vnd gdacht, Ach Gott ich kumm wol hin
Mine Vordren hand ouch Zins ggeben
es hindret nit das eewig leben
Muß ich denn alſo ſin verſetzt
mit ſünden hand wir Gott geletzt
Von Gott kumpt vns ſömlich ſtraaff
das wir verſthürend küe vnd ſchaaff
Der Jopp was frümmer denn ich bin
dem nam er gut, wyb, vnd kind hin
Im ward mee dann er vor hatt ghan
alſo muß thun ein Chriſtenman
So jm Gott gibt, danck er darumb
nimpt er jm denn mache smul nit krumm
Denn ein Chriſt muß all gſchöpfft verlon
von Gott ſur vnd ſüß für gut han
Gott gibt vnd nimpt, wie es jm gfalt
in ſiner hand ſtadt aller gwallt
Vnd alles das vns zhanden gadt
dasſelb Gott alles zuladt
vnd er iſt grecht in aller that.

Pur Eygennutz.

Wenn rüfft man denn ouch einmal wett,
das allweg geben ein end hett
Wie dJuden habend vor zyten thon
man ſolt das ſibend jar fry lon
Wir hand im nüwen Teſtament
geſchriben, das all wucher blendt
Man ſöll lyhen on widergelt
wo gſchicht es in der gantzen welt?

Doctor Stroubutz.

Daß du vß Moſe haſt anzeygt
iſt allein den Juden geſeyt
Das gadt die Chriſten nüt mee an

du gibſt ein guten gſatzman
Wo man dir gäb, das hört man wol
din hertz das ſteckt nun nemmen vol
Loß was mee im Capitel ſtadt
wie wyter Moyſes gbotten hat
Wenn du haltiſt Gottes bott
ſo werd dich gſegnen din Herr Gott
Werdiſt herſchen über dHeyden
dich werd ouch kein fyend bleyden
Vnd werdiſt lihen aller welt
von niemant nit entlehnen gelt
Diewyl du denn entlehnet heſt
ſo biß nun gwüß, das iſt der präſt
Du haſt nit ghalten ſine bott
wie dich hat gheyſſen din Herr Gott
Weyſt was mee im Moſe ſtadt
daß Gott der Herr verheyſſen hat?
Wenn du nit höriſt was Gott ſag
ſo wärd dir Gott ſchicken all plag
Du gangiſt vß oder yn
der fluch Gots wärd by dir ſin
So du wirſt vff din acker gon
der fluch Gots wirt dich nit verlon
Gott ouch verflucht din ſchaaff vnd rinder
die frucht dins lybs ouch nüt minder
Peſtilentz wirt ouch dich angon
denn Gott der wirt nit nachlon
Gſchwulſt, hitz, gſchwär, vnd ouch kaltwee
wirt dich verlaſſen nimmermee
So lang biß du verdorben biſt
nun loß was mee im text iſt
Der himmel wirt Eri werden
darzu yſin die gantz erden
Für rägen wirt abfallen ſtoub
äſchen ouch, fürwar mir gloub
Du wirſt vor dinen fygenden fliehen
an ſiben orten abziehen
Mit menger plag wirt dich gott ſtraafen
din eygen wyb ein andrer bſchlaffen

Gott wirt dich plagen mit torheyt
das iſt allen Gottloſen gſeyt
Die werdend blind zu mittentag
kein artzet inen helffen mag
So ſchon der gotloß buwt ein huß
ein frömmder wirt jnn tryben druß
Pflantzet er ein wyngarten
der frucht wirt ein ander warten
Es wirt jm ouch darzu kommen
jm werdend ſchaaff vnd rinder gnommen
Vnd wirdt ſinen ſygenden ggeben
Pur Eigennutz du merckſt eben
Das iſt den puren zhanden ggangen
do man vfrur hat angfangen
Denn gott ſpricht clar an diſem ort
wo man nit läb nach ſinem wort
So wärd vns kommen vil böſers zhand
denn hie in dem Capitel ſtand
So wir thund das gott hat gſeyt
wir kämind zu der fryheyt
Vnd wurdind wuchren aller welt
von vns wurd niemant wuchren gelt
Gott hats den Juden do erloubt
damit die Heyden wurdind broubt
Vnd was zu einer ſtraaff erdacht
damit der Heyd wurde vmb ſins bracht
Weyſt wie es offt gieng?
ſobald das volck anfieng
Nit hören wolt Gottes wort
ſo wurdends gfürt an frömbde ort
Wie ſy hattend den Heyden gthon
das mußt ouch über ſy ſelb gon
Vnd wurdend in Babylon gfürt
hand in Egypten pflaſter grürt
Do namends lützel wucher yn
mußtend mit lyb vnd gut gfangen ſyn
Von iren ſünden kam inen das
weyſt wär ir erlöſer was?
ders dryn gfürt hat, der fürts ouch druß

ſy zuckend nie keyn ſchwärdt vß
Für ſy ſtreyt ſelb jr Herr Gott
alſo ſolt ouch die püriſch Rott
Schryen zu Gott biß das er käm
vnd inen alle bſchwärd abnäm
Gott iſt mächtig als er ye was
hat er gethon den Juden das
Vnd ſy erlößt vß allen nöten
für vns zuletſt ſin ſun lon tödten
Er wirt vns frylich ouch nit lon
nun lond vns frölich zu jm gon
Laſſend vns nit vndultig ſin
lyb vnd gut fart ſchnäll dahin
Suchend nun das ewig iſt
wir müſſend allzyt ſin gerüſt
Das wir vnſers brütgams warten
gots rych ſtadt nit in äcker noch garten
Suchen Gott zu aller zyt
dasſelb vns mee anlyt
Denn Zins kumpt nun vß Gottes zorn
ſo wir denn darzu ſind erborn
Das vns Gott wil mit Zinſen plagen
ſo ſöllend wir nit darwider ſagen
Dann biſt ein Chriſt, es jrrt dich nit
gott geb was plag gott vff dich ſchütt
Vnd wenn du biſt ein rechter Chriſt
ſo man dir ouch Zins ſchuldig iſt
Gibt man dir nit, du zürneſt nit
nimpt man dir ſchon das din damit
So ſinneſt jm nit wyter nach
du weyſt das Gott zu ghört die rach
Nach dem gſatz möchtiſts klagen
vnd einer Oberkeyt ſagen
Darumb ſag ich ein yetlicher Chriſt
wyt über alle gſatzt iſt
Ein Chriſt thut mee denn das gſatz büt
vnd engt jnn diſer ſpruch gar nüt
das man ſöl lyhen vergeben
der ſpruch iſt den Chriſten eben

Die widrend ſich darwider nit
ein Chriſt ſin lyb vnd gut gibt
Wenn man im ſchon vnrecht thut
das man im nimpt ſin houpt vnd hut
So mags die liebe alles erlyden
daß gfürderet werd gmeiner friden
Er weyßt das er in gots hand ſtadt
wie man mit im vmbgadt
Vnd wirt darumb nit hön noch frech
begärt nit das er ſich rech
Was man im nimpt das laßt er hin
zu Gott allein ſtadt im ſin ſinn
vnd ſpricht: Herr gott es iſt alles din.

Pur Eygennutz.

Ich hör das ich noch kein Chriſt bin
denn ich nimm gern, gib wenig hin
Ich wond wir hettind fryheyt
was Gott hett den Juden gſeyt
Das ſölt vns Chriſten ouch zuſtan
anders ich nit gwänt han.

Doctor Stroubutz.

Das iſt ouch eben das ich ſag
gott der wil noch hütt by tag
Halten was er zu hat gſeyt
wenn man ſin bott im hertzen treyt
Das er vns mit den zinſen plagt;
hand wir durch vnſer ſünd erjagt
Mit hoffart vnd mit trunckenheyt
ſähiſt wie man yetz gwand treyt
Das nun nit zimpt der Chriſten kilch
die puren tragend nit mee zwilch
Wend all Sammat vnd ſyden han
das iſt gmeyn vnder yederman
Sich bkleiden gantz nach Welſchem ſitten
röck, paret, vnd dhoſen, zerſchnitten
Es muß alles ſin nach Welſcher art
ein yetlich ſchnudernaß zücht ein bart

Gibt ein kronen vmb ein paret
ein filtzhut im ſin gnug thet
Macht darzu ein langen rock
der wyter iſt denn kein glock
Henckt darzu groß ermel dran
gäbind ein rock eim armen man
Die zerhouwt er, nun gut tuch
treyt wie ein tägel vßgſchnitten ſchuch
Ein lang ſchwärdt hanget ouch daby
als ob er ein Hencker ſy
Deßglychen thund die wyber ouch
tragend ſchwentz am gwand wie ein guggouch
machend köpff wie ein ſtockhüwel
das iſt vor Gott ein groſſer grüwel
Ouch machend ſy die ſtuchen gelb
hand rhot backen wie ein felb
Vnd ſehend vß den ſtuchen wie
ein ſtuck fleyſch vß einer gälwen brye
Ouch tragend ſy vßgſchnitten röck
das man jnen ſicht die milchſeck
Dröck hangend über die achßlen ab
das man ſech wo eine gſchräpffet hab
Vnd ſicht man jnen durch die arm
ſy bſorgend jnen wurde zwarm
Darumb ſo müſſend ſy han lufft
menge hat ein dürre krufft
Das kum jr gwand daran kleb
dſchuldtren ragend für wie ein miſtkreb
Der rock iſt ouch mit ſammat bſetzt
dardurch ein arm menſch wirt verletzt
Vnd nackend vor der thüren ſitzt
gantz von armut blut ſchwitzt
On zal ſunſt in vppigkeyt
iſt yetz die gantz welt bkleyt
Wyb vnd man, ouch jung vnd alt
ſündend wider Gott manigfalt
Darumb vns Gott zuſchickt vil plag
hör was vns Eſaias ſag
Nimm war din Herr gott der kumpt

der alle zierd von dir hinrumpt
Du haſt gegen Gott din houpt erhebt
all din tag wider jnn ouch glebt
Darumb din Herr gott nimpt von dir
all krafft vnd ſtercke, ouch ſilbergſchir
Er nimpt von dir die zierd diner ſchuch
vnd bleydt dich mit härinem tuch
Ein glatʒ wirt dir für din krußhar
denn wirt din boßheyt offenbar
Dine ſterckſten fallend ouch im ſtryt
vnd werdend mit flucht verſtröuwt wyt
Meinſtu nit es ſye yetʒ gſchehen?
man hats leyder wol gſehen
An allen orten vmb vnd vmm
darzu iſt yetʒ kein pur ſo krumm
Einer dem andren yetʒ zutrinckt
das yetwedrer wie ein vaß ſtinckt
Was volgt darnach? nüt denn ſchweeren
mit fluchen, leſtren Gott den Herren
Das thut ein yeder puren klotʒ
der ſchweert denn by dem lyden gotʒ
Ouch by ſinen wunden vnd macht
darzu denn yederman lacht
Vnd ſo es lang vmbhar gadt
das gſoffen er wider von jm ladt
Holifernes was ein houptman
in den ouch zſil wyn ran
Darumb ſin houpt jm nam ein wyb
ſin läger man ouch gar vertrib
Er hat ſich vollen wyn gſoffen
wär gern zu der Judith gſchloſſen
Das mocht er vor völle nit
ſin houpt on den lyb ritt
Gen Hieruſalem vff die muren
alſo gſchicht ouch üch puren
Denn wo jr ſind zamen kommen
hand jr andren lüten das jr gnommen
Darumb hand üch die ſygend gjagen
leyder üwer vil ztod gſchlagen

Jr hand ouch praſſet tag vnd nacht
gottes daby lützel dacht
Pur Eygennutz das ſag ich dir
in eim wyten huß hat man vil gſchir
Eins brucht man zu eeren
mit eim andren muß man weeren
Daß ful fleyſch nit nemm überhand
weyſt warumb es yetz übel ſtand?
Gott hat vns kinder zfürſten ggeben
wir fürend als ein ſündig läben
Denn künig vnd volck iſt eben glych
darumb nemmend ab alle rych
Die Fürſten müſſend das volck plagen
ein küng nach des andren küngrych jagen
Vnd muß man böß mit böſem ſtraaffen
grechtigkeyt iſt gar entſchlaffen
da hilfft nüt für, brucht man ſchon waffen.

Pur Eygennutz.

Jſt denn böſer gwalt von Gott?
das er plag die püriſch rott
Jch hab gwänt wir ſygind fry
was der geyſt Gottes ſy
Vnd dörff man keiner Oberkeyt
das hat mir ein Töuffer gſeyt
Jch hatt mich gantz darnach gericht
meynt zinß, rendt vnd güldt wär gſchlicht.

Doctor Strouwbutz.

Aller gwalt kumpt von oben ab
weyſt wie Chriſtus ein antwurt gab
Pilato, der jnn wolt richten?
der text wirt din fraag ſchlichten
Du hettiſt kein gwalt über mich
käm er dir nit vſtz vatters rych
Hörſt hie? Pilatus hatt nit gwalt
dann von oben ab in der gſtalt
Wie im von Gott was vergundt
hie wirt by diſem text kund

Das aller gwalt kumpt von Gott
über gute vnd böſe rott
Thuſtu guts, ſo biſt wol fry
vnd magſt dem gwalt wonen by
Groſſes lob dardurch erlangen
ſo ein dieb muß am galgen hangen
Das gſatz iſt nit dem grechten gſetzt
der hencker dieben vnd mördren netzt
Es iſt ouch darzu Gottes wil
das gmartret werdind heilgen vil
Allen menſchlichen gſchöpfft biß vnd'thon
hat dir ſant Peter zletze glon
Ouch hat vns ſant Paulus gleert
das Oberkeyt von vns werd geert
Hör was wyter Paulus ſpricht
derſelb dich ab dym won richt
Sind allem gwalt vnderthon
dem gwalt ſolt du nit widerſton
Wär ſich nit vndern gwalt ladt
derſelb Gotts ordnung widerſtadt
Wiltu nit fürchten den gwalt
thu guts, vnd dich frumbklich halt
Der gwalt ein Diener Gottes iſt
gib yedem das du ſchuldig biſt
Darumb gibt man Sthür vnd Zoll
das der gwalt vfſehen ſol
Der zu eeren iſt, ſoltu eeren
der zförchten, ſolt förchten, dich nit weeren
Du ſolt niemant nüts ſchuldig ſin
denn dliebe ſye dir pflantzet yn
Hörſt? dliebe dienet aller welt
ſicht nüt an, weder gut noch gelt
Vnd laßt eim yeden ſins blyben
ſy haſſet nit, vnd kan nit kyben
Sy bläyt ſich nit, vnd wirt nit hön
gſchicht jr böß, ſy thut gutz dargen
Gloub vnd hoffnung nun empfacht
dliebe würckt, gar nyemant verſchmacht
Man wirt durch glouben Gott vereynt

nun hör zu, wie er das meynt
Wir ſind all ſünder von natur
deren manglet Gott, iſt on ſünd pur
Wie mögend wir vnd Gott eins ſin?
ſo er dſünd nimpt gar von vns hin
Die vns allen iſt anboren
gott laßt vns nach, enthalt ſin zoren
Vnd ſtraafft vns nach gerechtigkeyt
ſo das ein menſch ouch dultig treyt
So lydend wir, vnd er laßt nach
nimpt vff ſich ſelbs all vnſer ſchmach
Die ſünd in ſinem blut verſchwindt
by Gott alſo man friden findt
Vnd Gott der vatter hat für gut
Das ſigel iſt ſines ſuns blut
Das iſt die fryheyt, daruon du ſeyſt
vnd wirt allein gfryet der geyſt
Nun haſtu klarlich gnug ghört
wie dich die Liebe gottes leert
Was du ſchuldig biſt eim yeden, gib
nit wider die ſtraaff gottes kyb
Biß dir Gott ſendt ein ſölich zyt
das er dir himmliſchs vmb jrdiſchs git
Der ſeelen heyl iſt über gold
allein ſo dir din Gott iſt hold
Des lybs heyl über all Zins iſt
ein rechter menſch ſich allweg rüſt
Das er behalt was jm gott ſag
der wirt wol bſton am Jüngſten tag
Darumb thu hie das dich Gott leer
das ſich gott dört nit von dir keer
nüt anders wil hie Gott der Herr.

Pur Eygennutz.

Wolan, alſo verſton ichs nit
mir iſt allein das man git
Zähend, Zins, Rendt, vnd gült
damit man müſſiggenger fült
Muß das ouch von gott ſin

das ich jnen geb das min hin?
ſag ob ich recht dran bin.

Doctor Strouwbutz.

Du haſt gnug diſen tag ghört
Chriſtus hat geben, daby vns glert
Was vns dien zu gmeinem friden
wir ſöllind ergernuß myden
Dann Chriſtus ſelbs vnſer Herr
ſchickt Petrum biß an das Meer
Petrus dem gheyß gottes nachgieng
ein fiſch er vß dem Meer fieng
In ſinem mul fand er gelt
damit er nit ergrete dwelt
Gab er für ſich vnd Chriſtum zol
ein yeder Chriſt deßglychen ſol
Sich hüten vor ergernuß
dann Chriſtus hats nit gſagt vmbſuß
Ouch vor zyten dJuden kamend
Herodis knecht mit inen namend
Fragtend do den Herren eben
ſol man dem Keyſer Zinß geben?
Der Herr fragt eim pfennig nach
alsbald er die bildtnus ſach
Sprach er: Weß iſt die übergſchrifft?
hör wie er dglychßner wider trifft
Des Keyſers ſprachend ſy zum Herren
darwider wolt er nit leeren,
Was Keyſers iſt, gebend dem Keyſer
das hortend wol Herodis Reyſer
Was gott zughört das gebend gott
alſo leert er die Jüdſchen rott
Von Zinß vnd Sthür das Capitel ſeyt
den Zoll hat Petrus zuhintreyt
Wiewol das erdtrich Chriſti was
nüt deſtminder hieß er das
Damit er vns gäb zu verſton
das man den Gwallt ſol vor ougen han
Einer vorzyten ouch ſprach

do er vnſeren Herren ſach
Meyſter, minem bruder ſag
das er ſich mit mir vertrag
Vnd das erb mit mir teyl
do ſprach Chriſtus der ſeel heyl
Wär hat mich üch gſetzt zum richter?
ghörſt? er wolt die zween nit ſchlichten
Sagt ouch ſinen jüngeren darby
Hütend ich das keiner gytig ſy
Hie magſt du aber wol verſton
er hat nit wider den Gwallt thon
Darumb Eer ouch die Oberkeyt
din hertz zufriden ſye bereyt
Gib yedem das du ſchuldig biſt
denn magſt du ſin ein rechter Chriſt
Din läben richt nach der ſchnur
vnd hüt dich vor vfrur
Biſt du ſchon mit Zinſen bſchwärt
din vordren hand ſich ouch erneert
Vnd gabend mee denn du gebiſt
lug das du wie din Vordren lebiſt
Die Liebe mags alles ertragen
ſichſt wie vil yetz ztod ſind gſchlagen?
Die woltend ouch nit zinßbar ſin
yetz iſt lyb vnd gut dahin
Hettind ſy vorhin alſo gedacht
in dwelt hand wir gar nüt bracht
Ouch nackend müſſend wir druß gon
wir wellend dem gwalt nit widerſton
So blybend wir by wyb vnd kinden
wir hands bſchult mit vnſren ſünden
Denn Rennt vnd Gült kumpt nienen von
dann ſo man Gott nit wil vor ougen han
Vnd bſchwärt vns Gott mit eim joch
das man nit alſo mit jm boch
Den Juden gſchach es vor zyten
mußtend frömbden künigen zhoff ryten
Jnen darzu bringen Rhennt vnd ſthür
es iſt by vns kein abenthür

Sy woltend nit mee Gottes ſin
vnd ſchrüwend nach eim Künig hin
Den gab inen Gott, ſagt ouch daby
was eins Künigs grechtigkeyt ſy
So lyd dich nun du byderman
diewyl es Gott alſo wil han
Dem willen Gotz nit widerſträb
gib das dir Gott ouch gäb
Vnd wenn man ſchon glych wild thut
es iſt ein teyl erkoufft gut
Iſt es verheiſſen von den alten
ſo ſöllends die erben billich halten
wenn man die ſach wol durchlouffi
vil güter werdend näher koufft
Wenn man findt das Zins druff ſtadt
näher der gantz kouff zugadt
Man lycht offt gelt vmb Zins vß
das bhalt den armen by ſim huß
Sprichſt du denn: Dasſelb iſt waar
wenn vmbhar kämind zwentzig jar
Denn ſolt das gut ouch ledig ſin
das vmb zwentzig pfund wär gſetzt yn
Sag ich, dasſelb wär Chriſtenlich
wo findt man aber desglych?
Ich gloub das er vff erd nit läb
der dir yetz zwentzig pfund gäb
Darzu borgete zwentzig jar
nütz von dir näm gantz vnd gar
Er läbt in diſer welt nit
der ſin gut alſo vßgibt
Ir puren haltend ſunſt nit vil
wenn nun eins jars lang iſt das zyl
Magſt du aber einen finden
der jm das laſſe ynbinden
So nimm jnn an, verſchmach jnn nit
wenn er dir zehen guldin gibt
Vnd das zwentzigeſt jar vmbhar kumm
das denn wett ſye die houpt ſumm
Diewyl du aber dich verſchrybſt

den Lehman ſelbſt darzu trybſt
Das gelt ſolt jm ouch zinſen fry
jm darumb thun das gnug ſy
Denn ſprächiſt zu dem Lehman
hör was ich yetz im ſinn han
Das gelt daß du mir yetz gibſt
mit lieb es nimmer von mir trybſt
Er ſpräch: Der Tüfel lyhe dir
pur kumm nimmermee zu mir
Wilt du nüt geben, ouch nüts empfach
ſo louffend dir die güldten nit nach
Sprichſt du: Ich mag nit on ſin
ſag ich: So gib ouch Zins hin
Dann was du wilt das dir ouch gſchäch
deßglychen man ouch von dir ſäch
Wenn du hettiſt zinslüt
wöltiſt das ſy dir gäbind nüt?
So ſolt jnen ouch nüt geben
ſprichſtu denn: Das wölt ich eben
Du lügſt pur wie ein dieb
kein haller lieſſiſt nach mit lieb
Pur Eygennutz zürn es nit
nüt nachlon dir im hertzen ligt
Du haſt es vor ouch ſelbs gſeyt
dich fröuwe ſo man dir zutreyt
Haſtu denn Gotzgaben ggeben
oder die dinen? merck mich eben
So begär jren von hertzen nit
ob man dir ſchon nüt wider gibt
Dann es iſt ein verſprochne gaab
dJuden hattend ein grüwel darab
So man ſprach: Das iſt verſprochen Gott
vnd was dennocht nun menſchen bott
Das von Gott verworffen was
gottes bott halten gfalt jm baß
Es iſt ein recht gottes gebott
das man neere die leerend rott
Das iſt den, der dirs Gotzwort ſeyt
darumb man Zähenden zamen leyt

Den gib mit luſt on vorteyl
ſo gibt dir Gott glück vnd heyl
Dann es iſt darumb erdacht
wär jnn nit gibt, gotts bott verſchmacht
Sprichſt: Was gadt mich Zähend an?
ich bin ein Chriſtenman
Chriſten iſt nit Zähenden botten
das man geb den pfaffen rotten
Sag ich, du biſt ein böſer Chriſt
vntrüwer denn ein Jud iſt
dJuden denen prieſteren gabend
denen Leuiten, als wir habend
Die leertend nun des lybs heyl
ouch ghört den armen ein teyl
Vnd du wilt nit Zähend geben
dem der dir zeygt ewigs leben
Was mag dir doch nützers ſin
ſo dir erſchötzt Gott korn vnd wyn
Das du ein prieſter züchſt daruß
der gotzwort leert in eim gotzhuß?
Als wöltiſt ſprechen: Sichſtu Herr
dir ſye pryß, danck, lob vnd eer
Wyl du mir erſchötzeſt die frücht
iſt billich das ich mich verpflicht
Du macheſt wachſen, weyß ich wol
daruß der menſch läben ſol
Iſt das gwächß denn nit von mir
ſo iſt ouch billich das ich dir
Drumb dancke, vnd ouch verjech
das es on min verdienſt gſchech
Frucht vnd erdtrich, das iſt din
alles das wachßt, korn vnd wyn
So iſt von nöten das ich geb
dem der mich leert, das ich ewig leb
Darumb den lerer trüwlich neer
es iſt Gotts vnd Sanct Pauls leer
Wenn es dir ſchon nit gebotten iſt
gib jnn nütdeſtminder frummer Chriſt
Abraham ouch Zähenden gab

dem Melchizedech von ſinr hab
Do zmal noch kein gſatzt was
vß guter trüw thett er das
Von jm ſelb one Gottes bott
ſo gib du ouch, wo es thut not
Sprichſt denn: Den pfaffen die leren
gib ich gern, nit weltlichen heren
Wirt mir lützel, ich gib nit vil
mit pfaffen ich wol vßkummen wil
Daran kumpt nit der welt Gwallt
erfrürt der wyn im winter kalt
Erſchlacht der hagel ouch das korn
er wil nit han ein haller verlorn
Sag ich es wär gut Chriſtenlich
das es ſitt wär in allem rych
Wenn Gott die armen lüt angriff
das man ſy denn nit überlüff
Obſchon der Pur käm denn zmal lär
das man jm ouch gnädig wär
Es wirt den herren übel gon
vor gott dem Herren nit wol bſton
Die alſo freſſend die armen
vnd ſich deren nit erbarmen
Acht ſy nit du biderman
Diewyl du magſt din narung han
Vnd mit frummkeyt überkummen
wirt dir ſchon hie abgnommen
Die ſeel man dir nit nemmen mag
din bſchwärd allein gott klag
Der vns ſelb ſetzt in ſölich gfär
denn wir ſind all gotsuorcht lär
Wenn wir aber zu jm keerend
vnſer trähen vor jm reerend
Vber vns erbarmet er ſich
er iſt der hirt, wir ſind ſin vych
Denn wie das vych ſich weyden ladt
vnd in des hirten gwalt ſtadt
Alſo ſtond wir in gottes hand
der löß vns vf all vnſer band

vnd mach vns fry an lyb vnd ſeel
als er thett dem volck Jſrael
Gott vns in ſinem rych zel.

Herold.

Jr thüren Chriſten jung vnd alt
hie hat man ghört in was gſtalt
Die pfaffen vns habind verfürt
wirt clar mit offner that probiert
Denn damit wir hand dienet gott
kam wol allein der gſchmirbten rott
Derglychen dienſt wil gott nit han
damit man ſchindt den armen man
Keins andren guts gott nit begärt
denn das zu jm allein wärd keert
Jn allem kumber vnd trübſal
es ſye des lybs oder ſeel fal
da wil er ſelber mit vns ſin
findt man in aller gſchrifft durch hin
Der Dauid ſpricht im Pſalmenbuch
das man by Gott all zuflucht ſuch
Ouch ſpricht gott: Wär nun hofft in mich
alleyn denſelben erlöſen ich
Vnd bhüt jnn drumb das er mich bkennt
wär zu mir ſchrygt der wirt nit gſchennt
Jn kumber wil ich mit jm ſin
von aller bſchwärd erlöſen jn
Ouch die da ſind eins trübten hertzen
denen iſt gott nach, trybt vß all ſchmertzen
Ein kümbret hertz verſchmacht er nit
on das hilfft nüt was man jm gibt
Allein das hertz begäret Gott
vnd das wir haltind ſine bott
So wir jm gebend das hertz allein
das on ſin geyſt iſt vnreyn
Wenn es vom geyſt denn reyn wirt gmacht
denn hat man ſiner botten acht
Vnd flyſſend vns was er vns büt
ſo darff man menſchen ſatzung nüt

Ich meyn nit drumb all menſchen bott
wir haltend vil das nit büt Gott
Vnd was ſym bott nit vnglych iſt
das halt nun ſtyff ein yeder Chriſt
Wee dem der büt vngöttlich bott
vnrechts fürſchrybt der armen rott
Damit der arm wirt vndertruckt
der witwen, weyſen klag geſchmuckt
Wie wirt derſelb vor Gott nun bſton
am letſten gricht da er wirt kon?
Was iſt der geyſtlich ſtand ſunſt gſin
dann bſchwären mit gſatz durch all welt hin
Den lyb hand ſy beſchwärdt mit gſatz
die ſeel verblendt mit menſchen gſchwatz
Denn all jr fünd ſind wider gott
vnd hand kein grund in gottes bott
Nun ſinn jm nach du armer Chriſt
wenn du thuſt das ſin bott nit iſt
So gfaltz jm nit wie hüpſch es glyßt
denn er mit ſym gheyß das nit wyßt
Denck jm nach wär dich hab gmacht
er wil, ſin bott, nit wärd veracht
Vnd büt dir nit des Bapſts recht
halt nun ſin bott das wil er ſchlecht
Was denn in ſinem bott nit ſtadt
dasſelb vns Chriſten nüt angadt
Er wil der menſchen ſatzung nit
vnd wirt geert vergeben mit
Denn was er redt dem gadt er nach
haltſtu das nit, ſo wart der raach
Was volgſtu eim der dir iſt glych?
jm blybt ſelb weder volck noch rych
Vnd wartet ſelb des todes zil
er muß noch gon da er nit wil
Für dich mag er vor Gott nit bſton
denn wirſtu den ſun Gotz nit han
Der dir iſt ggeben zu eim pfand
on jnn vor gott wirſtu zu ſchand
Wenn du nun kumpſt für gotts angſicht

ſin zorn dir denn kein Bapſt nit bricht
Haſt dienet Gott, dir wirt der lon
ja wenn du haſt (das er heyßt) thon
Gut duncken wirt fürwar nit gelten
was Gott nit heyßt, das gfalt jm ſelten
Oſa vor zyten was ein man
der rürt die Arch gotts an
Als ſy gegen jm wolt gfallen ſin
die hend er vßſtrackt gegen jr hin
Als die rinder ſtruchtend vor dem wagen
ward er mit gähem tod gſchlagen
Gut duncken hatt jn ouch verfürt
er ſolt ſy nit haben angrürt
Gott gibt vns damit zu verſton
was er verbüt das ſöllend wir lon
Vnd thun allein das er vns büt
vnſer krafft gegen jm gilt gar nüt
Küng Saul thett ouch das Gott nit hieß
darumb Gott jnn von ſym rych ſtieß
Er opffret wider Gottes bott
das thut ouch jetz des Bapſts rott
Die opffrend Gott, das gfalt jm nit
mit Meſſzhan, vnd der heilgen Fürbitt
Von himmel heylgen ich jetz ſag
die hörend nit der menſchen klag
Sy ſind nun in der ſäligkeyt
Gott hat den wäg jnen vorbereyt
Jnen ligt nit an das vns hie briſt
gott ſelb ein houpt der Chriſten iſt
Vß jm in vns flüßt all gſundtheyt
in lyb vnd ſeel, hat er ſelb gſeyt
Was haſtu denn das er nit git?
die Meſſz büt er dir ouch nit
Die hat allein der gyt erdacht
vnd allen nutz den bſchornen bracht
All rendt vnd güldt ſind daruf gſtifft
das ſtrebt alles wider göttliche gſchrifft
Alle welt die muß ee zſchyter gon
ee wucher werde nachlon

Dem armen wirt gar lützel gſchenckt
noch meng huß wirt an himmel ghenckt
Vnd werdend vil vatterloſer kind
ee man vßrüt das tüfliſch gſind
Das iſt der bſchoren vnnütz hufen
thund tag vnd nacht nüt denn ſuffen
Das Fägfhür hand ſy all anzündt
on gottswort, dauon man nüt findt
Die bycht hat ouch jr Penſion
kein pur darff lär zum pfaffen kon
Alsbald man gelt hat zuhin bracht
fragt der pfaff: Pur was haſt dacht
Oder all din läbtag thon?
gib gelt, ich mag dirs nachlon
Ich ſitz hie ſelb an Gottes ſtatt
das jm Gott nit empfolhen hatt
Kein menſch mag gotts ſtatthalter werden
gott ghört zu aller gwalt vff erden
Ein rechte bycht hat er vns gleert
wie man im Vattervnſer hört
Vatter vergib vns vnſere ſchuld
ſo wir denn hand allein ſin huld
Vnd er vns vnſer ſchuld vergibt
täglich der pfaff das ouch bitt
Der iſt wie ich ouch ſünden vol
drumb gfalt Gott täglich bychten wol
Alſo hand wir mit Gott ein pund
der ſünder kumm zu welcher ſtund
Wenn jnn ſin that von hertzen rüwt
Gott wil ir dencken nimmer nüt
Diewyl denn Gott der ſünd nit denckt
vnd vns ſin ſun für eigen ſchenckt
Der vnſer ſünd ſelbs tragen hat
was hilffts das man zun pfaffen gadt?
Deren huß vnd hof iſt roubens vol
mit huren bſetzt weyßt mencklich wol
Ouch londs nüt nach, man geb dann gelt
das iſt nun kund in aller welt
Deßglychen ouch das Sacrament
in muren ſtadt als ſygs verpfendt

Es hat ſin kouff wie wyn vnd brot
das iſt verbotten alles von Gott
Ach frummer Chriſt keer dich nit dran
gott geb was dir ſag yederman
So ficht allein nach Gottes bott
hůt dich vor der gſchmirbten rott
Vnd keer dich nit an menſchen leer
darinn nit gſucht wirt Gottes Eer
Vil Leerer yetz vff erden ſind
die hand eins ſchuchs dick noch den grind
Vnd leerend vaſt vff iren nutz
vnder der kapp ſtecket der butz
An irer leer kennt man ſy wol
Jr hertz ſteckt münchiſcher tücken vol
Nüt gutz ye von den münchen kam
ob mans ſchon wol hat gfangen an
Da ligt nit an, man muß nun bharren
die Kutt verlaßt nit gar den narren
Drumb hat die kapp ein gugelſpitz
wär ſy an treyt, der manglet witz
Es zücht kein Münch die kutten ab
das er fürhin nit etwas hab
Das ſich nit ziech vff glychßnery
man ſichts an irem wandel fry
Was man inn ſagt, ſo gfalt inen baß
das ſitt in irem kloſter was
Glych wie ein wyb, dem ſtirbt der man
ein andren nimpt von ſtunden an
Was jr der ander man guts thut
hat ſy nit wie vom erſten für gut
Was ſchon der erſt nit wärdt eins manns
ſo ſpricht ſy: Das thett nit min Hans
Vnd wirt Hans erſt gut wenn er ſtirbt
alſo vnkrut ouch nit verdirbt
Drumb acht ſin nit du frummer Chriſt
das man alſo zwyträchtig iſt
Es ſtadt alſo in Luca gſchriben
zwey werdend wider drü kyben
Sprichſt du: Man ſolt aber eins ſin
ſag ich das Gotswort hats nit in

Es macht wol einigkeit im geyſt
friden im hertzen allermeyſt
Dann geyſt vnd fleyſch ouch nit eins ſind
als ich zu den Galatern ſind
Sprichſt: Es ergeret aber mich
wenn ich die gleerten kyben ſich
Sich, Luther vnd der Karrenſtatt
vff denen ich nun vil hatt
Die kybend wie zwo Badermätzen
nun könnends beyd gnug ſchwätzen
Es hippet einer den andren vß
wie frouwen in eim hurenhuß
Der Luther nempt den Carrenſtatt
ein ſuw die im bantzer gadt
Sagt jm ouch Frouw Hulden daby
nun lug ob das Chriſtiſch ſy
Das ergret vaſt den gmeinen man
der ſpricht: Wo iſt man yetz dran?
Sag ich du armer biderman
was gadt vns der Luther an?
Wir Chriſten ghörend Chriſto zu
in dem wir allein habend ruw
Der Luther vnd der Schwindelgrind
yetz widerumb eins worden ſind
Die Bantzerſuw iſt wider heim
frouw Hulden ich yetz meyn
Sy iſt lang gſin von wyb vnd kinden
hat nit mögen ſtallung finden
Der Luther metzget ſim hußgſind
all jar ein ſuw vnd ein rind
Der ſchwyntod iſt in Saxen gſin
der Luther hatt diß jars kein ſchwyn
Es iſt jm ſins in Eychlen gſtorben
hat nach der Bantzerſuw gworben
Damit er nit on ſchwyn müß ſyn
yetz wirt ſin ſpruch erfüllt ſyn
Ir torheit wirt allen menſchen kund
der ſpruch iſt gredt vß Paulus mund
Den ſchrybt der Luther vff ſin buch
vff ſym Haderbuch man jnn ſuch

Hang an Gott du frummer Chriſt
der fält dir nit, biß allweg grüſt
Das du haltiſt ſine bott
keer dich nit an Münchiſche Rott
Gott gibt vns gſatz vnd botten gnug
daruf ein yeder Chriſt wol lug
Denn was nit ſtadt in gottes leer
dauon din gemüt abkeer
gott vns allen ſin gnad meer.

Pur Eygennutz.

Ich keer mich nüt an das Concily
gelt wo ich nit das gwüſſer ſpily
Ich wil nun an ein ander ort
mir iſt zeſchwär diß gotzwort
Es brächt mich vmb min huß vnd hab
ich wurd zuletſt nun gak ſchabab
Müßt von huß zhuß bättlen gon
vnd nimmermee vſſz armut kon
Sölt ich Edel vnd pfaffen neeren
ich mag mich kum der lüß erweeren
Vnd ſich nun wol wie es gadt
vns puren man nüt nachladt
Sunſt was bißhar ſitt iſt gſin
daruon ſiele nun nit ein mydtlin
Hurey, wucher, ſchlemmen, braſſen
voll bübery ſteckend all gaſſen
Denen ſolt man ouch weeren
nit nun vns puren vmbkeeren
Wo iſt nur einer der yetz leb
nach dem wie Gott ſin leer geb?
Man kan vns puren gnug ſagen
wir ſöllind Zinß zuhin tragen
Ouch Zähend vnd andrer bſchwärden
deren wir nit mögend abwerden
Allein darumb, daß die zween ſtend
vff vns puren vil deren hend
Nämind die pfaffen Zins allein
ſo hulff vns puren all welt gmein
das wir nüts mee Zinßen ſötind

ja wenn ſy nit ſelb Zinß hettind
Diewyl aber der weltlich Stadt
vff vns (wie pfaffen) Zinß hat
So hilfft den pfaffen weltlicher gwallt
das man vns puren darzu hallt
Das wir müſſend Zinß geben
es hilfft nun kein widerſträben
Darzu helffend keinerley waaffen
es wärd ſy denn Gott ouch ſtraaffen
Vnd vns byſton mit ſinem arm
das er zletſt ſich vnſer erbarm
Sölt man den pfaffen nit Zinß gelten
ſy wurdind Zinſen ſelb ſchelten
Diewil man inen aber ſol
es dienet in dkuchin vaſt wol
Sy laſſends recht alſo hargon
denn ſy ſind vmbs opffer kon
Vnd vmb alle ir herligkeyt
dann man nit wie vormals zutreyt
Nun hab ich ouch lange zyt gloubt
Gott hat jnen ſölchen gwalt erloubt
Den ſy hand brucht gen yederman
darff man nun nüts mee druf han
Was darff man denn weltlichs gwalts
ich gloub ouch nit daß gſchrifft innhalt
Das ein Oberkeyt habind Chriſten
ich wil mich yetz heim rüſten
Vergangne Gſchicht mit mir füren
vnd gen Fridhuſen Appellieren
Daſelbſt wirt yetzund ein Rychßtag
da wird ich ouch thun min klag
Wil wüſſen ob ein Chriſtenman
ye ein Oberkeyt müſſe han
Denn zFridhuſen ſind vnparthygig lüt
ſy ſchonend weder pfaffen noch gwalt nüt
Gwünn ich das wir möchtind fry ſyn
wär aller puren nutz vnd min
Ich verſuchs, aldee ich far dahin.

Vtz Eckſtein.

V.

Rychßtag.

Der Edlen vnd Pauren bricht vnd klag
zFriedberg ghandelt auff dem Rychßtag.

Der	Edlen Pauren Gaiſtlichen	Bottſchaft	Juncker Ludemann Pfefferſak Hans Aygennutz. Doctor Murnar.

Handlung.

Es ziemt aim yeden Chriſtenman
Das er ain Oberkayt ſoll han
Nach ordnung Gwallts ſol er Zinſen
Weyn, Korn, Erbs, vnd Linſen
Jarzeyt gſetzt von freyer hand
Zu geben kain Chriſt widerſtand.

Vtz Eckſtein.

*

Der Adel ab Hohenzorn.

Junker	Ludemán Pfäfferſack. Hans Butz den winckel. Rüdi Schütt den Bütel. Claus durch den Buſch.

Purſchafft von Kybberg.

Hans Eygennutz. Cleywe Häſſig.
Frantz Lätzkopff. Fridrych Hußman.
Kilian Haderman. Rüde Braſſer.
Veltin Kybig. Gilg Follbuch.
Vyt Hack den Tüfel. Kuni Schnaphan.

Doctor Murnar iſt ouch hie
Kein ſpil zergieng on ein münch nie
Er klagt der Geyſtlichen anſprach,
Die volgt der puren bricht nach.

Vorred.

Nun hörend zu vnd ſchwygend ſtill,
welcher ye vernemmen wil
Warumb es yetz als übel ſtand
wider und für durch alle land
All vnruw die man yetzund ſicht
vß keiner andren vrſach gſchicht
Denn das vns Gott zu diſem zyt
ſyn wort vßſäyet in all welt wyt
Vß welchem ſich ein yeder flyßt
das er daruß, was jm gfallt, lißt
Vnd brucht man gotswort zu eim deckel
allein darzu, wär voll min ſeckel
Gott geb denn was ein andrer hett
alſo vß eim ernſt macht man ein gſpött
Ob man ſchon leert gotswort im geyſt
ſo ſucht man dennocht allermeyſt
Daß dem lyb allein kumm wol
vnd gibt man nit gern Stühr vnd Zol
Vnd wär man gern wie Adam fry
Alſo Eygennutz ſteckt allwäg darby
Wir wärind gern wie Adam was
luſtfry, ee er mit Eue as
Den öpfel in dem Paradyß
er aß den tod an diſer ſpyß
Ward dardurch vß der fryheyt triben
vn den bitz wär er drinn bliben
Do er kam vß dem Paradyß
mocht er nit in glycher wyß
Thun vnd lon wie vorhar
ſchuff das die fryheyt vß war
Hett er ghalten das Gott hieß
ee er jnn vß der fryheit ſtieß
So wär er bliben fry ob allen
darzu thun das jm hett gfallen
So wir menſchen yetz nun thettind
gots gheyß, einander lieb hettind
Wurdind wir fryer denn Adam was
allein Adam in wolluſt ſaß

Des lybs, im jrdiſchen Paradyß
wir wurdind in einer andren wyß
Im rych Gottes mit Gott ewig leben
vnd weder Stühr noch Zinß geben
So wir aber nit anders wellend
vns alſo wider Gott ſtellend
So ſetzt vns Gott in ſölich gfaar
das wir verbochend hut vnd haar
Wie es yetzund leyder gſchicht
der Pur ſich wider ſin herren richt
Desglychen dherren wider Puren
denn muß von not ſin klag vnd truren
Es wachßt allein all krieg vnd zanck
wo die liebe ligt todkranck
Wie ſy als ich bſorg yetzund lyt
ſy hat ein kranckheyt heyßt der gyt
Dasſelb ein ſöliche kranckheyt iſt
hett einer die gantz welt, dennocht briſt
Ein gytig hertz erfüllt man nit
biß das man erdtrich druf ſchütt
Wie dem groſſen Alexander
wir ſind all gytig miteinander
Das wirt an gmeiner Purſchafft kund
wie man wirt hören vff die ſtund
Eygennutz iſt vß dem Wäntal kon
wie er dryn kam, kumpt er daruon
Sin meinung was gar nüt mee zinſen
nit zehenden weder Erbs noch Linſen
Darzu hat er nit mögen glangen
das verkündt er ſinen anhangen
hiemit das ſpil wirt angfangen.

Als Pur Eygennutz von Kybberg was heym kummen ab dem Concili im Wäntal ghalten, ließ er im verſamlen den Weibel Lätzkopff ein Gmeynd, deren zu verkünden den vßgang vnd bſcheyd verhandelter ſachen, ſprechende, wie nachfolget.

Pur Eygennutz.

Lieben frummen biderben lüt
es iſt der dritt tag hütt

Das ich in dem Wäntal was
der Abſcheyd iſt eben das
Vnd ſag üch allen kurtzumm
das ich lär wieder harkumm
All Puren ſind da obglegen
on ich allein hab nit mögen
Sigen, in dem Wäntal
ich hatt nun groſſen vnfal
Jch erbarmbt da nye kein Puren
ſy ſagtend all, wir wärind luren
Die ſach hatt ich gnug darthon
es halff alles nüt, ich mocht nit bſton
Stroubutz kam allweg mit der Bibel
ſprach, wir verſtündind gſchrifft übel
Alsbald ich ein ſpruch darthett
darzu kum halb hatt vßgeredt
Sprach er zu mir: Bſich was vorſtadt
vnd was dem ſententz nachgadt
Daruf hatt ich denn nit gſtudiert
er ſprach: Jr Puren ſind verfürt
Vns puren gfiel allein die gſchrifft
die nun vnſeren nutz antrifft
Denn wärind wir recht biderb lüt
wir ſöltind vns nun widren nüt
Zalen das wir von recht ſöttind
jnn wundret was wir damit wettind
Vnderſton, das kein bſtand möcht han
es zymme wol eim Chriſtenman
Das er geb was man jm heyſch
ein Chriſt lebe Gott vnd nit dem fleyſch
So man ein ſchon gar vmbkeer
es zymme nit das er ſich weer
Ein Chriſt ſöll keim durchs huß louffen
er ſöll ſich ee laſſen rouffen
Sagt ouch: es ſye Gotts will
das man fridſam leb, vnd ſtill
Vnd das man ſuch das himmliſch ſy
denn ſo werdind wir recht fry
So wir vns zu Gott kerind

Schloſs vnd Klöſter nit zerſtörind
Klöſter gangind ſelb wol ab
vnd ſye not, das man Oberkeyt hab
Sy ſitz in Schlöſſern oder Statt
denn Gott ſy ſelb geordnet hatt
Vnd der einr Oberkeyt widerſträb
derſelb nit nach Gotz ordnung leb
Batt vns vaſt, wir ſöltind vns lyden
vnd bylyb vſrur myden
Darüber han ich appelliert
den Abſcheyd mit mir har gfürt
Daruf mögend jr üch bſinnen
mir iſt es wär noch wol zgwünnen
So wir kartind in ein Statt
die nit Parthyig lüt hatt
Ich dörfft vff min trüw wetten
wir fundind noch in Rychſtetten
Mengen frummen biderman
der ſich ouch näm vnſer not an
Denn vnſer kriegen ſol gar nüt
jr ſehind wol die Edellüt
Mögend vns wol vſswarten
vnd ſitzend ruwig, ſpilen vnd karten
Lönd vns ſtreyffen vmb vnd vmm
ſo lang biſs vnſer zyt kumm
Höuwen louffend wir denn hein
wo jnen wirt denn einer allein
So lönds nit nach er muſs ſterben
vnd on alle gnad verdärben
Vnd ſo wir ſchon hand gſchnitten yn
ſo mögend wir nit ruwig ſin
Der Adel kumpt denn mit dem brand
vnd verbrennt vns alleſand
Alſo verdirbt denn wyb vnd kind
darzu nimpt man vns roſs vnd rind
Zuletſt werdend wir erſchlagen
als geſchehen iſt in kurtzen tagen
Vor ſölichem man wol mag ſin
ſo wir von ſtund an kartind hin

Da wir vnſer not erklagtind
wär weyßt was wir erjagtind
Ich weyß ein ſtatt vff diſe ſtund
die iſt mir nun vaſt wol kund
Vnd heyßt Fridberg mit dem namen
da kumpt yetz der Adel zuſamen
Dieſelb ſtatt ligt im Richtal
wolan jr hand nun die wal?
Gfalt es üch das ich dar kumm
Weybel Lätzkopff frag drumm.

Frantz Lätzkopff.

Was radſtu Kilian haderman
denn die ſach trifft dich ouch an
Meinſt ſol man den Eygennutz ſchicken
oder das mans laß erlicken?
Din meynung gib vns zu verſton
ſol er blyben oder gon?

Kilian Haderman.

Ich bin yetz wol als vollen kyb
ee ich wölt daß er hie blib
Ich wölt ee ſelb gon in mym koſten
lönd bylyb dſach nit erroſten
So wir yetz nit thund darzu
wir kummend nymmerme zu ru
Drumb lönd vns nit han ruw noch raſt
denn zinſen bſchwärt vns mechtig vaſt
So ich noch ein jar zinſen ſött
ich wurd von huß vnd hof wett
Nach dem vnd mich dſach anſicht
bottſchafft man bald hinweg richt
Diewyl er doch hat Appelliert
ſin trüw man gwüß darinn probiert
Denn es dunckt mich nimmer recht
by mym eyd nun kurtz vnd ſchlecht
Das wir alſo bſchwärdt ſöltind ſin
ee wölt ich es ſchlug dſtraal drin
Nun gang das der Boden krach

fyr nun nit vmb kein ſach
Sölt ich lyden das yetz eynr käm
vnd mir alſo das min näm
Das ich mit übel zyt überkumm
einer zug mir lieber den Galgen vmm
Sölt ich eim laſſen mantel vnd rock
thorechter wär ich denn ein geyßbock
Es iſt eins bocks natürlich art
ſo man jm vßroufft den bart
Mag er nit baß er ſchrygt doch mä
gelt wo ich mich nit blä
So mich yetz einr an backen ſchlüg
ee ich jm ein haarrupff vertrüg
Das ichs litt, käm mir nit in ſinn
ich hüw ein daß dſonn durch jnn ſchinn
Chriſtus hin, Chriſta har
gelt wo ich nun ein ſtreych ſpar
Sölt ich thun das Chriſtus hyeß
mich ſelb, wyb vnd kind verließ
Vmb all min gut käm ich gantz
vnd zuletſt gar an bättlerdantz
Ich muß ſunſt geben an ein pfrund
vil zinß wie jr ouch all thund
Vermag kum das ich gang ins bad
nützt dſeelen nüt, vnd iſt mir ſchad
Geyſtlichen ſtand Purſchafft neert
der pfaff thut ſelb nit das er leert
Er büt vns Puren reynigkeyt
ſin källerin nun all jar treyt
Ander Eebrecher vmb gelt er ſchirt
vnd ſitzt ſelb wie ein hurenwirt
Ich wird jm nit hold nimmermee
er nemm denn dhuren zu der Ee
Im wirt all jar ein banckhart
mich luſte wol das ich ein fart
Spräch: Pfaff nun werck als wol als ich
der tüfel nemm din hur vnd dich
Er iſt mir gar ein überburde
wölt gott das wir ſin on wurde

Vnd bſorg wir kummind ſin nit ab
denn ſo man jnn läbendig vergrab
Ich opffrete jm ein Guldin dſtür
vnd wär noch gelt vmb mich ſo thür
Wir müſſend vnglückhafft lüt ſin
mit eym ſölichen herlin
Er ſtäcket böſer dücken vol
wyl er hie iſt ſo gadts nit wol
Hettind wir jnn vertriben lengſt
was ſol vns nun der Grüſchhengſt?
Vergiß ſin nit vff dem Rychßtag
laß nit, etwas von jm ſag
Das iſt min radt yetz zmal
dran zbinden vich vnd ſtal
wir ſitzend in groſſem vnfal.

Weybel Lätzkopff.

Haderman du haſt gnug thon
yetz ſol es an Velti kybig kon
Drumb kybiger Veltin, ſöllend wir tagen
vff dem Rychßtag vnſer not klagen?
Hans Eygennutz wils dar tragen.

Velti Kybig.

Wölt Gott das ich ſelb zyehen ſött
wär ich nun ein kleyn baß beredt
Fürwar ich zuge tag vnd nacht
daß dſach nun wurde vßgmacht
Denn mir iſt wie dem Haderman
ich wag ouch hut vnd beltz dran
Sind nun dſeelen nit im Fägfhür
vnd nimpt man nüt deſt minder dſtühr
So denn nüt nützend dMäſſen
ſolt man das gelt nemmen ouch vergeſſen
Man hat die Mäß gnug abthon
man darff nüt über dGreber gon
Das mag recht ſin, denn ichs nit ſchilt
ich meint aber ſo keins nüt gilt
So ſolt man ouch nit nemmen preſentz

ich gſich aber wol ſy nemmentz
Nun wolt ich gern daruon verſton
ob ſy es möchtind mit Gott han
Denn wölt ich mich nit widren drab
ich meint aber ſo dMäß kein krafft hab
So ſölt ouch abſin das Seelgrät
diewyl man nüt mee darumb thät
Drumb Eygennutz ich bitt dich drumb
on ein bſcheyd darinn nit wieder kumb
Denn das zinſen iſt vns zſchwär
wölt Gott das er in der Hell wär
Der Mäß vnd Fägfhür hat erdacht
vnd am erſten in dwelt bracht
Diewyl ich hab min hof gehabt
ſo nimpt mir ab all jar min Abt
Kernen vnd haber dryſſig Schöffel
vnd er iſt ein rechter Gynöffel
Brächt ich jm eins Vierteyls minder
er ließ nit nach der purenſchinder
Ich fur ims zhuß mit wagen vnd roß
in ſin Kloſter erbuwen wie ein Schloß
Darinnen ſitzt er wie ein Fürſt
mir wirt chum ztrincken ſo mich dürſt
Denn ſo klag ich etwan min not
gradts wol mir wirt ein ſpendt brot
Wirt mir denn der Abt in kluppen
ſo bitt ich jnn vmb ein ſuppen
So heyßt er mir denn eine gen
jm louffend nach ein hund oder zween
Sunſt vil louffend in der Kuchin vmb
ob ich den Koch ſchon ankumb
Er gibt mir ſchwader mit der kellen
offt hands dhund nit eſſen wellen
Nun gadt es mir alſo fürwar
vnd ſo ich wider heimfar
Bim thorhüßlin lug ich zum fenſter yn
ich gugget nie vergeben dryn
Ich fand mit langen zöpffen brüder
ſungend heyters tags finſtre lieder

Darzu ſungend dNolhart den Baß
den langen wäg man zu der Mette ſaß
Vnd ſchlugend mit dem gugel dMenſur
ſprachend denn zu mir: Kumm pur
Löß den Ablaß by der Schnatten
vnd ſo ſy gnug gſungen hatten
Der ſchnatten ward allein Preſentz
die ſang in einr ſtund dry ſequentz
Durchs thorhuß fur ich für mich hein
denn ſprach ich: Tüfel nimm hut vnd bein
Himmel ſchüß ſchwäbel, hartz, vnd bäch
das ich nit Kloſter noch münch mee ſäch
Das hellſch fhür zünd dhofrellig an
drumb helff vnd radt yederman
Das man die Lotzhüſer vßrüt
es iſt ſünd was man dryn gibt
Sy ſchindend vns die groſſen ſchälck
es wär zyt das mans ouch melck
Das inen die ſpanadren krachtind
vnd ſy nit alſo mit vns machtind
Wir gebend inen vnſren ſchweyß
allein on allen gotsgheyß
Klöſter buwen hat Gott nit botten
wärind dMünch all in öl verſotten
Hey das ichs verbrennen ſött
wüß gott wie ich inen fhüren wett
Denn ich red vff min Eyd
Klöſter ſind des Tüfels beſte weyd
Vnd ee ichs noch ein jar well lyden
ee wil ich wyb vnd kind myden
Vnd bitt dich min Eygennutz ſtrych
nun blyb nit, far ſchnäll für dich
Gott geb was dir ſag yederman
denn vns ligt nit ein kleyn dran
Der gwalt gibt den pfaffen gſtand
den münchen ouch in ſtetten vnd land
Daß ſy huren by inen habind
vnd mit Milchzinß zum Biſchoff trabind
Es treyt den Biſchoffen vil nutz

daß Biſtumb, mit namen Fudutz
Nun ſinn ein yetlich Chriſtenman
wie möcht es immer wol ſton
Wenn nun einer yetz vff die ſtund
zween hund vff einandren fund
Er wurd ſy von einandren tryben
vnd ſölich hury laßt man blyben
Allein wir puren müſſends ziehen
vmb vnd angen, darzu bſchühen
Drumb iſt yetz fürwar min radt
man thu darzu, es wirt ſunſt zſpaat
man tritt vns puren gar ins kadt.

Weybel Lätzkopff.

Cleywe häſſig leg von dir dſeck
din meynung vns ouch hie entdeck
Radt das beſt, es zimpt dim ampt
du biſt vogt über vns allſampt
Weyſt wie übel wir habind verlorn
von den Edlen ab Hohenzorn?
Denn ſölt es vns wie vormals gon
wir dörfftind vmb lyb vnd gut kon
Meinſt du ob wirs ſöllind waagen?
du haſt wol hören vmbfraagen
Weyſt beſſers denn du noch haſt ghört
ſo wirt von allen din radt gmeert
Drumb nimm all din witz für dhand
es iſt dir nun vaſt wol bkandt
Wie man vß der ſach käm
daß die ſchindery ein end näm
Wo in der ſach nit radt wirt funden
wär vns weger läbendig gſchunden
ich gloub der Tüfel ſye entbunden.

Cleywe Häſſig.

Nun helff was ſtab vnd ſtang trag
das wir ſchickind vff den Rychßtag
Wir habend zyter nie ghan
wölt Gott vnſer not wüßt yederman
Ach was müſſend wir doch erlyden

von pfaffen, münchen, vnd kloſterglyden
Denn üch allen iſt wol kund
wir ſöllend inen wol tuſent pfund
Wölt Gott das es darzu käm
daß der Tüfel Nunnen vnd Zinß näm
Wir mögends dlenge nit erharren
ich fürcht wir ziehind hie am karren
Vnd dört an des Tüfels wagen
hettind wirs langiſt ztod gſchlagen
Was ſol des Tüfels faſel hie
mich wundret ob es Gott nit mü?
Wie mag er doch ſo lang zuſehen
das er laßt ſo vil boßheyten gſchehen?
Ich gloub ſo ich an ſiner ſtatt ſäß
das ich gwüß mich ſelbs vergäß
Vnd den himmel abfallen ließ
das ich alle wurmnäſt vßſtieß
Wie mag er doch ſo gütig ſin
das er nit wirfft ſtul vnd benck dryn?
Waß fröuwt doch Gott an irem hülen
damit ſy den armen das jr abgylen?
All jr Gytzdienſt tag vnd nacht
gantz weder kalt noch warm macht
Jr hülen achtends für ein bitt
was ſy bättend verſtond ſy nit
Jr bätt vor Gott vil minder gilt
dann ſo einer ein korb mit waſſer füllt
Vnd jnn wil tragen voll ins huß
wiewol das waſſer ründt daruß
Erlernt der torecht menſch darby
daß beſſer in gelten tragen ſy
Noch muß ich ein exempel geben
jr ſingen das ermant mich eben
Als ſo einer mit eim welſchen gadt
der nit ein tütſch wort verſtadt
So man jm flucht, es gilt jm glych
als ſo einer ſpräch, Gott ſchend dich
Oder Gott grüß dich biderman
nimpt er ſich eins wie des anderen an

Alſo haſplends vmb in pſalmen
verſtonds minder denn die ſchwalmen
Das Schwalmengſang vil me nützt
deren die vnderem tach ſitzt
Man kennt doch by deß Schwalmen gſang
ob rägenwätter am himmel hang
Nunnengſang nützt zu keinen dingen
vnd wenn ſy ſchon jr läbtag ſingen
Drumb wirt inen Gott eben lonen
als ſungind: Gang mir vß den bonen
Denckend lieben biderben lüt
was nützts dz wir thund dz Gott nit büt
Vß den örden iſt entſprungen
das ſy vns puren hand arm gſungen
vnd verderbt den gmeinen man
ſy kläbend noch wie äglen an
Vß vns puren ſugends jr ſpyß
kläbend vns in der hut wie filtzlüß
Der Tüfel hat erdacht das gyren
ich wölt lieber hören lyren
Nun ſingind aller tüflen namen
wölt Gott ſy müßtind allſamen
Mit Fäldſiechen klaffen vmbryten
gelt ſy müßtind mir denn beiten
Vnd nemmen das ich willig geb
wöll Gott das ichs bald erleb
Du Eygennutz kumpſt ins Richtal
laß nit du ſagiſt überal
All vnſer not die vns truckt
wir hand vns warlich lang gſchmuckt
man hat vns wie die Reyff buckt.

Weybel Lätzkopff.

Ob yemant anders radten well
fürhar iſt yenen ein gut gſell.

Fridrych Hußman.

Hettind wir yetz zmal recht ruw
wir kummend gwüß vmb kalb vnd ku
Denn der Pundt von Hohenzorn

hat vns vormal gnug gſchorn
Ich radt das Eygennutz hie blyb
vnd nit wider gotzſtraaff kyb
Ich kan nit anders in mir finden
wir hettind böſers bſchuldt mit ſünden
Gott hat vns ſelb in die not gſetzt
vnd bſorg vns werd gſchorn on gnetzt
Denn ſo jr ſchon yetz all ziehend
gloub ich das jr waſſer fliehend
Vnd werdind zletſt mit fhür verbrennt
ich han üch Puren lang kennt
Jr namend dſach vormals zhanden
üwer anſchleg aber ſind nit bſtanden
Darumb das es nit was vß Gott
jr ſind ein vaſt kybige rott
Vnd wo man alſo kybig lebt
Der Tüfel ſelb damit ſtrebt
Der hetzt üch all fürwar ich gloub
jr thund eben als ſygind jr toub
Vnd gſchäch üch ſchon als jr bgären
ſo möcht es doch nit lang wären
Vnd ruffte man ſchon yetzund wett
biß znacht einer mee denn der ander hett
Vnd ſo man yetz all zinß vfhieb
wär es üch nit biß zjar lieb
Jr mögend nit on entlehnet ſin
ee ſatztind jr huß vnd hof yn
Es iſt kein bott das man zinß mach
zinſen kumpt vß der vrſach
Jr ſitzend tag vnd nacht bym wyn
ſuffend vnd wütend wie die ſchwyn
Vnd mögend nit han ruw, noch raſten
als ein bſchloßne muß in eim brotkaſten
Jr wellend voll ſin ſtädt vnd ſtyff
denn ruſſend jr wie ein Sackpfyff
Jr tönend nit jr ſygind denn voll
das beſt gſang iſt nüt denn troll
Vnd das iſt üwer gmeyner ſitt
füllen, das man mit ſtiſlen drinn knitt

All voll all voll, vnd ſelten wan
lärt den ſeckel, vnd füllt den man
Sprechend denn, Wirt tryb vns nit vß,
das bringt üch vmb matten vnd huß
Lieſſind jr nach das wölt ich radten
trunckind waſſer, äſſind erbs für braten
Was üch denn Gott gibt, Muß vnd Linſen
denn wurde man üch müſſen zinſen
Vil Zinß macht man nach gmeiner art
wo man nit trinckt vnd zamen ſpart
Thut man aber wie jr thund
da bſchüßt nüt, hett ſchon yed' ein pfründ
Alſo vertrinckend jr das üwer
ſack vnd ſeyl, kern vnd ſprüwer
Vnd ſo jrs als in wyn vernetzend
denn jr huß vnd hof verſetzend.

Hie redt im einer dryn mit zorn, vnd ſpricht alſo:

Rüde Braſſer.

Dilema däle hat höuw feyl
die zinß ſind der merteyl
Gmacht, ee wir ſygind born
vnd ouch der Pundt von Hohenzorn
Du weyſts grad als wol als ich
wir werdend gſchunden wie das vich
Jr rychen mögends wol erlyden
jr gond har in Sammat vnd ſyden
Wir ziehend die küe, jr eſſend dmilch
jr tragend lünſch, vnd wir den zwilch
Vch rychen darff man nit lang borgen
jr dörffend nit Martini ſorgen
Das nam üch huß vnd hof vergante
der dich nit ſo wol kante
Meint ich doch dir wäre ernſt
man weyßt wol wo du das lernſt
Du bringſts mit dir vß der Apty
wenſt das vns wie dir ſy?
Lang biſt des Apts Hoffmeyſter gſin

ee man dich nam ins kloſter yn
Du hatteſt weder rendt noch güllt
vor rychtag du nit mee dienen wilt
Nun biſt ſelb herr, haſt darzu gnug
vnd haſts nit gwunnen mit dem pflug
Man gab dir do nit ſo vil zlon
nach dem du gut haſt überkon
Du haſt ein ſumm gellt wie ein fürſt
all jar von Zinß das dich nit dürſt
Jetzt ſprichſt, Zinſen kumm nyena har
ſo man wyn lapp, vnd nüt ſpar
Wie offt hab ich dich ſehen lappen
mit dinem Apt in der kappen
Das du dich fulteſt wie ein ku
ich ſchanckt dir yn, vnd lugt dir zu
Drumb din gut haſtu nit erſpart
ouch nit gwunnen mit der kart
Ich ſach dich allweg by dem Apt
da haſtu tag vnd nacht glapt
Man ißt im kloſter kein guten bitz
das din gnad nit darby ſitz
das alles iſt der puren ſchwitz.

Hie bricht aber einer harfür vnd ſprach zům Hußman vor gantzer Gmeynd alſo:

Gilg Vollbuch.

Sol ich dir ſagen Hußman
dir ligt nit vnſer not an
Du haſt gnug, gang dir wie es well
vnd magſt wol ſin ein gut gſell
Du biſt ouch ein Hoffknab
daß dir din ſpiß nit brünnt ab
Du ſorgſt ſo das kloſter abgang
ſyg es dins vnglücks anfang
Denn werd dir din huß durchloffen
dfeſſer im keller vßgſoffen
Forchtiſt dir nit du wäriſt kecker
nun thuſt wie all tällerſchläcker

Du haſt allein den Apt in huld
vnd gnüſt ſin, das iſt dſchuld
Wenn ich hundert jar hie ſäß
er ſchanckte mir nit ein käß
Wie er üch Schmorotzern ſchickt
wölt Gott jr wärind dran erſtickt
Gnuſſind jr der klöſter nit
jr jähind, Tüfel nimm den Apt mit
Hut vnd haar, nun wart nit lang
das in dſchyß jm Ougſt an gang
Kerend üch nüt dran lieben gſellen
laſſend vns klöſter abſtellen
Ich gloub wir dientind Gott mit
lüg ich das mich der ritt ſchütt
Eygennutz far hin, nun blyb nitt.

Weybel Frantz.

Bit Hack den tüfel radt ouch hie
wie man doch der ſach thie
So kumpt man mit der ſach ans end
radſt du das man bottſchaft ſend?
Gwunnind wir denn, das käm vns wol
du weyſt wie vns der Apt roll
Wurd vns nun der halb teyl nachglon
wir wöltind wol vergut han
ſöllend wir blyben oder gan?

Byt Hack den tüfel.

Es iſt ein kyde blut ſchand
das wir vns alſo würgen lond
Wir ſöltind tag vnd nacht nit fyren
vßjagen, mit pfleglen nahin lyren
Was wellend wir der Otterzucht?
ſy hand ſo gar nit ein ducht
Die ſich nach dem geyſt gots ziech
hey das ſy gott ewig verflüch
Tüfel nemm den Apt vnd Conuent
wär hat doch all ſin läbtag kent
Das Chriſtus hab ein orden ghan
vnd in eym kloſter wyb vnd man

Das iſt im orden Saluatoris
vaſt an galgen mit jnen foris
In eim kloſter ſind dryzehen. man
zwölff muß man für xij botten han
Der dryzehend iſt an Chriſti ſtatt
hey das mans nit all krützgen latt
Denn iſt vnſer Frowen orden
wo iſts doch ye erhört worden
Daß Maria hab ein orden ghan?
ich finds nun an keim ort ſtan
All jar man klöſter viſitiert
wärinds all an dböum gſchnyert
Barfuſſer hand ein Prouincial
ſchlach hagel, donder, blitzg vnd ſtral
Lützel frouwen klöſter ſind
da man nit ein Bychtiger in find
Der muß jr Penitentzer ſin
vnd er wirt nimmer lär von wyn
All tag er ſich voll trinckt
das er wie ein Elſesbättler ſtinckt
Er ligt tag vnd nacht im luder
wie ein voller Etſchbruder
Wir gebend jnen darzu täglichs brot
wie möcht nun ſölichs gfallen gott?
Vber das alles hand ſy erdacht
mit glychßnery darzu bracht
Das man ſy müß vor ougen han
ſölt vnſer einer für ſy gon
Das er nit ſpräch, gnad herr, gnad frow
ſpräch man, was touben menſchen, ſchow
Darzu muß ich jnen geben das min
ſy herren, vnd ich knecht, ſin
Sölt es wären noch als lang
vnd lenger han ein fürgang
Es käm darzu das ſy ſich fliſſind
den arswüſch hieſchinds ſo ſy ſchiſſind
Was kumpt nun von den klöſteren guts?
nüt, denn ſy zechend guts mutz
Ir werck iſt hünen vnd ſingen

ſuffen, braſſen, einandren bringen
Vnd hand damit ſo vil erhünet
huß, äcker, matten, überginet
Darumb ich vff min Eyd yetz radt
wir ſchickind hin nun ſchnäll vnd tratt
Gen Fridberg, ob vns nach werd glon
wir hand lang gnug das beſt thon
Nüt beſſers weyß ich by miner trüw
ich gloub nit das es uns grüw
Man findt noch vil barmhertzig lüt
die gſtond dem Ottergſchlecht gar nüt.

Weybel.

Ob yemant beſſers raten wett
denn man noch bißhar ghört hett
Der thuge es, denn es iſt zyt
denn gen Fridberg iſt vaſt wyt
wo iſt einer der ein radt gibt?

Alt Vogt Erhart.

Diewyl ich ouch ein Meyer bin
vnd vor eim jar Vogt gſin
Muß ich ouch hie min radt ggeben
vnd radt, das jr by lyb vnd leben
Hie blybind als lieb üch Gott ſy
denn jr werdend nimmermee fry
Jr ſind wol ſo notwendig lüt
vnd blybend on entlehnet nüt
Jr ſahend an das gar nüt ſol
das hört man an üwerem kyb wol
Wie offt ſind jr zu mir kummen
vnd mich vff ein ort gnummen
Mich bätten das ich üch gelt lich
üch ward zu antwurt, Nein ich
Jr gebend nüt wider mit lieb
es wär mir lieber, mir ſtäls ein dieb
Denn ichs mit hader ynziehen wett
darnach üch nun zum fygend hett
Sölt ich mit mim gut fyentſchafft kouffen?
ich finds näher, darff nit wyt louffen

Denn ſprachend jr: Mins bäts mich ergetz
min huß vnd hof ich zpfand ſetz,
Jr klagend man wöll üch nüt me lihen
das walt der Tüfel, man hat ein ſchühen
Ich weyß, gäb man üch yetz ein gbott
daß keiner nüt mee verſetzen ſott
Vnd ſtünds jm Euangilg Buch
ee irs hieltind, verſatztend jr bruch
Hettind jr huß wie die alten
ich wil üch nun kein har ſpalten
Wärind jr das vorig jar rüwig gweſen
jr hands nit in heilger gſchrifft gleſen
Das man ſölle vfrürig ſin
hettind jr gfolget dem radt min
Das käm üch yetz vil baß
hey wie trüwlich riedt ich das?
Ich ſprach, Lugend was jr thügind
das jr nit über Oberkeyt ziehind
Jr ſatztend mich von ſtundan ab
do ich üch diſen radt gab
Vnd ſtieſſend mich von der Vogty,
ſprachend: Wir wöllend ſyn gar fry
Jr hand üch wider Oberkeyt gſetzt
all Herren tütſchlands nun vfghetzt
Daß üwer vil hand ztod erſchlagen
ich gäb ein ſchweyß vmb üwer tagen
Jr hand üch ſelbs nun letz gſtelt
das man üch für trüwloß lüt zelt
Ich bleib hie, vnd ließ üch ziehen
aber jr mußtind wider fliehen
Jr ſprachend zu mir blyb daheimen
du fürchſt man klopffe dir den leymen
Ich ſölte recht gon zum ofen ſitzen
ſpinnen, vnd (wölt ich gern) gufen ſpitzen.
Eygennutz weyſt noch was ich ſprach,
ee die ſchädlich vfrur ynbrach?
Lugend nun vnd ſind nit zwyß
ich vörcht fürwar üch byſſind dlüß
Denn ee man das ir wend nach werd lon

jr werdend ee all zſchyter gon
Es zimpt ſich luter den puren nit
vnd was all vnſer tag nie ſitt
Daß ſy ſelb ſöltind Herren ſin
wiewol ich nun der eltiſt bin
Eygennutz du ſagteſt vor eim jar
zu mir es ſtünde heyter vnd klar
Das man vergeben lihen ſött
vnd ſin all ſiben jar wett
Jch ſprach zu dir wo ſtadt es gſchriben?
du hetteſts vß dem Moyſe kliben
Dasſelb do din antwurt was
ja ſprach ich, gfiel dir das?
So opfrend ſtier wie dJuden ouch
do ſagteſt du ich wer ein gouch
Alſo ziehend jr das Gotzwort
nach des lybs nutz an mengem ort
Wo man denn Gotswort mißbrucht
iſt kein wunder ob man ſtrucht
Min Eygennutz das ſye dir gſeyt
du biſt nun vollen gytigkeyt
Volg mir noch, radt ich allein
das nützt dich vnd die gantz gmein
Doch wilt nit anders, du magſt wol gon
aber dir wirt nüt nachglon
Verſuch ob man dir geben well
das du mögiſt ſin ein gut gſell
Möchtiſt dHerren darzu bringen
daß müßtind wie du wöltiſt ſingen?
Käm dir wol vnd dinen gſellen
gelt wo man zinſen werd abſtellen
Blibiſt hie das frouwte mich
es gadt fürwar nit fürſich
jr wurdind ſunſt eins jars rych.

Weybel Lätzkopff.

Was dunckt üch all gut das wir thügind
radtend jr dz wir gen Fridberg ziehind?
Oder wend ir ein botten dar ſchicken

wir puren geltend nit ein wicken
Darumb wöllend jr bottſchafft han
ſo rüſtend jnn by zyt vff ban
So kumpt er ouch by zyten dar
ee der Pundt von einandren far
Vilicht findend wir gnädig Herren
wolan ich wil drumb meeren
Heb vf ſin hand dem es wol gfall
das Eygennutz gen Fridberg wall.

Hie meeret der Weybel, vnd ward mit gemeyner hand das meer man ſölte den Eygennutz hinwäg richten, vnd im empfelhen was er handlen ſölte.

Weybel.

Far hin Eygennutz vff den Rychßtag
all not die wir habend, da ſag
Wir ſygind bſchwärt mit Edlen vnd pfaffen
flyß dich vnſeren nutz zeſchaffen
Gott well du bringiſt mit dir har hein
daß du erfröuwiſt die gantz gmein
Frag ob das gotswort innhalt
das ein Chriſt müß han weltlicher gwalt
Verſuch ob dir doch einiſt gling
tryb dſach als ſye es din ding
das wir fry werdind, daruf dring.

Pur Eygennutz.

Ich verſuchs wie einer vff ein zyt
Der ſpilt im brätt, vnd gabs zwyt
Er warff nun ein quaterduß
vnd gabs über fünff pündt vß
Sin gſell ſprach, warumb thuſt du das
der gegen jm am Brätt ſaß?
Do ſprach er, was ligt am verſuchen?
Alſo wil ich mich ouch ruchen
Verlür ich denn, ich hatt nit mee
ich far dahin mit Gott, alldee.

Hie kam Eygennutz gen Fridbers im Richtal glegen, vnd fragt dem Burgermeiſter nach, zu dem ſprach er alſo:

Pur Eygennutz.

Herr Burgermeyſter Salamon
wüſſend das ich bin har kon
Von Kybberg vmb der vrſach allein
das ich klagen ſöll für die gantz gmein
All vnſer fründ ſind ztod gſchlagen
ein teyl von huß vnd hof gjagen
Das alles hand wir von Edlen lüten
hand vnſer gut vßteylt in büten
Darzu vns huß vnd hoff verbrennt
wyb vnd kind vaſt übel gſchendt
Vil hand müſſen in blut baden
die läbenden ſind mit ſthür bladen
Das man den Adel nit mee vmbkeer
habend ſy vns gnummen all weer
Wir ſind minder denn wir vor warend
ſy ſchindend yetz daa ſy vor ſcharend
Thu ſo wol, verſamel ein Gricht
ſo klag ich inen alle gſchicht
Vnd büt dem Adel ouch darzu
ſo hörends wie ich min klag thu
Ach Salamon hilff vns zeruw.

Burgermeyſter Salamon.

Wolan min Pur Hans Eigennutz
jch thett das beſt ſo es nun bſchutz
Denn man ſol vnfrid abſtellen
jch förcht du vnd din gſellen
Sygind vrſach diſes kybs
denn jr ſuchend nun den nutz des lybs
Jr achtend nit der ſeel heyl
Damit verbochend jr ſack vnd ſeyl
Wo man nit acht hut vff gots wort
vnd gwalt, ſo gſchehend ſöliche mort
Jr hand ghan ein vnrüwig jar
das koſtet mengen hut vnd haar
Wär ſich wider Oberkeyt widret

Erhöcht er ſich, er wirt ernidret
Welcher Oberkeyt widerſtadt
gwüß er Gott zu eim ſygend hat
So einer denn von Gott wirt ghaßd
denn hilfft nüt wie er ſich verfaßd
Vnd wz nit gſchicht vß gotsworts krafft,
da blybt kein anfang ſtandhafft
Erzürnet Gott, er ſchlacht on truren
das hat man gſehen an üch puren
Wär es an der vile glegen
ir hattend ſo vil ſpieß vnd dägen
On zal wie das ſand im Meer
büchßen, gſchütz, on andere weer
Doch hat Gott der Herr nit wellen
ein Oberkeyt laſſen abſtellen
Jetz ſind ir von ein anderen gſtröuwt
das üwer wyb vnd kind nit fröuwt
On die vatterloſen kind
deren on zwyfel nun vil ſind
Die werdend yetz mit armut bhenckt
welcher fürhin daran nit denckt
Der wil ſich doch nit laſſen warnen
yetz muß meng byderman erarnen
Dem ſine güter ſind zergenckt
huß vnd dſchür an himmel ghenckt
Das bringt ein ſölich vneinigkeyt
daß purſchafft gem Adel haß treyt
Alſo hand dHerren nit guten frid
wo vnderthonen tragend nid
Wolan ich lug möcht man üch richten
vnd wider miteinander verpflichten
Gang an din herberg ſchlaaff mit ru
morn füg dich wider harzu
biß ichs dem Pundt ouch kund thu.

Am morgen ward beyden parthygen fürbotten, vnd erloubt, dem puren ze klagen.

Weybel Rychart.

Diewyl es zimpt in diſem zyt

daß man all vnfrid vßrüt
Als yetz denn iſt vil kyb vnd ſpan
Zwüſchem Adel vnd dem purſman
Zum erſten klage die ein parthy
die ander geb antwurt daby
Deßglychen ouch der Pundt klag
vnd all anligen frölich ſag
Darumb ſitzt yetz zmal hie das gricht
Gott well es werde wol gſchlicht
Als es ouch wirt mir zwyflet nüt
wir hand hie wol ſo witzig lüt
Sy namend nye kein ſach zhanden
das ſy darinn ſygind gſtanden
Darumb ſo ſye eim yeden gſeyt
man wirt nit gſton der Oberkeyt
Nit glimpffen der puren vfrur
ſunder richten nach der ſchnur
Vnd wo es wirt not ſin
puren vnd edlen reden dryn
Dasſelb hie recht vnd billich iſt
nun fach an Eigennutz wo du biſt
klag hie vor allen was dir briſt.

Hie klagt Pur Eygennutz vff beid ſtend, Geiſtlichen und Weltlichen: vnnd der Geiſtlich Doctor gibt erſt antwurt nach dem bericht der Edlen vnd Puren.

Pur Eygennutz.

Herr Burgermeyſter Salomon
darumb ich armer Pur hie ſton
Zeklagen für ein gantze gmein
wie man vns ſchinde, iſt nit nein
Wir ſind von zweyen huffen bladen
lydend von beyden groſſen ſchaden
Der ein huf iſt die geyſtlich rott
jr houptmann der Bapſt, vnd jrdiſch Gott
Vber vnſer lyb vnd ſeel regiert
bißhar (wie er hat gwöllen) gfürt
Hat vns mit pfaffen überſetzt

die hand vns mit dem Bann gehetzt
Habend vns ſo vil gſpenſt vſgricht
wie man nun täglich wol ſicht
Mit Mäß, Vigilgen, vnd Chorjölen
gabend vns für es hulffe dſelen
Vnd gfalle Gott im himmel oben
damit richtends vns den klobeli
Diewyl man zu dem altar tringt
vnd das liedlin (Kummüli) ſingt
Sobald der Olim vß iſt
bin ich gwüß daß puren gbriſt
Wir ſind ſo offt zuhin trungen
biß ſy vns hand arm gſungen
äcker, matten, vnd was wir hend
iſt das nit ein groß ellend?
Vnd was von pfaffen überblybt
dasſelb der münch vſtrybt
Ee vnd ſy vns etwas lieſſind
vnd nit vnſren ſchweyß nieſſind
Erdenckend ſy all trug vnd bſchiß
ſy kummend nun all jar gwüß
Was wir den Summer hand fürgſchlagen
kumpt der münch im Winter jagen
Vnd jagt von huß zhuß vmb
von käſen vnd fleyſch ein groſſe ſumb
Es kumpt denn nit nun ein Orden
ouch ſind Brüderſchafften worden
Die bringend von Rhom ſölichen gwallt
das ich offt nit ein haller bhalt
Das vnd anders bſchwärt vns vaſt
noch tragend wir ein groſſen laſt
Von der weltlichen Oberkeyt
die vns groß burdinen vfleyt
Die ich nit all mag erklagen
vnd wil yetz nun das gröſt ſagen
Wir müſſend jr lybeygen ſyn
verzinſen kernen vnd den wyn
So einer denn ſchier gar verdirbt
iſt er nit fry ſo er ſchon ſtirbt

Verlaßt er hinder jm ein ku
von ſtund an gryfft dHerrſchafft darzu
Denn ſo blybt nüt ſinen kinden
dku nemmends, ſo ſy nit beſſers finden
Alſo kumpt einer vmb rind vnd roß
nun wär es vil, bald mit ins Schloß
Nahin muß der ſun vmblouffen
das Lehen vff ein nüws kouffen
Vnd mee drumb geben, denn es vor galt
alſo vns die Oberkeyt halt
On andre Sthür vnd Oſtereyer
es gadt alles über vns arme Meyer
Do nun Gott den erſten menſchen macht
der ons in diſe not hat bracht
Mit dem das er vnghorſam was
vnd die verbotne ſpyß aß
Do gab jm vnd vns Gott den fluch
das ein yeglich menſch fürhin ſuch
Jm ſchweyß ſins angſichts täglichs brot
allein der Purßman lydet not
All ſtend hand ſich vß dem fluch zogen
drumb wachßt alſo der fulkeyt rogen
Nun trifft der fluch all menſchen an
puren, pfaffen vnd edelman
Mit wercken der Pur all ſtend muß bgon
jm wirt chum täglichs brott daruon
Der Adel mit des Purs gut ficht
gelt vmb gelt der wuchrer vslycht
Purſchafft ouch all pfaffen neert
in Klöſtern man puren gut verzeert
Der Burger ſitzt in guter ruw
vnd laßt jm tragen dPuren zu
Ein Kouffman von dem anderen koufft
nun yederman den Purßman roufft
Das vnd anders vns vaſt bſchwärt
drumb hand wir an ein herſchafft bgärt
Das man vns das joch ringer mach
ſo blybind wir by tach vnd gmach
Nun hat der Pundt zſamen gſchworen

das gantz Künigrych Hohenzoren
Durch gantz Tütſchland nun überal
vil zetod gſchlagen one zal
Sy hand vns gjagt von huß vnd hof
darzu helffend inen dBiſchof
Die vnßre hirten ſoltend ſin
jagend ſelbs die Schäflin
Die äbt gebend ouch jr ſthür darzu
vnd was wir gwünnend mit vnruw
Mit übel zyt hacken vnd rüten
verſöldends ſy den Kriegslüten
Das ſye üch klagt, lieben Herren
wir mögend vns dlenge nit erneeren
Alſo ſind wir nun gar verſetzt
vns hat der Pundt nun übel gletzt,
darzu mengem gſchoren on gnetzt.

Vff ſölliche klag gab Antwurt einer vom Pundt mit namen wie naher ſtadt:

Juncker Ludeman Pfefferſack.

Diewyl der Pur ſo vnuerzagt
an mich vnd an all Edel klagt
Thett vns nöter das wir klagtind
vnd von der puren vfrur ſagtind
Durch welche ſind vil Clöſter gſchent
vnſere Schlöſſer hand ſy vor verbrent
Darzu nüt gelaſſen on durchloffen
in källeren ſich vollen wyn gſoffen
Ouch fenſter vnd öfen nidergſchlagen
groß gut mit ſecken vßtragen
Deßglychen iſt nun nye erhört
ſy lieſſend nun nüt on vmbkert
Das klag ich ab der puren rott
ſy forchtend weder tüfel noch Gott
Hettind ſy thon wie jre vralten
vnd ſich fridlich mit vns ghalten
Inen wäre nit gſchehen von vns leyd
ſy wärind noch by wunn vnd weyd
Do ſy aber nit anders wotten

mußtend wir ouch nahin hotten
Vnd erretten vätterlich Erb
vns fröuwt nit das man Puren verderb
Sy ſind ein anfang der vfrur gſin
vnd vns gjagt über all berg hin
Darzu verbrent klöſter vnd ſchloſß
drumb hand wir vns gwert zfuß vnd zroſß
Wir hand vns deſſe nye verſehen
das vns ein ſölcher ſchad ſölt gſchehen
mag ich by der warheyt jehen.

Hie entſchuldigt ſich Pur Eigennutz des ſchadens halb, vnd wendt ander lüt für die ſölichs ghandlet habind, vn gunſt deß gemeynen mans, vnd ſpricht alſo.

Pur Eygennutz.

Iſt üch ſchaden widerfaren
ſo iſt es kon von ſundren ſcharen
Die vns nit dienet hand damit
deßhalb ich dſchuld vff ſy ſchitt
Man findt ſunſt wol vnrüwig lüt
da nüt bſchüßt was man jnen büt
Die ſahend ſölich vnfur an
alsdenn iſt der Küny Schnapphan
Vnd der Bertſche Hechelbart
Joß Schlach in hufen ſich nit ſpart
Baſtion tuſend tüfel ſyret nit
Broſe Rumsfäld nimpt ee man jm gibt
Die habend üch den ſchaden thon
wir hand nyemant das ſin gnon
mir ward kein haller nye dauon.

Wie ſich Pur Eigennutz entſchuldiget hat mit vnnützen kriegslüten, Deßglychen ſchlacht im Juncker Ludeman ouch für vnder den reyſigen, damit bezalt man böß mit böſem.

Juncker Ludeman Pfefferſack.

Wir hand wol ouch derglychen knecht
denen gadt es lieber krumb denn ſchlecht
Hans Butz den winckel einer iſt

Rüdin Schütt den bütel allweg briſt
Claus durch den buſch all tag vßrüt
das er erſchnapp ein gute büt
die hand ouch gſtrafft üch Purslüt.

Als Burgermeyſter vnnd Rädt wol verſtundend die vngſchickte beyder parthigen ghandlet, redt Salomon Burgermeyſter zu den Puren alſo vff ir klag.

Salomon Burgermeyſter.

Pur Eygennutz nun laß dir ſagen
du haſt nun din not fürtragen
Vnd dich völlig gnug erklagt
du ſygiſt von huß vnd hof gjagt
Mich dunckt daß vmb der vrſach ſy
du wäriſt gern gült fry
Vnd habiſt nit gern Oberkeyt
dasſelb dir nit ſant Peter ſeyt
Denn das die leer Petri iſt
halts, ſo du ein rechter Chriſt biſt
Sind menſchlicher ordnung vnderthon
vmb gotzwillen, hie magſtu verſton
So er vmbs herren willen ſpricht
das der Gwalt an Gots ſtatt richt
Was der Gwalt denn ſetzt vnd macht
darinn Gotswort nit wirdt verſchmacht
Biſtu ſchuldig dem nach zegon
dich ſelb, lyb vnd gut verlon
Wir hand vergangner gſchichten vil
welcher denen nit glouben wil
Dem gadts wie es jnen gieng
vnd wär ye vfrur anfieng
Der ward ſelber gſtraafft von Gott
alſo gſchach ouch der Choriſchen rot
Chore wider Moyſen facht
biß er ſich ſelb in not bracht
Chore, Dathan, Abiron
mußtend läbendig in dhell gon
Denn das erdtrich thett ſich vf

do ward verſchluckt der Choriſch huf
Hettind ſy ſich wie ghorſam gſchmuckt
ſy hett das erdtrich nit verſchluckt
Alſo gſchach dem Abſolon
der ſtalt nach ſines vatters kron
Er bgärdt das rych ee Dauid ſtarb
zuletſt er an eym Eychboum verdarb
Vnd ſins volcks ein groſſe ſumm
es kamend zwentzig tuſent vmb
Siba, Iſrael an ſich zoch
vnd begärdt das küngrych Dauids ouch
Darzu er nit verordnet was
darumb er mußt erlyden, das
Man jm hüw das houpt ab
vnd des Dauids houptman gab
Man ſol dem Gwalt nit widerſton
denn Gott hats nye ongrochen glon
Gwalt iſt nun allwegen gſin
vnd von Gott ſelb gſetzt yn
In Moyſe ſtadt heyter gſchriben
wenn das volck anſabe kiben
Söllind ſy für dRichter kon
nach dem dſünd iſt ghört, jnen ouch lhon
Hatt einer denn nach boßheyt gjagen
er ward in angſicht der Richter gſchlagen
Ouch hand vor zyten heylger lüt
lybeygen zu ſin, ſich gwidret nüt
Joſeph ward in Egypten verkoufft
hat nit wie jr puren geroufft
Sinen herren, den künig Pharaon
Gott halff jm vnd den ſinen dauon
Man fiel ouch nit in Cayphas huß
das man jm roubte ſin gut druß.
dJunger bgärtend nit Herodis gut
vnd kam jnn nye in jren mut
Hattend ſy ſchon güter gemeyn
ſo gſchachs von denen nun allein
Deren guter will es was
in brüderlicher liebe gſchach das

Wärinds in Cayphas käller gloſſen
vnd im den wyn vßgſoffen
Hettinds fenſter vnd öfen zerſchlagen
wie ich hör von üch puren ſagen
Vnd der prieſter hüſer verbrent
das wär gſin des tüfels Conuent
Das iſt nun von keym junger gſchehen
wie man hat von üch puren gſehen
Vnd wie jr dſach hand angfangen
iſt es über üch vßgangen
Denn wär vff Chriſtenblut ſtellt
er ſelb zuletſt in blut fellt
Min Eygennutz das ſy dir gſeyt
der Gwalt das ſchwärdt von Gott treyt
Das man vfrürig lüt mit ſchnid
vnd die fridſamen habind frid
So vil ich vom Gwallt verſton
vnd ee der Gwalt werd abgon
werdend jr hut vnd haar lon.

Vff ſölichs ſtadt ein andrer vf im Radt, vnnd redt wyter von Oberkeyt. Alſo ſtraffende die puren irs vnſchicks halb, ſprechende.

Bernhart Erenueſt.

So yederman in liebe läbte
nyemant wider den andren ſtrebte
Denn wurd die beſt Pollicy
wir wurdind an lyb vnd ſeel fry
Diewyl nun aber lützel ſind
die da ſygind rechte Gotzkind
So hat Gott ein artzny zubereyt
das iſt weltliche Oberkeyt
Damit der Gottloß zämpt werd
der grecht frid hab hie vff erd
Die geyſel ye dem Roſß ghört
damit man jm ſin geyle weert
Mit ruten man den Eſel juckt
ob jnn ſchon die burde truckt

Darumb iſt gſetzt das weltlich ſchwärdt
daß der böß nit thüge das er bgärt
Welcher da iſt ein grecht man
den gadt das gſatzt nüts an
Denn ein Chriſt der läbt ſunſt recht
vnd bgärt nit das er widerſecht
Daß von Gott geordnet iſt
vnrechts lydet ein frommer chriſt
Drumb Gwallt iſt nit den guten gſetzt
die böſen allein das ſchwärdt letzt
Nun nim ein glychnus yetz für dich
ſo ich ein bſeßnen menſchen ſich
Den bſchlüßt man in ein gefencknus yn
das er niemants möge ſchad ſin
Man bindt ein Touben nun darumb
das nit gröſſer ſchad von jm kumm
Der rechtſinnig darff gfencknus nüt
wandlet er wie ſunſt witzig lüt
Mit guter gwüßne ein Chriſtenman
das ſchwärdt mag in der hand han
Schwärdt hat brucht ouch Abraham
do er an die Heydiſchen Künig kam
Das ers brucht, was nit wider Gott
er errettet damit ſin bruder Lott
Ouch bruchts der Heylig Dauidt
do er Golie das houpt abſchnitt
Zu Babilon ouch Daniel
deßglychen ouch der Samuel
Erſchlug den Künig Agag
Jehu deßglychen ouch pflag
Das thettend nun frumb heylig lüt
Joannes verbüt es ouch nit
In dem Nüwen Teſtament
da das gmein volck an Jordan rendt
Kamend zu jm kriegslüt
niemant zebſchädigen er verbüt
Er was dem gmeinen frid ſo hold
das er ſy hin ließ vff iren ſold
Damit ward geufnet gmeiner frid

vnd vßgerüt der böſen nid
Ouch der frumb Cornelius
ſant Peter ließ jnn nit vmbſuß
An ſinem ampt da er ann was
worzu was nun gut das?
Zu gmeinem friden was es gut
darumb man die böſen abthut
Daß die frommen mögind leben
darzu hat Gott den Gwallt ggeben
S. Peter nit ſprach laß daruon
er was nit darumb zu jm kon
Das er jnn näm von ſinem ampt
Cornelius die böſen dampt
Er was vor ein gotzuörchtig man
vnd von Gott ſelb darfür ghan
Vnd hat allein darumb kriegsknecht
das er Vfruren demmen möcht
kybig puren iſt ein böß gſchlächt.

Rudolff Fürſichtig.

Darumb iſt gſetzt ouch der Gwalt
das man witwen vnd weyſen ſchirm halt
Der Gwallt iſt ein werckzüg Gots
damit das keiner den andren trotz
Vnd wo das böß vßbrech
daß der Gwallt denn how vnd ſtech
Man ſol ouch kurtz niemants ſchonen
on erbermbd der boßheyt lonen
Doch das man dſchuld wol bſäch
vnd ouch niemants vnrecht gſchech
Gwallt des Erdtrichs Richter iſt
wiewol zu aller zyt ein Chriſt
Glychmäſſig ſinem Chriſto läbt
mit keiner raach widerſträbt
Ouch iſt es S. Paulus bitt
daß ſich ein Chriſt reche nit
Denn Gott allein ghört zu die raach
Pur Eygennutz nun ſinn jm nach
Was dir Gott für ein crütz vfleyt

von dir wärd nit darwider gſeyt
Wil dich denn Gott in Zinſen han
ſolt du im willig nachgon
Satzte er dich in gröſſer gfar
dennocht ſind zellt all dine haar
Lern darby wie Chriſtus thett
do er den ſtreych empfangen hett
Mit keiner hand er ſich daa weert
er hat nit allein den backen keert
Sunder aller ſin lyb
ſtandhafft nach dem ſtreych blib
Er gſtund dem herten backenſtreych
mit ſym lyb er nit ab ſtatt weych
Damit gab er vns zeuerſton
das wir thügind wie er hab thon
Nit das man drumb nit reden ſöll
ſo man dich anlügen wöll
Wo es antrifft die recht Eer Gots
vß liebe gib antwurt, nit vß trotz
Sprichſt, Es iſt ein böſer Gwallt,
ſag ich, drumb du dich recht halt
Gott geb joch wie er böß ſy
ſo du wirſt guts thun, biſt du fry
Den Gwallt fürchſt nit vmb ſinent willen
du muſt die gwüßne ouch erfüllen
Darumb jnn Gott geordnet hat
kein rechter Chriſt jm widerſtadt
Gott mag durch böſen gwallt ſtraaffen
wie er wil, mit fhür vnd waaffen
Was gadts dich an was er mit well
du dich nit wideren gwallt ſtell
Büt man dir ſchon, daß fleyſch nit nütz
bilyb dich nit darwider ſtütz
So dir aber büt der gwallt
wider Gott, dasſelb nitt halt
Sonder biß mee ghorſam Gott
denn an dem ort menſchen bott
Ob dir ſchon nimpt din Herrſchafft ab
was du denn haſt, alle din hab

Daſſelb dem Glouben gar nüt ſchadt
denn dLiebe das alles zuladt
Es zimpt dir das du fridſam ſygiſt
vnd nun nüt darwider ſchrygiſt
Denck das dir Gott hat zugſeyt
vnd ſye dir ewigs läben bereyt
Ob du ſchon werdiſt hie durchächt
ſo das ein Chriſtenmenſch dächt
Wurd er zytlichs guts nit achten
ſunder nun das ewig trachten
Ein frummer Chriſt fürcht nit ſchwärt
wider Gwalt er ſich nit wert
Denn wär den Gwalt wirt verſchmahen
der wirt ſin gricht empfahen
Denn die weltlich Oberkeyt
ſchwärdt nit vergeben treyt
Das ſchwärdt allein die erſchreckt
deren boßheyt wirt entdeckt
Vnd ſtadt daby eim Chriſten zu
das er lyde wie man jm thu
Vfrur kein Chriſten fröuwt
den vnrüwigen Gott ſelbs tröuwt
Darumb batt Dauid der Prophet
das Gott kriegſch volck zerſtröuwen ſött
Kriegen manglet ſelten roub
als wenig im Meyen nit wachßt loub
Ein röuber bſitzt das rych Gotts nit
ob er den roub in dkilchen gidt
Gott haſſets, jnn eert man vergeben mit.

Nach dem ward ouch dem Adel gſeyt vnd verwiſen ir vngſchickte die ſy handletind mit den vnderthonen. Vnd redt Burgermeyſter Salomon alſo:

Salomon.

Herr Pfefferſack Juncker Ludeman
diewyl man ye ſol Oberkeyt han
So iſt von nöten daß der Gwalt
allein ſich nach gots ordnung halt

Mit wyßheyt das gmein Volck regier
menſchliche ſatzung nit ynfür
Denn wo man nit nach gotswort richt
allein mit gwallt dryn ſticht
So blybt allein der nammen gwallt
ja der Finſternuß, in der gſtalt,
Denn do dJuden in garten kamend
vnd Chriſtum gfencklich annamend
Redt Chriſtus ſelbs vß ſinem mund
zun Juden: Das iſt üwer ſtund,
Vnd ein gwallt der Finſternuß
nach dem jm Judas gab den kuß
Derſelb gwallt ouch von Gott was
ſy mußtind aber hören, das
Chriſtus offenlich zu inen ſeyt
ſy wärind ein finſtre Oberkeyt
Darumb daß ſy by nacht kamend
zu jm, vnd wie ein mörder namend,
Vnd do er tags by inen war
berurtend ſy jm nie kein haar
Darumb böſe vnd gute Oberkeyt
ſchwärdt gwüß von Gott treyt
Es iſt kein gwallt denn von Gott
redt Paulus ſelbs der Gotsbott
Darumb wol zimpt dem gmeinen man
das er ein Oberkeyt ſöll han
So iſt ouch das die Eygenſchafft
deſſe der ein andren ſtrafft
Das er ſelb vnſträfflich ſy
denn wirt ein rechte Pollicy
Sobald der vnderthon erſicht
den Gwalt der über jnn richt
Vnd aber ſelbs präſthafftig iſt
das thut nit gut zu keiner friſt
Wie aber ein Oberkeyt ſöll ſin
findt man klar durch all gſchrifft hin
Denn Gott der Herr ſelb Moſe büt
das er vßziehe wyß lüt
Gotsförchtig, darzu warhafft

daſs iſt des Gwalts eygenſchafft
Gwalt ſoll nit Gyt haben
deſsglychen haſſen ouch die gaben
Denn ſo der gwalt nach gaben ficht
ſo wirt verblendt gwalts angſicht
Darumb lug gwalt wie er regier
das er das vrteyl recht für
Denn nach dem als gott ſeyt
ſo muſs der Gwalt han wyſsheyt
Das der gwalt nach aller krefft
wyſslich vollende gotz gſchefft
Wie vor zyten Joſaphat
richter in Judea bſtelt hat
Empfalch er jnen das ſy ſöttind
lugen im richter was ſy thätind
Denn richten wär ein gſchäfft des herren
ſy ſöltind nit perſonen eren
Denn wie von jnen gricht wurde
alſo vff ſy ſelb käm die burde
Sy ſöltind ſich nach gotswort wenden
mit wyſsheyt alle ding volenden
Darumb der Wyſsman ſeyt
über all ſtercke iſt wyſsheyt
Denn es iſt fürwar nit kleyn
fürgſetzt ſin einer gantzen gmeyn
Wiewol von Gott iſt herren gwalt
hör was Gott künigen fürhalt
Jr Künig der erden loſend vf
üwers volcks iſt ein groſſer huf
Ein wolgfallen habend jr darab
den gwalt von oben ab ich gab
Vwere werck ich erfar
erforſch üwer dancken gantz vnd gar
Do jr warend knecht im rych
habend jr geurteylt vnglych
Jr hieltend nit min grechtigkeyt
vnd thettend nit wie ich hatt gſeyt
Darumb ye mechtiger jr ſind gſin
alſo gröſſer wirt üwer pyn

Darumb gotzforcht vnd wyßheyt
zierend wol ein oberkeyt
Vnd wo by gwalt gotßforcht nit iſt
am ſelben ort gwüß wyßheit briſt
Das iſt vollkumne grechtikeyt
Gott kennen vnd thun das er ſeyt
vnd iſt der grund der vnſterblicheyt.

Bernhart Erenueſt.

Das iſt wol ein ernſthafft wort
wie Paulus ſeyt an einem ort
Da heyßt er, die jr ämpter verwaltind
das ſy ouch darin glychs haltind
Vnd heyßt ſy darumb halten glych
denn jr herr ſye im himmelrych
Der ſehe nit an die perſon
alſo Gwalt ſol glychem nachgon
Beſſer iſt ein wyſer jünglig
denn ein thorechter alter künig
Welcher ander füren wil
vnd nit ſelb hat wyßheit vil
Vnd iſt an witz ſelb präſthafft
allein verfürender ſelbſchafft
Ein herr ſoll nit ſin wie ein Löw
das er die vnderthonen zerſtröw
Denn Gott vrteylt des armen ſach
es zimpt nit das man mit gwalt mach
Vnd den dürfftigen vndertruck
das Gott nit ouch ſin ſchwärdt zuck
Welcher künig in warheyt richt
vnd vff die not des armen ſicht
So wirt ſin rych allweg bſton
in ewigkeyt nimmer abgon
Wo man wittwen vnd weyſen bſchützt
dasſelb herſchen vor Gott nützt
Denn eben wie der gwalt regiert
ſölich titel er ouch fürt
Gott im alten Teſtament
Fürſten vnd volck Sodomitiſch nennt

Warumb hatt er das gthon?
ſy woltend gotzwort nit nachgon
Thettend allein das Gott nit hieß
darumb hatt er ab jnen verdrieß
Sy opffretend jm Wider vnd Kelber
das hieß er nit, ſy thettends ſelber
Darumb er jnen opffren verbüt
vnd ſpricht, er well ſin gar nüt
Ir opffer ein grüwel was, vor gotz gſicht
hör zu nach welchem opffer Gott ſicht:
Werdend gereyniget vnd ſind reyn
das trifft den gwalt an mit der gmeyn
Hörend vf ſchantlich leben
lernend nach dem guten ſtreben
Ir ſöllend nach gerechtigkeyt reyſen
recht richten armen witwen vnd weyſen
So wir ſölichs hettind thon
ghörſt was Gott wil von vns han?
Das wir bößthun vfhörind
vnd wir allein zu jm kerind
Recht richten hört ouch zu dem gwalt
vnd das man ſich wie Gott ſagt halt
Wo das nit gſchicht, ſo ſpricht Gott
dfürſten ſind vß der dieben rott
Denn ſy liebend all die gaben
der weyſen ſy nüt acht haben
Denn ein ſchnöder fürſt vnd herr
wirt verglycht eym hungerigen Ber
Oder eym Löwen der da wüt
es iſt not daß ſich ein fürſt hüt
Vnd nit fräß die vnderthonen
denn warlich Gott wirt ſin nit ſchonen
Wo man die vnderthonen friſt
dlenge der armen Gott nit vergißt
Es iſt kein gwallt vff erdtrich
der ſich Gottes gwalt verglych
Gott der Herr fürcht niemants nit
eim yeden nach der that er gibt
ſin zorn er über dFürſten ſchütt.

Rudolff Fürſichtig.

Edlen, Veſten, Wyſen Herren
darumb daß ſich puren weeren
Gegen üch, das iſt die vrſach
ſy lydend von üch groß vngemach
So nun Gott dieſelben hat gſtraafft
über üch gots zorn darumb nit ſchlaafft
Gott wil üch mit den puren tröuwen
den hund man oft ſchlacht vor dem löuwen
Arm lüt bſchwären hat ein Vee
die bſchetzend jr ye lenger ye mee
Es ſye vff land oder in ſtetten
wider üch ſchryend all propheten
Denckend der gſchicht des Roboam
der (kybs) vmb ein teyl ſins rychs kam
Allein das er nit wolt nachlon
das vf was gſetzt vom Salomon
Jſt es müglich, laſſend etwas naach
entſitzend doch die gotsraach
Denn wo man arm lüt vndertruckt
dazu jre hüſer vnd äcker verſchluckt
Es wirt nit nachglon dlenge von Gott
gott rechet ouch den Naboth
Den Jeſabel das mördriſch wyb
valſchlich bracht vmb ſin lyb
Darumb das er nit von jm gab
ſin wyngarten dem künig Achab
Gott rechet ouch deß Naboths ſeel
vnd ward das böß wyb Jeſabel
Gſtürtzt von eim fenſter obenab
die da was gſin ein hußfrouw Achab
Dhund fraſſend das wyb Jeſabel
jn dem acker Jeſrael
Hörend was Jſaias ſpricht
Wee dem der böße gſatz vfricht
Vnd ſchrybende ſchrybt vngrechtigkeyt,
das iſt allen gwaltigen gſeyt
Die mit gſatzten vndertruckend
daß ſich witwen vnd weyſen ſchmuckend

O wie übel werdend die bſton
ſo der tag jrer ſtraaff wirt kon
Wo wirt von jnen hilff begärt
ſo ſy ouch vallend in dem ſchwärt?
Denn es wirt von gott erloubt
das der röuber ouch wärde broubt
Dann wie all Herren ye hand ghuſet
alſo ward inen wider gluſet
Wo man nit nach gotswort richt
am ſelben ort nüt anders gſchicht
Denn das Gott zeletſt ſucht wäg vnd ſtäg
daß Künig vnd volck wärd gfürt hinwäg
Es iſt vaſt yetz der Herrſchafft ſitt
man fraget nach dem gotzwort nit
On vrſach es nit übel ſtadt
vnd allen Künigrychen abgadt
Darumb daß dHerrſchafft vnd die lüt
ſchühend ab keinen laſtren nüt
Eebruch iſt gmein by der Herrſchafft
füllery man ouch nit ſtraafft
Das ſind die zwo größten ſünd
mit hoffart, die man nit findt
Straaffte yetz Gott wie vor zyten
er wurde den Eebruch vßrüten
Sobald einer Eebruch anfieng
dſtraaff der ſünd glych nachgieng.
Vor zyten kamend in einr Summ
vier vnd zwentzig tuſent menſchen vmm
Das gſchach von wegen vnluterkeyt
Gott ſelb do zu Moyſe ſeyt
Nimm vnd henck dFürſten allſamen
Einer Zamri mit dem namen
huryet, daß der Moyſes ſach
Der Phinees beyde erſtach
Dasſelb erſtechen gefiel do gott
Phinees kam in der prieſter rott
Thäte man yetz den Fürſten das
wie vor zyten ſitt was
Man hette nit ſo vil Edellüt

man thut inen aber gar nüt
Gmein volck loufft wie ein ramlige ku
hörend was ſagt Oſeas darzu
Vff erden iſt kein barmhertzigkeyt
keiner dwarheyt dem andren ſeyt
Todſchlag, Eebruch, vnd Diebſtal
hand überhand gnommen überal
Darumb wirt das Erdtrich bkrenckt
all ynwoner mit kummer bhenckt
Ghörſt nun Juncker Ludeman
wohar in dwelt kumm kyb vnd ſpan?
Darumb daß volck iſt glych als prieſter,
ye einer denn der ander läbt wüſter
Dauid mit dem Eebruch ſchuff
das man jm ſine wyber ouch bſchluff
Vnd mußt krieg han all ſin tag
darumb das er by Berſabe lag
Denn welcher bſchlafft eins andren wyb,
iſt verflucht mit ſeel vnd lyb
Hörend wäm vns gott verglycht
einer huren die vom bulen wycht
Noch ein ſünd iſt ſo grülich
vor gott, die brucht man doch ſo ſchülich
Das es nit ein wunder wer
ob vndergienge land vnd Herr
Die iſt S. Viltis kranckheyt
iſt nun ſo gmein wyt vnd breyt
Wo regiert die Füllery
wenig witz geſpürt man daby
Vergeben nit der Wyßman büt
daß dKünig mit wyn ſich füllind nüt
Vnd wo da ſye die trunckenheyt
werdind alle heimliche ding gſeyt
Vnd wirt der armen ſach mißhandlet
wo man in füllery wandlet
Welcher füllery erkennt
ſol nit werden ein fürſt gnennt
Ouch ſol man jnn nit hören
das thut Eſaias leren

Darumb ſol ein rechten fürſten
allein nach der grechtigkeyt dürſten
Wo wyßheit iſt, ſo fält es nit
grechtigkeyt iſt ouch damit
Einer ſol nit ſin ein herr
das er ſich ab armen lüten neer
Vnd tuſſe wie ein Löw vff roub
arm lüt mißbruch als ſy er toub
Welcher ein röuber frömbds guts iſt
wie vil er roubet, noch allweg briſt
Micheas der heylig prophet ſpricht
wee dem der nach boßheyt ficht
Vnd trachtet nach böſem anſchlag
der jrret by liechtem heyteren tag
Sy hand mit gwalt dem armen gnon
das er iſt vmb huß vnd hof kon
Engſtend jnn vmb ſin gut vnd erb
ghörſt was den gmeinen man verderb?
So man jm ſins nimpt mit gwalt
dasſelb für eygen gut bhalt
Der gadt nit zu dem rych gotz yn
welcher etwas nimpt mit gwalt hin
Dauid ouch den Herren fragt
von wäm das rych gotts wurd erjagt
Spricht er, Welcher on mackel hie gadt
vnd den nächſten onkümbret ladt
Vnd nit mit bſchiß den nächſten trügt
die warheyt ſeyt vnd nit lügt
Vnd ſin gelt nit an wucher gibt
derſelb wie ein berg veſt blybt
Dauid leert mit dem pſalmen hie
welcher ſälig well ſin, alſo er thüe
Denn es zimpt nit einer herrſchafft
das ſy regier vß eygner krafft
Das vngrechtigkeit ſye gſatz vnd ſtercke
ſunder das ſy vſmercke
Vnd regier nach Gottes gheyß
nit das ſy ſtell nach der armen ſchweyß
kein beßren radt ich nit weyß.

Nachdem die Herren des grichts ſich vnderredt habend, vnd beider parth handlung wol entſcheyden, ward der Sentenz geben vnd gleſen vo͂n dem Stadtſchryber wie nachvolget:

Johann Schydman.

Diewyl nach Gottes ordnung zimpt
das man nit acht der perſon nimpt
Sunder glych rychen vnd armen richt
iſt nun vff vergangne gſchicht
Beyder parth, Edlen vnd Puren
erkennt, drumb laß ſich nyemant duren
Das fürhin ſöll die Purſchafft
an allen orten ſäßhafft
Sich halten ganz nach alter ordnung
vnd zinſen fry nach gwalts fordrung
Deßglychen wie der gwalt anſäch
ſtbür vnd Zähenden ouch gſchäch
Vnd ſich ouch bylyb hütind
vnd nit wider gwalt wütind
Gott der Herr hat ſelb gſeyt
man ſöll nit ſchmähen Oberkeyt
Dem knecht zimpt nit das er ſich ſtell
über den Herren herſchen well
Man ſol ouch Oberkeyt nit ſchaden
oder ſunſt mit ſtreychen bladen
Sunder das man handle mit gedult
dardurch wirt gunſt von fürſten bſchult
Welcher iſt mit vndult bladen
der ſol lyden billich ſchaden
Was er denn roubt von hab vnd gut
billich ers wider an dſtatt thut
Jr Herren lugend das jr leerind
das gut ſye, vnd dem böſen weerind
Darumb ſind jr gſetzt an das ort
das jr richtind nach Gots wort
Ouch darby witwen, weyſen bſchützind
nit nun allein jre güter nützind
Darumb das gott nit zu üch ſag
ſy bladend ſich nit der witwen klag

Ein künig der die armen richt
vnd des dürfftigen not anſicht
In ewigkeyt ſo bſtadt ſin thron
wie wol wirt der vor Gott bſton?
Darumb ir herren ſind grecht vnd veſt
thund den armen lüten das beſt
Sind nit zeſtreng, ruch vnd wütig
ſunder wie künig Dauid gütig
Do jnn der Abſolon durchächt
Semei den Dauid ſchmächt
Vnd ſprach, Alſo gſchicht dir nun
das Abſolon din eygner ſun
Geben werde din rych
denn du haſt desglych
Künig Saul von dem rych glupfft
darumb wirſtu ouch verſchupfft
Du biſt ein Tüfliſch blutig man
des namend ſich Dauids knecht an
Do ſy jnn hortend alſo trouwen
wolt jm einer das houpt abhouwen
Hörend zu wie Dauid ſprach
do er der knechten willen ſach
Lond jnn gon, vnd thund jm nüt
denn er thut das jm gott büt
Diewyl jms denn gott botten het
wär dörfft fragen, warumb ers thet?
Min eygner ſun mich doch durchächt
was ligt denn dran das er mich ſchmächt
Ich hoff das hütt noch gott der herr
die ſchmach in benedyung keer.
Alſo jr herren thund desglych
ſo werdend gmeeret üwere rych
Laſſend den armen lüten nach
ſind nit ſo grimm mit der raach
Denn ſo Gott den Semei hieß
fluchen, vnd Dauid nachließ
Söllend jr darby billich dencken
gott der werd üch lützel ſchencken
Darby jr Puren denckend ouch

wiewol Semei do entflouch
Der den Dauid geſcholten hat
das bſtund ouch biß vff ſin ſtatt
Salomon Künig Dauids ſun
als er ward künig deß rychs nun
Gdacht er noch an des vatters ſchmach
hörend was der künig ſprach
Semei, gang heim in din huß
fürhin gangiſt nit mee druß
Denn ſobald du wirſt druß gon
wirſt du vmb din läben kon
Semei ſprach: Das iſt recht
was min herr büt, ſol thun ſin knecht
Vnd bleib im huß ein lange zyt
einsmals er daruß rit
Das ward kund thon dem Salomon
alsbald Semei was wider kon
Von Maacha dem Künig Geth
hörend was der Salomon thett
Sprach zu im: Hatt ich dir nit gſeyt
blyb inn, vnd nit vß dim huß reyt?
Do ſpracheſt du: Es gfiel dir wol
vnd haſts nit gthon, darumb yetz ſol
Vergolten werden din boßheyt
die dir din eygen hertz ſeyt
Weyſt wie du haſt mim vatter thon?
er mußt erſt daa vmbs läben kon
Alſo boßheit ſich nit verſchlaafft
obſchon Gott nit von ſtund an ſtraafft
Dennocht kumpt zeletſt das zyt
daß eim dStraff vor der türen ligt
Drumb Herrſchafft ſtell vff frid vnd ruw
purſchafft du ouch desglychen thu
Werdend ir nit von ſünden lon
ſo wirt Künig vnd volck zgrund gon
Darumb Frumme purſchafft
biſt du ſchon Zinßhafft
Es ſchadt dir nit an dim glouben
hüt dich nun fürhin vor rouben

Laß yedem ſins vnzergenckt
denn es wirt dir von Gott nit gſchenckt
Deßglychen Adel hüt dich ouch
ſpann den bogen nit zehouch
Damitt dir nit zerſchnell die Senn
ſo Gott dich ſtraafft, weyſt ſelb nit wenn,
Denn ſo man zvil vmbtrybt die wyden
der knebel bricht, mags nit erlyden
Nabuchodonoſor ouch was
Ein züg des zorn Gots darumb, das
jung vnd alt, künig vnd Herr
warend aller gotsuorcht lär
Zu ſtraaff ward Nabuchodonoſor gſandt
derſelb Hieruſalen verbrannt
Was nit ward mit dem ſchwärt berürt
das ward in Babylonem gfürt
Zuletſt er ſelb erläbt, das
er höuw wie ein rind aß
Ich ſag üch darumb vor die gſchicht
daß ſich ein yeder darnach richt
Es iſt ſchwär arm lüt beladen
Herr ſin mit eines anderen ſchaden
Pur Eygennutz kumpſt du hein
verkünd das diner gmein
Sy ſölle ſich recht yetzzmal lyden
gott bitten vmb gmeinen friden
Der Oberkeyt ouch ghorſam ſin
biß gott nemme all bſchwärd hin
Denn es yetz zmal nit müglich ſy
das man wärde Zinsfry
Zinß ſind ſo vaſt yngwürtzt
es wurd ee dwelt gar vmbgſtürtzt
Ee man ſy möcht vßrüten
vnder pfaffen vnd Edellüten
Darumb bätte Pur vnd Edelman
daß gott vns welle ſehen an
Mitteylen ſin barmhertzigkeyt
das wir kummind zu der fryheyt
Die gott dem verheyſſen hat

der ſinem gheyß nachgadt,
gott die ſinen nit verladt.

Weybel Rychart.

Wo iſt deß geyſtlichen ſtands bott
har gſandt von der gwychten rott?
Der thüge ouch ſin klag dar
ee Eygennutz heim far
harfür du Bott der pfaffenſchar.

Doctor Murnar.

Ein Eſel hat in kurtzer zyt
ein büchlin gſchiſſen das iſt wyt
vßkummen, vnd kund yederman
das buch er an einer kunckel ſpan
Im ſelben büchlin er begryfft
ſiben Doctor der heylgen gſchrifft
Mit denen hat der Lutriſch keyb
ein faßnachtſpil vnd ſölich töub
Das es gantz iſt über dmut
er iſt ein Kätzer in der hut
Ja er vnd all ſins glychen
die von dem glouben abwychen
Er hats frylich darumb thon
gwänt jm werde antwurt von jnen kon
Der Lutriſch hippenbub hat gfält
er ſoll von mir nit werden zellt
So gleert, das ich jm antwurt geb
vnd ſinem Schyßbuch widerſtreb
Denn er iſt nit wärdt ein mans
das jm nun antwurt geb ein ganß
So ich ſchon lang mit jm ſtryt
kem ich dauon onbſchiſſen nit
Iſt es nit ein blütige ſchand
diſe kätzer hand all Tütſch land
Verfürt mit jrem valſchen leeren
wie jr werdend harnach hören
Sy hand nüt vff dem Sacrament
lützel man zu der Mäſſz rent

Die verfürt kätzriſch rott
hat nüt vff der Vätter bott
Sy gebend nüt mee vmb den Ban
für dſeelen wends nit Grebnuß han
Der Heilgen iſt nun gar vergeſſen
nüt denn am Frytag fleyſch eſſen
Sy faſtend nit, vnd wend nit bychten
ouch haſſend ſy all gwychten
Hand nüt vff Wychwaſſer, noch Saltz
nyemant denn dem Tüfel gfaltz
Bilder ſtürmen, zierd verkouffen
vnd einander dhüſer durchlouffen
Das iſt aller Kätzer art
welcher baß mag ſich nit ſpart
Alſo nüt in den Templen blybt
ſiben Sacrament man vßtrybt
der Luthriſch Eſel wider die ſchrybt.

Weybel Rychart.

Wo mag nun derſelb Eſel ſin
der dir alſo vßrüfft den wyn?
Wär er hie das er dir entſpräch
villicht er ein anders jäch
Ich gloub es ſy Balaams Eßli
Murnar hett lieber ein Barnößli
Doch ſye gſin wär er well
ich wölt wär er ein gut gſell
Das er yetz an dich käm
ſich diner klag annäm
So ſähe man doch wär er wer
ich gloubte ſchier er ſye nit fer
Eſel wo biſt? dine yſen vfkeer.

Baalams Eſel.

Murnar diewyl du vff mich ſitzſt
wirt dir denn din beyn zerkniſt
Wie ouch gſchach dem Balaam
der ſin gſchäfft wie du zhanden nam
Du biſt ouch zwüſchend dmuren gfürt
ein mur dir din beyn anrürt

Die iſt gwüß buwen von dem gſteyn
dauon keiner kumpt onglezt heyn
Vnd du wirſt ee zu ſtucken gon
ee dich der Engel werd fürlon
Du haſt yetzt mengen ſturm ghalten
dmur die blybt noch vnzerſpalten
Du biſt jr vil zu ſchwach in dharr
darumb heyſtu ouch der Muurnar
Riß Eck vnd du thund nit wyter
denn wie ein fuler holtzſchyter
Der allein die wecken ſteckt
ſchlacht nit daruf, das holtz nit kleckt
Jr hand hie wecken gſetzt ietz lang
gelt wo das holtz vfgang?
Schafft, jr ſchlahend nit vff dwecken
ja gieng es vf mit erſchrecken
Das wär üwer beider fug
neyn, das holtz iſt üch vil zeklug
Nüt anders thund jr denn touben
kätzren all die an Gott glouben
Das iſt üwer gröſte kunſt
die kumpt ouch gwüß nun vß verbunſt
Wie du Murnar vff mich klagſt
darzu mir dieb vnd röuber ſagſt
Nempſt mich ein wild thier on vernunfft
wolan du haſt ein Schölmenzunfft
Ouch vor etlichen jaren gmacht
dieſelb hat mich geurſacht
Denn du hatteſt eines vergeſſen
der iſt dir doch als nach gſeſſen
So du ſchribeſt fürt er dfäder
trugend ein paar ſchuch von gouchläder
Wie darffſtu mich ein dieb ſchelten?
ich ſol dem Wingersheim nüt gelten
Ouch ſchilltſt du mich Appoſtatam
min läbtag ich nye gen Trier kam
Jch lüff nye vß keiner Prouintz
vnnd bzalt nye mit louffenberger müntz
Du haſt mich ſunſt vaſt übel gſchent

ich darff aber gen Straßburg in din Conuent
Gang mit mir, man vnſer wartet
weyſt wie man dir eineſt gartet?
Din Badſtüblin iſt zerbrochen
gang mit mir, Magdalen muß vns kochen
Wir wöllends dim bruder Hanſen nit ſagen
wir wurdind ſunſt all beyd gſchlagen
Ich ſölt ſunſt nit mit dir gon
denn du haſt mir nit darnach thon
Ich wil yetz dinen ſchonen
dir nit, wie du verdient haſt, lonen
Wie dorffteſt nun ſo kün ſin
daß du kätzretiſt min büchlin?
Du haſt ein groſſes gſchrey gfürt
aber nie kein ſpruch angerürt
Biſt du nun ſo hoch geleert
vnd haſt me keinen vmbkeert
Biſt Doctor trium Lectionum
biſt friſch, keer mir nun ein vmb
So wil ich dich für ein Helden han
nun nims an dhand, vnd biß der man
Ja ſprichſt, ich ſye im vil znider
das mir von dir wärd antwurt wider
Dasſelb ich dir vaſt gern gloub,
was ſols aber das einer toub?
Zu aller zyt ein ding nun ſchilt
vnd zügets nit, dasſelb grad gilt
Als da man Chriſtum ſelbs ſchalt
dasſelb ich dir ouch fürhalt
Iſts ſach das ich kätzriſch gſchriben han?
ſo bzüg das yetz, vnd biß der man
Han ich aber recht gſchriben?
warumb haſts nit laſſen darby blyben?
Ja züg ein ſpruch der Kätzeriſch ſy
vnd denn mich für ein kätzer vſſchry
Du wirſt nit abthun ein Artickel
hettiſt ſchon ein ſtächlinen bickel
Vnd ſölte dir din madenſack brechen
mit liegen wirſt Gotzwort nit rechen

Denn du trybſt vil vngſchickter wort
die ſetz ich ein teyl vff ein ort
Gott lone dir drumb zu ſiner zyt
ſo mee denn yetz dran ligt
Vnd jr all mine Herren
jch wil mich gern laſſen leeren
Wo ich vnrecht daran bin
Sagends nun, ſchonend nüt min
ſo wil ich fürhin bhutſam ſin.

Weybel Rychart.

Eſel das iſt die gröſt ſünd
die ich in dinem buch find
Daß die Doctores nennſt allſamen
deren man kennt perſon vnd namen
Ouch haſt ſelbs das Concili bſetzt
vnerkannt Puren an Doctor ghetzt
Denn Doctor ſind nit ſelb da gſyn
du haſt wol gfürt jr meynung yn
Vnd der heilgen Vättren ſprüch
ſunſt ſo ich das Buch durchſich
So iſts dwarheyt vnd die götlich gſchrift
on eins, dasſelb die Münch antrifft
Die haſt du vaſt übel gſcholten
Murnar hat dirs widergolten
Vnd ſchmächt dich anders denn du jn
er iſt nun vil zewüſt gſin
jch wil ouch yetz an jnn hyn.
Nun loß mir ouch min Murneere
zürns nit das ich dich nit gnad heere
Ein reſpons ſchrybſt du in latin
die wär vil beſſer tütſch gſin
So hett der gmein man ouch erkennt
wie du doch habiſt den Eſel gſchendt
Diewyl du aber das nit haſt gthon
ſo mag mencklich wol verſton
Daß du ſchrybſt allein den pfaffen
die machſt du mit dir zu affen
Daß ſy wänend was du ſchrybeſt
ſo mans recht bſicht allein du kybeſt

Mit dem ſchatten an der wand
warumb nimpſt nit ouch gotswort zhand?
Die Römſche Vätter ſetz vff ein ort
vnd wider ficht mit gottes wort
Denn du magſt mit dinem touben
nit vßrüten rechten Glouben
Was meinſt das nun din ſchryen gelt?
gang hin durchſuch die gantzen welt
Vnd bring ein mann der vndertruck
der ſiben Articklen nun ein ſtuck
Magſt mit Gotswort erhalten dMäß
oder das man Gott mit zänen eß?
So thu es mit gſchrift, ich bitt dich drumm
mit ſölcher die nit vom Bapſt kumm
Magſt du es thun, nun ſpar dich nüt
was zychſt du dich vnd ander lüt,
Daß du nun ſo lang gſchwigen haſt?
ja hettiſt in der pfyffen blaſt
Es iſt nun yetz das ſibend jar
daß din gſell RißEck zu Lypſig war
Daran gwan er eben als vil
als der da ſchmidet mit eim bäſenſtil
Nit minder du desglychen thuſt
denn das du ein knopff an einr ſchlegelar ſuchſt
Din gſell RißEck zu Ingoldſtatt
ſo er dſchlacht zu Lypſig verlorn hat
Vnd nit überwunden hat ein Sachßen
wil er an ein Eydgnoſſen wachßen
Iſt vnuernünfftiger denn ein Bär
denn ſo man ein ſticht mit eim ſpär
Vom Bären wirt zum nächſten trungen,
er ſchonet nit ſiner jungen
Aber RißEck loufft für vnd für
vnd fund vil näher vor der thür
Welche ſind in Schwaabenland
denen er nit thut widerſtand
Er thut nit mee denn das er ſchrybt
ſich ſelbs wie ein Eychhorn trybt
Sölt er gen Zürich, es wär im zwyt

denn Bärmuter jnn übel ſchnyt
Darzu iſt jm der Zürichwyn zruch
er fürcht er uberkäm Grimmen im buch
Din vnd ſin ſchryben eben nützt
als der ein Schloß mit knechten bſitz
Die allein im rodel gſchriben ſind
den Ars an viertzig wüſcht ein Find
Vwer ſchwärter ſind ſchwartz von roſt
jr ſchieſſend mit eim äſchrigen Armbroſt,
Verblendend dwelt mit menſchenleren
ir ſoltend üch mit Gotzwort weren
Das ſtünde üch vil baß an
vnd wär ouch für den gmeinen man
Darumb laſſend nach, jr ſind jm zſchwach
laſſend frumb lüt reden zu der ſach
Hör du Murnar fürhin daacken
gang (wilt gern) reych bücher zKraacken
Du biſt wol vormals me da gſin
ich meyn dir ſchmöck hie vſſen der wyn?
Drumb ſetz din ſach recht hie ans gricht
Gott well du werdiſt vnderricht
Das dir wol kumb an diner ſeel
läg ſchon din lyb by ſant Michel
Das wär recht in Harenam gſtigen
da möchtind jr all ſiben gligen
Denn jr ſind die ſiben wyſen
vnd hand vnder üch ein Riſen
On Schmid vnd ander handwercklüt
üch thettind all tüfel nüt
loß yetz was der Salomon büt.

Salomon.

Doctor Thomma ich kan dir ſagen
Gott wirts dlenge nit vertragen
Das man nach menſchenſatzungen leb
vnd nüt vmb ſin heylig wort geb
Du biſt ob gott wil, darwider nit
man eret jnn vergeben mit
Es thett nye anders kein prophet

denn allein das Gott gheyſſen het
Du kanſt in heylger gſchrifft nit finden
das Gott heyſſe puren ſchinden
Vnd nüſſen der armen lüten ſchweyß
gelt wo es nun nit einer heyß?
Hör was ich im Propheten ſind
jre Wächter ſind nun all blind
Sy verſtond nüt vnd ſind ſtummend hund
vnd bällend nit zu keiner ſtund
So ſy ſchon böſe ding ſehend
ſchlaaffend ſy, ouch gar nüt jehend
Jre Hirten hand nun kein verſtand
ſy ſind nit zu füllen allſamd
Sy jagend all dem gyt nach-
eben das iſt denn jr ſpraach
Kummend laſſend vns trincken wyn
laſſend vns hütt vnd morn voll ſin
Vnd alſo für vnd für
lug ob man das nit bym pfaffen ſpür
Es iſt nun yetz der pfaffen ſitt
darumb ſo du ſchryben witt
Vnd beſtädten der pfaffen rott
ſo ſchryb allein das vns büt Gott
So du ye pfaffen bſchirmen witt
lieber ſag an womit?
Mitt Römſcher gſchrifft gloub ich wol
probiertiſt ein gantzen ſack vol
Du hörſt aber wol, gott wil ſin nüt
er wil das man thüge das er büt
Vnd das man nüts thüge zu ſinem wort
ſo bſtäteſt nit der Römſchen kilchen port
du findſt des Bapſts gwalt an keim ort.

Bernhart Erenueſt.

Durchläſe man all gſchrifft vmb vnnd vmb
findt man das zwytracht dauon kumb
Des kybs iſt yetz die gröſt ſchuld
man fraget nüt nach Gotz huld
Denn wo man, das gott heyßt, ladt

vnd nach menſchenſatzungen gadt
So wirt das zu den prieſteren gſeyt
ſy gangind vmb mit torheyt
Denn ſy fragind nit nach Gott
darumb ſygínds ein vnwyß rott
Ghörſt woruon torheyt entſpringt?
daruon, ſo man nit zu Gott tringt
Billich denn das volck ouch irrt
wo nit recht gadt ſelb der hirt
So entblößt Gott die gantz erden
vnd wirt das volck wie pfaff werden
Der Herr wirt ouch wie der knecht
dfrow wie dmagt nun kurtz vnd ſchlecht
Es ſol alles nüt nun überal
denn es iſt eben vych als ſtal
Nun loß noch einer prophecy
vnd lug obs yetz nit alſo ſy
Denn alſo ſpricht Ezechiel
wee den hirten Iſrael
Sy weydend nun ſich ſelbs allein
vnd ſoltend aber dſchaaff gmeyn
Von den hirten gweydet werden
ſo eſſend dhirten ſelbs die herden
So der pfaff ſich ſelb erneert
wie man vmb vnd vmb hört
So werdend gſchunden dſchaf mit gwalt
das keins nit wollen noch hut bhalt
Je feyßter, ye ee einer gfreſſen wirt
ſo ein Wolff iſt ſelb hirt
Wo der pfaff leert vmb ſold
vnd dfürſten ſind den gaaben hold
Vnd man vmb gelt wyß ſeyt
da werdend gantz ſtett zgrund gleyt
Wo man arm lüt vndertruckt
darzu die armen ſelen ſchluckt
Vnd man gotzdienſt thut vmb lon
da muß man vil witwen han
wo iſt nun ein ort in der welt
da man Gott diene on gelt?

Darumb was da iſt von gſpenſt erdacht
hat pfaffengyt alles zwegen bracht
Meſſ, Fägfhür, Bycht vnd dfaſten
gellt geben in Ablaßkaſten
Ouch von dem zun heylgen wallen
ſind pfaffen ſchaaff vnd hüner gfallen
So ein pfaff über alter gieng
eins wegs man opffren anfieng
Er kardt ſich ob dem Altar vmb
Thoma nit laß ouch zu har kumm
Das kam alles vß des Bapſts bott
das er bkleyt was wie ein Meerkrott
So man das Meſſgwand anlegt
hend vnd füß harfür ſtreckt
Findt man nit vff gantzer erden
das einer Merkrott mög glycher werden
Denn eben ein pfaff im Mäßgwand
ſo er vßſtreckt füß vnd hand
Die bkleydung kumpt von Bäpſten har
kein xij. bott hats nye gantz vnd gar
Vnd Chriſtus ſelb hats nit yngſetz
do er ſich mit den jüngeren letzt
Sy iſt ein ſchmach dem lyden Chriſti
vnd füllt allein den pfaffen kiſten
Gäbend ſy vß als ſy nemmend yn
ſy wurdind all darwider ſin
ſunſt falt dMeſſ nimmer me hin.

Beſchluß der Pricht zwüſchend Geiſtlichen, Weltlichen vnd Puren, wie nachvolget, vnd redt der Herold alſo:

Herold.

Diewyl Gott das vorig jar
üch gwarnet hat, das iſt nun klar
Darby jr mögend wol verſton
werdend jr nit von ſünden lon
Allweg für vnd für ſünden
er wirt üch warlich aber finden
Vberheb ſich nit die herrſchafft

daſs Gott allein hat puren gſtrafft
Denn es iſt wol mee gſchehen
daſs man das volck hatt ſtraffen ſehen
Vnd der künig gſündet hatt
wie in dem dritten Küngbuch ſtadt
Jr dry parthygen ſöllend nüt
puren, pfaffen vnd Edellüt
Jetliche parth krieget darumb
das der ander teyl vmb das ſin kumm
Jr puren wärind nun gern fry
ſo lugt der pfaff das er ſchry
kätzere frumb lüt tag vnd nacht
das dMeſß werd widerumb bracht
Denn alsbald die Meſß abgang
ander fröſchmalter das dran hangt
Falle alles einsmals hinwäg
denn dMeſß iſt aller pfaffen ſtäg
Sobald man den ſtäg abwirfft
das der pfaff nit bröti herrgott knürpfft
Vnd abgond dMeſßlieder
ſo gäbind pfaffen gut Jacobsbrüder
Der Edelman des Puren glebt
ſobald der purßman widerſtrebt
Vnd nit mee gibt rendt vnd güldt
ein bättelſack iſt der Edlen ſchilt
Darumb du herrſchafft denck daby
dem Gwalt hört nit zu ſchindery
Sunder Gwalt iſt ein dienſtbarkeyt
das man ſye yederman bereyt
Die guten vor den böſen bſchirmen
die böſen mit rad vnd galgen firmen
Darzu ghört ſchwärdt, fhür vnd rut
gotzleſteren ghört der laſterhut,
Das ſind rechte inſtrument
damit man vnkrut vßrüt vnd brent
Ein laſter iſt doch yetz als gmeyn
das brucht jung, alt, groß vnd klein
Das iſt Gotzleſterung in aller welt
dasſelb doch Gott als übel gfelt

Das es nit ein wunder wär
ſo der erdbod wurd menſchenlär
Es iſt kein junger ſchnuderkloẞ
er ſchweert yetz by dem lyden gotz
Kein glid blybt Chriſto on erſucht
es wirt inſunders jm damit gflucht
Wz der Schwab ſeyt jhenthalb dem ryn
das muß alls by gotz marter ſin
Desglychen by gotz Sacrament
die gſchlächt allein man daby kennt
Wo man hört gotz Marter fluchen
darff man frölich ein Lantzknecht ſuchen
Wo man denn ſchweert by gotz wunden
ein ander volck wirt da empfunden
Darumb alle Nationen
ſoltend gar nyemants ſchonen
Sunder ſchwärdt vnd fhür vaſt bruchen
ſo vergieng dem gotzleſtrer skuchen
Daſſelb Gott angnämer wär
denn ſo man wychte vnd blatten ſchär
Wölte gott das es darzu käm
das man jung vnd alt annäm
Wär nun by gots lyden ſchwür
das mans all an Brangen für
Vnd man ein dahin ſtallte
biß jm das Miltz wol erkalte
Gelt man lerte denn gots lyden pryſen
ſo man bruchte das Halßyſen
Darzu vffatzte den Laſterhut
denn ſo vergiengs jm gwüß, das er ſunſt thut
Das gfiel gott im himmel oben
ſo man bruchte des Henckers kloben
Das heyßt vff recht tütſch der Brangen
daſelbs wirt Wildprät on hund gfangen
Gloub mir drumb du frummer gwalt
daß ſölichs voglen gott baß gfalt
Denn ſo man vffetzt ein Wynbiſchof
damit man vfnet Cayphas hof
Vnd du gwalt nun zwyfel nit

du dieneſt Gott mee damit
Denn ſäſſiſt in einer Carthuß
vnd kämiſt ſchon nimmer daruß
Thätiſt nüt denn bätten vnd faſten
laß bylyb das Schwärt nit raſten
Du dieneſt Gott damit recht
vnd heyſt gwüß ein gotsknecht
Aber von der Geyſtlichen dienen
ſagt vns gſchrifft nun gar nienen
Deßglychen ouch du Purßman
der Oberkeyt thu Eer an
Sy treyt das ſchwärt nit vergeben
denn ſo du wirſt frombklich leben
Wirſt du Eer vom gwalt empfahen
darumb ſolt nit gwalt verſchmahen
Du haſt bißhar pfaffen geert
dasſelb dich Gott am keim ort leert
Darumb hüt dich by diner ſeel
eer nit die pfaffen Jeſabel
Dasſelb ſind nun ſölich pfaffen
die nüt anders hand zeſchaffen
Denn das gotswort zewider fächten
ſchryend kätzer mit groſſem prächten
So ſy aber werdend fürgſtellt
vnd man inen dwarheyt fürhellt
gſtond ſy wie der Ritter Roßkamm
der was Edel von Klüpflis ſtamm
Derſelb Ritter thett ein thaat
vff ein zyt er in ſim huß vmbgadt
Vnd ſicht zu einem laden vß
einen ſitzen in eim wirtzhuß
Der hatt im thon ein widerdryeß
vnd ee er jnn on angriffen ließ
Zuckt er, vnd houwt vß zur ballen
das jm ſin ſchwärt mußt empfallen
Vnd hüw alſo gegen ſim fyend mit ſtreichen
biß er ſchwärt mußt im ſchißwinckel reichen
Glych alſo thund die touben pfaffen
jnen iſt yetz wie dem Affen

So der Aff kein lüß mee findt
dhut er nach den lüſen ſchindt
Pfaffen hand üch Puren gluſet
vnd in iren ſeckel ghuſet
So nun dlüß gar ſind verkrochen
ſahend ſy an mit klauwen bochen
Vor denen ſolt du hüten dich
für ander aber bitten ich
Das iſt für all die yetz bißhar
nit beſſers gwüßt hand gantz vnd gar
Vnd ſind nun yetz in gutem alter
dieſelben ſolt du by dir bhalten
Haſt du bißhar die böſen gneert
ſy mit hur vnd kinden verzeert
So neer yetz all die gern wettind
daß ſy beſſers glernet hettind
Man findt noch vil frummer pfaffen
die nit beſſers mögend ſchaffen
Vnd woltend gern von Mäßhan lon
ſy wüſſend daß nit recht iſt gthon
Dennocht wil es ſich nit ſchicken
daß ſy ſich mögind daruß flicken
Denſelben Pfaffen thu das beſt
es ſind fürwar gfangen geſt
Vnd ſtadt nit in irem gwalt
daß ſy thügind was inen gfallt
Biß ſy erlößt ſelbs Gott der Herr
derſelb all jrrend zu jm keer
Murriger Thomma loß yetz ouch
din kutten zum erſten wol erſlouch
Erwäſch vor wol din eigen hut
ee du verachtiſt Gots ſtattut
Du ſchrybſt ein ſchantlich reſponſion
wär wäger du hettiſts in tütſch thon
So hette der gmein man verſtanden
du giengiſt taapen an der wande
All din ding iſt nüt denn gſchrey
du gaggeſt vil, vnd leyſt kein Ey
Denn allein die ſchalloß ſind

deren ich vil in diner gſchrifft ſind
Din reſponß iſt nun ſchyſſen vnd dräck
ich gloub das ein Apotecker in dir ſtäck
Du gaaſt mit wüſter vngwent vmb
zäch ſelbs in dim Myropoliumb
Du ſchilteſt den Eſel wie er dich
vnd ſechß ander Doctor Chriſtenlich
Habe in ein büchle geſetzt
darinnen hab er üch verletzt
So ich des Eſels buch durchſich
vnd din antwurt ouch nimm für mich
Thuſt du durchvß nüt denn ſchelten
ein gut wort empfalt dir ſelten
Du thuſt wie vor zyten ein wyb
die was ſchebig an allem lyb
Von houpt ab biß vff die füß
einsmals ſy ſich vß irem huß ließ
Vnd lüff mit bloſſem houpt härfür
jr Gfatter ſtund vnder einr andren tür
Vnd ſprach: Hey gfatter deckend den grind
die ſchebig erwuſt dz vnderhemd gſchwind
Dackt mit rock vnd hembd das houpt
das arm wyb do ſich ſelbs beroubt
Ließ jr hinders vnd vorders ſehen
alſo Murnar iſt dir ouch gſchehen
Deß Eſel ſchelten iſt nit der grind
gegen dem das ich in diner reſponß find,
Doch du biſt kein Obſeruantz
du ſchrybſt ein rechten Thommadantz
Du biſt ein guter Conuentual
haſt dkutten von dir gworffen drümal
Der Bapſt gern mit dir diſpenſiert
damit der Thommadantz werde gfürt
Ich denck du dantziſt nun als lang
biß dir pfyff ouch in felben ghang
Du werdiſt zletſt zu Babilon
nit ſingen ein gſang von Zion
Vnd ob man ſchon darnach wirt fragen
wirſt du glych wie dJuden ſagen

Wie kan ich ſingen Gott dem Herren
darzu jnn in eim frömbden land Eeren?
Denn du muſt noch in ein land
daß dir yetz zmal iſt vnbekannt
Gott der Herr wöl dich ziehen
daß du ſim zorn mögiſt entfliehen
Ich ſolt dir vnderwyſung geben
wie gots prieſter ſöltind leben
So weiß ich wol es iſt vmbſuſt
du haſt zum gotswort keinen luſt
Sagt ich dir ſchon das allerbeſt
ſo hilffts als der fhür mit ſchyter löſt
Wirſt du mit ſchmächen nit nachlon
ſo wirt man gar gen Straßburg gon
Man iſt yetz nun gſin vff der bruck
da iſt ein guter Mehokuck
Der hat vil anders von dir gſeyt
dann dir der Eſel fürleyt
Weyſt nit was da ſye Mehokuck
ſo ſetz dich zu dem Ofen vnd ſchluck
So empfindeſt du obs hebreiſch ſy
ich ſchleck es ab dem Ofen fry
Schleckt man hebreiſch ab dem Ofen?
ſo ſchleckeſts du ab einem ſchrofen
(Heyßt hebreiſch Mechaſchephim)
diewyl du hörſt des Bapſts ſtimm
ſo biſt du ouch ſin Koſſamim.

Burgermeyſter Salomon.

Was wilt jm vil hebreiſch ſagen?
er kündte baß Parnößlin jagen
Der jm wölt bſchryben ſine thaten gmein
dem wurd die wyt Gouchmatt zeklein
Am Murnar iſt nüt mee zgwünnen
Man muß ander lüt fercken von hinnen
Es hat ſich ſunſt verzogen lang
darumb yetz yederman heim gang
Pur Eygennutz vnd kumpſt du hein
leg alle handlung für der gmein

Vnd ſprich daß ſy ſich fridſam halt
vnd mit mee überziech den gwalt
denn es Gott gar nit gfallt.

Pur Eygennutz.

Herr Burgermeyſter es ſol ſin
denn ich yetz der meinung bin
Ich wöll es alles der gmeind ſagen
wir wend fürhin nüt mee tagen
Sunder vns halten wie von alter
Gott der Herr vnſer behalter
Wöll vns geben guten friden
das wir mögind vfrur myden
ich far dahin, wir wend vns lyden.

Als Pur Eygennutz heym kam, verſamlet er die XIII. Richter der gantzen Gemeynd, deren namen nach volgend, vnd redt der weybel Lätzkopff alſo:

Wolan Vogt Broſe Tubenkropff
Thoman Sackband, vnd Bentz Wydhopf
Küny Darmhaſpel, vnd Küre Zwilchback
Flure Fladenmul, vnd Lülle Senffſack,
Bläſe Hafenkäß, ouch Gall Pflegelskap
Wolf Schwynnetz, vnd Lentz muckenſchnap
Henſe Strownäpper, Fritſche Zettmiſt
hörend Eygennutzen der hie zugegen iſt,
Drumb min Eygennutz vns hie ſag
wz bringiſt von Fridberg ab dem Rychßtag.

Als nun die gantz gmeind byeinanderen was, vnnd hören woltend die handlung, redt Pur Eigennutz mit etlichen vermanngen alſo.

Alſo frummen biderben lüt
ich weyß das mich min läbtag rüwt
Das ich bin eygennützig gſin
einr andren meinung ich gantz bin
Denn ich han nun ſo vil gehört
zFridberg da man mich hat glert

Das ich fürhin rüwig blib
nimmermee widern gwallt kyb
Wölt Gott jr wärind ſelb da gſin
jr wärind der meynung wie ich bin
Alſo hat man mir doch gſeyt
wie man ſöll halten Oberkeyt
Darumb ſind bätten lieben Meyer
zinſend fürhin hüner vnd Eyer
Wyn, korn vnd was man höuſch
wagend recht kappen vnd fleyſch
Biß Gott der Herr ſelb kumpt
vogel vnd näſt hinwäg rumpt
Derſelb mag vns wol erlöſen
man mag vns dennocht dſeel nit kröſen
Darumb ſorgend der ſeel heyl
wir ſind nun deſtminder geyl
So man vns im zoum bhalt
drumb eerend nun fürhin den gwallt
Allein drumb das Paulus ſpricht
der widerſtand empfacht das gricht
Drumb laſſend vns gwallt nit widerſton
es wirt vns vil deſter baß gon
Gott wöll die ſinen nit verlon.

Alſo ſprachend ſy all, was du vns heiſt, wöllend wir thun. Gott wölle vns vnnd der Herrſchafft gnad vnd frid geben, das wir einhelligklich miteinanderen läbend, hie vnnd dört in ewiger ſäligkeyt Amen.

Zwei und dreißigſte Zelle.

Thomas Murner's

G ä u c h m a t t

(4. Baſel 1519, mit 54 Holzſchnitten.)

Die Geuchmatt

zu ſtraff allen wybſchen mannen durch den hochgelerten herren Thoman Murner der heyligen geſchrifft doctor, beyder rechten Licentiaten, vnd der hohen ſchul Baſel des Keyſerlichen rechtens ordenlichen lerer erdichtet, vnnd eyner frummen gemeyn der löblichen ſtatt Baſel in freyden zu eyner letz beſchriben vnd verlaſſen.

Vß ſunderlichen gunſt vnd liebe haben wir Maximilianus von gottes gnaden Römiſcher keyſer arbeyt vnd koſten diß büchlins angeſehen, vnd das gefryet mitt vnſer Keyſerlichen fryheit menigklichen verbotten ſolch büchlin in zehen jaren nit nachzutrucken by pen wie ſy dann vnſer brieff inhaltet.

Eyn Vorred.

Gezwungen ding ſind ich geſchriben
 Sindt nie lang beſtendig belyben
Solt ich denn ſtets ſelb zwingen mich
 Studieren, leſen, ſynnerich
Vnd nit do zwiſchen ſchimpffred triben
 So wurdt myn ernſt nit lang belyben
Denn zwiſchten ſorgen die man dreyt
 Sol man zu zyten bruchen freydt
Darumb hab ich myn ernſt verlon
 Eyn zyt, vnd diſſen ſchimpff gethon
Vnd gſchahe das in der faſenacht
 Do anderß niemans ſorgen acht
Ein geuchmat dicht, der wyber tandt
 Der mir nit wenig iſt bekant
 Wie ich denn in den büchern fandt
Mit warheyt, doch mit ſchimpff geſeit
 Vil meynen das myrs werde leydt
Sy werden mich vom land vertriben
 Dieſelben frummen geuchſchen wyben
Daſſelbig gloub ich nit von yn
 So ich ein gelerter gouche byn
Der ſy worlich ouch bederffen
 Vnd nit ſo ſchlechtlich von jn werffen
So künnendt ſy das klagen nicht
 Das ich myn zinß nit hab gericht
Jch richt jn vff der erſten fart
 Ee das der zinß gefallen wardt
 Du ſolſt noch wol dry künigrich
 Durchwandlen ſag ich ſicherlich
Ee das du myns gelichen finde
 Der ſo vßbündig gucken kynde
Denn ich vff eynem ſchenckel han
 Wol ſechszehen hundert gucken gthan
 Darumb ſitz ich der obriſt dran

Wenn nun die wyber mich veriagten
Vnd allen lendren von mir klagten
Dann müſten ſy groß ſorg annemen
Wie ſy eyn andren überkemen
So ſy dann ye geuch müſſen han
So mer ſy mich hie laſſen ſtan
Denn ſy mich nit verbeſſeren künden
Myns glych ein gouch nit lichtlich fünden
Das wil ich mit der mat probieren
Vff die ich dapffer har will füren
All die ſich wyber londt betriegen
Jr zyttlich gut jn ab erliegen
Doch muß ich do mit zeigen an
Was dück eyn liſtigs wybly kan
Jch meyn das drechly vnd das ſchlenglin
Das mit dem gifft vermiſcht den win
Das krut vß dem haffen thut vnd drin
Vnd wil vor allen meiſter ſyn
Was ich hie von den wybern ſag
Von irer geucheryen klag
Das handts verdient vnd wol beſchuldt
Vnd frag nit vil nach irer huld
Wenn eyner went ſy findt jm holt
So meynent ſy ſyn gelt vnd golt
Buckt üch ir wyber im anefang
Es iſt doch nun eyn übergang
Jr handt mich ouch betrogen ſchon
Des wil ich üch genieſſen lon
Das ir müßt zu den geuchen ſton.

Vorred der geuchmatten.

Die geuch ein ſchlechtlichs liedlin handt
Darf weder baß noch ein diſcant
Wenn er nur guck guck ſingen kan
Für einen gouch nym ich jn an.

Ich hab von diſer welte tandt
  Wie er vmbgadt in allem landt
So manchen ſchimpff vnd ernſt gethon
  Vff das geſtanden würd darvon
Wen ſy vorſpottet vnd veracht
  Wurdent vor von mir verlacht
Vnd meint der ſpott würd ſy doch zwingen
  Zu laſſen von den nerrſchen dingen
So lond ſy all myn reden ſtan
  Vnd iſt jn erſt geholffen an
Ich ſtrafft ſy vormals mit vernunfft
  Vnd ſetzt ſy jn der ſchelmenzunfft
Noch deten ſy vff ſchand verharren
  Biß ich beſchwur dieſelben narren
Wo ich ein narren vßhar beſchwur
  Anſtat ein legion yn fur
Het ich mich ir nit abgethon
  Sy hettend geben mir den lon
  Der narren fürther müſſig zu gon
Wer ſyn hend nit will beſchiſſen
  Der ſoll mit narren ſich nit riſſen
  Das ſy din oren nit zerbiſſen
Het ich beſchworen tuſendt ior
  Noch pleibendts narren hür als vor
  Ich ſterb in ſünden iſts nit wor
  Sy rümpfften ſich nit vmb ein hor
Die wörter die ich ſtarck erkandt
  Die allerböſten tüfel bandt
Mit denſelben vß der hellen
  An narren gar nit helffen wellen
Alls mein beſchweren thet jn nit we
  Sprach ich, der tüfel beſchwer üch me
Wo ich ein klagt der narrheit an
  Der wolts für ein groß eren han
  Vnd bod mir ein welſche figen dran
Frylich iſt das ein worlich red
  Was man vor zyt mit forchten thedt
Das thut man ietz vnd förcht ſich nit
  Schnöde berd, vnd böſe ſitt

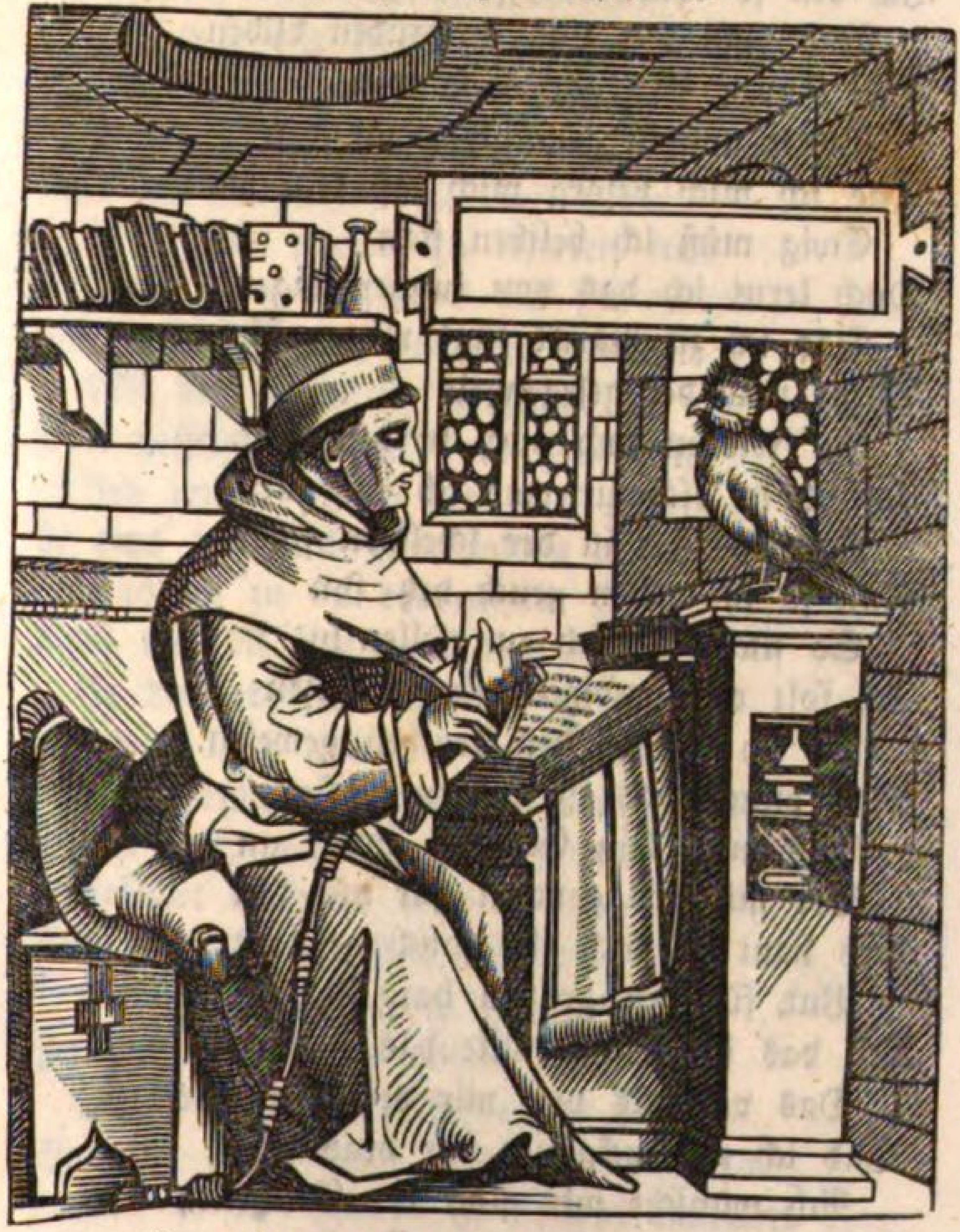
Louffen ietz den narren mit
Nun kummen ſy yetz wider har
Mit glatten worten ein groſſe ſchar
Vnd grüſten mich ſo früntelich
Tugentlich vnd redenrich
Das ich min oren ſpitzt ſo eben
Als wölt man mir ein eefrow geben
Do ſy mich gnugſam hatten gſchmirt
Was das zuletſt an mich yr begird
Das ichs in argem nit verſtünd
Ob ſy mir vormals worendt findt
Denn ich ſy ſchelmen hett geheiſſen
Vnd wolt yr narren röſten beiſſen
Das ſy denn gar nit mochten liden
Ir frumme narren alſo miden
Ich möchte doch ſelber wol verſton
Die narren geben böſen lon
Lies man ſy nit vff irem won
Ein andre ſach wer ietz vorhandt
Die antreff der wiber tandt
Die ein groſſe vrſach findt
Das ich ſo vil geuch vff erd findt
Darumb ſolt ich ein mat beſchriben
Wo ye die man von iren wyben
Werent beſchiſſen vnd betrogen
Beſeichet oder ſunſt verlogen
Die ſolt ich vff diß mat harſetzen
Nach ſym verdienſt ein yeden ſchetzen
Der bit müſt ich mich hoch entſetzen
Denn wiber ſint richliche thier
Lichtlich ſy nit vertzigen mier
Vnd klagten das im gantzen land
Wo ich jn legte zu ein ſchand
Es iſt nit gut mit wiben ſchimpffen
So kan ich ouch nit allzyt glimpffen
Sy kundten tuſent liſt vff erden
Biß ſy an mir gerochen werden
So fündig wiſſent ſy geferden
Ich weiß wol was das Ripple kan

Das vß der ſyten kam dem man
Wenn aber yeder der ſol predigen
Beſorgen wölt, man würdt jn ſchedigen
So müſt zuletſt das ouch geſchehen
Das man allß böß müſt überſehen
Vnd wenn mans jn ſchon nit erloubt
So wurdens tantzen vff dem houpt
Darumb ſo ſtraff man allen tag
Es hilfft doch dennocht was es mag
Sol ich nun yetz die mat beſchriben
Vnd vff dieſelb zuſamen triben
Alle gredtſchen, wibſchen man
Die ſich die wiber äffen lan
So kan das worlich gſchehen nit
Ich muß der wiber liſt do mit
Sagen hie, die vrſach geben
Das die man ſo geuchiſch leben
Wol hin ich wil das vnderſton
Vnd ſolt mich nymer glück angon
Hilff gott es thet mir nie ſo not
Ich gryff yetz wo es vßhin god
Ich trag gewillig diſe buß
Ich merck wol das ichs lyden muß
In hoffnung ich werdt frowen finden
Wenn ſy min gedicht ermeſſen künden
Sy werden zu dem minſten ſagen
Er thut nur von den böſen klagen
Die ſolch ſyn ſchryben hant verſchuldt
Haltent billich darin gedult
Er kan villicht jn kein küchle bachen
Vnd muß ſy einmal zornig machen
Vff das ſy weinen für das lachen
Den kan ich Doctor Murner wol
Der dück iſt wol alſo vol
Das er von frummen eren wyben
Weder klag noch ſchimpff ſol triben
Drypt er den böſen vff ein fuß
Dasſelb man jm verzyhen muß
Villicht thut ers in gutem won

Ob er die böſen ab macht ſton
Vnd trügent ouch der eren kron
Als manche frumme wib hant gthon
Doch iſt nit not das ich all liſt
Vnd was den böſen wiben briſt
Zuſamen ſetz vff diſe mat
Kein man der ietz das leben hat
Dasſelb erdichten möcht vff erden
Er müſt ee zyt vnſinnig werden
Ein eintzig wyb zu der ich hofft
Setzt mir ein bad zu dick vnd offt
Das mir all witz vnd ſinn zeran
Solt ich mich erſt ietz vnderſtan
Von iren liſten all zu ſchriben
Mir würd kein witz im hirn beliben
Allein wil ich beſchriben, ſagen
Wie ſy ir liſt in lieben tragen
Vnd in bulens ſüſſigkeit
Ein kleine ſüß vnd groſſes leid
Das red ich vß erfarenheit
So weiß ich nit was lieben ſey
Dann ich ſy ſind mangerley
Allein dry ding ſind ich von yr
Die man von lieben ſaget mir
Sy ſey ein lange hoffnung ſchwer
Ein ſüß verarmen, vnd noch mer
Ein gſchwinder has den niemans kan
Erlouffen, als man redt darvan
Wolan nun ſpuwend in die hendt
Von lieben wir ietz ſchriben wendt
Treffendt wir das zill dann nit
So wurd man dennoch ſprechen mit
Er ſchribt nach vnſer geuche bitt.

Cantzler der geuchmatten.

Welch im feld geuch fahen wellen
Die müſſendt geuch zu locken ſtellen
Darumb das ich wol locken kan
Handt ſy mich geſtellet vornan dran
Guck guck, ſah ich zum erſten an.



Wer vil weißt von geuchery
Dem gibt man billich die Cantzely
Das ich yetzund ſitz Cantzler hie

Das thut min arbeyt vnd min mye
Het ich mich in der heiligen gſchrifft
Vnd was myn orden antrifft
So vil geübt als geuchmats tandt
Man geb mir nit den erſten ſtandt
Ich bin ſo thüer darvff verſchriben
Vnd vmb den zinß verſtanden bliben
Den Juden alſo gar verſtanden
Vnder andren geuchiſchen pfanden
Das ich mich beſorg mich löß kein man
Ewig müß ich beliben ſtan
Doch lernt ich das von iungen tagen
Das ich zu marckt fügt minen ſchragen
Allzyt nach der gelegenheit
In frewden vnd ouch in dem leyt
Do ich ſy bſchwur was ich ein narr
Zunfftmeiſter in der ſchelmen ſchar
Nun ſo ſy wellen geuch yetz ſyn
So flick ich mich zu gſellen in
Ich ſolt offt predigen, ſingen, leſen
Do ich bin by den geuchen geweſen
Mich dunckt das ſy gut zu verſtan
Das man kein Cantzler nymet an
Der mit den geuchen gar nüt kan
Des hant ſy mich ein gouch geſchetzt
Vnd für den gröſten hargeſetzt
Vff das ich noch erfülle das
Das vormals von mir verſümet was
Vnd ich ein lockgouch vor dran ſey
Ach wünſcht mir glück der Cantzelley
O lebt myn mutter yetz vff erden
Das ſy des möcht erfröwet werden
Vnd ſehe die frucht die ſy gebar

Sitzen in der geuche ſchar
Vnd vornan dran ein cantzler ſyn
Billich freuwt ſichs die mutter myn
Es critzlet ſelber mich im ſynn
Das ich ſo hoch dran kummen bin
Mit hoher witz vnd ouch vernunfft
Ich was vor in der ſchelmen zunfft
Zunfftmeiſter worden vor jn allen
Darnach iſt mir ouch zu gefallen
Das ich die narren ſolt beſchweren
Vnd kum yetzund zu witeren eren
Gott ſy es gelobt es wil ſich meren
Ich hab wol nach den eren gfochten
Mit den wiſen in geſlochten
Vnd hefftig vor nach eren gerungen
Jetz wurdt ich zu den eren zwungen
Je eins felt mich zum andren an
Das ich zu vil der empter han
Doch wer vil hantwerck kan verdirbt
Ee das er ſelber darnach wirbt
So man mich gut nun darzu ſchetzt
Vnd handt mich für ein Cantzler gſetzt
So iſt gelt, ere, vnd feder gwandt
Erleidet niemans in dem land
Nun wil ich thun das allerbeſt
Den gouch zu nemen vß dem neſt
Darumb gloubt mir frölich das
Ich weiß in welchem neſt er ſaß
Vnd hab ſo manchen gouch vßgnummen
Das ich ſyn bin in gewonheyt kummen
Kein nacht wardt nie ſo finſter duß
Ich wißt ein gouch zu nemen vß
Die rechten geuch das weiß ich wol

Nur in der nacht man griffen ſol
Denn wo man griff in hellem tag
So möcht von grifferen kummen klag
Ich ging ſelb offt in menſchen ſchin
Do ich baß wer ein gouch geſin
Vnd hab mich wiß geſchetzet ouch
Do was ich ſo ein groſſer gouch
Das mich der geuchiſch ritt ſol ſchitten
In der leng breit vnd in der mitten
Alsdann der ritt geuch ſchitten ſol
Die geuchery ſindt alſo fol
Vnd ſindts zu glouben nit geneigt
Biß in ein wyb im ſpiegel zeigt
Ein gouch dinn ſehen bald fürwar
Vnd ſtod ein gouch duß ouch darvor
Doch laß ich diſe red all ſtan
Vnd fah die geuchmat ſchriben an
Ich hoff mich ſo redlich zu halten
Das ſy mich wyter werden ſchalten
Vnd druff zu groſſeren eren ſchetzen
Wenn ich die geuch kan ordlich ſetzen.

Klag wyplicher ſcham.

Wo man vor zytt von wybern ſchreib
Ich wyplich ſcham do by bleyb
Nun ſo man wyl yetz von jn ſchriben
So muß ich leyder nüm beliben.

—

Alldee alldee ich far dohyn
Das es gott müß ewig klaget ſyn
Das ſy mich btrübtes wyb vertriben
Wo man yetz ſchribt von den wyben
Nun bin ich doch in alten ioren
Do dennocht ouch ſchon wiber woren

Vnd glich als hoch als jetz geſchoren
Die vordriſt gweſen alle zyt
  Wee yemer wee on ſcham erlyt
Wee allen frowen in dem landt
  Die mich frow ſcham nit by jn handt
Iſt ye ein frow vff erd vernummen
  Die zu gröſſerer ere iſt kummen

Denn Maria zart die rein
  Die doch nit vff erd allein
Sunder ouch in himel ob
  Dreit ein kron vnd ewigs lob
Noch hat ſy mich frow ſcham allzyt
  Geliebet vnd verachtet nit
Sy ir was ich frow wyplich ſcham
  Als Gabriel der engel kam
Vnd brocht von gott ir einen gruß
  Daran ich ewig dencken muß
Sy wardt geerdt ob allen wyben
  Noch ließ ſy mich by ir beliben
  Jetz wendt ſy mich vom landt vertriben
Mich dunck wenn ich by wyben were
  Sy hettend noch vil gröſſer ere
Ich halff Marie in den erden
  Das ſy ein muter gotz iſt worden
Penelope die nam mich an
  Vnd wart vff iren eelichen man
Als er ſo lang vßbleib fürwar
  Me dann zwentzig gantzer iar
Es warben vmb ſy fürſten herren
  Noch ließ ſy ir vermehelung weren
Vnd wartet zwentzig iar gar vß
  Biß ir man kam zuletſt zu huß
Das lang erbeyten zeigt wol an
  Was ein küſches hertzly kan
  Das trüw vnd glouben halt eim man
Der bryß, das lob ir do har kam
  Das ſy mich allzyt zu ir nam
  Vnd nit veracht mich wyplich ſcham
Es was vor zyt im Römerlandt
  Ein frow in aller ere bekandt

Die mich ſo lieb hatt vnd ſo werd
  Das ſy an mich nüt liebt vff erd
Ich meyn Lucretiam die ſchon
  In zucht vnd ſcham der wiber kron
Do nun ich von ir triben ward
  Bekumret ſich das wyb ſo hart
Das ſy ein meſſer zuck mit ſchmertz
  Vnd ſtach ir ſelber durch das hertz
Von groſſem truwren thet ſy das
  Als ich von ir vertriben was
Kein wyb vff diſe erd ye kam
  Die ich geletzet hab frow ſcham
Ich hab jn zierd vnd tugendt geben
  Vnd ſy gelernet züchtig leben
Dadurch ein yeder frummer man
  Zu jn gunſt vnd lieb gewan
Ich bin allzyt vrſach geweſen
  Wo man ein wib hatt vßerleſen
So hat man allzyt die genummen
  Die mit frow ſchammen dar iſt kummen
Nun ſo ſy mich vertriben handt
  Mit ir vnzucht vnd wibſchen tandt
Vnd kummendt yetz allein dar ſton
  Vnd handt frouw ſcham do hinden gelon
So fragt man nach dem pfennigſack
  Vnd nympt ein yeder die vermag
Salomon der ein künig was
  Der wurdt mir ouch bezügen das
  Vnd zu Hieruſalem gweltig ſaß
Syben hundert frouwen hatt
  Derſelbig künig in der ſtatt
Vnder denen eine war
  Ein mörin vnd geſchwertzet gar

Die dem künig vor jn allen
  Durch mich ſo hefftig thet gefallen
Das alle welt noch darvon ſagt
  Wie ſy durch ſcham das lob eriagt
Kein frouw vff diſes erdtrich kam
  Die ich nit belonet hab frouw ſcham
Ich meyn dieſelben die mich erten
  Vnd ir hertz nit von mir kerten
Ir findendt doch geſchriben das
  Als Rom findtlich belegeret was
Von einem Römer Coriolan
  Der worlich Rom gar nohe gewan
Do ging hin vß der alt Senat
  Der jn ſo fliſſig duſſen bat
  Das er jn doch bewiß genad
Noch dennocht wardens nit gehört
  Die prieſterſchafft ouch vßhin kert
In irem prieſterlichen wad
  Die er ouch nit erhöret hat
Vnd bleib vff ſynem zorne grym
  Vnd ſchwur Rom ſolt bleiben nym
Biß Vetruria Volumnia kam
  Vnd ouch darzu mit ir frouw ſcham
  Sobald er Rom in gnaden nam
Ich was die höchſte vrſach dran
  Das Rom alſo belibbe ſtan
Aſſuerus wolt allen Judſchen ſtandt
  Abdilcken in dem gantzen landt
Die Juden vß ſym künigreich
  Do nam Heſter frouw ſcham gelich
Erwarb mit zucht wyplicher ſcham
  Das Judiſch gſchlecht in gnaden kam
Judith mit ſcham erſucht ein fug

Biß ſy zuletſt das houpt abſchlug
Holoferne irem findt
Noch tuſent mer der frouwen ſindt
Die all durch mich zun eren kamen
Vnd wyplich ſcham all mit jn namen
Wo erlich frowen ſaſſen zamen
Durch mich iſt ſo manch ſchones wyb
Mit der ſelen vnd mit dem lyb
Kummen für gotz angeſicht
Als vns die heilig gſchrifft vergicht
Die alle handt verlon das leben
Ee ſy mich woltendt übergeben
Die durch ir ſcham vnd züchtig berden
Jetz ewiglich belonet werden
Solch alles handt ſy überkummen
Dz ſy frouw ſcham hant mit jn gnummen
Wenn ir myn erſt müſtent entgelten
So ſolten ir mich billich ſchelten
Nun ſo ich üch alln hiff zun eren
Vnd kan üch zucht vnd ſchammen leren
So wölt ir üch yetz von mir keren
Das man die wyb in eren brißt
Vnd zucht vnd tugent jn bewißt
Das thut man alls von mynen wegen
Nun iſt yetzundt frouw ſcham erlegen
Die wyber die mich ſoltendt han
Die handt mich arm vertriben lan
Es wurdt jn nymmer wol ergan
Das ſy die ſchmach mir handt gethan
So ſy nun geuchery welln triben
Ade ſo mag ich nüm belyben
By ſölchen, öden, böſen wyben
Alde ich far in hymels thron

Do ich Mariam hab gelon
Do weiß ich das ich ſicher bin
By der ſchamhafftigen keyſerin
Verlaßt ir die, der wiber eer
So ken ich üch worlich nit mer
Die geuchery wurdt üch zu ſchwer.

Venus gewalt.

Ich hab gewalt vnd yetz den namen
Was man doch ſag mir von der ſchamen
Vnd acht nit was man klagen fiert
Ich bin die ietz die welt regiert.

Man ſagt von ſcham vnd irer zierd
Vnd ſo man züchtigs leben fierdt
So werd man dort in genner welt
Finden lon vnd widergelt
Wiewol dasſelbig manchem felt
Vnd iſt der lon ſo miſſelich
Vngewiß vnd vngelich
Das tuſendt die in hymmel ſtellen
Farendt darfür zu der hellen
Darumb nym ich das ietzig an
Wie es doch dort vnß werd ergan
Kündt ſcham nit von dem hymmel ſagen
Sy dörfft ein har nit von mir klagen
Sy hoffnet faſt, vnd harret ſere
Wie das ir werd im hymmel ere
Vnd ſagt von groſſen ſchwencken oben
Das ſy nie ſahe das wyl ſy loben
Darumb ir hoffnung iſt vmbſuſt
Des nym ich an hie den woluſt
Vnd belon vil baß myne kindt

Denn ſy von ſcham belonet ſindt
Es muß nit vil geſchammet ſyn
Wer in die geuchmat kumpt haryn
So nun frouw ſcham mir würffet dar
Wie ſy vormalß geliebet war
Von wybren die ſy hoch kan bryſen

So wil ich ir offlich bewyſen
Das vil gewiſſer iſt myn lon
Denn ſy vormals ye hat gethon
Eua alß ſy vff erden kam
Het ſy im bett gehalten ſcham
So wer kein menſch vff erden nit
Doby laß ich ſy wyſſen mit
Das ich frouw Venus hab gewalt
So groß vnd ouch ſo manigfalt
Zu belonen alle die
Vormalß mir handt gedienet ye
Vnd die ietzung mit mir regieren
Sich vff die geuchmat laſſen fieren
Man redt von künig Salomon
Gab ich jm nit ein künglich kron
Das er me wyb hat vffgeleſen
Denn tag in eym ior ſindt geweſen
Alexander der die welt beſtreit
Den hat myn gewalt ouch nidergeleit
Ich hat ein künigynnin ſchon
Die jn heymlich hat malen lon
Vnd contrafecten wie er was
Alexander truwt nit das
Ein wyb ſolt bruchen ſolchen liſt
Vnd hat ſich heimlich zugeriſt
Verendren laſſen ſynes kleid
Wie das ein ſchlechter kouffman dreit
Vnd wolt der künigin ir rich
Alſo vßſpehen heymlich
Verborgen vnd ouch vnerkandt
Kam er in der künigynnin landt
Vnd fing an kouffmanſchatz vßlegen
Die künigyn det jn wyter fregen

Ob er nit het der edlen gſtein
  Jo frouw ſprach er hie hab ich ein
  Desglich ir vor nie ſahen kein
Sy ſahe jn flyſſecklichen an
  Biß do wol erkant den man
Vnd merckt das Alexander was
  Den ir das gemelt anzeiget das
Sy hieß all welt do von ir gon
  Vnd bleyb gantz by jm eynig ſton
Ouch ſprach zu jm, hör diſſe mer
  Nun gruß dich gott künig Allexander
Du haſt bezwungen alle landt
  Vnd biſt ietz in wyplicher handt
On alle ſchwert, on allen gewalt
  Hab ich dich keiſer hargeſtalt
Er ſprach genedige künegin
  Wißt das ich nur ein kouffman byn
Bald hieß ſy noch der tafflen gon
  Darin ſy jn hat molen lon
  Alexander entferbt ſich vor ir ſton
  Denn er hefftig erſchrack darvon
Bald ſprach die künegin geſchwindt
  Jch ſiche das ir erſchrocken ſindt
Sindt frölich, vnd handt guten mut
  Venus gewalt das alles dut
Die mir hat ingen diſſen liſt
  Das Alexander gefangen iſt
Der diſſe gantze welt beſtreit
  Der ſtat hie in eins kouffmans kleidt
Den alle welt beſorget hatt
  Vff der geuchmat vor mir ſtadt
  Wiewol ich jn nie darumb bat
Kan ich nun Alexandrum zwingen

Ariſtoteles ſo lieplich ſingen
Das ich zuletſt jn überredt
Biß er ſich niderlegen dett
Wiewol er doch kein pferde was
Ein wyb jn dennocht überſaß
Vnd reyt jn har vff die geuchmatt
Paridem gefeſſlet hatt
Helena die dochter meyn
Das er ir diener muſte ſyn
Ich hab vmbkert ſyns vatters reich
Vnd Dauid ouch ſo luſtecklich
Hab ich mit döchteren hindergangen
Biß wir jn brochten har gefangen
Durch Verſabe jn brochten dar
Sampſoni lußten wir jm har
Denn ich denſelben ſtarcken man
Ouch vff die geuchmat ſtellen kan
Es hilfft fürwor kein ſterck darfür
All ſterck vff erden wychet myr
Es gilt mir glich ſtarck oder ſchwach
So dapffer ſindt frouw Venus ſach
Hie vff diſſer geuchſchen matt
Myn ſchöne dochter Circe hatt
Von mir entpfangen den gewalt
Das ſy den mannen ir geſtalt
Verendren kan vnd wider geben
Dödten ſy vnd laſſen leben
Den eynen macht ſy zun eym löuwen
Den andren für ein ſchwin anſchouwen
Circe kan das alles ſchaffen
Vnd kan vß etlichen machen affen
Sy kan die man all tranſformieren
Vnd vff die geuchmatt hie har fieren

Das hatt ſy alls vor zyten thon
 Sy muß ietz anders vnderſton
Die mann ietzund zu geuchen machen
 Denn ſy iſt gſchickt in diſſen ſachen
Es ſol ouch keinen wunder nemmen
 Das ſo vill geuch hie kummen zemen
Frouw Venus kan noch mer denn das
 Vergilius der ein Römer was
Den kundt ſy in ein korp vffhencken
 Dz ſindt alßſampt frouw venus ſchwencken
Vff diſſer mat wurdt man wol ynnen
 Was meiſterſtuck wir wyber künnen
Denn ſolt ich nemmen yederman
 Die ich zu geuchen machen kan
So wurd hie mancher ſehen ouch
 Das ſyn vatter was ein gouch
Darumb frouw ſcham ſol vßbeliben
 So wir die geuchmat wellen ſchriben
Schampt ſy ſich, als ſy ſaget das
 So legs ein finger vff die naß
Ich gloub das ſye ſig hoch vnd werdt
 Im hymmel ob doch nit vff erd
Ich ſag nur hie von diſſer welt
 Nit was die müntz im hymmel gelt
 Frouw Venus nit in hymmel ſtelt
Vff erd fiert ſy das regiment
 Das niemans den der dodt hie endt
Darnoch gang es recht wie got well
 Mit hymmel oder mit der hell
Wenn ich ietz wißt das myn gewalt
 Erkandte nit iung vnd der alt
So wolt ich jn offlichen dingen
 Noch manche kundtſchafft fürher bringen

Vnd wolt bezügen Venus eren
Mit keiſer, künig, fürſten, herren
Die ſich myns gewalts nit mochten weren
Sy muſten kummen ee ich ſie batt
Harzu mir ſton vff die geuchmatt
Daruff ich gar die obriſt byn
Vertrib haruß, vnd nym haryn
Welcher mich dunckt gſchicklich ſyn
Ich bin allein die ſy all kendt
Sobald man mir ein gouch nur nent
Zu ſtellen weiß ich jn behendt
Darzu hab ich ein Cantzler ouch
In myner acht ein gſchickten gouch
Der vnſer höfflich geuchiſch weſen
Von ſtuck ſoll zu den ſtucken leſen
Artickel, reformation
Wo ein yeder gouch ſol ſton
Gloubt mir er weißt den rechten bſcheidt
Vnd hat des groß erfarenheit
Kumpt ir nit har durch myne bit
Verſchmacht mir doch myn Cantzler nit
Er ſetzt ein yeden nach ſym ſytt.

Die geſchworne Artickel.

Horcht in gotz namen, ſchwigent ſtill,
Der geuch artickel ich leſen will,
Das mencklich wiß, vnd yederman
Wo man den gouch ſol griffen an.

—

Volkummen geuch.

Der erſt artickel.

Es ſol ein yeder gouch feſteklich glouben ſobald jn ein frouw nur anſehe, lach, oder ein eintzig gut wort gibt,

das ſy im von hertzen holt ſey, denn dz ligt am tag dz die frowen kein falſch wort geben, dorumb ſo ſy eim früntlich zureden das meynendt ſy gantz mit trüwem liebhabenden hertzen vnd das iſt ſicher war daruff verlaß ſich ein yeder gouch.

Vertünlich geuch.

Der ander artickel.

Es ſol ein yeder gouch gewillig vnd richlich alles ſin vetterlich gut, oder ſunſt alles das er vermag den wybern

mitdeylen, vnd dz mit jn verzeren, on alles fürgeding vnd verſchriben, ſunder inen darumb gentzlich vertruwen, wo im desglich mangel zu handen ging, dann ſo wurdent ſy jn nit verlaſſen, in ſynen nöten ouch ein trüwlichen byſtand thun, vnd jm alles fürſtrecken, was ſy vff erden vermöchten, darumb wil der Cantzler bürg ſyn. Das ſy es aber dem verlornen ſun nit haben gethon, iſt allein ſchuld daran, das er am morgen frü hynweg lieff, ee die frowen vff waren geſtanden.

Gleubig geuch.

Der drit artickel.

Das ein yeder gouch ſol ſin frouw in ſo groſſen eren halten, das er ir alles gloub, was ſy ſagt, vnd ſol ouch nit wyter ire wörter rechtfertigen, vnd obſchon got darwider redte, ſo ſoltu diner frouwen glouben, vnd gott nit, denn ein yeder gouch ſol wiſſen, das die wyber nit liegen, do behüt ſy gott für.

Vnderthenig geuch.

Der vierd artickel.

Es ſol ein gouch ſyn wyb regieren laſſen, vnd meiſter ſin. Nit das du ſy alwegen für ein fußtuch wolteſt halten, denn ſy iſt dem man vß der ſyten genummen vnd nit vß den füſſen, das ſy ſöll ein äſchengryddel ſyn. Si werdent erberlich das regiment dem man in ſin hant wider geben. Ob aber Semiramis irem man, künig Nino, das nit gethon het, dz ſol allen frouwen nüt ſchaden, wo ein vndöglich handlet, hatt doch Chriſtus nur vij. botten vnd was einer ein ſchelm, das ſol den anderen nüt ſchaden.

Verbünſtig geuch.

Der fünfft artickel.

Kein frouw ſol dem gouch in ſynem vatterland gefallen, er ſol ir ouch keyne ſyns genoß ſchetzen. Sunder wo er von einer ſchönen frowen hört ſagen in frembden landen, ſol er mitt groſſem koſten ſich dar verfügen, vnd do ſo

lang lygen, ſyn gut verzeren, byß er ſy zuletſt erwürbt, er ſol ſy ouch ſynem eelichen gemahel nit gynnen, ſunder ſy hynweg füren, got geb, was harnach volge. Hat doch Paris ſyns vatters künigrich daran geſetzt, dz er Helenam Menelao dem künig zucken mocht. Findt man doch ein edelgeſtein dz eins künigrichs werdt iſt, ſolt dann ein ſchone frow, ſo ſy ein lebendig ding iſt, nit beſſer ſyn, den ein ſtein der kein leben hat. Der Cantzler weiß ſelber noch ein frow vff erden, die er fünff keyſerthum glich ſchetzet, wiewol jm einmall nit mer dann ein dutzet neſtel darumb gebotten wardt, das thet aber ein vnuerſtendig menſch.

Gehorſam geuch.

Der ſechſt artickel.

Es ſol ouch ein yed gouch ſyner geuchin alſo gehorſam ſyn, wenn ſy jn heiſſet weynen, lachen, dantzen, ſchloffen, wachen, blindt ſyn, geſehen, geſundt, kranck, wyß, eyn narr, alt, iung, redgebig, ein ſtum, doub, gehörendt, denn die geuchin ſol jn mer bewegen denn eyt vnd ere, das er allein darumb thun ſol, dz ſy nit ein byſchlag zu dir nemme, oder ir fürtuch vf borg hynweg lyhe, denn ſolche pfant, ſo ſy verluhen werden, belybent gewonlich vßſton, oder kummet zuletſt mit ſchaden vnd groſſem vnwillen wider heym. Ouch ſindt es güter an denen die nutzung von dem eygenthum nit mag geſundert werden. Inſti. de vſu fruc. §. Nam hec res.

Mitlydent geuch.

Der ſybent artickel.

Eyn yeder gouch ſol ſyner geuchin all ior ein badenfart halten, dz iſt ouch billich, denn etlich wyber ſindt von natur ſchwach zu geberen, vnd ſunſt ouch blöd, mit vil zufelen die nit offenlich ſollendt gemeldet werden beſchweret, ſo ſindt zu baden mancherley man, vnd hylfft ye ein menſch dem andren, domit das menſchlich geburt nit erlyge, doch verſtand nyemans das ſolche hylff vnerlich ſy, ich meyns nur in züchten vnd eren, oder ich ſol nymmer

hübſch henslin genant ſyn, wen ichs nit gut mein. Aber man ſolt wol alſo ein grobben eſel finden, der do meynt, die wyber fürendt vß mutwil gen baden, aber ſy liegent in iren gelen kragen vnd günnent den armen wyben ſunſt nüt gutz.

Geſellig geuch.

Der acht artickel.

Es ſol ein yeder zunfftgenoß vff den gouchmatten ſyner frowen günnen, das ſy zu im ein geiſtlichen verſchwigenden man haben möge, oder den narren in dem huß, den knecht oder ſunſt ein heymlichen mithelffer, dem er ouch darumb ſol trüwlich danckpar ſyn, danckt doch eyn furman dem andren, ſo er jm ein roß fürgeſpannet hat, das jm hat helffen ziehen, vnd iſt doch nur ein vnuernünfftig thier, wie vil mer ſoltu eynem vernünfftigen menſchen dancken. Du ſolt ouch nüt dann alles gutz vertruwen, ob du ſy ſchon nacket in dem bett byeinander findeſt, denn es iſt in dem niderlandt ouch der bruch ſo der wyrt ein lieben gaſt hat, dz er jm ſyn frow zulegt vff guten glouben.

Geiſtlich geuch.

Der nünt artikel.

Es ſol ein gouch nit allein vff dem feld, oder in den welden gucken künnen, ſunder ouch in der kirchen, vnd vnder der predig, vff den karfrytag, oder ſo yederman am heiligſten iſt, alßdann ſol er ſyner ſchantz lugen, wie er brieffly der geuchin in den ſtul leg, ſtoß oder verberge, ir hoffire, oder ſunſt fründtlich wincke, das ſy doby erkenne, das er ir die heylige zytt nit vergeſſen hab. Denn die geiſtlichen vnd ordenslüt, guckent doch ouch offt vnd dick in der kirchen, denn es wurde got offt übel geſungen, wenn wir nit wißten das vnſer geſang die geuchin höret. Es dut vnß geiſtlichen dick wol im hertzen, das der arm gemein man meynet, wir ſingen, pfiffen, orglen got, ſo locken wir dem gouch.

Ueberlinger geuch.

Der zehendt artickel.

Es ſol ein yeder gouch gefliſſen ſyn über andre geuch all vß zu gucken, das letſt guck zu behalten, darumb er ouch ein überlinger gouch genant iſt, dz er über die andren gucken ſol, alß ſo man den geuchin ein meyen ſtecken ſol, füg er ſich zwentzig myll vff den ſchwartzwald, vnd ſuch die höchſten dannen zu ſtecken. Er ſol ouch ſyner geuchin kein brieff mit ſchlechter dynten ſchriben, ſunder mit ſynem eygen blut, oder mit gulden buchſtaben. O we o we, ſo ſpricht ſy dann, myn gouch hat ſyn blut von mynen wegen vergoſſen, das jn aller geuch glück in ſyn hertz müß angon.

Grym zornig geuch.

Der eylfft artickel.

Ein yeder gouch, ſo er by wyben ſitzet, ſol er die zen zammen byſſen, vnd ynen vil von ſyner manheyt ſagen, wie er ſynen finden ſye obgelegen, in eynem ſtreich funff erſchlagen hab, das gantz rich vor allen finden beſchirmer, beren gefangen, vnd mit Sampſon dem löwen den mundt vffgeriſſen, darzu ſol er grymmiglich ſehen, ſo gedencken die wyber dann der gouch ſolt vff den höchſten nußboum gucken, der in dem elſas iſt, das jn all die welt hören möcht, er iſt wol ſo ein mannlicher gouch.

Wybiſche geuch.

Der zwelffte artickel.

Welcher gouch nit ſelber ſpynnen kan, garn winden, hechlen, weben, den kinden bappen geben, vffheben, niderlegen, weſchen, buchen, bett beſtrichen, der ſol vff das allermynſt allen tag der frowen die ſpinlen zelen vnd gut acht haben, das ſy das klein garn nit vnder dz groß winde, vnd geb ir allen tag dz tagwerck für, ouch ſol er ir die aglin vß den geren ſchüttelen, vnd in ein vogelhefflyn das netzwaſſer an die kunckel hencken, vnd den gantzen tag vff die ſpynlen warten, byß ſy der geuchin

enpfalt. Dann ſprech er vch zinzius, laßt ligen, es hört mir zu, ir müßt mich küſſen, dann wurt ſy ſprechen, wie iſt mir dz ſo ein gefliſſner gouch. Des ſoltu dich zu thun nit ſchammen, thet doch das Sardanapalus der ein künig was.

Zarte reine geuch.

Der dryzehendt artickel.

Ein yeder goch ſol alle zytt lugen, das er reine hembder antrag alß ob ſy ſyden weren, welches lynwadt die geuchin ſelb geſpunnen hat, vnd laß ſich nit verdrieſſen, ob ſy ſchon vj. ior an xxx. elen ſpyn, gut ding wyl wiel haben, denn es gibt einem gouch nit ein kleine freud, ſo er des ſicher vnd gewiß iſt, dz ſy es ſelb mit iren henden hat geſpunnen, darumb ſol er die ermel zerſchniden laſſen, dz man dz hembd dadurch ſehe, oder das wammes oben wit vßnemmen dz ein ſpan dz hemb darfür vßhyn gang, der ziehe es vornan by den hemden harfür, oder by dem latzen, denn die reine vnd zärte ſol nit verborgen ſyn. Alsdann wer das ſicht, redt er das nit vß mit worten, ſo gedencket er das vff dz mynſt in dem hertzen, O almechtiger, ewiger, hymelſcher got, wie wiſtu ſo manigfaltig in dinen creaturen, vnd haſt ſo ein zarten, reinen gouch beſchaffen. Das iſt dir dann ein beſundere groſſe ere, das du vrſach biſt, das man von dinen wegen got in ſinen creaturen lobet.

Fürſichtig geuch.

Der vierzeheſt artickel.

Gedenck ein yeder gouch das er in ſyner geuchery fürſichtig ſy, vnd witz bruch, es thut ouch not mit namen in reyne vnd zerte, das er nit für ein grobben gouch geachtet werdt, het er aber wie obſtat der zarten, reinen hemder nit, domit er ſyn reyne anzeig, ſo ſtoß er ein facillet vornan in den latz vnd laß ein teyl duß, ſo wenet yederman es ſy das hembd, vnd ringle das ander facilletly vmb den arm, dz man es ouch vor dem wammesermel ſehe, oder bindt eins vmb den hals, vnd zwey vmb die knüe an die hoſen, vnd vor allen dingen, ſo er

das dut, ſey ein yeder gouch fürſichtig, das er ſiner geuchin das hembd nit zu weſchen geb, denn es wurdt ſy hoch verſchmachen, das er dem hembd ein andre farb anſtrich, denn ſy es haben wil, denn wurdeſtu es gel ferben, ſo ſy es wyß gebleichet hat, das wurdt nimmer gutz bringen, doch will ſy es mit gewalt dir ſelb weſchen, ſo weſch du mit ſeuffen die gel farb vor vß, oder wo du die zen dran gewiſchet haſt, dz es nit für ſy kum, denn es hört nit für erber lüt. So ſpricht ſy dann, der gouch iſt heimlich vnd kan ſyn heymlicheit ſtill halten vnd verbergen, es ſolt einer ein künigrich hynder jn legen vnd verbergen.

G e m a l t e g e u c h.

Der fünffzehendt artickel.

Solche hembder darvon wir ietz geredt haben, vnd vnß geuchen ein ſolchen groſſen rum der rein vnd zarten bringen, ſollendt alle, ſo ſy rein geweſchen ſynt, vßgeſtrichen vnd gefeltlet ſyn, in ſunderheit die badhembder, vnd ſtettes bylauander lygen, das ſy wol riechen, ſollendt ouch lange kragen haben, mit ſchwartzen ſyden bendlen, zwiſſelſtricken, getteren, mit hertzen durchſeget, oder mit pfilen durchſchoſſen, mit zwen fliegenden vettichen das es flügt, oder ein wund dryn geſtochen, ein für drunder dz bedütet brynnende liebe, laß onch dyne hembder mit golt oben durchſetzen, denn ſo das hertz alſo in groſſer liebe brennet, ſo iſt dz golt von natur kalt vnd löſchet doch einsdeyls dz du in der geuchery nit gar verbrenneſt, laß dich nit irren, ob es ſchon vil koſtet, gib deſt weniger vmb gotz willen, was wer es das du die bettler ſpißteſt, vnd dyn eygen gouch lieſeſt hungers ſterben. Darumb verſehe dich zu dem erſten, vnd darnoch was du wol manglen magſt, das gyb andren lüten.

A g ſt e i n e n g e u ch.

Der ſechszehent artickel.

Ouch ſol ein yeder gouch die geuchin ſich als ein agſtein laſſen ziehen. Sendet jn ſyn vatter vff die hoch ſchul, ſol er in dem ior einmal oder fier heim kummen, vnd ſich

grettlyn laſſen ziehen, dagt ſy jm, oder berieffet jn, gibt jm beſcheid, das er nit vßbelybe by lyb vnd leben, das er eben den rechten puncten treffe, ſo die glock den erſten ſtreich thut, vnd laß ſich kein wetter, ſchne, regen, hagel, ryff oder wind hindren in keinerley weg, denn ſo wurdt ſy doby verſton wie groſſe lieb du zu ir habeſt, ſo du in dem ellenden wetter alſo mit ſchall do har fareſt, denn ſy nur des hertzens achtet vnd nit des ſeckels, oder der beſchyſſenen ſchuh. Vnd wo dich ettwa zu zyten dz wetter hindertriben wolt ſo rieff trüwlich zu ir von grundt dyns hertzen vnd ſprich, zühe grettlyn zühe.

Verſtendige geuch.

Der ſybentzehent artickel.

Es höret ouch zu der geuchery ein guter verſtandt, nit das man dir alle ding müß an den fingeren vßzelen, denn ſo die geuchin ſpricht wie ſy hab geſehen in eynem ſo ſchönen vnderock des burgermeiſters frouw gon, vnd ſy ir ſo wol angeſtanden, doby merck dz ſy ouch gern ein ſolchen het. Spricht ſy dann, man hab die allerſchönſten beltz feil, ſchleyer, gulden ring, vnd gelen arraß, vß diſſen worten vermerck den verſtandt dz ſy es ouch gern hett, du ſolt ſy ouch daran nit laſſen. Wo du dann alſo thun wurdſt, ſo riemet ſy dich dann billich, dz du ein verſtendiger gouch ſyeſt vnd nit diegeſt wie gynner walch that, der vff alle fragen antwurt, nit verſton, nit verſton.

Voltruwende geuch.

Der achtzehent artickel.

Ein yeder gouch ſol alles, was er gewynnet vnd überkumpt, es ſy gelt oder anders ſyner geuchin zu behalten geben, denn es iſt eben alſo vil als ob mans in ein ſparhaffen legt, ſy behaltens vil zamen, vnd legens reinlich in die kyſten. Als eyner det den der Cantzler wol kendt, ſobald er ein gulden überkam ließ er ein ring eyns gulden wert machen an ein gulden ketten, biß er kam vff zwen vnd achtzig ring, dieſelbig ketten ließ er ſy an irem ſchnewyſſeu helßli tragen, vnd ſprach allwegen zu dem

Cantzler, ich thun mynen ſachen recht, ſo offt ich vff ein gulden kum, laß ich eyn ring machen an ein ketten, denn wo ich das nit thette, ſo ging mir das golt zu eintzigem vß den henden, alſo belybt es mir wol behalten, vnd darzu hat dz gut kindt ouch ſyn freid mit on myn ſchaden, das gūnn ich ir nun wol. Aber es wz ein böſſer lecker, der verfieret das gut kindt, das ſy die ketten verkoufft vnd in iren nutz wendet, dz ſol man ir nit vor übel vffnemmen, ſy hat ſolchs nit vß eygnem mutwil gethon, ſunder ſy iſt durch ein böſen buben verfieret worden, das gadt die andren frouwen nit an, ſy londt ſich drum nit all alſo verfieren, ob got will. Der Cantzler dedinget in der ſachen, vnd macht den vertragk, dz ſy mit weynenden ougen ſich bekandte, das ſy were verfieret worden, vnd ſolt domit alles verzigen ſyn, das dett ſy, vnd ward die ſach alſo vff ein gute ban gerichtet.

Offenburger geuch.

Der nünzehendt artickel.

Sobald ein gouch hinder ein geuchin kumpt, ſol er glich ir alle ſyne heymlicheit entdecken, vnd domit offenbaren wie es jm alle ſyne lebtag gangen ſy, vnd was ſyn fürnemmen iſt, ouch alle ſyne anſchleg, ouch wem er find ſy oder günſtig, vff das ſy ſich ouch vor ſynen finden wyß zu hüten, du ſolt ouch vngezwifflet ſyn was du ynen ſagſt das es verſchwigen belybt, mit nammen, ſo du ir es verbütteſt dz ſy es nyeman ſag, oder ſprichſt dz ſy vnder der roſen, oder in bichts wyß, oder in dyn frum, truw hertz geſagt, denn was man den wyben verbütet, das halten ſy ſtiff als ein mur in aller geheym vnd ſtille. So würdſtu dann von ynen hochgerümpt, das ſy ein ſo gantz frummen gouch hab, der ir ſo groß als ein herlin verhelet, vnd vor ir verburge.

Geſipte geuch.

Der zwentzigeſt artickel

Alsbald der allmechtig ewig gott durch ſyn gnade dir hylffet hinder ein geuchin, ſoltu alsbald mit ir vßrechen die geſipte fründtſchafft, vnd wie nahe ir eynander zu hö=

ren, ob ymans wolt vermeynen, es ging nit recht zu, dz ir die frůntſchafft fürwenden mögen, vnd in ſunderheit wie vil ſchynbein üwere vorfaren handt gehabt, wen ir dz thund wurdt man üch denn alles guten als fründen vertruwen. Alſo dett Dido do ſy Enee irem gouch ir beyder geſchlecht von Belo har rechnet, vnd ſy ouch von geſchlecht ein Troianerin were, vff dz ſy vrſach het jm behilfflich zu ſyn. Als ouch darnoch ein gouch ſprechen mag was er ſyner geuchin ſchenck, geb oder furſtrecke das jn die fründtſchafft darzu beweg, vnd kein geuchery, denn ſy vor zytten fründ woren, ſindt aber in dem geckenkrieg von eynander kummen, vnd habent alſo der fründtſchafft vergeſſen, byß ſy erſt vff der geuchmatten ſindt zamen kummen, vnd handt ir frůntſchafft ernüweret. Jd eſt confrontarunt. C. de confrontatione amoris extincti. et. ff. Ne bona pereant. §. donentur inter viuos.

Alte vnd kalte geuch.

Der ein vnd zwentzgeſt artickel.

Ein yeder alter gouch, ſol die ior nit anſehen, das jm die hut lumlet, die ſtirn vnd das angeſicht ſoll runtzlen ſy, vnd den ars in falten geſtochen hab, oder jm das har grouw ſy, vnd ſol ein ſchwartz ſyden ſchnürlin an ſynem hals tragen, als do er iung was, vnd ſich ſchon ynbriſen, das har laſſen krümmen, als ob es noch gel were, vnd ſchmückerlich inherdretten als ein iunger geſel, vnd wo er by frouwen ſitzet vnd vorab by ſchönen iungfrouwen, do ſol er alle ſyne geucheri ſagen, die er in ſynen iungen tagen geübet hat. Domit wurdt er gelobet, das er in ſynen alten tagen noch ein liebhabendt hertz gegen den wyben drag, vnd werdent jm domit günſtig ſyn als eynem ſtetten liebhaber, der ſyne lieb byß in das grab mit jm dreyt.

Vnuerdreglich geuch.

Der zwen vnd zwentzgeſt artikel.

Sobald ein gouch hört, das man etwas vndöglichs oder neben dem weg von ſyner geuchin redt, das wider ir ere,

glimpf, fug vnd guten lymden iſt, ſol er nit achten das er kein vrſach hab ſy zu verſprechen, ſunder er ſol es vngeurſachet thun, vnd ſagen was ſy reden von ir, das ſy erſtuncken vnd erlogen, vnd das er wiß dz er ein frumme, züchtige vnd ein vnbelümde geuchin hab, in aller lieb vnd erberkeit fründtſchafft zu ir ſuch. Darumb ſol man ſy mit lieb laſſen in tuſent tüffel nammen, vnd treuwen wo ſie nit ir rede vnterlaſſen, ſo wel er die rechten grollen ſagen, das ſchopff den galgen rüren müß, vnd bett gott wer ſy jm nit gynn, das es jm ſyn hertz abſtoß. Dann gedenckt yederman, der tüffel ryb ſich an dem gouch, vnd laßt man jn dann mit fryden vnd ſy ouch.

Der geuch eydt.

Ir geuch habt vff vnd ſchwert ein eydt
Das ir welt ſyn all zytt bereyt
Der geuch artickel, noch vil me
Halten ſtyffer denn üwer ee.

—

Wir geuch hie ſchweren all by got
So lang wir ſindt in der geuche rot
Darvß wir lichtlich nit wendt ſtellen
Sunder ſtyff behalten wellen
Jo ſtyffer denn ein geſchworne ee
Diß artickel vnd noch vil me
Det es ſchon lyb vnd ſelen we
Das wir vnß dran nit wellen keren
Wo man vnß geuchery wil weren
Vnd wellendt ſyn denſelben findt
Die vnß zu ſtraffen geneigt ſindt
All ſtraffen weln wir laſſen ſton
Sy handts doch ſelber ouch gethon
In iren friſchen iungen tagen
Vnd wend vnß ietz vom hymmel ſagen

So ſy alt vnd kalt ſindt worden
Vnd halten mögen nüm den orden
Denn wir geuch by tag vnd nacht
Halten, vnd der geuch handt acht
Wir wellen glouben alles das
Von wyben ye geſaget was
Denn wir es in gantzer worheit wyſſen
Kein man wardt nie von jn beſchiſſen

So handt ſy nie kein gouch betrogen
  Oder ettwas ab erlogen
Sy ſuchen weder gelt noch gut
  Allein ein fründtelichen mut
  Als ein frum küſches hertzly thut
Sy griffendt nach dem ſeckel nit
  Vnd thunt gefliſſen wie man ſy bit
Vnd laſſendt alß was man jn weret
  Ein yede ouch nit mer begeret
Denn allein ein lieb zu han
  Begert ouch ſunſt keins andren man
Ein yede ſturb ee vff der erdt
  Ee ſy eins andren mans begert
  So küſch vnd reyn ſindt wyplich berd
Ouch handt ſy acht vff vnſeren lyb
  Es iſt ein trüws thier vmb ein wyb
Schlecht man ſy vnd ſtoſts domit
  Noch lond ſy von der lieben nit
Sy gendt kein widerwertigs wort
  Wenn man ſy ſchon ietzund ermordt
Vilmer gedultig ſindts denn Job
  Ein ſolche frouw ich billich lob
So machent ſy vnß mut vnd freyd
  Vnſer kummer iſt ir leydt
Vnd werendt lieber ſelber dodt
  Ee das ſy ſehen vnſer not
Sindt wir frölich, guter ding
  So freuwent ſy ſich ouch gering
Sindt wir trurig in dem hertzen
  Dz bringt jn dann ouch groſſen ſchmertzen
Trüw vnd glouben halten ſy
  Vnd ewig ſtette lieb doby
Darumb wir ſchweren hie den eydt

Was böß man vns von wyben ſeyt
Das wir das nümmer glouben wellen
Gebüt man vnß ſchon by der hellen
Noch muß die geuchmat vnß geſellen
Die wyber ſindt ſo rein vnd zart
Kein ſufferer thier vff erden wardt
Kein katz wardt nie vff erd ſo reyn
So handt ſye ſo ſchnewyſſen beyn
Das ſy berg, yſen, herte ſtein
Bewegten gar mit ſolcher ſchon
Die engelſch zierd müſt hindergon
Solt man ſy zu den wyben glichen
All creatur muß ynen wychen
So zürnent ſy gantz nüt vff erden
Ein frouw kan nümmer zornig werden
Recht wie die ſchöffly ſindts erborn
Vnd bruchent weder nid noch zorn
Ein veracht die ander nit
So bruchens ouch kein hoffart nit
Vnd blibent ſtets vff eynem ſyt
Erdenckendt gar kein nüwen fundt
Frembd hoffart nit von wyben kumpt
Verſchwigent alles das man ſagt
In vertruwet vnd in ſagt
Vnküſcheit mag man nit by jn finden
Redt man darvon jn wurd geſchwinden
Ich wil geſchwigen das ein dete
Wenn ſy ſchon der keyſer darumb bette
So gand ſy ſo ſchamhafftig har
Das ſy ein gouch bewegent gar
Sy ſindt ſo frumb vnd ouch ſo byder
Eym gouch gond ſy durch all ſyn glyder
Durchſtechendt jm ſyn hertz jm lyb

Mit brunſt, vnd lieb, ein ſtoltzes wyb
Ir ſcheytel, vnd jr hare bloß
Als wer es ein küngkliche ſtroß
Ir hor wie golt, ir mündlyn reyn
Als ein rubin der edelſtein
Ir brüſtlin ſyn, ſo klar vnd ſchon
Wyt über Salomonis kron
Es iſt als nüt an jn vergeſſen
Solt ich ir zierden all ermeſſen
Mit geuchen wer ich gar beſeſſen
Wir geuch vil halten von den wyben
Von iren ſytten lyb vnd berden
Sy durendt mich das ſy nit werden
Bebſt, vnd keiſer, biſchoff, künig
So dugendtrich ſindt ſy vnd ſynnig
Das wir geuch den glouben handt
Das es vil baß ging in dem landt
Wo ſy das keiſerthum regierten
Das regiment vnd ſcepter fierten
Darumb es vnß offt übel gadt
So man nit volget irem radt
Wir geuch weln vnß an ſy ergeben
Wie ſy weln ſo wendt wir leben
Vnſer lyb, ſel, gut vnd ere
Setzendt wir gantz in ir lere
Nit wyters gucken wellendt wir
Denn ſy das latin vnß geben für
Was ſy wendt das wendt wir ouch
Das ſchwert ietzund ein yeder gouch
Wer wyder vnß ſtett, rych vff erden
Noch muß der eydt gehalten werden.

Dem gouch locken.

Wir geuch handt nit all ein geſchrey
Darumb lockt man vnß mancherley
Wiewol manch gouch har zu vnß ſtadt
Ee das man jm gelocket hatt.

Den geuchen ſach ich locken an
Das nyemans bas den wyber kan

Die ſo kunſtrich locken künnen
    Das leyder mancher würdt wol ynnen
Wer er ſchon jm lackeyer landt
    Das locken wurd jm dort bekandt
Als Helena ir locken dadt
    Zu Troy Paris das gehöret hadt
Cleopatra lockt wyt über mere
    Biß ſy Anthonium brocht here
Das er ouch vff die geuchmat kam
    Vnd diſſes örtlin ynne nam
Kein landt wart nie ſo lang vnd breyt
    Wenn man eym gouch von locken ſeyt
    Ee das man pfiffet iſt er bereyt
Pfifft ſy guck guck henßly kum
    Sobald guckt er ir widervmb
Vnd laßt vom gucken nümer ab
    Biß er ſyn kumpt an bettelſtab
    Mancher guckt biß in das grab
Vnd laßt erligen ſchiff vnd geſchir
    In geucheryen loufft er irr
Vnd gucket offt ſo mancherley
    Das mengklich höret ſyn geſchrey
Man ſichts, vnd griffts, vnd hört das ouch
    Das er iſt ſo ein groſſer gouch
Wer er ſo ſiech alß geuchſch er iſt
    Er wer zum gehen dodt geriſt
Das offt die geuchin ſelber ſagen
    Ach gott wer ich des gouchs vertragen
Vnd wolt des gouchs gern ledig ſyn
    Warumb lockt ſy jm dann haryn
Wolſtu das er belybbe duß
    Warumb lockſtu jm in dyn huß
Hetſtu, dyn locken vnderlan

Kein frembde geuch müſtu nit han
Denn geuchen locken iſt kein kunſt
Vnd man zu wyben tragen gunſt
Lug nur du das du lockeſt keym
Du habſt jn dann gern by dir heym
Es hat nie groſſe arbeit genummen
Wie das man geſt hett überkummen
Lug nur wie man ir ledig würd
Denn geuchſch geſt ſindt ein groß bürd
Es darff nit lockens vill eym man
Der ſunſt des gucks ſich kan verſtan
Ir wyber ſyndt offt ſchuldig dran
Wenn ir üwers lockens ſchwigen
Vnd lieſſendt üwer gucken lygen
So blyb manch man by gut vnd eren
Ließt ir nit üwer gucken hören
Wie viel ſindt vmb ir leben kummen
Do ſy das locken handt vernummen
Manch tuſent man iſt darumb geſtorben
Jo vor der ſtatt zu Troy verdorben
Allein das Helena die ſchon
Ir gucken nit hat vnderlon
Berſabea die locket ouch
Dauid dem künig dem groſſen gouch
Sobald er ir do wider guckt
Wardt gottes huld von jm verzuckt
Er wardt ſyn frylich dapfer ynnen
Was lockens vnſer geuchin kynnen
Die man von wyben ſolten leren
Züchtig berden, werck von eren
So müſſendt ſy ir gucken hören
Guckſtu mir mit dynen brüſten
Ich wider guck mit mynen gelüſten

Zeugſt du mir ein wyſſes bein
So frag ich bald haſtu noch ein
Stelſtu zu marckt denn dyne brüſt
Sobald byn ich zum kouff gerüſt
Denn woltſt ſy nit verkouffet han
So mut ich dir des kouffs nit an
Das houpt, die hendt, die füß, die brüſt
Vnd alles das an wyben iſt
Die kleyder, mentel, röck vnd ſchuh
Eren, hembder, beltz darzu
Es guckt vnd locket alles ſammen
Vnd wellens dennocht han kein namen
Ettlichen lockendt ſy mit pfiffen
Dem andren guckendt ſy mit griffen
Dem drytten mit eym facillet
Den andren ſy gelocket het
Mit wyſſen ſchuhen, wyſſen beynen
Dem mit lachen, dem mit weynen
Dem mit ringlin, krentzen, meyen
Manigfalt iſt gouchs geſchreye
Das Salomon der der wyſeſt war
Sich hüten mocht nit ſelb darvor
Alſo lockt jm die mörin ouch
Das ſy den wyſen macht zum gouch
Der wynkouff iſt gedruncken ſchon
Wir müſſendt vns all locken lon
Vnd wenn ſy wil für den kloben ſton
On vrlob nit von dannen gon
Agſtein zücht nit ſo hefftig an
Alß ſo ein wyb wol locken kan
Wen ſy guckt ſo muß es ſyn
Vber landt vnd über reyn
Wolan wolan, er fardt do hyn

Vber ſtuden vnd über ſtocken
So ſüß kan jm die geuchin locken
Das er jm ſchne duß louffet ſchwitzen
Von groſſer kelt alß von der hitzen
Mit wenig ſyn, vnd kleiner witzen
Kein dunder trifft jn vff dem weg
Kein blitz, kein hagel, vnd kein reg
Als vngewytter ſchadt jm nüt
So jm der gouch ſteckt in der hüt
In allem brunſt loufft er do her
Als ob der gouch gantz ſchellig wer
Er loufft im tag als in der nacht
Vnd hatt der eren nit mer acht
Der Cantzler ſelbs ein man erkendt
Der ſich zu dodt ſchier hat gerent
Fragt den Cantzler in den dingen
Er weiß wol wie die geuchin ſingen
Vnd hats ſo offt von jn gehört
Das er es vßwendig hatt gelört.

Den gouch fohen.

Es iſt eyn bſunderlicher liſt
Geuch zu fohen ſyn geriſt
Man foht ir glich ſo vill mit blicken
Alß mit iagen, garn vnd ſtricken.

—

Geuch zu fohen iſt kein kunſt
Denn es geſchicht allein mit gunſt
Den die wyber deylen kynnen
Wenig, vil, wem ſy das wellen
Das ſelten jn der warheit iſt
Denn ſy für gunſt, offt geben liſt

Ee das eyn man das mul gewiſcht
So iſt jm genetzt, vnd ouch geſchoren
Für lieb macht ſy jm eſelsoren
Das geſchahe do menſchen eſel woren
Jetz ſo ſy aber geuch ſindt worden
So iſt es wyt ein ander orden
Denn ſo man geuch ietz fohen will
Das thut man nur mit affenſpill

Kein weyßheit du hie bruchen ſolt
Die wyber ſindt keim wyſen holt
Diſſes fohen gſchicht on hetzen
So brucht man weder ſtrick noch netze
Die fedren von dem gouch geropffet
Vnd zwiſchen beyde brüſt geſtopffet
Oder vff ein krantz geſtelt
Das es den geuchen wol gefelt
Vnd wenn er ſchon nit byſſet dran
Noch ſchouwet er die feder an
Vnberieret ladt er ſy nit ſtan
Domit ſy ſich londt willig fohen
Vil geuch nach diſſer gfenckniß gohen
Wiewol gefengniß iſt ein leydt
Noch acht ers für ſyn höchſte freyd
Vß diſſer zal der geuch gemeyn
Hat vnſer Cantzler geſehen eyn
Dem geuchim halßbandt machen lieſſen
Vnd vmb ſyn hals dermaß beſchlieſſen
Das ſy den ſchlüſſel ſolt behan
Vnd er im halsbandt gefangen gan
Iſt das nit ein gefenglich buß
So ſy mir gerſten ouch kein muß
Iſt der gouch nit wol gefangen
So werd ich geredret vnd erhangen
Die mit ſolchen banden gon
Als ſoltendt ſy vor ſant lienhart ſton
Noch thut ers gern, vnd nympt kein lon
Es ſindt nach andre gouch ſo zart
Den ſolches halsbandt wer zu hart
Die ſy mit ſchwartzen ſyden ſchnüren
Am hals gefangen har muß füren
Ein ſylbren hertzly hangt dran

Darin ir namen dyn muß ſtan
Mit ſynem eygen blut verſchriben
In den notſtal iſt er getriben
Es ſindt der geuch gefengniß alß
Schnierlin tragen an dem halß
Oder der ein facillet
Vmb ſyn hals gebunden hett
Vnd in der geuch gefengniß gedt
Den andren bindt man ire kny
Mit ſyden binden geſticket fry
Vff das die groſſe geuchery
Nit mög zum hertzen vff hyn dryngen
Vnd den gouch vmb das leben bringen
Der Cantzler weiß wol geuch zu finden
Die ſich mit ſtrohalm laſſen binden
Vnd dörfften ſich ein wanck nit keren
Als wen ſy ſtettig röſſer weren
Mit worten laſſendt ſich ouch fil
Binden fohen wie man wil
Mit jn vmbgon nach allem begeren
Als ſy ir glid nit mechtig weren
Vnd aller irer ſynn beroubt
Ouch nüt anfohen vnerloubt
Alſo ſticht ſy der gouch jm houpt
Das ſy ſich gentzlich eygen geben
Vff erd, jm grab, jm dodt, jm leben
Jo ſolt ein herr jn ſprechen an
Das er ſolt ſyn, ſyn eygen man
Er ſtreckt ſyn lyb vnd gut daran
Das er ſich widerſetzt dem herren
Des eygenthums ſich möcht erweren
Nach thut er hie die widerdadt,
Das er ſich alſo fohen ladt

Vnd wie man wil mit jm vmbgadt
Alſo hatt jn der gouch beſeſſen
Von dem gouch ein feder freſſen
Die er verdouwen nymmer kan
Jo ſtünde das hymmelrich daran
Nach blybt er ir gefangen man
Summa ſummarum der fundt iſt funden
Wie man fohet geuchſche kunden
Vnd bringt ſy gefangen vff die mat
Do yeder gouch dan findt ſyn ſtatt
Wie dz der kantzler vorordenet hat.

Den gouch berupffen.

Die wyber manchen geuchſchen tropffen
Dermaß entblötzen vnd beropffen
Das er ſogar nym fliegen kan
Stünde im ſchon lyb vnd leben dran.

—

Jo wol, io wol von rupffen ſagen
Wie man dem gouch berupfft den kragen
Synen lyb vnd all ſyn glyder
Iſt er ſchon blut ſy rupffent wider
Manch gouch hat ſich berupffen lon
Das er muſt nackendt gon darvon
Vnd mocht dem hencker kum entgon
Das ſindt ietzundt der wyber ſachen
Wie ſy ir lieb gewynlich machen
Vnd handt betracht ſo manchen fundt
Wie der gouch vmb ſyn fedren kumpt
Das ichs nit als erzelen mag
Het ich darzu drytuſendt tag
Wenn ſy ein gouch berupffen wil

Das handtwerck brucht ſy ſo ſubtil
Das der gouch nit mercken kan
Wo ſy ein fedren gryffet an
Alſo kumpt ſy dem gouch darzwiſchen
Vnd kan jm gifft mit zucker miſchen
Das ſur mit ſüſſem ouch vertriben
Das jm nit muß ein feder blyben
Es ſitzendt tuſendt vff dem rad

Die man dermaß berupffet hat
Got geſeg den geuchen diſſes bad
Sobald der gouch entpfindt der hitzen
Gold vnd ſylber muß er ſchwitzen
Röck vnd mantel, beltz vnd ſchuben
Dem gouch kan ſy die fedren kluben
Das gut ior das erſt muß ſyn
Regum wurdt ſy ein künegyn
So muß er ir den hoff denn halten
Der faßnacht muß der hencker walten
Macht er ir do nit mut vnd freyd
So nympt ſy ſich an hertzens leyd
Vnd trurt vnd trurt dag vnde nacht
Biß er mit goben freyden macht
Dann muß er doppel geben me
Denn er gegeben hat vor ee
Sy handt kein freiden, ſindt nit holdt
Denn vmb gaben, ſylber, golt
Des heiſchens, gylens iſt kein endt
So ſy ein gouch berupffen wendt
Alsdan jm nüm zu helffen iſt
So wyſſendt ſy ſo manchen liſt
Er muß vßgen ob jm ſchon briſt
Do muß es ſyn got geb got grieß
Wo er das alles nemmen mieß
Des handt die wyber kleine ſorg
Ob er das ſtel, oder nem vff borg
Vnd er groß mangel hab darneben
Der gouch muß dar ſyn fedren geben
Jo ſolt er alſo blut erfrieren
Alſo muß er das muß jn rieren
Vnd dem rappen muß yn ſtrichen
Biß er von ere vnd gut muß wichen

Ein geuchin ſettigen nypt vil kichen
Kein vnkarmhertziger thier vff erden
Iſt yetzund kan nümmer werden
Denn ſo ein wyb mit falſcher lieben
Ein gouch mit rupffen will betrieben
Hett ſy alß gut jm genummen ab
Das er ſyn kem an bettelſtab
Vnd ſolt vor iren ougen ſterben
Sy ließ jn ee im ſchne verderben
Ee ſy im ſchanckt ein feder wider
Dem gouch zu decken ſyne glyder
Der Cantzler wißt zu ſagen mere
Wenn er ein frouwenſchender were
Sy handt jm ſelber ouch vor ioren
Dermaß berupfft vnd jm geſchoren
Das nit ein härlyn iſt belyben
So ſuffer handt ſy es vffgeryben
Vnd rupfften jn im geucherbad
Das er noch dran zu kuwen hatt
Die geuchin handt allſampt ein ſytt
Das ſy kein gab verſchmohendt nit
Ich gloubs vff mynen eydt by got
Sy nemen ſich der ſchenck zu dodt
Ach lieber herr nun kromen mir
Die franckfurter meß kumpt ouch harfür
Schenck mir dis, ach gebt mir das
Vnd rupfft do nie kein feder was
Der fedren klagt ich nit darvon
Wen ſy nur ließ die hut mir ſton
Sy muß ab mit den fedren gon
Nach der hut, ſugt ſy das blut
Das marck jm bein ouch ſugen thut
Dem armen gouch ach helff jm got

Der ſich alſo berupffen lodt
Mit ſant Bartholome geſchunden ſtodt.

Die gouchsfedren verkoufen.

Jch muß der wyber nit vergeſſen
Die ouch mit geuchin ſindt beſeſſen
Verkouffendt offt mit groſſer ſchandt
Die fedren die ſy gerupffet handt.

Wiewol die wyber mit geferden
  Die geuch berupffen, dennocht werden
Vnder tuſendt frouwen nit
  Ein rich gnug habig domit
Vff das ſolch gut dasmal queſit
  Ouch widerumb werd mal verdüt
  Verkouffens offt mit blouwer hüt
Was ſy dem erſten ab hat genummen
  Das muß dann vff den drytten kummen
Der ſchlecht ir ſol den kratten dran
  Das muß ſy für den wucher han
Domit richt er den erſten man
  So gybt ſy es wider vff der ſtatt
  Was ſy vorab geſchelmet hat
Mit ſolchem wucher gibt ers wider
  Das er zerſchlag ir all ir glider
  Vnd drett ſy zu der erden nider
Der gut geſel ſchlag dapffer druff
  Von des Cantzlers wegen ouch ein puff
  Das ir die pülen wiſchen vff
Dann ſindt die fedren recht verkoufft
  Die ſy dem gouch hat vßgeroufft
  Wenn er die ſtirn von ſtreich vfflouft
Was ſy vormalß den alten namen
  Denn iungen gendt ſy es alles ſammen
Die nemmens von der handt hyn dan
  Vnd wunſchtendt nit ein grammerß dran
  Zum ſpott muß ſy den ſchaden han
O recht es iſt verdienter lon
  Wenn ſy dermaß anwenden gon
Ich weiß der geuchin nach ein zal
  Die ein gouch gantz überall
Berupffet hatten, vnd verarmet

Vnd doch ir keine ſich erbarmet
Het über den berupfften gouch
Doch wardt der lon jn dapffer ouch
Do ſy meynten ſy ſeſſen warm
Vnd möchtendt nümmer werden arm
Des gelts ſy hattendt ein groſſe ſummen
Dem armen gouch beyd abgenummen
Darvß ſy möchtendt ewig zeren
Vnd ſich ir lebtag darvon neren
Bald wolten ſy all ſchleck erfaren
Die fer vnd der nehe waren
Biß ſy erholten iren deyl
Do fingendt ſy an tragen feyl
Die fedren mer dann vff das halb
Vnd koufften darumb blatterſalb
Vnd ſchmyrten hyn, vnd ſalbten har
Biß ſy verderbet woren gar
Do trugendt ſy das ander teyl
Der fedren hyn vß aber feyll
Die ſy dem armen gouch abzogen
Do ſy das gut jm aberlogen
Vnd ſchentlich leſterlich betrogen
Als die fedren warendt verthon
Do muſtens vmb den bettel gon
Das iſt des federrupffens lon
Das ſy von blattren ſindt verdorben
Vnd nit noch ere vnd tugent worben.

Den gouch vßbrieten.

Es iſt ein thier dragt vff ein ſchleyer
Das brietet vß dem gouch ſyn eyer
Mit ſolcher heiſſer ſtarcker hitzen
Das ſy im ſchne vmblouffen ſchwitzen.

Vnſer elter gryffendt zamen
  Als ſy ſich zu der brutloufft nammen
Das ſy kinder bringen wolten
  Vnd menſchen geberen als ſy ſolten
So felet jn leyder die ſach ouch
  Das ſy für menſchen bringt ein gouch
Wiewol es nie ir meynung was
  Das vß dem ey ſolt werden das

Denn mich das dunckt eyn worheit ſyn
  Denn elteren ſy es groſſe pyn
Wenn ir kind zu geuchen werden
  Mit böſen ſytten, öden berden
Wiewol die elter ſy nit brüten
  Vnd gern von geuchery behüten
  Doch muß die geuchs naturen wüten
Vnd thut die art ſolch widerſtruß
  Was im ey iſt muß haryß
Denn wo die geucheri hat eng
  Verbürgt ſy ſich gar nüt die leng
Es ſtand ſo kurtz ſo lang zytt
  Der gouch muß ſynen angang han
Vnd laßt ſich weniger hyndertryben
  Denn die ſpillen in dem ſack belyben
Nach findt man wol ein frouw ſo gſchwindt
  Wo ſy ein gouch verborgen findt
Macht ſy jn zytig mit geferden
  Ee andre früchten zytig werden
Dann ſo das gouchsey iſt geleit
  Vnd zu dem brüten wol bereyt
  Als meiſter Auicennä ſeyt
Das ein gouch mag daryß werden
  Ich meyn der iungen geuch geberden
Die nach nit ſchwartz vnd wyß erkennen
  Denn geuchin ſtetes nach hyn rennen
Vnd ſindt irs liſts gar nüt bericht
  Sobald den fug ein wyb erſicht
Das er ſich alſo gſchickt erzeigt
  Dem gouch bitz vff den boden neigt
So handt die wyb erfarenheyt
  Wie füglich man geuchseyer leyt
Das ſy vom brut entpfohent hitzen

Das er jm ſchne muß louffen ſchwitzen
Vnd macht die eyer jm ſo heiß
Das er vmb all ſyn ſynn nit weiß
Der arme gouch vergiſſet das
Syn vatter vor ein menſch was
Wer wybren gloubt das ligt am tag
Das er yn nit entrinnen mag
Sy ſuchendt ſo mit groſſen geferden
Das vß dem ey ein gouch muß werden
Die lieb iſt allein vrſach dran
Das wybsbild geuch vßbrüten kan
Denn wo allein die lieb nit were
So kem vff erd kein gouch mer here
Ouch wo die lieben wär erlöſcht
Kein gouch brüt nyemans vß dem neſt
Die gouchmat das ietz vff ir halt
Das wyber vnd ouch Venus gewalt
Vnd das thier das dreyt ein ſchleyer
Den lieben gouch vßbrüt ſyn eyer.

Den gouch vßnemen.

Es iſt der ſchwartzen kunſt ein ſtück
Wer mit ſolchen liſt vnd dück
Ein iungen gouch ſo griffen kan
Das er vom griff nit flügt darvan.

—

So der gouch vßbrütet iſt
So darff es dann ein bſunderen liſt
Zu dem neſt ſubtil zu gon
Vff das der gouch nit flieg darvon
Wir geuch handt ein natürlich art
Wer zu fohen vff vnß wart

Demſelben künnendt wir entrinnen
  Ee das er des mag werden ynnen
Es will han ſuberliche fündt
  Ee das man zu dem neſte kümpt
Vnd wil gar ſtill dargryffen ſyn
  Das nit der gouch gar flieg dohyn
Solchs wyſſendt alle wyber wol
  Wie man den gouch ergriffen ſoll

Vff das er geb jerlichen zoll
Myn lieber gouch jm neſt ſitz ſtill
Zu ſohen dich iſt nit myn will
Zart vögly myn wie ſitzſt allein
Vnd alles troſt haſt nyendert kein
Laß mich dich vß dem neſt erheben
Ob dirs myn lieber gouch iſt eben
Es iſt ein arm ding vmb ein man
Der kein wyb vmb ſich haben kan
Salomon hat dasſelb geredt
Welcher kranck kein wyb nit het
Der muß lang ſiechen in dem bett
Es iſt ein tröſtlichs ding eyn wyb
Die eynem man ſorg hab zum lieb
Zu ſynen eren, zu ſym gut
Wo er dann ſitzt in fryem mut
So halt ſyn wyb jm huß gut hut
Sy bedt, ſy weſcht, ſy zwagt jm dar
Vnd luſet jm darmit im har
Sy fegt, vnd bucht, vnd kocht den bry
Das nur der man ſy ſorgen fry
Es iſt nit not zu ſagen alß
Was ſüſſer wort ſy handt im halß
Sy lernen das von iungen tagen
Wie ſy ein gouch vom neſt ſoln tragen
Sy gryffendt alſo ſüberlich
Daran kein gouch entſetze ſich
Sy gendt die ſach ſo erber für
Das ich das als muß glouben ir
Diewyll ſy redt ſowol von ſachen
So muß ich ſchmetzen mülin machen
Der hinden ſtadt der muß ſyn lachen
Das ſy die ſach anſchlecht ſo warm

Sy künnendt nit mer werden arm
So kan ſy negen, fegen, ſpynnen
Mit rubenſchelen gelt gewynnen
Mit matzenſchütlen in den zellen
Doch muß der man darin gehellen
Den hußradt kan ſy halten zammen
Vnd werdendt ſelig beyde ſammen
Biß dann Jupiter ex alto
Verlachet ſolchen anſchlag do
Sy nem nit tuſendt gulden zwar
Für ir anſchleg durch das iar
Nit ſag ich von eelüten hie
Allein die ietz vnd ouch vor nie
Solten byeinander blyben
Vnd ere ſol von eynander tryben
Noch gloubt der gouch denſelben wyben
Das iſt allein die vrſach dran
Das ſy ſo zertlich griffen kan
So reinklich grifft ſy zu dem neſt
Das der gouch went ſy ſye die beſt
So ſindt es nüt denn wort geſchliffen
Vnd nach dem gouch yns neſt gegriffen
Vnd vff die gouchmat hargepfiffen
Das drytte buch Ouidij
Darin er lernet bulery
Zeugt mir gar meiſterlichen an
Wie yede geuchin griffen kan
So mit mancherleyen fundt
Biß ir der gouch zun henden kumpt
Es müſſent geſchliffne wörter ſyn
Ein gouch vom neſt zu nemmen hyn
Man ſtricht yms ſüß wie honig yn
Den Chriſtus zeugt vns ſelber an

Wie ſo lüſtig ſy die ban
Vnd ſo fründlich an zu ſchouwen
Wie gryen im meyen ſindt die ouwen
Die har vff diſſe geuchmat gadt
Darumb hör zu das iſt myn radt
Vnd gloub den wybren im grundt nüt
Wiltu behalten landt vnd lüt
Vnd ſchlaffen gon mit gantzer hüt
Denn wenn ſy mit dem ſchirmſtreich kummen
So heißts den gouch vom neſt genummen.

Den gouch etzen.

Wer geuch ſpyſen vnd etzen ſol
Der lug verdeck den angel woll
Vnd hab groß acht vff diſſen liſt
Wie man das gifft mit honig vermiſcht.

—

Es muß mit gar fründlichem ſchwetzen
Iren gouch ein wyblyn etzen
Denn fruntlich wort ſindt der geuch ſpiß
Die er annem für mandelryß
Ich wolt michs all myn lebtag ſchemmen
Vnd nit tuſendt kronen nemmen
Das ich wolt ſchryben wybertandt
Wie ſy die geuch geetzet handt
Eua die etzet iren man
Mit eynem apffel fings ſy es an
Biß er zuleſt erwurget dran
Darumb ließ er ſich etzen ouch
Domit er wardt der erſte gouch
Von dem wir geuch all ſindt erboren
Ouch geuch all vnſer elter woren

Als eyns Herodes niderſaß
  Vnd von der geuchſpiß mundtfol aß
  Die jm fürſetzt Herodias
Bald wurckt die geuchſpiß alſo ſere
  Das er vergaß das recht vnd ere
Erdödten ließ eyn frummen man
  Der ſtraff allein zu jm hat than
Solch bößwichtſtück dett er bewyſen

Das ſich der gouch ein wyb ließ ſpyſen
Denn eynen gouch ſpißt man mit worten
Den andren gouch an allen orten
Mit zartem vnd fründtlichem geſicht
Die gouchſpiß mancherley geſchicht
Dasſelb die wyb am beſten wyſſen
Die manchen gouch hie handt beſchiſſen
Ein yede geuchin weiß den liſt
Womit ir gouch zu ſpyſen iſt
Womit ſy jn lang vff enthalt
Mit gouchſpiß die iſt manigfalt
Welcher gouch ſo iſt vernart
Das er allein der ſpiſen wart
Die jm ſol gen ein frouwlin zart
Der muß offt groſſen hunger lyden
Vnd manchen guten mundtfol myden
Wenn eyner will der es halten wil
So ſindt der gbot ſo lychnam fil
Das ſolchs ein gouch kum mercken kan
Zum erſten wil ſy das nit han
Das er ein andre ſehe nür an
Darnach verbüt ſy jm zu ſchwetzen
Mit andren, vnd ſich laſſen etzen
Von andren frembden wyberhenden
Dut ers nit ſo wil ſy jn ſchenden
Waſſer, füer, der lufft vnd erden
Die müſſendt jm verbotten werden
Wo er die geuchin ſucht mit gferden
Wenn man alſo nach lieben fecht
Sindt etlich wyber alſo ſchlecht
Vnd meynendt das mit dummen ſynnen
Wie ſy lieb zu eſſen geben kynnen
So doch kein ſpyß mit irer dadt

Würckung in den willen hat
Vnd aller liebes art erfullen
Stat allein in vnſerem willen
Man muß ein gouch im hertzen ſpyſen
Vnd nit vom hals in magen wyſen
Alle gouchſpyß iſt vmbſunſt
Wenn ſy nit kochet iſt mit gunſt
Wyß das eym gouch kein trachten briſt
Wenn nur das hertz geſpyſet iſt
Wylpret, Capun, iſt alles do
Wenn er nur iſt im hertzen fro
Sobald ſy kummendt mit den ſchirmſtreichen
Das ſy das hertz von iren geuchen
Handt gewunnen überkummen
So hat der gouch ſyn ſpyß genummen
Man rad jm, pfeiff jm, ſag jm, ſing jm
So nympt er andre ſpyſe nym
Sy iſt allein die kochen kan
So kan kein andre richten an
Vber Iſaacks ſpyß dieſelbig was
Der kitzenfleiſch für wilpret aß
Vnd übers hymmelbrot fürwor
Dz got den Juden regnet vor
Daßſelbig brot ſchmackt fleiſch vnd fiſch
Wenn ſy dem gouch bereyt den diſch
Vnd hat jm hertz ſpyß druff bereyt
Iſt es dann als man mir das ſeyt
Denn ich ſyn hab gar kein beſcheidt
So hat dieſelbig ſpyß ein gſchmack
Vnd iſt wyt über den habrenſack
Vnd kan kein man die ſpyß erſchetzen
Das heißt den armen gouch hie etzen
Die ſpyß thut jm dann nymmer we
So ſtarck iſt ir benedicite.

Den gouch im ſpiegel ſehen.

Jederman ein gouch ſich ſyn leuckt
Biß das ſy es jm im ſpiegel zeugt
Sobald er dann ſicht ſynes glich
Dann leugkt er nüm ſo heffteglich.

Wem ſy den gouch jm ſpiegel zeigt
Do fintſchafft ſich noch früntſchafft eigt

Dann ſpricht ſy kum heyntzman hugk
In diſſen ſpiegel kum vnd guck
Guck har, guck dar, guck eben dryn
Iſt die geſtalt jm ſpiegel dyn
So biſtu lang ein gouch geſyn
Dalida zeigt den ſpiegel ouch
Sampſoni irem groſſen gouch
Do ſy den gouch jm darinn zeigt
Das ſy jm gar nüt were geneigt
Vnd was ſy jm hatt vor gethon
Solt er jm ſpiegel wol verſton
Das ſy vß falſcher lieb das thadt
Vnd nur allein das er ſy batt
Es were ein falſche lieb geſyn
Man ſichts im ſpiegel alles fyn
So lang der ſpiegel leyt verhalten
Vnd du ſy laßt dir herly ſpalten
Ein menlyn vff den ermel machen
Vber den lincken zan dir lachen
Vnd ladt dich des nit ynnen werden
Das ſy vmbtribt dich mit geferden
So kanſtu nymmer mercken ouch
Das du biſt ſo ein groſſer gouch
Sy hatt dich gantz vnd gar verblendt
Mit falſchen worten gantz verwendt
Wer ſy ſtrafft vnd dich ouch ſchilt
Das alß du nit erkennen wilt
Du biſt den findt die dir das ſagen
Vnd von dyner gouchsdadt klagen
Sagt dir das ein gantzer radt
Syhe do wie diſſer gouch hargadt
So gantz geſtaltet als ein gouch
Dann iſts erlogen alles ouch

Du kenſt dich nit vnd all dyn frund
Vnd biſt den frummen lüten findt
Die dich warnen vor dym ſchaden
So biſt du mit dem gouch beladen
Wenn aber Gredt nym mit dir ſtimpt
Vnd diſſen ſpiegel für ſich nympt
Vnd ſpricht zu dir kum har ſyhe dryn
Ob du nit biſt ein gouch geſyn
Do du vertruweſt der liebe myn
Sichſtu denn nit den gouch darneben
Vnd woltſt die ſchuldt dem ſpiegel geben
So kört ſy ſich ſo vill daran
Als ſy vormalß ouch handt gethan
Die den ſpiegel zeigten gſchwind
Dem verlornen böſen kind
Do er ſyn gelt hatt alß verthan
Vnd kundt ſich do nym nieſſen lan
Als er den ſpiegel ane ſach
Das arm verloren kinde ſprach
Ir wyber ich kein gouch nit byn
So ſyhe ich ſelbs kein gouch nit dyn
Was zeigt ir mir den ſpiegel für
Wolvß ſprach ein für vnſer thür
Vnd ſchlugent jn mit kucklen vß
Den armen gouch von irem huß
Das er jn nit geloubet das
Wie das der gouch im ſpiegel was
Sobald man dir den ſpiegel büt
Dann machs nit lang, vnd leugne nüt
Das du ein gouch dragſt in der hüt
Denn ſo die wyber vmbgon brummen
Vnd wellent mit dem ſpiegel kummen
Dyn geuchery dir offlich ſagen

Das hertz in dynem lyb zernagen
So ſuchendt ſy ſo manchen fundt
Das doch zuleſt zum glouben kumpt
Danck got das ſy nun den ſpiegel eigt
Vnd dir nit gantz den hindren zeigt
Wenn ſy das gut handt als verthon
Vnd wellendt dann den tropffen lon
So er nym kan zu wechßlen gon
So fluchendt ſy jm diß vnd das
All plag die ye vff erden was
Mit gelt bot ſy jm iren kuß
Da was der gouch ein Pſitticus
Druttes vögel, liebes kindt
Der wyber lieb endt ſich geſchwindt
Dann wurdts dem Pſiticus nit ſur
Das er verender ſyn natur
Vnd zuletſt ein gouch druß werd
Das kan ſy bruchen mit geferd
Dann wen man ſpricht kum guck haryn
So iſts nit wyt vom gouch geſyn
Denn ſy jm ſpiegel zeigt ſyn
Sy wolt das er dieff leg imm reyn.

Den gouch lernen ſingen.

Sing an, ſing an, liebs vögle mir
Guck, guck, guck, guck ſingen wir
Es focht glich an, vnd endt ſich glich
Ach ſing zart vögly weydelich.

—

Die wyber lernendt offt ein ſingen
Der lieber weint zu ſolchen dingen
Es muß ein gouch offt frölich ſyn

Dem nie kam freyd yns hertz hynyn
Ich lyß von Alexander das
Der gantzen welt beſtryter was
Das er am hoff ein köpßfrouw hatt
Die jn ouch brocht vff die geuchmat
Thays was das wyb genant
Er furts mit jm in allem landt

Thays die kundt yn frölich machen
Das er muſt ſingen, weynen, lachen
Wie ſy nur wolt das von jm han
Muſt er dasſelb nit vnterlan
Sy hatt jn gfeßlet alſo ſere
Als er mit ketten gebunden were
Zu Babylonien gſchahe das
Do Alexanders wonung was
Thays ducht er wolt zu lang belyben
By der babylonier wyben
Vnd hat ein groß mißfallen dran
Das er nit ziehen wolt darvon
Biß ſy zu nacht jn überredt
Allein mit worten die ſy thet
Das er vffſprang gantz vngehür
Vnd zuckt mit eygnen henden für
Vnd zündet ſelb an ſyn pallaſt
Das er als ſammen brennet faſt
Vnd zohe mit allem here darvon
Dz hattendt Thays wörter gthon
Der alle welt bezwungen hatt
Derſelb mit wort ſich zwingen ladt
Die nur ein ſchlecht köpßfrouwly dadt
Darumb verwundren ſol ſich nieman
Obſchon ein wybsbild das ouch kan
Das ſy ein gouch lernt guck guck ſingen
Vnd kan jn war ſy will hyn zwingen
Ich muß üch geben zu verſton
Wie ſich der gouch hat lernen lon
Das er allein guck gucken kan
Kein ander geſang nit fohet an
Als ſy den ſpiegel jm hielt für
Vnd ſprach kum gouch hie guck du mir

Dasſelbig wort guck, das ſy ſprach
  Do er den gouch jm ſpiegel ſach
Das kan er nymmer verdouwen
  Das hatt er gehört von eyner frouwen
Vnd gucket noch kein ander gſang
  Einmal zu kurtz, das ander lang
Wo er das guck guck vnterladt
  Do focht ers wider an vffſtadt
Es iſt nüt nuws das ſy vns zwingen
  Zu nachtes vff der gaſſen ſingen
Pfiffen, ſchweglen, harpffen, gigen
  Kein gouch mag ſyn geſang verſchwigen
Er muß das üben tag vnd nacht
  Adams ryp das alles macht
  Das mancher als ſyn gut verlacht
Die Hieremiter Raba lert
  Das ſy jn alles ſuchen wert
Domit ſy die verborgnen man
  Brocht mit ſycherung beyd darvan
Die mörin lernet Salomon
  Von ſynem eygnen gott zu lon
Pius der babſt hat das beſchriben
  Wie zwey menſchen lieb handt triben
Zu Senas in dem welſchen landt
  Lucretia was die frouw genant
Vnd Eurialus der mann
  Caſper ſchlick hat das gethan
  Alſo hab ich mich berichten lan
Sy betrachtend vornan, vnd do hinden
  Vnd mochten nie kein ſynn erfinden
Wie ſy doch möchten kummen zamen
  Biß das die lieb mit iren flammen
Eurialum gantz dohyn brocht

Das er ein ſolchen fundt erdocht
Vnd har in armer kleydung ging
Vnd ſeck vff tragen anefing
Mit welchem fundt er zu ir kam
Vnd frucht der lieben yne nam
Kan nun ein wyb thun ſolche ſachen
Vß fürſten ein ſecktreger machen
So ſoltu des dich wundren nit
Ob ſy dich lernet ouch domit
Guck guck, ſingen alß ein gouch
Sy dattens vormalß keyſern ouch
Wer ſich ein wyb muß lernen lan
Der hat ein ſcharpffen meiſter ghan
Was denn ein gouch nit lernt von ir
Dz lernſtu nymmer mer vor mir.

Den gouch bereyten.

Ein gouch muß triben affenſpyl
Zu dettig ſyn recht wie man will
Was man jn heißt nit lang erbeyten
Sich laſſen wie ein falck bereyten.

—

Der adel in den alten ioren
Do dennocht ouch gut beitzer woren
Nach wüſten ſy nit diſſen fundt
Wie man ein gouch bereiten kundt
Eyn falken, blowfuß, ſprentzerling
Vnd was man mit dem habich fing
Die handt ſowol bereiten künnen
Man kan yetzund vil höher ſynnen
Das man ein gouch bereite ſyn
Wie er dann ſol zum beitzen ſyn

Der Cantzler iſt ſo ein lüſtig man
  Das er ein gouch bereiten kan
Het er mit geuchin vor gebeitzt
  Als er mit hunden haſen reitzt
Er wer nit vnſer Cantzler worden
  Der obriſt in dem geuchſchen orden
Die ſachen all frouw Venus iebet

Dem geuchſche wyß vnd bůlſchafft liebt
Für gut vernunfft ſo ſchellig wurdt
Dz er nūm ſchwimpt, nach wattet fürt
Er muß ir gumpen, louffen, blitzen
Mit wenig ſynn vnd keyner wytzen
Vnd iſt über des ſchulteiſſen frytzen
Wenn er muß pfyffen, ſingen, dencken
Vnd ligen vff den harten bencken
Ich hab kein man nach nie gewiſt
Der ſag wo lieb har kummen iſt
Doch kum ſy har wo harr ſy well
So gloub ich wer ſy in der hell
Das alle tüſſel ſich beklagten
Vnd ſy vertriben vnd veriagten
Wenn Venus eym das garn thut ſtellen
So iſt doch in der dieſſen hellen
Gröſſer ruw, vnd gröſſer raſt
Venus du vnrüwiger gaſt
Du ſchwere bürd vnd überlaſt
O du ſüſſe bitterkeyt
Du zart vnd fründlichs hertzenleydt
Du allerliebſte kranckheit myn
Myn zuverſicht on hilffes ſchyn
On hilff vnd myn hoffnung hie vff erd
Myn troſt vnd ere doch vngeferde
Frölichs, gnugſams, höchſtes glück
Frum erber doch mit bubenſtück
Wer in diſſen ſpital kumpt
Vnd derſelb nit gar erkrumpt
Kumpt er vff ſo mag er iehen
Er hab ſolch glück nit mer geſehen
Wer do bult der ſicht nit me
Vnd iſt jm on kranckheiten we

Er meynt das niemans jm ſehe vff
 So ſchlecht all welt vff jn den muff
Der welte ſpot iſt jm ein freydt
 In irem dienſt ſpricht er ichs leydt
Vnd danckt got in dem hymmel ob
 Das er ſoll leyden ir zu lob
Die wyber handt ein freüd daran
 So es jm überzwerg wil gon
Vnd ſo ich wüt die gantze nacht
 Vnd vff den beſcheidt hab eben acht
 So ſitzt myn drütly dort vnd lacht
Vnd ſpottet myn erſt ouch darzu
 So mir der dreck gadt über die ſchu
Vnd allen myn leib zerfall domit
 In finſtre thu keyn gwiſſen drytt
Vß eym alten wurdt ein kindt
 Vnd von geſehen wurdt er blindt
Iſt er dann eyn wyſer man
 So laßt er alle wyßheit ſtan
 Vnd fochts am aller geuchſchen an
Ein yede frouw irn bulen triebt
 Ob ſy in ſchon recht wider liebt
Dido die kam ſyn vmb das leben
 Das ſy ſich hat vff bulſchafft geben
Ich wolt dir nach wol tuſendt ſagen
 Die bulſchafft hat in leyd getragen
Darumb es myn ſchriben vnterladt
 Das mancher ſelbs erfaren hat
Was wolt ich vil exempel geben
 So yeder ſelb verſtadt das eben
 Wie büler ſo recht geuchiſch leben
Doch ſehe man künig Dauid an
 Wie übel hat jm bulen than

Als er Berſabeam nam
  Domit vmb gottes hulden kam
  Der doch was ein frummer man
  Als man ein ſolt erwunſchet han
Salomon ſchlug ſym vatter noch
  Vnd ließ nach bulen jm ſyn goch
Biß jn ein geuchin überredt
  Das er dem tüffel opffer thet
Was jm do wurdt für wider gelt
  Entpfindt er wol in gynner welt
Sampſon ſy ein ebenbild
  Wie vnſynnig vnd ouch wie wild
Ein buler wurdt vnd weiß nit me
  Was jm doch wol thut oder we
So wißt vns Dalida wol vß
  Wie frouwen mit vns halten huß
Wie trüw ſy ſindt, frag henßly drumb
  Sobald der wagen fellet vmb
Wo vor zwey reder fielendt nider
  Do findtſtu fier ietzund harwider
Wenn vnſer bulſchafft hat ein end
  Do ſucht yedes welchs dz ander ſchendt
Alles was vor, was ein hort
  Das wurdt zu eynem groſſen mort
  Do kuſſendt wir, vnd ſchlagendt dort
Paris der ſucht ein kurtze freyd
  Biß er Troi bracht in langes leyd
Ougenblicklich iſt der luſt
  Der gehelich wurdt gar vmbſuſt
Darumb ſo leg dyn lieb recht an
  Das ſy vor got mög bliben ſtan
Such ein lieb on alles leyd
  Das iſt got vnd ſyn ewig freyd

Denn alle Ding zergond vff erden
On got derſelb muß ewig werden
Geliebt, ſo alle ding zergon
Denn hie belibt kein liebe ſton.

Den gouch vff ein kuſſen ſetzen.

Die geuchin eygendtlichen wyſſen
Wie man ein gouch ſetzt vff ein küſſen
Denn ſetzten ſy jn hertlich nider
So kem der zarte gouch nit wider.

—

Es darff nit vil verſchwigens dran
So onders das weiß yederman
Das von natur ein mangel hann
All wyber an der ſuberkeyt
Doch redt ich jn das nit zu leydt
Darumb ſy ſuberkeit vnd reyn
Mit kunſt erſuchent all gemeyn
Vnd frylich das mit manchem liſt
Darnach eyner yeder etwas briſt
Vnd wyſſendt das darneben ouch
Das man mit reyne focht ein gouch
Denn yede fro am liebſten iſt
Der nit an reyn vnd ſuffre briſt
Kein golt, noch ſylber, edelgeſtein
Liebt ſo ſere als wypplich rein
Dasſelb ſy von den mannen wyſſen
Do har kumpt vns das ſyden küſſen
Luter rein vß pflun geſchlagen
Als hettens duben zammen tragen
Baß vnd ſyden, meylenſch wadt
Sammot, dammaſcht darumb gadt

Mit ſyden bendel zamen geſchniert
Vnd gulden faden drum geſiert
Mit ſyden draſen an den orten
Vnd vmb die draſen guldin borten
Ich ſchwür fierhundert tuſent eydt
Venus hette ſelber zubereyt

Mit ſolcher groſſer art vnd wytzen
  Als wenn got ſelb darvff ſolt ſytzen
Dieſelben küſſen hat erdocht
  Künig Sardanapalus fürhar brocht
Wenn ſy das küſſen niderleyt
  Züht ſy dem gouch ab als ſyn kleydt
Vnd weſcht ſo rein den zarten gouch
  Mit balſam vnd lauanderrouch
Das er nit anders mercken kan
  Die gantze welt ryech gar darvan
  Dut jm ein ſydens hembdlin an
Mit gold vnd ſyden geneget alß
  Ein facilletlyn an ſyn hals
Vnd vff ſyn houpt eyn crentzelin
  Vnd ſetzt jn zartlich nider ſyn
Wenn er dann ſitzt in maieſtadt
  Als jn die ſchon geſetzet hatt
So keut er ſich dann ſelber nym
  Verendret bald ſyn menſchlich ſtym.
Vnd gucket mit den andren geuchen
  Das thut got durch ſyn wunderzeichen
  Des gouchs geſang thut jn erweichen
Wer jn dann ſicht do ſitzen ſchon
  Der muß verwundren ſich darvon
Syn ougen in den hymmel ſchlagen
  Groß lob vnd ere got doben ſagen
Das der gouch ſo rein vnd zart
  Von got vff erd beſchaffen wardt
Secht doch wie ſitzt der gouch ſo rein
  Vnd lücht wie ein karfunckelſtein
Welcher man verlurt ſyn wytzen
  Vnd kumpt vff diſſes küſſen ſitzen
Der muß ouch hechlen lecken künnen

Weſchen buchen oder ſpynnen
Mit garn vſſwinden gelt gewynnen
Spricht meiſter Peter von hohen ſynnen
Wol abher in duſendt tüffel nammen
Ir wybſchen geuch ſolt üch des ſchammen
Das ir vff gredtſche berd vch ertlen
Vnd laßt vch wie den wyben zertlen
Vnd wellendt ſyden hembdlin haben
Als werent ir kleine ieſusknaben
Ich meyn die hembd mit langen kragen
Die ir mit ſchwartzen bendlen tragen
Als woltendt ir mit gredtſchen berden
Gantz vnd gar zu wyber werden
Wurd nur die wybſche art gerochen
Vnd wurdendt ouch alſo erſtochen
Wie Sardanapalus erſtochen was
Do er vff ſyden küſſen ſaß
Vnd zalt den zarten frouwlin ſyn
Die ſpillen in den ſpillkorb yn
Vnd gab jn wider morn zu ſpynnen
Das jm nit lynwadt möcht zerrynnen
Er haſchplet vnd das garn vffwandt
Biß jn ein dapffer man ſo fandt
Der ſtach ein meſſer dürch ſyn bruſt
Das er zu haſchplen hat nüm luſt
Wolt got das alle wybſche man
Die wyber beding griffend an
Dermoß zu ſchütren müſten gan
Darumb blybt mann das iſt myn radt
Als üch denn got beſchaffen hat.

Den gouch ſtrichen.

Das geuchlin hat gefallen dran
Wenn mans zertlichen ſtrichen kan
Den fedren nach ab ſanfft vnd glatt
Solchs vnſerem gouch gar fründtlich dätt.

Der ſtrich gadt hie den fedren noch
Das leydſtu wol vnd ſprich nit och

Dort wurdt man dir den kutzen ſtrichen
Dz dir dyn hirn vnd kopff wurdt wichen
Wider die fedren wider ſyns
Von woluſt iſt dasſelb der zinß
Es iſt ſo gut in die hell gſprungen
Als mit rütſchen dryn gerungen
Habt ir zur hellen ſolchen luſt
So iſt myn warnung gar vmbſuſt
Wer woluſt hie vff erden ſucht
Der hatt ſchon gantz vnd gar verucht
Vnküſcheit hat ir hertz beſeſſen
Das ſy ſich haben man vergeſſen
Als künig Sardanapalus dett
Der allen wolluſt erdichtet hett
Mit ſanfften betten vnd mit küſſen
Der wybſchen art ſindt ſy gefliſſen
Vnd gond ſo weich in kleydren har
So bübiſch, hüriſch ouch fürwar
Mit hembdren vnd mit wyber tandt
Das ichs für man offt nit erkandt
Wie ſich die wyber weſchen mutzen
Alſo thunt ſich die man vffbutzen
Vnd ſchammendt ſich manlicher berden
Das ſy ſchier gantz zu wyber werden
Jetz bringt vns der frantzoß ein fundt
Das er ſchier gantz entblößet kumpt
Vnd dreyt ein zart rein hembdlin an
Das kum am hals belyben kan
Die wyber handt erlicher züchten
Denn ſich die man zun eren richten
Wurdt es lang alſo belyben
So blybt manheit gantz by den wyben
Vnd iſt die zytt ietz wider kummen

Als Rom ein niderlag hatt genummen
Vnd wardent flüchtig in der ſchlacht
Die ſchand ir wyber hattendt btracht
Vnd hubendt ſich vff vor der ſtat
Vnd zeigten was got geben hat
Ouch rufften zu den die do flohen
Vnd ſprachen ylt har gohen
Schliefft har in do ir vor woren
Ee das ir wardt vff erd geboren
Als nun die man erſahen das
Ir flucht ſo wybſch vnmanlich was
Wandten ſich do ſchnel harwider
Vnd ſchlugendt all ir find darnider
So nun wir ſehen das vff erden
Das wyber ſo manlichen werden
In dem woluſt den wir triben
Gredtſcher ſindt den vnſere wyber
So iſt es vns eyn groſſe ſchand
Das wir den wybren dz helmlin landt
Mit vnſerem wybſchen hürſchen tandt
Woluſt nam nie kein gutes endt
Vnd hatt eyn ſchlechtes fundament
Das iſt vff luter fleiſch gebuwen
Das ſtincket morn, die würm zerkuwen
Es kumpt fürwor ein ſichere zeit
Das woluſt gar in ſchitren leyt.

Venus lere vnd ermanung zu allem wypplichen gſchlecht.

Byllich ſtand ich die vordriſt dran
Das ich den gulden apfel han
Den künig Paris in ſym leben
Solt der allerſchönſten geben.

Ich byn die allerſchönſt vff erden
Die yemer mag erboren werden
Diſſer matt ein fundament
Der anfang, mittel vnd das endt
Wer vff diſſe mat kumpt ſton
Der hatte von mynen wegen gthon
Ich bin dieſelb nün ſecht mich an
Die alle man ſo geuchen kan

Venus vff erd die höchſte zierd
  Die wyb vnd man an diß ort fiert
Ee ſy in lieb recht oder leyd
  Nach muß ir dienſt mir ſyn bereit
Ich zwing allein all fürſten herren
  Myns gwalts kan ſich kein man erweren
Vff ſolchen gwalt verlaß ich mich
  Ouch das ich bin die ſüberlich
Die höchſte freyd vnd ſchonſte kron
  Die got vff erd hat werden lon
  Das ewig leben laß ſton
Ich nym das zyttlich an vff erden
  Was doch dort ſol gehandlet werden
Venus vff diſſer welt regiert
  Got geb, was got im hymmel fiert
Es iſt on vrſach nit geſchehen
  Das ir mich hie zum erſten ſehen
Wyplichs geſchlecht freuwlicher nammen
  Vnſer geburt, vnd vnſer ſtammen
Hat mich bewegt brocht vff den ſynn
  Das ich zuerſt hargeſtanden bynn
Ich will jn lerung, reglen geben
  Wie ſy der mannen achtendt eben
Womit ein wyb ein man ſol zwingen
  Vff diſſe geuchmat harzubringen
Darumb o wyplich gſchlecht nun hört
  Alls das üch ietz frouw Venus lert
Secht zu das ir brucht Venus berden
  So werdt ir der manzwinger werden
Ich will üch woffen geben ſchwert
  Das ir der man all meiſter werdt
  Vnd ſy als thund was ir begert
In diſſen krieg nun rüſt üch all

Vnd überwindt die Venus gefall
Ich wil kein gifft in ſchlangen werffen
Denn ſy zu gifft keins meiſters derffen
Alſo möcht yemans hie ouch ſagen
Ich ſolt nit liſt in wyber tragen
Sy handt das gifft ſunſt von natur
Die mann zu betriegen wurdt jn nit ſur
Nein nit alſo, das iſt nit wor
Die man handt mer betrogen vor
Wyplich gſchlecht, den wyber man
Alß ich dir das bewyſen kan
Myn meynung iſt nit böß zu leren
Allein wie ſich die wyber weren
Erredten ſollen vor den mannen
Vnd vngeletzet gon von dannen
So offt nieman betrogen wart
Von wyben vnd iungkfreuwlin zart
Als durch der man ſchantlichen liſt
Offt wyplich gſchlecht betrogen iſt
Hat nit Phaſiden betrogen
Jaſon ir felſchlich gelogen
Wie ſere Theſeus liebt vß maſſen
Adrianam hat er doch verloſſen
Heimlich in der nacht verholen
Sich hynweg von ir geſtolen
Hett Dido nit zu huß entpfangen
Solch lieb groß an Eneam gehangen
Sy het ſich ſelb nit dörfft verbrennen
Als ſy ſyn vntruw det erkennen
Tarquinus thadt wer nit gerochen
So het Lucrecia ſich nit erſtochen
Noch Tyſbe kummen vmb ir leben
Wenn ſy liſt vmb betriegen geben

Sy ſindt zu frum geweſen all
  Das hat ſy brocht in ſolchen fal
Sy handt nit können leben recht
  Das hat verderbt das blöd geſchlecht
Den mannen handt vertruwt zufill
  Darfür ich ſy ietz warnen will
Geben gut, vnd geweltig lere
  Vnd wider liſt, eyn wydér were
Darumb ir döchter all gemeyn
  Diewyl ir iung ſindt zart vnd reyn
Gedenckt das ir zun ioren kummen
  All freud, mut, würdt von üch genummen
Die zyt flüßt als das waſſer hyn
  Nempt ir ietzund kein freyden yn
  So mag es darnach nümmer ſyn
Darumb gebruchent vch der zyt
  Im alter gilt es alles nüt
  Das fleiſch iſt hyn, ſo lummendt hüt
Es kumpt ein zyt, das ſolche wyb
  Die ietz vßſchlagendt manlich lyb
Werdendt kalt vnd eintzig lygen
  Ir wurdt kein buler ſyngen ſchryen
Tag vnd nacht der zarten beyten
  Kein roſen von der thüren ſpreyten
Grouwe, runtzlen, lybes macht
  Fart als dohyn, darumb hab acht
So lang der boum im blügendt ſtadt
  So laß den gul gon wie er gadt
Vnd bruch die zyt diewyl du ſy haſt
  Im alter biſt eyn überlaſt
  Vnd gloub mir ein vnwerder gaſt
Myn lere focht an form vnd gſtalt
  Dieſelb ein frouw in zierden halt

Die form iſt ein groß gob von got
  Die ſich mit allein glidren lodt
Zieren nach wyplicher art
  Die ſorg des angeſichts nit ſpart
Vor zytten was wypliche ſchon
  Nit alſo werdt, vnd wol gethon
Wir ſindt ietzundt in gulden tagen
  Vnd weln nit von den alten ſagen
  Was kleydung ſy handt vor getragen
Mit edelgſteinen zierdt üch nit
  Weder golt vnd ſylber mit
Die kleydung ſy nit koſtenrich
  Lugt das ir lybs ſeydt ſuberlich
Die man ſolt ſehen ir mit reyn
  Vnd nit mit koſtrich edelgſtein
In ordenung ſtell dyn gelbes hor
  Darumb frag du den ſpiegel vor
Dyn har laß züchtig hangen ab
  Dyns mundts, der oren achtung hab
Dyn oren trag beyd offenlich
  Vnd ouch dyn mundt deßſelben glich
  Heb vff dyn kleydung züchtiglich
Lug ouch das du gedenckſt beſunder
  Das du dyn ouglyn ſchlageſt vnder
Zu zyten laß dyn kleydung nider
  Vnd faß ſy ſuberlichen wyder
Als ob ſy on dyn willen werden
  Dermaß gefallen zu der erden
  Vnd wer das geſchehen on geferden
Haſtu kein har ſo kouff dir das
  Das eyner ſchönen dochter was
Du wurdſt vilmer darvon eriagen
  Denn vom kleyd das ſchaff handt tragen

Die farb der kleydung ſy allzyt
Wie nach dym lyb dasſelb ſich geyt
Der zen ſoltu ouch nemmen war
Das du ſy ſüffreſt gantz vnd gar
Das ſy im mundt nit ſchwertzen ſich
Weſcht, malt, doby das angeſicht
Darvff hab acht ein yedes wyb
Die kunſt domit ſy ziert den lyb
Das die dem man nit kum zun henden
Sy möcht ſich ſelber domit ſchenden
Nit ſtrel, nit zwag, nit richt dyn har
Das ſolchs ein man ſehe offenbar
Du möchſt jm ſunſt mißfallen gar
Regier dyn lyb den berden glich
Wie ſich das gibt geſchickelich
Bruch witz, art, kunſt, in ſton vnd gon
Sitzen, ligen, niderlon
Haſtu ein otem der nüt ſol
So red nit nüchter ſunder fol
Vnd halt dich von dem mann hyn dan
Allzyt mit kunſt fach lachen an
Darvß ſol niemanß wunder machen
Mit kunſt die wyber weynen lachen
Laß dich der arbeit nit verdrieſſen
Mit lefftzen ſolt dyn zen beſchlieſſen
Vnd büt dyn finger zartlich dar
Die negel ſüffer gantz vnd gar
Kein zorn laß by dir mann erſehen
Ouch nyd vnd haß nit by dir ſpehen
Dyn wandel gar eynfeltig ſey
Wer es jm hertzen nit dobey
Verwunder dich der manlicheit
Vnd noch zulon allzytt bereitt

Lug das all üwer dadten ſindt
Alß werdt ir erſt geborne kindt
Wenn ir das alles baß verſton
Noch ſolt ir üch das nit mercken lon
Des manß gondt müſſig durch myn radt
Der ſich ſelb vffgepflantzet hatt
Vnd mutzt ſich, weſcht ſich, wie ein wyb
Oder zieret ſunſt ſynen lyb
Keim mann ſolt ir nit günſtig werden
Mit wybſchem ſytten oder berden
Jo volgt ir diſſer gemeynen ler
So behaltent ir wypliche er
Vnd zwingt die mann üch all zu lieben
Das keiner üch darff nit betrieben
Jebt diſſe leren, diſſe ſytten
Sy werdendt üch flölichen bitten
Vnd louffen nach dag vnd nacht
Ir ſchlaffent ſo er laufft vnd wacht
Wenn ir üch ſo holdtſelig macht
Ich hab diß alles ſampt geredt
Dz wyplich geſchlecht ouch woſſen het
Domit die man ſy überwinden
Sunſt möchten ſy kein ſyg erfinden
Die mann jn vil zu lyſtig ſindt
Wenn ich nit diſſe leren kündt
Die ich hab in der ſum gethan
Darnach ein yed ſich richten kan
Zu überwinden yeden man
Nun kumpt myn döchter alleſampt
Wenn ir dermaß ein mann erflampt
Den ir domit gefeßlet handt
Wie ich üch gib des ein verſtandt
Sy bringt jn vff die geuchmat har

Erzelt ſyn gouchsdandt offenbar
Myn lere ſyhe ich verfaſſet hatt
Wenn ir vil bringt vff diß geuchmat.

Johannes ein babſt.

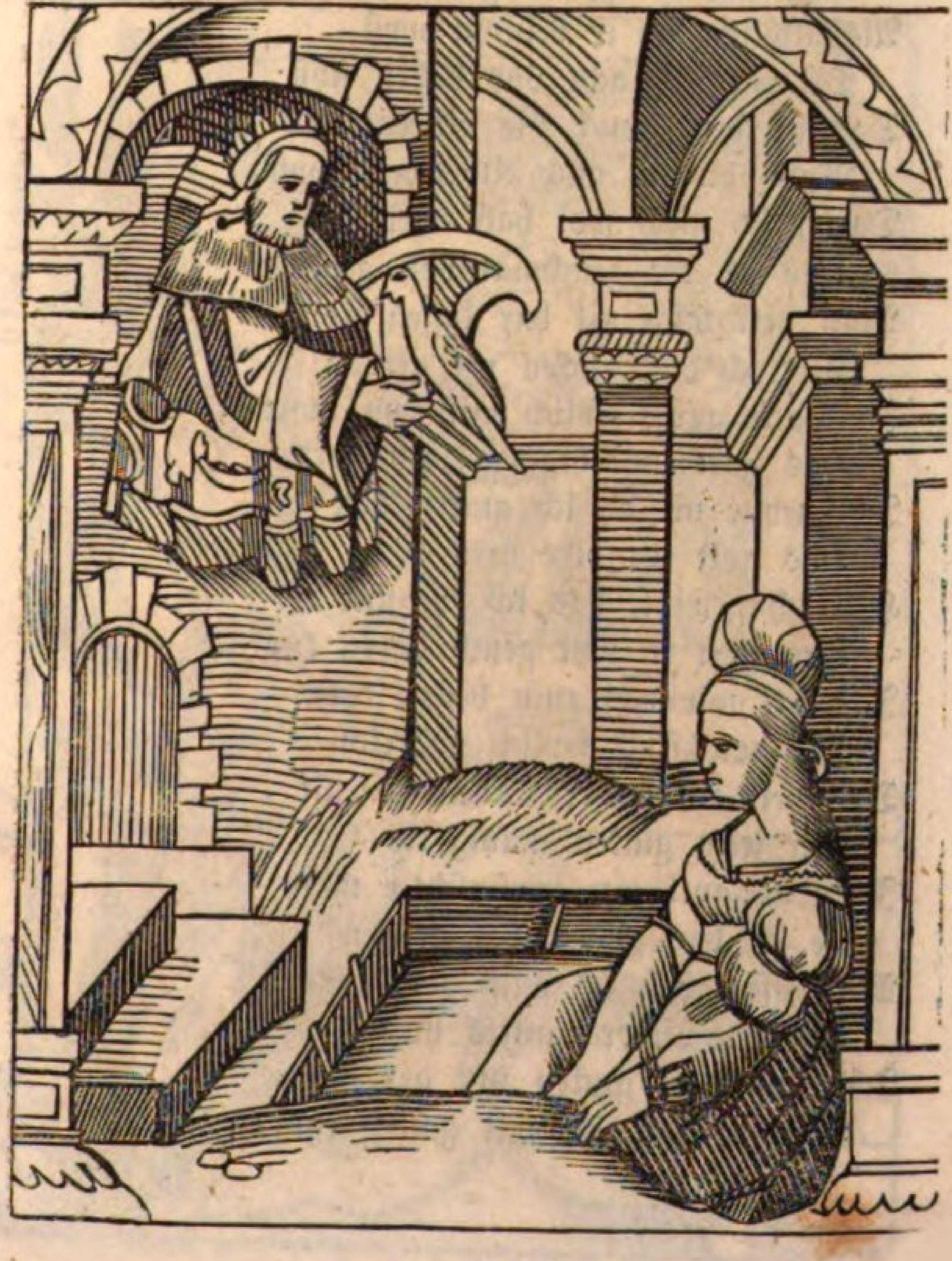
Frouw Venuskunſt berüm ich mich
Ich wardt ein babſt vff erdterich
Sobald ich aber ein kindt gebar
Do ſtalt man mich zun geuchen bar.

Frouw Venus liſt mit irem dandt
  Hatt mir yngeben diſſen ſtandt
Das ich hab bebſtlich würd gehan
  Standt billich ich hie vornen dran
Mennlich geſchlecht hab ich erlogen
  Die Chriſtenheit allſampt betrogen
Mit myner kunſt vnd myner lere
  Erwarb ich mir bäbſtliche ere
Regiert die gantze Chriſtenheit
  Mit myner groſſen dapfferkeit
Kein ding vff erden macht mich irr
  Denn allein des gouch geſchirr
Ich hab vernunfft allzyt gebrucht
  Biß ich über den gouche ſtrucht
In allen ſachen dett ich wol
  Wie ein babſt regieren ſol
Biß ich verfelt in Venus dingen
  Vnd ließ den öden gouch mir ſingen
Das geſang gfiel mir ſo vß der moß
  Das vnſerem babſt der buch wardt groß
Myn Cardinäl dasſelbig thetten
  Die leyder mit mir gucket hetten
Ich ſolt die Chriſtenheit verſehen
  Do ließ ich geuch in neſten ſpehen
Domit ich mich zum erſten ſchandt
  Vnd mit mir bring vff diſſen ſtandt
Biſchoff, Cardinäl, Prelaten
  Die all mit mir gegucket haten
Venus macht das durch ir lere
  Das wir die höchſten kummen here
Der Cantzler hat hiezu geſeyt
  Den ſtandt bebſtlicher heiligkeyt

Soll billich vnß verlühen werden
Denn wir die höchſten ſindt vff erden.

Berſabea ein jüdin.

Durch myn zart rein vnd wyplich zierdt
Hab ich küng Dauid hargefiert
Das thettendt myn ſchnewyſſe beyn
Das ich der geuch ouch bring hie eyn.



Es wer ein klein ding hie vff erden
  Durch wyber zu eym gouch zu werden
Sy handt mich zu eym morder gemacht
  Das ich hab leyder in der ſchlacht
Eyn frummen ritter laſſen nöten
  Felſchlich, erdichtlich laſſen dödten
Das ich on ſorg ſyn hußfrouw nem
  Vnd mit ir vff die geuchmat kem
Alsbald ich ſah ir beinlyn wyß
  Do hatt ich acht vnd hohen flyß
Das ich dem gouch hie nit entrünn
  Vnd von jm ouch ein feder gewyn
Daryn ich mich wol hab erzeigt
  Das ich der geuchmat byn geneigt
Man hett mich nit har laſſen ſton
  Hett ich das gucken nit gethon
Ich guckt gar ſchedlich mit eym mort
  Das gott im hymmel oben hort
Ich meynt nit do ich gucken dett
  Das gott ſo ſpitze oren hett
Hett ich gewißt, das ich entpfind
  Das gott ſo wyt geuch hören künd
Ich hett mir das zum beſten thon
  Die gouchſtuck frylich vnderlon
Das dett ach leyder Venus gewalt
  Mit irem gucken manigfalt
Ich was gott eyn erwünſchter man
  Ee ich das gucken hat gethan
Mit diſſem hab ich mich verſchuldt
  Das ich verlore gottes huld
Ich kundt mit gucken nüt gewynnen
  Was ſy doch ietz mit gucken kynnen

Gewynnendt ſy ſo vil alß ich
So rüwt es ſy ſowol alß mich.

Thays ein heydin.

Ich bring den gouch vff diſſe mat
Der alle welt beſtritten hat
Den gröſten keyſer diſſer welt
Hatt vnß ein freuwlyn hargeſtelt.

Sechtzig vnd dryhundert wyb
  Hatt ich erwelt zu mynem lyb
Vnder welchen wyben allen
  Allein Thays mir iſt gefallen
Dieſelbig kundt mich zornig machen
  Vnd widerumb ouch gütlich lachen
Ich mocht on ſy nit frölich werden
  Sy was allein myn troſt vff erden
Vnd was doch nit von gutem ſtam
  Von gmeynen wyben ich ſy nam
Ich hat ſunſt manche künigin
  Noch lag mir Thays ſtets im ſynn
Denn ſy ein bſundern griff druff hatt
  Mich harzubringen vff die matt
Sy harpfft mir von dem krieg einmol
  Das ich des zornes wardt ſo vol
Vnd ſprang vff von dem diſch behendt
  Zuckt mynen harnaſch ab der wend
Sobald ich yn hatt angeleyt
  Sang ſy mir von der myltigkeyt
Beweget mich ſo gantz harwider
  Das ich den harnaſch leget nider
Vnd ließ das kriegen fryden ſyn
  Vnd dranck wie vor den guten wyn
Ich kundt nie wyſſen breſt mir was
  Biß ietz der Cantzler ſagt mir das
Das ich vormalß nie mochte wyſſen
  Der gouch hat mich in die naſen byſſen
Geſſen hab ich ein gouch ein rouwen
  Den kan ich nymmer mer verdouwen
Vnd ſolt vil ee ein amboß ſchlucken
  Denn ich verdeuwen möcht das gucken
Hab ich verſchluckt den gouch hyn yn
  So iſt er in eym pfeffer geſyn.

Salomonis möryn.

Diſſes ort vnd diſſer ſtandt
Hört vnß hie zu vß mörenlandt
Den wyßten man in aller welt
Den hat ein mörin hargeſtelt.

Fierhundert wyber vnd noch me
Hab ich genummen zu der ee
Vnd dryhundert für myn bett

Do yede mir byſchloſſen dett
On vrſach hab ichs nit gethon
Ich wyßt das ich muſt hie harſton
Vnd vff der geuchmat thun ein ſtandt
Daruff vil mann kein wyber handt
Darumb bring ich ein ſolche ſchar
Das ich eym yeden ein bring har
Doch vnder allen diſſen wyben
Kundt mich ein mörin yeben triben
Das ich noch muß ein gouch belyben
Ir bitt die macht vnd wyplich ſcham
Das ich ein andren gott annam
Ich hett noch tuſendt angebett
Ee das ich ſy erzürnet hett
Das ich von groſſer lieben dett
Wer diß geſchehen nit mit mir
So wyßten alleſampt nit ir
Ob geuchin vß dem mörenlandt
Hie geben möchten eynen ſtandt
Vnd ſchüchtent villicht die ſchwertz an yn
Gloubt mir das wol hyn wol hyn
Fründtlicher wyb ſindt nit vff erden
Die yetzundt ſindt vnd yemer werden
Die ſo züchtig künnendt berden
Ir kündt dasſelb doby verſtan
Das ſy den allerwyßten man
Hiehar hat brocht vff diſſen plan
Alsbald ich ſy nun aneſach
Der wyßheit glich der boden brach
Denn wo frouw Venus fürduch iſt
Doſelbeſt witz vnd ſynne briſt
Aller wyßheit gadt der boden vß
Wenn Venus dant gat mir zu huß.

Dalida Samſonis.

Ihr gebt mir billich ouch myn er
Das ich den ſterckſten man bring her
Vil ſtercker ſindt frouw Venus ler
Hie hilfft kein ſterck noch wyßheit mer.

Samſon der ſtarck byn ich genant
Den iuden was myn ſterck bekandt

Jch was jn vor der heyden haſz
 Do ich derſelben richter was
So lang ich det mym ampt genug
 Hat ich vor gott glimpff ere vnd fug
Das got mir ſtund in ſtercken by
 Biſz ich anfieng die geuchery
Mit eynem heydſchen wyb zu triben
 Do wolt gotz gnad nit mer belyben
Het ich eyn eelich frouw genummen
 Die vom jüdſchen ſtam wer kummen
So ſtünd ich nit an diſſem ort
 Vnd wer vermitten mancher mort
Doch het ich nit gegucket ouch
 So wer ich doch ietz hie kein gouch
Das wer mir ietz von hertzen leyd
 So mir diſz ort nit wer bereyt
 Jch habs verdient inſunderheit
Mit groſſen geuchiſchen dadten
 Das ich mich ſelb hab verradten
Vnd alle myne heymlicheit
 So dorlich eynem wyb geſeyt
Daran mir lyb vnd leben ſtundt
 Der gouch reyſz mir vff mynen mundt
 Dermaſz ein wyb mich geuchen kundt
Sy luſet mir ſo ſchon im har
 Das ich ſyn frylich wart gewar
Wer zu mir hiehar welle ſton
 Der ſol im ouch ſo luſen lon
Vnd ſyne heymlicheit verſchwetzen
 So muſz man jn wol hiehar ſetzen
Ob es ſchon des Cantzlers wyl nit wer
 Noch müſſendt ſy jn ſtellen her.

Adam vnd Eua.

Wenn hie der Cantzler nit bereit
Die ſtend der geuch noch würdigkeit
Billich wer myn der erſte ſtandt
Das ich vnd Adam gucket handt.

Wiewol wir beyd gegucket handt
Domit erworben diſſen ſtandt
Ein anfang ſindt wir geuchſcher rot

Darumb hat vns geſtraffet gott
Vmb vnſer gucken ſere geſcholten
Wir habens frylich wol entgolten
Vmb vnſer geuchery getragen
Groſſes weynen, langes klagen
Nit deſt mynder iſt es geſchehen
Das wir vns haben überſehen
Vmb aller vogel gſang vff erden
Begert ich nit geſtraffet werden
Noch einmal, als vormalß ouch
Das ich hört ſingen nun den gouch
Ich meynt das gſang wer ſüß vnd reyn
Do was es nüt den guck alleyn
Guck guck har, vnd guck hyn
Es iſt ein ſchlecht geſang geſyn
Nit deſter mynder do ichs hort
Von diſſem gſang ich bald das lort
Das ich mym wyb der red geloubt
Darumb hatt gott vns beyd beroubt
Des groſſen luſts jm paradiß
Ach gott ich was der ſach nit wyß
Ich meynt nit das die wyber liegen
Kündten, vnd vns man betriegen
Ich gloubt ir alles das ſy ſeyt
Das brocht vns allen hertzenleyt
Solt ich das yemer gloubet han
Das vnſer gouch ouch gucken kan
In dem paradiß beſunder
Das iſt ein gruſam groſſes wunder
Das ich im paradiß find ouch
Singen vnſeren lieben gouch.

Mariannes Herodis.

Ich byn die erſt vit vff der matt
  Die man ſo lieb vff erden hat
Vnd ſy mir nit deſt lieber ſindt
  Vmb ire lieb byn ich jn ſindt.

Herodes iſt ouch hiehar kummen
  Er hat ein eelich wyb genummen

Mariannes was ſy genant
  Zu der jn lieb er alſo brandt
Das er kein ruw hatt dag noch nacht
  Wiewol er ir hat vmbgebracht
Iren bruder vnd ir fründt
  Darumb was ſy herodi findt
Als er nun das ir mercket ab
  Das ſy der lyeb kein antwurt gab
Erdicht er vff ſy eynen liſt
  Wie das er ſicherlichen wißt
Wie ſy ſich ab hett malen lon
  Vnd ouch ein brieff darzu gethon
Eym andren künig zugeſandt
  Vß ſynem rich in fremde landt
Vnd feyl gebotten ire ſchon
  Darumb hatt er ſy döbten lon
Vnd leyd darnoch in jrem dodt
  Von liebe wegen ſolche not
Das er ſyn ſelber ouch muſt ſterben
  Vmb ſolche groſſe lieb verderben
  Das er ein ſtandt hie möcht erwerben
Die kranckheit heißt das gurleſe
  Wenn eym der gouch thut alſo we
Das er ſyn lieb erdödten ladt
  Darumb das er ein glouben hat
Sy ſey eym andren lieber gſyn
  Vnd hab den lieber ouch denn yn
Welcher ſolchen argwon dreyt
  Dem iſt der Cantzler hie bereyt
Die fryheit wol verſiglet geben
  Das ſy jn wyderumb muß lieben
  Vnd furdtbaß nümmer betrieben.

Eneas vnd Dido.

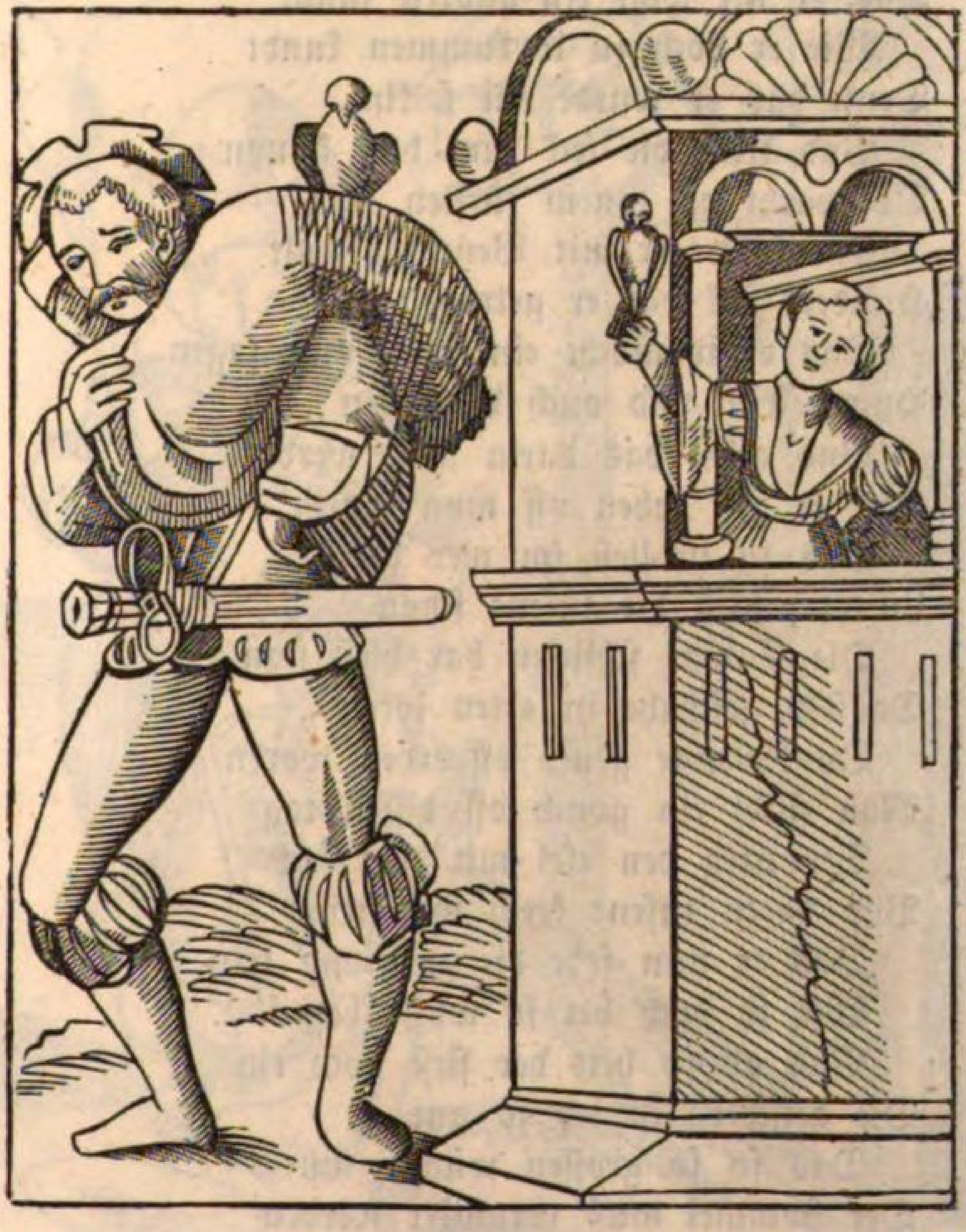
Der nit vor Troy erſchlagen wardt
Vnd nit erdranck vff meresfardt
Der ließ ſich doch die lieb bezwingen
Das er muſt mit vns geuchen ſingen.

Eneas was derſelbig man
Durch den das Römiſch rich fing an

Für den die götter ſorgten ſer
  Das er ertrincke nit vff dem mer
Von kriegſchem ſchwert nit wurd erdödt
  Gott jn darfür bewaret hett
Vnd angezeigt zukünfftig ding
  Wie er das Römiſch rich anfing
Doch hört er in den groſſen dingen
  Ein ſchönen gouch ſyn liedlin ſingen
Das er vergaß der götter gbot
  Des Römſchen richs vnd darzu gott
Als aller geuch gewonheit iſt
  Das ſy zu lieben ſindt geriſt
Me dann zu irer ſeligkeit
  Dem gouch vilmer dann gott bereit
Als ouch Eneas hatt gethon
  Den Dido vff enthielt die ſchon
  Ob allen wyben ein keyſerkron
Die Eneam den mylten man
  Vff diſſe mat hieß zuhar ſtan
  Das hatt ir zucht vnd ſchöne gthan
Ir zierd Eneam ſo beſaß
  Das er der götter gar vergaß
Das er von Troy ſolt ylendts fliehen
  Vnd in die welſchen lender ziehen
Das von jm keme ſicherlich
  Vnd vfferſtünde das Römiſch rich
Wiewol der gouch jn hindret dran
  Das er ſyn fart hat vnterlan
Ein zytlang by Dido der ſchon
  Wiewol Didoni wardt der lon
Das ſy ſich ſelber hatt erſtochen
  Alſo wurdt gott an vns gerochen.

Curialus vnd Lucretia.

Babſt pius hat ein lieb beſchriben
Die zu hoch Senas wardt getriben
Den lieb ſo hoch bezwungen hat
Das er ſeck trug vff diſſe mat.



Es geſchahe in keyſer Fridrichs zyten
Als er wolt über berg hyn ryten
Gen Rom wol vmb die keyſerkron

Do wardt ein geuchſche ſach gethon
Das Caſpar ſchlick der erenman
Zu Senas fing zu gucken an
Den er doch nant Curialum
Den ein ſchon wyb ſo keret vmb
Das er nit wißt ein andren fundt
Wie er doch zu ir kummen kundt
Denn das er wurde ein ſackin
Vnd trieg die ſeck zum huß hynyn
Do wardt vß eynem fürſten bald
Ein ſecktreger mit Venus gewalt
Hundert ſeck hat er getragen
Das er ir möcht ein gruß nun ſagen
Hymmelrich vnd ouch die erden
Vnd alles das darin mag werden
Hett er als geben vff myn eydt
Das ſy in lieb jm wer bereit
Lucretia hieß die tuſent ſchon
Die Caſpar ſchlicken har hieß ſton
Dasſelb geſchahe in alten ioren
Do ſchlechte geuch vff erden woren
Man findt ein gouch vff diſſen tag
Der trieg den eſel mit dem ſack
Vnd darzu tuſent kerch mit ſtein
Das er nun ſehe die zart vnd rein
Wie ſy doch het ſo wyſſe bein
Vnd ob ſy hett der fieß noch ein
Die geuchery iſt ietz ſo gut
Das ſy ſo groſſen wucher thut
Der hymmel muß vergucket werden
Wurdt ſy lang beſton vff erden.

Moyſes vnd die künigin der mören.

Moyſes was eyn frummer man
Wiewol er ouch ein ſtuck hat than
Das ich jn billich hiehar ſetz
Vnd für der höchſten geuch ein ſchetz.

Man findt wol tuſendt man vff erden
Die ſo keck nit dörfften werden

Das ſy ſo dapffer redlich mann
  Hiehar dörfften heiſſen ſton
Vnd wer von mir ouch vnterlyben
  Find ich das nit von jn geſchryben
Joſephus der ein jude was
  Hatt von Moyſe geſchriben das
Das er von Parrho was geſandt
  Ein houptman in das mörenlandt
Darynn dedt jm der gouch ſo we
  Das er ein küngin nam zur ee
In ſolcher lieb ir anehing
  Was er vff erden anefing
Do lag ſy allzyt in der ſtraß
  Das er deſtmynder gſchicket was
Solchs zu thun vnd vnderſtan
  Das got der her wolt von jm han
Biß er jm machen ließ ein ring
  Nit gantz ein zugelaſſen ding
Vff das er doch möcht ir vergeſſen
  Alſo hatt in der gouch beſeſſen
Es iſt fürwor kum in den ringen
  Das eyner will vom gouch ſich zwingen
Das mag der wil wol thun allein
  Hettſtu der ring ſchon niendert kein
Doch muß das ſyn im anefang
  Das du nit beyteſt vil zu lang
Denn wo du wurdſt zu lang erbeyten
  So muſt man dir die ring bereyten
Domit man ein vnſynnigen man
  Bindt vnd feßlet hart daran
Denn ich habs all myn tag geſeit
  Das lieb ſy ein vnſynnigkeit.

Ninus vnd Semiramis.

Ich was der erſte küng vff erden
Der ſyne frouw ließ meiſter werden
Das ſy regiert als myn landt
Darumb gibt man mir diſſen ſtandt.

By myr nem byſpil yederman
Das niemans ſol ſyn frouwen lan
In vnd ouch ſyn rich regieren

Oder ſunſt gewillig fieren.
By der naſen vmbher ziehen
All wyber herſchafft ſol man fliehen
Als ich ir gab den ſcepter myn
Ließ ſy mich fohen legen yn
Vnd ließ mich in dem kercker ſterben
Vnd kläglich, felſchlich dynn verderben
Alſo wurdt yedem gouch geſchehen
Der ſyn hußfrouw muß herſchen ſehen
We yemer we eym ſolchen man
Der ſynem wyb hie herſchafft gan
Hett ich das ſchwert behalten myr
Man ſtelt mich nit zu ſpot harfür
Erlicher ſtünd ich hinder der thür
Myn frouw erdicht das niderkleit
So halt ſy mich gefangen leyt
O wenn ein frouw dasſelbig dreyt
So iſt ſchon hie wyplicher zwang
Vnd muß der man ouch vndern banck
Es iſt kein ſchwerer ding vff erden
Denn wo die wyber meiſter werden
Was ſy fürnemmen das muß ſyn
Vnd ſchlieg der dunder bliv daryn
Schied es jn ſchon dry künigrich
Noch muß ir ſynn geſchehen glich
Die mat die muß geſchoren ſyn
So muß das krut in haffen yn
Noch dennocht wil ſy meiſter ſyn
Vnd obſich louffen muß der ryn
Wiltu wol faren an das endt
So gyb keim wyb das regiment.

Holofernes vnd Judith.

Jch hab den gouch ſo ſtarck getragen
Das mir myn houpt wardt abgeſchlagen
Jch meynt myn lieb ſolt ſchloſſen gon
Do dödtet ſy mich vor mir ſton.

Holofernes datten zeigt vns an
Was liſt vnd fündt ein wybly kan

Das ſchöner blick vnd wyplich zierd
So Holofernem handt verfiert
Das er geloubt Judith ein tandt
Die er doch vormalß nie erkandt
Hett er eym frembden wyb nit gloubt
So het er bhalten ſynes houpt
Judith zierd, vnd wyplich art
Domit er gar verwundet wardt
Die zwangendt jn zu glouben das
Wie es vom wyb geſaget was
Alß er wont ſy wer ſyn fründt
Do was ſy ſyn dödtlicher findt
Er ſolts vorhyn wol gwyſſet han
Das wyplich gſchlecht vil ligen kan
Doch meyn ich ſy nit alleſampt
Dasſelb zu reden ich mich ſchampt
Man findt noch der eym wyb geloubt
Das er ſyn kumpt vmb lyb vnd houpt
Als Holoferne gſchahe jm ſchloff
Solch rach nam er vnd wyplich ſtroff
Das er zu bald geloubt zu lon
Des muß er hie zun geuchen ſton
Wiewol er hie nit ſtadt allein
Der geuch iſt noch ein groß gemeyn
Die ſich handt überreden lon
Das jn vil baß müß aneſton
Ein altes wames denn ouch das
Erſt von dem ſchnider kummen was
Ach gott was darff des redens vil
Wenn ein wyb betriegen wil
So mag ſy tuſendt man harſtellen
Vnd überreden was ſy wellen.

Summa ſummarum aller geuch.

Lieben geuch nun rucken zamen
Das ich üch ſetzen kün all ſammen
Jch muß ietzundt ſummarum ſchriben
Das ir nit ettlich dohinden blyben
Die rechnung iſt ſchon zamen gſchetzt
Das man nit yeden ſunder ſetzt.

Der hagel blix vnd ouch der dunder
Setze yeden gouch beſunder

Wer kan ſolch geuch nun all erkennen
  Vnd yeden mit ſym nammen nennen
Man muß ſy nun zuſammen dringen
  Vnd in die geuchſum zammen bringen
Ach lieben geuch myn hört ir nit
  Rucken zamen das iſt myn bit
Alle die mit bſchydem dandt
  Die wyber ye betrogen handt
Adam kummendt hiehar ſton
  Ir handt üch ouch betriegen lan
Vnd vmb ein rodten apffel geben
  Das paradiß, das ewig leben
Die erſte frouw det das mit liſt
  Das es ſo kleglich gangen iſt
Das got jm hymmel ſy geklagt
  Das wir ſo ſchedlich ſindt veriagt
Vnd noch hüt jm ellendt gon
  Das hat allein der gouch gethon
Habt üch Ninus diſſen ſitz
  Das üch ein wyb mit jrer witz
Hat brocht vmb üwer regiment
  Das ir den ſtab gabt vß der hendt
Billich hat Loth den dritten ſtand
  Darumb das jn ſyn döchter handt
Ouch har hat braht vff diſſe matt
  Ir yede von jm entpfangen hatt
  Das was ein rechte geuchſche dadt
Dz von eins vatters geuchſchen berden
  Beyd döchter ſolten ſchwanger werden
Ich ſetzte Abraham ouch har
  So weiß ich nit ob ich das dar
Er hatt ein magt vnd ein zur ee
  Das hab ich vor nit ghöret me

Denn das es vſſ die geuchmat hört
  Wiewol ſant Auguſtinus lört
Das ers hab thon in gutem ſyn
  Darumb ich zwyffelhafftig byn
Doch ſpricht er das er das nit thu
  So ſtand er har vnd ſehe vns zu
Ob ich die geuch kan dapffer ſetzen
  Noch ſym verdienſt ein yden ſchetzen
Menelaus künig hört ouch her
  Der Helenam nam wyder ere
Die durch Pariß entfieret was
  Vnd lang zytt zu der vnee ſaß
Darumb man kriegt ſo lange jor
  Als man zu Troya lag dorvor
Noch dennocht do ſy ym wyder wardt
  Liebt er ſy wie ouch vor ſo hart
Vnd muſt das geuchiſch hertzlyn lieben
  Das kindly dorfft er nit betrieben
Dauid, Samſon wyſſendt beyd
  Das jn der ſitz hie iſt bereit
  Jr geuchery iſt vor geſeit
Venus bracht Anchiſen har
  Das er zun geuchen muß ſton dar
Vnzimlich hatt er ſy erkendt
  Des wurdt er für ein gouch genent
Salomon hats verdienet woll
  Das er zun geuchen ſitzen ſoll
Denn ſyben hundert wyber ouch
  Machten jn zum groſſen gouch
Die fürſten vß dem kriechenlandt
  Die zehen jor geſtritten handt
Vor Troy vmbbracht ſo manchen man
  Handts alles vmb ein wyb gethan

Vnd brucht ſo vnmenſchlichen haß
Das Helena entfieret was
Der ſoll ich billich nit vergeſſen
Diß örtly habendt ſy beſeſſen
Circe hat mit wyberliſt
Vnd geucheryen zugeriſt
So manchen man ſelb tranſſformiert
Vnd vff die geuchmat hargefiert
Wenn ſunſt kein gouch vff erden wer
Sy ſtalt allein genug vns her
Tarquinus ſun iſt ouch harkummen
Durch Lucretien die frummen
Syn lon hat er darumb genummen
Medea ließ ſich Jaſon zucken
Vnd fingendt beyde an zu gucken
Das ichs noch nit erkennen kan
Ob Medea hat den mann
Oder Jaſon ſy gezuckt
So geuchiſch handt ſy beyd geguckt
Desglichen Phedra ſelber dedt
Die ouch ſich ſelb erſtochen het
Vnd biß in dodt ſo ſer betriebt
Durch Hypolitum den ſy liebt
Darumb ich ietz ſy alle beid
An diſſes örtlin har beſcheid
Dalida die ſchöne magt
Hat Samſonem hargeiagt
Sy lockt jm vß ſyn heimlicheit
Die ein gouch den wybren ſeit
Vnd bracht ſich in groß hertzenleidt
Holofernes ein dorechter man
Der vß vnd yn zu nacht ließ gan
Judith ein findiges wyb

Des kam er vmb ſyn ſtoltzen lyb
Vnd wardt durch Judith har geſtalt
Dem ſy das houpt nam mit gewalt
Turnus ein mechtiger herr
Betriebt ſich ſelber alſo ſer
Das jm Lauinia was genummen
Zu ee Eneas heym was kummen
Das er das gantz welſch land bewegt
So dieff in vnſer geuchmat ſteckt
Das er ſyn kam mit einem ſtich
Vmb ſyn leben klegelich
Eneas blybt ouch wol doby
Das er ouch übte geuchery
Vnd by Didone ſumpt ſo lang
Biß das jn gott von dannen zwang
Antonius des muß ich lachen
Wenn ich dencken muß der ſachen
Als er ſyn geuchery anfing
Mit Cleopatra ſpatzieren ging
Hat der gouch eyn bſunder freyd
Wenn Cleopatra zu jm ſeyt
Wie das er wol fiſch fohen kundt
Denn er hat vff des waſſers grundt
Heymlich diener dargeſtelt
Sobald der angel yn hynfelt
So ſtieſſendt ſy jm fiſch daran
Glich als ein fiſcher fohen kan
Do ſtundt der groſſe gouch doby
Als ob er fiſchet alſo fry
Vnd riempt ſich dan zur ſelben ſtundt
Das er ſo redlich fiſchen kundt
Als Cleopatra merckt den liſt
Das es dermaß was zugeriſt

Verordnet heimlich eynen man
  Der jm an angel ſtecket an
Ein gereuchten fiſch gar bald er zoh
  Vnd ward zu eynem guckguck do
Leandro gib ich diſſe ſtatt
  Derſelb ein liebe geuchin hatt
Durch ſy det er jm ſelb ſo we
  Das er zu nacht ſchwam über ſee
Denn ſy jm ſteckt ein liechtlin dar
  Des er jm ſchwymmen neme war
Biß eyn alt wyb des warnam
  Vnd löſchet ab des liechtes flam
  Als er über ſee harſchwam
Darumb ſy jn vmb das leben brocht
  Das er das liecht nüm ſehen mocht
Am morgen ging ſyn lieb haruß
  Vnd fandt jn dodt am ſtaden duß
Darumb ſy ſich ouch ſelb erdrenckt
  Vnd in das waſſer vnderſenckt
Do ich ir beyder thadt bedocht
  Hab ich ſy billich hiehar brocht
Nun kumpt vns Tiſbe in das ſpyl
  Die ich ouch hiehar ſtellen will
Die irem bulen hat vertagt
  Zu jm zu kummen zugeſagt
  Ein leuw ſy an dem ort veriagt
Sy lieff ſo ylendts hie darvon
  Das ſy den ſchleyer do muſt lon
Den vff der ſtat der leuw zerriß
  Mit blutendigen zenen biß
Als nur ir gouch doſelbs hyn kam
  Vnd ires ſchleyers warenam
Er meynt das thier het ſy ermordt

Vnd zuckt ein ſchwert am ſelben ort
Durchſtach ſyn hertz mit groſſem leydt
Als vns dieſelb hiſtory ſeydt
Darnach kam Tyſbe ouch dargon
Vnd ſah ir lieb die ſel vßlon
Das er allein durch ſy hat thon
Sy felt ſich ſelber in das ſchwert
Vnd fiel zu jm dodt vff die erdt
Domit ſy beydt verdienet handt
Das ich jn hie gib diſſen ſtandt
Alexander der do heißt der groß
Vnbillich ich do hinden loß
Der dryhundert vnd ſechtzig wyb
Warten hatt vff ſynen lyb
Schlaffiungfrouwen ſindt genant
Wenn er ynnymmet diſſen ſtandt
So bringt er ſo vil wyber har
Das kein gouch wyber bſtellen dar
Er hat verdient wol diſſe ſtatt
Mit eyner groſſen geuchſchen dadt
Ein küngin Thaleſtris genant
Kam zu jm vß der Amaſonier landt
Vnd mut jm ſelb byſchlaffen an
Sy wolt von jm entpfangen han
Recht wie er wer ein dapffer man
Dasſelb hatt er nun glich gethan
Darumb ſol er mir hiehar ſtan
Er hatt ſich worlich geuchet wol
Wie denn ein gouch das billich ſol
Vnd vergeucht vff eyne nacht
Ein künigrich mit aller macht
Mit eyner künigyn ſüberlich
Vß der Maſſacaren rich

Irem ſun verlyhe er das
  Die muter by jm gſchlaffen was
So hat er vil eefrowen genummen
  Die all ſindt hiehar mit jm kummen
Arſinoe was ſchuldig dran
  Das Demetrius der mechtig man
In iren armen wardt erſtochen
  Vnd ſyn geuchery gerochen
Es iſt doch aller geuche ſit
  Das ſy des lebens achtendt nit
Nun das ſy ſy vmbfohen kynnen
  So farendts in der lieb von hynnen
Wenn ſy jn iren ermlin ſchon
  Alſo das leben müſſen lon
  Vnd kummendt darnoch hiehar ſton
Ariſtoteles ſich eins niderleit
  Das jn ein wyblin überſchreit
  Iſt es wie man darvon ſeyt
  Denn ich ſyn ſunſt hab kein beſcheit
Hie ſollendt die zwen alten ſton
  Die ſich die lieb handt blenden lon
Die beyde vmb Suſanna wyllen
  Das ſy ir byt nit wolt erfüllen
Falſche kuntſchafft haben geben
  Suſannam bringen von dem leben
Ir dorecht lieb die yder hatt
  Hatt ynen geben diſſe ſtatt
Es hat zu Rom ſich vffgethon
  Vnd ging ein groſſer dunſt darvon
Ein loch was gruſam in der ſtatt
  Dorab man groſſen ſchrecken hatt
  Vnd dag vnd nacht die götter batt
Die darumb jnen antwurt gaben

Sy muſten eynen menſchen haben
Der in das loch do willig ſprengt
Vnd gantz vnd gar ſich dryn verſengkt
So wurd das loch beſchlieſſen ſich
Erbot ſich Marcus Curtius glich
Wenn man jm das zu wolt lon
Das er möcht on entgelten gon
Wo er wißt ein wyblin ſchon
Das er möcht thun nach ſym gefallen
So wolt er darnach vor jn allen
Frölich in die gruben ſpringen
Vnd endtſchafft machen diſſen dingen
Den tüfflen hat er ſich ergeben
Willigklich in ſynem leben
Das er nun möcht ein kleine wyll
Geucheryen triben vill
Man findt der geuch noch mer vff erden
Die alſo geuchiſch künnen werden
Das ſy das hymmelſch ewig leben
Vmb Gredten fürduch dörfften geben
Vnd wyll doch keyner mercken eben
So eyner ſchon eyn wyb erſicht
Vnd iſt mit ir alſammen gſchlicht
So ligt verborgen vill do hinden
Er wurdts als vff eim huffen finden
Valerius ſchribt von einem man
Der hatt ein eefrouw wol gethan
All menſchen die ſy ſahen an
Die muſten ſy in lieben han
Allein der eeman ſolcher was
Der zu ir trug ein ſteten haß
Wenn man jn fragt warumb es wer
Synen ſchuch den zeiget er

Vnd ſprach zu denen fragern glich
  Der ſchuch ſag an wo druckt er mich
Domit gab er jn zu verſtan
  Wer ein ſchuch jm rincklet an
  Der muſt ſich etwa drucken lan
Und merckt doch niemans ſolches drucken
  Denn wenn man yn hin do ließ gucken
Vßwendig ſicht man wol ein frouwen
  Kündt mann ſy ynwendig ſchouwen
Es wer nit vmb ſy ſolches fechten
  Zancken, ryſſen, vnd ein rechten
Noch iſt ein künig lobeſan
  Des ich doch ſchier vergeſſen han
Philippus der do mechtig ſaß
  Vnd der Macedonier künig was
  Syn eefrouw hieß Olimpias
Die nam heymlich ein andren man
  Mit dem ſy Alexandrum gwan
Vnd ſagt dem künig doch mit liſt
  Wie er ſyn ſun geweſen iſt
Wer Alexander ein ganß geweſen
  Er hett kein feder darvon geleſen
Die do wer geweſen ſyn
  Doch gab man jm den glouben yn
Hieſabel fieret vns Achab har
  So ſtellet Athalia Joram dar
Der wyber tandt on alle macht
  Handt manchen groſſen gouch harbracht
Tarpeya hat vmb iungfrouw zierd
  Den find zu Rom yns ſchloß gefiert
Mirrha iren vatter überredt
  Das er vnzimlichs mit ir dett
  Darumb er ouch ein ſtandt hie het

So was Semiramis alſo blindt
  Das ſy ouch liebt ir eygen kindt
  Darumb ich ſy by den geuchen findt
Die Belides handt ir funfftzig mann
  In einer nacht lybloß gethan
On Hypermeſtra dieſelbig ſchon
  Irn frummen eeman ließ darvon
Wer die fabel woll verſtadt
  Das Paſyphe zu ſchaffen hat
Mit eynem ochſen in dem ſtall
  Der kendt by ir die wyber all
Das niemans ſol nach geuchen ringen
  Die wyber werdent gnug harbringen
  Vnd mit den mannen guckguck ſingen
Wer es nit gotts fürſichtigkeit
  Das Iſaac wart ein ſpyß bereit
Vnd von Rebecca betrogen wer
  Ich ſtelt jn ſicher ouch hieher
Doch was ſyn alter ſchuldig dran
  Das er ſich muſt betriegen lan
Phedra hat iren mann betrogen
  Vnd Hypolitum angelogen
Als ob er an ſy hett begert
  Das ſy jn böſer werck gewert
Vnd hats das liſtig wyb ſelb thon
  Alß er ir bit nit wolte ſton
Es iſt nit not die all zu ſagen
  Die vorzyt in alten tagen
Vff die geuchmat kummen ſindt
  So man gnug der nuwen findt
Caius Caligula genant
  Ein keyſer in der Römer landt
Der kam in diſſe matt ſo dieff

Das er ſyn eygen ſchweſter beſchlieff
Der keyſer der do nach jm kam
Claudius was ſyn rechter nam
Der was zu ſolcher dorheit kummen
Das er dry eewyb hatt genummen
Iſt ouch Nero kein gouch geweſen
So hab ich nie kein buch geleſen
Der böſzwicht dorfft das vnderſtan
Ein frouw zu machen vſz eym man
Ich wil jn nit by den geuchen han
Er hört yns für by dem galgenradt
Der ſolche dadten vnderſtat
Vitellus der geuchiſch man
Wolt tyberiniſch wyber han
Wenn man wont er wer jm landt
By ſolchen wyben man jn fandt
Domitianus ouch desglich
Der mutwilſz gnug tryb in dem rich
Heliogabalus zu Rome ſaſz
Der ſo ein groſſer gouche was
Das er vmb ſyne muter batt
Das man ſy ſatzte in den radt
Vnd iſt der allererſt geſyn
Der wyber brocht in radt hynyn
Ein bſunderen radt derſelb erwelt
Daryn er nüt denn wyber ſtelt
Ich gedenck das ſy von hechlen rieten
Vnd wie man ſolt den flachs verbieten
Vnd wie man ſolt den ſturtz vfftragen
Vnd in der kirchen dodten klagen
Am morgen frieg das für yn machen
Ouch ſtruben in der pfannen bachen
Das worendt ire trefflich ſachen

Desglich ouch Galienus dadt
  Wie Claudius gegucket hat
Carinus vnd vil andre me
  Die zerbrachen fremde ee
  Das dut furwor der frumkeyt we
Mit den verſtandt ſy alle ſammen
  Die ſich der geuchery nit ſchamen
Wiewol ſy tragen groſſen nammen
  Noch brennet ſy frouw Venus flammen
Wer weltlich vnd geiſtliche gſchrifft
  Durchſucht was geuchery antrifft
So findt er ſo ein groſſe zall
  Das niemans ſy kan ſchriben all
Darumb kumpt deſt frölicher har
  So ir hie findt ein ſolche ſchar
Vnd fröuwent üch der groſſen gmeyn
  Ich ſetz hie niemans har alleyn
Darumb müſt ir gnouw zamen ſton
  Sol man üch all harſitzen lon
Die ich mit nammen hab genant
  Ich meyn ſy ſynd üch wol bekant
Doch iſt ir in der ſum ſo vil
  Das ich ſy hie nit ſagen wil
Es iſt zu vil mit den geweſen
  Die ich hab hie zammen geleſen.

Die ſyben fryen künſt frouw Veneris.

Wyltu die recht mer werden ynnen
  Was frouw Venus geuchin kynnen
So gib jn an die kunckel zu ſpynnen
  Dann ſychſtu wol was ſy gewynnen.

—

Eyn geuchin brendt mit jrem gſicht
  Das mir der flam das hertz durchſticht
Sy wychendt mit den ougen nit
  Dem keyſer wenn er ſy ſchon bit
  Domit das hertz ſy vßer ſchůt
Sy hafftendt ire ougen ſtill
  Als eyne die verraten will

Mit den ougen ir gemüt
Domit entzindt ſy myn geblüt
Das ich gantz ſchellig byn vnd wüt
Ich hab darab ein groſſes wunder
An frummen frouwen nun beſunder
Das ſy die ougen nit thundt vnder
So ſy dasſelb doch ſicher wyſſen
Das geuchſche man ſindt bald beſchiſſen
Wellendt ir belyben frum
So wendendt ougen dorthyn vmb
Nit ſyhe mich an als du nit ſoltſt
Vnd du mich glich ietz kouffen woltſt
Vnzüchtig ougen botten ſindt
Wie man das hertz im menſchen findt
Nun künnendt wyber diſſen tandt
Das ſy mit ougen gfeßlet handt
Manchen narren in dem landt
Wenn ſy handt bruchet diſſen liſt
Vnd handt den gouch jm zugeriſt
Dann lechlen ſy jn fründtlich an
So meynt er es ſy ſchon gethan
Sy wel yn für ein guckgouch han
So kan ſy dann den blinden fieren
Vnd war ſy wil dohyn regieren
Denn ſy jm gantz vnd gar gefalt
Nun hör zu wie ers heymlich halt
Er dingt jm etwa zwentzig ſchuler
Derſelb heymlich verſchwigent buler
Die ſingent jr denn vor dem huß
Das hörendt die dynn vnd daruß
Im huß macht er ir vngemach
So der eeman merckt die ſach
Vnd das hört alle nachpurſchafft

Das yede zu dem fenſter gafft
Vnd ſehendt das dieſelbig ſey
Die mit jm tribet geuchery
Alſo halt er ſyn heymlicheit
Das yeder vff der gaſſen ſeyt
Wie kan derſelb ſyn bulen ſchwigen
Der dasſelb meldt mit pfiffen gigen
Mit trummetten vnd mit ſingen
Dz durch die gantz ſtatt muß erklingen
Der gouch wurdt gantz vnd gar verblent
Das er ſich ſelb vnd ſy ouch ſchent
So riefft er dann was kan die ſchon
Hetſtu die frag an mich gethon
Ich wolt dir bald das han geſagt
Was ſy kan die reyne magt
Sy kan by yrem bulen lygen
Vnd dich lon vff der gaſſen ſchryen
Wenn du wenſt du ſyeſts allein
So hatt ſy in dem bett noch ein
Sy kan dich lernen hechlen lecken
Vnd laſſen wieten wie ein gecken
Sy kan dich laſſen ſingen pfiffen
Vnd ſy dir nach dem ſeckel griffen
Sy kan dich lernen engſtig ſchwitzen
Von dem ſchne alß von der hitzen
Wenn ſy ruwt ſo muſtu blitzen
Das ſindt die ſyben fryen künſt
Die du by den geuchin findtſt
Sy kan mit falſcheit dich ergetzen
Ein ſchühbutzen in das fenſter ſetzen
Wenn du wenſt ſy lyg ſelb do
So iſt ein butz gemacht vß ſtro
Sy kan zu nacht dich machen louffen

Vnd vmb ein krantz ein ſchuben kouffen
Sy kan dich by der naſen fieren
Das bulermüßlin zammen rieren
Zu eym gouch kan ſy dich machen
Vnd wenn du weinſt ſo kan ſy lachen
Sy kan dich gantz vnd gar verarmen
Vnd thuſt ſy dennocht nüt erbarmen
Wiltu kein pfennig fallen laſſen
Verſchmohen kan ſy dich vnd haſſen
Sy kan dich laſſen ſyn ein tropffen
Stündſtu die gantze nacht zu klopffen
Vnd kan dich laſſen nit hynyn
So kan ſy nit doheymen ſyn
Solt ich dir ſagen alß ir kynnen
So du es noch nit biſt worden ynnen
Du gloubſts mir nit du geuchſcher man
Darumb muſtu ſelb ſchmacken dran
So wurdſtu ynnen was ſy kan
Allwyl die geuchin fiert den blinden
Myn warnung kan er nit erfinden
Focht er aber an zu ſehen
So wurd er worlich zu mir jehen
Das ich die ding erfaren hab
Vnd wurdt ſich dann erſt beſſeren drab
Ee das er kum an bettelſtab
Das ſindt die ſyben fryen künſt
Wenn du das als in warheit findſt
Mit ougen ſahen ſy vor zyten
Jetz kynnendts mit den füſſen düten
Die darff furwor nit ougen fill
Die mit den füſſen ſehen will
Wo vndrem diſch myr ſtond die füß
Sy crißt myr in der hend ir grieß

Sy künnendt ſo vil üppykeit
Das es gott iſt jm hymmel leyd
Das er es alſo lang verdreyt
Denn wen die wyber thund geferden
So kan der tüffel baß geberden
Wenn ſy denn zürnen weln mit dir
So muß verborgens als harfür
Denn ſy die hend in die ſyten ſtellen
Wenn ſy den arß zerriſſen wellen
Vnd ſindt ſo gel alß ſaffran iſt
Vnd künnendt hundert tuſendt liſt
Vnd ſagendt alles das ſy dencken
Es gelt recht redren oder hencken
Oder ſunſt jm ryn erdrencken
Adams rypp iſt wunderlich
Das es allzytt erhebet ſich
Das ſolch ripply nun allein
Me thut denn ſunſt ein huffen beyn
Merck das ich nun die böſen meyn
Denn ſo der tüfel vogel facht
Das wyb er zun eym kutzen macht
Vnd ſetzt ſy vff den kloben har
Dann kummendt vil der vogel dar
Doch nur der geuch die gröſte zal
Zum kloben thund den niderfal
Die durch den kutzen werden btrogen
Ich habs nit vß den fingeren gſogen
Wenn ich ſchon ſprech das frouwen ſindt
Der klouben aller böſen findt
Dadurch ſy manchen erenman
Haben machen vndergan
Das thut wyplich erborner liſt
Doran den wybren nüt gebriſt

Denn wo ſy kynnendt höfflich liegen
  Subtiligklich die mann betriegen
Daran handt ſy dann ſundre freydt
  Vnd lydendt ſelb offt mit das leydt
Ich weyß das ſy ſich fröuwent ſer
  So ſchiff gond vnder vff dem mer
Eyn wyb iſt ein richlichs thier
  Wo jm nit gfelligs widerfier
Dasſelb nym by den heckſen war
  Die vnſer landtſchafft alle gar
Zu verderben vnderſtunden
  Wo ſy das volenden künden
Darumb man ſy ouch offt verbrendt
  Das wyber ſindt ſo gar verblendt
Durch die hoffart alleſandt
  Domit ſy es übel gſchafft handt
  Hie vnd ouch in allem landt
Eua was das erſte rypp
  Das ſolche groſſe hoffart trib
Dadurch ſy vns vnd ſelber ſich
  In kummer ſtieſſe jemerlich
Als ſy den apffel aneſach
  Sobald der tüffel zu ir ſprach
Eßt ir den apffel mit geferden
  So werdt ir wie die götter werden
Wyſſen böß vnd ouch das gut
  Do fiel das wyb in übermut
  Als ein hoffertigs rypple thut
Vnd fing an göttlich art begeren
  Vnd meynt wen ſy doch götter weren
Ouch vnderſtund ſy gott zu glichen
  Des muſt ſy leyder ſchendlich wichen
  Denn gott zu werden nympt vil kichen

Eua hat ein ſomen geſeyet
  Daran man noch vff erden meyet
Der grundt iſt an jm ſelb ſo gut
  Das er ſo groſſen wucher thut
Wer kan gnugſam das beſchriben
  Was hoffart ietz iſt vndren wyben
Was wellendt ſy doch vß yn machen
  Ich muß heymlich jm hertzen lachen
Wenn ich ſy ſyhe zu gaſſen dretten
  Oder gon zu kirchen betten
So handt ſy ſich ſo zugeriſt
  Das ich offt es nit hab gewißt
Welcher tüffel ſy doch leret
  Das ſy ſich alß letz verköret
Der kopff hat ſolchen krummen pundt
  So iſt vertarraſt ir der mundt
So hat ſy ſich ſunſt gwycklet yn
  Wie kumpt ſy doch nun mittel dryn
Ich wolt mich ee gewapnet han
  Denn nun alſo verbünden lan
Vnd wenn ſy ſich abziehen gar
  So lampt die hut jn hyn vnd har
Vnd iſt der wyn ſchon vßgeſchenckt
  Die fleſchen an den wenden henckt
Iſt ſy ſchon jung vnd wol geſtalt
  In einer kranckheit nider falt
Alles das lybs zierden iſt
  Das ir denn blut vnd freyden briſt
Sindt ſy aber runtzlen fol
  Vnd ſindt die fleſchen beyde hol
Warumb ſindt ſy zu hoffart geriſt
  Den alſo vil am lybe briſt
Solt ich jn iren breſten ſagen

Sy wurdens ewig von mir klagen
So ſy jn aber ſelber wyſſen
Warumb ſindt ſy denn alſo bſchiſſen
Was wyſſent ſy an iren lyben
Das ſy ein ſolche hoffart triben
Ich finde das ynen vil gebriſt
Vnd nun ein luter dreckſack iſt
Ich wüſte noch vil anders mer
Wenn ich ein frouwenſchender wer
Darumb ſecht üweren breſten an
Vnd laßt die üppig hoffart ſtan
Hoffart gab nie guten lon
Vff erden vnd in hymmelß thron
Lernendt andre kunſt dann die
So gadts üch wol dort vnd ouch hie
Welt ir vßbrüten über ein
Vögel gut, ſo briet doch kein
Denn ein ganß die mögt ir eſſen
Vnd thunt durch got des gouchs vergeſſen
Er kan doch weder ſyeden braten
So kan er ſunſt zu nüt geradten
Ein vnnutzer vogel iſt ein gouch
Das blybt er morn, vnd iſts ietz ouch
Laßt doch menſchen, menſchen blyben
So ſtelt man üch zun erenwyben
Sonſt muſt ir ſpot von üch lon triben
Vnd das man üch zun geuchen ſtelt
Zu ſpot vnd ſchand der gantzen welt
Es iſt worlich ein kleine er
Den man ſtelt zun geuchen her
Vnd dynen fründen leydig mer
Ich ſag das vff myn höchſten eydt
Das manchen wurdt ſyn gucken leydt

Iſt es war was Chriſtus ſeyt
Vnd ich des hab erfarenheit.

Dem gouch die pfyn beſehen.

So nun ein gouch kein gouch wil ſyn
Vnd zeugt das offlich an kein ſchyn
So ſeh man jm yns mul hynyn
Wie man beſicht die pfyn dem ſchwyn.

Wenn ein gouch ſol beſehen werden
So werfft jn nider vff die erden
Vnd brecht dem gouch vff ſynen mundt
Biß das man zu dem rachen kumpt
Dann ſehe man biß vffs hertz hynyn
Wie dieff der gouch mag pfynnig ſyn
Wenn man im alſo jn hyn guckt
Hat er dem gouch ein feder gſchluckt
So wurdſtu das wol ſehen dynn
Wie dieff der gouch hat ſyne pfynn
Denn ich das vff der geuchmat findt
Das ettlich nit gantz witzig ſindt
Darumb muß ichs mit gwalt beſehen
Ob ſy vß gwalt etwas veriehen
Das ſich ein gouch muß bſehen lon
Das ſolt ir vff den ſynn verſton
Zum erſten würff jn vff die erden
Das er zuerſt mög ynnen werden
Das er von erden iſt vnd grundt
Von der muter ein gouch harkumpt
Lug mit gwalt würff jn domit
Denn keiner ſich würfft ſelber nit
Es muß nun do ſyn gotts gewalt
Das ein gouch zu der erden falt
Mit kranckheit vnd mit andrem fal
Domit vns gott ſucht überal
So wir denn vff erden lygen
Vnd weynen, ielen, hülen, ſchrien
So wurdt man dann zum erſten ynnen
Wo den geuchen ſtond die pfynnen
Der bſeher muß ſich darnoch fliſſen
Das mul dem gouch bald vffzuriſſen
Denn ein redender offner mundt

Verradt die geucherey zu ſtund
Doch handt die geuch ein ſolche art
Das ſy den mundt beſchlieſſen hart
Vnd klagent gott nit ire ſünd
Biß das ich ſy im dodtbett find
Oder ouch das jn ſunſt geſchwindt
Darumb ein priſter hab gut acht
Das er das mul vffbrech mit macht
Mit warnen, treuwen vnd mit fragen
Von gotts vrteil ſol er jm ſagen
Erſchrockenlich dem gouch verkynden
Wie das es blybe nit dohinden
Ein ieder werd ſyn lon do finden
Alſo brech er jm vff den mundt
Biß er vff das veriehen kumpt
Vnd ſagendt vßhar geuchmatts dandt
Wie ſy denſelben tryben handt
In der ſtatt vnd vff dem landt
Zum dryrten lug er zu dem hertzen
Ob jm die geuchery mit ſchmertzen
Lyg doſelbeſt yn vergraben
Es muß ein fundament do haben
Denn wo daſſelbig do nit wer
So wer als ſyn erkennen ler
Vnd wer ſo pfynnig gantz vnd gar
Das ich jn nymmer ſtellet har
Zelt er mir gelt eyn gantzes iar.

Eyn zunfftmeiſter erwelen vff der geuchmatten.

Hie muß man eyn verdienten man
Vnd der mit geucheryen kan
Erwelen zu der oberkeyt
Der den gouch zum erſten dreyt

Ich Cantzler ſtell üch diſſen man
  Vnd bitt das ir jn nemmen an
Für ein zunfftmeiſter vff der matt
  Denn er das wol verdienet hatt
Das er den gouch vor allen trag
  Nun hört von ſym verdienſt ich ſag
Ich hab ſyn nerſch vnd geuchiſch weſen
  In zwelff artickel zamen geleſen

Zum erſten als er kam in orden
  Darynn er iſt ein gouche worden
Was das die erſte geuchiſch dadt
  Die er darynn begangen hat
Ein langs hembd was ſchon gemengt
  Das jm ſyn libe geuchin ſchenckt
Er trugs mit jm yns welſche landt
  Vnd hing das ſuber an ein wandt
Ouch ſpieglets vff vor yederman
  Darnach fing er zu fragen an
Sagt an wie üch das hembd gefelt
  Vß lieb hab ichs vnd vmb kein gelt
Mir gabs die allerſchonſt vff erden
  Des muß es nit gebruchet werden
Im kam ein fründt in das welſch land
  Dem lyhe er an das hembd zu handt
Vnd fürt jn domit in das bad
  Do geſchah jm gruſam groſſer ſchad
Syn fründt wüſcht jm die zen daran
  Jo meyn ich die do hinden ſtan
  Alsbald er ſahe das badhemb an
Das es dermaſſen wz beſchiſſen
  Hat er dem fründ das bald verwiſſen
Er wolt die dadten han gerochen
  Vnd ſyn fründt darumb han erſtochen
Denn er die ſach ſo gar hoch ſchetzt
  Vnd meynt der keyſer wer geletzt
Das er ein ſolche ſtinckend dadt
  An ſyner geuchin begangen hat
Vnd die zenn ſolt wüſchen dran
  Das ſy mit eygnen henden ſpan
Wiewol die geuchin darnach dadt
  Den nam der dryn geſchiſſen hat

Vnd ließ den andren narren gon
Der darumb wolt ein mort han thon
Zum andren hat er ſy offlich funden
By einem andren lieben kunden
Vnd hat die werck von yn geſehen
On als vßwarten vnd erſpehen
Bald zürnt er hefftig vmb die ſach
Biß ſyn geuchin zu jm ſprach
Stand von dynem zancken grynen
Vor dem gatter mit den ſchwynen
Ich nym by gott ein andren an
Der dir nit gfalt ein lieben man
Nein ſprach der gouch myn liebes kindt
Ich weiß das ir vnſchuldig ſindt
Ich gloub dyn frumen worten baß
Denn myn falſchen ougen das
Alles gutz vertruw ich dir
Das du nun hie nit kriegſt mit mir
Die ougen hant vil lüt betrogen
So nie kein wybsbild hat gelogen
Zum drytten nam er ir das hor
Vnd macht darvß ein ſchnierlin vor
Ein ſylbrinß hertzlin hing er dran
Das er allzyt am hals wolt han
Darynn er hat geſchriben das
Wie das ſy jm die liebſte was
Sechstzehen ior trug er die ſchnur
Dennoch was ſy ein groſſe hem hem
Er hat es ſelbs geſehen mit
Wiewol er es dorfft gelouben nit
Der fierd artickel den er dedt
Zwelff ior der gouch getragen het
Vnd allezyt im ſeckel bracht

Ein krentzlin das ſy hat gemacht
Daran was ouch des hors gebunden
Das ſy vnzimlich hattendt funden
Wo man dann ye von bulſchafft ſeyt
Allzytt der gouch das krentzlin zeigt
Als ob es wer der lieb ein pfandt
Do was es vnſer geuchmatsbandt
Zum fünfften wenn er ir wolt ſchriben
Vnd geuchery mit worten triben
Iſt er zum ſcherer vorhyn gangen
Vnd het ſyn eygen blut entpfangen
Das jm do ließ der ſcherer gon
Domit er hat die gſchrifft gethon
Syn dorechten vnd ouch geuchſchen mut
Verſchriben ir mit eygnem blut
Als ein groſſer gouch dann thut
Denn ſy jn das hat überredt
So er es mit blut nit gſchriben het
Alsdann kündt ſy jn nit verſton
Darumb der gouch das blut muſt lon
Zum ſechſten was ſy gſchencket het
Zwey, dry, fier, fünff, facillet
Zwey hat er an die knüw gebunden
Vnd eins vmb ſynen hals gewunden
Ouch jn den latzen eins geſtoſſen
Das ſindt die rechten geuchſchen boſſen
Das fünfft trug er jn ſynen henden
An allem ort, an allen enden
Die er anſaht all blick vnd ſtundt
Vnd ſünfftzt ſo dick von hertzengrundt
So offt er ſy muſt ſehen an
Der gouch der facilletlysman
Er ließ jm machen eynen ring

Darnach der gouch hyn zu jr ging
Vnd bat ſy by ir frundtlich alß
Das ſy den jm beſchluß an halß
Denſelben ſchlüſſel gab er ir
Den ſy beſchlieſſen ſolte für
Den ringk wolt er am hals lon hangen
Vnd ewigklich ſyn ir gefangen
Acht ior trug jn das arme kindt
Als ob er vor ſant Lienhart ſtündt
Iſt das nit ein geuchſche dadt
Das eyner ſo ſich fahen ladt
Vnd wie ein ſchelliger vmbhar gadt
Zum achten als die geuchin merckt
Das ſich der gouch ſo in jm ſterckt
Vnd er imm ring ſo vmbhar ging
Syn brieff ſy durch das ior entpfing
Do hat er mer der brieff geſchriben
Denn tag in eynem ior belyben
Sy hat jm vff ein ſtund getagt
Zu ir zu kummen zugeſagt
Sobald der gouch kam für ſy ſton
Ein wort kundt er nit vßhar lon
Sy hieß yn wider heym hyngon
Mit ſchriben treib er groſſen hort
Vnd kundt doch reden nit ein wort
Zum nünden klag ich das domit
Das er hatt alſo geuchſche ſyt
Vff dem diſch vnd an die wend
An alles ort, an alle end
Schreyb der gouch irn nammen an
Critzt vnd krampt das alles dran
Das nit eyn kirchlin iſt jm land
Do nit der geuchin nammen ſtand

Sobald der gouch ſy hat geſehen
  Kundt er vß forcht kein wörtlin iehen
Denn das er über die gaſſen floch
  Erſüfftzet ſahe ir hinden noch
Geſegnet ſy mit hertz vnd mundt
  Das ſy die fieß nit ſtieß an grundt
Vnd ir des wetters rühe vnd hert
  Ir zarten beynlin nit verſert
So iſt er gſtanden vff ein nacht
  Vnd hat die gantze nacht gewacht
Worlichen biß an hellen tag
  Vnd meynt das ſy im fenſter lag
Do hat ſy ſchleyer zammen bunden
  Vnd wie ein menſchenkopff gewunden
  Der arme gouch ſtund darumb dunden
Vnd meynt er nem ir eben war
  Do was es eyn ſchühebutz geſtellet dar
Wenn ſy vngefor erwacht
  Den butzen ſy bewegen macht
  Domit betrog ſy yn die nacht
Zum zwelfften batt der gouch ſo hoch
  Dasſelb ließ jm die geuchin noch
Das ſy doch wolt ſo gietig ſyn
  Vnd jm ſyn hembdlin weſchen fin
Solchs wolt er alſo hoch ermeſſen
  Zun eren nymmernie vergeſſen
Sy ſchlug jms dar mit eygner handt
  Doch wenn er ir ein hembde ſandt
Dasſelbig wuſch er allzyt vor
  Du merckſts wol vor dem hinderthor
Do er es ein wenig hat beſchiſſen
  Das ſol ſprach er die zart nit wyſſen
Das ich ein hembderſchiſſer byn

Die edle ſchönſte keiſeryn
Ich hab jn ſelber weſchen ſehen
Darumb darff ichs mit worheit jehen
Wolt er aber leugknen das
So bitt ich üch nun ſtreckt jn baß
Vnd ziehend vff den groſſen gouch
Das überig wurdt er ſagen ouch.

Des zunfftmeiſters vergicht.

Vermögen ſolt ir nit die ſachen
Wenn ir mich ſchon zunfftmeiſter machen
Das ich veriehen wel die dadt
Die der Cantzler geredet hat.

—

So er nun wil veriehen nit
So iſt des Cantzlers fliſſig bit
Das man pynlich frag den mann
Ob er die ſtuck all hab gethan
Vff das wir eyn zunfftmeiſter han
Es ſteckt noch etwas mer dohinden
Suchend ir, ſo werdt ir finden
Zühe vff gib jm ein ſtrope de chorden
Wie er zu eynem gouch iſt worden
Das muß er ſagen oder ſterben
Vnd oben an dem ſeyl verderben
Ach gnediger herr laßt mich herab
Alles das ich vff erden hab
Mit dem gouch gehandlet ye
Das wil ich üch alß ſagen hie
Herr Cantzler wie ich byn verklagt
Vnd das vff mich hie iſt geſagt
Das iſt alles zamen leyder wor

Ich was ein gouch in hut vnd hor
Ee das ich wardt alt fierzehen ior
Fing ich ſo iung bald gucken an
Das ichs vff diſſe ſtund noch kan
Es iſt ein ſchimpff was man vorredt
Vnd über mich geſaget het

Als ich myn geuchery-anfing
  Vnd eyneſt für die geuchin ging
An ſy dett ich myn erſte bitt
  Das ſy doch wolt verſchmahen nit
Was ich ir geb wolt von mir nemen
  Doby ſich myner gab nit ſchemen
Bald hat die geuchin ſich bedacht
  Ein grünes meylin mir gemacht
Ich neigt mich dieff vnd nam jn an
  Vnd meynt der hymmel ſtünd mir dran
Mich dunckt es wer ein gute ſach
  Ein ſchleyer koufft ich achtzigfach
Domit den meyen ich vergalt
  Vnd ir die blumen thür bezalt
Darnoch macht ſy ein krentzlin
  Vnd ſteckt mirs vff den hute myn
  Juch ſprach ich das gab ketterlin
Fielbrun wol zwentzig elen
  Des beſten ließ ich vßerwelen
Das koufft ich bald vnd ſetzts ir für
  Als ſy das krentzlin gobet mir
Ein ſchub vnd rock macht ich ir an
  Das ſy ſolt zierlich ynhar gan
Daſſelb ſy myr wol wyder galt
  Die allerſchonſte tuſendtfalt
  Sy hat myrs frylich wol bezalt
Die frum keyſerin ſetzt ſich nyder
  Vnd arbeit ſich ſo hefftig wyder
  Das ir ſchier ſiechten all ir glider
Das thet ſy als vmb mynen wyllen
  Das ſy myn begirden möcht erfüllen
Sy macht mir ein ſchon facillet
  Das an den ecken draſen het

Vmbgeneyt mit ſydenrot
  Es was ein quintlin vnd ein lot
Das neyen ſy groß arbeit nam
  Das ſy ſchier wart in henden lam
Mich durt das kindt ſo ynnecklich
  Das es ſo ſchwerlich müet ſich
Myn liebes kindt ſprach ich zu ir
  Die arbeit wurdt vergolten dir
Ich ließ ir machen eynen ringk
  Der ir an mittelfinger ging
Die finger ich ſo fliſſig beſach
  Wenn ſy mit ſyden durchhyn ſtach
Der ring was funffzehen gulden wert
  Myn kleines ſecklin er mir lert
Myn hembder nam die tuſent ſchon
  Vnd hat mir ſy all weſchen lon
Swartz bendel oben dran geſetzt
  Dasſelb ich groß jm hertzen ſchetzt
Von arraß koufft ich ir ein duch
  Do macht ſy mir ein linen bruch
Ich koufft ir ſyden huben dry
  Do neyt ſy mir irn namen fry
Vff den ermel, den hoſen an
  Das ich ſolt zierlich ynhar gan
Ich ließ von perlen vnd geſtein
  Ein ſchönen krantz ir machen eyn
  Den ſetzt ſy vff die zart vnd reyn
Sy ſchanckt mir von irem hor ein lock
  Do ſchanckt ich ir eyn ſyden rock
Mit möſch vnd hermel vnderzogen
  Sy hat mich worlich nye betrogen
Was ich ye ir hab gegeben
  Vergalt ſy mir dasſelb darneben

Was es doch ſchon nit alſo gut
  Noch brocht es mir ein fryen mut
  Als denn ſolch ding eim buler dut
Ich hat ir gemacht ſo manches kleydt
  Die ſy all in die kiſten leydt
Das ſy in fier gantzer wochen tagen
  All tag ein nuwes kleydt mocht tragen
Es was allſampt wol angeleidt
  Denn ſy was all myn mut vnd freid
Wenn ſy zu nacht wolt ſchlaffen gon
  So wuſch ich ir die fießlin ſchon
  Bot ir das hembd wens vff wolt ſton
Vnd wermt ir das vor an dem offen
  Frieg wenn die ſchon hatt vßgeſchloffen
Ich dett ſy an vnd küßt ſy wider
  Ich nam ſy, ſetzt ſy fründtlich nider
Vnd trug ir dann den ſpiegel vor
  Vnd ſtrelet ir das goltfarb hor
  Der tüffel hol mich iſts nit wor
Rüſchpret ſy ſich hertigklich
  Lieff ich in die appotecken glich
Vnd holet ein meßlin malmaſier
  Vnd ſetzts mym lieben kindlin für
So möcht es ir den ſelten ſelen
  Es ſchmieret ir die ruhe kelen
Ich ſetzet zu vnd kouffet yn
  Vnd richt den diſch vnd holet wyn
  Denn ſy muſt vor dem ſpiegel ſyn
Es was mir über allen mort
  Wenn ſy mir gab ein zornigs wort
Es was kein gott jm hymmelrich
  Der myner geuchin were glich
Ich will kein ſchencken rechen mer

Ir zucht vnd berd, ir wyplich er
Hat erfordret alles das
  Was ye von myr erbitten was
Sy hatt mir nun ein ding gethon
  Wenn ſy dasſelb hett vnterlon
So wißt ich nüt vff erd zu klagen
  Denn liebs vnd gutts von ir zu ſagen
Do ich myn gut ir als geſchenckt
  Vnd hat irs an den ars gehenckt
Myn vätterliches erb zumol
  Ich trüwt ir alſo lichnam wol
Vnd meynt was man ſo hinder dreit
  Das wer als in ein ſchatz geleit
Wenn ich wolt ſo find ichs wyder
  So iſt es nun ein ſchertzen gſider
Als ich myn gut hat als verbucht
  Vnd zu hofieren ir gebrucht
Vnd muſt ſchon halber bettlen gon
  Do batt ich ſy nun vmb ein kron
Sy ſprach zu mir haſtu kein gelt
  So gang hin ſchiſſen vff das ſelt
  Aldo verfiel die gantze welt
Ich buwt vff ſy als vff ein ſtein
  Da was es nun von ſandt ein rein
Sy het nit einen haller geben
  Das ſy doch rettet mir myn leben
Ich weint vnd flehet ir ſo hoch
  Ein brandt vom für ſy vßhar zoch
  Vnd lieff mir zornigklichen noch
Ich ſprach kettrinlin liebes kindt
  Warumb biſtu mir worden findt
Ich hab dir all dyn kleydung geben
  Pfennig, gulden, ouch doneben

Was du haſt, das haſt von mir
  Vnd ietz ſchlechſtu mich für die thür
Sy antwurt mir bald widerumb
  Lügk das dich tuſendt bül ankum
  Du wardſt dyn lebtag nie ſo frum
Ich wolt michs all myn lebtag ſchemen
  Das ich wolt ein haller von dir nemen
Ich hab dich all myn tag nie kandt
  In dütſchem vnd in welſchen landt
  Darumb duß vor der thüren ſtandt
Das dich die bül erwurgen müß
  Die hünſch vnd ouch domit die drieß
  Meynſtu das ich mir geben ließ
Mit eren bin ich vfferzogen
  Hab nie kein man vff erd betrogen
  Iſts nit wor ſo ſy es erlogen
Ilendts ſchnel lieff ſy darvon
  Myn ſchönſte aller wyberkron
Myn geuchery fing alſo an
  Ich bit habt kein verdruß daran
Ich wil üch erſt anfengklich ſagen
  Wie lang ich hab den gouch getragen
  Von iungem vff in mynen tagen
Hör vff vnd ſtreck mir nüm den gouch
  Denn wo er ſagen wurd vns ouch
Was er fürthin het gethon
  Wir müſten zwentzig ior hie ſton
  Wenn wir jn ſolten reden lon
Iſt das der anfang als er ſpricht
  So erlebten wir des endes nicht
Darumb myn lieber gouch ſchwig ſtil
  Es iſt mit der vergicht zu vil
Als mich die ſach anſehen thut

Hetſtu gehabt des keyſers gut
Du wereſt mit diſſer lieb drum kummen
Dyn geuchin het es als genummen
Ach nein herr Cantzler es rüwt mich nit
Sy widergalt mir das domit
Mit andrem das mir lieber was
Darumb ſo rüwt mich gar nüt das
Was ich ir gab von gouches zol
Das gynn ich ir von hertzen wol
Die widergelt die ſy dir gab
Das was fürwor ein ringe hab
Es ſindt faſt meyenkrentzlin gſin
Vnd ettlich facilletlin fin
Neyn lieber Cantzler nit alſo
Ich was ir gaben alſo fro
Als wer gott ſelb von hymmel kummen
Vnd het ich ettwas von jm genummen
Ey das der tüffel darin ſchlag
Das iſt doch wider dich die klag
Das du do nempſt ein krentzlin vn
Vnd gebſt des keyſers kronen hyn
Darumb muſtu zunfftmeiſter ſyn
Ich gloub nit das ſy es ſelber dadt
Sy hat geuolgt eym böſen radt
Der ſy das böß gelernet hat
Denn ſy was gar eyn frummes kindt
By der man gantz kein vnzucht findt
Ach got wie gern ich ſy annem
Wenn ſy noch hütstags wider kem
Hetſtu zu gaben vnd zu geben
Als vormals fürteſtu ein leben
Wer weißt ſy möcht ſich laſſen biegen
Vnd dich vmb etwas mer betriegen

Nein herr ich hab der gulden wenig
  So hab ich weder gelt noch pfenning
Seh ſy mich weinen oder ſchrien
  Sy hats als in der kiſten ligen
Ich weiß das ſy ſich ee ließ dödten
  Ee ſy mich ſtecken ließ in nöten
Sy wurdt mirs alles deylen mit
  Vnd mich hie ſtecken laſſen nit
  Gelt fragt ſy drum das iſt myn bitt
Ich wil ſy vor dyn ougen fragen
  Wurdt ſy einhellig mit dir ſagen
Vnd wurdt dir ſolche red geſton
  Wil ich dich ledig laſſen gon
  Als hetſtu nie kein gouchſtuck thon.

Der geuchin Widergeit.

Liebs wybly kumpt, nun ſagt vns an
  Do handt wir einen geuchſchen man
Der zücht vff üch ein ſolche redt
  Das er üch vil gegeben hett
Jr wölt jm wider thun desglich
  Das er ouch wider werde rich.

—

Hylff gott das ſindt mir frembde mer
  Wo iſt der leckersbößwicht her
Hat er das von mir geiehen
  Vnd hab ich jn doch nie geſehen
Du fleichbößwicht nun ſag doch an
  Was haſtu mir ye gutz gethan
  Du öder ſchnöder böſer man
Ach hertz myn kindt bedenck dich baß
  Do ich zum letſten by dir was
  Do haſtu mir geſaget das

Du liebeſt mich ſo vß der maſſen
　Vnd woltſt mich nümmer mer verlaſſen
Wo ich myns gutz kem vff den grundt
　Du woltſt mir helffen zu aller ſtundt
Der tüffel gouch der ſy dyn kindt
　Dyns guts ich nit ein haller findt
Wie darffſtu nun ſo freuel liegen
　Vnd den Cantzler hie betriegen
Du lügſts in dynen hals hynyn

Das ich doch ye byn by dir gſyn
Ach gredtlin du myn höchſter hort
Wie gibſtu mir ſo ruhe wort
Ich muß der ſcheltwort worlich ſterben
Vor dynen ougen hie verderben
So ſtürb in tuſendt tüffel namen
Du mögſt dich doch der lugen ſchamen
Ich hat mit dir zu ſchaffen nüt
Jetzundt vnd in aller zyt
Sydt das du haſt die ſynn verloren
Vnd mir beſchlüſſeſt zu dyn oren
Wo iſt ietzund dyn fründtlicheit
Die du mir ſtet haſt zugeſeit
Du woltſt mich in dym hertzen tragen
Vnd nümmer mer daruß lon iagen
So wer mir worlich wol geholffen
Das ich trüg ein ſolchen marckolffen
Dich vnflat trüg in mynem hertzen
Das müßt mir ewig bringen ſchmertzen
Dyner fründ vnd dynes namen
Müſt ich mich ewigklichen ſchamen
Du haſt dyn gut üppig verthon
Als ich mich des hab berichten lon
Ich hab in myner kiſten lygen
Das dir nit wurdt mit dynem ſchryen
Vnd wenn man dich ſchon ietz wolt hencken
So dörffſtu dz doch nümmer gedencken
Das ich dich wolt vom galgen löſen
Mit einem ſchlechten haller böſen
Gott geb wo du dyn gut haſt geben
Ich behalt das myn zuſammen eben
Ach weißſtu nit das duch dir gab
Daruß ich dir ein mantel hab

So zierlich gemacht vnd angehenckt
  Vnd ſunſt wol dryſſig röck geſchenckt
Du haſt den rytten vff dyn hertz
  Wie lang tribſtu dyn affenſchertz
Wie du vorlougſt dem Cantzler für
  Jetz lügſtu erſt jm ouch von mir
Laß mich vnbekümmert hie
  Ich ſah dich all myn lebtag nie
Das wil ich aber thun vmbſunſt
  So du zu mir dreiſt ſolchen gunſt
Vnd meynſt ich hab dich gar verderbt
  Ouch an dyn ſtat dym vatter geerbt
Was ich genummen hab von dir
  Für mynen lydlon gabſtu es mir
  Darumb ſtaſtu ietz vor der thür
Ich habs beſchloſſen in die kyſten
  Es wer mir leydt das ir das wüßten
Lieben geuch wie vil das wer
  Das iſt dohyn nun, bringen mer
Ach Trinchen du myn höchſter hort
  Wie thuſtu ſo eyn groſſen mort
Mich ruwendt doch der goben nit
  Allein iſt das myn letſte bitt
So du myn gut haſt gnummen yn
  Vnd ich vß armut wich do hyn
  So ſchenck mir doch ein krentzlin
  Doby ich mög gedencken dyn
Gyb mir ein pfennig für den zol
  Ewig ich des gedencken ſol
Kein müntz noch gelt wurdt dir von mir
  Ich ſetz dir ouch kein zolgelt für
Doch brechſtu mir der blümblin har
  Ein krantz ich dir wol machen dar

Soſer wenn du den krantz entpfahſt
Das du ſchnel vß den landen gahſt.

Die ſyben böſen wyber.

Ich muß ietzundt vff diſſen plan
Ein ſchum von böſen wyben han
Die mit dem zunfftmeiſter alle ſachen
Vff der matten ſollendt machen.

Ich habs im anfang wol betracht
  Das ich zwelff man in gouchradt macht
Das diſſer radt möcht nit zergan
  Ich müſt ouch wyber dynnen han
Denn worlichen der geuche dandt
  Allein die wyber dichtet handt
  Darumb gib ich in diſſen ſtandt
Den böſten wybren hie vff erden
  Die ietzundt ſindt vnd yemer werden
Ich darff der guten frouwen nit
  Nun böſer berden, falſcher ſytt
  Vnd die ouch gond der geuche drytt
Wenn ich ein frouwenſchender wer
  So kemendt ſy mir yetz recht her
Ich wolt jn rüffen vß den wyn
  Ob ſy ſchon legten nie kein ynn
Doch wil ich ſy genieſſen lon
  Maria zart der eren kron
Vnd gſchicklich reden ietz vorab
  Das ich ouch brüſt geſogen hab
Ich wolt warlich geſchnellet han
  Vnd vß der ſchul red laſſen gan
Wolhyn myn zorn den wil ich zwingen
  Allein die böſen wyb harbringen
Die ich in gſchrifften böß erfandt
  Vnd mengklich für böß wyber kandt
Die wil ich ietzundt hiehar ſtellen
  Die tüffel ſchlagen vß der hellen
Das ſy durch ire böſe dadt
  In krafft behalten diſſe mat
Denn wer ſich an den nit verniegt
  Dem ſelblecht ſunſt kein böß wyb ſiegt.

Tulia eyn Römeryn.

Wil mich der Cantzler nit harſtellen
Mit böſen wyben zu erwelen
So wil ich ſelber hiehar kummen
Dann hie bedarff man keiner frummen.

Ich wils han eer wie gefalt üch das
Das ich ſo ein böß wybe was
Das ich nun diſſen platz behalt
Vnd mir kein andre hiehar ſtalt
Ich hab verdient den erſten ſtandt
Das ich hab thun ein ſolche ſchand
Vnd ſchmach mym eygnen vater thon
Das ich darumb wil zum erſten ſton
Tarquino riet ich mynem man
Myn vatter ſolt er dödten lan
Das er noch jm möcht künig ſyn
Das ich ouch wurd ein künigin
Mich zwang groß hoffart zu der dadt
Das ich mym man gab ſolchen radt
Als nun myn vatter was erſchlagen
Setzt ich mich ylendts vff ein wagen
Vnd randt dem radthuß zu mit gferden
Do lag myn vatter an der erden
In eyner engen gaſſen dodt
Eilendt erſchlagen in dem kodt
Das alß geſchah vß mynem rodt
Als nun der furman des thet waren
Vnd wolt nit übern dodten faren
Do zuckt ich eynen ſchemel bald
Vnd warff jn zu jm mit gewalt
Vnd zwang jn do als ich jm ſchwur
Das er über myn vatter für
Iſt die dadt nit böß genug
So hab ich hie zu ſton kein fug
Wiewol mich dunckt mit ſolcher dadt
Hab ich verdient die erſte ſtat
Dz ich ouch mit den geuchen radt.

Putifares Hußfrouw.

Wer mich nit wil laſſen ſtan
  Der wil lecht ſunſt kein böß wyb han
Ich weiß das ich myn luck verſtandt
  Wo böſe wyb zu ſchaffen handt.

Durch mynen man wardt kouffet ab
  Joſeph ein frummer küſcher knab
Dem ich der bulſchafft anhab gmut
  Als ein verruchtes wybe thut
Die ir vergißt, vnd all ir eer
  Vnd dencket aller zucht nit mer
Der knab ſprach gnedige frouwe myn
  Das wer vnrecht vnd nymmer fin
Das ich mym herren thet die ſach
  Bewiß myns herren frouw die ſchmach
Der mir ſo vil hat gutts gethon
  Gott wurdts nit vngeſtraffet lon
Ich bit üch laſſent ab durch gott
  Ich thu mym herren nit den ſpott
Er hat mir allen gwalt gegeben
  Dadurch ich für ein erlichs leben
Er hat mich koufft vnd byn ſyn knecht
  Noch iſt ſyn wil ſo gut vnd recht
Das er mir iſt ein ſolcher fründt
  Als wer ich ſyn geboren kindt
Hatt mich jm ellendt vffgenummen
  Ich wer ſunſt in groß jamer kummen
Wie kündt ich ſolches nit ermeſſen
  Vnd der groſſen lieb vergeſſen
Ich fing an mit dem knaben ringen
  Vnd wolt jn zu den wercken zwingen
Biß er mir gewaltigklich entran
  Bald klagt ich jn dem herren an
  Als ob er mir gewalt hett than
Darumb er lag dry jor gefangen
  Die böſe dadt hab ich begangen.

Jeſabel eyn künigin.

Wer mich für ein böß wyb vßſchlecht
Der wil nit ſyn bezalet recht
Ich weiß das ich wolt vngebetten
Drvſſia böſer wyb verdretten.

Die künigbücher zeigendt an
Was boßheit ich hab ſelb gethon
Die göttlich gſchrifft bezügt mir das

Das Jeſabel ein böß krütly was
Ich hab myn man des vberredt
Das er eyn kalb vffgerichtet hett
Vnd frömbde gött im Jüdſchen landt
Die nie keym Juden warn bekandt
Ich ließ die geiſtlichen propheten
Allein vmb diſſe vrſach döbten
Das ſy myr dorҗn wyderredten
Vnd ſagten für dem gmeynen man
Myn gött ſolt man nit betten an
Wer myr Helias nit entrunnen
Im für mieſt er myr ſyn verbrünnen
Eyn garten ſah man vberal
Wyt darvon küngklichen ſal
Den hett beſeſſen gern myn man
So wolt im Naboth den nit lan
Vnd ſprach ach herr es zimpt myr nit
Myn erb zu geben hyn domit
Do ließ ich falſche briefflin ſchriben
Vff das ich Naboth möcht vertriben
Alß hetts der künig ſelber thon
Vnd ſchreib man ſolt in döbten lon
Vnd ſolt verantwurten nit hören
Ob er ſich wolt mit worten weren
Denſelben frummen erenman
Hab ich böߟlich ermörden lan
Ich hab noch vil mer ſtücklin than
Das man mich billich hie ladt ſtan
Mit andren böſen wyben gan.

Herodias eyn künigin.

Ich weiß das ich wurd dem geſellen
Der böſe wyber har will ſtellen

Doch ſo man myn vergeſſen hatt
So nym ich ſelber yn myn ſtatt.

Man hatt mir geben eynen man
Den ich mutwillig hab verlan
Vnd hatt myn eer ſogar vergeſſen
Das ich was zu ſym bruder gſeſſen
Vnd hielt dermaſſen mit jm huß
Das den eren für der boden vß

Do kam ein frum vnd geiſtlich man
Der hieß der deuffer ſant Johan
Vnd ſtrafft myn herren vnd ouch mich
Das es nit were zymmelich
Das er ſyns bruder frouw ſolt beſchlaffen
Vnd hat ſchier alſo vil geſchaffen
Vnd bewegt den gemeynen man
Das ich jn müſſen hett verlan
Bald fand ich eynen böſen ſyn
Vnd lernet myn iunges döchterlin
So myn herr wurd hochzyt halten
Vor jungen ſolt es vnd den alten
Dantzen ſüberlich vnd ſchon
Als ich es lernet züchtig gon
Er hat ſo groß gefallen dran
Das er verhieß vor yederman
Des tantzes wolt er geben lon
Ob es begert ſyn halbe kron
Do gab ich jm heymlich yn
Es ſolt begeren by dem wyn
Das houpt Johannis in ein blatt
Der vns zwey gern zertrennet hatt
Das böſe ſtuck hab ich gethon
Darumb nym ich das für myn lon
Das ich by böſen wyben ſton.

Semiramis ein künigyn.

Wenn mir nach boßheit würdt ein ſtat
Weiß ich das ich die erſte hat
Doch wil ich glich ſo böß hie ſyn
Als het ich die erſt genummen yn.

Ich wardt vff diſſe welt erboren
Do nit vil edellüt do woren
Ich weiß ſelb nit wo ich har kam
Biß mich Ninus der künig nam
Vermähelt mich in groſſen gnaden
Des brocht ich jn mit liſt in ſchaden
Sobald ich merckt das er mich liebt
Ein falſchen liſt ich mit jm übt

Vnd batt jn alſo fründtelich
  Das er dry tag ließ herſchen mich
Vnd mir daryn gantz nüten redt
  Der künig das vß liebe dedt
Vnd truwt mir nit denn alles gut
  Do brucht ich mit jm falſchen mut
Ich ließ jn gfengklich legen yn
  In eynen kercker wie ein ſchwyn
Vnd nam das rich zu myner handt
  Stett vnd flecken, lüt vnd landt
Das gab ich jm für ſynen lon
  Das er mich hat vermehelt ſchon
Ich leugknet lang jor wypplich geſchlecht
  Mym eygnen ſun thet ich vnrecht
Vnd wolt jn gweltigklichen zwingen
  Mit mir vnküſche werck volbringen
  Noch was nit gnug mit diſſen dingen
Wo ich ein ſchönen iüngling blickt
  Gar bald ich nach demſelben ſchickt
Wenn er das werck hatt vollenbracht
  Ließ ich jn dödten in der nacht
Ein wyß roß ließ ich nach mir fieren
  Das ich mit golt ließ allzyt zieren
Mit dem ich ouch zu ſchaffen hatt
  Darumb hab ich die funffte ſtatt.

Jobs Hußfrouwe.

Es ſolt mich billich wunder nemen
  Wie böſe wyber zammen kemen
Wenn ich das wüßt nit ſicherlich
  Das allzytt glichs findt ſyns gelich.

—

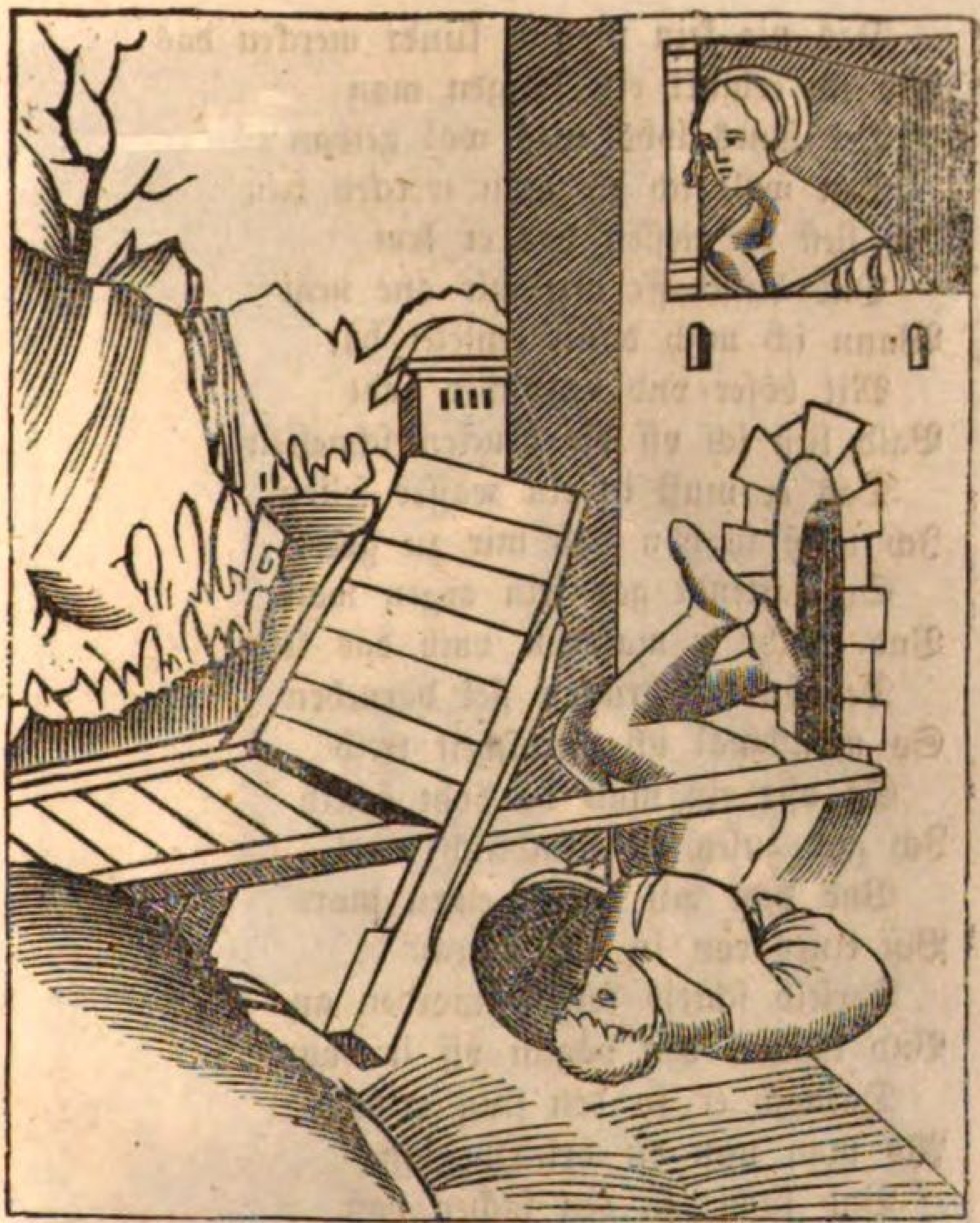
Iſt üch wol mit böſen wyben
Die tüffel vß der hell zu triben
So muß ich nit dohinden blyben
Denn ich myn boßheit bezügen kan
Klärlich mit mym eelichen man

Von des gedult vnd gütigkeit
Noch hüt die gantze welte ſeyt
Gott wolt jn vff ein zytt bewern
Mit manchem zufal jn erfern
Das er zum erſten kam vmbs rich
Dz gut wardt darnach gnummen glich
Die wend zerſchlugend jm ſyn kind
Darzu verlor er all ſyn fründ
Die blattren er ouch überkam
Vnd wardt an allen glydren lam
Das hatt jm gott alßſampt gethon
Das er der gedult jm gebe lon
Es geſchah alß durch den böſen geiſt
Das jm gott nachließ allermeiſt
Als nun der tüffel mercket das
Das er in allem gedultig was
Vnd mocht jn darzu gar nit bringen
Zu übel reden in den dingen
Der tüffel was erlegen gar
Do kam ich erſt zu ſchelten har
Vnd pyniget do myn frummen man
Wer denn der tüffel vor hat than
Ich weiß das ich jm würßter thadt
Denn jn der tüffel gepynget hatt
Das thut ein böß wyb iſt geriſt
Vnd böſer denn der tüffel iſt
Vnd muß offt wychen wyberliſt.

Alba ein künigin.

Wo böſe wyber ſollendt ſton
Do muß man billich mich hynlon
Denn ich durch myn vnzimlich dadt
Gantz wol verdient hab diſſe ſtatt.

—



Ich hab nit eynen kleynen namen
  Wo böſe wyber kummen zamen
Ich was ein riche künigyn
  Zu franckenrich vnd nam yn ſynn
Dermaſſen vnküſcheit zu triben
  Als man es nie hort von andren wyben
Ich buwt ein ſchloß zu vßgeſicht
  Ein ſchnellbruck hat ich zugericht
Die heymlich verborgen was

Das nie kein menſch kundt mercken das
Wo ich erblickt ein iungen man
Der ſynes lybs was wol gethan
Den wolt ich zu myn wercken han
Ich ließ jm rieſſen das er kem
Vnd bulſchafft mit mir ane nem
Wann ich mich dann ernietet hat
Mit böſer vnd vnküſcher dadt
Bald ließ ich vff die brucken ſchnellen
Das er muſt in ein waſſer fellen
Ich weiß ſy hyn von mir zu gon
Sy hattendt gar kein argen won
Vnd bracht ir manchen vmb das leben
Der by der brucken fiel darneben
So manchmal ich vnküſcheit treib
So offt ein man do dodt beleib
Ich gab zuletz jn fründtlich wort
Vnd dedt mit lachen einen mort
Biß einer von jn mir entran
Derſelb ſchreib ſolches morden an
Vnd lympts den vöglin vff ir houpt
Darnach er jn den flug erloubt
Als man nun die briefflin laß
Vnd ſuchet in den ſachen baß
Da fand man das es alſo was.

Sich für ein gouch anſchriben laſſen.

Wolan kumpt har vnd dret harby
Wer ſich berümpt der geuchery
Der ſag wie er dieſelb kan triben
Darnach ich jn wyß anzuſchriben.

—

Ir handt die artickel wol gehört
  Die ein yeder gouch hie ſchwert
Wie ſy üch ſindt vorgeleſen
  Iſt yemans dynn gefliſſen geweſen
Derſelbig kum vnd ſag ſich an
  Was er für geuchsdadt hab gethan

Man ſetzt üch nit all vornan dran
Wenn ich ſyn namen hab geſchriben
Was er für geuchdadt hat getriben
So kan der radt erkennen wol
Wo man den gouch hynſetzen ſol
Oben dran hoch oder nider
Noch dem der gouch dreyt gut gſider
Darnach muß er ouch ſitzen nider
Es ſyendt wyber oder man
Wer ſyn gouchstandt bewyſen kan
Nach dem ſchrib ich ein yeden an
Es gadt hiezu gar ordenlich
Man ſetzt ein gouch nit alſo glich
Hoch dran vff das obriſt küſſen
Er muß vil geuchereyen wyſſen
Den man ſetzet oben dran
Man ſetzt darnach ein yeder kan
Darnach er das ouch hatt getriben
Wurdt er darnoch hie angeſchriben
Billich iſt das hie ſolchs geſcheh
Das man allein verdienſt anſeh
Vnd ordenung halt in diſſen dingen
Nit das ein yeder gouch wolt ringen
Vnuerdient zu der erſten ſtatt
Ee das er ſy verdienet hat
Sunſt wolt ein yeder gouch das han
Das man jn ſetzet vornan dran.

Der adelicheſt gouch vff erden.

Darumb ſitz ich hie vff dem küſſen
Das ich vil geuchery kan wyſſen
Kein adelicher kam vff erden
Der yemer was, vnd ietz möcht werden.

—

Den gouchzinß richten.

Ich byn der gouch nun ſeht mich an
Der ſo adlich gucken kan
Das man billich mir zu lob
Ein ſyden hymmelts draget ob
Darumb wil ich myn geuchery

Von ſtuck zu ſtuck erzelen fry
Vff das von mengklich werd vernummen
Wie ich zu ſolcher würd byn kummen
Der wyber tandt mit irem liſt
Handt mich ſo adlich zugeriſt
Das ich zuerſt gewillig byn
Den gouchzinß gern zu geben yn
Den hußradt nemmens mit der eſchen
All riemen ziehend ſy der deſchen
Wenn nüm do iſt, ſo ſa kum die
Sy laufft darvon ſo nüm iſt hie
Vnd handt vor vßgeſchlagen nie
Kumpt es vff den wynachttag
So gib ich ir was ich vermag
Vnd ſchenck ir das zum guten ior
So wünſcht ſy dran mir nit ein hor
Wenn man dann ein künig macht
Do muß ich haben groſſe acht
Das ich von ir löß künglich kron
Wo aber küngin wurd die ſchon
So muß ich ir das rich begon
Das ich in armut gang darvon
Man mach, vnd mach, vnd wyder mach
So brendt das für doch nun myn dach
Die faßnacht will ſy gon ſpatzieren
So muß ichs mumlen vmbhar fieren
Das koſt denn ouch wol zweltffhalb pfunt
We dem der in das mumlen kumpt
Die faſten kouff ich ir den fiſch
Wo ich den allerbeſten erwiſch
Den wil ſy han vff iren diſch
Am oſtertag kouff ich ein ſchaff
Vnd ſend ir das heym in dem ſchlaff

Wenn ich das heymlich geben kan
So dunckt mich ich hab wol gethan
Mich dunckt ſy ſchlieff wenn ſy ſchon wacht
Drieg ich nun har mit aller macht
Sy hindret mich nit mit dem wachen
Vnd ſchlieffs das ir die lenden krachen
Im meyen farend wir gen baden
Lug das der ſeckel ſy geladen
Denn das bad hat ſolche art
Wer mit wybren daryn fart
Vnd bringt nit pfenniggelt domit
So würckt dasſelbig bad do nit
Denn ſyn natürlich würckung thut
Das du verdouweſt gelt vnd gut
Guter mut do verden blut
Darnach von franckfort kumpt die meß
Zu kromen keiner nit vergeß
Noch ſindt vil tuſendt liſt vnd fundt
Wie man dem gouch helff vff dem grundt
Vnd helff im vff den boden griffen
Wie vff dem vß glat darvon ſchliffen
Das ich offt ſelb hab müſſen lachen
Das wir ſobald füraben machen
Darumb ſo dunckt mich billich ſyn
Wer ſynen zinß richt alſo fyn
Das er kein zyl ir überdridt
Das man denſelben vßſchlah nit
Ich wolt ee ſelber dennen gon
Vnd an myn ort har laſſen ſton
Ouch wer die zinß wil löſen ab
Der lug das er ein bengel hab
Vnd ſchlah die geuchin vß dem huß
So iſt dem zinß der boden vß

Als man jm rechten findet do
  Res tranſit cum onere ſuo.

Den gouch nit laſſen meiſter ſyn.

Das ander gouchſtuck das ich kan
  Das iſt das ich myn frouwen lan
Meiſter ſyn vnd byn ich knecht
  Denn ſy thut allen ſachen recht
Die wyber wo ſy kummendt zemen
  Vnd etwa wenn ſy menner nemen
So ſindt ſy alle ſo verkert
  Das ye ein die ander lert
Das ſy dem man dieg wyderſtandt
  Im anfang ſo ſy yn gnumen handt
Ie eyne zu der andren ſpricht
  Wenn man den mannen überſicht
  Kein gut dundt ſy vns dornach nicht
Darumb ſo gwen du dynen man
  Zum erſten wie du jn wilt han
Wurdſtu dich nit jm anfang weren
  Darnoch wurdt er dich ewig nerren
Ob ir ſchon jm anfang zamen
  Roufften, ſchliegen, kratzen, kramen
Alles ſammen lydt du das
  Das nun darnoch dir werde baß
Vil beſſer iſts jm anfang glitten
  Denn im end vnd in der mitten
  Flucht er dir, wünſch jm den rytten
Blybt er dann vff ſynem ſchlag
  So gang du mulen nacht vnd dag.
Wil er dann frieg ſchlaffen gon
  So ſolt du vff der gaſſen ſton

Verſaltz das muß vnd alle ſpiß
  Lug allzyt für dich halt gut flyß
  Gib jm gerſten, iß du mandelryß
Was er wil das thu du nit
  Vnd thu gar nüt was er dich bit
Zu nacht lug predig jm im bett
  Biß er dich gantz regieren ledt
Wenn du ſyn herr dann worden biſt
  Darnach zu ſynem dienſt dich riſt
  Vnd thu das dir nit wider iſt
Ein ieder man denn darvon ſtadt
  So er kein guts nit an dir hatt
  Biß er dich gantz regieren ladt
Ir ryppli das ſy üwer ler
  Behalt die kunſt zu widerwer
Behüten üch by lyb vnd leben
  Das ir den mannen nüt vorgeben
Lugt das ir vff dem kyb beharren
  Biß ir jn machen zu eym narren
Euwere vorfar handts ouch thon
  Die ir mann handt gegeuchet ſchon
Ir künnendt doch nit vnderlygen
  Ir ſollendt vor jn weynen ſchrigen
So es üch ſchon vmb das hertz nit wer
  Nun das der gouch ſolchs wene er
Ob ir ſchon etwas darzu liegen
  Mit ſüſſen worten ſy betriegen
Darumb kein frouw nie brennet wardt
  Liegt dapffer es iſt üwer art
  Ir handts vor ouch nit geſpart
Wir wellen kein nüws hie fohen an
  Im alten ſchlag ſol es für ſich gan
  Als vnſere vorfarn handt gethan.

Der geuch kouffmanſchatz.

Ich achts den höchſten kouffmanſchatz
  Wenn ſy mir redt frundtlichen ſchwatz
Wiewol es iſt ein ringe war
  Noch bringt ſy manchen gouch hiehar
Das duncket mich ſyn billich ſachen
  Das wir ouch hiehar koufflüt machen
Der vns in frembde lender far
  Vnd vns vffkouff die lichte war
Ein künig was in kriechenlandt
  Menelaus was er genant
Der hat der lichten waren ein
  Helenam die ſchon ich meyn
Die des künigs hußfrouw was
  Sobald Pariß vername das
Das er do lichte waren fandt
  Zu ſchiff handt wir jn dargeſandt
  Das er ſy brecht in vnſer landt
Wir handt das thon mit gutem radt
  Denn vnſer landt kein wyber hat
Die vnß geuchen gefellig ſindt
  Ob man vnß ſchon darumb würdt findt
Vnd kemmendt ſyn vmb land vnd rich
  Daſſelbig gilt vns geuchen glich
Wenn wir nun das kleinet bringen
  Gott geb wie es vns gang in andren dingen
Pariß der kam ſyn in den fal
  Das Troy verfiel gantz überal
Vnd wardt zerſtort ſo vngehür
  Das es in eſchen fiel mit für
Des vnfals wir kein achtung handt
  So wir nun handt dz ſchiſſend pfandt

Gott geb gang vnder lüt vnd landt
Wir geuch weln vngebunden ſyn
Pflumpfft vns ein ſchone frouwe yn
Das ſy mir in dem hertz gefel
Sy ſey wes hußfrouw denn ſy wel
So wil ich ſy jm nemen ab
Ob ich kein recht ſchon zu ir hab
Inachus dochter Jo genant
Wardt ouch entfiert vß kriechenlandt
Europa medea ouch desglich
Wardt yed gefiert vß irem rich
Zu diſſer zyt iſts darzu kummen
Das manchem wurdt ſyn wyb genumen
Solchs thunt die koufflüt vnſer frumen
Die ſolche ringe war vertriben
Mit nerſchen vnd geuchiſchen wyben
Die nit by iren mannen blyben
Die groſſen heupter hand thon das
Die nit ir eelich frouwen was
Die handt ſy gnummen mit gewalt
Wie das eym chriſtenman gefalt
Das mag ein yeder wol verſtan
Syt das ſy handt dasſelb gethon
So faht ir ſach an hindergon
Doch meyn ich nit frantzöſiſch kron
Die armen wyber mich erbarmen
Das man ſy zuckt alſo die armen
Ich weiß das es in gantz nit liebt
Im hertzen alſo faſt betriebt
Wie es dem eſſel thut myßfallen
So jm der melſack iſt entpfallen
Gelt nym ſyn war wenn man ein wyb
Alſo zucket mit dem lyb

So werendt ſich die armen kindt
  Das all ir kleyd zerriſſen ſindt
Sy werendt ſich das gott erbarm
  Hinder dem offen ſtond die holtzſchuh
Lucretia ſich darumb erſtach
  Vnd jn dem ſterben alſo ſprach
Kein frouw ſol ſprechen durch myn thadt
  Das man ye ſy geweltiget hat
Doch zuckt mans nit zum geuchen mit
  So hettendt wir doch koufflüt nit.

Kriegen von der geuch wegen.

Welcher kriegt vmb wyber bit
  Vnd thuts vmb eyd vnd er ſunſt nit
Der dunckt mich ſyn ein redlich man
  Vnd dörfft ein hechel griffen an
Denn mancher kriegt vmb wyber bit
  Der ſunſt ein ſuw dörfft ſattlen nit
Dem gib ich billich diſſen ſtandt
  Das ſy ſo redlich gfochten handt
Jo do ſy iren ſchleyer ſahen
  Die bößwicht weren ſunſt geflohen
Fechten von der wyber wegen
  Vnd ſunſt nach er vnd eydt nit fregen
  Das heißt am ſampſtag ſtuben fegen
Ein houptman hattendt die römer gmacht
  Vnd ſunſt vil kriegslüt zamen bracht
Den geboten ſy by er vnd eydt
  Den findt zu ſchlagen ſyn bereyt
Das ſy ouch manlich griffent an
  Vnd blibent in der ſchlacht beſtan
Dem houptman fiel ſyn bulſchafft yn

Die er zu Rom hat ſitzen dyn
Als er ſyn geuchin dett betrachten
Flohe er ſchendtlich in der ſchlachten
Domit er brocht in groſſe ſchandt
Das Römiſch rich mit alß ſym landt
Als er nun ſo ſchentlich floch
Der gredten fürtuch hinder zoch
Vnd do ſy nun vermerckten das
Soliches von dem fürtuch was
Namendt ſy ſyn geuchin har
Vnd ſtelten ſich all mit ir dar
Vff die muren für das thor
Entblößten ſich ouch all darvor
Den flüchtigen rufftens zu mit grym
Kummendt har vnd fliehendt nym
Kumpt harhn ir ſindt geneſen
Ir ſindt doch vor ouch dynn geweſen
Die ſcham vnd ouch die groſſe ſchmach
Den kriegsman wyder hinder zoch
Das er dem find ſchnel ylet noch
Vnd gewan den ſigk jm ſelben ſtryt
Die er vnd eydt beweget nit
Die kundten die wyber wyder keren
Vnd mit dem fürtuch fechten leren.

Geiſtlichen gucken.

Man ſolt mich ſchriben vornan dran
Das ich jm gotsdienſt gucken kan
Inn felden gucket mancher gouch
Das kan ich in der kirchen ouch
Der geuch man vil vff erden findt
Die in der kirchen geuche ſindt

Vnd richtendt geucheryen vß
Vor gotts angeſicht in ſynem huß
Seh er zu kirchen nit katherin
Er kem jn zwentzig ior nit dryn
Mich dunckt wenn Chriſtus wider kem
Vnd noch ein geyſel zu jm nem
Wie er vormalß die duben ſcheucht
Das er alſo die geuch vergeucht
Am geiſtlichen fing zum erſten an
Mich dunckt es wer nit übel than
Ich hab offt gwent man ſinge gott
So treibt man nun ein bulerſpot
Wenn das were by vns gewon
Als die juden das begon
Das die wyber ſunder ſton
So werendt mynder geuch vff erden
Die in der kirch zu geuchen werden
Sy mutzen ſich vnd ſchmieren ſich
Vnd thundt ſich an ſo ſuberlich
Der tüffel brech mir ab ein beyn
Wenn ir an gott gedencket eyn
Die wyber thundt das nit allein
Es thunt das ouch die geuch ir man
Vnd fahendt all ir bulſchafft an
So ſy in der kirchen ſtan
Sy meynendt gott vergeß fillicht
Wo ſy in ſynem angeſicht
Im die geuchery nit zeigten
Offenlich die bulſchafft eigten
Ich weiß gar wol er ſycht dir zu
Lug aber was er darnoch thu
So den kübel vmbſchlecht die ku
Ich habs in Joſepho geleſen

Das ein Römerin ſy geweſen
Dieſelb Paulina was genant
In irer lieb ein Römer brandt
Wie offt er irs angmutet hatt
So offt ſy jm nie gab der ſtatt
Wie faſt der gouch das gucken batt
Biß er zuletſt ein ſynn erfandt
Vnd was zun Prieſteren hyngerandt
In ein tempel der do ſtodt
Daryn Anubis was ein gott
Vnd klagt denſelben ſyne nott
Wie er ſo gerne gucken wolt
Verhieß jm ſylber vnd ouch golt
Das ſy jm hülffen zu dem wyb
Das er doch nützet iren lyb
Ein prieſter das wyb überredt
Wie das der gott Anubis hett
Im tempel ir zu nacht begert
Das wyb den gott der bitt gewert
Im tempel lag ſy in der nacht
Mundus der gouch ſich zu ir macht
Biß er zuletſt ouch guckt mit ir
Alsdann zu ir ſtund ſyn begir
Der betrugk vnd ſolcher liſt
Bald darnach vßgebrochen iſt
Vnd geſtrafft an lyb vnd gut
Wenn ein gouch alſo gucken thudt
So gibt man billich ſolche rut
Vnd ſtrafft gotts laſter mit dem blut.

Ein grimmer gouch ſyn.

Der thut im billich ſelb das wort
Der by jm vnd in allem ort
Böſſe vntrüw nachpurn het
Der ſol im ſelber thun die redt.

Wer an diſſer ſtatt will entpfangen werden, der ſol nit allein ſyn lob von jm ſelbs bryſen vnd riemen künnen, ſunder er ſol das alles in gegenwürt der wyber thun, jm wurde ſunſt diſſer ſtandt nit. Alſo thet Alexander Ariſtobolus bruder, von dem do ſchribt Egeſippus in der zerſtörung der ſtatt Hieruſalem in dem erſten buch jm xj. capitel. Das Allexander nachdem vnd er ein ſchlacht mit Demetrio gethon hett, vil ſyner findt in ein ſtatt Bemeſeler genant gezwungen hatt, ließ er acht hundert mitten in der ſtatt crützigen vnd ließ jm vff das koſtlicheſt mittel vff dem marckt ein diſch zubereyten, darvff er mit ſampt ſynen byſchlefferen frölichen aß vnd drank, diewyll man die acht hundert crützigen, drunckner des menſchlichen bluts denn des wyns, vnd mit nammen vor den wyben, denn ein yeder gouch ſyn grym lieber vor den wyben zeigt, denn vor verſtendigen lüten.

Darumb ouch Saul der erſt künig der juden über Dauid ein ewige findtſchafft gewan, das vor den wyberen Dauid wyterum der manheit dargelichen wardt. Denn als Dauid den groſſen Goliath in ſunderlichem kampff beſtanden hat, vnd darvff die ſchlacht eroberet durch künig Saul mit den Paleſtineren, ſangend die wyber ynen zu lob, wie Saul tuſendt mann erſchlagen hette, vnd Dauid zehen tuſent. Das dauid ein ſolch lob von den wyben vor jm verſprochen wardt, thedt Saul dem gouch ſo we, das er jn nydet biß jn ſyn dodt, denn es verdrüßt vns geuch lychnam übel, ſo vnſer lob zorn vnd manheit nit hoch vor den wybren dargethon wurdt.

Ein gelerten vor den puren bryſen
  Ein man vorn wybren lob bewyſen
Syner manheit der ſtercke ouch
  Den halt ich für ein dopplen gouch
Wenn er das vor den wyberen begert
  Vnd doſelbs ſyn rum gern hört
In dem feld vnd in dem ſtrytt
  Sycht man wol wer oben lytt
Vor den wybren ſol man ſagen

Von zettlen vnd von garn intragen
Vnd über werck vnd kuder klagen
Wie vil dyn hußfrouw ſpyn der ſpyndlen
Wie man ein knüwel garns ſol fyllen
Do richt man ſolche ſachen vß
Von metzengſchefften in dem huß
Wie kan ein wybsbild vrtel geben
Von ſterck vnd ritterlichem leben
Wer ſyn lob vor den wybren redt
Ach gſchehe jm das do hanibal thedt
Zu Carthago in der ſtatt
Stund ein wybſch man vff im radt
Vnd wolt vil von kriegen ſagen
Vnd hats nie brucht in ſynen tagen
Kein ritterliche dadt gelert
Vnd nie geſehen zucken ſchwert
Noch wolt er dovon reden als
Biß Hanibal jn ſchlug an hals
Do man jn fragt was das bedüt
Sprach er alſo gadts zu jm ſtryt
Wo mann von fechten ſagt vnd kriegen
Laßt man mit wort ſich nit beniegen
Streich vmb ſtreich vnd ſchlagk vmb ſchlagk
Do weret ſich yeder als er mag
Wenn alſo geſchehe eym wybſchen man
Der ſich vor den wybren rümen kan
Facht mit der garnwindt ſtryten an
Vnd wilß doſelbeſt künnen als
Ach ſchlüg jn Hanibal in hals
Das er ſyn eygen lob ließ ſton
Vnd ſagt den wyberen nichts davon.

Ein wybſcher gouch ſyn.

Kein gouch wurdt diſſes ort gewynnen
Er kynd denn hechlen oder ſpynnen
Hembder weſchen vnd garn winden
Oder bappen gen den kinden.

Sol diſſen ſtandt ein wybſcher gouch ynnemmen, ſo duncket mich das künig Sardanapal um von Aſſirien hie niemans verdringen mag, denn er was alſo wybiſch worden, das er frouwenkleider andett, vnd ſatzte ſich vnder ſyne byſchlefferin, vnd gab yeder ir tagwerck zu ſpynnen, vnd wandt er ſyden mit eygner handt, er hat ouch offt mit ynen in die wett ſyden gewunden, vnd iſt ouch der erſt, der die küſſen daruff zu ſitzen erfunden hait, denn wir geuch ſitzendt nit gern hert, doch het er an jm ein ſolche gewonheit, das er ſyne fürſten nit ließ für ſich kummen, vff das er der wybſchen werck halb nit verachtet vnd geſtraffet wurde. Biß dz zuletſt Arbaces ein ſtatthalter in Medea mit vngeſtymmem gewalt für denn künig drang, als er jn nun fand alſo wybſch do ſyden winden, keret er verachtlich wyder vßhyn vnd ſagt jm ab, vnd überzog jn, den er wol verſtund, das er dem wybſchen gouch obligen wolt. Als nun Sardanapolus dz erſahe, das er in Arbaces gewalt kummen muſt, verbrant er ſich ſelbs mit allem richtum mit den frowenzymmer, vnd mit allen kunckelen, haſpelen, garwinden, hechlen, würten, ſpillen, netzheffely, kuder, flachs, hanff vnd aller geuchery mit jm. Ach got wurd ſolcher lon allen wybiſchen geuchen vff diſſer matten.

Die natur ſychts alſo an
Das wyb ſey wyb vnd man ſy man
Wo es andres wurdt gehandlet
Vnd mann in wyplich art verwandlet
Das iſt natürlich art verkert
Vnd anders denn die natur das lert
Ein mann mit ſchendtlich wybſchen berden
Der mag zu keynem gouch nit werden
Vnd iſt dasſelb vor langeſt worden

Ein gouch in aller geuchen orden
Was macht man vſz eym ſolchen man
Der nüt den wybſche berden kan
Welt man jn zum houptman ſchon
So wolt er ſchleyer weſchen gon
Solt man dann zu feld vſzziehen
So wolt er wie die wyber fliehen
Nüt mag man an eym ſolchen gewynnen
Denn das man yn ſetz nider ſpynnen
Vnd ſo die man ir ſachen triben
Das er ſitz weben by den wyben
Wer ſich wil vil bekümren lon
Wie man den wyben für ſol gon
Vnd yed in ſunderheit ſol nennen
Ouch eyne vor der andren kennen
Nach irem ſtadt zu diſche ſetzen
Vnd ire zucht by dem gewicht vſzſchetzen
Allzyt ſich vnder die wyber miſcht
Der iſt gantz wol zum gouch geriſt
Vnd muſz der gouch hoffirer ſyn
Wo wyber ſitzend by dem wyn
Als vnſer gloub erſt anefing
Do machtend die wyber ein geding
Welch vnder jn die beſte wer
In dem glouben kummen her
Ein heidniſche oder ein judyn
Sant Peter brach jn ſolche ſynn
Vnd zog ſich vſz der wyber tandt
Vnd meynt ſy ſolten in dem landt
Predigen vnd nit wyber richten
Solchs werendt nit manlich geſchichten
Wer ſich der wyberzanck annem
Derſelb verſumpt vff die kilchwyhe kem

Wiewol das thut ein wybſcher man
Der ſich der wyber hatz nympt an
Vnd wil ir gattung gantz hoch machen
So blybens dennocht wyberſachen
Die ein wyß man ſolt verlachen.

Der geuchweſcher.

Ein gouch kein rein hempt tragen kan
Er muß vorhyn ein weſcher han
Wenn ſy wyß hembder tragen wellen
So muß er jm ein weſcher bſtellen.

—

Es findt ſich in denn geſchwornen articklen der geuchmatten, das ein yeder gouch ſol ſüberlich mit hembderen vor den wyben gezieret gon. Diſſer artickel kan aber nit wol gehalten werden, denn man die hembder mit andrer kleydüg verdecket, das aber ſolche zerte der hembder geſehen werden, gib ich zwelff leren vß der geuchmatten.

Die erſte lere.

So ein gouch nit zarte hembder hett, ſol er doch oben vmb den hals etwa dryer finger breit an die hembder duch ſetzen lon, als die wyber mit den nackmentlin thundt oder do vornan an die ermel, alsdann wurdt man wenen es ſy alles ſo rein, vnd würdt man jn für ein zarten gouch halten.

Die andre lere.

Ein zarter gouch ſol thun wie man zu Venedig thut, vnd ſol alwegen über den drytten tag oben an dz wammes reyne düchlin negen lon, ſo wenet man, es ſy dz rein hembd.

Die drytt lere.

Er ſol ein reines facilletlin zweyer finger breit, vorn an byden wammesermelen ein wenig vßhar loſſen gon, ſchon vnd zierlich als ob es ein wyſſer circkel were, der jm ſyn zarten geuchſchem ermlyn vmbgebe.

Die fierd lere.

Iſt er aber ein geiſtlich man, die kein hembder vor irer

kleydung zeigen künnen oder tragen, ſo ſol er alwegen ein reins vnd wyß facilletlin in dem ermel tragen, an ein ſyden ſchnur gebunden, vnd das etwa mit flyß vß dem ermel laſſen fallen, ſo blybt es ſchon vnd mynnigklich do hangen, das man ouch doby wol ſehen kan, das er ein zarter gouch iſt.

Die fünfft lere.

Er ſol ouch ein eygen laden darzu haben, darin die reinen diechlin lygen, ſchon zammengeleit, vnd ſol lauander darzwiſchen ſeyen oder fiolen, die ſol er mit hohem flyß in dem früling brechen, vnd behalen, ſo wurdt er für eyn wolriechenden gouch geachtet.

Die ſechſt lere.

Er ſol ouch darzu ein ſchons facilletlin vorn an in dem latzen tragen, vnd das etwa an einem ort vßerziehen mit flyß, als ob es vngefor geſchehen were, ſo ſicht man, das er vnden vnd oben ein reiner, zarter gouch iſt.

Die ſybent lere.

Ob aber dz alles felet, ſo ſol er ſyn wames dieff laſſen vßſchniden, vnd ein frantzöſiſch hembd fin gefeltlet vmb den hals anthun, das man den hals gantz bloß ſehe, ſo wurdt man ſich dann des zarten wyſſenn gouchs größlich verwundren.

Die achte lere.

Oder er ſol die ermel an dem wames gantz vffſchniden vnd zerhouwen, ob es ſchon ſammat were, ſo ſicht man dann das hembd durch die löcher. Oder ſol aber ein langen kragen mit reinem duch an das hembd laſſen ſetzen mit ſchwartzen ſyden bendlen mancherley durch eynander geſchrenckt.

Die nünde lere.

Es ſol kein zarter gouch kein hembd nymmermer an thun, es ſy dann verhyn von der negerin ynn falten geſtrichen, denn die falten geben dennocht dem hembd ein ſchönen anblick mit nammen dem badhembd, ſo man in das bad gadt.

Die zehendt lere.

Kan er das alles nit thun, ſo ſchnid er löcher in das wammes, vnd neg reyne diechly für die löcher, ſo wenet man aber, es ſy das hembd, oder kouff ein rein wyß bruſtduch, das entblötz er do vorn an by der bruſt.

Die eilffte lere.

Er ſol al acht tag zweymal laſſen ſcheren, vnd drymal dz har laſſen püffen dz es fin kruß werd, wie einem jungen ieſusknebly, vnnd ſchwartze ſyden ſchnierly an den hals hencken, ein hertzlin dran, oder ein gleßlin mit balſam, oder ſunſt biſſem in eynem ſyden düchlin, oder marderdreck, der ſchmackt ouch wol vnd koſt nüt.

Die zwelffte lere.

Er ſol ouch ſyn hembder an den ermelen laſſen buſchen, mit eynem griff oder dryen, oder ſunſt gering drum falten laſſen, ob ſchon die negerin ſechs wochen dran mächte, darnach fregen wir geuch nüt, gut ding wil wyl haben, der faden, domit man negt, ſol luter ſyden ſyn, vnd das von mancherley farben, vnd wie ob geſagt iſt, wenn jm die weſcherin ſynen gouchzüg bringt, ſo ſol er das ſelber fin zammen legen, in ſyn lad wol reynlich, das nit bubenfalten dryn kummen.

Guten glouben halten.

Je mer eyn wyb ein man wyl ziehen
Je mer ſol er von dannen fliehen,
Frouw Venus ſtrick der zücht ſo ſehr
Vnd bindet nahe als in der ferr
Das ich den für eyn wyſen halt
Wer fliehen kan frouw Venus gwalt
Nun wurdt er nümmer baß geflohen
Denn hinderſich zuruck gezogen
Wer hie flücht derſelb gewint
Die aber obgelegen ſindt

Vnd handt fillicht ein wyb gewunnen
Die ſindt by got nit baß beſunnen
Mancher kempfft vnd ficht vnd ſtryt
Das er in geuchery oblyt
Vnd das man jm die brut heym gyt
Vnd geb manß jm ſchon an ein ſeyl
So hatt er doch den böſten deyl
Wiewol man ſpricht das in der gmeyn
Wer glück hat fiert die brut mit heym
Mancher ringet vmb beſcheidt
Jo het er den es wurd jm leidt
Wir gewynnent wyber gnug vff erden
Lugt nun das wir der ledig werden
Es henckt ſich wie ebheuw an mur
Wurdt ſy dir zu haben ſur
Darnach kumpt es dich ſurer an
Wie du ſy möchteſt wyder lan
Jch ſag nit von eelichem ſtadt
Nun wie es vns armen geuchen gadt
Die von wyberen zogen ſindt
Vnd ſindt mit offnen augen blindt
Schampt ich mich nit vß geiſtlicheit
Jch redte vß erfarenheit
Wie ein ſolch geuchery wurdt leydt
Allwyl er aber iſt im hatz
Vnd acht ſy für den höchſten ſchatz
Vnd laßt all andre ſachen ſton
Das er ſich nun mög geuchen lon
So zücht man jm zuletſt fürwor
Die hut ab mit ſym gelen hor
Haltendt wyder lieben fründt
Nit ſindt mit offnen ougen blindt
Syndt wyß ir werdens ſelber ynnen

Das ſy nit all man geuchen kynnen
Jo ſagendt ſy man muß vns allen
Glouben halten nach gefallen
Seht für üch eben yeder lug
Des glouben halten wer genug
Wir wendt denn wyben glouben halten
Wie ſy vns offt ouch herlyn ſpalten.

Rechten beſcheid wyſſen.

Wer bſcheidt hie weißt wie des küngs nar
Denſelben wißner ſtelt man har
Ich ſolt der erſt geweſen ſyn
Doch iſts noch zyt ſo ſchribt mich yn
Vil ſindt die wiſſendt rechten bſcheidt
Wie man die ſpieß zum jormarck dreyt
Das heißt zu gerſpach hinderſich
Mancher gouch des rümet ſich
Wie wenn er wel ſo kum ſy glich
Wenn ſich ein ander rümet ſchon
So wiß er wo er hyn ſol gon
Wie des küngs nar der ſupp erhart
Als er die ſteg abgeworfen wardt
Wer aller wyber vntrüw weißt
Der rümt ſich des beſcheiden keiß
Das keiß iſt mir entpfaren hyn
Das ich ein kocherſperger byn
Es ſol kein redlich man vff erden
Von wyberbſcheidt betrogen werden
Sagendt ſy ſchon dir drymal wor
So liegendts darnach fiertzig jor
Der tüfel ſagt vff wore redt
Das er darnach zu liegen hett

Darumb wer ſich berümet hie
  Das jn die wyb handt betrogen nie
Derſelb ſitz hiehar vff ein küſſen
  So er den rechten bſcheid kan wiſſen
  Jo iſts nit bſeicht, ſo iſt es beſchiſſen
Der wyber bſcheidt iſt wider ſynn
  Als ich der ſach berichtet bynn
Wo ſy das waſſer zeigent dir
  Do brent es ſchon das gloube mir
Wenn ſy dir fründlich ſachen ſiegen
  So fohent ſy ſchon an zu liegen
  Vnd wendt das keyſerthum verkriegen
Nun frag mich wer michs hab gelert
  In der bybel hab ichs gehört
Das Berſabe das luſtig wyb
  Dauid verkouffen wolt den lyb
Vnd dorfft jm das doch ſagen nit
  Biß ſy ein junckfrow name mit
Vnd wolt ſich weſchen in dem garten
  Do ſy des küngs wißt zu erwarten
Vnd do der künig von ſym huß
  Sy ſehen mocht zum fenſter vß
Do wuſch ſy ſüberlich ir beyn
  Nit das ſy mächt dieſelben rein
Sy ließ die magt vmb ſeuffen louffen
  Denn ſy wolt iren lyb verkouffen
Dasſelbig was der recht beſcheit
  Wiewol ſy den nit offlich ſeidt
Denn was die wyber zeigen an
  So wellens gewonlich ein anders han
Als Heſter künig Aſſuerus that
  Do ſy in vmb die juden batt
Do hat ſy vor groß fliß vnd acht

Das ſy ſich zierlich hat gemacht
Das er ein gefallen an ir hett
Darnach wolt ſy erſt thun ir bett
Wenn ſy gen Conſtantinopel zeigen
Den arß ſy gen Venedig neigen
Jemer die wyber dir ſindt findt
Je fründtlicher dir dieſelben ſindt
Sy hant allzyt ein duck gethon
Oder wellens underſton
Wenn ſy ſo fründtlich vor dir gon
Des wett ich vmb ein ſunnenkron
Darumb lug wenn ſy bſcheid dir geben
Das du dennocht bachſt ouch darneben
Vergiß das nit vnd merck mich eben
Vergilius bult ein ſchöne magt
Die hat jm vff ein nacht vertagt
Vnd jm ein ſolchen beſcheidt geſagt
Er ſolt zu einem fenſter gon
Do wolt ſy ein korb aberlon
Daryn ſolt er ſich ſetzen ſchon
Er thet dasſelb on allen argwon
Als ſy jn halber vffhyn zoh
Das lüſtig wyb von dannen floh
Vnd ließ jn hangen an der wend
Das er offlich do wardt geſchendt
Vnd yederman das ſelber ſeyt
Das er do hing vmb wybs beſcheid
Sy hand ein bſunder freud daran
So ſy betriegen eynen man
Doch wie ich vormals hab geredt
Diß dicht kein frum frouw by jm hett
Allein die in die gouchmat hören
Vnd nerſche geuch hie gucken leren

Vnd gebendt ynen ſolchen bſcheidt
  Der nit ein härlin vff jm drevt
So went der gouch es ſy ſchon jo
  Biß vff die gouchmat er kumpt do.

Den gouch keren eſſen.

Wer hie zu eynem gouche wurdt
  Derſelb kan nit mer eſſen furt
Darumb muß in die geuchin ſpyſen
  Vnd wie ein kindt mit bappen wyſen.

—

Wenn wir by den wyben ſytzen
  Vnd von dem guten wyn erhitzen
So ſticht vns dann der gouch ſo hart
  So vns ein geuchin hat vernart
  Durch ir zart rein wypliche art
Dann ſuchent wir all ſchleck harfür
  Hoffieren, ſprechen frouw das nimpt ir
Vnd deylendts vmb das karpffenzünglin
  Subtil büt ers mit eynem ringlin
Vnd ſpitzt die finger alle gar
  Des nympt die geuchin flisſig war
Vnd grifft vnd danckt ſo züchtig her
  Als ob es vmb ein ochſen wer
Man legt jn für recht wie den blinden
  Als ob ſy nit mer eſſen künden
  Vnd wüßten nit die blat zu finden
Vnd heiſſendt all eynander eſſen
  Als hettendt ſy des mulß vergeſſen
Die kindly tribendt affenſpil
  Mit galgenbiſſen alſo vil
Des hoffierens mencken myncken

Vnd künnendt weder eſſen drincken
Vnd laſſendt ſich do mercken ouch
Das ſy zu eſſen gendt dem gouch
Vnd lernen das zart vögly ſuppen
Als werens kinder mit den buppen
Vnd was ſy tribendt geuchery
Das lernendt die jungen kinder fry
Man ſolt die geuchery nit eygen

Vnd vor iungen kinden zeigen
Sy ſindt doch ſunſt zum gouch geriſt
Worlichen me dann nutzlich iſt.

Ein gouch im pfeffer eſſen.

Wer geuch zu eſſen geben wil
Der deck darvff des pfeffers vil
Denn mancher eß des gouches nit
Wenn er jn offlich kandt domit.

Wer ſchedlich ding wil geben eſſen
  Der muß ſich des vorhyn vermeſſen
Das ſy das ſüß mit gyfft vermiſcht
  Verdecket ſchon mit argem liſt
Als der ein gouch zu eſſen git
  Der muß das offlich ſagen nit
Die wyber kynnen das verdecken
  Den gauch in eynen pfeffer ſtecken
  So ſüß das wir die finger ſchlecken
Vnd wenendt das wir hiener eſſen
  So ſindt wir mit dem gouch beſeſſen
Sy handt verdeckt vnß ſolche ſpiß
  Mit ſolchem hohen guten fliß
  Ich meynt ich eſſe mandelriß
So handt ſy mir ein gouch bereyt
  Ein ſchwartzen pfeffer druff geſpreit
Das ich das nie mocht merken ouch
  Das drunder leg der liebe gouch
So wol ſy das verdecken kynnen
  Ee wir irs falſches werden ynnen
Ee wir von gouch ein mundtfol wyſſen
  So handt ſy vns beſeicht beſchiſſen
Vnd vns verfürt vnd ouch geſchendt
  Vnd mit dem pfeffer gar verblendt
Ouch groſſe lieb vns zugeſagt
  Sy lügkt in hals die reine magt
Noch handt wir geſſen nit deſt mynder
  Vnd ſindt groß narren wie die kinder
Sy handt gebrucht ſo manchen liſt
  Als ſy den gouch handt zugeriſt
Das wir der witz allſampt vergaſſen
  Do wir den gouch im pfeffer fraſſen.

Ein gouch reuchen.

Dieſelben geuch hiehar gehören
  Die erſt jm alter gucken leren
Vndöglich findt in friſcher hüt
  Vnd ſollendt dann zu reuchen nüt.

Ir alten geuch nun hört myn klag
Die ich von üwer geucheit ſag
Das üch der geuchiſch dunder ſchlag
Do ir jung woren friſch vnd geſundt
Vnd üwer keiner gucken kundt
Der geucheryen wolten maſſen
Worumb thundt irs ouch nit verlaſſen
Jetz ſo ir ſchwach ſindt worden kalt
Vnd ſindt des fleiſchs halb gar veralt
Noch henckt man üch in rouch hynuff
Vnd ſchlecht all welt vff üch den muff
Wenn ir dohar gekleidet gon
Als wolt ir bulſchafft vnderſton
Ir alten geuch nun londt darvon
Man halt doch nüt von ſolchen geuchen
Denn das mans vffhenck laß ſy reuchen
Vnd die hund ouch an ſy ſeuchen
Do ſitzendt ſy vnd rümendt ſich
Wie ſy ietz die, vnd dornach glich
Ein ander nemmen die drit ouch
All ſchleck verſuchet hab der gouch
Wiewol er ietz hangt in dem rouch
All ſchleck verſuchen iſt nit gut
Daran man offt erworgen thudt
Wenn yder ietz ein hußfrouw nem
Die von der nachpurſchafften kem
So wurdt die fründſchafft ſich faſt meren
Vnd wißt man wer ir elter weren
Es was Antonio nit genug
Ein Römerin was nit ſyn fug
Die er zur ee genummen hatt
Vnd thedt fürwor ein nerſche dadt
Das er Auguſtus ſchweſter ließ

Vnd dichtet vff ſy ein verdrieß
Vff das er Cleopatram nem
Vnd vff die geuchmatt hiehar kem
Wer alſo ſyne wyber duſcht
Vnd miſcht wie man vff karten ruſt
Der erſten gibt er vrlob hüt
Morn ſol die ander jm ouch nüt
Vnd nympt die fierd vnd ouch die dryt
Vnd wil darnach der ſechſten nit
Der ſolt ſich ſchlecken wol zu dodt
Als ouch Anthonius kam in not
Pariß gefiel kein frouw im landt
Darumb legt er yn groſſe ſchand
Das er vnd ouch ſyn vatter glich
Kamendt vmb ir künigrich
Ich habs gehöret fürt vnd fürt
Wer nit von eſſen ſettig würdt
Der fült ſich worlich mit keim ſchleck
Er eß dann ein groſſen ich darffs nit ſagen
Darumb du alter douber gouch
Du höreſt niender denn in rouch
Der wurdt dich biſſen in dyn ougen
So du dyn ellendt hie muſt ſchouwen
Wenn die jungen frolich berden
Vnd du dort muſt gereuchet werden
O ſpricht er dann mir gedenckt der zyt
Das mich ouch liebten die lüt
Jo lieber myn du groſſer gouch
Jetz denckſtu das du hangſt im rouch
Die zyt bringt das vnd anders me
Das dieg dir alten gouch nit we
Ach legſtu in dem dieffen ſee.

Den gouch leren gon.

Ach liebes geuchlin kum lere gon
Vnd lere mir ouch ein beümlin ſton
Darnach gahſtu wol an bencken
Das ſint alſſampt frouw Venus ſchwencken.

Welchen ich heiß hiehar ſton
Der faht erſt an zu leren gon

Denn wenn ſy zu eym gouch geroten
  So wurdt der vordrig gang verbotten
Jetz muß er miden diſe ſtraſſen
  Darnach nit kummen vff die gaſſen
Er laßt ſich an eim ſtrohalm wyſen
  So eben lugt ſy jm vff yſen
Wie er wil ſo muß er gon
  Jo brech ſyn hertz im dann darvon
Aber wen ſy gadt den ſteg
  Vnd mit dem arß loufft vß dem weg
Dasſelb muß ſyn allſampt zun eren
  Vnd darff ir keynen dryt nit weren
  Wiewol er gon muß von ir leren
Ich weyß wer wybren wol vertruwt
  Das es jn nümmermer geruwt
  Vnd vff ein hertten felſen buwt
Sy handt doch nie keym man gelogen
  Oder yendert mit betrogen
Sy ſchwygent alles das ſy wyſſen
  So handt ſy nye kein man beſchiſſen
Vber ſy darff niemans klagen
  Was ſy dir zu in bulſchafft ſagen
So hat es feſt vnd eynen grundt
  Sy haltendt dirs zu aller ſtundt
Ich truwte ſelbs eim ſchonen V
  Sy wurdt mich laſſen nümmerme
  Do hatt ich buwen vff ein ſchne
  Verdenblut es dett mir we
Sy hat ſich eygen mir ergeben
  In jrem dodt vnd in irem leben
Ich was der lieben alſo fro
  Biß das Jupiter ex alto
Sah vff erdtrich vmb vnd vmb

Penuria riſit amantum
Ich fur nit wyter den gen Barr
Als wyder kam ich armer narr
Vnd kam für ire kamer ſton
Do bſchut ſy mich mit dreck die ſchon
Vnd ſprach do ſy mich hat bſchüt
Wer biſtu doch ich ken dich nit
Ich ſprach hem hem thu vff es gilt
Sy ſprach hem hyn ſo lang du wilt
Mit eyn bruch ich geſchwig das hembd
Du vnd dyn rüſperen ſindt mir frembd
Nun danck dir gott ſprach ich zu ir
Das du ſolch gnad bewyſeſt mir
Vnd ſchimpffſt mit mir beſchütteſt mich
Bald antwurt mir dir ſüberlich
Es iſt eyn wüſter ſchimpff fürwor
Mit dreck beſchütten vor dem thor
Doch nymſtu es für ein ſchimpff an
Von grundt myns hertzen ich dirs gan
Das du jm ſchißhuß mittel legſt
Vnd darnach nümmer nach mir fregſt
Ich ſprach zu ir du zart vnd rein
Der leckeryen thu mir kein
Es habens frylich andre thon
Die by dir in dem fenſter ſton
Sy ſchüt vff mich bald noch einmol
Ein groſſen wüſten kübel vol
Ach hertzly ſprach ich liebes kindt
Ich merck das thundt mir dyne ſindt
Die dir vnd mir nit hölder ſindt
Jo ſprach ſy lieber dyltap myn
Dyn trüw zu mir iſt gar dohyn.

Den gouch röſten.

Ettlich geuch ſo mager ſindt
Wenn man ſy röſtet nit geſchwindt
So hetten ſy gar kein geſchmack
Alſo ſtoßt man den gouch in ſack.

Ich meyn die mit den wyben ſchimpffen
Vnd künnendt weder fug noch glimpffen
Wie vns das Eſopus ſchribt
So ein hündly liebe tribt
Zutedtig macht mit ſynem herren
Das vnſer eſel auch wolt leren
Vnd thet den erſten griff ſo ſchon
Das im die naß muſt übergon
Man findt wol eynen grobian
Der grifft ein frouw ſo ſchentlich an
Als wenn die frouw ein büffel wer
Vnd von dem wald gelouffen her
Solch magren geuch ſindt übel geraten
Vnd künnendt weder ſieden braten
Söllendt ſy vff bulſchafft traben
So müſſents ein fürſprechen haben
Wellent ſy hoffieren ſingen
So müſſents einen pfiffer dingen
Wellendt ſy entbieten dir
So muß man jn das ſchriben für
Sy künnendt glich ſo vil dorzu
Als in dem ſtal kan vnſer ku
Der gröbſten eſel ſindt ſy do
Nüt hört in ſy denn haberſtro
Sol man etwas vß jn machen
So muß man ſy vor röſten bachen
Vnd jn helffen wie den kinden
Oder wie man fiert die blinden
Darumb ir wyber laßt ſy gon
In ſtal zu andern eſſeln ſton
Ich wils vff diſſer matt nit han
Noch wyſſen by den geuchen ſtan
Die wüſten püffel laſſen gan.

Eyn ganß geben.

Geuchery die iſt ein übel dadt
Wer dieſelb verſchuldet hatt
Der muß ein ganß für ſyn buß geben
Noch wart er gottes ſtraff darneben.

Die alten handt das wol erdacht
Wer in geuchery wurdt bracht

Durch der wyber liſt vff erden
  Der ſol mit buß geſtraffet werden
Die buß ſol ſyn der thadten glich
  Vnd gültet glich arm oder rich
Wie die thadten geuchiſch iſt
  Alſo iſt ouch die buß geriſt
Das er der zunfft ein gantz ſol geben
  Ir zunfftgenoſſen merckent eben
So ſchenckent jm vnd kummendt all
  Freuwt üch des gouchs mit richem ſchal
Ein gantz hat ein dorechten ſynn
  Darfür ſolt ouch ir halten yn
Myn meynung iſt in diſſen dichten
  Das ich ein gouch wil hie berichten
Mit ſchimpffred vnd mit ernſt domit
  Das er zu wytt verwatt ſich nit
Die wyber laß ſchentlich verfieren
  Domit ſyn gut er mög verlieren
Synen lyb vnd all ſubſtantz
  Vnd was er hat vff erden gantz
Ouch das er alle zyt betracht
  So er nun als ſyn gut verlacht
So nympt es dennocht noch kein end
  Wenn er ſich gar hatt hie geſchendt
Er muß die groſſe buß erſt geben
  Hie geſtraffet ſyn jm leben
Vnd zyttlich hie darumb verderben
  Vnd dort erſt ewigklichen ſterben
Es ladt ſich mit keiner genß bezalen
  Vnd mendlin vff ein ermel malen
Die ſtraff würdt do ſo ernſtlich ſyn
  Das man darzu drinckt keynen wyn
Iſt nit Adam das geſchehen

Do er ſyn buß muſt ſelber ſehen
Hie erſterben mit der zyt
Dort ewig bezalen mit der hüt
Herodi krochend die würm vom lyb
Das er hat geuolget eynem wyb
So kam ſyn ſamſon vmb ſyn leben
Das er eym wyb hat glauben geben
Dem verlornen armen kindt
Die wyber nachgelauffen ſindt
Handt in mit kuncklen vßgeſchlagen
Vnd für den ſüwtrogk hyngeiagen
Es würdt nit lichtlich mer erſehen
Das me geſchehe das im iſt gſchehen
Das einer wyder kum zu genad
So er das ſyn verbubet hat
Gehelich Alexander ſtarb
In der nacht allein verdarb
Er überkam darnach er warb
Salomon mit ſo vil der wyben
Mocht nit in gottes huld belyben
Das all gelörten zwyfflen drab
Ob er die ſünde gebieſſet hab
Pius der babſt beſchreib eyn gauch
Vnd vil der bulерyen auch
Wie leydt es im darnach iſt gſin
Das wyſet vß eyn buchelin
Das er mit truren hat gemacht
Als er der bulеryen gdacht
Achab wardt ſyn rechter lon
Das er ſym wyb hat volg gethon
Man liß in ligen vff der erden
Vnd muſt von hunden freſſen werden
Moyſes muſt auch nymmer kummen

Zu dem wyb das er hat genummen
So kam ſyn Ninus vmb ſyn rich
Das er ſym wyb geloubet glich
Dauid verlor ouch gottes huld
Mit berſabe hat ers verſchuldt
Eneas muſt von Dido ſcheiden
Tröſtlich ſyn eigen hertz beleyden
So ſtach ſich Dido ſelb zu todt
Die bulery bringt ſolche not
Holofernes das er glaubt
Des kam er kleglich vmb ſyn haupt
Der babſt Johannes kam in ſchandt
Das er zu Rom im welſchen landt
Offlich muſt das kindt geberen
Vor aller welt ſyn buch do leren
Pariß vnd ſyn brüder all
Kamendt in ſo ſchweren fall
Das ſy ſahen ir rich verderben
Vnd muſten alle domit ſterben
Vergilius groß ſchand entpfieng
Als er im korb hoch oben hing
So kam ſyn Mundus vmb ſyn landt
Das er die frum Paulinam ſchandt
Saul ſtach jm ſelb ein ſchwert yns hertz
Darumb das es jm bracht ein ſchmertz
Vnd mocht Dauid nit hören loben
Durch wybergunſt vnd ire goben
Sardanapalus derſelbig künig
Als er den gouch im neſt entpfing
Klegelich ſich ſelb verbrandt
Solch vnd die gouch gewönlich handt
Anthonius wardt mit tuſent ſchiffen
Von Auguſto überlüffen

Das er mit Cleopatram nam
   In den dodt vnd groſſe ſcham
Do Syſara dem wyb geloubt
   Schlug ſy ein nagel jm yns houpt
So dödtet gott manch tuſent man
   Die mit den döchteren Madian
   Bulſchafft hattendt griffen an
Abraham muſt ſyn magt verlaſſen
   Die er doch liebt vß der maſſen
So muſt Anchiſes über mer
   Das er frouw Venus ſchwecht ir eer
Tarquinus der Lucretiam ſchendt
   Der nam ein arms vnd kleglichs endt
Das man ſyn vatter vnd ouch yn
   Verwiß des rychs yns ellendt hyn
So hat ſich Phedra ſelb erſtochen
   Die geuchery an ir gerochen
Turnus nam ſyn eynen ſtich
   Das er darvon muſt ſterben glich
Das er Lauiniam wolt han
   Vnd ſy Enea nit wolt lan
Leander iſt des gouchs erdruncken
   Vnd ellend in eym ſehe verſuncken
Tiſbe ſtach ſich ſelb zu dodt
   Als ſy irn bulen ſach in not
Demetrium ein ſchwert durchging
   Do er ſyn bulen vmmeſing
So ſindt die zwen geuchiſchen man
   Die bulen wolten frouw Suſan
Zu dodt verſteinet alle beyd
   Die bulery bracht jn das leyd
Nero der ſich ſelber ſpißt
   Jo hett er eygentlich gewißt

Das geuchery geb ſolchen lon
  Er hett jm nit den dodt anthon
Vitellus vmb den gouch verdarb
  Denn er von manchem ſtich erſtarb
Ich kem in iarsfriſt nit von dennen
  Wolt ich dieſelben geuch all nennen
Die von des gouchs wegen vmb ſindt kumen
  Vnd handt die gouchsbuß ingenumen
Vnd bezalt vff diſſer erden
  Vnd müſſendt dort erſt pynniget werden
Wer hie in geucheryen falt
  Derſelb mit eyner ganß bezalt
Falt er gott in gwalt hynyn
  Er nem kein ochſen oder ſchwyn
  Do wurdt nit gut bezalen ſyn
Denn iſt es wie gotts vrteil lut
  So muß er bezalen mit der hut
Vnd iſt das allerhertſt daran
  Das ſyne ſtraff kein end wil han
Darumb iſt das myn höchſter radt
  Wer geuchery getriben hatt
Das er by zyten darvon ſtandt
  Ee das er gott fall in ſyn hand
Lichtlich bezalt er wyl er lebt
  Doch wenn er vor gotts vrteil ſchwebt
So gadt es nit ſo lichtlich zu
  Für ein ganß nimpt man ein ku
Bezalt die kleine buß vff erden
  Ee das ir höher geſtraffet werden
Laßt den gouch im winckel ſton
  Welt ir ynß ewig leben gon
  Vnd üch nit gröẞlich ſtraffen lon
Dann Chriſtus ſagt es kum ein zyt

Das der der ietz begraben lyt
Werd gottes ſtym einmal erhören
Vnd wyder zu dem leben kören
Der frumb jn vrſtend das leben
Das gott den frummen dort will geben
So wurdt der böß in vrteil kummen
Vnd gar kein deyl han mit den frummen
Er wurdt ouch manglen gotts genad
Das er vff erd gegucket hatt
Darumb betracht durch gott das end
Das üch nit gottes vrteil ſchend.

Frouw Venus berg.

Frouw Venus berg iſt hie ein freyd
Dort fart man dryn mit hertzenleyd
Wenn zyttlich freyd gatt überzwerg
Das heiß ich dort frouw Venus berg.

—

Iſt gott ein gott vnd recht domit
So laßt er vngeſtraffet nit
Was do vnrechts wurd gethon
Es diegendts wyber oder man
Wurdt ſy ſchon hie vnterlaſſen
So iſt ſy dort in gſchrifft verfaſſen
Vnd vff den höchſten grad ermeſſen
Vnd wurdt ouch warlich nit vergeſſen
Darumb ſo dörfft irs nit gedencken
Das man üch geuchery wurdt ſchencken
Die ir vff erd vnzüchtig triben
Es wurdt nit vngeſtrafft belyben
Es ſtrafft gar dick gott hie vff erden
Das dort muß baß geſtraffet werden

Jch hab genug von mannen geſeyt
Wie ynen was ir buß bereyt
Jetz muß ich geben zu verſton
Wie den wybren werd ir lon
Die geucheryen habendt thon
Die kloſterfrouwen ich ietz meyn
Die in küſch vnd ouch in reyn

Gott dem herren ſindt ergeben
So bulendt ettlich ir darneben
Vnd fierendt gar ein geuchiſch leben
Vnd denckendt wenig an den orden
In dem ſy geiſtlich kindt ſindt worden
Man muß in gnedig frouwen iehen
Hett man ſy ſchon geuchin geſehen
Detts eyne die nit geiſtlich wer
Man ſprech wie dryt die hur doher
Die Römer ſolche frouwen haben
In warheit lebendig vergraben
Popilia die iſt ir eyn
Doch iſt ſy worlich nit allein
Sextilia by der porten Collatin
Lebendig wardt gegraben yn
Capronia iſt erhencket worden
Vnd halff ſy nüt ir geiſtlicher orden
Minutia kam ſyn ouch in not
Mit ſteinen warff man ſy zu dodt
Den gab man allen ſolchen lon
Das ſy vnküſcheit hattendt thon
Wenn man die kloſterfrowen ietzundt
Lebendig ouch legt in den grundt
Vnd erdrencktt ſy ouch domit
So wurd ir keyne Chriſto nit
Irem gemahel brechen glouben
Vnd ſich des hymmelrichs berouben
Die heyden thetten das vorhyn
Die gloubens hattendt nit ſynn
Vnd des rechten klein verſtandt
Alſo die geuchin geſtraffet handt
Die gucket handt in irem orden
Die ſindt am lyb geſtroffet worden

Man gibt jn jeʒundt gelt darzu
  Es dieg ein yede was ſy thu
Wer ein kloſterfrouwen ſchwecht
  Der wenet ieʒ er hab ſyn recht
Welche das ve handt gethon
  Die müſſendt darab zu ſchütteren gon
  In wurdt alweg zuletſt der lon
Die andren die ſindt in der welt
  Iſt das es jn an ſtraffen felt
So byn ich worlich nicht bericht
  In allem das vns Chriſtus ſpricht
  Er wurdts yn worlich ſchencken nicht
Die blatteren handt geſtraffet vil
  Von den ich ſicher glouben wil
Das ir ſtraff hie an hab gefangen
  Vnd ſye dort ouch noch nit zergangen
Ilet üch nit zu dem end
  Vnd ſollt durchlouffen wyplich ſtend
Ich wolt ſy üch mit nammen nennen
  Das yr ſy ſicher würden kennen
Wie ynen allzytt wardt der lon
  Die mit bulſchafft hie vmbgon
  Vnd wendt den gouch nit fliegen lon
Die frumen eeman hie verfieren
  Vnd ſy darzu ir zucht verlieren
Allen mutwill triben wellen
  Mit alten vnd den jungen gſellen
Mit münch vnd pfaffen alleſandt
  Noch dennocht kein vernügen handt
Sy bſchiſſen liegen vnd betriegen
  Zu allem böſen ſy ſich fiegen
Wenn gott die ſtrafft als er dann ſol
  So handt ſy es doch verdienet wol

Das ſy dem gouch handt geben zol
Vff diſe matten ſindt geſeſſen
Ir ſelbs vnd gottes ouch vergeſſen
Vergißt des billich irer ouch
So blybendts ewig by dem gouch.

Der geuch fryheit.

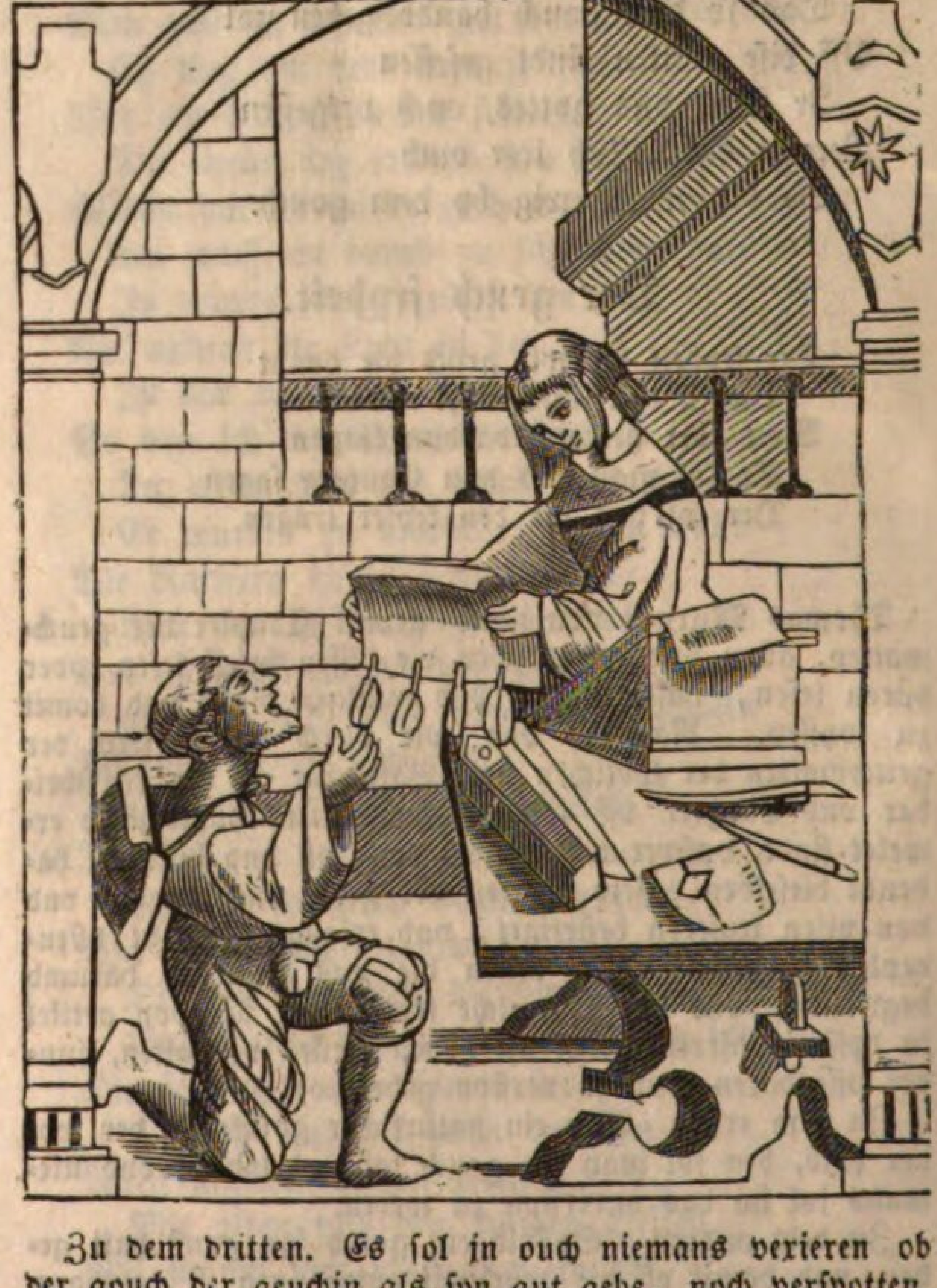
Die fryheit die wir geuch hie handt
Die iſt beſtetiget wohl erkandt
Wolt aber yemans darvon klagen
So ſol man das dem Cantzler ſagen
Der ſol das für den keyſer tragen.

—

Thomas Murnar von gotts gedult Cantzler der geuchmatten, allen vnd mengklichen die diſſen brieff leſen, oder hören leſen, vnſeren gruß vnd willigen dienſt vnd domit zu wyſſen. Nachdem vnd wir durch die oberkeyt der geuchmatten der loblichen ſtatt Baſel für ein obriſten ſchriber vnd Cantzler vff ſolcher geuchmatten eynheligklich erwelet ſindt, vnſerer achtung vß verdienſt vnd billicheit habendt dieſelben. vnſere oberkeit der geuch vns beuolhen vnd von vilen keyſeren beſtetiget, vnd erlangte fryheyt vßzudeylen gebotten, allen denen die vns fründlich darumb begrieſſen, vnd bitten, welche fryheit wir üch von artikel in dyſſem vnſerem brieff nit haben wellen vorhalten, ſunder offenbaren, vnd zu verſton geben.

Zu dem erſten. Wer ein natürlicher gouch iſt, der wyber halb, den ſol man ein gouch laſſen belyben, vnd niemans ſol im das vnderſton zu weren.

Zu dem andren. Sobald ein gouch ſyn ganß hatt geben, vnd domit vff die geuchmat entpfangen iſt, alsdann ſol kein andrer gewalt haben mit ſyner geuchin zu reden, lachen, dantzen, ir hoffieren, oder ſunſt ir fründtlich entgegen zu gon, weder mit worten, wercken, wincken, düten, ſingen, pfiffen, wo aber yemans das thedt, ſo ſol der gouch des wol warnemen, das er ſolchs bezügen mag, vnd in dem Cantzler angeben.



Zu dem dritten. Es ſol in ouch niemans vexieren ob der gouch der geuchin als ſyn gut gebe, noch verſpotten, oder vff yn dûten oder muffen, denn eyn gouch ſyn, iſt vff der geuchmat eyn ere, wiewol es in dem alten teſtament eyn ſchand was.

Zu dem fierden. Ob eyn gouch ſyne geuchin bryſet oder lobet, das ſol yederman glouben, vnd in irem lob ſtillſchwigendt zu hören vnd die geuchin ouch loben.

Zu dem fünfften. Es ſol ouch eyn yeder gouch gewalt haben ſyner geuchin ſtetds nachzulouffen, in der nacht ir zu hoffieren, vnd wer das hört oder ſehe, der ſol das niemans ſagen by zwentzigk marck lötigs golds den halben dem gouch zu geben, den andren halben deyl der geuchin.

Zu dem ſechſten. Wenn eyn gouch gern zu ſyner geuchin were, ſo ſol yederman wychen der vmb die weg iſt, vff das jn niemans hindert, es ſy tag oder nacht.

Zum ſybenden. So ein gouch der geuchery halb kranck wurde, ſo jm ſyn geuchin der lieb nit antwurt gebe, verließ oder ſunſt vß liebe wegen ſchwach in ſynem hetzil were, die kranckheit nennet man zu latin dar gurleſe, vff kriechiſch Amorhereos, alsdann ſol yederman eyn mitlyden mit dem krancken gouch haben, vnd vorab ſyn geuchin.

Zum achten. Es ſol ouch ein yeder gouch gewalt haben, wo man jn vexieret, das er ſprechen mög, laßt mich mitt lieb in tuſendt tüffel nammen, üch verdrüſſet das ſy mir ſo günſtig iſt, er mag ouch vff den Cantzler treuwen, vnd ſagen das er by ſym eyd ſchuldig ſy anzubringen vnd anſagen alle die, die vns geuchen vnſere fryheit nit halten. Diſſe artickel der geuch fryheit hab ich allen geuchen nit wellen fürhalten, das ſich mengklich vnd yderman darfür wyß zu richten vnd haben, vnnd jm ſelber vor wyterem koſten vnd ſchaden ſy. Geben in der löblichen ſtatt Baſel vnſers Cantzlers ampts jm erſten. Nach der geburt Chriſti vnſers herren tuſendt funffhundert vnd funffzehen.

Thomas Murnar Cantzler vnd obriſter ſchriber der geuchmatten.

Beſchluß der geuchmatten.

Wer do gloubt das ſey ein hell
So nen man ſünden wie man well
Geuchery oder narrenthandt
Ir yeder ſyne ſtraff drumb ſandt
Sünden nent man mancherley

Die ich ietz nen ein geuchery
Vnd vormals nant ichs ſchelmenſtück
Wo einer thadt ein bubenſtück
So hieß ichs vor die narren bſchworen
Dieſelben alle ſünder woren
Ich hab in allem mynem ſchriben
Nüt denn ſünden weln vertriben
Laßt michs nennen wie ich well
Mich hatt darzu bewegt die hell
Die do wurdt ein ſtraff den ſünden
Allen die man dynn wurdt finden
Nun iſt myn meynung die geweſen
Was ich von ſünden hett geleſen
Wolt ich ein warnung thun darvon
Das yeder darburch möcht verſton
Was jm zuletſt doch darvff ſtünde
Wo er nit lieſſe von den ſünden
Er wurdt zuletſt ſyn jtem finden
Nun ſyhe ichs vnd griffs mit den henden
Das die welt an allen enden
Jetzt ſogar vnſtrefflich iſt
Vnd zu beſſerung nüt geriſt
Wo man ſy mit ernſt wil ſtraffen
So handt ſy ander ding zu ſchaffen
Vnd wellendt ſolche red nit hören
Noch ſich mit ernſten laſſen leren
Es iſt ſo vnſtrefflich die welt
Das es mir gantz vnd gar nit gfelt
Das ſo wenig ſindt vff erden
Die von ſtraff gebeſſert werden
Ettwa geradts eym ongeferden
Darnach hundert tuſendt nit
So hilfft kein flehen oder bitt

Domit ſy die gelerten zwingen
  Schimpfflich reden von den dingen
Vnd müſſendt alſo mit jn lachen
  So ſy lieber ernſtlich ſachen
Wolten reden oder leren
  So wellen ſy ſich nit dran keren
Solt ich ietz ein ſunder nennen
  Er wurd mit füſten nach mir rennen
Aber wenn ichs narren heiß
  Schelmen geuch vnd gickenſchweiß
So lachendt ſy vnd hören zu
  Was ich für ein ſchimpff reden thu
Wenn ich ſy dann mit ſchimpff harbring
  Das ſy mir hören zu der ding
Die ich denn mut hab jn zu ſagen
  Was ich jm kropff hab lang getragen
So ſchüt ich vß den blunder gar
  Vnd bring den ernſt mit ſchimpffen har
Der wyß myn reden wol verſtadt
  Vß welchem fundament ſy gadt
  So der narr do lachen ſtadt
Nun gſchicht jn beyden hie genug
  Vnd ſucht ein yeder ſynen fug
Der nar richt ſyns mit lachen vß
  So zücht der wiß eyn beſſerung druß
Das iſt by eydt vnd vff myn eer
  Myn fürnemmen in der ler
Das ich allzyt ein ſchimpffred mach
  Vermiſcht ouch mit ernſtlicher ſach
Denn es iſt ietz der welte tandt
  Nit anders ſy ſich ſtraffen landt
Ich muß ſy ſtraffen wie ſy wellen
  Vnd nit wie es mir thut gefellen

Solt ichs ſtraffen nach mym ſyn
Ich ſchlüg by gott mit füſten dryn
Gewonlich wie do iſt ein gemeyn
Alſo handt ſy der prediger eyn
Geradt wie ſy lichtfertig ſindt
Alſo ich iren ſchriber findt
Nun wil mans nit alſo verſton
Wie ich entſchuldigung hab gethon
Vnd meynendt ich ſolt geiſtlich ſchriben
Vnd vff dem ernſt allein belyben
Warlichen fünffzig bücher hab
Gedichtet ich geſchriben ab
Darynn ich bruch by geſchwornem eydt
Nüt denn alle geiſtlicheyt
Vnd was do ernſtlich wurdt geſeyt
Wenn nun die drucker das erſehen
Sobalt ſy mir yns angeſicht iehen
Es iſt nit gettlich lieber herr
Die welt wil han eyn ſchimpfflich leer
So blibt gott lygen in der kyſten
Vnd kumpt herfür mit iren liſten
Der tüffel vnd die öde welt
Vnd ſchrib ich dann wie es jn gefelt
Vnd hetſch recht mit jn wie ſy wellen
Mit groſſen ſprüngen zu der hellen
Die vns warlichen iſt bereyt
Thunt wir nit ab das narrenkleydt
Nun kumment ſy vnd brockent yn
Ich ſolt das ſchriben zu latin
Vnd nit in dütſche rymen machen
Es ſyendt nit eyns doctors ſachen
Den gib ich antwurt wider das
Kein dütſch buch nie gedichtet was

Von mir in allem mynem leben
  Ich dichts latiniſch ouch doneben
Ich wil dirs zeigen kum zu mir
  Vnd wil dir ſy all tragen für
Das ſy ſo langſam vßhyn gan
  Do ſindt die drucker ſchuldig dran
Die drucken als die geucheryen
  Vnd lond myn ernſtlich bücher lygen
Vnd vß geiſtlicheit den kern
  Vnd ſprechen das mans hör nit gern
Vnd leſendt als vß mynem ſchriben
  Daruß ſy pfennig mögen triben
Domit wil ichs verſprochen han
  Wie ſy mich ob handt klaget an
Das ich aber rymen dicht
  Der kan ich mich erweren nicht
Wenn ich ſchon anders reden ſol
  Wurdt mir der mundt der rymen fol
Rymen machen wurdt nit ſur
  Eym der dasſelb hat von natur
Es ſyendt rymen oder nit
  Wenn du mich verſtaſt domit
So hab ich dunckt mich wol geredt
  Wie es von mund mir vßhar get
Nun hab ich gemacht eyn badenfart
  Darynn ich geiſtlicheit nit ſpart
  Noch dennocht ſy geſcholten wardt
Vnd wardt von jnen drum verlacht
  Das ich gott zu eym bader macht
Ich müſt worlichen frůg vffſton
  Solt ich dichten nach jrem won
Es iſt jn alles ſampt nit gut
  Vnd gifft was doctor murner thut

Ich muß ſy reden lon domit
  Denn vnſere genß die künnens nit
Ich hab gebuwen an die ſtraß
  Do mancherleyen köpff by was
Was diſſer lobt, das ſchilt mir der
  Ich wolt gern ſehen wo der wer
  Der yedem ſagt anmütig mer
Des dichtens halben hetts kein ſpan
  Wers beſſer denn ich ſelber kan
  Derſelb fohe ouch zu dichten an
  Mich dunckt ich hab das myn gethan
Mir lyt ein anders ſach jm ſynn
  Vnd bſorg das ich zu grob hie byn
Vnd hab zu vil von wybren geredt
  Denn geiſtlichheiten vff jm hett
Ich ſolts doch baß gehoblet han
  Vnd nit ſo vfflich dar han than
Darzu ſag ichs vff mynen eydt
  Was ichs von wybren hab geſeyt
Von irem lichtfertigen weſen
  Hab ich in bücheren als geleſen
Vnd hundertmal noch gröber gſchriben
  Denn ich hie red von jn hab triben
Mich dunckt ich habs geſpitzet fin
  Wie es denn müglich iſt geſyn
Die weltlichen bücher machen das
  Das ich zu zytt vnzüchtig was
  Vnd ſolts beſchnitten haben bas
Darinn ich ietz mer hab geleſen
  Denn mir zimlichen iſt geweſen
Denn das darff ich in warheit ſagen
  Ich hab jn diß buch ingetragen
Hundert vnd ouch zwentzig gar

Hiſtorien geſchriben har
Gloubſtu das nit in dym ſyn
So liß diß buch ſo findſtu ſy dyn
Ee ich dieſelben hab durchleſen
Byn ich ſchier zweymal müd geweſen
Ich wils on hoffart han geredt
Wer diß buch gedichtet hett
Der hatt mer denn ein buch geſehen
Das mögt ir mir nach frölich ieben
Vnd frylich offt vnd dick gewacht
Do andre ſchlaffendt in der nacht
Ich weiß ouch das ichs ſicher weiß
Ich kratzt mich offt do mich nit beiß
Vnd wardt mir in eym ſchnehuff heiß
Nun beſchlüß ich ietz min gdicht alſo
Wer von mir geletzt wardt do
Vnd nit geſtrafft wie zimlich was
Derſelb verzihe durch gott mir das
Ich kundts villicht do ſelb nit bas
Ich bitt ouch alle wyber hie
Die ich mit willen letzet nie
Hett ich geredt in diſſer ler
Vnd es jn nit gefellig wer
Vor übel nem das an ir kein
Denn ich allein die böſen meyn
So ſchellig laß mich gott nit werden
Das ich frumme wyb vff erden
Wolt zu geucheryen ſchetzen
Vnd mit eym kleynen wörtly letzen
Die böſen hab ich hie geſtrafft
Die mit vnzucht ſindt behafft
Verderbendt ſich vnd ouch die man
Mich dunckt ich habs jn billich than

Denn wie ein frumme frouw mit berden
  Billich ſol gelobet werden
Alſo ſol eyn böſes wyb
  An ſel, an eer, an gut vnd lyb
Geſtraffet werden hie vnd dort
  Mit keynem fründlichen wort
Biß gott durch ſyn gerechtigkeit
  Ein yeden ſtraff nach glegenheit
  Wie er das lang hat vor geſeit
  Dem böſen ſey ſyn ſtraff bereit.

Domit ir frummen Baßler gmeyn
  Sy üch genadet groß vnd klein
Diß buch macht ich zu den freyden
  Vnd ouch niemans zu beleyden
Ich wolt üch ſchimpfflich ſtraffen leren
  So thundt durch gott denckt myn zun eren
Das gott mit ere üch widergelt
  Jetz vnd ouch in gynner welt
Diß buch ir Baßler merckt mich eben
  Das hab ich üch zu letzen geben.

Gedruckt in der loblichen ſtatt Baſel durch Adam Petri von Langendorff M. D. xix. an dem fünfften tag im April.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

In demſelben Verlage iſt erſchienen:

Das Kloſter.

Erſter bis ſiebenter Band.

Inhalt dieſes Werkes:

Erſter Band (Preis 3½ Thaler):

Volksprediger, Moraliſten und frommer Unſinn. — Sebaſtian Brandts Narrenſchiff, mit Geilers von Kaiſersbergs Predigten darüber. — Thomas Murners Schelmenzunft. Mit einer Menge von Abbildungen, getreu nach den Originalen, mit Porträts, Facſimiles ꝛc.

*

Zweiter Band (Preis 3½ Thaler):

Doctor Johann Fauſt. I. Fauſt und ſeine Vorgänger (Theophilus, Gerbert, Virgil ꝛc.) Zur Geſchichte, Sage und Literatur. II. G. R. Widman's Hauptwerk über Fauſt. Vollſtändig und wortgetreu. III. Fauſt's Höllenzwang. — Jesuitarum libellus oder der gewaltige Meergeiſt. — Miracul-, Kunſt- und Wunderbuch. — Schlüſſel zum Höllenzwang. — IV. Wortgetreuer Abdruck der erſten Auflage des erſten Buches über Fauſt von 1587. (Bisher in Zweifel gezogen, nun aufgefunden.) Mit 105 Abbildungen auf 49 Tafeln und mit 50 Holzſchnitten.

*

Dritter Band (Preis 3½ Thaler):

Chriſtoph Wagner, Fauſt's Famulus. — Don Juan Tenorio von Sevilla. — Die Schwarzkünſtler verſchiedener Nationen, und die Beſchwörer von Hölle und Himmel um Reichthum, Macht, Weisheit und des Leibes Luſt. (Auch zweiter Band von Doctor Johann Fauſt.) Mit 94 Abbildungen auf 38 Tafeln und mit 86 Holzſchnitten.

*

Vierter Band (Preis 3½ Thaler):

Der Theuerdank nach der Ausgabe von 1519 (☞ mit ſämmtlichen Holzſchnitten nach Hans Scheuf-

lein). — **Thomas Murner's Schriften und ſein Leben,** nebſt deſſen **Narrenbeſchwörung** und der Spottſchrift: **Ob der König von England ein Lügner ſey oder der Luther.** Mit 118 Holzſchnitten und mit 96 Abbildungen auf 32 Tafeln.

*

Fünfter Band (Preis 3½ Thaler):

Die Sage vom Fauſt bis zum Erſcheinen des erſten Volksbuches, mit Literatur und Vergleichung aller folgenden; Fauſt auf der Volksbühne, in den Puppen- oder Marionettenſpielen; Zauber-Bibliothek des Magiers: Höllenzwang. — Drei- und vierfacher Höllenzwang. — Der große Meergeiſt. — Wunderbuch. — Der ſchwarze Rabe. — Geiſter-Commando. — Praxis magica. — Schätzeheber u. ſ. w. (Auch dritter Band von Doctor Johann Fauſt.) Mit 46 lithographirten Blättern und mit Holzſchnitten.

*

Sechster Band (Preis 3½ Thaler):

Die gute alte Zeit, geſchildert in hiſtoriſchen Beiträgen zur nähern Kenntniß der Sitten, Gebräuche und Denkart, vornämlich des Mittelſtandes, in den letzten fünf Jahrhunderten; nach großentheils alten und ſeltenen Druckſchriften, Manuſcripten, Flugblättern ꝛc. I. Band. (Zur Geſchicht. hauptſächlich des Stadtlebens, der Kleidertrachten, des Hausweſens, der Kinderſpiele, Tanzfreuden, Gaukler, Bankette, Frauenhäuſer u. ſ. w.) Aus Wilh. von Reinöhl's handſchriftlichen und artiſtiſchen Sammlungen herausgegeben. Mit vielen Abbildungen auf 71 Tafeln und mit 33 Holzſchnitten.

*

Siebenter Band (Preis 3½ Thaler):

Der Feſtkalender, enthaltend: Die Sinndeute der Monatszeichen, die Entſtehungs- und Umbildungsgeſchichte von Naturfeſten in Kirchenfeſte; Schilderung der an denſelben vorkommenden Gebräuche und Deutung ihrer Sinnbilder; Charakteriſtik der an den 366 Tagen des Schaltjahrs verehrten Blutzeugen und Glaubenshelden mit Wort und Schwert; Deutung vieler Wundererzählungen ꝛc. Von F. Nork. Mit 37 Tafeln Abbildungen.

Abtheilungs = Titel.

Das Kloſter

von

J. Scheible:

Fiſchart und Murner.

Achten Bandes zweite Abtheilung.

Stuttgart und Leipzig.

1847.

Dieſer Titel iſt nur für Diejenigen, welche dieſen ſtarken Band in zwei Theile binden laſſen möchteu; er gehört dann vor S. 665.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fischart, Johann, / Scheible, Johann, / Murner, Thomas,

Johann Fischart's Geschichtklitterung und aller Praktik Großmutter

Stuttgart 1847

P.o.germ. 1269 ka-8
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10311598-5